



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





60008455X





Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschien:

Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.



Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen in wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn aber auch meistens die Etymologie zum

Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plane dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgeheilt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat sich zur Aufgabe gemacht Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), keltischen und slawischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen.

Preis des vollständigen Werkes M 10,50, in solidem Halbfranzband M 12,50.

Die Verlagsbandlung.

303-h.125



800084555X



— Verlag von Karl J. Crübner in Straßburg. —

Soeben erschien:

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.



Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen in wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen nach ausführliche Belege aus der Literatur historisch verfolgen. Wenn man, so liegt es doch nicht in ihrem Plane dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl da Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studie gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgeschellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der bisherigen Forschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes anzuarbeiten, das der Wissenschaft entspricht. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, jedes Wort bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, und zwar in den Sprachen in gleichem Maße betonend, wie in den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen, ferner in den indoeuropäischen (Sanskrit und Zend), und ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung es ermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Lebenskraft wirkt.

Die Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache.

Preis des A 10,50, in solidem Halbfranzband A 12,50.

Die Verlagsbuchhandlung.

303 h. 125



Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

I. Lieferung.

BODL: LIBR.
FOREIGN
PROGRESS.

Straßburg

Karl J. Trübner

1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	=	Abstraktum	krimgot.	=	krimgotisch
abulg.	=	altbulgarisch	lat.	=	lateinisch
Adj.	=	Adjektiv	lett.	=	lettisch
Adv.	=	Adverb	lit.	=	litauisch
afries.	=	altfriesisch	M.	=	Masculinum
afrz.	=	altfranzösisch	md.	=	mitteldeutsch
ahd.	=	althochdeutsch	mhd.	=	mittelhochdeutsch
Alt.	=	Altusativ	mlat.	=	mittellateinisch
altind.	=	altindisch	mndb.	=	mittelniederdeutsch
altir.	=	altirisch	mndl.	=	mittelniederländisch
angls.	=	angelsächsisch	N.	=	Neutrum
anbb.	=	altniederdeutsch	nbb.	=	niederdeutsch
anord.	=	altnordisch	ndl.	=	niederländisch
apers.	=	altperisch	nfrz.	=	neuf Französisch
arab.	=	arabisch	nhd.	=	neuhochdeutsch
armen.	=	armenisch	Nom.	=	Nominativ
armor.	=	armorisch	nord.	=	nordisch
asäch.	=	altsächsisch	ost.	=	östlich
balt.	=	baltisch	Part.	=	Partikel
böhm.	=	böhmisch	Partic.	=	Participium
burgund.	=	burgundisch	pers.	=	persisch
dän.	=	dänisch	Pl.	=	Pluralis
dat.	=	Dativus	poln.	=	polnisch
dialekt.	=	dialektisch	portug.	=	portugiesisch
dimin.	=	Diminutivum	prakt.	=	praktisch
eigtl.	=	eigentlich	Präpos.	=	Präposition
engl.	=	englisch	Präs.	=	Präsens
F.	=	Femininum	Prät.	=	Präteritum
finn.	=	finnisch	Pron.	=	Pronomen
flekt.	=	flektiert	provenz.	=	provenzalisch
fries.	=	friesisch	roman.	=	romanisch
frz.	=	französisch	russ.	=	russisch
gall.	=	gallisch	schott.	=	schottisch
Gen.	=	Genitiv	schw.	=	schwach flektierend
germ.	=	germanisch	schwed.	=	schwedisch
gleichbed.	=	gleichbedeutend	sem.	=	semitisch
got.	=	gotisch	Sg.	=	Singularis
gr.	=	griechisch	skr.	=	sanskritisch
hd.	=	hochdeutsch	slav.	=	slavisch
idg.	=	indogermanisch	span.	=	spanisch
ind.	=	indisch	st.	=	stark flektierend
intr.	=	intransitiv	St.	=	Stamm
ir.	=	irisch	Subst.	=	Substantivum
isl.	=	isländisch	transf.	=	transitiv
ital.	=	italienisch	umbr.	=	umbrisch
lett.	=	lettisch	Wz.	=	Wurzel
Kompar.	=	Komparativ	zd.	=	zend
Konjunkt.	=	Konjunktion	ztw.	=	Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache.



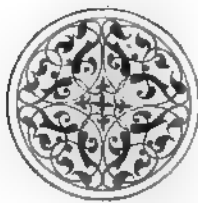
Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

VON

Friedrich Kluge.



Straßburg

Karl J. Trübner

1883.

Alle Rechte vorbehalten.

Verlags- und Buchdruckerei.

Herrn Prof. Bernhard ten Brinck

in Verehrung

zugeeignet.

V o r w o r t.

Nach dem Abschluß des vorliegenden Buches ist es mir eine angenehme Pflicht meinen Dank allen denjenigen zu sagen, welche sein Entstehen ermöglicht oder es bei seinem Werden mit fördernder Teilnahme begleitet haben.

Ich hätte diejenigen Gelehrten, welche irgendwelche etymologische Bezüge für das Material unserer Muttersprache entdeckt haben, unter den einzelnen Worten erwähnen können. Dies zu unterlassen bestimmte mich die Weitständigkeit der sprachgeschichtlichen Litteratur. Es giebt wohl kaum einen namhaften Germanisten oder Linguisten, der nicht durch eine Beobachtung die etymologische Auffassung irgend eines deutschen Wortes gefördert oder fest bestimmt hätte. Es wäre eine unendlich mühselige und doch nutzlose Arbeit gewesen den ersten Findex einer Etymologie nachzuweisen; und wie häufig haben sich mehrere Gelehrte zugleich um die Geschichte eines Wortes verdient gemacht! Das 'Altdeutsche Wörterbuch' von D. Schade hat für das ältere Sprachgut die reiche Litteratur mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und den Dank der Fachleute gefunden. Dem Benutzer meines Buches konnte ich es nicht zumuten, die zahlreichen Irrungen und zeitweiligen Unvollkommenheiten der gelehrten Forschung durchzuarbeiten, um sich daraus selbst ein Urtheil über die Entwicklung der einzelnen Worte zu bilden. Indem ich auf solches litterarisches Weitwerk verzichtete, gewann ich Raum trotz des beschränkten Umfanges, der diesem Buche gesetzt war, der thatsächlichen Entwicklung des Wortes selber eine angemessene Darstellung zu widmen.

Sollte mir auch nur einigermaßen der Versuch gelungen sein, die Geschichte unseres Sprachmaterials im einzelnen übersichtlich und ohne

Umschweife klar zu legen, so gebührt ein guter Teil des Verdienstes den Männern, welche die von den großen Begründern unserer Sprachwissenschaft gelegten Reime gepflegt und im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu neuer Blüte gebracht haben. Freudig erblicke ich in ihrer Reihe an hervorragender Stelle Solche, deren akademischen Unterricht ich genießen durfte, Andere, die in freundschaftlichem Verkehr mir mannigfache Belehrung und Anregung gaben.

Einige der namhaftesten Germanisten und Linguisten, deren Urtheil über die äußere und innere Form des Wörterbuches mein verehrter Verleger und ich selbst erbat, kamen uns durch Ertheilung praktischer Winke freundlich entgegen; sie haben im Verein mit der unermüdlich aufmerksamen und sorgfältigen Druckerei Anteil an dem Gelingen der Arbeit.

Durch weitergehende persönliche Teilnahme an dem vorliegenden Werke während des Druckes förderte und erfreute mich besonders Herr Professor Osthoff in Heidelberg; er hat die große Güte gehabt, eine Reihe wertvoller neuer Beobachtungen mir zur Veröffentlichung in der uneigennützigsten Weise zu überlassen und durch geäußerte Berichtigungen, Bedenken, Einschränkungen vielen Artikeln während des Druckes eine bessere Abrundung und volleren Inhalt geben helfen. Nicht geringen Dank schulde ich meinen Freunden, den Herren Schorbach und Franz für die aufopfernde Hilfe und Teilnahme bei der Überwachung des Druckes und für die Mittheilung zahlreicher Beobachtungen aus dem Gebiet des Mittelhochdeutschen und des Romanischen. Das Wortverzeichnis, das dem praktischen Schulmann eine vielseitige Benutzung des Buches zu erleichtern bestimmt ist, hat Herr E. Anderson in Upsala auf meinen Wunsch bereitwilligst ausgeführt.

Für all die Anregung und Teilnahme, Hilfe und Förderung meinen innigsten Dank.

Straßburg, im Juli 1883.

F. Kluge.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	vii
Einleitung	xi
Erklärung der Abkürzungen	xxiii
Wörterbuch	1--392
Nachträge	393
Verzeichniß der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateini- schen, italienischen, französischen, englischen Sprachschätze .	395--428





Einleitung.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die romanische Etymologie bei uns in höherer Achtung steht und mit mehr Liebe gepflegt wird, als die deutsche. Diese Thatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle etwa des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, bekannte Worte mittelst der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen!

Ließe deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie fußt auf Thatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichsten Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Momente vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten nahe steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste litterarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem Etymologen, der die Bedeutung

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Bormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. angl. fadu und mödrie mit lat. amita und matertera). Jene vorauszusetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Nefse und Nichte, Vetter und Wase, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüßliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwester Sprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gēhal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworter: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer, bald in mehreren der Schwester Sprachen

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Bormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. anglf. fadu und mödrie mit lat. amita und matertera). Jene voraussetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Nefse und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüstkliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwester Sprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworter: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer, bald in mehreren der Schwester Sprachen

wieder. Die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. In der Tierwelt finden es außer den Haustieren (s. Kuh, Hund, Fohlen, Geiß, Sau, Ferkel) nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten; aber die Namen für Vögel und Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Buche). Auch die Naturerscheinungen waren dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwester Sprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Gottheiten Diëus und Ausôs haben in unserm Dienstag und Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist urältestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensverhältnisse, Bedürfnisse, Thätigkeiten: unser essen, decken, nackt, neu, voll, dürr u. s. w. beruhen auf Worten der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, bitten und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — wozu religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht aber nur die stete Vergrößerung der Volksmenge Veranlassung gegeben haben mag — mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat beginnt die Ausbildung der germanischen Sprache. Das alte Material genügte teilweise, dem Wachstum der Anschauungen und Begriffe zu dienen. Man gab alten Erbworten eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerken wir den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche Sippen entwickelten: die Wurzel *pō* 'trinken', die wir in lat. *pōtare* und gr. *πέπωκα* erkennen, ist dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen.

Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind und im weiteren Verlaufe zum Teil ganz umkommen: Wurzel *ag* 'treiben' (in lat. *ago*; s. *Äder*), Wurzel *an* 'athmen' (in lat. *animus* und gr. *ἄνεμος*), Wurzel *giw* 'leben' (in lat. *vivere*; s. *qued*) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwicklung nie die reiche Entfaltung gehabt, die wir am Lateinischen und Griechischen beobachten können. Der Ersatz für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, vor ihrem Absterben vorhanden; ja der Ersatz ist die Ursache des Unterganges jener Worte. Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwester Sprachen vergebens suchen, obwohl sie auch dort einmal lebendig gewesen sein müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, fürchten, lassen, sechten, fliehen, halten u. a. zu Grunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, mögen einer jungen onomatopoeitischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Bildsamkeit der Ursprache konnte der höheren geistigen Entwicklung dienen, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektpaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit der indoeuropäischen Rasse genügt, ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode der sprachlichen Vorgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Götterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des socialen Lebens, und mit allem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten mußte sich entfalten, welche der Grundsprache fremd waren!

In der That finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung innerhalb der Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind spezifisch germanische Worte; Adel, Ehe, Eid, schwören haben innerhalb der übrigen indogermanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (s. *Wut*), Freia (s. *frei*),

Donar (s. Donner) verdanken nur der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz.

Freilich nicht ganz genügt dieser Zuwachs, die Ausbildung germanischer Eigenart in Leben und Sprache zu charakterisieren. Setzen wir die indoeuropäische Dialektspaltung um das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte etwa mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland setzen, hat zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorstechenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirksamer Kulturberührungen an, die in historischer Zeit Wendepunkte bezeichnen würden.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Thatfachen zeigen ihn mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längenmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Kasten konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen hatten die Kelten den Weg gewiesen —, ist an sich wahrscheinlich, wird aber durch die Geschichte des Wortes *Hanf* schön beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Berührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrußland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes *Silber* die vorgeschichtliche Berührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Andererseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich von einander und von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturerrungenschaften, zu welchen die einzelnen Stämme vielleicht erst bei einer längeren selbständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Perfern vergebens suchen; sie beziehen sich meist

auf den Ackerbau und technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volk zum anderen beruhen (s. nähen); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, deren echt indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht als echt germanisch gelten müssen, da sie von einem verwandten Volk entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden und stammverwandten Völkern Kunde giebt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgeschichtlichen Ereignisse hinreichende Züge zu liefern. Allgemein gelten die Beziehungen zum Nachbarvolke der Slaven für die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte für zweifellos. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bietet unser deutsches Wort Reich ein Zeugnis, das uns lehrt, welch einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung welfsch den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen Volcae entlehnten germanischen Walh, womit früher die Kelten im allgemeinen von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher später in England die eingewanderten Angelsachsen von den Briten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, können wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebensowenig gilt dies zu Tacitus' Zeit; aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezeugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Abzweigung der Germanen in eine östliche Völkergruppe, welche Goten und Skandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch die Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Bayern,

Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Momente jedoch ertweisen nur eine nähere Übereinstimmung der westgermanischen Stämme; und wenn des Tacitus Ethnogenie nicht alle Germanen umfaßt, repräsentiert sein Völkercomplex der Ingaevonen, Erminonen und Istaevonen in der That die westgermanische Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir um den Beginn unserer Zeitrechnung setzen, die hauptsächlichsten Characteristica, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Factor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautgesetzes beginnt der Verfall der alt ererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Wildsamkeit der Sprache unvermindert: nachdem selbständige Elemente schon in der zweiten Periode zu Suffixen und Präfixen geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche imstande waren das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirkten in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Scandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, thuen, bin, sechten, sterben sowie Busen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, elend, gesund, Messer, Heirat, Lerche, Nachtigal verdanken junger Bildung ihre Existenz. Aber vor allem charakterisiert das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Scandinavische bewahren, die westgermanischen Sprachen. Es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und seinen Ersatz vorzuführen, der das alt-ererbte Material im Kreise der dem Deutschen nächst verwandten Dialekte reduziert hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch litterarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten: vor allem

der Zusammenstoß mit den Römern ergab einen Austausch von Erzeugnissen und Einrichtungen. Mag man auch meist den Einfluß des Lateinischen auf die westgermanischen Sprachen überschätzen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er die verschiedensten Begriffssphären bedeutend erweiterte.

Nicht nur Dinge und Worte wie Münze, Pfund, sondern auch solche, die einen weiter reichenden Verkehr andeuten wie Straße, Meile, Wein, wurden in voralthochdeutscher Zeit — wohl schon im ersten Jahrhundert n. Chr. — unsern Vorfahren mittelbar und unmittelbar von Rom aus bekannt. Später, aber jedenfalls schon im 4. Jahrhundert, bringt mit der römischen Bauart eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Speicher, Hammer, Ziegel, Pfeiler, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich römisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte eine Umgestaltung des häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so gab das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung. Wir verwundern uns daher nicht, dem Einfluß der römischen Küche schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: Koch, Küche, Schüssel, Tisch, Senf, Pfeffer, Kohl, Feige u. s. w. bezeugen, wie bereitwillig der Deutsche jener Zeit seine Kenntnisse und seine Sprache bereicherte, indem er mit einer üppigen Lebensart die einfache Sitte seiner Ahnen vertauschte.

Es wäre freilich eine vorschnelle Annahme, die Einfuhr solcher südlichen Fremdlinge allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unseren Vorfahren bis zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen Exports nach Rom erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweichlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: *eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint*. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum, Rissen und Pfühl mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die latei-

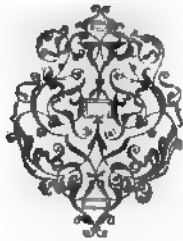
nische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit keine unmittelbare Verührung von Bedeutung; waren es doch erst die Römer, welche den neuen Weltoberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst im vorigen Jahrhundert ausstarben — war auch für die Westgermanen von Folgen, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließen: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe danken wir zweifelsohne, Pfingsten, Engel, Teufel wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Connex deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Heide und taufen zu erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alenmannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war nicht mehr imstande die bereits eingebürgerte Terminologie ganz zu verdrängen, und so hat unsre Muttersprache noch heute einige Ausdrücke des gotisch-arianischen Christentums bewahrt.

Aber alle entlehnte Terminologie, welche römische Velehrer dem Deutschen aufdrängten, trägt deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hochdeutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache für mehr als zwei Jahrhunderte im Dienste religiöser Litteratur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher litterarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum, indem man nicht nur eine Fülle lateinischer Worte übernimmt wie Kreuz, Priester, Prediger, Probst, Küster, Meßner, sondern auch einigen lateinischen Worten deutsche nachschuf wie Beichte nach

confessio, Gebatter nach compater, Gewissen nach conscientia, barmherzig nach misericors.

Dies sind in den Hauptzügen die Thatfachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere geschichtliche Untersuchung erheischt. Die drei litterarischen Perioden des Hochdeutschen, welche jenen vorgeführten prähistorischen folgen, die Perioden des Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen führen unserm Sprachschatz durch den wachsenden internationalen Verkehr und durch den sich steigenden Einfluß der Antike eine Fülle neuen Materials zu, das seine Abkunft meist offen zur Schau trägt: das vorliegende Buch hat die Behandlung solcher deutlich erkennbarer Lehnworte ausgeschlossen.





Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	=	Abstraktum
abulg.	=	altbulgarisch
Adj.	=	Adjektiv
Adv.	=	Adverb
afries.	=	altfriesisch
afrz.	=	altfranzösisch
agerm.	=	altgermanisch
ägypt.	=	ägyptisch
ahd.	=	althochdeutsch
All.	=	Allusativ
alat.	=	altlateinisch
alem.	=	alemannisch
altidg.	=	altindogermanisch
altind.	=	altindisch
altir.	=	altirisch
altlett.	=	altlettisch
amerik.	=	amerikanisch
anbd.	=	alt niederdeutsch
angls.	=	angelsächsisch
anord.	=	altnordisch
Aor.	=	Aorist
apers.	=	altperſiſch
apreuß.	=	altpreußiſch
arab.	=	arabiſch
arlab.	=	arlabiſch
armen.	=	armeniſch
armor.	=	armoriciſch
aſächſ.	=	altſächſiſch
baier.	=	baieriſch
baſſ.	=	baſſiſch
bibl.	=	bibliſch
böhm.	=	böhmiſch
bret.	=	bretiſch
burgund.	=	burgundiſch
Caſ.	=	Caſus
ſalb.	=	ſalbdäiſch
ſineſ.	=	ſineſiſch
ſurw.	=	ſurweliſch
corn.	=	corniſch

cymr.	=	cymriſch
czech.	=	czechiſch
dän.	=	däniſch
Dat.	=	Dativus
Deſlin.	=	Deſtination
Denom.	=	Denominativ
dial.	=	dialektiſch
Dimin.	=	Diminutivum
dor.	=	doriſch
Dual.	=	Dualiſ
eigtl.	=	eigentlich
engl.	=	eugliſch
europ.	=	europäiſch
ſ.	=	Femininum
finn.	=	finniſch
ſtekt.	=	ſtektiert
fränſ.	=	fränkiſch
Frequent.	=	Frequentativum
frieſ.	=	frieſiſch
frz.	=	franzöſiſch
gael.	=	gaeliſch
gall.	=	galliſch
Gen.	=	Genitiv
germ.	=	germaniſch
gleichbed.	=	gleichbedeutend
got.	=	gotiſch
gr.	=	griechiſch
Grdf.	=	Grundform
hd.	=	hochdeuſch
hebr.	=	hebräiſch
holl.	=	holländiſch
idg.	=	indogermaniſch
ind.	=	indiſch
indef.	=	indefiniabel
Infin.	=	Inſinitiv
Inſtr.	=	Inſtrumentaliſ
Intenſ.	=	Intenſivum
Interj.	=	Interjektion
intranſ.	=	intranſitiv

ir.	=	iriſch
iſl.	=	iſländiſch
ital.	=	italieniſch
Iter.	=	Iterativ
jon.	=	joniſch
jüd.	=	jüdiſch
jur.	=	juſtiſiſch
κατ' ἐξοχ.	=	κατ' ἐξοχῆς
Kauf.	=	Kaufativ
lett.	=	lettiſch
klaſſ.	=	klaſſiſch
Kollekt.	=	Kollektivum
Kompar.	=	Komparativ
Konjug.	=	Konjugation
Konjunkt.	=	Konjunktion
kont.	=	kontrahirt
krimgot.	=	krimgotiſch
kymr.	=	kymriſch
lapp.	=	lappiſch
lat.	=	lateiniſch
lett.	=	lettiſch
lit.	=	litauſiſch
lombard.	=	lombardiſch
M.	=	Maſkulinum
md.	=	mitteldeuſch
mgr.	=	mittelgriechiſch
mhd.	=	mittelhochdeuſch
mittelengl.	=	mittelenglifch
mlat.	=	mittellateiniſch
mndd.	=	mittelniederdeuſch
mundl.	=	mittelniederländiſch
moden.	=	modeniſch
mongol.	=	mongotiſch
N.	=	Neutrum
naut.	=	nautiſch
nbd.	=	niederdeuſch
ndl.	=	niederländiſch
ndrh.	=	niederrheiniſch
Nebenſ.	=	Nebenform

Negat.	= Negation	portug.	= portugiesisch	St.	= Stamm
neugerm.	= neugermanisch	Pos.	= Positiv	Subst.	= Substantivum
neunord.	= neunordisch	Possess.	= Possessiv	substantiv.	= substantiviert
ufrz.	= neufranzösisch	Präf.	= Präfix	Suff.	= Suffix
ngr.	= neugriechisch	prakt.	= praktisch	Superl.	= Superlativ
nhd.	= neuhochdeutsch	Präpos.	= Präposition	Subgerm.	= subgermanisch
nndd.	= neuniederdeutsch	Präs.	= Präsens	Termin. techn.	= Terminus technicus
nndl.	= neuniederländisch	Prät.	= Präteritum	thral.	= thralisch
Nom.	= Nominativ	Prät.-Präs.	= Präterito-Präsens	transf.	= transitiv
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	preuß.	= preussisch	umbr.	= umbrisch
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Pron.	= Pronomen	unflekt.	= unflektiert
nord.	= nordisch	Pronominalsubst.	= Pronominal- substantiv	ungar.	= ungarisch
norweg.	= norwegisch	provenz.	= provenzalisch	urgerm.	= urgermanisch
Num.	= Numerale	Redupl.	= Reduplication	uridg.	= urindogermanisch
oberd.	= oberdeutsch	refl.	= reflexiv	venet.	= venetianisch
obl.	= obliquus	röm.	= römisch	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
Ord.	= Ordinale	roman.	= romanisch	Verbaladj.	= Verbaladjektiv
orient.	= orientalisch	russ.	= russisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ostl.	= ostlich	sächf.	= sächsisch	Vok.	= Vokativ
ostasiat.	= ostasiatisch	schott.	= schottisch	vorahd.	= voralthochdeutsch
ostgerm.	= ostgermanisch	schw.	= schwach flektierend	vorgerm.	= vorgermanisch
ostidg.	= ostindogermanisch	schwäb.	= schwäbisch	vorhd.	= vorhochdeutsch
Part.	= Partikel	schwed.	= schwedisch	vulg.	= vulgär
Partiz.	= Partitiv	sem.	= semitisch	wal.	= walisisch
Partiz.	= Partizipium	serb.	= serbisch	westgerm.	= westgermanisch
Perf.	= Perfekt	sg.	= Singularis	westidg.	= westindogermanisch
pers.	= persisch	str.	= sanskritisch	westsächf.	= westsächsisch
phöniz.	= phönizisch	styrh.	= styrthisch	Wz.	= Wurzel
piem.	= piemontesisch	slav.	= slavisch	zd.	= zend
Pl.	= Pluralis	span.	= spanisch	Ziv.	= Zeitwort.
Plur. tant.	= Plurale tantum	st.	= stark flektierend		
poln.	= polnisch				

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.



Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	cymr.	= cymrisch	ir.	= iriscl
abulg.	= altbulgarisch	czsch.	= czechisch	isl.	= isländisch
Adj.	= Adjektiv	dän.	= dänisch	ital.	= italienisch
Adv.	= Adverb	Dat.	= Dativus	Iter.	= Iterativ
afries.	= altfriesisch	Declin.	= Declination	jon.	= jonisch
afz.	= altfranzösisch	Denom.	= Denominativ	jüd.	= jüdisch
agerm.	= altgermanisch	dial.	= dialektisch	jur.	= juristisch
ägypt.	= ägyptisch	Dimin.	= Diminutivum	κατ' ἐξοχ.	= κατ' ἐξοχήν
ahd.	= althochdeutsch	dor.	= dorisch	Kauf.	= Kaufativ
Alt.	= Auffativ	Dual.	= Dualis	lett.	= lettisch
alat.	= altlateinisch	eigtl.	= eigentlich	klass.	= klassisch
alem.	= alemannisch	engl.	= englisch	Kollekt.	= Kollektivum
altidg.	= altindogermanisch	europ.	= europäisch	Kompar.	= Komparativ
altind.	= altindisch	ḡ.	= ḡeminum	Konjug.	= Konjugation
altir.	= altirisch	finn.	= finnisch	Konjunkt.	= Konjunktion
altlett.	= altlettisch	flett.	= flektiert	kontr.	= kontrahiert
amerik.	= amerikanisch	fränk.	= fränkisch	krimgot.	= kringgotisch
andd.	= altniederdeutsch	Frequent.	= Frequentativum	lymr.	= lymerisch
angls.	= angelsächsisch	fries.	= friesisch	lapp.	= lappisch
anord.	= altnordisch	frz.	= französisch	lat.	= lateinisch
Ar.	= Arist	gael.	= gaelisch	lett.	= lettisch
apers.	= altperſisch	gall.	= gallisch	lit.	= litauisch
apreuß.	= altpreußisch	Gen.	= Genitiv	lombard.	= lombardisch
arab.	= arabisch	germ.	= germanisch	M.	= Maskulinum
arlab.	= arabisch	gleichbed.	= gleichbedeutend	md.	= mitteldeutsch
armen.	= armenisch	got.	= gotisch	mgr.	= mittelgriechisch
armor.	= armorisch	gr.	= griechisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
äsch.	= altsächſisch	Grdf.	= Grundform	mittelengl.	= mitttelenglisch
baier.	= baierisch	hd.	= hochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
basl.	= basliſch	hebr.	= hebräisch	mndd.	= mittelniederdeutsch
bibl.	= bibliſch	holl.	= holländisch	mndl.	= mittelniederländisch
böhm.	= böhmisch	idg.	= indogermanisch	moden.	= modenisch
bret.	= bretonisch	ind.	= indisch	mongol.	= mongolisch
burgund.	= burgundisch	indefl.	= indeflinabel	N.	= Neutrum
Cas.	= Kasus	Infin.	= Infinitiv	naut.	= nautisch
ſald.	= ſaldbäisch	Inſtr.	= Inſtrumentalis	ndd.	= niederdeutsch
ſineſ.	= ſineſiſch	Intenſ.	= Intenſivum	ndl.	= niederländisch
ſurw.	= ſurwelſch	Interj.	= Interjektion	ndrh.	= niedererrheinisch
corn.	= corniſch	intranſ.	= intransitiv	Nebenſ.	= Nebenform

Negat.	= Negation	portug.	= portugiesisch	St.	= Stamm
neugerm.	= neugermanisch	Pos.	= Positiv	Subst.	= Substantivum
neunord.	= neunordisch	Possess.	= Possessiv	substantiv.	= substantiviert
ufrz.	= neufranzösisch	Präf.	= Präfix	Suff.	= Suffix
ngr.	= neugriechisch	prært.	= präteritisch	Superl.	= Superlativ
nhd.	= neuhochdeutsch	Präpos.	= Präposition	südgerm.	= südgermanisch
nndd.	= neuniederdeutsch	Präs.	= Präsens	Term.techn.	= Terminus technicus
nndl.	= neuniederländisch	Prät.	= Präteritum	thral.	= thralisch
Nom.	= Nominativ	Prät.-Präs.	= Präterito-Präsens	transf.	= transitiv
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	preuß.	= preußisch	umbr.	= umbrisch
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Pron.	= Pronomen	unflekt.	= unflektiert
nord.	= nordisch	Pronominalsubst.	= Pronominal- substantiv	ungar.	= ungarisch
norweg.	= norwegisch	provenz.	= provenzalisch	urgerm.	= urgermanisch
Num.	= Numerale	Redupl.	= Reduplication	uridg.	= urindogermanisch
oberd.	= oberdeutsch	refl.	= reflexiv	venet.	= venetianisch
obl.	= obliquus	röm.	= römisch	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
Ord.	= Ordinale	roman.	= romanisch	Verbaladj.	= Verbaladjektiv
orient.	= orientalisches	russ.	= russisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ost.	= ostisch	sächs.	= sächsisch	Vol.	= Volativ
ostasiat.	= ostasiatisch	schott.	= schottisch	vorahd.	= voralthochdeutsch
ostgerm.	= ostgermanisch	schw.	= schwach flektierend	vorgerm.	= vorgermanisch
ostidg.	= ostindogermanisch	schwäb.	= schwäbisch	vorhd.	= vorhochdeutsch
Part.	= Partikel	schwed.	= schwedisch	vulg.	= vulgär
Partit.	= Partitiv	sem.	= semitisch	wal.	= walisisch
Partiz.	= Partizipium	serb.	= serbisch	westgerm.	= westgermanisch
Perf.	= Perfekt	Eg.	= Singularis	westidg.	= westindogermanisch
pers.	= persisch	str.	= sanskritisch	westsächs.	= westsächsisch
phöniz.	= phönizisch	styr.	= styrisch	Wz.	= Wurzel
piem.	= piemontesisch	slav.	= slavisch	zd.	= zend
Pl.	= Pluralis	span.	= spanisch	Zw.	= Zeitwort.
Plur. tant.	= Plurale tantum	st.	= stark flektierend		
poln.	= polnisch				

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.



A

Aal *M.* aus gleichbedeut. mhb. ahd. al *M.*; gemeingerm. Benennung, got. *als voraussetzend; vgl. anord. áll, anglf. æl, engl. eel, nbl. aal; asächs. *al. Urverwandtschaft mit dem gleichbedeutenden lat. anguilla, wozu gr. ἄγγελος gezogen wird, ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus *angla- könnte kein ahd. al oder anglf. æl hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischearten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte, s. Fisch. — **Aalraupe** *F.* (auch Aalquappe genannt, s. Quappe) ein aalähnlicher Fisch, ursprgl. bloß Raupe genannt, denn mhb. ruppe, ahd. rappa dafür; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform rutte zeigt, liegt wahrscheinlich lat. rubeta als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. Abt) rubeta wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren e die angeführten Formen; aus dem lat. in ahd. Zeit entlehnte Benennungen für Fischarten sind selten, s. Quappe.

Aar *M.* aus mhb. ar, ahd. aro *M.* 'Adler': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. ara, anord. ari *M.* 'Adler'; dazu anord. ör, ahd. mhd. arn (wozu nhd. Arnold, ahd. Aran-olt eigtl. 'Aar=Walter'), anglf. earn 'Adler', dazu nbl. arend 'Adler': urverwandtschaft mit abulg. orlŭ 'Adler', gr. ὄρνις 'Vogel': s. Adler.

Ass *N.* aus mhb. ahd. as *N.* 'Ass'; vgl. das gleichbed. anglf. æs. *S.* essen.

Ab *Adv.*, älter nhd. auch Präp. (daher noch abhänden eigtl. 'von den Händen') aus mhb. abe, ab Präp. 'herab von, von weg, ab', *Adv.* 'herab', ahd. aba Präp. 'von-

weg, von-hinab', *Adv.* 'herab'; entsprechend im Got. af (ab) Präp. 'von=herab, von', auch *Adv.*, dazu anglf. engl. of 'von': urverwandtschaft mit gr. ἀπό, skr. āpa 'von-weg'.

Abend *M.* aus gleichbedeut. mhb. äbent, ahd. aband *M.*; ein gemeingerm. Wort, das nur im Got. fehlt, wo dafür anda-nahti eigtl. 'Nächtnähe' gesagt wird; vgl. asächs. aband, nbl. avond, anglf. æfen 'Abend', woraus engl. eve; dazu die Ableitung anglf. æfning, engl. evening 'Abend' (vgl. morning 'Morgen'); anord. aptann; ob got. *æftans oder *æbans, resp. *æbanþs vorauszusetzen sind, bleibt ungewiß, ebenso die Grundbedeutung der Wz. (idg. ep?), da diese Bezeichnung für 'Abend' spezifisch germ. ist, wogegen die dem gr. ἑσπερος, lat. vesper, ir. fescor entsprechende westidg. Bezeichnung schon im Urgerm. ausstarb, s. West. Ein zur Erklärung von Abend aus nhd. Dialekten angeführtes aben *Itw.* 'Abend werden' kann kaum etwas anderes als eine jüngere Ableitung von Abend sein. Auch ist Abend nicht mit ab in Verwandtschaft zu bringen, als ob Abend die abnehmende Zeit des Tages wäre; vielmehr galt nach altgerm. Anschauung der Abend als Beginn des folgenden Tages s. Sonnabend und Fastnacht.

Abenteuer *N.* unter volksetymologischer Anlehnung an Abend entstanden aus mhb. aventiure *F.* 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höfischen Dichter'; dies aus frz. aventure (mlat. aventura, zu mlat. roman. advenire 'sich ereignen').

aber *Adv.* = Konjunkt. aus mhb. aber (avor), abe (ave) *Adv.* = Konj. 'wieder, abermals'; dagegen, aber', ahd. abur-avar *Adv.* = Konj. in beiden Bedeutungen; ent-

sprechend got. *afar* Bräp. 'nach', Adv. 'nachher', anord. *afar* 'sehr' in Zusammenfügungen; den sächsl. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung asächsl. *abaro*, anglf. *easora* 'Nachkomme' (vgl. got. *afar* 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit *ab* und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch ftr. *ápára* 'der Spätere', aparám Adv. 'später, künftig', aparí, 'Zukunft'. — **Uberglaube** M., erst früh nhd., wohl nach dem nbl. *overgeloof* 'Uberglaube', worin *over* nach lat. *superstitio* zu beurteilen ist. Nach Aberwitz wäre auch ein mhd. *abergeloube* M. 'Unglaube' denkbar. — **abermal** Adv., erst nhd., für mhd. aber 'wieder, abermal', mit dem Suffix *mal* gebildet. — **Aberraute** F., volksetymologische Umdeutung von lat.-gr. *abrotonum* an Raute; s. auch Ebriß. — **Aberwitz** M. aus mhd. *abewilze*, *abewilze* 'Unverstand', aus mhd. *abe* 'ab' wie mhd. *abegunst* 'Mißgunst', s. auch das flg. Wort.

Abgott M. aus mhd. ahd. *abgot* M. 'Abgott, Götzenbild'; man beachte die Bewahrung des älteren Genus von Gott bis ins Mhd.; vgl. got. *afgups* 'gottlos' (Ggf. zu *gagups* 'fromm'); also *Abgott* eigtl. 'Mißgott, falscher Gott', s. *Aberwitz*. — **Abgrund** M. aus mhd. *abgrunt* M., meist *abgründe* M., ahd. *abgrunti* M. 'Abgrund', eigtl. 'herabgehender Grund', vgl. got. *afgrundþa* F. 'Abgrund'. — **Ablatz** M. aus mhd. *ablaz* M., ahd. *áblaz* M. 'Ablatz, Erlaß, Vergebung', vgl. got. *ánlets* M. 'Erlaß, Vergebung' zu *af-lētan* 'erlassen, vergeben', ahd. *ob-lázzan*. — **Abseite** F. aus mhd. *apsite* F. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche', volksetymologische Umdeutung aus mlat. ahd. *absida* (gr. *ἀψίς*) 'Gewölbe' an *site* 'Seite'.

Abt M. aus gleichbedeut. mhd. *ap̄t*, *abbet*, ahd. mhd. *abbāt* M.; vgl. nbl. *abt*, anglf. *abbod* (mit auffälligem *d*) und *abbot*, engl. *abbot* 'Abt': mit geänderter Betonung in ahd. Zeit entlehnt aus mlat. *abbāt* (M. Sg. *abbas*) 'Abt'; vgl. ital. *abāte*, frz. *abbé*. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Nominativform zu Grunde gelegt wird, sondern die Stammform der obl. Kaf., wird unter *Krenz* gezeigt; wegen des in ahd. Zeit entlehnten kirchlichen Wortschages vgl. u. a. *Mönch*, *Papst*, *Priester*. — **Abtei** F. aus mhd. *ap̄tei*-*abbeteie*, ahd. *abbateia* F. 'Abtei' nach mlat. *abbatia*.

abtrünnig Adj. aus mhd. *abetrünnee* (*abetrünne*), ahd. *abatrunnig* Adj. 'abtrünnig'; eigtl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch ahd. *antrunno* 'Flüchtling', mhd. *trünne* 'abgekehrte Egar'.

ach Interj. aus mhd. *ach*, ahd. *ah* Interj., woher auch mhd. *ach*, *ache* M. 'das Ach, des Weh'. Dazu die erst nhd. Ableitung *ächzen* eigtl. 'ach sagen'.

Achat M. aus mhd. *achāt*, *achātes* nach lat.-gr. *achātes* (*ἀχάτης*).

Achel s. *Ahre*.

Achse F. aus gleichbedeut. mhd. *ahse*, ahd. *ahsa* F., vgl. nbl. *as*, anglf. *eax* F., engl. *axle* 'Achse' (schon mengl. *eaxel-treo*, nengl. *axle-tree*) mit l-Ableitung wie anord. *öxull* M. 'Achse'; got. **ahsa* resp. **ahsuls* sind zufällig unbezeugt. Der gemeingerm. Stamm *ahsa-* aus vorgerm. *aksā* ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit ftr. *ákša* M., gr. *ἄξων*, lat. *axis*, abulg. *osi*, lit. *aszis* 'Achse'; der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist ganz unbegründet, vgl. *Kab*. Die Grundbedeutung von idg. *akso-* bleibt dunkel; man hat an Wz. *ag* 'treiben' in lat. *ago*, gr. *ἄγω* angeknüpft. S. das flg. Wort.

Achsel F. aus gleichbedeut. mhd. *ahsel*, ahd. *ahsala* F., vgl. anglf. *eaxl*, anord. *öxl* F. 'Achsel'; got. **ahsla* F. fehlt. Beziehung des gemeingerm. Wortes zu dem altidg. *Achse* ist wahrscheinlich; weiter sind lat. *axilla* 'Achselhöhle' und *ala* 'Achselhöhle, Flügel' verwandt. Im Altgerm. hat got. **ahsla* (idg. **aksla*) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. *o*, idg. *a* in der Stammsilbe dazu gehören, vgl. anglf. *oxn*, *ocusla* 'Achselhöhle' und ahd. *uohsana*, mhd. *siehse*, *uohse* F. 'Achselhöhle', nbl. *oksel* 'Achsel'.

acht Num. aus gleichbedeut. mhd. *achte*, ahd. *ahto*: gemeingerm. u. gemeinidg. Zahlwort, vgl. got. *ahtau*, anglf. *eahta*, engl. *eight*, nbl. *acht*, asächsl. *ahto*; weiterhin ftr. *aštāu*, gr. *ὀκτώ*, lat. *octo*, alfr. *ocht*, lit. *aszūni*: uridg. *oktō* resp. *oktōu* 'acht'.

Acht F. aus mhd. *achte*-*achte* F. 'Verfolgung, öffentlich gebotene Verfolgung', ahd. *ah̄ta* F. 'feindliche Verfolgung'; got. **ah̄tjan* 'verfolgen' fehlt; vgl. asächsl. *ah̄tian*, anglf. *eh̄tan* (aus *anhtjan*) 'verfolgen'. Vorgerm. **anktejō* 'verfolge' läßt sich aus den übrigen idg. Sprachen nicht bestätigen. Idg. Wz. *ank*?

achten *Stw.* aus mhb. *achten*, ahd. *achtōn* 'beachten, erwägen, sorgen'; dazu mhb. *achte*, ahd. *achtā* f. 'Beachtung, Aufmerken'. Vgl. nbl. *achten*, anglf. *eahlian* 'erwägen'; dazu die l-Ableitung anord. *ætla* (got. **ahliōn*) 'meinen, denken'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. *ah* 'meinen, denken', vgl. got. *aha* 'Verstand', *ahjan* 'glauben', *ahma* 'Geist'. Die idg. Wz. *ak* hat eine große Verbreitung, doch stimmt zur Bedeutung der germ. Sippe keine andere Sprache.

ächzen *Stw.* f. *ach*.

Acker *M.* aus gleichbedeut. mhb. *acker*, ahd. *acchar* *M.*: gemeingerm. und altidg. Wort, entsprechend dem got. *akrs* *M.*, anglf. *æcer*, engl. *acre* (*aker*), nbl. *akker*, asächs. *accar*; germ. **akra-z* *M.* aus vorgerm. *agro-z*, vgl. istr. *āra-s* *M.* 'Trift, Ebene, Flur', gr. *ἀγρός*, lat. *ager* (St. *agro-*) 'Acker'. Zusammenhang mit der ind. Wz. *aj* 'treiben' (vgl. Trift zu treiben), lat. *ago*, gr. *ἄγω*, wozu sich im Anord. *aka* 'fahren' erhielt, ist sicher: „So bezeichnet also *āra-* im weitesten Sinne 'Feld und Flur' ursprgl. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benutzt wurde". Der Bedeutungsübergang vollzog sich also wohl bei der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: auch die Wz. *ar* 'pflügen, adern' ist westidg., vgl. gr. *ἀρόω*, lat. *arare*, got. *arjan*, ahd. *erian*, abulg. *orali* 'pflügen'. S. Art und Ader.

Adel *M.* aus mhb. *adel* *M.* 'Geschlecht, edles Geschlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. *adal* *M.* (und *edili* *M.*) 'Geschlecht, bes. edles Geschlecht'; entsprechend asächs. *adali* *M.* 'edles Geschlecht (Roll.)', die Edelsten, der Adel', nbl. *adel*, anglf. *ædelu* Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. *adal* 'Anlage, Geschlecht'. Dem Got. fehlt der Stamm *ap* (: *op*), zu dem noch ahd. *uodil* *M.* 'Erbſitz, Heimat' (nhd. Ulrich aus ahd. Uodalrich), asächs. *odil*, anglf. *edil* *M.* 'Erbſitz, Heimat'. Darnach scheint der Begriffskern der germ. Wz. *ap* : *op* (aus idg. *ai*) der 'der Vererbung, des Angehörigen' zu sein. Daß die Sippe eine aristokratische Färbung im Westgerm. zeigt, ist für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig: nur der Bornehme hatte ein Geschlecht, Stammbäume Adeltiger (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erstem Kompositionsglied sind uralt, *Alf* aus nach dem Roman. aus ahd. *Adalfuna*, *Adalheid*,

Adalberaht, dazu die Ableitung ahd. *Adalung*. S. Adler, ebel.

Ader *f.* aus mhb. *ader*, ahd. *adara* f. 'Ader, Sehne'; entsprechend nbl. *ader*, aar 'Ader', anglf. *ædro* f. 'Ader' (man sollte nach dem hdb. Wort ein anglf. **ædro* erwarten); dazu ohne das ableitende *r* im anord. *ædr* (das *r* bloß Rominativzeichen) f. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieser Sippe eh gehöriges Wort. Vorgerm. *ei-* hat man zu gr. *ἦτρος* 'Hertz', *ἦτρον* 'Bauch' gesagt, wobei auch zu erinnern ist, daß mhb. *ader* im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

Adler *M.* aus mhb. *adel-ar* (auch *adel-arn*) *M.*; eigtl. Zusammensetzung 'edler *Ar*'; dabei ist interessant, daß *Ar* im Nhd. die edlere Bezeichnung ist, während *Adler* für uns das Genuswort ist, ohne daß wir noch den Ursprung aus *Adel* und *Ar* sählten; ahd. **adal-aro* scheint zufällig unbelegt zu sein. Dazu nbl. *adelaar* (neben *arend*). S. *Ar*.

Aſſe *M.* aus gleichbedeut. mhb. *aſſe*, ahd. *aſſo* *M.*, dazu im Nhd. die Femininbildungen *aſſa*, *aſſin*, *aſſinna* 'Aſſin'. Ein gemeingerm. Wort, bloß im Got. zufällig unbezeugt, wo es **apa* lauten müßte auf Grund von anord. *api*, anglf. *apa*, engl. *ape*, nbl. *aap*. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe machen wahrscheinlich, daß *apan-* ein uraltes Lehnwort ist, das mit ir.-gael. *apa* und althöhm. *op* zusammengehört und auf unbekanntem Wege durch Handel nach Nordeuropa kam; meist denkt man ohne genügenden Grund des Anklangs wegen an istr. *kapi* als Quellwort für das wandernde Kulturwort; jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeinidg. und auch kein westidg. Wort für Aſſe giebt.

Aſſolder *M.* 'Apfelbaum'. S. *Apfel*.

Aſter *M.* aus mhb. *aſter*, ahd. *aſtaro* *M.* 'Poder', eigtl. 'der Hintere' zu mhb. *aſter*, ahd. *aſtar* Adj. 'hinter, nachfolgend'; dazu got. *aſtana* 'von hinten', anglf. *aſter*, engl. *aſter* 'nach', got. *aſtra* 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. *aſar* 'hinter' und der unter *ader* behandelten Sippe ſieht feſt. — Aſter in Zuſammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unedten, Schlechten'; vgl. mhb. *aſterſprache* 'Nachrede, Aſterrede', *aſterwort* 'Verleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach' bewahrt nhd. *Aſtermiete*.

Agel f. aus mhd. *agelo*, ahd. *agelo* f. 'Agel', das aus lat. *aquilegia* stammt, woher auch das gleichbed. frz. *ancolie*.

Ahle f. aus mhd. *ale* (ale?), ahd. *ala* (ala?) f. 'Schusterahle', dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. *alunna*, *alanna* f. (mit demselben Suffix wie *Senfe*), woher entlehnt die roman. Sippe von span. *aleña*, frz. *alène* 'Ahle'; vgl. nbl. *els* 'Ahle' (aus **alinsa*), anglf. *al* 'Schusterahle' mit den auffälligen Nebenformen *eal* und *awl*, engl. *awl*, anord. *alr* 'Ahle'; bei der Schwierigkeit der lautlichen Verhältnisse innerhalb der Sippe läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen, ob das altgerm. Wort nicht etwa entlehnt ist. Der Gleichklang mit skr. *ākā* f. 'Ahle' deutet auf altidg. Erbgut, wie es denn auch eine echt idg. Wz. zur Bezeichnung von Federarbeiten gab, f. *Saum* und *Säule*.

ahnen Btw. in *nachahmen*, das dem Mhd. Mhd. noch fehlt; aus mhd. *ānen* 'ein Maß messen, visieren', übertragen 'ermessen' zu mhd. *āne* 'Ohn'.

Ahn M. aus mhd. *āne* (umgelautete Nebenform *ene*), ahd. *āno* M. 'Großvater'; dazu nhd. *Ahne*, mhd. *āne*, ahd. *āna* f. 'Großmutter'. Mhd. *Urahn*, mhd. *urane*, *urene*, ahd. **urano* M. 'Urgroßvater', das für ahd. *alt-āno*, *altar-āno* (ur- in *Urahn* f. besonders). Die Sippe ist spezifisch deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd, vgl. auch die Ableitung *Enkel*. Wahrscheinlich ist lat. *anus* 'alte Frau' (f. *Hebamme*) urverwandt.

1. **ahnden** Btw. 'strafen' aus mhd. *anden*, ahd. *antōn*, *andōn*, *anadōn* 'strafen, rügen' zu ahd. *anto*, *ando*, *anado* M. 'widerfahrte Strömung, erbittertes Gefühl darüber, Horn'; entsprechend asächs. *ando* 'Aufgeregtheit, Horn', anglf. *anda* 'Eifer, Ärger, Haß', wozu *andian* 'gornig sein'; dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. an 'hauchen, atmen, schnauben' in *us-anan* 'sterben', vgl. anord. *andi* M. 'Atem, Geist', *ōnd* f. 'Atem, Seele', dazu noch anglf. *ēdian* 'atmen' (got. **anþjōn* 'voransprechen') anglf. *orup* 'Atem' (got. **uranþ*), *ordian* 'atmen', anord. *ōrendi* 'Atemlosigkeit'. Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. an ist altidg. in der Bedeutung 'hauchen', vgl. lat. *animus*, *anima*, gr. *ἀνemos*, dazu die ind. Wz. an 'hauchen, atmen'; f. das flg. Wort.

2. **ahnden** Btw. 'ahnen' f. *ahnen*.

Ahne f. 'Stengelsplitter von Flachsh oder Hanf' aus mhd. *āne*, *āter* *āne* f. 'Spreu'; ahd. *agana* f. 'Spreu'; dazu anglf. **agon*, mittelenl. *awene*, engl. *awn* 'Grannen, Ähren an den Ähren', got. *ahana*, anord. *āgn* 'Spreu'. Es scheinen in dieser Sippe zwei eigentlich verschiedene Worte sich vielfach gemischt zu haben; dem einen würde die Bedeutung 'Spreu' zukommen, wie das genau entsprechende gr. *ἄγρον* 'Spreu, Schaum' (des Meeres) gleichfalls auf idg. *aghna* deutet, vgl. noch gr. *ἄγρον* 'Spreu'. Das andere Wort wäre eigtl. 'Ährenspitze, Granne' und gehört zu Wz. ah (idg. ak), f. *Ahre*.

ahnen Btw. aus mhd. *ānen* 'voransetzen, ahnen', der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; man zieht es zu der altidg. Wz. an 'atmen, hauchen', so daß es mit *ahnden* urverwandt wäre, unter dessen Einfluß es im Mhd. auch als *ahnden* auftritt.

ähnlich Adj. aus mhd. *ānelich*, ahd. *ānālith* ('*ānālith*) Adj. 'ähnlich'; got. entsprechend *ānaloikō* Adv. 'ähnlich'; aus der altgerm. (got.) Präs. *ana* f. an, und dem Suffix lich f. gleich.

Ahorn M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. *ahorn* M.; vgl. nbl. *ahorn*. Weist lat. *ācor* 'Ahorn' und gr. *ἀκαστος* 'Ahorn' lautlich genau zu *Ahorn* stimmen, kann nicht an Entlehnung des letzteren aus dem Lat. gedacht werden, da es keine urgerm. Entlehnung aus dem Säuereurop. giebt, die vor der altgerm. Lautverschiebung stattgefunden hätte; vgl. *Hanf*. Einen innerhalb des Germ. weiter verbreiteten Namen für *Ahorn* f. unter *Rascholder*.

Ahre f. aus mhd. *āher*, ahd. *āhr*, *āhir* M. 'Ahre'; entsprechend nbl. *aar*, anglf. *ear* (aus **eahor*), engl. *ear*; da das r der Ableitung für älteres a steht, sind got. *ahs* M. (Wem *ahais*) und anord. *ax* (auch schwed. *dän*) 'Ahre' damit identisch. Die Sippe hat reiche Substanz im Germ., vgl. ahd. *ahil*, nhd. *Achel* 'Ährenschäkel, Ährenspitze' (wegen des ch vgl. *baier*). *Äher* 'Ahre', anglf. *nordhumb.* *æhrer*, anglf. *eglo* 'Ährenspitzen', engl. *ails*, *eils* 'Bart an Weizen und Gerste', nhd. (Brodas) *Eide* 'Ährenspitze' (got. **agip*?), vgl. auch *Ahne*. Die germ. Wz. ah, die also bes. 'Ährenspitze, Ähre' bedeutet, stimmt zu lat. *acus* (Gen. *acoris*) M. 'Getreideschäkel', *acu-*

leus. Überhaupt ist im Jdg. eine Wz. ak mit der Grundbedeutung des 'Spitzen' sehr reich entwickelt, vgl. gr. *ἀκανος* 'Distelart', *ἀκανα* 'Biechstachel', *ἀκων* 'Wurffspieß', *ἄκρος* 'spitz', lat. *acus* 'Nadel', *acies* (i. Ede).

Ähren M. 'Hausflur' (dial.) aus mhd. ern M. 'Fußboden, Tenne', auch 'Grund, Boden'; zu ahd. *ero*, Gen. *erin*?, got. **arja* fehlt. Entweder ist lat. *arvum* 'Flur, Saatsfeld' urverwandt oder Ähren ist mit andern auf den Bau des Hauses bezüglichen term. techn. (wie *Mauer*, *Biegel*) aus lat. *area* 'Hofraum, Drehtenne' (vgl. frz. *aire*) entlehnt.

äichen S. eichen.

Alabaster M. aus mhd. *alabaster*, wie got. *alabastraun* aus lat.-gr. *alabastrum* (*ἀλάβαστρον*).

1. **Alant M.** eine Fischart aus dem gleichbedeutenden mhd. *alant*, ahd. *alant-alunt M.*, entsprechend asächs. *alund*; dazu anord. *olunn* 'ein Fisch': dunklen Ursprungs, vielleicht mit *Alal* verwandt.

2. **Alant M.** eine Pflanzenart aus dem gleichbedeutenden mhd. *alant*, ahd. *alant M.*; dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichwertigen span. port. *ala*.

Alarm M., erst nhd., aus gleichbed. frz. *alarme*; dies stammt aus ital. *allarme*, eigtl. *all' arme* 'zu den Waffen'; s. *Lärmen*.

Alaun M. aus mhd. *alün M.* 'Alaun' aus dem gleichbedeut. lat. *alūmen*, woher auch frz. *alun*, engl. *alum*.

1. **Albe F.** aus mhd. *albe*, ahd. *alba F.* 'weißes Chorhemd des Geistlichen' nach dem gleichbed. kirchl.-lat. *alba*.

2. **Albe F.** 'Weißfisch' aus dem gleichbedeut. mhd. *albel M.*, dem lat. *albula* zu Grunde liegt.

Alber F. 'Weißpappel' aus mhd. *alber*, ahd. *albari M.* 'Pappel'; wahrscheinlich aus dem Roman. entlehnt, vgl. ital. *albaro*, das entweder mit lat. *albus* oder mit lat. *arbor* zusammenhängt; einmal ist ahd. *arbar* 'Pappel' bezeugt.

albern Adj., älter nhd. *alber* aus mhd. *alwære* 'einsältig, albern', ahd. *alawär* 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessantem Bedeutungsübergang vom Ahd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. Adj. auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. *wærs* 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch un-wërjan 'unwillig sein'

vorausgesetzt; vgl. auch ahd. *mitiwari* 'freundlich'; s. *wahr*, wegen *ala-* s. all.

Alchimie F. aus spät mhd. *alchemie F.*, das aus der gleichbedeut. roman. *Sippe* von ital. *alchimia*, frz. *alchimie* stammt, deren Ursprung aus arab. *al-kīmā*, weiterhin gr. *χῆμος* 'Saft' feststeht; *al-* als arab. Artikel noch in *Alkali*, *Alkohol*, *Algebra*; s. *Alfoben*.

Alfanzerei F. aus mhd. *ale-vanz M.* 'Boszen, Schalkheit, Betrug'; zu ahd. *gi-ana-venzon* 'spotten' (das *al-* des mhd. wie in *albern*)? dazu eine nhd. *Sippe* s. *Fant*.

Alfoben M., erst nhd., aus frz. *alcove* (vgl. auch engl. *alcove*), das mit seiner roman. *Sippe* auf arab. *al-qobbah* 'Gewölbe, Zelt' beruht; vgl. *Alchimie*, auch *Alhambra*, *Alkoraan*. Germ. Ursprung von *Alfoben* (zu angl. *cof*, s. *Roben*) ist durchaus abzulehnen.

all Adj. aus mhd. ahd. *al* (flekt. Gen. alles) Adj. 'ganz, jeder, alle'; ein gemeingerm. Wort: es entsprechen got. *alls*, anord. *allr*, angl. *eall*, engl. *all*, nhd. *al*; asächs. *al* in den gleichen Bedeutungen; daneben eine Form altgerm. *ala-* in Zusammensetzungen und Ableitungen, vgl. ahd. asächs. *alung*, mhd. *alenc* 'ganz, vollständig', got. *alamans* Plur. 'alle Menschen', ahd. *ala-wär* 'ganz wahr' (s. *albern*), *alaniwi* 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. *alla-* als partizipiale Bildung auf älterem *al-na-* (vgl. voll, *Wolle*), da jenes *ala-* ein *al* resp. *ol* als Wz. erweist. Ob got. *alan* 'aufwachsen' (s. *alt*) verwandt ist, bleibt unsicher; mit mehr Recht vergleicht man aus dem felt. Gebiet das altir. *uile*, *ule* 'ganz, jeder, all'. Jedenfalls muß gr. *ὅλος* wegen skr. *sárvas* (aus idg. *solvo-s*) 'ganz, jeder' fern gehalten werden. — **allein Adj.** aus mhd. *al-ein*, *al-eine* wie mittellengl. *al-an*, engl. *alone* 'allein'. — **allmählich, allmählig Adj.** älter *allmählich* und *allgemach* aus mhd. *almechlich* 'langsam'; die neuere Form *allmählig* beruht auf Anlehnung an *Mal* 'Zeit'; aber der mhd. Form liegt gemach zu Grunde. — **Almende Fem.** aus mhd. *almende F.* 'Gemeintweide'; von zweifelhafter Ableitung; man hat wegen der vorkommenden Schreibung *almeinde* und *algemeine* an Herleitung aus *gemeine* gedacht, was angeht. Daneben führt die Analogie von *Trift*: *treiben* auf mhd. (ebenso noch nhd.) *mennen* 'das Vieh treiben, antreiben'. Abzuweisen ist

die Herleitung aus einem konstruierten ahd. *alaginannida 'Männergemeinschaft', da eine solche Bildung wohl nie existiert haben kann. — **Alod** *N.*, erst nhd., aus mlat. *alodium* übernommen, das die latinisierte Form für das althochd. altfränk. *al-odis*, ahd. *al-od* 'Ganzbesitz, Ganzeigentum, freier Besitz' ist; vgl. asächs. *od*, anglf. *ead* 'Gut, Besitz'; ahd. *otag* 'besitzert'.

Almanach *N.*, erst früh nhd., nach dem frz. *almanach*, das mit seiner roman. Sippe mittelst des Span. dem Arab. entstammen soll wie andre mit *Al-* beginnende Worte (s. *Alchimie*, *Alfoben*). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender durchaus nicht *Almanach*, sondern *taqulum* ist, hat vielmehr die Ableitung aus gr.-ägypt. *ἀλμεινιανά* 'Kalender' (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten.

Almosen *N.* aus mhd. *almuosen*, ahd. *alamuosan*, *alamōsan* *N.* 'Almosen'; entsprechend nbl. *aalmoes*, anglf. *ælmease*, engl. *alms*, anord. *ölmusa* *f.* 'Almosen'. Ableitung aus lat.-gr. *ἐλεημοσύνη* 'Mitleid, Erbarmen, Almosen' steht fest; in der ahd. Zeit war man sich, wie die ahd. Nebenform *elemosyna-elimosina* zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso sicher bewußt wie bei ahd. *chirihha* 'Kirche' aus *κκλησία*. Dabei bleibt die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den übrigen gemeinsam ist. Auffällig wie in der Geschichte des Wortes Kirche ist das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes. Daß übrigens aus *ēle-* im Germ. *al-* entstehen konnte, zeigt das Verhältnis von got. **arwait-* (s. *Erbsen*) zu *ēpēwōg*; bei Almosen konnte noch vollständige Anlehnung an *ala-* 'ganz' (s. *all*) mitwirken. Wahrscheinlicher ist aber der Einfluß des Roman.; vgl. frz. *aumône*, afrz. *almosne*, prov. *almosna*, ital. *limosina* 'Almosen' aus *ἐλεημοσύνη*.

Alp *N.* aus mhd. *alp* (b) *N.* 'gespenstiges Wesen, Alp, Alpdrücken'; entsprechend anglf. *ælf*, *ylf*, engl. *elf* 'Elf, Elbe', anord. *álfr* 'Elf'; s. *Elf*.

Alpe *f.* aus mhd. *albe* *f.* 'Weideplatz auf einem Berge'; mit lat. *Alpes* so wie ahd. *Alpun* und *Alpi* 'Alpen' aus *kest. alp* 'Hochgebirge'.

Alraune *f.* aus mhd. *alrüne*, ahd.

alrūna *f.* 'Mandranga, Alraune', ein seiner Zusammensetzung mit *-rüne* wegen uralter Name, hinter dem man altgerm. mythologische Wesen, die im Geheimen (got. *rūna* 'Geheimnis', s. *raunen*) wirken, vermutet.

als *Ponj.* aus mhd. *als*, *alse*, *also* 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit *also* eigtl. identisch; ahd. *also* 'ebenso, wie', aus *al* 'ganz' und *so* zusammenge setzt wie das genau entsprechende anglf. *ealswa*, woher engl. *as*, aus *eal* 'ganz' und *awa* 'so'.

also *Adv.* neben *als* wie nengl. *also* zu *as*, mit dem vorigen vollständig identisch.

alt *Adj.* aus mhd. ahd. *alt* *Adj.* 'alt'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. *ald*, anglf. *eald*, engl. *old*; got. für zu erwartendes **alda-* vielmehr *alpeis* 'alt'. Die westgerm. Form *al-da-* ist älter als *lō-* Partizip wie andere nhd. *Adj.*, die unter *kalt* zusammengestellt sind; zu got. *alan* 'aufwachsen'; anord. *ala* 'hervorbringen' (mit lat. *alere* urverwandt), also eigentlich 'aufgewachsen', daher vielleicht urprgl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u. s. w. gebraucht (vgl. lat. *X annos natus*), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. *Alter*, *Eltern*.

Altar *N.* unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. *altäre* aus mhd. *älter* (*altäre*, *altäre*), vgl. schon ahd. *altari*, *alteri*: das Christentum brachte das Wort, für das eine altheidnische Bezeichnung gefehlt zu haben scheint; das Got. gebraucht dafür *hunala-staps* eigtl. 'Opferplatz', das Anglf. *weobed* eigtl. 'Tempeltisch'.

Alter *N.* aus mhd. *alter*, ahd. *altar* *N.* 'Lebensalter, Alter (Bgl. zu Jugend)'; vgl. die entsprechenden asächs. *aldar* 'Leben, Lebenszeit', anglf. *ealdor* 'Leben', anord. *aldr* 'Lebensalter, Greisenalter', got. **aldra-* in *framaldra* 'vorgerittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffiz *-tro-* gebildetes Abstraktum zu der unter *alt* erwähnten *Wz.* *al* 'aufwachsen, hervorbringen'; weitere Verwandte s. unter *Welt*.

Altreise s. *Rieker*.

Altvordern *Plur.* aus mhd. *altvordern*, ahd. *alt-sordoron* *Pl.* *N.* 'Vorfahren', eigtl. 'die Alt-früheren' aus ahd. *sordoro* 'frühere'; wegen der Bedeutung von *alt-* in dieser Zusammensetzung vgl. ahd. mhd.

alt-vater 'Großvater', ahd. alt-hërro 'Ähn-
herr', ahd. alt-mag 'Vorfahr'.

Amboß M. aus mhd. anebōz, ahd. anabōz
M. 'Amboß', ein spezifisch deutsches Wort,
zu ahd. bōzan, mhd. bōzen 'schlagen, stoßen',
vgl. angl. beatan, engl. to beat 'schla-
gen, stoßen' (s. Beifuß, Beutel, bof-
feln). Ob ahd. ana-bōz einer Nachbil-
dung des lat. incus (zu cudere) sein Da-
sein verdankt, bleibt unsicher. Ähnlich ge-
bildet sind die entsprechenden Bezeichnungen
angl. anvil, engl. anvil (auch ahd. ana-
fals) 'Amboß', nbl. aanbeeld.

Ameise F. aus mhd. ameize (emeze,
woraus nhd. Emse), ahd. ameiza F. 'Ameise',
entsprechend angl. emette, engl. emmet,
ant 'Ameise'; das Etymon ist kaum zu ge-
winnen, da die Vokalverhältnisse der Ton-
silbe nicht klar sind; meist denkt man an
Verwandtschaft mit emsig, ahd. emizig
(got. *amal). Größere Verbreitung als
Ameise hat nbl. nhd. mier 'Ameise', wozu
krimgot. miera (got. *miuro), angl. myra,
engl. mire, anord. maurr 'Ameise' und wei-
terhin (als Urverwandte?) die abulg. mravij,
zd. maoiri 'Ameise' (vielleicht auch мѣ-
ръ?) stimmen: eine über alle idg. Spra-
chen verbreitete Bezeichnung der Ameise
fehlt.

Ameismehl N. 'Rastmehl' aus mhd.
amel, amer, ahd. amar 'Sommerdinkel'; die
nhd. Bedeutung weist auf Einfluß von gr.-
mlat. amylon 'feinstes Mehl'.

Amman M. aus mhd. amman, das
verkürzte Nebenform zu ambotman 'Amt-
mann' ist; eigl. 'Diener, Beamter', dann
auch 'urteilspredende Gerichtsperson'.

Amme F. aus mhd. amme F. 'Mut-
ter insofern das Kind von ihr genährt
wird, Amme', ahd. amma F.; dazu anord.
amma 'Großmutter', wahrscheinlich ein
Naturlaut, da — zweifelsohne unabhängig
vom Germ. — auch roman. und andere
Sprachen ähnliche Worte für Amme haben,
vgl. span. port. ama.

Ammeister M. aus mhd. ammeister aus
ambetmeister wie Ammann aus Ambet-
mann; mhd. ammanmeister und ammeister
'Büchsemeister (von Straßburg)'.

Ammer F. aus mhd. amer, ahd.
amero (*amaro) M. 'Ammer' mit der Ab-
leitung ahd. mhd. amering 'Ammer', mlat.
amarellus, das wohl nach dem deutschen
Wort gebildet ist; ob ahd. *amaro aus

ahd. amar 'Sommerdinkel' abgeleitet ist, ist
so zweifelhaft wie die Beziehung zu Amfel.

Ampel F. aus mhd. ampel (auch am-
pulle), ahd. ampulla F. 'Lampe', auch 'Ge-
fäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla
'Fläschchen, Gefäß', woher auch angl.
ampelle, anord. ampli 'Gefäß'.

Ampfer M. aus gleichbedeutendem mhd.
ampfer, ahd. ampfaro M.; dazu angl.
ompre in gleicher Bedeutung: ob zu anord.
apr (für *appr-, *ampra-) 'scharf'; doch
wird dies meist nur von der Rülte ge-
braucht.

Amfel F. aus gleichbedeut. mhd. am-
sel, ahd. amsala F.; entsprechend angl. osle
(os- aus ama-), engl. ousel 'Amfel'; das
gleichbed. lat. mēcula, woher entlehnt nbl.
meerle und engl. merl, kann für mēcula
stehen und mit Amfel urverwandt sein.
Unsicher ist die Beziehung zu Ammer und
zu got. ams 'Schulter'.

Amt N. aus mhd. ammet, älter ambet,
ahd. ambaht, ambahti N. 'Dienst, Amt,
Beruf, Gottesdienst, Messe', ein gemein-
germ. Wort, entsprechend got. andbahti
'Amt, Dienst' zu andbahts 'Diener', vgl.
auch ahd. ambaht 'Diener'; angl. ambiht
N. 'Amt, Dienst', ambiht M. 'Diener'
(bei Beginn der mengl. Zeit ausge-
storben), nbl. ambt, asächs. ambaht-skepi
'Dienst', ambaht-man 'Diener'. Das
Verhältnis des gemeingerm. Wortes zu
dem aus Cäsars bell. gall. bekannten gall.-
lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel be-
stritten. Zunächst lassen sich die westgerm.
Worte aus got. altgerm. andbahta- be-
greifen, und das echt germ. Aussehen eines
solchen Wortes kann man nicht in Abrede
stellen, auch wenn der Ursprung des -bahts
sich nicht mehr bestimmen läßt (and- ist
Verbalpartikel, nhd. ant-). Wegen den
germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus
führt man das Zeugnis des Festus an: am-
bactus apud Ennium lingua gallica servus
appellatur. Bei dem frühen Auftreten des
gall.-lat. Wortes kann es nicht auffallen, daß
die roman. Sprachen aus dem Vulgärlat.
eine lat. Ableitung von ambactus mit der
Bedeutung 'Gesandtschaft' ererbten, vgl.
ital. ambasciata und frz. ambassade; s.
Ammann.

Amulet N., erst nhd., nach lat.-orient.
amuletum (frz. amulette) 'Talisman'.

an Bräp. Abb. aus mhd. ano, ahd.
ana Bräp. Abb. 'an, auf, in'; entsprechend

got. ana Präs. Abv. 'an, auf, in', angels. engl. on Abv., nbl. aan, asächs. an; die gemeingerm. Präs. und Verbalpartikel ana ist urverwandt mit gr. *ἀνά* 'auf, an', jhd. ana 'auf', lat. an- in *anhelare* 'aufatmen'.

anbetrachten Itw. mit dialektischer Umwandlung von *a* in *au* und volksetymologischer Anlehnung an *Raum* aus mhd. rāmen 'Vorschläge machen, trachten, streben', ahd. rāmen, asächs. rōmōn 'trachten, streben'; dazu mhd. rām 'Ziel'.

Andacht f. aus mhd. andāht, ahd. anadāht f. 'Aufmerksamkeit, Andacht'; mhd. dāht f. 'Gedanke' ist Verbalabstraktum zu mhd. nhd. denken.

ander Adj. aus mhd. ander, ahd. andar 'der andere'; entsprechend got. anpar 'der andere', anord. annarr, angl. oðer, engl. other, nbl. ander, asächs. ādar, oðar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativischen Bildung, idg. *anteron* 'der eine von zweien, lat. alter', vgl. das entsprechende skr. *antarās* 'der andere', litt. *antras* 'der andere'; daß an die Wz. ist, beweist skr. *an-ya-s* 'anderer'. Zu ahd. andar 'ander' gehört noch ahd. antaron 'nachahmen'. — **Anders** s. einß.

Andorn M. aus mhd. ahd. andorn 'Andorn, die Pflanze *Marrubium*'; Ableitung -orn wie in *Ahorn*? Die Stammsilbe ist noch unerklärt.

Angel M. f. aus mhd. angel M. f. 'Stachel, Fischangel, Thürangel', ahd. angul M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' zu ahd. angō 'Stachel, Thürangel', mhd. angō 'Fischangel, Thürangel'; vgl. angl. ongel, engl. angle 'Angelhaken', anglf. onga 'Stachel', anord. angull 'Angelhaken' zu angi 'Stachel, Spitze'. Annahme von Entlehnung der früh weit verbreiteten Sippe aus lat. *angulus* 'Winkel' ist durchaus haltlos; dagegen kann anglf. ongul, engl. angel 'Winkel', woher der Name *Engelsachsen* und *England*, mit lat. *angulus* urverwandt sein. Für die angeführte Sippe scheint 'spitzig' als Begriffstern der Wz. germ. ang, vorgerm. ank angenommen werden zu müssen; wahrscheinlich lat. *uncus*, gr. *ὄγκος*, *ὄγκυρος* 'Widerhaken' als urverwandt gelten.

angenehm Adj. aus mhd. genēme, spät ahd. gināmi Adj. 'genēm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen, vgl. got. anda-nēma 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

Anger M. aus mhd. anger, ahd. angar M. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng, engi 'Wiese, Ager': aus dem Begriff von engō (germ. Wz. ang) kann die Sippe kaum hergeleitet werden. Weitere Beziehungen fehlen.

Angeſicht N. aus mhd. angesiht N. 'das Anschauen', md. auch 'Antlitz'; zu Gesicht, sehen.

Angst f. aus mhd. angest, ahd. angust f. 'Angst, Besorgnis'; diese Abstraktbildung fehlt den übrigen altgerm. Dialekten, wie überhaupt das Suffix *st* äußerst selten ist; vgl. *Dienst*. Aber das genügt nicht, Entlehnung des ahd. angust aus lat. *angustiae* 'Enge, Engherzigkeit' anzunehmen. Vielmehr muß angust als echt germ. Ableitung aus der in enge stehenden Wz. ang gelten, zumal das Ablg. in seinem ba mit urverwandten *azoti* 'Beengung' die gleiche Ableitung zeigt. Daher muß Angst mit lat. *angustiae* als urverwandt gelten; s. bange und enge.

anheißig Adj. unter Anlehnung an heißen entstanden aus mhd. antheizo, antheizo Adj. 'verpflichtet' zu mhd. ahd. antheiz 'Gefährde, Versprechen', das mit got. andahait 'Bekennnis', anglf. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heizen' zusammengesetzt ist.

Anis M. aus mhd. anis, auch anis N. 'Anis', vielleicht schon vor der mhd. Zeit aus lat. *anisum* (gr. *ἀνίσον*) 'Anis' entlehnt, woher auch frz. engl. anis.

Anke M. 'Butter', ein alemann. Wort, aus mhd. anke, ahd. ancho 'Butter'; die echt deutsche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür man in ahd. Zeit auch noch *anc-smero* oder *chuo-smero* eigill. 'Ruhfett' (s. Schmeer) sagen konnte. Ein got. *agga für ahd. ancho fehlt. Urverwandtschaft mit der ind. Wz. añj 'salben, beschmieren' und lat. unguo 'salben' ist sicher; vgl. skr. ajra 'Opferbutter'.

1. **Anker** M. aus mhd. anker, spät ahd. anchor M. 'Anker'; es entsprechen nbl. anker, anglfächs. (schon sehr früh) ancor, engl. anchor, anord. akkeri 'Anker'; ein früh bei den Engländern eingebürgertes Lehnwort, das aber vor 1000 n. Chr. auch bei den kontinentalen Deutschen und im Norden eingebürgert war, aus lat. ancora (vgl. ital. ancora, frz. ancre f.), wobei das veränderte Genus der germ. Worte auffällig ist. Im Ahd. findet sich

als echt heimisches Wort für 'Anker' senehil
N., anchila F.

2. Anker N. 'ein Flüssigkeitsmaß', erst
nhd., aus nbl. anker, mit dem das gleich-
bed. engl. anchor aus mlat. ancheria, an-
cheria 'cupa minor' weist; die Abkunft der
Sippe ist dunkel.

Ansehen N. aus mhd. ansehen, ahd.
analehan N. 'Dargabe von Geld gegen
Sinsen'; aus an- und Sehen.

anrühig Adj., auch anrühig, erst
nhd., aus rühbar, unter Anlehnung an
riehen gebildet; s. rühbar.

Anstalt F. aus mhd. anstalt 'Begrün-
dung'; -stalt ist Abstraktum zu stellen.
anstalt f. Ratt.

ant- Präfix, im Nhd. nur noch in
Ant-lich und Ant-wort (s. auch Ant,
anheischig und Handwerk) erhalten;
in den früheren Perioden in vielen nomi-
nalen Zusammensetzungen erhalten, wozu
unser nhd. ant- die Form des Präfixes
in verbalen Zusammensetzungen ist. Vgl.
mhd. ahd. ant-, got. anda-, anglf. and-,
ond- (vgl. engl. answer unter Antwort);
dazu die got. Prap. and 'an, auf, in, ent-
lang'; die Grundbedeutung des Präfixes
ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit
gr. ἀντί 'gegen', lat. ante 'vor', str. anti
'gegenüber' führt.

Antlig N. aus dem gleichbedeut. mhd.
antlitze N., spät ahd. antlizzi N. 'Antlig';
dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. ant-
lütze, ahd. antluzzi und mhd. antlütze, ahd.
antlutti (analluti) N. 'Antlig'; zwei ursprgl.
verschiedene Worte haben sich in diesen
Formen gemischt; dem anglf. andwlita N.,
anord. andlit N. (vgl. got. anda-wleiza N.)
sollte ahd. mhd. antliz entsprechen; vgl. got.
wlits N. 'Angesicht', wlaitōn, anord. lita
(für vlita) 'spähen'; die hierin erhaltene Wz.
wilt (vorgerm. wllid) ist außerhalb des Germ.
noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe
mischte sich diejenige von got. ludja 'An-
gesicht', woneben gleichbedeut. *anda-lūdi
für ahd. antlūti N. 'Antlig' vorausgesetzt
werden muß.

Antwort F. aus mhd. antwort F.,
ahd. antwurti F. 'Antwort', woneben ein
N. mhd. antwürte, ahd. antwurti, got.
andawaurdi; eigtl. 'Gegenworte' (als Kol-
lektivum), vgl. ant-; dazu anglf. and-
swaru, engl. answer 'Antwort' unter
schwören.

Änge, Ängstlichkeit, Ängstlich.

Äpfel N. aus gleichbedeut. mhd. apfel,
ahd. apful (auch afful, Plur. epūli) N.: ein
gemeingerm., zufällig im Got. unbezeugtes
Wort; vgl. nbl. appel N., anglf. eppel,
N. (im Plur. F.), engl. apple, anord.
epli N. 'Äpfel'; got. *aplus N.? Der
Äpfelbaum heißt westgerm. *apuldr F.,
vgl. ahd. affoltra, anglf. apuldr, die sich
in den Ortsnamen nhd. Affoltern und
engl. Appledoro erhalten haben. Trotz
dieser Verbreitung über das ganze germ.
Gebiet hat die Sippe als entlehnt zu gelten
(Obst ist durchaus unverwandt), doch muß
die Entlehnung lange vor dem Beginn
unserer Zeitrechnung stattgefunden haben,
weil das germ. p in apla- aus vorhisto-
rischem b regelrecht durch die Lautverschie-
bung entstanden ist: vgl. ir. abhal, lit.
obolys, russ. jabloko 'Äpfel'. Da nichts
für echt idg. Ursprung dieser bloß nord-
europ. Sippe (dafür lat. mālum, gr. μήλον)
spricht, ist wahrscheinlich Entlehnung des
Wortes — vielleicht von den Finnen — an-
zunehmen. Beachtenswert ist, daß für Äng-
äpfel im Nhd. apful (wie ougapful) allein
gebraucht werden kann, vgl. anglf. eppel
N. (Plur. auch N.) 'Augäpfel', engl. apple
of the eye (auch eye-ball), nbl. oogappel;
dafür anord. aber augasteinn.

Äpril N. aus gleichbed. mhd. aprille,
aberle N., nach lat. Aprilis (vgl. frz.
avril, ital. aprile) im Beginn der mhd.
Zeit entlehnt an Stelle des echt deutschen
ahd. ostar-mānōd 'Ostermonat'.

Är N. N. ein Flüssigkeitsmaß, erst ahd.,
nach dem gleichbed. frz. are (lat. area).

Arbeit F. aus mhd. arbeit, arebeit,
ahd. arabeit F. 'Arbeit, Mühsal, Not';
entsprechend asächs. arbēd F. und arbēdi
N. 'Mühsal, Beschwerde, Leid', nbl. arbeid
N., anglf. earfoð, earfoðe N. 'Mühsal,
Beschwerde', earfoðe Adj. 'schwierig', got.
arbaiþa(d) F. 'Bedrängnis, Not'; anord.
ersidi N. 'Mühsal', ersidr Adj. 'schwierig,
mühselig'. Demnach ist 'Mühsal' als Grund-
bedeutung der Sippe anzunehmen, weshalb
Verwandtschaft mit dem Stamme von Erbe
unwahrscheinlich. Mit mehr Recht ver-
gleicht man als un verwandt die abulg.
(russ.) rabota F. 'Arbeitsarbeit' und robō
'Knecht, Leibeigener', obwohl auch diese Zu-
sammenstellung Bedenken hat. Lat. labor
'Arbeit' ist jedenfalls fern zu halten.

Ärche F. aus mhd. arche (neben arke),
ahd. arahha (neben archa) F. 'Ärche Noahs';

ahd. in buoh-arahha 'Bücherlasten', mhd. auch 'Kiste, Geldkiste'; entsprechend nbl. ark 'Arche Noahs', anglf. earc M., earce F. 'Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten', engl. ark, anord. örk F. 'Kiste, Sarg, Arche Noahs', got. arka F. 'Kasten, Geldlasten, Arche Noahs': ein auffällig weit verbreitetes und frühes Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) arca, das, wie die im Germ. ebenso reich wie im Lat. entfaltete Bedeutung zeigt, nicht etwa erst mit dem Christentum eingebürgert wurde, worauf die neuere Spezialisierung der Bedeutung auf die Arche Noahs hindeuten könnte. Wort und Sache muß vor dem vierten Jahrhundert zu den Germanen gebrungen sein mit lat. cista, f. Kiste.

arg Adj. aus mhd. arc(g) 'nichtswürdig, böse, larg, geizig'; ahd. arg, arag 'geizig, feige, nichtswürdig'; dazu ahd. arg, mhd. arc(g) 'das Arg, Nichtswürdige, Böse'; vgl. anglf. earg Adj. 'feige, träge' (im Engl. nicht mehr vorhanden), anord. argr 'feige, weibisch' (auch ragr); Paulus Diac. führt arga als Schmähwort bei den Longobarden an. Durch ein got. *args mag das germ. Wort ins Span. gebrungen sein, vgl. span. aragan 'träge'. Da man von der im Mhd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung 'geizig' nicht gut zu 'feige' gelangen kann, muß 'nichtswürdig, niederträchtig' als Grundbedeutung des germ. arga- angenommen werden, woraus 'geizig' und 'feige' Spezialisierungen wären, die von der gastlichen Freigebigkeit und von der Tapferkeit als den germ. Haupttugenden ausgegangen wären. Das Wort ist wie fast alle Worte der ethischen Sphäre dem Germ. eigentümlich, vgl. arm, böse, gut, äbel. — ärgern aus mhd. ergern 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben', ahd. ergirōn, argirōn 'schlechter, ärger machen' zum Komparativ von arg; dazu im Mhd. gebildet Ärger M. vgl. Ausfaß zu ausfäßig, Handel zu handeln; dafür mhd. erge, ahd. argi F. 'Bosheit'. — Argwohn M. aus mhd. arcwān M. (vgl. Wahn) 'Verdacht, Argwohn', vgl. nhd. Arglist F. aus mhd. arclist F. 'Arglist, Bosheit' zu arg; schon ahd. arc-wānen 'argwöhnen', mhd. arcwānen.

ärgern Bzw. f. arg.

Arlesbaum M. aus mhd. ahd. arlzhoum M. 'acernus, cornus'; mit Erle faum verwandt.

1. Arm M. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram, arm M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. arm, nbl. arm, anglf. earm, engl. arm, anord. armr, got. arms M. 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (f. Arsch, Fuß, Herz, Knie, Nagel z.), reicht auch Arm über das Germ. hinaus; es ist urverwandt mit lat. armus 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug' (anderwärts gehört gr. ἄρμος 'Fuge, Gelenk, Schulter'), abulg. rame 'Schulter, Arm', skr. irmā-s M. 'Vorderbug, Arm'. S. Ermel.

2. arm Adj. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram, arm Adj.; vgl. asächs. arm, nbl. arm, anglf. earm (engl. nicht mehr vorhanden), anord. armr, got. arms Adj. 'arm': eine gemeingerm. Bezeichnung, die in den verwandten idg. Sprachen keine Beziehung hat; vgl. barmherzig, arg, reich. — Armut F. aus mhd. armuot F., armuote M. 'Armut', ahd. aramuoti F., eine Ableitung aus dem Adj., got. *armōps; vgl. Einöde, Heimat.

Armbrust F. aus dem gleichbed. mhd. armbrust M., das eine volksetymologische Umdeutung aus mlat. arbalista, arcubalista eigtl. 'Bogenwurfmaschine' (lat. arcus, gr. βόλλειν) sein muß; eine Zusammenfassung Arm und Brust ist im Deutschen eigentl. unmöglich, zumal das mhd. Wort M. ist. Aus mlat. arbalista stammt das gleichbed. frz. arbalète; vgl. engl. arbalist, nbl. armborst, ital. balestra, aus welchem letzteren das ältere nhd. Balester 'Kugel-armbrust' entlehnt ist.

Armel f. Ermel. — Armut f. arm.

Arsch M. nach den unter birsch bei-gebrachten analogen Fällen aus älterem Ars, mhd. ahd. ars M. 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. aars, naars (mit präfigiertem n), anglf. ears, engl. arse, anord. ars (und rass, vgl. arg neben rarg f. arg) M. 'Arsch'. Germ. arsa-z M. aus orso-s gilt mit Recht für urverwandt mit gr. ὀρσος (or für rs) 'Steißbein, Würzel', vgl. die Bemerkung unter Arm.

Art f. aus mhd. art Mf. 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art'; ahd. art in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung. Dafür erscheint gleichlautendes ahd. art F. 'Aderung, Blüßung', wozu artōn 'bewohnen, bebauen', ferner

asächf. ard M. 'Bohnort', anglf. eard M. 'Bohning, Heim', anord. örd F. 'Ernte, Ertrag'. Diese Sippe, die zu einer altgerm. und westibg. Wz. ar 'pflügen' — lat. arare, gr. ἀρῶν etc. — gehört (f. Ader), ist kaum mit mhd. art Mf. 'Natur, Beschaffenheit' verwandt; doch vgl. Wohnung zu gewöhnen. Eher ist Zusammenhang von Art mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und ftr. rti 'Art und Weise' möglich. — Die Zusammensetzungen Artader, artbar, art- haft enthalten mhd. ahd. art 'Aderbau, Aderung', gehören mithin zu der germ. idg. Wz. ar 'pflügen'.

Arzenei F., im 17. Jahrhundert auch auf dem A betont; aus mhd. arzenie (erzenie) F. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. nicht vorhanden, dazu aber die Ableitung ahd. er- zinen, gi-arzinôn, mhd. erzenen 'heilen'; das Btw. erinnert mit seiner Ableitung an got. lêkinôn, anglf. lænian, ahd. lāh- hinôn 'heilen'; aus ahd. gi-arzinôn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzenie mit roman. Ableitung gebildet. Unsicher ist das Verhältnis von ahd. arzinôn zu ahd. arzât 'Arzt'. Die Annahme, mhd. arzenie ginge auf Archigenes von Apamea in Syrien, einen berühmten Arzt, zurück, be- friedigt nicht; wäre nämlich die letzte An- nahme richtig, so müßte man ein ahd. *arzin resp. *arzino 'Arzt' erwarten, was aber nirgends erscheint. Zudem erheischt ahd. arzinôn, unter dem Einfluß eines echt germ.-got. lêkinôn, ahd. lāhhinôn 'heilen' zu arzât 'Arzt' gebildet, Beziehung des Archigenes nicht. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzalie 'Arzenei'; f. Arzt.

Arzt M. aus gleichbedeut. mhd. arzet, arzât, ahd. arzât M.; ein spezifisch deutsches Wort, dem Engl., Nord., Got. fremd. Auffällig ist sein frühes Auftreten im Mhd., wo zunächst noch die altgerm. Bezeichnung lāhhi gilt, vgl. got. lêkeis 'Arzt', anglf. læce, engl. leech M. 'Wieharzt'; dazu der nhd. Eigenname Lachner aus mhd. lāche- nære 'Besprecher', eigtl. 'Arzt'. Die mndf. Form arsatre, anhd. ercetere 'Arzt' be- weist Ursprung aus dem häufigen mlat. archiater (ἀρχιαιτρός) 'Arzt' (bes. 'königl. Leibarzt'), wobei der Verlust des ableitenden r im ahd. Worte dunkel bleibt; man hat an gr. ἱατρός neben ἱατρός erinnert; doch vgl. anglf. preost aus preostar f. Prie- ster, anglf. ancra aus anachorēta, anglf.

sacerd aus sacerdotem. Dem Rom. ist die Bezeichnung (vgl. ital. medico, frz. médecin) fremd geblieben, auch sonst sind früh Term. techn. der griech. Medicin ins Deutsche aufgenommen, vgl. Büchse, Pflaster. Die hie und da auftauchende Erklärung von ahd. arzât aus lat. artista ist aus lautlichen Gründen und der Be- deutung wegen zu verwerfen (mlat. artista bedeutet nie 'Arzt'). Archiatri begegnen schon bei dem Frankenkönig Chilbert und bei Karl dem Großen. Wegen arz- als Reflex von ἀρχι- vgl. Erz-. S. auch das vorige Wort.

As M., As, erst nhd., nach frz. as M. 'die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht' (lat. as); in mhd. Zeit herrschte als Bezeichnung für die 'Eins im Würfelspiel' esse, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt.

Asch f. Arch.

Asche F. aus mhd. asche (esche), ahd. asca F. 'Asche'; entsprechend nbl. asch, anglf. asce, asce F., engl. ashes (aber auch im Sing. in bone-ash, potash etc.); anord. aska F. 'Asche'; dazu mit auffälliger Abweichung got. azgō F. 'Asche'. Sichere Beziehungen auswärts fehlen; auch ist Esche unverwandt. — Aschenbrödel f. unter brodeln. — Mhd. Ascher- in der Zusammensetzung Aschermittwoch (mhd. dafür aschtae) schon im Mhd. in Zusammen- setzungen. — Aschlouch M., mhd. asch- louch, Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. ascalonium; f. Schallotte.

Asche F. ein Flüssich aus gleichbed. mhd. asche, ahd. asco M.; kaum mit Asche verwandt, als ob der Fisch seinen Namen von seiner aschgrauen Farbe hätte.

Affel M., bes. Kelleraffel, erst nhd., aus lat. asellus 'kleiner Esel', so daß er von seiner grauen Farbe den Namen hätte; vgl. gr. ὄνος, ὄνιζος 'Esel, Affel'.

Ast M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. ast M. 'Ast', entsprechend dem gleichbed. got. asta; den übrigen Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Doch steht ihr hohes Alter fest durch die Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdaz verschoben, vgl. Mast und die dort angeführten Bei- spiele von Verschiebung des idg. zd, sd zu germ. st) mit gr. ἄστος 'Ast, Zweig, Knoten, Knorren am Baum'; dies mit armen. ost 'Ast' beruht gleichfalls auf osdos. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Ver-

engl. back 'Gefäß, Rufe', vgl. das daraus oder aus dem nbl. bak entlehnte nfrz. bac 'Rufe der Bierbrauer; Braubottich'; man leitet sie ab aus felt. bak 'Rahn, Boot', woher auch frz. bac 'Fähre', nbl. bak, engl. bac 'flachbodiges Schiff'.

Bachbord *N.* aus dem *Nbb.* (vgl. das vorige Wort); vgl. nbl. bakboord, woher auch das gleichbed. frz. babord; eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem mit der rechten Hand das Steuer lenkenden Steuermanne links im Rücken liegt, die linke Hinterseite des Schiffes'; nbl. engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im *Nbb.* schon früh ausstarb (s. das *fig.* Wort), ahd. bah, asächs. bak, angl. bæc, engl. back, anord. bak *N.* 'Rücken', got. *bak *N.* Aus dem *Nbb.* entstammt *Nbb.* auch *Bord*; s. dies.

1. **Bache, Baden** *N.*, bes. gebräuchlich in der Zusammensetzung mit *Afch-*, *Pin-*ter-, daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstüd'; die richtige *Nbb.* Form, die regelrechte Verschiebung von *k* zu *ch* hat, zeigt mhd. bache, ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (doch mhd. auch ars-bache *N.*), das als bacon ins *Nfrz.* und von da aus auch ins *Engl.* drang; obwohl vom *Nbb.* Sprachgefühl zum *fig.* Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht *Bache* zunächst.

2. **Bade** *N.* *F.*, auch **Baden** *N.* (letzteres bes. in der Zusammensetzung *Baden-zahn*, -streich); aus mhd. hache *N.* 'Kinnlade, Wade'; das *Nbb.* hat die Doppelformen baccho (woher das mhd. *Nbb.* ck) und bahho, was mhd. bache ergiebt; vgl. mhd. kinnebache neben kinnebacke, welche Zusammensetzung auch schon im *Nbb.* (als chinni-balho) häufiger ist als das Simplex; vgl. asächs. kinnibako, nbl. kinnebakken. Got. *baka (?) *N.* fehlt. Ob lat. bucca 'Wade' verwandt ist, bleibt zweifelhaft; sein anlautendes *b* wäre aus *bh* entstanden wie in barba, s. *Bart*; aber in der Bedeutung differieren beide: während das Lat. unter bucca 'die aufgeblasene Wade' versteht, bedeutet das deutsche Wort ursprgl. 'Kinnlade'.

baden *Itw.* (dialekt. oberd. bachen) aus mhd. backen, bachen *ft.* *Itw.*; die Doppelformen bereits ahd. als bacchan, bahhan *ft.* *Itw.*; ech beruht auf einer Geminatio *kk* (asächs. bakkeri 'Bäder', nbl. bakken 'baden'); aber *ch* setzt einfaches *k* voraus; vgl. angl. bacan *ft.* *Itw.*, engl.

to bake neben engl. batch 'Gebäck' aus mittellengl. bacche, angl. *bæce, wo *cc* auf das *ck* des *Nbb.* Wortes weist. Ob ein got. *bakan oder *bagan *ft.* *Itw.* vorausgesetzt werden muß, ist ungewiß; als vorgerm. Gestalt der Verbalform hat idg. bhāg zu gelten, wie auch die Urverwandtschaft mit gr. *παίω* 'röste' lehrt; zweifelhaft ist Verwandtschaft mit lat. locus 'Herb'.

Bad *N.* aus gleichbed. mhd. bat(d), ahd. bad *N.*; vgl. nbl. bad; angl. bath, engl. bath *N.*, anord. bad, got. *bap *N.* 'Bad'; es ist ein für die altgerm. Kulturgeschichte wichtiges Wort: schon die röm. Schriftsteller bezeugen, daß das Baden den Germanen tägliches Bedürfnis war. Als Verb wurde bereits in den altgerm. Dialecten ein Denominativ mhd. *Nbb.* baden aus ahd. badōn, nbl. baden, angl. bapian engl. to bathe gebildet, got. *bapōn ist unbezeugt. Für das Substantiv selber fehlt es an sicheren außergerm. Verwandten: falls ba (idg. bhā) (vgl. das dann verwandte bāhen) Wurzelfarbe ist, darf abulg. banjali 'waschen, baden' verglichen werden; jedenfalls sind lat. balneum und gr. *βάννω* unverwandt.

Bader *N.* 'Barbier' aus mhd. badero 'der die im Badehaus Badenden besorgt': nach dem Ende des Bades pflegte man sich im späteren Mittelalter durch den Bader den Bart scheeren und das Haar schneiden zu lassen.

baß! **baß!** **paß!** onomatopoetische Bezeichnung für den Schall des Schusses; erst *Nbb.* Dazu *Nbb.* bāßen 'bellen' aus mhd. bassen, beßen; vgl. mittellengl. bassen, engl. to biff; jüngeren onomatopoetischen Ursprungs.

bäßen, Ableitung von **bāßen**.

bägeru aus 'quälen, plagen', wohl zu ahd. bāgan, mhd. bāgen *ft.* *Itw.* 'streiten, zanken'.

Bagger *N.* 'Maschine zum Ausschöpfen des Sandes aus einem Gewässer'; wie viele Worte mit *gg* (vgl. *Flagge*) eigtl. nicht *Nbb.*, da alles *gg* im *Nbb.* zu *ck* verschoben sein müßte, sondern aus dem *Nbb.* *bagger*, das mit dem nbl. *bagger* 'Schlamm auf dem Grunde des Wassers' identisch ist.

bāhen *Itw.* 'durch Überschlüge erwärmen' aus gleichbed. mhd. beēn, bæjen, ahd. bājan, bāan; mittellengl. bāwen; diese wurden got. als *bāian darzustellen sein, vgl. saian 'säen',

waian 'wehen'. Als Wzsilbe hat be aus vorgerm. bhe zu gelten, wozu das ba- der altgerm. Worte für Bad in Ablautsverhältnis steht. Die Grundbedeutung des Urstammes bhe : bha wird 'warm waschen, warm baden' gewesen sein.

Bahn f. aus mhd. bane, ban f. m. 'Bahn, Weg'. Den älteren Sprachperioden fehlt ein hiermit identisches Wort und somit auch jeder Anhalt für die Etymologie.

Bahre f. aus gleichbed. mhd. bare, ahd. bāra f.; got. *bēra oder *bērō f.; angl. bær, bære, engl. bier 'Bahre'; engl. barrow (mittelengl. barawe) 'Bahre' hat eine andere Ablautstufe, indem es got. *barwa voraussetzt; vgl. anord. barar fl. 'Bahre', got. *barōs. Vorgerm. Lautform ist bhērā-. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. bara, frz. bar, bière. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. gebären, Geburt, sowie auch in Elmer, Zuber stehende uridg. Wurzel bher 'tragen', die im Ind. als bhar, im Gr. als φέρω, im Lat. als fer vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein ft. Btw. got. bairan, ahd. bēran, mhd. bērn (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'); angl. beran, engl. to bear 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bes. gebären.

Bai f. 'Fenster' aus mhd. beio 'Fenster' das mit dem folgenden Worte romanischer Herkunft ist; vgl. engl. bay, frz. baie 'Fensteröffnung'.

Bai f. 'Meerbusen' durch das nhd. aus dem engl. bay (mittelengl. baie) gekommen, das dem Rom. entlehnt wurde: frz. baie, ital. baja dunkeln Ursprungs; eigtl. mit dem vorigen Wort identisch.

Bake f. 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne'; wie andere Term. techn. des Seewesens aus dem Ndb. (vgl. Ba d): nbd. bake, ndl. baak; diese sind altgerm. Ursprungs; sie setzen ein got. *baukn n. voraus, das im Angl. gesetzlich zu beacen 'Zeichen' wurde, vgl. engl. beacon 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfeuer'; entsprechend ahd. bouhhan, mhd. bouchen, 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; Bake ist spezialisiert auf ein bestimmtes Warnungszeichen.

balb Adv. beruht auf einem altgerm. Adj. das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete; got. balps 'kühn', nur in Ableitungen erhalten, angl. beald (mit Übergang von p nach l zu d vgl. Wald, falten), engl. bold 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. baldr, angl. bealdor 'Fürst', woher der Name des Gottes Balder. Im Hb. wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. bald, mhd. balt (Gen. baldes) 'kühn, eifrig, schnell'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. baldō, mhd. balde 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstracte Nlbe bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie das got. balpei und ahd. baldi; mhd. belde 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an.

Baldachin n. nicht aus mhd. baldekin 'Seidenstoff aus Bagdad', sondern aus ital. baldacchino, das mit jenem mhd. Worte eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf 'den aus solchem Stoffe gemachten Thronhimmel'.

Baldrian n. 'Ragentrant' aus mhd. baldrian aus dem lat. valeriana, vgl. engl. valerian 'Walbrian'.

Balester n. f. Armbrust.

Balg n., aus gleichbed. mhd. bale (Pl. belge), ahd. balg, Pl. balgi, belgi; got. balgs, Pl. balgeis 'Schlauch, eigtl. die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'; auf dem zu Grunde liegenden balgiz beruhen angl. belg, bylg, engl. belly 'Bauch' (Balg auf den geschwellenen Leib spezialisiert) und engl. bellows Pl. 'Blasebalg'. Der Stammsilbe liegt der Begriff des 'Anschwellens' zu Grunde: aus derselben Wurzel bilden altgerm. Dialekte ein ft. Btw. belgan mit der Bedeutung 'schwellen': anord. bōlginn 'aufgeschwollen'; ahd. belgan, mhd. belgen 'schwellen, zornig sein'. Die vorgerm. Form der Stammsilbe ist den Gesetzen der Lautverschiebung gemäß bhelgh und diesem entspricht im Ind. barh (mit ausgegebener Aspiration im Anlaut) 'groß, stark sein'; auch altir. bolgaim 'schwelle'. Verwandtschaft von hb. Balg mit lat. follis ist nicht sicher.

balgen Btw. eigtl. 'zornig reden, zanken', dann 'prügeln'; Ableitung von der unter Balg besprochenen germ. Verbalwz. belg 'anschwellen' vgl. ahd. belgan, mhd. belgen in der Bedeutung 'zornig sein'.

Ballen *M.* aus gleichbed. mhd. balke, ahd. balko *M.* Vgl. angl. bealca, engl. balk, nbl. balk 'Ballen'; im Nord. zeigt sich neben entsprechendem bálkr 'Gehege, Scheibelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálki 'Ballen', was got. *bílka voraussetzt, während das deutsche Wort got. *balka vermuten läßt; dazu ital. palco. Die idg. Lautgestalt der Wz. ist bhalg, weshalb man gr. *φάλαγξ*, *φάλαγγος* 'länglich rundes Stück Holz, Baumstamm' verglichen hat, bei dem aber der Anfall der zweiten Silbe Bedenken erregt.

1. **Ball** *M.* 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen gehörig.

2. **Ball** *M.* 'kugelförmiger Körper' aus gleichbed. mhd. bal, Gen. balles oder balle, ballen *M.*, ahd. ballo *M.*, balla *F.*; ein angl. *bealla fehlt; engl. ball (mittelengl. balle) ist dem aus dem Deutschen übernommenen roman. Worte, frz. balle, entlehnt. Anord. böllr 'Kugel' setzt ein got. *ballus voraus. bal- als Wurzelsilbe erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Walle, auch in Polster. Falls aber *bazlus die got. Form wäre, dürfte got. basi 'Beere' verwandt sein. — **Ball** *M.* 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz'; afrz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe leitet man aus gr. *βαλλίζω* 'tanze' ab.

Ballast *M.*, wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem nbd.; vgl. nbl. ballast, engl. ballast. Dafür im Mhd. einfaches last 'Ballast', woher das gleichbedeut. frz. lest stammt. Das erste Glied der Zusammensetzung ist dunkel; kaum ist es ir. Ursprungs (fekt. bal 'Sand'), auch nicht wohl identisch mit anord. bára 'Meer'. Am wenigsten unwahrscheinlich ist wegen dän. baglest 'Ballast' Ableitung von dem unter 1 Bade besprochenen bak 'Rücken'; Ballast wäre etwa 'Hinterladung, Rückladung'.

Ballen *M.*, identisch mit Ball, das, wie mhd. balle, ahd. ballo zeigt, früher ein schw. *M.* war; an die Differenzierung der Form schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papierrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengeroUten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und nbl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle.

ballen *Btv.* aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

ballhornisieren *Btv.*, verballhornen 'verschlimmbessern': Ableitung vom Nom. propr. Ballhorn, einem Soester Buch-

bruder (um 1540), der in den verschiedenen, als „vermehrt und verbessert“ bezeichneten Auflagen eines von ihm verfaßten ABC-Buches stets Schlimmbesserungen anbrachte.

Balsam *M.* aus gleichbedeut. mhd. balsame, balsem *M.*, ahd. balsamo *M.*; der Gote sagte mit ganz auffälliger Abweichung balsan; vgl. arab. balasān. Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (*βάλσαμον*), woher auch frz. baume (engl. balm), ital. balsamo.

Balz *M.* aus mhd. balze (neben valz) *M.*, dunkler Herkunft.

bammeln, auch **bambeln**, *Btv.*, erst nhd. nachweisbar, daher wohl onomatopoeitisches Wort neben bimmeln, bemmeln 'läuten' (von der Glocke).

Band *M.* urprgl. identisch mit

Band *N.* zu binden: mhd. bant, Pl. bender (und bant) *N.*, ahd. bant, bentir (und bant): vgl. asächs. band, nbl. band *M.*, anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angl. bend, engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). S. das vorige und das folg. Wort.

Bande *F.* in Billardbande aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande, ital. banda 'Binde, Streif, Bande, Trupp' entstammt dem ahd. bant, got. bandi.

bändig *Btv.* von bändig, gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. bendec 'festgebunden, ein Band an habend'; bändigem daher 'in Bande legen'.

bange *Adj.* *Adv.* aus mhd. bange *Adv.* 'ängstlich' und *Subst.* 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, das noch in Angst steckt; da enge das zugehörige *Adj.* ist, kann in bange nur das *Adv.* mhd. ange, ahd. ango stecken und das *Adv.* wurde zum *Adj.* b ist aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie g in glauben, grade aus ge; s. auch Barmherzigkeit.

Bangert *M.* 'Obstbaumgarten' für bân-, bâm-gart, mhd. boumgarte; vgl. Baum und Garten.

Bant *F.*, aus gleichbedeut. mhd. bant, Pl. benke, ahd. banch, benchi *M.* *F.*; angl. benc *F.*, engl. bench 'Bant, Gerichtsbank, Kaufftand'; anord. bekk, got. *bakgs. Der urgerm. Stamm banki- (aus vorgerm. bhangi-) hat außerhalb des Germ. keine Beziehung; S. die beiden folg. Worte.

Bankert, älter **Bankart**, **Bankhart** aus mhd. *banchart* M. 'unehe-
liches, eigtl. das auf der Bank erzeugte
Kind'; denn das Wort ist zusammengesetzt
mit *Bank*; der zweite Teil ist nach ge-
wöhnlicher Annahme das in Eigennamen
wie *Gebhart*, *Reinhart* stehende *hart*.
Doch ist vielleicht an Nachbildung und
Anbildung an *Bastard*, älter *Bastart*,
auch *Basthart* geschrieben, zu denken.

Bankett, vor der Mitte des 16. Jahr-
hunderts entlehnt aus frz. *banquet*, das
mit frz. *banc*, ital. *banco* 'Tafel' aus dem
deutschen Stamme von *Bank* abgeleitet ist.

Bann M. aus mhd. ahd. *ban* (nn) M.
'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Ge-
richtsbarkeit und deren Gebiet', entsprechend
angl. *bann*, engl. *ban* 'Bann, Acht, Auf-
gebot der Verlobten, Bekanntmachung' u. s. w.;
es gehört zu einem verloren gegangenen
altgerm. *Þtw*. *bannan*, dessen Grundbedeu-
tung 'unter Strafandrohung ge- oder ver-
bieten' war; als Wurzel faßt man *ba-*,
vorgerm. *bha-*; nn wäre Ableitung (vgl.
rinnen), die eigtl. nur dem Präs. des
ft. *Þtw*. zukam, aber dann zum Verbalstamme
gezogen wurde. Diesem vorgerm. *bha-*
entspricht der Lautverschiebung gemäß gr.
φα in *φά-σω*, *φη-μι* und lat. *fa* in *fari*;
die germ. Bedeutung hätte dann eine starke
Spezialisierung erfahren. Aus dem germ.
Worte ist die roman. Sippe von frz. *ban*
'öffentliche Verkündigung' entlehnt.

Banner N. aus mhd. *baner*, gewöhn-
licher *banier*, *baniere* f. aus frz. *bannières*,
das aus dem germ. Stamme von got. *bandwa*,
bandwō 'Zeichen' erklärt wird. Vgl. mlat.
bandum bei Paul. Diac. *vexillum quod*
bandum appellat; f. *Panier*.

Bause f. 'Scheunenraum neben der
Tenne'; aus dem Nhb.; dem Nhb. und
Ahd. fehlt das Wort. Aus **bans* entstand
angl. *bōs*, engl. Dial. *boose* 'Ruhstall' (*bo-*
osy 'Viehtrug') und anord. *bäss* 'Ruhstall'.
Der Lautverschiebung gemäß ist altind.
bhāsas 'Ruhstall' (für *bhānsas*) verwandt:
ein für die uridg. Kulturzustände beachtens-
wertes Wort mit der Grundbedeutung
'Raum für Vieh und Vorräte neben der
Tenne'; das Got. hat dafür *bansts* f.
'Scheune', worin die Stammfölsbe Zusatz
der Ableitung -*ti*- erfahren hat.

-*bar* Adjektivsuffix, das aus einem
vollen Adj. eigtl. *bāre*, mhd. -*baere*, ahd.

-*bāri* entstanden ist; es bedeutet eigtl.
'tragend', vgl. *fruchtbar*, *lastbar*, auch
bankbar; weiterhin nimmt es, zum Suf-
fix werdend, die heutige Bedeutung an.
Das ältere Objektiv ist Verbale zu dem
unter *Bahre* besprochenen ft. *Þtw*. *bēran*,
germ. *Wz.* *ber* (idg. *bher*) 'tragen'. Auch
im Angl. erscheint -*bære*, z. B. in *wæstm-*
bære 'fruchtbar', *leohtbære* 'lucifer'.

1. **Bär** M. 'Rammkloß' aus mhd.
bern 'schlagen, klopfen', wozu auch mhd.
ber f. 'Schlag, Streich'. Ahd. *berjan*,
got. **barjan* stimmt der Lautverschiebung
zufolge zu lat. *ferio* 'schlage', sowie abulg.
borja 'Kämpfe' (anord. *berjast* 'kämpfen');
zu Grunde liegt eine *Wz.* *bher* 'schlagen'.

2. **Bär** M. 'ursus'; der lat. Name
des Tieres entstammt der uridg. Zeit wie
gr. *ἄρκτος* und ind. *rksa-s* (ursus für
**urcus*); es ist auffällig, daß die Ger-
manen diese altidg. Bezeichnung für 'Bär'
(*rksós*, germ. **orhsa-s*) aufgegeben haben,
während Tiernamen gern bestehen bleiben.
Dafür erscheint mhd. *bēr*, ahd. *bēro*, angl.
bera, engl. *bear*, anord. *björn* 'Bär'; got.
**baira*; für ein vorgerm. *bhero* fehlt es
an Anknüpfung außerhalb des Germ., man
mußte denn an lat. *ferus* 'wild' und skr.
bhūrṇi 'aufgeregt, wild' anknüpfen.

3. **Bär** M. 'Zuchteber' aus dem gleich-
bedeut. mhd. ahd. *bēr* M., das mit asächs.
bēr-swin, angl. *bār*, engl. *boar* 'Eber' auf
got. **bairs* weist. Dazu russ. *borovū* 'Eber'?

Barbe f. 'Bartfisch', aus mhd. *barbe*
f., ahd. *barbo* M., das auf dem gleichbedeut.
lat. *barbus* beruht: der Fisch ist von *barba*
'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt;
aus dem lat. Wort entstammen auch frz.
barbeau (Orbf. mlat. *barbellus*), woher
engl. *barbel* neben *barb*; vgl. noch ital.
barbio 'Barbe'.

Barbier M., erst früh nhd., entlehnt
aus frz. *barbier* (mlat. *barbarius* 'Bart-
scherer' zu *barba*).

Barch M. 'geschnittenes Schwein'
aus mhd. *barc* (*barges*), ahd. *barug* und
barh; vgl. angl. *bearh*, *bearg*, engl.
barrow 'geschnittenes Schwein', nld. *barg*,
berg, anord. *börgr*; got. **bargws* (**bargus*);
ein vorgerm. Stamm *bhargh*, *bhark* für
'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen; lat.
verres und skr. *varāha-s* 'Eber' können
nicht verwandt sein, ebensowenig lat. *porcus*,
das zu *Ferkel* gehört.

Barchent M. 'ein Zeugstoff' aus mhd. barchant, barchat, barchet M. nach mlat. barchanus 'Zeug aus Kamelshaaren': mit Verlan aus arab. barrakan 'grober Stoff'.

Barrett M. im 15. Jahrhundert übernommen aus frz. barrette, mlat. birrëta, das Ableitung von lat. birrus, birrum 'Mantel, Bischofskleid' ist.

Barke f. aus gleichbedeut. mhd. barke f.; entsprechend nord. barki 'Barke'; unsicherer Ableitung, da nicht auszumachen ist, ob die roman. Sippe von frz. barque, ital. barca germ. Ursprungs ist oder umgekehrt die germ. Worte romanischen Ursprungs; mlat. barca begegnet schon sehr früh bei Isidor. Dies hat man von gr. βαρκή 'ägyptischer Rachen, Boot' abgeleitet, vgl. Holle; andererseits ist an Verwandtschaft mit Worke gedacht, so daß Barke etwa den ausgehöhlten Baumstamm bezeichnete, der ja gern als Rachen gebraucht wurde. Engl. barge 'Barke, Boot' aus mittellengl. barge (vgl. afrz. barge) sind verwandt; sie beruhen auf einem mlat. barica.

Bärlapp M. eine Pflanze; eigentlich 'Bärenfäule', vgl. die darnach gebildete lat.-gr. Benennung lycopodium; zu ahd. lappo, eigtl. 'flache Hand'.

Bärme f. 'Bierhefe' entlehnt aus dem gleichbedeut. nhd. barme M., das dem angl. beorma und engl. barm entspricht; got. *barmā? lat. fermentum, falls es nicht zu formus, gr. ζαχμός 'warm' gehört, könnte verwandt sein; germ. b, lat. f sind idg. bh.

barmherzig Adj. aus mhd. barmherzic; zu nhd. mhd. erbarmen, ahd. irbarmen; man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte barm 'Schuß' (engl. barm aus angl. bearm, got. harms, ahd. barm, mhd. barm M.); erbarmen daher eigtl. 'im Schosse hüten, Herzen'. Vielleicht verhält sich das gleichbedeut. got. arman 'erbarmen' und armaid 'Erbarmung' so zu Arm, eigtl. 'in den Arm nehmen, hegen'. Aber Andere meinen, daß erbarmen ein aus bi entstandenes b wie bange aus bi-ange hat, so daß es dem got. arman näher stände: aber dann muß man entweder für germ. arm eine Nebenbedeutung 'misericors' neben 'miser' annehmen, und dafür fehlt jeder Anhalt; oder wir haben es mit einer Nachbildung lat.-christlichen Worte zu thun: got. arman zu arms wie lat. misereri zu miser; in der That erheben ahd.

armherzi 'misericors' und irbarmherzida 'misericordia' es zur Gewißheit, daß das Christentum die Worte schuf als Nachbildung eines lat.-christlichen Begriffes vgl. Demut, Gnade zc.

Barn M. 'Krippe, Heureffe über der Krippe'; aus gleichbedeut. mhd. barn M., ahd. barno M.; die Bedeutung 'Schauer' zeigen angl. bern, engl. barn. Die deutsch. und engl. Worte sind vielleicht nicht identisch, sondern nur stammverwandt; der Stamm des engl. Wortes ist bar-, der in got. *baris 'Gerste', angl. bere, engl. barley 'Gerste' vorliegt und in lat. far, farris 'Spelt', abulg. borū 'eine Art Hirse' Verwandte hat; angl. bern deutet man aus bere-ern 'Gerstenhaus'.

Baron M. nicht aus gleichbedeut. mhd. barūn, sondern aus der frz. und mndrhe. Form baron, die im 16. Jahrhundert durchdringt; mlat. baro, baronis beruht nach einigen auf kelt. bar 'Mann', nach Anderen auf angl. beorn oder auf ahd. baro 'Mann'.

Barre f. **Barren** M. aus mhd. barre 'Kriegel, Schranke', das aus frz. barre stammt.

Barsch M. 'ein Raubfisch, perca' aus gleichbedeut. mhd. bars M.; dafür auch mit Ableitung mhd. ahd. bersich; vgl. die entsprechenden nld. baars, angl. baers, bears, engl. barse (bass); dazu in gleicher Bedeutung die zusammengesetzten schwed. abborre, dän. aborre (rr aus rs). Entlehnung der Sippe aus dem gleichbedeut. lat. perca ist unmöglich; eher darf die germ. Wz. bars (hors) in Vorste, Bärste zugezogen werden, welche 'vorsichtig sein' bedeutet.

barsch Adj. aus nld. barsch; in der Bedeutung entspricht engl. harsh aus mittellengl. harske; vgl. dän. harsk 'rauh, hart', das aus hart mit Ableitung sk gebildet ist. Sollte barsch aus der Vorsilbe be und harsch zusammengesetzt sein wie bange aus bi-ange? Auch könnte in der unter dem vorigen Wort erwähnten germ. Wz. bars 'vorsichtig, rauh sein' der Ursprung von barsch liegen.

Bart M. aus dem gleichbedeut. mhd. bart, ahd. bart M.; vgl. nld. baard, angl. engl. beard; im Nord. hat sich für dieses germ. Wort, dessen Existenz durch den Völkernamen Sängobarden für die älteste Zeit erwiesen wird, ein anderes eingestellt, skegg. Die vorgerm. Lautform von got. *barda f. war nach den Regeln der Verschie-

bung bhardhā-, worauf auch abulg. brada (mit gefächelt aufgegebenen Aspiration und Metathesis des r) und lat. barba (mit b für dh bei r vgl. rot, Wort; das anlautende b aus bh wie in Bade; bh ist sonst anlautend lat. f) hinweisen.

1. Barte f. 'Beil', aus gleichbedeut. mhd. barte, ahd. barta f.; dazu asächs. barda, anord. barda. Das damit unverwandte abulg. brady f. 'Art' läßt got. *bardus erwarten. Die Worte sind Ableitungen des in Bart stehenden Stammes bhardh-; die Art ist gleichsam 'die bärtige', wie denn auch anord. skeggja 'Barte' zu skegg 'Bart' gehört; auch mittellengl. barbe (aus lat.-roman. barba) bedeutet u. a. 'Schneide der Art'.

2. Barte f. 'Fischbeinzahn des Wal-fisches'; erst nhd. Ableitung von Bart, weiterhin mit Barte verwandt, vgl. engl. barbs 'Walfischbarten' zu lat. barba; nhd. haarden Pl.

Base f. (dialekt. jeden entfernteren Verwandtschaftsgrad bezeichnend z. B. Wasser. 'Tante, Nichte, Geschwisterkind', f. Wetter) aus mhd. base, ahd. basa 'Schwester des Vaters'; ob mit gleichbedeut. Wase (md. und nhd.) identisch, ist fraglich. Wie viele Verwandtschaftsnamen (f. Bruder, Oheim, Nichte u. a.) muß auch unser Wort auf alt überliefertem Erbe beruhen, obwohl die verwandten Dialekte, germ. wie idg., kein damit identisches Wort haben.

Bast m. aus dem gleichbedeut. mhd. bast (auch buost mit Ablaut), ahd. *bast m. m.; entsprechend angl. best, engl. nhd. anord. bast 'Bast'; got. *bastus. Dazu die Ableitung ahd. mhd. besten 'schüren'. Ableitung der Worte aus binden ist ohne Berechtigung; denn das Fehlen des Nasals, sowie das st (wofür man ss aus dh + t erwarten müßte), ferner auch der Ablaut in mhd. buost machen die Ableitung von binden unmöglich. Daß wir im Nhd. Anklang an binden fühlen, beweist nichts für die Ethymologie; diese naheliegende Volksetymologie ist entstanden im Anschluß an den Gebrauch des Bastes. Das germ. Wort, für welches Zusammenhang mit der in Besen stehenden Wz. bes oder mit dem in Beere stehenden *bas- eher glaublich ist, drang ins Roman. vgl. ital. basta 'Festnat'.

Bastard m. felt. Ursprungs, aber durch frz. Vermittelung im Mittelalter (mhd. bastart) zu uns gekommen. Es be-

deutete ursprgl. 'Sohn der Weisheit, Unzucht' (neuir. bas 'Unzucht, Wollust', kymr. tardd 'Sprößling'). Die Entlehnung geht über England, wo sich das erste Erscheinen des Wortes an Wilhelm den Eroberer (1066) knüpft: er hatte als natürlicher Sohn des Herzogs Robert II. von der Normandie das Beinwort Bastard, wie er sich auch selbst in seinen Briefen nennt. Ältere Deutungen von Bastard befriedigen nicht: 'der auf dem Saumsattel (span. basto, frz. baste aus Bast) erzeugte' (die Sättel dienen den span. Maulknechtreibern als Betten vgl. Bankert); nord. bastardr, woraus einige das europ. Kulturwort ableiten wollen, ist erst nach der Zeit Wilhelms des Eroberers nach dem Norden gedrungen.

Bastie f. aus älterem bastie vgl. ital. bastia (zu altital. bastire, frz. bâtir); verwandt ist das aus dem frz. bastion entlehnte Bastion f.

1. Baß m. mit vielen anderen musik. Term. techn. aus dem ital. basso.

2. baß Adv. Komparat. 'besser' aus gleichbedeut. mhd. baz, ahd. baz; vgl. asächs. bat-bet, angl. bet aus batiz (got. *batis); es ist das alte Adv. zu dem unter besser zu besprechenden Adj.; daß wir jetzt fast nur noch besser als Adv. für das ältere baß gebrauchen, beruht darauf, daß die Bildung des Adv. nicht mehr verstanden wurde und sonst allgemein das Adj. zugleich adverbiale Funktion übernommen hat.

Bathengel m. 'eine Pflanzenart'. Umbildung aus dem lat. Namen betonica, Diminut. zu lat. betonica, woraus auch mhd. batönje.

Batzen m. 'eine bestimmte Münze' aus mhd. batze m. 'kleine Münze der Stadt Bern mit dem Berner Wappen, einem Bären' (mhd. betz, nhd. Bätz, Betz), vgl. Kreuzer, Rappen.

Bau m. aus gleichbedeut. mhd. ahd. bū m.; f. bauen, Bude.

Bauch m. aus dem gleichbedeut. mhd. bûch, ahd. bûh m.; in gleicher Bedeutung entspricht angl. bûc; dazu anord. bûkr 'Körper, Leib'. Ob Bauch zu der skr. Wz. bhuj (vgl. lat. fungor) 'Speise genießen' oder zu skr. bhuj 'biegen' (Bauch eigl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. *πύμα* (für *πύμα*?) 'Nagen, Blase' zu denken? Aber Verwandtschaft von Bauch mit angl. bodig, engl. body, ahd. botah 'Körper' ist

durchaus abzulehnen, ebenso Beziehung zu gr. *φάγειν* 'essen' (skr. bhaj 'genießen').

bauchen Btw. 'in Lauge einweichen' (nhd. bücken) aus gleichbedeut. mhd. bûchen, ahd. *bûhhen; engl. to buck 'waschen', wofür schon mittellengl. einige Male bouken; anglf. *bûcian fehlt. Gegen urdeutsche Abstammung des Wortes läßt sich nichts geltend machen. Trotzdem leitet man das Wort meist aus roman. Quelle ab: frz. buer aus buquer (ital. bucare) sind eher deutschen Ursprungs; kelt. Ursprung von bauchen (bret. boukat 'erweichen') ist gänzlich abzulehnen.

Bauchgrimmen N. f. Grimmen.

Bande vgl. Bude.

bauen Btw. aus mhd. bûwen, ahd. bûan (schw. Btw. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. bûan entspricht im Got. bauan 'wohnen, bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. bhā, als deren Bedeutung auf Grund des skr. bhā, gr. *φύω*, lat. fui (futurus) u. f. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich flg. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. bhāmis 'Erde', bhātis 'Dasein', *φύμα* 'Gewächs' (vgl. auch Baum), *φύσις* 'Natur', *φυλον φυλή* 'Stamm, Geschlecht', vgl. bin.

1. **Bauer** M. aus mhd. bûr nur noch vom 'Aufenthalt, Käfig der Vögel' gebraucht; aber ahd. bûr hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer'; anglf. bûr 'Wohnung' (wozu noch engl. neighbour aus anglf. neahgebûr 'Nachbar'; ähnlich steht in hd. Nachbar noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer), engl. bower 'Laube, Landstisch, Villa'. Got. *bûr fehlt. Bhāróm wäre die vorgerm. Form (mit ro als Ableitung). S. die drei flg. Worte.

2. **Bauer** M. in Erbauer, Aderbauer aus mhd. bûwære, ahd. bûari (got. *bauareis fehlt); nom. agentis zu bauen.

3. **Bauer** M. 'rusticus', hist.-ethym. vom vorigen 2. Bauer geschieden: denn es lautet mhd. gebûr, ahd. gibûro M., das zu dem unter 1. Bauer besprochenen altgerm. bûr 'Wohnung' gehört und eigtl. 'Mittwohner, Mitbewohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Geselle 'wer einen Saal mit bewohnt') und weiterhin 'Dorfgenosse,

Bauer, roher ungeschliffener Mensch' bedeutet.

Baum M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. boum M.; entsprechend asächs. bôm, nhd. boom, anglf. beam M. 'Baum', wofür engl. beam 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel' (beam 'Strahl' ist ein ganz anderes Wort, unser 'Baum' ist engl. tree), engl. boom 'Fasensbaum' ist nhd. nhd. bôm 'Baum'. Die wahrscheinlich entsprechenden got. bagms und anord. badmr 'Baum' haben eine schwierige Lautform. Die Sippe wird gewöhnlich abgeleitet mit gr. *φύμα* 'Gewächs' aus der unter bauen besprochenen germ. Wz. bhā, idg. bhā 'werden, entstehen'.

baumeln Btw., bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume' ? f. jedoch bummeln.

bäumen Btw., erst nhd., eigtl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

Bausch M. aus mhd. bûsch M. 'Knüttel, Schlag, der Deulen giebt, Wulst'; falls 'Knüttel' die Grundbedeutung ist, darf man an mhd. bôzen, ahd. bôzzan aus bautan anknüpfen (f. Amboß, Beutel, Beifuß); büt wäre andere Ablautstufe, und vor dem Suffix sch aus sk mußte der Dental schwinden; vgl. lat. fustis 'Knüttel' aus *bhūd-stis.

bausen Btw. 'zucken, schwellen' aus Baus, mhd. bûs 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm bûs auch in engl. to bouse 'zucken'?

Banten Plur., erst nhd., zu bauen.

bagen Btw. 'schlagen', aus nhd. bāzen zu ahd. bāgan, mhd. bāgen. S. Bengel.

Bazar M., erst nhd., entlehnt aus frz. bazar (letzte Quelle pers. bāzār 'Marktplatz').

be- Präfix aus mhd. be, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. bi, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präpos. bei, aus ahd. mhd. bi (got. bi), anglf. bi, engl. by. Für be erscheint eine kürzere synkopierte Form b in bange, Erbarmen?, barsch?, bleiben, Bloß; f. bef. bei.

beben Btw. aus mhd. biben, ahd. biben 'zittern, beben'; gr. *τρίβουμαι* darf wegen der mangelnden Verschiebung von β zu p und wegen des e der Stammsilbe nicht als urverwandt verglichen werden; das altgerm. Wort hat i, vgl. asächs. bibôn, anord. bifa, anglf. beofian (aus bibôn). Ahd. bibet 'er bebt' stimmt genau zu skr. bibhēti 'er fürchtet sich', worin bi- (für bhi) Reduplikationsilbe, bhē für bhai gesteigerte

Stammföbe ist. Das altind. Verb *bhi* 'sich fürchten' bildet sein Präs. mit Reduplikation *bibhemi*, *bibhēsi*, *bibhēti*, und diesen wurden got. **bibaim*, **bibais*, **bibaip* entsprechen; dieses Präsens trat dann wegen der scheinbaren Ableitung mit *ai* unter die schw. Btw. mit *ai* (got. *habaip*, ahd. *habēt*). Die Wz. *bhi* ist im Slav. verbreitet, vgl. aulg. *boja* 'fürchte'; dazu vielleicht noch nhd. *beissen*. *bi* ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. *zittern*), ähnlich wie nhd. *thāt* aus ahd. *tēta* das einzige Beispiel von erhaltener Perfektreduktion ist.

Becher *R.* aus dem gleichbedeut. mhd. *bēcher*, ahd. *bēhhar*, *bēhhari* *R.*; vgl. anord. *bikarr*, woraus mittellengl. *biker*, engl. *beaker* 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. *bicarium*, das, aus lat. *bacar* ('*vas vinarium*' nach Festus) oder aus gr. *βίχος* 'Trug' abgeleitet, noch in ital. *bichiere* steht; das lat. Wort wird im 7. Jahrhundert — wahrscheinlich gleichzeitig mit *Reich* — in Deutschland eingebürgert gewesen sein, da sein *e* Verschiebung zu *hh*, *ch* erfuhr.

Beck *R.* 'Bäder', nur noch dial. (alem. *baier.*), aus mhd. *hecke*, ahd. *heccho* zu *baden*; got. **bağa* ist zu vermuten; nhd. *Weder* ist Neubildung nach dem Muster der *nomin. agent. auf -er* (angl. *baecere*, engl. *baker*). Im Nhd. erhielt sich *Beck*, *Boedh* wie *Bäder* als Familienname.

Becken *R.* aus mhd. *becken*, *becke*, ahd. *becchin*, *becchi* *R.*; dies entstammt mit Accentverschiebung einem vulgärlat. *baccinum* (vgl. ital. *bacino*, frz. *bassin*) 'Beden'; dessen *co* erfuhr weil geminiert keine Verschiebung, sondern blieb *co*, *ek*; *baccinum* leitet man von spätlat. *bacca* '*vas aquarium*' ab, vgl. *Bickelhanbe*.

Bede *F.* 'Abgabe'; aus dem nhd. *bede* entlehnt; mhd. entspricht *bēte* 'Gebot', das nhd. mit der Bedeutung 'Bitte, Gebet' geblieben ist.

Beere *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. *bere*, ahd. *beri* *R.*; vgl. got. **baai* (nur in *weinabasi* *R.* 'Weinbeere'; asächs. *win-beri*); das ahd. *r* in *beri* steht ein got. *bazi* voraus; dem *a* des got. Wortes entspricht das nbl. *bes*; dafür mit Rhotazismus auch angl. *berie*, engl. *berry*. Ob got. *baai* mit nhd. *Ball* (got. **baz-lus*?) verwandt und nach der runden Form benannt ist, bleibt zweifelhaft; s. *Ball*. Jedenfalls gehört

Beere nicht zu der unter *Bahre* besprochenen Wz. der 'tragen' (lat. *fero*, gr. *φέρω*).

Beet *R.* 'Stück Gartenland'; alier nhd. auch *Bett*; eigtl. identisch mit *Bett*; denn mhd. ist *bet*, *betle* auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist *Beet* aus dem *R.* *Sg.* *badi*, *Bett* aus den *Gaf.* mit *dj* (Gen. *badjis*, Dat. *badja*, *R.* Acc. Pl. *badja* u. s. w.) entstanden. Vgl. got. *R.* *Sg.* *badi*, *R.* Pl. *badja*. Auch engl. *bed* bedeutet 'Beet', so schon angl. *riac-bed*, engl. *bed of rushes*, *hotbed* 'Ristbeet'.

Beete *F.* 'rote Rabe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der Kochkunst dem Lat.; *bēta* wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im Nhd. als *bieza* (mit dem *ie* aus *e* vgl. *Priester*, *Brief*, *Biegel*, *Rieme*, *Spiegel*, ahd. *Pietar* aus lat. *Petrum* u. s. w.) mit Verschiebung von *i* zu *z*, daraus mhd. *bieze*. Das nhd. *Beete* kann auf Neuentlehnung aus lat. *bēta* beruhen, aber auch aus dem nhd. *bete* zu uns gekommen sein mit Verdrängung des älteren *bieze*, das noch *baier.* ist. Aus lat.-roman. *bēta* (ital. *bieta*, frz. *betle*) stammt auch angl. *bēta*, woraus engl. *beet*. In einer anderen Gruppe lat. Schwurworte wurde lat. *e* zu *i* (vgl. *Feier* zu *fērīae*); daher erscheint auch für *beete*, *bieze* gelegentlich dial. *beisse* (ei aus mhd. *i*).

Befehlen *Btw.* mit verschiedenen Bedeutungen: mhd. *berēlhen*, *berēlen* 'übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen'; ahd. *bisēlhan*, *bisēlan* 'übergeben (auch 'bergen, begraben'), anvertrauen, anempfehlen'. Das got. st. Btw. *slīhan* heißt auch in der Zusammensetzung mit den Part. *ga-*, *wa-* meist 'begraben'; *anaślīhan* nähert sich dem nhd. 'befehlen, anbefehlen'; es heißt 'geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen'. Angl. *beseolan* (für *beseolhan*) 'anvertrauen, überlassen, sich widmen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich für das urgerm. st. Btw. *bisēlhan* 'anvertrauen, übergeben, bergen'. Die germ. Wurzel *selh-* beruht auf vorgerm. *pelk-*; an lat. *sepelire* der älteren Bedeutung 'begraben' wegen anzuknüpfen, ist deshalb verfehlt.

Beffen *R.* 'die herabhängenden weißen Läppchen des Kragens an der geistlichen Amtstracht', Diminut. zu *beffe* (nhd.) 'Chorlappe', dessen Ursprung dunkel ist. Nhd. fehlen beide; letzteres ist schon mndb.

begehren *Stw.* aus dem gleichbedeut. mhd. *begēren*, meist einfach *gēren*, ahd. *gēron*; das *r* gehört wahrscheinlich zum Stamme, weil gern als no-Part. dasselbe aufweist; vgl. gern, Gier.

beginnen *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *beginnen*, ahd. *beginnan*, die aber eine sonderbare Bedeutungsgegeschichte haben. *RIhd.* *beginnen* heißt auch 'ausschneiden, eröffnen'; ahd. *inginnan* 'ausschneiden, öffnen, beginnen'; got. *duginnan* und engl. *beginnan*, engl. *to begin* 'beginnen'. *Sehen* wir, wie wir wissen, von 'eröffnen, ausschneiden' als der Grundbedeutung aus — man beachte die Bedeutung von *eröffnen* —, so läge es nahe darin einen term. techn. des Opfers zu sehen; das Ausschneiden der Opfertiere zeigte den Beginn des Opfers an. Aber auch ohne diese Annahme erklärt sich die jüngere Bedeutung, vgl. engl. *to open*, nhd. *eröffnen*, frz. *entamer*. *Ginnan* 'ausschneiden' scheint verwandt mit anord. *ginan* 'klaffen, offen sein', angl. *gitan* 'klaffen' und *ghi* (u, na wären eigtl. präsensbildende Elemente, die aber zum Stamme gezogen wären; dann vgl. noch *gähnen*.) *Wz.* *ghi* als 'klaffen' in lat. *hiare*, abulg. *zjati* 'klaffen'.

behagen *Stw.* (dazu *behaglich*) aus gleichbedeut. mhd. *behagen*; auch asächs. *bihagōn*, angl. *onhagian* 'passen, gefallen', anord. *haga* 'anordnen'. Das *RIhd.* hat nur ein st. Part. *bihagan*, mhd. *behagen* 'frisch, freudig, behaglich' (dazu nhd. das *Behagen*, *Unbehagen*); das alte st. *Stw.* ist im Germ. nicht mehr erhalten. Dazu als urverwandt wahrscheinlich die ind. *Wz.* *ca-*: *caknōmi* 'bin stark, kann, bin behäuflich, förderlich'; *cakrā-s* 'stark', vgl. noch *hag*, *Hede* und *hegen*, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung 'helfen, schützen' nahe kommen.

behaupten *Stw.*: nicht aus mhd. *behaupten*, das 'enthaupten' bedeutet; das erst nhd. *Stw.* ist vielmehr umgedeutet aus mhd. *behaben* 'festhalten, behalten, behaupten'.

behende *Abv.* aus mhd. *behende* *Abv.* 'passend, bequem, geschickt, schnell'; ahd. wäre *bi henti* (Dat.) zu erwarten; dafür *zi henti* 'sofort'. Die *Präp.* ist mit dem Dat. des Substantivs *hant*, ahd. *henti*, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von *abhanden* unter *ab*.

begehren *Stw.*, erst nhd.; zu hören; mhd. *zu behören* 'zuhören, zukommen'.

Beifüg *Stw.* aus mhd. *behuof* *Stw.* 'Geschäft, Zweck, Förderliches'; *Wz.* *hal* in *heben*.

bei *Präp.* *Abv.*: die volltonige Form zu dem tonlosen *Präfix* *be*; der *Gote* sagte in beiden Fällen *bi*; der *Engländer* unterscheidet wie der *Deutsche*: angl. *bi*, engl. *by* 'bei', aber *be-* als *Präfix*. *RIhd.* *bi*, aber *bi-*; vgl. noch *Beichte*, *Beispiel*. Im *Got.* hat *bi* die Bedeutung 'um—herum, bei'; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. *ἀμφί*, lat. *ambi-* wahrscheinlich; das *Fehlen* der ersten Silbe *am-* hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für *beide*; *Grds.* wäre *ambhi-*, vgl. auch *um*.

Beichte *Stw.* aus dem gleichbedeut. mhd. *biht*, das aus mhd. ahd. *biht* kontrahiert; regelmäßiges Verbalnomen zu mhd. *bejehen*, ahd. *bi-jehan* 'beichten, bekennen'; auch das nicht zusammenge setzte *jehan*, meist 'sagen, aussagen', hat zuweilen die Bedeutung 'gestehen, beichten'; daraus afrz. *gehir*. Der Ursprung dieses *jehan* ist etymologisch noch unaufgeklärt.

beide *Numerale* aus dem gleichbedeut. mhd. *beide* *Stw.* *Stw.* (*beidiu* *Stw.*); ahd. *beido* (*beido* *Stw.*, *beidiu* *Stw.*); dazu hat das *RIhd.* eine auffällige Nebenform mit *e* (*bēde*; mhd. *bēde*), obwohl ei sonst im *Id.* vor *Dentalen* nicht zu *e* wird. Der *Dental* ist ableitend; anord. *badir* (mit auffälligem *a*); angl. *bap* fehlt; mittellengl. *bap*, engl. *both*. Die älteste Stammform repräsentiert got. *bajops* 'beide'. Den übrigen idg. Sprachen fehlt die Form mit der *Dental*-erweiterung; sie haben dafür eine *Vorschlags*-erweiterung. Der *St.* Stamm für 'beide' ist *ubha-*, der gr. *ἀμφο-*, der lat. *ambo-*, der abulg. *obo-*; dazu stellt sich noch ohne die *Vorschlags*-silbe und ohne *dentale* Erweiterung got. *bai* *Stw.* und angl. *begen* *Stw.* *ba* *Stw.*, *bū* *Stw.*, beide auf einen germ. Stamm *ba-* und mit jenen auf einen idg. Stamm *bho-* 'beide' hinweisend. Während übrigens von *beide* im *Got.*, *Anord.*, *Angl.*, *RIhd.* nur der *Plur.* erscheint, bildet das *RIhd.* ein *Stw.* *Sg.* *beidez*; das archaische nhd. *beides* — und im Sinne von 'sowohl — als auch' ist altgerm.; vgl. engl. *both* — *and*; anord. *bæpi* — *ok*.

Beifüg *Stw.* 'als Küchengewürz gebrauchte Vermutart'; das mhd. ahd. Wort heißt *bibōz*, woraus sich ergibt, daß das nhd. Wort halb *abb.* aussieht; ahd. *bibōz* ist verwandt mit *anabōz* (f. *Amboß*), es ge-

hört zu einem altgerm. Btw. bautan 'stoßen'; bibōz 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'. Die nhd. Lautform des ahd. Wortes ist biſot, und daraus entstand unter volksetymologischem Lasten nach Anknüpfung an ein bekanntes Wort das nhd. Beisfuß.

Beige, Beuge f. 'aufgeschichteter Haufen' aus mhd. bige, ahd. bigo 'Getreidehaufen'; vgl. engl. hing 'Alaunhaufen', nord. bingr 'Pöfster'; vgl. Nachbunge. Beuge hat eu durch Anlehnung an biegen.

Beil n. aus dem gleichbedeut. mhd. bil, bihel; ahd. bihal, bial, bil; vgl. die ähnliche Entwicklungsreihe sihala file. Feile. Ob anglf. bil und anord. bilða 'Beil' verwandt sind und ein got. *beipl, *beill vorausgesetzt werden muß, was auf Verwandtschaft mit beißen, lat. findere führen würde, ist fraglich; jedenfalls mit Unrecht hat man ahd. bihal, wie das dazu gehörige (?) altir. biail 'Beil', als Lehnwort aus dem Roman. gefaßt, vgl. ital. pialla 'Hobel, Äxt'.

beilen Btw. 'Wild durch Bellen zum Stehen bringen', nach mhd. bil 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhd. bilen 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. beilen'; Verwandtschaft mit beilen ist nicht zu erweisen; wenn bi- als Wz. zu Grunde läge, dürfte man an die Wz. von beben anknüpfen, und mhd. bil bedeutete dann eigtl. 'Zeit der Furcht'.

Bein n. aus mhd. bein, ahd. bein n.; vgl. anglf. bān, engl. bone 'Knochen'; das Nhd. bewahrt die ältere Bedeutung 'Knochen' noch in Elfenbein, Gebein, die jüngere Bedeutung 'Unterschenkel' ist schon im Nhd. Nhd. Anord. bezeugt. Anord. beinn Adj. 'grabe' legt die Vermutung nahe, daß urspggl. bes. die graben Schenkelknochen als Beine bezeichnet wurden; got. *bain n. fehlt zufällig: ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt; lat. os, gr. ὀστέον, str. asthi, ashan, welchen ein idg. osth- 'Knochen' entspräche, fehlt den germ. Sprachen.

Beispiel n. aus mhd. bispil, meist bispiel n. 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort', ahd. *bispell (bi vgl. bei und Beichte); vgl. anglf. bispell 'Beispiel, Parabel': nach ahd. mhd. spel (l) 'Erzählung, Fabel, Gerede'; got. spill 'Sage, Fabel'; anglf. spell, engl. spell (gospel aus godspell) 'Erzählung, Fabel';

spell ist die altgerm. Bezeichnung künstlerischer Komposition in ungebundener Rede und daher für die urgerm. Kultur so wichtig wie Lied, singen u. s. w.

beißen Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bizen, ahd. bizzan; dazu got. beitan, anglf. bitan, engl. to bite; ein urgerm. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, str. Wz. bhid 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch Beil, wenn urverwandt, würde an lat. findere 'spalten' anzuknüpfen sein. Vgl. bitter, das eigentl. 'stechend' ist. Ableitung derselben Wz. ist Biß, mhd. ahd. biz n., dem anglf. bit, engl. bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminut. Nhd. Wissen aus mhd. bizze, ahd. bizzo; dazu anglf. bita, engl. bite 'Biß, Bissen für Fische'.

Beißer n. 'eine Fischart' unter volksetymologischer Anlehnung an beißen (der Fisch wird auch 'Stein-, Schlammbeißer' genannt), übernommen aus dem Slav. (böhm. piskor, russ. piskarl.)

beizen Btw. aus mhd. beizen (beizen) 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen, vom Pferde steigen'; ahd. beizen (beizen) eigtl. 'beißen machen' ist das Faktitivum zu ahd. bizzan, f. beißen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reize füttern', daher auch 'auf der Reize einkehren, anhalten' entstammt dem nord. beita, das mit ahd. beizzan identisch ist.

1. Belche f. 'eine Salmart', dunkeln Ursprungs f. Wolche.

2. Belche f. 'Wasserhuhn' aus mhd. belche, ahd. belihha; lat. fulica scheint verwandt, obwohl ahd. hh ein lat. g voraussetzt; das deutsche Gutturalfussig ist dasselbe wie in got. ahaks 'Taube', f. auch Habicht.

bellēn Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bellen, ahd. bellan 'bellen'; anglf. bellan, engl. to bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit); das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war. Nimmt man eine alte e-Wz. an, so kann abulg. blēja, 'bläse' und lat. fleo 'weine' (b, f aus bh und bhlē für bhel) verglichen werden. Andere haben die westgerm. Wz. bell aus belz,

bela, bheim gebendet, was auf Verwandtschaft mit str. bhaas 'bellen', bhaas 'reden' führen würde; vgl. dazu lit. balzas 'Stimme, Ton'; f. auch das fig. Wort und Bulle.

Bellhammel M. 'Reithammel'; entweder zu bellen, das in diesem Kompositum in seiner allgemeinsten Bedeutung (vgl. anglf. bellan 'brüllen') stände, oder besser zu nbl. bello, engl. bell 'Glocke', so daß Bellhammel 'Schellen-, Glodenhammel' wäre; übrigens kann dieses Wort für 'Glocke' selbst auch zum Stamme von bellen gehören.

Belt M. Name für 'Meerenge'; zu anord. belti, anglf. engl. belt (ahd. balz) 'Gürtel, Wehrgehülfe'? Belt also 'Landgürtel'?

belzen Btw. 'pfropfen', auch pelzen; mhd. belzen, ahd. belzōn in derselben Bedeutung; damit verwandt provenz. empeltar 'pfropfen', das mit frz. pelletier 'Rüschner' (f. Pelz) zu lat. pollic gehört.

Bemme f. 'Brottschmitten', erst mhd.; Ableitung zu dial. hammen 'essen', das got. *hamōn sein würde und vielleicht mit str. Bz. bhas 'tauen' urverwandt ist.

Bendel M. aus gleichbedeut. mhd. bendel, ahd. bentil; vgl. mittellengl. bendel, anord. bendill: zu binden.

Bengel M. 'Prügel', dann übertragen 'roher Mensch' aus mhd. bengel M. 'Prügel'; vgl. engl. bangle 'Anittel' zu einem Btw. to bang 'schlagen', anord. banga 'schlagen, klopfen', nhd. bängen. Der germ. Stamm bang- 'schlagen' scheint nasalisiert zu sein aus der unter bagen erwähnten Bz. bāg.

Benne f. 'Wagenkasten', erst mhd.; aus frz. benne 'Korbwagen', ital. benna 'Korbflitten'.

bequem Adj. aus mhd. bequāme, ahd. biquāmi 'passend, tauglich'; aus ein got. *qēmi- 'passend' weist auch anglf. gecwēme, mittellengl. icwēme, cwēme 'annehmen, passend' hin. qēmi-, Grundstammform, ist Verbalabjekt. zu got. qiman, ahd. chuman 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in got. gaqimip 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. anglf. beccuman, engl. to become 'zu kommen, geziemen'; f. kommen und das urverwandte lat. convenire 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

beraumen f. anberaumen.

berappen Btw. 'bezahlen', erst mhd. Die beliebte Zusammenfassung mit rappen ist aufzugeben; es ist 'Rappen geben' vgl. Rappen und bleschen 'Blech, d.h. Geld geben'.

bereit Adj. aus mhd. bereit, bereite, ahd. bireiti 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. anglf. gerāde, rāde, engl. ready 'bereit, fertig'; got. garaida 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Die etymologische Deutung dieser Gruppe ist schwer; an reiten (Bz. rid, idg. ridi) ist kaum zu denken. Vielleicht zu einer Bz. rid mit der Bedeutung 'rücken, ordnen'.

Berg M., aus dem altgerm. Wortstamm ererbt; ahd. bērg, mhd. bērc (g) M.; vgl. anglf. beorh, beorg, engl. nur in dem Bergmanns Ausdruck bargmaster, berg-, bergmaster 'Bergmeister, Erzmeister'; got. *bairga ergibt sich aus der Ableitung bairgahei 'Gebirge'. Die Regeln der Lautverschiebung verlangen ein vorgerm. bhérgho-; dazu stellen sich str. brhant 'hoch' (b aus bh, weil die Aspiration im Anlaut der Bz. der folgenden Aspiration wegen verloren gehen mußte); h ist gh; jđ. barezanb 'Höhe', berezant 'hoch'; altir. brigh 'Berg' (ri, str. r wäre dem w von Burg zu vergleichen), fymr. armor. bro 'Berg, Hügel', fymr. bry 'hoch'; dazu die fest. Eigennamen Brigiani und Brigantes (eigtl. 'monticulæ') und der Städtenamen Brigantia (Bregenz). Dem Wortstamme bhergh gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe'; vielleicht gehört Burg hierzu, falls nicht zu bergen; abzulehnen ist die Beziehung von Berg zu got. fairguni und dem damit identischen Hercynia. Zu Berge 'empor' (vgl. so tal 'hinab') in der älteren Sprache.

bergen Btw. aus mhd. bērgen 'bergen, in Sicherheit bringen', ahd. bērgan; vgl. got. bairgan, gabairgan 'bewahren, erhalten', anglf. beorgan, mittellengl. bergen 'erhalten, beschützen'. In anderer, aber verwandter Bedeutung zeigen sich andere engl. Worte; anglf. byrgan, engl. to bury 'beerbigen'; anglf. byrgels (aubb. burgiali), engl. burials, burial 'Beerbigung'. An eine verwandte Spaltung einer ähnlichen Grundbedeutung ist unter Befehlen gedacht. Bz. berg, burg, vorgerm. bhergh, bārgh mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des Germ. nicht; abulg. brāg 'sorge' wird kaum verwandt sein.

Bericht M. aus mhd. bericht 'Bericht, Belehrung, Berichtigung'. Zu recht.

Verkan M. ein Zeugstoff, 'Barchent', aus mhd. barragan, barkān aus mlai.

barracanus (frz. bouracan, ital. baracane); auch engl. barracan vgl. Barchent.

Berline f. 'Reisewagen', erst nhd., aus gleichbed. frz. berline f. (vgl. Dandauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

Bernstein m.; bern ist nhd. Form für bren; eigtl. also 'Brennstein'? Dafür germ.-lat. glêsum, in angl. glære 'Bernstein, Harz' erhalten.

Berserker m., erst nhd., entlehnt aus dem nord. berserkr eigtl. 'Bärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt'; aus anord. ber- 'Bär', serkr 'Kleid'.

Bersten Btw. aus mhd. brësten, ahd. brëstan 'brechen, reißen, bersten', unperf. 'mangeln, gebrechen'; er für re ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. bersten, angl. berstan, engl. to burst 'brechen'. Ein Etymon fehlt; Wz. brest oder bres mag mit der in brechen stehenden Wz. brek verwandt sein.

Bert, Bert- in Eigennamen aus mhd. bërht, ahd. bërht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, angl. beorht, engl. bright.

Bertram m. 'Geislerwurz', unter volksethymologischer Anlehnung an den Eigennamen Bertram (eigtl. 'glänzender Rabe', f. Rabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πυρεθρον).

berüchtigt adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Btw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrühlig und rühbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen wie ch für f vor t zeigt aus dem Ndb.

Beryll m. aus mhd. berille, barille, brille m. nach lat.-gr. beryllus; auch brille; f. Brille, Perle. Der gr.-lat. Name stammt aus prakrit. vēlūriga, skr. vaidūrya.

Besänmast m., Besänfegel m. aus nbl. bezaan 'Mast zunächst dem Hinterteil des Schiffes'.

beschälen Btw., erst nhd.; Denominativ zu mhd. schäl, schële m. 'Zuchthengst'; f. Schellhengst.

bescheiden Btw. aus mhd. bescheiden, ahd. biseidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhd. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann 'klar, deutlich, verständig, klug', f. scheiden.

beschmäufeln, beschnüffeln, beschnuppern Btw. 'schnaufend beriechen',

f. die gleichbedeut. engl. to snivel, snuff, snuffle und schnaufen.

beschummeln Btw. 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

beschuppen Btw. 'betrügen' aus dem Ndb.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hd. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mndl. scop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', angl. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unseren Vorfahren wichtig ist).

Beschwerde f. aus mhd. beswärde f. 'Bebrückung, Kummer' zu schwer.

beschwichigen Btw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Ndb. in die Schriftsprache gedrungen, und sein cht ist älteres hd. st; mhd. entspricht swiften 'stillen', ahd. swifton 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; engl. swift gehört aber zu einem fehlenden got. *sweipan 'sich schnell bewegen'. Mit got. sweiban ist gr. σιφρός 'schwach' auf eine idg. Wz. swl̥h zurückzuführen.

Besen m. aus dem gleichbedeut. mhd. bēsen, bēsem, bēsmē, ahd. bēsamo; in gleicher Bedeutung entspricht angl. besma, engl. besom, got. *bisma: ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung; vielleicht ist Beere verwandt.

besser adj. Komparat.; f. das zugehörige Abv. baß; Superl. best; aus mhd. bezzer, best (bezzist); ahd. bezziro, bezzist; entsprechend angl. betera, betst, engl. better, best; got. batiza, batists. Schon im Urgerm. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise, die sich im Ind. etwa durch *bhadyas-, *bhadiṣṭha- darstellen ließe. Dem nhd. gut ist etymologisch schwer beizukommen; für besser hat man an dem wurzelverwandten Buße, dessen Grundbedeutung 'Nutzen' (f. Buße), einen Anhalt; der ethische Begriff entsprang aus dem des Interesses. Allerdings sieht es so vom bloß germ. Standpunkt aus. Weiterhin stellt man altind. bhadrás Adj. dazu, dem man die Grundbedeutung 'glänzend' giebt; in dieser Bedeutung aber kann das ind. Wort nicht verwandt sein, es gehört zu Wz. bhand und würde daher got. *buntrs

sein; aber bhadrā-s heißt meist 'tüchtig, heilsam, segensreich', was dem Begriff des Interesses nahe kommt. Hierzu könnten besser, best Steigerungen sein.

bestellt Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

bestatten Btw. zu statt, Stätte.

besulbern Btw. 'arg beschmutzen' aus mhd. sülwen, sulwen 'beschmutzen', daneben auch sül'n, ahd. sullen, anglf. sylan, got. sauljan.

bestäuben Btw., eigtl. 'taub machen'; f. taub.

beten Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bēten, ahd. bēton; vgl. got. bida, ahd. bēta 'Bitte, Gebet'; aus der unter bitten behandelten germ. Wz. bid (ibg. bhidh) gebildet.

Bett N. aus gleichbed. mhd. bet, bette, ahd. beti, betti N.; vgl. anglf. bedd, engl. bed, got. badi; unhaltbar sind die Deutungen aus bitten, weil dies auf i-Wurzel beruht, und zu binden, weil dessen Stamm immer nasalisiert erscheint. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Gessner) Bēth, wie umgekehrt für Beet volksmäßig (und mhd.) Bett gilt: vgl. Beet.

Bettel M. 'Geringsfügiges' zu mhd. bētel 'das Betteln'.

betteln Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bēteln, ahd. bētalōn, das Iterativum zu bitten ist; dazu Bettler aus mhd. bētelære, ahd. bētalāri.

betruhen, betucht Adj. Adv. 'still, verschwiegen'; hebr. Ursprungs (bātāch 'Vertrauen habend, sicher').

Behel, Bēhel M. 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. bezel f. 'Haube'.

benche f. bauche.

beugen Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. böugen, ahd. bougen, boucken; entsprechend anglf. bēgan 'beugen', engl. to bay 'einengen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen machen'.

Beule f. aus dem gleichbedeut. mhd. biule, ahd. *būlia (būlla) 'Blatter'; anglf. hyle, engl. bile 'Geschwür, Schwellst' (auch boil), nbl. buil 'Beule'; got. *būljō 'Anschwellung' gehört zusammen mit got. uf-bauljan 'aufblasen'.

Beunde f. aus gleichbedeut. mhd. biunde, ahd. biunt 'freies, besonderem Aufbau vorbehaltenes eingegrenztes Grundstück, Gehege', dessen Ursprung noch unaufgeklärt ist.

1. **Beute** f. 'Büdtrog, Bienenkorb' aus mhd. biute f., ahd. biutta f. mit gleicher Bedeutung; es setzt got. *biudja voraus; am nächsten ist Bütte verwandt, falls dies nicht roman. Ursprungs ist. Unsicher scheint Ableitung aus ahd. biot, got. biups, anglf. beod 'Eisig'; freilich heißt anglf. beod auch 'Schüssel'.

2. **Beute** f. 'Kriegsgewinn' aus gleichbedeut. mhd. biute, das t deutet auf nhd. Ursprung: nbl. buit, anord. byti 'Beute, Tausch', wozu byta 'tauschen, verteilen'; engl. booty 'Beute' entstammt dem anord. byti, aber vermischt mit boot 'Gewinn, Vorteil' (f. Buße). t mußte hd. ts, tz sein. Da t die got. Form des Dentalis wäre, kann den Regeln der Verschiebung zufolge nicht bieten, got. biudan verwandt sein; wir haben got. bāt, vorgerm. bhād als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin 'Beute' ist dieser Gruppe entlehnt.

1. **Beutel** M. 'Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Flachses', erst nhd.; t deutet auf nhd. Ursprung, hd. wäre ts, mhd. z zu erwarten (mhd. bözel, bæzel): vgl. nhd. bätel, anglf. bytel, engl. beetle 'Hammer'; zu einer Wurzel baut 'stoßen, schlagen' (anglf. beatan, anord. bauta, ahd. bōzzan), die noch in Amboß steckt.

2. **Beutel** M. 'Säckchen' aus mhd. biutel M. N. 'Beutel, Tasche', ahd. būtil; vgl. nbl. buidel (buil) 'Beutel'; got. *būdils; aber das Wort ist über das Ahd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten, Wz. bud aus bhudh würde die Bedeutung nicht gut erklären.

Beutheie f. 'Wölterschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stößel' eigtl. ins Nhd.; = heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie, ahd. heia 'Hammer'; Beutheie also 'Stoßhammer'.

bevor Konj. aus mhd. bevor, ahd. bifora; vgl. das entsprechende engl. before aus anglf. beforan.

1. **bewegen** Btw. aus mhd. bewēgen, ahd. biwēgan, f. wegen.

2. **bewegen** Btw. aus gleichbed. mhd. bewegen, ahd. biwecken, biwegen, Faktitiv zum vorigen; f. wegen.

Beweis M., erst nhd. aus mhd. bewisen 'belehren, zeigen, beweisen'; vgl. weisen.

bezichten, bezichtigen Btw.; ersteres mit Umdeutung nach züchtigen auch bezüchten, Ableitungen eines Substantivs

mhb. biziht (beziht) f. 'Beschuldigung'; vgl. zeihen.

Bezirk M. aus mhb. zirc 'Preis, Umkreis, Bezirk'; aus lat. circus 'Preis'; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühstens während der ahd. Zeit statt.

Bibel f. aus mhb. bibel, woneben auch biblie (engl. bible, nbl. bijbel, frz. bible) nach gr.-lat. biblia.

Biber M. aus dem gleichbedeut. mhb. biber, ahd. bibar M.; dazu angl. beofor, engl. beaver 'Biber', nbl. bever, got. *bibrus: ein urgerm. und weiterhin gemeindg. Name, urspgl. ein 'braunes' Wassertier bezeichnend; lat. fiber, abulg. bebrü, lit. bebrus 'Biber'; altind. babhrus bedeutet als Adj. 'braun', als M. 'großer Schneumon'; bhehrus- ist redupl. Form zur Wz. von braun. Der ungetrennte Urstamm, aus dem die Indogermanen entstammen, hatte bereits einige fest ausgebildete Tiernamen (vgl. Kuh, Hund, Maus, Wolf, Siege u. f. w.), die meisten Pflanzennamen sind erst sehr späten Ursprungs. — Wegen Bibergeiß vgl. Geile.

Bibernelle, Pimpinelle, Pimpernelle f., Umwandlungen des mlat. Pflanzennamens pipinella, pimpinella. Schon im Mhb. begegnen allerlei volksetymologische Umbildungen; frz. pimprenelle.

Bickel M. 'Spighade, Würfel' aus mhb. bickel 'Spighade, Würfel zum Spiel für Kinder'; mhb. bicke 'Spighade' und bicken 'hacken'; vgl. nbl. bikken 'behauen'.

Bieber 'Fieber'? Nur in der Zusammenfügung mit =flee, =kraut, =wurz. Vgl. mhb. biever M. 'Fieber'; sein Verhältniß zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, f. Fieber.

bieder Adj. aus mhb. biderbi, ahd. biderbi 'brauchbar, nütze', dann 'brav, wacker' (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels); eigtl. 'bedürfnis-, zweckentsprechend'; denn das Adj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von dürfen 'nötig haben' und dem Präfix bi, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst bi dafür eingetreten wäre; got. wäre *biþarbs anzusehen; übrigens ist das Adj. mit verb identisch.

biegen Btw. aus gleichbedeut. mhb. biegen, ahd. biogan; got. biugan 'biegen'; im Engl. nach anderer Klasse angl. būgan, engl. to bow; dazu nbl. buigen; vgl. beugen als zugehöriges Faktitiv. Wz. bug aus

vorgerm. bhuk, dessen k in Büchel, ahd. buhil regelrecht zu h verschoben ist. Im Altind. erwartete man *bhuc, dafür erscheint bhuj (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung 'biegen' übereinstimmt; lat. fugio, gr. φεύγω haben die ferner liegende Bedeutung 'fliehen', die auch das angl. būgan zeigt. Verwandt sind noch Bogen; biegsam ist angl. bāhsom, būxom, woraus engl. buxom 'geschmeidig, lüftern'.

Biene f. aus gleichbedeut. mhb. bine, bin f., ahd. bini M.; bi ist die eigtl. Wurzelsilbe, wie ahd. bia, nbl. bij, angl. beo, engl. bee zeigen; das n der schw. Deklination ist dann in der Ableitung ahd. bini beibehalten. Got. müssen wir *bini M. und *bijō f. vermuten. Daneben erscheinen ahd. mhb. Formen mit i: ahd. bina f., mhb. bin f.; sie verhalten sich vielleicht zu mhb. bin wie got. sūnus zu ftr. sūnus, got. qīwa zu ftr. jiva u. f. w., vgl. Sohn, Quod, Laut, Schaufel. Verwandt scheint mit anderer Ableitung lit. bitis 'Biene'. Zu Grunde liegt die unter eben besprochene Wz. bhj 'sich fürchten'; Biene wäre die 'Bitternde'. Wegen Bienenbrot vgl. Brot; Bienenkorb ist ältere Umbildung für ahd. binichar. Bienenfaug M. Pflanzename eigtl. 'Pflanze, an der die Biene gern faugt'.

Bier M. aus gleichbedeut. mhb. bier, ahd. bior M.; vgl. nbl. bier, angl. beer, engl. beer, anord. bjōrr; frz. bière ist aus mhb. bier entlehnt. Zusammenhang mit lat. bibo, ftr. pibāmi ist abzulehnen; auch gr. πίνω, altind. pivas 'setzt Trank' kann nicht verwandt sein. Man hat mit mehr Recht an Verwandtschaft mit brauen gedacht; dies geht aber nur an, wenn man annimmt, bior, angl. beer stände bereits urgerm. für breor; denn brū- ist die Wurzel für brauen; ähnlich läßt man gern Vogel aus flogel (zu fliegen) entstehen. Gr.-thral. βούτρον und lat. destrūtum M. scheinen Bezeichnungen für 'Obstwein, Mostfaß' aus derselben Wz. bhrū- zu sein.

Biese, Bise f. 'Nordostwind', älter Weiswind (mit regelrechtem ei) aus gleichbedeut. mhb. bise, ahd. bisa, woher frz. bise.

Bieft M. in Bieftmilch aus gleichbedeut. mhb. biest, ahd. biost M.; angl. beost, davon die Ableitung angl. bysting, engl. beastings, biestings 'Bieftmilch'. Dazu stellen mhb. Dialekte auffällige Nebenformen mit br wie in anord. á-brystur 'Bieft-

milch' und nhd. (dial.) z. B. Schweiz. briest, das sich an Brust, ahd. *brust, angl. breost anschließen dürfte; ferner basler. briesch mit auffälliger sch. Über das Germ. hinaus ist der Stamm noch nicht verfolgt.

bieten Gtw. aus mhd. bieten, ahd. biotan 'anbieten, darreichen, gebieten' (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhd. Wort für befehlen); angl. beodan 'ankündigen, anbieten'; engl. bid vereinigt unser bieten und bitten. Got. anabiudan 'befehlen, anordnen', faurbiudan 'verbieten' (ahd. farbiotan, mhd. verbieten, angl. forbeodan, engl. forbid). Got. biudan deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vorgerm. Wz. bhudh; gr. πρῶ (nach bekannter Regel für φρῶ) in πρῶτόνομα, πρῶτόναι 'fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören' nähert sich der einen Bedeutung des germ. Gtw.; dies hat die aktive 'verkündigen, mitteilen', das gr. Mediopassiv die Bedeutung 'durch Mitteilung wissen, erfahren'. An die sinnliche Bedeutung des hdt. 'bieten' schließt sich die altind. Wz. budh (für bhudh) 'jem. beschenken' an; doch bedeutet es meist 'wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten'; und dazu fügt sich abulg. bŭdēti 'wachen'. Ein uridg. Verbalstamm mit einer reichen Bedeutungs-entwicklung, deren Hauptformen 'darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen'. Zum selben Stamme gehört ein altgerm. Wort für 'Tisch, Schüssel' (beide als die Darreichenden aufgefaßt?), das unter Vente zugezogen ist (got. biups, angl. beod), ferner bote aus mhd. bote, ahd. hoto (angl. hoda, dazu engl. to hode 'verkünden, vorsehen'), eigtl. 'Verkündiger'.

Bisfang M. aus mhd. bīvanc M. 'Umfang, das von den Furchen eingefasste Ackerbeet', ahd. bīfang 'Umfang' zu bīfāhan 'umfassen, umfangen'; wegen des betonten Verbalpräfixes in der Nominalkomposition vgl. bi, wo auch 'um' als eine der altgerm. Bedeutungen von bi angeführt ist; mit bieder teilt Bisfang (gegen Weispel, bispel) die alte Kürze des Verbalpräfixes; vgl. bieder, Bild.

bigott Adj., erst nhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt.

Bilch F. aus gleichbed. mhd. bilch, ahd. bilich; daraus entlehnt abulg. plŭchŭ 'Wilschmaus'. bil- ist urverwandt mit hmyr. bele 'Marber', wozu frz. belette 'Wiesel'.

Bild N. aus mhd. bilde, ahd. bīlidi N. 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bīlithi, ein entsprechendes Wort fehlt im Engl. und Got. (*bīlīpi). Ableitung von einem Stamme bil-, wozu man verkehrterweise Weil zieht, ist haltlos; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bieder, Bisfang, Binse), bīpi schließt sich an lipu- 'Lied' (f. Lied); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglied, nachgemachtes Lied'? An engl. build, 'bilden, bauen' darf man nicht denken; dies gehört vielmehr zu angl. bold 'Bau' und bauen.

Bill F. aus gleichbed. engl. bill, das vielleicht zu billig, wahrscheinlich aber mit frz. billet zu mlat. billa, bulla gehört.

Bille F. 'Hade' aus mhd. bil (Gen. billes) 'Steinhau', ahd. bill; angl. bill 'Schwert', engl. bill 'Schwert, Hade', auch 'Art'; nicht mit Weil verwandt.

billig Adj. Adv. für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich aus mhd. billich, ahd. (seit Williram belegt) billich (Adv. mhd. billiche, ahd. billichho) 'gemäß, geziemend'; verwandt ist angl. bilewit, mittellengl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Man hat ohne hinlänglichen Grund an Entlehnung der Gruppe aus dem Kelt. gedacht (fekt. bil 'gut, mild'). Innerhalb des Germ. fehlt es an weiteren Urverwandten des deutschen Wortes.

Bilsenkrant N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. bilse, ahd. bilisa; dazu dän. Bulme; vgl. russ. belenā, auch lat. felix 'Farnkraut'?

bin f. sein Gtw.

Bims M., Bimsstein aus mhd. bimz M., sonderbare ablautende Umwandlung aus mhd. ahd. bumez, das aus lat. pūmicem wegen des c — das nach Kreuz aus cruceum als tz zu erscheinen hätte — nicht leicht zu erklären ist; vielleicht ist daher die herrschende Ableitung des Wortes aus lat. pumex nicht richtig, obwohl dies in die verwandten Dialekte drang, vgl. ndl. puimsteen, angl. pumicstān.

binden Gtw. aus mhd. binden, ahd. bintan; entsprechend angl. bindan, engl. to bind, got. bindan; die Bedeutung wechselt nicht, war also urgerm. dieselbe wie im nhd. engl. — Als vorgerm. Gestalt der Wurzel muß bhendh gelten; vgl. die entsprechende skr. Wz. bandh 'fesseln, besetzen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πένθημα 'Band'. Im Germ. entstammen

zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel; z. B. Band, engl. bond, bend.

Bingelkraut *N.*, älter Bängelkraut; Bängel ein Pflanzennamen aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; f. Bachbunge.

binnen Prap. aus mhd. (mndd. mndf.) binnen, vgl. das entsprechende anglf. binnan 'innerhalb' aus bi-innan, mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; f. innen.

Binse *f.* aus dem gleichbedeut. mhd. binz, binez *N.*, ahd. binuz *N.*; vgl. das entsprechende anglf. beonet, engl. bent, bentgrass 'Binsegras'; nicht unmöglich ist die aus der ahd. Zeit stammende Etymologie aus bi- und naz (f. naß); Binse eigtl. 'bei der Nässe Wachsender'.

Birke *f.* aus gleichbedeut. mhd. birke (auch birche, woraus noch oberd. birche), ahd. bircha und birihha; vgl. anglf. birce, engl. birch 'Birke'; dazu nbl. berk, anglf. beorc, anord. björk; got. *bairka *f.* oder *bairki *f.* Diese gemeingerm. Bezeichnung einer der wenigen Baumnamen, die uridg. Alters sind (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform ist bherga; es entsprechen ftr. bhārja *N.* 'Art Birke', abulg. brēza *f.*, lit. beržas.

Birne *f.*; das n gehört eigtl. der Flexion an; mhd. bir (so noch dial.), Pl. birn; ahd. bira 'Birne'. Dem lat. pīrum resp. Plural pīra entstammend; die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden b des deutschen Wortes wegen kaum vor dem 8. Jahrh. angesetzt werden. Der Gote bezeichnete mit dem scheinbar verwandten baīrabagms den 'Maulbeerbaum'. Engl. pear, anglf. peru, nbl. peer beruhen auf dem aus pīrum entsprungenen rom. Wort (ital. sp. pera); f. wegen Genuswechsels Pflaume.

birschen *3tw.* aus mhd. birsen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barsch, Dorfsche, herrschen, Firsch, Rirsche, Kürschner, wirsch; aus afrz. berser, bercer (mlat. bercare) 'mit dem Pfeil jagen'.

bis Konj. Adv. aus mhd. biz (wofür meist unze, unz); ahd. wäre es biaz, d. h. Bis ist komponiert aus bi (f. bei, got. bi) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Nhd. hat eine Nebenform bitze, bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze. — bislang schon

mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz so lange 'bis so lange'.

Bisam *N.* aus gleichbedeut. mhd. bisem, ahd. bisam, bisamo aus mlat. bisamum, das orient. Ursprungs ist (hebr. besem, syr. besmo).

Biß, Bißchen zu heißen.

Bischof *N.* aus gleichbedeut. mhd. bischof (v), ahd. biscof; in gleicher Bedeutung nbl. bisschop, anglf. bisceop, engl. bishop. Aus vulgärlat. bīscopus für episcopus, ähnlich ist lat. epistola im Anglf. zu pistel, lat. apostolus im Anord. zu postulli geworden; got. noch des gr. ἐπίσκοπος wegen genau alpiscaupus. Übrigens fehlt das anlautende e auch im Roman., vgl. ital. vescovo, afrz. vesque neben evesque, nfrz. évêque.

Bissen *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. bizze, ahd. bizzo; vgl. anglf. bita, engl. bite vgl. heißen.

Bistum *N.*, schon mhd. bischtuom, bistuom, ahd. bīscetuom aus bīscōtuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismarck aus bischoves marc: an einer solchen Mark lagen die Güter des Bischofs.

bitten *3tw.* aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. bitten (aus bitjan, bidjan); es ist starkes 3tw. der Reihe e—a—a—e; vgl. got. bidjan, bap, bēdum, bidans; anglf. biddan (in engl. to bid steht bieten und bitten; engl. to beg aus anglf. bedecgian, got. *bida-gwōn; vgl. got. bidagwa 'Wettler'). Das starke 3tw. gehört urprgl. der i-Reihe an (got. *bidja, *baid, *bidum, *bidans wäre daher zu mutmaßen); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktiv got. baidjan, anglf. bēdan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, fordern, zwingen'. Wz. bheidh, bhidh stimmt zu gr. πείθω (für πείθω nach bekannter Regel); πείθω 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereden, überreden'; dazu weiterhin lat. fido (gleich dem gr. μέδιον πείθουαι) 'sich auf jemand verlassen'. An diese Bedeutung schließt man ein altgerm. bidan 'harren, voller Vertrauen warten' (got. beidan, ahd. bitan, anglf. bidan, engl. to bide). Unser Nomen Bitte ist ahd. bita, meist bēta, got. bida; f. gebeten.

bitter Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. bitter, ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeingerm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz; vgl. Eiter, lauter, zittern; anglf. bitter, engl. nbl. bitter; darnach wäre got. *bitras zu vermuten; dafür mit auffälligem

as? ai? ein haltrs 'bitter'. Verwandtschaft mit heißen (Wz. bit, Inf. bitan) ist zweifellos; das Adj. heißt eigtl. 'stechend, scharf', mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie ja auch heißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Wegen weiterer Wurzelverwandter vgl. heißen.

blach Adj. 'flach' aus mhd. blach, dessen Verhältnis zu flach dunkel ist.

Blacksch M. 'Tintenschnecke' aus nbd. blackfisk; blak ist alte dial. Bezeichnung für 'Tinte', vgl. anglf. blæc 'Tinte', engl. black 'Schwärze, Schusterfchwärze'; ahd. blach.

blähen Btw. aus gleichbedeut. mhd. blæjen, ahd. blājan schw. Btw. (ahd. auch 'blasen'); vgl. anglf. blāwan, engl. to blow 'blasen, wehen'; die germ. Wz. bla (blē) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhla); andererseits stehen blasen, Blatt, Blatter nahe. Speziell blasen scheint durch eine präsentische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein.

Blaker M. 'Hängeleuchter' (bei Foh) aus gleichbed. nbd. nbl. blaker, vgl. anglf. blæcern; zu nbl. blaken 'brennen, glühen'.

blank Adj. aus mhd. blanc, ahd. blanch 'blinkend, weiß, glänzend schön'; vgl. engl. blank 'weiß' (anglf. blanca, blonca 'Schimmel, weißes Pferd'), dazu anord. blakra 'blinken'. Zu blinken (vgl. auch blenden) durch Ablaut gebildet. Das Adj. drang ins Roman., woher mit roman. Ableitung Blankett; vgl. auch blasen. Zu blank hat das Rhb. eine seltene Nebenform blink, die Neubildung aus dem Verb ist.

Blankheit M. 'Fischbein im Rieder', im Rhb. umgedeutet aus frz. planchette.

Blase F. aus mhd. blāse, ahd. blāsa; die beiden letzten bedeuten speziell 'Harnblase'. Vgl. Blatter und blasen.

blasen Btw. aus mhd. blāsen, ahd. blāsan 'hauchen, schnauben'; vgl. das gleichbedeut. got. blēsan; im Engl. hat sich nur die Ableitung anglf. blast, engl. blast 'Sturmwind' erhalten. Das s von blasen, das die Wz. bhle in verwandten Sprachen nicht zeigt, halten einige für bloß präsensbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blāhen, Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, sondern sich in zwei Gruppen; die einen, wie blāhen, Blatter, blasen, blāhen, Blüte scheinen auf der

Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blank, blas, blinken, blenden, blitzen, blau, Blech, Blut auf der des 'Glänzens' zu beruhen.

blaß Adj. aus mhd. blas 'lahl', übertragen 'schwach, gering'; die ältere Bedeutung ist 'glänzend' (vgl. Blase zu glāzen); dazu ahd. blass 'weißlich'. Daher mit Umlaut Blässe F. 'weißer Fleck auf der Stirn', anord. bles, nbl. blaar 'Stirnblässe'. An die Bedeutung 'glänzend' rühren anglf. blase, engl. blaze 'Fackel', mhd. blas N. 'Fackel'.

Blatt N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. blat N.; vgl. die entsprechenden nbl. blad, anglf. blæd 'Blatt', engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhalbm'; got. *blap. Ihr Dental scheint Ableitung zu sein; bla- aus vorgerm. bhla- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wz. bhol, bhld gebildet sein. Ob got. *blada- eigtl. Part. mit idg. Ableitung to- ist und 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachsenes' bezeichnet? s. blāhen.

Blatter F. aus mhd. blātere F. 'Blase, Pocke', ahd. blātara F. 'Blase'; vgl. nbl. blaar, anglf. blædre, engl. bladder 'Blase, Blatter, Harnblase, Bläschen auf der Haut'; got. wære *bledro (ober bladro? s. Ratter) mit dro- als Ableitung, entsprechend dem gr. τρα (s. Ader, Raster); wegen blē als Wurzelsilbe s. blasen, blāhen.

blau Adj. aus mhd. blā (Gen. blāwes), ahd. blāo 'blau'; vgl. nbl. blaauw, anglf. blæ (man erwartete *blāw); engl. blue (aus mittlengl. blew) ist dem frz. bleu entlehnt, das mit seiner roman. Sippe deutschen Ursprunges ist. Lat. flavus 'blond, gelb' hat wie so viele Farbennamen die Bedeutung geändert gegen das germ. Wort.

Bläuel M. Ableitung vom folg. Wort.

blāuen Btw. 'schlagen'; von unserm Sprachbewußtsein etymologisiert zu blau ('blau schlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein ft. Btw. mhd. bliuwen, ahd. bliuwan 'schlagen'; vgl. das gleichbedeut. anglf. bleowan, wovon noch engl. blow 'Schlag'; got. bliggwan 'schlagen' (mit etymologisch wertlosem gg) für bliwan. Wurzel scheint blu aus bhlu- zu sein; an Urverwandtschaft mit blau ist kaum zu denken; jenes *bliwan aus einer Wz. bhliw für bhligw aus bhligh (vgl. Schnee, Niere) abzuleiten und lat. nigere zu vergleichen ist unmöglich.

Blech N. aus dem gleichbedeut. mhd. blēch, ahd. blēh N.; entsprechend anord.

blik N. 'Gold, Goldblech'; auf engl. Boden begegnet das Wort nicht; es ist mit Ablaut aus der in bleichen stehenden Wz. blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — Blechen 'Geld geben', vgl. berappen.

blecken Btw. 'die Zähne zeigen' aus mhd. blecken 'sichtbar werden, sehen lassen', ahd. blecchen (got. *blakjan). Faktitiv zu einem got. *blika, das nach den Regeln der Lautverschiebung mit gr. *φλέγω* 'brenne, leuchte' (vgl. *φλογ-* in *φλόξ* 'Flamme'), lat. *flagro* 'brenne', skr. Wz. *bhrāj* 'leuchten' verwandt ist; ahd. blecchen bedeutet auch 'blitzen, glänzen, hervorleuchten'.

blei N. aus dem gleichbedeut. mhd. bli, Gen. bliwes, ahd. blio für bliw 'blei'; entsprechend anord. bly; got. *bleiwa- fehlt. Das Wort läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; dem Engl. ist es fremd; man sagt lead, nbl. loot; vgl. Lot.

bleiben Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bliiben, ahd. bliiban; vgl. das entsprechende anglf. *belesan*, got. *bileiban* 'bleiben' (wozu das Faktitiv *bilaibjan* 'bleiben machen, übrig lassen'; anglf. *laesan*, engl. *to leave* 'lassen'). Weber zu lat. *linquo*, noch zu gr. *λείπω*, wozu vielmehr *leihen* gehört; *bilibō* 'ich bleibe' muß auf vorgerm. *lipō* beruhen. Wz. *lip*, *lip* bedeutet 'leben'; gr. *λεπρός* 'fett, glänzend', *λίπος* N. 'fett'; *λεπαρέω* 'beharre' schließt sich der Bedeutung des germ. Btw. zunächst an; vgl. auch skr. *ni-lip* 'verschwinden'. An die erstere Bedeutung 'leben' schließt sich unser nhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unser Leib, Leben an; f. die einzelnen.

bleich Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. bleich, ahd. bleih; vgl. anglf. *blac*, *blæc*, engl. *bleak*, nbl. *bleek*, anord. *bleikr* 'bläß' aus der in bleichen stehenden Wz. blik. Ableitungen nhd. Bleiche 'Ort, Kunst zu bleichen, bleiches Aussehen'; bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

bleichen Btw., erbleichen aus mhd. bliichen 'glänzen, erröten', ahd. bliihan; anglf. *blican*, mittellengl. *blicen*, 'bleich werden'; anord. *blíkja* 'erscheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die e-Wurzel in *φλέγω* 'flamme, brenne' steht die i-Wurzel von slav. *bliskati* 'funkele' (für **bligskati*), *bliskū* 'Glanz, Bliz'. Die vorgerm. Wurzelform wäre *bhlig* mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch *Wlech*, *bleich*; auch ahd. *blick*, f. *Bliz*).

Bleicher, Bleichert N. 'bläßroter Wein'; ahd. Ableitung von *bleich*.

Bleiche F. 'eine Art Weißfisch'; vgl. die gleichbedeut. ahd. *bleicha*, anord. *bleikja*, mhd. *blicke*; Ableitung von *bleich*.

blenden Btw. 'blind machen', aus dem gleichbedeut. mhd. *blenden*, ahd. *blenten*; vgl. anglf. *blendan*, dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind', *to blind* 'blenden'. Faktitiv zu *blind*, wobei auffällig ist, daß eine alte Bildung *blandjan*, wie sie im Got. lauten würde, aus einem Adjektiv (*blinds*, got.) mit Ablaut gebildet ist; ein ft. Btw. *blindan* 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu *blenden* ist *Blende*, erst nhd.

Blendling N. 'Mischling' zu mhd. *blanden*, ahd. *blantan* 'mischen'; got. *blandan*; dies altgerm. ft. Btw. mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. Wz. *bhlantdh*.

Blid N. aus mhd. *blick* 'Glanz, Bliz, Blid der Augen'; das entsprechende ahd. *blich* (*blicches*) 'Bliz' (auch *blicsur* 'Blizfeuer'); die Bedeutung des nhd. Wortes ist ausgegangen von der 'heller Strahl'; Strahl wird übertragen vom Auge wie vom Bliz gebraucht; die physische Bedeutung des Stammes hat sich in *Bliz* erhalten. Als Wz. ist vorgerm. *bhlig* unter *bleichen* (vgl. auch *abulg.* *bliskū* 'Glanz, Bliz') gezeigt, wo andere Verwandte zu finden sind; f. besonders noch *Bliz*.

blind Adj. aus mhd. *blint* (d) 'blind, dunkel, trübe, verdeckt, nichtig', ahd. *blint*; vgl. die entsprechenden got. *blinds*, anglf. *blind*, engl. *blind*; eine altertümlische, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu diesem Adj., das kein ft. Btw. zur Seite hat, ist *blenden* (got. **blandjan*). Ob d alte partizipiale Ableitung wie gr. *-τος*, lat. *-tus*, skr. *-tas* ist, bleibt fraglich; es ließe sich mit seiner Bedeutung wohl an die skr. Wz. *bhram* 'sich unstät bewegen' (Part. *bhrantā-s*) anschließen. — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des Idg. ist lat. *caecus*, aktiv. *coic*; im Got. hat das ihnen entsprechende *haihs* die Bedeutung 'einaugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsamen Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

Blindschleiche f. unter *schleichen*.

blinken *Btw.*, erst nhd.; verwandt mit *blank*, *blink* *Adj.*; vgl. nbl. *blinken*, mittelnegl. *blinken*, engl. *to blink* 'blinzen'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von *bleichen* (*blikan*), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinzen wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, so wäre *blau* eine sekundäre Bildung.

blinzeln *Btw.*; kann sich an *blind* anschließen; vgl. aber anord. *blunta* 'blinzeln'.

blitz *M.* aus mhd. *blitze*, dessen Nebenformen *blicze*, *blicz* (vgl. *mußen*) das Wort als Ableitung von *blid* beweisen, das im *Altd. Mhd.* 'bliz' bedeutete; die got. Form wäre etwa **bliqati* 'bliz'; *blitzen*, mhd. *bliczen*, ahd. *blechazzen* wäre got. **bliqatjan* (gebildet wie got. *lauhatjan* 'bligen'). Andere gleichbedeut. Bildungen derselben Wurzel sind außer nbl. *bliksem* aßsch. *blicsmo* und *bliksmi*. Da diese Worte auf eine i-Wurzel germ. *blik* aus vorgerm. *bhlig* deuten, darf lat. *fulgur* und *fulmen* (für *fulgmen*) dem deutsch. *bliz* nicht zunächst verglichen werden; ihre Wurzel liegt in *φλέγω* 'brenne, lobere', *φλόξ* 'Flamme'; nur ahd. *blechazzen* (*blaqatjan*) 'bligen' stände diesen näher.

Block *M.* aus mhd. *bloch* 'Kloß, Bohle, eine Art Falle'. In der letzteren Bedeutung (wazu mhd. *blocken* 'in den Block setzen') steht es für ahd. *biloh* (mit synkopiertem i; s. andere Beispiele dafür unter bei) 'Verschluß', das zu einem altgerm. *st.* *Btw.* *lōkan* 'schließen' gehört (vgl. noch engl. *lock* 'Verschluß, Schloß, schließen'; s. Voß). In der Bedeutung 'Kloß, Bohle' (mhd. *bloch*) liegt wohl ein verschiedenes Wort zu Grunde, das am ehesten zu *Walzen* gehören könnte; schon ahd. *bloh*. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. *bloc*, *bloquer*), woher wiederum nhd. *blockieren*, engl. *to block* 'blockieren' u. s. w.

blöde *Adj.* aus mhd. *blöde* 'gebrechlich, schwach, zart, zaghaft', ahd. *blōdi*; aßsch. *blōdi* 'zaghaft', anglf. *bleap* 'schwach', anord. *blauþr*; got. **blauþs* 'schwach, kraftlos' läßt sich aus dem davon abgeleiteten *schw.* *Btw.* *blauþjan* 'kraftlos, ungültig machen, abschaffen' erschließen. Die vorgerm. Lautform des *Adj.* wäre *bhlāutos* nach den Regeln der Verschiebung, Grundbedeutung wäre 'kraftlos, schwach'. Doch läßt sich der Stamm nicht weiter zurückverfolgen.

blöken *Btw.*, mhd. sagte man dafür *blāzen*, ahd. *blāzan*, vgl. nbl. *blaten*, (anglf. *blatan*, engl. *to bleat* 'blöken'); *blöken* ist erst nhd.; aber dunkeln Ursprungs.

blond *Adj.*, erst früh nhd. (dafür mhd. *val* 'falsch'); aus dem gleichbedeutenden frz. *blond*, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. *biondo*) etymologisch noch nicht aufgeklärt ist.

blöß *Adj.* aus mhd. *blōz* 'entblößt, nackt', ahd. *blōz* 'stolz'; anglf. *bleat* 'arm, elend'; das zugehörige anord. *blotna* 'weich werden' setzt eine sonst nicht mehr bezeugte st. Verbalwz. *blut* voraus, für die man an gr. *φλυδῶω* 'zerfließen' angeknüpft hat; vgl. anord. *blautr* 'weich, frisch, zart', engl. *blunt* 'schwach'. Auffällig ist die Bedeutung des nur einmal bezeugten ahd. *blōz* 'stolz'.

blühen *Btw.* aus dem gleichbedeut. mhd. *blāen*, *blāen*, ahd. *bluojan*: ein *schw.* *Btw.*, das aber nach dem anglf. *blōwan* (engl. *to blow*) 'blühen' früher stark gewesen ist; got. **blauan*. Der germ. Stamm *blō* hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; Grundbedeutung ist 'blühen'. Sie zeigt sich noch in vielen Wörtern für *Blume*; s. das *flg.* Wort, wo über die außergerm. Verwandtschaft gehandelt wird.

Blume *f.* aus mhd. *bluome* *Mf.*, ahd. *bluoma* *f.* (*bluomo* *M.*); vgl. aßsch. *blōmo*, got. *blōma*, anglf. *blōma*, engl. *bloom* 'Blüte, Blume'. -*man-* ist Ableitung; *blō* als Wurzel (s. *blühen*) zeigt, daß *Blume* eigtl. 'der, die Blühende' ist. Das Germ. hat an verwandten Substantiven für 'Blume' noch nbl. *bloesem* (neben *bloem*), anglf. *blōstm*, *blōstma*, engl. *blossom*; vielleicht gehört aber ihr *s* zur Wurzel, darauf deutet mndl. *blōsen* 'blühen', das auf nächste Beziehung von engl. *blossom* zu lat. *florere* für *flōsē-re*, *flōs* (*flōr-is* für *flōsis*) weist. Ohne dieses *s* erscheint die Wurzel in altir. *bláth* 'Blüte'; s. noch das *flg.* Wort sowie *Blüte*.

blust *M.* (dial. *schweiz.* *blüest* *M* aus mhd. *bluost* *f.* 'Blüte', got. **blōs* würde zu der in anglf. *blōs-tma*, lat. *rere* (für *flōs-ere*) bewahrten idg. *Wz.* *bl* 'blühen' gehören; s. *Blume*, *Blüte*.

Blut *N.* aus dem gleichbedeut. *bluot*, ahd. *bluot* *N.*; regelrecht entspr. nbl. *bloed*, anglf. *blōd*, engl. *blood*. altgerm. Wort mit der allen Dialekte meinsamen Bedeutung 'Blut'; vgl. got. *!*

(für *blōda-). Vorgerm. bhlato- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu Wz. blō 'blühen' gehört. Vgl. noch engl. to bleed 'bluten' (für blōdjan). Wegen Blutegel s. Igel. Blut- in Zusammensetzungen wie blutjung, Blutarm hat mit Blut nichts zu tun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. blutt aus dem nbd. blutt?

blutrünstig s. rünstig.

Blüte f. aus dem gleichbedeut. mhd. bluot, Pl. blüete, ahd. bluot, Pl. bluoti f. Got. *blōþs, angl. blēd; s. blühen, Blume, Blust, Blut, auch Blatt.

Boč M. aus dem gleichbedeut. mhd. boc (Gen. bockes), ahd. bocch; entsprechend nbl. bok, angl. bucca, engl. buck, anord. bukki und bokkr, got. *bukks, *bukka M. Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Geiß), könnte auch Boč aus der idg. Urzeit stammen; das Altind. hat bukka- M. 'Boč' mit sonderbarem b für bh? Besser stimmt zum Germ. das zd. būza 'Boč' (aus bhūga-). Hd. Boč ging über ins Roman., vgl. frz. bouc. Ein anderes, bloß altgerm. Wort für Boč (angl. hæfer, anord. hafr, zu lat. caper, gr. κάρπος) blieb in nhd. Haber geiß erhalten. — Boč 'Fehler', erst nhd., scheint eine scherzhafte Umdeutung zu sein, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde. Boč für Bočbier, erst nhd., soll Verführung aus Einboč (heut Eimbeer Bier) sein. — Bočsbeutel M. 'fein bewahrter Brauch', erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Boč angelehnt; aber es ist nhd. Ursprungs und bocks- steht für bōks ('des Buches'); die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch in einem Beutel an der Seite und behielten denselben gern immer an.

Boden M. aus gleichbedeut. mhd. boden, bodem, Gen. bodemes (dial. noch nhd. bodem, vgl. den Eigennamen Bodmer), ahd. bodam, das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Ahd. bodam weist aber nicht auf got. *bupma, sondern mit auffälliger Unregelmäßigkeit auf *budma, wofür das angl. botm, engl. bottom eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentalis haben; got. *budma wird wahrscheinlich, da die außgerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhmo-, bhudhno- als Stammform hinweisen: gr. πνθμῆν, ó

(für *πνθμῆν s. bieten) 'Boden'; lat. fundus (für *sudnus), skr. budhná- (für *bhudhná- nach gleicher Regel wie im Gr.). Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung 'Boden, Grund', das sich aber an kein ft. Btw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Bodmerei f. 'Vorstoß auf den Kiel eines Schiffes' aus nbd. bodmerie, engl. bottomry (woher dann auch frz. homerie).

Boffst M. 'eine Schwammart', erst nhd., eigtl. 'Bubenfist' (Boffst, vgl. wulfs fist als Name der Pflanze, engl. bullfist. Gr.-lat. λυκόπεδον ist junge Nachbildung davon); s. Fist.

Bogen M. aus mhd. hoge, ahd. bogo M. 'Bogen'; vgl. angl. boga, engl. bow 'Bogen, Biegung'; got. *buga, eigtl. Ableitung von biegen, also ursprgl. 'Krümmung, Biegung', wozu die gleichbedeut. Sippe von Bucht; vgl. noch die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen, Regenbogen.

Bohle f. aus dem gleichbedeut. mhd. bole; vgl. anord. holr (daraus engl. hole) 'Baumstamm'; vielleicht zu mhd. boln 'rollen', gr. φάλαγξ 'Baumstamm'. S. Hölzwerk.

Bohne f. aus mhd. bōne, ahd. bōna f.; in gleicher Bedeutung entsprechend angl. bean, engl. bean, nbl. boon, got. *bauna, anord. baun. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbedeutenden lat. faba, abulg. bobū (gr. φακός 'Linse') zu vermitteln.

bohnen Btw., erst nhd., aus dem gleichbedeut. nbd. bonen, vgl. nbl. boenen 'scheuern', angl. bōnian 'polieren'; dazu als ursprgl. hd. das mhd. būenen 'bohnen' (got. *bōnjan). Die germ. Wz. bōn aus vorgerm. bhān 'scheinen, glänzen' hängt wahrscheinlich mit gr. Wz. φαίνω (φαίνω), skr. bhānu 'Schein, Licht, Strahl', altir. bán 'weiß' zusammen.

Böhnhase M. 'Pfuscher'; erst mhd., meist als volksetymologische Verdeutschung von gr. βανυσος gefaßt, das den niederen Handwerker bezeichnet; aber es läßt sich nicht gut denken, wie das gr. Wort in die Volkssprache kam. Wahrscheinlicher ist gut deutscher Ursprung, obwohl die Grundbedeutung nicht zu gewinnen ist; denn die Herleitung aus nbd. bōn 'Boden' und Hase (vgl. nbl. beunhaas zu beun 'Speicher, Boden'), „ein Schneider, der kein Meister ist, heimlich unter dem Dache auf der Bühne (Boden) arbeitet, wie ein gejagter Hase

auf den Boden flüchten muß", diese Deutung ist zu gekünstelt.

bohren *Stw.* aus dem gleichbedeut. mhd. boren, ahd. bōrōn; vgl. die entsprechenden nbl. boren, anglf. borian, engl. to bore (und bore 'Bohrloch'); got. *baurōn. U germ. bōrōn 'bohren' ist urverwandt mit lat. forare 'bohren', gr. φάσσω 'pfäße'; aus dem Str. gehört zur selben Wz. bhuri 'Scherer', und im Jr. erscheint eine Verbalwurzel berr aus bherj mit der Bedeutung 'scheren'. Die Grundbedeutung dieser Wz. bhar, die von der in Geburt und lat. sero, gr. φέρω stehenden Wz. verschieden ist, wird gewesen sein 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'. Vgl. nhd. dial. Bohrer 'Holzwurm'; engl. bore 'Bohrloch, Bohrer, Stich, Wunde'.

Boi *W.* 'ein Wollzeug', erst nhd., aus nbb. baje, nbl. baai, das dem Roman. entlehnt (frz. boie); engl. baize 'Boi' wird eigtl. Plur. sein.

Boisatz *W.*, nhd., nbb. Ursprungs, für Baifalt, vgl. Bai und engl. bayalt.

Boje *f.* 'Ankertonne' aus dem nbb. boje, nbl. boei, engl. buoy, die dem Roman. entlehnt sind, vgl. frz. bouée 'Boje', afrz. baie 'Kette, Fessel', woher mhd. boie 'Fessel'. Beste Quelle lat. boia 'Fessel': die Boje ist ursprgl. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz'.

Bolchen *W.* mit 1 Bolche aus gleichbedeut. mhd. balche; dunkeln Ursprungs.

-bold in Zusammensetzungen wie Raufbold, Wigbold u. s. w., aus mhd. bolt, Gen. holdes; es ist die unbetonte Form des mhd. Adj. balt 'falsch', das unter bald behandelt ist.

blöken *Stw.* 'brüllen', erst nhd., wohl verwandt mit bellen, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im Nhd. hatte; vgl. nbl. bulken 'blöken, blölen'.

bock *Adj.* 'steif' (v. Beber); erst nhd.; Ursprung dunkel.

1. **Bolle** *f.* 'Zwiebel', eigtl. mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war gr. βολβός, lat. bulbos (daher engl. bulb) 'Zwiebel' von Einfluß auf die Bedeutung; s. auch Zwiebel.

2. **Bolle** *f.* aus mhd. bolle, ahd. bolla *f.* 'Knospe, kugelförmiges Gefäß'; vgl. das entsprechende anglf. bolla 'Gefäß, Schale', engl. bowl 'Kugel, Raps, Schale, Becher' (aus dem Engl. entlehnt nhd.

Bowle). Interessant ist ahd. hirmi-bolla 'Hirnschale' und das gleichbedeutende anglf. heafodbolla. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprünglich in dem altgerm. Worte, das vielleicht mit den unter Henke behandelten Worten zu einer idg. Wz. bhūl gehört; vgl. noch mhd. hohn, ahd. holōn 'rollen, werfen, schleudern'.

Böller *W.*, erst nhd., Ableitung des unter dem vorigen Worte gezogenen mhd. hohn 'werfen'; vgl. spät mhd. boler 'Burfmaschine'.

Bollwerk *W.* aus spät mhd. bolwerk 'Burfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an Bohle anzuschließen; nbl. bolwerk, engl. bulwark; in letzterer Bedeutung, die seit dem 15. Jahrhundert gilt, drang das germ. Wort ins Slav. und Roman. (russ. bolverk, frz. boulevard).

Bolz, **Bolzen** *W.* aus dem gleichbedeut. mhd. bolc, ahd. bolz; vgl. anord. bolti, anglf. bolt, engl. bolt in gleicher Bedeutung; dazu nbl. bout 'Kammernagel'. In allen Dialekten und Sprachperioden hat das Wort gleiche Bedeutung, wir dürfen ein vorgerm. bhaldō-s mit der Bedeutung 'Bolzen, Schießnagel' vermuten; doch ist außerhalb des Germ. kein derartiges Wort nachgewiesen. Mit mhd. hohn 'werfen, schleudern' kann Bolzen nicht unmittelbar verwandt sein, da germ. t aus vorgerm. d als Ableitung nicht zu erklären wäre. Aber am wenigsten kann wegen des hohen Alters der Sippe an Entlehnung und Umbildung aus lat. catapulta gedacht werden.

Bombast *W.* 'Halbseide', erst nhd., aus frz. bombasin, woher auch engl. bombasino; letzte Quelle lat.-gr. bombyx 'Seidenraupe, Seide'.

Bombast *W.* im 18. Jahrhundert entlehnt aus engl. bombast, das nicht mit πομπή 'Gepränge', frz. pompe verwandt ist; es bedeutet eigtl. 'Baumwolle', dann 'auswattiertes Zeug', zuletzt 'aufgeblähte Rede'; sein Ursprung liegt in lat. bombyx. Dazu vgl. das vorige Wort.

Boot *W.*, erst nhd. (noch nicht bei Luther), entlehnt aus nbb. boot, vgl. die gleichbedeut. nbl. boot, anglf. bāt, engl. boat, anord. bátr. Wo eigtl. die Heimat des Wortes ist, ob in England oder in den nord. Stämmen, wissen wir nicht; manche andere naut. Worte, ist auch die im Engl. am frühesten bezeugt. Übrig:

ist der Verdacht einer urgerm. Entlehnung ebenso wenig abzuweisen als bei Schiff.

Bord *N.*, wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort) aus dem Ndb. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zufrñhst im Angl., wo es 'tabula' glossiert; hb. müßte das Wort t im Auslaut haben, wie denn mhb. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zudem ist Rand, Ramst die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was der Ndb. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine, angl. bord, bedeutet eigtl. 'Brett' (got. sölubaurd 'Fußbrett', dazu nbl. dambord 'Dambrett') und ist mit hb. Brett urverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. *S.* Bord, Brett.

Börbe *F.* (Soester Börbe) 'fruchtbare Ebene, Flußebene'; aus nbb. boerde, mnbb. geborde 'Gerichtsbezirk', eigtl. 'Gebührllichkeit', formell ahd. giburida.

Bordell *N.*, erst nhb. aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Wort 'Brett' ist.

bordieren *Btw.* aus frz. border, das dem deutsch. Worte entstammt.

Boretisch, Borretsch *N.* aus gleichbedeut. frz. bourrache (vgl. ital. borragine), woher auch engl. borage.

borgen *Btw.* aus mhb. borgen, ahd. borgen eigtl. 'worauf acht haben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen'; auch 'Bürge sein für etwas'; ähnlich angl. borgian 'behüten' und 'borgen', engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Acht worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bürgen' zu Grunde liegen kann, darf man abulg. bręga 'ich Sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg-, vorgerm. bhergh-; vielleicht ist berge zur selben Wurzel zu stellen.

Borke *F.*, erst nhb.; nbb. Lehnwort; das eigtl. hb. Wort dafür ist Rinde. Vgl. nbb. borke, engl. bark, anord. börkr 'Rinde'; got. *barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu Birke.

Born *N.*, nbb. Form für hb. Brunnen.

Börse *F.* aus mhb. burse 'Börse,beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft', ahd. burissa 'Tasche'; vgl. nbl. beurs: roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letztlich dem

gr. βύρσα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwicklung zeigt: anord. pungr 'Lederschlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scarpfung 'Geldbeutel'.

Borst *N.* zu bersten.

Borste *F.* aus dem gleichbedeut. mhb. borste *F.*, bürst, borst *N.* *N.*, ahd. burst *N.* *N.*; vgl. angl. byrst und mit 1-Ableitung brystl, engl. bristle 'Borst'; got. *baurstus oder *baursts *F.* fehlt. Bors ist die germ. Gestalt der Wurzelsilbe, vgl. noch engl. burr 'Klette' aus angl. *burrá (für *burza eigtl. 'die Borstige'); vorgerm. bhers- zeigt sich in altind. bhrs-ti-s 'Spize, Rade, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

Bort *N.* 'Brett' aus gleichbedeut. mhb. bort; vgl. got. sölubaurd 'Fußbank', asächs. nbl. bord, angl. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel', engl. board (s. Bord): das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht; die scheinbare Metathesis von re zu or ist altgerm. wie in forschen zu fragen; Brett, Bort lassen sich ind. als brádhas, brdhas darstellen. *S.* Brett.

Borte *F.* 'Band oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'; mhb. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord), ahd. borto 'Raum, Besatz'.

böse *Adj.* aus gleichbedeut. mhb. bæse, ahd. bösi 'schlecht, unnützlich, lästlich'; ein dem hb. eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bösa 'Bösen', böson 'lästern' wohl 'böswillig redend'. Wenn -si- als Ableitung gefaßt würde, läge gr. φαῦλος (vielleicht für φαῦσ-λος) mit der Bedeutungsentwicklung 'gering, schlecht, böse' nahe. — **Bösewicht** *N.* aus mhb. bösewicht, ahd. bösiwilt; s. Wicht. Bosheit aus mhb. ahd. bösheit, ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden i eintrat. Unverwandt ist empören.

1. **bosseln** *Btw.* 'Regel schieben'; zu mhb. bözen (ohne die 1-Ableitung) 'schlagen' und 'Regel spielen' (s. Amboß, Beutel).

2. **bosseln** *Btw.* 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, woher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

Bote *N.* aus gleichbedeut. mhb. bote, ahd. boto; vgl. angl. boda 'Bote'. Dazu

Botschaft aus mhd. boteschaft, botschaft, ahd. botoscalt, botascalt (asäch. bodscept, anglf. bodscipe); f. Schaft; bote (got. *buda) ist Rom. Agent. von der in bieten stehenden Wz. bud, idg. bhudh.

Böttcher M. Rom. Agent. zum flg. Worte.

Böttich M. aus gleichbedeut. mhd. botech, boteche M., ahd. botahha F.; ob mit Boden stammverwand? Böttich bedeutet ein 'Faß mit einem einzigen Boden'. Als Fremdwort gefaßt wird Böttich mit dem verwandten nord. Wort zu mlat. butica gestellt, das aus lat.-gr. apotheca erklärt wird; vgl. die daraus entstandene Sippe von ital. bottega, frz. boutique; dazu auch anord. budkr 'Medizinbüchse'.

Bowle F. aus engl. bowl, f. Bolle.

boxen Btw., erst nhd., aus englisch to box.

brach Adj. (bes. in Zusammensetzungen wie Brachfeld u. f. w.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammensetzung brachmānōt 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brāche F., ahd. brāhha 'aratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

Brack N. 'Ausfluß' aus nhd. wrak 'alles Untaugliche' von wraken 'absondern, verwerfen' vgl. engl. brack 'Fehler'.

Bräde M. 'Spürhund' aus gleichbedeut. mhd. bracke, ahd. bracco; kaum verwandt mit anglf. ræcc, engl. rach 'Spürhund' und anord. rakki; in diesem Falle wäre das anlautende b des deutsch. Wortes gleich bi (f. be-, bei), was unwahrscheinlich ist. Engl. brach 'Spürhund' aus mittellengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque, brachet) dem Deutsch. entstammt. Falls got. *brakka- anzunehmen, ließe sich wegen der Bedeutung 'Spürhund' an lat. fragrare 'stark riechen' anknüpfen.

Brackwasser N. 'Seewasser', erst nhd., aus nhd. brakwater, vgl. nhd. brackwater; dazu engl. brack 'Salz', nhd. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

Bram f. Brombeere, verbrämen.

Bramsiegel N.; Bramstange F., erst nhd., nhd. Ursprungs; vgl. nhd. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

Brand M. aus gleichbedeut. mhd. brant (d), ahd. brant M.; vgl. anglf. brand, engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Rien', anord. brandr 'Brand, Rien'. Zu brennen, Wz.

bren (aus dem Deutsch. stammt die roman. Sippe von frz. brandon 'Fackel'). Brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden Btw., erst nhd., aus nhd. nhd. branden, das zu Brand gehört und eigtl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — Brander M., nur nhd., aus gleichbedeut. nhd. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindlicher Schiffe'.

Brasse F. 'Seil am Ende der Segelstangen' aus nhd. bras, frz. bras (aus brachium), eigtl. 'Arm', dann 'Brasse an einer Segelstange'; brassen 'die Brassen richten' ist nhd. brassen aus frz. brasser; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil', gleichen Ursprungs.

Brassen M. 'ein Fisch' aus gleichbedeut. mhd. brahsen, brasem, ahd. brahsa, brahsima, brahsina M.F.; vgl. asäch. bressemo (aus einer Form mit e in der Stammsilbe stammt frz. brème 'Brassen'); vgl. die gleichbedeut. nhd. brasem, engl. brasse. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. Btw. brēhwan 'glänzen'.

Braten M. aus mhd. brāte, ahd. brāto M.; in älteren Sprachperioden hat das Wort die allgemeine Bedeutung 'Weichteile am Körper, Fleisch'; mhd. aber zeigt sich auch schon die nhd. Bedeutung. Dazu anglf. bræde 'Braten'. Vgl. das folgende Wort.

braten Btw. aus gleichbedeut. mhd. brāten, ahd. brātan; vgl. nhd. braden, anglf. brædan 'braten'; ein got. st. Btw. brēdan läßt sich vermuten. Als Wurzel läßt sich ein vorgerm. bhrēdh oder bhrēt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Brodem zitierten ahd. brādam eine Stütze. Brüten (got. *brōdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrēdh weist auch gr. πρῆδω (falls für φρῆδω?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz πρῆναι).

brauchen Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. brāchen, ahd. brāhhan; vgl. die entsprechenden brācan 'genießen', auch 'verdauen, ertragen', engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; got. brūkjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das Btw. uriprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wurzel bhrūg stimmt zu lat. fruor, das aus fruor für frugvor entstanden ist; das Part. fructus, das lautlich mit gebraucht, got. brūhts, identisch ist, zeigt den wurgelauslautenden Gutturāl, ebenso fruges u. f. w.

Germ. Nominalbildungen aus *Wz. brāk* (*bhrüg*) sind nhd. *Brauch* *M.*, vgl. ahd. *brāh*; got. *brāks*, anglf. *bryce*, ahd. *brūchi* 'brauchbar, nützlich'.

Braue *F.* aus gleichbedeut. mhd. *brā*, *brāwe*, ahd. *brāwa* *F.* Ein urgerm. und weiterhin altidg. Wort, das im Got. **brēwa* lauten würde; das engl. *brow* aus anglf. *brū* weist auf ein got. *brū-s* *F.*, das dem altind. *bhrū-s*, gr. *ῥοῦ-ς* (für *ρεῦ-*) entspricht; jenes got. **brēwa* steht deutlich in Ablautsverhältnis zu dem *brū-* der engl. Stammform (anglf. auch *brēw*, *breaw* 'Braue' gleich ahd. *brāwa*). Mit Unrecht hält man die Form *Braune* für eine volksetymologische Entstellung aus *Braue* im Anschluß an das Adj. *braun*. Vielmehr ist die *n*-Erweiterung, die dem schw. deklinierenden *Braue* zuzam. zum Wortstamme gezogen (vgl. *Viene*); ähnlich ist das dem anglf. *brū* entsprechende anord. *brān* aus *brū* und dem *n* der schw. Deklination erweitert (im Anglf. heißt der Gen. Pl. *brāna*). *Braue* stammt wie viele Bezeichnungen der Gliedmaßen und Körperteile (s. *Fuß*, *Niere*, *Herz*, *Leber*, *Nase*) aus der uridg. Zeit. Aber die Bedeutung des uridg. *bhrū-s* 'Braue' läßt sich ebensovienig ermitteln wie die von *Herz*. S. *Brücke*.

brauen *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *brāwen*, *briuwen*, ahd. *briuwan*; vgl. die entsprechenden anord. *brugga*, nhd. *brouwen*, anglf. *breowan*, engl. *to brew*. Zu der aus diesen Verben erschließbaren altgerm. *Wz. bru* aus *bhrū* (*bhrēw*) 'brauen' gehört *brodeln*, *Brod* und vielleicht auch *Bier*. Die Form *brū* liegt vor in ahd. *brūhūs* 'Brauhaus'. Gr.-thrak. *βεῦρον* 'Bier, Obstwein' müßte, da germ. *brū* ein vorgerm. *bhrū-* erweist, für **ρεῦ-ρον* stehen, vgl. auch lat. *destrūtum* 'ein gekochter Most'. Unter *Brod* wird übrigens gezeigt, daß die Bedeutung der Wurzel *bhrū-* früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch *brodeln*. Unverwandt sind der *Etturala* wegen gr. *ρεῦγω*, lat. *frigo*.

braun *Adj.* aus mhd. *brān* *brān* 'braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd', ahd. *brān*; vgl. die entsprechenden nhd. *bruin*, anglf. *brūn*, engl. *brown*, anord. *brūnn*; die germ. Bezeichnung der Farbe drang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. *bruno*, frz. *brun*). Got. **brāna* beruht auf vorgerm. *bhrū-nō-s*, wozu lit. *brunas* 'braun' stimmt; die eigtl. Stammsilbe *bhrū-* er-

scheint redupliziert in altind. *babhrū-s* 'rot-braun', und diese Form des Adj. erscheint gemeinidg. als Bezeichnung eines 'bräunlichen im Wasser lebenden Säugetieres', vgl. *Biber*; man hat daher vielleicht auch Recht, wenn man gr. *ρεῦρη*, *ρεῦρος* 'Röte' hierher stellt. — **Bräune** *F.* aus mhd. *briune* 'das Braunsein' zu *braun* (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luftröhre').

Braus *M.* aus mhd. *brās* *M.* 'lärmen, brausen'; vielleicht verwandt mit anglf. *brysan*, engl. *to bruise* 'zerbrechen'. — **Brausen** *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *brūsen*; vgl. nhd. *bruisen* 'brausen' zu *bruis* 'Schäum, Gischt'; dazu auch *Brause* *F.*

Brausche *F.* 'Beule' aus mhd. *brāsche* 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. *brisket* 'Brust der Tiere' und anord. *brjósk* 'Knorpel'. Der allen gemeinsame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben.

Braut *F.* aus gleichbedeut. mhd. *brūt*, ahd. *brūt* *F.*; got. *brūps* (Stamm *brūdi-*) bedeutet 'Schwiegertochter', dazu aber *brāpsaps* 'Brautherr' (*saps*, gr. *πόσις*, das wie *πόσις* zeigt für *πόσις*, altind. *patis* 'Herr' steht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. *brūt* bezeichnet auch die 'junge Frau, die Neuvermählte'; das entlehnte nfrz. *bru*, älter *bruy* schließt sich seiner Bedeutung wegen zunächst an got. *brāps* 'Schwiegertochter', vgl. gr. *νύμφη* *Braut*, junge Frau, *Schwiegertochter*. Auf engl. Boden sind die dem Deutsch. urverwandten anglf. *bryd*, engl. *bride* 'Braut' zu vergleichen; vgl. noch engl. *bridal* 'Hochzeit' aus anglf. *bryd-ealo* 'Brautbier' (also urprgl. *bride-ale*); engl. *bridegroom* 'Bräutigam' steht unter Anlehnung an engl. *groom* 'Jüngling' für anglf. *brydguma*, dessen zweiter Wortteil das got. *guma* 'Mann' ist; dies entspricht dem lat. *homo* (Grdf. *ghemon*). Nhd. *Bräutigam* ist etymologisch mit jenem anglf. *brydguma* identisch; vgl. ahd. *brütigomo*, mhd. *brütegame*, worin das erste Kompositionsglied eigtl. Gen. Sg. ist, vgl. *Nachtigall*. Germ. Stammform *brūdi-* 'Braut' ist etymologisch unaufgeklärt, es ist ein spezifisch germ. Wort wie unser *Weib* und *Frau*; auf alter Überlieferung beruht got. *qind* 'Weib', mhd. *kone*, vgl. gr. *γυνή*, skr. *gnā* 'Weib'.

brav *Adj.* erst nhd., aus frz. *brave*, dessen Ursprung nicht feststeht (ob aus lat. *pravus*? *probus*? aus kelt. *braw* 'Schrecken'? bret. *brav* 'schön'?).

brechen *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. brēchen, ahd. brēhhan; vgl. die entsprechenden got. brikan, anglf. breccan, engl. to break, nld. breken 'brechen': aus einer gemeingerm. Wz. brek, welche aus vorgerm. bhreg entflammt; vgl. lat. frangere, dessen Nasal in frēg-i fehlt. Mit Wolaut sind aus derselben Wurzel gebildet nhd. Brachfeld, Bruch, Broden.

Drei *M.* aus gleichbedeut. mhd. bri, brie *M.*, ahd. brio *M.*; dazu nld. brij, anglf. briw 'Drei'; got. *breiwa- (got. *breiws: ahd. brlo wie got. saivs: ahd. sēo). Verwandtschaft mit der unter brauen behandelten Wz. brū ist nicht gut möglich; gab es eine Wz. brī 'lochen', vgl. anord. brimi 'Feuer'? Auch an gr. φρίσσω (φρίκ) hat man gedacht.

breit *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. breit, ahd. breit; dazu die entsprechenden asächs. brēd, nld. breed, anglf. brād, engl. broad, got. braips 'breit'. Wie das spezifisch germ. Adj. braida- zu dieser Bedeutung gekommen ist und ob etwa da- als das unter alt und kalt behandelte Suffix germ. da- (gr.-lat. to-) ist, läßt sich nicht entscheiden; Beziehungen auswärts fehlen.

Breme, Bremse *F.* 'Stechfliege'. Vgl. mhd. brēme, brēm, ahd. brēmo *M.* 'Stechfliege'; Breme steht unter Anlehnung an Breme für brimse, ahd. brimissa, vgl. anglf. brimse, mittellengl. brimse. Ahd. brēmo wäre got. *brima *M.*, Breme got. *brimisi *F.* Wahrscheinlich ist engl. breeze 'Besse, Breme' fern zu halten, da breosa (und nicht brimes) die anglf. Form dafür ist. Wurzel jener ist das unter brummen behandelte brem (vorgerm. bhrem, lat. fremerc) 'brummen'.

Bremse *F.* 'Hemmschuh' aus mhd. bremse *F.* 'Klemme, Maulkorb'. Mit Breme 'Stechfliege' (s. Breme) es zu identifizieren geht nicht an, weil ersteres auf ein got. bramisjō, Breme 'Stechfliege' aber auf ein got. brimisi hinweist; dialektisch sind für Bremse 'Hemmschuh' Formen wie bram (mit a und ohne s-Ableitung) nachgewiesen. Aber von einer Wurzel bram, etwa mit der Bedeutung 'pressen, einzwängen' zeigt sich keine Spur. Die s-Ableitung erinnert an got. jukuži 'Joch' zu gleichbedeut. juk; vgl. auch aqizi, Axt.

brennen *Stw.*; es vereinigt in seiner Bedeutung mhd. brinnen *ft.* *Stw.* 'brennen, leuchten, glänzen, glühen' und das zuge-

hörige Faktitiv brennen *schw. Stw.* 'anzünden, brinnen machen'; jenes ist got. brinnan 'brennen intr.', dieses brannjan 'anzünden'. Vgl. anglf. birnan intrans., bænnan, bernan trans.; engl. to burn ist trans. und intr. wie das nhd. *Stw.* Unter Brand ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine n des got. Verbs brinnan zur Wurzel gehört; das zweite n ist eine präsentische Ableitung (vgl. auch rinnen, rennen); die Form mit einfachem n zeigt sich noch in anglf. bryne 'Feuersbrunst' (aus bruni). Wz. bren-, vorgerm. bhren ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung 'brennen' noch nicht nachgewiesen.

brenzeln *Stw.* 'verbrannt schmecken', erst nhd., iterative Ableitung von brennen.

Bresche *F.*, erst nhd., aus frz. brèche, woher auch das gleichbedeut. nld. bres. Das frz. Wort wird auf den altdeutschen Stamm von brechen zurückgeführt.

Brett *M.* aus gleichbedeut. mhd. brēt, ahd. brēt *N.*; entsprechend anglf. brēd *N.*; got. *brid *N.* Unter Wort 'Brett' ist gezeigt, daß das Altgerm. für Brett zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme bredo- und bordo- hatte, deren Verhältnis ind. als bradhas: brdhas, idg. als bhrédhos: bhrdhós *N.* darzustellen wäre. Mhd. brēt vereinigt die Bedeutungen 'Brett, Schild' u. f. w. wie anglf. bord; s. auch Korb.

Brezel *M. f.* aus gleichbed. mhd. brēzel, auch brēze, ahd. brezitella und brēzita. Es beruht mit ahd. brizzilla auf mlat. braccellum (daraus brätzil, umgelautet brezil) resp. brachiolum 'Armchen' (Gebäd hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. kräpfe 'Haken, hakenförmiges Gebäd'); mhd. bræzte wäre ein brachitum; aus ahd. brezitella entsprang nhd. Bretstelle (Straßb.), indem brezitella in Brets-stelle aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein Tappe aus Fußtappe d. h. Fuß-stapfe.

Brief *M.* aus mhd. brief, ahd. brief *M.*; aus lat. brevis (ergänze libellus); das aus ē gedehnte ē in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Priester); lat. brevis und breve 'kurzes Schreiben, Urkunde'; das h. Wort hatte urprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. 'Urkunde'; daher noch nhd. verbrieften. Mhd. ahd. brief 'Brief, Urkunde', überhaupt 'Geschriebenes'. Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift übernahmen

die Deutschen auch einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrhundert; dafür got. bōka 'Urkunde'.

Brille f. aus spät mhd. barille, berille, brille 'Brille' (ndl. bril), eigtl. der Edelstein lat.-gr. beryllus (die Synkope des unbetonten e hat gute Analogie an bange, bleiben, glauben u. s. w.); vgl. Beryll.

bringen Btw. aus gleichbedeut. mhd. bringen, ahd. bringan; dazu vgl. asächs. brengian, nld. brengen, anglf. bringan, engl. to bring, got. briggan, bringan 'bringen'. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. wäre bhrengh (bhrenk?); Beziehungen fehlen.

Brink M. aus nhd. brink, vgl. anord. brekka (aus *brinko) f., beide 'Fügel' bedeutend; dazu engl. brink 'Rand, Ufer', auch anord. bringa 'Matte'?

brinnen f. brennen.

Brise f. 'leiser Wind' aus gleichbed. engl. breeze? (woher auch frz. brise).

Brode, **Broden** M. aus gleichbedeut. mhd. brocke, ahd. broccho M.; got. *brukka M., dafür gabruka f.: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

brodeln, **brudeln** Btw. aus mhd. brodeln Btw.; dazu mhd. aschenbrodele 'Rüchensjunge', woraus Aschenbrödel. S. Brot.

Brodem M. aus mhd. brādem M. 'Dunst', ahd. brādam 'Dunst, Hauch, Hitze'; verwandt sind vielleicht anglf. bræþ 'Dunst, Hauch, Wind', engl. breath mit Brodem, dazu auch nhd. Braten.

Brombeere f. aus gleichbedeut. mhd. brämber, ahd. brāmberi; eigtl. 'die Beere einer Dornart', ahd. brāmo, mhd. brāme (auch 'Dornstrauch' überhaupt). Dazu anglf. brōm, engl. broom 'Ginster, Pfriemkraut' (nhd. Bram 'Besenginster'); anglf. brēmel 'Stachelgewächs', engl. bramble, nld. braam 'Brombeerstrauch', woher frz. framboise.

Brosam M., **Brosame** f.; vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; mhd. brōsem, brōsme, ahd. brosma 'Kume, Bröckchen'; begrifflich also mit Brode verwandt, und da h vor sm geschwunden sein kann, ist es wohl zu brechen zu stellen und hätte got. als *brauhsma M. zu erscheinen. Doch ist auch Verwandtschaft mit der in anglf. breotan 'brechen' stehenden germ. Wurzel brut möglich; vgl. auch anglf. brysan, engl. to bruise 'brechen' aus einer Wz. brās.

Bröschen M. 'Brustbrüste des Kindes', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. dän. bryske, engl. brisket 'Brust der Tiere'; f. Brausche.

Brot M. aus gleichbedeut. mhd. brôt, ahd. brôt M.; die Form mit t ist die streng oberdeutsche; vgl. nhd. bröd, nld. brood, anglf. bread, engl. bread. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlais); und altgermanische Kompositionen wie anglf. hlāford (für *hlafward) 'Brotwart, Brotherr', engl. lord bewahren das altgerm. Wort (f. Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf; die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung 'durch Blut, Feuer bereiten' als ursprgl. annehmen mußten; vgl. anglf. engl. broth 'Suppe' und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung 'backen' stehen. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. blebrôt, nhd. Bienenbrot, vgl. anglf. beobread, engl. beebread, alle 'Honigscheibe', eigtl. 'Brot der Bienen'; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf; im älteren Anglf. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Ahd. vorhanden ist.

1. **Bruch** M. aus mhd. bruch, ahd. bruh; durch Ablaut aus brechen gebildet.

2. **Bruch** M. 'feuchte Wiese' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh M. 'Moorboden, Sumpf'; vgl. nhd. brök, nld. broek 'Moorstgrund', anglf. brök 'Wach, Strömung, Fluß', engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. *brōka- mit brechen, woran man der anglf. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

3. **Bruch** f. 'Hose' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh f. 'Hose um Hüfte und Oberschenkel' (zu anglf. brēc, engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden anglf. brēc, fl. brēc, engl. breeches 'Hosen'; nld. broek anord. brök 'Hose'. Man läßt das gemeinerm. brök- aus gleichbed. gall.-lat. brāca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber anglf. brēc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Femd.

Brücke *f.* aus gleichbedeut. mhd. brücke, ahd. brucca *f.*, das auf got. *brugjō *f.* hindeutet; vgl. nld. brug, angl. brycg, engl. bridge. Neben der gemeinwestgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brú das eigtl. nord. Wort für 'Brücke' ist; Verwandtschaft von Brücke (aus *brugjō-) mit anord. brú (Ordf. *bruwō- aus *brugwō-) — eine über das Germ. reichende Bezeichnung für Brücke fehlt — ist nicht unwahrscheinlich. Auch ist Zusammenhang der Sippe mit Braue möglich; vgl. abulg. brúvi 'Braue, Brücke'.

Bruder *M.* aus gleichbedeut. mhd. bruoder, ahd. bruodar; vgl. got. brōþar, angl. brōþor, engl. brother, nld. broeder, asächs. brōthar. Wie die meisten Verwandtschaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte sich unterschieden; die Familien- wie die staatlichen Verhältnisse waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet; die Urgestalt des Wortes Bruder in dieser Sprachperiode war bhrā-tō(r), *N. Pl.* bhrātōres; darauf weisen nach den gewöhnlichen Lautgesetzen außer got. germ. brōþar noch lat. frater, gr. *φράτερ*, altind. bhrātar-, abulg. bratū; überall zeigen diese Worte die alte Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politische Bedeutung angenommen hat.

Brühe *f.* aus mhd. brüeje 'Brühe'; die Wurzel des Wortes darf nicht in brauen gesucht werden, das auf bru- beruht; brüeje wäre got. brōja, germ. *Wz.* brō in mittellengl. brēie, mndl. broeye. Aus demselben Stamme ist mit einer dentalen Ableitung mhd. Brut gebildet. Das schw. *3. W.* brühen, mhd. brüejen, brüen 'brühen, fengen, brennen'; vgl. nld. broeijen 'erwärmen, brühen'; auch im ältern Nhd. bedeutet brühen 'brüten'. Anknüpfung an Bruch ist trotz der Bedeutung aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich.

Brühl *M.* aus mhd. brüel 'Aue, Brühl', ahd. brōil; roman. Ursprung des ahd. brōil ist fraglich; man hat an frz. breuil 'Gebüsch', ital. broglio 'Rüchergarten' gedacht. Auch felt. Ursprung ist unsicher.

brüllen *3. W.* aus gleichbed. mhd. brüelen; die auffällige Kürze des mhd. *3. g.* gegen mhd. *2. e* dürfte sich aus dem *3. W.* *brüen* erklären, wo Kürze durch die folgende Doppel-

konsonanz bewirkt wurde; ahd. *bruolen, got. *brōljan fehlen; im Engl. zeigen sich keine verwandten Worte. Ob zu *Wz.* brō ('brühen') im Sinne von 'brodeln'?

brummen *3. W.* aus mhd. brummen schw. *3. W.* 'brummen, summen', das ein Abstümmeling des st. *3. W.* mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbedeut. mittellengl. brimmen) ist; dies ist wiederum, da mm eigtl. nur dem Präs., nicht auch den übrigen Tempor. zukommt, mit mhd. brēmen, ahd. brēman st. *3. W.* 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brēm-, den diese Verba erweisen, schließt auch anord. brim 'Brandung', mittellengl. brim 'Glut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte sind unter Bremse nachzusehen. Die germ. *Wz.* brem, vorgerm. bhrēm steht in lat. fremere 'knirschen', mit dem man gern das gr. *βρέμειν* 'bumpf rauschen' vergleicht. Das altind. bhrām bedeutet als Verbalstamm 'sich unstät bewegen'; bhrāmā *N.* 'wirbelnde Flamme', bhrāmī *M.* 'Wirbelwind'. Darnach scheint die Bedeutung 'rauschen, knirschen, knistern' sich aus der vibrierenden Bewegung speziell des Schalles entwickelt zu haben. — *S.* das *3. W.* Wort.

Brunst *f.* aus mhd. brunst *f.* 'Brand, Brunst, Brunstzeit des Rotwildes, Geschrei'. Das mhd. brunst ist doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunst gehört es zu brennen, Brand; Brunst 'Brunstzeit des Rotwildes' zieht schon Lessing richtig zu brummen, da es „den Trieb gewisser wilden Tiere zur Vermischung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwissenheit und Nachlässigkeit haben dieses Wort in Brunst umgewandelt“.

Brunn, Brunnen, Born *M.*; die Form mit Metathesis des r ist nhd.; die ersteren Formen beruhen auf mhd. brunne *M.* 'Quelle, Quellwasser, Brunnen'; ahd. brunno (daneben kommt ein aus lat. puteus entstandenes puzzi 'Brunnen' im Nhd. auf; vgl. Pfütze); es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', angl. burna (für brunna) 'Bach'. Man stellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, siedeln' (vgl. mhd. sōt 'Brunnen, Siedbrunnen') voraussetzt, ohne sie erweisen zu können. Gr. *φρέαρ* 'Brunnen' beruht auf einer *Wz.* bhrū 'wallen,

(sprudeln' (verwandt mit brauen?); nn wäre Ableitung wie etwa in nhd. Sonne.

Brünne f. neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) f. 'Brusthar- niß'; vgl. got. brunjo (woher afrz. brunie), anord. brynja, angl. byrne: nicht zu bren- nen; die Bezeichnung 'Brennende, Glän- zende' paßt nicht zu den älteren ledernen Brünnen. Ob die altgerm. Sippe aus abulg. bronja 'Panzer' oder dies aus jener oder beide aus gemeinsamer Quelle (altir. bruinne 'Brust') entlehnt sind, bleibt unsicher.

Brunst f. aus mhd. brunst f. 'Brennen, Brand, Glut, Hitze, Verwüstung durch Feuer'; Brunstzeit f. Brunst; ahd. brunst, got. brunsts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das s vor dem t-Suffix beruht auf dem doppelten n des 3tw.

Brust f. aus gleichbedeut. mhd. brust, ahd. brust f.; entsprechend got. brusts Pluraletantum (konsonant. Stamm) f., nbl. borst. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen die Worte, die dem got. brusts ge- nau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein n. eigen, angl. broost, engl. breast, anord. brjóst, asächs. breost, welche zu hd. Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust ist den germ. Spra- chen eigentümlich, wie überhaupt die ein- zelnen idg. Sprachstämme in der Bezeich- nung der Brust differieren, während andere Körperteile von ihnen mit allen gemein- samen Namen benannt werden. Über eine ev. Grundbedeutung von Brust, resp. die dem Worte zu Grunde liegende Auffassung wissen wir nichts; nur ist wahrscheinlich, daß der Urstamm ursprgl. als Dual flek- tierte.

Brut f. aus mhd. ahd. bruot f. 'durch Wärme Belebtes, Brut, Belegung durch Wärme, brüten, Hitze'; vgl. nbl. broed, angl. bröd, engl. brood 'Brut, Fede'. Der Dental ist Ableitung; brö als Stamm- silbe ist unter Brähe behandelt; der Grund- stamm bedeutete 'erwärmen, erhitzen'. — Brüten aus mhd. brüeten, ahd. bruoten (got. *brōdjan), vgl. angl. brēdan, engl. to breed (engl. mit Bedeutungsweiterung 'erzeugen, erziehen'). Fälschlich wird oft engl. bird 'Vogel', angl. bridd 'Junges, Böglein' zu brüten gezogen; angl. bridd wäre got. bridi, Pl. bridja, wodurch Ver- wandtschaft des engl. Wortes mit hd. brüten

(got. *brōdjan) unmöglich wird. Beachtens- wert ist, daß nbl. broeijen, nhd. bræjen und nhd. dial. brähen die Bedeutung von brüten zeigen; f. brähen.

Bube m. aus mhd. buobe m. 'Knabe, Diener, zuchloser Mensch'; ahd. *buobo und got. *hōba fehlen. Engl. boy ist dem nbl. boef 'Bube' entlehnt. Entlehnung aus lat. pūpus 'kleiner Knabe' ist undenkbar. Vielleicht ist Bube urverwandt mit abulg. baba f. 'Großmutter'? Es würde etwa 'Großmutterjöhnchen' bedeuten. Man hat aber wohl eher von der Bedeutung 'Diener' auszugehen.

Buch n. aus gleichbedeut. mhd. buoch, ahd. buoh n. Genus und Flexionsweise differieren in den einzelnen altgerm. Dia- lekten; got. bōka f. und bōk n. f. be- deuten im Sg. 'Buchstabe', aber im Plur. 'Buch, Brief, Urkunde'. Dazu asächs. bōk 'Buch', nbl. boek, angl. bōc f. 'Buch', engl. book. Der Sg. bezeichnete ursprgl. wie im Got. den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben: 'Geschriebenes, Schrift, Buch, Brief'; vgl. got. alstassais bōkōs 'Scheidebrief'; wadja- bōkōs 'Pfandbrief, Handschrift'; frabauhta bōka 'Verkaufsurkunde'. Wahrscheinlich wurde der Plur. späterhin zum Sg. ge- macht, so daß nhd. Buch eigtl. 'Buchstaben' bedeutete. Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der südlichen Schrift kein Lehnwort eintrat (f. Brief), drang früh ins Slav. wie auch das Wort Buche, vgl. abulg. buky 'Buchstabe', bukva 'Buch', buku 'Buche'. Buch wurde in der ältesten Zeit gebraucht für die auf Zweige eines fruchtbringenden Baumes geritzten Runen (f. reißen); so ergibt sich aus Tacitus (German. 10) die Ver- wandtschaft von Buch (eigtl. 'Buchstabe') mit ahd. buohha 'Buche'. Dasselbe folgt auch aus unserer Zusammensetzung Buch- stabe, die auf altgerm. Überlieferung be- ruht; ahd. buohstab, asächs. bōcstabo, angl. bōcstæf, (dafür engl. nbl. letter) anord. bōk- stafr. Unser nhd. Sprachgefühl stellt zweifel- los Buchstabe zu Buch, nicht zu Buche. Formelle Gründe zwingen uns nicht, die eine noch die andere Annahme für das Urgerm. für allein richtig zu halten; beides ist möglich. Aber sachliche Gründe bestimmen uns Buchstabe als Buchenstab zu fassen; mit der Bezeichnung 'Buchenstab' verbanden unsere Vorfahren wesentlich die der darauf

eingerichteten Kune, die allein an dem Stäbchen bedeutungsvoll war. Vgl. d. fig. Wort.

Buche f. aus gleichbed. mhd. buoche, ahd. buohha. Engl. bōc mit der Nebenform bēce (aus boeki), engl. beech; die Form bōc hat sich erhalten in engl. buckmast 'Buchmast', buckwheat 'Buchweizen'; vgl. anord. bōk, got. *bōka 'Buche'. Der Name des Baumes hat urgerm. Alter; seine vorgerm. Wortgestalt wäre bhāga nach lat. fagus 'Buche' und gr. *φῶγος*, *φρυγός*. Das gr. Wort bedeutet 'Speiseeiche'. Diese Differenz zwischen dem gr. Worte einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode“: „die Germanen und Italier waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen *φρυγός* in der ursprgl. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Wäldungen, welche in ihrer heimatischen Wildnis emporkamen“. Vgl. Eiche. Buche ist eigtl. 'der Baum mit essbarer Frucht' (vgl. gr. *φάγειν* 'essen' zu *φρυγός*) und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdifferenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

Buchse m., Buchsbaum aus gleichbed. mhd. ahd. buhs-boum; nach lat. buxus, gr. *πύξος*; vgl. ital. bosso, frz. buis, engl. box.

Büchse f. aus mhd. bühse 'Büchse, Bauerbüchse, Feuerrohr'; ahd. buhsa aus *buhssa aus gr. *πύξις* f. 'Büchse aus Buchsbaumholz' (*πύξος*), Arzneibüchse'. Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturbölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pflaster. Vgl. angl. engl. box, ital. bossolo, frz. bossette 'Büchse'.

Bucht f., erst nhd., aus dem nhd. bucht; vgl. nhd. bogt, engl. bought (aus mittellengl. boght) 'Bucht' und engl. bight (aus angl. byht) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu biegen.

1. **Buckel** m. aus mhd. buckel m. f. 'halbrund erhabener Metallbeschlag in der Mitte des Schildes'; aus afrz. bocle (woher frz. boucle 'Schnalle'), das auf lat. buccula 'Büchchen, erhabene Rundung' beruht.

2. **Buckel, Buckel** m. 'Rücken, Höcker' aus mhd. buckel, das Ableitung von bücken

zu biegen (Wz. bug) ist; Buckel eigtl. 'Krümmung, Biegung'.

bücken stw. aus mhd. bücken 'bücken, biegen'. Intensivum zu biegen wie schmücken zu schmiegen, s. 2. Buckel.

Büding m. 'geräucherter Häring' (dafür auch mit Anlehnung an Büd-ling 'Verbeugung', zu biegen, Büd-ling) aus gleichbedeut. mhd. bückinc; vgl. nhd. bokking, das wahrscheinlich Ableitung von Bok, nhd. bok 'hircus' ist; der Fisch heißt nämlich mndl. auch boxhorn (hockshorn).

Bude f. aus mhd. buode f. 'Hütte, Gezelt'; entsprechend mittellengl. bōpe 'taberna', engl. booth 'Marktbude'. Beide Gruppen weisen auf ein got. bōþo f. 'Hütte', und der darin stehende Stamm bō ist identisch mit dem Stamme bū von bauen, Bauer u. s. w.; das o ist sehr auffällig, o zeigt auch das zur Wz. *pu* gehörige *φωλεός* 'Wildlager'. Das altisl. Wort hat u: búp f., und dessen allgemeinere Bedeutung 'Wohnung, Hütte, Zell' weist deutlich auf Wz. bū in bauen; vgl. auch nhd. Bude 'Hirtenhütte in Sachsen, Schlesien, Böhmen'; s. Gaumen. Entlehnung der germ. Sippe aus dem Slav. (tschech. bouda, poln. buda oder altir. bothan 'Hütte') kann die Schwierigkeit nicht erklären.

Büffel m. aus mhd. büffel m. 'Ochse'; entlehnt aus frz. bulle, lat. bubalus, gr. *βούβαλος*; daher auch engl. buff 'Büffel, Leder'.

Bug m. aus mhd. buoc (g), ahd. buog m. 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren'; vgl. nhd. boeg 'Schiffsbug', angl. bōg, bōh 'armus, ramus', engl. bough 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes'). Got. wäre *bōgus (aus vorgerm. bhāghū-s) zu vermuten; vgl. ftr. bāhus (für bhāghū-s) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße', auch gr. *πᾶχυς*, *πῆχυς* (für *φᾶχυς*) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug'. Ableitung des nhd. Bug aus biegen (Wz. bug, vorgerm. bhuk) ist wegen der Grdf. bhāghū-s unmöglich. Die uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie Arm, Bug, Herz, Nase, Niere u. s. w. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgends mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum allerältesten Wortbestande der Idg. — Bugspriet m. aus gleichbedeut. nhd. boegspriet; vgl. mittellengl. bousprēt, engl. bowsprit.

Bügel m., erst nhd., von biegen (altgerm. baug 'Ring'; entsprechend Hügel zu

altgerm. haug) abgeleitet; vgl. nbl. beugel 'Bügel, Steigbügel'.

Bügel, **Bühl** *M.* aus mhd. bûhel, ahd. buil, buhl *M.* 'Hügel': es wird wohl mit Recht zu Bz. bhûk, bhûg 'biegen' gezogen, s. biegen.

Buhle *M.* aus mhd. buole *M.* 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber'; ebenso mhd. buole *f.* 'Geliebte'; ahd. *buolo *M.* *buola *f.* fehlen, auch sonst fehlen die voraussetzenden Entsprechungen in den verwandten germ. Dialekten. Es ist aber kaum fraglich, ob ein urdeutsch. Wort in Buhle vorliegt. Gr. φίλος 'lieb' ist keines i wegen nicht arverwandt.

Bühne *f.* aus mhd. bûne, bûn *f.* 'Decke eines Gemaches (diese Bedeutung hat Bühne noch Schweiz.), Brett, Latte'; letzteres jedenfalls ist die Grundbedeutung. Vielleicht ist angl. binn 'Krippe, Kasten', engl. bin 'Lade, Kiste' durch Ablaut mit mhd. bûne verwandt. Der Ursprung der Worte ist noch nicht aufgeklärt.

Bühre *f.* 'Bettüberzug', erst nhd., aus nhd. bûre; Ursprung dunkel.

Bulge *f.* 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge, ahd. bulga 'lederner Sad'; mittellengl. engl. bulge 'Bauch eines Fasses'. Got. *bulgus *f.* fehlt. Die Sippe ist verwandt mit Balg (got. balgs 'Schlauch, lederner Sad').

1. **Bulle** *M.* 'Zuchttier', erst nhd., aus nhd. bulle; vgl. nbl. bul, engl. bull (angl. erscheint für bull nur die Ableitung bulluca gleich engl. bullock 'junger Ochse'); dazu anord. boli 'Stier'; lit. bullus ist arverwandt; Bz. bel in belien?

2. **Bulle** *f.* 'Flasche', erst spät nhd. entsteht aus buittel, frz. bouteille.

3. **Bulle** *f.* 'päpstliche Verordnung' aus mhd. bulle *f.* 'Siegel, Urkunde, Bulle'; engl. bull, nfrz. bulle: aus lat. bulla, eigtl. 'Wasserblase', dann 'Budel, Knopf an Türen', dann 'Kugel als Siegel bei Urkunden'; dazu auch Will.

bumbusen *Stw.*, erst nhd., junges onomatopoeisches Wort.

bummeln *Stw.*, erst nhd., aus nhd. bummeln; jungen onomatop. Ursprungs.

Bund *M.* aus mhd. bunt (d) 'Band, Fessel, Bündnis'; zu binden.

Bündel *N.*, erst nhd., aber bereits angl. byndel (engl. bundle); zu binden. S. das vorige Wort.

bündig *Adj.* nicht aus mhd. bündec 'festgebunden', sondern nach nbl. bondig 'bündig, fest'; dies zu binden.

bunt *Adj.* aus mhd. bunt (flekt. bunter); nt zeigt, daß das Wort nicht aus dem Ahd. überliefert sein kann; ahd. nt hätte im Mhd. als nd zu erscheinen. Bunt ist daher in der mhd. Zeit entlehnt, und zwar aus lat. punctus, genauer in einer Vulgärform punctus. Anlautendes b für lat. p ist in Fremdworten nicht selten; punctus 'gestochen, gesteckt'. Zu bunt vielleicht engl. bunting 'Ammer' (als bunte)?

Bunzen, **Bunzel** *M.* 'Grabstichel' aus mhd. punze 'Stichel, Reißer'; dies aus dem Roman. (ital. punzone, frz. poinçon, lat. punctionem), woher auch engl. punch, puncheon, puncher 'Pfriemen, Grabstichel'.

Bürde *f.* aus gleichbedeut. mhd. bürde, ahd. burdi *f.*; entsprechend got. baurþei 'Bürde, Last'; mit weiterer n-Ableitung angl. byrþen *f.*, engl. burthen, burden; zu altgerm. beran 'tragen', s. Bahre.

Burg *f.* aus mhd. burc (g), ahd. burug *f.* 'umschlossener befestigter Ort, Burg, Schloß, Stadt'; vgl. asächs. burg, nbl. burg, angl. burh (Pl. byrg), engl. borough, burg (bes. in Zusammensetzungen), got. baurgs. In den altgerm. Dialekten war Burg was uns Stadt ist; Wulfila übersetzt πόλις mit baurgs, nach Tacitus' Germania hatten die Germanen keine urbes, aber oppida der Germanen werden schon von Cäsar de bell. gall. erwähnt. Mit gr. πύργος 'Turm' stimmt das altgerm. Burg weder in Laut noch in Bedeutung; allerdings wäre es nicht undenkbar, daß πύργος und Burg als altes Kulturwanderwort aus gemeinsamer Quelle stammten, wie das Wort denn auffälliger Weise auch im Armen. als burgn und im Arab. als burg wiederkehrt. Wahrscheinlich vermittelte aber das nachklass. lat. burgus (woher das gemeinroman. ital. borgo, frz. bourg 'Flecken') den Übergang des germ. Wortes ins Semit. und Armen. Das Wort ist spezifisch germ. (und gehört zu bergen oder zu Berg): erst als die einzelnen idg. Stämme zu wandern aufhörten und sesshaft wurden, bildeten sich die Worte für 'Stadt'; vgl. auch Garten.

Bürge *M.* aus gleichbedeut. mhd. bürge, ahd. burigo *M.* Wir dürfen ein got. *baurgja ansetzen, das aber von baurgja

'Bürger' verschieden wäre. Anord. á-byrgjast 'sich verbürgen'. Verwandt mit Vorgen; Burzel ist ein vorgerm. bhergh mit der Grundbedeutung 'Fürsorge, Acht haben'.

Bursche M., eigtl. identisch mit nhd. Bürse aus mhd. burse f. 'Bürse,beutel, Genossenschaft, Haus derselben, speziell der Studenten'. Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrhundert galt, (vgl. nhd. Studentenhaus), entwickelte sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bursche (s nach r wurde sch wie in Arsch, Firsch), wie etwa unser nhd. Frauenzimmer sich aus Frauen-gemach entwickelt hat; vgl. noch jetzt 'altes Haus' der Studentensprache, angl. geogod 'Schar junger Leute' gleich engl. youth 'Jüngling'.

Bürste f. aus mhd. bürste f., das eine Ableitung von Vorste ist; das gleichbedeut. engl. brush ist aber roman. Abkunft (afrz. broche).

Burzel M. ein Pflanzennamen aus mhd. ahd. burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca volkstümlich umgestaltet.

Bürzel M., erst nhd.; ob verwandt mit burzeln, purzeln?

burzeln Btw. aus gleichbedeut. mhd. bürzen, burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

Busch M. aus mhd. busch, bosch, ahd. busk M. 'Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel'; vgl. engl. bush 'Busch, Strauch, Büschel', nbl. bos 'Büschel', bosch 'Gehölz', bussel 'Büschel'. Die Gruppe hat Reflexe im Roman., ital. bosco, frz. bois; sie werden auf ein mlat. buscus, boscus zurückgeführt. — Dazu Büschel aus mhd. büschel M.

Büße f. 'Boot zum Haringfang', nicht aus mhd. buze, ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbedeut. nbl. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. bûza, angl. bûtse (in bûtseccarlas), engl. buss 'Haringbüße' entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlat. buza, bussa, afrz. busse, buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen, die Quelle der Entlehnung ist unsicher.

Busen M. aus gleichbedeut. buosen, buosem, ahd. buosam, buosum M.; vgl. asächs. bôsm, nbl. boezem, angl. bôsm, engl. bosom 'Busen'; dem Ostgerm. (Got. Nord.) fehlt das entspr. Wort, es wäre

got. *bôsmā-. Verwandtschaft mit Bug, mhd. buoc 'Arm, Äschel' (vorgerm. bhaghûs) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhaghsmo-, bhaksmo- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen; Busen ist mit biegen aber jedenfalls nicht verwandt.

Büste f. erst nhd. aus frz. buste.

Bußaar, Bußard M.; erstere Form ist die volksetymologische Umgestaltung der zweiten; dieses, erst nhd., aus frz. busard 'Mäusefalle, Bußard'.

Buße f. aus mhd. buoze, ahd. buoza, f. 'geistliche und rechtliche Buße, Ersatz, Abhilfe'; asächs. bôta 'Heilung, Abhilfe'; angl. bôt, engl. boot 'Nutzen, Gewinn, Vorteil'; auch engl. bote 'Wehrgeß', firebote, -boot 'Deputatholz', housebote 'Gefängnistkosten', dann 'das freie Reparaturholz, Brennholz', got. bôta 'Nutzen'. Unter dem stammverwandten Abj. besser, beß (vgl. büßen in Läden büßen 'ausbessern', ahd. buozzen; angl. bétan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes hat das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Ersatz leisten'; Ersatz ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

Butte f. ein Seefisch, erst nhd., aus nhd. butte, vgl. die entsprechenden nbl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

Bütte, Butte f. aus mhd. bûte, bûtte, bûten f. 'Gefäß, Bütte'; ahd. butinna. Auch die verwandten nhd. und engl. Worte haben t im Inneren; angl. bytt 'Schlauch', engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortsippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botte 'eine Art Weinsäß'. Auf ahd. butinna, mhd. bûten weist noch die nhd. Ableitung Böttner (aus mhd. bûtenære) 'Böttcher' (auch als Familiennamen häufig).

Büttel M. aus mhd. bûtel, ahd. butil M. 'Gerichtsbote'; vgl. angl. hydel 'Bote', engl. beadle 'Gerichtsbdiener, Pedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem angl. hydel 'Büttel' noch auf einem mittellengl. Wort roman. Ursprungs, mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Pedell'). Ableitung von bieten.

Butter *f.* aus gleichbedeut. mhd. buter *f. M.*; spät ahd. butera; die gleiche Stufe des inneren Dentalis zeigt nld. boter, angl. butera, engl. butter. Dies nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 10. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde; es entstammt dem gr. - *ἰσθη. βοῦτυρον* (spätlat. butyrum, woher auch frz. beurre, ital. burro). Die Kunst des Butterns war in Deutschland aber bekannt, ehe noch die

südeurop. Bezeichnung Eingang fand; sie wurde, wie noch jetzt im Aleman., als Anke bezeichnet; vgl. Anke und Kerne; vielleicht war die südliche Art des Butterns von der heimischen verschieden, und mit der neuen Kunst kam die neue Bezeichnung. Die Kunst der Käsebereitung mag früher, schon vor der Mitte des vorigen Jahrtausends, aus Südeuropa nach dem Norden gedrungen sein; s. Käse.

C f. R

D

da *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. dar, da, ahd. dār; der Abfall des auslautenden *r* (dar blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in andern Adverbien: mhd. sā aus ahd. sā, sār 'alsbald, sogleich' (verwandt mit engl. soon); vgl. wo. Dem ahd. dār entspricht angl. þær, engl. there 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes *þēr). Das *Adv.* ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen *pa-*, gr. *το-*; das *r* von ahd. dār und got. þar zeigt sich im altind. tārhi 'damals' (hi ist eine angehängte Partikel wie gr. *γε*); vgl. auch skr. kārhi 'wann' unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da, s. der.

Dach *N.* aus mhd. dach *N.* 'Dach, Bedeckung, Decke, Verdeck', ahd. dah; entsprechend angl. þæc 'Dach', engl. thatch 'Strohdach', anord. þak; got. *þak 'Dach' fehlt (dafür hrōt). Urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer u. s. w.) hatte sich noch nicht ausbilden können, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term. techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. Wz. þek, idg. teg 'bedecken' gebildet ist; lat. tēgo, tegere; gr.

τέγος N. 'Dach'; gleiche Ablautsstufe wie hd. Dach zeigt lat. toga (als 'bedeckende Kleidung'); lat. tugurium 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgeschlagenem *s* in *στέγω* 'Decke', *στέγη* 'Dach', sowie lit. stogas 'Dach', ind. sthāgami 'Decke'. Hd. Dach ist daher wie die gleichbedeutenden gr. *τέγος*, *στέγη*, lit. stogas 'das Deckende'.

Dachs *M.* aus gleichbedeut. mhd. dahs, ahd. dahs *M.*; zweifellos wie Fuchs, Dachs echt germ. Wort, obwohl es außerdeutschem Boden nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (mlat. taxus, frz. taïsson). Ahd. dahs wäre got. *pahs, und es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier seinen Namen aus der idg. Wz. teks 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet Wz. takś eigtl. 'künstlich verfertigen, zimmern' (Wagen, Opferfäulen, Sessel), und das zugehörige nomen agentis takśan- 'Zimmermann, Holzarbeiter'; zur gleichen Wurzel gehören gr. *τόξον* 'Bogen', *τέκτων* 'Zimmermann'; auf germ. Boden noch ahd. dehsala, mhd. dehsel 'Weil, Art'.

Dachtel *f.* 'Dhrseige'; wie Dhrseige eigtl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag'; Dachtel ist ältere (mhd.) Form für Dattel, vgl. noch die Bezeichnung Kopfnüsse, deren Ursprung freilich etwas anderes aussagt als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. Nuß.

dahlen *Itw.* 'albern schwätzen' aus dem *Abd.*; vgl. engl. to dally 'tändeln, spielen' (das *d* im Anlaut der engl. Worte deutet auf Entlehnung), das man auf anord. þylja 'schwätzen' zurückführt.

damals *Adv.*, erst *nhd.*; dafür *mhd.* des mæles 'in jener Zeit', f. *Ral.*

Damast *R.*, früh *nhd.*, aus frz. *damas*, ital. *damasto*.

Dambock, Damhirsch *R.*; dafür *nhd.* oft *Damm* geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte. *Mhd.* tæme aus *ahd.* tamo, dāmo *R.*; das Wort ist lat. Ursprungs, dāma (frz. *daim R.*, *daine F.*); auffällig ist, daß im *Angls.* der labiale *Rasal* verloren geht: *angls.* *dā*, engl. *doe* 'Dammweib'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprungs. Das *d* im Anlaut des *nhd.* Wortes deutet auf jüngere Einwirkung des lat. Quellwortes oder auf *nbb.* Einfluß.

Dambrett *R.* für *Damenbrett* zu *Dame*, das erst im *Rhd.* aus frz. *dame* (lat. *domina*) entlehnt wurde.

dämlich *Adj.*, erst *nhd.*, dunklen Ursprunges.

Damm *R.*, *mhd.* *tam* (*mm*); das *d* des *nhd.* Wortes entgegen dem *t* des *Rhd.* deutet auf jüngere Entlehnung aus dem *Abd.*; vgl. engl. *dam* 'Safendamm', anord. *dammr*. Got. besteht nur die Ableitung *saundammjan* 'verdümmen, verhindern'; dazu *angls.* *demman*, engl. *to dam*, *nhd.* *dämmen*.

dämmern *Itw.* zu *mhd.* *dēmere F.* (auch *mhd.* schon *dēmerunge F.*), *ahd.* *dēmar R.* 'crepusculum': Ableitung aus einer *Wz.* germ. *þem*, idg. *tem* 'dunkel sein'. Das *Asächs.* bewahrt im *Hel.* ein zugehöriges *Adj.* *thimm* 'düster'. Außerhalb des Germ. hat die angelegte Wurzel *tem* mit der Bedeutung 'dunkeln' eine weite Verbreitung: *skr.* *tamas* 'Finsternis' (genau entsprechend dem *ahd.* *dēmar*), *tamrā-s* 'verdunkelnd, erstickend'; *tāmīrā F.* 'dunkle Nacht'; an letzteres schließt sich lat. *tenebræ* 'Finsternis' an (hr im Lat. aus *sr*, *n* für *m* wegen des folgenden Labials durch Dissimilierung); lit. *tamsius* 'dunkel', *tamsā F.* 'Dunkelheit'. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch *mhd.* *dinsler*, *ahd.* *dinstar*, das sich an *skr.* *tāmīrā* 'Nacht' und lat. *tenebræ* in der Weise anschließt, daß ein got. *pinstra-* als *adj.* Stamm anzusehen ist; *t* wäre dann Einschub zwischen

s und *r*, wie in *Schwester*; vgl. wegen *mhd.* *dinsler* noch *nhd.* *düster* und *finster*.

Dampf *R.* aus *mhd.* *dampf*, *tampf R.* 'Dampf, Rauch'; die Form mit *t* scheint die streng *hd.* gewesen zu sein; dazu die gleichbedeut. anord. *dampi*, engl. *damp* 'Rauch'; fehlt in den älteren Perioden. Durch Ablaut ist *Dampf* aus einem *st.* *Itw.* *mhd.* *dümpfen* 'dampfen, rauchen' gebildet; wir haben dasselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum *dämpfen*, *mhd.* *dempfen*, eigtl. 'rauchen machen', d. h. 'das Feuer' erstickend'. *S.* auch *dumpe*.

Dank *R.* aus gleichbedeut. *mhd.* *ahd.* *danc R.*; entsprechend got. *þagks* (*þanks*), *angls.* *þanc*, engl. *thank* 'Dank'. Etymologisch ist *Dank* nichts als 'das Denken', also 'das in Gesinnung, nicht sowohl in That sich äußernde Gefühl'; es ist mit denken zunächst verwandt; f. denken, danken.

dann *Adv.* aus *mhd.* *ahd.* *danne* 'dann, damals, sodann, darauf'; eigtl. identisch mit *denn*; im *Rhd.* *ahd.* wird *danne* promiscue in den Bedeutungen 'denn' und 'dann' gebraucht. *Angls.* *þonne*, *þænne*, engl. *then* 'damals'. Dem altgerm. *Adv.* liegt der Pronominalstamm *þa-* (vgl. *der*) zu Grunde; doch ist seine Bildungsweise unklar; vgl. *ba*, *der* und das *fig.* Wort.

dannen *Adv.*, nur noch in *von dannen* bewahrt: *mhd.* *dannen*, *ahd.* *dannana*, *dannān* und *danān* 'inde, illinc'; *angls.* *þanon*, engl. *thence*. Für got. **þanana* galt ein aus gleichem Stamm gebildetes *þaprō*.

dar *Adv.*, etymologisch eins mit *da*. Dazu die Zusammensetzungen *darān*, *barin*, *darum* u. s. w.

darben *Itw.* aus *mhd.* *darben*, *ahd.* *darbēn* 'entbehren, ermangeln'; entsprechend got. *gabarban* 'sich enthalten'; *angls.* *þearfan* 'ermangeln'. Das Verb ist derselben Wurzel *þerk* entsprungen, wie *bürfen* (s. dies); ihre Grundbedeutung ist 'nötig haben'.

Darre *F.* 'Hürde zum Trocknen von Obst u. s. w.' aus gleichbedeut. *mhd.* *darre*, *ahd.* *darra F.*; got. **þarza*; *Darre* gehört mit *börren*, *dürre* zu einer altgerm. *Wz.* *þers*, *vorgerm.* *ters*, welche auch in unserm *Durst*, *bürsten* und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. *Wz.* *ters* erscheint im gr. *τέρασμας* 'werde trocken', *τεγααίνω* 'mache trocken'; wegen *nhd.* *Darre*

verbienen die gleichbedeutenden *ταρσός* und *ταρσία* 'Darre' besondere Beachtung. Die zur Wurzel *ters* gehörigen Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. *torreo* für *torseo* entspricht formell und begrifflich dem nhd. *dörren*; dazu vgl. noch lat. *torris* 'Feuerbrand', *torridus* 'gedörri'. S. *dörren*, *dürr*, *Durst*.

daß Konj. aus mhd. *ahb.* *daz*; entsprechend got. *pata*; etymologisch identisch mit *das* als N. des Artikels; s. *der*.

Dattel F. aus mhd. *datel*, *tatel*, *tatele* F.; aus dem Roman.; frz. *datte*, ital. *dattilo*, das letztlich auf gr. *δάκτυλος* 'Dattel' beruht; vgl. *Attich*.

Daube F. zu mhd. *däge* F. 'Faßdaube'; der Wechsel nhd. *b* aus mhd. *g* zeigt, daß das nhd. Wort nicht Fortsetzung des mhd. sein kann; oberdeutsch hat sich, dem mhd. *däge* entsprechend, *dauge* noch erhalten, vgl. nbl. *duig* 'Faßdaube'. Anord. *påsa* F. 'Verschanzung, Wall' scheint abseits zu liegen. Im Roman. zeigt sich ein lautverwandtes Wort gleicher Bedeutung: frz. *douve* 'Daube' (aber auch 'Schloßgraben', dies schließt sich also mit an das zugezogene nord. Wort an); es müßte aus dem Nbl. oder Ndb. ins Frz. gekommen sein. Denn das nord. *påsa* und das mhd. *däge* haben beide gut germ. Aussehen, mögen sie nun verwandt sein oder nicht. *däge* aus gr. *δοχή* 'Behälter' abzuleiten, geht kaum an. Wegen des Wechsels von *b* (f) und *g* s. *Traube*.

1. **dauern** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *dären*, *tären* aus lat. *durare* (frz. *durer*); *Dauer* F. ist eine erst nhd. Bildung zu *dauern*. Engl. *to dure*, *endure* 'dauern, währen' ebendaßer.

2. **dauern**, **bedauern** Btw.; das anlautende *d* deutet auf Entlehnung des Btw. aus dem Ndb.; denn mhd. *gilt tären*; *mich tåret ein ding* oder eines dinges 'mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer'; denn *tären* steht in Ablautsverhältnis zu *teuer*, mhd. *tiure*; *u* zu *iu* vgl. *traurig* zu angl. *dreorig*, engl. *dreary*. Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht.

Daumen M. aus gleichbed. mhd. *dāme*, *ahb.* *dāmo* M.; vgl. angl. *pāma*, engl. *thumb*;

anord. *pumall*, *pumalsingr*. Gleichfalls l-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt angl. *þymel*, engl. *thimble* 'Fingerhut'. Got. **pāma*. Diese Bezeichnung des 'Daumens' ist somit gemeinerm.; auch die übrigen Finger hatten schon in altgerm. Zeit je bes. Bezeichnung; zu unseren nhd. Namen stimmen schön die Benennungen 'Mittelfinger' ags. *middefinger*, *midlesta finger*; 'Goldfinger' se *goldfinger*; 'der kleine Finger' se *lytla finger*. Diese Benennungen sind also nicht wie Daumen aus altem selbständigem Stamme gebildet; dadurch giebt sich Daumen als uralt, obwohl es etymologisch nicht recht klar ist; vorgerm. wäre *tūmō*; etwa zu lat. *tūmeo* 'schwellen'? Dann wäre Daumen soviel als 'Schwulstfinger'; vgl. zu lat. *tum-eo* auch istr. *tum-rá-s* 'seist, fett, kräftig' und *tātuma-s* 'stark', zd. *tāma* 'stark'. Gr. *τύλος*, *τύλη* (δ) 'Schwiele, Schwulst, Buckel, Höcker' beruhen auf Wz. *tū*, während jene auf *tūm* weisen; beider Grundbedeutung wäre 'schwellen, dick sein'.

Daune F., erst nhd., aus gleichbed. nbb. *düne* F.; vgl. anord. *dūnn* M.; vgl. engl. *down* 'Daune, weiche Feder'. Somit erweist der anlautende Dental, daß das nhd. Wort nbb. Ursprungs ist; denn da das nord.-engl. Wort mit *d* anlautet, hätte ein echt hd. Wort mit *t* anzulauten. Der Ursprung des nord. *dūnn* ist dunkel. S. *Flaum*.

Daus N. 'zwei Augen im Würfelspiel, Aß im Kartenspiel' aus mhd. *dās*, *tās* mit denselben Bedeutungen; spät *ahb.* *dās*. Aus einem roman. Wort, das dem lat. *duo* entstammt; afrz. *douz* (nfrz. *deux*, prov. *duas* aus lat. **duos* für *duo*). Das Würfelspiel war schon bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber nichts außer seinen kurzen Bemerkungen von den Details und den Term. techn. (s. jedoch gefallen) des altgerm. Würfelspiels; die Worte sind früh ausgestorben und dafür stellen sich mit neuen südl. Spielen auch neue roman. Worte ein; s. *Aß*, *doppeln*.

Decke F. aus mhd. *decke* F. 'Decke, Bedeckung; das Zubeden'; *ahb.* *dechi* zum fig. Wort.

decken Btw. aus gleichbedeut. mhd. *decken*, *ahb.* *decchan*; dies mit *ech-* aus *kj* aus **pakjan*, wie die got. Form lauten müßte; vgl. angl. *þeccan* (engl. *fehlt*);

anord. þekja 'decken'. þakjan ist Ableitung aus der unter Dach behandelten idg. Wz. teg, die mit der gleichen Bedeutung in lat. tegere, gr. σ-τέγειν, skr. śhagāmi erscheint; ein dem tego, στέγω entsprechendes ft. Btw. þekan fehlt auf dem ganzen germ. Sprachgebiet; seine Funktion hat das schw. Btw. übernommen.

deftig Adj., erst nhd., aus nhd. deflig; dies mit angl. gedæst 'freundlich, mild' (got. gadaban 'sich ziemen') oder auch mit hb. tapfer zu einer germ. Wz. dab, dap, f. tapfer.

1. Degen M. 'tüchtiger Kriegermann', etymologisch nicht etwa übertragene Bedeutung von 2. Degen, obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so auffaßt nach Bildungen wie 'alter Haudegen' u. s. w.; während Degen 'Schwert' erst im 15. Jahrhundert auftaucht, ist Degen 'Held' ein altgerm. Wort, das nur dem Got. (*þigns) fehlt. Vgl. ahd. dēgan, angl. þegen 'Gefolgsmann, Diener', engl. thane (aus þegn) 'Thun, Freiherr'; mhd. degēn 'Held'. Der gewöhnlichen Zusammensetzung dieser Sippe (got. þigna- aus teknó-) mit gr. τέκνον 'Kind' steht von Seiten der Laute nichts im Wege; die Bedeutungsdivergenz hat Parallelen: angl. mago 'Knahe, Sohn, Diener, Mann'. Aber da þegn bereits ein fester Term. techn. im altgerm. Staatsleben war, so haben wir eher von der Bedeutung 'Dienstmann' als der Grundbedeutung auszugehen; und wir haben an got. þius (Stamm þiwa-) für þigwá- 'Knecht, Diener' (angl. þeo, þeow; ahd. diu; f. Dirne und dienen) für die Bedeutung bequemere Vermittlung. Übrigens würde þegn, Degen, falls mit τέκνον verwandt, zu τέκνω 'gebären', τέκνός 'Erzeuger', τέκος 'Geburt' und skr. takman 'Kind' gehören.

2. Degen M. 'Schwert', erst spät mhd. (s. 1. Degen), aus frz. dague 'eine Art Dolch'.

dehnen Btw. aus mhd. ahd. denen, dennen schw. Btw. 'dehnen, ziehen, spannen' hb.; vgl. got. usþanjan 'ausdehnen'; angl. þenian, þennan 'dehnen'. Das got. þanjan ist Ableitung eines ft. Btw. *þēnan wie þakjan 'decken' Abl. eines ft. *þēkan (lat. tego); þanja und þēna sind urverwandt mit gr. τένω; Wz. ten hat innerhalb des Idg. eine weite Verbreitung. Skr. Wz. tan 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich

ausdehnen, wahren'; tantu-s M. 'Faden', tantis f. 'Sehnur, Seil'; gr. τένω, τάνυμαι, τάσις, τέων 'Sehne', ταινία 'Streif'; abulg. teneto, tonoto 'Strid'; lat. tendo, teneo; tenus 'Strid'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. ten noch in einem alten idg. Adj. f. dünn; auch Dohne. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in bonnern: Die Bedeutungsentwicklung wäre 'Ausspannung — Ton — Geräusch'.

Deich M. 'Damm'; mhd. tich M.; da somit t der gefehlliche Anlaut des hb. Wortes sein müßte, hat man nhd. Einfluß auf das hb. Wort anzunehmen wie etwa bei Dampf: vgl. nhd. ndl. dik, angl. dic, engl. dike 'Damm, Deich'. Wegen ihrer Identität mit hb. Teich und engl. dike 'Graben' f. Teich.

Deichsel f. aus gleichbedeut. mhd. dihsel, ahd. dihsala f.; vgl. anord. þisl, angl. þixl, þisl, ndl. dissel, got. *þeihsla f. Nicht verwandt ist engl. thill 'Deichsel', das vielmehr zu nhd. Diele gehört. Ein den germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung; vielleicht ist lat. tēmo 'Deichsel' urverwandt (falls es für teixmo steht, vgl. ala aus *axla unter Achsel). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der asiatischen Heimat; das beweisen die Worte Foch, Kabe, Kad, Wagen.

dein Pron.-Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. din; entsprechend got. þeins, angl. þin, engl. thy; zu du.

Demant, Diamant M. aus gleichbedeut. mhd. diamant, diemant aus frz. diamant, ital. diamante (lat. adamantem).

Demut f. aus gleichbedeut. mhd. demuot, diemuot, diemüete, ahd. deomuoti 'Herablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte lautliche Entwicklung des ahd. deomuoti wäre nhd. Diemüte; daß wir jetzt Demut sagen, beruht auf Anlehnung an Armut; aber während bei diesem -ut eigtl. Ableitung, ist ahd. deomuoti f. ein Kompositum. Der zweite Teil der Zusammensetzung ist eine Ableitung von ahd. muot, f. Mut, ahd. dio aber ist got. þius (Stamm þiwa-; vgl. Dienen, Dirne, auch Degen) 'Knecht, Diener'; Demut ist 'Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden'. Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte 'Erniebri-

gung, Niedrigkeit' hauneins für Demut); beide sind durch das Christentum bei uns aufgekommen.

hengeln Btw. aus mhb. tengeln 'hengeln, klopfen, hämmern'; nhd. d deutet wie bei Deich auf nhd. Einfluß; vgl. angl. dencgan 'stoßen', engl. to ding 'heftig schlagen'. Dazu ahd. tangol 'Hammer'; got. feht *dingan 'schlagen'.

denken Btw. aus mhb. denken, ahd. denchen 'denken, gedenken, erdenken, erfinden'; entsprechend got. þagkjan (þankjan) 'überlegen, bedenken, nachdenken', angl. þencan; engl. to think ist eine Vermittlung von angl. þencan und þyncan 'denken' und 'dünken'. Denken ist formell Faktiv zu dünken, das ursprgl. ft. Btw. war und 'scheinen' bedeutete; 'machen daß etw. scheint' ist 'überlegen, bedenken'. S. dünken.

dem Konjunkt. aus mhb. danne, denne, ahd. danne, damma: mit dann identisch.

der Artikel gebildet aus dem ahd. mhb. Demonstrativ- und Relativstamm de-; vgl. got. þa-, gr. το-, altind. ta-. Das Weitere gehört in die Grammatik.

derb Adj.; lautlich aus mhb. dērp (b) 'angefäuert' entstanden, der Bedeutung nach aber vermischt mit einem aus ahd. mhb. biderbe geschlossenen derbe, derb 'brav, bieder', f. bieder. Mhb. dērp, ahd. dērb 'angefäuert' ist gleichbed. mit anord. þjarrf, angl. þeorf, engl. therf. Bieder gehört zu bedürfen, aber derb 'angefäuert' kann seiner Bedeutung wegen nicht zum gleichen Stamme gehören; eher gehört es zur Wz. von verderben.

beste Adv. aus gleichbedeut. mhb. dēste, dēst, spät ahd. dēde, älter als zwei Worte dēs diu (dēs Gen., diu Instr. des Artikels); dafür got. bloþ þe (Instr. des Artikels); ebenso angl. þy vor Komparativen, engl. the (the more 'beste mehr').

Deut f., bloß nhd., aus nbl. duit 'kleinste Münze' (woher auch engl. doit); dies ist nord. Ursprungs: anord. þveit 'eine bestimmte kleine Münze' (von þvita 'schneiden').

deuten Btw. aus mhb. diuten, tiuten, ahd. diuten Btw. 'zeigen, deuten, bezeugen, anzeigen, ausdeuten, übersetzen'; got. *þiudjan; vgl. anord. þýdja. An Stelle von þiudjan hat das Got. ein þiupjan 'preisen, loben', was aber mit deuten kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahrscheinlich 'volksmäßig machen'; þiuda ist das got. Wort für 'Volk' (f. deutisch);

vgl. mhb. ze diute 'deutlich' und 'auf deutsch' (diute Dat. Eg. zu diute, tiute f. 'Auslegung, Erklärung'); dazu beachte man angl. geþeode 'Sprache' (als Hauptmerkmal des Volkes).

deutsch Adj.; älter nhd. auch teutsch, das jetzt mit Unrecht verrufen ist; denn mhb. diutsch und tiutsch; das anlautende t ist freilich dunkel und noch nicht erklärt, f. tausend; aber mhb. ist tiutsch so häufig, daß die Grammatik gar nicht berufen war, die Schreibung teutsch zu verpönen. Mhb. diutisk (für mlat. theodiscus stammen die frühesten Belege aus den Jahren 813. 842. 860) 'deutsch', eigtl. nur 'zum Volke gehörig' (afähs. thiudisca liudi 'Germanen'); das Got. bewahrt das entsprechende þiudiskō Adv. im Sinne von 'heidnisch' (im genauen Anschluß an gr. ἑθνικῶς). Die Ableitung isk bedeutet 'gehörig zu'. Das zu Grunde liegende Substantiv mhb. diet, ahd. diot, diota 'Volk' bewahren komponierte Eigennamen wie Dietrich, Detlef, Detmold, Detmar; als selbständiges Wort ist es auch auf engl. Sprachgebiet untergegangen: angl. þeod; got. þiuda f. Das altgerm. Subst. beruht auf einem mehreren westidg. Stämmen eigenen Wort, vorgerm. teutā 'Volk': vgl. lit. tauta f. 'Volk', lett. tauta 'Volk, Nation'; altir. tuath 'Volk'; osk. touto 'Volk' (medix taticus nennt Livius das Bundesoberhaupt der campanischen Städte). Somit hat unser deutsch eine eigenartige und weitläufige Geschichte; ein dunkler Punkt darin ist aber die wesentliche Frage, wie das allgemeine Wort 'Volk' die neuere Spezialisierung erhalten konnte, ob die Benennung von den Deutschen selber ausging oder von einem Nachbarstamme; der Engländer meint mit seinem Dutsch mit interessanter Spezialisierung 'niederländisch'. Nach gewöhnlicher Annahme hieß urspr. unsere Sprache 'Volksprache' im Gegensatz zum Lat. als der Kirchensprache und zu den rom. Nachbarprachen.

dicht Adj., dialektisch deicht (livl. esth.), aus mhb. dihte 'dicht'; entsprechend anord. þétt 'dicht' (neben got. *þeiths wie léttr 'leicht' neben got. leihts): zu der germ. Wz. þinh (f. gedeihen) wie got. leihts zu Wz. ling (f. gelingen); engl. tight 'dicht, fest' aus mittlengl. tihht hat auffälliger Weise t im Anlaut für th; das Mittlengl. kennt noch das regelrechte thiht. — Wegen einer andern Ableitung f. diht.

dichten *Stw.* aus mhd. *tichten* 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, erinnern'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Die lautliche Seite ist schwierig, denn nhd. *d* entspricht in diesem Worte einem mhd. *t* im Anlaut, vgl. *Deich*, deutsch, Dampf. Der Ursprung von *dichten* (ahd. *tichtōn* 'schreiben, verfassen') aus lat. *dictare* 'zum Nachschreiben diktieren', spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von *tichten* in *dichten* begünstigt haben; anglf. *dihtan*, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

dicke *Adj.* aus mhd. *dic*, dicke *Adj.* 'Dicke, dicht, häufig'; ahd. *dicchi* 'dicke, dicht'; auch auf engl. *Boden* zeigt das *Adj.* beide Bedeutungen: vgl. anord. *þykk*, þjokkr, got. *þiqus, anglf. *piece*, engl. *thick* 'dicke, dicht'; der Doppelbedeutung wegen ist Verwandtschaft mit *dicht* nicht unwahrscheinlich; sie würden auf vorgerm. *Wz.* *tek* und mit *Rasal* *tenk* beruhen. Im Mhd. hat sich die ältere Nebenbedeutung 'dicht' erhalten in 'Dicht', eigtl. 'dicht bewachsene Stelle'; ursprgl. soll *Dicht* nur in der Jägersprache üblich gewesen sein.

Dieb *N.* aus gleichbedeut. mhd. *diep* (b), ahd. *diob* *N.*: ein gemeingerm. Wort, vgl. got. *þiuþs* (b), nbl. *dief*, anglf. *thief*, engl. *thief*. Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort leider nicht verfolgen; daher ist auch seine Grundbedeutung unklar; denn an *τυφλός* 'blind' in der Weise anzuknüpfen, daß 'heimlich sein, thun, verbergen' die Grundbedeutung der *Wz.* *tubh* wäre, scheint gekünstelt. In der Bedeutung 'Diebstahl' hat das Engl. eine Bildung mit dentalem Suffix: anglf. *þyð*, *þ*. (anord. *þýð* *þ*, got. **diubþa*), engl. *theft*; dafür im Sd. eine *j*-Ableitung: ahd. *diuba* (*diuva*), mhd. *diube* (*diuve*), älter nhd. *Deube* (noch bei Logau). Dies liegt unserm nhd. *Diebstahl* zu Grunde; es ist mhd. *diepstale* und *diupstale*, letzteres ist eigtl. 'Diebereisfehlung', der zweite Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der erste aus; *Dieb* ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. *diubi* *N.*, wozu ein Abv. *þiubþjō* 'heimlich'. Zum *N.* *Dieb* gab es im Ahd. Mhd. eine Femininbildung, die got. als **diubi* erscheinen mußte. Vgl. ahd. *diupa*, mhd. *diupe* 'Diebin'. Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein *p* anlautend;

das beweist ahd. *diuva*, mhd. *diuve* *þ*. 'Diebstahl'; vgl. idg. *Wz.* *tup* 'sich buken' unter Ducht?

Diele *þ.* aus mhd. *dil*, *dille* *N.* *þ.* 'Brett, Diele, Bretterwand, Schiffsbod; bretterner Fußboden' (nhd. noch 'Hausflur'); ahd. *dil*, *dillo* *N.*, *dilla* *þ.*, vgl. engl. *thill* 'Wagenstange, Deichsel', anglf. *þill*, *þille* noch mit der weiteren Bedeutung 'Stange, Brett'; dazu noch anglf. *þel* *N.* 'Diele'. 'Brett, Fläche' scheint daher die Grundbedeutung des altgerm. Wortes zu sein; daher stimmt lit. *tilė* *þ.* 'Brett, Diele im Rahn' und *abulg.* *tilo*, *tilja* *þ.* 'Boden', *þr.* *tala-s* 'Fläche, Boden'; vgl. auch lat. *tellus* 'Erdboden'.

dienen *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *dienen*, ahd. *dionōn*, asächs. *thionōn*; vgl. nbl. *dienen*, got. **þiunōn*; und dies ist eine Bildung wie *reikinōn* 'herrschen' zu *reiks* 'Herrscher', *frauinōn* 'Herr sein' zu *frauja* 'Herr'; d. h. *dienen* beruht auf got. *þius* (Stamm *þiwa-*) 'Diener, Knecht', vgl. anglf. *þeow* 'Diener', ahd. *deo* 'Knecht' (vgl. *Demut*); dazu ein *þ.* got. *þiwi*, ahd. mhd. *diu* 'Dienerin'; eine andere gleich alte Femininbildung repräsentiert ahd. *Dirne*. Die zugehörige Abstraktbildung *Dienst*, mhd. *dienest* *N.*, ahd. *dionōst* *N.* (vgl. asächs. *thionost* *N.*) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden *st* wegen, vgl. *Angst*, dazu auch anglf. *ōfost* 'Eile' mit gleicher Ableitung; nach got. *frauinassus* 'Herrschaft', *þiudinassus* 'Regierung' hätte man ein got. *þiunassus* 'das Diener-Sein', *Dienst* zu gewärtigen, also das deutsche Suffix -*niss* für *nest*; übrigens kann vor dem *w* von got. *þiwa-* ein *g* geschwunden sein (vgl. *Aue*, *Niere*), so daß *þegw* die germ. *Wz.* wäre, dann gehörte das altgerm. *þegnoz* 'Degen' (got. **þigns*) zum gleichen Stamm mit *dienen*.

Dienstag *N.*, ein im letzten Grunde argerm. Wort, welches vom Sprachgefühl, das seine Urbedeutung zu verstehen verlernte, mehrfach umgedeutet wurde. Es liegt dem ersten Teile der Zusammensetzung der Name des altgerm. Gottes *Tiu* zu Grunde, dem der Tag heilig war; anord. *Týsdagr*, anglf. *Tiwesdæg*, engl. *Tuesday* bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. *baurgswaddjus* gleichsam 'Burgsmauer' für 'Burgmauer', s. *Nachtigall*); ahd. *Zio* (anord. *Tyr*) ist eine uraltg. Gottheit, deren Kultus die Germanen aus der asiatischen Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit dem gr. *Ζεύς* (für

dieſes), Gen. *dieſes* (für *dieſes*, also entſprechend dem got. **Tius-dags*), lat. Jupiter, Jovis (für *djovis*), ſtr. *Djāus*, Gen. *Divas*; urſprüngl. meinte das Wort nichts als 'Himmel', dann perſonifiziert den Himmel als Gottheit gedacht. Bei den Germanen erſcheint *Tius* als Kriegsgott; dieſer Wechſel der Bedeutung erklärt ſich durch die Annahme, daß *Tius*, dem *Zeus* der Griechen entſprechend, zunächſt bloß als die oberſte Gottheit gedacht wurde, dann aber zu der Hauptbeſchäftigung unſerer Vorfahren d. h. zum Kriege in Beziehung geſetzt wurde. Die Benennungen der Wochentage (vgl. *Woche*) ſind urgerm., theilweiſe aus Götternamen gebildet, vgl. die einzelnen. Nhð. *Ziostag* wird mhb. *Ziestag*, *Zistag*, *Zistag*; vgl. *Zistig* bei Hebel. Daſſer aber bereits mhb. *zinstag* d. h. 'Abgabetag' mit volksetymologiſcher Umbildung; die ältere nhð. Form *dingstag*, vgl. nðl. *dingsdag* (eigtl. dies justiciæ), beruht auf ähnlicher Umdeutung; ſie kommt im Nhð. des 13. Jahrhunderts vor; unſere nhð. Form *Dienstag* iſt aus dieſem bis ins 16. Jahrhundert nachweiſbaren *dingstag* entſtanden.

dieſer Pron. aus gleichbedeut. mhb. *diser*, ahd. *diser*, *dēsēr*; entſprechend angliſ. *his*, engl. *this*. Das Nähere ſ. in den Grammatiken.

Dietrich M. 'Nachſchlüſſel', bloß nhð., wohl identisch mit dem Eigennamen *Dietrich* (ſ. *deutſch*), aber mit einer Art Volkswitz und Wortſpiel euphemistiſch für Dieberich verſtanden? Dialektiſch (nhð.) wird für *Dietrich* auch *Peterchen* (*Peterſen*) und *Klaus* (*Klöſſchen*) geſagt, wahrſcheinlich weil *Peter* wie *Dietrich* und *Nikolaus* außerſt beliebte Vornamen ſind, hinter denen man leicht den Begriff 'Nachſchlüſſel' verbergen konnte. Nhð. daſſer *mitelſlüzze*, ahd. *altersluzzil*.

Dill M.; im Nhð. gilt ähnlich wie bei Haſer die nhð. Form; denn mhb. heißt die ſelbe Doldenart (*anethum*) *tülle* f. M., ahd. *tilli* f.; vgl. angliſ. *dile*, engl. *dill*; dunkeln Urſprungs, außerhalb des Germ. noch nicht nachgewieſen.

Ding N. aus mhb. *dinc* (g) N. 'Ding, Sache', eigtl. 'gerichtliche Verhandlung, Gerichtſtag' (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. *Sache*); das gleiche nord. Wort *ping* (*thing*) mit der Bedeutung 'gerichtliche Zuſammenkunft, Gerichtſtag, Gerichtsort' iſt bekannt. Das altgerm. *ping*

berührt ſich daher mit dem alten mahal, mahal als 'Volksverſammlung' (ſ. *Gemahl*); got. **þigg* fehlt. Auf engl. Boden hat das Subſt. (angliſ. *þing* N., engl. *thing*) weſentlich die nhð. Bedeutung; aber die Bedeutung 'Vertrag, Verhandlung' haben die Ableitungen *þingjan* 'einen Vertrag machen', *þingjan* 'beilegen, ſchlichten' und *þingung* 'Vermittlung'. Im Nhð. blieb ein Reſt der älteren Bedeutung in *þingen*, aus mhb. *dingen* 'Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen' (woher nhð. *Bedingung*), ſpez. 'einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten' (auch allgemein 'reden' wie angliſ. *þingjan* 'reden'). Die Grundbedeutung des behandelten Subſt. iſt daher 'öffentliche Verhandlung, Verhandlung vor der Volksgemeinde'. Außerhalb des Germ. haben ſich noch keine ſichern Verwandten des gleichen Stammes gezeigt; denn abulg. *teza* f. 'Gerichtsverhandlung' kann deutſches Beantwort ſein.

Dinkel M. aus mhb. *dinkel*, ahd. *dinchil* M. 'Dinkel, Spelt': dunklen Urſprungs.

Dinte f. *Zinte*.

Diptam M. aus gleichbedeut. mhb. *dictam*, *diptam*; entlehnt aus gr. *διπταμος*.

Dirne f. aus mhb. *dirne*, älter *dierne*, ahd. *diorna* f. 'Dienerin, Ragd, Mädchen, Dirne'; vgl. nðl. *deern*, aſächſ. *thiorna*, anord. *þerna* f.; die got. Lautform wäre wahrſcheinlich **þiwalrno*; vgl. *widuwairna* 'der Verwaiſte', eigtl. wohl 'der Witwenſohn'. So iſt **þiwalrno* 'Aechtſtochter, die Tochter eines Unfreien, die daher ſelber unfrei, d. h. Dienerin iſt'. Die got. Ableitungſilbe iſt allerdings unklar, aber *þiwa-* als Stammſilbe iſt nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten ſ. *dienen*, *Degen*.

Distel f. aus gleichbedeut. mhb. *distel*, ahd. *distil* M.; vgl. angliſ. *piſtel*, engl. *thistle*, anord. *piſtill* M. 'Distel'; daſſer got. *wiga-deinō* 'Wegdiſtel'.

Döbel M. 'Pflock' aus mhb. *tübel* M. 'Pflock, Zapfen, Nagel'; ahd. *tubili* N. 'Zapfen'. Vgl. engl. *dowel* 'Döbel'. Der zu Grunde liegende germ. Grundſtamm *dub* iſt ſonſt nicht beſetzt; das d des nhð. Wortes beruht auf nhð. Einfluß.

doch Konj. aus mhb. *doch*, ahd. *dōh* 'doch', auch 'obgleich'; o wegen Unbetontheit der Konj. aus o; denn got. *þāuh* (wegen angliſ. *peah*, engl. *though*). Raum aus *þa* (Nebenform zu *pata*, hð. *daz*) und *uh* 'und'; got. *þāuh* eigtl. 'und das'?

Docht *R.*; die streng nhd. Form sollte dacht sein; so noch dial., und daneben tacht mit demselben aus *p* entstandenen *t* wie in tausend. *Rhd.* ahd. täht *R.* *R.*, vgl. anord. þátt 'Faden, Docht'. Von einer sonst nicht nachweisbaren vorgerm. *Wj.* tank oder tek mit der Grundbedeutung 'drehen'; Docht ist somit eigl. 'Schnur, Faden'. Eine andere altgerm. Bezeichnung für Docht s. Wieche.

Dock *R.* 'ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe', erst nhd.; aus gleichbedeut. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl. und Ndl. (dok) brang das Wort ins Schw. Dän. *Rhd.* *Rfz.*

Docke *F.* 'Puppe' aus mhd. tocke *F.* 'Puppe, auch junges Mädchen', ahd. toccha 'Puppe': in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung 'Strang, Garn' im *Rhd.* *Rhd.* und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch liegt kein Grund vor, den echt germ. Ursprung des Wortes zu bezweifeln.

Dogge *F.*, erst nhd., aus gleichbed. nbl. engl. dog (am frühesten begegnet das Wort im anglj. als docge); wegen *hd.* *gg* als Beweis von Entlehnung vgl. Flagge.

Dohle *F.* aus gleichbedeut. mhd. tåhele, tale, tåhe; ahd. tåha. Got. wohl *dēhwō; vgl. anglj. *dawe, engl. daw 'Dohle', wozu auch engl. caddow 'Dohle' (der erste Teil der Zusammensetzung ist anglj. cā, nbl. kā, ahd. chāha 'Dohle'; hierher auch engl. chough 'Dohle' aus anglj. *cāh).

Döhne *F.* 'Schlinge zum Vogelfang' aus mhd. don, done *F.* 'Spannung'; ahd. dona 'Zweig, Ranke'; Döhne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. *Wj.* ten 'spannen, dehnen' ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Döhne stehen in der Bedeutung bes. nahe abulg. tonoto 'Strid, Döhne', lat. tenus *R.* 'Strid', str. tantus, tantrā 'Draht, Strid', gr. τένω 'Sehne'. Dazu noch ahd. donen (got. *punan) 'sich anspannen'.

Dold *R.*, erst nhd. (seit Beginn des 16. Jahrhunderts), mit gleichbedeut. nbl. dān. schwed. dolk aus dem Slav. (böhm. poln. tulch).

Dolde *F.* aus mhd. tolde *F.* 'Wipfel ober Krone einer Pflanze, eines Baumes', ahd. toldo *R.*; das nhd. Wort hat schein-

bar nhd. Ankaut. dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubensam' zeigt. Aus dhel ist mit Ablaut gebildet gr. δῶλος 'Kuppelbach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolde 'Pflanzenkrone' berührt. Doch kann auch δῶλλος 'sprossen, blühen', δῶλος *R.* 'junger Sproßling, Zweig' verwandt sein. Dole *F.* 'Ranal' aus mhd. *dol, ahd. dola *F.* 'Röhre'.

Dolmetsch *R.* aus gleichbedeut. mhd. tolmetsche, tolmetze, tolmetsche, das aus dem Slav. (poln. tłumacz, böhm. tlumac) stammt; daneben mhd. auch tolc, tolke (vgl. noch nbl. tolk) 'Dolmetscher' aus abulg. tlakā, lit. tulkas, lett. tulks 'Dolmetscher'.

Dom *R.*, erst nhd., entlehnt aus lat. domus (für domus dei; vgl. dafür got. gud-hūs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung in ahd. tuom, mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 8. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde, vgl. ahd. scuola aus lat. scōla, wie wenn es scōla wäre; so tuom für tōm aus domus; s. Schulte. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Donner *R.* aus gleichbedeut. mhd. doner, ahd. donar *R.*; entsprechend anglj. þunor, engl. thunder; got. *þunara- *R.* Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. *Wj.* ten, die unter dehnen, Döhne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wurzel in gr. τόνος 'Sehne, Seil, Spannung, Ton, Accent', str. Wj. tan 'laut tönen, rauschen', tanayitnā-s 'rauschend, donnernd', lat. tonare (anglj. thunian, got. *þundn 'donnern'), tonitru: die letzten Vergleichen stehen der Bedeutung wegen den germ. Worten zunächst. — **Donnerstag** aus mhd. donerstac, dunrestac, ahd. Donares-tag; vgl. nbl. donderdag, anglj. þunresdag, engl. thursday; anord. þórsdagr: der dem altgerm. Gotte þonar (ahd. Donar, anord. þórr für þonar) heilige Wochentag; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. plinz-tac 'Donnerstag' aus gleichbed. gr. πνεύματι.

doppeln *Rtw.* 'würfeln' aus gleichbedeut. mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel', das dem frz. doublet 'Paßch im Würfelspiel' entspricht; s. Daus.

doppelt Adj. (Nebenform Doppel in der Zusammensetzung Doppeladler, Doppelgänger), erst nhd., aus frz. double; mhd. dublin 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Art, Obst.

Dorf N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorf N.; ein altgerm. Wort vgl. asächs. thorp, nld. dorp, angl. porp, engl. thorp, thorp (nur noch in Eigennamen erhalten); anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got þaurp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialekten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf', f. Heim). Durch diese abweichende Bedeutung des got. Wortes wird die Ermittlung der Etymologie erschwert; vielleicht ist *turbo- (trbo-?) die vorgerm. Stammform. Gr. τῦρβη (σίρβη) 'Gebränge', lat. turba 'Menge, Gebränge' stimmen wohl nur in den Lauten, helfen aber nicht die got. Bedeutung erklären, obwohl anord. þyrþja 'drängen' sich nahe an lat. turba und an nord. þorp anschließt. Auch kann lit. troba f. 'Haus' verglichen werden; vgl. lat. vicus, eigtl. 'Haus' (vicus), später 'Hauserviertel', dann 'Dorf'.

Dorn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorn M.; entsprechend got. þaurnus, anord. þorn, angl. þorn, engl. thorn, nld. doorn, asächs. thorn 'Dorn': aus vorgerm. trnu-, vgl. abulg. trǫnǫ 'Dorn', skr. trna 'Grasstachel'.

dorren Btw. aus mhd. dorren, ahd. dorren 'dürre werden, verdorren'; vgl. asächs. thorrōn, got. *þaurzan; Ableitung aus þorz-, das in dürr steht; vgl. lat. torrere 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorret, got. *þaurzaiþ); das Got. hat für jenes *þaurzan mit anderer Ableitung gapaursan (anord. þorna) 'dürre werden, verdorren', vgl. Darre, dürr, dürsten.

Dorsch M., bloß nhd., nach nbd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk, tusk aus dän. torsk 'Dorsch'.

Dorsche f. mit nbd. Anlaut aus mhd. torse 'Rohstumpf', ahd. turso, torso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Stumpf, Stumpf, Bruchstück'), die man auf gr.-lat. thyrsos (θύρσος) zurückführt.

dort Adv. aus gleichbedeut. mhd. dort, ahd. dorot, wohl aus darot; got. *þarapa (gebildet wie dalapa) wäre das entsprechende

Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat darot 'wohin'; Ableitung von dar, da.

Dose f. 'Büchse', erst nhd.; aus nld. doos (dän. daase).

Dost, Dosten M. aus mhd. doste, toste, ahd. tosto, dosto M. 'wilder Thymian'; eigtl. wohl identisch mit mhd. doste, toste M. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre *pusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Ethmon fehlt. Vgl. Toft.

1. **Dotter** M. aus gleichbedeut. mhd. toter, ahd. totoro, tutaro; das nhd. Wort hat scheinbar nbb. Anlaut; entsprechend asächs. dödro, nld. dojer, angl. dydring 'Dotter'. Ugerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei' (f. auch Ei). Angl. dott M. 'Punkt, Fleck', engl. dot 'Punkt' scheinen aus demselben Stamme idg. dhut- gebildet zu sein; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk, angl. geolca) deutet man als 'Eigelb' nach angl. geolo 'gelb', engl. yellow.

2. **Dotter** M. aus mhd. toter M. 'Dotterkraut'; vgl. mittellengl. doder, engl. dodder 'Flachsseide'; dän. dodder, schwed. dodra. Vielleicht verwandt mit 1 Dotter, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (oder nach dem dotterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

Drache M. aus mhd. trache, ahd. trahho, traccho M.; der Anlaut des nhd. Wortes ist zu beurteilen wie in dichten. Das Wort war vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte er als antikes Fabeltier der Phantasie der Deutschen Stoff, und verdrängte heimische mythologische Gebilde. Gleich alt ist die englische Entlehnung: angl. draca, engl. drake (in drake fly 'Libelle'). Zu Grunde liegt lat. (roman.) draco, das selbst aus gr. δράκων 'Drache', eigtl. das 'scharfblickende Tier' (zu δέξομαι) entstammt. Engl. dragon ist jüngeren roman. Ursprungs (frz. dragon).

Draht M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. drāt M.; vgl. nld. draad, angl. præd, 'Faden', engl. thread 'Faden', anord. þrádr, got. *þræps: dentale Ableitung der in nhd. drehen stehenden germ. Wz. þrē 'drehen'; das vorgerm. trē liegt in gr. τρεῖς 'Doch', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen.

Drang *N.* aus mhd. dranc (*g*) *N.* 'Gedränge, Bedrängnis'; vgl. nbl. drang 'Drang, Gedränge, Begierde', angl. geprong 'Gedränge', engl. throng 'Gedränge': zu bringen.

drängen *Btw.* aus mhd. drengen, *Faktiv* zu bringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angl. engl. -ls ist; das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum preihals *N.* 'Beschwerde, Bedrängnis' (eihls aus inhs).

drauß, draußen aus daraus, draußen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

drehfeln *Btw.*, Ableitung aus mhd. drēhsel, drēhsel 'Drehfeler', was got. *brēhails wäre; drehen (*Wz.* brē, trē) kann mit drehfeln zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit *Guttural* zu stellen: brēhs- oder brēh; gr. *τρέπωμαι* (mit *π* für *k*) und lat. torqueo (gr. *ἀτρακτος* 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine *Wz.* trek 'drehen'. Jenes ahd. drahsil 'Drehfeler' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Mhd. hat drehen (mhd. dræjen, dræn) die Bedeutung 'drehfeln'; s. drehen.

Dred *N.* aus gleichbedeut. mhd. drec (*Gen.* -ckes) *N.* 'Dred'; ahd. (*drecchi), got. *prakkeis *N.* zu vermuten, vgl. anord. prekkir *N.* 'Dred' (dän. dræck). Vielleicht ausgegangen von der Bedeutung 'Sag, Gese', so daß gr. *τρέψ, τρυός* 'Gese, Sag, junger Most' (mit *v* für *o*?) zu vergleichen wäre.

drehen *Btw.* aus mhd. dræjen, dræn 'drehen tr., sich drehen', ahd. drājan; got. wäre praian (vgl. wehen, got. waian; säen, got. saian); vgl. nbl. draaijen 'drehfeln'; angl. prāwan (vgl. sawan, wāwan) und mittellengl. prāwen 'drehen' sind ft. *Btw.*, während das nhd. Verb schon im Ahd. schw., das angelegte got. *praian 'drehen' flektierte ohne Zweifel stark (Prät. *pasprō). brē ist der gemein-germ. Verbalstamm, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen *Guttural* endete, daß also nhd. Drehfeler aus ahd. drahsil nicht zu drehen gehören kann. Im heutigen Engl. ist to brow 'drehen' ausgestorben. — *Wz.* brē aus vorgerm. trē, ter;

dies liegt im Gr. mit der Bedeutung 'bohren' in zahlreichen Ableitungen vor; bohren ist eine Spezialisierung der Bedeutung 'drehen'. *πολύτροπος* 'vielburchbohrt', *τρέμμα* 'Loch', *συντρέσαι, τετραίνω* 'durchbohren', *τρέω* 'bohre, drehfelle' (vgl. mhd. dræjen 'drehfeln'), *τόρονος* 'Drehseifen', *τέρετρον*, lat. terebra 'Bohrer'.

drei *Nom.* aus mhd. ahd. dri, das eigtl. bloß *Nom.* des *N.* ist; die übrigen alten Kasus sind im Mhd. ausgestorben; angl. pri, preo, engl. three, got. preis aus *prijs; entsprechend gemeinidg. trāyas, gr. *τρεῖς* aus *τρέεις*, lat. trēs. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltes Zahlwort; s. Drilch, dritte.

dreift *Adj.*, erst nhd., aus gleichbedeut. nbd. dristi; vgl. asächs. thristi, nbl. driest, angl. priste 'dreift, verwegen'. Der lautliche Anklang an lat. tristis 'betrübt' ist wertlos; denn die Bedeutungen lassen sich nicht ermitteln. Zu gr. *θάλλω, θάρος* stimmen die Laute nicht, da dies auf einer *Wz.* dhrs, die germ. Gruppe aber auf einer *Wz.* trīs beruht. Zu jener *Wz.* dhrs gehört mit regelrechter Lautentsprechung engl. to dare. Bis ins vorige Jahrhundert hatte das Mhd. eine Nebenform dreuft, die auf Anlehnung des nbd. Wortes an dräuen 'drohen' beruht.

dreißig s. zig.

dreschen *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. drēschen, ahd. drēskan; entsprechend nbl. dorschen, angl. þerscan (für prescan), engl. to thrash, thresh 'dreschen', auch übertragen 'prügeln' (vgl. mhd. dreschen auch 'quälen'); got. priskan. Das Dreschen war schon im Urgerm. geübt wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; noch ehe das seßhafte Leben der Germanen begann, also noch auf den Wanderungen waren unseren Ahnen die elementarsten Tätigkeiten im Ackerbau bekannt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Pflug, Egge, Brot u. s. w. Die germ. Wortstippe drang ins Roman.: ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Reihentanz'. Daraus ergibt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschflegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (s. Flegel); die einfachere Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil, mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein, vgl. lit.

tranketi 'rasseln, Kappern', ahdg. trēka 'Roch', troaka 'Donnerschlag'. Engl. thresh-
old 'Schwelle' wird meist auch zu dreschen,
altgerm. þrēskan gezogen, indem man es
als Dreschballen faßt oder als Ort, wo
am Eingange des Hauses gedroschen wird.

drillen Btw. aus mhd. drillen 'drehen,
abrunden'. Die Bedeutung drillen 'bohren'
stammt aus dem nhd. drillen (s. drehen,
drescheln wegen der Bedeutungsvermitt-
lung); dazu anglf. þyrlian 'bohren', engl.
to thrill, thirl 'bohren'. Die Etymologie-
bestimmung des anglf. Wortes wäre leicht
(þyrel 'durchbohrt, löchericht', ahd. durihl
'löchericht', mhd. dörkel, got. þairko 'Loch';
s. durch), wenn nicht außerhalb des Engl.
die Wurzel mit þr anlautete. — Drillen
'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann
sowohl aus der ersten als aus der zweiten
Bedeutung abgeleitet sein.

Drillisch R. aus mhd. drilich, drilch
R. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug';
substantiviertes Adj., das 'dreifach' bedeutet;
s. Bwilling. dri- ist die ältere Form für
drei in der Zusammensetzung (s. dritte,
Bwil- und Drilling): ahd. drisalt 'drei-
fältig'. Mhd. drilich 'dreifach, dreifädig'
ist bequeme Umdeutschung des lat. trili-
x (trilicem) 'dreifädig' zu licium 'Faden'.
Ähnliche Bildungen in Bwilling, Sammet.

Drilling R., erst nhd., gebildet nach
Bwilling.

dringen Btw. aus mhd. dringen, ahd.
dringan 'zusammendrücken, drängen, an-
bringen, dann auch flechten, weben' (mhd.
drihe 'Stichnadel'); vgl. got. þreihan (ein aus
inh) 'drängen, bekränzen, beengen, in Trub-
sel versetzen'. Als germ. Wz. hat þrinh,
þring, þrung zu gelten, vgl. noch zu ahd.
dringan das asächs. thringan, anglf. þringan
'drücken', anord. þryngva. h bezieht mhd.
drihe S. 'Stichnadel' bei, wovon mhd. dri-
han 'fiden'. — An die allgemeine Be-
deutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang,
drängen, Gebränge (ahd. gidrengi), got.
þraihnas 'Kenge' (in saihupraihnas 'Reich-
tum'); engl. throng. Zu der germ. Sippe
fügen sich als urverwandt lit. trenkti 'schüt-
teln, stoßen', trunkumas 'Weibse, Weibsmel',
lett. troekt 'gerschwellern'.

dritte Drbin. zu drei, mhd. dritte,
ahd. dritto; entsprechend got. þridja; anglf.
þrida, engl. third. pri- ist der Stamm
(s. Drilling), dja das Suffix, das aus

dem Kardinale das Ordinale macht; es ist
-tio- in lat. tertius, str. trtija-s.

Droge S., erst nhd., aus dem frz.
drogue, das mit seiner gemeinroman. Sippe
droga (ital. span.) gern aus dem nhd. droog
(s. trocken) abgeleitet wird; doch sprechen
sachliche Gründe für den Orient als Urspr.
des Wortes.

drohen Btw. aus gleichbedeut. mhd.
drōn, ahd. drōan, das Denominativ zu
älterem drō S. 'Drohung' ist; das alt er-
erbte Btw. ist nhd. drānen aus mhd. drō-
wen, drouwen, ahd. drouwen; got. þrau-
jan, anglf. þrean (þrea-de) 'drohen'. Mhd.
drō, drōa, Gen. drawa entspricht anglf.
þrean; got. fehlt þrawa, Gen. þrawō S.
'Drohung'. Im Engl. ist die Wortgruppe
ausgestorben. Außerhalb des Germ. hat
sie nichts Verwandtes.

Drohne S.; die streng h. Form ist
Trehne, Trene (so noch in Sachf. und
Ostr.), weil mhd. trēne, trēn, ahd. trāno
R. Drohne ist die nhd. Wortform, die
aus asächs. drān, Pl. drāni entstanden ist;
mit diesem stimmt anglf. drān, Pl. drēn,
engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen
auf got. *drēnus, während ahd. trēno viel-
leicht got. *drima voraussetzt; das Verhält-
nis beider angeführten got. Formen ist etwa
das von got. inn : ahd. āno, s. ohne. Das
zu Grunde liegende drēn scheint in drōh-
nen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen.
Aus derselben Wurzel ist auch wahrschein-
lich eine gr. Bezeichnung für 'Biene' ge-
flossen: τρωγών 'eine Art Wespe oder
Hummel' (auch ἀντρωγών 'Waldbiene'?),
vgl. noch τρωγιδών, ἀντρωγιδών), auch
laton. *Scura* 'Drohne'. Biene wie
Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S.
das fig. Wort.

dröhnen Btw.; bloß nhd., entlehnt
aus nhd. drönen; vgl. anord. drynja Btw.
'dröhnen, brüllen', anord. drynr R. 'Ge-
dröhn', got. drunjus R. 'Schall'. Andere
Abkömmlinge aus derselben Wz. drēn, dhren,
vgl. Drohne, außerdem noch gr. τρωγός
'Wehklage'.

drohig Adj., bloß nhd., aus nhd. drul-
lig, nhd. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig'
und Adj. drollish; frz. drôle 'possehaft',
lustig: alle in den älteren Sprachperioden
nicht zu belegen; daher der Ursprung der
Gruppe (ob roman. ? germ. ?) dunkel.
Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben
aus dem noch. Namen tröll, der gespenstische

Unholbe bezeichnet; denn in den nord. Dialecten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

1. Drossel f., nhd. Lautform, die auf ahd. drossela, drosela zurückgeht; die streng hhd. Bezeichnung der Drossel ist Droschel, Drostel nach mhd. droschel, drostel f.; vgl. ahd. droscela f., auch ohne die l-Ableitung droscia f.; letzterer Form entspricht angl. prysce, engl. thrush 'Drossel'; das engl. throstle, aus angl. prosthle (merula) entspricht, dem mhd. drostel; für diese wäre prustala, für jenes pruska, resp. pruskjō die got. Form. Dazu vgl. noch anord. pröstr M. 'Drossel', got. *prastus. Dieser Reichtum an zweifellos eng verwandten Worten erschwert die sichere Vergleichung verwandter Worte außerhalb des Germ. Das lat. turdela 'Drossel' kann trzdela sein; dann ist das st des mhd. drostel, engl. throstle aus sd verschoben (s. Ast, Gerste, Mast, Nest); Ableitung von turdus 'Drossel', das nahe zu anord. pröstr M., got. *prastus M. gehört. Das Lit. hat: eine um ein s im Anlaut reichere Form für Drossel, nämlich strazdas, das den Ursprung des st von mhd. drostel aus zd, sd zur Gewißheit erhebt. Die germ. Wortgruppe fand Eingang ins Rom., nfrz. trale. — Drossel ist einer der wenigen Vogelnamen, die sich in mehreren idg. Sprachen zugleich finden, ohne daß Annahme von Entlehnung nötig oder wahrscheinlich ist.

2. Drossel f. 'Kehle', nur in der Ableitung erdroffeln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; mit 1. Drossel unverwandt, wie mhd. drozze f. 'Schlund, Kehle' zeigt; vgl. ahd. drozza, angl. prote f., engl. throat 'Kehle', dazu gleichfalls mit l-Ableitung engl. throttle 'Kehle, erdroffeln'. Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. Drossel, lit. strazdas); mhd. strozze 'Kehle, Lufttröhre', nhd. strot; s. strozen; aus dem Hd. drang das Wort ins Roman., ital. strozza 'Kehle', strozzare 'erwürgen'.

Druck M. aus mhd. druc (-ckes) M. 'Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen', ahd. druck; entsprechend angl. pryce (cc, belegt auf pryce) 'Druck'. Drücken aus mhd. drücken, ahd. drucchen, vgl. angl. prycan 'Drücken'. Das Substantiv wäre got. *prukks, das Btw. prukkjan. Da das mhd. Btw. drücken so viel als 'drücken, drängen, be-

drängen, sich drängen' bedeutet, so stimmt die Bedeutung gut zu bringen, dies beruht auf einer idg. Wz. trenk, drücken würde auf einem nasallosen trek, beruhen; das kk des vorausgesetzten got. Wortes wäre aus kn entstanden.

Drude f. 'Zauberin' nhd.; mhd. trute f. 'Unholbin, Alp'; Drudenfuß, mhd. trutenvooz. Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gottl. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t, nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Abj. traute zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namensbildung wie etwa gr. Eumeniden.

1. Druse f. 'verwittertes Erz'; nur nhd.; dunkler Abkunft.

2. Druse f. eine Krankheit des Pferdes, nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse f. aus mhd. drüese, druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos, druosi f. 'Drüse'. Got. *prōsi oder prōhsi?, Gen. sjōs fehlt; auch auf engl. Boden zeigt sich kein verwandtes Wort.

du Pron. Pers. der 2. Person, Wz. mhd. ahd. du, daneben mhd. ahd. dū; vgl. angl. þū, engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. τὺ, σὺ, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

Ducaten M. (ducat M., selten f. im älteren Nhd.) aus spät mhd. ducate M. (mlat. ducatus).

Ducht f., Duchtbank, auch Ducht 'Ruderbank'; die Form mit t ist die hhd., die mit ch die nhd.; ahd. dohta f., anord. hopta f. 'Ruderbank'; ahd. gidosto eigtl. 'Genosse (auf der Ruderbank)', angl. geposta 'Genosse'; ein urgerm. Ausdruck aus der — bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff u. s. w.; daß die nd. Form ins Hd. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Bord, Büse, Boot bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für 'Ruderbank' (got. *puhta f.) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup 'niederhocken', vgl. lit. tupeti 'hocken', tüpti 'sich niederhocken'.

drücken Btw. mit nhd. Anlaut, aus mhd. tucken, tücken 'sich schnell nach unten bewegen, neigen, sich beugen'; wohl frequent. zu mhd. tüchen 'tauchen', s. dies. — Ducht-

mäuser 'hinterlistig heimlicher Mensch' erscheint im Mhd. als tockelmäuser 'Schleicher, Heuchler'; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an duden, mhd. tucken; daneben erscheint unter Anlehnung an Tüde auch Tüdmäuser: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. mäsien, eigtl. 'mausen', dann (in diebischer Absicht) 'schleichen'.

dudeln Btw., erst nhd., nach poln. dudlic 'dudeln' von dudy 'Sackpfeife'.

1. Duft F. f. Ducht.

2. Duft M. 'feine Ausdünstung', mit nhd. Anlaut, aus mhd. tuft M. 'Dunst, Nebel, Tau, Reif', ahd. tuft 'Frost'; dunkeln Ursprungs.

dulden Btw., aus gleichbed. mhd. ahd. dulten; Denominativ zu ahd. dult, mhd. duld F., nhd. Geduld; der Gote sagte für dulden pulan ohne die dentale Ableitung (ahd. dolēn, mhd. dolen, beide weit allgemeiner gegen das im Mhd. ausschließlich herrschende dulben; anglf. polian 'dulden'). Als vordergerm. Wurzelform hat tel, tol, tle zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortstippe genau entsprechend in gr. τλή-ναι 'dulden', τλή-μων 'Elenb', πολυτλᾶς 'violdulbend' u. f. w. vorliegt; lat. tolerare und ertragen (lat. perferre) lehren, daß lat. tollo (Part. latus für tlā-tus; Prät. tuli zu fero) und gr. τολμαῖν 'wagen, erdulden' verwandt sein wird. Grundbedeutung der in der Ablautsform tel, tol, tle, tlā erscheinenden Wurzel ist demnach 'tragen, ertragen' f. Geduld.

Dult F. baier. 'Jahrmart', mit nhd. Anlaut, aus mhd. tult F. 'Jahrmart, kirchliches Fest, Kirchweih', ahd. tuld. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für 'Fest': got. dulps F. 'Fest, Feier'.

dumm Adj. aus mhd. tum (Gen. -mmes) tump (Gen. -bes) 'dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm', ahd. tumb; im Got. dumbs, anord. dumbr und anglf. engl. dumb hat das Adj. wesentlich die Bedeutung 'stumm'; im Ahd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. tump noch die Bedeutung 'taub', ähnlich dumm im älteren Mhd. 'taub'. 'Stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand' mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch stumm hat eine eigenartige Geschichte; f. schmecken, hell: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen.

Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. dumbs 'stumm', ahd. tumb 'taub, stumm' mit gr. τυφλός 'blind' (Wz. dhubb; τυφ nach bekannter Regel für θυφ) denken. Diese etymologische Verwertung von τυφλός ist aber ebenso wenig sicher als die unter Dieb gebotene.

dumpp Adj., erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. dümplen ft. Btw. 'dampfen, rauchen', vgl. auch mhd. dumsen, dümphen 'dampfen, dämpfen'. Das Adj. bedeutet eigtl. wohl 'rauchig' d. h. 'feucht' oder 'beengend auf Gehör und Gesicht wirkend'; dumpp erscheint in nhd. dompig in der Bedeutung 'feucht, finstern'. An Verwandtschaft mit dunkel darf kaum gedacht werden; dumpp gehört zu Dampf.

Düne F., erst nhd., aus gleichbedeut. nhd. düne (asächs. *dūna); entsprechend nhd. duin (woher frz. dune), anglf. dūn 'Hügel', engl. down 'Düne, Hochebene'; auch engl. down 'herunter' gehört hierher; denn anglf. adūne 'vom Berge, thalwärts' deckt sich genau mit mhd. ze tal, vgl. frz. à mont 'stromaufwärts'; so hat gr. ὑψος 'vor die Thür' die allgemeine Bedeutung 'draußen', mhd. ze berge ist 'empor, aufwärts'. Vgl. nhd. 'die Haare stehen einem zu Berge'. Die Gruppe düne, engl. down scheint sich vom Engl. aus durch das Ndl. und Ndd. ausgebreitet zu haben, daher ist die Annahme nicht abzuweisen, wonach das anglf. dūn kelt. Ursprungs sein soll: altir. dūn 'Hügel' (vgl. die altkelt. Städte Namen auf dānum: Augustodunum, Lugdunum). Die Annahme, das anglf. dūn 'Hügel' sei mit gr. ὕψος (Nom. ὕς) 'Seestrand' und str. dhānu-s 'trockenes Land, Festland, unwirtliches Land' urverwandt, kann nicht empfohlen werden; anglf. dūn wäre vordergerm. dhāna, wie ein verwandtes Wort im Fnd. lauten müßte.

Dung M., mit nhd. Anlaut, aus mhd. tunge F. 'Dünger, Düngung'; mhd. tunc M. f. bedeutet 'unterirdisches — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Webestube'; ahd. tunga 'Düngung', engl. dung 'Mist' und 'hängen'; ahd. tunc F. 'unterirdische Webestube' (Dünger aus spät mhd. tunger). Diese Doppelbedeutung der Sippe klären die Berichte des Tacitus (Germania 16) und Plinius (Hist. nat. 19, 1). 'Dünger' ist die Grundbedeutung der Gruppe von Dung, düngen; es lassen sich aber

aus den übrigen idg. Sprachen keine verwandten Worte dazu geben.

dunkel Adj. mit nhd. Anlaut aus mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf' (s. d.), ahd. tunchal mit der Nebenform tunchar. Mit anderer Ablautstufe sind aus derselben Wurzel anord. dökk, afriß. djunk gebildet, die ein got. digga (vorgerm. dhengos) voraussetzen. Im Engl. ist der Wortstamm untergegangen; engl. dun 'dunkel, trübe' ist ebensowenig verwandt als engl. dark oder dim.

Dänkel M., erst ahd., zu danken.

danken Btw. aus mhd. danken, Prät. dāhta 'scheinen, danken', ahd. dunchan (weiß unpersönl. m. Dat. 'scheinen' (Prät. dāhta); got. þugkjan, þāhta, meist unpersönl. m. Dat. 'scheinen'; angl. þyncan, engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von angl. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Danken scheint ursprgl. ein ft. Btw. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wäre. Dem got. þunk, þank liegt eine altidg. Wz. tag, lang zu Grunde, und diese liegt in aßlat. longere 'kennen' (vgl. präntis, longitio 'notio') vor. Vgl. denken, Dank.

dünn Adj. aus gleichbed. mhd. dünne, ahd. dunni; vgl. angl. þynne, engl. thin, anord. þunnar, nld. dun, got. þunnus. Das Adj. behielt die altertüml. Bedeutung dünn in allen Sprachperioden und Dialekten des Germ. Die Stammform þunnu ist im ahd. þunwangi, angl. þunwenge, anord. þunnwangi 'Schläfe', eigtl. 'Dünnwange' bewahrt (vgl. nhd. Dial. Dünnege, Dünnege 'Schläfe'). Das Adj. ist uridg., in der Lautform tanu-s (wegen germ. nn vgl. Riin, Mann); vgl. altind. tanu-s 'lang, ausgebehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. τανός, bloß in Zusammensetzungen fort-lebend, heißt 'ausgebehnt, ausgedehnt, lang'; vgl. τανός in derselben Bedeutung; abulg. tynko 'dünn' hat eine Ableitungsfälle. Der Begriff des 'Dünnens' geht aus von dem der 'Ausdehnung nach einer Dimension', der Bänge nach Ausdehnung, welche Bedeutung das ind. und das gr. Objektiv noch bewahren. Das lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm tanu (tanv) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausdehnen'. Vgl. dehnen, Döhne, Donner, s. auch das fig. Wort.

Dunst M. aus mhd. dunst, tunst M. f. 'Dampf, Dunst', ahd. tunist, dunist, dunst 'Sturm, Hauch'; wegen des nhd. Anlauts vgl. Duff, dunkel. Wie die entsprechende got. Form lauten würde, läßt sich nicht bestimmen, da den übrigen germ. Dialekten das Wort fehlt (þunsta? dunsta?); engl. dust 'Staub' für 'Staubwolke'? Es muß dann für das Angl. dūst angelehnt werden; s. Duff.

durch Präp. aus mhd. durch, dur 'durch', auch 'um — willen', ahd. durah, durh; vgl. aßl. thurh, angl. þorh, engl. thorough 'durch' und thorough 'ganz und gar'; das Got. hat ein im Vokal abweichendes þairh 'durch', das dem ahd. dēr 'durchlöcherig' nahe kommt; daran schließen sich ahd. durhil, durihil, mhd. dūrhel, dārkel 'durchbohrt, löcherig', angl. þyrd (für þyrhel) 'Loch' (vgl. Räder), außerdem auch got. þairko f. 'Loch' (k aus kh für kn?). Die Präposition könnte leicht ein Rest eines älteren Adj. sein, etwa Acc. M.; neben der passiven Bedeutung von ahd. dēr 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme derh läme die Bedeutung 'durchbohren, durchdringen' zu, die anhd. bringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform terk, dies auf Wz. tronk. Verwandtschaft mit lat. trans ist äußerst problematisch.

Durchleucht Part., bloß nhd. als Titel; md. durchliht Part. für mhd. durchliuhtet 'durchleuchtig' zu durchlihten 'durchleuchten, durchstrahlen'; s. Erleucht, leuchten.

dürfen anom. Btw. aus mhd. dürfen, dürfen Prät.-Präs. 'Grund, Ursache haben, dürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. durfan Prät.-Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; got. þairhan (ad für d) 'Not leiden, bedürfen, nötig haben' (das b des got. Btw. gegen das f des hd. beruht auf grammatischem Wechsel aus p entsprechend nld. durven, angl. þurfan 'nötig haben'). Die nhd. Ableitungen daz-ben, Bedarf, Notdurft, bieder u. s. w. zeigen noch sehr die Grundbedeutung der Wurzel þrī aus tpr 'entbehren, mangeln'.

dürr Adj. aus mhd. durre, ahd. durri 'dürre, trocken, mager'; entsprechend got. þaurus 'trocken'; wegen hd. rr aus got. ro vgl. irre, Farre; ein in der Form þurro vgerm. Adj. 'trocken, dürr', das zu einer

Dz. hrs aus vorgerm. trs 'trocken sein' gehört; aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Kehle folgt die altind. Bedeutung von trśus 'gierig, lechzend' und die von nhb. dürs-ten; auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint trs in gr. τραυλός 'lispelnd' für τραυλός (vgl. δαυλός 'dicht', für δαυλός, lat. densus) und altind. trśā-s 'heiser, rauh von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhb. Darre, dörren mit den darunter verzeichneten Worten an.

Durst M. aus gleichbed. mhb. ahd. durst M.; vgl. ndl. dorst, angl. pyrst, engl. thirst; got. þaurstei F. 'Durst'. Das auslautende t des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. þaurseip mik 'es dürstet mich' ergibt; die weiteren Zusammenstellungen, die unter Darre, dörren, dürr gemacht sind, belegen für das unerweiterte hors aus vorgerm. trs vielfach die Bedeutung 'dürsten', vgl. bes. altind. trśṇaj 'dürstig', trśṇa F. 'Durst', trś st. 3. Sg. trśyati, got. þaurseip) 'dürsten, lechzen'; trśū-s 'lechzend'.

Dusel M. 'Geistesbetäubung', erst nhb., aus nbd. dusel 'Schwindel'; ein echt hd. Wort hätte mit t anzulauten wie ahd. tuisig 'thöricht' zeigt; diesem entspricht angl. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindlig, thöricht'; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel dus (dhus) gehört auch Thor, thöricht mit dem echt hd. t im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel

dus aus idg. dhus liegt vor in angl. dwæs, ndl. dwaas 'thöricht'.

Dust M. 'Staub', bloß nhb., aus nbd. dust; entsprechend engl. dust 'Staub' (s. aber noch Dunst). Das auslautende t ist wahrscheinlich Ableitung; dus, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. dhwes sein; altind. dhvas, dhvans scheint immer nasalisiert gewesen zu sein; es bedeutet 'stieben, stäubend durchrennen', was zu Dust 'Staub' wohl paßt.

düster Adj., aus gleichbedeut. nbd. düster, düster; vgl. asächs. thiustri, angl. þeostre, þystre 'finster'. Auffällig sind mehrere scheinbare Nebenformen für denselben Begriff: mhb. dinster, ahd. dinstar, ahd. finstar, asächs. finistar, zuletzt noch angl. þreostri 'Finsternis'. Die Grundform sieht man in dem Stamme von dämmern, got. *þimis 'Dämmerung', altind. lámas 'Finsternis'; lat. tenebrae (für tembrae) stände dem mhb. dinster zunächst. f wechselt mit þ in Fackel, angl. þæcele, ebenso könnte finster zu dinstar (aus þinstar) sich verhalten. Aber diese Vermutungen haben zu wenig Sicherheit; am besten trennt man die so schwierigen Worte gänzlich; s. finster.

Düte, Deute, Tüte F.; erst nhb., aus nbd. tüte (dazu ndl. tuit 'Röhre'?).

Duzend N. aus gleichbedeut. spät mhb. totzen, mit sekundärem d im Auslaut (s. Jemand, Mond), aus frz. douzaine (vgl. ital. dozzina), woher auch engl. dozen, ndl. dozijn; erwachsen aus lat. duodecim.

G

Ebbe F., erst nhb., wie manche auf das Seewesen bezügliche Worte dem Nbd. entlehnt; vgl. ndl. eb, ebbe F., dän. ebbe, schwed. ebb M.; am frühesten begegnet das Wort im Angl., wo ebba M. gilt (vgl. engl. ebb), wie ja auch naut. Term. techn. sonst meist früher im Angl. als anderswo bezeugt sind; vgl. Boot, Led, 2 Schote, Steven, auch Bord. Wäre das altgerm. Wort im Deutsch. geblieben, so müßte man ahd. ëppo, nhb. Eppe erwarten. Zusammenhang mit der Sippe von eben (Ebbe eigtl. 'Ebnender'? 'Ebene'?) wäre denkbar. Doch fügt sich Ebbe seiner Verb. nach be-

quemer zu got. ibuks 'rückwärts, zurück'; Ebbe also eigtl. 'Rückzug'; damit ist Zusammenhang mit eben (got. ibns) nicht ausgeschlossen. Das Nord. hat für Ebbe ein eigenartiges Wort, sjara 'Ebbe'; syrva 'ebben'; ein got. Wort dafür ist unbezeugt.

eben Adj. aus mhb. eben, ahd. éban Adj. 'eben, flach, grade'; in gleicher Bedeutung gemeingerm. und zugleich abschließlich germ., vgl. asächs. éban, ndl. even, angl. esn, engl. even, anord. jafn, got. ibns 'eben'. Dazu vielleicht auch got. ibuks Adj. 'rückwärts' (s. Ebbe). Außerhalb des Germ. ist der Stamm eb als ep oder ebb

noch nicht nachgewiesen; lat. *Equus* (skr. *eka*) kann der lautlichen Verschiedenheit wegen nicht als verwandt gelten. — eben Adv., aus mhd. *ebene*, ahd. *ebano*; vgl. asächs. *efno*, angl. *efne* (daraus engl. *even*) das alte Adv. zum Adj. Vgl. neben.

Ebenbaum M. aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. *ebēnus*, das als Fremdwort (im Nhd. noch in lat. Weise flektiert) aus lat. *ebenus* (gr. *ἔβερος*) stammt.

Eber M. aus mhd. *eber*, ahd. *ebur* M. 'Eber'; entsprechend angl. *eofor* M. 'Eber' (engl. York aus angl. *Eoforwic*, eigtl. 'Eberstadt'), anord. *jöfurr* 'Eber', übertragen 'Fürst' (dazu jör-hjúga 'eine Art Wurst'); got. **ibrus*, **ibarus*. An das zu Grunde liegende vorgerm. *eprūs* schließt man abulg. *vepri* M., lat. *aper* M. 'Eber' an; ähnlich stimmen in der Benennung Ferkel und Schwein nur die westidg. Sprachen teilweise überein.

Eberitz M. aus gleichbedeut. spät mhd. *eberitz* (ebereize) F., das eine Umdeutung unter Beziehung auf Eber aus lat. *abrotomum* ist, woher auch Aberraute (s. unter aber).

echt Adj., erst nhd., aus dem Nhd. Nhd. aufgenommen, wo *echt* regelrechter Vertreter von mhd. ahd. *ehast* 'geseflich' ist; vgl. nhd. *echt*; dazu afri. *akt* 'geseflich': zu Ehe, dem gegenüber das Adj. die alte Bedeutung von Ehe als 'Gesef' bewahrt. Durch die aus dem Sachsenspiegel geflossenen Rechtsbücher drang das nhd. Adj. ins Hd., aber erst nach Luther.

Eck M. *Ecke* F. aus mhd. *ecke* F. (selten N.) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Ecke, Rante', ahd. *ekka* F. 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. *eggia* F. 'Schneide, Schärfe, Schwert', angl. *ecg* F. 'Ecke, Spitze, Scheide, Schwert', engl. *edge*, anord. *egg* F. 'Spitze'; got. **agja* F. ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Rante', die ursprgl. in der Sippe herrschte, erinnert an die Entwicklung von nhd. Ort. Die germ. Wz. *ag* (ah), vorgerm. *ak* (got. *agja* aus idg. *akā*) ist mit dem Begriffsfeld 'spiz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. *Ähre* und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in der Bedeutung lat. *acies* und *acus*.

Ecker F., erst nhd., aus dem md. nhd. *ecker* 'Eichel, Buchecker'; doch muß im Oberd. ein damit urverwandtes *ackeren

(ahd. **accharan*) bestanden haben, vgl. die entsprechenden got. *akran* N. 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. *akarn* N., angl. *æcern*, engl. *acorn* 'Eichel', nhd. *aker* 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. *akran* 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisierung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. *akrs*, hd. *Acker* gefügt werden, vielleicht auch zu lit. *ūga* 'Weere', wenn dies nicht näher zu lat. *uva* gehört. Jedenfalls muß Verwandtschaft mit Eiche geleugnet werden, da diese auf got. **aiks* lauten würde. Der Umlaut der Stammsilbe in nhd. *ndd. Ecker* muß aus einem got. **akrin* erklärt werden.

edel Adj. aus mhd. *edel*, *edele*, ahd. *edili* (adal) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig, edel'; Ableitung zu Adel, ahd. *adal*; vgl. asächs. *edili* (adal), Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig' zu *adali* 'edles Geschlecht', angl. *ædele* 'edel, vornehm'; weiteres unter Adel.

Egel s. Igel.

Egge F., erst nhd., aus dem nhd. *egge*; ebenso *eggen* aus dem Nhd., weil ein entsprechendes hd. Wort *eden* oder *egen* lauten müßte. Dafür mhd. *egede*, ahd. *egida* F. 'Egge', ahd. *ecken* (Part. *gi-egit*) 'eggen', mhd. *egen*. Vgl. nhd. *egge*, angl. *egede*; got. **agjan* 'eggen', **agiba* 'Egge' fehlen. Die germ. Wz. *ag* (ah) 'eggen' aus vorgerm. *ak*, *ok* schließt sich zunächst an lat. *occa* 'Egge', lit. *akėti* 'eggen', *akėczos* 'Egge' an. Weiterer Anschluß der westeurop. Sippe an *Ede* (lat. *acies*) ist möglich.

ehe Adv. aus mhd. *e*, Nebenform zu nhd. *eher*, mhd. *er* wie nhd. *da* aus *dar*, wo aus *war*; s. *eher*.

Ehe F. aus mhd. *e*, *ewe* F. 'altherrkömmliches Gewohnheitsrecht, Recht, Gesetz, Ehe, endlos lange Zeit, Ewigkeit', ahd. *ewa* F. 'Ewigkeit, Gesetz, Ehe'; entsprechend asächs. *eo* M. 'Gesetz', nhd. *echt* 'Ehe' (aus *e-hast*, s. *echt*), angl. *e*, *ew* F. 'Zeit, Leben, Gesetz, Ehe'; got. *aiws* M. bedeutet nur 'Zeit, Ewigkeit', nicht auch 'Gesetz'. Man kann schwanken, ob nicht hinter den zwei Hauptbedeutungen des Westgerm. zwei ursprgl. verschiedene Worte stecken. Doch lassen sich die Begriffe 'Ewigkeit', 'Gesetz' durch 'ewige Sägung' verbinden. Das bloße Auftreten der Bedeutung 'Ewigkeit' im Got. lehrt, daß sie

die ältere ist; wir haben sie bewahrt in der Ableitung ewig und in dem alten Zeitadverb je, s. auch irgenb. Die daraus entwickelte Bedeutung 'Geseß' liegt dem aus dem Nhd. entlehnten echt zu Grunde. Die Bedeutung 'Ehe' tritt im Nhd. seit dem Beginn unseres Jahrhunderts auf, begegnet aber bereits früher im anglf. æw: 'Ehe' eigtl. 'Geseß'. Daß 'Ewigkeit' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die weiter zurückreichende Verwandtschaft mit lat. aevum, aeternus, gr. αἰών, αἰεί; dazu str. āyus N. 'Lebensbauer' und ēva-s N. 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte'.

eher, ehr Adv. aus mhd. ahd. ēr (e) 'früher, vormalig', Adv. eines Komparativs; vgl. got. airis 'früher' zu air 'frühe', dazu anglf. ær, engl. ere 'früher'; s. ehe, erst.

chern s. Erz.

Ehre f. aus mhd. ēre, ahd. ēra f. 'Ehre, Ruhm, Ehrgefühl'; entsprechend asächs. era f. 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', anglf. ār f. 'Ehre, Hilfe, Gnade' (arian 'schonen, begnadigen'), anord. eir f. 'Gnade, Milde'; got. *aiza fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. ais-tan 'scheuen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. aes-tumare 'anerkennen, schätzen' feststeht; vielleicht darf die str. Wz. is 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

Ei N. aus mhd. ahd. ei N. 'Ei'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. *addjis N. (vgl. anord. egg) fehlt; dafür ist ada als frimgot. bezeugt; vgl. asächs. ei, ndl. ei, anglf. æg N.; engl. egg ist dem nord. egg entlehnt. Zwischen dem gemeingerm. aia- (aia-) N. 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westidg. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtsfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. ovum (vulgärlat. ovum, vgl. frz. oeuf), gr. ὄν, abulg. jaje, aje, altir. og 'Ei'. Das germ. Wort würde auf ein str. *ayas N. weisen, doch fehlt dem Ostidg. ein entsprechendes Wort.

Eibe f. aus gleichbedeut. mhd. iwe, ahd. iwa f. (mhd. auch 'Bogen aus Eibenholz'); vgl. die entsprechenden anglf. iw, eow, engl. yew und anord. yr N. 'Eibe' (und 'Bogen'); got. *eiws fehlt zufällig. Eine dem Germ. mit dem Rst. und Slav. gemeine nordeurop. Benennung (s. Apfel), vgl. altir. éo, kymr. yw 'Eibe'; lit. jėva

'Faulbaum', abulg. iva 'Weibe'. Die germ. Benennung drang ins Roman., vgl. mlat. ivus, frz. if, span. iva 'Eibe'.

Eibisch N. aus mhd. ibische, ahd. ibisca f. 'Eibisch, Pappelkraut'; früh aus dem gleichbedeut. lat. ibiscum (gr. ἰβισκος).

Eiche f. aus gleichbed. mhd. eich, ahd. eih (hh) f.; eine gemeingerm. Bezeichnung, die zufällig im Got. (*aiks f.) unbezeugt ist; vgl. ndl. eek (eik), anglf. ac f., engl. oak 'Eiche'; auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte eik f. die allgemeine Bedeutung 'Baum'; ähnlichen Bedeutungswechsel s. unter Esche, Esöhre, Tanne; vgl. gr. δῆς 'Eiche, Baum überhaupt'. Die Bezeichnung aik- ist dem Germ. eigentümlich; ob sie mit anord. eikinn Adj. 'wild' und mit der str. Wz. ej 'schütteln' in Zusammenhang steht, bleibt fraglich. —

Eichel f. aus mhd. eichel, ahd. eihhila 'Eichel, Frucht der Eiche', entsprechend ndl. eikel; die Form ist ursprgl. Diminutiv zu Eiche gewesen, Eichel gleichsam 'das Junge der Eiche'; die Ableitung fehlt dem Engl., Nord.; Eder Nhd. ist unverwandt. —

Eichhorn N., unter früher Umdeutung nach Horn hin aus gleichbedeut. mhd. eichorn, ahd. eihhorn N. entstanden; das zu Grunde liegende urgerm. Wort ist nicht mehr zu ermitteln, da es auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat; dem Hd. entspricht ndl. eekhorn; abweichend anglf. ac-wern 'Eichhorn', das zusammengekehrt — wenn auch nur im Sprachbewußtsein — sein könnte; weiter entfernt sich das gleichbedeut. anord. skorni, das nicht mit eik 'Eiche, Baum' zusammenzuhängen scheint. Das vorauszusetzende got. (urgerm.) Wort könnte etwa *eika-wairna (*eika-hwairna?) gelautet haben; nicht ohne Grund hat man in dem wern des anglf. ac-wern ein Wort für 'Schwanz' gesehen. Jedenfalls darf bei der Verbreitung der germ. Sippe über das Anord. Anglf. Nhd. nicht an Entlehnung aus der südlichen roman. Bezeichnung gedacht werden; lat. sciurus (gr. σκίουρος), frz. écureuil, span. esquivo (mlat. squiriolus) — woher engl. squirrel — liegen lautlich den germ. Worten zu fern. Das germ. Wort als anderswoher entlehnt zu betrachten, fehlen Gründe.

eichen (aichen) Btw. aus mhd. ichen 'abmessen, eichen, visieren'; dazu mhd. iche, ich f. 'Maß; obrigkeitliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend ndl. ijk 'Eichstempel',

ikon 'eichen, stempeln'; im Radd. hat iko f. die Bedeutung 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen, überhaupt spitzes Instrument, Sonje', weshalb die Sippe wahrscheinlich von einer germ. Wz. Ik 'stechen' ausgegangen ist.

Eichhorn f. Eiche.

Eid M. aus gleichbed. mhd. eit (d), ahd. eid M.; ein gemeingerm. und spezifisch germ. Wort; got. aiþs, anord. eidr, anglf. æþ, engl. oath, nbl. eed, asächs. eih M.; für das gemeingerm. aiþa-s aus vorgerm. ai-to-s (ai-to-s; vgl. altir. oeth 'Eid') hat sich noch keine passende Verwandtschaft gefunden; kaum gehört die Sippe von Ehe dazu.

Eidam M. aus mhd. eidem M. 'Schwiegersohn', auch 'Schwiegervater' (vgl. Better, Schwager, Wase, Kesse wegen der schwankenden Bedeutung), ahd. eidum (eidem) 'Schwiegersohn'; entsprechend anglf. æðum, afries. æthum 'Schwiegersohn'; got. *aiþmus (?) fehlt, dafür mægs (f. Mæge). Die nur westgerm. Benennung, deren scheinbare Ableitung mit der von Oheim vielleicht verwandt ist, gehört zusammen mit mhd. eide, ahd. eidi, got. aiþei 'Mutter'. Nicht unmöglich wäre auch Verwandtschaft mit Eid, vgl. engl. son-in-law.

Eide f. 'Ährenspike', nbb., f. Ähre.

Eidechse f. aus mhd. egedehse, ahd. egidēssa f. 'Eidechse'; wie Eichhorn ein Wort, das mehrfach volksetymologische Umdeutungen auf anderen Gebieten des Westgerm. erfahren hat, wodurch die Auffindung der Grundbedeutung unmöglich wird; nbl. haagdis, hagedis 'Eidechse' ist an haag 'Decke' angelehnt, dafür mndl. eggedime; anglf. æþexe, woraus engl. ask, asker 'Wassereidechse', ist ganz dunkel; das Element ahd. -dehssa, anglf. -þexe dürfte zu der in Dachs stehenden idg. Wz. teks 'machen' gehören; ahd. egi-dēham eigtl. 'Furchtmacherin'? vgl. ahd. egi, got. agis 'Furcht', mit gr. ἄχος 'Schmerz, Betrübnis' urverwandt.

Eider, **Eidergans** f., erst nhd., aus dem nbb. eider, dies nach schwed. ejder; dazu dän. eddersugl, engl. eider, eiderduck, anord. edr (Gen. edar) f., eddi-kolla 'Eidergans'. Wenn das anord. Wort die Quelle der ganzen Sippe ist, wäre got. *eþs f. vorauszusetzen; das lautlich anklingende ftr. Al-a 'ein Wasservogel' zieht man meist zu Ente; vielleicht gehört es eher hierher.

Eifer M. aus spät mhd. iher M. (fern R.) 'Eifer, Eifersucht'; ein auffällig spät auftretendes Wort (15. Jahrhundert), dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist; es drang aus dem Oberd. — im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung — ins Ndd. Nbl. Dän. Schwed. Zu Gunsten einer Annahme von Entlehnung des oberd. eifern läßt sich nichts anführen. Ein älter deutsches eifer 'scharf, bitter' (noch bei Bogau), ahd. eivar, eibar 'scharf, bitter', anglf. alor 'scharf, bitter' kann kaum als verwandt mit nhd. Eifer gelten.

eigen Adj. aus gleichbed. mhd. eigan, ahd. eigan; ein gemeingerm. Adj., vgl. asächs. egan, nbl. eigen, anglf. ægen, engl. own, anord. eigin; für got. *aigans wird swes gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende v zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem Gtw., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. aigan (aihan), anord. eiga, anglf. ægan 'haben' (engl. to own 'schuldig sein'), Prät. anglf. ahte, engl. ought 'muß, soll', wozu noch anglf. ægnian, engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'; die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der ftr. Wz. iq 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. ičana-s (ičana-s) mit dem hbd. eigan, got. aigans genau übereinstimmt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subst. (got. aihta 'Habe, Besitz', ahd. aht) bewahrt nhd. Frucht; f. dies.

Eiland R. aus mhd. eilant, einlant (d) R. 'alleinliegendes Land, Insel' (vgl. mhd. eillit aus ahd. einlif, f. elf); ein mit der Bedeutung 'einsam, allein' wie in Einsiedler, Einside; engl. inland, nbl. oiland ist unverwandt, es gehört zu Au; f. dies.

eilen Gtw. aus gleichbed. mhd. len, ahd. len (llen aus ljan); dazu anglf. le, afries. ile, anord. il (Gen. iljar) 'Jahreslohn'. Fast man das l wie sonst oft als ableitend, so ergibt sich die weitverbreitete Wz. l 'gehen' als Quelle der Sippe; vgl. gr. ἵεναι, lat. ire, ftr. Wz. i 'gehen', abulg. iti, tit. eiti 'gehen'; f. gehen.

eliff f. elf.

Eimer M. aus mhd. eimber, ein-ber M., ahd. eimbar, ein-bar M. R. 'Eimer'; entsprechend asächs. embar (emmar), nbl. emmer, anglf. ambor (aus an-dor), ombor M. 'Eimer'; eigtl. Zusammenfügung aus ein- (got. ains) und einem aus der unter

Wahre, Bürbe behandelten germ. Wz. ber 'tragen' gebildeten Nomen, also 'Gefäß zum Tragen für eine Person'? wahrscheinlich 'Gefäß mit einem Träger, d. h. Stenkel'; vgl. Zuber.

ein Num. aus mhd. ahd. ein 'ein', auch schon im Ahd. Mhd. unbestimmter Artikel; vgl. asächs. en, nbl. een, anglf. an (engl. one als Num., a, an als unbestimmter Art.), anord. einn, got. ains; das gemeingerm. Numerale für eins, urprgl. oinos, das mit dem lat. unus urverwandt ist (vgl. communis und gemein), ferner mit altir. óen, abulg. inŭ, lit. vėnas 'ein'; zu diesem alten Numerales, das dem Ostidg. auffälliger Weise fremd ist (dafür die auch verwandten skr. eka, zend aēva 'ein'), bewahrt das Gr. dial. οἷός 'ein' und οἷον 'eins auf dem Würfel, Wf'. S. Eiland, Einöde. — einander, so schon mhd. einander, ahd. (in den obl. Kas.) einandar Pron. 'einander', eine erstarrte Zusammenrückung des Nom. ein mit einem obl. Kas. von ander; z. B. Ahd. sie sind ein anderen ungelich 'sie sind einander (eigtl. einer dem andern) ungleich', zeinanderen quēdan 'zu einander sagen' (eigtl. zu — einer — den andern), wofür aber mit einer auffälligen Konstruktion im ahd. auch zeinen einanderen gesagt werden kann. — Einbeere f., erst nhd.; die Annahme, das Wort sei volksetymologische Umbildung aus junipera, ist zur Erklärung des Wortes nicht nötig. — Einfalt f., aus mhd. einvalt, einvalte (-velte) f., ahd. einfalti f. 'Einfachheit, Einfalt', vgl. got. ainfalpei f. 'Einfalt, Gutmütigkeit'; Abstraktum zu got. ainfalps 'einfältig', ahd. mhd. einfalt 'einfältig', woraus ahd. einfaltig, mhd. einveltec Adj. 'einfältig'; s. falt besonders. — Eingeweide s. unter Fleisch. — Eingeweide n. aus mhd. Ingeweide n. 'Eingeweide', dafür meist geweide n., das auch 'Speise' bedeutet; nhd. ein= für mhd. in 'drinnen, innerhalb'; ahd. weida 'Speise, Weide'; darnach muß mit Eingeweide eigtl. 'die genossene Speise', dann erst 'die bei ihrer Verdauung thätigen Organe des Inneren' gemeint gewesen sein; vgl. noch ausweiden 'das Eingeweide herausnehmen', s. Weide. — einzig Adj. aus mhd. einec (g), ahd. einag Adj. 'einzig, allein', Ableitung aus ein. — Einöde f. aus mhd. einöede, einöete, eindöte f. 'Einsamkeit, Einöde', ahd. eindüi n. 'Einsamkeit, Einöde'; durch An-

lehnung an öde bekam das mhd. nhd. Wort die jetzige Gestalt; eigtl. aber ist -öti im ahd. Wort ableitend (vgl. Heimat, Monat, Armut); got. *ainōdus (vgl. mannisk-ōdus 'Menschlichkeit') fehlt; vgl. anglf. anad (aus anōd), asächs. enōdi 'Einöde'; das ableitende -ōdus entspricht dem lat. -atus (senatus, magistratus). — einsam Adj., erst nhd. Ableitung aus ein mit dem Suffix von langsam, wonnesam, ehrsam, s. = sam. — Einstedel n. aus mhd. einsidel, einsidele (auch schon einsidelære) n. 'Einstiebler', ahd. einsidelo (einsidillo, got. *ainsiplja) 'Einstiebler', Nachbildung von gr. ἀναχωρητής, lat. anachoreta mit Zugrundelegung von ahd. sēdal 'Sitz', s. siedeln.

ein Abb. aus mhd. ahd. in Abb. 'ein, hinein', woneben in gleicher Bedeutung mhd. ahd. in; die gebehrte Form entstand aus der kurzsilbigen, wie die Verwandtschaft mit der Sippe von in zeigt; s. dies.

einst Abb. aus mhd. einst, einest, ahd. einest Abb. 'einmal, einst', eine dunkle Ableitung aus ein; dafür anglf. ænes, engl. once 'einmal', dem entsprechend auch ahd. eines, mhd. eines 'einmal, einst'; vgl. ahd. anderes, anderest; mhd. anderes, anderst 'anders, anderst' als gleiche Bildung.

Eintracht f. aus gleichbedeut. spät mhd. eintracht f., das aber als md. Wort zu treffen gehört; also md. cht für ft.; das Ahd. bewahrt richtig eintracht 'einfach'. Vgl. Zwietracht.

einzel Adj. Abb. aus mhd. einzel Adj., das mit diminutiver Ableitung l aus ahd. einazzi Adj., einazzem Abb. 'einzeln' gebildet ist; letzteres würde auf got. *ainatja 'einzeln' weisen, vgl. gr. ἄνθρωπος-ἄδιος. — Aus dem gleichen got. *ainatja-, ahd. einazzi Adj. stammt nhd. einzig, mhd. einzee Adj. 'einzeln'.

Eis n. aus gleichbed. mhd. ahd. is n.; ein gemeingerm. Wort, vgl. nbl. ijs, anglf. is, engl. ice, anord. is 'Eis', got. *eisa- fehlt zufällig. Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit Eisen (Wz. is 'glänzen'?) oder zđ. isi ('Eis'?) verwandt, bleibt fraglich.

Eisen n. aus mhd. isen (isern), ahd. isan (isarn) n. 'Eisen'; entsprechend nbl. ijzer n., anglf. isern, tren, engl. iron, got. eisarn n. 'Eisen'. Beziehung zu Eis bleibt fraglich. Auswärts scheint altir. iarn zu stimmen. Weniger sicher ist Verwandtschaft mit ahd. er, got. aiz, lat.

aes 'Erz'. Das ableitende r der älteren Wortformen bewahrt nhd. eiseren, dem mhd. Iserin, Isernin, ahd. isarnin Adj. 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

eitel Adj. aus mhd. itel Adj. 'leer, ledig, eitel, unnütz, vergeblich, rein, unversälscht', ahd. ital 'leer, ledig, eitel, prahlerisch'; entsprechend asächs. idal 'leer, nichtig', nhd. ijdel, anglf. idel 'leer, unnütz, wertlos', engl. idle. Die ursprgl. Bedeutung des Adj. war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so ergibt sich Zusammenhang mit gr. αἰδω, ftr. Wz. idh 'flammen'.

Eiter N. aus mhd. eiter, ahd. eitar (eitar) N. 'Gift' (bes. tierisches); got. *aitrafehlt; got. tr bleibt im Fd. unvershoben (s. tren, zittern); vgl. nhd. etter, anglf. attor, attor, engl. attar 'Eiter, Gift', anord. eitr N. Dazu eine Nebenform ohne das ableitende r (got. *aita-), vgl. ahd. mhd. eiz N. 'Eiterbeule, Geschwür' mit regelmässiger Verschiebung von t zu z. Man hat die germ. Wz. ait 'giftiges Geschwür' mit Recht in Verbindung gebracht mit gr. οἶδος N., οἶδμα N. 'Geschwür', οἶδω 'schwelle'; also idg. Wz. oid.

Ekel M., ein wesentl. erst nhd. Wort mit dunkler Geschichte; spät mhd. erklich 'ekelhaft, leidig'; auch im früh Nhd. (16. Jahrhundert) begegnet der Wortstamm mit r, erken, erkeln 'ekeln'; dazu vgl. engl. irksome 'verdrüsslich, to irk 'ärgern'. Der auffällige Verlust des r in Ekel hat Analo-
loga, vgl. Röber, Welt, auch fordern neben forbern; doch bleiben die ältern Fd. und noch dial. Nebenformen Ekel, Eikel, Hekel, sowie heikel in ihrer Beziehung zu Ekel, Erkel unklar. Wahrscheinlich mischen sich mehrere etymologisch verschiedene Worte mit lautlichem Anflange und begrifflicher Verwandtschaft; man möchte an anglf. acol 'molestus', got. aglus 'beschwerlich', agls 'unschädlich' denken. — Ekelname 'Spitzname', erst nhd., wofür mhd. a-name eigtl. 'Unname'; aus nhd. ækelname, vgl. dän. øgenavn, anord. aukanaf 'Beiname', Runame; zu germ. Wz. auk 'mehrern' s. auch.

Elch, Elen s. Elentier.

Elefant s. Elfenbein.

elend Adj. aus mhd. ellende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, verbannt', ahd. eli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch,

gefangen'; entsprechend asächs. eli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum Elend N. aus mhd. ellende, ahd. eli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland', mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend', ahd. auch 'Gefangenschaft', asächs. elilendi N. 'Fremde, Ausland'. Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. Elfaß aus früh mlat. Alisatia zu ahd. Elisazzo eigtl. 'incola peregrinus'); got. aljis 'anderer' ist dem lat. alius, gr. ἄλλος (für ἄλλος), altir. aile 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. anglf. elles 'anders', engl. else; der Pronominalstamm alja- wurde schon in got. Zeit durch anpara- 'anderer' verdrängt. Vgl. Rede.

Elentier N., auch Elen, Elend M. N., erst nhd. (mit angetretenem d wie in Mond). Aus dem lit. elnis 'Elentier' (abulg. jeleni, poln. jelen 'Hirsch') entlehnt; aus dem nhd. Worte stammt frz. élan 'Elentier'. Die echt altdeutsche Bezeichnung für Elen ist elch (engl. elk), vgl. mhd. elch, elhe M., ahd. elaho, anglf. eolh, womit das von Cäsar bezeugte alces zusammengehört. Die Entlehnung aus dem Lit. konnte somit leicht an das lautlich anklingende heimische Wort anknüpfen.

Elf M., erst nhd., im vorigen Jahrhundert aus dem engl. elf entlehnt; vgl. Halle, Heim; dazu nhd. Elfe F., wegen weiterer Beziehung s. Alp; das mhd. elbe, elbinne F. zeigt, daß ein entsprechendes nhd. Wort b an Stelle von f haben mußte.

elf Num. aus gleichbedeut. mhd. eilf, eilif, einlif, ahd. einlif; gemeingerm. Bezeichnung für 'elf', vgl. asächs. elleban (für en-liban), anglf. andleafan, endleafan (für anleafan), engl. eleven, anord. ellifu, got. ainlif: Zusammensetzung aus got. aims, Fd. ein und dem Element -lif in zwölf, got. twalif. Von den außgerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung, vgl. lit. vėnolika 'elf', twylika 'zweölf'; das f des deutschen Wortes ist Verschiebung aus k wie in Wolf (λύκος). Die Bedeutung des zweiten Kompositions-elementes, das im Germ. und Lit. nur in den Zahlen elf und zwölf. begegnet, ist unsicher; man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. lik 'übrig sein' (s. leihen) oder aus der idg. Wz. lip (s. bleiben) und faßt elf als 'eins darüber'.

Elfenbein *N.*, unter erneuter Anlehnung an Elefant aus mhd. hēlfenbein, ahd. hēlfanbein *N.* 'Elfenbein'; wie das Wort zu dem anlautenden *h* kam, das sich auch in mhd. ahd. hēlfant (woneben auch *ēlfant*) 'Elefant' findet, weiß man nicht; vielleicht erhielten wir dies Wort nicht auf roman. Wege, sondern von Osten, aus Byzanz (gr. *ἐλεφαντ-*); denn jedenfalls wäre uns durch roman. Vermittlung ein dem lat. *ebur*, *eboreus* entsprechendes Wort gekommen, vgl. frz. *ivoire* 'Elfenbein', nbl. *ivoor*, engl. *ivory*. Wegen der Bedeutung des zweiten Gliedes der Zusammensetzung (Wein eigtl. 'Knochen') s. Wein.

Elle *F.* aus mhd. *elle*, *ele*, *eln*, *elne*, ahd. *elina* (und *elin*) *F.* 'Elle'; entsprechend dem got. *aleina* (verschrieben für **alina*?) *F.* 'Elle', vgl. anord. *öln*, anglf. *eln* *F.*, engl. *ell*, nbl. *el*, *elle*, alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Bor der arm' entstanden ist (vgl. Fuß, Spanne, Klasten als Maßbestimmungen); das Wort ist in der Gestalt *blēna* (*blnā*) im Fdg. noch sonst bewahrt, vgl. gr. *ὤλεν* 'Ellenbogen, Arm', lat. *ulna* 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. *uile*; str. *aratni* *N.* 'Ellenbogen, Elle' liegt diesen Worten ferner. Aus dem Germ. ist die roman. Sippe von ital. *alna*, frz. *aune* 'Elle' entlehnt. — Ellenbogen, Ellbogen *N.* aus mhd. *ellenboge*, *elenboge*, ahd. *elinbogo* *N.* 'Ellenbogen'; vgl. nbl. *elleboog*, anglf. *elnhoga* *N.*, engl. *elbow*, anord. *ölnbogi* *N.* 'Ellbogen': eigtl. 'Armbiegung'.

Erle *F.* zu mhd. ahd. *erlinc*, s. Erle.

Elster *F.* aus gleichbed. mhd. *egelster*, *agelster*, ahd. *agalstra* *F.*; entsprechend anbd. *agastria*, nbl. *ekster* 'Elster'; die Herkunft ist ganz zweifelhaft; -*stra* scheint hier wie sonst zuweilen ein Femininifix zu sein; die Bedeutung des zu Grunde liegenden *ag-ul-* mag bereits 'Elster' gewesen sein, worauf ahd. *agaza* 'Elster' (daraus ital. *gazza*), anglf. *agu* 'Elster' hinweisen.

Etern *Pl.* aus gleichbed. mhd. (selten) *eltern*, altern *Pl.*, ahd. *eltirōn* (*altrōn*) *Pl.* 'Etern'; entsprechend asächs. *eldiron*, nbl. *ouders*, *ouderen*, anglf. *yldran*, afries. *aldera* 'Etern': der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene *Pl.* des Kompar. zu *alt*; im Anglf. wird der zugehörige *Sg.* *yldra* als 'Vater' gebraucht, vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Herr, Jünger.

empfangen, empfinden s. ent-.

empor *Adv.* aus mhd. *enbor*, *enbore* *Adv.* 'in die, in der Höhe'; ahd. *inbore*, in *bore* in gleicher Bedeutung; Zusammensetzung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. *bor* 'oberer Raum' (ahd. auch 'Frist'), dessen Ursprung dunkel ist; kaum gehört es zu Wz. *ber* 'tragen' (in *Bahre*), wahrscheinlicher zu *empören*. Das *p* des mhd. Wortes beruht auf einer früh nhd. Mittelform *entbör*, woraus sich *entpor*, *empor* ergeben mußte.

empören *3tw.* aus mhd. *enbären*, ahd. (nur einmal bezeugt) *anabören* 'erheben'; dazu mhd. *bör* *N.* 'Tropf, Empörung'; der Ursprung der Sippe ist unsicher, weil sich nicht bestimmen läßt, ob ihr *r* uralte ist oder durch jüngeren Wandel auf *s* (*z*) beruht; mit *bor* 'oberer Raum' — s. *empor* — scheint Ablaut *u: au* zu bestehen; nhd. *böse*, ahd. *bösi* ist unverwandt.

emfig *Adj.* aus mhd. *emzec*, *emzie*, ahd. *emazzig*, *emizzig* (auch mit *tz*) 'beständig, beharrlich, fortwährend'. Ableitung mittelst des beliebten Suffigens -*ig* aus gleichbedeut. ahd. *emiz*, wozu mhd. *emegliche*. Zusammenhang mit *Muße* ist fraglich, da ein *a-* als betontes Präfix nicht nachweisbar ist. Auffällig weicht das entsprechende anglf. *æmetig*, *emtig* 'frei, leer', engl. *empty* 'leer' in der Bedeutung von dem hdb. Worte ab; im Ostgerm. fehlt der Stamm *am-*; vielleicht ist die westgerm. Bezeichnung der Ameise (s. dies) verwandt.

Ende *N.* aus gleichbed. mhd. *ende*, ahd. *enti* *N.*; entsprechend asächs. *endi* *N.*, nbl. *einde*, anglf. *ende* *N.*, engl. *end*, anord. *endir* *N.*, *endi* *N.*, got. *andeis* *N.* 'Ende'; der gemeingerm. Stamm *andja-* aus vorgerm. *antya-* schließt sich nahe an str. *ánta-s* *N.* 'Grenze, Ende, Rand, Saum'.

Endivie *F.*, erst früh nhd., nach dem gleichbed. mlat.-roman. *endivia* (lat. *intibus*).

eng *Adj.* aus gleichbed. mhd. *enge*, ahd. *engi*, *angi*; entsprechend got. *aggvus*, anord. *öng* 'enge', nbl. *eng*: aus der auch in Angst erhaltenen germ. Wz. *ang*, idg. *angh*, vgl. außer lat. *angustus*, *angustiae*, *angere* (s. auch *ban* *ge*) noch str. *anhú* 'enge', *ánhas* *N.* 'Enge, Kluft, Bedrängnis', *abulq. azükü* 'eng', gr. *ὄγχο* 'zuschnüren'.

Engel *N.* aus mhd. *engel*, ahd. *engil*, *angil* *N.* 'Engel'; entsprechend asächs. *engil*, nbl. *engel*, anglf. *engel* (aber engl. *angel* ist franz. Lehnwort aus afranz. *angele*), anord. *engill*, got. *aggilus* *N.* 'Engel';

die über das ganze germ. Gebiet verbreitete Sippe ist entlehnt aus dem kirchlichen lat. angelus (gr. ἄγγελος) 'Engel'; der Weg der Entlehnung läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; vgl. Teufel.

Engerling M. aus mhd. engerline, engerinc (g) M. 'Kornmade', Ableitung aus ahd. angar, angari, mhd. anger, enger 'Kornmade'; kaum unmittelbar mit enge zu verbinden; näher stehen lit. ankstirai 'Finnen, Engerlinge', poln. vagry 'Schweinsfinnen'.

Ente M. aus mhd. enke M. 'Knecht bei dem Vieh und auf dem Acker', ahd. encho, *ancheo, (*ankjo) M. 'Knecht'; entsprechend nur afries. inka, nbb. enke 'Knecht'. Urverwandtschaft mit lat. ancilla 'Magd' ist unsicher, weil dem lat. c der Regel nach im Nbb. h oder g entsprechen müßte; vielleicht konnte aber doch die zu Grunde liegende Wz. idg. ank und ang sein.

1. **Enkel** M. 'Fußknöchel' aus mhd. enkel M., ahd. enchil, anchal M. (anchala, enchila f.) 'Fußknöchel'; dazu mhd. anke M. 'Gelenk am Fuße', ahd. encha (*ankja) f. 'Schenkel, Beinröhre', woraus franz. anche 'Röhre', hanche 'Hüfte'. Dem ahd. anchala entsprechen nbl. enkel, enklaauw (dies an klaauw 'Klaue' angelehnt) 'Fußknöchel', anglf. ancleow, engl. ankle, anord. ökkla M. 'Knöchel'; got. *anqlō, *anqlō M. fehlt. Ob die germ. Sippe ank mit str. ānga M. 'Glieb', āngūri 'Finger' verwandt ist?

2. **Enkel** M. 'Kindestind' aus gleichbed. mhd. enenkel, eninkel M., wozu spät ahd. eninchilin M. 'Enkel'; da schon im Mhd. die Formen enikel und eniklin auftreten, beruht nhd. Enkel zunächst auf einer Form enekel, worin das mittlere e synkopiert wurde; die Endung -inkl erscheint mehrfach als diminutivbildend, vgl. anglf. scipincl 'kleines Schiff', lidincl 'kleines Glied', ahd. lewinchili 'kleiner Löwe', huoninchili 'Hühnchen'. Es scheint Diminutiv zu Ahn, ahd. ano (got. *ana, Gen. *anin-s) zu sein und eigtl. 'kleiner Großvater, Großvaterkind' zu meinen; vgl. die ähnliche Bedeutungsentwicklung von lat. avunculus (s. unter Oheim). Außerhalb des Germ. entspricht außer dem unter Ahn beigebrachten noch abulg. vānukū 'Enkel'.

ent- Präfix aus mhd. ent-, ahd. int-, tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs

ist; bei Worten mit anlautendem f wird schon im Mhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. int-fahan, int-findan, *int-felhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik. — **entbehren** Btw. aus mhd. enbērn, ahd. (int?) in-bēran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes Btw. fehlt den übrigen altgerm. Dialekten; aus bēran 'tragen' (s. Bähre, gebären, Bürde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren, ermangeln' für ahd. inbēran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, abulg. bosū zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein Btw. aus dieser Wz. fehlt.

Ente f. aus gleichbed. mhd. ente (für *enete), ant (Plur. ente), ahd. anut, enit f.; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. nbl. eend, anglf. ened, anord. önd f. 'Ente'; ein entsprechendes got. *anups fehlt. Nhd. Enterich, zugehörige Maskulinbildung, nach mhd. antreche, ahd. antrahho M. 'Enterich'; vgl. engl. drake, nbb. drake 'Enterich' mit geschwundenem Anlaut, dän. andrik. Die Bezeichnung der Ente ist über das Germ. hinaus in der zu erwartenden Gestalt anat-, ant- vorhanden; vgl. lat. anas (St. anat-), abulg. аѣ, lit. antis 'Ente'; weiterhin gelten auch gr. νήσσα (aus nētya) 'Ente' und str. āti 'ein Wasservogel'.

entern Btw., erst nhd., mit nbl. enteren nach span. entrar (lat. intrare).

entgegen Adv. aus mhd. engegen, ahd. ingegin und ingagan Adv. Präp. 'entgegen'; vgl. asächs. angegin, anglf. ongean, engl. again, s. gegen. — **entrüsten** nach mhd. entrüsten 'die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen'; s. rüsten. — **entsetzen** aus mhd. entsetzen 'zurück, absetzen, außer Fassung bringen, sich fürchten', zu mhd. entsitzen, ahd. entsizzen 'aus dem Sitze kommen, fürchten, erschrecken', got. andsitān 'scheuen, fürchten'.

entweder Part. aus mhd. eintwēder, unfl. M., das als disjunktive Partikel einem nachfolgendem oder entspricht; meist ist mhd. eintwēder (auch zuweilen mit nachfolgendem oder) Pron. 'einer von beiden', entsprechend dem ahd. ein-de-wēder (*eindih-wēdar) 'einer von beiden'; s. weder; der Ursprung des ahd. de- ist dunkel, s. fein.

Ephen M. aus gleichbedeut. mhd. ephou, ebehou, ahd. ebawi, ebahewi N.; die älteste Form ahd. ebawi scheint Ableitung aus ahd. ebah 'Ephen' zu sein, so daß got. *ibawi zu *ibahws vorauszusetzen wäre. Die Nebenformen mhd. ebehou, ahd. eba-hewi beruhen wahrscheinlich auf volksetymolog. Anlehnung an Heu. Verwandt sind mit got., ahd. ebah 'Ephen' noch anglf. ifig, engl. ivy 'Ephen'. Lat. apium 'Eppich' ist unverwandt; s. das folg. Wort.

Eppich M. mit nhd. Konsonantismus aus mhd. ephich, ahd. ephich N., denen kürzere mhd. epfe, esse, ahd. epsi N. vorgehen; dies mit andern Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Kohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Doldenart bezeichnet, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Nhd. mischt sich Eppich mit Ephen in der Bedeutung.

er Pron. aus mhd. ahd. er, entsprechend dem gleichbedeut. got. is; aus einem Pron.-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s; lat. id, got. ita, ahd. mhd. ez, nhd. es. Dazu aus dem Skr. ein Pronom.-St. i-

er- Präfix aus mhd. er-, ahd. ir, ar, ur-; dies das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-, s. dies.

Erbe N. aus mhd. erbe, ahd. erbi, arbi N. 'das Erbe'; ein gemeingerm. Wort, vgl. die gleichbedeut. got. arbi, anglf. yrfe (engl. ausgestorben), ndl. erf, asächs. erbi; dazu Erbe M. aus gleichbed. mhd. erbe, ahd. erbo (arbio, got. arhja) M. Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altir. comarpi 'Miterben' und gr. ὀρπαγός, lat. orbis 'verwaist'; Erbe eigtl. 'Verwaister'?

Erbsen F. aus dem gleichbedeut. mhd. areweiz, erweiz, erwiz F., ahd. araweiz, arwiz F.; entsprechend ndl. erwet, erwt, ert; anord. ertr Plur. Die Sippe ist wahrscheinlich entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρβεινός und ὀροπος 'Reichererbsen' hinweist (s. Almosen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Weide'; doch ist unmittelbare Übernahme aus dem Griech. nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist nicht mehr zu ermitteln; vielleicht gehört Erbsen zu den Wörtern, die das Griech. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für Erbsen früh in anglf. Zeit das lat. pisum (frz. pois), vgl. anglf. peosa, pisa (aus dem lat. Pl. pisa), engl. pease (und pea).

Erde F. aus dem gleichbedeut. mhd. Erde, ahd. erda F.; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. airpa, anord. jörd, anglf. eorde, engl. earth, ndl. aarde, asächs. ertha F. 'Erde'. Zu dem mit dentaler Ableitung versehenen er-po gehört noch ahd. ero 'Erde'; dazu außerhalb des Germ. gr. ἐρ-αζε 'auf die Erde' und vielleicht mit lat. arum 'Ackerfeld' die altidg. Wz. ar 'pflügen', s. Acker, Art. — **Erdbeere** aus gleichbedeut. mhd. ertber, ahd. ertberi N.; vielleicht nicht eigtl. mit Erde zusammengesetzt, sondern mit asächs. erda 'Bienenkraut, Melisse.'

erdroffeln s. 2. Drossel.

Ereignis N. für älteres erögnis zu mhd. eröugen, ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen, got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. erögnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrhundert findende Schreibung Ereignis beruht auf Umdeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

erfahren Btw. aus mhd. ervarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren. — **ergötzen, ergetzen** Btw. aus mhd. ergetzen 'vergesen machen (bes. Rummer), wofür entschädigen'; Faktivum zu mhd. ergötzen 'vergesen'; s. vergessen. — **erhaben** Adj. aus gleichbedeut. mhd. erhaben, das eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben' ist. — **erinnern** Btw. zu mhd. innern, inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu Innere.

Erker M. aus dem gleichbedeut. mhd. ärker, erker M.; dies nach mlat. arcora (junger Plur. zu lat. arcus 'Bogen')?

erleucht Adj. aus mhd. erliucht (mit md. Vokal erlucht) 'erleuchtet, erhellt', Part. zu erliuchten, s. leuchten und Durchleucht.

Erle F. aus gleichbed. mhd. erle, ahd. erila, elira (dazu nhd. Erle, ahd. erline, eigtl. 'Erlenfisch'); vgl. nhd. eller, ndl. els, anglf. alor, engl. alder, anord. ölr, elrir, elri; got. *aliza, *aluz. Die Änderung des ursprgl. ahd. elira in erila hat Analoga, vgl. got. wairilōs neben anglf. weleras 'Lippe' (s. Essig). Die Bezeichnung der Erle reicht wie die der Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus, vgl. die verwandten abulg. elicha, lat. alnus (für alsnus) 'Erle'. Vgl. Ulme.

Ermel M. aus dem gleichbedeut. mhd. ermel, ahd. ermilo, armilo M.; Diminutiv zu Arm; vgl. die diminutive Ableitung von Faust mhd. viustelinc 'Fausthand-'

[schuh], auch mhd. vingerlin 'Fingerring' zu Finger, engl. thumble zu thumb.

Ernst M. aus mhd. Ernest M., ahd. ernust M. F. 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Handeln'; entsprechend nbl. ernst, anglf. eornost 'Zweikampf, Ernst', engl. earnest 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in Dienst, s. auch Angst. Dazu noch anord. orrosta 'Schlacht'; der Stamm er (erz? ers?) kommt in einer ähnlichen Bedeutung nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an Kampf, Krieg. Urverwandte der Sippe in andern idg. Sprachen sind unsicher. — Das Adj. ernst erst nhd., im Mhd. durch ernsthaft, im Nhd. durch ernsthaft und ernstlich ersetzt.

Ernte F. aus gleichbedeut. mhd. erne F., wie nhd. Hüfte aus gleichbedeut. mhd. hüffe, Plur. zu huf; ähnlich ist mhd. erne der zum Sing. gewordene Plur. zu ahd. aran 'Ernte', das mit got. asans 'Ernte, Sommer' zu einer im Altgerm. weit verbreiteten Wz. as 'Feldarbeit thun' gehört; vgl. got. asneis (ahd. esni, anglf. esne) 'Tagelöhner', anord. önn (aus aznu) F. 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit', dazu ahd. arnōn 'ernsten' (anglf. earnian 'verdienen', engl. to earn, anord. ārna?), mhd. asten 'bebauen'. Ob zu der germ. Wz. as das lat. annōna (für *asnōna) 'Ertrag an Getreide' gehört, ist zweifelhaft.

erobern Btw. aus mhd. er-obern 'über-treffen, überwinden' zu ober, über. — **erörtern** Btw. nach spät mhd. örtern, ortern 'genau untersuchen' zu mhd. ori 'Anfang, Ende'. — **erquicken** Btw. aus gleichbedeut. mhd. erquicken 'neu beleben, vom Tode erwecken', ahd. ir-quicchan; zu fed, Dued-silber, verquicken.

erst Adj. aus mhd. erst, ahd. erist 'der erste'; entsprechend asächs. erist, anglf. ærest 'der erste'; Superlativ zu dem unter eher aufgeführten Komparat. Got. airis Abv. 'früher', airiza 'der Frühere, Vorfahr', ahd. eriro (erro) 'der Frühere'; der Positiv ist bewahrt in got. air Abv. 'frühe', anglf. ær Adj. Abv. 'frühe', anord. ár Abv. 'frühe', ahd. er-acchar 'früh wach'. Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm air-urprgl. nur wie früh von der Tageszeit gebraucht. Sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

ersticken Btw. aus mhd. ersticken intr. 'ersticken' und erstecken transf. 'ersticken machen'.

erwähnen Btw. nach dem gleichbedeut. mhd. gewehenen, ahd. giwahinnen, giwahnann (Prät. gi-wuog, Part. giwagt und giwahinit); dazu ahd. giwagt 'Erwähnung, Ruhm'; got. *wahnjan gehört zu der im Idg. weit verbreiteten Wz. wok (germ. wah) 'reden', vgl. lat. vox 'Stimme', vocare 'rufen', gr. ὠσα (für φόξα) und ὀπ- (für φοπ) 'Stimme', ἔπος (für πέπος) 'Wort', istr. Wz. vac 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte Wz. keine so reiche Entwicklung.

Erz N. aus dem gleichbedeut. mhd. erze, arze, ahd. erizzi, aruzzi, aruz N.; ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Dafür got. ais, anglf. ar, engl. ore, ahd. mhd. er 'Erz', wovon das Adj. ahd. mhd. erin, nhd. ehern; diese hängen als urverwandt mit lat. aes 'Erz' und istr. ayas 'Eisen' zusammen.

Erz- Präfix aus mhd. erz-, vgl. mhd. erz-engel, -bischof, -priester; ahd. nur in erzi-bischof; entsprechend nbl. aarts in aarts-engel, aartsbisschop, anglf. arcebiscop, engl. archbishop, anglf. arcengel, engl. archangel: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix archi- (ἀρχι-); das Hd. Nbl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als arci (s. Kreuz); got. ark-aggilus 'Erzengel' aus archangelus bewahrt mit anglf. arce- noch die ältere Aussprache des c; vgl. noch Arzt.

es Bron. aus mhd. ez N. Sg. und dem dazugehörigen Gen. es, ahd. ez (Gen. es): aus dem unter er gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (-i) gebildet; s. ihn.

Esche F. aus gleichbedeut. mhd. asch, ahd. asc M.; entsprechend nbl. esch, anglf. æsc, engl. ash, anord. askr 'Esche'; dazu als entferntere Auerwandte die gleichbedeut. abulg. jasika, lit. ąsis; gr. ὄσχη 'eine Buchenart' liegt abseits, ebenso lat. æsculus 'Wintereiche'.

Esel M. aus gleichbedeut. mhd. esel, ahd. esil M.; entsprechend asächs. esil, nbl. ezel, anglf. esol, got. asilus 'Esel'; daneben anglf. assa, engl. ass, anord. asni M. 'Esel'. Die ganze Sippe ist zweifelsohne entlehnt, da es keine altererbten Bezeichnungen für das Tier gab. Aber dunkel ist der Weg der Entlehnung, die übrigens, wie das Vorhandensein des got. Wortes lehrt, um den Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben muß. Zunächst dürfte

got. asilus, ahd. esil an lat. asinus (nicht an das zugehörige Diminutiv asellus, s. Rummel, Orgel), anzuknüpfen sein, so daß von Italien aus die erste Bekanntheit vermittelt wäre. — Vgl. Affel.

Espe *f.* aus dem gleichbedeut. mhd. aspe, ahd. aspa; vgl. die genau entsprechenden engl. æsp, engl. asp, anord. ösp: kaum mit Esche verwandt.

Esse *f.* aus gleichbedeut. mhd. esse, ahd. essa *f.* 'Esse, Feuerherd des Metallarbeiters': ein spezifisch hd. Wort (got. *issa), das nach der gewöhnlichen Annahme aus it-ta zu einer germ. Wz. id: aid 'brennen' entstanden ist (vgl. ahd. as aus etta zu Wz. et 'essen'; vgl. ahd. eit, angl. ad 'Feuer, Scheiterhaufen'; dazu gr. αἶθος 'Glut', ftr. Wz. idh 'brennen'; -s. auch eitel).

essen *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. ezzen, ahd. ezzan: ein gemeingerm. und weiterhin altidg. *ft.* *3tw.*; vgl. got. itan, anord. eta, angl. etan, engl. to eat, nbl. eten, asächs. etan; s. fressen. Die gemeingerm. Verbalwz. et 'essen', zu der auch ahd. as, nhd. Aas (vgl. lat. esus für *ed-to- als Part. zu edere) nach der unter dem vorigen Worte beigebrachten Analogie gehört, beruht auf idg. ed. vgl. ftr. Wz. ad, gr. ἐδ-ομαι, lat. edo, lit. edmi. — **Essen** *n.*, schon mhd. ezzen, ahd. ezzan *n.* als gleichbedeut. Substantiv; es ist nicht der substantivierte Infinitiv, sondern selbständige Nominalbildung, vgl. ftr. adana *n.* 'Futter'.

Essig *m.* aus gleichbedeut. mhd. ezzich, ahd. ezzih (lh) *m.*; ein auffälliges Lehnwort, zu dem die übrigen germ. Dialekte abweichende Nebenformen haben, vgl. nbl. edik, asächs. ecid, angl. eced (dafür engl. vinegar, frz. vinaigre aus vinum acre), got. akeit 'Essig'; die letzten beruhen deutlich auf lat. acētum (vgl. angl. abbod aus lat. abbātem, s. Abt); für das hd. Wort aber muß eine Vorstufe *atēcum angenommen werden, die durch Umstellung aus acētum gebildet wäre (vgl. mhd. bieuer und vieber aus lat. febris, s. Fieber, Erle, Kabelaia); aus *atēcum mußte, da die Entlehnung zu ober vor der Zeit Wulfilas stattfand, im Hd. ezzih durch aliko hindurch werden. Auch ins Slav. drang das lat.: roman. Wort (vgl. ital. aceto), aber in

jüngerer Lautform, vgl. abulg. ocitū, poln. ocet 'Essig'.

Estrich *m.* aus gleichbedeut. mhd. estrich, esterich, ahd. estirih, astrih (hh) *m.*; den übrigen germ. Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Die Wortform kann gut germ. sein, aber die Beziehung zu dem gleichbedeut. ital. lastrico, früh mlat. astricus ist noch nicht erklärt; vgl. Pflaster.

etlich *Pron.* aus mhd. etelich, ahd. etalih, auch älter nhd. eglieh aus mhd. eteslich, ahd. etteslich, etteshwēlich 'irgend einer' (Plur. 'manche'). Das gleiche erste Element zeigen auch etwa aus gleichbedeut. mhd. etwa (eteswā), ahd. etteswār 'irgendwo'; etwas aus mhd. ahd. etewaz (zu mhd. ahd. etewēr, eteswēr 'irgend einer'). Die Vorgeschichte dieses pronominalen ete, etes, ettes, eddes 'irgend' ist ganz dunkel; man vergleicht got. ashpau 'vielleicht, etwa' (s. oder) und bishwazuh 'jeder'.

euch *Pron.* aus mhd. iuch, iuwich, ahd. iuwih *Altfl.*, wozu aber im Mhd. Ahd. der Dat. iu lautet; vgl. angl. eow (und eowec) *Altfl.*, eow *Dat.* (engl. you), got. izwis *Altfl.* *Dat.* Ob lat. vos, vester verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des *Pron.* sind zweifelhaft. — **ener** *Possessivpron.* zum vorigen aus mhd. iuwer, ahd. iuwar; vgl. angl. eower, engl. your, got. izwar 'euer'.

Eule *f.* aus gleichbedeut. mhd. iule, iuwel, ahd. üwila *f.*; vgl. nbl. uil, angl. üle (aus üwle), engl. owl, anord. ugla, got. *uggwalō resp. *uggwilo 'Eule'; Ursprung dunkel.

Euter *m. n.* aus gleichbedeut. mhd. iuter, üter, ahd. ütar, ütiro *m.*: ein gemeingerm., weiterhin uridg. Wort, überall in derselben Bedeutung auftretend; vgl. nbl. uijer, angl. üder, engl. udder; das sich ergebende germ. üdr- aus idg. üdhr- entspricht den gleichbedeut. ftr. üdhar, gr. οὐθαρ, lat. über. Die Grundbedeutung ist dunkel.

ewig *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. ewic (g), ahd. ewig; entsprechend asächs. ewig, nbl. eeuwig 'ewig'; abgeleitet aus einem altgerm. Wort für 'Ewigkeit', vgl. got. aiws 'Zeit, Ewigkeit', ahd. ewa 'Ewigkeit', welche mit lat. aevum 'Ewigkeit, Leben' und gr. αἰών 'Ewigkeit' urverwandt sind; vgl. Ehe und je.



Fabel *F.*, schon mhd. fabel, fabele *F.* aus frz. fable, lat. fabula.

Fach *N.* aus mhd. vach, ahd. fah (hh) *N.* Teil, Abtheilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer zc., auch Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischfang, Fischwehr, Fanggeflecht im Wasser; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. πᾶγη 'Schlinge, Falle, Fischerreufe', was lautlich anginge. Doch muß man für das hd. Wort, sowie für angl. fæc 'Zeitraum, Zeit' von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa 'Abtheilung, räumlicher oder zeitlicher Teil' ausgehen. Zu hd. fügen. — =fach *Adj.* Suffix aus mhd. (noch sehr selten) vach in manecfach, zwifach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. 'manche Abtheilungen habend'; übrigens heißt mhd. vach auch 'Falte', und es kann =fach als Suffix wohl eine Nachbildung des ältern Suffiges -falt in manecvalt 'mannigfältig' zc. sein.

fächeln *Btw.*, erst nhd., f. Fächer.

Fächer, älter auch Fächel, *M.*, erst nhd.; Ableitung unsicher; vielleicht Dimin. zu mhd. vach 'Schleier'; doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht ausgeschlossen, da mhd. foche, foher 'Fächer' auf lat. focarius, foculare (zu focus) hinweisen.

Fächler, Fesler *M.* 'Nebzweig als Seehling', erst früh nhd.; Ursprung dunkel.

Fackel *F.* aus gleichbed. mhd. vackele, vackel, ahd. facchala *F.*; vgl. angl. fæcele *F.* 'Fackel' mit der auffälligen Nebenform fæcele *F.* Gewöhnlich als Entlehnung aus lat. facula (Dimin. zu fax) gefaßt. Die Laute weisen aber mit größerer Wahrscheinlichkeit auf ein echt germ. Wort hin, das vielleicht mit dem lat. facula eine Verbindung einging: nbl. fakkel *F.* hat ck wie das hd. Wort gegenüber angl. c, auch der Vokalismus der angl. Stamm- und Ableitungssilbe spricht für ein echt heimisches Wort; ebenso ahd. rôrea gafaclita 'Möhr, das vom Winde hin und her bewegt wird'.

Faden *M.* aus gleichbed. mhd. vaden, vadem, ahd. fadam, fadum *M.*; got. *fapms fehlt; vgl. asächs. fathmos 'beide ausgestreckte Arme', angl. fæpm 'beide ausgebreitete Arme, Umarmung, Schutz, Busen';

engl. fathom 'Maßstab', anord. fadmr 'beide Arme, Busen'. Als Grundbedeutung ergibt sich 'Umspannung mit beiden Armen', was als Maß genommen werden könnte, f. Maßer; daher Faden als Maß im Engl. Nord. Ndb. Ndl., sowie aus letzteren beiden übernommen im Nhd. Jener Grundbedeutung 'Umspannung' wegen beachte man got. fapa *F.*, mhd. vade *F.* 'Zaun, Umzäunung'. Jedenfalls gehören beide nicht zu ahd. got. fahan 'fangen', sondern wahrscheinlich ist eine germ. Wz. fep, fap, vord. germ. pet, pot vorauszusetzen, die zur gr. Wz. πετ in πετάννυμι 'ausbreiten', πέταλος 'ausgebreitet, breit, platt' stimmt; lat. patere 'offen stehen' liegt schon weiter abseits.

fahl *Adj.* aus mhd. val (Gen. wes) *Adj.* 'bleich, entfärbt, verwelkt, gelb, blond', ahd. falō (Nom. falawēr); vgl. asächs. falu, angl. fealo (Gen. fealwes), engl. fallow 'fahl, fahl, braungelb', anord. fölr 'bleich, blaß'; vgl. falk. An lat. flavus, fulvus 'rotgelb' dürfte man denken, da im Anlaut lat. f, germ. f auf idg. ph beruhen, vgl. angl. fæmne, lat. fæmina. Doch giebt man der Zusammenstellung mit folgenden Worten meist den Vorzug: gr. πολίος (Suffix ιο wie in δεξιός, got. talhs-wa-) 'grau', abulg. plavū 'weiß', lit. pālvas 'fahl', skr. palita-s 'grau', auch zieht man flavus lieber zu blau.

fahnden *Btw.* aus mhd. vanden, ahd. fantōn 'besuchen'; vgl. asächs. sandian, angl. sandian 'prüfen, ersuchen, forschen'; wahrscheinlich zu Wz. senþ in finden (vgl. nbl. vanden 'eine Wöchnerin besuchen'); vom Sprachgefühl fälschlich zu fahen, fangen gezogen.

Fahndrich f. Fahne.

Fahne *F.* aus mhd. vane, van *M.* 'Fahne, Banner'; in dieser Bedeutung hat das Nhd. nur das Kompositum gundfano *M.*, da fano meist nur 'Tuch' bedeutet, vgl. ougafano 'Schleier', halsfano 'Halstuch'; dazu got. fana 'Tuch, Zeug, Lappen', angl. fana und gūpfana *M.* 'Kampftuch, Fahne', engl. fane, vane 'Fahne, Wetterfahne', nbl. vaan 'Fahne'. Germ. sanan, vord. germ. pano-n- hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen Verwandte, die auch auf die allgemeine Bedeutung 'Zeug, Tuch' als ältere hinweisen: lat. pannus 'Stückchen Tuch, Lappen',

abulg. o-pona 'Vorhang', ponjava ž. 'Segel'. Dazu vielleicht auch gr. πῖπος R. 'Gewand', πῖπιον 'Spule, Spindel'. Altgerm. gunþsano 'Lappstuch' drang mit der Bedeutung 'Fahne' ins Roman., vgl. frz. gonfalon, ital. gonfalone, während dem Simplex im Roman. die ältere allgemeine Bedeutung zeitweise noch verblieb, vgl. afrz. nfrz. sanon 'Lappen, Handtuch, Winde'. — Fähdrič, Fähurīč, wie Gänserīč eine erst nhd. Bildung aus der kürzeren mhd. Form, vgl. mhd. venre (das nhd. d ist nhd. Entwidlung wie in schaubern, schauderer), ahd. saneri R. 'Fahnenträger'.

Fährre *F.* aus mhb. vere, ver *F.* M., 'Fährre'; vgl. ndl. veer; angl. ferry *Fährre*, anord. ferja *F.* 'Fährre'; vgl. ahd. farin, mhb. varin 'Rachen, Fährre', auch ahd. ferid *R.* 'navigium'; mit Ferge zu fahren gehörig. **S.** Braam.

fahren Btw. aus mhd. *varn*, ahd. *faran* 'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, kommen'; entsprechend got. (selten) *faran* 'wandern, ziehen', asächs. angl. *faran* 'sich fortbewegen, ziehen', engl. *to fare* 'sich befinden, (schlecht oder gut) gehen', anord. *fará* 'sich bewegen' (von jeder Art der Bewegung). Wz. *far* hat in einem (got.) *farjan* (ahd. *ferian*, mhd. *vern*) die Bedeutung 'zu Schiffe fahren', was an die unter *Fähre* bemerkten Nomina anknüpft. Das 'Fortbewegung jeder Art' Grundbedeutung der germ. Wz. *far* ist, zeigt auch *führen*. Zur idg. Wz. *per*, por vgl. gr. *πόρος* 'Gang, Durchgang', *πόρμος* 'Recrence' (s. *Furt*), *πορμύς* 'Fährmann', *πορεύω* 'bringen, fahren, übersehen', *πορεύομαι* 'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr. besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe fahren' bei Wz. *πορ*), abulg. *perg*, *prati* 'fahren'; skr. Wz. *par* 'hindüberführen', lat. *peritus* 'erfahren'. — *Fahrende Habe*, mhd. *varnde habe*, *varndez guot* 'mobilia', ahd. *faranti scaz*.

fahrlässig Adj., erst früh nhd., eigtl.
'träge sich zu bewegen', zu fahren.

Fahrt *F.* aus mhd. *varit*, ahd. *farit*; vgl. ahd. *farid* 'Fahrt', angl. *fyrd*, ferd *F.* 'Fahrt, Kriegszug, ausziehendes Heer', anord. ferd *F.* 'Reise'; got. **farþs* oder **farða* fehlen, dafür einmal *us-farþo* (*us-akipa* 'Schiffbruch'). Aus *por-ti-s*, zu *Bg.* *por* *f.* *fahren*, auch *fertig*.

Fährte f., eigtl. Plur. zu mhd. vart, ahd.
 Karl f. 'Fährte, Weg, Reise, Fahrt', f. Fahrt.

salb Adj. aus mhb. val (Rom. valwer)
identisch mit sal; aus dem Germ. stammt
die Sippe von ital. salbo, frz. sauve.

Falbel F. "Faltenbesatz", erst nhd., aus
frz. ital. *salbala*, woher auch engl. *furbelow*.

Falke. *W.* aus mhd. *valke*, ahd. *salcho* *W.* 'Falke'; vgl. nbl. *valk*, engl. *falcon* (noch nicht anglf.), nord. *falki*; aus spätlat. *romax. falco* (ital. *falcone*, frz. *faucon*). Auffällig ist das angl. Nomen *prop.* *Westerfalena* einer uralten Königs-genealogie, was auf sehr frühes Vorhandensein des Wortes im Germ. hinweisen würde; dann hätte man Entlehnung des hd. (wie des lat.) Wortes aus dem Welt. anzunehmen, wie denn die Angelsachsen den Falken in der That *wealhhafoe* 'felfischer Habicht' nennen (vgl. nord. *valr* 'Habicht', eigtl. 'Weltfischer'); s. *Habicht*.

fallen. Itw. aus mhd. valn, ahd. fallan, das gemeingerm. st. Itw. für 'fallen', auf-
fälliger Weise aber dem Got. fremd: anord.
falla, anglf. feallan, engl. to fall, asächs.
fallan. Germ. Wz. fal-l, vörgerm. phal-n
(wegen germ. f, idg. ph f. fah!), die im
Gr. und Str. mit präfigiertem n als sphal
erscheint; gr. σφαλλω 'fällen, stürzen',
σφαλλομαι 'fallen, sich täuschen' (f. fal[sch]);
lat. fallo beruht unmittelbar auf Wz. phal
'täuschen'; skr. Wz. sphal 'wanken'; auch
lit. pālu, pūlti 'fallen'; dazu auch skr.
phala 'die reife abfallende Frucht'? —
Fall M., ahd. mhd. val (Gen. valles M.),
anglf. feall, syll M. 'Fall, Tob, Verderben'.
— Falle F. aus mhd. valle, ahd. falla F.
'Falle, decipula', anglf. fealle F. 'laqueus,
decipula', engl. sehnd, nbl. val 'Falle,
Schlinge'.

falsch Adj. aus gleichbedeut. mhd. valsch Adj.; ahd. *falsc ist zufällig nicht bezeugt, wird aber durch gifalscōn, gifalscen, gifalscon Btw. 'fälschen' vorausgesetzt; nbl. valsch Die gewöhnliche Annahme der Entlehnung aus lat. falsus bedarf der Modifizierung; jedenfalls hat das lat. Wort in mhd. Zeit Einfluß auf falsch, weshalb mhd. vals als Nebenform; und nord. fals, engl. false sind lat. falsus; aber das mhd. nbl. sch, ahd. sk zu erklären reicht lat.-roman. falsus nicht hin (nord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrhunderts); schon im 10. Jahrhundert findet sich der hd. Eigennamen Falasco. Daher darf das Wort im Grunde als echt hd. gelten. Auch darf die nbl. Schreibung mit v im Anlaut zu Gunsten des germ. Ursprungs angeführt werden.

da Fremdworte f beibehalten. Daß dem Got. ein *faska-mangelt, befremdet beidem Fehlen eines Btw. *fallan nicht; ska- als Adj.-Suffix ist im Germ. verbreitet; als Wz. ergäbe sich fal aus vorgerm. phal, f. fallen; wir hätten somit auch im Germ. einen Rest der gr.-lat. Bedeutung 'täuschen'; falsch ist daher mit falsus urverwandt.

-falt, =fältig Adj.-Suffix aus mhd. -valt, ahd. -falt; vgl. got. falps, anglf. -seald, engl. -fold (nur noch in twofold 'doppelt'), anord. -faldr: gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen; in Übereinstimmung mit gr. πλάσιος in διπλάσιος u. (auch δίπλατος 'zweifach') für plaios, womit -falt auch urverwandt scheint, f. falten und Einfalt unter ein.

fasten Btw. aus gleichbed. mhd. valten, ahd. faltan, faldan; entsprechend got. falpan, anord. falda, anglf. sealdan, engl. to fold; gemeingerm. Wz. falp 'fasten', vorgerm. plit, vgl. abulg. pletz, plesti 'flechten', gr. διπλάσιος 'zweifältig' (f. unter =falt), skr. puṣa 'Falte' für plta. — Falte f. aus mhd. valte, ahd. falt M. 'Falte'. — S. falzen.

Falter M., erst nhd.; mhd. dafür vivalter (umgedeutet auch zivalter) 'Schmetterling', woraus das nhd. Wort durch Umdeutung nach falten hin entstanden. Jenes mhd. vivalter beruht aber auf einer altgerm. Bezeichnung für 'Schmetterling', die im Got. etwa *seifaldrō f. lauten würde, vgl. ahd. sisaltra, asächs. sisoldara, anglf. sifealde, anord. sifridi 'Schmetterling'; dazu nbl. wijfwouter 'eine Art Schmetterling'. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht festgestellt, wenn auch wahrscheinlich ist, daß es eine reduplierte Bildung wie beben, zittern ist.

falzen Btw. aus mhd. velzen, valzen, ahd. falzen 'zusammenlegen'; Falz M. aus mhd. valz M. 'Falz, Fuge'; dazu ahd. anafalz 'Amboß', anglf. anslit, engl. anvil, nbl. anbeeld 'Amboß', f. Amboß. Ohne Zweifel gehört die Sippe zu falten; mhd. valz wäre got. *falti-, was wahrscheinlich für falt-ti-, pltni- stehen würde (vgl. schnitzen zu schneiden).

fangen, **fähen** Btw. aus mhd. vāhen, vān, ahd. fahan 'fangen, auffangen, ergreifen'; in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. Btw. got. fahan, anord. fā, anglf. fōn (für *fohan aus fōhan; engl. fehlt). Wz. fanih (woraus fāh, fāh) und mit gram-

matischem Wechsel sang (diese Form eigtl. nur im Part. und Prät. berechtigt, nhd. auch ins Präs. gedrungen), vorgerm. pank; man vergleicht der germ. Sippe die unnasalisierte Wz. pak in lat. pax, pacem (eigtl. 'Befestigung?'); dazu nasaliert pango (Part. pactum) mit g für c?, skr. pācas 'Strid'; nasallös erscheint Wz. pak in germ. fōg, f. hō. fügen. — Fang M. aus mhd. vanc M., ahd. sang; vgl. anglf. feng 'Griff, Umfassung', sang 'Fang', engl. sang 'Fangzahn, Klau'. —

Fant M., nhd. Form (vgl. nbl. vent 'Wippling, Narr') für mhd. vanz M. 'Schalk' (noch in alanz eigtl. 'bergelaufener Schalk'; vgl. nhd. Firtle = Fanz mit dunklem ersten Kompositionsgliede, etwa an anglf. fyrlen 'fremd' anschließend?), f. Alanz.

Farbe f. aus mhd. varwe, ahd. farawa 'Farbe', substantiviertes f. des Adj. mhd. var, flekt. varwer 'farbig, gefärbt' aus ahd. faro (Rom. farawer); vgl. nbl. verw; auf-fällig anglf. farbu (einmal). Das Wort ist trotzdem wohl wesentl. hd., drang aber nach Norden vor, dän. farve, schwed. färg. Ob got. farwa- Adj. (lit. parwas 'Farbe') ober *fazwa- voraussetzen ist?

Farn M. N. 'Farnkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. varn, varm; entsprechend nbl. varenkruid; anglf. fearn, engl. fern 'Farnkraut'; der Wechsel von n und m im Ahd. Mhd. ist wie bei mhd. harn, harm sehr alt und beruht auf Vertauschung der Suffixe na- und ma-, vgl. ahd. seim zu altind. phēna, ahd. hodam zu skr. budhna. Farn fehlt dem Nord.; got. *farna- oder *farma-? Man vergleicht wegen gr. πτερίς 'Farnkraut' (nach der federartigen Gestalt der Blätter?) zu πτερόν 'Flügel, Feder' das skr. parṇā-m N. 'Flügel', was nur lautlich sich empfiehlt. Mehr Berechtigung hat die Vergleichung mit slav. Worten für 'Farnkraut', lit. papartis, russ. paprotū; ob gr. πτερίς 'Farnkraut' damit verwandt ist (wegen τ wäre πτόλις, πτόλεμος u. zu vergleichen), bleibt fraglich.

Farre M. aus gleichbed. mhd. varre, var M., ahd. farro, far M.; entsprechend nbl. varre, var 'Stier', anglf. farr M., anord. farri M. 'Stier'; auf Grund der zugehörigen Femininform Färse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden, vgl. dürr, irre; got. *farza-n- M. 'Stier'. — Färse f. aus mhd. (md. nhd.) verse f.; vgl. nbl. vaars 'junge Kuh' (neben vaarkoe 'junge Kuh'); es wäre got. *farsi,

Gen. farsjós; engl. heifer 'junge Kuh', anglf. heafore, heafre *F.* 'junge Kuh' scheint *Färse*, *Ferse* als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm *sarz*, *sars* lehrt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. *πῶρις*, *πῶρις* 'junges Kind, Färse' an; sowie skr. *pr̥sati* 'weißgesteckte Kuh', *F.* zu *pr̥sat* 'gesprenkelt, gesteckt'?

Färse *f.* unter *Färre*.

farzen *Btw.* aus gleichbed. mhd. *varzen* (auch *varzen*, *värzen*) zu ahd. *fērtan* 'farzen'; entsprechend anglf. *feortan*, engl. *to fart* 'farzen'; anord. (mit Umstellung des *r*) *freta*. Germ. *Wz.* *fert* aus *perd*, gemeinb. in gleicher Bedeutung, vgl. skr. *Wz.* *pr̥d*, gr. *πέρδω*, lat. *oppedere* (mit unterbrüchtem *r*), lit. *perdū*, *persti*.

Fasan *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. *fasan*, *fasant* *N.*; dies aus lat. gr. *fasianus* (*φασιανός* 'Vogel vom Phasis in Kolchis'), 'Fasan', woher auch ital. *fagiano*, frz. *faisan*.

Fasching *N.* aus mhd. *vaschanc* *N.* 'Fastnacht'; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unaufgeklärt.

faseln *Btw.* 'irre reden', erst nhd., Ausläufer von ahd. *fasōn* 'auffspüren, hin und her suchen'; dies aber wohl nicht zu *Wz.* *fas* in *Faser*.

Faser *F.* aus spät mhd. *vaser* *F.* 'Franse', meist *vase* *N.* *F.* 'Faser, Franse, Saum', ahd. *faso* *N.*, *fasa* *F.*; anglf. *faes* *N.*, mittellengl. *fasil* 'Franse'.

Fastnacht *f.* Fastnacht.

fassen *Btw.* aus mhd. *vazzen*, ahd. *fazzōn* 'befassen, ergreifen, beladen, auf-laden, sich rüsten, sich kleiden, gehen'; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. *fōt* *N.* *Pl.* 'Kleider' (got. **fata* 'Kleider' läßt sich aus span. *hato*, port. *fato* 'Kleidervorrat' schließen); das westgerm. *fat* (*f.* *Faß*) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung *vazzen* 'sich bekleiden' weist darauf hin. In der Bedeutung 'ergreifen' läßt sich an *Faß* eigtl. 'in sich greifendes' anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung 'beladen'. In der Bedeutung 'gehen' (sich *vazzen* mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an anglf. *faet* 'Schritt' angeknüpft werden, *f.* *Fehen*, *Fize*.

faß *Abb.* aus mhd. *vaste*, *vast* *Abb.* (zu *vaste* 'fest') 'fest, stark, gewaltig, sehr, recht, schnell', ahd. *fasto* *Abb.* zu *festi*;

solche umlautslose *Abb.* zu umgelauteten *Adj.* sind noch schon zu schön, spät zu spät; das *Nhd.* hat fest auch zum *Abb.* gemacht, nachdem das ältere *Abb.* fast eine eigne Bedeutungsentwicklung angenommen.

fasten *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. *vasten*, ahd. *fastēn*; vgl. got. *fastan*, anord. *fasta*, anglf. *faestan*, engl. *to fast*, nhd. *vasten*; gemeingerm. *Btw.*, überall mit der Bedeutung 'fasten', das daher wahrscheinlich schon ein religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige *Abstr.* ist got. *fastubni*, anglf. *faesten*, asächs. *fastunnja*, ahd. *fasta*, *fasto* *N.*, mhd. *vaste* *F.*, *vasten* *N.* 'Fasten'. Ob zu fest im Sinne von 'an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen', ist unsicher; vgl. got. *fastan* 'festhalten, halten, beobachten'. — **Fastnacht** *F.* aus mhd. *vast-naht* 'Vorabend vor der Fastenzeit'; nach altgerm. Zeitrechnung zählte Nacht und Abend schon zum folgenden Tage, so ist im Anglf. Frigedælen 'Donnerstag Abend', fritgeniht 'Nacht von Donnerstag auf Freitag', *f.* Sonnabend, das in gleicher Weise von der Bezeichnung eines Abends (Abend vor Sonntag) in die eines ganzen Tages überging. Darnach wird *fasten* zu Grunde liegen. Mit Unrecht sucht man wegen der mhd. Nebenformen *vasnaht*, *vasenaht* eine andere Deutung (zu älter nhd. *fasen*, *faseln*).

Faß *N.* aus mhd. *vaz*, ahd. *faz* (*Gen.* 33) *N.* 'Faß, Gefäß, Schrein, Kasten'; entsprechend nhd. *vat*, anglf. *faet* 'Gefäß, Behälter, Kasten' (engl. *vat* 'Faß, Kufe' aus nhd. *vat* 'Faß, Zonne'); anord. *fat* 'Faß, Gepäc, Kleider'. 'Behälter' mag die Grundbedeutung der Sippe sein, und da *Fessel* verwandt ist, hat man für die germ. *Wz.* *fat* die Bedeutung 'zusammenhalten' voraussetzen. Lit. *pėdas* 'Topf, Gefäß' wäre got. **fōta-* statt **fata-*. *Nhd.* Gefäß ist keine unmittelbare Ableitung von *Faß*, da es ein got. **gafeti* *N.* voraussetzt; *f.* *fassen*, *Fehen*, *Fize*.

faul *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *vāl*, ahd. *fāl*; vgl. nhd. *vuil*, anglf. *fāl*, engl. *foul*, anord. *fäll*, got. *fāls* 'faul'. *la-* ist ableitend; *fā-* als *Wz.* ergibt sich aus anord. *fūinn* 'verfault', das als *Part.* auf ein verloren gegangenes *Btw.* (got. **fauan* nach *bauan*) hinweist, wozu das anord. *feyja* 'verfallen lassen' das *Partitibum* ist (got. **faujan*). Aus *fā* bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeu-

lung 'cunus', anord. sup, f. Hundsfott. Wz. fū aus idg. pū ist in den verwandten Sprachen gleichmäßig vertreten: gr. πύον 'Eiter' (natürlich ist φαῖλος 'schlecht' ganz unverwandt), lat. pūs N. 'Eiter', ftr. žend Wz. pū 'stinken, faulen', lit. puvu puti 'faulen'; weiterhin kommen auch gr. πύθω 'mache faulen', lat. pūleo 'stinken', pūter 'verwest, faul' in Betracht. Die Grundbedeutung von Wz. pū ist 'den Geruch der Verwesung von sich geben'. — faulenz, erst früh nhd., mit lat. Ableitung der Abstrakta auf entia.

Faust F. aus gleichbedeut. mhd. vūst, ahd. fūst F.; entsprechend angl. fyst, engl. fist, nbl. vuist; dem Nord. ist diese gemeinwestgerm. Benennung der Faust fremd; got. mag *fūsti- oder *fūhsti- F. gegolten haben. Die Möglichkeit des Verlustes eines h vor st ergibt sich aus der Verwandtschaft mit gr. πύξ 'mit der Faust', πύμαχος 'Faustkämpfer', πυγμή 'Faust, Faustkampf', lat. pugnus 'Faust', pugil 'Faustkämpfer', vielleicht auch pugio 'Dolch' (eigtl. 'Faustwaffe'), ferner pugna, pugnare zc. Weniger zu billigen ist Zusammenstellung von Faust mit abulg. pestl F. 'Faust', diese ist möglich nur, wenn man das vorausgesetzte got. *fūhsti- weiterhin aus fūhsti-, vorgerm. pnksti- deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten.

Fage Plur., erst nhd., dunkler Herkunft. fechten Btw. aus gleichbedeut. mhd. vechten, ahd. sehtan; eine gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'fechten, kämpfen', dem Nord. und Got. fremd; vgl. nbl. vechten, afries. siuchta, angl. seohtan, engl. to fight. Ob das Verb zur e-Reihe von jeher gehört hat, ist fraglich; es kann aus der u-Reihe vom Prät. Pl. und Part. aus in die e-Reihe übergetreten sein; dann wäre got. *siuhtan, *fauht, *fauhtum, *fauhtans statt *fauhtan, *fah, *fauhtum, *fauhtans voraussetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. pugna, pugnare; doch sind diese wahrscheinlich nur Ableitungen aus pugnus 'Faust'; vielleicht steht das konstruierte got. *siuhtan 'fechten' in gleicher Weise in Beziehung zu got. *fūhsti- 'Faust'; vgl. Faust.

Feder F. aus gleichbed. mhd. vëder, vëdere, ahd. fedara F.; die gemeinerm. Bezeichnung für 'Feder', vgl. asächs. fethara, angl. feper F. 'Feder, Flügel', engl. feather, anord. fjöpr F., got. *fipra F. Dazu das Kol-

ektivum Gefieder, f. Fittich. Got. *fipra aus vorgerm. pētra F. hat in den verwandten idg. Sprachen einige Anklänge, die eine idg. Wz. pet 'fliegen' erweisen; vgl. ftr. Wz. pat 'fliegen', pátatra N. 'Flügel', patará Adj. 'fliegend', catápatra 'hundert Flügel oder Federn habend', gr. πέτομαι 'fliegen', πτερόν (für *πετερόν) 'Flügel', πτεῖλον (für *πετεῖλον) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. penna 'Feder' (für petna?) und abulg. pero 'Feder' (für petro?) verwandt sind. S. Fittich. — Federlesen N., eigtl. 'Ablese der Feder von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd. — Federspiel N. aus mhd. vëderspil N. 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

Fee, Fei F. aus gleichbedeut. mhd. sei, feie F.; entlehnt aus dial. afrz. (burgund.) feie, nfrz. fée (ital. gemeinroman. fata, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. fatum).

Fegeseuer N. aus mhd. vegeviur N. 'Fegeseuer' zu mhd. vegen 'reinigen' nach dem Vorbild des mlat. purgatorium.

fegen Btw. aus mhd. vegen (ahd. *fegen) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern', nbl. vegen; got. *fagjan gehört zu got. fagrs 'passend', angl. fæger, engl. fair 'schön', ahd. afāch. fagar; zu Wz. fag, fōg in fügen; anord. fægja 'reinigen' gehört wohl zur gleichen Wz. (in got. Gestalt fægjan).

Fehde F. aus mhd. vëhede, vëde, ahd. fehida F. 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde'; entsprechend angl. fæhp F. 'Feindschaft, Rache, Fehde'; got. *faihipa 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem Adj. got. *faihs 'feindlich' sein, das im Angl. als fah, fag 'geächtet, verfehmt, friedlos' (angl. gefaa N. 'Feind', engl. foe; vgl. ahd. gifeh, mhd. gevêch 'feindlich, feindselig') erscheint. Das Got. scheint zu Wz. faih ein Neutr. faih 'Bevorteilung, Betrug' und ein Btw. bi-faihôn 'überlisten, hintergehen, übervorteilen' zu stellen, so daß der Begriff 'hinterlistiger Schädigung' unserm Fehde zu Grunde läge. Ob dieser Stamm faih mit einem zu gr. ποικίλος gehörigen got. faihs, ahd. feh, angl. fah 'bunt' zusammengehört, ist fraglich. Die öfters vorgetragene Behauptung, *faiha- 'feindlich' sei verwandt mit nhd. Feind, got. sijands, die zu Wz. si gehören, trifft vielleicht das Richtige (ftr. *payica). An feige ist der Bedeutungen wegen kaum zu denken.

fehlen Btw. aus mhb. *velen*, *vælen* 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen'; in mhd. (nachlass.) Zeit entlehnt aus frz. *faillir* 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. *fallire* auf lat. *fallere* zurückgeht; ähnlich drang das frz. Wort nach England in mittellengl. Zeit, vgl. engl. to *fail* 'fehlen'; auch nbl. *feilen* 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrhundert) *feila*.

Fehme F. aus mhb. *vēme* 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'; Ursprung dunkel; got. **fima* F. siehe nach Analogie von *slōoapes*, got. *slōvōr* Beziehung zu Wz. *zi* in gr. *τίω* 'büßen' zu, die aus *ki* 'strafen, rächen' entstanden; gr. *ποιω* als Bildung derselben Wurzel wäre mit anderem Suffix und anderer Vokalstufe als Fehme formiert. Doch ist diese Deutung höchst zweifelhaft. Andererseits hat man an Beziehung zu germ. Wz. *f* 'hassen' in Feind gedacht. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. *a-fehian* 'verurteilen' (s. feige). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älter nhd. Fehme 'Eichelmaß der Schweine' (zu gr. *μέωρ*, skr. *pivan* 'fett').

Feter F. aus mhb. *vire* F., ahd. *fira*, *fira* F. 'Festtag, Feier'; entlehnt aus mlat. *seria* (zu lat. *seriae* gebildet) mit Erhöhung des lat. *e* wie in Freide, Speise, Seide, Pein; die Ursache des *rr* in ahd. *fira* ist das *i* von *seria*. Feiertag aus mhb. *vir*-, *viretac*, ahd. *firalag*. Feiern aus mhb. *viren*, ahd. *fīrrōn*, *fīrrōn* feiern, einen Festtag begehen nach lat. *seriari*. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (nbl. vierdag, afries. *fira*), fehlt aber dem Engl.-Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. *seriae* in der Bedeutung 'Jahrmarkt', vgl. ital. *fiara*, frz. *foire*; vgl. Messe. S. Fest. — Nhd. Ferien (seit dem 16. Jahrh.) beruht auf Neuentlehnung aus lat. *seriae*.

feige Adj. aus mhb. *veige*, ahd. *feigi* Adj. 'dem Tode verfallen, verwünscht, unfelig', dann auch 'furchtsam, feige'; vgl. asächs. *fēgi* 'dem Tode verfallen', nbl. *veeg*, *voege* 'absterbend, dem Tode nahe'; angl. *fēge*, anord. *feigr* 'dem Tode verfallen, dem Tode nahe'; mit der Bedeutung 'nach dem Schicksal dem Tode verfallen' hat das Adj. als urgerm. zu gelten; got. *faiags*. Mit Unrecht wird skr. *pakvās* 'reif' damit verglichen, wogegen die Vokalverhältnisse

sprechen. Auch ist fraglich, ob es mit got. *faihs*, ahd. *fēh*, angl. *fah* 'bunt' zusammengehört, wie wenn der dem Tode Verfallene von den Todesgöttheiten mit einem bunten Zeichen versehen gedacht wäre. Andere vergleichen die unter Fehde behandelte Sippe, wieder andere das lit. *paikas* 'schlecht, unnützlich'; wieder andere ziehen ein asächs. *fēhian* 'verurteilen' (s. Fehme) dazu.

Feige F. aus gleichbedeut. mhb. *vige*, ahd. *figa* F. 'Feige'; vgl. asächs. *fīga*, nbl. *vīg*; wie andere südeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman.-Lat. (*ficus* F.) stammend; aber welcher roman. Dialekt lieferte die kontinentalgerm. Form mit *g* und auslautendem *a*? Wahrscheinlich das provenz. *fīga*, woher auch frz. *figue*. Das angl. *figtree* knüpft unmittelbar an das Lat. an, die spätere engl. Form *fig-tree* beruht auf frz. *figue*. — Vgl. Pfäume, Birne als Obstarten, die schon vor oder in der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere Zufuhrwege weist für die Goten ein mit *abulg*, *smokā* stimmendes got. *smakka* 'Feige'. — S. Ohrfeige.

Feigwarze F. aus mhd. (selten) *vicwarzen* R., *vicwerze* F. 'Feigwarze', wofür meist in gleicher Bedeutung mhb. *vīc* R. aus lat. *ficus*, woher auch angl. *fige* (?); vgl. ital. *fico* 'Feige, Feigwarze'.

feil Adj. aus mhb. *veile*, *veil*, ahd. *feili* mit der auffälligen Nebenform *fali* Adj. 'käuflich'; bloß lautlich stimmt dazu angl. *fēle* 'lieb, traut, treu', während das im Vokalismus abweichende anord. *fāl* zu ahd. *fali*, *feli* 'käuflich' in Laut und Bedeutung stimmt. Hier scheinen zwei lautlich und begrifflich verschiedene Adj. sich vermischt zu haben; die *a*-Form erinnert an gr. *πωλέωμαι* 'verlaufen' und weiterhin an die altind. Wz. *pañ* für *pāl*- 'einhandeln, kaufen, tauschen'; die *i*-Form ist dunkel. — *feilschen* mit *sch* nach *l* für *s* aus mhb. *veilschen*, ahd. **feilison* 'handeln um etwas'; davon verschieden ist angl. *fēlsian* 'reinigen, säubern', auch aus **failison* entstanden.

Feile F. aus gleichbedeut. mhb. *vīle*, ahd. *fīla*, *fīhala* (nicht *fīhala*) F.; entsprechend angl. *feol* (Nebenform **fīl*?) F., engl. *file*, nbl. *vijl* 'Feile'; nord. dafür mit auffälligem Anlaut *pēl* F. 'Feile'; got. **fēihala* oder **pēihala* sind vor auszusetzen. Die mit *f* aus idg. *p* anlautende Form weist auf

die verbreitete Wz. pik 'einrißen', wozu lat. pingo, pictor, abulg. pisati 'schreiben'.

Feim M. 'Schaum' aus gleichbedeut. mhd. veim, ahd. feim M.; vgl. die entsprechenden anglf. fām, engl. foam. Mhd. abgeseimt zu älterem abseimen 'abschäumen', vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern'.

fein Adj. aus mhd. vin, sin Adj. 'fein, schön', ahd. *fin läßt sich aus dem Abv. finlikho folgern, das durch eine Glossa des 10. Jahrhunderts zuerst belegt ist; vgl. nbl. fijn, engl. fine. Entlehnt aus dem gemeinroman. sino mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das zu lat. finire gehört. Vgl. frz. fin, ital. sino.

Feind M. aus mhd. vint, vient, viant, ahd. fiant M. 'Feind'. Das gemeinerm. Nomen für Feind, vgl. asächs. fiund, anglf. feond, engl. fiend, anord. fjandi, got. sijands. Gegenüber dem unter Gast behandelten lat. hostis benennt der Germane den Feind nach der Gesinnung: Feind, als Part. Präs. zu skr. Wz. pi, ply 'hassen', ist eigtl. 'der Hassende'; vgl. ahd. fien, anglf. feon, got. fisan 'hassen', wozu got. faian für faijan 'tadeln'. Fehde ist vielleicht verwandt; wegen der Erstarrung des Part. Präs. zum Subst. vgl. auch Freund, Weigand, Heiland.

feist Adj. aus mhd. veizt, veizet, ahd. feizit Adj. 'fett, feist'; eigtl. Part. ohne gi-, ge- zu einem Btm. got. *faitjan 'mästen', ahd. feizzen, das Denominativ von faita- 'fett', anord. feitr, mhd. veizt ist. Zu dem vorauszusenden got. *faiþips stimmt anglf. fæted, fætt, engl. fat. Got. *faita- aus vorgerm. paido- hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu abulg. pitati 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentalis (slav. t gleich got. t ist unmöglich) nicht gehören; eher darf man Wz. πιδ 'schwollen, quellen' beziehen, vgl. πίδαξ 'Quelle', πιδύω 'quellen'.

Felber M. 'Weidenbaum' aus mhd. vëlwer, älter vëlware M. zu vëlwe F. 'Weide', ahd. felawa, felwa F. 'Weidenbaum'; nicht verwandt mit mhd. wilge, nbl. wilg, anglf. wilig, engl. willow 'Weide', deren Ursprung ebenso dunkel ist wie der von ahd. felawa.

Feld N. aus mhd. velt (Gen. des), ahd. feld N. 'Feld, Boden, Fläche, Ebene': gemeinwestgerm. Wort, auf got. *filþ N.

hinweisend; asächs. anglf. feld (regelmäßig wird þ in beiden Dialekten zu ld), engl. field, nbl. veld. Ob anord. fjall 'Berg' damit identisch ist, bleibt fraglich, da es wohl eher zu nhd. Fels gehört. Dagegen sind sicher verwandt anord. fold F. 'Grasfeld, Trift', anglf. folde F., asächs. folda 'Erde, Land, Erdboden', auf got. *fuldō weisend. — Finn. pelto stammt aus germ. selþo-, worin sel als Wurzelsilbe zu abulg. polje N. 'Feld', polū 'offen' stimmt.

Felge F. aus mhd. vëlge, ahd. felga F. 'curvatura rotæ, canthus', ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen'; vgl. nbl. radvelge 'Radfelge', anglf. felgan Pl., engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. felga 'Walze, Egge' zu anglf. *fealge (mittelengl. falge 'Brachfeld'), engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher sein e als umgelautetes zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermuthlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt. Für ahd. felga, anglf. felga 'Radfelge' fehlt Anknüpfung.

Fell N. aus mhd. vël (ll), ahd. fel (ll) N. 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere'; vgl. got. fill N. in pruts-fill 'Ausfaß', faurafilli 'Vorhaut'; anord. fjall N. 'Haut, Fell' in Zusammensetzungen, anglf. fell N. 'Haut, Fell', engl. fell 'Fell', nbl. vel. Ein gemeinerm. Wort, urprgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein, von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fella- aus vorgerm. pello- resp. pelno-; vgl. lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leber', ἀπελος N. (hautlose) 'unverharschte Wunde', ἐρυσίπελος 'Hautentzündung, Rose', ἐπίπελος 'Nehhaut', letzteres für ἐπίπελος zu lit. pleve 'Nehhaut, Haut'; dazu noch anglf. filmen 'Häutchen auf dem Auge, Vorhaut', engl. film; auch gr. πέλμα 'Sohle am Fuß oder Schuh'; vielleicht noch πέπλος 'Gewand' als reduzierte Bildung (πέ-πλ-ος, Wz. πελ).

Felleisen N. aus mhd. velis M. 'Mantelsack, Felleisen'; die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Umdeutung des mhd. Fremdwortes, das auf gleichbed. frz. valise beruht.

Felsen M. aus mhd. vëlse, vëls M., ahd. feliso M., (woher frz. falaise 'Klippe' entlehnt), asächs. felis M.; wahrscheinlich ist auch anord. fjall N. 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. *filza-, jenes *filisa-;

dem Ndl. Engl. fehlt das Wort. Ob zu altind. pūr 'fester Platz, Burg', wozu man auch *πόλις* stellt? Oder zu skr. *pāṣāna* (für **pāṣāna*) 'Stein'?

Fenchel M. aus mhd. *vēnchel*, *vēnichel*, ahd. *fēnabhal*, *fēnihhal* M. 'Fenchel'; vgl. anglf. *finul*, engl. *fennel* 'Fenchel'; nach lat. (*foeniculum*, *seniculum*, *seniculum*) *feniculum*; aus gleicher Quelle stammt die roman. Sippe von frz. *fenouil*, ital. *finocchio* 'Fenchel'.

Fenster N. aus gleichbedeut. mhd. *vēnster*, ahd. *vēnstar* N.; vgl. ndl. *venster* N. Zu Grunde liegt mit auffälligem Genuswechsel lat. *fenestra*, woraus aber das Kontinentalgerm. *fēnstar* erst durch Accentverrückung nach germ. Princip (vgl. Abt) und damit verbundener Synkope des zweiten e entstehen konnte; das deutet auf sehr frühe Entlehnung im Beginn der ahd. Zeit. Doch kannte auch die ältere Sprachperiode den Begriff, wie die auf natürlicher Anschauung beruhenden altgerman. Bezeichnungen lehren können: got. *augadaurō* 'Augenthor', anglf. *ægpyrel* 'Augenloch', anord. *vindauga* (woher mittellengl. *windōge*, engl. *window*). Mit dem Import der südlichen Bezeichnung wird wohl auch eine Umgestaltung des Begriffes stattgefunden haben; die Entlehnung fand gleichzeitig mit andern auf Häuserbau bezüglichen Worten wie *Biegel*, *Mauer* statt.

Ferge M. aus mhd. *verge*, *verje*, vere, ahd. *serjo*, *sero* (eigtl. N. *sg. serjo*, G. D. *serin*, Acc. *serjun*) M. 'Schiffer, Fährmann'; Übergang von j in g nach r wie in *Scherge*; got. **farja* M. 'Schiffer' fehlt. Quächst zu *Fähre*; auch got. *farjan* 'schiffen', f. Wz. *far* unter *fahren*.

Ferien f. *Feier*.

Ferkel N. aus mhd. *verkel*, *verhel*, *verhelin*, ahd. *farheli*; Dimin. zu *varch* N. 'Schwein', *Ferkel*, ahd. *farah*, *farh* N.; anglf. *fearh* M., engl. *farrow* 'Ferkel'; ndl. *varken* N. 'Schwein'; got. **farha* fehlt. Jedenfalls ist es ein vorgerm. Wort, da die verwandten idg. Sprachen ihm lautlich und begrifflich zugehörige Worte an die Seite stellen; **farha*- aus vorgerm. *porko*- stimmt zu lat. *porcus* (gr. *πόρκος*), lit. *parzas*, abulg. *prasē* N., altir. *orc*. Wie *Eber* und *Schwein* ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich westidg., während *Ruh* gemeindg. ist.

fern Adv. aus mhd. (selten) *vērne*, (gewöhnlich) *vērre* Adv. 'fern', ahd. *vērro* Adv. 'fern'; Adj. nur mhd. *vērre*, nhd. *fern*. Das Verhältnis der Form mit *rn* und mit *rr* ist unklar; in den übrigen germ. Dialekten tritt nur die letztere auf; got. *fairra* Adv. und Präp. 'fern, weg von', anord. *fiarri*, anglf. *feor*, engl. *far*, asächs. *ferr*. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. *fairneis* 'alt, vorjährig', asächs. *firn* 'vorig, verfloßen' (von Jahren), ahd. *firni*, mhd. *virne* 'alt', vgl. nhd. *Firnwein*; dazu noch mit anderer Ablautstufe anord. *forn* 'alt', mhd. *vorn* 'früher, vormalig'. Verwandt sind mit dem germ. Grundstamme *fer-*, *for-* aus vorgerm. *per*, *pr* die gr. *πέρα* 'weiter', *πέραν* 'jenseits', skr. *pāra-s* 'entfernter', *paramās* 'fernste, höchste', *parās* Adv. 'fern, in der, die Ferne'. Die Sippe idg. *per-* hat eine zu große und verwinkelte Verzweigung, als daß hier eine Darlegung versucht werden könnte, s. *firn*.

Ferse F. aus gleichbed. mhd. *vērsen*, ahd. *fērsana* F.; entsprechend got. *fairzna* (für **fairsna*) F., anglf. *fyrsn* F. (auf got. **fairsni*-weisend); engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (*hœll*) das anglf. *hæl*, engl. *heel* 'Ferse'; ndl. *verzen*, asächs. *fērsna*. Wie Fuß und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (Herz, Niere, Ohr, Nase u. s. w.) dem Germ. mit den Schwester Sprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. *fērs-nō*, -ni- aus vorgerm. *pērs-nā*-, -ni-, vgl. skr. *pārsni-s*, F. (in der Stammbildung dem anglf. *fyrsn* gleich), zend *pāśna* M., gr. *πτέρνα* F. 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', *pernix* 'schnell, hurtig' (für **persna*, **persnix*).

fertig Adj. aus mhd. *vertic*, *vertic* (zu *vart* 'Fahrt') Adj. 'gehen können, gehend, im Gange, bereit, tauglich', ahd. *farlig*; ndl. *vaardig* 'fertig'; das Adj. ist wie auch rüstig ursprgl. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug Ausgerüsteten'.

1. **Fessel** F. aus mhd. *vezzel*, ahd. *fezzil* M. 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel'; anglf. *setel* 'Schwertgeheul', anord. *setill* M. 'Band, Binde, Schwertgeheul'; ob zu Wz. *sat* (f. *faß*, *fassen*) 'halten'? Das nhd. Wort hat seine allgemeine Be-

beutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für Fessel übernahm; mhd. vëzzzer F. 'Fessel, pedica', ahd. fëzzzera, asächs. seter, angl. seter, engl. settlers (Pl.), anord. stjóturr; diese Worte, die man meist zu lat. pedica, gr. πένδη 'Fußfessel', lat. compes, also zu der Sippe des nhd. Fuß zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. *fatils 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

2. Fessel F. 'Teil des Fußes des Pferdes' f. Fuß.

Fest N. aus gleichbed. mhd. fest N. aus lat. festum, woraus ital. festa, frz. fête (engl. feast); Feier ist das ältere Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' bloß ein heimisches dulps f. Dult.

fest Adj. aus mhd. vest, veste, ahd. festi Adj. 'fest, stark, standhaft'; f. das zugehörige unumgelautete Adv. fast; auch dem Adj. gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. fast, angl. faest, engl. fast, anord. fastr Adj. 'fest' ein got. *fasta- vorauszusetzen ist; wahrscheinlich ist dies alles to-Partizip wie laut, traut, zart, alt, u. a. zu Wz. fas- 'befestigen'; *fas-ta- eigtl. 'befestigt', dann 'fest'. Das Got. bewahrt dazu nur fastan 'festhalten, halten, fasten'; f. fasten.

fett Adj., erst nhd., aus dem Nhd. eingeführt durch Luther, für das hd. feist; nhd. fett, nbl. vet aus älterem fett, angl. fett 'fett', mit ahd. feizzit aus got. *faiþis entstanden; f. feist. — Über den Ursprung der nhd. Lebensart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl Hinweis auf 'einbroden, jem. etwas einbroden u.' gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. donner à qu. son fait, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. faire fête à qu. 'jem. viel Ehre anthun'.

Fetzen M. aus mhd. vetze M. 'Fetzen, Lumpen'; wahrscheinlich zu mhd. vazzzen 'kleiden', anord. stjöt 'Kleider'; vgl. fassen, Faß. Dialektisch bedeuten Fetzen in den Zusammenhängen Alltags-, Sonntags- fetzen 'Kleider'.

feucht Adj. aus gleichbedeut. mhd. viuhte, ahd. fūhti, fūht; got. *fūhta- (ursprgl. Part. wie fest?) fehlt; das Adj. ist westgerm., vgl. angl. fūht, engl. ausgestorben, nbl. vochtig 'feucht'. Vorgeschiedte dunkel.

Feuer N. aus gleichbedeut. mhd. viur, ahd. fiur, älter fūr N., asächs. fiur, fūr N.,

nbl. vuur, angl. fyr (aus *fūr) N., engl. fire; gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer', wofür got. fōn, Gen. funins, anord. funi 'Feuer', deren Verwandtschaft mit hd. Feuer aber zweifelhaft ist; vgl. anord. (bloß poetisch) fūr N. und fyri N. 'Feuer'. Das r aller Worte ist ableitend, fū (aus vorgerm. pū) die Wurzelsilbe; vgl. gr. πῦρ und äol. πῑρ N. 'Feuer', πρσός 'Fadel', umbr. pir 'Feuer'.

Fibel F., erst früh nhd., dunklen Ursprungs; kaum aus Bibel hervorgegangen; zu mlät. fibulare 'binden, heften'?

Fichte F. aus mhd. viehte F., ahd. fiohta, fihuhta F. 'Fichte'; allen übrigen germ. Dialekten fehlt eine verwandte Bezeichnung; doch wird Fichte: durch außergerm. Zubehör als uralt erwiesen vgl. gr. πείχη 'Fichte', lit. puszis 'Fichte'; die hd. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort.

Fieber N. aus gleichbed. mhd. vieber, ahd. fiebar N.; aus lat.-roman. febris mit Genuswechsel, den angl. fever N. (engl. fever) 'Fieber' teilt; ahd. und mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel, Spiegel, Priester; dazu nhd. Vieber-, mhd. bie- ver mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Eßig, Kabeljau.

Fiedel F. aus mhd. videl, videle F., ahd. fidula (schon bei Otfrib) F. 'Fiedel, Geige'; vgl. nbl. vedel, angl. fipele, engl. fiddle, anord. fípla: gewöhnlich aus mlät. vitula, vidula geedeutet; aber ahd. fidula beruht nach angl. fipele 'Fiedel', fipelere 'Fiedler', fipelestre 'fidicina' auf einem älteren *fípula, und diese Form mit p läßt sich kaum aus dem Mlat. begreifen; aus demselben Grunde ist Zusammenhang mit lat. fides (*fidicula) 'Saite' abzulehnen. Es bleibt germ. Ursprung des Wortes wahrscheinlicher als der lat., und es darf daher die Frage aufgeworfen werden, ob die roman. Worte (frz. viole, ital. viola) nicht germ. Ursprungs sind; auch Harfe drang von den Germanen zu den Romanen. Die Harfe war das aristokratischere Instrument; f. Geige.

filen Btw. 'das Fell abziehen' aus gleichbedeut. mhd. villen, ahd. fillen; zu Fell.

Filz M. aus gleichbedeut. mhd. vilz, ahd. filz M.; vgl. nbl. vilt, angl., engl. felt 'Filz', schwed. = dän. felt 'Filz', got. *filitis M.?, vorgerm. peldos M.; lat. pilus,

pileus, gr. *πίλος* sind kaum verwandt, wahrscheinlicher ist Beziehung zu abulg. plüsti 'Filz'. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte, ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum 'Filz'. Auch andre Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman., s. Haspe, Roden.

finden Itw. aus gleichbedeut. mhd. vinden, ahd. findan V.; vgl. got. finpan und so gemeingerm. mit der Bedeutung 'finden': anord. finna, angl. findan, engl. to find, asächs. fithan, findan. Germ. fenh als ft. Verbaltwurzel aus vorgerm. Wz. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger', angl. fēpa 'Fußgänger', ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire an, um zu zeigen, daß sich aus einem verb. meandi die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fenh die gleichbed. altir. Wz. ét- (aus pent-).

Finger M. aus gleichbedeut. mhd. vinger, ahd. singlar M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. fignrs, anord. fingr, angl., engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'stechen, malen', lat. pingo (s. Feile) ist fraglich; die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; die übrigen Fingernamen s. unter Daumen.

Fink M. aus gleichbedeut. mhd. vinke, ahd. fincho M.; entsprechend nbl. vink, angl. finc, engl. finch, schwed. fink, dän. finke 'Fink', got. *finki-, *finkjan- fehlen. Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Fink', ital. pincione, frz. pinçon, deren Ursprung man in kymr. pinc sucht. Doch kann das germ. Wort darum nicht der Entlehnung verdächtigt werden; wahrscheinlicher ist die germ. Sippe mit dem kymr. Wort urverwandt.

1. **Finne** F. 'Flossfeder', erst nhd., aus nbd. sinne, nbl. vin 'Flossfeder', innerhalb des Germ. frühest bezeugt im Angl. als finn M. (engl. fin), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. pinna 'Flossfeder der Delfphine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer

Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen, s. Panf; daher ist Urverwandtschaft zwischen angl. finn und lat. pinna anzunehmen; ob sie mit lat. penna auf pesna (altlat.) beruhen? Falls *pis-nā 'Flossfeder' zu Grunde läge, dürfte man vielleicht an Verwandtschaft mit piscis, got. fiska- (fis-ka-) 'Fisch' denken.

2. **Finne** F. 'tuber; scrophula' aus mhd. vinne, pinne 'Finne, fauler, ranziger Geruch', vgl. nbl. vin 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. pinne weist auf got. p, nbl. vin auf f im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit 1. Finne 'Flossfeder' an der Doppelform schuld; p dürfte der echte Anlaut sein.

finster Adj. aus gleichbedeut. mhd. vinstar, ahd. finstar; asächs. *finistar als Adj. fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern; ein wesentlich deutsch. Wortstamm, für welchen eine Reihe lautlicher Fragen — s. düster — die Aufbindung eines Etymon erschweren. Im Sd. bestehen neben finster ein ahd. dinstar, mhd. dinster, deren anlautendes d aus älterm (asächs. got.) þ verschoben sein muß; mit ihnen stimmt asächs. thimm 'finster'; Wechselverhältnisse zwischen þ und f lassen sich nach den parallelen Formen unter Feile, Fadel nicht in Abrede stellen. Dann wäre hem — s. Dämmerung — als Wurzelform anzusetzen. Aber asächs. thiustri, angl. þystre 'düster' sind fern zu halten.

Finke F., eigtl. 'Trugstoß beim Fechten', erst nhd., aus ital. finta 'List' (frz. feinte).

Firlefang M. aus mhd. virlefang M. 'eine Art Tanz', woraus sich im Nhd. die Bedeutung 'gedenkhafes, albernes Wesen' entwickelte. Man hat Anknüpfung an norm. sillefant 'Halunke', fantefolk 'Zigeuner' versucht, was an Fant anschließen würde; ob aber angl. fyrlen 'fern, weit' im ersten Teile der Zusammensetzung steckt oder vielmehr mhd. firlei 'ein Tanz' (frz. virolai 'Ringelied'), das zu entscheiden ist bei dem späten Auftreten von Firlefang nicht möglich; s. Fant.

fin Adj. 'alt, vorjährig' aus mhd. virne Adj. 'alt', auch 'erfahren', ahd. firni 'alt'; entsprechend got. fairneis 'alt', angl. fyrr 'alt', asächs. ferni 'vergangen' (vom Jahre). Die Beziehung auf das verlossene Jahr besteht im Got. Asächs., scheint aber für Nhd. Mhd. unbezeugt. Im vorigen

Jahre' ist mhd. vërt, vërne, vgl. anord. fjörþ Abv. 'im vorigen Jahre' aus got. *faiþrþ, vorgerm. peruti, gr. πέρυτι, πέρυσι, skr. parut 'im vorigen Jahre'. Demnach liegt der Begriff des Vorjährigen von alters her in dem Stamme per, germ. fer; in der allgemeinen Bedeutung von verfloßener Zeit erscheinen im Germ. Adj.-Bildungen, die unter fern zur Sprache kommen.

Firn, **Firne** M. 'Gletscher', eigtl. substantiviertes Adj. in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — **Firne-**wein 'vorjähriger Wein', s. firn.

Firnis M. aus mhd. firnis 'Firnis, Schminke': aus frz. vernis, ital. vernice; deren letzte Quelle ist nicht sicher.

Firſt M. f. aus mhd. virst, ahd. firſt M. 'Spitze des Daches, Firſt'; nbl. forst f. 'Dachfirſt', anglſ. firſt, fyrst f.; got. *faiṛsti- oder faiṛhsti- fehlt. Verwandt ist skr. prsthā-m M. 'Rücken, Gipfel, Berggipfel'. Aus dem Germ. stammen afrz. freste, prov. freſt 'Giebel'.

Fiſch M. aus gleichbedeut. mhd. viſch, ahd. fiſk M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. fiſks, anord. fiſkr, anglſ. fiſc, engl. fiſh, nbl. viſch, aſächſ. fiſc. Germ. fiſka-z aus vorgerm. piſko-s stimmt zu lat. piſcis und altir. iasc (mit geſchlich abgeſallenem p, aus vorhiſtor. piſkas); das Wort gehört den drei weſtlichſten Sprachgruppen des Idg. an, die auch das Wort Meer gemeinſam haben; das Oſtidg. hat dafür matsya. Übrigens hat das Germ. mit dem Lat.-Kelt. keine Benennungen für Fiſcharten gemein. Vielleicht iſt das Wort ein wanderndes Kulturwort geweſen, deſſen Quelle für uns unauffindbar iſt. Die unter 1. Finne ange deutete Erklärung von piſko- iſt unſicher.

Fiſt M. aus gleichbedeut. mhd. viſt M. zu mhd. viſen, viſten 'bombizare, pedere'; nbl. veest, anglſ. wulſes fiſt 'lycopodium' Pflanzennamen, engl. bullfiſt 'Bo-fiſt'; anord. fiſa 'pedere'. Gemeingerm. Wz. fiſ 'pedere'. S. Voſiſt.

Fiſtel f. aus mhd. fiſtel f. 'ein in Röhren oder Gängen tieſgehendes Geſchwür', ſchon ahd. fiſtul nach gleichbedeut. lat. fiſtula; von der Stimme wird Fiſtel erſt nhd. gebraucht.

Fittich M. aus mhd. vittich, vëttach M. n., vëttache f. M. 'Fittich', ahd. fëttah, älter fëthdhah M.; der Bedeutung nach

wohl Kollektiv zu Feder; vgl. aſächſ. fëthderac, ahd. fëthderah, mhd. fëthdrach 'Flügel'; der Bildung nach iſt ahd. fëthdhah nicht klar; wäre es got. *fiþþaks? Die Dentale ſind unklar, doch iſt Verwandtſchaft mit Feder unzweifelhaft.

Fiſe f. 'Gehinde Garn' aus mhd. vitze, ahd. fiſza f. 'eine beim Haſpeln abgeteilte und für ſich verbundene Anzahl Fäden, Gehinde, Garn'; ob zu anord. fët 'Kleider', mhd. vazzen 'kleiden', Wz. ſat, ſet? 'ſpinnen'? 'weben'? Doch ſtehen näher aſächſ. ſittea, anglſ. ſitt als Bezeichnung von 'Kapiteln, Abſchnitten in Gedichten'.

fix Adj. 'ſchnell', erſt nhd.; lat. fixus und ſeine roman. Abkömmlinge haben dieſe Bedeutung nicht; Entlehnung daraus alſo zweifelhaft.

ſlach Adj. aus mhd. vlach, ahd. ſlah Adj. 'ſlach, glatt'; vgl. nbl. vlak 'eben'. Im Anlaut wahrſcheinlich wie in fliehen, flehen vor l aus þ, vgl. got. plaqus 'weich, zart'; für die germ. Wurzeln mit þl aus idg. tl im Anlaut fehlt Anknüpfung. Trennt man das got. Wort von dem hb., ſo läßt ſich für dieſes an lat. plaga 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrſcheinlichkeit an abulg. ploſkü 'ſlach' erinnern; lat. planus ſteht kaum für *plagnus, ſ. Flur; engl. flat, anord. ſlatr, ahd. ſlaz 'ſlach, platt' haben mit ſlach nichts zu thun.

ſlachſ M. aus gleichbedeut. mhd. vlahs, ahd. ſlahs M.; vgl. nbl. vlahs, anglſ. ſleax M., engl. ſlax 'ſlachſ'; gemeinweſtgerm. Bezeichnung, dem Nord. Got. fremd. Gewöhnlich zu Wz. ſleh (ober ſieht) in flechten gezogen; s (got. *ſlahsa-) wäre ableitend. S. flechten.

ſlattern Btw. aus mhd. vlackern 'ſlattern', ahd. (einmal) ſlagarôn (für ſlaggarôn?) 'volitare'; dazu anglſ. ſlacor 'fliegend, ſlattern', mittelenſl. ſlakeren 'volitare', mndſ. ſlackeren, nord. ſlökra Btw. 'ſlattern' neben gleichbedeut. ſlökta. Vgl. die Stammverwandten anglſ. ſlicorian, engl. to ſlicker 'ſlattern, ſlattern', nbl. ſlikern 'ſlimmern, ſchimmern'; dieſe Sippe kann ihres frühen Reichthums wegen nicht aus lat. ſlagrare entſtanden ſein, aber auch nicht mit fliegen zuſammenhängen, an das ſich allerdings die ahd. ſlogarôn, ſlokrôn 'ſlattern' und ſlogezen, mhd. vloken 'ſlattern, ſchimmern' anſchließen laſſen.

Fladen M. aus mhd. vlade M. 'breiter, dünner Kuchen', ahd. ſlado 'Opferkuchen';

entsprechend; nbl. vlade, vla f. 'Fladen', mittellengl. flabe; got. *flaba fehlt; völg. germ. platan- oder plathan- wären vorauszusetzen, etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches'; vgl. gr. πλατύς 'breit'; gr. πλατάνον (θ für idg. th) 'Ruchensbrett', str. prthús 'breit', práthas R. 'Breite', lit. platus 'breit'; die unter flach erwähnten anord. flatr, ahd. flaz 'eben, flach' sind des Dentalis wegen fern zu halten, s. Flöz. Aus dem wohl bloß westgerm. Fladen stammen das früh mlat. flado, ital. fladone 'Honigwabe', frz. flan 'Fladen', woraus engl. flawn 'Eierfuchen'. Der Bedeutung wegen vgl. mhd. breittine R. 'eine Art Backwerk' zu breit.

Flagge f., wie die meisten Worte mit gg — s. Dogge, Wagger — in nhd. Zeit entlehnt aus dem Ndb. Nbl., vgl. nbl. vlag, engl. flag, dän. flag, schwed. flagg. Ein neueres germ. Wort, in den älteren Perioden unbezeugt; unter welchem der meeresanwohnenden germ. Stämmen dies Wort und andere nautische term. techn. auf gekommen sind, wissen wir nicht; die ältere Geschichte des Wortes entgeht uns ganz; während aber für eine Reihe nautischer Bezeichnungen, die späterhin überall auftreten, das Angl. die frühesten Belege gewährt (s. Bord, Boot, 2. Helm, Spriet u.), darf das Schweigen der angl. Denkmäler — ein *flaegge kommt nicht vor — als Beweis gelten, daß nicht in England die Heimat von Flagge ist.

Flamberg R., erst nhd., aus frz. flamberge, dessen Ursprung man gern im Etymon sucht, ohne jedoch ein passendes Etymon zu finden.

Flamme f. aus gleichbedeut. mhd. flamme, vlamme f., vgl. anhd. flamma, nbl. vlam, nach lat. flamma.

Flasche f. aus gleichbedeut. mhd. vlasche, ahd. flasca f., mhd. auch mit Umlaut flesche; vgl. nbl. flesch, angl. flask f., engl. flask, anord. (früh bezeugt) flaska f., got. *flaskō, woher finn. lasku; ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' trotzdem der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. flasco, flasca (sehr früh bezeugt), ital.iasco, nfrz. flacon; sollte im Relt. nicht die Heimat des Wortes zu suchen sein? auch Krug, Krufe u. s. w. entstammen wohl dem Relt., ohne Möglichkeit einer lat. Ableitung. Für

mlat. flasca denkt man mit Unrecht an lat. vasculum, andere an ein byzant. φλάσκον, φλάσκιον; im letzten Falle wäre der Weg der Entlehnung derselbe wie für Krause, falls aus gr. κρωσσός 'Krug' übernommen.

flattern Btw. aus mhd. vlatern zu mhd. vlädern (s. Fledermaus), mndl. flatteren, engl. to flatter 'schmeicheln', wozu to flutter 'flattern', auch mittellengl. fliteren, engl. to flitter 'dahin fliegen'; angl. florian, mittellengl. floteren 'wogen' sind aber sicher zu Wz. flut 'fließen' zu ziehen.

flau Adj., erst nhd. seit dem vorigen Jahrhundert aus dem nhd. flau, vgl. nbl. flauw 'matt, ohnmächtig, gleichgültig'; dazu auch engl. flew 'weich, zart'? Nicht zu lat. flaccus, ital. fiacco, aber auch nicht zu got. plaqus 'weich' (s. flach); als echt germ. Wort aufgefaßt, weist nbl. flauw auf got. *flēwa-, was aber nicht zu einem Etymon verhilft. Das späte und räumlich beschränkte Auftreten von flau berechtigt aber nicht zu der Annahme, es sei roman. Lehnwort. Frz. flou ist wahrscheinlich germ. Ursprungs.

Flaum R. aus mhd. phlume f. 'Flaumfeder' aus lat. pluma; doch muß wie der verschobene Anlaut zeigt die Entlehnung schon in der älteren ahd. Zeit stattgefunden haben. Das Nord- und Engl. hat für Flaum ein anscheinend echt germ. Wort, s. Daune. Allerdings lieferten nach Plinius einzelne germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom, aber vielleicht waren es gerade die Flaumfedern, die den Südländern wertvoll waren, und so mag es gekommen sein, daß in sehr früher Zeit das lat. pluma zu uns kam. — Das f im Anlaut der nhd. Form für pf beruht wohl auf Beziehung zu Feder.

Flaus R. eigtl. 'Wüschel Wolle', dann 'Wollenrock', aus mhd. vlūs 'Bließ, Schafsfell', Nebenform zu mhd. vlies, s. Fließ. Auffällig ist ahd. flaus 'Toga' mit au statt ö vor s.

Flanse f. 'Worpspiegelung', erst nhd.; mhd. *vlüse fehlt; es wird wohl zu ahd. gislōs R. 'Geflüster', gislōsida f. 'Blendwerk', slōsari 'Lügner' gehören.

flechte f. 'Sehne', erst nhd., aus lat. flexus.

flechte f. aus spät mhd. vlēhte f. 'flechte, Haarflechte' zum flg. Wort.

flechten Btw. aus gleichbedeut. mhd. vlēhten, ahd. vlēhtan; entsprechendes got. *flahtan fehlt, dazu flahta f. 'Haarflechte';

anorb. flétta für flehtan. Germ. Wz. fleht aus vorgerm. plekt; das t ist wie auch in lat. plecto neben plicare ursprünglich nur präsensbildend; denn nach gr. πλέκω, πλόκη, πλόκος ist plek als idg. Wurzel anzusehen, vgl. str. pragnas 'Geflecht, Korb'. Falten (Wz. falp) und flechten (Wz. fleh) sind gänzlich unverwandt. S. Flachs.

Fled, **Flecken** M. in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. vlēc, vlēcke M. 'Stück Zeug, Flicke, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fled, Ratel', ahd. flēc, flēccho; ndl. vlek F. 'Schmutzflecken', vlek M. 'Dorf', got. *flikka- oder *flikkan- (resp. *pl-) fehlen, vgl. anorb. flekka (Gen. fl. flekkja) M. 'andersfarbiger Fled, Ratel' sowie fluk F. 'Lappen, Stück Zeug'; fraglich ist Zusammenhang mit nord. flikki, angl. fliece, engl. flitch 'Speckseite'. S. Flicken.

Fledermans F. aus gleichbedeut. mhd. vlēdermūs, ahd. flēdarmūs F.; entsprechend ndl. vledermuis; engl. flittermouse fehlt im Angl. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen; die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen angl. hreape-, hrēremūs; eigenartig ist die Benennung engl. bat, mittellengl. backe, dän. aftenbakke (aften 'Abend'). Fledermans eigtl. 'Flattermantis' zu ahd. flēdaron, mhd. vlēdern 'flattern'.

Flederwisch M., erst früh nhd., mit Beziehung auf flēdern 'flattern'. Dafür mhd. einmal vēderwisch, ndl. vederwisch; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. Flederwisch 'Wisch zum Abschweln'. S. Fledermaus.

Fliegel M. aus mhd. vlegel, ahd. flēgil M. 'Fliegel, Dreschfliegel'; vgl. ndl. vlegel, engl. flail; wahrscheinlich aus mlat. flagellum 'quo frumentum teritur' (woher auch frz. fléau 'Dreschfliegel'); der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. Wz. flah 'schinden' (anorb. flá 'schinden') zu denken; auch Urverwandtschaft mit lat. plango, gr. πλῆγνυμι 'schlagen' ist kaum möglich, da ihrem g im Germ. k entsprechen müßte.

flēhen Btw. aus mhd. vlēhen, ahd. flēhan, flēhōn 'bringend bitten', ahd. auch 'lieblosen, schmeicheln'; anlautendes fl für älteres pl wie in fliehen (got. pluhan); vgl. got. gafláihan (ai als echter Diphthong) 'lieblosen, umarmen, trösten, freundlich zureden', wozu gafláihits F. 'Trost, Ermahnung'. Dazu auch anorb. flár 'falsch,

hinterlistig', angl. flah 'schlau, hinterlistig', beide auf got. *flaiha- 'weisend'. Grundbedeutung der Wz. flah wäre etwa 'zubringliche, einschmeichelnde Rede'.

Fleisch M. aus gleichbedeut. mhd. vleisch, ahd. fleisk M.; in gleicher Bedeutung westgerm. und nord.; auffälliger Weise fehlt ein got. *flaisk, *flaiskis M. resp. *pl- (vgl. fliehen), wofür man leuk oder mims M. sagt. Vgl. ndl. vleesch, angl. flēsc M., engl. flesh; anorb. flesk wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während kjöt das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist. Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung von Fleisch des Wortes die älteste war und erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist. Doch fehlt für die sichere Bestimmung der Grundbedeutung jeder etymologische Anhalt. Die zugezogenen abulg. polti, lit. paltis 'Fleisch' können des 'Palalismus' wegen gar nicht verwandt sein. Das k des altgerm. Wortes wird Ableitung sein, vgl. ndl. vleezig 'fleischig'? — Eingefleischt, erst nhd., nach dem lat. incarnatus 'verkörpert'.

Fleiß M. aus mhd. vliż, ahd. fliz M. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt', ahd. auch 'Streit': zu ahd. flizzan, mhd. vliżen 'eifrig sein, sich befeßigen', nhd. befeßigen, Part. bez., geflissen. Vgl. ndl. vlijt 'Fleiß', angl. flitan 'wetteifern, zanken, streiten', engl. to flite 'zanken, streiten'; wegen der Bedeutungs-entwicklung s. Krieg. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. Wz. flit (got. fl- oder pl-? s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

flennen Btw. 'weinen' aus mhd. *vlen-; zu ahd. flannēn 'das Gesicht verziehen'; vgl. *flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos? got. lat. plōrare 'weinen'.

flētsehen Btw. aus mhd. vleisen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

fliden Btw. aus mhd. vlickēn 'einen Fled ansehen, fliden', zu Fled.

Flieder M. 'Holunder', erst nhd., aus dem Rdd., vgl. ndl. vlier 'Flieder'; ältere Formen fehlen, weber im Nord. noch im Engl. noch im Fd. ist das Wort ursprgl. heimisch.

fliege F. aus gleichbedeut. mhd. fliege, ahd. flioğa F.; vgl. ndl. vlieg, angl. fliege

'Fliege'; engl. fly 'Fliege' beruht auf anglf. *flyge*, ahd. *fluga*, mhd. *fluge* 'Fluge, Fliege', also eine umgelautete Form (got. **flugjō*) neben einer unumgelauteten got. **flugō*; das Anord. sagt mit anderer Ablautstufe *fluga* f. 'Fliege, Motte': zu fliegen, got. **flugan*. Eine ältere Bezeichnung für 'Fliege' s. unter Mücke.

fliegen Btw. aus mhd. *vliegen*, ahd. *fligan* 'fliegen'; vgl. nbl. *vliegen*, anglf. *fligan* (3. Sg. *flyhþ*), engl. *to fly* 'fliegen', anord. *fluga*: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen'; got. **flugan* ist aus dem *Fortitivum* *flaugjan* 'im Fluge fortführen' zu folgern. Fliegen hat zu fliehen keine Verwandtschaft, wie got. *pluhan* 'fliehen' gegen *uslaugjan* durch den Wurzelanlaut beweist; s. Fliege, Vogel. Germ. Wz. *flug* aus vorgerm. *pleugh*, *plugh*; dazu lat. *pluma* für *pluma*? Eine ältere, nicht bloß auf das Germ. beschränkte Wurzel s. unter Feder.

fliehen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *vliehen*, ahd. *flihan*; entsprechend asächs. *flihan*, anglf. *flion* (aus *fliehan*), engl. *to flee*, anord. *flyja*; das *f* kann vor *l* im Anlaut stets aus älterem *p* entspringen wie in *fliehen* (got. *plaihan*), *flach* (aus got. *placus*); vgl. got. *pluhan* 'fliehen'; diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got., das Anord. hat *f* (*flyja*) wie die westgerm. Btw. Also germ. Wz. ist *pluh* und mit grammatischem Wechsel *plug*, vorgerm. Wz. *luk*, *leuk*. Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. *plugh* beruht. Im ältesten Anord. und im Westgerm. mußten allerdings Formen beider Btw. sich mischen; so kann anord. *flugu* sowie anglf. *flugon* in der ältesten Zeit 'sie flohen' und 'sie flogen' bedeuten; s. Flucht.

fließ, **Bließ** N. aus gleichbedeut. mhd. *vlies* N.; vgl. nbl. *vlies*, anglf. *flies* N., engl. *leece* 'Bließ, Schaffell'; daneben eine umgelautete Form anglf. *flys*, *flyss*, mhd. *vliuss*, älter nhd. *flauss*, *flüss*. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. *Flaus*. Dem Ostgerm. fehlt die Sippe; ob got. *fl-* oder *pliusis* N. (vgl. *fliehen*) voraussetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus lat. *vellus* darf *Bließ* nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit *Wolle* urverwandt und Entlehnung von *Bließ* aus *vellus* unmöglich ist; aber auch *flechten*, *Flachs* u. s. w. sind fern zu halten.

fließen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *vliezen*, ahd. *fliozzan*; entsprechend asächs. *fliotan*, nbl. *vlieten*, anglf. *flieotan*, engl. *to fleet*, anord. *fljóta*, got. **fliotan* 'fließen'. Die germ. Wz. *flut*, *flut* aus vorgerm. *pleud-plud* stimmt zu lit. *pluditi* 'oben auf schwimmen'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'Fließens' — doch haben wir im Ahd. Mhd. Nhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin, s. Floß, Flotte; *flut*, got. *flodus* ist nicht verwandt. Für Wz. *plud* haben andere idg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. *plu*, vgl. gr. *πλέω* 'schiffen, schwimmen', str. *plu*, *pru* 'schwimmen', lat. *pluere* 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

Fliete f. 'scharfes Eisen zum Aberlassen' aus gleichbedeut. mhd. *vliete*, *vlieten*, ahd. *fliotuma*; aus gr.-mlat. *phlebotomum* 'Banzette, Werkzeug zum Aberlassen', woher auch die Sippe der gleichbedeut. frz. *flamme*, engl. *flam*, nbl. *vlijm*.

flimmern Btw. mit älter nhd. *flimmen*, erst nhd. Ablautsbildung zu *Flamme*.

flink Adj., erst nhd., aus nhd. nbl. *flink* 'flink, hurtig, behende'; dazu älter nhd. *flinken* 'flimmern, glänzen'; vgl. gr. *ἀργός* 'schimmernd, schnell'.

Flinte f., erst seit dem 17. Jahrhundert; vgl. dän. *flint* 'Flinte'; wohl zu schwed. *flinta*, dän. *flint* 'Stein', eigtl. 'Feuerstein'. Das Nbl. Engl. bewahren ältere Bezeichnungen, nbl. *vuurroer*, nhd. *Feuerrohr*, engl. *firelock*. Jenes *flint* 'Stein', anglf. engl. *flint* 'Kiesel, Feuerstein' — woher frz. *flin* 'Donnerstein' — steht vielleicht zu gr. *πλινθος* 'Ziegelstein' in Verwandtschaftsverhältnis.

flitter N., erst nhd., ursprgl. 'kleine, dünne Blechmünze'; dazu mhd. *gevlitter* 'heimliches Gelächter, Gekicher', *vlittern* Btw. 'flüstern, kichern', ahd. *flitarezzan* 'schmeicheln, lieblosen'; dazu mittellengl. *fliteren*, 'flattern', engl. *flittermouse* 'Flebermaus'; der Begriffstern ist der der 'unstätigen Bewegung', woraus nhd. *flitter* sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. *flitarezzan* 'schmeicheln, lieblosen' sowie mhd. *flitern* 'flüstern, kichern' fügt sich *flitterwoche* f., erst früh nhd., s. *flitter*. Interessant sind fremde Bezeichnungen vgl. nord. *hjúnnóttsmánapr* eigtl. 'Hochzeitnachts-

monat'; dän. hvedebrødsdage eigtl. 'Weizenbrotstage'; engl. honeymoon, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

Fließbogen M., erst früh nhd., aus dem Nhd., vgl. nbl. slitsboog 'Armbrust' zu nbl. slits 'Wurfspeer'; daraus stammt wahrscheinlich frz. flèche 'Pfeil' und seine roman. Sippe.

Flode F. aus mhd. vlocke M. 'Flode, Schneeflode', ahd. floccho; vgl. nbl. vlok, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angl.) flock 'Flode', aber anord. flóki 'Flode' von floar, Wolle z.; dem Verdacht der Entlehnung aus lat. floccus darf man kaum Raum geben, da das hd. Wort schon in ahd. Zeit bezeugt ist, ohne daß sich Entlehnung begreifen ließe. Auch bieten sich für Flode ungesucht mehrere Etyma innerhalb des Germ.: entweder zu fliegen (germ. Wz. flugh aus vorgerm. Wz. plugh) oder zu angl. flacor 'fliegend', f. fladern; wegen anord. flóki wäre letzteres vorzuziehen. Engl. flock 'Herde' liegt abseits; es gehört mit anord. flokk 'Herde, Schar', angl. flocc wohl sicher zu fliegen und bedeutete eigtl. wohl 'Schwarm fliegender Tiere' (umgekehrt bedeutet Rette eigtl. 'Herde überhaupt').

Flöh M. aus mhd. vlöch, vlo M. F., ahd. floh M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. nbl. vloot, angl. fleah, engl. flea, anord. fló; wahrscheinlich so viel als 'flüchtiger' zu fliehen; weshalb ein got. *fláuhs, nicht *fláuhs vorauszusetzen ist. Falls aber *fláuhs angelegt werden muß, darf doch weder gr. ψύλλα noch lat. pulxer verglichen werden, da sich Vokale und Konsonanten damit nicht vertragen. Auch fliegen ist fern zu halten, da dessen Stammlaut g und nicht auch h ist.

Flor M. 'feines Gewebe', erst nhd., nach nbl. floers; zu mhd. floier 'Kopfpug mit flatternden Bändern'? flörsen 'Bierde, Schmutz'?

Florin M. aus spät mhd. flörin, flörin M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lilie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgetaucht); mlat. florinus zu flos 'Blume', ital. fiore.

Flöckel F., erst spät nhd., aus lat. floccellus.

Flosse F. aus gleichbed. mhd. vlozge, ahd. flozza F. 'Flosse'; Flossfeder, schon mhd. vlozvedere, wofür asächs. bloß fedara 'Flosse' wie gr. πτερόν 'Feder, Flosse', lat. pinna 'Feder, Flosse', f. Finne. Flosse zu fließen 'schwimmen'.

Floß M. aus mhd. vloz, ahd. floz M. M. 'Floß', daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; nbl. vlot 'Floß'; vgl. angl. fleot M. 'Schiff', engl. fleet 'Flotte', angl. fleta 'Schiff', (auch 'Schiffer, Seemann'), engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'; beachtenswert ist angl. flet 'Rahm, flos lactis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', nhd. flot 'Rahm', vgl. lit. pluditi 'obenauf schwimmen'; f. fließer, Flosse.

Flöte F. aus mhd. floite, vloite F. 'Flöte'; entsprechend nbl. fluit, aus afrz. flaute, nfrz. flüte (woraus auch engl. flute, nbl. fluit); vgl. ital. flauto 'Flöte'.

Flott Adj., erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. vlot 'flott, schwimmend', aber nbl. nicht in der übertragenen Bedeutung; — es gehört zu fließen, Floß, hat aber wie Flotte die sächs. Dentalstufe im Jutaut, weshalb Annahme von Entlehnung aus dem Nhd. notwendig.

Flotte F., erst nhd., aus frz. flotte, das mit seiner roman. Sippe aus nord. floti M. 'Flotte' entsprang; vgl. nbl. vloot, aber engl. fleet: sämtlich zu fließen, germ. Wz. flut.

Flößen, flößen Btw. aus mhd. vloezen, vloetzen 'fließen machen, hinabschwimmen', Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heißen, reizen (mhd. heizen-heitzen, reizen-reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion flautja, flauteis, da tj durch ti zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

Flöze M., älter Flöhe M. 'Lagerstätte des Erzes', aus mhd. vletze M. 'Tenne, Hausflur, Lagerstätte', ahd. flezzi; vgl. angl. flet 'Fußboden der Halle', anord. flet 'Gemach, Halle': zu dem unter Fladen und flach zugezogenen Adj. anord. flatr, ahd. flaz 'flach, breit, eben'.

Fluchen Btw. aus mhd. fluochen, ahd. fluohhōn 'fluchen, verwünschen' mit erhaltenem ft. Part. farfluohhan 'verworfen, böse'; vgl. asächs. farflōkan 'verflucht'; got. flōkan (nicht *flekān) ft. Btw. 'beklagen', nbl. vloeken 'fluchen, verfluchen'; dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flōk fremd.

Got. *flōkan* 'beklagen, plangere' wird die ältere Form der Bedeutung geben: *Wz.* *flōk* aus vorgerm. *Wz.* *plāg* kann mit lat. *plangere* 'schlagen, klagen', gr. *Wz.* *πλᾱγ* in *πλήσσω* (*ἐξεπλάγην*) 'schlagen' gehören. Das lat. *βτω.* vermittelt den Übergang der Bedeutung 'schlagen' zu 'beklagen', dann 'verwünschen, fluchen'. — *Fluch* aus mhd. *vluoeh* *W.*, ahd. *fluoh* *W.* 'Fluch, Verfluchung'; nbl. *vloek*.

Flucht *F.* aus gleichbed. mhd. *vlucht*, ahd. *afāchf.* *fluht* *F.*, Verbalabstrakt zu *fliehen*; nbl. *vlugt*, angl. *flyht*, engl. *flight* 'Flucht'; got. **plauhti*-*Flucht* fehlt, dafür *plauhi*-. Das Anord. sagt *flōtti* *W.* 'Flucht', auf got. *plauhta* *W.* hinweisend. Das Verbalabstr. zu *fliegen* konnte im Nord. Westgerm. damit zusammenfallen; in der That hat angl. engl. *flyht*, *flight*, nbl. *vlugt* die Bedeutungen 'Flucht' und 'Flug'; *f.* *fliegen* wegen dieser Mischung.

Fluder *W.* 'Gerinne der Mühle' aus mhd. *vloder* *W.* 'das Fließen, Fluten, Gerinne einer Mühle', ahd. *flodar* 'Thränenstrom'; es wäre got. **flaupr* *W.* vorauszusetzen, das auf einer *Wz.* *flau*, *flu* beruht; vgl. ahd. *flouwen*, *flēwen*, mhd. *vlouwen*, *vlōun* 'waschen, spülen'; die eigtl. Bedeutung der *Wz.* ist genau die von *fließen*, vgl. anord. *flau-mr* 'Strömung, Flut'; vorgerm. *plu* *f.* unter *fließen*.

Flug *W.* aus mhd. *vluc*, *Pl.* *vlūge*, ahd. *flug* *W.*; entsprechend angl. *flyge*, anord. *flugr* *W.* 'Flug', Verbalabstr. zu *fliegen*; eine andere Bildung *f.* unter *Flucht*; got. **flugī*-, **flauhti*- fehlen. — *Flugs* Adv. ist Gen. zu *Flug*, mhd. *fluges* 'schnell'.

Flügel *W.* aus gleichbedeut. mhd. *vlūgel* *W.*, vgl. nbl. *vleugel* 'Flügel'; ein aus *fliegen* gebildetes jüngeres Wort; ein gemeingerm. fehlt auffälliger Weise; eine altidg. *Wz.* für 'fliegen' *f.* unter *Feber*.

Flügge Adj., unter Anlehnung an *fliegen*, *Flügel* aus eigtl. *flücke*, mhd. *vlücke*, ahd. *flucchi* 'zu fliegen fähig', vgl. mhd. *vlocken* 'fliegen, flattern'. Got. **flukōn* 'fliegen', **flukki*-*Flügge* fehlen; zu *fliegen* gehörig wie *bücken* zu *biegen*, *schmücken* zu *schmiegen*, vgl. angl. *flōcgian* 'flimmern', engl. *ledge* 'Flügge'.

Flugs *f.* *Flug*.

flunkern Btw. 'flimmern' zu älter nhd. *flinken* 'glänzen' *f.* *flinkl*. In der Bedeutung 'gloriose mentiri' ist *flunkern*

daselbe Wort; 'Schein erregen' vermittelt die Bedeutung.

Flur *F. W.*; die heutige Sonderung des Nhd. — *Flur* *W.* 'area', *Flur* *F.* 'ager, seges' — war der ältern Sprache fremd; mhd. *vluoer* *W. F.* 'Saatsfeld, Boden, Bodenfläche'; die Bedeutung 'Hausgang, area, pavementum' ist md. nhd., vgl. nbl. *vloer* 'Hausflur, Tenne', angl. *flōr* *W. F.* 'Hausflur, Tenne, auch Stodwerk', engl. *floor* 'Fußboden, Tenne, Stodwerk'; nord. *flōr* 'Fußboden' des Rustalles, got. **flōrus* fehlt. Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im *Id.* erweitert zu 'Saatsfeld'. Germ. *flōru-s* aus vorgerm. *plōrus*, *plārus* hat den nächsten Verwandten an altir. *lár* für *plár* 'Estrich, Flur'; alt-preuß. *plonis* 'Tenne' hat anderes Suffix, es gehört zu lit. *plonas* 'flach', weshalb vielleicht auch an lat. *planus* angeknüpft werden darf.

flüstern Btw., älter nhd. *flistern*, zu ahd. *flistran* 'lieblos', womit auch früher im Nhd. *flis* *men*, *flis* *pern* 'flüstern'; vgl. nbl. *fluisteren*.

Fluß *W.* aus mhd. *vluz*, ahd. *flug* *W.* 'Fluß, Strom, Guß, Erguß, Rheuma'; ein in diesen Bedeutungen bloß *hd.* Bildung zu *fließen*, auf got. **fluti*-weisend; angl. *flyte* bezeichnet eine bes. Art 'Fahrzeug, pontonium'. Das eigtl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' *f.* unter *flu*; vgl. auch *Strom*.

flüssig Adj. aus mhd. *vlūzzec* 'flüssig, fließend', ahd. *fluzzic*; wie *Fluß* eine spez. *hd.* Bildung.

Flut *F.* aus gleichbedeut. mhd. *vlut* *W. F.*, ahd. *fluot* *W.*; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. *flōtus* *F.*, anord. *flōþ*, angl. *flōd* *W. W.*, engl. *flood*, afächf. *flōd*, nbl. *vloed*. Got. *flōtus* aus vorgerm. *plōtū-s*, beruht auf *Wz.* germ. *flō* (aus vorgerm. *plō*); vgl. angl. *flōwan* 'fließen', engl. *to flow*, anord. *flōa* 'fließen'. Aus dem Gr. gehört dazu *Wz.* *πλω* in *πλώ-ω* 'schwimmen, schiffen', *πλωτός* 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. In welcher Weise diese *Wz.* idg. *plō* zu der unter *fließen* und *Fluder* zugezogenen idg. *Wz.* *plu* in Beziehung steht, ist noch unsicher; jedenfalls ist unmittelbare Beziehung von *Flut* zu *fließen* und gr. *πλώω* abzulehnen.

Focke *F.* 'Segel am Vordermast', erst nhd., entlehnt aus dem Nhd., vgl. nbl. *fok* 'Fockmast', dän. *fok*, schwed. *fock* 'Vordersegel'.

Fohlen *n.* aus mhd. vol, volo, ahd. solo *n.* 'junges Pferd, Fohlen'; got. fula *n.* 'Fohlen' des Esels, anord. soli *n.* 'Fohlen des Pferdes, selten des Esels', angl. sola *n.*, engl. foal 'Fohlen, Füllen'; eine gemeingerm. Bezeichnung für das Junge des Pferdes oder Esels, aus vorgerm. pelōn- entstanden; dazu stehen in Ablautsverhältnis gr. πῶλος 'junges Pferd, überhaupt junges Tier', sowie lat. pullus 'Junges' bes. von Vögeln. *s.* Füllen, foltern.

Föhn *n.*, mhd. fehlt die Entsprechung, aber ahd. fanna *f.* und fanna *n.* 'Regenwind, Wirbelwind': aus lat. favonius?

Föhre *f.* aus mhd. vorhe, ahd. forha *f.* 'Kiefer'; entsprechend angl. furh *f.*, engl. fir (mittlengl. firre nach dän. fyr), anord. furu *f.* 'Föhre'; got. *faurhus *f.* fehlt. Falls *f* im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quercus 'Eiche' denken: wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche, Tanne zu vergleichen. Im ältern Nhd. ist auch Fersch 'quercus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereh-eih, langobard. fereha 'maculus'. So wird Verwandtschaft von Föhre und quercus (vorgerm. qrk-) zur Gewissheit. Jedochfalls darf Feuer nicht als verwandt gelten. Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnamen, deren Existenz über das Germ. hinaus zu verfolgen ist; *s.* Kiefer.

folgen *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. volgen, ahd. folgēn; vgl. ndl. volgen, angl. fylgan, folgian, engl. to follow, anord. fylgja; das gemeinwestgerm. und nord. *Itw.* für 'folgen', ein schw. *Itw.* *fulgan für das Got. voraussetzend. Germ. Verbalstamm folgai, fulgi aus Wz. plgh, plk? Leider ist der Ursprung gänzlich unangehebt; an alte Zusammensetzung aus voll und gehen zu denken ist unmöglich. Eher könnte Voll, falls eigtl. 'Gefolgschaft', verwandt sein. — Folge *f.* aus mhd. volge *f.* 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Befolgung' u., ahd. selbfolga 'Partei'.

foltern *Itw.* aus spät mhd. vultern 'foltern'; dazu Folter, erst früh nhd., dunkler Abstammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus mlät. pulletrus, poledrus eigtl. 'junges Pferd', das in span. portug. potro 'Folterbauf' bedeutet ('wie lat. equuleus von equus, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem

Pferd hatte'); mlät. poledrum fährt auf gr. πῶλος 'Fohlen' zurück.

foppen *Itw.*, erst früh nhd., aus rot-welsch.

fordern *Itw.* aus mhd. vordern, ahd. fardarōn 'fordern, verlangen, herausfordern, vorladen'; entsprechend ndl. vorderen: ein spezif. deutsche Bildung, den übrigen Dialekten ursprgl. fremd; doch drang es aus dem Deutsch. ins Dän. und Schwed. Es ist Ableitung zu vorder.

fördern *Itw.* aus mhd. vürdern, vürdern, ahd. furdiren (auch fardarōn) 'vordwärts bringen, für etwas thätig sein, helfen'; wie fordern von vorder.

Forelle *f.*, mit Betonung der Fremdwörter für echtes, gut germ. Köröle: Dimin. zu älterem Forene (daraus *Forenle, Forelle); vgl. mhd. körle, forle, forhan, forhe *f.* 'Forelle', ahd. forhana *f.* 'Forelle'; wohl nicht zu Föhre, ahd. foraha als 'der bei Föhren, in Föhrenwaldbächen lebende Fisch'. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind Abj. mit der Bedeutung 'gestekt, gespreutelt' in den verwandten idg. Sprachen anzuziehen: forhana aus vorgerm. prknā, dazu skr. prēni 'gespreutelt', gr. παγωτός 'bunt, schwärzlich dunkel', παγωή 'eine Fischart'.

Forke *f.* *s.* Furke.

Form *f.* aus mhd. (nachklass.) forme, form *f.* 'Form, Gestalt' aus lat. roman. forma.

Formel *f.*, erst spät nhd., aus lat. formula.

forschen *Itw.* aus mhd. vorsaken, ahd. forsakōn 'forschen, fragen'; eine dem Fd. eigentümliche Bildung, die den übrigen Dialekten fremd ist, auf got. *faurhakōn, *faurhakōn hinweisend. Das ak ist ableitend wie lat. ac, vgl. wānschen, waschen. *faurhakōn got. für *faurhakōn ist geschlich wie in got. wauratw 'Arbeit' für waurhatw. Germ. Wz. forh, identisch mit der Wz. von fragen, aus vorgerm. Wz. prk, *s.* fragen. *ac*-Ableitung zeigt auch lat. poscere 'fordern', sowie skr. prch 'fragen'.

Forst *n.* aus mhd. vorst, ahd. forst *n.* 'Wald'; daneben mhd. vörst, forst, foreist (foreist ist wohl nicht anzusehen) *n.* 'Wald, Forst'; diese mhd. Formen sind jedenfalls roman. Abkunft, mlät. roman. foresta, vgl. frz. forêt. Es fragt sich, ob auch die ahd. forst, mhd. vorst *n.* dem Roman. entstammen. Die Ansichten darüber sind geteilt; die einen knüpfen das

roman. Wort an lat. *foris* 'außerhalb' an. Eher würde sich empfehlen mit anderen ahd. *forst* zu ahd. *foraha* 'Föhre' zu ziehen; dann wäre *forst* eigtl. 'Föhrenwald'. Auch könnte ahd. *forst* mit got. *saiguni* 'Berg' zusammenhängen; got. **saurs* für **saursat* 'Bergwald' wäre zu beurteilen wie das unter *forſchen* vermutete got. **saursakon* für **saursakôn*.

fort Adv. aus mhd. vort Adv. 'vordwärts, weiter, fortan'; ahd. **ford* fehlt, es würde stimmen zu ahd. *forth*, angl. *forþ*, engl. *forth* 'fort, weg'; got. **saurs*, dazu als Komparativ *saursis* Adv. 'früher'? **Fort**, altgerm. *forþ*, aus älterem *frþo*, proto ist verwandt mit vor. S. *fürder*, *forbern*, *fördern*, *vorder*.

Fracht f., erst ahd., aus dem nhd. *fracht*, vgl. nbl. *vracht*, engl. *fraght*, *freight* 'Fracht, befrachten'; es bedeutet urprgl. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. *freht* (wohl got. **frā-nihts* voraussetzend) 'Verdienst, Lohn', *güfrehtôn* 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dial. zeigt sich zuerst im Nhd. und Mittelnhd., sie drang auch ins Roman., vgl. frz. *frete*. — Vgl. eigen.

Frack m., erst nhd.; vgl. frz. *frac* 'Frack'; Ursprung und Heimat dunkel, kaum in frz. *froc* 'Wünschelruthe' zu suchen.

fragen f. aus gleichbed. mhd. *vragen*, ahd. *fragen* mit seltener Nebenform *frāhen*; entsprechend ahd. *frāgon*, nbl. *vragen*: eine bloß kontinentaldeutsche Bildung (got. **fragan*) mit der Bedeutung 'fragen' aus einer germ. Wz. *frēh*, aus der im Got. Präs. *frah*, *frēhum* und Part. *frāhans* gebildet sind. Das zugehörige Präs. lautet mit n-Ableitung (vgl. scheinen) *frāhnan*, angl. *frignan*, *frīman*, woneben mit präfentischer i- resp. j-Ableitung auch *frigan* (got. **frigjan*) erscheint; eine andere Verbalableitung aus derselben Wz. f. unter *forſchen*, mit welchem das ahd. *ſergôn* 'bitten' die Umstellung des r teilt. Germ. Wz. *frēh* stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. *prek*, *prk*, welche urprgl. die Bedeutungen 'fragen, bitten' ('*rogare*, *interrogare*') in sich vereinigt haben mag. Vgl. die urverwandten skr. Wz. *prek* (für *pry-ak*) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten', *pragnā* 'Befragung'; zd. Wz. *paren*, *peres* 'fragen, forbern'; lat. *præc*-, R. Pl. *proces*

'bitten', *precari* 'bitten', *procar* 'frech', *procus* 'Freier, Werber'; abulg. *promiti* 'forbern, bitten', *promitiell* 'Bettler'.

frank Adj. 'frei, unabhängig', erst nhd., aus frz. *franc* (ital. *fran*, portug. *franco*), das selber aus unserem Völkernamen Franken, ahd. *Francun* stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. ist der Völkernamen Franken eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. **franco* 'Wurfspeer', das sich im Engl. als *franca*, im Anord. als *frakki* erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waffe den Namen; ahd. *Sahsun* nach *oaks* 'Schwert' f. *Messer*.

Fransé f. aus mhd. *franzo* f. 'Fransé, Schmutz, Stirnband', dazu *franzo* f. 'mit Fransén besetzen'; aus dem Roman., vgl. frz. *frange*, ital. *frangia*. "Dochstäblich fügt sich dies eigtl. frz. Wort zu dem bekannten altgerm. *framea* wie *vendange* zu *vindemia*; Fransén sind herabhängende Spieße oder Spitzen wie der Rodschuß ein breites Speerreißen (f. *Schoß*, *Wehren*); die Etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft." Allerdings hat *framea* sich innerhalb des ganzen germ. Sprachgebiets nicht in der Bedeutung 'Wurfspeer' oder in anderer Bedeutung erhalten, doch ist das latinisierte *framea* dem frühen Nhd. lange geläufig geblieben. Die Bedeutung der roman. Worte aus lat. *frambria* 'Fransé' hat lautliche Bedenken gegen sich.

Fräß m. aus mhd. *vrāz* m. 'das Essen, Fressen'; zu *fressen*; ahd. *frāz*, mhd. *vrāz* m. auch 'Fresser'.

Fräse f., erst ahd., woraus nbl. *fransen* f. Pl. 'Fragen, Verzerrungen' entlehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Nhd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln; denn die vorgeschlagene Deutung aus angl. *frætwo* f. Pl. 'Kunstarbeit, Schmutz (Schneidwerk?)' ist lautlich unmöglich. Beste Quelle von *Fräse* könnte in ital. Pl. *franche*, frz. *franches* 'Poffen, Schabernack' vorliegen.

Frau f. aus mhd. *vrouwe*, ahd. *frouwa* f. 'Herrin, Gebieterin, Frau von Stand, Dame, Gemahlin, Weib'; eine urprgl. wohl nur hb. Femininbildung 'Weib des Herren, Hausherrin' zu ahd. *frō* 'Herr', das uns verloren ging, wie im Roman. *dominus* vielfach ausstarb, während *domina* (als *donna*, *dame*) überall erhalten blieb; vgl.

Schwieger. S. Frohndienst. frouwa drang als frua ins Anhd. und von dort als fru ins Nord.; dem Engl. blieb das Wort fremd. Die Femininalbildung war altgerm. (got. *froujō f.), sie diente im Nord. — lautgesellig zu Freyja geworden — als Bezeichnung für eine Göttin. — In der mhd. Sprachperiode zog man frouwe mit schöner vollstümlicher Deutung zu freuen, fröuwen; vgl. Freibant's Spruch "durch vröude vrouwen sind genant, Ir vröude ervröuwet elliu lant. Wie wol er vröude kante, Der sie erste vrouwen nante". S. Jungfer.

Fräulein N. aus mhd. vröuwelin N., Dimin. zu mhd. vrouwe 'Frau', eigtl. 'edles Mädchen, Edelfräulein, Herrin, Geliebte, auch Mädchen niederen Standes, Dienstmädchen'. — Frauenzimmer N. aus spät mhd. vrouwenzimmer N. 'Frauengemach'; die vermittelnde Bedeutung ist kollektiv 'die im Gynäceum wohnenden Frauen, die weibliche Bewohnerschaft des Gynäceums', auch 'Gefolge einer — vornehmen — Frau' wie Hof kollektiv die 'Leute bei Hofe' meint. "Daß aus dem Kollektiv wieder die Vorstellung des Individuums hervortrat," hat Analoga, s. Bursche, Kamerad; die jetzige Bedeutung gilt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

fröh Adj. aus mhd. vrēch Adj. 'mutig, lähn, dreist', ahd. frēh (hh) 'habgierig, begierig'; entsprechend got. *friks nur in salhusfiks 'habgierig, geldgierig' (wegen salhu 'Geld' s. Bieh), anord. frekr 'gierig', angl. frec 'verwegen'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj. = Stammes freka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriebsleben führte auf die Bedeutung 'kampfgerig, -lustig, verwegen'; angl. freca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. freak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriebsleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, s. unter fertig, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. freka-, got. friks, vgl. altfrz. frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'. Germ. freka- aus vorgerm. prēgo- gehört kaum zu fragen.

frei Adj. aus gleichbedeut. mhd. vri. ahd. fri; ein gemeingerm., nur dem Nord. eigtl. fremder Stamm frija- 'frei', vorausgesetzt noch durch got. freis (Alt. Sg. M. frijana), angl. fri, free (aus frija-), engl.

free, asächf. fri. Dazu als Abstr. got. friehals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freihaltigkeit', angl. freols 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe' vgl. freolsdæg 'Feiertag'); als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesen identische frjals für das fehlende ftr 'frei'; dazu ahd. mhd. frihals 'der Freie'. Ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven. Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, so zeigen sich doch einige Spuren, daß einst im frühesten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijapwa 'Liebe', angl. freod (für frijodus) 'Liebe, Gunst', angl. frigu 'Liebe'; sowie unter Freund ein got. frijōn 'lieben', auch Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf germ. Wz. fri 'hegen, schonen, schonend behandeln'; frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte. Frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. Diese Bedeutung wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vorgerm. priyō-, vgl. ftr. priyā-s 'lieb, beliebt', Wz. pri 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyā für 'Gattin', auch 'Tochter'; dazu stimmt asächf. fri, angl. free 'Weib'. — Mit ftr. Wz. pri gehören noch zusammen abulg. prijaž, pri-jati 'sorgen für'. S. Freitag, freien, Freund, Friede, Friedhof.

freien Btw. 'um eine Braut werben' aus mhd. vrien 'um eine Braut werben, heiraten'; eigtl. ein unhb. Wort, dem Abhd. eigen und bef. durch Luther zur Geltung gekommen; vgl. nbl. vrijen 'werben'. Mhd. vrien 'frei machen, erretten' ist wohl zunächst als davon verschieden anzusehen; für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man wahrscheinlich unmittelbar an die altgerm. Wz. fri 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asächf. fri 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. fri (aus idg. pri) s. frei.

freilich Adv. aus mhd. vriliche Adv. 'sicherlich, allerdings', eigtl. Adv. zu vrilich 'frei, schrankenlos'.

Freitag M. aus gleichbedeut. mhd. vritac, ahd. friatag M. 'dies Veneris'; entsprechend nbl. vrijdag, angl. friggdæg, fringedæg, engl. Friday 'dies Veneris', anord. Frjädagr (dafür jetzt isl. Föstudagr eigtl.

'Fasttag'). Die genauere Geschichte des Wortes ist noch dunkel; die Lautverhältnisse zeigen, daß nicht in allen germ. Sprachgebieten die Benennung eigtl. heimisch ist; Ausgangspunkt und Wege der Entlehnung sind noch festzustellen. Erstes Kompositionsglied ist der Name einer altgerm. Göttin; 'dies Veneris' wäre anord. Friggjardagr; anord. Frigg wie ahd. Fria ist eigtl. wahrscheinlich die 'Liebende'; zu istr. priya F. 'Gattin, Geliebte' s. frei.

Freite F. 'Bewerbung' aus mhb. vriat, vriate F. 'Brautbewerbung', Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhb. vrie: ein wesentlich mb. Wort.

fremd Adj. aus mhb. vremede, vremde 'fremd, entfernt, fremdblich, seltsam, selten', ahd. framadi, fremidi 'fremd, wunderbar, seltsam'; gemeingerm., nur dem Nord. fehlendes Adj. für fremd, vgl. got. framaps 'fremd, entfremdet, ausgeschlossen von', anglf. frempe, fremde 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asächs. fremithi, nbl. vreemd. Ableitung aus dem Stamm der Prät. got. fram 'fern von', anglf. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vorwärts'.

fressen Btw. aus mhb. vrëzzen, ahd. frëzzan 'aufessen, verzehren, fressen' von Menschen und Tieren; aus älterem *fra-ëzzan mit Synkope des unbetonten a entstanden, vgl. got. fraitan 'aufzehren' mit dem gleichfalls gefürzten Prät. Sg. frēt, Pl. frētun für *fraēt, *fraētun. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Ahd. sonst als fir, far, mhb. nhd. ver, und im Mhd. bildet man aus ëzzen mit dem geläufigen ver ein neues verëzzen mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frëzzen. Wegen des Verbalpräfixes s. Frevel, ver-

Frettchen N. Diminutiv zu älter nhd. Frett N. 'Wieselart', erst nhd., aus dem Roman.; vgl. ital. furetto, frz. furet, mlat. furetum, furetus 'Frettchen', das auf früh mlat. furo 'Iltis' beruht.

Freude F. aus gleichbedeut. mhb. vröude, vreude, ahd. frewida F.: zu freuen, mhb. vröuwen, ahd. frouwen; zu froh.

Freund M. aus gleichbed. mhb. vriunt(d), ahd. friunt M. 'Freund, Verwandter'; vgl. asächs. friunt 'Freund, Verwandter'; nbl. vriend, anglf. freond, engl. friend, got. frijōnds 'Freund'. Got. frijōnds und somit auch die übrigen Wort. sind Part. aus einem altgerm. got. frijōn 'lieben', anglf. freogan

'lieben', s. frei; der Bildung wegen s. Feind; Heiland; Freund daher eigtl. 'Liebender'.

Frevel M. aus mhb. vrevēl F. M. 'Rühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit', ahd. fravili F. 'Rühnheit, Vermessenheit, Frechheit'; Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravili, frevili, mhb. vrevele 'tühn, stolz, verwegen, frech', nhd. frevel Adj.; vgl. anglf. fræfele 'verwegen', nbl. wrevel 'Frevel'. Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Etymons Fingerzeige geben. Ahd. mit b frabalicho Adv., mit b und r frabari F. 'audacia'. Mhd. besteht neben vrevēl ein vor-ēvel, ver-ēvel, welches mit mhb. ver-ëzzen neben vr-ëzzen gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. *fra-abls resp. *fra-alls vorauszusetzen; vgl. fressen; und diesem läge anord. afl M. 'Kraft, Stärke', ahd. avalōn 'sich plagen, arbeiten' nahe; im Ahd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie frā-bald 'verwegen' zu bald 'tühn'; s. Frucht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Adv., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich zc. aus dem Adj. mhb. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

Friede M. aus mhb. vride M. 'Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Schutz', ahd. fridu M. 'Friede'; entsprechend asächs. frithu M., anglf. freoþo, friþu M., anord. friþr M. 'Friede'; das gemeingerm. Wort für 'Friede'; im Got. nur in Friþareiks gleich Fried-rih (eigtl. 'Friedesfürst') bezeugt; dazu got. gafrīþōn 'versöhnen'. Die germ. Wortform friþu- enthält pu als Suffix wie got. dau-pu-s 'Tod'; pritu-s aus idg. Wz. pri, germ. fri eigtl. 'lieben, schonen'; Friede eigtl. 'Liebeszustand, Schonung', s. frei Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für 'Friede', doch auch nicht für 'Krieg' (s. Fader).

Friedhof M. 'Kirchhof', urvgl. nicht sowohl 'Friedens Hof', sondern vielmehr 'eingefriedigter Ort': zu mhb. vride 'Eingefriedigung, eingegatter Raum'; mhb. vrit-hof, ahd. frithof 'eingefriedigter Raum um eine Kirche' hätte Freithof ergeben müssen. Im letzten Grunde sind Friede und mhb. vrit-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrit-hof zunächst an got. frei-djan 'schonen',

ahb. friten 'begen, lieben, beschützen' anzuknüpfen; dazu auch nhd. einfriedigen.

frieren *3*to. aus gleichbedeut. mhd. vriesen (Part. gevorn), ahd. friosan (Part. gifrozan); der Rhotacismus ist im ganzen *3*to. herrschend geworden, doch erhielt sich s in Frieseln, Frost; vgl. nbl. vriezen, anglf. freosan, engl. to freeze 'frieren', anord. frjósa; got. *friusan fehlt, läßt sich aber nach frius *N.* 'Frost, Kälte' mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen anglf. freorig Adj. 'frierend, frostig, starr', anord. frór *N.* Pl. 'Frost, Kälte'. Germ. Wz. freus, frus, fruz aus vorgerm. Wz. preus, prūs; sie scheint in lat. prurio für prusio 'jeden vorzuliegen, falls im Stechen, Zucken, Brennen des Frostes' die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind. hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wz. prūś 'etw. ausprägen'. Auch lat. pruina 'Reif' (für *prurina) und prūna 'Kohle' (für *prusna) können verwandt sein, wie auch skr. prūśvā 'Tropfen, gefrorener Tropfen, Reif' bedeutet. An lat. frigere aber ist unter keinen Umständen zu denken.

Fries *M.*, auch Frieze *F.*, erst nhd., früher auch in der Bedeutung 'grobe Art Wollenzeug', aus frz. frise *F.*, woher engl. frieze; das frz. Wort wie seine roman. Sippe entstammt selber dem Germ., vgl. anglf. frise 'gelockt', engl. to friz, frizzle 'kräuseln', altfrf. frisle 'Haupthaar'.

Frieseln *N.* Pl., erst nhd., zu frieren, das für älteres friesen steht.

frisch Adj. aus mhd. vrisch Adj. 'neu, jung, munter, rüstig, fed', ahd. frisc; verwandt mit anglf. fersc, engl. fresh, anord. ferskr 'frisch'; der weitere Ursprung ist dunkel; lat. priscus (zu prior, prius) kann der Bedeutung wegen nicht verwandt sein. Das hd. Wort drang frühzeitig ins Roman., vgl. ital. fresco, frz. frais.

Friskling *M.* 'junges wildes Schwein' aus mhd. vrischinc, vrischline *M.*; Ableitung aus frisch mit den Suffigen ing, ling; ahd. frisking 'Opfertier'; ins Altfrz. gebrungen als fresange 'junges Schwein'.

frisieren *3*to., erst nhd., aus frz. friser, das aus der am Schluß des Artikels Fries aufgestellten Wortsippe stammt.

Frist *F.* aus mhd. vrist, ahd. frist *F.* 'abgegrenzte Zeit, Aufschub, Zeitraum'; asäch. frist, anglf. first *M.*, anord. frest *N.* Pl. 'Aufschub'. Ableitung aus Wz. fri (s. frei) 'lieben' ist nicht wohl zu denken. Eher

könnte an die got. Verbalpartikel fri in fri-sahts gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre.

froh Adj. aus mhd. vrō (Gen. vrōwes, vrouwes), ahd. frō (fl. frawēr) Adj. 'froh'; entsprechend asäch. frao (Gen. *frawes, frahes) 'froh'; dem Nbl. Engl. fehlt ein entsprechendes Wort. Anord. frár 'schnell, flink' stimmt lautlich recht gut, und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von glatt, engl. glad. Dann wäre die sinnliche Bedeutung 'flink' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Läßt man das nord. Wort bei Seite, so darf man wohl eine Grundbedeutung 'gnädig, hold' vermuten, um an die unter frohn zu erwähnenden Worte für 'Herr, dominus' anzuknüpfen.

frohlocken *3*to. aus mhd. (selten) vrōlocken 'jubilare'; wahrscheinlich nach mhd. vrō-sanc 'Freudengesang, Halleluja' als Umdeutung eines ältern *frōleichen zu fassen; ahd. mhd. *vrō-leich wäre auch eigtl. 'Freudengesang'. Engl. to frolic 'scherzen' stammt aus nbl. vrolijk 'fröhlich'.

frohn Adj., nur noch als erstes Glied in altüberlieferten Zusammensetzungen erhalten; aus mhd. vrōn Adj. 'den Herrn betreffend, herrschaftlich, heilig'; im Nhd. erscheint für ein Adj. *frōn ein erstarrtes frōno 'herrlich, göttlich, heilig', das eigtl. Gen. Pl. zu frō 'Herr' (nur als Bot. in der Anrede an Christus oder einen Engel gebraucht) ist. Im Mhd. erscheint vrō in zahlreichen Zusammensetzungen für den weltlichen Herrn sowie für den *xp̄ios*, den Herrn *xar* *ēox.*, Christus; vgl. mhd. vrōnlichnam *M.* 'Christi Beichnam, Hostie', nhd. Frohnleichnam; mhd. vrōnkriuze, ahd. daz frōno chrūzi 'das Kreuz Christi'; mhd. vrōnalter 'Hochaltar' u. s. w.; daneben vrōnhof 'Herrenhof', vrōnvalt 'herrschaftlicher Wald', vrōnrēht 'öffentliches Recht'; nhd. erhielt sich Frohndienst aus mhd. vrōndienst; s. fröhnen. Was ahd. frō 'o Herr' betrifft, so ist seine Übereinstimmung mit anglf. frea 'Herr', sowie asäch. frao hervorzuheben; das Got. hat dafür eine j-Bildung frauja *M.* (anglf. frēgea) 'Herr', wie sie das *3*hd. im *F.* ahd. frauwa, mhd. vrouwe, got. *frauþ zeigt. Damit bringt man die nord. Götternamen Freyr und Freyja in Zusammenhang. Ob der Stamm frau- für frawun- und frauja- als 'gnädiger, holder' zu dem Adj. froh 'laetus', gehört, steht dahin. Vgl. Frau.

Frohne *F.* aus mhd. vröne *F.* 'Frohn-dienst' *f.* frohn.

fröhnen, frohnen *3*to. 'dienen' aus mhd. vrönen, vroenen 'dienen, Frohndienst leisten'; *f.* frohn, Frohne.

fremm *Adj.* aus mhd. vrum, vrom (*N.* vrumer) *Adj.* 'tüchtig, trefflich, gut, wader, förderlich'; zu ahd. fruma *F.* 'Nutzen, Vorteil', frummen 'fördern, vollbringen'; anglf. mit der *a*-Ablautstufe fram *Adj.* 'tapfer, förderlich', fremman 'fördern, vollbringen'; vgl. anord. framr 'vorzüglich' und fremja 'ausführen'. Verwandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus', *f.* Fürst, fort, fürder *z.*

Frosch *M.* aus gleichbed. mhd. vrosch, ahd. frosk *M.*; entsprechend nbl. vorsch, anglf. forsc (engl. fehlt), anord. froskr 'Frosch'; got. *frusqa- fehlt zufällig. Vor dem ableitenden *sk* ist ein Gutturale ausgefallen, wie verwandte Bezeichnungen des Frosches zeigen: anglf. froega; engl. frog 'Frosch' wäre got. *frugga (*frugwa?); daneben anglf. froeca, älter engl. dial. froek, sowie anord. fraukr 'Frosch'. Jenes got. *frusqa- für *fruh-sqa- würde demnach zu einer auf einen Gutturale schließenden u-Wurzel gehören; vorgerm. Wz. vielleicht pruk? Daher sind die vorgebrachten Annahmen von Beziehungen zu frisch oder frieren, gegen die auch die Bedeutung spricht, zu verwerfen.

Frost *M.* aus gleichbedeut. mhd. vrost, ahd. frost *M.*; vgl. nbl. vorst, anglf. forst, engl. frost, anord. frost *N.* 'Frost, Kälte'; gemeingerm. Abstraktum zu frieren, got. *frisan; got. *frusta- *M.N.* 'Frost' fehlt.

Frucht *F.* aus mhd. vrucht, ahd. fruht *F.* 'Frucht'; entsprechend asächs. fruht, nbl. vrucht, altfries. frucht; das ahd. asächs. Wort erscheint selten. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche drang.

früh *Adj.* Adv. aus mhd. vrüeje *Adj.* 'früh', vruo *Adv.* 'früh' (daher zuweilen noch nhd. früh ohne Umlaut); ahd. fruoji *Adj.*, fruio *Adv.* 'früh'; vgl. nbl. vroeg *Adj.* Adv. 'früh'; got. *frō (resp. *fraud für frōd?) *Adv.* fehlt; es wäre vorgerm. prō-, vgl. gr. πρωί 'früh, früh Morgens, frühzeitig', πρωία *F.* 'Frühe, Morgen', πρωίος 'frühe'; dazu skr. prātar *Adv.* 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere *z.* verwandt. Auffällig ist die

Beschränkung des altidg. Adv. in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche; dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, anglf. ær 'früh Morgens', *f.* ehe. Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; *f.* Frühling.

Frühling *M.*, Ableitung von früh, erst früh nhd., seit dem 15. Jahrhundert erscheinend; Lenz ist das altwestgerm. Wort dafür.

Fuchs *M.* aus gleichbedeut. mhd. vuhs, ahd. fuhs *M.*; entsprechend nbl. vos, anglf. engl. fox 'Fuchs'; got. *fauhs- *M.* (konf. St.) fehlt. Das *s* ist Maskulinussuffix wie bei Luchs; es fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. soha, mhd. vohe *F.* 'Füchsin, auch Fuchs', got. fauhō *F.* 'Fuchs', anord. soa 'Fuchs'; anord. fox *N.* wird nur im übertragenen Sinne von 'Betrug' gebraucht. Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu anglf. fyxen, engl. vixen 'Füchsin, junger Fuchs'. Got. fauhō *F.* aus vorgerm. pūkā läßt Beziehung zu nhd. Vogel, got. lugls, vorgerm. puklō-s als möglich erscheinen, falls skr. puccha *M.* 'Schwanz, Schweif' stammverwandt ist; Fuchs und Vogel als 'geschweifte' ließen sich denken. Jedenfalls darf weder lat. vulpes noch gr. αλώπηξ, skr. lōpācās 'Fuchs' verglichen werden.

Fuchtel *F.*, älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.; zu sechten.

Fuder *N.* aus mhd. vuoder, ahd. fuodar *N.* 'Fuder, Wagenlast'; vgl. asächs. fōthar, nbl. voer, anglf. sōper 'Fuder, Wagenlast', engl. fother, fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck; gemeinwestgerm. fōhr *N.* 'Wagenlast'; aus einer germ. Wz. fap in Faden? auch an eine Wz. fō ließe sich das vorauszusetzende got. *fō-bra- anschließen; vgl. ind. pātra-m *N.* 'Behälter, Gefäß, Behälter'. Aus dem *Sp.* stammt frz. soudre.

Fug *M.* aus mhd. vuoc (g) *M.* 'Schidlichkeit' neben gleichbedeutendem vuoge *F.*, nhd. Fuge zu fügen.

Fuge *F.* 'eine Art Tonstück', erst früh nhd., aus ital. fuga.

fügen *3*to. aus mhd. vüegen, ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden'; vgl. nbl. voegen, anglf. gefegan, engl. to lay 'passen, verbinden'; got. *fōgjan 'passen machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. fag in got. fagrs 'passend, geeignet', dessen

nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch engl. to saddle 'passen, zusammenfügen' zu erwähnen.

fühlen Btw. aus gleichbedeut. mhd. vüelen, ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten'); vgl. asächs. gifolian, nbl. voelen, angl. fēlan, engl. to feel; das gemeintwestgerm. Wort für 'fühlen'; es wäre got. *fōljan, *gasfōljan. Dazu anord. fálma 'unsicher tasten'. Zu der germ. Wz. fōl gehört wahrscheinlich eine alte Bezeichnung der Hand, asächs. folm, angl. solm, ahd. solma 'Hand' (mit skr. pāṇi, gr. *παλάμη*, lat. palma, altir. lám für *plāma urverwandt).

Fahre F. aus mhd. vuore F. 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter', ahd. fuora; vgl. angl. fōr F. 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; f. auch führen.

führen Btw. aus mhd. vüeren, ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie mhd. leiten Faktitiv zu ahd. lidan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fōrian, nbl. voeren 'führen', anord. fœra 'bringen'. Got. *fōrjan fehlt; angl. fēran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung führen ist also wesentl. deutsch.

füllen Btw. aus mhd. vüllen, ahd. fullen 'voll machen', Ableitung von voll; vgl. got. fulljan, anord. fylla, angl. fyllan, engl. to fill, nbl. vullen, asächs. fullian 'füllen': zu gemeingerm. fulla-, f. voll. — Fülle F. aus mhd. vülle, ahd. sulli 'Vollheit'; vgl. got. usarfullei F. 'Überfülle'.

Füllen N. aus gleichbedeut. mhd. vülin, ahd. fulin N. neben mhd. vüle, ahd. sulī N. 'Füllen'; die Ableitung -in- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren f. unter Schwein. Zu Grunde liegt Folen (got. fula); also *ful-ein N. wäre got. vorauszusetzen. Eine andere Ableitung aus ful ist ahd. fulihha, mhd. vülhe F. 'weibliches Füllen', auf got. *fuliki weisend?

Füßfel N. aus gleichbedeut. spät mhd. vülse! N.: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl f. Rätsel.

Fund M. aus mhd. vunt M. 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl. nbl. vond 'Fund, Erfindung'; den altgerm. Dialekten fehlt diese Ableitung aus germ. Wz. fīp.

fünf Num. card. aus mhd. vūnf, ahd. funf, daneben älter fīnf; entsprechend got.

fīmf, anord. fimm, angl. fīf, engl. five, nbl. vijf, asächs. fīf. Got. fīmƿ aus vorgerm. pēmpē, pēnqe; wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f f. Föhre, vier, Wolf; vgl. skr. pāñcan, gr. *πέντε*, *πέμπτε* (*πέμπτος*), lat. quinque (für pinque), lit. penki, altir. coic, cymr. pimp: wie alle Zahlen von 2—10 gemeindg. Benennung, älteste Lautform pēnqe, pēnke. Die Versuche, die Benennung etymologisch zu begründen, in ihr etwa ein Wort 'Hand' zu erkennen, haben keine Berechtigung. Die idg. Zahlenbenennungen stehen als feste Bildungen vor uns, deren Ursprung dunkel ist. — Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinale Ausläufer einer alten Bildung: got. fimfta, ahd. fimfto, funfto, mhd. vūnfte; nbl. vijfde, angl. fīfta, engl. fīfth. Vgl. lat. quintus für *pinctus, gr. *πέμπτος*, skr. pañcathas, lit. penktas.

Funke M. aus mhd. (nicht klass.) vunkte M., ahd. funcho M. 'Funke'; vgl. nbl. vonk 'Funke', mittengl. funke 'kleines Feuer, Funke', engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke M. Ob got. sōn (Gen. sūnins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unklar.

für Präp. aus mhd. vür, ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor'; eine bloß deutsche Präposition, verwandt mit den unter vor behandelten. — fürbaß Adv. 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz Adv.; aus für und baß.

Furche F. aus mhd. vurch (Bl. vürhe), ahd. furuh F. 'Furche'; vgl. nbl. voor, angl. furh F., engl. furrow 'Furche' (dazu angl. engl. furlong als Längenmaß, 'Furchenlänge', $\frac{1}{8}$ engl. Meile), anord. for F. 'Abzugs-graben, -kanal'. Got. *faurhus F. fehlt. Es beruht auf vorgerm. prk-, vgl. lat. porca 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen' und porculetum 'in Beete eingeteiltes Feld'. An Verwandtschaft mit lat. porcus, nhd. Ferkel ist nicht zu denken.

Furcht F. aus mhd. vorhte, vorht F. 'Furcht, Angst, Besorgnis', ahd. asächs. forhta, forahtha: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Angl. ein umgelautetes Abstraktum, angl. fyrhto (got. faurhteī), daher engl. fright wozu to frighten, to fright 'in Furcht setzen'; engl. fear (f. Gefahr) ist unverwandt. — fürchten aus mhd. vürhten (Prät. vorhte), ahd. furihten, forahtan (Prät. forahtha) 'sich fürchten'; vgl. asächs. forahhtjan, angl. forhtian; nbl. nord. fehlen; got. faurhtjan

'fürchten, sich fürchten' mit dem adj. ge-
brauchten Part. *fürchts* 'fürchtlich'. Der
Dental des ursprgl. wohl starken Btw. ist
Präs.-Ableitung, also germ. *furh-tjan*; das
zugehörige Abstraktum *ahd. forh-la* ist ge-
bildet wie *Schande*. Die germ. Wz.
forh (idg. *prk*?) fehlt den verwandten
Sprachen.

fürder Adv. aus mhd. *vürder*, *ahd.*
furdir Adv. 'weiter nach vorn, weiter fort,
weg'; wie es scheint, eine obl. Kasusform
des Kompar. Neutr. wie got. *faurpis* 'früher'
zu *fort*, got. **faurp*; angl. *furpor* Adv.
'fürder, weiter, ferner' (got. **faurpōs*),
engl. *further* 'weiter'. S. *fort*.

Furke f. aus mhd. *furke*, *ahd.* *furcha*
f. 'Gabel'; vgl. nhd. *vork*, angl. *engl.*
fork 'Gabel': ein mit der südlichen Koch-
und Gartenkunst früh in der *ahd.* Zeit
aus dem lat. *furca* übernommenes Wort.

Fürst M. aus mhd. *vürste* M. 'Höch-
ster, Bornehmster, Herrscher, Fürst', *ahd.*
furisto; asächs. *furisto*, nhd. *vorst* 'Fürst';
gleich Herr eine bloß deutsche Bildung; wie
Herr ursprgl. Kompar. zu *hehr*, so ist
Fürst eigtl. Superlat. mit der Bedeutung
'primus', vgl. *ahd.* *furist*, angl. *fyrist*, engl.
first 'erster', anord. *fyrist*; got. **faurista*
fehlt; der zugehörige Kompar. ist *ahd.*
furiro 'der frühere, vorzüglichere', anord.
fyrr 'frühere'. Das gewöhnliche asächs.
angl. Wort für 'erster' ist *formo*, *forma*,
mit *ma*-Suffix; aus idg. *pr* wie gr. *πρῶ-
μος*, skr. *pūrva-s*, abulg. *prǫvǫ* 'erster'.
Offenbar sind auch *vor*, *für*, *fort* u. s. w.
Ableitungen dieses idg. *pr*.

Furt f. 'vadum' aus gleichbedeut.
mhd. *vurt*, *ahd.* *furt* M.; vgl. asächs. **ford*
in *Heriford* (eigtl. 'Heeres Furt'), *Per-
ford*; mnd. *vord*, angl. *ford* M., engl.
ford 'Furt'; vgl. angl. *Oxenaford* (eigtl.
'Furt der Ochsen'), *Oxford*; vgl. auch
Schweinfurt, *Erfurt* zc.; got. **faurdus*
'Furt' fehlt. Es gehört zur germ. Wz.
far 'gehen, ziehen', bedeutet also eigtl. 'gang-
bare, passierbare Stelle', vgl. das wurzel-
verwandte gr. *πόρος* 'Furt', *Βόσπορος*
mit *Oxford*; auch zend *peretu* 'Brücke'
(*Euphrat* eigtl. 'der Wohlbebrückte'); auch
lat. *portus* 'Hafen'; anord. *fjörpr* M.
'Bucht'; aus dem Kelt. gehört lat. *-ritum*
in *Augustoritum* (für *primum*) hierher.

fürschen Btw., erst nhd., dunkler Ab-
stammung.

Fusel M. 'schlechter Branntwein', wohl
aus einem chem. Term. techn. (lat. *fusilis*
'flüssig'?).

Fuß M. aus gleichbedeut. mhd. *vuoz*,
ahd. *fuoz* M. 'Fuß': gemeingerm. und
weiter zurück gemeinidg. Bezeichnung für
'Fuß'; vgl. got. *fōtus*, anord. *fōtr*, angl.
fōt, engl. *foot*, nhd. *voet*, asächs. *fōt*. Das
germ. *fōt*- (konf. Stamm) aus idg. *pōd*-,
neben welchem *pōd*- und *pēd*- in der De-
klination wechselten. Vgl. gr. *ποδ*- in
πόδα, Rom. Sing. *πούς*, äol. *πῶς*; lat.
pēd-em, N. Sg. *pes*; *πέδιλον* 'Sohle',
πεζός (für *πεζός*) 'pedestris'; o-Ablaut in
lat. *tripudium*; altind. N. Sg. *pād*, *Paṭ*.
pād 'Fuß', *padā* N. 'Tritt, Fußstapfe'.
Den e-Ablaut bewahren im Germ. das
anord. *fet* N. 'Schritt', als *Raß* aber
'Fuß'; dazu ein ft. Btw. anord. *feta* 'den
Weg finden'; wegen anord. *fjóturr* f. 'Fessel';
anord. *lit* f. 'die zwischen den Klauen be-
findliche Haut der Vögel'. Mittlengl.
setlak, engl. *setlock* 'Fufshaar, Rutenhaar
der Pferde', ebenso mhd. *vizzeloch* N. 'Ginter-
bug des Pferdefußes', älter nhd. *Fißloch*;
sie sind Ableitung, nicht Zusammensetzung,
aus **set*- 'Fuß'. — *Fußstapfe* f. zu
stapfen; vielfach dafür mit falscher Ab-
teilung *Fuß-tapfe*, die weiterhin zu einem
Btw. *tapfen* für *stapfen* führte.

Futter N. aus mhd. *vuoter*, *ahd.*
fuotar N. 'Nahrung, Speise, Futter; Unter-
futter, Futtrale'; vgl. nhd. *voeder* N. 'Futter,
Unterfutter'; angl. *fōddor* N., engl. *fodder*
'Nahrung, Futter'; anord. *fōpr* N. 'Wieh-
futter'; got. *fōdr* N. 'Schwertseide'; es
scheinen zwei eigtl. verschiedene Worte laut-
lich hier zusammengefallen zu sein. Für
got. **fōdr* 'Nahrung' scheint an angl. *fōda*
'Nahrung', engl. *food*, got. *fōdjan*, angl.
fēdan, engl. to *feed* 'ernähren' und somit
an eine germ. Wz. *fōd*, *fad* (vgl. *ahd.* *salunga*
'Nahrung, Speise') aus idg. *pāt* angeknüpft
werden zu müssen, die an gr. *πατέσθαι*
'esse' *hāt* hat; dazu auch angl. *fōstor* 'Er-
nährung', engl. to *foster* 'nähren, pflegen',
fosterbrother 'Milchbruder' zc. Für das
zweite Futter 'Futtrale', got. *fōdr* 'Seide'
hat man an skr. *pātra-m* N. 'Gefäß, Be-
hälter' gedacht. Die germ. Sippe drang
mit beiden Bedeutungen ins Roman., vgl.
prov. afrz. *fuerre* 'Seide' nach got.
fōdr, *ahd.* *fuotar* 'Seide', nfrz. *seurre*
'Futterstroh', nfrz. *sourreau* 'Futtrale,
Seide' zc.

Futteral *N.*, erst nhd., aus mlat. *totrale*, das Ableitung aus ahd. *totar*, mhd. *vuoter* ist; vgl. *Futter*.

füttern *Itw.*, mhd. *vüetern*, *vuotern* 'füttern, nähren', ahd. (*vuotiren* got. **fodr-jan*); Ableitung von *Futter* 'Nahrung'.

G

Gabe *F.* aus gleichbedeut. mhd. *gäbe* *F.*; ahd. **gāba* und got. **geba* fehlen; dafür ahd. *gēba* (mhd. *gebe*) *F.*, asächs. *geba*, angls. *gifu*, anord. *gjöf*, got. *giba* *F.* 'Gabe'. Die dem vorausgesetzten got. **gēba* entsprechende Bildung zeigt nbl. *gaaf*, angls. *geāfe*, nord. *gāfa*. *S.* *gābe*, *geben*.

gābe *Adj.* aus mhd. *gæbe* (ahd. **gābi*) *Adj.* 'annehmbar, lieb, gut'; got. **gebi* zu *giban* (*f.* *geben*) wie *nēms* zu *niman* (*f.* *angenehm*); vgl. anord. *gæfr* 'heilsam'.

Gabel *F.* aus gleichbedeut. mhd. *gābele*, *gabel*, ahd. *gabala*, *gabäl* *F.*; entsprechend nbl. *gassel* (daher neuisl. *gassall* 'Gabel'), angls. selten *geafl* *N.* 'Gabel' (dafür schon in angls. Zeit *forc*, engl. *fork*). *Gabel* scheint zu *Giebel* im Ablautsverhältnis zu stehen, dann wäre die — giebelartige — Form des spitzen Winkels die älteste Form der *Gabel* gewesen. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht abzuweisen, zumal bei *Giebel* die 'Form des spitzen Winkels' als ältere Bedeutung wohl kaum angefochten werden darf. Man beachte die Anklänge an kelt. Worte: ir. *gabul* 'Gabel', *gabhlā* 'Schere', kymr. *gebek* 'Bange', lat. *gabalus* (gabelförmiger) 'Galgen'; auch könnte mit diesen das altind. *gabhasti* 'Gabel' verwandt sein, woraus sich dann ergeben würde, daß das westgerm. *Gabel* mit der kelt. Wortspitze doch vielleicht urverwandt wäre.

gackern, **gacksen** *Itw.*, erst nhd.; onomatopoeietische Bildungen wie mhd. *gāgen* 'wie eine Gans schreien', wozu nbl. *gagelen* 'schmatern'; schon ahd. *gackizōn* 'mutire', *gagizōn*, *gackazzen* 'strepere', mhd. *gagzen* 'wie eine eierlegende Henne schreien'. Vgl. nord. *gagga* 'wie ein Fuchs heulen', *gagl* 'Schneegans'.

Gaden, **Gadem** *N.N.* aus mhd. *gaden*, *gadem* *N.* 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. *gadum*, *gadam* *N.*; ein ursprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Nhd. vordrang.

Ob zu got. *gatm* (aus *ga-* und *tmo-*, letzteres zu gr. *δομος*, hd. *Zimmer*)? Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit angls. *geat*, engl. *gate* 'Thor' (vgl. nbl. *gat* 'Öffnung', *f.* *Gasse*). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. *χρῶν* 'Aleid' unmöglich.

gaffen *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. (mb.) *gaffen*, ahd. **gaffen* (aus ahd. *geffida* *F.* 'Betrachtung' zu *folgern*); got. **gapan* fehlt; das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser *gaffen* ist mhd. *kapfen*, ahd. *chapfen* (got. **kappan* *Itw.* fehlt). Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden, in nhd. Zeit trat das mhd. *kapfen* gegen *gaffen* ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. nbl. *gāpen* 'gähnen', angls. *geapian*, engl. *to gape* 'gähnen, den Mund aufsperrn', anord. *gapa* 'den Mund weit öffnen', *gap* 'Chaos'. Germ. *Wz.* *gap* 'gähnen' zu skr. *Wz.* *jabh* 'schnappen'?

gähnen *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. *gānen* (*genen*, *geinen*), ahd. *ginēn* (*geinōn*); nhd. *ae* für *e*. Got. **gi-nai-* zu *Wz.* *gi* 'gähnen'; mit ahd. *ginēn* ist angls. *ginian*, mit ahd. *geinōn* ist angls. *gānian*, engl. *to yawn* 'gähnen' identisch. Das Anord. und Angls. besitzen ein aus *Wz.* *gi* mit ursprgl. bloß präsensbildendem *n* formiertes *st.* *Itw.*: anord. *gīna*, angls. *tō-gīnan* 'klaffen'; vgl. noch anord. *gīn* *N.* 'Nachen der Tiere'. Ohne die *n*-Ableitung ist ahd. *giēn* 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem *w* ahd. *giwēn*, *gewōn*, mhd. *giwēn*, *gewēn* 'das Maul aufsperrn'. Germ. *Wz.* *gi* aus vorgerm. *ghi* ist bes. im Westidg. reich entwickelt. Vgl. lat. *hiare* (lat. *h* für germ. *g* *f.* *Gerste*, *Gast*), *abulg.* *zijati*, lit. *zioti* 'gähnen, klaffen'; altir. *gin* 'os' (anord. *gin*); lat. *hi-sco*; gr. *χεῖρά* 'Loch' für *χεῖρά*? *S.* *beginnen*.

Galgant *N.* 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. *galgan*, *galgān*, *galgant* *N.*; vgl. mittellengl. *galingale*, engl. *galangal*

'Galgantwurzel': ein mittelalterl. Arznei-
kraut, unter dem gleichen Namen den
roman. Sprachen bekannt, vgl. ital. galanga,
frz. galanga (mlat. galanga): auch mgr.
γαλάνγα. Im Orient sieht man wohl mit
Recht die Heimat der Wurzel und des
Namens; man vergleicht arab. galang.

Galgen M. aus mhd. galge, ahd.
galgo M. 'Galgen (auch vom Kreuze Christi),
Gestell am Ziehbrunnen, den Eimer daran
zu hängen und Wasser heraufzuziehen';
entsprechend asächs. galgo, nbl. galg, angl.
gealga, engl. gallows (die Plur.-Form als
Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree)
'Galgen', anord. gálgi 'Galgen', got. galga
M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie
auch in allen übrigen altgerm. Dialekten):
ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vor-
germ. ghalgha-, vgl. lit. žalga F. 'Stange',
lett. schalga 'lange Rute, Angelrute'; man
beachte die Doppelbedeutung des mhd. ahd.
Wortes. Wahrscheinlich ist ein Begriff
wie 'lange, biegsame Rute' Ausgangspunkt
der verschiedenen Bedeutungen der Sippe.

Galapfel M., erst früh nhd., zu lat.
galla, woher wohl auch die gleichbedeu-
tenden angl. galloc, vgl. engl. oak-gall (gall-
oak) 'Galle'; s. 2. Galle.

1. **Galle** F. 'fell' aus gleichbedeut.
mhd. galle, ahd. galla F.; in gleicher Be-
deutung gemeingerm. (nur dem Got. fehlt
zufällig ein schw. N. *gallo), vgl. asächs.
galla, nbl. gal, angl. gealla, anord. gall
N.; wie eine große Anzahl von Bezeich-
nungen der Körperteile (s. Fuß, Herz,
Niere, Nase, Ohr x.), hat auch Galle
in den verwandten Sprachen reiche An-
klänge, was auf gemeinidg. Alter der Be-
zeichnung (got. *gallin- oder *galzin-, aus
vorgerm. ghal-) hinweist; vgl. gr. *χολή*
und *χόλος*, lat. fel, fellis N., abulg. žlūtī,
žlūci F. 'Galle'. Man denkt vielfach an
Verwandtschaft mit gelb (ahd. gēlo), als
wenn die Galle nach ihrer Farbe den
Namen trüge.

2. **Galle** F. 'geschwulstartige Stelle'
aus mhd. galle F. 'Geschwulst über dem
Knie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl.
engl. gall 'Geschwulst, wundte Stelle, Gall-
apfel'; es fragt sich, ob Gall-Apple ver-
wandt ist; auch im Roman. bedeuten ital.
galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule',
Gallapfel'. Dann wäre das lat.-roman.
galla 'Gallapfel' die Quelle der germ.
Worte. Doch ließe sich auch Vermischung

des Fremdwortes mit einem lautlich an-
klingenden germ. Wort denken.

Gallerte F. 'Gelee' aus mhd. galhert,
galhart, galreide F. 'Gallerte aus Tier- und
Pflanzenstoffen'; mlat. galatina 'Gelee', sowie
frz. gelée (zu lat. gelare) reichen aus
lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle
des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung
ist noch dunkel.

Galmey M. 'Kieselsinkspat', erst früh
nhd., mit der ältern Nebenform Kalmey;
mhd. dafür einmal kalemine; aus dem
Mlat.-Roman., vgl. mlat. lapis calaminaris,
frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. *καδ-
μεία* 'Galmey'.

Galopp M., entlehnt aus frz. galop;
es war auch schon in mhd. Zeit ebenda-
her entlehnt wie mhd. galopieren zeigt, woneben
walopieren (vgl. walap 'Galopp'). Die
ihnen zu Grunde liegenden roman. Worte
leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß
ein klares Etymon vorläge, man denkt an
ein got.-germ. *gāhlaup, auch an ein ahd.
*gāh-louf (*gāh-hlaup in got. Form) 'jäher
Lauf': beides ist fraglich.

Gamander M. 'eine Pflanze' aus
gleichbedeut. mhd. gamandrē; aus mlat.
chamandreaus, gamandraea, das auf gr.
χαμαίδρεος, *χαμαίδρεον* 'Gamander' be-
ruht.

Ganerbe M. aus mhd. ganerbe (aus
ge-an-erbe) M. 'Miterbe, an den mit
anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe
einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum
Eintritt in die Hinterlassenschaft aussterben-
der Mitglieber', ahd. ganarbo 'coheres' (got.
*gaānaarbja M.). Das Präfix ga- als
Vertreter von lat. con- 'zugleich mit' war
dem Altgerm. geläufig, s. Genos, Geselle.

Gang M. aus gleichbedeut. mhd. gane
(g), ahd. gang M. 'Gang, das Gehen';
entsprechend asächs. gang, nbl. gang, angl.
gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang
'Haufe, Schar, Trupp', gang-way 'schmalere
Gang', gangweek 'Gangwoche, Himmel-
fahrtswoche'), anord. gangr M. 'Gang, das
Gehen', got. gaggs 'Gasse'. Daneben im
ältern Germ. ein st. Btw. gangan 'gehen',
wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät.
ging und das Part. gegangen geläufig
blieb; im Ostgerm. (Got. Nord.), wo gehen
fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.)
ein größeres Gebiet; im Westgerm. litt es
an gehen Einbuße; noch im höheren Maße

als im Deutschen starb im Engl. das ältere *gangan* aus, so daß im Engl. keine Form des ft. 3tw. blieb. Germ. Wz. *gang*, vordergerm. *ghangh*; die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind skr. *jaṅgha* F. 'Wein, Fuß', lit. *zengiu*, *zengti* 'schreiten'.

Gans F. aus gleichbedeut. mhd. *gans*, ahd. *gans* F., gemeingerm. Bezeichnung der Gans, zufällig fremd nur dem Got., wo **gans* F. (Pl. **gans*) zu erwarten wäre (vgl. das daraus übernommene span. *ganso*); das gemeingerm. *gans-* (eigtl. Konsonantischer Stamm). Vgl. angl. *gōs* (o aus an vor s), Pl. *gēs* (durch i-Umlaut) F., engl. *goose*, Pl. *geese*; anord. *gás* F. aus vordergerm. *ghans-*; nbl. *gans*: eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: skr. *haṇsá-s* M., *haṇsi* F. 'Gans', neupers. *gāz*, lit. *žasls* (abulg. *gast* germ. Lehnwort), gr. *χῆψ*, lat. *anser* (für *hanser*), altir. *goss*.

— Daß s des gemeinidg. *ghans-* scheint bloß ableitend zu sein (vgl. *Fuchs*); wenigstens deuten eine Reihe stammverwandter Worte des Germ. auf *ghan-* als primitiveren Stamm, vgl. ahd. *ganazzo*, mhd. *ganze* M. 'Gänserich', nbl. *gent* 'Gänserich', angl. *ganot* 'Schwan', engl. *gannet*; angl. *gandra*, engl. *gander* 'Gänserich'. Plinius berichtet von einer bedeutenden Gänsezucht in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse oder ihre Federn; eine Art sollte bei den Germanen *gantae* heißen; ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. *ganta*, afrz. *gante* 'wilde Gans'); doch läßt sich die Bezeichnung nicht als germ. erweisen.

Gänserich M., erst nhd., nach Entenrich gebildet aus älterem *Ganser*, mhd. *ganzer* neben *ganze*, *ganze* M. 'Gänserich', vgl. nord. *gassi* für *gási* 'Gänserich'; s. **Gans**. Der Pflanzennamen *Ganserich* ist eine Umbildung aus älterem *Grenserich*; der mhd. ahd. Name dafür ist *grensinc* (ahd. auch schon *gensing*).

Gant F. aus mhd. *gant* F. 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung'; nicht zu frz. *gant* 'Handschuh': nicht hat "das (symbolische) Aufstecken des Handschuhs die Bezeichnung der Immobiliarexezution als *Gant*, Vergantung veranlaßt", vielmehr stammt die Bezeichnung aus prov. *l'encant*, nfrz. *l'encan* 'Versteigerung' (ital. *incanto*, vom lat. *in quantum*), woher auch engl. *cant* 'Auktion'.

ganz Adj. aus mhd. ahd. *ganz* Adj. 'unverletzt, vollständig, heil, gesund'; ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang (dän. *ganske*, nbl. *gansch*, afries. *gans*; n hätte bei einem heimischen Worte im Dän. Fries. vor s nicht bleiben dürfen). Die Vorgeschiede des ahd. *ganz* ist dunkel; das fig. Wort ist unverwandt.

gar Adj. Adv. aus mhd. *gar*, *gare* (fl. *garwer*) Adj., *gare* Adv., ahd. *garo* (fl. *garawēr*) Adj., *garo*, *garawo* Adv. 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. *garo*, angl. *gearo* (Adv. auch *gearwe*), engl. *yare* 'eifrig, fertig, bereit', anord. *görr* (Adv. *görwa*) 'bereit, fertig, gemacht'; got. **garwa-* fehlt; das Adj. hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie denn Suffix *wa* im Ind. zu Wz. *pac* 'kochen' das Part. *pakvá-s* 'gekocht, gar von Speisen' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angl. *gearo* 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein *earo* und ebenso im Asächs. neben *garu* ein *aru*, was auf got. **garwa* neben **arwa* 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das *g* von **garwa-* als Rest der Verbalpartikel got. *ga* (hd. *ge*) nimmt. Für den, der diese Annahme bezweifelt, fehlt ein gutes Etymon. S. **gerben**.

1. **Garbe** F. aus gleichbedeut. mhd. *garbe*, ahd. *garba* F.; entsprechend asächs. *garba*, nbl. *garf* 'Garbe', eigtl. 'Handvoll, manipulum'; daher wahrscheinlich zu skr. Wz. *grbh* 'fassen, ergreifen'. Die Sippe drang ins Roman. (frz. *gerbe* F. 'Garbe').

2. **Garbe** (Schafgarbe) F. 'millefolium' aus gleichbedeut. mhd. *garwe*, ahd. *garba*, *garawa* F. 'millefolium'; entsprechend angl. *gearewe* F., engl. *yarow*, nbl. *gerw* 'millefolium'. Beziehung zu *gar* (germ. *garwa-*) ist zweifelhaft.

gären 3tw., formell eine Mischung aus ft. 3tw. mhd. *gären*, jesen (ahd. *jēsan*) 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum **jern* (unbelegt, aber ahd. *jerian* ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. *jēsan* ft. 3tw., *jerian* schw. 3tw. (vgl. *ginēsan* ft. 3tw. : *ginerian* schw. 3tw.); nominale Ableitungen aus der germ. Wz. *jes* bewahrten bis ins Nhd. ihr s (vor t), s. **Gischt**, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. Wz. *jes*, *yes* besteht auch

im Gr. und Ind., vgl. gr. *ζεο-τός* 'gesotten', *ζεο-μα*, daher auch *ζέω* für **ζέωω* (Persf. *ἐζεο-μαι*) 'siede, sprudle' (*ζ* für älteres *j*, *y* wie in *ζυγόν*, s. *Joeh*), skr. *Wj. yas* 'sieden, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem *j*, *y* ist nhd. *gären* mit *g* auffällig, ebenso anord. *gerp* 'Gest, Gese'.

Garn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *garn*; entsprechend anglf. *gearn*, engl. *yarn*, anord. *garn* N., ndl. *garen*: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. **garn* N.); in der Bedeutung 'Reß' fungiert *Garn* schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine *Wj. gar* etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an *Garn* anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. *görn* (und Pl. *garnir*) F. 'Darm, Därme, Eingeweide', ahd. *mittigarni*, *mittilagarni* N. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', anglf. *micgern* (cg für dg, vgl. anglf. *orceard*, engl. *orchard* für *ortgeard*) 'arvina'. Für diese Worte hat man Anknüpfung gefunden in lit. *žarnà* F. 'Darm' und skr. *hira* F. 'Darm', falls dies nicht mit lat. *hira* 'Darm' und *hilla* für *hirla* verwandt ist; auch lat. *haru-* in *haru-spex* 'Eingeweideschauer, Wahrsager' und dazu *hariolus* 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. *ghar-*. Vielleicht — mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter *Garn* behandelten Worten eine *Wj. ghar* 'drehen' zu Grunde.

garstig Adj., weiter gebildet aus spät mhd. *garst* Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. ndl. *garstig* 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. *gerstr* 'mürriß' (vom Aussehen). Ob zu lat. *fastidium* 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für *farstidium* stehen wie *tostus* für **torstus* zu *torres*; lat. *f* im Anlaut entsprechend germ. *g* s. unter *Galle* das lat. *fel*. Man könnte aber vielleicht auch an lat. *horridus* für *ghorsidus* denken.

Garten M. aus gleichbedeut. mhd. *garte*, ahd. *garto* M. 'Garten'; entsprechend asächs. *gardo*, afries. *garda* M. 'Garten'; got. *garda* M. 'Stall'. Dazu als st. flektierende Nomina: got. *gards* M. 'Hof, Haus, Familie', anord. *garpr* M. 'Gehege, Baun, Haus, Gehöft', ahd. *gart* M. 'Preis, chorus', anglf. *geard* M. 'Umfriedigung, Garten' (engl. *garden* 'Garten' ist in mittel-

engl. Zeit dem afrz. *gardin*, *jardin* entlehnt, das selber deutschen Ursprungs ist). 'Einfriedigung' und 'der eingefriedigte Raum' sind die Bedeutungskerne der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit *gärten*, germ. *Wj. gerd*, führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß 'Garten' eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hd. *Garten* sich schön zu lat. *hortus* 'Garten', gr. *χόρος* 'Gehege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras', altir. *gort* 'seges', auch lat. *co-hors*, -tis F. 'Hofraum für Vieh und Geflügel': hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das d des Got.-sächs. aus idg. t entstanden, d. h. idg. *ghortó-* (nicht *ghórtó-* aus *χόρο-*) liegt dem got. *garda* zu Grunde. Andererseits läßt sich *Garten* an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. d ein idg. dh voraussetzen; abulg. *gradŭ* M. 'Mauer (als Einfriedigung), Garten, Stall, Stadt' (als Einfriedigtes; vgl. -*gorod* in russ. Städtenamen), *gradina* F. 'Garten', lit. *gardas* 'Hürde'. Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verschiedene, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengefloßen; wahrscheinlicher aber ist, daß die slav. Worte aus dem Germ. entlehnt sind. — Vgl. *Baun*.

Gas N., eine willkürliche Wortschöpfung des ndl. Chemikers van Helmont in Brüssel (gest. 1744), vgl. ndl. *gas*.

Gasse F. aus mhd. *gasse*, ahd. *gazza* F. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) 'Straße'; entsprechend got. *gatwō* F. 'Gasse, Straße', anord. *gata* (Alt. *gōtu*) 'Weg, Straße, Pfad'. Aus dem nord. Worte stammt engl. *gate* 'Weg'; eigtl. ist das Wort dem nhd. Zweige fremd. Ob *Gasse* zu anglf. *geat*, engl. *gate* 'Thor, Thür, Eingang, Öffnung' (s. *Gatter*), asächs. ndl. *gat* N. 'Loch, Höhle', anord. *gat* N. 'Loch' gehört und aus einer Grundbedeutung 'Einlaß, Öffnung' abzuleiten ist — *Gasse* eigtl. 'mit Eingang, Thor versehen' wegen Suffix -*wān*? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, *Gasse* mit *gehen* in Zusammenhang zu bringen, weil dies auf einer *Wj. i* beruht.

Gast M. aus mhd. ahd. *gast* (Pl. *geste*, *gesti*) M. 'Fremdling, Gast'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., vgl. got. *gasts* (Pl.

gasteis) *M.* (vgl. gastigöds 'gastfrei'), anord. gestr 'Gast' (aber ungeladener), angl. gest, gæst *M.*, engl. guest, nbl. asächs. gast. Germ. gastiz *M.* 'Fremdling, ungebetener, zufälliger Gast von fremdher' aus vorgerm. ghostis, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. hostis 'Feind', eigtl. 'peregrinus, Fremdling', abulg. gosti *M.* 'Gast, Genosse, Freund'; zu lat. hostis 'peregrinus' dürfte auch hospes (eigtl. *hosti-potis 'Gastherr') gehören. Ob westidg. ghosti-s 'Fremdling' eigtl. 'Esser, Essender' ist und zu skr. Bṛ. ghas 'essen' gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für Fremdling begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der Germania. Diese Bedeutungsentwicklung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht bestielte, daß hostis 'Fremdling' mit lat. hostia 'Opfertier' zusammengehörte (Fremdling 'zu Opfern der?'); diese Kombination ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

gäten, jäten *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. jēten, gēten, ahd. jētan, gētan; dazu ahd. jetto *M.* 'Unkraut, Solch'; ohne sichere Bezüge in den verwandten germ. und idg. Sprachen.

gätlich *Adj.* 'passend', ein wesentlich md. nbd. Wort; Ableitung zu einem nebenstehenden *gada- (in got. Lautform), worauf auch ahd. gi-gät *Adj.* 'passend, stimmenb zu' hinweist, vgl. Gatte, gut; vgl. abulg. godŭ 'günstige Zeit', lit. gadas 'Übereinkunft' sowie nbl. gadelijk 'vereinbar'.

Gatte *M.* aus mhd. gate (daneben gegate) *M.* 'Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte'. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des Zusammengehörigen, vgl. asächs. gigado 'seines Gleichen', angl. gegada 'Genosse'; vgl. got. gadiliggs 'Verwandter', angl. gædeling 'Stammesgenosse', ahd. gatuling 'Bettler', asächs. gaduling 'Landmann, Stammesgenosse'. Mhd. gatten (sich gatten) *Btw.* aus mhd. gaten 'zusammenkommen, vereinigen'; mhd. (wesentl. md.) gater 'zusammen', nbl. te gader, angl. geador und tögædere, engl. together 'zusammen', angl. gædrian, engl. to gather 'sammeln';

ahd. geti-lös, mhd. gele-lös *Adj.* 'mutwillig, zügellos', eigtl. 'des zusammenhaltenden Bandes los'. Der Begriff der 'Zusammengehörigkeit' und des 'Zusammenpassens' zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

Gatter *N.* aus mhd. gater *M. N.* 'Gatter, Gitter' (als Thor oder Zaun), ahd. gataro *M.* 'Gatter'; meist zu der unter Gatte behandelten Sippe gezogen. Es würde aber der Bedeutung wegen besser zu angl. geat 'Thor', engl. gate stimmen, wenn das Lautliche diese Zusammenstellung mehr begünstigte.

Gau *M.* aus gleichbedeut. mhd. göu, gou *N.*, ahd. gewi, gowwi *N.* 'Gau'; nach got. gawi (gaujis) *N.* hätte man ahd. gewi (gouwes), mhd. göu (gouwes) zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen, vgl. Au, Frau; entsprechend got. gawi *N.* 'Gau, Land, Landschaft, Gegend'; dem Nord. fremd, ebenso dem sächs. und engl. Gebiet, wo nur in allerältester Zeit Landschaftsnamen mit Gau als zweitem Teil der Zusammensetzung begegnen. Das mhd. Wort wurde erst im vorigen Jahrhundert wieder geläufig infolge der altdeutschen Studien s. Hort. Ein haltbares Etymon hat sich noch nicht gefunden; die Zusammenstellung mit gr. γῆν 'Erde' ist unsicher.

Gauch *M.* aus mhd. gouch *M.* 'Thor, Narr, Gauch, eigtl. Ruchd', ahd. gouh 'Ruchd'; entsprechend angl. geac, anord. gaukr (woraus schott. gowk) 'Ruchd'; ist k ableitend wie in angl. hafoc 'Habicht', got. ahaks 'Taube'? Ahd. gouh, got. *gauks kann aber nicht vermandt sein mit lat. cuculus, skr. kōkila-s 'Ruchd', da germ. g im Anlaut nicht lat. skr. k vertreten darf. Übrigens ist Gauch das altgerm. Wort für die jüngere Sippe von Ruchd.

Gaudieb *M.* nach dem nbd. gaudeef, nbl. gaauwdief eigtl. 'schneller, schlauer Dieb' (zu gaauw 'schnell, schlau', s. jähē), dann überhaupt 'Gauner'.

Gaukler *M.* aus mhd. goukelære, ahd. goukaläri, gouggaläri (k aus gg s. Gäte) 'Zauberer, Taschenspieler'; zu mhd. goukeln, ahd. goukolon, gouggonlon 'Zauberei, Narrenspotten treiben'; verwandt scheint ahd. gougaron, mhd. gougern 'umherschweifen', ferner mhd. gogeln 'sich ausgelassen geben, hin und her flattern', gogel *Adj.* 'ausgelassen, üppig', giege *M.* 'Narr, Bethörter'; hierher auch angl. jūglære 'hariolus'? Die

Sippe deutet auf eine germ. Wz. *gug, giug, gaug* 'sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Kart oder Taschenspieler'. An Entlehnung von *Gaulter* aus lat. *joculari* darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden; aber ebensowenig an gr. *κωκίον* 'Schüßelchen, Räßchen'; gegen beide Erklärungen sprechen die Lautverhältnisse; bei der letzteren würde dazu noch der Weg der Entlehnung fraglich bleiben, wozu noch das Fehlen eines Verbs *gankeln* im Gr. zu beachten ist.

Gaul M. aus mhd. *göl* M. 'Eber, männliches Tier überhaupt', erst spät und selten *Gaul*, welche Bedeutung im 15. Jahrhundert durchdringt; für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. *runzt*; nld. *guil* f. 'eine noch nicht trächtig gewesene Stute'. Den übrigen Dialekten ist das Wort fremd, sein Ursprung dunkel.

Gaumen M. aus mhd. *goume, guome*, ahd. *goumo* (*giumo*?), *guomo* M. 'Gaumen, Röhre, Rachen'; entsprechend angl. *gōma* M. 'Gaumen', engl. *gums* 'Zahnfleisch' (wohl aus angl. **gumma*, wie denn auch das ältere Rhd. zahlreiche Formen hat, die auf ein ahd. **gummo* 'Gaumen' hinweisen; anord. *gómur* M. 'Gaumen'; got. **gaumō*, **gōmō* M. fehlen). Dazu lit. *gomyris* 'Gaumen'. Das Verhältnis der *Bokale* in der Stammsilbe (ahd. mhd. *ou* neben *uo*, angl. nord. *o*) ist dunkel, s. *Bude*. Man hat an eine germ. Wz. *gau*, gr. *γᾶν* (in *γᾶντος* 'Kassend, loder', *γᾶος* 'Luft' für *γᾶφος*) gedacht.

Ganner, älter *Jauner* M., erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts; im 15. 16. Jahrhundert heißen *Joner* die gewerbmäßig betrugenden Kartenspieler: nach dem rotweissch. *jonen* 'spielen'; letzte Quelle dafür soll hebr. *jānā* 'betrogen' sein.

ge- proklitisches Präfix aus mhd. *ge-*, ahd. *gi-*, *ga-* (betontes Präfix *ga-* in der Rominalkomposition ist im Rhd. und Mhd. sehr selten); Grundbedeutung des 'Zusammenens, der Vollständigkeit'; vgl. got. *ga-*, angl. *ge-* (engl. nur als i in *handiwork*, *handicraft*, angl. *hondgeweorc*, *hondgecraft*; vgl. auch engl. *enough* aus angl. *genōh*, s. *genug*). Verwandtschaft des Präfixes mit lat. *con-* ist nicht sicher; vgl. *gehen*, *glauben*, *gleich*, *Glieb* u. s. m.

gebären Btw. aus gleichbedeut. mhd. *gebērn*, ahd. *gibēran* Btw. 'gebären'; ent-

sprechend got. *gabairan* (neben *bairan*) 'gebären, hervorbringen', angl. *geberan*, *beran* ft. Btw. 'gebären', engl. *to bear* 'hervorbringen, gebären'; nord. fehlen die Zusammensetzungen mit *ga-*, dafür *bera* als Simpl. 'gebären'. S. *Bahre*, wo über das idg. Alter des ft. Verbalstammes ber, vorgerm. dher Nachweise gegeben werden; im Ind. kann Wz. *bhr*, *bhar* die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. *ferilis* zu lat. *fero*; im Altir. zeigen die unserm Geburt entsprechenden Substantiva *combair* und *brith* die gleiche Spezialisierung. S. *Geburt*.

Gebärde, **Geberde** f. aus mhd. *gebarde* f. 'Benehmen, Aussehen, Wesen', ahd. *gibārīda* f. zu mhd. *gebären*, ahd. *gebāren*, -on; entsprechend angl. *gebāran* 'sich betragen', *gebære*, *gebæru*, 'das Benehmen'; zu Wz. *ber* in *Bahre*, *gebären*.

geben Btw. aus gleichbedeut. mhd. *geben*, ahd. *gēhan*; ein in gleicher Bedeutung gemeingerm. Btw., unserm Sprachstamme eigentümlich, da eine vorgerm. Wz. *ghebh* (germ. *geb*) 'geben' sich nirgends sonst findet; got. *giban*, angl. *gīfan*, engl. *to give*, nld. *geven*, anord. *gefa*. Vgl. *Gabe*, *Gift*. Dazu altir. *gabim* 'ich nehme'?

Gebet N. aus gleichbed. mhd. *gebēt*, ahd. *gibēt* N. (angl. asächs. *gebēd* N. 'Gebet'): zu *beten*, *bitten*.

Gebiet N. aus mhd. *gebiot* N. 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot' zu *gebieten*, *bieten*.

Gebirge N. aus mhd. *gebirge*, ahd. *gibirgi* N. 'Gebirge', spezifisch hd. Kollektivbildung zu *Berg*.

Gebrechen N. 'Gebrechen', substantivierter Inf. zu mhd. *ge-brēsten*, s. *bersten*.

Gebühr, **Gebür** f. zu *gebühren*, mhd. *gebürn*, ahd. *giburjen* schw. Btw. 'sich ereignen, geschehen, zu Teil werden, rechtlich zufallen, gebühren'; entsprechend asächs. *giburian*, angl. *gebyrian*, anord. *byrja* 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. **gabaurjan* schw. Btw. läßt sich aus *gabaurjaba* Abo. 'gern' (eigtl. in 'geziemender Weise') und *gabaurjōpus* M. 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu Wz. *ber* 'tragen', vgl. nhd. *bühren* 'in die Höhe heben', s. *empor*; daher ahd. *buri dib* 'geh, eigtl. erhebe dich', *giburita* 'pervenit'; *burien*, *büren* auch 'sich zutragen'. S. *Bahre*, *Börde*.

Geburt *f.* aus gleichbed. mhd. geburt, ahd. giburt *f.* 'Geburt'. Vgl. got. ga-baurps *f.* 'Geburt, auch Geschlecht, Vaterstadt (Geburtsort)', asächs. giburd *f.*, angl. gebyrd *f.* 'Geburt, Rang, Würde', engl. birth 'Geburt', anord. burpr *m.* 'Geburt, embryo'; formell auf idg. *skr.* bhrti-*s* deutend; in Form und Bedeutung stimmt altir. brith 'Geburt'; *skr.* bhrti-*s* *f.* 'das Tragen, Pflege, Unterhalt'. Auf das Simplex germ. beran 'gebären', anord. burpr 'Geburt' weist auch ein aus dem alten na-Partizip zum Substantiv erhobenes altgerm. Neutr. barna- 'Kind' eigtl. 'das Geborene', vgl. anord. barn, angl. bearn, asächs. ahd. mhd. barn 'Kind, Sohn'.

Ged *m.*, ursprgl. im Wd. (und Wdd.) heimisch, wo schon in mhd. Zeit gēc, gēcke *m.* 'alberner Mensch, Narr, possenhafter Mensch'; nicht verwandt mit dem unter gaulen erwähnten mhd. giege 'Narr'. Vgl. nbl. gek *m.*, dän. gjæk 'Narr', isl. gikkr 'durchtriebene rohe Person'.

Gedächtnis *n.* zu denken, denken. — **Gedanke** *m.* aus mhd. gedanc (*k*), ahd. gedank *m.*, asächs. githanko *m.* 'Gedanke', angl. geponc; zu denken.

gedeihen *3*tw. aus gleichbedeut. mhd. gedihen, ahd. gidihan *ft.* *3*tw.; got. ga-beihan, angl. gepeon (kontrahiert aus ge-pihan) 'gelingen', die alte angl. Form des *Part.* gelungen weist darauf hin, daß der Verbalstamm ursprgl. nasalisiert war: vor *h* mußte *n* gemeingerm. unterdrückt werden, also pihan für piñhan; das zugehörige Faktivum *pangjan blieb im Asächs., wo thengian 'vollenden' heißt; bei Unterdrückung des Nasals ergab sich für das Got.-Fdv. Übertritt des *e*-Ablauts in den *i*-Ablaut. Das Got. kennt noch das Simplex beihan 'gelingen'. Dieser älteren Nasalisierung und der Bedeutung wegen kann gedeihen (Wz. penh, vorgerm. tenk in lit. tenkü 'habe genug') nicht zu Wz. *tex* in τέκνον (*s.* Degen) gehören. — **gediegen** *Adj.* aus mhd. gedigen *Adj.* 'ausgewachsen, reif, fest, hart, lauter, rein', ahd. gidigan *Adj.* 'grand-aevus, aetate proventus, ernst, rein, keusch'; eigtl. *Part.* zu gidihan (*g* als Nebenform von *h* bei grammatischem Wechsel ist im *Part.* erforderlich); das Angl. bewahrt die ältere Partizipialform des *e*-Ablautes, gelungen 'vollkommen', ebenso asächs. thungan.

Geduld *f.* aus gleichbed. mhd. gedult, ahd. gedult *f.* zu dulden.

gedunsen *Adj. Part.* zu einem verlorenen *ft.* *3*tw., vgl. mhd. dinsen 'ziehen, reißen, sich ausdehnen', ahd. dinsan; dazu got. *pinsan, atpinsan 'ziehen'. Germ. Wz. pens, vorgerm. tens entsprechend *skr.* Wz. tans 'ziehen', lit. tensti 'ziehen'. Wz. tens scheint eine Erweiterung der in dehnen stehenden Wz. ten.

Gefahr *f.*, erst nhd., für mhd. väre, ahd. fara *f.* 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr'; angl. fear *f.* 'Nachstellung, undorhergesehene Gefahr, Schrecken', engl. fear 'Furcht', asächs. far 'Nachstellung'; got. *fēra 'Nachstellung' folgt aus fēra *m.* 'Nachsteller'. Nord. far *n.* hat eine etwas andere Bedeutung, 'Unglück, Seuche'. Zu Wz. fēr, idg. pēr, die im lat. periculum, gr. πείρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

Gefährte *m.* aus mhd. geverte, ahd. giferto (*gafartjo) 'Begleiter', eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt.

gefallen *3*tw. aus mhd. gevallen, ahd. gifallan *ft.* *3*tw. 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. stets mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; wahrscheinlich ein dem Losen mit Würfeln um die Deute entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: 'es gefällt mir wohl' eigtl. 'das Los fällt gut für mich'; eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, das für das germ. Becherleben Zeugnis ablegt. Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschichte haben; vgl. Sau eigtl. 'As im Kartenspiel', dann allgemein 'Glück'.

Gefängnis *n.* aus mhd. gevennisse *f.* *n.* 'Gefangenschaft' zu fangen.

Gefäß *n.* aus gleichbedeut. mhd. gevæze *n.* (ahd. givāzzi *n.* 'commeatus'); got. *gafēti *n.* fehlt, es würde wohl zu fētjan 'schmücken' (angl. fæted *Part.* 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu Fas.

Gefieder *n.* aus gleichbedeut. mhd. gevidere, ahd. gifēdari, gifidari *n.*, Kollektivum zu Feder.

Gefilde aus gleichbedeut. mhd. gevilde, ahd. gifildi *n.*, Kollektivum zu Feld.

geflissen *Part.* zu einem verlorenen fleißen, *s.* Fleiß.

gegen Präpos. aus mhd. gegen, ahd. gegin, gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Abverb mhd. gegene, ahd. gegini, gagani 'entgegen'; entsprechend angl. gean, ongean 'gegen', engl. again 'wider'; asächs. gegin

und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammensetzung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel. — **Gegend** aus gleichbedeut. mhd. (nachlass.) gegenöte, gegende f., die mit der Nebenform gegene f. Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' zu lat. contra sind. — **Gegenwart** aus mhd. gegenwart, ahd. geginwarti f., Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gegenwertec, nhd. gegenwärtig; f. das Adjektivsuffix -wärts.

gehaben 3to. in sich gehalten aus mhd. sich gehalten, ahd. sih gihaben 'halten, sich befinden' zu haben.

Gehege n. aus mhd. gehege n. 'Einfriedigung' zu Hag, hegen.

geheim Adj. aus gleichbedeut. spät mhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'das zum Hause Gehörige' bezeichnet.

gehen 3to. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gēn, gān (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, f. Gang); vgl. anglf. gān (Stamm gā- aus gai), engl. to go 'gehen'. Eine voraussetzende Wz. ghailäßt sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht nachweisen. Bedenkt man die auffällige Tatsache, daß dies germ. gai- 'gehen' an Stelle der im 3dg. weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. i (Aorist got. iddja, anglf. eode) getreten ist und wie dieses nach der mi-Konjugation flektiert, so liegt die Vermutung nahe, daß die voraussetzenden got. *gaim, *gais, *gaip Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (f. ge-) mit den alt ererbten imi, isi, iti (vgl. gr. εἶμι, skr. émi, ési, éti) sind. Bei dieser Bedeutung ist unser gehen mit lat. ire, gr. ἵκναι, skr. Wz. i, lit. eiti, abulg. iti 'gehen' im Grunde identisch, f. eilen; wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem 3to. vgl. fressen.

gehener Adj. aus mhd. gehiure 'sanft, anmutig, woran nichts Unheimliches ist'; vgl. ahd. asāhs. unhiuri 'grausig, schrecklich', anglf. hýre (heore) 'freudlich, mild', anord. hýrr 'mild'; sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen.

Geher n. (dial.) 'Schöß' aus mhd. gēre n. 'feilförmiges Stück Zeug, Schöß'; entsprechend anglf. gāra 'Zeugstück', engl. gore, anord. geiri in gleicher Bedeutung; Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Franse, Schöß. — Aus

dem altdeutsch. Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schöß, Schleppe'.

Geier m. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gir m., dazu nbl. gier. An Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. girfalco, frz. gersaut (woraus mhd. gir-valke stammt) darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebenso wenig an lat.-griech. gyrare 'treifen'. Die Zusammenstellung von ahd. gir mit ahd. gīri, mhd. gīre (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gīr 'begehren' ist unbedenklich, Geier eigtl. 'der Gierige'; f. gern, Gier.

Geifer m. aus gleichbedeut. spät mhd. geiser m. (15. Jahrhundert), wozu auch geifern, nhd. geifern. Ursprung dunkel.

Geige f. aus gleichbedeut. früh mhd. gige f.; entsprechend mndl. ghighe, anord. gīgja; dafür ahd. fidula, engl. fiddle f. Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman., vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gige kann der Entlehnung nicht verdächtigt werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. ghika) mit abulg. zica 'Saite, Faden' (zu lit. gija 'Faden').

geil Adj. aus mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, üppig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des Mhd. zum Nhd. vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich' als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. asächs. gel, nbl. geil, anglf. gal. Der germ. Sippe scheint urverwandt lit. gailūs 'jähzornig, wütend, scharf, mitleidig, erbarmungsvoll' mit gailėti 'leid thun'. — In der Zusammensetzung **Vieberger** geil steht das mhd. Nomen geil, geile 'Hode'.

1. **Geisel** m. aus mhd. gisel, ahd. gisal m. n. 'Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener'; entsprechend anglf. gisel, anord. gisl m.; Ursprung dunkel; Zusammenhang mit Geisel f., als ob der Geisel eigtl. 'Geschlagener' wäre, ist kaum möglich.

2. **Geisel** f. aus gleichbedeut. mhd. geisel, ahd. geisala, geisla f.; dazu anord. geisl, geisli m. 'Stoß für Leute, die in Schneeschuhen gehen'. gais- als Wurzelform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaiza- 'Ger, Speer', f. Ger. Demnach muß 'Stoß, Stab' als Grundbedeutung von Geisel angenommen werden.

Geist M. aus mhd. ahd. geist M. 'Geist (im Gegensatz zum Körper), überirdisches Wesen'; entsprechend asächs. gēst, nhd. geist, angl. gäst, engl. ghost: in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. ahma (s. achten); die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregt-heit?') ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Andere vergleichen lit. gaistas 'Schein', anord. geisli 'Straß'.

Geiß F. aus gleichbedeut. mhd. ahd. geiz F.; entsprechend got. gaitis, anord. geit, angl. gāt, engl. goat, nhd. geit; dazu ein Diminut. got. gaitein, angl. gāten N. 'junge Ziege' (s. Schwein). Damit ist urverwandt das lat. haedus aus älterem ghaido-s. Mit dem Slav. hat das Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein, vgl. mndl. hoekijn, angl. hēcen 'Zicklein' zu abul. koza 'Ziege'; s. noch Ziege.

Geiz M. zu geizen, mhd. gitsen (gizen), woneben auch mhd. giten 'gierig, habgierig sein, geizen'; vgl. angl. gitsian 'habgierig sein'; für Geiz sagte man mhd. ahd. git mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gittec, ahd. gttag 'gierig, habgierig, geizig'; dazu got. gaidw N. 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid, gīd (idg. ghaidh) gehört lit. geidu (geistu) 'begehren', abulg. zida, zidati 'erwarten'.

Gekröse N. aus mhd. gekroese N. 'das kleine Gedärme', wofür auch kroese, ahd. chrōsi; dazu nhd. kroost 'Gekröse von Enten und Gänsen'.

Gelage N., erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaur eigtl. 'Zusammengelegtes', dann Bicknick, Schmauserei (zu bairan 'tragen' s. Bahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

Geländer N. aus gleichbed. spät mhd. gelender (15. Jahrh.) zu mhd. lander 'Stangenzaun'; vgl. lit. lendū 'kriechen', also Geländer eigtl. 'Umflügelung'?

Geläß M. N. aus mhd. gelæze N. 'Niederlassung, Art der Niederlassung' zu gelāzen 'sich niederlassen'.

gelb Adj. aus gleichbedeut. mhd. gēl, ahd. gēlo (Gen. gēlwes); entsprechend asächs. gelo, nhd. geel, angl. geolo, engl. yellow (anord. gulr) 'gelb'; aus dem Altdeutsch.

stammt wohl kaum die roman. Sippe von ital. giallo (frz. jaune) 'gelb'. Das gemeinwestgerm. gelwa- aus vorgerm. ghelwo- ist mit lat. helvus 'graugelb' urverwandt; die idg. Wz. ghel (ghlē, ghlō) steckt auch in gr. χλωρός 'grün, gelb', χλόη 'Grüne', abulg. zelenū 'gelb, grün', skr. hari 'gelblich'. Dazu auch Galle und Gold.

Geld N. aus mhd. ahd. gēlt (t; das d ist erst nhd.) N. M. 'Vergeltung, Ertrag, Einkommen, Rente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; nhd. geld 'Geld': die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Bins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. saihu (s. Vieh) und skatts (s. Schatz), angl. seo, engl. money. Dagegen bedeutet angl. gild 'Vergeltung, Ertrag, Opfer'. S. gelten. Gold ist damit unverwandt.

geleg Adj. Adv. aus mhd. gelēgen Adj. 'benachbart, zur Hand, zusammenpassend', ahd. gilēgan 'zunächst, verwandt'. Part. zu giligan, mhd. geligen. — **Gelegenheit** F. aus mhd. gelegenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelegentlich mit jungem t.

Gelenk N. aus mhd. gelenke N. 'Taille, Beugung, Verbeugung', wozu nhd. gelenk, gelenkig Adj. nach mhd. gelenke 'biegsam, gewandt' (s. lenken). Während das mhd. gelenke als Kollekt. zu mhd. lanke den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und Brust' meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Nhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. lancha, hlancha 'Hüfte, Lende' (daraus vielleicht die roman. Sippe von ital. fianco, woher entlehnt nhd. Flanke), wozu auch anord. hlekkr 'Glieder einer Kette'.

Gelichter N. eigtl. 'Inbegriff der Personen gleichen Wesens'; schon spät mhd. (md.) glihter mit Ableitungen in dieser Bedeutung: Ableitung zu mhd. gelich, gleich (s. dies). Doch weist die oberdeutsche Form glister vielleicht auf Mischung mit einem andern Worte, got. *gahliftrja 'Diebsgenosse' (zu got. hlifan 'stellen', urverwandt mit gr. κλέπτω). Wegen hd. st gleich nhd. ht s. sacht, ruckbar.

gelingen Btw. aus mhd. gelingen, ahd. gilingan ft. Btw. 'Erfolg haben, glücken'; mhd. auch lingen 'glücken, vorwärts gehen,

vortwärts kommen'. Dazu angl. lungre 'schnell' aus vorgerm. lnghrō-, worauf auch das gleichbedeut. gr. *ἐλαφρός* hinweist; die idg. Wz. lengh (lngh) erkennt man auch in str. laŋgh, raŋh 'springen, vortwärts kommen'. S. leicht.

gellen Btw. aus mhd. gellen, ahd. gellan ft. Btw. 'laut tönen, schreien'; entsprechend angl. gillan, anord. gjalla 'ertönen'; zu der germ. Wz. gel, gal 'ertönen'; vgl. Nachtigall.

geloben Btw. aus gleichbedeut. mhd. geloben, ahd. gilobōn zu loben; eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

1. gelt Part. f. gelten.

2. gelt Adj. 'feine Milch gebend, unfruchtbar' aus gleichbedeut. mhd. ahd. galt; kaum aus gi-alt entsprungen; eher zu ahd. galza, mhd. galze, anord. gōltr 'geschnittenes Schwein'; der zu Grunde liegende Stamm gale, galt (aus vorgerm. ghalt, ghalt-) hat vielleicht 'verschneiden' bedeutet; vgl. engl. to geld, anord. gelda 'verschneiden', dazu got. gilpa 'Sichel'?

Gelte F. aus mhd. gelte, ahd. gellita f. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit übernommen aus mlat. galēta, wozu auch die roman. Sippe von frz. jale 'Kübel', ital. galea, galeotta, frz. galiasse, galion als Benennung von Schiffarten gehören; der letzte Ursprung der Sippe ist dunkel.

gelten Btw. aus mhd. gēlten, ahd. gēlтан ft. Btw. 'zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein, vergelten, entschädigen'; vgl. got. us-, fra-gildan 'vergelden' (dazu got. gild und gilstir N. 'Steuer'), anord. gjalda 'bezahlen', angl. gildan, engl. to yield 'nachgeben', nbl. gelden 'wert sein, kosten', asächs. geldan. Der gemeingerm. Stamm geld aus vorgerm. gheldh stimmt zu abulg. zladz, zlēda 'zahle, büße', falls dies nicht aus dem Altgerm. entlehnt ist. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist 'etwas erstatten, entrichten'; bes. scheint es auf religiöse Opfer angewandt zu sein, vgl. angl. gild, asächs. geld 'Opfer' (dazu gr. *τέλεος* 'Abgabe?'). S. Geld, Gilbe. — Die erst früh ahd. Partikel gelt ist eigtl. Konjunktiv Präs. des Btw. gelten.

Gelze f. 'geschnittenes Schwein' aus gleichbedeut. mhd. gelze (galze), ahd. galza (galza); f. gelt.

Gemach N. aus mhd. gemach M. N. 'Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer', ahd.

gimah (hh) 'Bequemlichkeit, Vorteil'; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klass. Zeit des Mhd.; das nhd. Adj. gemach 'bequem' bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. gemach, ahd. gimah (hh) 'bequem, passend'; eigtl. 'zusammen passend' vgl. anord. makr 'passend'; f. machen; dazu gemächlich, mhd. gemechlich, ahd. gimahlīho Adv.

Gemächt N. aus mhd. gemacht (Plur. gemehte), ahd. gimaht f. 'Zeugungs-glied, testiculi'; zu nhd. Macht.

Gemahl M. N. aus mhd. gemahale M. 'Bräutigam, Gatte' und gemahale f. (sehr selten N.; so erst bes. seit Luther) 'Braut, Gemahlin' (die Femininbildung Gemahlin fehlt dem Mhd. noch); ahd. gimahalo M. 'Bräutigam, Gatte', gimahala (gimāla) 'Braut, Gattin'; eine bloß deutsche Bildung zu einem gemeingerm. Substant. mapla- (woraus mahla-) 'öffentliche Versammlung, Verhandlung'; vgl. got. maþl 'Versammlung, Markt' (dazu maþljan 'reden'), anord. mál 'Rede' (mēla 'reden'), angl. medel 'Versammlung' (madolian, mælan 'reden'), ahd. mahal 'Versammlung, Kontrakt, Ehevertrag'; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen.

gemäß Adv. aus mhd. gemæze, ahd. gimāzzi Adj. 'angemessen'; zu messen.

gemein Adj. aus mhd. gemeine, ahd. gimeini 'zusammengehörig, gemeinsam, all-gemein, zur große Masse gehörig'; ein gemeingerm. Adj., vgl. got. gamains 'gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig', angl. gemæne, engl. mean 'gemein, niedrig', nbl. gemeen. Das gemeingerm. ga-maini-s stimmt als urverwandt zu gleichbedeut. lat. com-munis (für com-moini-s; vgl. lat. unus mit got. ains, idg. oino-s). Da 'gemeinsam' die Grundbedeutung der Sippe ist, kann Meineid (f. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

Gemse f. aus gleichbedeut. mhd. gamz, ahd. *gamuz (gamz); obwohl ein Entsprechen des Wort sonst im Germ. nicht erscheint, fehlt doch genügender Grund, ahd. *gamuz (gebildet wie ahd. hiruz, f. Hirsch; angl. ganot 'Wasser Vogel'; mhd. krebez, f. Krebs) als entlehnt zu betrachten; der lautliche Anklang an die gleichbedeut. roman. Sippe (ital. camozza, frz. chamois) kann eher für Entlehnung dieser als des deutschen

Wortes sprechen (lat. sagte man dafür rupicapra); vielleicht beruht das span. portug. gamo 'Damhirsch' auf einem mit Gemse verwandten got. *gama.

Gemüll f. malmen; **Gemüse** f. Mus; **gemut** und **Gemüt** f. Mut.

gen Präs. aus gleichbedeut. mhd. gen, Nebenform zu gein, gegen; f. gegen.

genau Adj. aus spät mhd. (mb.) nouwe 'sorgfältig, genau', wozu nouwe, genouwe Adv. 'kaum'; vgl. nbl. naauw 'enge, genau, pünktlich'; ob in einer got. Form *ga-nēws zu got. nēhws, hd. nahe, ist unsicher; eher läßt es sich an Wz. nau 'beengen' in Not und seiner Sippe anschließen; vgl. Not.

genehm f. angenehm.

genesen Btw. aus mhd. genēsen, ahd. ginēsan ft. Btw. 'am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Kinde entbunden werden'; entsprechend got. ganisan 'gesund, errettet, selig werden', anglf. genesan, asächs. ginēsan 'errettet werden, am Leben bleiben'; dazu nbl. genezen 'heilen, gesund machen'. Die germ. Wz. nes, wozu nähren mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. nas 'liebevoll herangehen, sich gesellen zu', bes. zu gr. νέομαι (Wz. νεο-) 'gehen, kommen' und νόσ-τος 'Heimkehr'. S. nähren.

Genie N. aus gleichbed. mhd. genic, genicke N.; zu nicken.

genießen Btw. aus gleichbedeut. mhd. geniezen, ahd. giniogan ft. Btw. neben mhd. niezen, ahd. niozan; entsprechend got. niutan 'an etwas teilnehmen', ganiutan 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. njóta 'genießen, Freude, Nutzen haben', anglf. neotan 'nehmen, brauchen, genießen', nbl. genieten, asächs. niotan 'genießen': die Grundbedeutung der ft. Verbalwz. germ. nut war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen, dann etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen davon haben'; f. Nuß, nütze. Dazu stimmt als urverwandt das lit. naudà 'Nutzen, Ertrag'. — **Genosse** M. aus dem gleichbedeut. mhd. genōz, ahd. ginōz M.; entsprechend asächs. genōt, anglf. geneat, nbl. genoot; eigtl. 'wer mit einem andern genießt', vgl. Gefelle, Gesinde. — **Genossenschaft** f. aus mhd. genōz-same f. 'Genossenschaft', ahd. ginōz-sami, Abstraktum zu ahd. ginōzsam, mhd. genōz-sam 'ebenbürtig, gleichstehend'.

genug Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. genuoc (g), ahd. ginuog: gemeinerm. Adj., überall mit der nhd. Bedeutung; vgl. got. ganōhs, anglf. genōh, engl. enough, nbl. genoeg, asächs. ginōg: Ableitung zu einem altgerm. Präterito-Präsens got. ganah, ahd. ginah 'es genügt'; vgl. got. ganauha 'Genüge', ahd. ginuht, mhd. genuht 'Genüge'; auf mhd. genuhtsam, ahd. ginuhtsam 'reichlich, ausreichend' beruht nhd. genugsam. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. nōh (idg. nāk) zieht man die skr. Wz. naç 'erreichen' und lat. nancisci.

Ger M. nach dem gleichbedeut. mhd. ahd. gēr M.; entsprechend asächs. gēr, anglf. gār, anord. geirr; das r muß in diesem Worte auf s beruhen, weil die nord. Form sonst *gārr zu lauten hätte; got. *gaizalāst sich auch aus alten Eigennamen wie Hario-gaisus folgern. Auch wird γαῖος, γαῖον als Bezeichnung des Speeres nord-europ. Barbaren von Polybios, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. und hat, wie das verwandte Geißel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Schast, Stod (als Wurf-Waffe)', weshalb gr. γαῖος 'Hirtensstab' und skr. heśas N. 'Geshoß' vielleicht verwandt sind. Als Wz. gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch anglf. gād, engl. goad 'Steden'. Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gēr-brat eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gērhard 'Speerkühn'), Gertrud (ahd. Gērtrūt). — Vgl. Gehren, Geißel.

1. **gerad** Adj. 'durch zwei teilbar' aus gleichbedeut. mhd. gerat, ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend', zu got. rapjō 'Zahl', garapjan 'zählen'.

2. **gerade** Adj. 'in einer Richtung gehend' aus mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang': die Bedeutung 'stink, rasch' liegt zu Grunde, vgl. ahd. rado (und rato, hrato) 'schnell', anglf. ræde (neben hræde) 'schnell', got. raps 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

Gerät N. aus mhd. geræte, ahd. girāti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge'; Kollektiv zu Rat.

geraum, **geräumig** f. Raum.

Geräusch N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbedeut. spät mhd. in-geriusche; Ursprung dunkel.

gerben *Bzw.* aus mhd. *gerwen* (garwen) ſchw. *Bzw.* 'gar machen, bereiten, zurüſten, kleiden, gerben': Ableitung zu *gar*, ſ. *gar*; ahd. *gariwen* (garawen aus *garwjan) 'bereit machen', lëdergarawo 'Gerber'.

gerecht *Adj.* aus mhd. *gerëht* 'grade, recht, dexter, geſchickt, tauglich, gerecht, ſchuldlos, recht', ahd. *girëht* (grëht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus'); entſprechend got. *garaihts* 'gerecht'; dafür anglſ. *rihtwis* (ahd. *rëhtwis*) 'justus', engl. *righteous*, ſ. *recht*.

Gerſalke, Bierſalke *N.* aus gleichbedeut. mhd. *gir-*, *gërfalke*; aus dem Roman., ſ. *Geier*.

Gericht *N.* in ſeiner Doppelbedeutung ſchon mhd., *gerichte* *N.* 'Gerichtsverſammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' uub 'gerichtete Speiſe'; ahd. *girihti* *N.* nur in der erſten Bedeutung: zu *recht*.

gering *Adj.* eigtl. 'unbedeutend, unſchwer' aus mhd. *geringe* 'leicht und ſchnell, behende', ringe 'unſchwer, leicht, bequem, unbedeutend, gering, klein', ahd. *ringi*, *giringi* 'leicht': ein ſpeziſiſch deutſch. *Adj.*, das den übrigen germ. Dialekten fehlt; Urfprung dunkel; die Bedeutungsentwicklung von 'leicht' über 'unſchwer' zu 'gering' erinnert an *klein*.

gern *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. *gërne*, ahd. *gërno* *Adv.* zu dem *Adj.* mhd. ahd. *gër*; dieſem entſpricht got. *gairns* in *ſaihuſgairns* 'habſüchtig' (vgl. got. *gairnjan* 'begehren, gelüſten, verlangen'), anord. *gjarn* 'begierig', anglſ. *goorn* 'eiſrig', aſächſ. *gern*. Dazu ohne die participiale *n*-Ableitung ahd. mhd. *gër* 'begehend, verlangend'; nhd. *begehren*, *Gier*. Die germ. *Wz.* *ger* (aus idg. *gher*) 'heftig verlangen' miſchte ſich mit *r*-Ableitung einer bedeutungsverwandten *Wz.* *gî* (*ghî*); ſ. *Gier*, *Geier*. Ob zu der idg. *Wz.* *gher* die ſtr. *Wz.* *har-y* 'gern haben' oder gr. *χαίρω* oder oſt. *heriest* 'er wird wollen' gehört, iſt unſicher.

Gerſte *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. *gërſte*, ahd. *gërſta*; dazu nbl. *gerst*; eine ſpeziſiſch deutſche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd; aſächſ. anglſ. *grist*, engl. *grist* 'Rehlkorn' gehört damit nicht zuſammen, da ſie zu dem altgerm. *grindan* 'mahlen' (gleich lat. *frendere* 'ſtirzen') gehören. Für *Gerſte* ſagten die übrigen Dialekte got. *haris*, anord. *barr*, anglſ. *bere*, engl. *barley*. Ahd. *gërſta* aus vorgerm. *ghërzda-* hat auffälliger Weiſe Über-

eiſtimmung nur mit dem gleichbedeut. lat. *hordeum* (aus *ghrzdëyo-*); gr. *αρῖδι* 'Gerſte' iſt unverwandt. Als Grundbedeutung faßt man nach einer idg. *Wz.* *ghrs* 'ſtarren' (lat. *horre* für *horre*, ſtr. *hr̥s* 'ſich ſträuben') *Gerſte* als 'Stachlicht' (wegen der Ährenſtacheln).

Gerte *F.* aus mhd. *gerte*, ahd. *gerta*, *gartja* *F.* 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. *gart* 'Rute, Stab, Steden'; dieſem entſpricht got. *gazds* (vgl. *Port* gleich got. *huzds*) 'Steden', anord. *gaddr* (engl. *goad*, anglſ. *gād* 'Stachel' iſt unverwandt, ſ. *Ger*). Wahrſcheinlich iſt germ. *gazda-* (ahd. *gerta* wäre **gazdja*) mit lat. *hasta* (aus *ghazdhā*) 'Speer' urverwandt.

Geruch *N.* aus mhd. *geruch* *N.* 'Geruch, Duſt, Ruſ'; dazu mhd. *gerücht* *N.* 'Geruch, Duſt, Ruſ', woher nhd. *Gerücht*; doch mag bei *Gerücht* auch wohl nhd. Einfluß mitgewirkt haben, vgl. *berüchtigt*.

geruhen *Bzw.* mit Umbedeutung nach Ruhe aus älter nhd. *geruochen*, mhd. *geruochen*, ahd. *geruochan* 'ſorgen, Rückſicht nehmen auf' (mhd. auch 'genehmigen, gewähren'); entſprechend aſächſ. *rökian*, anglſ. *rëcan* (und *rëccan*, woraus engl. *to reckon* 'ſich kümmern, ſorgen'), anord. *rækja* 'ſorgen für etw.'. Die germ. *Wz.* *rak*, *rök* erſcheint noch in ahd. *rahhā* 'Rechenſchaft, Rede'; dazu auch *rechnen*. Außerhalb des Germ. iſt eine *Wz.* *räg* in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

Gerüſt *N.* aus mhd. *gerüſte* *N.* 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Geſtell, Rüſtung', ahd. *girusti*: zu *rüſten*, *rusten*, *hrustjan*.

gesamt *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *gesament*, *gesamnet*, ahd. *gisamanöt*: Particip zu ahd. *samanön*, ſ. *ſammeln*.

Gefchäft *N.* aus mhd. *geſcheſte*, *geſcheffede* *N.* 'Geſchöpf, Werk, Geſtalt, Beſchäftigung, Geſchäft, Angelegenheit'; Abſtraktum zu *ſchaffen*.

geſchehen *Bzw.* aus dem gleichbedeut. mhd. *geſchëhen*, ahd. *giſcëhan*: ein ſpeziſiſch deutſches Wort, wie auch das zugehörige Faſtitiv *ſchiden*; ob dazu got. *skëwjan* 'gehen' gehört, iſt fraglich. Die weitere Vorgeſchichte der germ. *Wz.* *skeh* (*skehwa*, *skew*) aus *skek* (in abulſ. *skokü* 'Sprung') iſt ganz dunkel. S. *Geſchichte*.

geſcheit, umgebeutet *geſcheut*, aus mhd. *geſchide* *Adj.* 'geſcheit, ſchlau': zu *ſchiden*, Nebenform zu *ſcheiden*, ſ. *ſcheiden*.

Geschichte f. aus mhd. geschicht, ahd. giscicht f. 'Ereignis, Zufall, Hergang einer Begebenheit, Schidung' (mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weise, Schicht'; f. Schicht); Abstraktum zu geschēhen. Ähnlich beruht nhd. **Geschick** auf mhd. geschicke n. 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt' als Abstraktum zu nhd. schiden. — Nhd. **geschickt**, eigtl. Partizip, mhd. geschicket 'geordnet, bereit, fertig, passend' zu mhd. schicken 'anordnen, einrichten'.

Geschirr n. aus mhd. geschirre, ahd. giscirri n. 'Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'; die allgemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt sich noch bes. in schirren, anschirren 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Ursprung des sonst im Germ. nicht erscheinenden Stammes ist dunkel.

geschlacht Adj. aus mhd. geslaht, ahd. gislaht 'wohlgeartet, edel, geartet'; ungeschlacht, schon mhd. ungeslaht, ahd. ungislaht 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geschlecht** n. aus mhd. geslehte n. 'Geschlecht, Stamm, Familie, Eigenschaft', ahd. gislahti; vgl. ahd. slahta f. 'Geschlecht, Familie', mhd. slahte 'Art, Verwandtschaft'; dazu ferner **Schlag** (z. B. Menschenschlag), dem Ahd. Mhd. noch fremd. Schwierig ist die Beziehung dieser Sippe zu schlagen; im Ahd. hat slahan schon allein die Bedeutung 'nacharten, nachschlagen' (z. B. nāh dēn fōrdōrōn slahan 'den Vorfahren nacharten'), dafür spät mhd. nāch-slahen, nhd. nachschlagen. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das ft. 3tv. einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung 'erzeugen'; ahd. gislaht 'geschlacht' wäre dazu altes to-Particip (f. kalt, traut, laut) mit Bedeutungsentwicklung wie bei König; vgl. frz. gentil gleich lat. gentilis.

Geschmeide n. aus mhd. gesmide n. 'Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmud', ahd. gismidi n. 'Metall' neben gleichbedeut. smida f.: aus der im Altgerm. verbreiteten Wz. smī 'in Metall arbeiten', wozu außer ahd. smeidar 'Metallkünstler' noch die unter Schmied behandelte Sippe. Dazu auch noch **geschmeidig** aus mhd. gesmidec 'leicht zu bearbeiten, gestaltbar'.

Geschmeiß n. aus mhd. gesmeize n. 'Erzremente zu schmeißen'. — **Geschos**, schon mhd. geschoz, ahd. giscoz n. 'Wurfgeschos' zu schießen; dazu auch **Geschük**,

schon mhd. geschütze n. 'Schießzeug, Schießwaffen' als Kollektiv zu Geschos.

geschweige Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt 'ich schweige davon still u. s. w.'. — **geschweigen** als Faktitiv zu schweigen aus mhd. gesweigen, ahd. gisweigen 'zum Schweigen bringen'; f. schweigen.

geschwind Adj. Adv. aus geswinde Adj. Adv. 'schnell, ungestüm'; dafür älter nhd. noch schwinde, mhd. swinde (swint) 'gewaltig, stark, schnell'; im Ahd. fehlt das Adj. (doch Amalswind, Adalswind als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist 'stark'; die Bedeutungsentwicklung nach 'schnell' entspricht der von bald; got. swinps 'stark, kräftig, gesund', anord. svinnr 'verständig', angl. swid 'stark, heftig' zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu gesund zweifelhaft.

Geschwister Plur., (eigtl. Neutr. Sing.) aus mhd. gewister (geswisterde) Plur. n. 'Geschwister', ahd. giswistar Plur.

Geschwulst f. aus gleichbedeut. mhd. gewulst zu schwellen. — **Geschwür** n. aus mhd. geswēr n. 'Geschwür' zu schwären.

Geselle m. aus mhd. geselle, ahd. gisello eigtl. 'Saalgenosse, Hausgenosse', dann allgemein 'Gefährte, Freund' (im späten Mhd. auch 'Handverlagsgefelle'): zu Saal. Davon abgeleitet mhd. gesellec 'zugefellt, verbunden', nhd. gefellig; mhd. gesellecheit 'Verhältnis als Geselle'; mhd. gesellen 'vereinigen, verbinden', nhd. gesellen. Wegen der Bedeutung von **ge** in Gesellen vgl. **Gesinde**.

Gesetz n. aus gleichbedeut. mhd. gesetze, woneben in gleicher Bedeutung mhd. gesetzede, ahd. gisezzida f.: zu setzen, woher auch **Sagung**. — **Gesicht** n. aus mhd. gesiht, ahd. gisiht f. 'das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn' zu sehen. — **Gesims** f. Sims.

Gesinde n. aus mhd. gesinde, ahd. gisindi n. 'Reisefolge, Kriegsgefolgschaft': Kollektiv zu mhd. gesint (d), ahd. gisind 'Gefolgsmann', eigtl. 'wer einen sind mit macht': zu ahd. sind n. 'Reise, Herreuzug'; entsprechend angl. sid 'Reise', wozu gesid 'Gefährte, Fahrtgenosse', got. sinps 'Gang' (gasinpa 'Reisefährte'). Dem altgerm. sinpa (aus vorgerm. sénto-) entspricht im Altir. sét 'Weg'. S. senden und sinnen. — Nhd. **Gesinde**, Diminutiv zu

Gesinde, mit verächtlicher Nebenbedeutung, so schon spät mhd. gesindelæhe, gesindelach (mit Kollektivsuffix). — **Gespan** M. 'Gefährte' aus gleichbedeut. mhd. gespan; eigtl. wohl 'wer mit einem andern zugleich eingespant ist'; vgl. got. gajakō 'Genosse', eigtl. 'Mitangespannter'.

Gespenst N. aus mhd. gespenste N. (gespenst, gespanst F.) 'Lochung, Verlochung, teuflisches Trugbild, Gespenst', ahd. gispanst F. 'Lochung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da Gespenst seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'lochen' ist; vgl. asächs. ahd. spanan 'lochen, reizen', mhd. spanen (vgl. gr. σπᾶω).

Gestade N. aus mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade'; vgl. Staden.

gestalt Adj. in wohlgestalt, ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt, ahd. ungistalt 'verunstaltet, häßlich', mhd. wolgestalt (wol gestellet): Particip zu mhd. stellen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ordnen' bedeuten kann. — **Dazu Gestalt** F., mhd. gestalt F. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit', ahd. *gistalt; bei dem verhältnismäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 13. Jahrhunderts) kann Gestalt als Folgerung aus der alten Zusammenfassung ahd. ungistalt, mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

gestatten Btw. aus mhd. gestalten schw. Btw. 'gewähren, gestatten', ahd. gistatōn; wohl zunächst zu ahd. stata F. 'günstige Gelegenheit', weiteres unter Statt. — **gestehen** Btw. aus mhd. gesten, gestān, ahd. gistan ft. Btw. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. S. stehen.

gestern Adv. aus gleichbedeut. mhd. gēstern (gēster), ahd. gēstaron (gēstre) Adv.; daneben mit abweichender Bedeutung ahd. ē-gēstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'), entsprechend got. gistra-dagis 'morgen', anord. igær 'morgen, gestern'. Offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); vgl. noch angl. gistrandæg, engl. yesterday, nld. gisteren 'gestern'. Wort und Begriff sind altidg.; vgl. istr. hyás 'gestern', gr. χθές, lat. heri für hiesi (hesternus hat mit ahd. gēstaron gleiche Ableitung?): ghyés ist die Urform, daraus mit Ableitung tro-ghyestro- (got. gistra). Für heute und morgen fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

Gestirn f. Stern. — **Gestöber** f. stöbern. — **Gestrauch** f. Strauch. — **Gestrüpp** f. struppig. — **Gestüppe** f. Staub. — **Gestüt** f. Stute.

gesund Adj. aus gleichbedeut. mhd. gesunt (d), ahd. gisunt (l); daneben mhd. gesunt, ahd. gisunt M. 'Gesundheit'; vgl. angl. gesund und sund, engl. sound 'gesund', nld. gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sā-nus 'gesund' ist so unwahrscheinlich wie solcher mit geschwind oder mit der germ. Wz. sinþ 'gehen' in Gesinde.

Getreide N. aus mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gepäc; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Getreide', schon spät ahd. (11. Jahrhundert) gitregidi N. 'Einkünfte, Besitz'; die nhd. Bedeutung beginnt im 14. Jahrhundert.

getreu f. treu. — **getrost** f. trösten.

Gevatter M. aus mhd. gevatere, ahd. gisatara 'geistlicher Mitvater, Gevatter': Nachbildung des christlich lat. compater; darnach bildete man auch ahd. gisatara, mhd. gevatere F. 'Gevatterin, Patin'.

gewahr Adj. aus mhd. gewar, ahd. asächs. giwar 'beachtend, aufmerkend, beobachtend'; gewahr werden also eigtl. 'achtsam werden, beobachten werden', so schon mhd. gewar werden, ahd. giwar werden, asächs. giwar werden. Dazu mhd. gewar F. 'Aufsicht, Obheit', gewarsame 'Aufsicht, Sicherheit' (nhd. Gewahrsam). — **gewahren** Btw. aus spät. mhd. gewarn 'gewahr werden', Ableitung aus dem Adj. S. wahrnehmen, wahren.

gewähren Btw. aus mhd. gewērēn, ahd. giwērēn 'gewähren, zugestehen, leisten, zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. wērēn, ahd. wērēn; entsprechend afries. wera 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip wērēnto 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. guarento und frz. garant 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. garantir, ital. guarentire 'gewährleisten', woraus nhd. Garantie, engl. warrant 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes wera- 'zugestehen' mit außergegm. Worten ist noch nicht ermittelt.

Gewalt F. aus gleichbedeut. mhd. gewalt M. F., ahd. giwalt M. F. zu walten.

Gewand N. aus mhd. gewant (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an

leichtere Bedeutung schließt sich nhd. Gewandhaus an); ahd. nur in der spät ahd. bezeugten Zusammensetzung badagiwant (i) 'vestis mutatoria'; das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. gewæte, ahd. giwāti, ahd. mhd. wāt. Ahd. giwant kommt als 'Wendung, Windung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung 'Kleidung' zu Grunde; vgl. lat. toga zu tegere 'bedecken', f. winden. — gewandt Adj. zu wenden.

gewärtig Adj. aus mhd. gewertec 'acht-habend, dienstbereit'; zu mhd. gewarten 'sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfange u. dgl. bereit zu sein'; f. warten.

Gewehr N. aus mhd. gewēr f. N. 'Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe'; schon ahd. giwer N. 'Waffe, Stachel', weri f. 'Schußwehr, Verteidigungsmittel': zu wehren.

Geweih N. aus dem gleichbed. mhd. gewige (hirzgewige) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. nbl. gewigt N. 'Hirschgeweih', weshalb eine deutsche Nebenform Gewicht. Man zieht die Sippe meist zu der altgerm. Wz. wīg 'kämpfen', f. Weigand; Geweih wäre dann als Waffe des Hirsches aufgefaßt.

Gewerbe N. aus mhd. gewērbe N. 'Thätigkeit, Geschäft'; zu werken.

Gewicht N. 'Geweiß', f. Geweih. — Gewicht N. 'pondus' aus gleichbed. mhd. gewiht, gewihte N.; ahd. *giwih: Verbalabstraktum zu wiegen; entsprechend angl. gewiht, engl. weighs, nbl. gewigt, anord. vætt.

gewiegt Adj., erst nhd., eigtl. Partizip zu wiegen (die Wiege), also in etwas gewiegt gleich 'erzogen, groß geworden in etwas'.

gewinnen Itv. aus mhd. gewinnen, ahd. giwinnan 'durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen' neben mhd. winnen, ahd. winnan 'sich abarbeiten, streiten'; entsprechend got. winnan (gawinnan) 'leiden, Schmerz empfinden, sich plagen' (dazu wunns und winnō f. 'Leiden', ahd. winna 'Streit', mhd. winne 'Schmerz'), anord. vinna 'arbeiten, leisten, gewinnen', angl. winnan 'streiten, sich abmühen', engl. to win 'gewinnen', nbl. gewinnen. Die Grundbedeutung der germ. Wz. winn ist 'mühevoll arbeiten' (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd.

wini, angl. wine 'Freund' und nhd. Wonne gehört, ist zweifelhaft; doch zeigt die unverwandte ftr. Wz. van die Bedeutungen 'sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen' und 'gern haben, hold sein'.

Gewissen N. aus mhd. gewizzen f. N. 'Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen', schon ahd. giwizzani f. 'Gewissen': wahrscheinlich Nachbildung von lat. conscientia (deutsch ge gleich lat. con wie in Gebatter), f. barmherzig; dafür got. midwissei. Ahd. giwizzani gehört zunächst zu wissen, ahd. Infinit. wizzan.

gewiß Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. gewis (ss) Adj., gewisse Adv., ahd. giwis (ss) Adj. giwisso Adv. 'gewiß, sicher, zuverlässig'; entsprechend nbl. wis, gewis; got. nur in unwisa- (verschrieben für *unwissa-) 'ungewiß'. Das altgerm. wissa- (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter. Präs. got. witan, ahd. wizzan (f. wissen), aus witta-, widto-, zu der idg. Wz. vid. Wegen der Prägnanz der Bedeutung 'was als sicher gewußt wird' für 'was gewußt wird' vgl. laut, eigtl. 'was gehört wird'.

Gewitter N. aus mhd. gewitere, ahd. giwilitri 'Unwetter': Kollektivum zu Wetter; entsprechend asächs. giwidiri, got. *gawidri N. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Ahd. Ahd. noch; ahd. giwilitri kann auch 'Hagel' bedeuten.

gewogen Adj. aus mhd. gewēgen 'gewichtig, gewogen', eigtl. Partizip zu mhd. gewēgen 'Gewicht haben, angemessen sein, helfen', f. wāgen.

gewöhnen Itv. aus gleichbedeut. mhd. gewenen, ahd. giwennan (Prät. giwennita); entsprechend nbl. gewennen, angl. gewennan, anord. venja, got. wanjan 'gewöhnen': Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- 'gewohnt' (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer gewohnt ist; ahd. giwon, mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (f. Mond, Babich) gewohnt (doch ohne t noch Gewohnheit, gewöhnlich); dazu ahd. giwona, mhd. gewone (gewan) 'Gewohnheit': weiteres unter wohnen.

Gicht f. N. aus dem gleichbed. mhd. giht N. f. (meist das Kollektiv gegihte N.) 'Gicht, Zudungen, Krämpfe'; ahd. *gihido ist zu vermuten nach angl. gihda N. 'Gliederlähmung'; diese dentale Ableitung

ist bei alten Krankheitsbezeichnungen häufig; gik als Wurzelsilbe ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar. Keineswegs kann gehen verwandt sein, weil dies eine Wz. gai (aus ga und Wz. i) voraussetzt; auch ergäbe diese Zusammenstellung keine Grundbedeutung für Gicht.

gießen *Itw.* aus mhd. giksen (gëksen) 'feinere unartikulierte Töne ausstoßen', ahd. giechazzen: aus einer onomatopoeitischen Wz. gik mit Iterativsuffix sen (ahd. azzen, azzen, got. atjan).

Giebel *M.* aus gleichbed. mhd. gibel, ahd. gibil *M.*; entsprechend nbl. gevel, anord. gaff 'Giebel', got. gibla *M.* 'Zinne'. Das ahd. Wort bedeutet 'Vorderseite' (z. B. der Stiftshütte) sowie 'die Pole', so daß 'äußerste Ende' als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gëbel, ahd. gebal *M.* 'Schädel, Kopf', ahd. gibilla *F.* 'Schädel'; dazu urverwandt gr. κεφαλή 'Kopf' (Grdf. davon und von Giebel idg. ghebhala); darnach ist Giebel eigtl. 'Kopf'.

Giebel, **Gieben** *M.* 'ein Fisch'; mit gleichbedeut. frz. gibel: dunkeln Ursprungs.

Gienmuschel *F.* zu mhd. ginen (gienen) 'gähnen, das Maul aufsperrn', ahd. ginën; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. Wz. gi (idg. ghī) 'lassen, gähnen, den Mund aufsperrn', s. gähnen.

Gier *F.* aus gir (gër) *F.* 'Verlangen, Begehren, Begierde', ahd. giri *F.*; Abstraktum zu einem Adj. ahd. gër und giri, mhd. gër, gir 'begehrend, verlangend'; dies gehört zu der unter gern behandelten Wz. ger (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) aus mhd. girde, ahd. girida *F.* Für das ältere Adj. mhd. gir, gër haben wir jetzt nur noch gierig aus mhd. girec, ahd. girig 'begierig'.

gießen *Itw.* aus mhd. giezen, ahd. giozan 'gießen, Metall gießen, bilden, ausgießen, vergießen, strömen'; entsprechend got. giulan 'gießen' (anord. gjóta 'Junge werfen, mit den Augen blinzeln'), anglf. geotan, nbl. gieten: eine gemeingerm. st. Verbalwz., aus vorgerm. ghud entsprungen, woher auch die lat. Wz. fud in fundo 'gieße'. Zusammenhang dieser Wz. mit der gleichbedeut. Wz. ghu (gr. χυ- in χέω, χύμα, str. Wz. hu 'opfern') ist wahrscheinlich. S. noch Göße.

Gift in Mitgift, Brautgift *F.* aus mhd. ahd. gift *F.* 'Gabe, Schenkung', Verbalnomen zu geben (got. gifts zu giban). — Gift *N.* in der Bedeutung 'virus' ist dasselbe Wort; schon mhd. ahd. gift *F.* (*N.* ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), nbl. gift; dafür got. luhja 'Gift' (ahd. luppi, mhd. lüppe 'Gift'). Die gemeinidg. Bezeichnung für 'Gift' (skr. viśa-, lat. virus, gr. ζος) hat sich im Germ. nicht erhalten, s. verweisen.

Gilbe *F.* aus gleichbedeut. mhd. gilwe, ahd. giliwi (gelawi) *F.*: Abstrakt zu gelb (got. *gilwei zu *gilwa-). — Dazu gilben 'gelb färben'.

Gilde *F.*, erst nhd., aus gleichbedeut. nbl. gild; entsprechend anord. gildi 'Gilde' (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts), mittellengl. gilde, engl. guild 'Gilde': die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als 'Gilde' auftretenden Wortes ist 'Opfer, Opfermahls, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft': zu gelten (im Sinne von 'opfern' im Afsch. geldan und im Anglf. gildan).

Gimpel *M.* 'Blutfink' aus gleichbed. spätmhd. gümpel; im Nhd. übertragen 'einfältiger Mensch'. Nhd. gümpel gehört zu gumpel 'Springen, Scherz', zu gumpen 'hüpfen'; daher mhd. gumpelmann (Plur. gumpellute) und gumpelknëht 'Springer, Postenreißer, Narr'.

Ginst, **Ginster** *M.*, erst nhd., aus lat. genista, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, nbl. brem (s. Brombeere).

Gipfel *M.* aus gleichbedeut. spät mhd. gipfel *M.*; ein Etymon fehlt; kaum ist Gipfel eine Intensivbildung zu Giebel; ferner steht mhd. gupf, gupfe 'Spitze, Gipfel', das vielmehr Nebenform zu Ruppe ist.

Gips *M.* aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. gips, das auf mlat.-gr. gypsum (γύψος, mittelgr. ngr. v wie i gesprochen s. Kirche), woher auch frz. gypse, nbl. gips.

girren *Itw.* zu mhd. gërren, gurren, garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

Gischt, älter **Gäsch** *M.* 'Schaum' nach gleichbedeut. mhd. jëst, gëst *M.*; dazu gischen (mhd. gischen), älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); s. gären, das zu mhd. jësen Faktivum ist.

Gitter N. aus gleichbed. mhd. geter N., Nebenform zu gater, Gatter; schon spät mhd. gegitter.

Glanz M. aus gleichbedeut. mhd. glanz (ahd. fehlend), wozu das Adj. mhd. ahd. glanz 'hell, glänzend'; nhd. glänzen aus gleichbedeut. mhd. ahd. glenzen; zur gleichen Sippe gehören mhd. glander 'Glanz, glänzend' und glanst 'Glanz', ferner glinster 'Glanz' und das sehr seltene ft. Btw. glinzen. Ein Stamm glint- fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn daß die Sippe von glatt (got. *glada-) verwandt wäre.

Glas N. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. glas N.; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. asächs. gles, nhd. glas, anglf. glæs, engl. glass; dazu anord. gler N. 'Glas' mit Übergang von s in r, wodurch das Wort als altgerm. (*glaza- neben *glasa- in got. Form) bewiesen wird. Daher ist Entlehnung des germ. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernstein (lat. glæsum) urverwandt, vgl. anglf. glære 'Baumharz'. S. das fig. Wort.

Glast M. 'Glanz' aus gleichbedeut. mhd. glast; ob mit der unter dem vorigen Wort behandelten Sippe zu einer germ. Wz. glas 'glänzen' gehörig, ist unsicher.

glatt Adj. aus mhd. ahd. glat 'glatt, glänzend'; entsprechend asächs. gladmōd 'frohmütig', nhd. glad 'glatt', anglf. glæd 'glänzend, fröhlich', engl. glad 'froh', anord. gladr 'fröhlich, glänzend': got. *glada- für vorgerm. ghladhō- fügt sich als urverwandt zu abulg. gladükü, lit. glodas 'glatt', lat. glaber (für *ghladhro-) 'glatt', weshalb nicht 'glänzend', sondern 'glatt' als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat. Dazu vgl. das fig. Wort nebst glänzen und gleiten.

Glatze F. aus mhd. glatz 'Kahlkopf, Glatze, Kopffläche'; got. *glatta- für vorgerm. ghladhno- zu glatt (vorgerm. ghladhno-); Glatze also eigtl. 'glatte Stelle'.

Glaube M. aus gleichbedeut. mhd. geloube (synkopiert gloube), ahd. giloubo M.; ein gemeinwestgerm. Abstraktum, entsprechend asächs. gilōbo, nhd. geloof, anglf. geleafa (engl. belief) 'Glaube'. Dazu glauben, älter gleuben aus gleichbedeut. mhd. gelouben (glöuben), ahd. gilouben; vgl. asächs. gilōbian, nhd. gelooven, anglf. ge-

lysan, engl. to belief, got. galaubjan 'glauben'. Die Grundbedeutung von glauben ist 'guthießen'; zur gleichen Wz. luh gehören erlauben, lieb, loben, Urlaub.

gleich Adj. aus gleichbed. mhd. gelich, ahd. gilih (hh); gemeingerm. in derselben Bedeutung: vgl. got. galeiks, anord. glíkr, anglf. gelic, engl. like, nhd. gelijk, asächs. gilik. Das spezifisch germanische Adj. ist zusammenge setzt aus der Partikel ge-, got. ga- und einem Subst. līka- 'Körper', dessen Sippe unter Leiche besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend'. Das Wort lik, nhd. = lich als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend'; es ist enthalten auch in den Pronom. welcher, solcher eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders. — **Gleichen** in Verbindungen wie meines gleichen beruht auch auf dem Adj. gleich und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. min geliche, ahd. min gilihho 'meines gleichen'. — **Gleichnis** N. aus mhd. gelichnisse F. N., ahd. gilihniissa F. 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — **gleichsam** Adv., Zusammenrückung von gleich und sam für 'gleich wie'; vgl. mhd. sam, same Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. same zu einem Pronominalstamm sama- 'ebender-selbe', vgl. engl. same, gr. ὁμός, skr. sama- 'derselbe, gleich'). — S. Gleißner.

Gleise N. für Geleise (wie glauben, gleich 2c. aus ge=1) zu mhd. (selten) geleis F. 'betretener Weg', gewöhnlich mhd. leis, leise F. 'Spur, Geleise', ahd. *leisa in waganleisa F. 'Wagenspur': aus der unter leisten besprochenen altgerm. Wz. lais 'gehen' gebildet; auch ist abulg. lěcha 'Ackerbeet' (aus laisa) verwandt, vgl. nhd. Furche neben lat. porca 'Ackerbeet'.

Gleiß M. 'Glanzpeterilie', erst nhd., zum fig. Wort.

gleißen Btw. aus mhd. glizen, ahd. glizzan ft. Btw. 'glänzen, leuchten, gleißen'; entsprechend asächs. glitan, dazu got. glitmunjan, anord. glita, glitra (engl. to glitter) 'glänzen': die altgerm. Wz. glit (vorgerm. ghlið) steckt noch in glißern.

Gleißner M. 'Heuchler' aus gleichbed. mhd. gelichesenære zu älter nhd. gleißen 'sich verstellen'; dies aus mhd. glihsen, gelichesen, ahd. gilihhisōn 'sich verstellen';

eigtl. 'jem. gleich thuen' (zu gleich), wo- neben mhd. gelichsenen in gleicher Bedeu- tung; vgl. übrigens lat. simulare zu similis.

gleiten Btw. aus gleichbedeut. mhd. gliten, ahd. glitan st. Btw.; entsprechend asächs. glidan, nbl. glijden, glijen, anglf. glidan, engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urverwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghli-dh, ghli-t) und glatt (idg. ghladh) sich ebensowenig leugnen läßt als bei Glanz und gleißen, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

Gletscher M., erst früh nhd., von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier; vgl. Lawine.

Glied N. aus gleichbedeut. mhd. gelit (d) N. M., ahd. gilid N. 'Glieb, Gelenk' (mhd. auch schon 'Mitglied'); dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge- mhd. lit (d), ahd. lid N. M.; entsprechend asächs. lith, nbl. lid (und gelid), anglf. lid, got. lipus 'Glieb'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm lipu- aus einer alt- germ. Wz. lip 'gehen' (f. leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glied ursprüng- lich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann; auch muß li- als Wz. und -pu- (für idg. -tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbedeut. mit einem m-Suffix ge- bildeten Worte anord. limr 'Glieb', lim 'Zweig', anglf. lim, engl. limb 'Glieb, Zweig'. Dazu vielleicht lit. lėmū 'Statur, Wuchs'? — Vgl. Bild. — **Gliedmaßen** Plur. aus mhd. lidemāz, gelidemāze 'Glieb'; ent- sprechend asächs. lithmāta, nbl. lidmaat, lede- maat; die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelide- māze f. bedeutet 'Leibeslänge'); es gehört zu Maß.

glimmen Btw. aus mhd. glimmen st. Btw. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme f. 'Glut', glim 'Funke'; ahd. *glimman; entsprechend nbl. glimmen; dazu ahd. gleimo, mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigenname Gläim), mhd. glimen 'leuchten, glänzen', asächs. glimo 'Glanz'. Mhd. mhd. glimmern, entsprechend anglf. *glimorian, engl. to glimmer, wozu engl. gleam 'Glanz' (anglf. glæm): die in dieser Sippe ent- haltene altgerm. Wz. glimm, glim ist viel- leicht erweitert aus einer Wz. glī (vgl. nord. gljá 'glänzen'), wozu gr. χλαρός 'warm', χλαῖνον 'wärme' urverwandt sein könnte.

Glimpf M. aus mhd. glimpf, gelimpf M. 'angemessenes artiges Benehmen über-

haupt', ahd. gilimpf 'Angemessenheit'; dazu ahd. gilimpflih, mhd. gelimpflich 'angemessen', woher das nhd. Adv. glimpflich: zu ahd. gilimpfan, mhd. gelimpfen 'angemessen sein' (mhd. auch 'angemessen machen'); vgl. anglf. gelimpan 'sich zutragen'. Die westgerm. Wz. limp ist außerhalb des Germ. in passen- der Bedeutung nicht gefunden.

glitzern Btw. aus gleichbedeut. mhd. glitzern: Iterativum zu mhd. glitzen 'glän- zen'; vgl. ahd. glizzinōn; zu gleißen, ahd. glizzan. Gleiche Bildung zeigt anglf. *glito- rian, engl. to glitter, anord. glitra 'glänzen'.

Glocke f. aus gleichbedeut. mhd. glocke, ahd. glocka f.; entsprechend nbl. klok, anglf. clucege, engl. clock, anord. klukka f. 'Glocke': kaum ein heimisches Wort, da ahd. chlocechōn 'klopfen' nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrhundert bezeugte mlat. clocca, woher frz. cloche (ital. dafür cam- pana), beruhen mit der germ. Sippe wahr- scheinlich auf kelt. Ursprung, vgl. ir. clog 'Schelle, Glocke'. Lautlich wäre vom Germ. aus ein klugga als Urform zu erschließen. Daß das germ. Wort Quelle der roman. und kelt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrich- tungen beziehen, eher selbst erborgte.

glossen Btw. 'glimmen' aus mhd. glosen (Nebenform zu glosen) 'glühen, glänzen'; dazu engl. gloss 'Glanz', nord. glossi: ob zu der in Glas stehenden Wz. glas?

glozen Btw. aus gleichbedeut. mhd. glotzen; ahd. *glozzōn, got. *glutton fehlen; vgl. anord. glotta 'hohlstächeln': vielleicht urverwandt mit abulg. gledati 'bilden, sehen'.

Glück N. aus mhd. gelücke (synkopiert glücke) N. 'Glück, Zufall'; ahd. *gilucchi fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als lukka ins Nord. drang. Zweifelsfrei ist Zusammen- hang mit Loten der Bedeutung wegen.

Glucke f. 'Bruthenne' mit der Neben- form Klucke aus gleichbedeut. mhd. klucke; vgl. mhd. glucken, klucken 'glücken', dazu nbl. klokken, engl. to cluck 'glücken' (anglf. cloccian): wie es scheint, eine onomatopoietische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint: vgl. ital. chiocciare, frz. glousser (lat. glocire) 'glücken', ital. chioccia, span. clueca 'Bruthenne'.

Glufe, Guffe f. 'Eisnadel' (oberd. Wort) aus gleichbedeut. spät mhd. glufe, guffe f.: Ursprung dunkel.

glühen *3to.* aus gleichbedeut. mhd. glüen, glüen, ahd. gluoen *(schw. 3to.)*; entsprechend angl. glōwan, engl. to glow, nbl. gloeien, anord. glóa 'glühen'; aus der germ. Wz. glō- entstammt ferner nhd. Glut, mhd. ahd. gluot *3.*, dem nbl. gloed, angl. glēd (got. *glō-di-) entsprechend; ferner angl. glōma, glōmung 'Dämmerung', engl. gloom. Zu der germ. Wz. glō (aus vorgerm. ghlā) gehört das urverwandte lit. zleja 'dämmerlich'.

Gnade *3.* aus mhd. gnāde, genāde *3.* 'Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstüßung, Hulb, Gnade', ahd. gināda *3.* 'Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade'; entsprechend asächs. ginātha, nātha 'Hulb, Hilfe', anord. nād *3.* (im Plur.) 'Ruhe'. Für die Bedeutung 'Hulb, Hilfe' u. liegt das got. *3to.* niþan 'unterstützen' nahe; man giebt der Wz. germ. nēþ (aus nēt) die Grundbedeutung 'neigen, sich neigen', um die Bedeutung 'Ruhe' (im Nord.; vgl. mhd. diu sunne gienc ze gnāden 'zur Ruhe') zu erklären.

Gnana *N.* 'Vater' (dialekt.) s. *Nān*.

Gold *N.* aus gleichbedeut. mhd. golt (d), ahd. gold *N.*; ein gemeingerm. Wort, vgl. asächs. gold, nbl. goud, angl. engl. gold, anord. goll, gull (für golþ-), got. gulþ *N.* 'Gold': aus vorgerm. ghlto-, wozu als urverwandt das gleichbedeut. abulg. russ. zlato (auch die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slav. gemein). Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold eine partizipiale Ableitung ist, hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. hīranya 'Gold' zu hāri 'goldgelb'; daher hat wahrscheinlich auch die Sippe von nhd. gelb und glühen als urverwandt zu gelten. Jedenfalls darf gr. χρῶς 'Gold' nicht mit dem germ. Wort verglichen werden.

Golf *N.* aus gleichbedeut. spät mhd. golfe; dies mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo) auf gr. κόλπος (spät κόλφος) beruht.

gönnen *3to.* aus mhd. gunnen, ahd. gi-unnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung; im Ahd. Mhd. Präterito-Präsens, entsprechend angl. unnan, anord. unna. Als Wz. hat an zu gelten; ob dies zu lat. amare 'lieben' oder zu gr. ἀνίμι 'nütze' oder zu der Sippe ahnden in Verwandtschaft steht, bleibt der Bedeutung wegen unsicher; am ehesten sind gr. τιμω-τιμω

'geneigt' und ἀπηνός 'abgünstig' urverwandt. Vgl. Gunst.

Gosse *3.* 'Gußstein der Röhre', erst nhd., zu gießen.

Gote *3.* 'Patin' aus mhd. gote, gotte *3.* 'Patin', ahd. gota; daneben mhd. göte, götte *N.* 'Pate': zu Gott; doch ist die Bedeutung der Ableitung nicht klar; wahrscheinlich sind die ahd. *golo und gota Rufeformen für Zusammensetzungen, eigtl. gotfater, gotsunu, gottohtar; vgl. die gleichbedeut. angl. godfader, godsunu, goddohter gleich engl. godfather, godson, goddaughter. Wie nhd. Pate zeigt, gült der Pate als pater spiritualis, das Taufkind als filius, filia spiritualis; vgl. Gevatter.

Gott *N.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. got *N.*; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend asächs. nbl. angl. engl. god; anord. gud, god, got. guþ 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral, das Genus aber maskulinisch; anord. god *N.* wird meist im Plur gebraucht: got. guda- und guþa-*N.* 'Gott' beruhen auf idg. ghu-to-m, worin -to- die unter kalt, laut, trant besprochene partizipiale Ableitung ist. ghu- als idg. Wz. silbe entspricht der skr. Wz. hū 'Götter anrufen' (Partiz. hūta); Gott in seiner ursprgl. neutralen Form ist das 'angerufene Wesen'; im Weda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhūta 'vielgerufener'. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt dem Germ. eine Benennung, die es mit einer der verwandten Sprachen teilte (doch vgl. anord. tvi 'Gottheit' mit skr. dēva, lat. deus?). — Zu Gott das *3.* Götlin aus gleichbed. mhd. gotinne, gölinne, gutinne, ahd. gutin (got. *gudini, angl. gyden).

Göße *N.* aus mhd. götze *N.* 'Bildsäule zu kirchlichen Zwecken', eigtl. 'Gößbild': zu gießen, mhd. giezen; also nicht zu Gott.

Grab *N.* aus gleichbedeut. mhd. grap (b), ahd. grab *N.* 'Grab'; mit Graben *N.* aus gleichbedeut. mhd. grabe, ahd. grabo *N.*; zu nhd. graben aus gleichbedeut. mhd. graben, ahd. graban *ft. 3to.*: ein gemeingerm. *ft. 3to.*, entsprechend got. graban, angl. grafan, engl. to grave (grave 'Grab'), nbl. graven (graf 'Grab'): aus einer gemeingerm. Wz. grab (vorgerm. ghrabh), die mit abulg. grebā 'grabe, schabe' und grebū, grobū 'Grab' urverwandt ist; gr. γράφω 'reiß ein, schreibe' ist wahrscheinlich

fern zu halten. Vgl. Grube, Gruft, grübeln.

Grad M. aus mhd. grät (t und d) M. 'Stufe, Grad'; schon spät ahd. grād: aus lat. gradus, woher auch frz. gré?

Graf M. aus gleichbedeut. mhd. grāve (mit der Nebenform grāve meist nur im Plur.), ahd. grāvo, grāvjo; auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigennamen Grāf neben Graf. Nhd. grāvjo setzt ein got. *grēfsja ('Befehlender') voraus, das Nom. Agent. zu dem nur im Got. erhaltenen Verbalsnomen gagrēfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte angl. gerēfa (angl. sclrgerēfa, engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, indem es ein got. *ga-rōfsja beweist (eigtl. wohl 'Scharmeister' zu *rōf, ahd. ruova 'Zahl'). Alle Erklärungen von Graf, die nicht von einer germ. Wz. grēf 'gebieten' ausgehen, widerstreiten den Gesetzen von Laut- und Bedeutungswandel.

gram Adj. aus mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht'; entsprechend die gleichbedeut. asächs. gram, nhd. gram, angl. gram, anord. gramr. Mit dem got. *grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. χρόματος 'knirsch' (und χρήμεθω 'knirsche') urverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — Gram M. als Substant, schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt Grimm; s. dies.

Grau M. 'ein sehr kleines Gewicht', erst nhd., aus lat. granum 'Korn'. Eben daher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän.

Grana M., Granele F. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal, graneel mit gleicher Bedeutung.

Graud M. 'Sand', erst nhd., aus dem Nhd.; wohl wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Graud zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen': vgl. angl. grindan, engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. frendo 'knirsche').

Graue F. 'Rückenborste des Schweines, Ahrenstachel' aus mhd. gran, grane F. 'Spitze des Haares, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Granne noch dialektisch), ahd. grana 'Schnurrbart'; entsprechend angl. granu, anord. grön 'Bart, Lippe'; auf dem bei Ffidor bezeugten got. grana beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. grenon 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Die

germ. Sippe scheint urverwandt mit gael. granni 'langes Haar'. S. Grat.

Graus M. 'Schiffsschnabel' aus mhd. grans M. 'Schnabel des Vogels, Schiffsschnabel', ahd. grans, granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

grapsen Btw., erst nhd.; kaum entlehnt; vielleicht urverwandt mit engl. to grab, to grasp 'packen'.

Gras N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gras N.; entsprechend asächs. nhd. gras, angl. græs (gærs), engl. grass 'Gras', got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; dazu mhd. gruose (got. *grōsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen': wahrscheinlich ist s in diesen Worten ableitend, so daß gra- als germ. Wz. zu gelten hätte, was Anknüpfung an Garten ermöglichen würde; vgl. gr. χορτος 'Gras'. Andere knüpfen an ftr. Wz. hrs 'starren' (lat. horrere) an. S. grün.

gräßlich Adj. zu älter nhd. graß; dies aus mhd. graz 'wütend, zornig', wozu das Nhd. nur das Adv. grazzo 'heftig, sehr' bewahrt; got. *grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grētan 'weinen', mhd. grāzen ist kaum verwandt.

Grat M. und Gräte F. aus mhd. grāt M. 'Fischgräte, Granne an Ähren, Rückgrat, Bergrücken'; im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ährenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig sein' zurückgeführt werden.

grau Adj. aus gleichbedeut. mhd. grā (Gen. grāwes), ahd. grāo (Gen. grāwes); entsprechend nhd. graauw, angl. græg, engl. grey, gray, anord. grár 'grau'; got. *grēwi- fehlt. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen.

Gräuel M. aus mhd. griul, griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel': zu nhd. grauen, mhd. grāwen 'grauen, graufen', ahd. ingrūen 'schaudern'; dazu auch nhd. grausam aus mhd. grūwesam 'Schrecken erregend'; nhd. gräulich aus mhd. griuwelich. Die Wz. grā 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

Graupe F., erst früh nhd.; im 15. Jahrhundert ist die Zusammensetzung isgräpe 'Hagelkorn' bezeugt. Vorgeschichte dunkel.

Graus *M.* aus mhd. grās *M.* 'Grausen, Schrecken': zu nhd. grausen, mhd. grāsen, griusen, ahd. grāwison, grāson 'Schrecken empfinden': mittels der alten Ableitung -ison aus Wz. grā, f. Grāuel, wo auch grausam behandelt ist.

Graus *M.* aus mhd. grāz f. Grief.

Greif *M.* aus gleichbedeut. mhd. grif, grife, ahd. grif, griso *M.*: ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrhundert (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρῦψ 'Greif' (St. γρῦν; v in byzantinischer und neuerer Aussprache als i, vgl. Leier) als Quellenwort für Greif anzusehen. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Dagegen im Roman. hat er gleiche Benennung, ital. grisso, grifone, frz. griffon. Wahrscheinlich ist daher das ahd. griso mit diesen roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes mlat. griphus zurückzuführen.

greifen *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. grifen, ahd. grifan ft. *Stw.*; entsprechend asächs. gripan, nbl. grijpen, angl. gripan, engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. und spezifisch germ. *Stw.*, woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Kralle' entstammen.

greinen *Stw.* aus mhd. grinen, ahd. grinan ft. *Stw.* 'lachend oder weinend den Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen', to groan (angl. grānian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinsen. Aus der altdeutsch. Sippe stammt ital. digrignare 'die Zähne fletschen'. grī, vorgerm. ghrī läßt sich sonst nicht nachweisen (skr. hri 'sich schämen').

greis *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. gris, ahd. *gris; vgl. asächs. grīs 'greis'; dazu **Greis** *M.* aus mhd. grise 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten altdeutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt, entsprang die roman. Sippe von ital. griso, grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. *greisja? Vgl. mlat. griseus 'grau').

grell *Adj.* aus mhd. grēl (ll) 'rauh, zornig' zu mhd. grēllen 'laut, vor Zorn schreien'; im Nhd. noch fehlend; vgl. angl. grillan 'scharf, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt, f. Grille.

Grempelmarkt *M.* zu mhd. grempelel 'Trödler, Kleinhändler', grempen 'Kleinhandel treiben, trödeln'; dies zu ital. comprare (mit umgestellten r crompare) 'kaufen', compra 'Kauf'.

Grensing *M.* 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbedeut. mhd. ahd. grensinc; zu mhd. grans 'Schnabel', f. Grans.

Grenze *F.* aus gleichbedeut. spätmhd. greniz, grenize *F.*; dies im 14. Jahrhundert über Schlesien aus dem poln. granica (russ. graniza), böhm. hranice. Das heimische Wort für 'Grenze' ist Mark.

Grenel f. Gräuel.

Griebe *F.* aus gleichbed. mhd. griebe, ahd. griubo *M.* 'ausgelassener Fettwürfel' (ahd. dasselbe Wort auch 'Käsepfanne?'); entsprechend angl. greosa; kaum steht g in diesem Worte für das Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

Griebs *M.* 'Kerngehäuse des Obstes' aus gleichbedeut. mhd. grobiz, grābiz (auch 'Rehlkopf'), wozu die dial. Nebenformen mhd. grātz, nhd. Großen; ahd. *groboz, *grubiz fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaz 'Obst' an. Ursprung dunkel.

Griesgram *M.* aus mhd. grisgram *M.* 'das Hähneknirschen'; zu mhd. grisgramen, -grammen 'mit den Hähnen knirschen, knurren', ahd. grisgramōn, grisgrimōn 'knirschen'; wegen angl. griatbitung 'Hähneknirschen' soll die erste Wortsilbe ahd. mhd. für griat- stehen, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

Griech *M. R.* aus mhd. griez (grāz) *M. R.* 'Sandforn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Nhd. noch nicht (doch spät mhd. griezmel 'grob gemahlenes Mehl'), ahd. grioz *M. R.* 'Sand, Kies'; entsprechend asächs. griot, angl. greot 'Sand', anord. grjót 'Gestein'. Auf der alldentsch. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'feiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein', grele 'Hagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grähe an.

Griffel *M.* aus gleichbed. mhd. griffel, ahd. griffl *M.*; wie Haster zu halten, so Griffel zu greifen? Doch kann lautlicher Einfluß von mlat. graphium 'Griffel' mitgewirkt haben.

Grille *F.* aus gleichbedeut. mhd. grille, ahd. grillo *M.*; entsprechend mlat. grillus

(kaum aus gr. γρύλλος 'Heuschrecke'; eher zu ahd. grëllan 'laut, grell tönen'?).

grimm Adj. aus mhd. grim (mm), grimme, ahd. grim, grimmī 'unfreundlich, schrecklich, wild', wozu nhd. grimmig, mhd. grimme, ahd. grimmig. Entsprechend ašāšf. anglf. grim (mm), nbl. grimmig, anord. grimmr, got. *grimma- : zu nhd. gram, Wz. grem (: gram). — **Grimm** M. aus mhd. grim (mm) M.; vgl. nbl. grim.

Grimmen N. in Bauchgrimmen aus gleichbedeut. mhd. grimme M.; dazu erst nhd. Grimmbarm.

Grind M. aus gleichbedeut. mhd. grint (d), ahd. grint M.; ob mit Grund zu altgerm. grindan? oder zu Grund?

grinsen Btw. mit ableitendem s aus mhd. grinne 'knirschen', f. greinen.

Grippe F., erst nhd., aus gleichbed. frz. grippe.

grob Adj. aus mhd. grop (b), gerop, ahd. gerob, grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. nbl. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialekten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. gavorliegt; falls got. *ga-hruba- die Grundform wäre, bliebe Zusammenhang mit anglf. hreof, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

gröllen Btw. zu mhd. grüllen 'höhnen, spotten' (got. *gruzljan? zu *griusan); vgl. anglf. gryre 'Schrecken' (got. *gruzi-), be-greosan, grornian 'trauern'.

Grappe M. F. 'ein Fißch' aus gleichbedeut. mhd. grophe; zu mlat. carabus?

Gras, **Groß** M., erst nhd., aus frz. grosse 'zwölf Dufend, Groß'.

Groschen M. aus gleichbedeut. mhd. gros, grosse M.; mit frz. gros 'Großchen' aus dem mlat. grossus: zu dem gemeinroman. Adj. grosso (ital.) 'dick', vgl. frz. gros.

groß Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. grōz; westgerm. und spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, gr. μεγάλη) vgl. ašāšf. grōt, nbl. groot, anglf. engl. great; für das vorauszusetzende got. *grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung; lat. grandis kann nicht urverwandt sein.

Grotte f. **Gruft**. — **Großen** f. **Grieß**.

Grube F. aus gleichbedeut. mhd. gruobe, ahd. gruoba F.; vgl. got. grōba F. 'Grube, Höhle': zu graben. Ob **Gruft** F. auch dazu

gehört, ist fraglich; mhd. gruft, ahd. gruft könnten formell zwar recht wohl zu graben passen, wie grübeln hinsichtlich des Vokalismus zeigt. Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch Grotte, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. γρύπτειν) beruhen, wahrscheinlich. **Grübeln** Btw. aus mhd. grübelen, ahd. grubilōn 'bohrend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben'.

Grummet N. aus mhd. grünenmât (gruonmât) N. 'Gras, welches grün, d. h. unreif gemäht wird, Nachheu'; weniger gut ist die Ableitung aus Wz. grō (f. grün) 'wachsen' (Grummet eigtl. 'während des Wachstums gemähtes Gras'); vgl. Mahd.

grün Adj. aus mhd. grüne, ahd. gruoni 'grün, frisch'; entsprechend ašāšf. grōni, nbl. groen, anglf. grēne, engl. green, anord. grœnn, got. *grō-ni- 'grün': zu einer germ. Wz. grō 'wachsen, grünen'. Vgl. mhd. grüejen, ahd. gruon 'grünen'; anglf. grōwan, engl. to grow 'wachsen', nbl. groeijen 'wachsen, gedeihen'. Ob Gras mit seiner Sippe verwandt ist? Außerhalb des Germ. fehlt eine idg. Wz. ghrā in entsprechender Bedeutung.

Grund M. aus gleichbedeut. mhd. grunt (d), ahd. grunt M.; entsprechend nbl. grond, anglf. grund, engl. ground 'Grund', anord. grund 'Wiesengrund', grunns (aus grunpus) 'Grund des Meeres'; got. grundu-waddjus 'Grundmauer'. Der Ursprung von got. grundu- aus vorgerm. ghrentu- (mit wegen anord. grunnr) kann nicht in der unter Grund erwähnten germ. Wz. grind (vorgerm. ghrendh) liegen. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Grünspan M. aus gleichbedeut. spät mhd. grüenspan: M. nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spängrün N. 'Grünspan'.

grunzen Btw. aus gleichbedeut. mhd. ahd. grunzen (ahd. *grunnazzen); zu mhd. grinne 'knirschen'; f. grinse.

gruseln Btw., erst nhd., Intensiv zu grausen.

Gruß M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gruoꝝ M.; entsprechend nbl. groet. Dazu grüßen aus mhd. grüezen (grüetzen), ahd. gruoꝝzen (gruoꝝzen) schw. Btw. 'anreden, ansprechen' (auch in feindlicher Absicht, 'angreifen'); entsprechend anglf. grētan, engl.

to greet 'grüßen', asächs. grōtlan 'anreden'. Bestenfalls ist wahrscheinlich die Grundbedeutung der bloß westgerm. Sippe. Ursprung dunkel.

Gräße *f.* aus mhd. grälze 'Grüß-brei', Nebenform zu gleichbedeut. mhd. griuze (griutze?); ahd. gruzzi (woher ital. gruzzo 'Haufe zusammengetragener Dinge'); vgl. angl. grūt, engl. groat (aus angl. *grotā?), anord. graut, nbl. grut 'Gräße'; aus dem Altdeutsch. entstammt die roman. Sippe von frz. gruaue 'Gräße'. Zu Gräße gehört außer Griech noch mhd. grüz 'Korn'; daher darf 'Korn' als Grundbedeutung der germ. Wz. grūt gelten; hierzu stimmen als unverwandt lit. grudas 'Korn, Kern', abulg. gruda 'Scholle'.

gucken *Itw.* aus mhd. gucken, gücken 'neugierig schauen'; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

Gulden *M.* aus gleichbedeut. mhd. gulden, guldin *M.*: eigtl. 'der Goldene' zu mhd. guldin 'golden'.

Gülte *f.* 'Zahlung, Zins' aus mhd. gülte *f.* 'Schuld, Zahlung, Zins, Rente': zu gelten.

Gundelrebe *f.* aus gleichbedeut. mhd. gunderēbe; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. gundrēba 'Rhorn'. Ob zu ahd. gund (gunt) 'Eiter, Gift', angl. gund, got. gunds 'Eiter'? Dann bedeutete das Wort 'Giftranke' (s. Rebe): die Gundelrebe wurde als Heilkraut gebraucht.

Gänfel *M.*, erst nhd., umgebildet aus lat. consolidā, „welchen Namen die älteren Kräuterfasser allen Wundenheilenden Pflanzen beilegen“.

Gunst *f.* aus mhd. gunst *M. f.* 'Wohlwollen, Erlaubnis' für *ge-unst zu ahd. gi-unnan (s. gönnen); dafür ahd. unst *f.* (mhd. auch gund, vgl. anord. öfund 'Abgunst'), got. ansts 'Gunst, Gnade', angl. æst, ahd. anst 'Gunst, Gnade'.

Gurgel *f.* aus gleichbedeut. mhd. gurgel, ahd. gurgula *f.*: auffälliges Lehnwort aus lat. gurgulio, das ein damit unverwandtes echtgerm. Wort verdrängte: ahd. quērchala, quērcha 'Gurgel', wozu anord. kverk 'Gurgel'.

Gurke *f.*, erst früh nhd., entsprechend nbl. agurkje, engl. gherkin 'kleine Gurke', dän. agurke: entlehnt aus poln. ogórek, böhm. okurka; diese leitet man aus dem spätgr. ἀγγούριον 'Wassermelone' und weiterhin dem pers. ankharā ab.

gürren *Itw.* aus mhd. gurren 'brüllen' (vom Esel); zu mhd. gërren, s. girren.

Gurt *M.* aus gleichbedeut. mhd. gurt (in Zusammensetzungen über-, umbe-, untergurt): zu gärten aus gleichbedeut. mhd. gärten (gurlen), ahd. gurtien (gurtjan); vgl. asächs. gurdian, nbl. gorden, angl. gyrdan, engl. to gird; dafür got. gairdan *st.* *Itw.* 'gärten': Zu der hierin erhaltenen Wz. germ. gerd gehört auch anord. garðr 'Heim um das Gehöft', abulg. gradā 'Mauer, Stadt' (s. Garten und wegen der Bedeutungsentwicklung s. Zaun). — **Gürtel** *M.* aus gleichbed. mhd. gürtel *M. f.*, ahd. gurtil *M.*, gurtila *f.*; vgl. engl. girdle aus angl. gyrdel.

Guß *M.* aus mhd. ahd. guz (33) 'Guß'; zu gießen.

gut *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. guot; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend dem got. gōds, anord. góðr, angl. gōd, engl. good, nbl. goed. Zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist unmöglich. Nur im Germ. finden sich Verwandte, welche die Grundbedeutung von gut aufklären können (doch vgl. abulg. godū 'passende Zeit?'). Die Sippe von Gatte, wozu auch engl. to gether, gather, got. gadiliggs 'Verwandter' gehört, beweist 'zusammengehörig, passend' als Grundbedeutung von gut. Wegen der Steigerung s. baß, besser.

§

1. **Haar** *M.* 'Flachs' aus gleichbedeut. mhd. har, ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes) *M.*; got. *harus (Gen. *harwis) wird auch durch anord. hörri (Dat. hörri) *M.*

'Flachs' vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit 2 Haar s. dies. Vielleicht darf man zunächst an engl. hards 'Flachshede, Berg' (s. Hebe) denken.

2. **Haar** *N.* 'coma' aus gleichbedeut. mhd. *ahb. hār N.*; vgl. die entsprechenden anord. *hár N.*, angl. *hær N.*, engl. *hair*, nbl. *haar*: ein gemeingerm. Wort, dessen ursprgl. Lautgestalt schwer festzustellen ist. Falls **hēza-* die uns fehlende got. Wortform ist (dafür wird tagl und skuft gebraucht), ließe sich nord. *haddr* aus got. **hazda-* (daraus mit Rhotacismus angl. *heord*) *N.* 'Haar' vergleichen; weiterhin auch abnlg. *kosa F.* und lit. *kasa F.* 'Haar' machen die Annahme von Rhotacismus für Haar wahrscheinlich. Zuletzt käme auch gr. *κόμη*, lat. *coma* (Wz. *ko?*) als verwandt in Frage. Dagegen sind lat. *caesaries* und str. *kēca* von dem germ. *kēza-* fern zu halten, da ihrem *ē*, *æ* im Germ. ein i-Diphthong ai entsprechen müßte. Übrigens steht lautlicherseits nichts im Wege, das hier erschlossene *hēza-* 'Haar' dem unter 1. Haar erschlossenen *hazwa-* 'Flachs' zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch *Vode*, *kraus*. Eine alte Ableitung von Haar, angl. *hære*, *ahb. hārā*, *hārā F.* 'härene Decke, grobes Gewand' drang ins Roman. (frz. *haire*).

Habe *F.* aus mhd. *habe*, *ahb. haba F.* 'Habe, Besitz'; nbl. *have* 'Besitz'; zum fglb. Worte.

haben *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. *haben*, *ahb. habēn*; entsprechend asächs. *hebbian*, nbl. *hebben*, angl. *hæbban*, engl. *to have*, anord. *hafa*, got. *haban*: gemeingerm. *3tw.* mit dem Stamme *habai-*. Identität mit lat. *habere* kann kaum angezweifelt werden. Allerdings ist lat. *h* im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. *g*, und germ. *h* ein lat. *c* (vgl. *Gast*, *Gerste*, *Geist* und *Hal*s, *Haut*, *heben*), aber lat. *habe-*, germ. *habai-* beruhen auf *khabbēj*; wegen der Entsprechung von germ. *lat. h* vgl. noch heute. Haben und heben sind bei dieser Auffassung etymologisch so unverwandt wie lat. *habere*—*capere*.

Haber *N.* aus gleichbedeut. mhd. *haber*, *habere N.*, *ahb. habaro N.* Die Form *Hafer* ist erst nhd., sie entstammt dem *Nb.*; andb. *haboro*, *havoro*, jetzt *hawer*, nbl. *haver*; nord. *hafr* ist bloß modern und daher der Entlehnung aus dem Südg. verdächtig; auch den Engländern fehlt ein entsprechendes Wort, nur zeigt sich *haver* ein paar mal im Mittengl., und nordengl. gilt dial. *haver*; für beide muß

man an Entlehnung (aus dem *Nbl.*) denken; angl. *ata*, *ate*, engl. *oats* ist das spezifisch engl. Wort. *Hafer* ist demnach ursprgl. bloß den kontinentalen Germanen eigen. Die gewöhnliche Ableitung von anord. *hafr*, angl. *hæfer N.* 'Ziegenbock' (lat. *caper*, gr. *κάρπος* vgl. *Habergeist*) ist bedenklich, weil dieses Wort wesentlich den Dialekten zukommt, denen *Hafer* fehlt; auch müßte *Hafer* das Lieblingsgericht des *Vodes* sein, um nach diesem den Namen zu haben. Nach einem Etymon braucht man für *Hafer* ebensowenig zu suchen wie für *Roggen*, *Weizen*, *Gerste*: sie haben, seien sie dem Germ. eigentümlich oder seien sie ihm mit andern idg. Sprachstämmen gemeinsam, von jeher ihre noch geltende Bedeutung gehabt, ohne daß es uns gelänge diese aus einer bestimmten Anschauung abzuleiten.

Habergeist *F.* 'Heerschnepfe', in den ältern Perioden nicht nachgewiesen; *Hafer* ist in dieser Zusammensetzung der einzige Rest des alten *Vodnamens* (angl. *hæfer*, anord. *hafr*; gr. *κάρπος*, lat. *caper*) in Deutschland; der Vogel ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen Mederns hoch in der Luft hören läßt. *S. Vode* und *Haver*.

Habicht *N.* (mit angefügtem Dental wie in *Hüste*, *Rond x.*) aus gleichbedeut. mhd. *habich*, *habech*, auch umgelautet *hebech N.*, *ahb. habuh* (**hebih*) *N.*: eine gemeingerm., im Got. zufällig nicht belegte Bezeichnung: asächs. **haboc* (in den Eigennamen *Habuc-horst*, *Habocashrōc*); nbl. *havik*; angl. *heafoc*, engl. *hawk*, anord. *haukr* (für *haskr*). Got. wäre **habaks* — mit Suffix *-aks* wie in *ahaks* 'Taube', vgl. auch *Kranich*, *Perche* — anzusetzen. Gegen die Deutung aus dem Stamme *hab*, *haf* in *heben*, ursprgl. 'fest nehmen, packen' ist vom Germ. aus nichts einzuwenden, wenn auch *accipiter* zu *accipio*, *capio* zweifelhaft sein sollte; italisch *capus* 'Habicht' wäre eine sicherere Ableitung von Wz. *kap* (*capio*). Doch ist wie bei *Falke* der Verdacht der Entlehnung aus dem *Kelt.* nicht abzuweisen: kymr. *hebauc*, *hebog* 'Gabel', *seabagh* 'Habicht'. Vgl. *Falke*.

Haß *N.* 'Bursche' aus mhd. *hache N.* 'Bursche, Kerl', dazu *Hechel F.* 'verschmißtes Weib, Kupplerin'. Abstammung unklar, da weitere Verbreitung im Altgerm. fehlt.

Häcse s. Hecse.

Häcse *ſ.* 'Ferſe', eigtl. md. nbd. Wort, nbl. hak; im Mhd. unbezeugt, aus der Ubergangsperiode vom Ahd. zum Mhd. einmal belegt (hacchun 'calces'): gewöhnlich aus haſen abgeleitet. An Verwandtiſchaft mit anglſ. hōh 'Ferſe', hēla *ſ.* (für hōhila), engl. heel 'Ferſe', nord. hēll *ſ.* 'Ferſe' läßt ſich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrſcheinlichkeit denken.

haſen *ſ.* Itw. aus mhd. hacken 'haſen'; ahd. *hacchōn fehlt zufällig; anglſ. haccian, engl. to hack 'haſen'; afrieſ. tohakia 'zerhaſen'. Im Got. nicht bezeugt; ob *hawōn — als Derivat vom Stamme haw — vorauszuſehen iſt? Der innere Gutturall wäre wie in quēd, ſed als Vorſchlag vor w zu faſſen. — Ableitungen ſind Häcse *ſ.* (ſo ſchon mhd.), Häckerling (erſt nhd.) und Häcſel.

1. **Hader** *ſ.* M. aus mhd. hader *ſ.* 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt; das Altgerm. hat dafür meiſt eine u- (w-)Ableitung ('Kampf'), die im Weſtgerm. nur als erſtes Glied von Zuſammenſetzungen erſcheint: anglſ. heapo-, ahd. hadu- (got. *hapu-). Im Nord. iſt Hōp *ſ.* der Name einer Walſüre und Höpr *ſ.* der eines mythologiſchen Königs und der des Bruders von Valder; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott Hapu-zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakiſche Göttin Kōrys. Mit Sicherheit aber ſind verwandt abulg. kotora *ſ.* 'Kampf', ir. cath *ſ.* 'Kampf', wozu ſelt. Caturiges Rom. Propr., eigtl. 'Kampffürſt'; ind. çātru-s 'Feind'; vielleicht gr. κότος, κοτέω; eine r-Ableitung wie Hader bezeugt das abulg. kotora 'Kampf'. Im Deutſch. ſtarb das altüberlieferte hapu früh aus, wofür Kampf und Krieg herrſchend werden, hielt ſich aber im Mhd. als erſtes Glied von Zuſammenſetzungen in einigen Eigennamen wie Hadubrant; unſer nhd. Hedwig iſt ahd. Haduwig 'Kampffreit'. Ähnlich erſcheint ahd. hūla *ſ.* 'Kampf' im Mhd. nur noch in Eigennamen wie Hildebrandt, Brühilt zc. Man möchte gern wiſſen, weshalb die altgerm. Worte neueren und jüngerer Plaz machten.

2. **Hader** *ſ.* M. 'Lumpen' aus mhd. hader *ſ.* 'Lappe, zerriffenes Stück Zeug', ahd. hadara *ſ.* 'Lappe, Lumpen'; weitere Verbreitung des Wortes innerhalb des Germ. iſt nicht nachzuweiſen. Es iſt mit 1. Hader nicht verwandt, beide beruhen auf

verſchiedenen Stämmen. Hader 'Lumpen' (aus germ. haprō, idg. kátrā) gehört wahrſcheinlich mit dem naſalierten Stamme kant- in lat. cento, gr. κέντρον 'aus Lumpen gemachter Rod', ſtr. kanthā *ſ.* 'Lappenkleid' zuſammen.

1. **Haſen** *ſ.* M. 'Topf' aus mhd. haven *ſ.*, ahd. havan *ſ.* 'Topf': ein ſpezifisch oberd. Wort, den übrigen Dialekten fremd; es gehört zu der in hd. heben ſtehenden Wz. haf (vorgerm. kap) eigtl. 'begreifen, faſſen', nicht zu haben *ſ.* hab (vorgerm. kbabh).

2. **Haſen** *ſ.* M. 'portus', nbd. Wort, erſt im Mhd. entlehnt; dafür mhd. hap (*b*) *ſ.*, habe, habene *ſ.*, aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. habene *ſ.* entſpricht lautlich nbl. haven *ſ.*, ſpät anglſ. hæfene *ſ.*, engl. haven, anord. höfn *ſ.* 'Haſen'. Nbd. haven, dän. havn, ſchwed. hamn ſind *ſ.* — Lautlich iſt Ableitung aus Wz. haf (khabh 'haben') und haf, hab (kap) 'ergreifen, faſſen, in ſich faſſen' denkbar: in beiden Bedeutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. 1. Haſen) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie ſ. unter Haſſ.

Haſer ſ. Haber.

Haſſ *ſ.* N., nbd. Wort, urſprgl. 'Meer' überhaupt; dieſe Bedeutung zeigt anglſ. hæf, Pl. heaſe *ſ.* 'Meer', nord. haf *ſ.*, mndd. haf; auch haben die lautlich entſprechenden oberd. Worte mhd. hap, habes *ſ.* und habe *ſ.* die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (*ſ.* Haſen). Da man keine urſprgl. Verſchiedenheit von Worten für Haſen und Meer anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Haſen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet iſt — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar, — ſo wird die unter 2. Haſen gegebene gewöhnliche Annahme, Haſen ſei eigtl. 'Behälter', problematiſch. Wahrſcheinlicher iſt alſo Haſen etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Anglſ. hæf 'Meer' als 'ſich erhebendes' im Sinne von lat. altum ('hohe See') zu heben (Wz. haf, vorgerm. kap) zu ziehen, iſt nicht unmöglich, aber kaum wahrſcheinlich.

1. **Haft** *ſ.* M. aus mhd. ahd. haft *ſ.* 'Band, Feſſel', ahd. auch *ſ.*, anglſ. hæft *ſ.*, anord. hapt *ſ.* 'Feſſel'. Zu Wz. haf in heben eigtl. 'ergreifen'.

2. **Haft** *ſ.* aus mhd. ahd. haft (*i-St.*) und haſta *ſ.*, aſächſ. haſta *ſ.* 'Geſangen-

schaft'. Dazu mhd. ahd. asächs. haft, anglf. hæft Adj. 'gefangen', anord. haptir M. 'Gefangener', haptia F. 'Gefangene': Wz. haf (vgl. heben) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt, vgl. lat. captus, captivus. — S. das flg. Wort.

haft Adj. = Suffix wie in schmerzhaft, lebhaft zc. eigtl. schw. Adj. 'behaftet mit', so schon mhd. ahd.; im Got. audahafts 'mit Glück behaftet, glückselig'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffixes mit dem unter 2. Haft besprochenen Adj. hasta-, lat. captus an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffixes von Wz. hab 'haben', lat. habere denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.

hag M. aus mhd. hac, hages M. N. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Wald, Park'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hd. Hagen und Ortsnamen auf =hag) bezeugt; nbl. haag F. 'Umzäunung, Hecke'. Anglf. haga M., engl. haw 'Gehege, Gärten'; anord. hagi M. 'Weideplatz'. Nur dem Got. fehlt ein verwandtes Wort; vgl. hain, hege, Hagen und Hecke. Ableitung nicht sicher: jedenfalls nicht zu hauen Wz. haw; zu nhd. behagen fällt sich die Bedeutung nicht gut. — Hagedorn eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn, anglf. hæghorn, hagaborn, engl. hawthorn, anord. haghorn M. Vgl. Hagestolz.

Hagel M. aus mhd. hagel, ahd. hagal M. 'Hagel'; vgl. nbl. hagel M., anglf. hagol, hægel M., engl. hail; anord. hagi M.: das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hagel. Das einzelne Hagelforn nannte man 'Stein': anord. hagisteinn, anglf. hægelstán, engl. hailstone, mhd. älter nhb. Hagelstein. Vgl. nhb. Kiesel'n 'hageln', Kieselstein 'Hagelforn'. Vielleicht bedeutet Hagel selbst ursprgl. nichts als 'Kiesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Kieselstein' (vgl. gr. *κόχλῆς* 'kleiner Stein, Kiesel') keinerlei Schwierigkeiten entgegen.

Hagen M. aus mhd. hagen, ahd. hagan M. 'Dornbusch, Dorneinfriedigung', schon mhd. eine kontrahierte Nebenform hain, hain; s. dies und Hag.

hagen, behagen Itw. aus mhd. hagen, behagen 'gefallen, behagen', ahd. *bihagōn, asächs. bihagian, anglf. onhagian 'gefallen, passen': ein im Altgerm. verbreiteter Stamm hag 'passen', wozu das Ahd. und Mhd. ein ft. Part. bewahrt hat, ahd. gihagan,

mhd. behagen 'passend'. Dazu nord. hagr Adj. 'geschickt', hagr M. 'Lage, Verhältniß, Vorteil', hægr 'passend'. Wz. hag aus vorgerm. kak entspricht der skr. Wz. çak 'vermögen, können, förderlich sein', wovon çakrá 'stark, hülfreich'.

hager Adj. aus mhd. hager Adj.; dunklen Ursprungs; vielleicht mit einem nbd. md. Adj. hahl 'dürre, trocken, abgezehrt' verwandt.

Hagestolz M. aus mhd. hagestolz M., einer selteneren volksetymologisch umgebildeten Nebenform für älteres hagestalt, ahd. hagustalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein westgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat, dem Nord. aber fremd ist (haukstaldur hält man für engl. Lehnwort). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbte nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstückes, wie es den übrigen Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lip 'eheloses Leben'), ja sogar für mercenarius 'Lohnarbeiter'; mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustald M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; anglf. hægstæld, hagostæld M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalareus, frz. bachelier, engl. bachelor.

Häher M. aus mhd. hēher M. F., ahd. hēhara F.; im Anglf. mit grammatischem Wechsel higora M., anord. hēri und hegri M. 'Häher'; Ursprung unbekannt.

Hahn M. aus mhd. han, ahd. hano M., anglf. hana (daneben cooc, engl. cock), anord. hani, got. hana M.: gemeingerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan-, hanin-. Ein zugehöriges Femininum 'Henne' ist bloß westgerm., ahd. henna, mhd. nhb. henne F., anglf. henn. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein, wenigstens kann es im Ahd. auch den 'Hahn' bezeichnen, vgl. Otfrids "er thaz huan singe" 'ehe der Hahn kräht'. An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen

Gefang auffakte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. canere 'singen'. Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar: so erklärt sich, daß Henne bloß eine westgerm. Wortbildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequem unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist; die Art seiner Bildung (als Nom. agentis) hat keine Analoga.

Hahnrei M., erst nhd., von dunklem Ursprung. Man faßt es auf Grund älterer Zeugnisse (aus dem 17. Jahrhundert) als 'Hahnentanz'; mhd. reie, nhd. Reichen 'Tanz' ergibt aber keine klare Bedeutung der auffälligen Zusammensetzung.

Haai M., erst nhd., aus nbl. haai F. 'Haifisch', schwed. haj, isl. há-r.

Hain M., durch Klopstock poetisches Wort geworden; formell reicht es, wie unter 1. Hagen gezeigt ist, zurück bis ins Mhd., wo Hain aber noch seltene Nebenform von Hagen ist; es bedeutete ursprgl. 'Dornbusch, Dorn, Einfriedigung, Verhau, eingefriedigter Ort'. Eigtl. hat also das Wort nichts von dem Weihevollen, das durch Klopstock hineingelegt wurde.

Hake, **Haken** M. aus mhd. hake, haken M., ahd. hake M. 'Haken'; das deutsche k kann aber weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte ch werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hāgo, hāggo, mhd. hāge deuten auf got. *hēgga M. 'Haken', vgl. Raupe, Schuppe. Auffälliger Weise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k: nbl. haak M. 'Haken'; im Engl. mit Ablaut anglf. hōc M. 'Haken', engl. hook, vgl. mndl. hoek 'Haken'; anord. hāki M. 'Haken'. Die Gutturalverhältnisse (bes. jenes gg) sind noch dunkel, vgl. auch Kluppe, Schuppe, Raup, Schnauze. Ein Etymon fehlt. An hängen, got. hāhan (für hanhan) darf nicht gedacht werden, eher an Beziehung zu Hechel und Hecht.

halb Adj. aus mhd. halp, ahd. halb (Gen. halbes) Adj.; vgl. asächs. udd. half, nbl. half, anglf. healf, engl. half, anord. hálfr, got. halbs Adj.: das gemeingerm. Adj. für hd. halp; ohne sichere Anknüpfung außerhalb des Germ.; weder gr. *κολοβός* 'verstümmelt' noch auch lat. in-columis 'unverletzt', auch nicht gr. *καρπός*, lat. carpo

'pflücke' können verwandt sein, da das Lautliche nicht stimmt: germ. halba- aus vorgerm. kalbhō-. Das F. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite, Richtung' gebraucht: got. halba, anord. hálfa, ahd. halba, mhd. halbe, asächs. halba; darnach könnte es scheinen, als ob das Adj. ursprgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutet hätte. Aber jedenfalls war das Adj. in der Bedeutung 'halb' urgerm. rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'anderthalb (1 1/2), drittehalb (2 1/2), viertelhalb (3 1/4)' ist schon gemeingerm.; vgl. anord. hálfr annarr 1 1/2, hálfr þriði 2 1/2, hálfr fjórði 3 1/2; anglf. oþer healf, þrida healf, feorþa healf; noch im Mittellengl. besteht diese Zählung; sie fehlt engl.; hd. blieb sie von den ältesten Zeiten.

halb, **halben** Präp. 'wegen', mhd. halp, halbe, halben 'wegen, von = wegen, von, von seiten'; eigtl. Kasus des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe F. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. min-halp, din-halp, der herren halbe, sehens halben; ähnlich ist nhd. halber, 'wegen', seit dem 15. Jahrhundert nachzuweisen, erstarrte Form des flektierten Adj. halben Dat. Pl., halbe, halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Rotker ist halb als Präp. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd., vgl. anord. af-halsu; mittellengl. on-, bi-halfe; got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

Halde F. aus mhd. halde, abb. haldā F. 'Bergabhang'. Anord. hallr 'Hügel, Abhang' entspricht sowohl dem hd. Wort als auch dem got. hallus, anglf. heall, beide Übersetzungen von 'petra', s. Holm. Diese selber können weiterhin mit dem hd. Halde verwandt sein, das aber jedenfalls näher zusammengehört mit got. *halps 'geneigt'; vgl. anglf. heald, anord. hallr, ahd. hald Adj. 'sich vorwärts senkend, geneigt'; doch kann deren Dental ableitend sein. Falls got. hallus 'Fels' verwandt ist, wäre auch anord. hváll, hóll (got. *hwēlus) M. 'Hügel' zuzuziehen, sowie anglf. hyll, engl. hill 'Hügel'. Abzulehnen ist Verwandtschaft mit gr. *κλίτρος*, lat. cliuus, zu denen vielmehr nhd. Leite, Lehnen gehören.

Halste F., erst nhd., Abstr. zu halb.

Halfter F. aus mhd. halster, ahd. halstra F. 'Baum zum Festhalten eines Tieres'; vgl. nbl. halster; anglf. hælstre, engl. halter 'Halfter, Strick': ein westgerm.

Wort, zunächst verwandt mit ahd. halp, mhd. halp, fl. helbe M. 'Handhabe, Stil', angl. hylf M. 'Hilf', engl. helve 'Stil' (an der Art); noch im älteren Nhd. bestand *Helb* 'Griff, Stil an der Art'. Aus derselben Wurzel wird mit *m*-Ableitung gebildet ein ahd. halmo (für halbmo) in ahd. jioh-halmo, mhd. giech-halme 'am Foch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil', mhd. halme 'Handhabe, Stil, Gloden-schwengel', halm-ackes 'Art' (vgl. noch *Hellebarte*), ferner mittlengl. halme 'Handhabe'; auch mit Umlaut ahd. joh-helmo, mhd. giech-helme; angl. helma 'Handhabe', spez. 'Steuerruder', engl. helm, nbl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders' gehören nicht hierher, s. 2 *Helm*. 'Handhabe' ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für *Halfter*. Lat. capulus ist natürlich nicht verwandt, ebenso wenig carpere, καρπός.

Hall M. 'sonus' s. hell.

Halle f., dem Nhd. und der älteren nhd. Schriftsprache fremd; uns erst wieder durch die teutonisierende Sprach- und Literaturbewegung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Anschluß an das Nord. und Engl. zugeführt (s. *Elf*, *Heim*). Es ist ein gut altgerm. Wort, anord. höll f., angl. heall f., engl. hall, asächs. ahd. halla f. 'Halle, großer an der Seite offener oder geschlossen Saal mit Bedachung', zuweilen 'Tempel, Gotteshaus'. Nicht verwandt ist got. hallus, angl. heal 'Fels', angl. engl. hill 'Hügel'; darnach frz. halle. Gegen die Ableitung aus Wz. hel 'verbergen' (vgl. *hehlen*) läßt sich nichts von Belang einwenden: 'Halle' gleich 'Verborgene, Verdeckte'.

— **Halle** f. 'Siedehaus der Salzwerte' ist unser gewöhnliches *Halle*, nicht wie man früher annahm felt. Sprachrest (hymr. halen 'Salz'); *Halloren*, erst spät auftretende lat. Ableitung von *Halle* 'Salzfote'. Vgl. schon ahd. halhūs 'salina', mhd. halgräve M. 'Vorsteher und Richter in Sachen der Saline'.

halten Btw. vgl. hell.

Halm M. aus mhd. halm M. und halme M., ahd. asächs. halm M.; vgl. angl. healm, engl. halm; westgerm. Bedeutung 'Gras-, Getreidestengel'; nord. hálmr 'Stroh'. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. calamus, gr. κάλαμος 'Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm', ind. kalamas 'Schreibrohr', abulg. slama f. 'Halm'; es ist aber fraglich, ob diese Sippe echt idg. ist; das ind. und

das lat. Wort entstammen dem Gr.; auch ließe sich denken, daß *Halm* ähnlich wie *Hanf* den westwärts gewanderten Indogermanen zugekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß *Halm* und gr. κάλαμος mit lat. culmus 'Halm' zu lat. culmen 'Spitze, Gipfel' und weiter zu excello gehört.

Hals M. aus gleichbed. mhd. ahd. hals M.; entsprechend asächs. hals, angl. heals (engl. to halse 'umhalsen', aber jetzt veraltet, engl. neck 'Hals'), anord. hals M. 'Hals', got. hals (Gen. halsis) M., alle auf ein gemeingerm. M. halsa- führend. Urverwandtschaft mit lat. collum für *colsum M. 'Hals' (altlat. auch collus M.). Ob weiterhin excello, excelsus urverwandt ist (*Hals* eigtl. 'hervorragender Körperteil'), bleibt dunkel. — **halsen** Btw. aus mhd. halsen, ahd. halsōn 'umhalsen, um den Hals fallen'; vgl. angl. healsian 'flehentlich bitten', mittlengl. halsien, nord. halsa 'umarmen'.

halt Adv., eigtl. Komparativ mit der Bedeutung 'vielmehr', mhd. ahd. halt Adv., asächs. hald 'vielmehr'; eigtl. Komparativadverb zum Positiv halto Adv. 'sehr'. Das komparativische Element ist nach dem die Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in *baß* für älteres *batiz*; uriprgl. haldiz, vgl. got. haldis, anord. heldr 'vielmehr'. Keinenfalls zu dem unter *Halbe* erwähnten ahd. hald Adj. 'geneigt'; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. halto Adv. jeglicher Anhalt.

halten Btw. aus gleichbed. mhd. halten, ahd. haltan; vgl. asächs. haldan 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten, behaupten', angl. heal-dan st. Btw. 'bewachen, leiten, innehaben, regieren', engl. to hold; got. haldan redpl. Btw. 'Bieh weiden': ein gemeingerm. redpl. Btw.; nach der ahd. Nebenform. halthan müßte haldan der Regel nach auf got. *halpan deuten, wofür sonst nichts spricht. Als Grundbedeutung wäre 'mit sorgfamer Überwachung zusammenhalten', daher 'eine Herde hüten, einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. haldan aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sinnverwandten Wurzel kaldh oder kalt; falls der Dental uriprgl. bloß präsensbildend war, ließe sich auch *kal* als Wurzel denken, was auf gr. βοι-κόλος führen würde. Verwandtschaft von haldan mit *Herde* ist unmöglich. — **Nhd. Halt** M. fehlt im Nhd. Nhd.

Hamen *M.* 'Fangnetz' aus mhd. ham, hame *M.* 'sackförmiges Fangnetz', ahd. hamo *M.* 'Fangnetz'; man hält dieses Wort für identisch mit ahd. *hamo (in libhamo 'Röhrer', asächs. gūðhamo, sedarhamo, vgl. Leichnam, Hemd, hämisch), ursprgl. 'Hülle, Kleid'; von der Bedeutung 'Tuch' aus könnte man allerdings wohl — mit einer eigl. bloß der Jägersprache angehörigen Spezialisierung der Bedeutung — zu 'Netz' gekommen sein; doch ist dies nicht sicher. Mhd. hamo, mhd. ham, hame *M.* 'Angelrute, Angelhaken', noch dial. Hamen ist mit jenen nicht verwandt; sie scheinen mit lat. hamus 'Angelhaken, Angel' urverwandt zu sein; h wäre zu beurteilen wie bei haben, heute; lat. a wäre Ablaut zu dem Hd. und auch an lat. camur 'geträumt' hat man gedacht.

hämisch *Adj.* aus spät mhd. hemisch *Adj.* 'versteckt, boshaft, hinterlistig, heimtückisch', eigtl. wohl 'verhält, dunkel' zu dem unter Hamen, Hemd, Leichnam erwähnten ahd. *hamo 'Hülle, Kleid'.

Hamme *M.* aus mhd. hamel, ahd. hamal 'Hamme' (mhd. auch 'schroff abgebrochene Anhöhe, Klippe', auch 'Stange'), eigtl. substantiviertes *Adj.* ahd. hamal 'verstämmelt', woraus sich die mhd. Nebenbedeutungen erklären; ahd. hamalon, mhd. hameln (und hamen) 'verstämmeln', angl. hamelian, engl. to hamble 'verstämmeln, lähmen'; ahd. hamalacorro *M.* 'abgerissenes Felsstück', ahd. hamal-, hamalung-stat *F.* 'Richtplatz', mhd. hamelstat *M.* 'zerrissenes Ufer', hamelstat *F.* 'zerrissenes Terrain'. Verwandt ahd. ham (flektiert hammer) *Adj.* 'verstämmelt, verkrüppelt'; vgl. hemmen.

Hammer *M.* aus gleichbed. mhd. hamer, Pl. hemer, ahd. hamar, Pl. hamara *M.*, vgl. asächs. hamur, angl. hamor *M.*, engl. hammer, anord. hamarr *M.* 'Hammer', auch 'Klippe, Fels': das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hammer, für dessen ältere Geschichte die nord. Nebenbedeutung 'Fels, Klippe' wertvoll ist; im Abusg. bedeutet das verwandte kamy 'Stein'. Daher nimmt man an, Hammer sei eigtl. so viel als 'steinerne Waffe'. Ob weiterhin noch skr. acman 'Fels, Steinwaffe, Hammer, Amboss' u., sowie gr. ἀμύων 'Amboss' verwandt sind, ist ungewiß.

Hammling, Hemmling *M.* 'castratus', erst nhd., Ableitung von Hamme.

Hampe *F.* aus mhd. hant-vol 'eine Hand voll'.

Hamster *M.* aus mhd. hamster *M.* 'Hamster'; das Mhd. kennt hamastro *M.* nur in der Bedeutung 'circulio, Kornwurm', ebenso asächs. hamstra *F.* für 'hamastra'. Die noch bestehende Bedeutung dürfte die ältere sein. Seiner Bildung nach steht das Wort ganz allein; sein alleiniges Vorkommen in Deutschland spricht daher vielleicht für Entlehnung. Ein genau entsprechendes Wort bei einem Nachbarvolke ist noch nicht gefunden.

Hand *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. hant *F.*; asächs. hand, angl. hand *F.*, engl. hand, anord. hönd, got. handus *F.*: das gemeingerm. Wort für 'Hand', unserm Sprachstamm eigentümlich, wie denn die meisten idg. Sprachstämme je eigenartige Bezeichnungen dafür haben. Gewöhnlich als Ableitung zu got. hinþan 'fangen', frahmþans *M.* 'Gefangener' (vgl. das verwandte engl. to hunt 'jagen', angl. huntian) im Sinne von 'fassende, Greifende' gedeutet; dagegen von Seiten der Laute und der Bedeutung nichts einzunehmen ist. Doch bleibt zu berücksichtigen, daß die alten Namen von Körperteilen keine st. Verbalstämme neben sich haben, vgl. Herz, Ohr, Auge, Finger, Daumen. — Für das Formelle ist zu beachten, daß das Wort nach dem got. handus ursprgl. u-St. (oder konf. St.?) gewesen ist, im Mhd. aber schon in die i-Dekl. übergetreten ist; doch haben sich durch das Mhd. Mhd. hindurch Spuren der u- oder konf. Dekl. erhalten, vgl. abhanden. —

Hand 'Art, Sorte' entwickelt sich aus der Mittelbedeutung 'Seite', vgl. mhd. ze beiden henden 'zu beiden Seiten', aller hande 'jeder Art', vier hande 'viererlei'.

handeln *Stw.* aus mhd. handeln, ahd. hantalon 'mit den Händen fassen, berühren, betasten, bearbeiten, verrichten'; Ableitung von Hand; Handel *M.* ist erst aus dem Stw. handeln entsprungen — wie Argern aus ärgern (s. arg) und Opfer aus opfern —, da es erst spät mhd. auftritt (mhd. handel *M.* 'Handlung, Handlungsweise, Begebenheit, Verhandlung, Waare'). Angl. handlian, engl. to handle 'berühren, handhaben, behandeln, leiten'; angl. handle 'Handhabe', engl. handle 'Stiel, Griff'; nord. höndla 'behandeln'.

Handwerk *M.* aus mhd. hantwere *M.* 'Handarbeit', aber in mhd. Zeit vermischt mit antwere *M.* 'Werkzeug, Maschine', woraus

sich die Bedeutung von 'berufsmäßigem Arbeiten mit Werkzeugen' entwickelte.

Hanf M. aus mhd. hanf, hanef M., ahd. hanaf, hanof M., ein gemeingerm. Wort für 'Hanf' (got. *hanaps fehlt zufällig); angl. hænep, engl. hemp, nord. hampr. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. (gr. *κάνναβις*, lat. *cannabis*) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. Lat., das die altgerm. Lautverschiebung vollständig erlitten hätte, s. 1 Finne 'Floßfeder', Pfad und die frühesten Entlehnungen unter Kaiser. Daß aber Verschiebung der Konsonanten in jenem got. *hanaps gegenüber gr. *κάνναβις* vorliegt, ist ein Beweis dafür, daß das Wort etwa um 100 v. Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. "Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Skythen bauten ihn, und er stammt wohl aus Baktrien und Sogdiana, den Kaspiischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt mit Üppigkeit wachsen soll." Um so eher kann man die gewöhnliche Annahme südeurop. Einflusses ablehnen, vgl. Leinen. Warum sollen die Germanen nicht auf ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch die Aralgegenden Hanf und Hanfkultur kennen gelernt haben? Und zwar von demselben Volke, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort *κάνναβις* lieferte. Dies *κάνναβις* ist selber Lehnwort, und jenes *hanaps stimmt lautlich ebensogut zu abulg. konopljë 'Hanf'. Auch bei den Persern findet sich das Wort (pers. kanab). Es scheint nicht echt idg. zu sein.

Hang M. aus mhd. hanc (-ges) M. 'Hang, das Hangen'; s. hangen.

hängen Btw. aus mhd. hāhen (hienc, gehangen), ahd. hāhan (hiang, gihangen) ft. Btw.; vgl. fangen aus ahd. fāhan; vor h ist ein n unterdrückt (vgl. ahd. dāhta zu denchan, dāchte zu denken; brāchte, ahd. brāhta zu bringen). Entsprechend nbl. hangen, angl. hōn (hēng, hangen), engl. to hang 'hängen, hängen', got. hāhan für *hanhan ft. Btw. 'hängen'. Im Mhd. Engl. nbl. mischt sich das alte ft. Btw. mehrfach mit zugehörigen schw. Btw., wodurch die transitive Bedeutung sich mit der intransitiven verbindet; vgl. nbl. hangen,

engl. to hang 'hängen, hängen'; im Mhd. ist hāhen trans. und intrans., dazu noch hangen (ahd. hangēn, angl. hangian) intrans. 'hängen'; dazu ahd. mhd. hengen 'hängen lassen, (dem Rosse) freien Lauf lassen, geschehen lassen, gestatten', vgl. henten. Das nhd. Btw. beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hāhen (hangen) und hengen, doch begrifflich vertritt es nur mhd. hāhen, ahd. hāhan. Sichere Beziehungen der gemeingerm. Wz. hanh (hāh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hāhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern'.

Hanse F. aus mhd. hans, hanse F. 'kaufmännische Vereinigung mit bestimmten ritterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein ursprgl. oberd. Wort (wohl für jede Korporation, Vereinigung? ahd. got. hansa F., angl. hōs 'Schar'), doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nordd. Städtehanse erhalten, während die ältere Grundbedeutung 'Schar' schon im Mhd. ausgestorben war. Denom. hānseln Btw., bloß nhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

hānseln Btw., erst nhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigtl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdumm, Hansnarr, Hanswurf).

hantieren Btw. aus spät mhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen'; nicht Ableitung von Hand, im Sinne von 'handeln', weil dann für nt ein nd im Mhd. nhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Nndl. aus in neuerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat, vgl. die ältere Schreibung handthieren.

hapern Btw., nach nbl. haperen 'verfehlen, stottern' (schwed. happla 'stottern'): Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel; hapern als gut oberd. Wort sollte dem Nbl.-Schwed. gegenüber Verschiebung von p zu pf zeigen.

Harfe F. aus gleichbed. mhd. harpe, ahd. harpha F.; angl. hearpe F., engl. harp, anord. harpa F.: gemeingerm. Wort, das im Got. (*harpo F.) zufällig fehlt (Benandius Fortunatus nennt es ein barbarisches, d. h. germ. Instrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend;

es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; s. Fiedel, Geige.

Häring, Hering M. aus gleichbedeut. mhd. herine (-ges) M., ahd. haring, hering M.; vgl. angl. hæring M., engl. hering; ein spezifisch westgerm. Wort, für das anord. sild (slav. Lehnwort?) erscheint; Zusammenhang von ahd. haring mit ahd. heri M. 'Heer' ist möglich: Häring eigtl. 'Heerling, Heerfisch, der in Scharen ankommende Fisch'; es könnte auch ein anderer Fischname zu Grunde liegen. Vgl. etwa ahd. hasela, mhd. hasel 'congrus'? Mit lat. halec 'Fischlale' ist Häring nicht urverwandt, auch nicht daraus entlehnt. — Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

Harke F., ein nhd. Wort, wofür oberd. Rechen; nld. hark; angl. *hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfi M. 'Egge', dän. harv. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; engl. harrow deutet auf got. *hazgō wie marrow 'Mark' auf got. *mazgs; nach nhd. Mark wäre Harke als oberd. Form wohl denkbar; daß das Nhd. aber k hat und daß das Nord. dafür f zeigt, erregt Bedenken. Zu Gunsten eines got. *hazgō, *hazgwō läßt sich aus den verwandten idg. Sprachen nichts anführen. Übrigens ließe sich Harke, falls r ursprgl. ist, auch an skr. Wz. kharj 'tragen' anknüpfen; dann wären aber engl. harrow und nord. herfi fern zu halten.

Harlekin M., erst seit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin, arlequin.

Harm M., ein im Nhd. und ältern Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefrischtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rebe, Kränkung'; angl. hearne M. 'Beleidigung, Schaden', engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. *karma, skr. *carma? cirma? Darauf weisen auch abulg. sramū M. 'Scham', sramota F.

'Schande'. — Ein altb. (ahd. asächs.) Kompositum ahd. haramscara, asächs. harmscara F. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Nhd., wo harn-, harm-schar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

Harn M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (baier. = östr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin'; wegen der Nebenform mit m s. Harn; ein spezifisch oberd. Wort, wohl ursprgl. identisch mit angl. scearn, anord. skarn M. 'Rot': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt. — Vgl. hoden, brössel, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen', die man auch in Hure annehmen will, bleibt fraglich.

Harnisch M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas, harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Geschirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (kymr. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittellengl. harnes 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Pferdezeug').

harren 3tw. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten'; dem Nhd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber wohl echt germ.; von dunkelm Ursprung.

harsch Adj. 'hart, rauh', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, streng'; dem Angl. Nhd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart, vgl. rasch zu grade, got. *rasqa- zu rapa- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angl. hrade, anord. heiskr 'bitter' zu got. bait-ra; so wäre zu got. hardus 'hart' ein *harsks, *harsqs voranzusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörfl 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Harsch 'Schneekruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimānot, mhd. hertemānot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das folg. Wort und barsch.

1. **hart** Adj. aus mhd. herte, hert Adj. (harte Adv., vgl. fast Adv. zu fest, schon zu schön zc.) 'hart, fest, schwer, schmerzhaft', ahd. herti, harti, hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angl. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich

zunächst aus roman. frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. 'hart, streng'. Gemeingerm. Adj. aus vorgerm. kartús, vgl. gr. καρτίς 'stark, gewaltig, Machthaber', καρτερός, καρτερός 'stark, standhaft, mächtig, heftig', Adv. κάρτα 'sehr, stark' (ahd. harto Adv. 'sehr, höchst'); dazu vielleicht noch istr. krātu-s M. 'Kraft, Stärke' (Wz. kar 'thun, machen') oder aber lit. kartus 'bitter' (Wz. krt 'schneiden, spalten'). Andere vergleichen dem germ. Adj. das istr. čardha-s 'kühn, stark'. S. hartich.

2. Hart, Harb F. M. 'Walb' aus mhd. hart M. F. N., ahd. hart 'Walb'; vgl. auch Speffart aus spehtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haardt in der Pfalz.

Harz N. aus mhd. harz N. M. 'Harz, bitumen' mit den Nebenformen mhd. hars, harse; ahd. harz und mit Ableitung harzoh 'Harz'; mit auffälligem s ndl. hars F. (mhd. hars), aber nhd. hart; dem Engl. und Nord. sowie Got. fremd; dunklen Ursprungs, kaum mit gr. κάρδαμον 'Presse' verwandt. Ein anderes altgerm. Wort mit gleicher Bedeutung s. Bernstein.

haschen Btw. 'ergreifen', ein durch Luther zur Geltung gekommenes md. Wort, das dem Ahd. Mhd. fehlt und auch sonst nirgends auftritt. Zusammenhang mit hast, heben Wz. haf- (lat. capio) ist wahrscheinlich; got. *haskōn 'ergreifen' mußte im Deutsch. zu haskōn werden, wie got. haifsts F. 'Rant, Kampf' im ahd. heist 'heftig' als Adj. ist; vgl. noch ahd. forscon 'forschen' für forhskōn, got. waurstw 'Arbeit' für waurhstw; vgl. harisch, Hauste.

Hasse M. aus mhd. hase, ahd. haso M.; gemeingerm. Bezeichnung für 'Hase': ndl. haas; anglf. hara (mit Rhotazismus), engl. hare, anord. heri (héri) M.; got. *hasa (ahd. haso) oder *haza (anglf. hara) fehlt zufällig. Vorgerm. kasan- sollte im Ind. als *časa- erscheinen, dafür čača (wie čváčaras für swáčaras, vgl. Schwäher) 'Hase'; außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. wieder (als sasins für szasins). Ob das Urwort kasa- 'Hase' so viel als 'Springer' ist, weiß niemand, da eine istr. Wz. čač 'springen' nicht nachweisbar ist.

Hasel F. aus gleichbed. mhd. hasel, ahd. hasala F., hasal M.; vgl. anglf. hæsel, hæsle, engl. hazel, anord. hasl M. (davon höslur

Pl. 'Grenzposten'): das gemeingerm. Wort für 'Hasel' aus vorgerm. káselo-; daraus im Lat. mit gefechlichem Rhotazismus corylus 'Hasel'; vgl. noch altir. coll 'Hasel' für cosl. Verwandtschaft mit Hase bleibt sehr unsicher.

Haspe, Häspe F. aus mhd. haspe, hespe F. 'Thürhafen, Thürangel; Garnwinde' (mit der Nebenform hispe F. 'Spange'), ahd. haspa 'so viel Garn wie auf einmal gehaspelt wird'; vgl. anord. hespa F. 'Dode, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zuschließen', mittellengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso anglf. hæsp, hæps, heps F. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhafen = Garnwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinnerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Roden, s. auch Runkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haspel M. aus mhd. haspel M., ahd. haspil M. 'Haspel, Garnwinde': Ableitung von Haspe.

Haft F., erst nhd., ein md. nhd. Wort, nndl. haast F., mittellengl. haste, engl. haste; dem Altgerm. fremd; unter hassen wurde die Sippe zu Wz. hat 'eilig verfolgen' gezogen; hat-sti- wäre schon got. in hasti- übergegangen. Aus dieser Sippe stammt frz. hâte (wie aus altgerm. hatēn, ahd. hazzēn das frz. haïr).

Haß M. aus mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das N. als älteres Genus, vgl. got. hatis N., nord. hatr N.; M. sind auch anglf. hete (engl. hate) und asächs. heti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos, kodesos (lat. *codus, *coderis) N. hinweisend. Weder lat. odium noch gr. κόρος können verwandt sein; letzteres hängt vielmehr mit hd. Haber zusammen. Die Grundbedeutung für 'Haß' zeigt Haß, heßen sowie das schw. Btw. hassen aus mhd. hazzen, ahd. hazzēn, hazzōn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächs. hatōn 'nachstellen') hat; auch scheint Haft verwandt: das macht als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für Haß wahrscheinlich. — häßlich aus mhd. haz-, hezzelich 'feindselig, hassenswert, häßlich'.

hättcheln Btw., bloß nhd., junge Wortſchöpfung?

ſattſchier M. 'Leibtrabant', erſt früh nhd., entlehnt aus ital. arcieri (frz. archer) 'Bogenſchütze'.

ſaß vgl. hegen.

Haube f. aus mhd. hūbe, ahd. hūba f. 'Kopfbedeckung für Männer (mhd. beſ. für Soldaten, 'Pitelhaube, Sturmhaube') und Weiber', anglſ. hūfe ſpez. 'Biſchofsmütze'; nord. hūfa f. 'Mütze, Kappe'; anglſ. hūfe 'mitra' (iſt ſehr ſelten). Die Sippe gehört durch Ablaut zu Haupt.

Haubtze f., erſt früh nhd., durch die Huſſitenkriege aus dem Böh. (haufnice 'Steinſchleuder') eingeführt, daher die älteſte bezeugte Form Haubnize.

hauchen Btw. aus mhd. (ſelten) hūchen 'hauchen', ein oberd. Wort, vielleicht junge lautnachahmende Schöpfung. Bezüge fehlen.

haubern Btw. (mit eingeshobenem d) aus mhd. hūren 'mieten, auf Mietpferden reiten, in einem Mietwagen fahren' (vgl. behūren 'durch Kauf oder Miete erwerben'); nbl. huren 'mieten', anglſ. hyrian, engl. to hire 'mieten'. Wz. hūr? oder hūs, hūz? Jedenfalls zwingt nichts, eine andere Grundbedeutung als 'mieten' der Wurzel zu geben. — Dazu Feuer f. 'Miete' (noch ohne Dental), anglſ. hyr, engl. hire.

hauen Btw. aus mhd. houwen, ahd. houwan, mhd. houwen, ahd. houwōn 'hauen'; vgl. aſächſ. hauwan, anglſ. heawan, engl. to hew, anord. höggva; got. *haggwan red. Btw. 'hauen' fehlt: germ. hauw, haw aus vorgerm. kaw; nicht mit *korro* verwandt, ſondern mit abulg. kova, kovati 'hauen, ſchlagen', lit. kowōti 'kämpfen'. Vgl. ſaße, ſeu, ſieb. — **ſaue** f. aus mhd. houwe, ahd. houwa f. 'ſaße'.

Haufe M. aus mhd. hūfe, houſe M., hūf, houf M. 'Haufe, ſchar', ahd. hūfo, houf M. 'Haufe, ſchar'; aſächſ. hōp, nbl. hoop, anglſ. heap M., engl. heap 'Haufe'; nord. hōpr 'ſchar' iſt nbd. Lehnwort; got. *haups, *hūpa fehlen: zwiſchen dieſen zur gleichen Wurzel gehörigen Worten waltet deutlich Ablaut (vgl. ahd. hūba 'Haube' zu houbit 'Haupt'). Wahrſcheinlich verwandt ſind abulg. kupā (got. *haupa-) M. 'Haufen', lit. haupas 'Haufe auf einem gefüllten Maße', obwohl das Verhältnis des ſlav. p im Wortinnern zu nbd., engl. p nicht der Regel entſpricht; ſlav. p iſt meiſt nbd. und got. f oder b. Da got. p auf

vorgerm. h deutet, ſo darf man auch lat. incubo 'ſchlaggeiſt, der auf Schätzen liegt, Alp' zuziehen.

häufig Adj., erſt nhd., eigtl. 'haufenweiſe, reichlich'.

Haupt N. aus mhd. houbet, haupt, auch hōubet N., ahd. houbit N.: das altgerm. Wort für 'Kopf', in Deutschland im 16. Jahrhundert nach und nach verdrängt, während das Engl. und die nord. Sprachen an der Tradition bis jezt feſthalten; anglſ. heafod, engl. head (für head) N., anord. haufuþ, ſpäter hōfuþ N., ſchwed. hufvud, dän. hoved 'Kopf', got. haubiþ N. Da alle germ. Dialekte auf alten Diphthong au in der Stammsilbe weiſen, wozu das ü in ahd. hūba 'Haube' ablautet (vgl. Haube), ſo darf man weder an Verwandtſchaft mit κεφαλή (ſ. Giebel), noch mit lat. caput denken, für welches letztere man vielmehr *cauput erwarten müßte. Auch iſt gr. κεφαλῶν 'ſtelle mich auf den Kopf' wohl fern zu halten, da gr. β nicht einem germ. b entſprechen darf. Eher darf man an altind. kākubh 'Gipfel' denken, falls dies aus kubh redupliziert ſein könnte; denn got. haubiþ aus hahub-īþ (kākubh) entſtehen zu laſſen, iſt nicht möglich. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Gipfel, Kopf' ſ. Kopf. Haupt iſt etymologiſch ſo ſchwer zu beurteilen wie dieſes; eine germ. Wz. hub mit der Bedeutung 'Auswuchs' kommt unter Höder zur Sprache.

Haus N. aus mhd. ahd. hūs N., das ebenſo in allen altgerm. Dialekten lautet; nndl. huis, engl. house (dazu huſband, huſſy, huſtings); got. *hūs kommt einmal vor in gudhūs 'Tempel' (daſür wird razn gebraucht, vgl. Raſt.). In den übrigen Dialekten iſt es das herrſchende Wort entſprechend unſerm Haus. Wahrſcheinlich mit Hütte urverwandt und wie dieſes zu einer germ. Wz. hūd 'bergen' (anglſ. hydan, engl. to hide): hūſa- für hūſſa-, hūpta- eigtl. 'Bergendes'? Daſür dürfte got. gudhūs 'Tempel' ſprechen. Weiteres unter Hütte. — Andere haben an Verwandtſchaft von got. hūs mit got. huz-ds 'Hort' und lat. custos gedacht: auch in dieſem Falle wäre 'Bergendes' als Grundbedeutung zu nehmen.

hauß, haußen Adv. aus mhd. hūze für hieūze 'hier außen' wie mhd. hinne für hieinne.

Hauſte M. aus mhd. hūſte M. 'auf dem Felde zuſammengeſtellter Haufen Getreide, ſeu', älter nicht nachgewieſen; deut-

lich für häuſte zu häuſe 'Haufe'; Analogien dafür unter haſchen.

Haut f. aus mhd. ahd. hāt f. 'Haut'; nndl. huid, anglſ. hȳd f., engl. hide 'Haut', nord. hāp f.: das altgerm. Wort (got. *hāps, Gen. *hādais fehlt zufällig) für 'Haut', aus vorgerm. kōu-s f.; es iſt lat. cūis (wegen ū : ū ſ. laut, Sohn); vgl. gr. κῡτος M. 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erſcheint die Wurzel in gr. οὔ-τος M. 'Haut, Leder', lat. scu-tum 'Schild', οὔ-λον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hāt, lat. cutis wäre danach bloß Ableitung; s-ku als Wurzel 'bedecken, bergen' ſ. unter Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' ſtehende to hide 'verbergen' aus anglſ. hȳdan gehört möglicher Weiſe zur ſelben Wurzel, mit abſtrakter Dentalableitung *hūdi- 'Hülle', hūd-jan 'umhüllen'. Doch finden ſich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hud aus kudh 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

Hebamme f. aus mhd. hebamme; dies iſt nur eine Umdeutung an heben aus heve-amme, und deſſen letzter Kompoſitionsteil vertritt ein gleichbedeutendes älteres anne, ahd. gewöhnlich hevi-anna f.; anna f. 'Weib' iſt verwandt mit lat. anus 'älteſtes Weib' (ſ. Ahn), ſteht alſo wahrſcheinlich für anua, anva (vgl. Mann, Rinn), hevi iſt verbalabſtrakt. 'Hebung' zu got. hafjan. Mittellengl. dafür midwiſ, engl. midwife, nndl. vroedmoeder zu vroed 'weiſe, Klug' (vgl. ſpan. comadre, frz. sage-femme): ein gemeingerm. Wort fehlt; be-ruſsmäßige Hebammen wird es in der germ. Zeit nicht gegeben haben.

Hebel M., erſt früh nhd. in der Bedeutung 'Hebeſtange', vgl. mhd. hebel, hevel, ahd. hevilō M. 'Heſe' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v, f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

heben Btw. aus mhd. heben, heven 'heben, erheben' trans. und refl., ahd. heſſan, hevan (eigtl. heſſu, heviſ, hevit, heſſamēs, Inf. heſſan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf, hab; b gehörte im ſt. Btw. eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen einbringen. Anglſ. hebban (Eg. hebbe, heſt, heſþ 2c.), engl. to heave 'heben'; nndl. heſſen; anord. heſja. Wegen j als präſensbildendes Element bei ſt. Btw. ſ. unter ſchaffen,

lachen 2c.; es entſpricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie facio. Somit ſtimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden ſich noch zahlreiche Reſte der dem lat. Btw. zukommenden Bedeutung 'ergreifen'; ſ. unter Haſt. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt iſt (capio Wz. kap, habeo 'haben' Wz. khabh), ſo iſt haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt ſich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können ſo gut zu haben als zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κῡρην 'Griff'.

Hechel f. aus mhd. hechel, daneben hachel f.; vgl. nndl. hekel; mittellengl. hechele, engl. hatchel und hackle 'Hechel'; anord. fehlt; ſchwed. häckla, dän. hegle. Ein im Altgerm. unbezeugtes, jedenfalls aber unentlehntes Wort, got. *hakila, *hakula vorauſſetzend. Wahrſcheinlich zu ahd. mhd. hecchen, hecken (hakjan) 'ſtechen' (beſ. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haſen (engl. hook). Got. hakuls 'Mantel', ahd. hahhul, mhd. hachel M., anord. hōkull M., anglſ. hacle 'Mantel' ſind unverwandt; dieſe gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. *hōka f. 'Ziege' (anglſ. hēcen 'junge Ziege' aus hōkein M. ſ. unter Geiß), meinen alſo wohl eigtl. ein 'härenes Gewand'. S. noch Hecht.

Hechſe, Hächſe f. aus mhd. hehſe, daneben hahſa f. 'Kniebug des Hinterbeins' (beſ. vom Pferde); got. wāre *hahsi (Gen. hahsjōs) f. zu vermuten. Lautlich entſpricht altind. kakṣyā f. 'Leibgurt des Pferdes', Ableitung von kakṣa-s M. 'Gurtgegend der Pferde, Achſelgrube'; lat. coxa 'Hüfte', wozu das Abv. coxim 'lauern', das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung ſchließen läßt. Die Bedeutung des uridg. Wortes ſchwankte zwiſchen 'Achſelgrube, Hüfte, Kniekehle'. Auf germ. Boden gehören zu got. *hahsi f. noch ahd. hahsinōn, mhd. hehſenen 'subnervare, die Beinſehen durchſchneiden', anglſ. hōxene, mittellengl. houghſene, frieſ. hōxene 'Kniekehle'.

Hecht M. aus dem gleichbedeut. mhd. heecht, hecht, ahd. hehlit, hahlit M.; vgl. aſachſ. hacud, anglſ. hacod, hæced

W. 'Hecht': westgerm. Wort, zu dem unter Hechel erwähnten ahd. mhd. hecken 'stechen' gehörig; wegen seiner spitzen Zähne erscheint der Hecht als 'Stecher', vgl. engl. pike 'Spitze, Stachel, Hecht', frz. brochet 'Hecht' von broche 'Spieß', nord. gedda 'Hecht' zu gaddr 'Stachel'.

1. **Hecke** f. 'Umzäunung' aus mhd. hecke f., ahd. hecka, hegga f. 'Hecke', letzteres aus hagiō, woraus auch anglf. hecg f., mittellengl. hegge, engl. hedge; anglf. auch hege **W.** 'Hecke', vgl. engl. hayboot 'Baunrecht'. Gleiche Abkunft wie die unter Hag behandelte Sippe.

2. **Hecke** f. 'Fortpflanzung durch Junge oder Brüten', erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit 1 Hecke 'Umzäunung', weil das Engl. hedge '1 Hecke' und hatch '2 Hecke' genau aus einander hält; jenes mittellengl. hegge (anglf. hecg f.?), dies mittellengl. hacche (anglf. *hæcce?); engl. hatch 'Brut, das Brüten'. Das **Mhd.** zeigt ein schw. Bzw. hecken 'fortpflanzen' (von Vögeln), mittellengl. hacchen, engl. to hatch 'ausheften, ausbrüten'; ahd. hegidruosa, mhd. hegedrouse f. 'Hode' mag verwandt sein (g in diesem hegi aus hagi neben altem kk in mittellengl. hacche ist denkbar), sodann auch mhd. hagen **W.** 'Zuchtfier', älter nhd. Hadsch 'Zuchteber'. Die Sippe scheint auf eine germ. Wz. hag, hakk 'fortpflanzen' zu deuten.

Hecke f. 'Werg', erst nhd., aus dem nhd. heede mit unterdrücktem r (vgl. Riete) aus Herbe, vgl. mndl. herde 'Flachsfasen', anglf. heorde f. 'Flachshebe, Werg', engl. hards (Pl.). Ob dazu anglf. heord, anord. haddr 'Haar' (got. *hazda)? Hecke wäre wohl got. *hizdō. An gr. *κεσίον* 'Werg' kann vielleicht gedacht werden, wenn *κεσίον* auf Wz. kes beruht.

Heckerich **W.** aus spät mhd. hederich **W.**, eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

Heer **W.** aus mhd. here, ahd. heri, hari **W.** 'Heer'; vgl. got. harjis **W.**, anglf. here **W.**, anord. herr **W.**: gemeingerm. Wort für Heer, so noch schwed. dän. här, nndl. heer- in Zusammensetzungen; auf engl. Gebiet stirbt here zu Gunsten des roman. army in mittellengl. Zeit aus, doch erhielt sich anglf. here-geatwe 'Heerausrüstung, Heergerät' als heriot sowie har-hour (vgl. Herberge) bis in die heutige Sprache. Got. germ. harja- 'Heer' scheint Ableitung von einem

primären Worte für 'Krieg' zu sein. Darauf führt aus dem Germ. selber die ältere Bedeutung von 'verheeren', dann die verwandten slav.-lett. Worte: abulg. kara f. 'Streit', lit. karas 'Krieg', lett. karsch 'Krieg, Lärm', preuß. karjis 'Heer'. Vielleicht gehört dazu noch altperf. kára 'Heer'. Das **Mhd.** und älter **Nhd.** kennt eine andere Ableitung aus der Wz. kar, germ. har-, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshaufe'. Das Denomin. zu dem vorausgesetzten Worte für 'Krieg' wäre got. *harjōn 'betriegen'; vgl. anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', anglf. herigan, engl. to harry, to harrow 'plündern', ahd. herjōn, mhd. hern 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge, Haring.

Heße f. aus mhd. heve, heße **W. f.**, ahd. hevo, heßo (eigtl. Rom. heffo, Gen. Dat. hevin, Aft. heßun z.) **W.** aus hasfo 'Heße' als Gährung erzeugende Substanz zu Wz. haf, eigtl. 'hebend'; ebendaher ahd. hevalo, mhd. hevel 'Heße', sowie anglf. hæf, nndl. hef, heße f. 'Heße' (i. Hebel).

Heft **W.** aus mhd. hefte, ahd. hefti 'Heft, Griff am Messer oder Schwert'; zu Wz. haf (heben) oder hab (haben).

heften Bzw. aus mhd. ahd. heften 'haften machen'.

heftig Adj. aus mhd. heftec Adj. 'fest bleibend, beharrlich', dann 'ernst, wichtig, stark'. Es scheint auf einer Mischung zweier urjprgl. ganz verschiedener Worte zu beruhen: denn unser heftig 'vehemens' ist spät ahd. heftig, mhd. heiste, Adv. heisteclichen.

hegen Bzw. aus mhd. hegen 'pflegen, bewahren, eigtl. mit einem Zaun umgeben', ahd. hegen 'umzäunen': zu Hag.

Hehl **W.** aus mhd. hæle, md. hèle 'Verheimlichung'; daneben mhd. hæle Adj. 'verhöhlen'. Ableitungen aus mhd. hehn f. hehlen.

hehlen Bzw. aus mhd. hēln, ahd. hēlan 'geheim halten, verbergen'; anglf. helan, engl. to hele, heal 'bedecken, verbergen', nndl. helen 'verbergen'. Wz. hel aus vorgerm. kel (ifr. *cal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung', i. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülse, sowie hohl, Höhle, Helm. Fdg. Wz. kel wird bestätigt durch lat. celare (e wie in got. *hēlei, worauf das unter Hehl zugezogene mhd. hæle f. führt), occulto,

gr. *Wz.* *καλ* in *καλύπτω* 'verhülle', *καλύβη* 'Hütte'.

hehr Adj. aus mhd. *hēr* Adj. 'vornehm, erhaben, stolz, froh', auch 'heilig', ahd. *hēr* 'vornehm, erhaben, herrlich'; vgl. asächs. *hēr* 'vornehm'; der zugehörige Komparativ wird im Deutschen im Sinne von 'dominus' gebraucht, vgl. *Herr* eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdigere' (ursprgl. nur kontinental deutsch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' sein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, alterd-grau, Greis': anord. *harr*, anglf. *hār*, engl. *hoar* (und weitergebildet *hoary*) 'grau'. Got. **haira* (N. Sg. M. **hairs*) fehlt. Die gewöhnliche Annahme einer germ. *Wz.* *hai* 'glänzen, scheinen', wozu ein Adj. *hai-ra* in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, ist gestützt durch anord. *heip* N. 'Märheit des Himmels' (s. unter *heiter*), sowie durch got. *hais* (Dat. Pl. *haizam*) N. 'Fadel'. Zu *Wz.* *hai*, aus vorgerm. *koi*, gehört ftr. *kē-tū-s* N. 'Licht, Glanz, Fadel'.

Heide f. aus mhd. *heide*, ahd. *heida* f. 'Heide, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heidekraut'; vgl. got. *haiþi* f. 'Feld', anglf. *hæp* f. 'Heide, Wüste', auch 'Heidekraut', engl. *heath* 'Heide'; anord. *heipr* f. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes ist die der 'waldblosen, unbebauten Ebene'; westgerm. (anglf. nbl. deutsch) ist die daraus entwickelte Bedeutung 'Heidekraut' (ebenso nbl. *hei*, *heide*). Got. *haiþi* 'Feld, Flur' aus vorgerm. *kāiti* hat man in altind. *kṣētra-m* 'Feld, Acker, Gegend, Land' für *skēt-ram*, *s-kait-ram* sowie in lat. *bū-cētum* 'Ruhtrift, Trift' wieder erkannt. S. das folgende Wort.

Heide M. aus mhd. *heiden* M. 'Heide' (bes. 'Sarazene'), ahd. *heidan* M.; vgl. nbl. *heiden*, anglf. *hæþen*, engl. *heathen*, anord. *heipinn* 'Heide'. Der got. Bibelfübersetzer kennt nur das zugehörige f. *haiþnō* 'Heidin', während das Maf. nach lat. *gentes*, gr. *ἔθνη* als *þiudōs* erscheint. Kulturgeschichtlich ist unser *Heide* schwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. biblischen Texte und Übersetzungen uns geschaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. *paganus* 'Heide' sei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf in so fern einer Einschränkung, als es unwahrscheinlich ist, daß alle

altgerm. Dialekte unabhängig von einander *paganus* mit einer jedenfalls ungenauen Übersetzung wiedergegeben haben könnten. Lat. *paganus* 'Heide' kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, nachdem durch Konstantin und seine Söhne das Christentum Staatsreligion geworden und die alte Religion aus den Städten auf das Land zurückgedrängt worden war. Bei diesem späten Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Ansat zu der neuen Bezeichnung 'Heide' findet, nämlich bloß ein f. *haiþnō* 'Heidin'. Aber im Got. ist dies Auftreten des Wortes eher zu erklären, als in irgend einem andern Dialekt: got. *haiþi* f. bedeutet 'Feld', *haiþivisks* 'wild' (milip h. 'wilder Honig'). Im Got. schloß sich daher das Maf. *Heide* genauer an das Fem. und somit an lat. *paganus* an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. *paganus* nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei *Kirche*, *Pfaffe* ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte des Wortes *taufen*.

Heidelbeere f. aus mhd. *heidelber*, *heither* N. f., ahd. *heidberi* N. 'Heidelbeere, Heidebeere'; in gleicher Bedeutung entspricht anglf. *hæd-berge*: zu *Heide* f.

heifel Adj.: erst nhd.; dunklen Ursprungs, s. ekel.

Heil N. aus mhd. ahd. *heil* N. 'Gesundheit, Glück, Heil'; vgl. anglf. *hæl* N. (für *hāl* aus *hailiz*) 'Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen'; anord. *heill* N. (f.) (aus *hailiz*) 'günstiges Vorzeichen, Glück'. Nicht Neutr. des folg. Adj., sondern eigtl. alter as-Stamm, vorgerm. *kāilos* (flektiert wie gr. *γένος*, lat. *genus* N.). Wegen weiterer Bezüge s. d. folg. Wort.

heil Adj. aus mhd. ahd. *heil* Adj. 'gesund, ganz, gerettet'; vgl. asächs. *hel*, anglf. *hāl*, engl. *whole* 'ganz, vollständig', anord. *heill* 'gesund, geheilt', got. *hails* 'gesund, heilsam'. In altgerm. Zeit dient der Nom. dieses Adj. als Grußformel (got. *hails! hailē!* anglf. *wes hāl!*). Germ. *haila-z* aus vorgerm. *kailos* (-lo- ist Ableitung) entspricht genau dem abulg. *cělū* 'vollständig, ganz'; das lautverwandte altir. *cól* 'augurium' stimmt zu anord. *heill* N. 'günstige Vorbedeutung' sowie zu ahd. *heilison* und anglf. *hælsian* 'augurari'. Zu *Wz.* *kai* mit lo-Ableitung gehören wahrscheinlich nicht ftr.

kalya-s 'gesund', kalyāna-s 'schön', gr. καλός, κάλλος.

heilen 3tw. aus mhd. ahd. heilen 'gesund machen' sowie mhd. heilen, ahd. heilen 'gesund werden'. Angls. hēlan, engl. to heal 'heilen' (dazu health, angl. hēlp, ahd. heilida f. 'Gesundheit'). — **Heiland** aus mhd. ahd. heilant M. 'salvator', eigtl. Partiz. zu heilen (mit Erhaltung des älteren a in der partizipialen Ableitung wie in Weigand); die Bezeichnung ist hd. und nhd., vgl. asächs. hēliand, angl. hēlend. In England, wo es schon im 13. Jahrhundert schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Der Gote sagte dafür nasjands, vgl. angl. nergend.

heilig Adj. aus gleichbed. mhd. heilec, ahd. heilag Adj.; vgl. asächs. hēlag, angl. hāleg, engl. holy, anord. heilagr Adj., alle mit der gemeinsamen Bedeutung 'sanctus'; nur den Goten ist das Adj. — auffälliger Weise — fremd, sie sagen dafür weihs (s. unter weihen), worin wir jedesfalls ein älteres, altheidnisches Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. Heil ist nicht ganz klar. Hat man an Heil im religiösen Sinne zu denken? vgl. anord. heill 'günstige Vorbedeutung', ahd. heilison 'augurari', altir. céil 'augurium'? Vgl. Heil Subst. und heil Adj.

Heim N. aus mhd. ahd. heim N. 'Haus, Heim, Wohnort'; vgl. asächs. hēm 'Wohnort', angl. hām 'Heim, Wohnort, Haus', engl. home; anord. heimr M. 'Wohnung, Welt'; got. haims f. 'Dorf'. Im 17. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden, durch den Einfluß der engl. Literatur wurde es wieder erneuert (s. Halle, Elf). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied = heim bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung 'Wohnung' in den Adj. anahaims 'anwesend', afhaims 'abwesend'; s. Heimat. — 'Dorf' als ältere Bedeutung zu fassen empfiehlt sich wegen lit. kēmas M. 'Dorf, Hof'; ftr. kšēma-s 'sicherer behaglicher Wohnsitz' für s-kainas zu Wz. kši 'sicher wohnen, sorglos weilen' (kšitis f. 'Wohnung, Erde'), abulg. po-citi 'requiescere', po-koj 'Ruhe'; vielleicht auch gr. κώμη (für κώμι) 'Dorf'? — **heim** Adv. aus mhd. ahd. heim Acc.

Eg. 'nach Hause' und mhd. ahd. heime Dat. Eg. 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Ausnahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutung gebraucht. Wegen weiterer Bezüge vgl. Weile.

Heimat f. aus mhd. heimot, heimuot, heimuote f. N., ahd. heimuoti, heimōti f. 'Heimat': Ableitung von Heim; got. *haimōdi N. fehlt, dafür haimōpli N. 'Heimat', heimatlicher Ader', ahd. heimuodili. Wegen -ōdi als Ableitung s. Armut, Einöde.

Heimchen N. Diminutiv zu Heime M. f. aus mhd. heime, ahd. heimo M. 'Hausgrille'; angl. hāma 'Hausgrille': Ableitung zu Heim; also eigtl. 'Hausbewohner'?

heimlich Adj. aus mhd. heimlich, heimelich Adj. 'geheim, vertraut, verborgen', auch 'einheimisch': zu Heim.

Heirat f. aus mhd. ahd. hirāt M. f. 'Vermählung', eigtl. 'Hausbesorgung'; got. *heivs 'Haus' in heiwa-frauja M. 'Hausfrau'. Die ältere nhd. Form Heurat beruht auf mhd. *hiu-rāt für hiw-. Angls. hirel, hiwred 'Familie', mittellengl. hired, in gleicher Bedeutung angl. hiwraeden, mittellengl. hireden. Das erste Kompositionsglied, got. heiwa-, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung; anord. hjú, hjún N. Pl. 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. hyski N. 'Familie', hlybi, hlybi N. 'Wohnstätte'. Angls. hiwan Pl. 'Diener', engl. hind 'Knecht, Bauer'; engl. hive 'Bienenstock, -schwarm', das oft zu der behandelten Sippe gezogen wird, ist unverwandt, da es auf angl. hyfe 'Bienenkorb' beruht; dem nord. hyski entsprechen im Westgerm. ahd. hiwiski N. 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. hiun Pl. 'beide Gatten, Diensthofen', hiwo 'Gatte', hiwa 'Gattin'. Got. heiwa- 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglich ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. civis 'Bürger' an. Andere haben an die in Heim stehende Wz. gedacht. S. Rat.

heischen 3tw. aus mhd. heischen, eigtl. eischen, ahd. eiskōn 'fragen'; den Zusatz des h im Anlaut des mhd. nhd. Verbs erklärt man mit Recht aus einer Anlehnung an heizen. Vgl. asächs. ēscōn, angl. āscian, engl. to ask 'fragen'; got. *aiskōn fehlt. Dazu stimmt lit. jėskōti, abulg.

inkali 'suchen', wohl auch (fr. icch (icchat)) 'suchen', s. anheischig.

heiser Adj. aus mhd. heiser 'rauh, heiser' mit der Nebenform mhd. heis, heise, ahd. heisi, heis 'heiser'; auf got. *haisa- weist auch angl. hās; auffällig mittlengl. neben hāse ein hāse, woraus engl. hoarse, ebenso mittelnbl. heersch neben heesch, lepteres noch nndl.; das r der mhd. nhd. Ableitung heiser ist das verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager u. Schwierigkeit macht auch nord. hās für zu erwartendes *heiss (got. *hais). Die Stammsilbe hat man mit der von hūs-ten vergleichen wollen, was nicht möglich: hās, hws in hūsten kann der Vokale wegen nicht zu got. *haisa- stimmen. Eine andere bessere Deutung fehlt aber noch.

heiß Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. heiz; vgl. nbl. heet, angl. hāt, engl. hot, anord. heitr: gemeingerm. Adj. für 'heiß', auf got. *haita- hinweisend; aus Wz. hlt, wozu Sipe. Diese Wurzel kann erweitert sein aus ht, wozu ahd. mhd. hei, gehei 'Sipe'. S. heizen.

heissen Btw. aus mhd. heizen, ahd. heizzan 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, versprechen'; die passive Bedeutung 'genannt werden, nominari' kommt ursprgl. dem Aktivum nicht zu, sondern nur dem im Got. Angl. erhaltenen Passivum. Angl. hātan 'nennen, versprechen', dazu hatte 'ich heiße' und 'ich hieß'. Anord. heita 'nennen, genannt werden, versprechen, geloben'. Got. haitan rethpl. Btw. 'nennen, benennen, rufen, einladen, befehlen', im Pass. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. Btw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen rufen, nennen'. Für germ. Wz. hait aus vorgerm. kaid fehlen auswärts sichere Beziehungen. S. anheischig.

-heit Fem.-Suffix für Abstraktbildungen in den westgerm. Dialekten; eigtl. ein selbständiges Wort: mhd. heit f. 'Art und Weise, Beschaffenheit', ahd. heit M. f. 'persona, sexus, Rang, Stand', angl. hād M. 'Stand, Geschlecht, Art und Weise, Eigenschaft', got. haidus M. 'Art, Weise'; Weiteres unter heiter. Auch im Engl. starb das Simplex (in mittlengl. Zeit) aus, das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: angl. -hād, engl. -hood (boyhood, falsehood, maidenhood), daneben engl. -head (maidenhead).

heiter Adj. aus mhd. heiter, ahd. heitar Adj. 'heiter, hell, glänzend'; vgl. asächs. hedar, angl. hādor 'heiter': ein westgerm. Adj., wofür nord. ohne r-Ableitung heip-r 'heiter'; alle ursprgl. nur vom klaren, wolkenlosen Himmel gebraucht, vgl. anord. heip 'klarer Himmel', angl. hādor 'Klarheit, Glanz'. Germ. haidra-, haida- aus vorgerm. kaitró-, kaitó-, vgl. fr. kētú-s M. 'Helle, Licht, Strahlen, Flamme, Leuchte' (formell identisch mit dem unter -heit zugezogenen got. haidus M. 'Art, Weise') zu Wz. cit (kēt) 'erglänzen, erscheinen, sehen'; dazu ein Adj. mit r-Ableitung, aber anderer Vokalfstufe in der Stammsilbe, fr. citrá-s 'glänzend, strahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung zeigt außer -heit bes. anord. heipr (Gen. heipra) M. 'Ehre' (fr. *kétrá-).

heizen Btw. aus gleichbed. mhd. ahd. heizen neben heizen, vgl. beizen, reizen: Denom. zu heiz aus haita-, got. *haitjan; vgl. angl. hētan 'heiß machen, heizen' (zu hāt), engl. to heat; f. heiß.

Heil M. aus mhd. heil (Gen. heldes) M., spät ahd. helid 'Heil'; entsprechend asächs. helith, angl. hælēh (N. Sg. hæle) 'Mann, Heil', anord. hōldr 'Mann'; dem Nord. ist ein auf got. *hali- (neben *halup, *halip-) weisendes halr 'Mann' eigentümlich. Reist zu Wz. hal, hel in hēhlen, hüllen gezogen: Heil Btw. 'hüllender, bedeckender' oder (mit Rüstung) 'gedeckter'? Diese Deutung ist nicht ansprechend, weil in Wz. hel der Begriff 'umhüllen um zu verbergen' liegt. Falls halten, wie vermutet ist, auf Wz. hal beruht, möchte man eher an Beziehung hierzu denken: das Suffix von ahd. helid zeigt sich noch in ahd. leitid 'Führer' zu leiten.

helfen Btw. aus gleichbed. mhd. helfen, ahd. hēlfan: gemeingerm. Btw., überall mit derselben Bedeutung: got. hilpan, anord. hjálpa, angl. helpān, engl. to help, nbl. helpen, asächs. helpan. — Germ. Wz. help aus vorgerm. kelb-; auffälliger Weise lautet eine der Bedeutungen nach verwandt scheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf p (kelp) aus, vgl. lit. szelpi 'helfen', pa-szalpa 'Hilfe'; im Skr. fehlt Wz. çalp. Skr. kṛp 'sich wozu fügen, passen' liegt schon ferner.

heil Adj. aus mhd. heil (Gen. helles) Adj. 'laut, tönend, glänzend', ahd. hēl in gahēl, unhēl, missahēl: in mhd. Zeit überwiegt noch die Bedeutung des 'Tönen-

den', das Ahd. kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. ahd. hellan, mhd. hellen 'ertönen'; mhd. hal (Gen. halles) M. 'Schall, Hall', wovon nhd. hallen; ferner nord. hjal M. 'Geschwäß', hjala 'schwäzen'? vgl. hōlen.

Hellsbank, Hällbank f. 'Ofenbank' zu älter nhd. Helle, Hölle f. 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, reicht aber höher hinauf; vgl. angl. heal, mittellengl. hal 'Winkel, Ecke'. Die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Anlehnung an Hölle, mit dem unser Hells 'Winkel' zu Wz. hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

Hellebarte f. aus mhd. helmbarthe f. 'Hellebarte'; den zweiten Kompositionsteil f. an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen mhd. helm, halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarthe so viel als 'Barte mit einem Stiel'? Aber da helmbarthe bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hēlm M., also hēlmbarthe 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutsch. stammen roman. Worte (frz. hallebarde).

Heller M. aus mhd. heller, haller M. 'heller', nach der gewöhnlichen Annahme "benannt von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde". Das scheinbar widersprechende ahd. halling 'oholus' gilt wohl mit Recht für identisch mit mhd. helhline M. 'halber Pfennig'.

hellingen, behellingen Btw. aus mhd. helligen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen', Denomin. zu mhd. hellic Adj. 'ermüdet, erschöpft', noch nhd. hellig 'ermüdet'; der Ursprung des Adj. ist dunkel.

1. **Helm** M. aus mhd. ahd. hēlm M.; ebenso ahd. afries. angl. (angls. helm 'Helm, Beschützer', engl. helm), anord. hjálmr, got. hilms 'Helm': gemeingerm. st. helma- 'Helm' aus vorgerm. kelmo-; vgl. altind. carman- M. 'Schutz' (vgl. die angl. Bedeutung), dagegen ist altind. carman M. 'abgezogene Haut, Decke von Fell' nicht verwandt. Lit. szalmas 'Helm' und abulg. šlēmū 'Helm' sind wohl alte Entlehnung aus dem Germ.

2. **Helm** M. 'Griff des Steuerruders', erst nhd., aus dem Nhd., woher eine Reihe

nautischer Term. techn. ins Hd. drangen (f. Boot, Rahn, Barke, Flagge, Spriet), vgl. nbl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders', engl. helm 'Steuer, Steuerruder', angl. helma 'Steuerruder', nord. hjálm f. 'Helmstod'. Wo im sächs.-nord. Sprachgebiete der Term. techn. seine ursprgl. Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen naut. Ausdrücken nicht feststellen: die angl. Litteratur enthält hier wie sonst — f. Boot, Rord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte in mhd. Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halme scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

Hemd M. aus mhd. hemde, hemedē, ahd. hemidi M. 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid'; dazu afries. hemethe, got. *hamipi: Ableitung aus der altgerm. Wz. ham 'sich mit Kleidung umhüllen', vgl. got. ga-hamōn 'sich bekleiden', anord. hamr M. 'Hülle, Haut, äußere Gestalt', f. Weiteres unter Leichnam, auch Hamen, hāmisch. Jenes got. *hamipja- war vor der Lautverschiebung kamitja-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhunderts und zwar zunächst als Soldatenwort bezugte camisia 'tunica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten urgerm. Form nur wenig (eine s-Ableitung hat anord. hams M. (aus hamisa-) 'Schlangenbalg'. Da das Hd. Wort als gutgerm. nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre camisia auf germ. Ursprung zurückgeführt werden. Das Kelt. könnte vermittelt haben, vgl. altir. caimise 'nomen vestis'. Das Verhältnis des anlautenden Hd. h und roman. c entspricht dem von frz. Chivert zu seinem Grundwort ahd. Hiltibert, d. h. ein fränk. ch ist vermittelnd. — Durch lat. camisia erhalten wir für Hd. Hemd weitere Beziehungen im Roman. (frz. chemise, ital. camicia).

hemmen Btw. aus mhd. hemmen (md.), haben 'aufhalten, hindern, hemmen'; ahd. fehlt *hamēn und *hemmen; eine Wz. ham mit der Bedeutung 'verstümmeln' liegt zu Grunde: vgl. ahd. ham (fl. haimēr) 'lahm, gichtbrüchig' (got. *hamma- aus *ham-na-, ursprgl. Partiz.), weiterhin auch ahd. hamal 'verstümmelt', f. Hammel.

Das Nord. deutet auf die Möglichkeit einer andern Etymologie: hemja 'jem. im Saume halten, zähmen, hemmen' von hōm *ſ.* 'Schenkel' des Pferdes, wozu hemill 'Strick zum Binden des weibenden Viehs an den Schenkeln', hafa hemil á 'jem. im Saume haben'.

Hengst *M.* aus mhd. hengest, ahd. hengist *M.*, 'Wallach, Pferd überhaupt'; vgl. nbl. hengst *M.* 'Hengst', angl. hengest *M.* 'männliches Pferd überhaupt' (stirbt beim Beginn der mittellengl. Zeit aus); anord. hestr *M.* 'Hengst, Pferd überhaupt'. Die ältere Bedeutung des hd. Wortes war equus castratus, und durch die Annahme der generellen Bezeichnung 'Pferd' hindurch gelangte das Wort nhd. (seit dem 15. Jahrhundert) zur Bezeichnung für das 'ungeschnittene männliche Pferd'. Got. Wortform *hangists: die Bedeutung etymologisch zu erklären ist noch nicht gelungen; man hat han-gists für hani-gista- vermutet, worin freilich nur der erste Teil deutlich wäre; vgl. abulg. koni 'Pferd'.

Henkel *M.*, erst nhd., zu henken.

Henken *Btw.* aus mhd. ahd. henken, eigtl. Nebenform von ahd. mhd. hengen (*k* ist got. *g*): doch gab man früh den beiden lautlich verschiedenen Worten auch verschiedene Bedeutung: vgl. mhd. henken 'aufhängen', hengen 'hängen lassen, bes. dem Roffe die Bügel gehen lassen'. Doch findet sich mhd. hengen auch in der Bedeutung von henken, henken.

Henker *M.* aus mhd. (selten) henker, henger *M.* 'Henker' zu henken.

Henne *f.* aus mhd. henne, ahd. henna *f.*; vgl. angl. henn, engl. hen 'Henne' (angl. hana 'Hahn' war schon im Beginn der mittellengl. Zeit zu Gunsten von cock ausgestorben): westgerm. Femininbildung zu gemeingerm. hana 'Hahn'; ahd. auch henin, heninna *f.* 'Henne'. *S.* Hahn, Huhn.

Her *Adv.* aus mhd. her, here, ahd. hera *Adv.* 'hierher', gebildet wie ahd. wara 'wohin'; dazu got. hiri *Adv.* Imperat. 'komm hierher'. Zu einem Pronominalstamm hi-, *s.* heute, hier, hinnen.

herb *Adj.* aus mhd. here, flekt. herwer (auch hare, flekt. harwer) 'bitter, herb'; got. ahd. *har-wa- flekt. Zu asächs. har-m, angl. hear-m *Adj.* 'schmerzlich, tränkend, bitter'? — *S.* Harm.

Herberge *f.* (mit *e* wie Herzog zu Heer) aus mhd. herberge *f.* eigtl. 'ein

das Heer bergender Ort' (nur noch selten im Mhd.), meist 'Haus zum Übernachten für Fremde', auch 'Wohnung' überhaupt. Ahd. heri-berga 'Heerlager, castra', dann auch 'hospitium, tabernaculum'. Mittelengl. hereberge 'hospitium', engl. harhour 'Herberge, Zufluchtsort, Hafen'; nord. herbergi *M.* 'Wirtschaft, Herberge, Zimmer, Kammer'. Von Deutschland aus scheint das Kompositum — in der jüngeren Form — zu andern Germanen gedrungen zu sein, wie es auch ins Roman. drang: frz. auberge, ital. albergo; das Altfrz. bewahrt noch die ältere Bedeutung 'Heerlager'. — Vgl. Heer, bergen.

Herbst *M.* aus gleichbed. mhd. herbest, ahd. herhist *M.*; vgl. nbl. herfst, angl. hærfest *M.*, engl. harvest 'Herbst': gemeinwestgerm. und der Bildung nach alten Ursprungs (ob anord. haust *M.* 'Herbst', schwed. bän. höst mit Herbst identisch ist, bleibt sehr fraglich); daher ist des Tacitus Behauptung (Germ. 26) anzuzweifeln: (Germani) autumni perinde nomen ac bona ignorantur. Falls Herbst zu einer im Germ. verloren gegangenen Wz. harh aus idg. karp (lat. carpere, *καρπός* 'Frucht') 'Frucht pflücken' gehört, besagt die Bezeichnung 'Herbst', daß wenigstens die Westgerm. des Herbstes nomen ac bona kannten. Der Gote hat dafür asns eigtl. 'Arbeitszeit, Jahreszeit für Feldarbeit'.

Herb *M.* aus mhd. hert (-des) *M.* 'Boden, Erde; Feuerstätte, Herb', ahd. hērd *M.*, hērda *f.* 'Boden, Herb'. Diese Doppelheit der Bedeutung fehlt in den übrigen westgerm. Sprachen: nbl. heerd, haard *M.* 'Feuerherb', asächs. herth, angl. heorh, hearth 'Herb'. Die Bedeutung von herpa (got. *hairps) 'Herb' ist gemeinwestgerm., die als 'Boden' bloß hd.; es fragt sich, ob nicht zwei ursprgl. verschiedene Worte zusammengelaufen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land?'). Herb 'focus' könnte mit got. hauri *M.* 'Kohle', Pl. haurja 'Feuer', anord. hyrr *M.* 'Feuer' zu einer germ. Wz. her 'brennen' (vgl. lat. crē-mare) gehören.

Herde *f.* aus gleichbed. mhd. hērtē, hērt, ahd. hērtā *f.*: das gemeingerm. Wort für Herde: nbl. herde (ausgestorben, *s.* Hirte; dafür kudde *f.* *s.* Pette), angl. heord *f.*, engl. herd, anord. hjörð *f.*, got. hafrda *f.* 'Herde'. Gemeingerm. Nomen herdo (bas d der nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t beruht auf nhd. Einfluß) aus vorgerm.

kerdhā, vgl. altind. cārdhas *N.*, cārdha-s *M.* 'Schar'; auch abulg. črēda *F.* 'Herde'? — *S.* Hirte.

Hering *f.* Hāring.

Hersling, Hārling *M.* 'unreife Traube' (erst nhd.) für älteres *Herwling zu herwe 'herb'.

Hermelin *M. N.* (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter) aus mhd. hermelin *N.* 'Hermelin', Dimin. zu mhd. harme, ahd. harmo *M.* 'Hermelin': ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szarmū, szarmōnys 'Wiesel' (lit. sz für skr. ç, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Aus dem Deutsch. entstammen wahrscheinlich die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino).

Herold *M.*, erst spät mhd. (14. Jahrhundert) heralt, herolt (auch erhalt) *M.* 'Herold': jedesfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Hader, Kampf) früh ausstarb; Herold selber entstammt aus dem vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an belegten nfrz. héralt, nfrz. héraut (vgl. ital. araldo, mlat. heraldus), das aber auf einem altdeutsh. *heriwalto, *hariwaldo 'Heerbeamter' beruht, das im Asäch. als Eigenname Hariold erscheint. Ahd. harēn 'preisen' ist nicht in der Zusammensetzung zu suchen.

Herr *M.* aus mhd. herre, hēre (hēre) *M.*, ahd. hērro (hēro) *M.*; vgl. asäch. hērro *M.* 'Herr': eigtl. Komparativ von hehr, ahd. hēr, in got. Gestalt *hairiza; daß man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hērro noch fühlte, zeigt Otfriids hērero 'Herr'. Da unter hehr 'ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. angl. hlāford 'Brotwart', *f.* Laib) entstanden zu sein, zumeist wohl in der Anrede; *f.* Jünger: Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr', nämlich ital. signore, frz. seigneur. 'Herr' ist im eigtl. Deutschland heimisch, drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa 9. Jahrhundert) als hearra nach England und Skandinavien, wo es aber keine Verbreitung fand. — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora); die ältere Sprache verwandte dafür Frau.

herrlich Adj. (mit Verkürzung eines e vor Doppelkonsonanz wie in den beiden folg. Worten, wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hērlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig'; zu hehr.

Herrschaft *F.* aus mhd. herschaft *F.*, ahd. hērscaft, hērsca *F.* eigtl. das 'hehr sein, Herrenwürde', dann 'Hoheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu hehr und Herr.

herrschen *Itw.* aus mhd. hersen, hēsen, ahd. hērisōn 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hērro 'Herr' auch hērrisōn; wegen nhd. sch nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Hirsche. Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' ist nicht durchsichtig: da es aus dem Positiv hehr, ahd. hēr 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh' abgeleitet ist, so ist ahd. hērisōn 'Herr sein, dominari' nicht leicht zu begreifen; könnte es vielleicht zum Komparativ zu ziehen sein? Got. *hairiza Komparat., daneben *hairisōn *Itw.*

Herz *N.* aus gleichbed. mhd. hērze, ahd. hērza *N.*; vgl. asäch. herta, angl. hjarta, got. hairtō, angl. heorte, engl. heart 'Herz'. Gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin sogar von westidg. Alter; germ. hert-ōn- aus idg. kerd, krd, vgl. lat. cor, cord-is *N.*, gr. καρδία und καρ für καρδ *N.*, lit. szirdis *F.*, abulg. sridce *N.*, altir. cride. — Das entsprechende ostidg. Wort für Herz, skr. hrd, hrdayam, zd. zare-daya, trennt man neuerdings des ungehörigen Anlauts wegen (man erwartete skr. *qrd) von der westidg. Wortstuppe.

Herzog *M.* aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo *M.*; asäch. heritogo, angl. heretoga *M.*, anord. hertogi *M.*: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) hier die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

hehen *Itw.* aus mhd. ahd. hetzen 'hehen, jagen, antreiben'; verschoben aus *hatjan. Vgl. Haß, Hast. Das Subst. Hehe *F.* ist erst eine nhd. Bildung zu dem *Itw.*

Heu *N.* aus mhd. hōu, hou, houe *N.* 'Heu, Gras', ahd. hewi, houwi (eigtl. Nom. hewi, Gen. houwes, Dat. houwe) *N.* 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) *N.* 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut *f.* Frau, Au, Gau u. *f.* w.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); asäch. houwi, angl. hēg (mit g für got. j wie sonst) *N.*, mittellengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey *N.* 'Heu':

gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ya- aus Wz. hau (f. hauen), Heu so viel als 'zu Hauen = des'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. *πῶα* (ion. *ποῖη*) 'Gras' aus *ποφῖη* *κροφῖη* (germ. h gleich gr. π für κ, beide aus idg. k wie in *ἵππος* gleich lat. equus, *ἑπείδαι* gleich lat. sequi.

heucheln Btw., erst nhd., eigtl. mhd. Wort, zu einem verlorenen hauchen 'bücken, sich bücken' aus mhd. hūchen 'lauern', die weitere Sippe f. unter hoden. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; anglf. lutan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

1. **Heuer** f. haubern.

2. **heuer** Adv. aus mhd. hiure, ahd. hiuro Adv. 'in diesem Jahre', aus hiu jaro entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu f. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verbundlung der Komposition gelten kann.

heulen Btw. aus mhd. hiulen, hiuweln 'heulen, schreien', ahd. hiuwilōn, hiwilōn 'jubeln'. Auch ahd. hūwila, hiuwila, mhd. hiuwel f. 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hūwo M. 'Eule'.

Heuschrecke f. aus mhd. hōuschrēcke M., ahd. hewi-skrēkko M. 'Heuschrecke' eigtl. 'Heuspringer' f. Schrecken. — Eine spezifisch deutsche Bezeichnung, vgl. dafür nbl. sprinkhaan, anglf. gærs-hoppa eigtl. 'Grashüpfer', engl. grasshopper, anglf. auch gærstapa 'Grassgänger'; der Gote gebraucht ein unaufgeklärtes pramslei f.

heute Adv. aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiuto, hiutu, hiuta; entsprechend afäsf. hiudu, hiudiga, anglf. heodæg, afries. hiudega 'heute': westgerm. Adv. für got. *hia daga, mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte zu einem Kompositum verschmolzen, in welchem das zweite Glied unkenntlich wurde; vgl. das ähnlich entstandene heuer; auch für 'heute Nacht' hatte das Ahd. Mhd. ein paralleles Adv., vgl. ahd. hinaht, mhd. hinet 'diese Nacht'. Der darin stehende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' zc. In den fäsf. Dial. erscheint dieser dem lat. hi-c (idg. khi-, vgl. haben) entsprechende Pronominalstamm als Pron.

pers. der 3. Pers., vgl. engl. he, anglf. he, engl. him, anglf. him (got. himma) zc., afäsf. nhd. he 'er': f. noch her, hier.

Heze f. aus mhd. hecse f., ahd. hagzissa, hagazussa, hagus (auch hāzuss, hāzissa) f. Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erynnis'; vgl. mndf. haghetisse, nndf. heks, anglf. hægtesse f., engl. hag (mit Abwertung der scheinbaren Endung) 'Heze'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit bedeutet; ahd. hag, anglf. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Heze eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje f. 'Walbweib, Heze' (auch 'Walbeule').

Hief M., erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Heze aus hezen. **Hief** f. Hifthorn.

hier, auch hie Adv. aus mhd. hier, hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. afäsf. hēr, engl. hear 'hier'. Zu hi- (f. heute)?

Hifthorn, auch Hüsthorn (volks-etymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste nhd. Form ist Hiefhorn; Hief auch Hift 'Laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blasen'; ob zu got. hīufan, anglf. heofan, ahd. hīufan 'klagen, heulen'?

Hilfe f. aus mhd. hilfe, hēlfe f., ahd. hīlfa, hēlfa f. 'Hilfe' (got. *hilpi und *hilpa f.). Vgl. helfen.

Himbeere f. aus gleichbedeut. mhd. hint-ber M., ahd. hint-beri M.: eigtl. 'Beere der Hindin, der Hinde' (wegen nhd. Himbeere mit deutlichem zweiten Element, mhd. streng lautgesetzlich himper aus hintbere, vgl. noch nhd. Wimper aus wintbrā, f. an alphab. Stelle). Im Anglf. bezeichnet hindberie f. die 'Erdbeere' und die 'Himbeere'; vgl. engl. hindberries 'Himbeeren'; (dazu beachte noch anglf. hindhæleþe 'ambrosia', mhd. hīrz-wurz, anglf. heortelæfre 'carnedus', eigtl. 'Hirschflee'). Im älteren Ahd. bestand ein Hind-läufte aus mhd. hintlouf 'am Lauf der Hindin, d. h. an Waldwegen wachsende Pflanze' zur Bezeichnung der gemeinen Cichorie.

Himmel M. aus gleichbedeut. mhd. himel, ahd. himil M.; vgl. afäsf. himil, fries. himul, nbl. hemel, schwed.-dän. himmel:

Diesen Formen mit l-Ableitung stellt das Ostgerm. eine n-Ableitung himins, anord. himinn gegenüber, und daran scheinen sich jächf. = nord. Formen mit l für m anzuschließen: anord. hifinn (selten), anglf. heofon M., engl. heaven, afächf. heban M., nndd. heben. Diese Formenfülle nach bestimmten Lautregeln zu erklären ist noch nicht gelungen, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß alle aus einem altgerm. Stamme hem, him gebildet sind. In allen germ. Dial. gilt die nhd. Bedeutung 'Himmel'; an den unter hāmisch, Hemb, Beichnam erwähnten altgerm. Stamm ham 'bedecken, verschüllen' ließe sich wohl denken, wenn derselbe zu dem genannten St. hem in Ablautsverhältnis stände. Das ahd. himil hat — was für die letzte Annahme sprechen könnte — auch die Bedeutung 'Zimmerdecke' (bes. in der Ableitung ahd. himilizzi, mhd. himelze); vgl. ndl. hemel 'Dach'. Die beliebtesten Deutungen von Himmel (got. himins) nach abulg. kameni, lit. akmu 'Stein', sowie nach str. acma 'Stein, (als steinern gedachtes) Himmelsgewölbe' und gr. κάμινος 'Ofen' befriedigen nicht, da es eigtl. wohl 'Bedachung der Erde' meint.

hin Adv. aus mhd. hin, hine, ahd. hina Adv. 'weg, hinweg'; anglf. hina (hin in Zusammenfassung z. B. hinsip 'Abreise, Tod') Adv. 'weg' zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm hi.

Hinde, mit angefügter Femininenbung auch Hindin f. aus mhd. hinde, ahd. hinta f. 'Hirschkuh'; vgl. anglf. hind f., engl. hind, anord. hind f. 'Hirschkuh, Hindin': das gemeinerm. Femin. zu Hirsch; got. *hindi (Gen. *hindjös) f. fehlt. Man zieht es gern zu got. hinþan 'fangen' (wozu engl. to hunt 'jagen'). Andere denken an Verwandtschaft mit gr. κεν-ός f. 'Hirsch, Gazelle', dann wäre der Dental Ableitung wie bei hun-d (zu gr. xuv-), und n vor Dental kann aus m entstehen (vgl. Sund, Schande, hundert).

hindern Btw. aus mhd. hindern, ahd. hintiren und hintarōn 'zurücktreiben, hindern'; vgl. anglf. hinderian, engl. to hinder, anord. hindra, alte Ableitung von der Präposition hinter; s. dies und fördern.

Hindin f. Hinde.

hinken Btw. aus gleichbed. mhd. hinken, ahd. hincan: ein dem Hd. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. hokra 'triechen' dazu gehört. Wz. hiuk aus idg.

kheng (kh wie in haben aus Wz. khabh, heute zu Pronominalstamm khi, in lat. habere, hic; vgl. noch Nagel), str. Wz. khañj 'hinken'; dazu mit präfigiertem s noch das gleichbed. gr. σκῆνω für s-khngjo.

hinnen, von hinnen Adv. aus mhd. hinnen, ahd. hinnan, hinnān, hinnana Adv. 'von hier weg, von hinnen'; nhd. nur mit der verdeutlichenden Präp. gebraucht. Anglf. heonan, heonon Adv. 'von hier', engl. hence (mit suffigiertem s, woraus ce). Gebildet aus Pronominalstamm hi, wie dannen, von dannen aus Pron. þa-. S. hinten, hinter.

hinten Adv. aus mhd. hinden, ahd. hintana Adv. 'hinten'; got. hindana Adv. Präp. 'hinter, jenseits'; vgl. afächf. bi hindan 'hinten, hinterdrein', anglf. hindan Adv. 'hinten, von hinten', anglf. behindan, engl. behind: zu hinnen, hinter.

hinter Präp. aus mhd. hinter, hinder, ahd. hintar Präp. 'hinter'; während ahd. nt im Mhd. regelmäßig zu nd wird, hält es sich gern, wenn -er (b. h. vokalisches r) als selbständige Silbe folgt, vgl. Winter aus ahd. wintar, munter aus muntar; in hindern trat das der Hauptregel gemäße d ein, wie im Mhd. und älteren Mhd. neben hinter ein hinder besteht. — Got. hindar Präp., anglf. hinder; eigtl. Alf. R. eines alten Komparativs auf -tego-v, str. tara-m (wozu das Anglf. Got. einen Superlativ auf -tama-s bewahren, got. *hinduma, davon hindumists 'äußerster', anglf. hindema 'der letzte'). Vgl. altind. pratarām (Komparativ zu pra) Adv. 'weiter, vorwärts', avatarām (zu Präp. ava) Adv. 'weiter hinweg', vitarām (zu Präp. vi) vgl. wider. Der Kompar. 'hinter' findet sich adjektivisch gebraucht im Mhd. hintaro, mhd. hinter 'der hintere, posterior'.

1. Hippe f. 'Sichelmesser', md. durch Luther in die nhd. Schriftsprache eingeführte Form für Heppe aus mhd. heppe, hepe, happe f. 'Messer von sichelartiger Gestalt für Gärtner und Winzer'; ahd. heppa, happa f. (woher frz. happe 'Halbkreis von Eisen, Krampe'). Zu gr. κώνη 'Griff, Stiel'?

2. Hippe f., Hipplein n. 'Biege', erst nhd., dunklen Ursprungs.

Hirn n. aus mhd. hirne, ahd. hirni n. 'Gehirn'; man erwartet got. *hainri n., wofür im Gen. Sg. einmal hwaīrneins 'Hirnschädel' begegnet. Anord. hjarni n.

'Gehirn', daneben mit Anklang an das got. Wort *hvern* f. 'die beiden weißen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, Gehörsteine' (das Ndb. hat für Gehirn ein eigenes Wort: engl. brain, anglf. brægen, nbl. brein, mndf. bregen). Die mit h und die mit hw anlautenden Worte müssen jedenfalls getrennt werden, denn das nbl. *hersen* f. 'Gehirn' beweist für ahd. *hirni* Entstehung aus **hirzni*, **hirsni*; anord. *hjarni* aus **hjarsni*; vgl. Hornisse. Zunächst steht dem so erwiesenen altgerm. *herzn-*, *hersn-* das ftr. *ġirsn-* 'Kopf' (Rom. *ġirša*) und das damit eng zusammengehörige anord. *hjarsi* 'Kopfwirbel'. Weiterhin sind verwandt gr. *κεφαλον* 'Schädel', woraus sich weiterhin Zusammenhang mit gr. *κέφα*, *κέφαλον* 'Kopf', lat. *cerebrum* 'Gehirn', ftr. *ġiras* 'Kopf' ergibt; gemeinbg. St. ker 'Kopf', wozu noch Horn. Auch gr. *κέρον* 'große irdene Schüssel' könnte nach den unter Kopf beigebrachten Analogien nahe Beziehung zu *ġirn* 'Schädel' haben.

Hirsch (Nebenform alem. *Hirz*, woher der alem. Eigenname *Hirzel*) M. aus mhd. *hirz*, *hirz* M., ahd. *hiruz*, *hirz*, *hirz*; das sch in *Hirsch* aus älterem *Hirß* (vgl. *Hirße*, herrschen, Arsch, birschen). Entsprechend nbl. *hert* M., anglf. *heorot*, *heort* M., engl. *hart* 'Hirsch', nord. *hjörtr*; germ. *herut-* aus *herwut*, *herwo-t* mit dentaler Ableitung zu lat. *cervu-s* (als Ableitung bei Tiernamen im Germ., vgl. Krebs, Hornisse); und dies zieht man gern zu gr. *κεραός* 'gehört' (zu *κέρας*, vgl. Horn). Der *Hirsch* hätte demnach von seinem Ge- weis im Lat. und Germ. den Namen; naturgemäß haben die altgerm. Sprachen ein eigenes Wort für das — ungehörnte — Weibchen des Hirsches, s. *Hinde*.

Hirse f. (dafür älter nhd. und noch jetzt md. *Hirsche*) aus dem gleichbedeut. mhd. *hirse*, *hirs*, ahd. *hirsi*, *hirso* M.: ein urfprgl. bloß hd. Wort, das aber in neuerer Zeit nach Norden verbreitet wurde (engl. *bän. hirse*, schwed. *hirs*). Ursprung dunkel.

Hirte M. (in streng hd. Form, gegen das nbd. *Herde*) aus mhd. *hirte*, ahd. *hirti*; anglf. *hyrde* (und *heorde* mit Anschluß an *heord* 'Herde') 'Hirte', engl. noch in *shepherd* (eigtl. 'Schafhirte', anglf. *sceaphyrde*), anord. *hirpir*, got. *hairdeis* M. 'Hirte'; vermitteltst *ja-* aus *herdō-* 'Herde' abgeleitet. Andere Ab-

leitung zeigt nbl. *herder* M., mhd. *hértäre* 'Hirte', eigtl. 'Herder', woher *Herder* als Rom. Propr.

hissen Itw., erst nhd., als Term. techn. naut. aus dem gleichbedeut. nbd. *hissen*, vgl. nbl. *hijschen*, engl. *to hoist*, schwed. *hissa*. Wo bei den seeanwohnenden Germanen der etymologisch unaufgeklärte Term. techn. gebildet wurde, wissen wir nicht, s. 2 *Helm*; er drang auch ins Roman. (frz. *hisser*).

Hitze f. aus gleichbed. mhd. *hitze*, ahd. *hizza* f. (für **hitja* in got. Lautform); vgl. anglf. *hit* f. (für *hitt*, **hitju*) 'Hitze'; nbl. *hitte*, *hette*; anord. *hiti* M., alle durch schwächste Ablautstufe aus dem Stamme des Adj. *heiß*, germ. *Wz. hit*, *hait* 'heiß'; s. *heiß*. Ahd. *hizza* drang ins Roman. (vgl. ital. *izza* 'Born, Unwille').

Hobel M. aus gleichbed. mhd. (selten) *hohel*, *hovel* M.; ob aus dem Ndb., ist nicht sicher, da b—v auch im Ahd. wechseln kann, vgl. *swēhal*—*swēval*, *wēval* für **wēhal*. Auch beweist das neuisl. *hefill* M. 'Hobel' nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit *heben*, *Hobel* eigtl. 'Instrument zum Wegheben'. Auch bleibt Beziehung zu ahd. *hovar*, anglf. *hofer* 'Höder, Budel' fraglich.

hoch Adj. aus gleichbed. mhd. *höch*, ahd. *hōh* Adj.: gemeingerm. Adj. mit der Bedeutung 'hoch', vgl. got. *hauhs*, anord. *hár* (für *hauhr*), anglf. *heah*, engl. *high*, nbl. *hoog*, asächs. *hōh*. Germ. *hauha-* aus unverschobenem vorgerm. *kauko-*: schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte Hūgel. Das Altgerm. besaß ein aus dem Adj. gebildetes M. in der Bedeutung 'Hūgel' (Grundform *kauko-s*): vgl. anord. *laugr*, mhd. *houc*, -ges, dazu noch Eigennamen wie *Donnershaugl.* Auch got. *hiuhma* M. 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. *kaukaras* 'Hūgel, Anhöhe', *kaukas* 'Beule' (mhd. *hübel* M. 'Hūgel' gehört zu lit. *kupstas* 'Hūgel' sowie zu ahd. *hofar*, anglf. *hofer* 'Höder').

Hochzeit f. aus mhd. *höchzit* (auch *höchgezt*) f. M. 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch 'Vermählungsfeier'.

1. **Hode** f. 'Getreide- oder Heuhaufen', erst nhd., vielleicht aus dem Ndb.; doch besteht oberd. (tirol.) *hock* M. 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit *hoch* (Wz. *kuk*), aber lit. *kugis* 'Heuhaufen' weist auf

eine andere Wurzel. Mit präfigirtem *s* erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke, schoche 'Heuhaufen', engl. shock 'Garbe', mittellengl. schokke 'Getreidehaufen'. Wegen des präfigirten *s* vgl. Stier, Drossel, Linka.

2. **Hocke** *M.* 'Krämer', mhd. hucke *M.*; md. mit langem Vokal hoke (weßhalb h. Höker, Hökerei z.), nbl. hok 'Hube'? Vgl. mndl. heukster, mittellengl. huckstere, engl. huckster 'Höker': wahrscheinlich zu hocken 'gebüßt sitzen'.

hocken *Btw.*, erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hūk, bukk zeigt; vgl. mhd. hūchen 'sich bucken, lauern', anord. huk (mit st. Partiz. hokinn) 'lauern', nbl. huiken; anord. hokra 'kriechen' gehört vielleicht nicht hierher, sondern zu hinken.

Höder *M.* aus mhd. hocker, hogger, hoger *M.* 'Höder, Budel'; ein dem Hb. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar, mhd. hover 'Budel', anglf. hoser (vgl. lit. kupra *F.* 'Budel, Höder') aus einem Adj. hogga- 'budelig' gebildet ist; dies steht für hubga, skr. kubja (für kubjha) 'budelig' vgl. gr. κυβός 'höderig, trumm, gebüßt' für κυβόσ-ς, kubhás.

Hode *F.* aus mhd. hōde (oder hōde?), ahd. hōdo (*hōdo?) *M.* aus *haupa *M.* (in got. Lautform); die Form mit kurzem Vokal erscheint in mndl. hode und in altfriz. hōtha 'Hode'. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu lat. cōleus 'Hodenfad', falls für cōleus?

Hof *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. hof (hoves) *M.*; vgl. asächs. nbl. hof *M.*, anglf. hof *M.* (stirbt am Ende der anglf. Zeit aus); im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten (so nbl. ahd.), Fürstenthaus, Palast', anglf. auch 'Preis, Bezirk, orbis'. Anord. hof *M.* (Genus wie im Anglf.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. *hufa- *M.* *M.* fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kūpo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. κήπος 'Garten' und lat. campus verwandt sein.

Hoffart *F.* aus mhd. höhchart *F.* 'Art vornehm zu leben, Edelfinn, Glanz, Pracht, Hoffart': aus höh und vart; mhd. varn 'leben' wie noch in Wolsfahrt.

hoffen *Btw.* aus mhd. (bes. md.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (diese

sagen dafür gedingen schw. *Btw.*, dazu gedinge 'Hoffnung', ahd. gidingen, gidingo); auch dem Ahd. ist es fremd; dagegen zeigt das Nhd. ein zugehöriges to-hopa 'Hoffnung'. Das *Btw.* erscheint am frühesten in England (seit dem Beginn des 10. Jahrhunderts, vielleicht schon früher): anglf. hopian, engl. to hope. Später treten auf nbl. hopen, auch mndb. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts wird mhd. hoffen geläufiger, nachdem es vereinzelt seit 1150 aufgetaucht; gewöhnlich hält man es für nbd. Lehnwort. Die genauere Geschichte des Wortes, auch seine Vorgeschichte (es kann nicht gut zu lat. cupio gehören) bedürfen noch näherer Untersuchung.

hofieren *Btw.* aus mhd. hovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen', seit dem 15. Jahrhundert auch 'cacare'. — Aus deutsch Hof mit roman. Ableitung; doch bleiben dunkle Punkte in der Geschichte des Wortes.

höfisch *Adj.* aus mhd. hövesch *Adj.* 'hofgemäß, feingebildet': zu Hof.

Höhe *F.* aus mhd. hōhe, ahd. hōhi *F.*; vgl. got. hauhei *F.* 'Höhe'.

hohl *Adj.* aus gleichbed. mhd. ahd. hol *Adj.*; vgl. nbl. hol 'hohl', anglf. hol, anord. holr *Adj.* 'hohl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes *Adj.*, ebenso anglf. ahd. mhd. hol 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. hula- 'hohl' deutenden Sippe zu gleichbedeutendem anglf. holh, engl. hollow ist unaufgeklärt. Gewöhnlich wird hohl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi *F.* eigtl. die 'Vergende, Höhle'; gr. κοίλος ist fern zu halten.

Höhle *F.* aus mhd. hūle, ahd. holi *F.* 'Höhlung, Höhle': zu hohl.

Hohn *M.* aus mhd. (sehr selten) hōn *M.*, ahd. (sehr selten) hōna *F.* 'Hohn, Spott, Schmach', substantiviertes *F.* zu einem alten *Adj.* ahd. *hōn, wofür hōni 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', anglf. hean (stirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmachvoll' (got. *hauna *F.* 'Verachtung, Schmach, Niedrigkeit' fehlt; vgl. fullō *F.* 'Fülle' zu fulls 'voll'). Dazu das flg. Wort.

höhnén *Btw.* aus mhd. hōenen, ahd. hōnen 'schmähen'; vgl. got. haunjan 'erniedrigen', wozu hauneins 'Demut'; anglf. hynan 'erniedrigen, demütigen' (aus dem

ahd. *htw.* entstammt frz. *honnir* 'beschimpfen' sowie *honte* 'Schande'. Außerhalb des Germ. entspricht lett. *kauns* 'Scham, Schmach, Schande'; daher darf man für got. *hauns* 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

Höter f. *Hode*.

Hokusfokus *M.*, erst nhd.; in England aufgekommen, wo 1634 ein Lehrbuch der Taschenspielerkunst unter dem Titel *Hocus Pocus junior* erscheint; die weitere Vorgeschichte der wie es scheint willkürlich und scherzhaft gebildeten Worte ist noch dunkel; Zusammenhang mit den Sakramentsworten '*hoc enim est corpus meum*' läßt sich nicht nachweisen.

hold Adj. aus mhd. *holt* (Gen. *holdes*), ahd. *hold* Adj. 'gnädig, herablassend, günstig, treu'; got. *hulps* 'gnädig', anord. *hollr* 'gnädig, treu, gesund', anglf. *asäcsh. hold*. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. Adj. das Verhältnis zwischen Lehns Herren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits); vgl. mhd. *holde M.* 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt; got. *unhulpsōns f.* eigtl. 'Unholden, Teufel', ahd. *holdo* 'genius', mhd. die guten holden 'penates'. Gewöhnlich zieht man *hold* zu einer altgerm. Wz. *hal* 'sich neigen', wozu ahd. *hald* 'geneigt' f. *Halbe*. Anderseits denkt man an *hal-ten*, falls dies ableitenden Dental hat: *hold* Adj. 'gehütet, gepflegt'. Von Seiten der Laute ist nichts von Belang gegen diese beiden Ableitungen einzuwenden.

Holber f. *Holunder*.

holen *Btw.* aus mhd. *holn* (Nebenform *haln*) *Btw.*, ahd. *holōn* (*halōn*) 'rufen, einladen, herzuführen, herbeiholen'. Vgl. *asäcsh. halōn*, *afriš. halia*, *ndl. halen* 'holen'; anglf. *geholian* und **gehalian*, engl. *to hale* 'ziehen, holen'. Wz. *hal*, *hol* stimmt zu lat. *calāre* 'zusammenrufen', gr. *καλεῖν*; vgl. noch *hall*, *hell*, die auch wohl zur Wz. *hal* gehören.

Holster, **Hulster** (selten **Halster**) *f.* 'Pistolenbehältnis am Sattel', in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. *hulster* 'Röcher', Ableitung von *hulst* 'Hülle, Dede, Futteral' (ahd. *hulust*). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. *hulistr M.* 'Hülle, Dede', wofür man die Nebenform mhd. *huls* 'Hülle, Dede', *ndl. holster* 'Pistolenhalster', engl.

holster 'Pistolenholster' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das *f* der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der *f*-Formen mit got. *hwilstrjos* 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes *hul* (got. *hulistr* 'Hülle, Dede') stattgefunden haben.

Holf *M.* 'großes schweres Schiff' aus mhd. *holche*, ahd. *holcho* 'Lastschiff'; vgl. *nbd. holk*, *ndl. hulk* 'Lastschiff', engl. *hulk*. Am frühesten erscheint das Wort wie andere naut. Ausdrücke (s. *Hel*) in England, wo schon im 9. Jahrhundert *hulc* 'liburna' begegnet. Raum stammt mlat. *holcas* aus *ὄλκας*? Allerdings deutet man auch andere germ. Worte des Schiffswesens aus dem Gr., vgl. *Varke*.

Hülle *f.* aus gleichbed. mhd. *helle*, ahd. *hella f.* aus *halja*; vgl. got. *halja*, anglf. engl. *hell*, *asäcsh. hella*; gemeindrissl.-germ. Bezeichnung für 'hades, infernum'; das nord. *hel* zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Vgl. auch altnord. *Hel* die Totengöttin. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen; hier ist die Annahme von Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. *Heide*) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu Wz. *hel*, *hal* 'verbergend umhüllen' gezogen, *Hülle* so viel als 'bergende'; s. *hehlen*, *Hülle*.

Holm *M.* 'kleine Insel im Fluß oder See', erst nhd.; ein *nbd.* Wort, vgl. *asäcsh. anglf. engl. holm* (engl. 'Werder, Flußinsel', anglf. 'Meer, See', *asäcsh. Hügel*), anord. *hólmr* 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen anglf. Bedeutung absteht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. *cholmü* 'Hügel') zu der Sippe von engl. *hill* 'Hügel' (zu lat. *collis, culmen*) s. *Halbe*.

holpern *Btw.*, erst nhd.; dafür spät mhd. einmal *holpeln*. Dunklen Ursprungs.

Holunder *M.* aus mhd. *hölunder*, *holder*, ahd. *hōlantar*, *holuntar M.* 'Holunder'; ahd. -*tar* als Ableitung f. *Wachholder*, *Maßholder*. Beziehung zu dem gleichbedeut. anglf. *ellen*, engl. *elder* ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbedeutende russ. *kalina*.

Holz *N.* aus mhd. ahd. *holz N.* 'Walz, Gehölz, Holz als Stoff'. In den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Walz'. Vgl. anord. *holt N.* 'Walz, Ge-

hölz', ebenso angl. mittellengl. holt N. (engl. fehlt), aber nbl. hout 'Holz' als Stoff. Got. *hulta- aus vorgerm. kldo-, vgl. abulg. (mit anderer Ablautstufe) klada F. 'Balken, Holz', gr. κλάδο-ς N. 'Zweig', altir. caill, coill 'Waldb' (mit ll aus ld).

Honig N. aus mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hünic), ahd. honag, honang N.; vgl. asächs. honeg, nbl. honig, angl. huneg N., engl. honey, anord. hunang N.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung milip (gr. μελι-, lat. mel, s. noch Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. κόνις 'Staub' gedacht; Honig 'Röhriger'?

Hopfen N. aus mhd. hopfe, spät ahd. hopfo N.; vgl. nbl. hoppe, mittellengl. hoppe, engl. hop 'Hopfen'; mlat. hupa (für huppa?). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiufo, asächs. hiopo, angl. heope 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Kantengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Hopfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall N., schwed. dän. humle nach mlat. humlo, humulus (woher frz. houblon?). — Hopfen — hopfen s. hüpfen.

hörchen Btw. aus gleichbedeut. mhd. horchē, hörchen, spät ahd. hōrechen; vgl. angl. *hearcian, engl. to hark, afries. hērkia: eine gemeinwestgerm. Ableitung zu hören; im Angl. davon noch hearnian, engl. to hearken 'hörchen' (got. *hauzak-nōn, *hauzakōn?); vgl. noch engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower, s. lauern.

1. **Horde** F. 'umherstreichender Haufe', erst nhd. (seit der Mitte des 17. Jahrhunderts), vgl. frz. engl. horde, ital. orda: "ein aus Asien stammendes Wort"? Zu pers. ordu 'Kriegsarmee, Lager'?

2. **Horde** F. 'Flechtwerk zu Wänden und der davon umschlossene Raum' aus mhd. horde (mb.) 'Umhegung, Bezirk'; vgl. nbl. horde 'Flechtwerk, Hürde': zu Hürde.

hören Btw. aus gleichbedeut. mhd. hoeren, ahd. hören: gemeingerm. hauzjan 'hören', vgl. got. hausjan, anord. heyra, angl. hyran, heran, engl. to hear, nbl. hooren; vgl. auch die Ableitung hörchen. Germ. Wz. hauz aus vorgerm. kous, wozu wahrscheinlich gr. ἀκούω (für ἀ-κούωω?;

ἡσυχ. κοῦ ἀκούει); wahrscheinlich ist dies mit dem idg. Stamme von Ohr (aus) verwandt, wie auch lat. audire für aus-dire, vgl. auscultare steht; dann wäre der Gutturale germ. h, gr. ἀκ der Rest einer Vorstufe. Ein weiter verbreiteter Stamm für hören ist altgerm. hlus und klu aus vorgerm. klus und klu, der aber im Germ. zurücktrat, vgl. laut, lauschen, laustern. — Ableitung gehorsam aus mhd. ahd. gehörsam (angl. gehyrsum) 'gehorsam'.

Horn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. horn N.; vgl. got. haurn, anord. horn, angl. engl. horn, afries. horn, nbl. horen: gemeingerm. Wort für 'Horn', mit lat. cornu und ir. cymr. corn. corn (καρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάταις ἡσυχίως) urverwandt; dazu mit anderm Suffix gr. κέρας 'Horn' (vgl. auch germ. Hirsch eigtl. 'Gehörnter'); weiteres über die idg. Wz. ker unter Hirn.

Hornisse F. aus gleichbedeut. mhd. hörniz, hörniz (früh nhd. auch Hornauß), ahd. hörnaz, hörnuz (ü?) N.; vgl. angl. hyrnet, engl. hornet 'Hornisse': wahrscheinlich nicht Ableitung zu Horn. Die slav. und lat. Worte für 'Hornisse' weisen vielmehr auf ein got. *haurznats, dem ein kürzeres horz, idg. krs (ind. crś) zu Grunde liegt: lat. crabro 'Hornisse' für crasro, abulg. srūsēn, lit. szirszone 'Hornisse': sie weisen auf einen altidg. Stamm krs für 'Hornisse'; vgl. abulg. srūsā, lit. szirszi 'Wespe'. Eine Spur dieses inneren s bewahrt das nbl. horzel 'Hornisse' (got. *haursuls).

Hornung N. 'Februar' aus gleichbedeut. mhd. ahd. hornunc (g); die Endung -ung ist patronymisch: der Februar ist als Sohn des Januar gedacht, der im ältern Nhd. (dial.) als großer Horn bezeichnet wird neben dem Februar als kleinem Horn. Vgl. angl. anord. hornung 'Fastard'?

Horst N. aus mhd. hurst, (mb.) horst, ahd. hurst, horst F. 'Gesträuch, Gebüsch, Dickicht'; mittellengl. hurst 'Hügel, Gebüsch', engl. hurst; dunklen Ursprungs.

Hort N. (wie Halle, Heim, Gau nach langer Vergessenheit im vorigen Jahrhundert erneuert beim Erwachen der ab. Studien) aus mhd. hort N., ahd. hort N. '(gesammelter und verwahrter) Schatz'; asächs. hord (horth) N. 'Schatz', auch 'verborgener innerster Raum', angl. hord N. 'Schatz, Vorrat', engl. hoard; got. huzd N. 'Schatz',

anord. hodd *N.*, hodd *N.* 'Schap'. Germ. hozda- aus vorgerm. kuzdhó- für kudhto-, Partiz. 'das Verborgene' (vgl. gr. κεύθω, f. auch Hütte, Haus), gr. κρύος jede 'Höhlung', bes. 'weibliche Scham'. Andere nehmen eine idg. Wz. kus mit der Bedeutung 'behüten, bewachen' an, vgl. lat. cus-tos, cus-todire, auch cura (für cusa?) 'Sorge'.

Hose *F.* aus gleichbed. mhd. hose, ahd. hosa *F.*; vgl. angl. hose, engl. hose, anord. hosa 'Hose'; got. *hūsó fehlt zufällig. Ursprgl. (ahd. mhd. angl. anord.) bezeichnete man mit Hosen eine Weinbekleidung vom Schenkel oder auch erst vom Knie an, oft auch Strümpfe, Gamaschen. Bei dem reichen Anklang an felt. und roman. Worte bleibt die Ursprünglichkeit der germ. Abstammung sicher; die germ. Worte drangen ins Kelt. (corn. hos 'ocrea') und Roman. (afz. hose). Verwandtschaft von Hose mit abulg. kóšulja *F.* 'Hemb' bleibt fraglich.

Hube *N.*, erst nhd., zu heben.

Hübe *f. Hüfe*.

Hübel *N.* aus mhd. hübel *N.* (vgl. nbl. heuvel) 'Hügel'; f. hoch und Hügel wegen der Verwandtschaft.

Hübsch *Adj.* aus mhd. hübesch, hübsch *Adj.* eigtl. 'höfisch', dann auch 'schön'.

Huf *N.* aus mhd. ahd. huof (Gen. huoves) *N.* 'Huf'; vgl. asächs. hōf *N.*, angl. hōf, engl. hoof, nbl. hoef, anord. hófr. Got. *hōfs *N.* 'Huf' fehlt zufällig. hōfa- aus vorgerm. *kōpo-, wozu abulg. kopyto *N.* 'Huf' (zu kopati 'Graben'); andere deuten das germ. hōfa- aus vorgerm. kōpho-, vgl. altind. çaphá, zend sasa 'Huf'. Diesen beiden Erklärungen gegenüber ist die Ableitung Huf von heben abzulehnen.

Hufe (in nhd. Form), **Hube** (oberd. Form) *F.* aus mhd. huobe, ahd. huoba *F.* 'Stück Land von einem gewissen Maße', so noch asächs. hōba *F.*; dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: angl. hyd, engl. hide 'Hufe Landes'. Meist zu Wz. hab 'haben, besitzen' oder haf 'umfassen (lat. capio)' gezogen; eine befriedigendere Deutung fehlt.

Hüste *F.* aus mhd. huf, Pl. hüffe, ahd. huf, Pl. huffi *F.* 'Hüste'; vgl. got. hūps, *N.* Pl. hūpeis *N.*, angl. hype *N. F.*, engl. hip, nbl. heup *F.* 'Hüste'. Germ. hūpi-, aus vorgerm. kūbi-; zu gr. κύβος *N.* 'Höhlung vor der Hüfte'? Andere vergleichen lit. kumpis 'Vorderschinken des

Schweines', das mit seiner Nasalisierung sich eher zu nord. huppr 'Hüste' (aus humpr) fügt.

Hüsthorn *f. Hifthorn*.

Hügel *N.*, erst nhd., durch Luther aus dem Mhd. in die Schriftsprache eingeführt; im Mhd. galt dafür hübel, das etymologisch aber von Hügel getrennt werden muß; f. Hübel; Hügel (got. *hugils) mit diminutiver Ableitung steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten ahd. houg, mhd. houc(-ges) 'Hügel'.

Huhn *N.* aus mhd. ahd. huon (Pl. ahd. -ir, mhd. hüener) *N.*; vgl. asächs. hōn, nbl. hoen; dem Engl. fremd; anord. Plur.-tant. høens *N.* 'Hühner, Huhn' ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten hān und hēne ein Komme, und kann im Mhd. noch speziell für hān stehen. Got. wäre *hōn oder *hōnis *N.* zu vermuten. Vgl. hān.

Huld *F.* aus mhd. hulde *F.*, ahd. huldī, asächs. huldī *F.*: Abstraktum zu hold.

Hülfe *f. Hilfe*.

Hülle *F.* aus mhd. hülle, ahd. hulla (got. *hulja) *F.* 'Mantel, Kopfbedeckung, Hülle'. Zu Wz. hel 'verbergend umhüllen' f. hehlen. — Mhd. 'in Hülle und Fülle' bezeichnete ursprgl. 'in Kleidung und Nahrung'; 'Hülle und Fülle' wurde daher zum Inbegriff von allem was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

Hülse *F.* aus gleichbed. mhd. hülse, hülſche, (mb.) hulſe, ahd. hulsa für *hulisa (got. *hulisi oder *huluzi) *F.* 'Hülse'; Bildung aus Wz. hel, hul (f. hehlen, Hülle) wie got. jukuzi *F.* 'Joch' oder aqizi *F.* 'Axt' (f. Axt); im Angl. ohne die s-Ableitung hulu, hule 'siliqua, gluma'.

Hulst *N.* 'Stechpalme' aus gleichbed. mhd. huls (vgl. Axt aus mhd. ackes), ahd. huls, hulis *N.*; aus dem Deutsch. stammt frz. houx. Vgl. engl. holly, angl. holegn, engl. hulver, felt. kelen 'Stechpalme'.

Hummel *F.* aus mhd. hummel, humbel, ahd. humbal *N.*; vgl. nbl. hommel 'Hummel', mittellengl. humbel-bee, engl. humble-bee 'Hummel' (angl. *humhol-beo). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung von mhd. hummen 'summen' befriedigt nicht, da die labiale Medial von ahd. humbal alt und ursprünglich sein muß.

Hummer *N.*, erst nhd., aus dem gleichbed. nbd. (dän. schweb.) hummer; letzte Quelle anord. humarr *N.* 'Hummer'; vgl. gr. κάμα-

πος, κάμαρος 'Art Krebse', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu angl. loppestre F., engl. lobster.

Humpel F., **Humpen** M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralte zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend xumba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khahh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit angl. sweor 'Säule' dem skr. svāru-s 'Opferpfosten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Kruse, Kruke, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend xumba.

humpeln, **humpen** Btw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Nhd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, angl. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hefhund'); sonst dafür dog. angl. doge, nbl. hond, nbd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυν-ός), skr. cva, Gen. cūn-as 'Hund' (auch lat. canis?). lit. švū (St. szun-) und szunis, altir. cū. Sonach kannten schon die Idg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten f. Btw. hinpan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

Hundert M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundred M.; vgl. asächs. hundredod, angl. engl. hundred, anord. hundrāp M. 'Hundert'; ein got. *hunda-rap (Gen. -dis)

fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. rapjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 zc., ahd. zwei hunt, driu hunt zc., angl. tū hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kntō-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. catām, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, j. Rand), abulg. sūto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimal oder Großhundert. Im Altnord. bezeichnet hundrāp in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschrieb man tölfrætt h. 120 und tūrætt h. 100; und noch jetzt ist hundrāp als duodezimaler Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo tashuntē-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tū-tigr 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Angl., vgl. ahd. zēhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angl. teontig, aber tū hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zēhanzo, zēhenzig ausgedrückt wird.

Hundsfoot M., erst früh nhd., eigtl. "cunus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

Hüne (in nbd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Sunne, Unger'.

Hunger M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, angl. hungor M., engl. hunger, anord. hungir M.; got. *huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hūhrus (für hūnhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungru- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

hunken Btw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erhen, siehen, buzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen Btw. aus mhd. hüpfen, hüpfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen sehr zufällig; ebenso anglf. *hyppan, woraus mittellengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, anglf. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppon, *huppian fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. kŕpŕti 'hüpfen'. Andere Bildung ist anglf. hoppellan 'hüpfen', mhd. *hopfen, nhd. hopfen.

Hürde f. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde f. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi f.; vgl. got. haurds f. 'Thür', anord. hurþ f. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Nhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Dedei'; anglf. *hyrd, mittellengl. hyrde, anglf. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crates, gr. κρᾱτᾱ 'Flechtwerk', κρᾱτᾱ, κρᾱτος 'Fischerreife, Käfig', κρᾱταλος 'Korb', zu skr. Wz. krt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hure f. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (aus *hŕjŕ got.?) f.; vgl. anglf. mittellengl. hŕre, engl. whore (mit unechtem w), anord. hŕra f. 'Hure'; im Got. gilt hŕrs M. 'Hurer' (aber kalki f. 'Hure'). Dazu ahd. huor M. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hŕr, anglf. hŕr M.; es gehört auch mhd. herge f. 'Hure' dazu (got. *harjŕ)? Die germ. Wz. hŕr- in Beziehung zu lat. cŕrus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in harn denken, da das gr. μᾱρjŕs 'Ehebrecher' aus ᾱμᾱρjŕiv 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Vgl. abulg. kŕrŕva f., lit. kŕrva f.

hurra Interj. aus mhd. hurra Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. aus mhd. hurtec, hurtelich 'schnell', eigtl. 'mit Hure losrennend'; mhd. hurt M. f. 'stossendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem felt. hwrđh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort

fassen, es würde zu ahd. rado, anglf. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

Husar M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huschen.

Husten M. aus gleichbedeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem *hwŕsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. nbl. hoest, anglf. hwŕsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hŕsti (für *hwŕsti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwŕs blieb im Anglf. st. Btw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Btw. hwŕsan, engl. wheeze 'feuchen'. Germ. Wz. hwŕs (got. *hwŕs-ta) aus vorgerm. kwŕs, kas stimmt zu skr. Wz. kas 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kaŕŕŕi M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. nbl. hoed, anglf. hŕd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit anglf. hŕtt, engl. hat 'Hut', anord. hŕtt 'Hut'; im Got. fehlen *hŕps und *hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hŕd in den beiden flg. Worten.

2. **Hut** f. aus mhd. huot, huote f., ahd. huota f. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorŕsicht, Fürsorge, Wache'; nbl. hoede 'Vorŕsicht, Beschirmung'; dazu

hüten Btw. aus mhd. hŕeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. *hŕdjan fehlt. Anglf. hedan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), nbl. hoeden, asächs. hŕdian. Germ. Wz. hŕd aus idg. Wz. kŕdh (kŕd?) oder kŕt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-lis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus u. sind unverwandt.

Hütte f. aus mhd. hŕtte, ahd. hutla f. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Nbl., Engl. und Roman. drang, vgl. nbl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *hudja und gehört zu anglf. hydan, engl. to hide 'verbergen' (aus *hŕdjan); germ. Wz. aus hŕd aus idg. kŕdh zu gr. xŕiŕw. — Vgl. Haus.

Hugel f. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hŕtzel f. 'getrocknete Birne': dunklen Ursprungs.

πος, κάμματος 'Art Krebs', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu anglf. loppestre F., engl. lobster.

Humppe F., **Humpen** M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend xumha (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khahh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltetes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit anglf. sweor 'Säule' dem skr. svāru-s 'Opferposten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Krause, Krufe, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend xumha.

humpeln, **humpen** Btw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Nhd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, anglf. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hekhund'; sonst dafür dog, anglf. dogge), nld. hond, nhd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυν-ός), skr. cva, Gen. cūn-as 'Hund' (auch lat. canis?), lit. szū (St. szun-) und szunis, altir. cú. Sonach kannten schon die Idg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Btw. hinpan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

Hundert M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundred M.; vgl. asächs. hundredod, anglf. engl. hundred, anord. hundrap M. 'Hundert'; ein got. *hunda-rap (Gen. -dis)

fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. rahjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 z., ahd. zwei hunt, driu hunt z., anglf. tū hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kntō-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. catām, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, f. Rand), abulg. sūto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimal oder Grobshundert. Im Altnord. bezeichnet hundrap in der vorchristlichen Zeit nur das Grobshundert, später unterschied man tölfrætt h. 120 und túsætt h. 100; und noch jetzt ist hundrap als duodezimaler Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taihuntē-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tu-tigr 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Anglf., vgl. ahd. zēhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, anglf. teontig, aber tū hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Grobshundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zēhanzo, zēhenzig ausgedrückt wird.

Hundsfott M., erst früh nhd., eigtl. "cunus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

Hüne (in nhd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Hüne, Ungar'.

Hunger M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, anglf. hungor M., engl. hunger, anord. hung M.; got. *huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hūhrus (für hūnhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungro- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

hunzen Btw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erhen, siehen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen Btw. aus mhd. hüpfen, hupfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen steht zufällig; ebenso angl. *hyppan, woraus mittellengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopen, angl. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppōn, *huppjan fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. kŭpēti 'hüpfen'. Andere Bildung ist angl. hoppettan 'hüpfen', mhd. *hopfen, nhd. hopen.

Hürde f. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde f. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi f.; vgl. got. haúrds f. 'Thür', anord. hurp f. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Nhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angl. *hyrd, mittellengl. hyrde, angl. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crātes, gr. κυρία 'Flechtwerk', κύρις, κύριος 'Fischerreufe, Räfing', κάταλος 'Korb', zu skr. Wz. kṛt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hure f. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (aus *hörjo got.?) f.; vgl. angl. mittellengl. hōre, engl. whore (mit unechtem w), anord. hōra f. 'Hure'; im Got. gilt hōrs M. 'Hurer' (aber kalki f. 'Hure'). Dazu nhd. huor M. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hōr, angl. hōr M.; es gehört auch mhd. herge f. 'Hure' dazu (got. *harjo)? Die germ. Wz. hōr- in Beziehung zu lat. cārus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in Harn denken, da das gr. μοιρός 'Ehebrecher' aus ομυρεῖν 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Vgl. abulg. kurŭva f., lit. kurva f.

hurra Interj. aus mhd. hurra Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. aus mhd. hurtec, hurtlich 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M. f. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem felt. hwrđh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort

fassen, es würde zu ahd. rado, angl. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

Husar M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huchsen.

Husten M. aus gleichbeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem *hwōsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. nbl. hoest, angl. hwōsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hōsti (für *hwōsti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwōs blieb im Angl. st. Btw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Btw. hwēsan, engl. wheeze 'leuchten'. Germ. Wz. hwōs (got. *hwōs-ta) aus vorgerm. kwōs, kās stimmt zu skr. Wz. kās 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kašiti M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. nbl. hoed, angl. hōd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit angl. hett, engl. hat 'Hut', anord. hōttr 'Hut'; im Got. fehlen *hōps und *hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hōd in den beiden folg. Worten.

2. **Hut** f. aus mhd. huot, huote f., ahd. huota f. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; nbl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

hüten Btw. aus mhd. hūeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. *hōdjan fehlt. Angl. hēdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), nbl. hoeden, asächs. hōdian. Germ. Wz. hōd aus idg. Wz. kād̥h (kōd?) oder kāt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-tis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus zc. sind unverwandt.

Hütte f. aus mhd. hütte, ahd. hutta f. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Nbl., Engl. und Roman. drang, vgl. nbl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *hudja und gehört zu angl. hydan, engl. to hide 'verbergen' (aus *hūdjan); germ. Wz. aus hūd aus idg. kūd̥h zu gr. ζεύδω. — Vgl. Haus.

Hugel f. 'getrodneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hützel f. 'getrodnete Birne': dunklen Ursprungs.

3 (i)

ich Pronom. aus gleichbedeut. mhd. ich, ahd. ih; entsprechend asächs. ik, nbl. ik, anglf. ic, engl. I, got. ik: gemeingerm. ik aus vorgerm. egom, vgl. lat. ego, gr. ἐγώ, ftr. aham, abulg. azü. Die obl. Kas. zu diesem uralten Nom. wurden bereits gemeinidg. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. mein. Eine Grundbedeutung von ich, egom (aham), läßt sich nicht ermitteln.

Igel M. aus gleichbedeut. mhd. igel, ahd. igil M.; entsprechend nbl. egel, anglf. igl (U) (engl. dafür hedgehog); anord. igull 'Igel' (?). Zweifelsohne sind gr. ἐχίνος, abulg. jezi, lit. ezys 'Igel' urverwandt; ein westidg. *eghī-nos, -los 'Igel' muß vorausgesetzt werden. Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigtl. Blutegel; dafür mhd. bloß egel, egele, ahd. egala f. 'Blutegel'. Daß dieses ahd. egala mit ahd. igul 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist nur der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

ih Pron. Poss. (seit dem 14. Jahrhundert allgemein), selten mhd. ir als Pron. Poss.; es ist eigtl. Gen. Plur. zu er, ahd. iro (got. izē). Das Nähere gehört in die Grammatik.

Illis M. aus gleichbed. mhd. illīs, ältes, ahd. illitso M. (die Länge des i wird durch die nhd. baier. Form Elledeis vorausgesetzt): eine spezif. deutsche Bezeichnung, die auf einer alten, aber noch unerklärten Zusammensetzung beruht.

Imbiß M. aus mhd. ahd. imbiß, inbiß M. N. 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbizen, ahd. inbizan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu beißen.

Imme f. aus mhd. imbe (später imme) M., ahd. imbi 'Bienenschwarm' (also kollektivisch; mhd. spät 'Biene'). In den ahd. Belegen erscheint imbi bianō zusammen für 'Bienenschwarm'; vgl. anglf. geogod 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (f. Burſche, Frauenzimmer). Doch ist fraglich, ob imbi jemals 'Schwarm, Herde überhaupt' bedeutet habe. Allerdings ist unmittelbarer Zusammenhang mit Biene (Wz. bi) zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἐμρίς 'Stechmücke, Schnake' empfohlen werden.

immer aus mhd. imer, immer, älter iemer, ahd. iomer 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht); ahd. io-mēr ist Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mēr (f. mehr).

impfen Btw. aus gleichbedeut. mhd. (selten) impfen, ahd. (selten) impfōn, wo- für gewöhnlich mhd. impfeten, impeten, ahd. impfitōn, meist impitōn 'impfen, pflropfen'; doch vgl. auch anglf. impian, engl. to imp. Gerade wie pflropfen scheint auch impfen wegen der Bezeugtheit von ahd. impfōn und anglf. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrhundert gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich ahd. impitōn nur zur Not aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat. putare, amputare 'beschneiden' (aber imputatus 'unbeschnitten'). Auffällig ist die Übereinstimmung der germ. Sippe mit frz. enter 'pflropfen' (aus *emp-ter?), vgl. nbl. enten 'impfen' (aus empen). Die gewöhnliche Ableitung aus gr. ἐμπτρεύω 'pflropfen' befriedigt nicht, weil die Wanderung des Wortes sich aus dem Gr. nicht begreifen läßt. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mhdg. Impfen.

in Präp. aus gleichbedeut. mhd. ahd. in; in der gleichen Form gemeingerm. Präp., vgl. got. anglf. engl. nbl. asächs. in 'in'. Urverwandtschaft mit lat. in, gr. ἐν, ἐνί ist sicher. Dazu indem, indeß, indessen.

Infel, **Inful** f. aus mhd. infel, infele f. 'Mütze eines Bischofs oder Abtes': nach lat. infula.

Ingwer M. aus gleichbed. mhd. ingewer, auch gingeber M.; mit nbl. gember, engl. ginger, frz. gingembre, ital. zenzero, zenzero 'Ingwer' aus dem gleichbed. spät gr. ζγγίπερις, das aus dem Orient stammt; vgl. arab. zendjebil, dies aus praetr. singaber (ftr. cngavēra).

inne Adv. aus mhd. ahd. inne, ahd. inna 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Eben dazu auch innen, mhd. innen, ahd. innān, innana; got. innana 'innerhalb'. — inner aus mhd. innere Adj. Adv. 'innerlich', ahd. innar Adj.

innig Adj. aus mhd. innec (g) Adj. 'innerlich, innig', junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. inniglih 'innerlich'.

Innung *F.*, aus spät mhd. *innunge* *F.* 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Kunst': zu ahd. *innōn* 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu *inne*.

Inschlitt *f.* *Unschlitt*.

Insel *F.* aus gleichbed. mhd. *insel*, *insele* *F.*: nach lat. gemeinrom. *insula* (frz. *île*, ital. *isola*); schon im Mhd. hatte eine Entlehnung daraus in der abweichenden Lautform *isila* stattgefunden. Das altgerm. Wort für 'Insel' war *Aue* (*f.* *dies*).

Insigel *N.* aus gleichbedeut. mhd. *insigel*, *insigele*, ahd. *insigili* *N.*; entsprechend in gleicher Bedeutung anglf. *insegele*, anord. *innsigli*; zu *Siegel*, wo über die auffällige Geschichte der Sippe geredet ist.

inständig *Adj.* aus gleichbed. mhd. **instendec*; ahd. *instendigo* ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); mit in eigtl. gleich 'beharrlich'?

inwendig *f.* *wenden*.

Inziht *F.* 'Beschuldigung' aus gleichbedeut. mhd. ahd. *inziht* *F.*: Abstrakt. zu *zeihen*; vgl. auch *beziichtigen*.

irden *Adj.* aus mhd. ahd. *irdin* *Adj.* 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'): Stoff-Adjektivum zu ahd. *ërda* 'Erde'; daneben mit andersgewandter Bedeutung *irdisch* aus gleichbedeut. mhd. *irdesch*, ahd. *irdisc* (eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffixes vgl. deutsch, Mensch); *f.* *Erde*.

irgend *Adv.* mit angefügtem *d* (*f.* *Mon*, *Habit*, *Obst*) aus gleichbed. mhd. (mhd.) *iergen*, spät ahd. *iergen*, wofür im älteren Mhd. *io wergin*; ahd. *wergin* (für **hwer-gin*, **hwar-gin*) entspricht dem asächs. *hwergin*, anglf. *hwergen*, wozin *hwar* 'wo' bedeutet und *-gin* die dem got. *-hun* entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. *cunque*, *ifr.* *-cana*) ist; got. **hwar-gin*, **hwar-hun* 'irgendwo'; wegen ahd. *io* vgl. *ie*. nirgend als negierte Form, schon mhd. *niergen* (Zusammensetzung mit *ni* 'nicht').

irre *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *irre*, ahd. *irri* *Adj.* (ahd. auch 'erzürnt'); entsprechend anglf. *yrre* 'erzürnt, zornig', got. *airzeis* 'irre, verführt' (hd. *rr* gleich got. *rz*); *Born* wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. *delirare* zu *lira* 'Furche', eigtl. 'Gleise') gefaßt. *Wz.* *ers* entspricht dem lat. *errare* 'irren' (für *ersare*), *error* 'Irrtum' (für *ersor*); dazu auch *ifr.* *irasy* 'sich gewalthätig benehmen, zürnen'? *irren* aus gleichbed. mhd. *irren*, ahd. *irrōn* (got. **airzjōn*). *Irrer* *F.* aus mhd. *irre* *F.* (vgl. got. *airzei* 'Irrer, Verführung'). *Irrsal* aus mhd. *irresal* *N.* *M.* (got. **airzisl*; ahd. *-isal* ist Suffix *f.* *Rätsel*).

Isop *M.* aus gleichbedeut. früh mhd. *isōpe* (*isōpe*, *ispe*); mit ital. *isōpo* aus lat. *hysōpum*, spät gr. *ἵσωπος*, das orient. Ursprungs ist.

J (i)

ja *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. *jā* (für *jā*); entsprechend got. *ja* 'ja', woneben *jai* 'wahrlich, fürwahr', asächs. *ja*, anglf. *gea*, woneben *gese* (für *ge-swa* 'ja, so'), mit den daraus entsprungenen engl. *yea* und yes. Als verwandt gilt lit. *ja* *sakyti* 'ja sagen' (und gr. *ἦ* 'fürwahr'?).

jach, **gach** zu **jāhe**.

Jacht *F.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. nbl. *jagt* (vgl. engl. *yacht*), das man zu *jagen* oder auch zu **jāhe** zieht.

Jacke *F.*, erst früh nhd. (15. Jahrhundert), nach dem gleichbedeut. frz. *jaque*, woraus auch engl. *jacket*; der Ursprung des frz. *jaque* (ital. *giaco*) aus dem Germ. ist ganz unsicher.

Jagd *F.* aus gleichbedeut. mhd. *jaget* *N.* (und *F.*), ahd. **jagōt* *N.*: Verbalabstraktum zu *jagen* (aus gleichbedeut. mhd. *jagen*, ahd. *jagōn* schw. *βtw.*), das im Got. Anord. Anglf. Asächs. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. *διώχω* ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. *ἀζήχης* 'unablässig' und *ifr.* *yahú* 'rastlos'. *Jäger* ist das gleichbed. mhd. *jeger*, *jegere*, ahd. **jageri* (*jagari*).

jäh, **gäh** *Adj.* aus mhd. *gæhe* (auch *gach*), ahd. *gāhi* *Adj.* 'schnell, plötzlich, ungestüm'; ein spezifisch deutsches Wort (mit unregelmäßiger Entwicklung von *j* für *g* im Anlaut des nhd. Wortes insofern von Beziehung auf *jagen*?); Zusammenhang mit

gehen, gegangen (s. Gang) ist unmöglich.

Jahn M. 'Reihe gemähten Getreides', erst früh nhd. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, wenn auch sein Ursprung noch unermittelt ist.

Jahr N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *jar* N.; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. *jēr*, anord. *ár*, angl. *gear*, engl. *year*, nbl. *jaar*, asächs. *jar* (*jēr*) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'Lenz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte abulg. *jarǫ* 'Frühling' hinweist; vgl. auch gr. *ῥέα* 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben *ῥεος* 'Jahr'; dazu zd. *yäre* 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter. S. heuer.

Jammer M. aus gleichbedeut. mhd. *jāmer*, ahd. *jāmar* M. N., eigtl. substantiviertes Neutr. des Adj. ahd. *jāmar* 'traurig' (Jammer also 'das Traurige'); das Asächs. und das Angl. kennen nur das Adj., vgl. asächs. *jāmar*, angl. *geomor* 'leibvoll, traurig'. Die Vorgeschichte dieses dem Ostgerm. fremden Wortes (got. **jēms*) ist dunkel.

Jänner M. 'Januar' aus gleichbed. früh mhd. *jenner* M.; aus dem lat. = gemeinroman. *januarius* (ahd. **janneri* M. ist vielleicht nur zufällig unbezeugt).

jappen Btw., erst nhd., eigtl. nbb.; vgl. nbl. *gapen* 'den Mund aufthuen' unter *gaffen*.

jäten s. *gäten*.

Jauche F., erst früh nhd., aus einer md. nbb. Nebenform *jüche* ins Fd. übertragen; zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechtert hätte; vgl. poln. *jucha* 'Brühe' (aslav. *jucha* F. urverwandt mit lat. *jās*, str. *yāsan* 'Brühe').

Jauchert, Juchert M. aus gleichbed. mhd. *jüchert*, spät. ahd. *juhhart* (ü?) N. 'ein Adermaß'; die gewöhnliche Ableitung aus lat. *jūgerum* 'Morgen Landes' genügt nicht das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbedeut. mhd. *juuch* N. F. 'Morgen Landes' kann nur dem lat. *jūgerum* urverwandt sein, aber keine verstümmelte Entlehnung daraus sein. Dann gehört mhd. *juuch* mit lat. *jūgerum* zweifelsohne zu nhd. *Joch* und lat. *jugum*: *Juchert* also eigtl. 'joviel Landes ein Joch Rinder an einem

Tage umzuadern vermag'; das Suffix von ahd. *juhhart* erinnert an das von mhd. *egerte* 'Brachland'. S. *Joch*.

jauchzen Btw. aus mhd. *jüchezen* 'schreien, jauchzen' (ahd. **jūhhazzen*, got. **jūkatjan* fehlen): wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. *jüch*, *jū* (zur Bezeichnung der Freude); vgl. *ächzen* zu *ach*.

je Adv., älter *ie* (welche Form im 17. Jahrhundert dem schon früher bezeugten *ie* das Feld räumt) aus mhd. *ie* 'zu aller Zeit, immer (von Vergangenheit und Gegenwart), je (bei Komparativen, Distributivzahlen u. s. w.), irgend einmal', ahd. *io*, *eo* 'immer, irgend einmal'; die älteste ahd. Form *eo* beruht auf *aiw* (vgl. *See*, *Schnee*, *wie*), vgl. got. *aiw* 'irgend einmal', asächs. *eo*, angl. *a* 'immer' (engl. *aye* nach dem anord. *ei* 'immer'). Das got. *aiw* ist eine Kasusform des Substant. *aiws* 'Zeit, ewige Zeit', und weil im Got. nur die Verbindung von *aiw* mit der Negation *ni* vorkommt, ist wahrscheinlich *ni aiw* (s. *nie*) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. *eo* 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. *αἰεὶ* 'immer' zu *αἰών* und s. *ewig*, *Ehe* und die folg. Worte.

jeder Pron. aus spät mhd. *ieder*, älter *ieweder*, ahd. *iowäder* (*eo-hwäder*) 'jeder von zweien'; aus *weder* (ahd. *wēdar* 'welcher von beiden') und *je*; entsprechend asächs. *iahwēthar*, angl. *āhwæder*; vgl. auch ahd. *ēogiwēdar*, mhd. *iegewēder*, angl. *æghwæder*, engl. *either* 'jeder von beiden'.

— Davon ist etymologisch ursprgl. verschieden nhd. *jedweder* aus mhd. *ietwēder*, *ie-dewēder* 'jeder von beiden' (aus *ie* und mhd. *dewēder* 'irgend einer von beiden' s. *entweder*). — **jeglich** aus mhd. *iegelich*, ahd. *eo-gilih* 'jeder'; zu ahd. *gilih* 'jeder' (s. *gleich*): nhd. *jeder*, eigtl. 'jeder von beiden', ist in nhd. Zeit für das mhd. *iegelich* herrschend geworden. — **jemand** aus gleichbed. mhd. *iemān*, ahd. *eo-man* (eigtl. 'irgend ein Mensch').

jener Pron. aus gleichbedeut. mhd. *jēner*, ahd. *jēnēr*; entsprechend got. *jains*, anord. *enn*, *inn*, angl. *geon*, engl. *yon* 'jener' (wozu *yonder*). Dafür spät mhd. auch *dēr jēner* 'jener', woraus nhd. *derjenige*. — **jenseits** aus gleichbed. mhd. *jēnsit*, eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch *jēne site*).

jeht Adv. (älter *ie*h wie *ie* für *ie*) aus gleichbedeut. mhd. *ietze*, *iezuo* (daher nhd. archaisch *ieho*), woneben mit neuem Suffig mhd. *iezunt*, nhd. *ie*h^{und}. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. *ie-zuo* die Bedeutung 'jeht' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. *iesā* 'sogleich' zu *ie* (s. *ie*) und *sā* 'sogleich'.

Joch R. aus gleichbedeut. mhd. *joch*, ahd. *joh* (hh) R. ('Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'); entsprechend got. *juk* R. 'Joch Ochsen', anord. *ok*, angl. *geoc*, engl. *yoke*, nbl. *juk*: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. *yug* 'anbinden' gebildet; vgl. skr. *yugā* 'Joch, Weispann' (zu Wz. *yuj* 'anspannen'), gr. *ζυγόν* zu *ζεύω*, lat. *jugum* zu *ungere*; vgl. *Fauchert*. Das ft. Wurzelverb (germ. Wz. *juk*) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

Joppe F. aus mhd. *joppe* (*jope*, *juppe*) F. 'Jade'; aus dem Roman. entlehnt wie *Jacke*; vgl. frz. *jupe*, *jupon*, ital. *giuppa*, *giubba* 'Jade, Wams'.

jubeln Btw. zu mhd. *jubilieren*; unser *jubeln* (nach mlat. *jubilare*, vgl. ital. *giubilare*) fehlt dem Mhd. Mhd. noch; auch *Jubel* ist erst nhd.

Juchert s. *Fauchert*. — **juchzen** s. *jauchzen*.

jucken Btw. aus gleichbedeut. mhd. *jucken* (*jücken*), ahd. *jucchen* schw. Btw.; entsprechend angl. *gyccan* 'jucken' (got. **jukkjan*). Die weitere Geschichte des Wortes ist dunkel.

Juks R. 'Schertz', erst nhd., nach lat.-roman. *jocus* (vgl. ital. *giuoco*), woraus auch engl. *joke*, nbl. *jok*.

Jugend F. aus gleichbedeut. mhd. *jugent* (d), ahd. *jugund* F.; entsprechend asächs. *jugud*, nbl. *jeugd*, angl. *geogod* F. 'Jugend, junge Schar', engl. *youth* 'Jüngling' (s. *Bursche*, *Frauenzimmer*, *Imme*): das gemeinwestgerm. Abstraktum zu *jung* (dafür got. *junda* 'Jugend', nicht **jugunpus*), wofür man freilich **jugunpu-* erwarten müßte. Denn das Adj. *jung* ist gemeingerm. *junga-* (mit *Rasal*), vgl. mhd. *june* (g), ahd. asächs. *jung*, nbl. *jong*, angl. *geong*, engl. *young*, got. *juggs* (*jungs*) 'jung'; und dieses gemeingerm. *junga-* beruht durch Kontraktion aus *juvunga-* auf einem vorgerm. *yuwenko-* 'jung', womit lat. *juvencus* 'Jüngling' und skr. *yuvacās* 'jung' identisch ist; das ursprünglichere idg. *yuwen-* erscheint in lat. *juvenis* 'jung, Jüngling' und *juven-ta* 'Jugend' (gleich got. *junda* F.), sowie in skr. *jūvan* 'jung, Jüngling' (*yōsā* F. 'Jungfrau') und abulg. *juna* 'jung': sie beruhen sämtlich auf einer idg. Wz. *yū* 'jung sein' (vgl. skr. *yāviśtha* 'der jüngste'). Eine germ. Ableitung zu *jung* ist *Jüngling*, vgl. ahd. *jungaling*, mhd. *jungelinc*, nbl. *jongeling*, angl. *geongling*, engl. *youngling*, anord. *yonglingr* (dafür got. *juggalaups*) 'Jüngling'. **Jünger** R., eigtl. substantivierter Komparativ zu *jung*, vgl. mhd. *junger*, ahd. *jungiro* 'Jünger, Schüler, Lehrling' (wahrscheinlich stammt das Wort als Gegensatz zu *Herr*, ahd. *herro*, aus dem altgerm. *hehnsweisen*). Mhd. **Jungfer** F. ist aus mhd. *juncvrouwe* 'Edelsfräulein, Jungfrau' entwickelt (so erscheint für *Frau* schon mhd. *ver*). Dazu nhd. **Junker** R. aus mhd. *juno-herro* 'junger Herr, Edelknabe'; entsprechend nbl. *jonker*, *jonkheer*, woraus engl. *younger* entlehnt ist.



1. **Kabel** R. F. aus mhd. *kabel* F. R. 'Antertau, Kabel'; dies durch Vermittlung des Mhd. Nbl. aus dem frz. *cable* R. 'Tau, Antertau' (mlat. *capulum*); engl. *cable*, nord. *kabill* ebendaßer.

2. **Kabel** F. R. 'Posteil, Post'; mndd. Rechtsausdruck, eigtl. eine Art Runenstab bezeichnend, der zum Posten gebraucht wurde; im Anord. bedeutet *kalli* 'rundes geglättetes Holz, runder Stab', *runkelli* 'Runenstab'.

An die Grundbedeutung schließen sich wahrscheinlich engl. *cabling* 'Verstärkung', *cabled* 'verstärkt an'; auch *cablish* 'Büschwert'?

Kablian, **Kabeljau** R., erst früh nhd., aus dem nbl. *kabeljaauw*; schwed. *kabeljo*, dän. *kabeljau*, engl. *kabljau*; dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (s. *Essig*, *litzeln*, *Riße*) nbl. *bakeljaauw*, das auf basl. *baccallada* beruht: die *Bassen* waren die ersten, die *Kabeljaufang* trieben

(bes. an der Küste von Neufundland, dem Hauptangort), s. Labberdan.

Kabuse f. 'Hüttchen, Verschlag', erst nhd., aus dem mndd. kabhüse; vgl. engl. caboose 'Schiffsküche', von wo aus wohl als Schifferausdruck ins nbl. kabuys, frz. cambuse gedungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. cabin 'Hütte, Kajüte', also keltisch; engl. cabin und das verwandte frz. cabane, cabinet beruhen auf kymr. kaban 'Hütte'. Man wird durch die Gruppe auch an nhd. Käster 'Kammerchen' und ahd. chasteri 'Bienenkorb' erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

Kachel f. aus mhd. kachel, kachele f. 'irdenes Gefäß, Geschirr, Ofentachel, Pfandbedel', ahd. chabhala; angl. ceac (got. *kak) 'Bedcken' macht wahrscheinlich, daß das hb. Wort wohl kaum dem lat. cacabulus, Diminut. zu cacabus (κακαβος) 'Kochgeschirr' entstammt. 'Gefäß, Geschirr, Bedcken' ist die Grundbedeutung des Stammes, nicht speziell ein 'Kochgeschirr'; im ältern Mhd. hat das hb. Wort oft die Bedeutung 'Nachtgeschirr'. Das germ. Wort ergab ein mlat. cachus 'Gefäß, Schale'. Im Engl. ist das Wort früh ausgestorben.

Kacken Btw., erst früh nhd., es entstammt wohl der Schüler- und Studentensprache, die das lat.-griech. caccare (κακᾶν) mit deutscher Endung versah (κακᾶν zu κακός? vgl. mhd. quāt 'böse, schlimm, Rot'); die altgerm. Worte sind scheißen und dialekt. driesen. Auch im Slav. zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakác; an Urverwandtschaft des deutschen Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber nicht zu denken, weil das anlautende k der letzteren im Germ. als h zu erscheinen hätte.

Käfer M. aus gleichbed. mhd. kēver, kēfere, ahd. chēvar, chēvaro M.; vgl. angl. ceafor, cēfr, engl. chafer, nbl. kever M. Die got. Wortform wäre *kifra oder dem angl. ceafor zufolge auch *kafrus. Allgemein wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbedeutende Name als 'Nagetier' aufgefaßt (vgl. mhd. kifen, kissen 'nagen, fauen', mhd. kissef 'Kiefer'; s. dies wegen weiterer Verwandtschaft) oder als 'Schotentier' zu ahd. chēva 'Schote', mhd. kaf, engl. chaff, angl. ceaf 'Spreu'.

Käfig M. N. aus mhd. keveje M. f. N. 'Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)';

das j des mhd. Wortes wurde zu g, vgl. Ferge, Scherge, daher Käfig und mit weiterer Umdeutung der Endung Käfig. Mhd. keveje, ahd. chevia f. aus vulgärlat. cávia für lat. cavea 'Vogelbauer'; wegen hb. f für lat. v vgl. Pferd, Bers, Berdikt. Ältere, vor der ahd. Zeit übernommene Lehnwörter aus dem Lat. bewahren lat. v als w, s. Pfau, Wein. Übrigens führt lat. cávea durch das Roman. (nfrz. cage) zu engl. cage 'Käfig', anderseits zu früher als Käfig entlehnten nhd. Kaue. Im Roman. sind ital. gabbia, gaggia, frz. cage 'Käfig' und ital. gabbimolo, frz. geôle (engl. jail, gaol) 'Kerker' verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine spezielle Bedeutung als 'Käfig' erst im Mhd.

Käster N. vgl. Kabuse; die Bedeutung 'Kammerchen' ist erst nhd., dafür ahd. chasteri 'Bienenkorb'; dazu angl. ceafortūn 'Halle'?

Kahl Adj. aus gleichbedeut. mhd. kal (Gen. kalwer) 'kahl', ahd. chalo (Gen. chalwēr, chalawēr); vgl. nbl. kaal, angl. cealu, engl. callow 'ungefiedert, kahl'; Entlehnung aus lat. calvus läßt sich weder aus lautlichen noch aus sachlichen Gründen wahrscheinlich machen; auch kann skr. khalvāta 'kahlköpfig' nicht urverwandt sein. Vielmehr entspricht der Lautverschiebung gemäß das vorauszusetzende germ. kalwadem abulg. golū 'bloß, blank'; doch ist auch denkbar, daß das westgerm. Wort mit dem lat. früh zusammenfiel.

Kahn, **Kahn** M. 'Schimmel auf gegorener Flüssigkeit' aus gleichbedeut. mhd. kām, kân; vgl. isl. kām M. 'dünner Überzug von Staub, Schmutz', engl. coom 'Ruß, Kohlenstaub' (mit i-Umlaut engl. keam, keans); got. *kēma-, *kēmi-. Daß ka- die Wurzelsilbe ist, lehrt mhd. ka-del M. 'Ruß, Schmutz' mit der Ableitung got. pla (gr. πλο). Dazu kahmig Adj. (vom Wein).

Kahn M., erst nhd., aus nhd. kane, nbl. kaan; vgl. anord. kēna f. 'eine Art Boot'. Anord. kani bedeutet 'hölzernes Gefäß', woraus sich die Bedeutung 'Boot' nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn 'Schlitten'. Im Angl. erscheint an Stelle der Ableitung durch ein n eine eben solche durch d: cæd 'Kahn' (Cædmon eigtl. 'Kahnmann'). Dieser Bildungsverschiedenheit wegen aus einem Stamme ka- ist Entlehnung von Kahn zweifelhaft. Aus der germ. Sippe

stammt afrz. cane 'Schiff', aber kaum nfrz. canot, das amerikanischen Ursprungs ist.

Kaiser M. aus gleichbed. mhd. keiser, ahd. keisar; entsprechend angl. cāsere, got. kaisara. Die gewöhnliche Annahme, das gr. καῖσαρ (für lat. Caesar) liege zu Grunde, erklärt den Diphthong der germ. Worte nicht mehr als das lat. Caesar. Daher hat letzteres als Quellwort für Kaiser zu gelten, zumal die Römer für ai in germ. Worten als sprachen (lat. gae-sum s. Ger); doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. ē (got. Krēks, ahd. Chriah 'Griechen') auffällig. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen und Römer (got. Rāmōneis) — also um den Beginn unserer Zeitrechnung — müssen die Germanen den lat. Namen aufgenommen haben, zunächst an Gaius Julius Cäsar anknüpfend; doch konnte erst, als die römischen Kaiser sich den Titel Caesar beileigten, das wohl schon früher im Germ. vorhandene Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen, während die Romanen an lat. imperator festhielten. Auch russ. Zar stammt aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. Hanf).

Kajüte F., früh nhd., aus nbd. kajüte, nbl. kajuit; frz. cajute. Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, aber kaum im Germ. zu suchen.

Kalander M. 'Kornwurm' aus dem gleichbed. nbd. nbl. kalander (vgl. frz. calandre).

Kalp N. aus gleichbed. mhd. kalp (b), ahd. chalb (Plur. chelbir) N.; vgl. angl. cealp, engl. calf, nbl. kalf, anord. kalfr M.; das Got. hat nur ein F. kalþō (ahd. chalba, mhd. kalbe) F. 'weibliches Kalb, das über ein Jahr ist und noch nicht gekalbt hat'. Jenes Neutr. wäre in altind. Lauten etwa gārbhas (Pl. gārbhāṇsi). Mit anderer Ablautstufe ist mhd. kilbere F., ahd. chilburra F. 'Mutterlamm', also mit etwas veränderter Bedeutung gebildet; vgl. angl. calforomb 'Mutterlamm' und nhd. dial. Kilber (Schweiz.) 'junger Widder'. Außerhalb des Germ. liegen eine Reihe Worte vor mit der lautlichen Grundform glbh-, 'das Junge von Tieren' bezeichnend. Vgl. skr. gārbha 'Brut der Vögel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutterstocher' erinnert das ind. Wort an gr. δελφίς 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete ἀδελφός 'Bruder', gleichsam ind. *sagarbhā, etwa 'von demselben garbha stammend'; vgl.

auch δέλας 'Schwein, Ferkel'. Dem a. des germ. Wortes entspricht o in gr. δολφός ἡ μήτρα (Feshch.). Andere ziehen βρέφος 'neugeborenes Kind, junges Tier' — trotz des ρ für λ — hierher; die Bedeutung paßt allerdings gut.

Kalbaunen F. Pl. 'Eingeweide' aus mhd. mnbd. kaldūne, das man gern aus dem Kelt. (coluddyn 'Darm', coludd 'Eingeweide') ableitet; jedenfalls hat das Wort Kalbaunen ein fremdartiges ungerm. Aussehen.

Kalender M. aus mhd. kalender (mit der Nebenform kalendenære) M.; dies aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

Kalfatern Btw. 'ein Schiff ausbessern' aus nbl. kalesateren; dies aus frz. calafater.

Kalk M. aus gleichbedeut. mhd. kale, kalkes, ahd. chalch M. Die nhd. Nebenform Kalk (wie sie im Overb. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah (lh); im Nhd. sollte gelten chalah, chalches, nhd. Kalk (Kalkes). Dazu angl. cealc; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kalc außer 'Kalk' auch 'Tünche' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. Alf. calcem (Nom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. c des hd. und engl. Wortes zeigt; denn etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus cruce[m]) haben z für lat. c; c wird zu k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarna aus lat. lucerna, Keller aus cellarium. — Namen und Sache lernten die Germanen etwa gleichzeitig mit Mauer, Ziegel von den Italikern kennen.

Kalm M. 'Windstille', nbd. Ursprungs; nbd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille'; zu Grunde liegt frz. calme.

Kalmanf, Kalmang M. aus engl. calamanco, frz. calmande F., alle von derselben Bedeutung 'gemustertes wollenes Zeug'. Das gleichwertige mlat. calamancus mag aus dem Orient stammen.

Kalmanfer M. 'Kopfhänger', bloß nhd., dunkeln Ursprungs; der zweite Teil der Zusammensetzung ist genau der von Duckmäuser. S. dies.

Kalt Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. kalt (Gen. kaltes); entsprechend angl. ceald, cald, engl. cold, anord. kaldr, got. kalds. Eine alte Partizipialbildung entsprechend der lat. auf -tus, skr. ta-s (got. d aus idg. t); vgl.

als gleiche Bildungen noch alt, laut, tobt, traut, zart zc. kal- als Wurzelsilbe liegt vor mit stärkerer Ablautsstufe in nhd. kühl, mit schwächerer Ablautsstufe in anord. kuldi 'Kälte'. Im Anord. und Angl. ist das ft. Btw. bewahrt, zu dem nhd. kalt, anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', angl. calan 'frieren'. Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost', geläre 'gefrieren', gelidus 'kalt', abulg. golotü 'Eis'.

Kamel *N.* aus lat. camēlus; im Mhd. herrscht kemmel, kēmel, das auf die byzantinisch-ngr. Aussprache des gr. κάμηλος, also auf κάμιλος hinweist (das e von kemel steht durch i-Umlaut für a). Das nhd. Wort beruht auf jüngerer gelehrter Neuentlehnung aus dem Lat., während das mhd. Wort aus den Kreuzzügen mitgebracht wurde, also der unmittelbaren Verührung mit dem Orient entstammt. In altgerm. Zeit gab es auffälliger Weise einen eigenen, aber in den meisten Dialekten gültigen Namen für Kamel, der an gr. ἐλεφαντ- anklingt: got. ulbandus, angl. olend, ahd. olbenta, mhd. olbent; die Geschichte dieses Wortes ist gänzlich dunkel.

Kamerad *M.*, erst nhd., aus frz. camarade (ital. camerata 'Gesellschaft', eigtl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'); die Schreibung Kammerad beruht auf neuer Anlehnung an das früher entlehnte Kammer. Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. Geselle, Gesinde, ahd. gidosto 'Genosse' (vgl. Docht, Dost): lauter dem altgerm. Redenleben entstammende veranschaulichende Bildungen, die uns teilweise in mhd. Zeit verloren gegangen sind, um dem fremden Kumpān und Kamerad Platz zu machen.

Kamille *F.* aus mhd. kamille *F.*; aus mlat. ital. camamilla (gr. χαμαίμηλον): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. Arzt, Büchse, Pflaster).

Kamin *M.* aus mhd. kāmīn, kēmin; die vom Mhd. abweichende nhd. Accentuation beruht auf neuer Anlehnung an lat. caminus, während die mhd. Accentuation auf Verdeutschung des Fremdwortes beruht. Engl. chimney ist frz. cheminée 'Kamin, Schornstein', das lautlich mlat. caminata eigtl. 'heizbares Zimmer' und daher mit mhd. kemenäte (γυναικειον) verwandt ist.

Kamisol *N.*, bloß nhd., nach frz. camisole 'Unterjacke' (zu mlat. camisia 'Hemd', s. Hemd).

Kamm *M.* aus gleichbed. mhd. kam (mm), kamp (b); es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. chamb; vgl. angl. comb, engl. comb 'Kamm' (auch angl. hunigcomb, engl. honeycomb 'Honigwabe'?), got. *kambs. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaars. Die Bedeutung des Wortes ist eigtl. 'gezähntes Werkzeug'; denn in den verwandten idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Ahd. chamb beruht auf vorgerm. gombho-; vgl. gr. γόμφος 'Bädzahn'; γαμφηλαί, γαμφαί 'Rinnbaden, Schnabel'; altind. jambha *M.* 'Fangzahn' (Pl. Gebiß), jambhja *M.* 'Schneidezahn', abulg. zabū 'Zahn'. Gr. γόμφος 'Pflock, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — **Kämmen** Btw. ist Denominativ; mhd. kemmen, ahd. chemben, chempen; angl. cemban.

Kammer *F.* aus mhd. kamer, kamere *F.* mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schlafkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube u. s. w.'; ahd. chamara *F.* 'Gemach, Palast'. Engl. chamber aus frz. chambre; aber das hd. Wort beruht auf mlat. camera 'Zimmer', dies auf gr. καμάρα 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete. — Auf die ältere — mhd. — Bedeutungsfülle weisen noch die nhd. Ableitungen und Kompositionen Kämmerer, Kämmerci, Kämmerherr u. s. w.

Kamp *M.* aus dem nhd., vgl. nld. kamp: aus lat. campus? Doch hat Kamp eine eigenartige Bedeutung: 'eingehegtes Stück Feld'; und für germ. Charakter des Wortes können anord. kampr 'Hügel' und longobard. campus 'Königsburg' reden. Vgl. Kampf.

Kämpfe *M.*, in unsere nhd. Schriftsprache erst beim Erwachen der mhd. Litteratur eingeführt; doch ist die nähere Geschichte des Wortes nicht bekannt; es wäre interessant zu wissen, durch wen das Wort im Mhd. zur Geltung gekommen ist; es ist zuerst bei Voß nachgewiesen. S. Kampf.

Kampf *M.* aus mhd. kampf *M.* *N.* 'Kampf, Zweikampf, Kampfspiel'; ahd.

champf *M.*, angl. camp, comp; anord. kapp *M.* (für kamp wie akkeri aus ankera 'Anker'; þakka 'banten' aus þankan; þekkr 'Bank' aus bankir u. s. w.). Das anord. Wort ist interessant, weil es eigtl. 'Eifer, Wettkeifer' bedeutet; von dieser Bedeutung haben wir als der ursprünglichen von 'Kampf' auszugehen (nhd. Krieg hat eine ähnliche Bedeutungsentwicklung durchgemacht) und daher ist die Annahme gänzlich unwahrscheinlich, daß das altgerm. Wort *kampa- — wie die fehlende got. Form lauten würde — aus dem lat. campus stamme, wobei man an den römischen campus Martius anknüpft. Von lautlicher Seite hat diese ältere Annahme keine Stütze (denn kamp hat kein ungerm. Aussehen) und die Bedeutung des nord. Wortes macht sie unmöglich. Man erwäge auch, ob die alten Germanen mit ihrer Fülle von Bezeichnungen für Kriegsverhältnisse Entlehnung nötig hatten. Sd. Kämpfer, auch Kämpfe, Kämppe, eigtl. 'Kämpfer' ist mhd. kempfe, ahd. chemphio, chempho 'Wettkämpfer, Zweikämpfer'; angl. cempa und anord. kappi bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen agentis drang ins Roman. (vgl. nfrz. champion; daraus auch engl. champion).

Kämpfer *M.* aus mhd. kampfēr, gaffēr *M.* aus dem mlat. camphora, casura (frz. camphre; ital. canfora und casura, neugr. καμπούρα); dieses entstammt letztlich dem ind. kanpura, kapūr oder dem hebr. kopher 'Bsch, Harz'.

Kanēl *M.*, auf der Endung betont, aus mhd. kanēl 'Zimmet in Stangen oder Röhrchen'; das Wort ist in der mhd. Zeit entlehnt aus dem frz. canelle, cannelle 'Zimmetrinde'; dies ist Diminutiv zu frz. canne (lat. canna) 'Rohr'; ital. canella 'Röhrchen'.

Kaninchen *N.* Diminutiv zu einem älteren nhd. Kanin; zu Grunde liegt das lat. cuniculus, das in verschiedener Form ins Sd. überging; mhd. gilt mit deutlich vollstämmlicher Verdeutschung küniclin (auf der ersten Silbe betont), daneben künolt, künlin, külle. Unsere nhd. Wortform beruht auf einer mlat. Nebenform caniculus (neben cuniculus); die Form mit a ist eigtl. in Nord- und Mitteldeutschland heimisch, während in Süddeutschland ü (Ränchel) gilt. Vgl. mittengl. coning, engl. cony aus frz. connin (ital. coniglio).

1. **Kanfer** *M.* 'Spinne' aus dem gleichbed. seltenen mhd. kanker *M.* Die Herleitung des Wortes aus lat. cancer 'Krebs' ist schon der Bedeutung wegen unmöglich. Es scheint ein altgerm. Wort für 'weben, spinnen' in diesem Kanfer zu stecken. Darauf führt das anord. köngulváfa, köngurváfa 'Spinne'; ein derartiges Wort muß auch dem angl. gongelwæfre 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Gehen webende' beruht wohl nur auf vollstämmlicher Umdeutung des ersten, dunkeln Kompositionsteiles. Wir kämen so auf einen urgerm. Stamm kang 'spinnen', der ablautend in nhd. Kunkel vorliegt. Erhalten hat sich derselbe sonst nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German.: vgl. finn. kangas 'Gewebe' (got. *kaggs).

2. **Kanfer** *M.* 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. chanchar, cancur; vgl. angl. cancer, engl. canker 'Brand, Kanfer'. Wahrscheinlich ist ahd. chanchur echt germ. Wort aus unversehobenem gongro-; vgl. gr. γόγγρος 'Auswuchs an Bäumen', γάγγραινα 'krebstartiges Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdworte vor (lat. cancer, frz. chancre).

Kanne *F.* aus gleichbed. mhd. kanne, ahd. channa *F.*; vgl. angl. canne, engl. can; anord. kanna, got. *kannō. Aus lat. cantharus (gr. κάλχαρος) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine vor- auszufehende Verstümmelung von kantarum *M.* *M.* zu einem *F.* kannō ist unwahrscheinlich. Entstehung von Kanne aus lat. canna 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Da nhd. Kahn auf einer germ. Wz. ka- beruht, so darf auch dies kaum zur Erklärung von Kanne gezogen werden, obwohl beider Bedeutungen sich aus einem Grundbegriff 'ausgehöhltres Holz' vermitteln ließen. Setzt man, was möglich, ein got. *kaznō 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar; got. kas, anord. ker, ahd. char 'Gefäß' wären verwandt, und -nō- wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit Kanne die dialekt. Nebenform Kante, die auf dem ahd. chanta beruht, so wird kan- als Wurzelfilbe möglich. Wahrscheinlich ist jedenfalls soviel, daß Kanne echt germanisches Wort ist. — Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. canette

‘Kännchen’ gleich mlat. *cannetta*, Diminut. zu mlat. *canna*).

Kante *f.*, erst nhd., aus dem nhd. kante ‘Rand, Ecke’; dies sowie engl. *cant* ‘Ecke, Kante’, das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. *cant* ‘Ecke’, das mit ital. *canto* auf gr. *κάντος* ‘Habrēis’ als letzter Quelle beruhen soll.

Kantschu *M.*, slav. Ursprungs; böhm. *kancuch*, poln. *kanczug*. *S.* Peitsche.

Kanzel *f.* aus mhd. *kanzel*, ahd. *cancellā*, d. h. *chanzella f.*, eigtl. ‘der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz’, dann ‘Kanzel’; aus dem gleichbedeut. mlat. *cancellus*, *cancelli* ‘Gitter’, *cancelli altaris* ‘das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum’; im Mlat. überhaupt ‘jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller’. “*Qui vero Epistolas missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super tectum et de cancellis recitabant et inde inolevit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange).*” Daher *Kanzler*. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. *cancellus*, stammte das aus dem ältern Frz. entlehene engl. *chancel* ‘Chor, Altarplatz’, dessen Bedeutung für die Begriffsentwicklung des hd. Wortes orientiert.

Kapaun *M.* aus gleichbed. mhd. *kappün*; erst nach der vollzogenen Lautverschiebung entnommen aus lat. *capōnem* (Rom. *capo*, vgl. gr. *κάπων*); schon im Angl. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes *capūn* ‘gallinaceus’ (engl. *capon* ‘Kapaun’). Aus der lat. Nominativform *capo* entstammt mhd. *kappe* und bereits ahd. *chapo*.

1. **Kapelle** *f.*, ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. *capella* blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip umaccentuiert werden, haben wir seit dem ahd. *chapella*, mhd. *kapelle* die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch *káppelle*, *káppel* mit umgekehrter Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfnamen *Kappel*. Jenes mlat. *capella* hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von *capa* (vgl. *Kappe*) einen kleinen Mantel; die *Kapelle*, in welcher der Mantel

des hlg. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen *capella*; dann, etwa seit dem 7. Jahrhundert, wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan** *M.* aus mhd. *kappellān*, beruht auf dem mlat. *capellānus*, das ursprgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hlg. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. *capella* bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutungen von *Kapelle* zu suchen.

2. **Kapelle** *f.* ‘Schmelzschale’; erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. *capella*, frz. *chapelle* ‘Deckel der Destillierblase’ und des mlat. *cupella*, frz. *coupelle* ‘Kapelle, Probiertiegel’ (Diminut. zu *cupa*).

Kaper *M.* ‘Seeräuber’ aus gleichbed. nbl. *kaper*.

Kapitel *N.* aus mhd. *kapitel* ‘feierliche Versammlung, Convent’, ahd. *capital*, *capitul* ‘Überschrift’. Das mlat. *capitulum* zeigt auch beide Bedeutungen.

kapores *Adj.*, erst nhd.; nach bisheriger Annahme unterwandt mit nhd. *kaput*, i. dies; *kapores* soll aus dem hebr. *kappōreth* ‘Sühnopfer’ stammen.

Kappe *f.*; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. *kappe f.* entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein ‘mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckte’; daher *Tarnkappe*, das erst dem Mhd. unseres Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. *tarnkappe* geläufig ist (eigtl. ‘unsichtbar machender Mantel’). Ahd. *chappa*; angl. *cappa* ‘Mantel’, engl. *cap* ‘Kappe, Mütze’. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden mlat. *cappa* ‘Mantel (quia quasi totum capiat hominem nach Jfidor!) und Mütze (quod capitis est ornamentum nach Jfidor!)’. Wegen der Bedeutung vgl. noch nfrz. *chape* ‘Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe’ und die Ableitungen *chapeau* ‘Hut’ und *chaperon* ‘Mönchskappe’. Das mlat. Wort wurde europ. Kulturwort, es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Hd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn ein früher entlehntes *kappa* wäre ahd. **chapfa*, mhd. **kapfe*. — Vgl. *Kapelle*.

kappen Btw., erst nhd., aus nbl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'.

Kappes, Kappus M. aus gleichbed. mhd. kappaz, kappūs, kabez M., ahd. chabuz, chapuz, das unmittelbar auf lat. caput zurückgeht, welches jedoch mit der Bedeutung 'Kohlkopf' im Mlat. auffälligerweise nicht vorkommt; frz. cabus und ital. capuccio setzen aber eine mlat. Ableitung von caput in der Bedeutung 'Kohlkopf, Kopfkopf' voraus. Die Einbürgerung des hdb. Wortes aus dem lat. caput kann durch die Verschiebung des lat. t zu z ungefähr als im 7. Jahrhundert vollzogen bestimmt werden; eine Reihe lat. Pflanzennamen waren damals mit der von Süden übernommenen Koch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch geworden.

Kappzaum M. 'Baum mit Nasenband', erst nhd., umgeändert aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaum'.

Kapot Adj., erst nhd., aus frz. capot; faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. w.; der frz. Ausdruck kam mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielerausdrücke nach Deutschland.

Kapuze f., erst nhd., aus dem ital. capuccio, woher auch frz. capuce; mlat. capūcium; Ableitung ist Kapuziner (mlat. capucinus).

Karat N.; nicht entstanden aus mhd. gārāt f. N. 'Gewicht für Gold und Edelsteine'; mhd. gārāt könnte im Nhd. nicht anders als Gārat lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort eine Neuentlehnung aus dem frz. carat oder ital. carato; das mhd. Wort hat deutsche Betonung angenommen, das nhd. bewahrt die des zu Grunde liegenden roman. Wortes.

Karauſche f. 'eine Karpfenart', erst nhd.; ältere Nebenformen karaz, karūtsch; ob aus frz. carassin 'Karauſche'? Vgl. auch engl. crucian und ital. coracino 'Karauſche', deren Lautformen der hdb. näher stehen als die frz.; als letzte Quelle gilt gr. κορακίνος (mlat. coracinus).

Karbatſche f. 'Heppetſche'; wie Kantſchu, Peitſche im Nhd. aus dem Slav. entlehnt; poln. karbacz, böhm. karabáč.

Karbe, Karve f. 'Kümmel' aus gleichbed. mhd. karwe und karne f.; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenkümmel'; die gewöhnliche Annahme, lat. careum (gr. κάρον) 'Kümmel' liege diesen Wörtern sowie dem engl. cara-

way 'Feldkümmel' zu Grunde, befriedigt nicht ganz, weshalb man Einfluß des arab. al-karavia annimmt.

Karch M. 'Karren' aus gleichbed. mhd. karrech, karrich, ahd. charruh (hh) M. Wohl schon im 8. Jahrhundert am Ober- und Mittelrhein heimisch wie das auslautende h, ch zeigt (vgl. Pferd); zu Grunde liegt das spätlat. carruca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen', Ableitung von carrus, vgl. Karren; frz. charrue 'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carruca, welches im Mlat. auch 'Pflug' bedeutet.

Karde f. 'Weberdistel' aus mhd. karte f., ahd. charta f. 'Kardendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Letzte Quelle ist mlat. cardus, carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo), das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrhundert eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform. — **Kardetsche, Kardätsche** f. 'Wollkamm, Wolltrage' ist Ableitung von Karde.

Karf Freitag M. aus gleichbed. mhd. karvritac, meist kar-tac M.; auch Karwoche gilt schon im Mhd. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ahd. chara f. 'Wehklage, Trauer' (charasang 'Klagelied'); dieses altgerm. Wort für Klage bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; denn im Got. hat das verwandte kara f. die Bedeutung 'Sorge'; angl. cearu f. 'Sorge, Leid, Kummer', engl. care 'Sorge, Besorgnis, Kummer'. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung 'seufzen' bewahrt das Nhd. in quēran (got. *qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar fehlen.

Karfunkel M. aus mhd. karbunkel M. mit der wohl auf Andeutung an mhd. vunkte, nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; h ist das rein lautlich entwidest; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

karg Adj. aus mhd. karc (g) 'flug, listig, schlau, zähe zum Geben'; vgl. nord. kargr 'hartnäckig, träge'. Das Wort kann nicht mit dem unter Karfreitag besprochenen altgerm. Substantiv karō- 'Trauer' zusammenhängen; aus einem got. *karags 'besorgt, traurig' hätte sich nur ein mhd.

*karec, kein karc entwickeln können; auch ist es nicht wahrscheinlich, daß, während im Ahd. charag (vgl. engl. chary 'traurig', anglf. ceary) nur in der Bedeutung 'traurig' erscheint, das mhd. karc schon nur 'listig, zähe zum Geben' bedeuten könnte. Man wird für ein Etymon von einem got. *karga- 'hartnäckig' auszugehen haben, wie das angeführte nord. Abj. zeigt.

Karpfen M. aus gleichbed. mhd. karpfe, ahd. charpho M.; vgl. engl. carp; dazu anord. karfi? Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echt germ. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich mlat. carpo, frz. carpe, ital. carpione. Auch im Kelt. erscheinen lautverwandte Worte für 'Karpfen': welsch. carp; vgl. auch russ. karpü. Ableitung aus gr. *καρπίνος* ist unmöglich.

Karre F., **Karren** M. aus gleichbedeut. mhd. karre M.F., ahd. charra F., charro M. 'Karren'; mlat. carrus M., carra F. und deren roman. Reflexe (nfrz. char 'Wagen') liegen den hb. Worten und auch dem engl. car 'Karren' zu Grunde. Lat. carrus 'vierräderiger Transportwagen' seinerseits ist kelt. Ursprungs (gael. carr, bret. karr); vgl. Karck, Pferd. Mhd. Kariole, Karriole F., Kariol M. 'leichtes Wägelchen', bloß nhd., aus frz. carriole. — Kärner M. 'Fuhrmann'.

Karst M. aus gleichbed. mhd. karst M., ahd. asächs. carst; auf andern Sprachgebieten ist das Wort nicht vorhanden. Die Etymologie ist zweifelhaft; ob zu kharren (karjan) 'fegen'?

Kartaune, Kartane F. 'kleine dicke Kanone' aus ital. quartana, neulat. quartana; diese Bezeichnung sowie deren ältere nhd. Übersetzung Viertelsbüchse meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schoß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz.“

Karte F. aus spät mhd. karte F., nach frz. carte.

Karthause, Kartause F. aus spät mhd. kartüse F.; aus Cartusia, Chartreuse (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). Karthäuser aus mhd. kartüser, karthiuser.

Kartoffel F., durch Dissimilierung aus der älter nhd. Form Tartuffel entstanden; um die Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. tartufo, tartufolo; s. Trüffel) beweist, aus

Italien zu uns; ein anderer Name, Erdapfel, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: nld. aard-appel, frz. pomme de terre. Das dialekt. Grumbire beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist Grundbirne. Die Form Tuffeln ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von Kartoffel (vgl. Kürbis aus cucurbita). Die seltenere Dialektform Pataten (fränk.), die zu engl. potatoe stimmt, beruht auf ital. span. patata und letzte Quelle ist hierfür ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrhundert die Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

Käse M. aus gleichbed. mhd. kase, ahd. chäsi M.; spätestens vor dem 5. Jahrhundert war lat. cäseus in einer vulgären Form cäsus zu den Germanen gebrungen; vgl. nld. kaas, anglf. cese, engl. cheese. Im Roman. entspricht ital. cacio, span. queso; doch trat caseus früh hinter lat. *formaticus 'Formkäse' zurück, vgl. ital. formaggio, frz. fromage. Das Altnord. hat ein eigenartiges Wort für 'Käse': ostr., was got. *justs wäre (vgl. finn. juusto 'Käse'); das vermutete got. *justs gehört etymologisch zu lat. jus 'Brühe', abulg. jucha 'Suppe', altind. yušán 'Suppe' (vgl. Jauche). Durch diese Kombination wird wahrscheinlich, daß jenes *justs ein altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie den Namen Käse von dort übernahmen; vgl. Butter.

Kastanie F., vgl. ahd. chéstinna, mhd. késtene, késten, kastanie. Letzteres ist offenbar eine Wiederherstellung des bereits zu kестenne (vgl. oberd. Keste) umgeformten Wortes nach dem Grundwort lat. castanea; übrigens weisen ahd. chestinna und anglf. cisten (cistenbeam; mhd. kestenboum; engl. chestnut) auf ein lat. castinia, castinja. Vgl. frz. châtaigne, ital. castagna 'Kastanie'. Das lat. Wort entstammt dem gleichbedeutenden gr. *καστανία*, -*νεια*, -*νειον*, -*νον*; die Kastanie hat ihren Namen nach der Stadt *Κάστανα* im Pontos.

Kasteien Btw. aus mhd. kastigen (g für j), késtigen 'kasteien, strafen'; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von Kastanie neben dial. Keste (s. Kastanie). Lat. castigare wurde in der

Zeit der Einführung des Christentums, also gleichzeitig mit Kreuz, Priester, Engel, predigen u. s. w. aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. chëstigon hat wie viele in der ahd. Periode entlehnten Worte (s. predigen) bereits deutsche Betonung.

Kasten M. aus gleichbed. mhd. kaste, ahd. chasto M.; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. *kasta 'Behälter' kann zu kasa- 'Gefäß' gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell 'das irdene Gefäß, Topf' (vgl. kasja 'Töpfer'). Dieses got. kas ist übrigens im Ahd. durch Rhotacismus zu char geworden; in der nhd. Schriftsprache fehlt es jetzt, es liegt aber unserm Bienenkorb ein mhd. binen-kar zu Grunde.

Kater M. aus gleichbed. mhd. kater, katere M., ahd. chataro, *chatro; got. *katra; zu Kaze: in der Verbindung tr wird das t im Fd. nicht wie sonst zu z verschoben; vgl. bitter, Eiter, zittern u. s. w.; das r von Kater scheint ein Maskulin-Suffix zu sein; vgl. Marder neben Marb, Tauber neben Tauge; Enter=ich neben Ente, Gänser=ich neben Gans u. s. w. Vgl. Kaze.

Kattun M. aus gleichbed. mhd. kot-tun M.; aus nbl. kattoen, frz. coton (engl. cotton) 'Baumwolle'.

Kaze F. aus gleichbed. mhd. katze, ahd. chazza F.; ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, von dunkler Urgeschichte; es fragt sich, wo das Wort ursprgl. heimisch ist. Vgl. angl. catt M., engl. cat; anord. kött M.; diese setzen got. *kattus voraus. Bedenkt man, daß wir im Fd. an Kater eine, wie die Bildungsweise zeigt, sehr alte Maskulinbildung besitzen, so kann man geneigt sein, Kaze und Kater für urgerm. und echt germ. Worte zu halten. Früh mlat. cattus und seine roman. Reflexe (ital. gatta, frz. chat) sowie ir. gael. cat M., ferner russ. kotü lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemeinerm. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerverwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Eine nirgends nachweisbare Bezeichnung ḡ κατ' οἴκον 'häusliches, im Hause lebendes Tier' als letzte Quelle des ursprünglich nord-europäischen Wortes (mlat. cattus, got. *kattus) zu nehmen, geht nicht an.

kauderwelsch Adj., erst früh nhd., zu einem unerklärten Btw. kaubern 'unverständlich reden'; also 'fremdartiges, unverständliches Welsch'; vgl. Welsch.

Kane F. aus mhd. kouwe, köwe F. 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen'; ahd. *kouwa, got. *kaujo fehlen: zu lat. cavea (cauja?) 'Höhle' (vgl. Pfau aus lat. pavo). S. auch Käfig.

kauen Btw. aus gleichbed. mhd. kiuwen, ahd. chiuwan; entsprechend angl. ceowan, engl. to chew, nbl. kaauwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das Btw., das auf einer germ. Wz. ku, kiw, vorderm. gu, giw beruht; vgl. abulg. živa, zuja, zivati 'kauen' mit gesetzlicher Vertretung von g (ind. j) durch z; als idg. Wz. gilt g'w 'kauen', s. Kieme. Gr. γέυμαι für γέσσομαι ist von hd. kauen fern zu halten und zu kos=ten zu stellen.

kauern Btw.; das Verhältnis zu mhd. hüren (ndl. hurken) 'zusammengebückt sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut; mittengl. couren, engl. to cower; dän. käre, schwed. kära in der nhd. Bedeutung; altnord. kúra 'untätig sein'. Vgl. kauen.

kaufen Btw. aus mhd. koufen, ahd. choufon. Die Bedeutung ist im Ahd. und Mhd. etwas allgemeiner: 'Handel treiben, handeln', speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'. Vgl. got. kaupōn 'Handel treiben'; angl. cýpan (got. *kaupjan) 'kaufen, verkaufen', ursprgl. 'Handel treiben'. Das Wort hat eine interessante Bedeutungsfülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen': das Wort entstammt also aus einer altgerm. Zeit, wo Tauschhandel galt; vgl. noch angl. ceap 'Handel, Geschäft, Vieh'; Vieh war eben das Hauptzahlungsmittel beim Tauschhandel (vgl. Geld, Vieh). Mit Unrecht denkt man an Entlehnung der so reichen Gruppe aus lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt'; dagegen spricht schon, daß das germ. Wort früh über alle Stämme verbreitet war und dann daß gerade ein nomen agentis, dem lat. caupo entsprechend, bei weitem nicht die Verbreitung von kaupōn hat; nur ahd. gilt choufo 'Handelsmann'; und zudem heißt das Btw. zu caupo nicht cau-

pari, sondern cauponari; auch „werden sich die römischen Kaufleute in Germanien gewiß nicht caupones genannt haben, die caupones waren sogar eine verachtete Klasse“. Somit ist Entlehnung aus lat. caupo aus formellen und begrifflichen Gründen unmöglich. Nicht ebenso entschieden läßt sich aber die Ansicht abzuweisen, daß die Sippe von kaufen mit got. kaupatjan 'ohrfeigen' verwandt ist; das „Einschlagen in die Hand, der Handschlag als äußeres Zeichen eines Kaufkontraktes“ ist allerdings etwas wesentlich anderes als ein Wadenstreich; die ganz spezielle Bedeutung des got. Wortes macht jene Annahme unsicher; got. kaupatjan scheint, wie andere Bezeichnungen für 'strafen', aus dem Lat. zu stammen; vgl. lat. colaphus, vulgär. colopus (gr. κόλαφος). Somit erscheint kaufen als urgerm. Wort, das ursprünglich weiter nichts als 'Tauschhandel treiben' besagte; das germ. Btw. drang als kupiti 'kaufen' (dazu kupā 'Handel', kupiel 'Kaufmann') ins Abulg. sowie in andere slav. Dialekte und ins Finn. (finn. kaupata 'Handel treiben'). — Das Substantiv nhd. Kauf ist ahd. chouf M. 'Handel, Geschäft'; angl. ceap 'Handel'; im Engl. erhielt sich von der Sippe kaufen cheap 'wolfeil' und chapmann 'Käufer'.

Kaul = barsch, Kaul = kopf, Kaulquappe: in diesen Zusammensetzungen bedeutet Kaul eine 'Kugel von geringem Umfange'; mhd. küle Nebenform von kugele (vgl. steil aus steigel); älter nhd. Kaulle; vgl. auch Keule.

Kaum Adv. aus mhd. kume als Adj. (?) 'dünn, schwach, gebrechlich', als Adv. (ahd. chūmo) 'mit Mühe, schwerlich, kaum, nicht'; dazu ahd. chūmig Adj. 'kraftlos, mühsam'; 'schwächlich' ist die Grundbedeutung des Adj. und Adv., und dieser scheint eine Wz. kü mit der Bedeutung 'trauern, klagen' (ahd. chūmon 'klagen, beweinen') zu Grunde zu liegen, wenn nicht altnord. kaun N. 'Schmerz von Wunden' auf ganz andere Fährte weist; 'leiden' ist wahrscheinlich die Urbedeutung der aus dieser Wortstamme zu schließenden Wurzel kü, kau; diese aus vorgerm. gū, gou zeigt sich in gr. γόος für γόφος 'Totenklage', anschließend an ahd. chūmon 'trauern'; γόάω 'wehklagen, bejammern'.

Kaupe s. Ruppe.

Kausche, Kausche F., von dunkler Geschichte; vgl. ndl. kous, dän. kousse, frz. cosse.

Kauz M. aus gleichbed. mhd. kütze, kütz M. (sehr selten belegt); im Ahd. sowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weshalb es schwer ist seine got. Lautform zu bestimmen. Man könnte sich got. *kūts ober *kūdna denken; das erste erinnert einigermaßen an gr. βῦλα 'Eule' (für gūja? β wie in βάλω 'kommen', βέσος 'seiner Flachs' gleich nhd. Raute). Dazu kommt, daß auf tz im Ahd. Rosenamen für Vögel gebildet werden: Spatz, Stieglitz, Kiebitz; daher könnte Kau-je zu trennen sein und gr. βέας 'Eule' läge dem germ. kau, kü zunächst.

Kauzen Btw. 'kauern'; nur nhd.; es gehört mit kauern zur selben Wurzel kü; zen ist Ableitung aus ahd. zen, azen (zzen, azzen), got. atjan; *kūwatjan wäre die got. Verbalform. Vgl. kauern.

Kebse F. aus gleichbed. mhd. kebse, kebese, ahd. chebisa, chebis; got. wære *kabisi, *kabisjō; angl. cefes, cyfes, cyfese (im Engl. ausgestorben). Das Wort ist etymologisch leider ganz dunkel. Kulturgeschichtlich wichtig ist die Beobachtung der Bedeutung: das angl. Wort bedeutet 'Konfubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. kefsir des Altnord. bedeutet 'Sklave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen — vgl. angl. wealh 'Kette, Sklave', wylen 'Sklavin, Magd', s. Welsch — und Konfubinen gemacht. Der Begriff 'Konfubine' ist (trotz Tacitus) idealistisch gefärbter Darstellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd, aber wichtig ist — und das bestätigt den Gehalt seiner Darstellung — daß Kehlen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven gelten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. ἀνδράποδον; anord. man 'Sklave' ist N. und hat auch zuweilen die Bedeutung 'Sklavin, Konfubine'.

Fed Adj. aus mhd. kēc, Nebenform zu quēc (flekt. kēcker, quēcker) 'lebendig, frisch', ahd. chēc (flekt. chēcchēr), quēc (quēcchēr) 'lebendig'. Entsprechend angl. cwicu (cucu) 'lebendig', engl. quick 'lebendig, lebhaft, schnell'. 'Lebendig' ist die Grundbedeutung des Adjektivs, und unser nhd. lebhaft illustriert dessen weitere Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleiche hat man von dem entsprechenden got. Adj. qiwa 'lebendig' auszugehen (das zweite c, k des

hb. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w). Das got. *qiwa-*, aus *giwo-*, *giwo-* entstanden, deckt sich genau mit lat. *vivus* für *gwivus*, *str. jivás* 'lebenbig'; dazu lat. *vivere* (*victus*); *str. jivátu* 'Leben', *jivathas* 'Leben'; außerdem im Gr. mit *β* im Anlaut (vgl. *βαίω* 'kommen') *βίος*, *βίωτος*, *βίω*; dazu abulg. *živü* 'vividus'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. *gīw* 'leben'. Abgelautes erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. *kveikja*, *kveykva* (got. **qaiwjan*) 'Feuer anzünden', eigtl. 'lebenbig machen'. Aus dem Nhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv *giwós* 'lebenbig') erquicken und Quacksilber; der Ausfall des *u* nach *q*, der *sed* von *qued* entfernt hat, zeigt sich noch in *kommen*, *Röder*, *Rot*.

1. **Regel** *M.* 'conus' aus mhd. *kegel* *M.* 'Regel im Regelspiel', auch 'Stoß, Knäppel', ahd. *chegil* 'Pfahl, Pfloß'. Die Bedeutung des mhd. Substantivs erinnert an angl. *cycgel*, engl. *cudgel* 'Knüttel' (doch kann engl. *u* in diesem Falle nicht nhd. *e* sein). Die Etymologie ist schwierig. Nhd. *chegil* 'Pfloß' wäre got. **kagils* (aus vorgerm. *gagho-*) und ein diesem entsprechendes Wort scheint gr. *γόμενος* (*g* für *gh*) 'Pfloß, hölzerner Nagel, Keil' — mit Nasalisierung der Wurzelsilbe — zu sein. Ob lit. *zagainis* 'Pfahl, Pfosten' zu *Regel* oder vielmehr zu *Rufe* 'Schlittentufe' gehört, läßt sich nicht entscheiden.

2. **Regel** *M.* (erhalten im Nhd. nur in der Verbindung *Kind und Regel*) aus mhd. *kegel*, *kekel* 'uneheliches Kind'. Dunkler Ursprungs.

Kehle *F.* aus gleichbed. mhd. *kēle* *F.*, ahd. *chēla*; entsprechend nbl. *keel*, angl. *ceole* (engl. ausgestorben). Got. wäre **kilō* (Gen. **kilōns*) anzusetzen. Da germ. *k* aus vorgerm. *g* entsteht, dürfen *str. gala*, lat. *gula* 'Kehle' verglichen werden. S. Herz.

1. **kehren** *Itw.* 'wenden' aus mhd. *kēren* (Brät. *kērtē*, *kārtē*) 'kehren, wenden, eine Richtung geben'; ahd. *chērren*. Lautlich und daher auch etymologisch schwierig zu beurteilen; im Angl. gilt *cērran*, *cýrran* (Brät. *cýrde*) 'kehren, wenden'. Ob ein got. **kairizjan*, **kērida* oder sonst ein anomales Verb anzusetzen ist, läßt sich nicht entscheiden; ebenso wenig ob *kair* oder *kaiz*, *kais* die eigentliche Wurzelsform ist.

2. **kehren** *Itw.* 'fegen' aus gleichbed. mhd. *kern*, *keren*, *kerjen*, ahd. *cherian*,

cheren; got. **karjan* (nicht **kazjan*) ist zu vermuten; auch auf Grund von isl. *kar* *M.* 'Schmutz' (an neugeborenen Lämmern und Kälbern), ahd. *ubarchara* 'unreinigkeits', Die Gesetze der Lautverschiebung verbieten es gr. *κορέω* 'fegen' zu vergleichen.

Keib, *Keib* *M.* 'gemeiner Mensch', eigtl. 'Aas'; bloß früh nhd.; Ursprung dunkel.

keisen *Itw.* mit nhd. Lautform für streng hb. *keiben*, mhd. *kiben* 'schelten, zanken' mit dem gleichbedeut. frequent. *kibeln*, *kiveln*; mhd. *kip*, *klbes* *M.* 'zantischtes Wesen, Trotz, Widerseßlichkeit'. Mnhd. *kiven*, nbl. *kijven* 'schelten', nord. *kisa* 'zanken', *kif* 'Zank'.

Keil *M.* aus mhd. *kil* *M.* 'Keil, Pfloß' mit der auffälligen Nebenform *kidel* (nhd. dial. *Keidel*), ahd. *chil* 'Pfloß'; got. wäre **keipils* (?) für beide mhd. Formen vorauszusetzen. Auffällig ist nord. *keilir* (got. **kaileis*) *M.* 'Keil'; *ki*, *kai* ist Wurzelsilbe. Anord. *káll* 'Kanal' (vgl. den Eigennamen *Kiel*) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der ahd. mhd. Bedeutung *kil* 'Pfloß' an angl. *cæg*, engl. *key* 'Schlüssel' denken.

Keiler, *Keuler* *M.*, erst nhd., wohl nicht zu *Keule*; entlehnt aus lit. *kulys* 'Eber'?

Keim *M.* aus gleichbed. mhd. *kim*, *kime* *M.*, ahd. *chim*, *chimo* *M.* (got. **keima* *M.*). *ki* ist die germ. Wurzelsilbe, und diese hat eine weite Verbreitung innerhalb des Germ. Das Got. besitzt von einem daraus abgeleiteten *Itw.* nur das Partiz. *us-kijans* 'hervorgekeimt', wofür aber eine ältere Nebenform keins 'gekeimt' durch das Verb *uskeinan* (-*nōda*) vorausgesetzt wird. Zur selben Wurzel *ki* gehört mit dentaler Ableitung angl. *cip*, asächs. *cid*, ahd. *chidi* (*frumikidi*), mhd. *kide*, nhd. dialektisch *Reide* 'Sprößling'. Asächs. ahd. *kinan* 'keimen' hat *n* als Präsenzableitung der Wurzel *ki*, das identische angl. *cinan* 'aufspringen, bersten, zerplatzen, keimen' und das zugehörige Substantiv angl. *cine*, mittellengl. *chine* 'Riß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'keimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

kein *Zahlpron.* aus mhd. *kein*, gekürzt aus *dechein*, ahd. *dihhein*, *woneben* ahd. *dolih-ein*, *nihhein*, *nohhein*, welche sämtlich mit ein zusammengesetzt sind; die Bedeutung von ahd. mhd. *dech* ist unklar.

Kelch *M.* aus gleichbed. mhd. *kelch*, ahd. *chelih*, *kelih* (hh) *M.*; entsprechend asächs.

kelik: aus lat. calicem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kalikem gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Kelch sei mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich erst um diese Zeit entlehnten lat. cruce[m] 'Kreuz', dessen z für lat. c vor e auf weit spätere Zeit hinweist als Kelch aus calicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vorbringen der südlichen Weinkultur der Name importiert wurde, vgl. Keller, Wein, Becher. Auf engl. und standin. Sprachgebiet zeigt sich noch a nach dem lat. Wort: angl. calic, calc und nord. kálkr; ob hier jüngere Anlehnung an lat. calicem vorliegt? — Blütenkelch, erst. nhd., beruht auf gelehrter Vermischung von Kelch (lat. calix) und gr. κάλυξ 'Blütenkelch'.

Kelle f. aus mhd. kelle f. 'Schöpfloßfel, Maurerkelle', ahd. chella f. 'Maurerkelle'; ein got. *kaljo f. fehlt. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Kelle und angl. cyll, cille f. 'Schlauch, lederner Sad, Gefäß' stattfinden (vgl. ahd. siurchella und angl. fyrencille 'Ofen'), liegt dem angl. Wort doch wohl das lat. culeus 'lederner Sad' zu Grunde; oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Angl. eine Vermischung eines echt germ. mit einem Lehnworte eingetreten ist.

Keller M. aus gleichbed. mhd. keller M., ahd. chellari M.; entsprechend asächs. kellere M.; nord. kjallari M. (entlehnt in der ahd. Nominativform?); ein gemeingerm. Lehnwort, das wohl von Süden über Oberdeutschland weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt aus dem altfrz. celier. Die Periode der Entlehnung des Wortes Keller aus spätlat. cellarium (mit Genuswechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die lat. Lehnworte der ahd. Zeit das lat. c vor hellen Vokalen in z (tz) verwandeln (vgl. Kreuz). Keller mag etwa gleichzeitig mit Kelch (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Keller überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — Kellner M. aus mhd. kelnære M. 'Kellermeister' aus mlat. cellenarius mit der gleichbedeut. Nebenform källære M. aus lat. cellarius M. 'Vorsteher der Cella, der Vor-

ratskammer'. — Kellnerin mhd. kelnærinne, källærinne f. 'Magd, Dienerin, Haushälterin'.

Kemenate f. nach dem mhd. kemenate f., 'ein mit einer Feuerstätte (Kamin) versehenes Gemach', bes. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauengemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlat. caminata 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tenais beweist diese Chronologie; ahd. cheminata f. Unwahrscheinlich ist slav. Ursprung von Kemenate, weil im 9. d. der ältesten Zeit kaum slav. Entlehnungen nachzuweisen sind und weil die mlat. Form zur Erklärung vollkommen ausreicht. Aus mlat. caminata, das schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist, stammt auch ital. camminata 'Saal' und frz. cheminée 'Kaufang', woraus engl. chimney, vgl. Kamin.

Kennen 3tv. aus gleichbedeut. mhd. kennen, ahd. chennen. Das Simplex war im Mhd. Ahd. sehr wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd. irkennen, mhd. erkennen, und ahd. bikennen, mhd. bekennen, beide auch in der Bedeutung von nhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan (uskannjan) sowie angl. cennan, gecennan bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan Faktitivum zu dem altgerm. Prät. = Präs. kann, Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge unter können.

Kerbe f. aus mhd. kërbe f., kerp M. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarf, kerfi M. 'Bündel', angl. cyrf 'Einschnitt'.

Kerben 3tv. aus mhd. kërben (mit st. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'Kerben machen', ein ursprünglich st. 3tv. mit dem Ablaut kërfan, karf, kurbum, korban (vgl. angl. ceorfan, engl. to carve 'schneiden, schnitzen', nld. kerven); f als Stammauslaut von kerf wird durch die mhd. Nebenform kërve zu kërbe erwiesen; leider fehlt got. *kairfan. Wz. kerf erkennt man auch in gr. γράφω 'schreiben', eigtl. 'eingraben, ritzen' (vgl. hd. reifen gegen engl. to write), das mit germ. kerf auf eine skr. — Wz. *grph hinweist.

Kerbel M. aus mhd. kërvele, kërvel f. M., ahd. kërvola, kërvela f. 'Kerbel', ein Küchen- und Heilkraut; vgl. angl. cerfille, engl. chervil 'Kerbel'. Es ist wahr-

scheinlich schon in einer Periode vor dem Ahd. in Deutschland eingebürgert gewesen; es entstammt dem lat. *caerisfolium* (*χαίρεφυλλον*), woher auch frz. *cerfeuil*, ital. *cerfoglio*, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende *c* vor hellen Vokalen noch *k* gesprochen wurde; vgl. *Keller*, *Kerker*, *Kaiser*, *Kreuz*, *Bech*. In der Zeit vor der hd. Lautverschiebung fand mit der italischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südliche Gemüse und Kräuterarten in Deutschland Eingang, vgl. *Rappes*, *Pfeffer*, *Minze*, *Kohl*, *Keller*.

Kerker M. aus gleichbed. mhd. *karkære*, *kerkære*, *kerker* M., ahd. *karkäri* M. 'Gefängnis'; aus lat. *carcerem*, genauer wohl aus *karkerim* (vgl. ahd. *krüzi* aus lat. *crucem*, genauer *kruzim*), so daß das auslautende *i* des ahd. Wortes das -em des Aft. repräsentierte (vgl. *Kelch*, *Linse*). Schon im Got. findet sich *karkara* F. 'Gefängnis', das wohl eher aus einem gr. *καρχαρον* 'Gefängnis', als aus dem lat. *carcer* (*carcerem*) entlehnt ist. An dem hd. Worte weist das zweite *k* von *Kerker* auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. *chrüzi* aus *crucem* innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von *c* als *tz* vor hellen Vokalen zeigen, vgl. *Kaiser*, *Kelch*, *Keller*, *Kerbel*, *Bech* u. s. w.

Kerl M., mhd. nhd. Form für mhd. *karl* M. 'Mann, Ehemann, Geliebter', ahd. *karal*; anord. *karl* M. 'Mann (Ggf. Weib), Greis', gewöhnlicher 'Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher engl. *carl* 'Kerl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. **karla*- führen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes *kerla*- (got. *kairla*-), durch angl. *ceorl* 'Unfreier' (davon *ceorlian* 'einen Mann nehmen, heiraten'), mittellengl. *cheorl*, engl. *churl* 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie nhd. *kerel*, fries. *tzerl*, nhd. *kêrl*, *kerel* (im Nfäds. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigename hielt sich die hd. Form *Karl*, ohne von der mhd. nhd. Form verdrängt zu werden. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit (geschlechtlich — 'Ehemann, Geliebter, auch Männchen von Tieren' (ahd., angl.) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'); im Engl. bewahrte *ceorl* 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung *ceorlian* 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Un-

freien bedeutet. Bezüge über das Germ. hinaus sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die Zusammenstellung von *kerl*, *karl* mit istr. *jara* (*j* für *g*) 'Buhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das *l* des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts *Kerl*: *Karl* wegen vgl. *Käfer*, *Giebel*, *Kiefer*, *Laut* u.

Kern M. aus gleichbedeut. mhd. *kêrn*, *kërne* M., ahd. *kërno* M.; entsprechend anord. *kjarni* M. 'Kern'. Ein entsprechendes got. **kairna* M. fehlt. Angl. *cyrnel*, engl. *kernel* 'Kern, Korn' scheint lautlich näher zu *Korn* zu gehören, da eine Ableitung von *Kern* im Engl. mit *ch* anlauten müßte. Altgerm. *kerna-* und *korna-* sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie *Brett*: *Wort*, *Kerl*: *Karl*; vgl. auch *Laut*, *Schaukel*, *Giebel*, *Sohn*.

kernen Btw. 'buttern' zu engl. *churn* 'Butterfaß, Kerne', nhd. *kern*, *karn*, anord. *kirna* F. 'Butterfaß'; dazu angl. *cyrnan*, engl. *to churn* 'buttern', nhd. *kernen* 'buttern'. Früher wurde diese Sippe zu got. *qairnus* 'Mühle', mhd. *kurn*, *kürne* 'Mühlstein, Mühle' gestellt, was der Bedeutung wegen sich empfehlen würde, wenn nicht das Lautliche dagegen wäre; denn das anlautende *ch* deutet auf altes *ce-*, nicht auf *cwe-*; zudem spricht angl. *ceren* 'Milchrahm' wohl eher für Verwandtschaft mit *Kern* — der *Rahm* als 'Kern der Milch' gefaßt? — obwohl die Bedeutung 'Milchrahm' für *Kern* keine weite Verbreitung hat. Vielleicht haben wir in diesem nhd. *kernen* einen Rest eines altgerm. Wortes für Butterbereitung, für welche sonst gern südliche Termini *technici* eingeführt wurden; vgl. *Butter*.

Kerze F. aus mhd. *kerze* 'Licht, Kerze', bes. 'Wachskerze', ahd. *cherza*, *charza*, *charz* F. 'Kerze, Docht, Werg'; von letzterer Bedeutung haben wir für *Kerze* (vgl. anord. *kerti* M. 'Wachslicht') auszugehen. *Werg* — aus *Werg* gedrehter *Docht* — *Docht* mit *Wachshülle*, *Kerze* ist die Reife der Entwicklung. Daher darf nicht an Entlehnung von *Kerze* aus lat. *cerata* zu *cera* 'Wachs' gedacht werden, was auch der Lautverhältnisse wegen nicht möglich ist. Freilich giebt es für **karta*- 'Werg' oder das daraus abgeleitete **kartjo* 'Kerze' keinen etymologischen Anhalt außerhalb des Germ.

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. *kartjo ꝥ., indem vor r und Konf. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

Kessel M. aus gleichbed. mhd. kezzel, ahd. chezzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, angl. cetel M., engl. kettle, nbl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. calinus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. chezzil, mhd. kezzil (bes. alem.) 'Kessel'; angl. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung ketla ꝥ. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. calinus noch dem skr. kaṭhina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gad-nach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** ꝥ. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte, kütte; nhd. nur von Rehbühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti M. 'Herbe, Esch'; vgl. nbl. kudde ꝥ. 'Herbe'. Got. kudi (Gen. kud-jis) M. 'Herbe' fehlt. Man darf an lit. gula ꝥ., gauja ꝥ. 'Herbe' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Wz. jū (für gū) 'treiben, anspornen', lit. gūli 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gūtā zur Ableitung. gu 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** ꝥ. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) ꝥ., ahd. chetina, chetinna ꝥ. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catēna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Kerker, sondern eher aus einem vulgären cadēna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittellengl. chaine, engl. chain), cadina, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von e in i vgl. feiern, Bein; der Accent ist behandelt wie in ahd. ābbat aus lat. abbāt-em.

Kezer M. aus mhd. ketzer M. 'Kezer', auch 'verworfenner Mensch, Sodomit' (ahd.

nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. κατὰρός (κατὰροι eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nbl. ketter 'Kezer' lautliche Rücküberföhrung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (p, ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das p in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die κατὰροι in Italien Gazari.

keuchen Btw. aus mhd. kuchen 'hauchen'; auch ist mhd. kichen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. Btw. untergegangen. Entsprechend nbl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, mittellengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — Ahd. kichen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Nbl. Engl. nasalisiert vorliegt: nbl. kinkhoest M., engl. chincough (für chink-cough) 'Reuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

Keule ꝥ. aus mhd. kiule ꝥ. 'Peule, Stod, Stange'; verwandt mit nhd. Kaule aus mhd. küle, Nebenform für kugle, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Keuler M. s. Keiler.

Keusch Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. chūski Adj. 'enthaltfam, mäßig'; angl. cūsc ist aus dem Altsächf. des Feliand entlehnt: asächf. *kūsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cūscō; nbl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. nbl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchūski 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungs-entwicklung. — **Keuschlamm**, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen ἄγρος führte; dies ergab als ἄγρος gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. **Keuschlamm**, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch **Keuschbaum**, nbl. kuischboom.

Kibitz M. mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das Mhd. kennt mehrere Formen: gibitze, gibitz, gibiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das auffällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. nbl. kievit (aber engl. peewit).

Kicher F. aus gleichbed. mhd. kicher ahd. chihhurra, chihhira F.; zu Grunde liegen lat. cicer (Pl. cicera) M. 'Kichererbse', cicera F. 'Platterbse, Wicke'; mlat. cicoria, cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (gr. *κίχωριον*). Mittellengl. chiche, engl. chiches, chickpeas Pl. 'Kichererbse' mit fehlender r-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist nbl. sisererwt).

Kichern Btw., erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah M. 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr ch beruht nicht wie sonst auf germ. k, sondern nach Ausweis von anglf. ceahhetan 'lachen' auf altgerm. hh. Die Sippe ist onomatopoietisch, für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr. hatte man eine ähnliche Neuschöpfung *καχάζω, καγχάζω, καγχαλάω, καγχλάζω* 'laut lachen', *καχλάζω* 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortfamilie kann aber mit ffr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

Kiebitz f. Kibitz.

1. **Kiefer** M. aus mhd. kiver (M. N. ?), kivel, kivele 'Kiefer, Rinnbade'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von lauen: mhd. kiuwel M. und gewöhnlich kiuwe, kēwe F. 'Kiefer, Rinnbade'. Doch jene mhd. kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. *kifra- gehört anord. kjaptr (got. *kifis) M. 'Maul, Rinnbade' und dazu gehört mit der Ablautsstufe a das anglf. ceasl, asächs. kall M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Giebel, Kers). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt kef, kaf, resp. keb, kab (vor l und r erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von b zu f) aus vorgerm. gepf oder gebh: vgl. zend zafare, zafra N. 'Mund, Rachen' (im Skr. fehlt

ein diesem entsprechendes Nomen *japhra, *jabhra); die nasalisierte Wz. jambh : jabh 'wonach ich nappen' führt auf gr. *γαμφαί, γαμφηλαί* 'Rinnbade', doch hängen diese wohl mit der unter Ramm behandelten Wortfamilie enger zusammen. S. Käfer.

2. **Kiefer** F., erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von lat. *cyprus, gr. *κύπρος* ἡ (ein auf Rhodos häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das Lehnwort vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des hd. Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheitert die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von *κύπρος* und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß Föhre sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus Kienföhre entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. Wimper, Schulz, Schuster. Die Zwischenform kimer wird als nordböhm. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienbaum M. 'Kiefer' und *kienforhe F. 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung kienforhin Adj. 'von der Kienföhre'). Vgl. Kien und Föhre.

Kiefe F., erst nhd., aus gleichbed. nhd. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** M. aus mhd. kil M. N. 'Federkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch Keil (mb.), auf mhd. kil hinweisend; nhd. quiele, kiel führt auf mittellengl. quille, engl. quill 'Federkiel, Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** M. aus mhd. kiel, ahd. chiol M. 'ein größeres Schiff'; vgl. anglf. ceol M. 'Schiff', nbl. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjöll M. 'Schiff'. Nord. kjölr M. 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch nbd. und dän. Einfluß). Das altgerm. *kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' als Lehnwort anzusehen nötigt nichts; aus lat. celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von *kiuls mit gr. *γαυλός* (*γαυλος*) 'Kaufahrtsschiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb') denkbar: au wäre got. iu wie in hd. Stier, got. stiurs gegen gr. *ταύρος*. Daß die Ger-

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. *kartjo f., indem vor r und Konf. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

Kessel M. aus gleichbed. mhd. kezzel, ahd. chezzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, anglf. cetel M., engl. kettle, nbl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. catinus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. chezzl, mhd. kezzl (bes. alem.); anglf. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung ketla f. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. catinus noch dem skr. kathina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gad-nach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** f. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte, kütte; nhd. nur von Rebhühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti M. 'Herde, Schär'; vgl. nbl. kudde f. 'Herde'. Got. kudi (Gen. kudjis) M. 'Herde' fehlt. Man darf an lit. gula f., gauja f. 'Herde' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Bz. jū (für gū) 'treiben, anspornen', lit. gūti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gulā zur Ableitung. gu 'Bieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** f. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) f., ahd. chetina, chetinna f. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catēna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Kerker, sondern eher aus einem vulgären cadēna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittellengl. chaine, engl. chain), cadina, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von ē in i vgl. feiern, Bein; der Accent ist behandelt wie in ahd. abbat aus lat. abbāt-em.

Kezer M. aus mhd. ketzer M. 'Kezer', auch 'verworfenner Mensch, Sodomit' (ahd.

nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. καδαρός (καδαροί eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nbl. ketter 'Kezer' lautliche Rückübersetzung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (p, ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Hilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das p in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die καδαροί in Italien Gazari.

keuchen Btw. aus mhd. kuchen 'hau-chen'; auch ist mhd. kichen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. Btw. untergegangen. Entsprechend nbl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, mittellengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — Mhd. kichen beruht auf einer germ. Bz. kik, die im Nbl. Engl. nasalisiert vorliegt: nbl. kinkhoest M., engl. chincough (für chink-cough) 'Reuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

Keule f. aus mhd. kiule f. 'Keule, Stod, Stange'; verwandt mit nhd. Paule aus mhd. kule, Nebenform für kugele, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Keuler M. s. Keiler.

keusch Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sitzsam, schamhaft'; ahd. chūski Adj. 'enthaltfam, mäßig'; anglf. cūsc ist aus dem Alttschf. des Helianb entlehnt: asächf. *kūsci, nachweisbar nur das zugehörige Abb. cūscō; nbl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. nbl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. uchūski 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungs-entwicklung. — **Keuschlamm**, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen άγρος führte; dies ergab als άγρός gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. **Keuschlamm**, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch **Keuschbaum**, nbl. kuischboom.

Kibitz *N.* mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das *Nhd.* kennt mehrere Formen: gibitze, gibitz, gibiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das aufällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. nld. kievit (aber engl. peewit).

Kicher *F.* aus gleichbed. mhd. kicher ahd. chihhurra, chihhira *F.*; zu Grunde liegen lat. cicor (*Pl.* cicera) *N.* 'Kichererbse', cicera *F.* 'Platterbse, Wicke'; mlat. cicoria, cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (gr. *κίχωριον*). Mitttelengl. chiche, engl. chiches, chickpeas *Pl.* 'Kichererbsen' mit fehlender *r*-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist nld. sisererwt).

Kichern *Btw.*, erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah *M.* 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr *ch* beruht nicht wie sonst auf germ. *k*, sondern nach Ausweis von angl. ceahhetan 'lachen' auf altgerm. *hh*. Die Sippe ist onomatopoietisch, für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im *Gr.* hatte man eine ähnliche Neuschöpfung *καχάζω, καρχάζω, καρχαλάω, καρχλάζω* 'laut lachen', *καρχλάζω* 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortsippe kann aber mit skr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

Kiebitz *f.* Kibitz.

1. **Kiefer** *N.* aus mhd. kiver (*M. N. ?*), kivel, kivele 'Kiefer, Rinnbade'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von *kauen*: mhd. kiuwel *M.* und gewöhnlich kiuwe, kēwe *F.* 'Kiefer, Rinnbade'. Doch jene mhd. kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. *kifra- gehört anord. kjaþr (*got.* *kifls) *M.* 'Maul, Rinnbade', und dazu gehört mit der Ablautsstufe *a* das angl. ceall, asächs. kall *M.* 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Giebel, Kerl). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt *kef, kaf*, resp. *keb, kab* (vor *l* und *r* erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von *b* zu *f*) aus vorgerm. *geph* oder *gebh*: vgl. zend *zafare, zafra N.* 'Mund, Kachen' (im *Skr.* fehlt

ein diesem entsprechendes Nomen *japhra, *jabhra); die nasalisierte *Wz.* *jambh* : *jabh* 'wonach sch nappen' führt auf gr. *γαμφαί, γαμφηλαί* 'Rinnbade', doch hängen diese wohl mit der unter *Kamm* behandelten Wortsippe enger zusammen. *S.* Käfer.

2. **Kiefer** *F.*, erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von lat. *cyprus, gr. *κύπρος ἡ* (ein auf Kypros häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das Lehnwort vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des *hd.* Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheitert die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von *κύπρος* und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß *Föhre* sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus *Kienföhre* entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. *Wimper, Schuß, Schuster*. Die Zwischenform *kimfer* wird als nordböh. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienbaum *M.* 'Kiefer' und *kienforhe *F.* 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung *kienforhin Adj.* 'von der Kienföhre'). Vgl. *Kien* und *Föhre*.

Kiefe *F.*, erst nhd., aus gleichbedeut. nbb. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** *N.* aus mhd. kil *M. N.* 'Fiederkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch *Reil* (mb.), auf mhd. kil hinweisend; nbb. quiele, kiel führt auf mitttelengl. quille, engl. quill 'Fiederkiel, Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** *N.* aus mhd. kiel, ahd. chiol *M.* 'ein größeres Schiff'; vgl. angl. ceol *M.* 'Schiff', nld. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjöll *M.* 'Schiff'. Nord. kjölr *M.* 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch nbb. und dän. Einfluß). Das altgerm. *kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' als Lehnwort anzusehen nötigt nichts; aus lat. celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von *kiuls mit gr. *γαυλός (γαῦλος)* 'Rauffahrterschiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände' in der Form eines Eimers, *z. B.* Bienenkorb) denkbar: au wäre got. *iu* wie in *hd.* Stier, got. stiurs gegen gr. *ταύρος*. Daß die Ger-

manen mit den Griechen ein naut. Wort urgemeinschaftlich haben, darf ebensowenig auffallen, wie die Übereinstimmung der Bezeichnung *Maß* bei Germanen und Römern; und zudem reicht das Schiffsbauwesen noch weiter zurück, wie die Übereinstimmung von lat. *nāvis*, gr. *ναῦς*, ind. *nāus* beweist, vgl. *Nachen*. Mit dem gr. Worte vergleicht man weiterhin skr. *gōlā*, gölam 'kugelförmiger Wasserkrug' (skr. *ō* für *au*), weshalb eine ähnliche Bedeutung dem germ. Worte zu Grunde zu legen wäre; vgl. *Rahn*.

Kieme *F.*, erst nhd., aus dem gleichbedeut. nhd. *kin*, zu dem man das isl. *kjammi* 'Kopf eines gekochten Schafes' und *kjannr* 'Seite des Kopfes' zieht; ahd. *chiela*, *chēla* würden eher auf ein nhd. **kiem* *M.* weisen. Da die unserm *Kieme* genau entsprechenden Formen in den älteren Perioden fehlen, bleibt sein Ursprung unsicher; man hat es zu *kauen*, Wz. *kiw* (idg. *giw*), gezogen und lit. *zaunos* 'Fischkiemen' verglichen, wohl mit Recht.

Kien *M.* aus mhd. *kien* *N. M.*, ahd. *chien*, **kēn* 'Kien, Kienspan, Kienfadel'; vgl. anglf. *cēn* *M.* 'Kiefernholz, Fadel'. Ein got. **kēns* oder **kizns* (vgl. *Miete* aus got. *mizdō*) fehlt; weitere Beziehungen sind nicht zu erweisen. Vgl. auch *Kiefer*.

Kiepe *F.*, erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. nbl. *kiepekorf* *M.* 'Kiepe, Rückenrorb', mndl. auch *cūpe*, anglf. *cypa*, mittlengl. *cūpe* 'Rorb'; ein got. **kūpjō* oder **kiupō* fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus mlat. *cūpa* 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. *Rufe*) sind, läßt sich nicht entscheiden, weil die ahd. und got. Formen fehlen.

Kies *M.* aus gleichbed. mhd. *kis* *M.*; *Kiesel* aus mhd. *kisel* *M.* 'Kieselstein, Hagelstein, Schloße'; ahd. *chisil*, anglf. *ceosel*, mittlengl. *chisel* 'Kiesel'. Got. **kislus* *M.* fehlt; dies wäre Ableitung aus **kisa-*, das dem mhd. *kis*, nhd. *Kies* zu Grunde läge. Nbl. *kei* neben *keizel* weist auf *kī* als Stammsilbe hin.

Kiesen *3tm.* aus mhd. *kiesen*, ahd. *chiosan* 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schmeckend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen'. Got. *kiosan*, anglf. *ceosan*, engl. *to choose* 'wählen'. Germ. Wz. *kus* (mit *Rhotacismus* kur im Partiz. *erkoren*, s. auch *Kur* 'Wahl') aus vorgerm. *gus* in lat. *gus-tus*, *gus-tare*, gr. *γεῖω* für *γεῖσω*, ind. Wz. *juś* 'erwählen, gern haben'.

Kieze *F.*, bloß nhd., dafür mhd. *kōtze* *F.* 'Rorb, Rückenrorb'; ein got. **gittō* oder dessen Vertreter in den übrigen Dialekten fehlen; Ursprung dunkel.

Kilt *M.* (Kiltgang), mhd. fehlend; es bezeichnet 'das Abendliche, Abendbeschäftigung', als Ableitung eines altgerm. Subst. für *Abend*: ahd. nur *chwiltiwērch* *N.* 'Abendarbeit'; anord. *kveld* *N.* 'Abend (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für *Abend*, während aptan poetisch und feierlich ist). Anglf. *cweldhrepe* *F.* 'Fledermaus', eigtl. 'die Abendschnelle'; got. **qild* *N.* fehlt. Ausfall des *w* nach *k* hat sich im Hd. regelmäßig vollzogen, vgl. *kommen*, *keß*, *Kot*.

Kind *N.* aus gleichbed. mhd. *kint* (Gen. *kindes* *N.*, ahd. *chind* *N.* 'Kind'; entsprechend asächs. *kind* *N.* 'Kind'; im Got. Nord. Engl. fehlend; aber ein got. **kinpa-* darf vorausgesetzt werden. Im Anord. gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung *kundr* *M.* 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein Adjektivsuffix *kunds* 'stammend aus, von' anschließen: got. *himinakunds* 'himmlisch', *qinakunds* 'weiblich', anglf. *feorrancund* 'von Ferne stammend'; dieses Suffix ist altes Partiz. auf *to* (vgl. *alt*, *kalt*, *laut*, *traut*, *Gott*) zu einer Wurzel *kun*, *ken*, *kan*, die innerhalb und außerhalb des Germ. eine reiche Sippe hat. Die Wz. bedeutet 'gebären, erzeugen'; vgl. *König* und außerdem got. *kuni*, ahd. *chunni*, mhd. *künne* *N.* 'Geschlecht' (got. *qēns* 'Weib', engl. *queen* liegen aber fern). Dazu anglf. *cennan* 'gebären, erzeugen'. Germ. *ken*, idg. *gen* hat Vertreter im Gr. *γένος* *N.*, *γί-γνομαι*, *γενή*; im Lat. *genus*, *gigno* (*genui*), *gens* (*gentis*); im Abulg. *žena* 'Frau', im Lit. *gentis* 'Verwandter'; im Skr. Wz. *jan* 'zeugen', *jānas* *N.* 'Geschlecht', *janus* *N.* 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht', *jani* *F.* 'Weib', *jantū* *N.* 'Kind, Wesen, Stamm', *jātā* 'Sohn'. — Übrigens darf engl. *child*, anglf. *cild* 'Kind' nicht lautlich aus *Kind* erklärt werden; es gehört vielmehr mit einem erschließbaren **kilp* 'Kind' (got. *inkilps* 'schwanger' ist bezeugt) zu einer durchaus andern Wurzel, die in skr. *jāthara* 'Mutterleib' steht.

Kinn *N.* aus gleichbedeut. mhd. *kin*, *kinne*, ahd. *chinni* *N.* (auch *Kinnlade*); die ältere Bedeutung 'Wade, Wange' (got. *kinnus* *F.* 'Wange') hat sich erhalten in *Kinnbein* 'Wadentknochen', in ahd. *chinni-*

zan, mhd. kinnezan 'Badenzahn', ahd. kinni-
baccoho 'Kinnbaden'; vgl. anglf. cin, engl. chin
'Kinn', anglf. cinbān, engl. chinbone, nndl.
kin f. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr.
γένυς f. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbade', auch
'Schneide des Beils, Beil', γένεον n.
'Kinn, Kinnlade', γένεας f. 'Kinn, Bart';
lat. gena 'Wange', dentes genuini 'Baden-
zähne'; fr. hānu-s f. 'Kinnlade'. Somit
schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe
zwischen Wange — Kinnlade — Kinn;
die Grundbedeutung der Wz. gen ist in
diesem Nomen nicht zu erkennen; einige
gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von
einer Wz. gen 'zerfchneiden' aus.

Kipfel, dial. auch Gipfel m. n. aus
mhd. kipse n. 'Weizenbrot in Form eines
zweigipfeligen Weiden' (die Form Gipfel
ist eine volksetymologische Umbedeutung);
vielleicht verwandt mit ahd. chipsa f., mhd.
kipfe 'Wagenrunge'.

Rippe f., aus dem Nd. Ndd.; die
eigtl. hd. Form ist Rippe, in der Bedeu-
tung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere
Beziehungen fehlen. Denominativ kippen
'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung
'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', anglf.
cippian.

Kirche f. aus gleichbed. mhd. kirche
(dial. kilche, alem.), ahd. chirihha (chilihha)
f.; entsprechend nld. kerk, anglf. cyrice (y
für i vor r), engl. church 'Kirche'. Wie das
ahd. hh von chirihha zeigt, muß das Wort
bereits vor der ahd. Zeit vorhanden ge-
wesen sein: Ortsnamen mit Kirche begegnen
schon im Beginn des 8. Jahrhunderts in
Deutschland. Doch ist dem Got. das Wort
noch fremd (man sagte gudhūs 'Gottes-
haus', gards bidō 'Bethaus', razn bidō;
akklēsjo 'coetus christianorum'); und doch
müssen die übrigen germ. Stämme das
Wort durch got. Vermittelung aus dem
Gr. übernommen haben (vgl. Psaffe, auch
Heide, Taufe, Teufel). Allerdings be-
deutet gr. κῆρυκς im 1. Jahrtausend (mit
Ergänzung von ἡμέρα) ausschließlich 'Son-
ntag' und erst vom 11. Jahrhundert an hat
es die Bedeutung 'Haus des Herren'. Aber
man darf bei einem Fremdwort wohl Genus-
wechsel (ahd. chirihha f.) aus dem seit
dem 4. Jahrh. bezeugten κῆρυκς 'Kirche'
oder dessen Plur. κῆρυκα annehmen. Da
in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur
Geltung kam (lat.-gemeinroman. sowie kelt.
dafür ecclesia), so haben wir in Kirche

(nach got. *kyreika auch russ. cerkovi,
abulg. cirký) einen Term. der gr. Kirche;
sonst haben wir wesentlich lat. Worte mit
dem Christentum übernommen. Die got.
Vermittelung bei Kirche war wenigstens
bis ins 9. Jahrhundert möglich; nach Wal.
Strabo gab es noch im 9. Jahrhundert
an der niederen Donau Gottesdienst in
got. Sprache. — **Kirchspiel** n. aus mhd.
kirchspil, auch kirspel; der zweite Kompo-
sitionsteil wird vom nhd. Sprachgefühl zu
Menschenpiel gezogen; doch ist sein Ur-
sprung nicht mit Sicherheit ermittelt; man
hat besonders an got. spill n. 'Rede'
(vgl. Beispiel) angeknüpft und Kirch-
spiel gefaßt als 'Bezirk, innerhalb dessen
das Wort einer Kirche gilt'; diese Annahme
befriedigt nicht recht, weil der Übergang
der Bedeutung 'Kirchenwort' in Kirchspiel
nicht zu vermitteln ist. Man möchte nach
der Erklärung von Pfarre eher eine Be-
deutung 'Bezirk, Gehege, Schonung' ver-
muten, wozu das mittellengl. spelien 'schonen,
schützen' Anhalt giebt; vgl. anglf. spela 'Ver-
treter'? — **Kirchweih** f. aus mhd. kirch-
wihe f. (auch schon 'Jahrmart', sogar
'Fest überhaupt' bedeutend), ahd. chirihwihi
f. eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. Kilbe).

Kirmes f. aus mhd. kirmesse f.
'Kirchweihfest' für unbezeugtes kirmesse,
wie mhd. kirspil neben kirchspel n. 'Kirch-
spiel', kirwihe neben kirchwihe 'Kirchweih'.
Kirmes (nld. kerkmis, kermis) eigtl. 'Messe
zur Feier der Kirchenweihe'. Vgl. Messe.

Kirre Adj. aus mhd. kürre, md. kurre,
kirre Adj. 'zähm, milde'; mit unterdrücktem
w nach dem Gutural entstanden aus älte-
rem kwerrus, got. qairrus Adj. 'sanftmütig';
ahd. *churri, *cwirri fehlen; vgl. anord.
kvirr, kyrr Adj. 'still, ruhig'; vgl. Röder.
Weitere Anknüpfungen sind problematisch:
hymr. gwar 'zähm, sanft'.

Kirsche f. aus gleichbed. mhd. kirse,
kërse (alem. kriesse) f. 'Kirsche' (wegen des
Überganges von s in sch vgl. Ursch, Firsch);
ahd. chirsa (*chirissa) f. stammt sicher
nicht aus lat. cerasum, sondern wie die ver-
wandten roman. Worte aus einem ceresia
(eigtl. n. Pl. des Adj. cerasus? vgl. gr.
κεράσιον 'Kirsche', κεράσια, κεράσεα
'Kirschbaum'), nur mit germ. Accent; die
aleman. Form Kriesse (aus vorhistorischem
krësia) beruht auf einer Form mit roman.
Betonung: mlat. *cerësea (ital. cìrieggia, frz.
cerise). Die Entlehnung ins Hd. fällt vor

das 7. Jahrhundert, wie das Beibehalten des anlautenden c als k im *hd.* zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung s. unter *Pflaume*, wo auch vom Genus der süßlichen Obstnamen die Rede ist.

Kissen, **Küssen** *N.* aus mhd. küssen, küssin, ahd. chussin *N.* 'Kissen'; vgl. nld. kussen, engl. cushion 'Kissen'. Das deutsche wie das engl. Wort entstammen (vgl. *Flaum*) dem gleichbedeut. mlat. cussin (ital. cuscino, frz. coussin), das aus lat. *culcitinum zu culcita 'Matraze, Polster' abgeleitet wird.

Kiste *F.* aus mhd. kiste, ahd. chista *F.* 'Kiste, Kasten'; vgl. nld. kist, angl. cist, ciste, engl. chest 'Kiste, Kasten', anord. kista *F.* 'Kiste'. Im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Die Annahme einer gemeingerm. Entlehnung eines lat. cista (gr. *κίστη*) in sehr alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden c von cista in tz, ist ebenso unbedenklich wie bei *Arche*; vgl. *Korb*, *Koffer*, *Sack*; man hat daher *Kasten* und *Kiste* etymologisch auseinander zu halten; für ersteres fehlt Anknüpfung im Lat.

Kitt *M.* aus mhd. küte, küt *M.* 'Kitt', ahd. chuti 'Leim' (vgl. *Kirr*, mhd. kürre); wodurch ein got. *qidi möglich wird; vgl. auch mittellengl. code 'Pech'. Abulg. zidu 'Thon' ist wegen der mhd. Form mit ü (küte) fern zu halten. Eher ließe sich Beziehung zu *Kot* (fr. gütta 'Schmutz') annehmen; doch bleibt dies unsicher, weil die got. angl. anord. Entsprechungen fehlen.

Kittel *M.* aus mhd. kitel, kittel *M.* 'Kittel, leichtes Oberhemd für Männer und Frauen'; angl. cyrtel, engl. kirtle 'Wieder, Jace, Mantel', anord. kyrtill können des inneren r und der unregelmäßigen Dental-entsprechung wegen nicht verglichen werden. Durch Entlehnung oder Urverwandtschaft das *hd.* Kittel mit gr. *χιτών* zu verbinden geht nicht an. Der Ursprung des *hd.* Wortes ist unaufgeklärt; der nahe liegende Verdacht der Entlehnung läßt sich nicht bestätigen.

Kitze *F.* aus mhd. kitze, kiz *N.*, ahd. chizzi *N.* 'junge Ziege'; die ahd. mhd. Nebenform kizzin *N.* führt auf ein got. *kittein *N.* mit dem ursprünglichen Diminutivsuffix eina-, das unter *Schwein* zur Sprache kommt; daneben ist ein got. *kidi (kidjis) *N.* zu erschließen auf Grund des anord. kip *N.* 'Ziege', woraus engl. kid 'Ziege' entlehnt ist (ein dem nord. urverwandtes

Wort mußte im Engl. mit ch anlauten). Übrigens verhalten sich jene angenommenen got. *kidi : *kittein mit den inneren Dentalen genau wie die unter *Ziege* angeführten tigo : tikkein mit den inneren Gutturalen. Jedoch ist der nahe Anklang von *Kitze* und *Ziege* trotz der unter *figeln* angeführten Parallelen nicht aus älteren identischen Formen zu erklären; der Stamm des ersteren lautete vor der Verschiebung git, der des letzteren dik; aber für beide fehlt noch die Bestätigung außerhalb des Germ.

Kitze, **Kieze** *F.*, im Mhd. Ahd. nicht nachgewiesen; aber wie das spezifisch *hd.* tz gegen nhd. tt (kittle) zeigt, doch wohl in der Volkssprache vorhanden; vgl. mittellengl. chitte 'Räzchen' aus einem nicht nachgewiesenen angl. *cittle, engl. kitten; mittellengl. kitlung, engl. kitling 'Räzchen' sind wohl Lehnworte aus dem nord. kellingr 'Räzchen'. Die Gruppe steht im Ablautsverhältnis zu *Käse*.

figeln *Plw.* aus gleichbedeut. mhd. kitzeln, kützeln, ahd. chizzilōn, chuzzilōn; got. *kitlōn fehlt, wird aber auch durch anord. kitla, angl. citelian (engl. to kittle) vorausgesetzt. Engl. to tickle, mittellengl. tikelen 'figeln' beruht auf Konsonantenaustausch in der Wz. kit; vgl. *Essig*, *Fieber*, *Rabeljan*. — Die germ. Wz. kit 'figeln' hat man außerhalb des Germ. noch nicht entdeckt, vielleicht ist sie eine germ. Neuschöpfung, daher im Ahd. die Nebenformen chizzilōn, quizzilōn, chuzzilōn. In verwandten Sprachen finden sich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lit. kuttėti 'figeln'; an Urverwandtschaft ist der im Germ. mangelnden Lautverschiebung wegen nicht zu denken. — Das Nomen *Kigel* *M.* ist erst nhd. und aus dem *Plw.* gebildet; vgl. *Handel*.

Klaffern *Plw.*, erst nhd., im Ahd. ursprünglich heimisch; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Ursprung fraglich; am wahrscheinlichsten ist Verwandtschaft mit ahd. klaphōn, mhd. klaffen 'klappern'; angl. clappian, engl. to clap 'schlagen, klopfen'.

Kladde *F.*, erst nhd., aus nhd. kladde 'Unreinigkeit, Schmutz', dann 'Unreinschrift'; weiteres zur Deutung des nhd. Wortes fehlt.

Klaff *M.* aus mhd. klaf (Gen. klaffes) und klaff *M.* 'Knall, Krach', ahd. klaph *M.*, anaklaph 'Anprall'; mhd. klaffen, klap-

fen 'schallen, tönen', af klassen 'aus einander brechen, sich öffnen, klaffen', ahd. chlaphôn; got. *klappôn fehlt; angl. clappian, engl. to clap 'klappen, schlagen, schwagen'. Die Bedeutung des Schallens ist die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufspringens, Verstehens, Klaffens' die abgeleitete; vgl. Klapp.

Klafter N. M. F. aus mhd. klāfter F. M. N., ahd. chlāstra F. 'Maß der ausgespannten Arme, Klafter als Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. *klēstra oder *klēstri F. fehlt, ebenso entsprechende Formen in verwandten Dialekten. Freilich ist der Zusammenhang mit angl. clyppan, engl. to clip 'umarmen' fraglich, da diese nach Ausweis von ahd. kluft (nhd. dial., alem.) 'Bange' (und anord. klýpa 'pressen, an sich drücken') auf einer u-Wurzel beruhen, vgl. Kluppe. glebh als vorgerm. Wurzelform zu Klafter (ahd. tra ist Ableitung) steht in lit. apglėbti 'mit den Armen umfassen', glebys 'Armvoll', globti 'umfassen'. — Die mhd. Nebenform läster (lāhter) F. N. 'Klafter' ist dunkel.

Klage F. aus mhd. klage, ahd. chlaga F. 'Klage', eigtl. 'Wehgeschrei als Ausdruck des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Nhd. fehlend; als jur. term.-techn. ins moderne Jsl. aufgenommen als klögun. Nhd. mhd. klagen aus ahd. chlagōn. Als vorgerm. Wurzelform wäre glak oder glagh vorauszusetzen; doch fehlen Verwandte.

Klamm M. aus mhd. klam (Gen. klammes) M. 'Krampf, Beklemmung, Fessel'; entsprechend angl. clom (o vor m resp. mm für a) M. F. N. 'fester Griff, Kralle, Klaue, Fessel'; auch ahd. chlamma, mhd. klamme F. — Nhd. klemmen aus mhd. klemmen (ahd. hichlemmen) 'mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken'; vgl. angl. beclommen, anord. klemma. — Nhd. Klemme F. aus mhd. klemme, klemde F. 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweisbar.

Klammer F. aus gleichbedeut. mhd. klammer, klamer, klamere F., ahd. *klamara F. fehlt; nord. klömbr (Gen. klambrar) F. 'Schraubestock' und mhd. klamere weisen auf ein got. *klamra oder *klamara F., das zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klam 'zusammendrücken' gehört. Auffällig ist das gleichbedeut. mhd. klampfer

F. und die nhd. dial. Formen Klampfer (baier.) und Klampfer (kärnt.), vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und nbl. klamp M. 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. das folgende Wort.

Klampe F., noch nicht mhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auf den Schiffen'; die streng hb. Form ist Klampfe (baier. österr.) 'Klammer', vgl. nbl. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

Klang M. aus gleichbed. mhd. klanc (Gen. klanges) M. mit der Nebenform klanc (Gen. klankes), ahd. chlang; vgl. nbl. klank M. 'Klang, Laut', sowie engl. clank 'Gerassel, Getürr' und clang 'Schall, Getöse'; angl. *clong, *clonc fehlen, ebenso got. *klags und *klags; vgl. noch mhd. klunc (klunges) M. 'Klang', sowie kline (klinges) M. 'Ton, Schall'. Übrigens ist die Form klank mit auslautendem k zu beurteilen wie etwa falzen neben falten, Bide neben Biege, Rize neben anord. kid (vgl. auch krank); d. h. k steht für kk für idg. kn; glank (resp. glangh) wäre als idg. Wurzel der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, Klang (vgl. klingen) als onomatopoietische Neuschöpfung (vgl. gr. *κλαγγή*, lat. clangor) zu fassen.

Klapp M., erst im Nhd. aus dem Nhd. aufgenommen wie eine an Klapp sich anschließende Sippe (Klappe, klappen, Klapps). Nur klappern Btw. gilt schon mhd., ohne daß an nhd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht ist es onomatopoietisch. Nhd. Klapp 'Schlag' ist lautlich mhd. klapf, klaf M. 'Knall, Krach'; vgl. Klaff.

Klar Adj. aus mhd. klār 'hell, rein, schön'; erst in mhd. Zeit dem lat. clarus entnommen; engl. clear, mittellengl. clēr ist aus frz. clair entlehnt.

Klatzch onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoietischen Sippe für 'schallen', vgl. nbl. kletsen 'die Peitsche knallen lassen', engl. to clash 'kirschen'.

Klauben Btw. aus mhd. klāuben, ahd. chlābōn 'zerstücken, zerspalten'; got. *klābōn fehlt. Die germ. Wz. klāb bildete von Alters her noch ein anderes Btw., s. klieben, wo auch die weiteren Bezüge angeführt sind.

Klaue F. aus gleichbed. mhd. klāwe, klā, ahd. chlāwa, chlōa F. (vgl. Braue aus ahd. brāwa); die Nebenformen im Nhd. Mhd. erschweren die Bestimmung der got. Form; auch angl. clā, clea, cleo

(Pl. clawe), clawu (ā?) sind lautlich schwer zu erklären: ein got. *klēwa f. ist wahrscheinlich, obwohl das anord. kló auf ein dazu ablautendes *klōwa f. schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaufe', aber auswärts des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wurzel gilt klu, vorgerm. glu, vgl. Knäuel; anord. klá 'tragen, schaben', auf einer germ. Wz. klah beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

Klaufe f. aus mhd. klüse, klūs f. 'Einsiedelei, Klaufe', auch 'Kloster', ahd. chlūsa. Mlat. clausa, clusa, clausum, clousum mit den Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form clusa zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. clūsus der Komposita von claudere an Stelle des älteren clausus ist (vgl. ital. chiusa). Dagegen beruht mhd. klöse, klös f. 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung klösenare 'Einsiedler' (vgl. mlat. clausarius 'Mönch', aber clūsinaria f. 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. clausa, *clōsa (vgl. clōsum). Die mhd. Bedeutungen 'Felspalte, Engpaß, Rluft' von klöse, klüse knüpfen an mlat. clāsa 'augustus montium aditus' an. Vgl. noch Kloster, angl. clūs f. 'Klaufe'.

Kleben Btw. aus mhd. klēben, ahd. chlēbēn Btw. 'Kleben, haften, festfügen' (ē aus germ. idg. i vgl. Duedsilber, Leben, Esse, verweisen u. s. w.); entsprechend asächs. clibōn, angl. cleofian, engl. to cleave 'Kleben'; got. *klibōn fehlt, nord. klifa hat nur die übertragene Bedeutung 'woran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. klyb (s. kleiben) gebildetes gemeingerm. Verb. mit der Bedeutung 'Kleben'.

Kleck, Kleck M., erst nhd.; bloß das Btw. klecken (klecksen) reicht weiter zurück: mhd. klecken 'einen Kleck, Fleck machen, Kleck werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige klac (ckes) M. meint 'Riß, Spalt, Krach'.

Klee M. aus gleichbedeut. mhd. klē, Gen. klēwes M., ahd. chlē, chlēo, Gen. chlēwes M. N.; zu Grunde liegt ein klaiw-, s. See, Schnee: aber die übrigen germ. Dialekte haben eine erweiterte Form: angl. clāfre f., engl. clover 'Klee', nhd. klaver f. 'Klee'; vielleicht beruhen diese auf Zu-

sammensetzung der Art wie engl. heifer aus angl. hea-fre, s. Ferse (wegen der Komposition vgl. z. B. Kiefer, Wimper), so daß wir für hd. Klee ein got. *klaiws voraussetzen können, vgl. angl. sē mit got. saivs. Den zweiten Teil der Zusammensetzung hat man freilich noch nicht gedeutet. Auch für weitere Beziehungen des hd. Klee außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

Klei M., erst nhd., aus dem nhd. klei 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu nhd. klei f. 'Marscherde, Thon, Lehm'; vgl. engl. clay 'Thon, Lehm, Schlamm' aus angl. clæg; ein vorauszusetzendes got. *kladdja f. könnte zu Wz. klai: kli mit der Bedeutung 'Kleben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: angl. clām (aus klaim) 'Lehm, Thon', engl. (dial.) cloam 'Thonware', ahd. chleimen, nord. kleima, klina 'beschmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. γλοι: γλι, vgl. γλοιός 'klebriges Öl, klebrige Feuchtigkeit', sowie γλινη und γλιδ 'Leim'; lat. glus, gluten mit u für älteres oi; abulg. glina 'Thon', glēnū 'Schleim'. Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffix na das mhd. klēnen 'Kleben, verstreichen' an.

Kleiben Btw. aus mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen', eiglt. 'machen, daß etwas klebt, feststicht'; Pausat. zu einem im Nhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen Btw. kliben, ahd. chliban, asächs. bikliban 'Kleben, haften'. Anord. klifa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unseres klimmen (s. dies) zu Wz. klyb 'Kleben'; vorgerm. glijp? glibh?

Kleid N. aus gleichbedeut. mhd. kleit (Gen. kleides) N.; im Nhd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Entlehnung aus dem nhd. kleed annimmt; auch dem Nächs. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen angl. Denkmälern; angl. clāp N. 'Tuch, Kleid', engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klæpi N. 'Zeug, Tuch, Kleid'. Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; dazu kommt noch die Abweichung der frühzeitig bezeugten angl. clāp N. und anord. klæpi N. (letzteres noch dazu mit unregelmäßiger Vertretung eines germ. ai durch ā statt durch ei). Betrachtet man den

Dental von angl. clāþ als Ableitung (got. *klai-pa-), so ergibt sich auf Grund der angl. anord. Bedeutung 'Zeug, Tuch' (angl. cildclāþ eigtl. 'Kinderzeug' mit der der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend. Auch kann man diese wohl in anord. klé, Pl. kljár 'Stein, Gewicht am Webstuhl' suchen, wenn diesem ursprönglich nicht die Bedeutung 'Stein' zukam nach dem skr. grāvan 'Stein'. Jedenfalls abzuweisen ist die Annahme, unser Kleib sei entlehnt aus mlat. cleda 'Hürde, Gatter' oder aus abulg. gljet 'Hütte'; Lautform und Bedeutung sind zu abweichend.

Kleie f. aus gleichbedeut. mhd. kle, gewöhnlich Pl. klien mit der älteren Nebenform klīwen, ahd. chlia, chliwa, Pl. chliwūn f.; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mndf. clige, mndf. fehlend; schwed. kli 'Kleie'. Got. *kleiwa oder *kleiwo f. darf vorausgesetzt werden, doch fehlt jeder weitere Anhalt auswärts.

Klein Adj. aus mhd. klein, kleine Adj. 'rein, zierlich, fein, klug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich'; ahd. chleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering'. Daß 'zierlich, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt angl. clæne Adj. 'rein, sauber', engl. clean 'rein'; das nord. klenn ist spät aus dem Engl. Ndb. oder Fries. entlehnt. Ein got. *klai-ni-fehlt; der Nasal gehört wie in zahlreichen anderen Adj. (s. kühn, rein, schön) zur Ableitung. Ob für die Wurzelsilbe an das unter Klei zugezogene gr. γλοι-ός 'fettes Klebriges Öl' und die ebendort behandelte Sippe anzuknüpfen ist — die Bedeutungen 'glänzen, kleben' wechseln z. B. in Wz. λιπ, gr. λιπα, λιπαρέω, λίπος, λιπαρός — bleibt ungewiß; weiter ab liegt jedoch aus Gründen der Lautform und der Bedeutung das gr. γλήννος N. 'Schaufel, Schmutz', γλήνη 'Augapfel'. — **Kleinod** N. aus mhd. kleinöt N. mit den Nebenformen kleinoete, kleinoede N. eigtl. 'seines zierlichen Ding', dann 'Kostbarkeit, Schmutz'; ahd. unbezeugt; ot ist Ableitung, s. Heimat, Armut, Einöde. Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle bewahrt.

Kleister M. f. aus gleichbed. mhd. klister N. mit der an das Btw. klēnen sich anlehnenen gleichbedeut. Nebenform klēnster; ahd. *chlistar und got. *kleistra- fehlen:

stra- als Suffig wie in Laster; kli als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. kli: klai 'kleben', die nur im Nhd. ein Btw. — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: chlēnan 'kleben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffig wie im Lat. Gr. (sper-ne-re, li-ne-re, δάκνειν z.); vgl. mhd. klēnen Btw., isl. klina 'schmieren', kliningr 'Butterbrot', klīstra 'Kleister'.

Klempern Btw., bloß nhd., zu mhd. klamben, klampfern 'verklammern'; Klemperner, auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klampfer.

Klengen Btw. aus mhd. klengen, klenken 'klängen machen', Faktivum zu klingen, s. dies; vgl. henten zu hangen.

Klepper M., früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung; nhd. Lautform; es gehört zu nhd. kleppen 'kurz anschlagen' (spez. auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klepfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat.

Klette f. aus gleichbed. mhd. klätte f. mit der Nebenform kläte; dafür zeigt das Nhd. und Angl. eine große Fülle von Bezeichnungen, die an einander anklingen, ohne daß man den Zusammenhang derselben nach Lautregeln begreifen kann: ahd. chlëtto M., chlëtta f., wahrscheinlich auf got. *klippa M., *klippō f. deutend; daneben ahd. chlëta. Angl. clipe f. (clide?), dann clate f., engl. clotbur 'große Klette', jenes auf got. *klipō f., dieses auf got. *klaip-pō? f. hinweisend; daneben aus Wz. klīb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbedeutenden ahd. chliiba, angl. clife, mittelengl. clive, sowie mndf. klīve, mndb. klive; nndf. klis f. 'Klette' zu klissen 'zerzaust, verworren sein'. Nhd. chletta (aus got. *klapjā?) weist mit angl. clipe auf eine germ. Wz. klap: klep, die eigtl. 'anhaften' bedeutet haben mag; vgl. das fig. Wort.

Klettern Btw., erst früh nhd., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben, klimmen; dazu nbl. klatueren 'steigen, klettern' (mit auffälligem Vokal und Dental)?

Kleben Btw. aus mhd. klieben, ahd. chlioban Btw. 'spalten, kleben'; entsprechend aßächf. clioban, angl. cleofan, engl. to cleave 'spalten'. Got. *klūban, *kliuban Btw. 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte

vorausgesetzt werden. Unter Klauen wurde ein Btw. der gleichen Wz. klüb : kleub 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. Wz. *κλύω* (*κλύω* 'höhle aus, steche', *κλύφανος* 'Schnitzmesser', *κλύπτης* 'Schnitzer'), vielleicht auch lat. *glūbo* 'schäle'. Zu der idg. Wz. *glūbh* : *gleubh* gehört außer Klauen noch Klöben, Kluft, Klupe.

Klimmen Btw. aus mhd. klimmen, klimben, ahd. *chlimban* ft. Btw. 'klimmen, klettern, steigen'; entsprechend angl. *climban*, engl. *to climb* 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsensbildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. *klífa* Btw. 'klettern' zeigt. Über die Identität von klimban mit altgerm. *kliban* in der Bedeutung 'leben, festhalten' vgl. Kleiben; darnach ist klimmen eigtl. 'haften'.

Klimpern Btw., bloß nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

1. **Klinge** f. aus mhd. klinge f. 'Schwertklinge'; von Wolfram im Parz. im Wortspiel mit klingen Btw. gebraucht, weshalb Ableitung des im Mhd. noch nicht bezeugten Wortes von klingen (von dem singenden Klange des auf den Helm geschlagenen Schwertes) wahrscheinlich ist.

2. **Klinge** f. aus mhd. klinge f. 'Gebirgsbach', ahd. *chlinga*, *chlingo* m. 'Gießbach'; wie 1. Klinge abgeleitet von klingen.

Klingeln Btw. aus mhd. klingelen, ahd. *chlingilōn* Btw. 'einen Klang geben, rauschen, plätschern', Dimin. und Frequent. zu klingen.

Klingen Btw. aus mhd. klingen, ahd. *chlingan* ft. Btw. 'klingen, tönen'; entsprechend isl. *klíngja* 'klingeln'. Engl. *to clink* hat denselben Stammauslaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv *clank* (vgl. Klang, Klänken) von je her hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung Klang (vgl. auch Klinge, Klinker, Klänken) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. *κλαγγή*, lat. *clangor* als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoietische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

Klinke f. aus mhd. klinke f. 'Thürriegel'; zu klingen.

Klinse, **Klinze** f. aus mhd. klinse, klinse und mit anderer Ablautstufe klunse,

klumse, klumze f. 'Spalte'; ein ahd. **chlumuza*, *chlumuza* fehlt. Ursprung dunkel.

Klippe f. aus gleichbed. mhd. (nieder-rhein.) klippe f., entlehnt aus mndl. klippe; vgl. nbl. *klip*; zu einer germ. Wz. *klīb* wie anord. *kleif* n. 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angl. *clif* n., engl. *cliff*, anord. *klif* n., asächs. *klīb*, ahd. *kleb* n., alle auf ein got. **klif*, *klīb* n. 'Fels, Hügel' hinweisend. An isl. *klífa* Btw. 'klettern' (s. unter Kleiben) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'leben' schwerlich angeht.

Klippern Btw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Klirren Btw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Kloben m. aus mhd. klobe m. 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltenes Stod zum Vogelfang, Niegel, Spalt u. s. w.'; ahd. *chlobo* m. 'Stod zum Vogelfang'; zu kliesen, mhd. kliesen Btw. 'spalten, kliesen' (vgl. Bogen zu biegen). Anhd. *klobo* m. 'Fußfessel'; anord. *klofi* m. 'Felspalte, Thürfuge'; nbl. *kloof* f. 'Spalte, Ritze, Riß'. Vgl. Knoblauch.

Klopfen Btw. aus mhd. klopfen, ahd. *chlopfōn* schw. Btw. 'klopfen, pochen'; got. **kluppōn* hat sonst keine Gewähr durch entsprechende Formen anderer altgerm. Dialekte; vgl. noch nbl. kloppen. Daneben ahd. *chlocchōn*, mhd. klochen 'klopfen', deren Verwandtschaft mit klopfen nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit klopfen verbunden die unter Klaff behandelte Gruppe, welche auf ein got. **klappōn* 'schlagen' deutet.

Kloster n. aus gleichbed. mhd. ahd. *klōster* n., mit der Einführung des Christentums entlehnt aus mlat.-roman. *claustrum* (ital. *chiostro*, frz. *cloître*) 'Kloster'; vgl. Kause.

Kloß m. aus mhd. klōz m. n. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknauf, Keil', ahd. *chlōz* m. 'Ball, geballte Masse, Spielkugel'; entsprechend nbl. *kloot* m. 'Kugel, Ball'; angl. **cleat*, engl. *cleat* 'Keil'; isl. *klót* 'Schwertknauf' hat auffälliges ö für au, was auf Entlehnung deutet, falls es nicht mit lat. *gladius* urverwandt ist. Got. **klauta-* fehlt; die germ. Wz. *klut* erscheint noch im fig. Wort.

Klotz m. n. aus mhd. klotz, Gen. *klotzes* m. n. 'klumpige Masse, Kugel', also mit mhd. klōz gleichbedeutend; angl. **clott*, engl. *clot* 'Erdkloß, Scholle'; daher

darf got. *klutta- vorausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloss angeführten klauta- deutlich ist. Außer hd. Kloss, ahd. chloz fehlen andere Bezüge, und außerhalb des Germ. ist die unter Kloss aufgestellte germ. Wz. klut (Ballen?) (ibg. glud) noch nicht aufgedeckt. Vgl. noch Knaut zu Knopf.

Klunde, Klunde f. aus mhd. klucke f. 'Brutheute'; onomatopoeitische Kenschöpfung ohne ältere Beziehungen. klucken, glucken sind nhd. mhd. — Daß der Lautkomplex kl-k oder gl-k als lautnachahmende Kenschöpfung nahe lag, zeigen lat. glōcīre, gr. γλωγῆν; Urverwandtschaft derselben mit dem hd. Worte ist der fehlenden Lautveränderung wegen nicht möglich.

Kluft f. aus mhd. klust f. 'Spalte, Kluft, Höhle, Grast, Ränge', ahd. chlust f. 'Ränge, Schere', eigl. 'Spaltung' (als Verbalabstraktum zu dem unter Klieben besprochenen gemeinaltgerm. kluiban 'spalten'); die Ränge trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Die mhd. Bedeutung 'Grust' (crypta) scheint auf Vermischung des Fremdwortes crypta (i. Grust) mit dem heimischen zu beruhen. Got. *klufti- f.; angl. *clyft, engl. cleft, elst 'Spalte'; nhd. klust f. 'Spalte, Kerbe, Kluft'.

Klug Adj. aus mhd. kluec (g) 'fein, zierlich, zart, Rattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Ahd. nicht nachweisbar, wir wissen nicht ob durch Zufall. Man hat an Entleerung des Wortes aus dem Ahd. gedacht, obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt: nhd. klök, nhd. kloek 'Klug, tapfer, groß, korpusent'; im Engl. nicht heimisch; in nord. klökr 'Klug, listig' vermutet man ein deutsches Schmwort. Ob für das Wort ein *klōks oder ein *klōgs vorauszusetzen ist, läßt sich nicht bestimmen, da jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Abjektivs fehlt; man hätte dabei wahrscheinlich von 'zierlich' als der Grundbedeutung auszugehen. Keinesfalls darf gedacht werden an Verwandtschaft mit gr. γλῶκος, weil dies zufolge lat. dulcis für *δλωκος steht.

Klumpen, Klumpen m., erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. klump, nhd. klomp m. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Kloss, Klop'. Nord. mit anderer Stufe des Labials klumba f. 'Reule' mit der Nebenform klubba; klubbu-för 'Klumpfuß', da-

raus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Polben.

Klängel n. aus mhd. *klängel, klängel, ahd. chlungilin n. 'Kändler', Diminut. zu ahd. chlunga f. 'Kändler'; falls og Ableitung wäre wie bei jung, so ließe sich Verwandtschaft mit Kändler, ahd. chliuwa (Wz. klu, ibg. glu) annehmen, wodurch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angl. elinjan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

Klunker f., erst nhd., zu mhd. klungeler f. 'Trobdel', glunke f. 'baumelnde Lode', glunkern 'baumeln, schlenkern'?

Kluppe f. aus mhd. kluppe f. 'Ränge, Zwangholz, abgespaltenes Stüd', ahd. kluppa f. 'Ränge'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Ränge', so stammt auch Kluppe von altgerm. kluiban 'spalten, klieben'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten; ein got. *klubjo darf nicht vorausgesetzt werden, weil Umlaut von u zu ü fehlt; ein got. *klubbō f. ist wahrscheinlich. Vgl. Klieben, Klauen, Kluft. Wegen hd. pp für got. bb vgl. Knabe.

Knabe m. aus mhd. knabe, spät ahd. chnabo m. 'Knabe', auch 'Jüngling, Bursche, Diener' mit den ursprgl. gleichbedeutenden Nebenformen nhd. Knappe, mhd. knappe, ahd. chnappo; das Verhältnis von ahd. chnabo : chnappo ist genau das von kloban : kluppa (vgl. Kluppe). Schwierig sind die mittellengl. angl. enapa : cnafa (vgl. knave 'Schelm, Bube'); angl. enapa stimmt überein mit asächs. knapo, anord. knapi 'Page, Junker'. *knaba, *knabba, *knapa m. wären die vorauszusetzenden got. Wortformen, deren Verhältnis zu einander noch nicht ermittelt ist. Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken, ibg. gen (lat. genus, gi-gu-o, gr. γένος, γί-γν-ομαι u.), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. chnēht (kn-ēht) vielleicht vergleichen.

Knacken gtw. aus mhd. knacken, gnacken 'krachen, knaden', im Ahd. fehlend; engl. knock, mittellengl. cnak 'Knack', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, angl. cnocian, engl. to knock 'Klopfen', mit Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

Knall M., erst nhd., zu mhd. er-knellen 'erschallen'; vgl. anglf. cnyll, cnell M. 'Zeichen mit der Glocke', engl. knell 'Glockenschlag'.

Knan, **Knän** M. aus mhd. genanne, gnanne aus genanne eigtl. 'desselben Namens' (vgl. wegen mhd. ge- gleich, Geselle), Namensvetter', schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

knapp Adj., bloß nhd., im Mhd. Mhd. fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd., und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'Enge'.

Knappe M. aus mhd. knappe M. 'Jüngling, Junggeselle, Knecht, Junter', ahd. chnappo M.; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. *knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten *knabba werden unter Knabe behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch Kabe: Kappe, got. laigōn 'leben': anglf. liccian.

knappen Btw., erst nhd., aus nbl. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — Knapp-sack aus nbl. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratsack, Speisefack'.

knarren Btw. aus mhd. knarren, gnarren 'knarren, knurren'; wie knirren, knurren junge onomatopoietische Neuschöpfungen.

Knaster M., erst mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts deutsch, entlehnt aus nbl. knaster, kanaster M. 'Kanastertabak'; dies aus span. canastro 'Korb' (vgl. lat.-gr. canistrum, κάναστρον).

Knäuel M. M. aus mhd. kniuwel, kniulin, kniul M. 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für l s. Knoblauch; mhd. kliuwel, kliuwelin, Diminutiv zu mhd. kliuwe M. 'Knäuel, Kugel'; ahd. chliuwelin zu chliuwa, chliwa f. 'Kugel, Knäuel'; anglf. cleowe, clywe M., mittel-engl. cleowe, engl. clew 'Knäuel'; anglf. daneben cleowen, clywen M. wie md. klüwen, nbl. kluwen M. 'Garbknäuel'. Mhd. noch kliwi, kliwi M., mhd. kliuwe M. 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl *kliwi (kliujis) M. oder *kliujō M. vorauszusetzen; klā: klēu als Wurzelsilbe steckt vielleicht auch in K laue (got. *klēwa), die den Namen dann vom Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen',

glūma 'Sülse', auch str. glāus 'Ballen': also idg. Wz. glu. Lat. glōbus und glōmus dürfen nicht zugezogen werden.

Knauß M. aus mhd. knouf M. 'Knauß' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel, knöufel M.), ahd. *chnouf nicht bezeugt; auf got. *knaups weisen außerdem noch hin nbl. knoop M. 'Knopf, Knauß'. Daneben ist ein damit ablautendes got. *knupps zu erschließen auf Grund der unter Knopf besprochenen Sippe. S. Knopf.

Knaußer M., erst nhd., wohl kaum aus mhd. knüz 'fed, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

Knebel M. aus mhd. knebel M., ahd. knebil M. 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strick, Fessel, Knöchel'; nbl. knevel M. 'Knebelholz'; nord. knefill M. 'Pfahl, Stod'; got. *knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältniß von got. *nabala M. 'Nabel' und gr. ὀμφαλός, so darf man für got. *knabils außerhalb des Germ. eine Wz. gombh (gonbh) vermuten, vgl. γόμφος 'Pflock, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. Kamm. Ob Knebel in dem erst nhd., aus dem Ndd. Nbl. entlehnten Knebelbart andern Ursprungs ist, nämlich zu anglf. ceneþ, altfries. kenep, anord. kanpr (got. *kanipa-) 'Schnurrbart' gehört, bleibt fraglich.

Knecht M. aus mhd. knēht, ahd. chnēht M. 'Knabe, Jüngling, Burche, Mann, Knappe', oft auch 'Held'; vgl. anglf. cniht M. 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Held', engl. knight 'Ritter'. Wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd; dän. knegt, schwed. knecht sind entlehnt. Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte wie ähnlich bei Knabe, Knappe (vgl. noch anglf. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Rede', s. auch Kert). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit Knabe, Knappe ist, so ist es doch nicht möglich, sie streng zu formulieren; für Knecht ist Zugehörigkeit zu Wz. ken aus idg. gen (lat. genus, γένος, lat. gi-gn-o, γίγνομαι) eher möglich als für Knabe, weil es im Germ. ein ableitendes -ēht giebt.

Kneifen Btw., erst nhd., lautliche Übertragung des nbd. knipen in die Schriftsprache; vgl. kneipen.

Kneipe f., erst nhd., dunklen Ursprungs; verwandtschaftliche Beziehung zu kneipen läßt sich nur vermuten, da ein

ältere vermittelnde Bedeutung für **Knippe** 'Schenke' fehlt; ursprgl. war **Knippe** eine gemeine **Schenke**. Steht es in Beziehung zu nbl. **knijp** *z.* 'Enge, Verlegenheit'? eher zu nbl. **knip** *M.* 'Vogelsalle, Vorbeß'?

knicken *z.* *z.* früh nhd., ursprgl. nhd. **knipen**, *s.* auch **kniesen**; nbl. **knijpen** 'kniesen, zwicken'; wohl nicht zu angl. **hnipan**, **hnipian** 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezeugten Wz. **hnip** 'kniesen', aus der auch mittellengl. **nipen**, engl. *to nip* 'kniesen' stammen; kn im Anlaut wäre aus ***gahnipan** zu deuten. **knib** als vorgerm. Wurzelform steht in lit. **knibti** 'klauben, zupfen', **knėbti** 'kniesen'. Falls die engl. Worte von nbl. **knijpen** des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altgerm. freilich auch unbezeugte Wz. **knip**, **gnib** (lit. **gnybti**, **gnybis**) anzunehmen sein.

knieten *z.* *z.* aus gleichbed. mhd. **knēten**, ahd. **chnētan**; vgl. nbl. **kneden** 'knieten', angl. **cnedan**, mittellengl. **cneden**, engl. *to knead* 'knieten'; ein got. ***knidan** resp. ***knudan** (vgl. **treten**) 'knieten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. **knopa**, auf ein got. ***knudan**weisend. Da *hd.* *t.*, nhd. engl. got. *d* auf Grund älterer Betonungsverhältnisse aus *t* entstanden sein kann (vgl. **Vater**, angl. **fæder** zu lat. **pater**, gr. **πατήρ**), so darf gnet als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. abulg. **gneta**, **gnesti** 'zerdrücken, kneten'.

kniden *z.* *z.* erst nhd., aus dem Nhd. **knikken** 'bersten, spalten, kniden'; engl. *to knick* 'kniden, knaden'.

Knien *M.* aus mhd. **knien** (Gen. **knies**, **kniewes**), ahd. **chniu**, **chneo** (Gen. **chnēwes**, **chniwes**) *M.* 'Knien'; vgl. nbl. **knien** *z.*, angl. **cneo** (Gen. **cneowes**) *M.*, mittellengl. **cneo**, engl. **knee**; got. **kniu** (Gen. **kniwis**) *M.* 'Knien'; ein gemeinalt- und neugerm. Wort, überall mit der uralten Bedeutung 'Knien' auftretend, die auch den verwandten idg. Worten zukommt; **genu**, **gonu**-, **gnu**- sind die idg. Stammformen des Wortes; vgl. lat. **genu**, gr. **γόνυ** (vgl. **γυν-πετεῖν**, **γυνέ**, **ἔγνυα**), *str.* **janu** *M.* 'Knien' (abhijñu 'bis ans Knien', jñu-bādñ 'knien'). Diese idg. Stammform **gnu** hatte in der Deklination die Nebenform **gnew**-, und diese erscheint im Germ. erweitert durch das *a* der *a*-Deklination: got. **kniwa**-. Die kürzere Form germ. **knu**-, idg. **gnu**- hat sich erhalten in got. ***knu-ssus** (aus **knussjan** 'knien' erschließbar) 'das Knien' (Ableitung auf -**ssus**

ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. **knui** *M.* 'Knöchel', got. ***knuwa** *M.* voraussetzend; ferner sei als auffällige l-Ableitung noch mittellengl. **cneolien**, engl. *to kneel* 'knien', nbl. **knien** erwähnt. — Nicht zu vermengen mit dem Worte **Knien** ist ein damit vollkommen gleichlautendes Wort im Engl. und Nord.: angl. **cneo** 'Knien' und 'Geschlecht', anord. **kné** 'Knien' und 'Geschlecht'; zwei ursprgl. unverwandte Worte sind darin zusammengefallen. Auch für das 'Geschlecht' bedeutende Wort sind idg. Doppelformen **genu**, **gnu** vorauszusetzen; ersteres ist *str.* **janu** 'Geschlecht', lat. ***genu** (in **ingenuus**, **genuinus**), letzteres ist im Germ. zu ***kniu** (got.) geworden. Die Sippe beruht auf der weiterverbreiteten Gruppe der idg. Wz. **gen** 'gebären, erzeugen' (lat. **genus**, gr. **γένος**; **gigno**, gr. **γίγνομαι**; got. **kuni** *M.* 'Geschlecht'; vgl. **Kind**, **König**, ferner angl. **cennan** 'gebären, erzeugen'). Die Grundbedeutung des gemeinerm. und weiterhin idg. **Knien** ist noch nicht ermittelt.

Kniff *M.*, erst nhd., zu **kniesen**; nbl. **kneep** *z.* 'Kniff, Kniesen'.

Knirps *M.*, erst nhd., vielleicht aus einer nhd. Nebenform **knirfix** entstanden; Ursprung unbekannt.

knirren *z.* *z.* aus mhd. **knirren** 'knarren'; junges onomatopoietisches Wort.

knirschen *z.* *z.* mhd. ***knirschen** zu folgern aus **knirsunge** *z.* 'das Knirschen' und **zerknürsen** 'zerdrücken, zerquetschen'; wegen *sch* aus *s* nach *r* vgl. **Hirsch**, **Arsch**; vgl. nndl. **knarsen**, **knersen** 'knirschen, krachen', **knarsetanden** 'mit den Zähnen knirschen'.

knistern *z.* *z.* aus mhd. ***knisten**, das dem Nomen **knistunge** *z.* 'Knirschen' zu Grunde liegt; eine onomatopoietische Bildung.

Knittelvers *M.*, erst nhd.; **Knittel** für **Knüttel**; Grundbedeutung und Ursprung dunkel. Aus dem Engl. ließe sich stoff mit den Bedeutungen 'Stab' und 'Vers, Strophe, Stanze' als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer **Junius** sagt vom Refrain in nbl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellat; die Römer hatten **versus rhopalici**.

knittern *z.* *z.* erst nhd., onomatopoietisches Wort.

Knoblauch M. aus mhd. knobelouch M. mit der ursprünglichen Nebenform knobelouch M., ahd. chlobolouh, chlofolouh, chlovolouh M.; wegen b für f vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Diffimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang des ersten l in n; vgl. nndl. knofook und mnhd. kloflok. Bei der gewöhnlichen Deutung als 'gespaltenener Lauch' bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit nhd. Knobchen identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: anglf. clufe, engl. clove (of garlio) 'Zehe des Knoblauch', anglf. clufung, clufwyrte 'Vatracium, Spahnentamm'.

Knöchel M. aus mhd. knöchel, knüchel M. 'Knöchel': Diminutiv zu Knochen, mhd. knoeche; anglf. cnucel, mittellengl. knokil, engl. knuckle 'Knöchel'; nndl. knokkel 'Knöchel'.

Knochen M. aus mhd. knoeche M. 'Knochen, Astknochen, Fruchtbohle'; das nhd. Wort, Luther fast noch fremd, ist auch im Mhd. selten, wie es dem Ahd. ganz fehlt; Wein ist das eigtl. hd. Wort für Knochen, das seinerseits in den md. nhd. Dialekten ursprünglich zu Hause ist; doch wird Knochen durch das zugehörige Diminutiv Knöchel als gutes altgerm. Wort bezeugt; ein got. *knuka M. darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. to knock 'klopfen', anglf. cnucian, anord. knoka, mhd. knochen 'knuffen' gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. knú M. 'Knöchel'. Legt man letzterem ein got. *knuwa (gr. *κνύω* 'Kniefehle', f. Knie) zu Grunde, so ließe sich daraus ein knuqa für die westgerm. Sprachen, speziell für unser Knochen ableiten; vgl. qued, led aus got. qiwa-, anglf. tacor, ahd. zeihhur aus got. *taiwar (skr. *dēvara*, gr. *δαίρη*); und dann wäre weiterhin Verwandtschaft mit Knie wohl denkbar. Aus diesem *knuqa ließe sich auch das oberd. Knoche 'Knorren, Knoten', mhd. knock 'Naden' ableiten; ihr ck steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammlaut dunkel; mhd. knögerlin 'Knötchen' und mhd. knügel 'Knöchel'.

Knoche F., erst nhd., aus dem nhd. knoecke; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch anglf. *cnyce, mittellengl. knucche 'Bündel' (z. B. 'Heubündel'), engl. knitch

'Holzbündel'; got. *knuka resp. *knukja M. fehlen.

Knödel M. aus mhd. knödel M. 'Fruchtknoten, Knödel als Speise'; Diminutiv zu dem unter Knoten behandelten mhd. knode 'Knoten'.

Knollen M. aus mhd. knolle M. 'Erdscholle, Klumpen überhaupt'; ahd. *chnollo M. fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an anglf. cnoll M., engl. knoll 'Hügel'; nndl. knol 'Rübe'.

Knopf M. aus mhd. ahd. knopf M. 'Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknopf, Knoten, Schlinge'; vgl. anglf. *cnopp M., engl. knop 'Knopf, Knospe'; nndl. knop 'Knospe, Knopf, Gewächsknoten'. Ein voraussetzendes got. *knuppa- fehlt; unter Knopf wurde ein damit ablautendes got. *knaupa- angesetzt, das selber für *knauppa- stehen würde; denn dem Stamme gebärt b im Auslaut, wie mhd. knübel M. 'Knöchel am Finger', sowie anglf. *cnobba, mittellengl. knobbe, engl. knob 'Knopf, Knopf, Knoten, Knorren' zeigen; dazu vgl. nndl. knobbel M. 'Knoten, Knolle, Schmiele', sowie hd. Knubbe. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bes. Knopf), das anord. knappr 'Knopf, Knopf', sowie anglf. cnæpp, mittellengl. knap. Vgl. Knospe, Knubbe, knüpfen, Knüppel.

Knorpel M. aus mhd. knorpel-, knorbel-bein, knospel 'cartilago'. Ob ein got. *knuzba- oder *knaurba- zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; ersteres hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. knobbel, mnhd. knusperknaken 'Knorpelknochen'.

Knorre M. aus mhd. knorre M. mit der gleichbed. Nebenform knüre M. 'Knoten, Knorre (an Bäumen, Steinen, am Leibe)'; knüre bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. knüsen (aus *knusjan) 'stoßen, schlagen'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem got. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen: schwäb. Knäus 'Anfaß am Brote', schweiz. knus 'Knorren, Auswuchs'. Engl. knar 'Knorren, Knorren', mittellengl. knarre mit der Nebenform knorre 'Knoten, Auswuchs'. — Das Ahd. hat nur das aus *knür abgeleitete Adj. chniurig 'knötig, verb. fest'. — Vgl. Knospe, Knopf.

Knorr *M.* aus mhd. ahd. knorz 'Auswuchs, Knoten'; bdn. knort, schwed. knört. Verwandt mit dem Vorigen?

Knospe *F.* aus mhd. knospe *M.* 'Knorre'; die jetzige Bedeutung ist eine Form einer reichen Entwicklung im älteren Nhd.; 'Knorre' ist die zu Grunde liegende Bedeutung, weshalb es nahe liegt Knospe etymologisch mit Knopf zu verbinden: letzteres ist got. durch *knuppa-, ersteres durch *knuspan- für *knuf-span-darzustellen; -span wäre dann Ableitung; doch kann *knuspan- auch für *knus-span- stehen und zu der in Knorre stehenden Bz. knus gehören.

Knoten *M.* aus mhd. knote, knode *M.* 'natürlicher Knoten (am Körper, an Pflanzen), künstlicher Knoten an einem Faden, Schlinge'; ahd. chnodo, chnoto *M.* Die ahd. mhd. Doppelform mit t : d ragt mit Knote : Knödel bis ins Nhd.; sie deuten auf got. knupla : knupa, die sich zu einander verhalten würden wie anglf. hare : hb. Gase; d. h. Accentwechsel schuf aus einem idg. gnutan- die Doppelform; aus gnutan- entstand knupan-, aus gnutan- ein knudan-. Innerhalb des Germ. macht das Nomen aber noch eine Reihe größerer Schwierigkeiten. An Stelle des aus idg. t durch Verschiebung entstandenen d und t haben die engl. Worte geminiertes tt: anglf. cnotta *M.*, engl. knot 'Knoten'; vgl. anord. ú-knyttir 'schlechte Streiche' und mhd. knotze *F.* 'Knorre'; engl. to knit 'stricken, knüpfen', anglf. cnyttan; nhd. (Böf) knütte *F.* 'Strickzeug'. Anord. knútr *M.* 'Knoten', knúta *F.* 'Knöchel zum Spielen'; sie verhalten sich zu anglf. knotta wie got. *knaupa- zu *knuppa-, vgl. Knaut, Knopf; und wie sich zu diesen Worten eine Form mit a in der Stammsilbe gestellt (anglf. cnæpp), so zu der hier behandelten Gruppe anord. knótr (got. *knotus) *M.* 'Ball'. Bei dieser Kompliziertheit der Konsonanten- und Vokalverhältnisse läßt sich kein sicher verwandtes Wort aus den übrigen idg. Sprachen anführen. Vgl. Knüttel.

Knöterich *M.* 'Knotengras'; mhd. und sonst fehlend.

Knubbe, Knuppe *M.* 'Knollen im Holz', erst nhd., aus nhd. knubbe, dessen weitere Beziehungen s. unter Knopf. Erwähnt sei hier noch mhd. knübel, zu dem

sich Knuppe verhält wie Klaben zu Kluppe.

Knuffen *Stw.*, in ältern Perioden fehlend, dunklen Ursprungs.

Knüpfen *Stw.* aus mhd. knüpfen, ahd. knupfen 'knüpfen'; got. *knuppjan fehlt; Denominativ zu Knopf, s. dies; mhd. knopf 'Knoten'.

Knüttel *M.*, das nhd. Wort stammt aus dem Nhd., im Nhd. galt knüttel *M.* 'Knüttel'; es gehört zu mhd. knopf 'Knorren an Gewächsen'; s. Knopf.

Knust, Knaut *M.* eigtl. 'Knorren', spez. 'Brotede'; aus dem Nhd.; t ist Ableitung; knos- in der Bedeutung 'Knorre' s. unter Knorre.

Knute *F.*, erst nhd., aus russ. knut entlehnt; vgl. Pettische.

Knüttel *M.* aus mhd. knüttel, knüttel, ahd. chnutil *M.* 'Knüttel', eigtl. 'Stod oder Strid mit Knoten': zu Knoten.

Kobalt *M.*, erst nhd.; unsicheren Ursprungs; vielleicht ursprünglich mit Kobold identisch.

Koben *M.* aus mhd. kobe *M.* 'Stall, Schweinestall, Käf'; die nhd. Nebenform Kofen stammt, wie das t zeigt, aus dem Nhd. Ursprünglich hatte das Wort eine allgemeinere Bedeutung und war nicht bloß auf die Tier- spez. Schweinewohnung beschränkt. Sogar bis ins Nhd. zeigt sich die ältere Bedeutung 'Hütte'; vgl. mhd. kobel 'enges Haus'; isl. kofi *M.* 'Hütte, Wetterdach, Verschlag'. Im Anglf. zeigt das entsprechende cosa sich bes. als edles Dichtervort für 'Gemach, Schlafgemach'; daraus engl. cove 'Obdach, sicherer Ort, Nest', pigeon-cove 'Laubenschlag'. Ein got. *kuba, das diesen Worten zu Grunde zu legen ist, fehlt. Abzuweisen ist Annahme von Entlehnung aus lat. cubile, wozu mhd. kobel 'enges Wohnhaus' und anglf. cosa 'Schlafgemach' verleiten könnten. Das Wort ist echtgerm., was die der Bildung nach notwendig aus einer weit älteren Zeit stammende Ableitung ahd. chubisi (got. *kubisi) 'Hütte' beweist; vgl. noch mhd. kober 'Korb, Tasche', anglf. cosl 'Korb'. S. Kobold, Kübel.

Kobold *M.* aus mhd. kóbold mit der Nebenform kobolt *M.* 'nedischer Hausgeist, Kobold'. Ableitung aus gr. κόβαλος 'Ganner, Schmarotzer', woraus auch frz. goblin und engl. goblin entlehnt sein sollen, ist für das deutsche Wort abzuweisen, da

dies seiner Bedeutung nach durch *κόβαλος* nicht erklärt wird, auch ließe sich kein Weg denken, auf dem das gr. Wort hätte zu uns kommen können, da Robold kein gelehrtes Wort ist, sondern Leben im und vom Volke hat. Trennt man *-old* als gut deutsche Ableitung wie in *Her-old* ab — sie ist eigtl. = walt 'der Waltende', ahd. *walto*, angl. *wealda* —, so ergibt sich *kob* = als Stammföb, für die sich aus dem unter *Koben* Beigebrachten die Bedeutung 'Haus, Gemach' vermuten läßt. Als Hausgötter gefaßt, dürfen die Kobolde daher zu den angl. *cofogodu*, *cofogodas* 'penates, lares' gestellt werden; unbezeugt ist leider ein angl. **cofold*, **cofwealda* 'Hausgott', eigtl. 'Schirm des Schlafgemaches'; got. wäre ein **kubawalda* vorauszusetzen. Der Wichtigkeit dieser Deutung thut es kaum Eintrag, daß Einzelnes nach wie vor in der Wortgeschichte von Robold dunkel bleibt, wie die mhd. Betonung *kobolt*, die mhd. nhd. Nebenformen *Oppoib*, *Opost*. Die ältere nhd. Nebenform *Kobel* 'böser Geist', auch 'Kobold' legt es nahe, frz. engl. *goblin* damit zu verbinden.

Koch M. aus gleichbed. mhd. *koch*, ahd. *choh* (hh); vgl. nld. *ajāchj*. *kok* 'Koch'; vor der hd. Lautverschiebung, etwa im 7. Jahrhundert nach Deutschland gekommen, als die Koch- und Gartenkunst aus Italien eingeführt wurde; lat. *coquus*, genauer die Form *kokus* (vgl. ital. *cuoco*) liegt zu Grunde. Nach England drang das Wort, wie die abweichende Vokalgestalt zeigt, auf anderem Wege: angl. *cōc*, engl. *cook*. Das *o* desselben gegen hd. lat. *o* beruht auf Quantitätsveränderung in offener Silbe; vgl. *Schule* (auch *Lilie*, *Kreuz*, *Lipe*). Vgl. *Küche*, *Kuchen*. Das ältere germ. Wort für kochen ist *sieden*; ein altgerm. Wort für 'Koch' fehlte.

Kochen Ztw. aus gleichbed. mhd. *kochen*, ahd. *chohhōn*: aus lat. *coquere* (genauer *kokere*); das hd. Wort konnte kein st. Ztw. bleiben, weil der Vokal der Stammföb aus der Analogie der st. Ztw. herausfiel. Über die Entlehnung vgl. *Koch*. Aus dem Roman. beachte frz. *cuire*, ital. *cuocere*.

Köcher M. aus mhd. *kocher*, ahd. *chohhar* M. 'Pfeilköcher', doch auch allgemein 'Behälter'; gleichbedeut. Nebenformen mhd. *kochære*, ahd. *chohhari*, mhd. *koger*, *keger* mit auffälligem *g* in scheinbarer Übereinstimmung mit dem dunkeln anord.

kögurr (Köcher?), nur erhalten in *kögur-sweinn*, *kögurbarn*; anord. *kögurr* 'gesteppte Decke, Bettdecke' ist ein ganz anderes Wort, es schließt sich an ein merkwürdiges deutsches Köcher 'Decke' an. Angl. *cocur*, mittlengl. *coker* 'Köcher'; dafür mittlengl. engl. *quiver* aus afrz. *cuivre*, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte abgeleitet wird; es weist auf ein got. **qiwarus*, aus dem angl. *cocur*, ahd. *chohhar* wohl entstanden sein könnten wie angl. *cucu* 'lebendig' neben got. *qiwa-* lehrt; mlat. *cucurum* 'Köcher' ist genau das hd. engl. Wort.

Köder M.; das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere urprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. *köder*, *koder*, *köder*, *korder*, *körder*, *körder*, *quöder* M. 'Lodspeise, Köder, Fliedklappen von Tuch und Leder', ahd. *quērdar* hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendocht'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterfönn', 'Schleim (pituita), Lumpen, Lederstreif, Lodspeise'. Für Köder 'Unterfönn' ist engl. *cud* 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', angl. *cudu*, *cwoodu* (got. *qipus* 'Bauch'?) vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Lodspeise' möchte man zunächst an got. *qairrus*, hd. *firre* anknüpfen, weil *quērdar* als älteste hd. Form auf ein got. **qairpra-* hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammensetzung mit gr. *δέλεα* (*del-* für *deq-* stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. *kerdel* nachweisbar ist, *o* wäre nach Ausweis des aol. *δέλεα* alter Guttur. *Wz.* ger) mit der dem deutschen Wort mehr entsprechenden Nebenform *δέλεργον*, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Lodspeise, Köder' noch die als 'Fadel' (entsprechend ahd. *quērdar* 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. *cud* 'Köder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

Koffer M., erst nhd., aus frz. *coffre*.

Kohl M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *köl* M. mit den Nebenformen ahd. *chöl*, mhd. *kæle*, *kæl* M. (vgl. aeman. *kel*), sowie ahd. *cholo*, *cholo* M., mhd. *köle*, *kole*, *köl* und ahd. *chöla* f. — Übernommen mit der jüdentrop. Garten- und

Kochkunst von lat. *caulis* M. 'Kohl'; auch engl. *cole*, mittellengl. *caul*, *coul*, anglf. *cawl* sowie anord. *kál* M. weisen auf lat. *caulis*, woher auch ital. *cavolo*, frz. *chou* 'Kohl' sowie kymr. *cawl*. Das "anscheinend volksmäßige" lat. *colis* wäre demnach für die Sprachgeschichte ohne Folgen gewesen, wenn nicht die mhd. Formen mit kurzer Tonfalte *kole*, *kól* darauf zurückführen. Die meisten der uns geläufigen Gemüse- wie Obstsorten mögen mit der Kochkunst im 6. oder 7. Jahrhundert in Deutschland eingeführt sein; vgl. *Eppich*, *Kochen*, *Pfeffer*, *Minze*, *Pflaume*, *Kirsche*.

Kohle F. aus gleichbed. mhd. *kole* F., meist *kole*, *kol* M. und *kol* N., ahd. *cholo* M., *chol* N.; vgl. anglf. *col* N., engl. *coal* 'Kohle' (engl. *colemouse* s. unter *Kohlmeise*), anord. *kol* N. Plur. 'Kohlen'. Dazu die Ableitung anord. *kylna* F. 'Ofen', anglf. *cyline*, engl. *kiln* 'Ofen', sowie schwed. *kylia* 'einheizen'.

Kohlmeise F. aus mhd. *kölemeise* F. zu *Kohle*, nicht zu *Kohl*; eigtl. 'Meise mit schwarzem Kopf'; anglf. *colmāse*, engl. *colemouse* (volksäthym. für eigtl. *coalmouse*! wie unser Sprachbewußtsein auch *Kohlmeise* zu *Kohl* zieht).

Kohlraute M., erst nhd., aus ital. *cavoli rape* (Plur.); vgl. frz. *chou-rave*, umgedeutet *Kohlrübe*. Vgl. *Rübe* wegen weiterer Bezüge.

Kolben M. aus mhd. *kolbe* M. 'Kolbe, Keule als Waffe, Knüttel', ahd. *cholbo* M.; isl. *kólfr* M. 'Wurfspeer, Pfeil, Pflanzenknollen' mit der Ableitung *kylfi* N., *kylfa* F. 'Keule, Knüttel'. Ein got. **kulba-n* 'Stoß mit dickem knolligem Ende' ist vorzuzusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter *Klumpen* behandelten Wortstuppe der nasalisierten Lautform *klumb* wahrscheinlich erscheinen; dann wäre *gl-bh* als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. *globus* 'Klumpen' (auch 'Verein', vgl. engl. *club* 'Keule, Klub') zu vergleichen.

Kolk M., nhd.; nbl. *kolck* M. 'Strudel, Abgrund, Loch'. Vgl. istr. *gárgara* M. 'Strudel'; doch scheint nach lat. *gurgus* 'Strudel, Wirbel, Abgrund' dem ind. *r* ein germ. *r*, nicht *l* entstammen zu sollen.

1. **Koller** N. M. aus mhd. *koller*, *kollier*, *gollier*, *goller* N. 'Salzbeleidung'; dies aus frz. *collier* (lat. *collarium*).

2. **Koller** M. aus mhd. *kolre* M. 'Koller, ausbrechende oder stille But', ahd.

choloro M.; wie eine Reihe medizinischer Ausdrücke mittelbar aus dem gr. *χολέρα*, lat. *cholera*; das *ch* hat auch im Roman. den Wert eines *k*; vgl. ital. *chollera*, frz. *colère*.

Kolter M. aus mhd. *kolter*, *kulter* M. F. N. 'gefütterte Steppbede über das Bett' aus afrz. *coultre* (vgl. ital. *coltra*; vgl. wegen weiterer Beziehung *Rissen*).

Kommen Btw. aus mhd. *komen*, ahd. *choman* 'kommen'; ein gemeingerm Btw. Für das anlautende *k* ist wie noch nhd. bequem zeigt *qu* der eigtl. Anlaut, *quēman* ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das *w* eines anlautenden *kw* wurde im 9. v. *e* und *o* (nicht auch vor *a*) gern unterdrückt, vgl. *fed*, *firr*. Ahd. *quēman*, got. *qiman*, anglf. *cuman*, engl. *to come*, asächs. *cuman*, anord. *koma*. Das hierdurch erwiesene urgerm. Btw. *qeman* 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. *ḡd*. Wz. *gam* 'kommen'; dazu lat. *venio* für **gvēmio*, gr. *βαίω* für *βαίω* (für **gvēmio*), vgl. bequem, *Kunst*. Als idg. Wz. ist gem vorzuzusetzen. Die Entwicklung eines *v* nach dem *g* geschieht gesetzmäßig. Vgl. got. *qind*, gr. *γυνή*, ind. *gnā* (**gānā*) 'Weib'; got. *qiwa-*, lat. *vivus* (gr. *βίος* Subst.), ind. *jivā*, s. *fed*; vgl. die ähnliche Entwicklung eines *kv* (zu germ. *hw*) aus idg. *k* unter *wer*, *welcher*.

Komtur M. aus mhd. *kommentur*, *komedür* M. aus afrz. *commendeor* (lat. *commendator*) 'Befehlshaber, Inhaber eines geistlichen Ordensgutes'.

König M. aus gleichbed. mhd. *künic*, *künec* (g) M. mit den Nebenformen *kuninc*, *konig*, *köninc*, ahd. *chunig*, *chuning*; entsprechend asächs. *cuning*, anglf. *cyning*, *cyng*, engl. *king*, nbl. *koning*, anord. *konungr*: eine gemeingerm., nur dem Got. fehlende Bezeichnung; **kuniggs* oder nach dem Nord. *konungr* ein **kunaggs* wäre als got. Entsprechung zu erwarten. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als *kuningas* 'König'; dazu vgl. noch die auffällige Bedeutung des gleichfalls entlehnten lit. *kūningas* 'Pfarrer'. Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. *kuni* (Gen. *kunjis*), ahd. *chunni*, mhd. *künne*, anglf. *cynn* 'Geschlecht' anzuschließen; -ing als Endung der Patronymika (anglf. *woden-ing* 'Sohn Wodans') gefaßt, ergäbe sich

die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedeutliche Annahme wird in Frage gestellt durch den Hinweis, daß im Altgerm. ein einfaches kuni- die Bedeutung 'König' hat; erhalten hat dieses sich besonders in Zusammensetzungen wie angl. cyne-helm 'Königshelm, diadema, corona', cynestöl 'Königsstuhl, Thron', cynerice gleich ahd. chunirihhi 'Königreich' u. s. w.; das Simples hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als konr (i- ft.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von König ist diese Annahme ebenso wenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte König wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. prince 'Prinz' und 'Fürst'. Abzulehnen ist etymologische Verbindung von engl. king und queen, da letzteres ursprgl. überhaupt 'Weib' bedeutete; doch ist es zur Illustrierung der Bedeutungsentwicklung von König verwertbar; angl. cwæn ist bes. 'die vornehme Frau'.

Frauen Prät.=Präs. aus mhd. kunnen, ahd. chunnan Pr.=Prf. (Sg. kann, Plur. kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein'. Angl. cunnan (im Sg. cann) Pr.=Prf. 'kennen, wissen, können', engl. to can; got. kunnan (im Sg. kann, Plur. kunnum) Pr.=Prf. 'kennen, wissen'. In den älteren Sprachperioden hat der Verbalstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem Btw. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', angl. cunnian 'erforschen, versuchen', s. auch Kunst, Fund, kennen) ein im Got. als *knē, *knō darzustellender Verbalstamm geläufig: angl. cnāwan 'erkennen, kennen', engl. to know; ahd. irehnāan, bichnāan 'erkennen'; ahd. urchnāt f. 'Erkennung' (got. *knēps f. fehlt); auf ein got. *knōpla- 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. irehnuodilen 'vernehmbar werden'. Da unser können Prät.=Präs., d. h. formell Perf. ist, so haben wir der Bedeutung 'wissen, verstehen' eine ältere Bedeutung 'erkannt haben' zu Grunde zu

legen. Die drei germ. Stämme kann, knē, knō finden wir auch außerhalb des Germ. mit reicher Sippe: gr.-lat. gnō in γινώσκω (ē-γινω-ν) 'erkennen', γνώσις 'Erkenntnis', lat. gno-sco, nō-tus, nō-tio; abulg. znasā, znati 'erkennen'; altir. gnāth 'bekannt'. Das Ind. bildet ein Präs. von Wz. *jan, das Prät. von Wz. jñā; jānāmi, jānāu; vgl. Part. jñātā 'kennen': die germ. W. kann aus gen-n erscheint in lit. zināti 'kennen, erkennen, einsehen', pa-zinti 'Erkenntnis', zd. ā-zānti f. 'Punde', altir. ad-géin Perf. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. Wz. gen: gnō 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt; problematisch ist Zusammengehörigkeit derselben mit der unter Find, König, kennen behandelten Wz. gen 'erzeugen, gebären' mit den Nebenformen gnā-, gnō-. Beide scheinen sich zu vermischen in angl. cennan 'gebären' und 'zeugen', gr. γινώσκει 'blutsverwandt' und 'erkennbar, gekannt'. Jedenfalls muß aber die Unterscheidung der physischen und der geistigen Bedeutung jenseits der Sprachtrennung liegen, da sie auf allen Sprachgebieten vorhanden ist; auch ist es noch nicht gelungen die Genesiz der geistigen Bedeutung aus der physischen leicht begreiflich zu machen für jenen uralten Sprachzustand.

Kourod s. Kühn.

Kopf M. aus mhd. kopl M. 'Trinkgefäß, Becher, Seidel, Hirschkale, Kopf'; ahd. choph, chuph M. 'Becher'; angl. cuppa, engl. cup 'Becher, Obertasse'; nord. koppr M. 'Geschirr in Becherform', auch 'eine kleine Schiff Art'. Die Sippe gehört zu dem am schwierigsten zu beurteilenden. Allerdings ist Haupt, engl. head das eigtl. gemeingerm. und alte Wort für 'Kopf'; erst im Nhd. hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt. Die reiche Bedeutungsentwicklung der Sippe erregt weiterhin Bedenken, obwohl sich für die Entwicklung des Begriffes 'Kopf' aus älterem 'Becher in der Form einer Obertasse' Analogien beibringen lassen; vgl. anord. kolla f. 'Topf' — kollr M. 'Kopf'; nhd. Hirschkale; ital. coppa 'Becher' neben Prov. cobs 'Schädel'; frz. tête aus lat. testa; got. hwaírn 'Schädel' zu angl. hwer 'Kessel', nbl. hersen-pan 'Schädel', mittelengl. herne-, braein-panne 'Schädel' zu Pfanne; nbl. hersen-becken 'Schädel' zu Becken. So ließe sich in der That die

herrschende Annahme billigen, wonach der ganzen Wortfamilie das mlat. *cuppa* (ital. *coppa*) 'Becher', lat. *cūpa* 'Faß' zu Grunde liegt. Aber im Germ. zeigen sich Verwandte, die es näher legen, nicht von lat. *cūpa* 'Faß', sondern von einem urgerm. Worte mit der Bedeutung 'Spitze, Gipfel' auszugehen: angl. mittellengl. *copp* 'Gipfel, Spitze', mittellengl. auch 'Kopf', engl. *cop* 'Kuppe, Gipfel' (wegen der Bedeutungs-entwicklung vgl. Siebel zu gr. *καρπλή*, dial. Dach für Kopf); Beachtung verdient u. a. auch asächs. *coppod* 'cristatus' von Schlangen. Für den germ. Ursprung des Wortes *Kopf* in der nhd. Bedeutung spricht auch, daß man ahd. *chuppha*, mhd. *kupfe* f. 'Kopfbedeckung', offenbar zu *Kopf* gehörig, zur Erklärung einer roman. Wortgruppe nötig hat: ital. *cuffia*, frz. *coiffe*, mlat. *cofea* entstammen dem ahd. *chuppha*. Zudem ist das lat. *cūpa*, *cuppa* als f. formell nicht gut geeignet das germ. M. zu erklären, zumal *koppa-* (got. **kuppa-* fehlt allerdings) eine zu weite Verbreitung schon innerhalb der altgerm. Sprachen hat. Jedenfalls wäre aber denkbar, daß sich das vorauszusetzende echtgerm. Wort frühzeitig mit einem mlat. roman. Worte mischte und so eine Reihe fremdartiger Bedeutungen in sich aufnahm. Vgl. *Kuppe*.

Koppe f. *Ruppe*.

Koppel f. M. aus mhd. *koppel*, *kopel*, *kuppel* f. (M. N.) 'Band, Verbindung', bes. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt; aus lat. *copula*, mlat. auch *cupla* (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Leitriemen'), moraus auch frz. *couple*, engl. *couple* 'Paar', nbl. *koppel* 'Paar, Menge, Trupp'.

Koralle f. aus mhd. *koralle* M.: nach mlat. *corallus*, lat. *corallium*.

Korb M. aus gleichbed. mhd. *corp* (b), ahd. *chorp*, *korb* (Gen. *korbes*) M.; vgl. nbl. *korf* M. 'Tragkorb'. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. *corbis* hat außer lautlichen Bedenken noch dies gegen sich, daß gleichbedeutende Nomina mit anderen Ablautsformen daneben stehen; nach nhd. Brett: Bord (f. diese) kann zu *Korb* auch mhd. *kräbe* M. 'Korb' und somit weiterhin nhd. *Krippe* gehören (vgl. noch neniisl. *karfa* f. und *körf* f. 'Korb?'). Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem ererbten altgerm. Worte in jüngerer Zeit das lat. Wort entlehnt wurde:

ahd. *churib*, Pl. *churbi* weist vielleicht auf lat. *corbis* (engl. *corb*); übrigens scheint lat. *corbis* in nhd. 1. Keff einen alten Verwandten zu besitzen.

Korde, **Kordel** f., erst nhd., aus frz. *corde*, *cordelle*; vgl. nbl. *koord* f. 'Schnur', engl. *cord* 'Schnur' aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. *chorda* (*χορδή*).

Koriander M., erst nhd., aus lat. *coriandrum*; mhd. dafür *koliander*, *kullander*, *kollinder*: aus mlat. *coliandrum*. Vgl. nbl. *koriander*, engl. *coriander*.

Korinthe f., erst früh nhd., aus frz. *corinthe*.

Kork M., erst früh nhd., durch nbl. (*kork*, *kurk* M. 'Kortholz', *Kork*, *Psropf*) und nhd. Handelsvermittlung aus span. *corcho* 'Kortholz, Psropf', woher auch früh engl. *cork*. Letzte Quelle lat. *cortex* 'Rinde'.

Korn N. aus mhd. *korn*, ahd. *choron*, *chorn* (Gen. *chornes*) N. 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbere), Kornfeld, Kornhalm'). Got. *kaurn* N. mit der Nebenform *kaurnō* N.; anord. *korn*, angl. engl. *corn*, nbl. *koren*. Gemeingerm. Stammform *korna-* mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. *berikorn*, mhd. *win-*, *trübenkorn* 'Beererkern'; ahd. wechselt *korn-* und *kernapfil* (angl. *cornæppel*) 'malum punicum, Kernapfel'; die Ableitung angl. *cyrnel*, engl. *kernel* f. unter *Kern*. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen *Kern* und *Korn* wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von *Brett* und *Bord*; weitere Beispiele von Ablaut bei *Rominius* f. unter *Korb*. Eine andere Ablautsform zu *Korn* aus vorgerm. *grnō-m* liefert lat. *grānum* 'Korn, Kern'; f. *Hürde* gleich lat. *crātes*, voll gleich lat. *plēnus*, altir. *lán*. Jenes *grnō-* ist genau abulg. *zrāno* N. 'Korn, Kern, Bere', russ. *zernō* 'Kern, Korn'. Nicht sicher ist Annahme von Verwandtschaft mit dem unter *Kernen* gezogenen got. *qairnus* 'Mühle', abulg. *zrāny*.

Kornelle f. 'Kornelirsche', schon ahd. *cornul*, *cornulboun*: aus mlat. *cornolium* (frz. *cornouille*, ital. *corniolo*); Ableitung von lat. *cornus* f. 'Kornelirsche'; vgl. angl. *corn-treo*, engl. *cornelian-tree*.

Körper M., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als *korper*, *körpel*, *körper*

K.: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (ibg. krp) besaß: ahd. hrēf, angl. hrif 'Mutterleib'. Leich (f. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

köscher, **kaufcher** Adj., erst nhd., aus jüd.-dial. köschar, köschēr 'geziemend, recht'.

kösen Btw. aus mhd. kōsen, ahd. chōsōn 'Gespräch führen, plaudern'. Ahd. chōsa 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. causa, causari zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Btw., die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. causer 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. causa frz. chose entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt kösen (got. *kausōn) einer wahrscheinlichen Ableitung; jedenfalls gehört dazu angl. ceast, mittellengl. cheaste 'Wortwechsel, Wortstreit'.

Koffat f. 1. **Kot**.

1. **Kost** f. aus mhd. koste, kost f. M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta f.: in ahd. Zeit aus mlat. costus M., costa f. entlehnt (vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa f.; letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittellengl. costen, engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

2. **Kost** f. (im 16. Jahrhundert auch M.) aus mhd. koste, kost f. 'Nahrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. kost M. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kost M. 'Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Beweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände; anord. kost M. 'Wahl, Lage, Umstände', dazu auch angl. nænigum coste 'nullo modo'; dieser Roman. wegen f. kiesen.

1. **kösten** Btw. aus mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten' aus mlat.-roman. costare (lat. constare); frz. coûter; f. **Kost** 1 und 2, engl. to cost.

2. **kösten** Btw. aus mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. asächf. costōn, angl. costian (engl. fehlend); ein gemeinwestgerm. Btw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter **Kost** 2 erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustare 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform. Vgl. kiesen.

kostspielig Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verbundende Änderung erfahren hat: mhd. spildec Adj. 'verschwenderisch'; ahd. spilden 'verschwenden, vertun' (aus ahd. gaspilden stammt frz. gaspiller). *kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volkstämmiger Umgestaltung =spielig.

1. **Kot**, **Kote** f., ein eigtl. nbd. Wort: nbd. kote, kot, nbl. kot 'Hütte'; entsprechend angl. cot M. und cote f. 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. mlat. colagium, afrz. colage), aus letzterem stammt cote in dove-cote 'Taubenschlag', sheep-cote 'Schafstall, Hürde'; vgl. nord. kot M. 'kleines Gehöft'. Got. *kut M. oder *kutō f. fehlt. Die weitverzweigte Wortspitze ist gut germ., sie drang ins Slav. (abulg. kotici 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: nfrz. cote, cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber jedenfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. **Kothfasse**, auch mit Angleichung **Kosfasse**, **Koffat**, **Kotse** 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch **Kötter**.

2. **Kot** M. aus gleichbed. mhd. kōt, quāt, quāt, kāt M., ahd. quāt; got. *qēþ (Gen. *qēdis) M. 'Kot' fehlt; vgl. angl. cwæd (meist aber cwead) M. 'Kot'. Eigtl. **Kent**. eines Adj.: md. quāt, nndl. kwaad 'böse, häßlich, verberbt', mittellengl. cwēd 'schlimm'. Unflät und Unrat sind in gleicher Weise verhüllende Bezeichnungen für ster-

cus. Als vorgerm. guétho- gefaßt, könnte Rot mit ind. gútha, zd. gútha 'Rot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das skr. und zd. Wort zu der ind. Wz. gu 'caccare' (abulg. govino N. 'Rot') zu gehören.

Kote, Kôte, K. 'Gelenk am Pferdehuf', erst nhd.: aus nhd. kote; vgl. nndl. koot, fries. kate f. 'Gelenkknöchel': Weitere Beziehungen fehlen.

Küter M., eigtl. 'Bauernhund', zu nbb. kote 'kleiner Bauernhof'. S. 1 Rot.

Koze f. aus mhd. kotze M. 'grobes, zottiges Wollenzeug, Decke oder Kleid davon', ahd. chozzo M., chozza f.; vgl. asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rod'; ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter 1 Rot erwähnten roman. Worte (frz. cotte 'Unterrod', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Ahd. weitere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand', umbichuzzen Btw. 'amicire'. Man hat für den Fall, daß Koze echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. βενδος (aus Wz. gud) 'Frauenkleid' gedacht. Mittelengl. cote, engl. coat 'Rod' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Kutte.

Köke f. 'Korb' aus gleichbed. mhd. kōtze: dunklen Ursprungs, s. Kieze.

Koken Btw., erst früh nhd., unsicherer Ableitung.

Krabbe f., wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Ndb. geborgt, vgl. mnbb. krabbe, nbl. krab, anglf. crabba, engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi; die streng hd., d.h. verschobene Form Krappe erscheint im 16. Jahrhundert, doch war das Wort nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammverwandt; aber gr. κάραβος, lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner Seekrebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte.

krabbeln Btw., mit nbb. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabeln, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an Krabbe

(Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminierter Labial: nord. krafla 'mit den Händen kraben' und krafsa 'mit den Füßen scharren'. Engl. grabble, grapple, grab gehören zu nbd. nbl. grabbelen.

krachen Btw. aus gleichbed. mhd. krachen, ahd. chrakhôn; vgl. nbl. kraken 'aufknacken, sprengen, krachen, knistern', anglf. cracian, engl. to crack 'krachen, brechen'; got. *krakôn fehlt. Beachtenswert ist anglf. cearcian 'krachen' (got. *karkôn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Bord, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. skr. grg, garj 'rauschen, prasseln'. — **Krach** M. aus mhd. krachen, ahd. chrah 'Krausch'.

krächzen Btw., erst nhd., Ableitung von krachen; dafür im Mhd. krochzen, ahd. chrochezan 'krächzen', welches in Ablautsverhältnis zum Stamme vor krachen steht; aus anglf. cracian billete man craccetan wie nhd. krächzen aus krachen.

Kraße f. 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu nbl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelschiffe'?

Kraft f. aus mhd. kraft, ahd. chraft f. 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. crast M. f., nbl. kracht; anglf. cræft M. mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. craft 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalaffixe auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, forbern, aufforbern', sowie anglf. crasian, engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

kraft Präp., eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: hoher wunne kraft für hohiu wunne; ûz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

Kragen M. aus mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Nacken', dann auch 'Bekleidung des Halses, Hals-

tragen'; ein im Abh. Asächs. Angls. Anord. fehlendes Wort. Auf angl. *craga weist mittellengl. crawe, engl. crawl 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. crag 'Fels, Felsen', dial. auch 'Kropf'; neuisl. kragi M. 'Falsstragen' ist deutschen Ursprungs. Got. *kraga M. 'Fals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. *βρόγχος* 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes *β* für *g* (*grog-*, *grongho-*) stehen kann; vgl. auch *βρόγχος* 'Gurgel, Kehle'. — Mhd. krage wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. Geiztragen.

Krähē F. aus gleichbed. seltenen mhd. kräe F. (dafür gewöhnlich *krā* und *krāwe* F.), ahd. *chrāia*, *chrāwa* und *chrā* F.; vgl. nld. *kraai*, asächs. *krāia* F., angl. *crāwe* F., engl. *crow* 'Krähē'; ein westgerm. Wort, zu Krähen gehörig, das ursprünglich ein ft. Btw. war. Die nord. Bezeichnung der Krähē, *krāka* F., darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

Krähen Btw. aus gleichbed. mhd. *krāen*, *krājen* (Prät. *krāte*), ahd. *chrāian* Btw.; entsprechend angl. *crāwan* (Prät. *creow*), engl. *to crow*, nld. *kraaien* 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote *hrakjan* sagte; daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähē behandelte Ableitung; dann aber auch die Komposition ahd. *hana-chrāt*, asächs. *hanocrād*, angl. *hanacrēd* 'Hahnschrei, das Krähen'. Ob *Kranich* hierher zu ziehen ist, bleibt fraglich; auffälligerweise heißt ahd. *chreia*, *chrāia* auch 'Kranich' sowie 'Star'. *krē-* als germ. Stammform des Verbs läßt sich an abulg. *graja*, *grati* 'krächzen', lit. *groju*, *groti* 'krächzen' anknüpfen.

Krahn M. 'Hebevorrichtung', erst nhd., nach dem Ndd. Ndl.; eigtl. identisch mit *Kranich*, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. *Kranich*. Auch gr. *γέρας* hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. *aries*, hb. *Bock*, sowie lat. *grus* als Bezeichnungen von Maschinen.

Krakeel M., erst nhd.; vgl. nld. *kra-keel*; dunklen Ursprungs.

Kralle F., erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. *γράω* 'nagen', fr. *Bz.* *gras* 'fressen'? Näher steht mhd. *krellen* 'tragen' (got. **krazljan*?).

Kram M. aus mhd. *krām* M. eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltbede', bes. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch *krāme* F. genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend nld. *kraam* F. 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verbedung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. *kram* M. 'Ware'), sowie zu slav. = lit. Stämmen (lit. *krōmas*); dagegen bleibt Beziehung zu abulg. *gramō* 'Kneipe' zweifelhaft. 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. **krēma-* gewesen sein.

Krammetsvogel M. aus mhd. *kramat(s)vogel*, *krambitvogel*, *kranewitvogel* M. 'Krammetsvogel', eigtl. 'Wacholder-vogel'; Wacholder heißt mhd. *kranewite*, *kranwit* (*kramwit*, *kramat*), ahd. *chrana-witu* (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter *Krahn* und *Kranich* erwähnten *kran-* 'Kranich' und ahd. *witu* 'Holz' (vgl. engl. *wood*); vgl. engl. *craneberry*, *cranberry* 'Mosbeere' zu *crane* 'Kranich'.

Krampe F. 'Thürhafen', nhd. Lehnwort, da pf im Hb. zu erwarten wäre; vgl. nld. *kram* für *kramp* 'Hafen, Klammer', engl. *cramp* 'Krampe, Klammer, Ballenband', auch *cramp-irons* 'Enterhafen, Schienenklammern'; ahd. *chrampf* 'Hafen'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter *Krampf* zu besprechenden Abj. **krampa-* beruht, führt frz. *crampon* 'Klammer' zurück; s. das fig. Wort.

Krämpē F. 'Putrand', erst nhd., aus nhd. *krempe*, wozu das Abj. ahd. *chrampf* 'gekrümmt' (anord. *krappr* 'eng, schmal'); das unter *Krampe* zugezogene ahd. *chrampf* vereinigt die Bedeutungen 'Hafen' und 'Rand, Kranz'.

Krämpel F. 'Wollkamm', nhd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden; Diminutiv zu *Krampe* 'Hafen'.

Krampf M. aus gleichbed. mhd. ahd. *krampf* (ahd. auch *chrampfo*); vgl. asächs. *cramp*, nld. *kramp* F., engl. *cramp*: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Abj. zu ahd. *chrampf* 'getrümmt', anord. *krappr* (regelmäßig für **krampf*) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. *krampa-* hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den nhd. Lehnworten *krampe*, *krämpe*, *krämpel* sind aus dem Abh. zu

erwähnen chrampf M. 'Haken, Rand', chrimpfan, mhd. krimpfen 'krumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. krimp Abj. 'krumm', M. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpft 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. krumm sowie ahd. chrimpfan, mhd. krimpfen 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. krimpen 'einziehen, einschrumpfen', mittellengl. crimpil 'Runzel', crumbe 'Haken', crumpe 'Krampf', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krappr 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammenbrücken'. Vgl. Krüppel, Krapsen.

Kranich M. aus gleichbed. mhd. kranech, krenich M., ahd. chrunuh, chranih (hh) M. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Gutturale mhd. krane, welche Form dem Nd., Ndd. und Engl. zusam (ndl. kraan F. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angl. cran, engl. crane 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trani M. 'Kranich'; got. *krana-ks M.; das ableitende ch des Nhd. ist got. k in ahaks 'Taube', angl. hafoc 'Habicht'. kra- als Wurzel gefaßt, dürfen wir an den Stamm kre von Krähen anknüpfen; näher liegt jedoch die Vergleichung der lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. gr-no-). Zunächst gr. γέρανος, kelt. hymr. garan; dazu abulg. zeravi, lit. gérwe F.; lat. grus (Gen. gru-is) liegt schon weiter ab. Die Ableitung des gr. γέρανος von γερᾶναι, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. Krahn, Krametzvögel.

Krank Adj. aus mhd. kranc (k) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig'; im Ahd. noch nicht bezeugt; die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Krank meist als nhd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholôn 'schwach werden, straucheln'. Auch angl. cranc 'schwachlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren

Bedeutung auszugehen (sich ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (*krakkr würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krangr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. kranka- gehört zu angl. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angl. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring, krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung', to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Biegung'. — kränken aus mhd. krenken 'plagen, bekümmern, eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

Kranz M. aus gleichbed. mhd., spät ahd. kranz M.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, nld. krans). Man hat an Verwandtschaft mit Kreis und Kring gedacht, auch an ahd. chrampf 'corona', aber die lautlichen Verhältnisse fügen sich nicht. Eher denkbar wäre Verwandtschaft mit (fr. Wz. granth (einen Knoten) knüpfen, binden', granthi-s M. 'Knoten' oder auch mit lit. grandis M. 'Armband, Reif eines Rades'.

Kräppel, Kräpfel Dimin. zu Krapsen.

1. **Krapfen, Krappe** M. aus mhd. kräpfe (md. kräpe) M. 'eine Art Backwerk, Krappe'; ahd. chräpfo M., ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. **Krapfen** M. aus mhd. kräpfe, kräpe M. 'Haken, Klammer', ahd. chräpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form *krēppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo, grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. crapple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrächo (got. *krēkka) M. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki M. 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'getrümmt' und ahd. chrampfa, chrampfo M. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu der Sippe von Krampf.

1. **Krätze** F. aus mhd. krezze, auch kratte M. 'Korb'; ahd. chrezzo und chratto M. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen

vielleicht denken. Andererseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an angl. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an nld. krat, angl. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb?'), engl. crate 'Korb'. An gr. *κράταλος* 'Korb' kann die behandelte Wortstuppe nicht angeknüpft werden.

2. Krähe f. aus mhd. kretz, kratz zu fragen.

fragen Btw. aus mhd. kratzen, kretzen, ahd. chrazzōn 'fragen' (dazu nord. krotā 'eingraben'); vor der hd. Verschiebung *krattōn, woher ital. grattare, frz. gratter 'fragen'. Vgl. kriegeln.

fräuen Btw. aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwōn, krouwen; got. *kraujōn resp. *kraggwōn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unferrm Btw. noch chrouwil, mhd. kröuwel m. 'dreizünftige Gabel, Kralle, Klaue', vgl. schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. nld. kraauwel m. 'Forte, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'fragen'. Dazu Krume.

fräus Adj. aus mhd. krūs 'gelodt, kraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mnd. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus, störrisch'; mittlengl. crūs 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von fräus wird durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (ll) 'lodig, Haarlocke', nld. krul 'Locke', krullig 'kraus, lodig', mittlengl. crul 'lodig'. Vgl. Krolle.

Krause f. aus mhd. krüse f. 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. *chrūso f.; mnd. kruise, angl. *crūse, mittlengl. crūse 'Krug'; nord. krūs f. 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. Krause scheint sicher; doch kann gr. *κρωσσός* 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das flg. Wort.

Kräusel m., mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgebeuteten geläufigeren Nebenform Kreisel; mhd. *kriusel, md. krüsel m. 'Kreisel', Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug'.

Kraut n. aus mhd. krūt n. 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krūt, asächs. crād; nld. kruid n. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver', letztere Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar; mittlengl. crūdewain (nld.

kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. *krūþ (Gen. *krūdis) n. ließe sich als krū-da-, mit Ableitung da- aus tō (idg. grū-tō-) fassen. Gr. *γρίν* 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. *βρύ*- für gru gedacht werden, vgl. *βρύω* 'schwelle', *ἐμβρυον* 'Embryo', *βρύον* 'Moos'. Aus dem deutschen Worte entstammt frz. choucroute m. 'Sauerkraut'.

Krebs m. aus gleichbed. mhd. krēbeze, krēbez, ahd. chrēbiz, chrēbazo m. (ob ē oder e, scheint zweifelhaft); vgl. nld. kreeft m. 'Krebs'; ein ursprünglich bloß hd. Wort, wie das lautlich damit verwandte Krabbe eigtl. nhd. ist. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garnele'). Zu gr. *κράβος* hat Krebs keine Beziehung, eher zu ahd. chrāpso 'Haken': Krebs eigtl. 'Hätiger, Scheerenträger'? S. 2. Krapsen.

Kreide f. aus gleichbed. mhd. kride, spät ahd. krida f.; letzte Quelle lat. crēta f. 'Kreide' (eigtl. Erdbart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ē in hd. i darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Kride, nord. Krī 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ē in hd. Lehnwörtern als i erscheinen vgl. Feuer und bes. Seide. Zudem ist der Name crēta 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. krida ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. creta, frz. craie).

Kreis m. aus mhd. kreiz m. 'Kreislinie, Umkreis, Landestkreis, Bezirk'; ahd. chreiz auf got. *kraits, nld. krijt auf got. *kreits weisend. Vgl. md. krizen (md.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit Kranz und Kring unverwandt. Vgl. kriegeln.

kreischen Btw. aus mhd. krischen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. *chriskan, got. *kreiskan fehlen. Mhd. krizen 'kreischen' (got. *kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen (wie bei forschen, ahd. forskōn ein Gutturale). Vgl. nld. krijschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreisen.

Kreisel s. Kräusel.

kreisen Btw. aus mhd. krizen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen'; vgl. nld. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Ver-

wandtschaft f. kreischen, dazu noch mhd. *kristen*, älter nhd. *kreisten* 'stöhnen, ächzen'.

Kreppel f. **Kräppel**.

1. **Kresse** f. aus gleichbedeut. mhd. *kresse*, ahd. *chresso* M., *chressa* f.; entsprechend nbl. *kers*, *kors* f., angl. *cerse* f., engl. *cress*. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. *karse*, schwed. *krasse*, lett. *kresse*; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. *cresson*, ital. *crescione*. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen *Kresse* sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausiblen Deutung des ahd. *chresso* (got. **krasja*?); ahd. *chrēsan*, mhd. *krēsen*, *krisen* 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** f. 'Gründling' aus gleichbedeut. mhd. *kresse*, ahd. *chresso* M. Verschieden von 1. **Kresse**. Der Name des Frisches zeigt die Bezeichnung *Kresse* nur im Deutschen, ist also nicht wie *Kresse* 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

Kretschem, **Kretscham** M. aus mhd. *kretschem*, *kretscheme* M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. *krěma*, wend. *korěma*, poln. *karczma* 'Schenke'.

Kreuz N. aus gleichbedeut. mhd. *kriuz*, *kriuze* N., ahd. *chrūzi* N.: mit Wechsel der Quantität der Stammsilbe wie in *Leier*, *Bilie*, *Pize*, sowie mit Genuswechsel aus lat. *cruci*- (lat. *cruci*, Alt. *crucem*; vgl. *Abt*, *Orden*, *Pech*). Daß das innere *c* des lat. Wortes *hd.* *tz* ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. *c* auch vor hellen Vokalen als *k* im *hd.* Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie *Keller*, *Kaiser* in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als *Kreuz*, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. *Galgen* (got. *galga*), die Engländer der ältesten Zeit *rōd* (vgl. *Rute*) (dafür engl. *cross* nach dem Roman.). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. *kross*, schwed.-dän. *kors*, nbl. *kruis*.

Kreuzer M. aus mhd. *kriuzer*, *kriuzære* M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuz (mhd. *kriuze*) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

Kribbeln *z*tw., erst nhd. (mhd. *kribeln* md. 'kribeln'), eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. *kribelen* 'jucken, stechen', *kribbelen* 'murren, hadern'.

Kribbskrabs, **Kribbellkrabbel** M., bloß nhd., onomatopoetisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. *kribbelen* 'kriechlich schreiben'.

Krieche f. aus mhd. *krieche* f. 'Pflaumenschlehe', ahd. *chriehboum*; vgl. nbl. *kriek* f. 'Bogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. *Chriah*, mhd. *Kriech* 'Grieche' empfehlen, wenn sich im *lat.* ein **græca* als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von *Italien* aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben, vgl. *Kirsche*; denn daß die Deutschen die *Krieche* einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. *crèque*) noch nicht aufgeklärt.

Kriechen *z*tw. aus gleichbedeut. mhd. *kriechen*, ahd. *chriohhan* st. *z*tw.; entsprechend aßchl. *kriupan*, nbl. *kruipen*, angl. *creopan*, engl. *to creep*, anord. *krjúpa*. Das Verhältnis der *hd.* Form mit *ch* aus *k* zu der der übrigen Dialekte mit *p* ist noch dunkel, hat aber sichere Analoga; s. 1. *Rufe*. Den Guttural zeigt noch mittellengl. *crūchen*, engl. *to crouch* 'sich ducken, kriechen'. *Kraufen* ist das mhd. (md.) *krāfen* auch f. *Kräppel*.

Kriechente f. **Kriekente**.

Krieg M. aus mhd. *kriec* (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im *Nhd.* herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. *ein-kriege* *Abj.* 'eigenfinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. *sliz* 'Anstrengung, Eifer, Streit', f. *Fleiß*. Das Wort ist dem *Nhd.* fast fremd; es erscheint einmal als *chrēg* 'pertinacia', dazu *widar-krēgi* 'controversia', *widarkriegelin* 'obstinatus' (mit *dunklem*, noch unaufgeklärtem *e*, *ia*, *ie*). Nur das *Nbl.* (*krijg*) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. *krig* ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das *flg.* Wort.

Kriegen *z*tw. aus mhd. *kriegen* (im *Nld.* ist *krigen* auch st. *z*tw., auch das entsprechende *Ndd.* und *Ndl.* ist stark) 'sich

anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verteidigen, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist nhd. sowie nbl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', gewinnen 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Btw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

Krieffente f., nhd. Lautform für hb. Kriech-ente; im Mhd. Ahd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. cercelle 'Krieffente' führt man mit ital. cerceta auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriech-ente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. creak 'Wachstelskönig'.

Kring M. aus mhb. krinc (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform kranc (g); das Mhd. hat eine Nebenform krink mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortfamilie k und g im Stammauslaut wechselt (vgl. krank). Nord. kring, kringum Ahd. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlōttr Adj. 'rund'. — Engl. crank 'Krümmung', mittelengl. cranke; engl. to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Falte, Biegung'. Mhd. Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. greng- das lit. grēziū, grēžti 'drehen, winden'; kaum ist gr. *σφύρος* 'Schlinge, Strick' verwandt.

Kringel, Kringel M., Diminutiv zu Kring resp. Krang; schon mhb. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

Krippe f. aus gleichbed. mhb. krippe, ahd. chrippa f. für chrippja (got. *kribjō; vgl. wegen der Entstehung von hb. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, üppig); entsprechend asächs. kribbja, kribba, angl. cribb, engl. crib 'Krippe'. Im Fd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhb. nhb. kripfe; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpsli, nhd. krubbe, angl. crybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzeṭa 'woraus man ißt, frißt' sagte, hängt zusammen mit mhb. krēbe 'Korb', dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangs-

punkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. crupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. crèche (woher engl. cratch, mittellengl. crache 'Krippe').

Kritteln Btw., bloß nhb., mit Andeutung an Kritik u. entstanden aus einem volkstümlichen kritteln 'zanken', das im Mhd. Ahd. noch fehlt.

Krißeln Btw., Diminutiv zu mhb. kritzen 'krißeln', ahd. chrizzōn 'einrißen, einschneiden'. Verwandtschaft mit krazen, ahd. chrazzōn, sowie mit anord. krotā 'ein-graben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kreis (Wz. krīt) anknüpfen; kritjōn (woraus chrizzōn) wäre dann 'Linien ziehen'.

Krolle f. 'Goße' (rhein.) aus gleichbed. mhb. krolle, krol (-les) M.; vgl. nbl. krul f. 'Goße'. Mhd. krol Adj., nbl. krullig, mittellengl. crul Adj. 'lockig'; nbl. krullen, mittellengl. crullen 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhb. krolle f. (got. *krūzlō) zu nhb. kraus, mhb. krās f. unter kraus.

Krone f. aus gleichbed. mhb. krōne, krōn; dafür ahd. noch corōna (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. corōna (das unbetonte o schwand im Mhd.); vgl. mittellengl. corūne, croune, engl. crown; im Mndl. bestand die Doppelform crōne, crūne, nbl. kroon, kruin. Nord. krūna f. — Im Angls. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Afsäch. und Ahd. dafür höbidband, houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — Krönen aus mhb. kroenen ist Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrōnōn entspricht.

Kropf M. aus mhb. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Propf, Vormagen der Vögel'; entsprechend nbl. krop M. 'Kropf, Busen, Kielenbe', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angl. cropp; dem Angls. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Rumpf, Leib' ist noch auffälliger. Dieser

reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. *groupe* 'Klump, Knoten'. Got. *kruppa-ließe Beziehung mit gr. *κυπρός* 'getrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortstippe repräsentierte. s. *Kruppe*.

Kropzeng N., nbd. Wort; nach dem nbd. *kröp* (vgl. *Kriechen*) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen *Kropf*, das im Schwäb. und Baiern auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

Kröte f. aus gleichbed. mhd. *krote*, *kröte*, *krēte* f. (noch jetzt dialekt. *Krote*, *Krotte*), ahd. *chrota*, *chrēta* f. 'Kröte'. Die Formen mit e : o stehen in Ablautsverhältnis zu einander; vgl. *Brett* : *Bord*. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. *padda*, nbl. *padde*, anglf. *tādie*, engl. *toad*: etymologisch alle drei gleich dunkel. Ahd. *chrota* läßt sich nicht mit gr. *βατραχος* (für **βατράχος*?) verbinden.

Krücke f. aus gleichbed. mhd. *krücke*, *krukke*, ahd. *chrucccha* (für **krukjo*) f.; vgl. nbl. *kruk*, anglf. *cryce* f., engl. *crutch* 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. *krökr* 'Haken, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu *Kriechen* denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen *Krücke* ein roman. auf lat. *crucea* beruhendes Wort mit der Bedeutung 'Bischöfsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. *croccia* 'Krücke', *crocco* 'Haken', frz. *crosse* 'Krummstab', *croc* 'Haken'; mlat. *croca* 'baculus episcopalis', *crocea* 'baculus pastoralis' und 'baculus incurvus', *croceus*, *croccia*, *crucia*, *crueca* 'Krücke'. Aus mlat. *crucea* 'Kreuzstod' kann *Krücke* kaum erklärt werden, weil daraus *chruzza* (ce : tz) hätte werden müssen; vgl. *Kreuz*.

1. **Krug** M. aus gleichbedeut. mhd. *kruoc* (g), ahd. *chruog* M.; entsprechend anglf. *crög*, *cröh* 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem *krōga-* beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. *krōka*, nbl. *kruik* f., anglf. *crōce*, mittelnl. *crouke*; mhd. *krüche* f., nhd. (dial.)

Krauche. Anglf. *crocca* (und *crohh*), mittelnl. *crokke* 'Krug', isl. *krukka* 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit *Krause* gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fälle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. felt. Worte wie kymr. *crwc* 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. *cruche* 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' *aurkeis*, aus lat. *urceus* entlehnt. Vgl. 2. *Krug*.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. nbl. *kroeg*; ins Fd. und Nbl. gedrungen aus dem Ndd., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. *Krug*, "weil ehemals ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgegangen war", scheitert an der Tatsache, daß *Krug* 'urceus' dem Ndd. (und Nbl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. *krōka*. Umgekehrt fehlt dem Fd., dem das Wort *Krug* 'urceus' von Alters her zukam, ursprgl. durchaus *Krug* 'Schenke'.

Krute f. 1. *Krug*.

Krumme f., ein im Mhd. noch fehlendes nbd. Lehnwort; vgl. nbd. *krumme*, nbl. *kruim*, anglf. *crume*, engl. *crumb*, *crum*. m als Ableitung gefaßt, ergäbe sich eine Wz. *krū*, die man in *Krauen* wiedererkennt: ahd. *chrouwōn* 'kragen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. *κυρμενα* 'Gestrümpel' (idg. Wz. *grū*).

Krumm Adj. aus mhd. *krump* (b), ahd. *chrumb* 'krumm, gekrümmt, verbogen' (auch bildlich, vgl. *Kraus*); seltene Nebenform ahd. mhd. *krumpf*, ahd. *chrampf* so wie mhd. *krimpf* in gleicher Bedeutung. Vgl. asächs. *crumb*, anglf. *crumb*; auffällig engl. *crump* 'krumm' (dazu zu *crumple*, mittelnl. *crumplen* 'verkrümmen'; auch engl. *crimpe* 'Kunzel, Falte'). Unter *Krampf* ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gekrümmten'. Vgl. außer der unter *Krampf* angeführten Sippe für westgerm. *krumba-* aus vorgerm. *grumpo-* das

nicht nasalierte gr. γῆνός 'gekrümmt, gebogen'?

Kruppe f. 'Kreuz des Pferdes', erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. Das frz. Wort leitet man aus nord. kryppa f. 'Höcker, Auswuchs' (zu kroppr 'Höcker' gehörig) ab.

Krüppel m. aus gleichbed. mhd. krüppel, krüpel m.; in mhd. Zeit aus dem Ndbd. ins Sd. gedrungen. Ndbd. kreupele, engl. cripple 'Krüppel', mitttelengl. cryppel, angl. crypel, nord. kryppill. Das p dieser Formen ist hd. pf (els. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hd. Krüppel aus dem Ndbd. notwendig. Für Ableitung aus germ. kriupan 'kriechen' könnte sprechen, daß dies dem Sd. fremd ist (ahd. chriohhan für kriupan); diejenigen Dialekte, denen das Wort Krüppel ursprgl. eigen ist, zeigen Labial in dem Verb kriechen. Krüppel wäre dann 'wer nicht gehen kann, sondern kriechen muß'. Dagegen läßt sich nicht viel einwenden. Gegen Ableitung von anord. kryppa f. 'Höcker' (s. unter Kruppe) spricht, daß dies Wort spezifisch nord. und den übrigen Dialekten fremd ist.

Kruste f. aus dem seltenen mhd. kruste, ahd. crusta f. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Nhd. einbürgerte. Aus lat. crusta, woher auch nbl. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

Krytall m. aus gleichbedeut. mhd. kristál, kriställe m., ahd. kristállá f. 'Krytall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus m. f.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

Kübel m. aus gleichbed. mhd. kübel, ahd. *chubil m.; vgl. ahd. miluh-chubili, -chubilin n. 'Meßkübel'; dazu angl. cyf (aus kübi-), mitttelengl. cive 'Faß'. Der Stamm ist echt germ.; ob er mit der unter **Koben** behandelten Wortstippe ('enger Raum') zusammenhängt, ist fraglich. Jedenfalls ist roman. Ursprung abzuweisen: mlat. cupella, cupellus 'mensura frumentaria' und 'vas potorium' stimmen nicht in der Bedeutung; nur nbl. kuip 'Kufe, Faß' schließt sich an lat. cûpa 'Faß' an. Einige roman. Worte wie prov. cubel 'Kübel' entstammen der germ. Wortstippe, aus welcher auch slav.-lett. Worte entlehnt sind: lit.

kubilas 'Kübel', abulg. küblü 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. **Koben**, **Kopf**, **Kufe**.

Küche f. aus gleichbed. mhd. küche, küchen und kuchin (auch ohne Umlaut kuche, kuchen), ahd. chühhina f.; vgl. angl. cycene f., engl. kitchen 'Küche', nbl. keuken: also altwestgerm. Wort, nicht unmittelbar aus spätlat. coquina 'Küche' entstanden, sondern aus einem gemeinroman. mlat. cucina (kukina; vgl. ital. cucina, frz. cuisine). Das hd. ch (ahd. hh) für lat. c, k infolge der hd. Lautverschiebung weist auf Entlehnung des Wortes Küche etwa im 6. Jahrhundert, in welcher Zeit die südeurop. Koch- und Gartenkunst Eingang in Deutschland fand; vgl. **Koch**, **Kuchen**, **Kohl**, **Kümmel**, **Pfeffer**.

Kuchen m. aus gleichbed. mhd. kuoche, ahd. chuohho m.; vgl. nbl. koek. Neben diesen Formen mit altem o der Stammsilbe steht in den nord. Sprachen und im Engl. eine scheinbar damit ablautende Form mit a: engl. cake, nord. kaka f. 'Kuchen'. Dieser Ablaut deutet auf germ. Ursprung der Wortstippe; Entlehnung aus dem Lat. ist unmöglich, weil ein *coquus 'Kuchen' fehlt.

Küchenschelle f. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen **Kuh-**, **Küh-**schelle wegen als **Küchen-**schelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbedeutenden frz. coquelourde ist unklar; jedenfalls beruht aber die nhd. Wortform auf volksetymologischer Umformung.

Küchlein n., erst nhd.; ein md. nbd. Wort, durch Luthers Bibelübersetzung hd. geworden. Ndbd. Nebenform küchen, küken; entsprechend angl. cyen n., engl. chicken sowie nord. kjúklingr 'Küken', nbl. kieken, keuken. Die got. Diminutivbildung mit -ina- (*kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr üblich: got. gait-ein, angl. ticcen (aus *tikkein), angl. hēcen (*hōkein) n. 'junge Ziege'; s. bes. **Füllen**, **Schwein**, auch **Mädchen**. Das zu Grunde liegende Substantivum ist angl. coc, engl. cock, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. *kiukein n. in Ablautsverhältnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq hält man meist für eine junge onomatopoietische Wortschöpfung.

Kucke s. **gucken**.

Kuckuck m. aus dem gleichbed. seltenen mhd. kuckuk m.; gouch ist die gewöhnliche

mhd. Bezeichnung für Kuckuck, welches im 15. Jahrhundert aus dem Ndl. nach Deutschland kam (ndl. koekoek): eine onomatopoeitische Wortbildung, die eine weite Verbreitung hat, ohne daß immer an Entlehnung zu denken ist: engl. cuckoo, frz. coucou, lat. cuculus u. s. w.

1. **Kufe** f. 'Schnabel des Schlittens'; mhd. *kuose, *kuoche fehlen in dieser Bedeutung, ebenso ahd. *chuosa; belegt ist ahd. chuohha in slitochôha 'Schlittenschnabel' (Beispiele für den Wechsel von ch und p s. unter Kriechen); vgl. mndd. kôke 'Schlittenschnabel'. Vielleicht sind urverwandt lit. zagre f. 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten zaginis m. 'Pfahl, Pfosten', zagarai m. Pl. 'harte Reiser'. Hieraus ergäbe sich die Bedeutungsentwicklung für hb. Kufe von selbst.

2. **Kufe** f. 'Gefäß' aus gleichbedeut. mhd. kuose, ahd. chuosa f.; die zu Grunde liegende Form vor der hb. Lautverschiebung repräsentiert asächs. cōpa f. 'Kufe', sowie engl. coop 'Kufe'. Aus mlat. cōpa, Nebenform zu cōpa 'Faß', woraus nbl. kuip 'Kufe'; vgl. noch Kübel. Die Entlehnung muß, da das hb. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben; vielleicht kam es mit dem Weinbau nach Deutschland.

Küfer m. aus mhd. küefer m. 'Küfer'; vgl. nbl. kuiper, engl. cooper.

Kugel f. aus gleichbedeut. mhd. kugel, kugele f.; vgl. nbl. kogel. Weiter ist das Wort nicht bezeugt. Verwandt ist nhd. Paul= aus köl, kugl; ferner nhd. Reule, wozu nahe verwandt engl. cudgel 'Rüttel, Reule', anglf. cygel: Reule ist 'Stange mit kugelförmigem Ende'. An Ablaut von Kugel mit Regel kann nicht gedacht werden.

Kuh f. aus gleichbed. mhd. ahd. kuo f.; vgl. nbl. koe, engl. cow, anglf. cū, anord. kyr f. (got. *kōs): gemeingerm. kō-f. 'Kuh'. Der Name reicht, wie die anderer Haustiere, über das Germ. hinaus, er ist in der Gestalt gov-, göv-, gö-gemeinidg.; vgl. ind. gāus (Acc. gām) f., gr. βοῦς (ft. βοῦ-), lat. bos (ft. bov-). Diese sind m. und f. zugleich: also ftr. gāus m. 'Stier, Rind', f. 'Kuh', gr. βοῦς 'Rind, Ochse' oder 'Kuh', lat. bos 'Ochse, Kuh'. Dieses gemeinidg. Wort beweist wie andere uralte Worte (vgl. Pferd, Schaf, Hund,

Ochse u. a.), daß die Indogermanen vor der Trennung in die späteren Stämme bereits die Haustiere sich nützlich gemacht hatten.

Kühl Adj. aus gleichbed. mhd. küel, küele Adj.; daneben eine regelmäßig umgelautete Form kuol- in Zusammensetzungen wie kuol-hūs m. 'Kühlhaus' und im Adv. kuole (vgl. schon, spät, fast); ahd. chuoli Adj. 'kühl' (*chuolo Adv.). Entsprechend nbl. koel, anglf. cēle, cōl, engl. cool 'kühl'. Das Adj. ist als kōli- (kōla-) gemeinwestgerm.; das Adj. kalt ist die alte Partizipialbildung zu dem Stamme von kühl, der im Nord. (kala) und Anglf. (calan) ein ft. Btw. zeigt; die noch verwandten engl. chill, anglf. cēle, cile 'Frost' wären regelmäßig aus einem got. *kali- (m. Sg. *kals) zu deuten. Vgl. kalt.

Kühn Adj. aus mhd. kuen, küene Adj., ahd. chuoni Adj. 'kühn, kampfslustig, stark'; eine nicht umgelautete Nebenform im Kompositum mhd. ahd. kuonheit f. 'Kühnheit' und im Adv. ahd. chuono. Entsprechend nbl. koen, anglf. cēne 'kühn', engl. keen 'scharf' (des Bedeutungsüberganges wegen s. schnell); nord. kœnn 'weise, erfahren'. Die letztere Bedeutung wird einst auch im Westgerm. gegolten haben, worauf unser hb. Nomen Prop. Konrad weist: ahd. mhd. Kuonrät (ohne Umlaut wie ahd. mhd. kuonheit), anglf. Cœnrēd (got. *Kōnirēps) etwa 'weisen Rat gebend'? Doch fehlt jeder Anhalt, den Grundbegriff festzustellen, da ein sicheres Etymon fehlt. Jedenfalls haben wir keinen genügenden Grund kühn zu dem Stamme kunn (resp. knō) von kennen zu ziehen.

Kümmel m. aus gleichbedeut. mhd. kümel, ahd. chumil m. mit den Nebenformen mhd. kümin, ahd. chumīn; vgl. anglf. cymen, nbl. komijn: aus lat.-gemeinroman. cūminum. Übergang von n in l wie in Himmel. Wegen der Periode der Übernahme lat. Worte, die auf Garten- und Kochkunst Bezug haben, vgl. Kochen, Küche, Minze, Pfeffer zc.

Kummer m. aus mhd. kumber m. 'Schutt, Unrat (so noch dial.); Belästigung, Bebrängnis, Not, Kummer': nhd. mm aus mhd. mb wie in Zimmer, Lamm, Pamm. Das Wort fehlt allen altgerm. Dialekten; vgl. nndl. kommer m. 'Kummer, Gram; Hafendred'; mittellengl. cumbren 'beschweren,

belästigen', engl. to comber. Die Sippe klingt an eine roman. sehr stark an: frz. décombres 'Schutt', portug. comoro, combro 'Erdbhause', ital. ingombro 'Hindernis', frz. encombrer 'verschütten, versperren'; mlat. combrus 'Erdbhause, Berbau, hemmende Aufschüttung'. Die germ. Wort-sippe scheint ins Roman. gedrungen zu sein. Denn zu der jüngeren Form mit r finden wir im Angls. und Nord. eine Nebenform mit l: anord. kumbl 'Grabhügel'.

Kummet N. aus gleichbedeut. mhd. komat N.; in mhd. Zeit aus dem Slav. entlehnt (vgl. abulg. chomatü, poln. chomat); daher nicht ins Rom. gedrungen zu sein.

Kumpān M. aus mhd. kumpān, kompān M. 'Gefelle, Genosse'; dies aus altfrz. prov. compaing 'Gefährte'. Mlat. companium eigtl. 'Brotgemeinschaft' beruht auf altgerm. Ausdrücken wie got. gahlaiba, ahd. gileip M. 'Genosse', ahd. gimazzo 'Genosse' zu maz N. 'Speise'; vgl. bef. Raib.

Kumpest M. aus mhd. kumpost, auch kumpóst M. 'Eingemachtes', bef. 'Sauertraut' aus dem Roman. (ital. compósto).

Kumpf M. aus mhd. kumpf M. 'ein Gefäß' (auch als Getreidemaf). Ein mlat. cumpus als Quelle für das deutsche Wort existiert nicht; auch haben mlat. cumba, cumbus keine Bedeutung wie unser Kumpf, weshalb man sie auch nicht zur Deutung von dial. nhd. Kümme 'tiefe Schale' verwenden darf. Vielmehr sind Kümme und Kumpf gut germ. Worte; dazu anglf. cumb 'Getreidemaf'.

Kund Adj. aus mhd. kunt (d), ahd. chund Adj. 'kennen gelernt, bekannt geworden, kund'; entsprechend got. kunps 'bekannt', asächs. cūth, anglf. cūþ 'bekannt', engl. couth (jetzt nur in der Zusammensetzung uncouth 'unbekannt, unfreundlich, wunderlich, roh'). Gemeingerm. Adj. in der Form. kunpa- aus unverschobenem genntō, das eigtl. Partizip auf to- zu dem unter können und kennen besprochenen Verbalstamm der Wz. gen, gnō ist. Andere zu Adj. gewordene Part. s. unter laut.

Kunst F. aus mhd. ahd. kunft, kumft F. 'das Kommen, die Ankunft'; vgl. got. ga-qunps F. 'Zusammenkunft, Versammlung'; das zu got. qiman, hd. kommen gehörige Verbalstamm mit Ableitung -pi- aus -ti- (vgl. Schulb, Durst, Gift). Die Einschlebung eines f in die Verbindung

mp (mſp zu mft, vgl. noch Kunst, Kunst, Kamft) entspricht der unter Kunst erwähnten Einfügung eines s in np (nſp zu nst). — **künstig** Adj. aus mhd. künftec, ahd. kumstlig 'was kommend ist, futurus'.

Kunkel F. 'Spinnroden' aus gleichbedeut. mhd. kunkel F., ahd. chunchala F. Ein bloß hd. Wort; gewöhnlich abgeleitet aus mlat. conucula (für colucula? Dimin. zu colus 'Spinnroden'?), vgl. ital. conocchia, frz. quenouille 'Spinnroden'. Doch ließe sich bei der Pflege der Spinnkunst im alten Germanien denken, daß Kunkel gutgerm. Wort und wie Hase und Roden ins Roman. gedrungen wäre. Kunkel stände vielleicht in Ablautsverhältnis zu Kanter 'Spinne'; s. dies.

Kunst F. aus mhd. ahd. kunst F. 'Kenntnis, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst'; vgl. asächs. cunsti Pl. 'Kenntnisse, Weisheit', ndl. kunst; im Engl. fehlend, ebenso im Got. — **Verbalabstraktum** zu können wie Kunst zu kommen; s ist euphonisch entwickelt vor dem Dental wie f in Kunst; vgl. Brunst zu brennen, Gunst zu gönnen.

Kunterbunt Adj., erst nhd.; mhd. dafür kuntervêch Adj.; ob dieses bedeutet 'bunt, seltsam wie ein Kunter', d. h. 'monstrum, Untier'? Während aber mhd. kunter 'Untier', ahd. chunter 'Herde, Herdenvieh' (verwandt mit abulg. zeng, lit. genu 'treibe Vieh') oberdeutsch, ist kunterbunt eigtl. nhd. Sowohl mhd. kuntervêch als nhd. kunterbunt sind Nachbildungen von mhd. kunterseit eigtl. 'contrafactus, unecht': im Mhd. (Mdb.) hatte man daraus ein kunter 'das Falsche, Täuschende' gefolgert.

Kupfer N. aus gleichbed. mhd. kupfer ahd. chupfar N.; altes Lehnwort aus lat. cuprum, woraus zunächst *kuppor sich entwickeln mußte: die Entlehnung muß vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben. Ndl. koper, anglf. copor, engl. copper, nord. kopar. Zu Grunde liegt diesen wohl mlat. cuper (Gen. -eris). Spätlat. cuprum resp. aes cyprum oder bloß cyprum (woher frz. cuivre) ist italische (nicht eine griech.) Bezeichnungsweise; italischer Vermittelung müssen die Germanen also die erste nähere Bekanntschaft des Kupfers verdanken. Die Insel Cypern hieß im deutschen Mittelalter Kipper im Anschluß an die byzantinisch-ngr. Aussprache von Κύπρος; daher mhd. kippor oder kipperwin 'Kupferwein'.

Kuppe f. 'Bergspitze', erst seit vorigem Jahrhundert schriftdeutsches Wort aus dem Nhd.; hd. wäre eine Form. mit pf. Kopppe und Kuppe sowie Kaupe ('Kamm der Vögel', auch Kopppe genannt, vgl. asächs. coppod 'cristatus' von Schlangen unter Kopf) sind verwandte Worte mit der Grundbedeutung 'Spitze, äußerstes Ende', die dem streng hd. verschobenen Kopf von Haus aus eignet. Die genauere Geschichte aller ist dunkel; unter Kopf wird echt germ. Ursprung angenommen, aber die Möglichkeit einer Mischung mit mlat. roman. cupa 'Becher' zugegeben. Im Nhd. ist kuppe f., ahd. chuppa f. 'Kopfsbedeckung' (bes. unter dem Helme); f. Kopf.

Kuppel f., erst nhd., aus ital. cupola (frz. coupole).

kuppeln Btw. aus mhd. kuppeln, kuppeln 'an die Koppel legen, binden, fesseln, vereinigen'; mhd. kuppelspil 'Kuppellei', kuppelære 'Kuppeler', kuppelærinne 'Kuppelerin': Ableitung von Koppel, lat. copulare.

Kur, Chur f. 'Wahl' in Kurfürst zu erkoren, erkiesen gehörig; mhd. kür, küre f. (md. ohne Umlaut kur, kure) 'Überlegung, prüfende Wahl', bes. 'Königswahl' (mhd. kür-, kurvürste, md. korvürste 'Kurfürst'); ahd. churi f., welche umgelautete Form in hd. Willfür regelrecht geblieben ist. Angl. cyre M. 'Wahl'; nord. kor, keyr M. 'Wahl'. S. Kiesen.

Kurbe, Kurbel f. aus mhd. kurbe, ahd. churba f. 'Winde am Brunnen (zum Hinablassen und Emporziehen des Schöpf-eimers)'; meist auf frz. courbe, weiterhin lat. *curva 'Krummholz' zu curvus zurückgeführt.

Kürbis M. aus gleichbed. mhd. kürbez, kürbiz, ahd. churbiz M. (selten f.); vor der hd. Lautverschiebung (von t in z) entlehnt aus lat. cucurbita, woher auch angl. cyrlet. Ob die reduplizierte Form des lat. Wortes von den Germanen selber erleichtert wurde, läßt sich nicht entscheiden. Aus lat. cucurbita stammen auch ital. cucuzza, frz. gourde.

Küren Btw. 'wählen', erst nhd., abgeleitet aus älterem kür f. 'Wahl', gleichbedeutend mit Kur.

Kürschner M. aus gleichbedeut. mhd. kürsenære M. (sch aus s wie in Ursch, birschen, Hirsch): Ableitung von mhd. kürsen f. 'Pelzrod', ahd. chursinna, chrusina,

angl. crásne 'Pelzrod'; mlat. crusna, crusina, crusinna. Verwandte Worte finden sich im Slav. (abulg. krázno, korozno), wo es jedoch ebenso wenig ursprünglich heimisch ist wie in Deutschland; doch könnte das Wort uns durch slav. Vermittelung zugekommen sein, vielleicht von irgend einem nördlicheren Volke ausgegangen. Urverwandtschaft von ahd. chursina mit gr. βύρσα 'Fell, Haut' ist kaum denkbar.

kurz Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. kurz: ein sehr auffälliges Lehnwort aus lat. curtus; was zur Herübernahme des Fremdwortes führte, ist noch dunkler als bei sicher (aus securus). Nur die Annahme von Entlehnung erklärt das auch in streng oberdeutschen Dialecten erscheinende kurt (ohne Verschiebung von t zu z), vgl. ahd. porta, pforta und pforza aus lat. porta. Die Form curt ist asächs. und afries., vgl. noch nbl. kort, isl. kortr. Das lat. Lehnwort drang also nach und nach in die meisten germ. Dialecte ein; nur das Engl. blieb unberührt. Aber hier hielt sich ein altgerm. Wort für 'kurz', mit dem sich das lat. Wort bei nahem Lautanflange vermischt hatte: angl. sceort, engl. short 'kurz'; vgl. ahd. skurz 'kurz'; sie können der mangelnden Lautverschiebung wegen nicht gut mit lat. curtus urverwandt sein. Über weitere Verwandte von engl. short 'kurz' s. Schürze.

Kuß M. aus mhd. ahd. kus (Gen. kusses) M.; entsprechend nbl. kus, asächs. cus, cos (Gen. -sses), angl. coss, anord. koss M.; ein gemeingerm. Wort für 'Kuß'; nur got. *kussus fehlt. Ableitung dunkel. An Verwandtschaft mit gr. κύνειν 'küssen' ist der fehlenden Verschiebung wegen (von x zu germ. h) nicht zu denken. Beziehung zu kosten und Wz. kus, vorgerm. gus ist unwahrscheinlich, weil bei ableitendem -tunur *kustus, aber kein kussus entstehen durfte. Got. kukjan (ostfries. kükken) 'küssen' liegt auch außerhalb der Verwandtschaft, da es mit engl. cheek 'Wange', angl. ceoce zusammen gehört und auf germ. kuk, kiuk beruht; dagegen möchte man für Kuß aus kussus eine noch nicht nachgewiesene Wz. *kut oder *kud voraussetzen. — **küssen** Btw. aus mhd. küssen, ahd. chussen; angl. cyssan, engl. to kiss, anord. kyssa.

Küssen f. Kissen.

Küste f., erst nhd., aus nbl. kuste, kust 'Küste', das wie engl. coast, mittel-

engl. *coste roman*. Ursprungs ist: afrz. *coste*, frz. *côte*, mlat. *costa* 'Rüste'.

Küster M. aus gleichbed. mhd. ahd. *kustor*, *kuster* M. Mit dem Christentum ins Deutsche gedrungen; während bei Kreuz aus ahd. *chrūzi* der lat. Stamm *cruci-*, Acc. Sg. *crucem* (und nicht der Nominativ *crux*) zu Grunde liegt, geht unser Küster nicht auf lat. *custodem* (Stamm *custodi-*) zurück, auch nicht auf den Rom. Sg. *custos*, da in ahd. Zeit kein Rhotazismus mehr stattfindet. Vielmehr haben wir von einem mlat. wirklich bezeugten *custor*, *custorem* auszugehen, einer seltneren Nebenform zu gewöhnlichem *custod-*, welche auch in frz. *coutre*, afrz. *costre* 'Küster' steht. Mlat. *custos* (sc. *ecclesiae*) 'Aufseher, Hüter der

Kirchenkleinodien, heiligen Gefäße x., *presbyter clericus cui ecclesiae et templi cura incumbit*'. — In gleicher Bedeutung mlat. *costurarius*, woher asächs. *costarari*, sowie nhd. dial. *Gusterer*.

Kutte f. aus mhd. *kutte* f. 'Mönchs-kutte'; vgl. mlat. *cotta*, *cottus* 'tunica clericis propria', das aber mit zugehörigen roman. Worten (frz. *cotte* 'Unterrock', ital. *cotta*) auf das in ahd. *chozzo*, mhd. *kozze* 'grobes Wollenzug, Dedek' stehende germ. *kotta-* zurückgeht. Vgl. *Koze*.

Kutteln f. 'Kalbaunen' aus mhd. *kutel* f. 'Kalbaune'; als gut oberdeutsches Wort kann es mit nhd. *küt* 'Eingeweide' nicht wohl urverwandt sein; eher ist an got. *qīpus* 'Bauch' zu denken.

L

Lab N. aus mhd. *lap* (h) N. 'Lab', auch 'saure Flüssigkeit', ahd. *lab* 'Brähe'; es ist, da letzteres die Grundbedeutung sein wird, nicht unwahrscheinlich, daß weiterhin altgerm. Worte für 'Arznei' verwandt sind. Got. *lubja* f. 'Gift', angls. *lyb* 'Gift', anord. *lyf* 'Arznei', ahd. *luppi* N. 'tödtlicher Saft'; bes. ist zu beachten mhd. *käseluppe* f., ahd. *chäsiluppa*, angls. *cys-lyb* gleichbedeutend mit mhd. *käse-lap*. Das Ab-lautsverhältnis von *Lab* zu *lubja* entspricht etwa dem von *hd. Nase* zu angls. *nosu*, engl. *nose*. Die Grundbedeutung des Stammes scheint 'starke, scharfe Essenz, Pflanzen-saft' zu sein; anord. *lyb* 'Arznei' und got. *lubja* 'Gift' sind Differenzierungen aus derselben Grundbedeutung.

Labberdan M. 'Rabelsau', erst nhd., aus dem Nhd.; dazu mit auffälligen Abweichungen die nbl. *labberdaan*, älter *abberdaan* und *slabberdaan*, engl. *haberdine* mit gleicher Bedeutung. Zu Grunde liegt nicht der Name der schott. Stadt Aberdeen, sondern der tractus *Laburdanus*, ein Teil des Basenlandes (Bayonne hieß *Lapurdum*, frz. *Labourd*); frz. Vermittelung muß das Wort ins Nbl. gebracht haben; die Form *abberdaan* beruht auf verkehrter Auffassung des anlautenden l als Artikel. Vgl. noch *Rabelsau*.

laben 3tw. aus mhd. *laben*, ahd. *labōn* (vgl. angls. *gelasian*) 'waschen, erquicken, erfrischen'; berücksichtigt man die von Tacitus berichtete Liebe der alten Germanen zum Baden, so kann man sich die Bedeutungs-entwicklung von 'waschen' nach 'erfrischen' schon denken; auch die umgekehrte Entwicklung ist möglich, wie etwa nhd. sich erfrischen, sich stärken in der Bedeutung 'trinken' zeigen. Jedenfalls ist das erstere wahrscheinlicher wegen mhd. *lap* (h) 'Spülwasser'. Doch darf nicht an Verwandtschaft mit lat. *lavare*, gr. *lōveiv* gedacht werden. — **Labe** f. 'Erquickung' aus gleichbed. mhd. *labe*, ahd. *laba* f.

Lache f. aus mhd. *lache*, ahd. *labha* f. 'Lache, Pfütze, Wasser in einer Erdvertiefung'. An Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. *lacus* 'See' darf nicht gedacht werden; angls. *lac*, engl. *lake* 'See' scheint allerdings auf Entlehnung aus *lacus* zu beruhen, während angls. *lagu* 'See' beweist, wie ein dem lat. *lacus* urverwandtes Wort im Germ. zu lauten hätte. Für *hd. Lache* ist der Bedeutung wegen Beziehung zu lat. *lacus* unwahrscheinlich; ital. *lacca* 'tiefer Grund' gilt als deutsches Rehnwort. Der Ursprung von *Lache* bleibt dunkel; kaum ist es mit *led* und seiner Sippe verwandt.

lachen *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. lachen, ahd. lahhēn, lahhān, älter hlāhhān; das *hh* des *hd.* Wortes beruht auf älterem *hj* nach got. hlāhjan (Prät. hlōh) 'lachen', anglf. hlyhhan, engl. to laugh, nbl. lagchen 'lachen'. Außerhalb des Germ. ist der Stamm *hlah*, vorgerm. *klak* nicht mit Sicherheit nachzuweisen. — **Ableitungen** nhd. Lache *f.* aus mhd. lache *f.* 'das Lachen'; vgl. engl. laughter, anglf. hleahtor, mhd. lahter 'Gelächter'. lächeln aus mhd. lecheln ist Iterativ zu lachen.

Lachs *M.* aus gleichbed. mhd. lahs (*Pl.* lehse), ahd. lahs; entsprechend anglf. leax, anord. lax, schott. lax: gemeingerm. und urgerm. Bezeichnung des Lachses; got. wāre *lahs voranzusetzen. Urverwandt ist die slav.-lit. Bezeichnung: lit. lasziszā, lett. lassis, russ. lososū 'Lachsforelle', poln. losós 'Lachs'. Darnach ergibt sich (vgl. Fuchs), daß das *s* in ahd. lahs Suffix ist und nicht zur Wurzel gehört.

Lächter *N. f.* aus gleichbedeut. mhd. lähter, läster (*mb.*); von dunkler Vorgesichte; sein Stamm ist nicht derselbe wie in Klaster.

Lade *f.* aus mhd. lade (ahd. *lada, *hlada) *f.* 'Behälter, Kasten': Lade ist eigtl. eine 'Vorrichtung zum Beladen, Auf-laden'; das entsprechende anord. hlāpa bedeutet 'Scheune (Ladebühne)' ebenso mittel-engl. lape, woher engl. lathe 'Drechselbank'. Wegen weiterer Bezüge vgl. das *Itw.* laden. Übrigens wäre auch Verwandtschaft von Lade mit dem folgenden Subst. Laden denkbar; 'Bretterlasten' wäre dann die Grundbedeutung.

Laden *M.* aus mhd. laden, lade *M.* 'Brett, Bohle, Fensterladen, Kaufladen'. Man hat von der Bedeutung des mhd. lade 'Brett' als der ursprünglichen auszugehen, wodurch Ableitung vom *Itw.* laden unwahrscheinlich und Beziehung zu nhd. Latte wahrscheinlich wird; da Latte im Got. als *lappō und Lade als *lāpa darzustellen wäre, hätte man ein *lap*, vorgerm. *lat* mit der Bedeutung 'Brett' anzunehmen; vgl. Latte.

1. **laden** *Itw.* 'mit Tragbarem beschweren' aus gleichbed. mhd. laden, ahd. ladan (älter hladan); entsprechend got. hlāpan, anglf. hladan, engl. to lade 'laden'. Auffällig ist das *d* des anglf. Wortes gegenüber dem *p* des got. und *d* des ahd.; die Unregelmäßigkeit liegt wahrscheinlich

auf Seiten des Got. *Ahd.*, welche unursprünglichen grammatischen Wechsel hatten, als läge idg. *t* zu Grunde; in der That aber liegt idg. *dh* zu Grunde (hladan, hlōd, hlōdum, hlādans, nicht hlāpan, hlōp, hlōdum, hlādans); vgl. abulg. kladz (klasti) 'legen', das mit engl. to lade eine idg. *Wz.* kladh erweist. Vgl. Last und Lade.

2. **laden** *Itw.* 'wohin berufen' aus gleichbedeut. mhd. laden, ahd. ladōn; von 1. **laden** durch den Anlaut unterschieden: laden 'onerare' hat im Anlaut ursprünglich *hl*, während laden 'invitare' im Anlaut stets nur einfaches *l* hatte: got. lapōn 'berufen', anglf. lapian (engl. ausgestorben). Als germ. Wurzel hat *lap* zu gelten; für die Bedeutung derselben giebt Fingeringe das got. lapōns *f.* 'Berufung, Trost, Erlösung', sowie das *Ahd.* lapaleikō 'sehr gern'. Ein Begriff wie 'liebend behandeln, bitten' muß als Ausgangspunkt genommen werden; eine *Wz.* *lat* mit dieser Bedeutung ist im Kreise der übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. Übrigens darf keinesfalls an gr. καλεῖν, κλη-τός u. s. w. gedacht werden, zu denen vielmehr nhd. holen gehört.

Laffe *M.* aus mhd. lape, lappe *M.* 'einfältiger Mensch, Laffe'; etymologisch klar wird das Wort nicht durch Zuziehung von mhd. lassen 'lecken' (lat. lambere), bei welcher Annahme man das kleine unumgängliche Kind eigtl. und ursprünglich als Laffe, d. h. 'Leder' bezeichnet hätte. Das Verhältnis von nhd. Lump zu Lumpen macht mhd. lappe 'Laffe' neben *lappe 'Lappen' begreiflich. Aber die nhd. Form mit *ff* neben dem mhd. *pp* ist unklar; vgl. läppisch.

Lage *f.* aus mhd. läge, ahd. lāga *f.* 'Legung, Lage': zu liegen. Dazu auch nhd. Lager *N.* für eigtl. leger, aus mhd. lēger, ahd. lēgar *M.* 'Lager'.

lahm *Adj.* aus mhd. ahd. lam (*Gen.* lames) 'glieder-schwach, lahm'; und zwar hat die allgemeinere Bedeutung 'glieder-schwach' als ursprünglich zu gelten, da ein zum selben Stamme mit anderer Ablautsstufe gehöriges *Adj.* ahd. luomi, mhd. lüeme 'matt, schlaff', sogar 'mild' bedeutet. Doch zeigen anord. lami, anglf. lama, engl. lame, asächs. lamo, nbl. lam 'lahm', daß die im *Ahd.* herrschende Bedeutung uralt ist. Altes lama- 'schwach, gebrechlich' (daraus entlehnt prov. lam) läßt an abulg. lomljā (lomiti) 'brechen' (*Wz.* lam), lomiti sq 'ermatten'

denken; russ. lomü 'Reißen in den Gliedern', lomóta 'Rheumatismus'. Vgl. noch nord. lemja 'prügeln bis man lahm oder kraftlos ist'.

Lahn M., erst nhd., aus frz. lame F. 'dünne Metallplatte, Draht'.

Laib M. aus mhd. leip (h), ahd. leib (älter hleib) M. 'Brot'. Es ist die ältere germ. Bezeichnung gegenüber der jüngeren Bezeichnung Brot; vgl. got. hlais (Gen. hlaihis), angls. hlaf, engl. loaf; dazu got. gahlaiba, ahd. gileip M. 'Genosse', vgl. Rumpen. Auch engl. lord aus angls. hlaford (got. *hlaibwards) 'Herr', eigtl. 'Brotwart', sowie engl. lady aus angls. hlāfdige 'domina' (eigtl. 'Brotverteilerin') enthalten unser hb. Laib in der Zusammensetzung; vgl. noch engl. lammas 'Fest am 1. August' aus angls. hlāfmæsse 'Brotmesse als eine Art Entedankfest'. Diese uralten Zusammensetzungen beweisen das hohe Alter von Laib und den jüngeren Ursprung von Brot. Die Bezeichnung reicht überdies bis ins Lit., ohne daß die Annahme von Entlehnung begründet wäre: lit. klėpas, lett. klaipas 'Brot'. Das Slav. hat — auffälligerweise — kein chlebu 'Brot' einem altgerm. Dialekte entlehnt (wie denn das altgerm. Wort auch ins Finn.-Esthn. drang: finn. leipä, esthn. leip 'Brot'). klaipós ist die dem germ. = lit. Worte zu Grunde liegende Form.

Laich M. N., ein zweifellos uraltes Wort, das aber erst im Spätmhd. vorkommt; den übrigen germ. Dialekten fremd. Eine sichere Ableitung fehlt. Zu russ. klėkū 'Froschlaiç' scheint es in Beziehung zu stehen, obwohl dem inlautenden k des Russ. im Hb. h, nicht ch zu entsprechen hätte; *hlaik muß etwa als got. Form. zu hb. Laich vorausgesetzt werden.

Laie M. aus gleichbedeut. mhd. leie, leige, ahd. leigo, leiyo M. 'laicus'. Zu Grunde liegt ein romanisiertes lat. laicus in der Form laigo, laijo. Die Entlehnung fand wohl später statt als die von Priester, Probst und anderen kirchlichen Bezeichnungen.

Lachen M. N., erst nhd., aus dem Ndd.; dafür eigtl. hb. Lachen, mhd. lachen, ahd. lahhan: Westfalen lieferte viel Leinen nach Süddeutschland, daher konnte die nhd. Lautform die hb. verdrängen. S. Leilach.

Lakriçe F. aus gleichbed. spät mhd. lakerstze: aus mlat. liquiritia (das a in

der ersten Silbe des deutschen Wortes infolge Unbetontheit aus i entstanden), gleich gr. γλυκίριζα (mit der neueren Aussprache der Vokale). Ursprünglich gr. Worte der älteren mittelalterlichen Medizin bewahren wir in Arzt, Büchse, Pflaster, Latwerge u. s. w.

Lallen Itw. aus mhd. lallen 'mit schwerer Zunge sprechen, lallen'; das entsprechende anord. lalla 'wie ein Kind wanken beim Gehen' zeigt eine auffällige Übertragung der Bedeutung. Das gr. λαλεῖν, lat. lallare, hb. lallen sind kaum urverwandt, sondern selbständige onomatopoeitische Neuschöpfungen innerhalb der einzelnen Sprachen.

Lambertsruß F., vom nhd. Sprachgefühl auf St. Lambert bezogen; historisch aufgefaßt bedeutet es 'lombardische Ruß'; mhd. Lampardie, Lombardie und Lampart 'Lombardei, Italien'. Vgl. Walnuß.

Lamm N. aus dem gleichbed. mhd. lamp (Pl. leंबर), ahd. lamb (lembir) N.; entsprechend got. lamb, angls. lomb, engl. lomb, nbl. lam 'Lamm': urgerm. Venennung, die auch ins Finn. (als lammas, Gen. lampaan) drang. Bezüge außerhalb des Germ. sind noch nicht gefunden.

Lampe F. aus gleichbed. mhd. lampe F.; dies nach frz. lampe (gr. λαμπάς). — Lampe als Bezeichnung des Hosen ist wahrscheinlich Roseform für Lamprecht, Lantbrecht, Lambert; Beziehung zu frz. lapin, nbl. lamprei 'Kaninchen' ist unklar.

Lamprete F. aus mhd. lamprète, das auch zu lemfride, lantfride u. s. w. umgeändert wurde; ahd. lamprēta nach mlat. lamprēta (woher frz. lamproie, engl. lamprey), älter lampetra eigtl. 'Steinleder'.

Land N. aus gleichbed. mhd. lant (d), ahd. lant (t) N.: ein spezifisch germ. Wort, für das sichere Bezüge außerhalb des Germ. fehlen; vgl. got. land N. 'Gegend, Landgut, Vaterland', anord. angls. engl. nbl. asächs. land 'Land'. Ob aus der altgerm. Sippe die roman. Sippe von ital. landa, frz. lande 'Heide, Ebene' stammt, gilt für unsicher.

lang Adj. aus gleichbedeut. mhd. lanc (g), ahd. (und asächs.) lang; entsprechend angls. engl. long, got. langs, anord. langr, nbl. lang. Gemeingerm. Adjektiv, urverwandt mit lat. longus; vielleicht ist auch altperf. drānga verwandt, so daß im Lat.

und Germ. ein Dental (d oder dh) abgefallen wäre; gr. *δολιχός*, abulg. *dlǫgŭ*, str. *dirghás* 'lang' hält man mit Recht fern. — Rhb. langsam ist eine der frühesten Bildungen auf *sam* (got. nur *lustusams* 'lustsam, ersehnt'): anglf. *longsum* 'langwierig, andauernd', asächs. *langsam*; im Rhb. besteht neben langsam 'lange dauernd' ein *langseimi* 'zögernd', im Rhb. neben *lancsam* Adj. Adv. 'langsam' ein *lancseime* 'zögernd, langsam'; im Rhb. geht *langseim* verloren und *langsam* übernimmt seine Bedeutung.

Lanze f. aus gleichbed. mhd. *lanze* f.; dies nach afrz. *lance* (lat. *lancea*, vgl. ital. *lancia*).

Lappalie f., bloß nhd., aus nhd. *Lappe* mit lat. Endung und Betonung; vgl. Schmieralien.

Lappen, *Lappe* M. aus mhd. *lappe* f. M., ahd. *lappa* f. 'niederhängendes Stück Zeug, Lappen'; vgl. anglf. *læppa* 'Saum, Zipfel am Kleide', engl. *lap* 'Schöß, Zipfel am Kleide'. Unklar ist die Unregelmäßigkeit in der Entsprechung von anglf. *pp* und hb. *pp* (anglf. *pp* sollte hb. *pf* sein). An Entlehnung von *Lappe* ist nicht zu denken.

Läppisch Adj., erst nhd., zu mhd. *lappe* 'Laffe, einfältiger Mensch', das im ältern Fd. und noch dial. als *Lappe* blieb; vgl. *Laffe*.

Lärche f. aus gleichbed. mhd. *lerche*, *larche*; ein ahd. **lerih* (hh) ist zufällig nicht bezeugt; aber der Weg von lat. *larix* (Acc. *laricem*, vgl. *Kelch* gleich *calicem*) führt notwenbig über ahd. **larik*, verschoben und umgelauteet **lerih*. Die Verschiebung von *k* zu *ch* und der Umstand, daß eine lat. Aussprache *larikem* zu Grunde liegt, weisen auf sehr alte Entlehnung; vgl. *Kelch*.

Lärm M., erst nhd., mit engl. *larum* 'Lärm' entstanden aus dem frz. *alarme* (aus ital. *allarme*) mit Aufhebung des unbetonten anlautenden Vokals; eigtl. militärisches Wort, identisch mit *Alarm*.

Larve f., erst früh nhd., aus lat. *larva* mit der Aussprache von *v* als *f* wie in hb. Brief, Käfig, Verz.

laß Adj. 'schlaff' aus mhd. ahd. **lasc*; vgl. anord. *löskr* (got. **lasqs*) Adj. 'schlaff, laß': mit ableitendem *sk* (vgl. *faß*sch, *har*sch) aus derselben Wurzel wie *laß*, *lassen* gebildet (got. **lasqa* würde für **lasqa*- stehen). Doch ist, weil *laß* erst im Rhb. bezeugt ist, Entlehnung aus einer

lautverwandten roman. Sippe nicht unwahrscheinlich (vgl. frz. *lâche*, ital. *lasco* 'träge').

Lasche f. aus mhd. *lasche* f. 'Fetzen, Lappen'; denkbar wäre Verwandtschaft mit *Lappe* in der Weise, daß der Labial von *Lappe* unterdrückt wäre vor *sch*: also ahd. **laska* für **lasfska*?

lassen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *lāzen*, ahd. *lāzzan*; vgl. anglf. *lætan*, engl. *to let*, nld. *laten*, anord. *láta*, got. *létan*; vordergerm. Gestalt der gemeingerm. Bz. *let* 'lassen' ist *led* (mit *lad* als schwacher Ablautsstufe vgl. *laß*). Der einzig sichere Bezug im Kreise der übrigen idg. Sprachen ist das unter *laß* angeführte lat. *lassus* 'matt, schlaff', wodurch 'nachlassen, ablassen' als Grundbedeutung des Verbalstammes wahrscheinlich ist. Daraus entwickelt das mhd. *lāzen* die Bedeutungen im Simplex und in der Zusammensetzung 'frei lassen, unterlassen, zurücklassen' u. s. w. wie im Rhb.

Last f. aus mhd. *last* f. M. 'Last, Menge, Fülle', ahd. *last* (älter *hlást*): zu *laden* (got. *hlapan*); das *st* ist Ableitung, vor welcher der auslautende Dental des Verbalstammes *hlap*, *hlad* schwinden mußte, vgl. *Maß*; ebenso anglf. *hlæst* N., engl. *last* 'Last'. Im Nord. übernahm ein altes Partizip auf *to* die Bedeutung 'Bagenlast': *hlæss* N. (für **hlapto*-). Das deutsche Wort drang ins Roman. (frz. *lest* M. 'Ballast', *laste* M., ital. *lasto* 'Last' als Schiffsgewicht). Wegen weiterer Bezüge vgl. *laden*.

Laster N. aus mhd. *laster* N. 'Schmähung, Schande, Fehler', ahd. gewöhnlich *lastar* (aus einmal bezeugtem *lahstar*) N.; wegen Ausfalls von *h* vor *s* vgl. *Mist*. Es gehört zu einem im Rhb. bewahrten ft. Btw. *lahan* 'tabeln' gleich anglf. *lean* 'tabeln'. Das ahd. *lahstar* ist aus dem Verbalstamme *lah* vermittelt einer Ableitung *stra-* gebildet, die älteres Suffix *tra* vertritt; dies zeigt sich in anglf. *leahotor* N. 'Bormwurf, Sünde' (engl. ausgestorben). Andere Ableitung aus demselben Stamme zeigt nord. *löstr* (got. **lahstus*) M. 'Fehler, Mangel'. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge.

laß Adj. aus mhd. ahd. *laz* (zz) 'matt, träge, faumfellig' (f. *lezen*); entsprechend got. *lats*, anord. *latr*, anglf. *læt* Adj. 'läßig, träge, faul'. Ein durch Ablaut aus dem

Stamme lēt von lassen gebildetes urgerm. Objektiv: lat- ist die schwache Ablautsform zu lēt (f. schlass, ahd. slāf zu Wz. slēp). Der nahe Anklang an lat. lassus hat historische Berechtigung: lassus ist altes Part. für ladtus; lad ist die dem nhd. laß zu Grunde liegende vorgerm. Wurzelform; vgl. lafch, lassen, leht. Aber Annahme von Entlehnung des hd. laß aus der roman. Sippe (ital. lasso, frz. las, lat. lassus) ist undenkbar.

lateinisch Adj., mit Bewahrung der fremden Accentuierung; der Diphthong der zweiten Silbe beweist, daß das Adj. schon vor dem Mhd. bei uns eingebürgert war: mhd. latnisch, ahd. latinisc, das innerhalb der ahd. Periode heimisch wurde — das Unterbleiben der Verschiebung von t (latinus) zu th. zz ist beweisend — zunächst im Anschluß an die Klosterschulen, in denen das Latein als Kirchensprache gepflegt wurde.

Laternen f. aus gleichbedeut. mhd. latērne, lantērne f.; mit Bewahrung des fremden Accentes aus lat. laterna.

Latte f. aus gleichbedeut. mhd. late, latte, ahd. latta, ladda f.; entsprechend nbl. lat, anglf. lætta (læppa?), mittellengl. lapppe, engl. lath 'Latte'. Ein grammatisch wie etymologisch schwieriges Wort; auffällig ist die Entsprechung von tt in anglf. lætta und ahd. latta (anglf. tt sollte hd. tz sein, nur anglf. pp entspricht einem hd. tt). Leider fehlt im Nord. und Got. ein entsprechendes Wort. Doch nötigt nichts die Sippe als fremdländisch zu betrachten; da nhd. Lade verwandt ist, steht germ. Ursprung sogar fest. Man leitet daher mit Recht aus hd. Latte eine verwandte roman. Sippe ab: frz. latte, ital. latta 'flache hölzerne Stange'.

Lattich m. aus gleichbed. mhd. lattech, latech, lateche, ahd. lattuh (latohha), innerhalb der ahd. Periode aus lat. lactūca durch Mittelformen lattica, lattuca entlehnt; vgl. anglf. leahtric 'lactuca'; vgl. Attich zu lat. actē. — In Hufattich zeigt sich Lattich als Vertreter von lat. lapatium (mhd. huosleteche, ahd. huoslethha), genauer mlat. lapatica (Mittelformen lapatica, lāptica, lattica).

Latwerge f. aus gleichbedeut. mhd. latwērgē, latwērgē, latwārgē f.; das t des Wortes steht wie bei Lattich für ct (assimiliert tt); lactuārium hat a in der unbetonten ersten Silbe für e wie in Latrike.

Dem Fremdwort liegt gleichbed. mlat. electuārium zu Grunde, das im Mhd. seine Grundform zuweilen bewahrt: mhd. electuāre, lectquerje. Durch die von Griechenland ausgegangene mittelalterliche Medizin (f. Latrike, Büchse, Arzt u. f. w.) wurde das mlat. Wort, das dem gr. ἐλεῦμα 'Arznei, die man im Wunde zergehen läßt' entsprang, ins Deutsche nach roman. Vorgänge überführt: ital. lattovaro, frz. électuaire (woher engl. electuary 'Latwerge').

Laz m., früh nhd., aus dem Roman. (frz. lacet m. 'Nessel, Schnürband', woher engl. lace; ital. laccio 'Schnur'; Grundwort lat. laqueus 'Schlinge').

lau Adj. aus gleichbed. mhd. la (flekt. läwer), ahd. lao (flekt. läwēr); wahrscheinlich für älteres hlao; got. wāre *hlēws zu vermuten; vgl. anord. hlær 'lau, milb' (vom Wetter). Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge; möglich wäre Verwandtschaft mit lat. calere 'warm, heiß sein'.

Laub n. aus gleichbedeut. mhd. loup (b), ahd. loub m. n.: ein urgerm. und gemeingerm. Wort, vgl. got. laufs (Plur. laubōs) m., anglf. leaf n., engl. leaf 'Blatt', nbl. loof. Man denkt an Beziehung zu lit. lapas 'Blatt', das aber gegenüber dem Diphthong des germ. Wortes auffälligerweise bloßes a hat (vgl. Haupt neben lat. caput); gr. λέρος 'Schale, Rinde' liegt schon weiter ab. Übrigens bestätigt ein älter nhd. Lāusel 'grüne Hülse der Wallnuß', daß dem b des hd. Wortes ein idg. p zu Grunde zu legen ist.

Laube f. aus mhd. loube f. 'Laube, Vorhalle, Geschäftshalle, Gerichtshalle, Galerie um das obere Stockwerk eines Hauses', ahd. louba f. 'Schuhdach, Halle, Vorbau': ein ursprgl. spezifisch oberdeutsches Wort, das eine besondere Baueinrichtung bezeichnete: eigtl. "das aus Reißig, Ästen, Pfostenwerk errichtete kleinere oder schlichtere Werk im Gegensatz zu dem festeren Gebäu, welches aus Stämmen oder Bohlen zusammengefügt ward". Die nhd. Bedeutung 'Laube' fehlt im Mhd. und Nhd.; sie beruht auf volksetymologischer Anlehnung an Laub. Das ahd. Wort ging über ins Roman. (ital. loggia, frz. loge 'Stütze, Belf., Galerie').

Lauch m. aus gleichbed. mhd. louch, ahd. louh (hh) m.; vgl. die entsprechenden (got. *lauks) nbl. look, anglf. leac m.,

engl. leek 'Lauch', wozu lie in garlic 'Knoblauch'. Ein gemeingerm. und urgerm. Wort, das im Finn. als laukka, im Abulg. als lukü Aufnahme fand. Wie die meisten alten Pflanzen- und Tiernamen von dunkler Grundbedeutung. Gr. *λύγος* 'eine Strauch- und Baumart' liegt der Bedeutung wegen fern. Die Erklärung von hb. Lauch aus einem alten Verbalstamm luk- (ahd. lūhhan, vgl. Loeh) 'schließen' (ab *aperiendo folia* wie *lucus a non lucendo!* oder wegen des Geschlossenseins der Wurzel!) befriedigt nicht.

Lauer M. 'Nachwein' "kommt von dem lat. *lōra* her, welches den sauern Nachwein bedeutet, der aus den Hülfsen und Kernen der bereits gepreßten Trauben durch zugegossenes Wasser gemacht wird" Lessing; schon ahd. *lūra*, mhd. *lūre* f. Über die Zeit der Einführung der italischen Weinkultur nach Deutschland vgl. Wein, Reisch.

lauern Btw. aus gleichbed. spät mhd. *lāren* schw. Btw.; entsprechend nord. *lūra* 'schlummern'; mittellengl. *lūren*, engl. *to lower* 'däster blicken'; vgl. noch mittellengl. *lurken* (für *lūr-ken*), engl. *to lurk* 'auf-lauern, lauschen, versteckt liegen'. Letzte Bedeutung scheint der des deutschen und des nord. Wortes zu Grunde gelegt werden zu müssen. "Auf den deutschen Ausbruch wird zurückgeführt frz. *lorgner* 'heimlich betrachten', wovon die als Fremdwörter weiter bringenden frz. *lorgnon*, *lorgnette*". Außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

laufen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *loufen*, ahd. *louffan* ft. Btw.; aus älterem *hlauffan* gleich got. *hlaupan* 'laufen'; entsprechend anglf. *hleapan* ft. Btw. 'laufen, springen, tanzen', engl. *to leap* 'springen, hüpfen', nbl. *loopen*, anord. *hlaupa*: ein spezifisch germ. Wort, allen Dialekten eigen. Für ein Etymon fehlt jeder Anhalt (gr. *ῥαπτός* 'schnell' ist mit got. *hlaupan* urverwandt). Die germ. Wurzelform *hlaup* hat eine schw. Nebenform *hlöp*: *hlöp*. Mhd. mhd. dial. geloffen Part.; vgl. anglf. *hlop* 'Lauf'. Mhd. *Laufst*, Plur. *Läufte* M. aus mhd. ahd. *louft* M. 'Lauf' (mhd. Pl. *Loufte* 'Zeitläufte').

Lauge f. aus gleichbed. mhd. *louge*, ahd. *louga* f.; entsprechend nbl. *loog*, anglf. *leah* 'Lauge', engl. *lie* 'Lauge'. Das Alt-nord. hat *laug* f. 'warmes Bad' (in Neu-isl. noch in zahlreichen Eigennamen in der Bedeutung 'heiße Quelle'). Vielleicht ist

mhd. *lō*, Gen. *lōwes*, nhd. *Lohe* 'Pflanzenteile mit Beizstoff zum Gerben' verwandt, oder man hat an *Lohe* 'Flamme', Licht, Leuchten u. s. w. (Wz. *luh*) zu denken und eine Grundbedeutung 'heißes Wasser' anzunehmen.

läugnen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *lōgenen*, *lougenen*, *lougen*, ahd. *louginen*, *lounnen* schw. Btw.; entsprechend asächs. *lōgnian*, anglf. *lēhnian*, *lygnian*, got. *laug-njan* schw. Btw. 'läugnen'; anord. *leyna* 'verbergen' (got. *galaugnjan* 'verborgen sein') mit Ausfall eines g vor n. Ein gemeingerm. schw. Btw. mit der Bedeutung 'läugnen'; es ist Ableitung eines Nomens ahd. *laugna* f. 'Läugnung' (anord. *laun*), das durch Ablaut aus dem Stamme von *lügen* (Wz. *lug*) gebildet ist. Vgl. *lügen*.

Laune f. aus mhd. *lūne* f. 'Laune, wechselnde Gemütsstimmung'; außerdem hat das mhd. Wort die Bedeutungen: 'Mondphase, Zeit des Mondwechsels, Veränderlichkeit des Glückes'. Diese Bedeutungsreihe zeigt, daß lat. *lūna* zu Grunde liegt und daß die mittelalterliche Astrologie, die des Menschen Glück aus den Gestirnen lesen wollte, die Bedeutungsentwicklung des Wortes bestimmte; vgl. die verwandten roman. Worte und deren Bedeutung: ital. *luna*, frz. *les lunes*, engl. *lunatic*, *lunacy*, *lune*, alle Bezüge von Gemütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren den Glauben von der Einwirkung des Mondes auf die Stimmung des Menschen.

Laus f. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. *lās* f.; entsprechend anglf. *lās*, engl. *louse*, nord. *lās* (Pl. *lyss*), nbl. *luis* 'Laus'. Das Wort ist gemeingerm., überall mit derselben Bedeutung auftretend. Die beliebte Ableitung von *Laus* aus dem Stamme von *verlieren*, *Ver-lus-t*, *lose*, *löse* (Wz. *lus*), welche Ableitung die Analogie von gr. *φείω* 'Laus' zu *φείλω* für sich hat, ist zweifelhaft, da mhd. *verliesen* (eigtl. 'verlieren') im Sinne von 'verberben' nicht alt ist. Auch Ableitung aus der germ. Wz. *lūt* 'sich verbergen' (ahd. *lōzzēn* f. *lauschen*) ist unsicher.

lauschen Btw. aus seltenem mhd. *lāschen* schw. Btw. 'lauschen'; die Bedeutung weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten Stamm *hlus* 'hören', so daß **hlāskan* für **hlās-skai-* mit ableitendem *sk* anzusetzen wäre. Vgl. ahd. *hlosen*, mhd. *losen* 'zuhören, hören', anord. *hlus-t* f. 'Öhr'. Das Engl.

bewahrt die Sippe in angl. hlyst f. 'Gehör', hlystan 'aufhören, zuhören', engl. to list; vgl. ahd. lās-trēn, mhd. lāstren, älter nhd. laufstern 'hören', mhd. lusemen, lūsenen 'hören'. Der Verbalstamm altgerm. hlus, den diese Zusammenstellungen erweisen, aus vorgerm. klus, hat Verwandte im Ind. und Slav.; ind. grū-tis f. 'Erhörnung, Gehorsam'; abulg. sluchū m. 'das Hören', lit. klausā f. 'Gehorsam'. Mit dieser Wz. klus 'hören' ist verwandt eine verkürzte Wurzelform klu; vgl. laut, Leumund. Von lauschen ist fern zu halten mhd. loschen 'versteckt, verborgen sein', das sich entweder an got. galaunjan, anord. leyna (vgl. läugnen) 'verborgen sein' anschließt oder an ahd. lūzzēn, mhd. lūzen 'verborgen liegen'.

laut Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. lūt (für älteres hlūt, hlūda-): ein gemeingerm. Adj. (vgl. nbl. luid, angl. hlūd, engl. loud 'laut'), das ursprgl. wie kalt, alt, tot, gewiß, traut, zart, =haft, kund, satt, wund ein altes Partiz. mit Suffig to (lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen ist. *hlū-dā-s, vorgerm. klū-tō-s zu Wz. klū 'hören', bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine andere Wendung der Bedeutung nahm das idg. Partiz. in den verwandten Sprachen; skr. grūtās, gr. κλυτός, lat. inclūtus 'berühmt'. Im Germ. zeigen sich auch Spuren des kurzen Vokales (hlūda-), nämlich in den Eigennamen Ludwig, Lothar, Lubolf, Chlotilde u. s. w. Übrigens hat die Wurzel klū (gr. κλέω 'höre', κλέος 'Ruhm'; ind. grāvas, 'Ruhm'; abulg. slovo für *slevo 'Wort'; lat. cluo, cluo 'hören, heißen') auch im Altgerm. weite Verzweigung: got. hliuma 'Gehör, Ohr', anord. hljómr, angl. hleoþor 'Ton, Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen und Leumund.

Laut m. aus mhd. lūt m. 'Laut, Ton, Stimme, Schrei'. — laut Prap. mit Gen. ist eine Form des Substantivs; eigtl. 'nach Laut des x.', mhd. nach lūt z. B. der briefe, nach lūt des artikels, dann auch bloß lūt des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt vorgelesener Schriftstücke.

Laute f. aus gleichbed. spät mhd. lüte f.; dies aus frz. luth; vgl. afrz. leüt, ital. liuto, deren Ursprung in arab. al'ūd 'Zongerät' erkannt ist; daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

Läuten Btw. aus mhd. liuten schw. Btw. 'einen Ton von sich geben, ertönen

lassen, läuten', ahd. lütten 'laut machen'; vgl. angl. hlydan 'laut sein, lärmern, schreien, tönen'.

lauter Adj. aus mhd. lüter Adj. 'hell, rein, klar', ahd. lūtтар, hlūtтар. Da got. ndb. tr im Hd. unverföhoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlātrs 'rein', angl. hlāttor 'rein, klar' (engl. fehlt), nbl. louter: ein urgerm. Adj., ursprünglich vielleicht 'gewaschen' bedeutend (wie lat. lautus eigtl. 'gewaschen', dann 'prächtigt, stattlich'). Seine Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem Adj. lauter erhaltene germ. Wz. hlūt mit gr. κλύω in κλύω 'beipfüllen, waschen, reinigen' und κλύω 'Bogensschlag' verwandt ist.

Lavendel m. f. aus gleichbed. mhd. lavendel f. m.; mlat. lavendula (ital. lavendola).

lavieren Btw., erst nhd., aus nbl. laveeren, woher auch frz. louvoyer.

Lawine f., bloß nhd.; aus dem Schweizerischen, wo früher Lauwin mit echt deutscher Betonungsweise galt, drang das Wort in die Schriftsprache, ursprgl. mit den Nebenformen Lauwine, Lauine, Loewin aus mlat. lavina, älter labina ursprünglich etwa 'Bergrutsch' (zu lat. labi 'gleiten'); daraus schon ahd. lewinna f. 'Sturzbach', mhd. lēne f. 'Lawine, Feuerstrom' und mhd. liune f. 'Lawetter'.

leben Btw. aus gleichbed. mhd. leben, ahd. lebēn; entsprechend got. liban (Prät. libaida), angl. libban, engl. to live 'leben', nbl. leven; das anord. lifa bedeutet außer 'leben' auch 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λῑπαρεῖν 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λῑπαρεῖς 'beharrlich, emsig'; vgl. bleiben, Leib.

Leber f. aus gleichbed. mhd. lēber, lēbere, ahd. lēbara f.; das ē der Stammsilbe ist altes i (vgl. beben, leben); entsprechend nbl. lever, angl. lifer, engl. liver 'Leber', anord. lifr f. Man hat mit dem gemeingerm. Wort das außergerm. Wort für 'Leber', gr. ἡπαρ, lat. jecur, skr. yakr, zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen lik und ljk (jek) aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Gutturall wie in vier, fünf, eilf, Wolf u. s. w. Ebenso unsicher wie diese ist die Deutung von Leber aus gr. λῑπα

'fett', λεπτός 'fettig'; auch ist gr. λεπτός f. 'Weichen, Dünnen' wahrscheinlich unverwandte, weil dem germ. Worte altes i zukommt.

Lebhen N. aus gleichbed. mhd. lēheknoche N.; der erste Kompositionsteil (lēbe aus lat. libum 'Ruchen') besagt nichts anderes als der zweite, der eine verbenähnliche Anfügung an den unverständenen ersten Teil ist. Übrigens hieß der Lebhen mhd. auch mit anderer Zusammensetzung lebete. Ableitung von leb- aus slav. lipa 'Einde', poln. lipiec 'feinster Honig (Eindenhonig)' ist unwahrscheinlich. Lat. libum genügt zur Erklärung des hb. Wortes nur, wenn man volksetymologische Andeutungen an leben oder dñhl. annehmen darf.

lehen Btw. aus mhd. lēchen, lēchen eigtl. 'austrocknen', dann 'lehen' (vgl. Durst); es gehört zu dem älteren nhd. Adj. lēch 'led', wofür wir jetzt die nhd. Lautform haben (vgl. led), mhd. lēchen 'austrocknen, vor Trockenheit Rissen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein f. Btw. *likan; vgl. anord. leka 'tröpfeln, rinnen'; engl. to leak 'led sein'; angl. leccan 'bewässern'. lik : lak (resp. hlak) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Die Ansicht, dieser Stamm stamme nach dem Lautverschiebungsgesetze gut zu lit. lazas 'Tropfen' und lazeti 'tröpfeln', beruht auf ungenauer Beachtung der Lautverschiebung; lit. az, weil idg. k, muß im Germ. als h erscheinen; daher ist die Zusammenstellung des germ. mit dem lit. Worte mehr als zweifelhaft. Vgl. noch das flg. Wort.

led Adj., erst nhd., mit nhd. Lautform für älteres streng hb. lech; denn nach den unter lehen gegebenen Zusammenstellungen ist ein lik (hlik?) die got. Wurzelform, und unserm Adj. entspricht das anord. Adj. lekr 'led', dessen k im Hd. ch sein mußte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Nhd. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt nhd. Ursprunges sind: die hb. Form lech findet sich noch in Dialekten. Nhd. lecken Btw. 'benetzen' (lecke f. 'Benetzung') hat ek für älteres kj wie angl. leccan 'benetzen' (aus lakjan) zeigt. Beide Btw. beweisen, daß 'wässrig sein' dem germ. Stamme lek : lak als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — Nhd. Lecken 'led sein' ist ebensowenig mit mhd.

lecken 'benetzen' als mit nhd. leden 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom Adj. led und hat daher die Nebenform lechen.

1. **leden** Btw. 'lambere' aus gleichbed. mhd. lēcken, ahd. lēchōn (für got. *likkōn); entsprechend nbl. likken, angl. liccian, engl. to lick 'leden'; dieses dem Engl. und Deutschen gemeinsame Btw. likkōn 'leden' verhält sich zu dem gleichbedeut. got. laigōn, vom Ablaut abgesehen, wie hb. Ziege (got. *tigo) zu Zicklein (got. *tikkein) oder wie Gut (got. hōda-) zu angl. hett (got. *hatta-). Auf got. *likkōn 'leden' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. roman. Sippe von ital. leccare, frz. lécher. Got. laigōn beruht auf loigha-, idg. Bz. ngh : leigh; vgl. gr. λείγω 'lede', λήγω 'bede, benasche', λήγος 'Ledet, naschhaft'; istr. rih, lih 'leden'; abulg. lizā, lizati 'leden'; lat. lingo 'leden' und dazu vielleicht auch lat. lingua (lit. lėzuvis) 'Zunge'.

2. **leden**, lōden Btw. 'mit den Füßen ausschlagen' aus mhd. lecken schw. Btw. mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. *lakjan, das man mit gr. λαγῆ Abv., λαγ-δην Abv. 'mit den Füßen stoßend' zusammenhängen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. laikan 'springen, hüpfen'.

Leder N. aus gleichbed. mhd. lēder, ahd. lēdar N.; ein allgemeines Wort, auf got. *lipra- N.weisend; vgl. angl. leper, engl. leather, nbl. leder, anord. lepr N. 'Leder'. Die vorgerm. Lautform ist létro-m; aber ein Wort von dieser Gestalt ist bisher außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen, wie auch das Wort Schuh dem Germ. eigentümlich ist.

ledig Adj. aus mhd. lēdic, lēdec (g) 'ledig, frei, ungehindert'; ahd. *lēdag, *līdag, sowie got. *lipags fehlen; erhalten blieben anord. lipugr 'frei, ungehindert', mittelnegl. lepi Adj. 'ledig, leer'. Das Adj. scheint einen alten allgemeines Rechtsbegriff zu repräsentieren: *lipags (in der got. Form) ist, wenn zu altgerm. lipan, got. leipan 'gehen' gehörig, eigtl. 'wer frei, ungehindert einhergehen darf'. Dieser Vermutung steht aber im Wege, daß das Btw. lipan (vgl. leiden) eigtl. 'unter Mühsalen gehen, einen gefährvollen Zug, bes. zur See, machen' bedeutet. Darf man an Beziehung zu lat. liber (für lthero-?) 'frei' denken?

Lee *N.*, erst nhd., aus dem nhd. lee 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. isl. hlé, engl. lee (aus anglf. hleo 'Schutz').

leer *Adj.* aus mhd. lere, ahd. asächf. lari 'leer, ledig'; vgl. mittellengl. lār *Adj.* 'leer'. Ob das r durch Rhotacismus für älteres s steht, ist kaum zu entscheiden. Keinenfalls zu empfehlen ist die Ableitung des *Adj.* aus dem unter lesen besprochenen altgerm. Stamme les 'sammeln'; auch gr. λῆρος 'leeres, albernes Geschwätz' darf nicht verglichen werden wegen des Abstandes der Bedeutung. Vielleicht sind got. lasiws 'kraftlos, schwach', anglf. leswe 'schwach' (mhd. erleswen 'schwach werden'), sowie anord. lasinn 'zerstört' die nächsten Verwandten von leer.

Leffe *F.* 'Lippe' aus gleichbed. mhd. lēfs, lēse *F. N.*, ahd. lēfs *N.*; es ist die oberdeutsche Bezeichnungsweise für Lippe; beide sind urverwandt. Lepteres wäre got. *lipō *F.*; ahd. lēfs *N.* (mit der Nebenform lēfur, asächf. lēpur) wäre got. lipas, Gen. lipazis oder lifs, Gen. lisis (mit fs für ps); vgl. got. ahs, Gen. ahsis 'Ähre' mit ahd. ahir, anglf. ear (aus eahor) 'Ähre'. Die weitere Verwandtschaft von Leffe vgl. unter Lippe. Das Got. und Standin. haben eine ganz andere Bezeichnung für 'Lippe': got. wairilō (anglf. weler), anord. vörr *F.*

Legel *N.* aus mhd. lāgel, lāgel, lēgele *F.* 'Fätschen', ahd. lāgella *F.*; dies aus mlat. lagēna 'Maß für flüssige und trockene Sachen' (lat. lagōna, lagoena 'Flasche' aus gr. λᾱγνος, λᾱγνος ἢ 'Flasche'); wegen l für lat. n in lat. Lehnwörtern vgl. Rüm-mel (auch Himmel, schleunig).

legen *Btw.* aus gleichbed. mhd. ahd. legen, lecken *schw. Btw.*; eigtl. 'liegen machen', also Faktivum zu liegen; entsprechend asächf. leggian, nbl. leggen, anglf. leggan, engl. to lay, anord. legja, got. lagjan *schw. Btw.* 'legen'. Vgl. liegen.

Legende *F.* aus mhd. legende *F.* 'Heiligenerzählung'; aus mlat. legenda *N.* Pl. (sic dicta, quia certis diebus legenda in ecclesia et in sacris synaxibus designatur a moderatore chori).

Lehde, Lede *F.*, bloß nhd., durch nhd. Vermittlung aus älter nbl. leeghde, nndl. laagte *F.* 'Niederung, Thal': zu dem *Adj.* nndl. laag 'niedrig', welchem engl. low und anord. lágr 'niedrig' entsprechen; in der

bergmänn. Sprache erscheint auch in Deutschland das *Adj.*: lāg 'abhängig, schief' aus mhd. lāge 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört zum Stamme von liegen.

Lehen *N.* aus mhd. lehen *N.* 'geliehenes Gut, Lehen', ahd. lehan *N.*; entsprechend anord. lán *N.* 'Darlehen, Lehen', lén *N.* 'Lehen', anglf. lēn, engl. loan 'Darlehen'; für das Got. wäre wahrscheinlich *laihvnis *N.* anzunehmen, wozu skr. rékna *N.* 'Gut, Reichtum', eigtl. 'Erbe' in der Bildungsweise und Ableitung stimmt. Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl. leihen.

Lehm *N.* mit nhd. Lautform (e für hd. ei); die streng hd. Form Leimen hat eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhd. leim, leime *N.* 'Lehm' aus ahd. leimo *N.*; entsprechend anglf. lām, engl. loam 'Lehm', got. *laima. lai als Wurzel liegt mit ableitendem s vor in anord. leir *N.* aus *lāiz, das aus laj-is kontrahiert wäre wie got. ais 'Erz' aus ājis, skr. āyas. Verwandt ist lat. limus *N.* 'dünner Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts zwischen germ. laima und lat. limus ist ai : i. Vgl. Leim.

1. **Lehne** *F.* aus gleichbed. mhd. lēne, line *F.*, ahd. lina *F.* 'reclinatorium' für *hlina, wie auch die Nominativform im Got. lauten würde. Vgl. gr. κλίνη 'Lager, Polster' — diese Bedeutung hatte auch Lehne im älteren Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschaftsbezüge vgl. lehnēn, Leiter.

2. **Lehne** *F.* aus mhd. liene mit der auffälligen Nebenform liehe *F.* 'wilde Sau, Wache'; die weiteren Zusammenhänge sind schwer zu beurteilen; der Anklang an die gleichbedeut. frz. laie und mlat. lēsa (für lēha?) ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft, ob Lehne germ. Abkunft ist.

3. **Lehne** *F.* 'Ähnagel', vgl. Länse.

4. **Lehne, Lenne** *F.* 'acer platanoides'; mhd. und ahd. gilt lin-, limboum, weshalb älter nhd. auch Leinbaum; die nhd. Form ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän. løn, schwed. lönn. Der Name ist übrigens ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet sich als Bezeichnung des Ahorns in den älteren Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord. hlynr, anglf. hlyn (hlynn oder hlm?); und mit diesen sind urverwandt außerhalb des Germ. das russ. klenū und das lit. klevas 'Ahorn'. Somit wäre der Name urnordeurop. Eigentum.

1. **lehnen** Btw.; es vereinigt mhd. *lennen*, *linen* intr. 'sich stützen' und (durch Vermittelung des *lhd.*) mhd. *leinen* trans. 'leihen', ahd. *linen*, älter *hlinen* intr. und *leinen*, *hleinen* trans.; entsprechend angl. *hlinian*, *hleonian* intr. und *hlēnan* trans. 'lehnen'. Der eigtl. Stamm ist *hli*, das *n* ist verbale Ableitung (in *Lehne* aber — konform dem gr. *κλί-νν* — nominale Ableitung). *hlei* als Ablautstufe von *hli* hat sich in *Leiter* erhalten; sie galt auch in einem altgerm. **hlaiwaz*, **hlaiwiz* *N.* 'Hügel' (got. *hlaiw*, angl. *hlāw*, ahd. *leo* für *hlēo*), sowie in dem got. *hlains* *N.* 'Hügel', anord. *hleinn* *f.* 'Felsvorsprung' *Wz.* *hli*, unverschoben *kli* erscheint außerhalb des Germ. mit reicher Verwandtschaft: gr. *κλί-νν* 'lehnen', *κλί-μαξ* *f.* 'Leiter, Treppe' (vgl. *Leiter*), *κλί-νν* 'Hügel', *κλί-νν* 'Bager, Lehnstuhl, Belt' (vgl. got. *hleipra* *f.* 'Belt'), *κλί-νν* 'Hügel', *κλί-νν*, *κλί-νν* *N.* 'Hügel' (vgl. nhd. *Leite* *f.*, anord. *hlip* *f.*, angl. *hlip* *N.* 'Hügel'); lat. *clinare* 'neigen', *clivus* *N.* 'Hügel'. Dem gemeinsamen Urstamm der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sanft ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine schräge Lage einnehmen'.

2. **lehnen** Btw. aus mhd. *lēnenen*, ahd. *lēnanōn* 'als Lehen geben, leihen'; vgl. *Lehen*, weiterhin auch *leihen*; dazu angl. *lēnan* (Prät. *lēnde*), engl. *to lend* 'leihen, verleihen'.

lehren Btw. aus mhd. ahd. *lēren* 'unterweisen, lehren, lehren lehren', zuweilen auch 'lernen'; entsprechend nbl. *leeren*, angl. *lēran* (woraus entlehnt anord. *læra*), got. *laisjan* 'lehren': ein gemeingerm. Btw., dessen Grundbedeutung 'wissen machen' ist; *laisjan* ist Faktitivum zu einem bloß im Got. bewahrten Prät.-Präs. *lais* 'weiß'. Im Deutschen und Engl. blieb davon nur eine partizipiale Ableitung, welche got. als **lisanan* oder *liznan* darzustellen wäre; vgl. *lernen*. Dazu noch got. *lais* 'kundig', *leisei* 'Runde' in *lubja-leis*, -*leisei* 'gistskundig, Gistskunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. *lais* 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erworben, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm *lis* von *lehren*, *lernen* erscheint im angl. *leoran* als 'gehen', und wir haben noch in *Gleise* und *leisten* Reste der alten Bedeutung 'gehen' für *Wz.* *lis*, wozu außer dem unter *Gleise* erwähn-

ten abulg. *lěcha* 'Ackerbeet' noch lat. *lira* 'Furche' und das davon abgeleitete delirare (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch *leisten*. — *Lehre* *f.* aus mhd. *lère*, ahd. *lëra* *f.*; vgl. angl. *lār* *f.*, woraus engl. *lore* 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — *gelehrt*, *gelahrt* Part., schon mhd. *gelert* und *gelart* mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittellengl. *lærod*, nord. *lærþr* (vgl. *doctus* zu *docere*).

lei Suffix, bloß nhd.; aus mhd. *leie* *f.* 'Art, Art und Weise'; im Nhd. gilt noch keine Zusammensetzung entsprechend dem nhd. *mancherlei*. Dafür sagte man *maneger leie* als Gen., *g.* *maneger leie* liute gleich nhd. *mancherlei Leute*. Nhd. *leie*, *lei* hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. *ley* 'Art und Weise' entlehnt (span. portug. *laya* 'Art' soll basl. Ursprungs sein).

Lei, *Leie* *N. f.* 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie *Lorelei*) aus mhd. *lei*, *leie* *f.* 'Fels, Stein', auch 'Steintweg, Schieferstein'; entsprechend asächs. *leia* *f.* 'Fels'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. *λάας* 'Stein?') sind unsicher. Man nimmt Entlehnung des ital. *lavagna* 'Schiefer' aus der deutschen Sippe an.

Leib *N.* aus mhd. *lip* (h) *N.* 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leben' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie *Leibzucht* 'Lebensunterhalt', *Leibrente*. Nhd. *lib* *N. m.* 'Leben', angl. *lif*, engl. *life* 'Leben'; got. **leif* (h) fehlt ('Leben' giebt *saltrhwus* wieder); nord. *lif* *N.* 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit *Leben* wäre im Gr. durch *λίπ*: *λίπ* darzustellen; wie *leben* dem gr. *λίπαρεῖν* zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so das altgerm. *liba*- eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. *λεῖπω* muß wegen lat. *linquo* von *λεπαέω* fern gehalten werden; es gehört zu germ. *leihen*; *λίπαρεῖω* aber und *Leib*, *Leben* beruhen auf der idg. *Wz.* *lip*.

Leich *N.* ist neue Entlehnung aus mhd. *leich* *N.* 'Gesang aus ungleichen Strophen', ursprgl. überhaupt 'gespielte Melodie'. Das Wort stammt aus gemeingerm. Erbe: got. *laiks* 'Tanz' zu *laikan* 'tanzen', angl. *lae* *N.* 'Spiel, Kampfspiel' zu *læcan* 'springen, tanzen'. Da nhd. *Leich* nur Lehnwort ist, genüge es mit diesen Bemerkungen

über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel *laik*.

Leiche *f.* aus mhd. *liche*, *liche f.* 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Toter, Leiche'; im Nhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Ahd. *lih* (hh) *f. n.* 'Leib, Fleisch'; anglf. *lic n.* 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. *like* vgl. *gleich*); got. *leik n.* 'Fleisch, Leib, Leichnam'. In einer bahuvrihi-Komposition nimmt *lik* schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffix mit der Bedeutung unseres *hd. -lich* (s. *dies*). Die Bedeutung 'Körper' behielt das nhd. Wort in Leichdorn 'Hühnerauge', eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. *likþorn*). — **Leichnam** *m.* aus mhd. *lichname*, ahd. *lihhinamo m.* 'Leib, Körper, Leichnam'; ahd. *lihhinamo* für **lihhin-hamo* beruht auf einem schw. flektierenden **likan-*, **likin-*; vgl. got. *manleika* 'Bild'; jedenfalls beruht das ahd. *lihhin-amo* nicht auf irgend einer volksetymologischen Umdeutung des im Altgerm. herrschenden *likhama m.* 'Körper', das nur im Got. fehlt: ahd. *lihhamo*, mhd. *lichame m.*, anglf. *lichoma*, anord. *likamr*, *likami m.* 'Körper'. Der zweite Kompositionsteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (*ham*, *hamo*) der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. *hamr* 'Haut, Gestalt', anglf. *homa* 'Hülle'; got. *anahamōn*, *gahamōn* 'sich anziehen, bekleiden'; vgl. *Hamen*, *hämisch*, *Hemb*. Demnach wäre **Leichnam**, mit der ursprünglichen Bedeutung 'Körper', eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein etwas poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und anglf. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat. Aus der anglf. Poesie beachte man *flæsc-homa* 'Fleisch-Hülle', ferner *bān-sæt* eigtl. 'Knochengefäß', *bān-hūs* 'Knochenhaus', *bānloca* 'Verschluß der Knochen', *bāncofa* 'Knochenbehauung' als Synonyma von *lichoma*. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. *likhama* aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

leicht *Adj.* aus gleichbed. mhd. *liht*, *lihte*, ahd. *lihti*; entsprechend nld. *ligt*, anglf. *liht*, *leoht*, engl. *light*, anord. *léttr*, got.

leihts 'leicht'. Die weiteren Bezüge des Wortes bleiben unsicher, da zu viele begrifflich nahestehende Adj. aus den verwandten Sprachen auch lautlich an leicht anklängen. Man hat lat. *levis* 'leicht' aus *levis*, lenhvis bedeutet, um es mit dem gemeingerm. Adj., sowie mit gr. *λαγνός* 'gering, klein', lit. *lengvus*, *lengwas* 'leicht' zu vereinigen: liht stände dann für linht, lenht. Knüpft man leicht an nhd. *gelingen* an, so ließe sich gr. *ἐλαργός* 'leicht, schnell' ziehen (s. *lungern*). Keine bisherige Deutung befriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unserm leicht entsprechendes Adj. außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu *light* 'leicht' noch *lights* 'Tierlunge' (s. *Lunge*).

Leid *n.* aus mhd. *leit* (d) *n.* 'Betrübnis, Schmerz, Böses' (als Adj. 'betrübnend'), ahd. *leid n.* 'das Betrübnende, Leid, Schmerz' (*leid* Adj. 'betrübnend, widerwärtig, verhasst'). Vgl. anglf. *lāp* 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhasst, feind'; engl. *loath* Adj. 'abgeneigt', to *loathe* 'ekeln', anord. *leipr* 'feindlich, verhasst'. Das abstr. Substantiv ist ursprgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des Adj., das sehr früh ins Roman. Eingang fand (vgl. ital. *laido* 'häßlich', frz. *laid*). Weiteres unter **Leiden** und **leider**.

leiden *3tw.* aus gleichbed. mhd. *liden*, ahd. *lidan* st. *3tw.* Damit wird gewöhnlich ein altgerm. *lipan* st. *3tw.* 'gehen' (vgl. *leiten*) identifiziert; ahd. *lidan* 'gehen, fahren', anglf. *lipan*, got. *leipan* 'gehen'; man nimmt an, daß *lipan* von der Bedeutung des 'Ziehens in fremde Lande (ins alilandi, woher nhd. *Elend*) und über See' — *lipan* wird gern von der Seefahrt gebraucht — die des 'Uebelbefindens, Ertragens und Duldens' bekommen habe. Diese Deutung ist zu gekünstelt; wenn man für sie geltend macht, daß sie innerhalb des Got. Asächj. Anglf. fehlt, so überieht man, daß sie durch das gemeingerm., bloß im Got. fehlende Adj. *laipa-* 'leid, widerwärtig, feindlich' doch als uralt vorausgesetzt wird (vgl. *Leid*). Es ließe sich wohl denken, wenn ein Kompositum von *lipan* 'gehen' durch Vorsetzung einer Verbalpartikel in historischer Zeit die Bedeutung 'leiden' angenommen hätte; daß aber das Simplex in urgerm. Zeit die Bedeutung 'leiden' unmittelbar aus der des 'Gehens' entwickelte, ist kaum glaublich. Der

Beweis liegt darin, daß jene Ableitung *laiša-* zum Stamme *lshan* weiter verbreitet und früher nachweisbar ist. So werden wir auf eine Grundbedeutung 'Widerwärtiges erdulden' als die ursprüngliche geführt, und die frühe Existenz jenes unter Leid besprochenen Adj. und Substantivs befremdet nicht. Für die weitere Wortgeschichte scheint die ahd. Interjektion *lêwes*, les 'heul! leider!' wertvoll; formell Gen. eines Nomens, setzt es ein got. *laiwis* zu einem Stamme *lai-wa-* voraus; die Funktionsidentität mit hd. *leider* macht Verwandtschaft wahrscheinlich. So ergäbe sich *lai*: *li* als Wurzel; der Dental von *lidan*, Leiden wäre demnach eigtl. präsensbildend. S. das fig. Wort.

leider Interj. aus gleichbedeut. mhd. *leider*, ahd. *leidôr*; diese Interjektion ist eigtl. der Komparativ zu dem unter Leid behandelten altgerm. Adj.; über die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ahd. *lêwes*, les 'leider' vgl. Leiden.

Leier f. aus gleichbedeut. mhd. *lire*, ahd. *lira* f.: aus lat. = gr. *lyra* mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des *y*, aber mit auffälligem Quantitätswechsel (wie bei Kreuz, Schule, Lilie). Die mittelalterliche Leier, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken *lyra* wesentlich verschieden: sie war ein gitarreartiges Instrument, das mittelfst eines durch eine Furbel gedrehten Rades gespielt wurde, also etwa soviel als Drehorgel, Leierkasten. Jetzt haben wir Leier durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. Leierkasten). Vgl. noch ital. *lira*, frz. *lyre*, engl. *lyre*, ndl. *lier*.

leihen Btw. aus mhd. *lihen*, ahd. *lihan* ft. Btw. 'auf Borg nehmen', selten 'auf Borg geben'; ebenso got. *leihwan*, angl. *leon* (kontrahiert für *lihan*), wozu sich im Engl. nur *loan* und *to lend* erhalten haben (vgl. Lehen und Lehnen). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorkommen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung ist aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Wz. *lik* erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verlassen, freilassen, überlassen': skr. *ric*

(für *lik*), Präs. *rinācmi* 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu *rikthām* N. 'Nachlaß, Erbschaft', *rēknas* N. 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (s. Lehen), *riktās* Adj. und *rēku-s* Adj. 'leer'; ferner lat. *linguo*, *relinquo*, *reliquus*; gr. *λείπω* mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung: 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen'; *λοιπός* Adj. 'übrig'.

Leilachen, **Leilach** N. aus mhd. *li-lachen*, *lilach* N. 'Betttuch, Leilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus *lin-lachen* entstanden, welche Form mhd. (als *Lein-lachen* im ältern Nhd.) öfters belegt ist und im Nhd. als *linlahan* auftritt: *linl-* wurde im Nhd. assimiliert zu *lin-* und *li* nach langem Vokal vereinfacht. Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte anord. *lé-rept* für **linrept*, **linript* 'Leinenzeug'. Weniger wahrscheinlich ist Entstehung von *Leilachen* aus mhd. *lihlachen*, ahd. *lih-lahhan* 'Körper-Laken' (vgl. Leiche wegen des ahd. *lih*), weil eine Angleichung von *chl* zu *li*, *l* kaum glaublich ist.

Leim M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *lim* M.; entsprechend ndl. *lijm*, angl. *lim*, engl. *lime* 'Leim, Kalk'; nord. *lim* N. 'Leim, Kalk'; ein got. **leima* fehlt. Das gemeingerm. *lima-* steht in Ablautsverhältnis zu dem unter Lehm besprochenen gemeingerm. *laima-*; die Grundbedeutung hat man aus der engl. und nord. Bedeutung 'Leim, Kalk' als 'Klebstoff aus einer Erdbasse' anzunehmen. Lat. *limus* schließt sich mit seiner Bedeutung 'dünnere Schlamm' näher zu hd. Lehm, mit seiner Ablautstufe *i* aber näher zu hd. Leim. Als Wurzel ist unter Lehm *lai*: *li* erwiesen durch anord. *leir* N. und lat. *li-no* 'streiche'. Beziehung zu gr. *λεῖψ* 'Sumpf' und *λοιός* 'klebrige Feuchtigkeit' ist weniger sicher.

Leine f. aus mhd. *line* f., spät ahd. *lina* f. 'Seil, Tau, Leine', besonders 'Schiffszugseil'; die Ableitung aus lat. *linea* hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im Mlat. — nicht die Bedeutung 'Tau' hat, sondern speziell 'Richtschnur' und mlat. 'Bängenmaßstab' bedeutet. In der Bedeutung liegt lat. *linum* 'Faden, Tau, Seil' näher; ahd. *lina* also Pl. des lat. Wortes? Aber im Roman. und Mlat. fehlt *linum* in dieser Bedeutung. Beachtung verdient gr. *λίνα*, *λίνα* 'Seil, Strid'. Vielleicht ist *Leine* eine selbständige germ. Ableitung aus *lin*

'Leinen'? Denn wir haben auch angl. *line*, engl. *line* 'Schnur, Leine'.

Leinen *N.*, eigtl. substantiviertes *N.* des Adj. mhd. *linen*, *linin* 'aus Leinen'. Zu Grunde liegt mhd. *lin* *N.* 'Flachs, Lein, leinenes Kleidungsstück', ahd. asächs. *lin* *N.*, got. *lein* *N.* 'Leinwand'. Bei diesem Begriff wie bei dem Worte *Hanf* kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. *lina-* mit den anklingenden Worten des Lat. oder Gr. verbindet. Wenn das germ. Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß *Hanf* den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; und daßselbe wäre für *lina-* 'Lein' anzunehmen, da Plinius und Tacitus schon das Vorkommen der Leinwand bei den Germanen ihrer Zeit bestätigen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei *Hanf* das Sphärische als Quelle der Sippe fassen. Vgl. lat. *linum*, gr. *λίνο-ν*, abulg. *linū*; *li-* blieb in der Form Dat. *li-ti*, Pl. *li-ta*, die zugleich erweisen, daß *li-* als Wurzel und *na*, *no* als Ableitung für *linum*, *λίνον* zu gelten hat. Vgl. *Leisachen*, *Leine*. — **Leinwand** *F.* ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. *linwāt* *F.* 'Leinenzeug' mit Anknüpfung an *hd.* *Gewand*; das alte *wāt* (ahd. mhd.) ist im Nhd. ausgestorben.

Leis *M.*, entlehnt aus dem mhd. und älteren nhd. *leis*, *leise* *M.* 'geistliches Lied', abgekürzt aus *kirleise*; *kyrie eleison* war der Refrain geistlicher Lieder. Man denkt anderseits auch an Entlehnung aus afrz. prov. *lais*.

Leise Adj. aus mhd. *lise*, ahd. **lisi* (Ahd. *liso*) 'leise', auch 'langsam'. Unter Lehren, Läst, lernen ist eine germ. Wz. *lis* mit der Grundbedeutung 'gehen' besprochen, wozu got. *leis* 'kundig' zu gehören scheint. Diesem Adj. wird das *hd.* aber kaum unmittelbar entsprechen, da die Bedeutungsdivergenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob *leise* überhaupt zu diesem Verbalstamme *lis* (vgl. noch angl. *leoran* 'gehen') gehört. Vielleicht gehört *leise* zu gr. *λεῖος*, *μαρός* 'sanft, gelinde, mild'; beide werden aber besser zu lat. *lavis* 'glatt' gezogen. Andere erinnern an Wz. *lip* (s. *leiten*), so daß mhd. *lise* für *lit-ta-* stehen würde.

1. **Leiste** *F.* aus mhd. *liste*, ahd. *lista* *F.* 'bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste'; vgl. angl. *list* *F.*, engl. *list* 'Rand, Saum, Streifen'; isl. *lista* (*lista*) *F.* 'Rand, Streifen'; außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Doch beachte die Entlehnung ins Roman.: ital. *lista*, frz. *liste* 'Streif, Borte'.

2. **Leiste** *F.* 'inguen', erst nhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. **laistō* *F.* zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. *last* (dial.) 'Schambug, Leisten'. Die gleichbedeut. mittellengl. *leske*, nndl. *liesche*, aschwed. *liuske*, dän. *lyske* weichen lautlich zu sehr von der *hd.* Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an mlat. *laisius* 'Schöß' (*Lex Salica*) ist bedenklich.

Leisten, **Leiste** *M.* aus mhd. *leist* *M.* 'Form, Leisten des Schuhmachers'; ahd. *leist* (*N.?*) 'forma'. Entsprechend angl. *last*, *laest* *M.* 'Fußspur, Spur, forma', engl. *last* 'Schusterleisten'. Got. *laists* *M.* 'Spur, Ziel' weist mit dem unter *Leisten* gegebenen Material darauf hin, daß 'Fußspur' die eigtl. Bedeutung des *hd.* engl. Wortes ist; das wäre bedeutsam für die Geschichte des Schusterleistens. Anord. *leistr* *M.* bedeutet allerdings 'Fuß' und 'kurzer Strumpf, Socke'.

Leisten *3tv.* aus mhd. ahd. *leisten* 'ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen'; entsprechend got. *laistjan* 'nachfolgen, nachgeben'. Wegen der Verwandtschaft mit *Gleise* und *Leisten* *M.* ist die Bedeutung des got. *3tv.* dem *hd.* (sowie dem gleichbedeutenden asächs. *lēstan*) zu Grunde zu legen. Angl. *lēstan* 'leisten, vollführen, halten, aushalten, ausbauern', woraus engl. *to last* 'dauern, bleiben, sich halten (temporal)'. Das gemeingerm. schw. *3tv.* *laistjan* eigtl. 'nachfolgen' (woraus span. portug. *lstar* 'Zahlung für einen andern leisten' entlehnt wurde) ist abgeleitet von dem unter *Leisten* erwähnten got. *laists* *M.*, angl. *last* *M.* 'Fußspur', die ihrerseits auf einer Wz. *lis* 'gehen' beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung aus der sinnlichen Bedeutung 'gehen, nachgehen' in eine geistige überzugehen, s. *lehre*, *lernen*, *Läst*; vgl. auch *leise*.

Leite *F.* aus mhd. *lite* *F.* 'Bergabhang, Halbe', ahd. *lita* aus älterem **hlita* *F.* (got. **hleida* *F.*); *hleī*, *hli* als Wurzel-

selbe ist unter Lehnen eingehender besprochen, wo auch die stammverwandten Worte mit der Bedeutung 'Fügel' zu vergleichen sind.

leiten *Btw.* aus mhd. ahd. leiten 'führen, leiten'; entsprechend asächs. lēdan, nbl. leiden, angl. lēdan, engl. to lead 'leiten, führen', anord. leiða. Alle deuten auf ein fehlendes got. *laidjan, welches (als Faktivum zu dem unter Leiden besprochenen altgerm. lipan 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. senden, welches auch urprg. 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktivum *laidjan gehört ein germ. laidō-*F.* 'Führung'; davon angl. lād 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in loadstar 'Leitstern' und loadstone 'Magnet' und wahrscheinlich auch in loadsman vgl. Lotse; nhd. Leitstern, mhd. leitsterne *M.* 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

Leiter *F.* aus gleichbedeut. mhd. leiter, leitere, ahd. leitarā, älter *hleitir *F.* 'Weiter'; entsprechend nbl. ladder, leer, angl. hladder, hladder *F.*, engl. ladder; dazu fehlt got. *hlai-dri (Gen. -drjos) *F.* 'Weiter' mit einem dem gr. -τρια identischen Femininalsuffix. *hlai-dri, beruht auf der unter Lehnen behandelten Wz. hli (vorgerm. kly), die in gr. κλι-μαξ die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt; Leiter ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. hleiþr 'Belt' läßt sich an die gleichbedeutenden got. hleiþra (ei = i) *F.* und gr. κλωρα anschließen. Vgl. Lehne, Lehnen, Seite.

Lende *F.* aus gleichbed. mhd. lende, ahd. lenti *F.*; entsprechend nbl. lenden, angl. lend, lenden *F.*, im Pl. lendenu *N.*; anord. lend *F.* 'Lende'; die got. Lautform war vielleicht *landi oder *landei *F.* Falls das b von lat. lumbus 'Lende' für idg. dh stände (lat. barba für bhardhā wegen hd. Bart, lat. ruber für idg. rudhros, ερυθρός, f. rot), so ließe sich das hd. Lende dazu stellen. Eher ist abulg. ledvija *F.* 'Lende, Niere' verwandt.

lenken *Btw.* aus mhd. lenken 'biegen, wenden, richten'; Denominativ zu mhd. lanke, ahd. lanca, hlanca 'Hülse, Lende'. Weiteres unter Gelenk; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit link, eigtl. 'schräg'; lenken eigtl. 'eine schräge, seitliche Richtung geben' vgl. link. Man hat auch an Verwandtschaft mit lit. lenkti 'biegen', lankus 'biegsam' gedacht.

Lenz *M.* aus mhd. lenze *M.* *F.* 'Frühling' mit den Nebenformen langez, langeze; ahd. lenzo, lenzin, langiz *M.*; entsprechend nbl. lente, angl. lengten, lencten *M.* 'Frühling', engl. Lent 'Fastenzeit'. Wahrscheinlich war dieses westgerm. Wort die Bezeichnung des Frühlings, welche Tacitus in der Germania als bei den Germanen üblich vorschwebte; über die andern von Tacitus gemachten Bemerkungen über altgerm. Zeiteinteilung vgl. die einzelnen Begriffe. S. auch Frühling. Der Name des Lenzes eignet übrigens den Germanen ausschließlich; man hat ihn noch nicht mit Sicherheit über das Germ. hinaus verfolgt; daher bleibt auch seine Grundbedeutung zweifelhaft. Man hat Lenz, bloß durch den lautlichen Anklang verführt, zu lang (got. laggs) gestellt und gemeint, der Lenz sei von der Tagesverlängerung so genannt: jedenfalls unsicher. Noch weniger Beachtung verdient die Zuziehung von abulg. leto *M.* 'Sommer, Jahr'.

Lerche *F.* aus gleichbed. mhd. lërche, aus lëreche, lëwreche, ahd. lërahha *F.*; die gleichbed. nbl. leeuwrik, angl. lăwerce, engl. lark und schott. laverock, sowie die mhd. Nebenformen lëwerich, lëwerech, lëwerch zeigen, daß *lëwarahha eine vollere Form im Ahd. lauten mußte. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebenso wenig steht fest, ob das ahd. und angl. Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat und ob es überhaupt ein echt germ. Wort ist. Die von seiten des Begriffes anmutende Deutung aus einem ahd. *leis-wahha 'Furchenwacherin' (vgl. Gleise) ist sehr unsicher.

lernen *Btw.* aus mhd. lëren 'lernen', seltener 'lehren', ahd. lirnēn, lërnēn 'lernen'; vgl. angl. leornian, engl. to learn 'lernen', asächs. linon für got. *liznan (Prät. *liznōda): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter Lehre, lehren besprochenen st. *Btw.* got. lais 'ich weiß'; daher lernen 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes lis zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. Leisten, Leiste, Gleise, auch Leise), zur anderen die Worte Lehre, lehren, got. leis 'kundig'.

lesen *Btw.* aus mhd. lësen, ahd. lësan 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. lisan, galisan und

anglſ. *lesan* haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren engl. *to lease* 'Ähren lesen'. Auch im älteren Anord. hat *lesa* bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von hb. *lesen* 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. *lesan* 'auffammeln' an lit. *lesu*, *lesti* 'mit dem Schnabel aufspicken, Körner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. *lisan* 'sammeln' und *lais* 'weiß', *laisjan* 'lehren' (s. *lehren*, *lernen*). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analoga an der Bedeutungsentwicklung von lat. *lego* und gr. *λέγω*, welche die hb. Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären *lesen* 'legere' schöner und in weiterem Zusammenhange; wie unsere Bezeichnung *Buch* *stabe* Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen einrißte, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgekreuten Stäbchen ursprgl. die Runen lesen. Das altgerm. *lesan* war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „*surculos ter singulos tollit*“ geschildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „*sublatos secundum impressam ante notam interpretatur*“. Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für 'legere' haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten. Dazu steht auswärtiger, wahrscheinlich italischer Ursprung der Runenschrift fest. Der Gote sagte *siggvan*, *ussiggvan* 'lesen', der Engländer anglſ. *rædan*, engl. *to read*; jenes bezeichnete ursprgl. wohl 'den gehobenen Vortrag', dieses meinte 'die Runenzeichen erraten'.

Setten N. aus mhd. *lette*, ahd. *letto* M. 'Lehm'; vgl. isl. *lepja* f. 'Lehm, Schmutz', die got. Lautform fehlt. Es wird zu lat. *lütum* N. 'Rot, Schmutz' gezogen, von andern weniger gut zu altpreuß. *laydis* 'Lehm', dessen Diphthong gegenüber dem *a* des germ. Wortes Schwierigkeit macht.

Lezen Btw. aus mhd. *letzen*, ahd. *lezzen* 'hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verlegen'; entsprechend got. *latjan*, *galatjan* 'aufhalten, hemmen'; anglſ. *lettian*, engl. *to let* 'hindern'; gemeingerm. Denominativ zu dem

Adj. *lata-* vgl. *laß*, auch *lassen*. — *sich legen* für 'sich gütlich thun' aus mhd. *letzen* 'befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquiden'. S. auch das folgende Wort.

Leht Superlat. Adj. aus gleichbedeut. mhd. *lest*, lezzist: Superl. zu *laz* Adj. 'matt'; die nhd. Lautform scheint aus dem Nhd. zu stammen, wo *letist* und *lezt* (dies für *lelst*) richtig entstehen mußte. Diese Formen kennt in der That der Helianb. Im Ahd. gilt lezzist, lazzost, im Anglſ. *lætma* und *lætmost* (auf ein got. **latuma* 'lehter' weisend); daneben anglſ. *latost*, engl. *last* 'leht'. Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter *laß* behandelte altgerm. Adjektivstamm *lata-* eigtl. 'träge, lässig, säumig'; lehter eigtl. 'säumigster, spätester' vgl. anglſ. engl. *late* Adv. 'spät'. In der Verbindung zu guter Leht ist Leht volksetymologisches Substitut für Leht, das zu dem unter *legen* erwähnten mhd. *letzen* 'endigen, sich verabschieden, erquiden' gehört; zu guter Leht eigtl. 'als guter Abschieds schmauß'.

Leuchte f. aus mhd. *liuchte* f. 'Leuchte, Apparat zum Leuchten', auch 'Helligkeit, Glanz'; Ableitung zu Licht. — **leuchten** Btw. mhd. ahd. *liuchten* 'leuchten'; entsprechend got. *liuchtjan* 'leuchten': altgerm. Denominativ zu dem Adj. *lihta-* 'licht'; leuchten eigtl. 'licht, hell sein'. Vgl. *licht*.

Leumund M. aus mhd. ahd. *liumunt* M. 'Ruf, Ruhm, Gerücht'. Das nhd. Sprachgefühl möchte Leumund als „Leute Mund“ deuten; aber es ist unkomponiert; got. wäre **hliumunds* M. anzusetzen, das zu *hliuma* 'Gehör, Ohr' zu stellen ist; -munda wäre als Ableitung anzusehen, entsprechend dem gr. -*μαρ-* und lat. -*mento-* (in *co-gnō-mentum*). *hliu* als Wurzelsilbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen vgl. *laut*, *läuten*; gr. *λέος*, skr. *grávas* 'Ruhm'; dem hb. Leumund entspricht formell skr. *grōmata-m* N. 'Erhörung'. Lat. *crimen* hat mit hb. Leumund so wenig zu schaffen wie mit dem skr. *grōmatam*. — Verleumden beruht nicht unmittelbar auf Leumund, sondern auf einer daraus regelmäßig gekürzten Form mhd. *liumde*.

Leute Plur. = Tant. aus mhd. *liute* M. N. Plur. 'Leute, Menschen' mit dem Sg. *liut* M. N. 'Volk'; ahd. *liuti* M. N. Pl. 'Leute' neben *liut* M. N. 'Volk'; entsprechend anglſ. *leod* M. f. 'Volk', Pl. *leode*

'Leute'. Ob *liudus 'Volk' für das Got. angesetzt werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. mit dem Slav. gemeinsames Wort: abulg. ljudu M. 'Volk', Sl. ljudje 'Leute', lett. laudis F. 'Leute, Volk'. Sie gehören zu einer idg. Wz. ludh 'wachsen', die im got. ludan, asächs. liodan, anglf. leodan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. ftr. Wz. ruh 'wachsen'. Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. laups, Gen. laudis in swalaups 'so groß', samalaups 'gleich groß, gleich', juggalaups 'Jüngling'; mhd. lōte 'beschaffen'; sowie got. ludjo- F. 'Angefißt'. Im Anglf. besteht noch leod M. 'König', sowie leden, lyden 'Sprache' (als Volkszeichen gefaßt, vgl. anglf. gepeode 'Sprache' zu þeod 'Volk').

-lich Adj.-Suffix aus mhd. -lich, -lich (die Kürze wegen der Stellung in unbetonter Silbe), ahd. -lich, entsprechend got. -leiks, anglf. -lic, engl. -ly. Ursprgl. identisch mit dem unter Leichnam und gleich besprochenen altgerm. lika- 'Körper': got. wairaleiks 'männlich' eigtl. 'männlichen Körper habend'. In dieser Weise wird lika- in allen Dialekten zur Adjektivbildung verwandt. In einigen pronominalen Bildungen (solcher, welcher) vertritt das alte -lik ein dem gr. *-λίκος* in *ἐπὶ λίκος*, *πρὶ λίκος* entsprechendes Suffix. S. gleich.

licht Adj. aus mhd. lieht, ahd. lioht Adj. 'hell, strahlend, blank'; entsprechend anglf. leoht, engl. light Adj. 'licht, klar, glänzend'; got. *liuhts 'hell' läßt sich aus dem davon abgeleiteten liuhtjan 'leuchten' erschließen (s. leuchten). Es ist fraglich, ob der Dental von licht participialen Ursprungs ist, wie in alt, kalt, laut u. s. w.

Licht N. aus mhd. lieht, ahd. lioht N. 'Licht, Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, nbl. licht, anglf. leoht N., engl. light 'Licht, Helle'. Der Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-af (Gen. -adis) N. 'Licht, Schein' zeigt. Das mit anderer Ableitung gebildete anord. ljos N. 'Licht' wäre got. *liuhs (Gen.-sis); ihnen liegt idg. leukot-, leukt- und leukos-, leuks- als Doppeltstamm zu Grunde; vgl. ftr. rocis N., zd. raocaph (für *rōcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk: leuk 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung: ftr. ruc (rōcāmi) 'leuchten', rukmā-s Adj. 'glänzend', Subst. 'Geschmeide', rōkā-s M., rōcanā N. 'Licht'; gr. λευκός Adj. 'weiß', ἀμφελύκη 'Zwie-

licht'; lat. lucerna, lūceo, lux, lucidus, lūna für lucna, lūmen für lucmen, diluculum; abulg. luči 'Licht', luna F. 'Mond'. Innerhalb des Germ. finden sich noch weitere Abstammlinge der idg. Wz. luk, vgl. Leuchte, Licht Adj., Lohe, Luchs, sowie got. lauhmuni F. 'Bliß', lauhatjan 'leuchten'; anord. ljómi, anglf. leoma, asächs. lioma M. 'Glanz'; anglf. læget, mittellengl. leit 'Bliß' und ahd. lohazzen 'blitzen'; vgl. auch Luchs. An das ftr. rukśā, zend raokśna Adj. 'hell', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen sich noch ahd. liehsen Adj. 'hell' und anglf. liexan 'leuchten' an.

lichten Btw., erst nhd.; mhd. lūften 'in die Luft heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind davon verschieden. Lichten als naut. Term. techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Ndb. entlehnt; nbd. lichten eigtl. 'leicht machen', dann 'aufheben'.

lieb Adj. aus gleichbedeut. mhd. liep (flekt. lieber), ahd. liob (flekt. liobēr); entsprechend got. liufs (b), anglf. leof, engl. lief Adj., nbl. lief, anord. ljúfr: gemein-germ. Adj. mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; es entstand regelrecht aus vorgerm. *léubho-, das durch abulg. ljubū genau reflektiert wird (idg. Wz. leubh: lubh). Ein altidg. Adj. für 'lieb' (ftr. priyá-s) hat früh im Germ. seine Bedeutung geändert (s. frei) und lieb Platz gemacht. Nhd. mhd. lieben, ahd. liubōn 'lieben'; dazu anglf. lufian, engl. to love 'lieben' mit schwacher Vokalstufe der Wz.; anglf. lufu 'Liebe', engl. love. Da hñ. lob, geloben, erlauben, glauben zu derselben Wz. germ. lub: liub (vorgerm. lubh: leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Bedeutung, etwa die des 'Gefallens' und des 'Gutheißen' zu geben: ftr. lubh 'heftig verlangen', lat. libens, libens 'gern, willig', libet 'es gefällt, beliebt', libido, libido 'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört hierher auch das gemeinerm. Wort lustus, Lust.

Liebstöckel N. M., schon mhd. lieb-stuckel, gewöhnlich aber lübestecke M., welchem lat. ligusticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. liveche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksethymologischen Umdeutungen: auch anglf. lufestice knüpft an anglf. lufu 'Liebe' an. Nhd. lubistēchal, mhd. lübestecke scheinen

an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzenzest' (s. Lab) angedeutet zu sein.

Lid in Augenlid N. aus mhd. lit (l) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angl. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hlip N. 'Thor'. Jsl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittlengl. ehelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hliðan, angl. hliðan 'bedecken, verschließen'.

Lied N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. *liup N. läßt sich erschließen aus liupareis N. 'Sänger' und liupōn 'lobsingen'; vgl. nbl. lied, angl. leop N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geblüht.

liederlich Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angl. lypre, lypre Adj. 'elend, schlecht', *liuprs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter = in der Zusammenfassung, auf ein got. *ludrs weisend. Für die Deutung der Stammsilbe fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Lüberlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

liefern Btw., erst früh nhd., nach mlat. liberare, 'dare, praeberere' (frz. livrer).

liegen Btw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Btw.; entsprechend nbl. liggen, angl. liegan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Bdg. weitere Bezüge hat; germ. Bz. leg beruht auf idg. Bz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λεχώ 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Versteck, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Bz. legh, lex gebildeten Btw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der

Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Btw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Bz. legh verblieb. Abulg. legz, lešti 'sich legen', leza ležati 'liegen'. Dem Ostbdg. ist die Bz. fremd. Vgl. legen, Lager, Löschten.

Lilie f. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja f.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lilia Pl.; die Kürze des i der Tonfille des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angl. lilie, engl. lily) wie bei Lize aus lat. licium. Vgl. Rose.

linde, linde, gelinde, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. *linbeis fehlt; entsprechend asächs. lithi, angl. lipe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelfille zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Btw. got. af-linnan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angl. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Bz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lēnā 'träge', lat. lēn-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

Linde f. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta f.; entsprechend nbl. linde, angl. lind f., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind f. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Baß' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἑλάνη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Striden gebraucht wäre.

Lindwurm M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich

mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linnr Schlange (für *linpr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

Linie f. aus gleichbed. mhd. linie f.; mit Quantitätsänderung aus lat. linea f.; schon ahd.

link Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlim); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. droffeln, Stier, Hoden, Lecken). Im Ahd. ist nur lencha f. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von link, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

Linnen n., nhd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linin ist noch Adj. 'aus Leinen'.

Linse f. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi f.; Nebenformen mhd. ahd. linsin. Entlehnung aus dem lat. lens f. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angl. lent zeigt) als *linz- im Hb. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins; f. Flinte (auch ganz). Auch Mörser aus lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbsie bezeugen.

Lippe f., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das nhd. Wort für Hb. Lesze; vgl. asächs. *lippa, nbl. lip, angl. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre *lipjo f. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lēpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb

zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Btw. (ahd. lassan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem Hb. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Btw. *lipan, nicht *lapan (ahd. lassan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebium (got. *lipjo) entstanden. Das nhd. Wort drang — durch das Nbl. — ins Frz.: lippe f. 'dicke Unterlippe'.

lispeln Btw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispen Btw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lesze sprechen' als Ableitung von Lesze (s. Lippe); vielmehr für wispeln (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angl. wlip, wlips, ahd. lisp 'stammeln'; engl. to lisp 'lispeln' (aus nbl. lispeln entlehnt?).

List f. aus mhd. ahd. list n. (f. in mb. und nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angl. list f. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list f. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ins Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hb., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste f., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem Hb. Leiste (mhd. liste) stammen.

Litze f. aus mhd. litze f. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. licium n. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von licium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. licium (woher noch frz. lice 'Schranke,

an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzenzest' (s. Lab) angedeutet zu sein.

Lid in Augenlid N. aus mhd. lit (l) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angl. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Jsl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittellengl. ehelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hlidan, angl. hlidan 'bedecken, verschließen'.

Lied N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. *liup N. läßt sich erschließen aus liupareis N. 'Sänger' und liupōn 'lobsingen'; vgl. nbl. lied, angl. leop N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geklärt.

liederlich Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angl. lypre, lyper Adj. 'elend, schlecht', *liuprs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter = in der Zusammenfügung, auf ein got. *ludrs weisend. Für die Deutung der Stammsilbe fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Liederlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

liefern Btw., erst früh nhd., nach mlat. liberare, 'dare, praebere' (frz. livrer).

liegen Btw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Btw.; entsprechend nbl. liggen, angl. liegan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Bdg. weitere Bezüge hat; germ. Wz. leg beruht auf idg. Wz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λεχώ 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Versteck, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh, lex gebildeten Btw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der

Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Btw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Abulg. legā, lešti 'sich legen', leza ležati 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, Löschten.

Lilie f. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja f.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lilia Pl.; die Kürze des i der Tonstille des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angl. lily, engl. lily) wie bei Rize aus lat. licium. Vgl. Rose.

lind, linde, gelinde, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. *linpeis fehlt; entsprechend asächs. lithi, angl. lipe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelsilbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Btw. got. af-limuan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angl. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lēnū 'träge', lat. len-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

Linde f. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta f.; entsprechend nbl. linde, angl. lind f., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind f. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Baß' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἑλάνη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. Lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenschild früh zu Striden gebraucht wäre.

Lindwurm M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich

mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutschung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linr Schlange (für *linbr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

Linie f. aus gleichbed. mhd. linie f.; mit Quantitätsänderung aus lat. linea f.; schon ahd.

linf Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlimm); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. drosseln, Stier, Hoden, leden). Im Ahd. ist nur lencha f. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von linf, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

Linuen n., nhd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linin ist noch Adj. 'aus Leinen'.

Linse f. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi f.; Nebenformen mhd. ahd. linsin. Entlehnung aus dem lat. lens f. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angl. lent zeigt) als *linz- im Fd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins; f. Flinte (auch ganz). Auch Mörtel aus Lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbsen bezeugen.

Lippe f., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das nhd. Wort für hd. Lesze; vgl. asächs. *lippa, nbl. lip, angl. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre *lipjo f. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lepur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb

zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Btw. (ahd. lassan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Btw. *lipan, nicht *lapan (ahd. lassan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebium (got. *lipjo) entstanden. Das nhd. Wort drang — durch das Nbl. — ins Frz.: lippe f. 'dicke Unterlippe'.

lispeln Btw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispn Btw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lesze sprechen' als Ableitung von Lesze (f. Lippe); vielmehr für wlispn (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspn?). Vgl. angl. wlip, wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln' (aus nbl. lispn entlehnt?).

List f. aus mhd. ahd. list n. (f. in md. und nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angl. list f. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list f. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Fd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste f., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste (mhd. liste) stammen.

Litze f. aus mhd. litze f. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. licium n. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von licium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. licium (woher noch frz. lice 'Schranke,

Kennbahn') entstammen übrigens auch Zwillisch, Drillisch; vgl. diese.

Lob *N.* aus mhd. *lop* (b), ahd. *lob* *N.* *M.* 'Lob, Preis, Lobpreisung'; entsprechend nbl. *lof*, anglf. *lof* *M.* 'Lob, Ruhm'; anord. *lof* *N.* 'Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht', auch 'Erlaubnis' deutet auf Gleichheit der Wurzeln von Loben und erlauben hin (vgl. mhd. *urloup* und *urlop* 'Erlaubnis'). Der alte Ablaut *lubliub*-*laub* umfaßt die nhd. *Lob*, *lieb*, *glauben*, *erlauben*; im Anglf. hat *lufu* (engl. *love*) 'Liebe' die schwächste Wurzelgestalt mit der an hd. *lieb* (got. *liufs*) anknüpfenden Bedeutung; unter *lieb* wird 'Zuneigung' als Grundbedeutung der idg. *Wz.* *leubh* (skr. *lubh*, lat. *lubet*, *lubido*) vermutet. Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. *loben*, ahd. *lobôn*, *lobên* *3tw.*, anglf. *lofian* *3tw.* 'loben' im Anord. durch *lofa* *3tw.* 'loben, preisen, erlauben' vertreten ist und daß auch anord. *leysa* (aus **laubjan*) dieselbe Doppelbedeutung hat. — Nhd. mhd. *lobesam* *Adj.* f. *geloben*, ahd. *lobosam*, anglf. *lofsum*; got. *galufs*, *galauks* 'loftbar', eigtl. 'Lob habend', ebenso ahd. *gilob* 'loftbar'.

Loch *N.* aus mhd. *loch* *N.*, ahd. *loh*, Gen. *lohhes* *N.* 'Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung'. Vgl. anglf. *loc* *N.* 'Verschluß, Schloß'; *loc* *M.* 'Verschluß, Gefängnis'; aus ersterem engl. *lock* 'Verschluß, Schloß'. Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von 'Verschluß' aus; vgl. got. *usluka*-*Öffnung*'. Das Subst. ist durch Ablaut aus einem im Nhd. verlorenen altgerm. *3tw.* mhd. *lûchen*, ahd. *lûhan*, got. *lûkan*, anglf. *lûcan* 'schließen' gebildet, welches (weil vorgerm. *lûg* als Wurzel anzusetzen) mit lit. *luzu* (*luzti*) 'brechen' sowie mit skr. *ruj* 'brechen' verglichen wird. Vgl. *locher*, *Lücke* und *Blod*.

Loche *F.* aus gleichbedeut. mhd. *loc*, Pl. *locke*, ahd. *loc*, Pl. *loccha* *M.*; vgl. anglf. *loc*, engl. *lock*, anord. *lokk*, nbl. *lok* 'Loche': ein gemeingerm. Wort für *Loche* (got. **lukks* fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen hatten von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt: langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnittenes Haar trugen die Unfreien. Den Südländern war beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte

bes. deren goldenes Lockenhaar merkwürdig. Allerdings den älteren Nordländern galten Locken für weiblich, während sie im Mittelalter in Deutschland sehr gepflegt wurden. Vgl. noch *Haar*, *Schopf*, *Hebe* und andere dem Germ. eigentümliche Worte für 'Haar'. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört *Loche* (als 'Gebogenes') zu einer idg. *Wz.* *lug* 'biegen, krümmen'; vgl. gr. *λυ-* in *λυγών*, *λυγίζω* 'biege, knüpfe', *λύγος* 'junger, biegsamer Zweig', lit. *lūgnas* *Adj.* 'biegsam'. Zwischen *Loche* und *Loche* besteht jedenfalls keine Verwandtschaft.

Locken *3tw.* aus mhd. *locken*, ahd. *locchôn* 'locken, anlocken, verlocken' mit der gleichbed. Nebenform mhd. *lücken*, ahd. *lucchen*. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes *lokka* 'locken'. Dazu nhd. *dial.* *lück*, mhd. *lücke* *Adj.* 'unfest zusammengebunden, locker', aber kaum nhd. *locker* *Adj.* Die Grundbedeutung des Stammes *lokk-* (got. **lukk*) scheint 'weich' zu sein; ist doch auch nhd. *lûber* 'Lochspeise' aus got. *qairrus* 'weich, sanft, milde' zu deuten.

Locker *Adj.*, erst früh nhd., Ableitung aus dem gleichbedeut. mhd. *lücke*, das zu *Loch*, mhd. *loch* 'Öffnung' gehört (noch *dial.* *lud*): *Locker* eigtl. 'mit Öffnungen versehen, löchericht'; s. auch *Lücke*.

Lobern *3tw.*, erst früh nhd.; kaum aus mhd. *lode* 'grobes Wollenzug' abgeleitet; eher verwandt mit anord. *lodurr*, dem Beinamen *Loke's*.

Löffel *M.* aus gleichbed. mhd. *leffel*, ahd. *leffil* (*lephil*) *M.*; entsprechend nhd. nbl. *lepel* (darnach isl. *lepill* 'Löffel'): aus einer germ. *Wz.* *lap* 'trinken, lecken', welche durch ahd. *lassan* 'lecken', anglf. *lapan* 'trinken, schlürfen' (weiterhin durch lat. *lambere* 'lecken') vorausgesetzt wird; *Löffel* eigtl. 'Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen' (s. *Leitze*, *Lippe*). Die nord. Bezeichnung *spán*, welche als *spoon* ins Engl. gedrungen ist (dafür anglf. *cucelere* gleich lat. *cochlear*) s. unter *Span*.

Loh *Adj.* (bes. in *lichterloh*), erst nhd.; zum flg. Wort.

1. **Lohe** *F.* aus mhd. *lohe* *M.* (md. auch *F.*) 'Flamme, aufflammendes Leuchten', ahd. **loho* (got. **lauha*); dafür ahd. *loug*, mhd. *louc* (anglf. *læg*, *lig*); diese entstammen mit anord. *logi* *M.* 'Flamme' der noch in hd. *Licht* stehenden germ. *Wz.* *luh* 'leuchten', welche als idg. *luk* in lat. *lucere*, *lux*,

abulg. lučī 'Licht' und sfr. Wz. ruc 'scheinen', roci 'Licht' erscheint.

2. Lohe *f.* (Gerberlohe) aus gleichbed. mhd. ahd. lō (Gen. löwes) *n.*; vgl. nbl. looi. Von 1. Lohe verschieden, da es ein got. *law- voraussetzt; Ursprung dunkel.

lohen *ztw.* 'brennen' aus gleichbed. mhd. lohen, ahd. lohēn; zu 1. Lohe.

Lohn *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. lōn *M. n.*: ein gemeinsames altgerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. laun, anord. laun, anglf. lean, nbl. loon, asächs. lōn; da nahe die Ableitungssilbe ist, darf man für la- als Wurzelfilbe wohl an abulg. lovū 'Beute, Jagdbeute' anknüpfen.

Loch *M.* aus dem gleichbedeut. mhd. lulch, lullich, lulche *M.*; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. lolium stattgefunden hat. Auch ließe sich Unabhängigkeit des deutsch. vom lat. Worte denken, was sich wegen der gutturalen Weiterbildung empfehlen würde.

Loos *f.* Los.

Lorbeer *M.* aus mhd. lörber, ahd. lörberi *n. f.*, eigtl. die 'Beere des lörboum' (ahd. mhd.) meinent; lör- in lör-boum, lör-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

Los, **Loos** *n.* aus mhd. ahd. lōz *M. n.* 'Los, das Werfen des Loses, Auslosung, Verlosung, Erbteilung'; vgl. got. hlauts 'Los, Verlostes, Erbschaft', anord. hlautr (hlutr) 'Los, Anteil, Opfer', anglf. hlȳt und hlot, engl. lot 'Los'. Dazu ein *ft. ztw.*, vgl. anord. hljóta, anglf. hleotan, asächs. hliotan, ahd. liozan, mhd. liezen 'erlosen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. liezen 'wahrsagen', anord. hlautr 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alte Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glücksspiel', frz. lot 'Anteil', afrz. lotir 'das Los werfen, weisagen', frz. loterie 'Glücksspiel'.

los *Adj.* aus mhd. ahd. lös 'frei, ledig, bar, beraubt, frei, mutwillig, locker, leichtfertig'; entsprechend got. laus 'leer, nichtig, eitel', anord. lauss 'lose, frei, ledig', anglf. leas 'lose, falsch, lügnerisch' (dazu engl. leas 'Lüge' und engl. -less 'los' nur als

zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist kontinentales Lehnwort), nbl. los, asächs. lös: die gemeingerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lose sein'. Dem germ. Adj. entstammt das span. lozano 'fröhlich, munter'. *S.* lösen.

1. löschen *ztw.*; in dem nhd. *ztw.* sind zwei mhd. *ztw.* zusammengefallen, mhd. lēschen (meist erlöschen) *ft. ztw.* 'aufhören zu brennen, erlöschen' (*intr.*) und das zugehörige Faktitivum leschen 'löschen' (*trans.*); vgl. ahd. lēskan, irlēskan *intr.* und lesken *trans.*: dieser Verbalstamm ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lēskan eigtl. Präsenssuffix (*f. dreschen, waschen*) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (*f. liegen*): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

2. löschen *ztw.* als Schiffsterminus ('Waren ausladen') ist nhd. Lehnwort aus dem gleichbed. nbd. nbl. lossen; vgl. dän. losse, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgeschichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

lösen *ztw.* aus gleichbed. mhd. læsen, ahd. lösen (*lösjan); Ableitung aus dem mhd. ahd. *Adj.* lös (*f. los*); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'los'.

Losung *f.* 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus dem gleichbed. spät mhd. losunge, lözunge, dessen Auftreten im 15. Jahrhundert es unmöglich macht die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Los? oder zu lösen 'hören'? *f. lauschen*) zu bestimmen.

Lot *n.* aus mhd. lōt (ahd. zufällig unbezeugt) *n.* 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht'; entsprechend nbl. lood 'Blei, Gewichtart', anglf. engl. lead 'Blei'. Der Ursprung dieses altwestgerm. *lauda- *n.* 'Blei' ist dunkel; uralte Entlehnung ist nicht ausgeschlossen. — **lōten** *ztw.* aus mhd. lōten 'mit Lot, mit übergegossenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — **lötig** in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lōtec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

Lotse *M.* wie 2. löschen eine erst nhd. Entlehnung aus dem Nbd. Nbl.; vgl. nbd. nbl. loots, loods 'Lotse'; vielleicht ist die ursprgl. Heimat des Wortes England, wo loadsmān 'Steuermann' eine Zusammensetzung mit load, anglf. lād 'Straße, Weg' sein könnte (*f. leiten*).

Lotter- in Zusammensetzungen wie Lotterbube aus mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Taugenichts, Possenreißer', ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. angl. loddere 'Bösewicht': zu lieberlich.

Löwe M. aus gleichbedeut. mhd. lēwe (löuwe), ahd. lēwo (louwo) M. (ahd. auch wie asächs. angl. leo): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm. und keine idg. Bezeichnung des Löwen giebt; lat. leo genügt aber wohl nicht alle deutschen Formen zu erklären; bes. auffällig sind ahd. louwo, mhd. löuwe 'Löwe' (engl. lion stammt aus frz. lion).

Luchs M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. luhs M.; entsprechend asächs. lox, nhd. losch, angl. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lö (got. *lauþō) und außerhalb des Germ. lit. luszis, gr. λυξ- 'Luchs'. Beziehung zu Wz. luh in Licht (anord. ljós 'Licht', angl. lixan 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

Lücke f. aus mhd. lücke, lucke, ahd. luccha (*lukkja) f. 'Loch, Lücke': eine spezifisch hd. Ableitung aus dem Stamme von Loch, nicht unmittelbar aus der unter Loch behandelten Verbalwz. luk 'schließen'.

Luder N. aus mhd. luoder N. 'Lochspeise, Schlemmerei, lockeres Leben, liederliche Weibsperson'. Für die Vorgeschichte des Wortes fehlt jeder Anhalt, da allen älteren Dialekten das Wort fremd ist. Lüderlich f. lieberlich.

Luft f. aus gleichbed. mhd. ahd. luft M. f.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. luftus, anord. lopt, angl. lyft (engl. nur dial. lift), asächs. luft, nhd. lucht 'Luft'. Ob das anord. lopt 'oberes Geschloß des Hauses, Balkon' eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht die Grundbedeutung des spezifisch germ. luft- zu ermitteln, da sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

Lug M., **Lüge** f. aus gleichbed. mhd. luc (g), lüge (lūgene), ahd. lugi, lugina f.: Abstraktum zu lügen (dial. liegen), mhd. liegen, ahd. liogan ft. 3tw. 'lügen'; vgl. asächs. lugina 'Lüge' zu liogan, nhd. leugen, logen zu liegen, angl. lyge (engl. lie) zu leogan, got. liugn 'Lüge' zu liugan ft. 3tw. 'lügen'. Lügner aus mhd. lügenære, ahd. luginari. — Zu dieser gemeingerm. Wz. lug (idg. lugh) 'lügen' hat got. liugan (Brät.

liugaida) 'heiraten' keine Beziehung; denn das Slav. hat urverwandte Worte derselben Bedeutung, vgl. abulg. luza (lugati) 'lügen', lūza 'Lüge'. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) luchina 'falsche Erzählung'.

Lugen 3tw. 'spähen' aus gleichbedeut. mhd. luogen, ahd. luogen; mit auffälligem k für g entsprechen asächs. lōcōn, angl. lōcian, engl. to look 'sehen'. Dieser westgerm. Verbalstamm lokai-, lōgai- ist seiner Vorgeschichte nach dunkel; man hat wohl mit Recht felt. lagat 'Auge' verglichen.

Luke f., ein eigtl. nhd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung'; zu Loch.

lullen 3tw., erst nhd., onomatopoeische Neuschöpfung.

Lümmel M., erst früh nhd.; wahrscheinlich aus dem veralteten Adj. lumm 'schlaff, locker' abgeleitet, welches auf mhd. lüeme, ahd. luomi 'mild, matt' (mhd. lämen 'erschaffen, ermatten') beruht und mit lahm zusammenhängt.

Lump M. 'verächtlicher Mensch', erst nhd.; eigtl. identisch mit Lumpen M. 'Lappen', das im späten Mhd. als lumpe in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Nhd. eingeführt sein, vgl. nhd. lompe 'Lumpen, Lappen', lomperd 'Tölpel' (dazu anord. leppr 'Fetzen?'). Vgl. Lappen und Laffe. — **lumpen** 3tw. eigtl. 'als Lump behandeln oder ansehen'.

Lunge f. aus dem gleichbed. mhd. lunge, ahd. lunga (lungunna) f.; entsprechend in gleicher Bedeutung got. *lungō, anord. lunga, angl. lungen, engl. lungs (eigtl. Plur., wegen der beiden Lungenflügel), nhd. long. Man zieht diese Sippe zu der altgerm. Wz. ling 'leicht sein', die in leicht und gelingen steht; vgl. portug. leve 'Lunge' zu lat. levis 'leicht', engl. lights 'Tierlunge' zu light 'leicht'.

lungern 3tw. 'gierig aufpassen', erst nhd., Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. lunger, ahd. lungar 'hurtig, schnell', angl. lungor 'schnell', das mit gr. λᾰγρός 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (s. leicht) besprochenen idg. Wz. lengh (germ. ling) gehört.

Lünig M. 'Spierling' (nhd.) aus gleichbed. asächs. hliuning; Ursprung dunkel.

Lünse f. 'Nagel' aus dem gleichbed. spät mhd. luns, lunse; dies nach dem nhd., vgl. asächs. lunisa, nhd. luns, lens. Dafür ahd. lun, luna, mhd. lun, lune f., auch ahd. luning, mhd. lünine, mhd. lüner

'Lünse'; vgl. anglf. lynes, mittellengl. lins (got. *lunisi fehlt; es wäre gebildet wie got. aqizi, jukuzi). Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen idg. Wz. lu 'lösen' gezogen, so daß Lünse eigtl. 'Pflock zum Lösen des Rades' wäre.

Lunte f., erst nhd., in der älteren Sprache und noch dial. 'Lampendocht' (eigtl. 'Werg'?); zu mhd. lünden 'brennen, glimmen' (ahd. lunda 'Unschlitt?'). Weitere Beziehungen sind unsicher. — Lunte 'Schwanz des Fuchses' ist Übertragung aus Lunte 'Bündlappen'.

Lüpfen Btw. 'heben' aus gleichbedeut. mhd. lüpfen, lupfen; da dem Worte weitere Verbreitung fehlt (got. *luppjan?), so läßt

sich der Ursprung nicht ermitteln. Im Nhd. verdrängt ein jüngerer lüften (zu Luft) 'heben' das lautverwandte lüpfen.

Luft f. aus gleichbed. mhd. lust m. f., ahd. lust f.; entsprechend got. lustus, anord. lyst, anglf. lyst, lust, engl. list, lust, nld. asächs. lust: eine gemeingerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub 'begehren') sowie zu Wz. lus (f. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las 'begehren' denken, wozu gr. λαλομαι, skr. Wz. laś (für lals) 'begehren'.

Lutschen Btw., erst nhd., onomatopoeische Neuschöpfung.

M

machen Btw. aus dem gleichbed. mhd. machen, ahd. makhôn; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. makôn, nld. maken, anglf. macian, engl. to make: das gemeinwestgerm. Btw. für 'machen', aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gebrungen. Im Nhd. erscheint auch die Bedeutung 'verbinden, zusammenfügen'. Zu got. *makôn vgl. die Abj. anord. *makr, bloß im Kompar. makara 'passender, bequemer', anglf. gemæc 'passend, tauglich', ahd. gimah 'womit verbunden, zugehörig, entsprechend, bequem', mhd. gemach, nhd. gemacht; ahd. gimah Neutr. des Abj. 'Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit', mhd. gemach m. n. 'Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer', nhd. Gemach; ferner anglf. gemæcca 'Gemahl, Weib', engl. make 'Genosse, Ehegatte', engl. match 'ebenbürtig, Genosse, Heirat', ahd. gimahho 'Genosse', gimahha 'Gattin', ahd. gimahhidi, mhd. gemechede n. 'Ehegemahl' (Mann wie Frau). Daraus ergibt sich eine germ. Wz. mak 'passend zusammenfügen, passend zusammengehören' (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außergerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

Macht f. aus gleichbed. mhd. ahd. maht f. 'Macht, Kraft, Vermögen'; vgl. asächs. maht, nld. magt, anglf. meahht, miht, engl. might 'Macht', anord. mátr m., got. mahts f. 'Macht, Kraft, Vermögen':

das hieraus zu folgernde gemeingerm. *mahti- f. ist altes Verbalabstraktum zu got. magan, f. mögen, Gemächt.

Mädchen n., erst nhd., Ableitung von Magd mit Diminutivsuffix -chen.

Made f. aus mhd. made m. 'Wurm, Made', ahd. mado; vgl. nld. made, anglf. mapa, engl. mad, got. mapa 'Made, Wurm'; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. mapkr m., woraus mittellengl. mapek, engl. mawk 'Made', got. *mapaks (engl. maggot 'Made' hält man besser fern). Die Grundbedeutung des altgerm. *mapan- m. 'Made' könnte 'Nager' sein: man hat an Wz. mē 'mähen' angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. Nebenform matte) verwandt sein.

Magd f. aus mhd. maget (Pl. megde) meit 'Jungfrau', auch 'unfreies Mädchen, Dienerin', ahd. magad (Pl. magidi, megidi) f. 'Jungfrau'; entsprechend got. magaps (anord. fehlend), anglf. mægþ, asächs. magath f.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für 'Jungfrau', asächs. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung 'Magd, Dienerin'. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (f. Küchlein, Schwein) got. *magadein n., ahd. magatin, mhd. magetin n. 'Mädchen, puella', anglf. mægden, engl. maid, maiden (anglf. mægþ f. 'Jungfrau' starb im Beginn der mittellengl. Zeit aus). Got. magaps 'Jungfrau' und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte feminine Ableitung aus

einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mögr 'Sohn', angl. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere feminine Ableitung in got. mawi, anord. mær (für *magwi mit Verlust von g f. Niere); vgl. noch angl. meowle 'Mädchen'. Man stellt die behandelte Sippe zu der germ. Wz. mag 'können, Kraft haben, vermögen' (f. mögen); doch erklärt sich aus der Bedeutung 'der Kräftige' das germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' nicht ganz. Man hat daher an altir. mug 'Sklave', und zend magu 'Jüngling' gedacht; dies würde auf ein alt idg. móghus 'junger Mann' weisen, ohne daß Ableitung aus einer Wz. magh 'stark sein' wahrscheinlich wäre.

Mage M. nach mhd. mác (g) M., ahd. mág M. 'Verwandter'; entsprechend asächs. mág, angl. mæg M. 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. megs 'Tochtermann', anord. mágr 'Schwager, Schwiegersohn, =vater'. Ursprgl. war mág wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Nd. Schwert- und Spillmagen wie mhd. swértmäge 'Verwandte von männlicher Seite' und spinnelmäge 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im angl. spermāgas und spinelmāgas.

Magen M. aus gleichbed. mhd. mage, ahd. mago M. 'Magen'; vgl. ndl. maag, angl. maga, mittellengl. mawe, engl. maw 'Kropf, Magen', anord. magi, dän. mave 'Magen'. Got. *maga (Gen. *magins) fehlt. Ein germ. Dialekt lieferte ins Ital. die dialektischen magone 'Kropf der Vögel' resp. magun, ferner magon 'Arger', dazu kurw. magún 'Magen'. Für die Vorgeschichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus mögen, Wz. mag 'vermögen, Kraft haben' das germ. Magen abzuleiten (wie wenn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen; die Namen von Körperteilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwz. zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber, Auge, Ohr u. f. w.

mager Adj. aus gleichbed. mhd. mager, ahd. magari Adj.; entsprechend ndl. mager, angl. mæger, anord. magr Adj. 'mager'; ein gemeingerm., nur dem Got. zufällig fremdes Wort. Bei der großen und frühen Verbreitung der Bezeichnung ist nicht an

Entlehnung aus dem lat. macer zu denken; dagegen spricht auch das Lautliche. Nur für mittellengl. megre, engl. meager ist roman. Einfluß (vgl. frz. maigre) sicher. Das germ. mager ist mit dem lat. macer 'mager' urverwandt, und dies mag mit gr. μακρόν 'schlang', μακρός 'lang' aus einer Wz. māk 'lang, dünn' entsprungen sein; der Begriffsentwicklung wegen vgl. dünn. Ob die roman. Worte (ital. magro, frz. maigre) auch in unmittelbarer Beziehung zu den germ. stehen, ist zweifelhaft.

Mäh f. aus mhd. māt (Gen. mades) N. (auch f.) 'das Mähen, das Gemähte, Heu, Wiese', ahd. mād N.; davon abgeleitet ahd. mādāri, mhd. mādere, mæder, nhd. Mähder; angl. mæþ N. 'das Mähen, das Gemähte, Heu', engl. math in aftermath und lattermath 'Spätheu, Grummet'. Fd. Mäh und dieses engl. math, got. *mēþ (Gen. *mē-pis) ist eigtl. Verbalabstr. zu Wz. mē 'mähen' wie das verwandte gr. ἀμνός 'Ernte' zu ἀμώ 'mähe'; vgl. auch ἀμνός 'abgemähte Frucht, abgeerntetes Feld'. S. Grummet, Dmet.

mähen 3tw. aus gleichbed. mhd. mæjen, ahd. majan; entsprechend ndl. maaien, angl. māwan (Prät. meow), engl. to mow 'mähen'; eine gemeinwestgerm. Wz. mē 'mähen' ergab schon das vorige Wort; got. *maian (Prät. *maimō) fehlt. Wz. mē erscheint im Gr. mit Vorschlagsvokal in ἄ-μν-τος 'Ernte' und ἄ-μώ 'mähen'; lat. Wz. mēt 'mähen, ernten' dürfte ursprgl. bloß präsentisches t als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. meithel 'a party of reapers'.

1. **Mahl** N. in Mahlschaz M. aus mhd. mahelschaz M. 'Brautgabe', bes. 'der Verlobungsring' und in Mahlstatt, mhd. mahelstat f. 'Gerichtsstätte, Nichtstätte', ahd. mahalstat f. 'Gerichtsstätte'. S. Gemahl.

2. **Mahl** N. 'Essen' aus mhd. māl N. 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. *māl N. in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Angl. fremde, erst mittellengl. mæl, engl. meal 'Mahl, Mahlzeit'. Ursprgl. wohl identisch mit der unter 2. mal behandelten Wortfamilie, so daß 'Essenszeit' als Zeit κατ' ἐξοχ' zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. mál N. bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

mahlen 3tw. aus gleichbed. mhd. maln, ahd. malan; in letzterer Form das gemein-

germ. Wort für mahlen; nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes Btw. schon seit dem Angl.; vgl. asächs. malan, nbl. malen, anord. mala, got. malan 'mahlen'. Die Wz. mal (mol : ml) 'mahlen' ist den westindog. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. molo, gr. μύλλω (dazu μύλη, μύλος, μυλῖται), abulg. melja, mlēti, lit. malù, malti, altir. melim 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Mühlen von einem Stamme zum andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. Hanf — wohl denkbar. Vgl. malmen, Malter, Maulwurf, Mehl, Mühle, Müller.

mählich Adv. f. allmählich.

Mähne f., älter nhd. auch Mane aus gleichbedeut. mhd. mane, man f. M., ahd. mana f.; vgl. nbl. maan 'Mähne'; angl. *manu wird vorausgesetzt durch engl. mane 'Mähne'; anord. mōn f. 'Mähne', dazu die Ableitung makki M. (schwed.-dän. manke) 'obere Teil des Halses eines Pferdes'. Gemeingerm. manð f. 'Mähne' (got. *mana f. fehlt zufällig) zeigt jüngere Bedeutungsentwicklung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedesfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Halschmud, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, angl. mene, asächs. meni, ahd. menni M. 'Halschmud'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. μάννος, μάνος, μόννος 'Halsband', kelt. maníaks, skr. maní M. 'Perlenschnur'. Ein altind. *manā f. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyā f. 'Nacken'.

mahnen Btw. aus mhd. manen, ahd. manōn, manēn 'erinnern, ermahnen, aufordern'; entsprechend asächs. manōn, angl. manian 'mahnen': Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten Wz. man (men), wozu das got. Präteritopräs. munan 'meinen' sowie lat. meminī, reminiscor, men-s (mente-m), gr. μένος, μμνήσκω, skr. Wz. man 'denken'; f. Mann, Mensch, Minne. Zu ahd. manēn (mit der Nebenform monēn) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus Wz. men gebildete lat. monēre 'ermahnen' mit ö gleich germ. a (wie in lat. molere, got. malan).

Mahr M. 'Alp' aus mhd. mar, mare M. f. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtalp', ahd. mara f.; vgl. angl. mara M., engl. mare in nightmare 'drückender Nachtgeist', anord. mara f. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern', ahd. marren, merren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu das russ. kiki-mora 'Gespenst' und poln. mora, böhm. mūra 'Alp'. Aus Mahr leitet man frz. cauchemar 'Alpbrücken' ab (*caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

Mähre f. aus mhd. merhe, ahd. meriha, marha f. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter Marschall zu behandelnden ahd. marah, marh 'Pferd'; got. *marhjō f., vgl. angl. myre, engl. mare 'Stute, Pferd'; anord. meri f., auf got. *marhi (Gen. *marhjōs) f. weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Mask. (vgl. Frau, Schwieger).

Mai M. aus mhd. meie, ahd. meio M. 'Monat Mai'. Aus lat. Mājus (vgl. ital. maggio, frz. Mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit März aus Martius.

Maid f. aus mhd. meit; f. Magd.

Maie M. 'grüner Festzweig' aus spät mhd. meie M. 'Maibaum', woraus ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

Mais M. 'Weizenkorn', erst nhd., ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Haiti) zurückgeführtes Wort der neurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maiz. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

Maische f. Meische.

Majoran M., dafür im mhd. meigramme M. und daneben auch meiron, meieron 'Majoran'. Aus mlat. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran', die letzten beiden auch volksetymologisch verändert? Als letzte Quelle des Namens gilt gr. ἀμάρακον, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

Makel M. aus spät mhd. makel M.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

mäkeln, maklen Btw. 'Maklergeschäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. nhd. mäkeln, nbl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben').

Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Kuppler' soll aus dieser Sippe entstanden sein wegen ahd. huormahhāri 'Kuppler'.

Maßrele f. 'ein Fisch' aus spät mhb. makrēle f.; entlehnt aus gleichbedeut. nbl. makreel (vgl. engl. mackerel), das roman. Ursprungs ist: mlat. macarellus, maque-rellus, afrz. maquerel, nfrz. maquereau.

1. **Mal** n. aus mhb. māl n. 'Fleß', ahd. *māl in der Zusammensetzung anamālī 'Fleß, Narbe'; identisch mit dem unter 2. mal zu erwähnenden mhb. ahd. māl 'Zeitpunkt, Punkt'. Unsicher ist Urverwandtschaft mit got. mail n. 'Fleß'; doch hat Mal jedenfalls die Funktion des got. mail übernommen, das in ahd. meil, mhb. meil n. regelrecht fortgesetzt erscheint; dazu stimmt angl. māl, woraus engl. mole 'Muttermal'. Got. mēl 'Zeit' weist auf die idg. Wz. mē 'messen' (gr. μέτρον, lat. mētiri).

2. =mal Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhb. ahd. māl 'Zeitpunkt' (got. mēl, s. 1. Mal. Schon im Mhd. bildete man z'einemo mālē 'einmal', ze drin mālēn 'dreimal', manigen mālēn 'manchesmal'; eigtl. also 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'; ebenso z'andermo mālē; daher mhb. eines mālēs 'einmal', eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhb. Dat. Plur. mālum, mālēn (ze drin mālēn 'dreimal') erscheint erst im früh Mhd. die apotopierte Form mal.

malebeien, vermalebeien Btw. aus mhb. vermaledien, später auch maledien 'verfluchen'; aus lat. maledicere, woraus auch frz. maudire, ital. maledire.

malen Btw. aus mhb. mālēn eigtl. 'mit einem Mal, Zeichen versehen', dann 'färben, malen, schreiben', ahd. mālōn, mālēn 'malen, zeichnen'; zu dem unter 1. Mal erwähnten ahd. māl 'Punkt' (auch nach 2. mal 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. mēla n. Pl. 'Schrift, Schriften', mēljan 'schreiben, aufzeichnen'.

malmen, zermalmen Btw., erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrscheinlich weit älter. Wohl nur zufällig lassen sich ahd. *malinōn, mhb. *malmen nicht belegen; mhb. galt dafür zermaln, zermūln 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Nomina got. malma n. 'Sand' und asächs. ahd. mhb. mēlm n. 'Staub'; dazu Müll, Gemüll, mhb. gemülle, ahd. gimulli 'Staub, Gemüll'. Wz. mal s. unter mahlen.

Malter n. n. aus mhb. malter, malder n. 'ein Getreidemaß'; vgl. ahd. maltar, asächs. maldar n. 'Malter': mittelfst der germ. Ableitung -pra-, -dra- (gr. πο-, lat. tro-, vgl. Alter) gebildet aus Wz. mal, s. mahlen. Malter eigtl. 'Mahlung', dann 'was man auf einmal zum Mahlen giebt'.

Malve f., erst nhd., aus lat. (ital.) malva; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erscheinen. In England wurde der lat. Pflanzennamen sehr früh heimisch; daher angl. mealwe, engl. mallow (ndl. maluwe). Vgl. auch frz. mauve.

Malz n. aus gleichbedeut. mhb. ahd. malz n.; vgl. asächs. anord. malt n., angl. mealt, engl. malt 'Malz' (got. *malt n.). Es ist die alte gemeingerm. Bezeichnung für Malz, welche ins Slav. drang (vgl. abulg. mlato) sowie ins Frz. als malt. Germ. *malta- gehört zu einer germ. Wz. melt in angl. meltan 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Abj. anord. maltr 'verfault' gleich ahd. mhb. malz 'hinschmelzend, weich, schlaff'; vielleicht ist das Substantivum Malz (got. *malt n.) nur das substantivierte Neutr. dieses Abj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens schmelzen.

mannen Btw. 'stottern', erst nhd.; dunkeln Ursprungs.

man Pronom. aus mhb. ahd. man; entsprechend asächs. angl. man, nbl. men; eigtl. Rom. Sg. des Subst. nhd. Mann 'homo', wie auch lat. homo im frz. on (neben homme) als Pronom. erscheint. In der älteren Sprache (mhb. ahd. angl.) wird man wieder aufgenommen durch das Pron. Pers. der 3. Sg. (mhb. ahd. er, angl. he): daher man eigtl. 'irgend ein Mann'. Im Got. erscheint manna nur mit der Negation (ni manna 'niemand'); s. jemand.

manch Adj. aus mhb. manec (g), ahd. manag Abj. 'viel, manch'. Das g erhielt sich im Nhd. in mannigfalt; der erst nhd. Übergang von g zu ch in diesen Worten beruht auf nhd. Einfluß. Mhd. manec, ahd. manag 'viel'; dazu got. manags 'viel', ebenso angl. monig, engl. many, asächs. maneg, nbl. menig. Vom Germ. aus betrachtet, kann das Abj. abgeleitet sein von got. ahd. mana- 'Mann, Mensch', das urypgr. im Kompositum regelmäßig stand vgl. got. ga-man n. 'Ritmensch', mana-sēps 'Menschheit', ahd. manahēit

'virtus', manalhho 'imago' u. s. w. Dann wäre, da Suffix ga- gleich gr. *xo-*, lat. *c* 'das Versehen sein mit etwas' bezeichnet, 'mit Denten versehen' die Grundbedeutung des got. *manags*. Doch weist das abulg. *mnogŭ* 'viel' auf ein von jenem got. *ahb.* *mana-* 'Mensch' wohl unabhängiges vor- germ. *monogho-*, für welches aber kein Etymon nachzuweisen wäre.

1. **Mandel** *f.* 'Zahl von fünfzehn', erst nhd.; die im älteren Nhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. *mandala* '15 Stüd' begegnet schon im 13. Jahrhundert).

2. **Mandel** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *mandel*, *ahb.* *mandala* *f.*: aus ital. *mandola*; entsprechend mlat. *prov. amandola*, frz. *amande* (daher nbl. *amandel*, engl. *almond*). Man nimmt gr. *ἀμυδάλη* als Quelle dieser Sippe.

Mange, Mangel *f.* 'Glätterolle für Wäsche' aus mhd. *mange* *f.* 'Maschine zum Glätten der Weberwaren, Kriegsmaschine zum Steinschleudern'; vgl. nbl. *mangel* 'Glättwalze', engl. *mangle*. Für das Etymon knüpfte man zuweilen wegen nhd. Dialektformen *Mande*, *Mandel* an die skr. Wz. *manthi* 'drehen', die in anord. *möndull* 'Drehholz' vorliegt. Aber verwandte roman. Worte lehren, daß *g* in dem Worte *Mangel* sehr alt sein muß: ital. *mangano* 'Schleuder', afrz. *mangoneau* 'Steinschleuder', woher mittellengl. *mangonel*. Ein germ. Etymon fehlt für die ganze Sippe; man sieht in gr. *μάγανον* 'eine Kriegsmaschine' ihre Quelle: vielleicht gab eine Kriegsmaschine das Vorbild für die *Mangel*.

mangeln *gtn.* aus mhd. *mangeln*, *ahb.* *mangolon* 'entbehren, missen, Mangel haben'; *Mangel* aus mhd. *mangel* *M.* 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. *manc* 'Mangel, Gebrechen', auch *ahb.* *mangon*, *mengen* 'ermangeln'; nbl. *mangelen* 'entbehren'. Eine germ. Wz. *mang*, *mangw* fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. *mancus* 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ: anglf. *gemancian* 'verstümmeln'; dazu auch nbl. *mank* 'hinkend, mangelhaft'; auch engl. *to mangle* 'verstümmeln'.

Mangold *M.* aus mhd. *mangolt* *M.*; die Anlehnung an Gold scheint unursprgl. Falls man, was meist geschieht, an den *ahb.* Eigennamen *Managolt* anknüpft, liegt ein 'Bielherrscher' (*manag* und *waltan*) darin (vgl. *Πολυκράτης*), kaum ein 'Biel-hold'. S. Markolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr ermitteln. Andere deuten *Mangold* auch als 'Halsgold' (vgl. *Mähne*); aber *mane-* als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

Manier *f.* aus mhd. *maniere* *f.* 'Weise' aus frz. *manière*.

manig *f.* *manch*.

Mann *M.* aus mhd. *man* (nn), *ahb.* *man* (nn) *M.* 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steckt noch in nhd. *jemand*, *niemand*, sowie in dem unter *man* behandelten Pronomen. Im Anglf. konnte *man*, *mon* (n gleich nn) ebenfogat von einem weiblichen Wesen gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog: anglf. *mon* 'Mensch, Person, Mann, Weib', engl. *man* 'Mensch, Mann'; anord. *maðr*, got. *manna* 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Declination aus den zwei Stämmen *mann-* und *mannan-* (so im Got. Anglf. *Uhd.* *Mhd.*); uns blieb von dem letztem der Plur. *Mannen*. Got. germ. *mann-* beruht für *manw-* auf älterem *manu-* (wie *Rinn* auf *kenw-*, *genu-* und wie *ahb.* *hev-anna* 'Hebamme' zu lat. *anu-s* 'altes Weib'). Dies *manu-* 'Mensch' liegt im Jnd. vor, wo damit aber auch *Manu* 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. *Mannus* bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen'; vgl. noch skr. *manus* *M.* und *manuša* *M.* 'Mensch', auch abulg. *maži* 'Mann'. Gewöhnlich zieht man das ind. *manu-* 'Mensch' zu Wz. *man* 'denken' (vgl. *ma hnen*); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Ursprgl. fühlten die Jdg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Litteratur, der altind. *Vedas*, anzunehmen, daß der Jdg. der Urzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie er sich denn wirklich als *paçu* 'Wieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. *manu-* 'Mensch'

läßt sich wohl kaum noch ermitteln. S. Mensch.

mannig f. manch.

männiglich Bron. 'jedermann' aus mhb. manne-gelich, menneclich 'jeder'; eigtl. manne gelich, ahd. manno gilich 'der Menschen jeder', woraus ahd. mannlich und mannlich 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. tagogilih 'jeder Tag'. Ahd. gilich 'jeder' ist identisch mit gleich.

mauschen Btw. für älteres mantichen 'durch einander mengen' aus mhb. *mangezen, ahd. *mangazzen; zu mengen.

Mantel M. aus gleichbed. mhb. mantel, mandel, ahd. mantal, mandal M.: an Urverwandtschaft mit mittellengl. mantle, engl. mantle, anord. möttull M. 'Mantel' ist der fehlenden Verschiebung von t zu z wegen nicht zu denken, weshalb sie auch mit gr. μανδύας 'Oberkleid' nicht aus einer Wz. stammen können. Vielmehr liegt der germ. Sippe lat. mantellum zu Grunde, welches eine reiche roman. Sippe hat (ital. mantello, frz. manteau; auch frz. mante).

Märchen N., Dimin. zu Märe f. aus mhb. mære N. f. 'Erzählung, Erdichtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhb. das Dimin. mærelin N. 'Geschichtchen, Märchen'; vgl. ahd. mări f., mări N. 'Gerücht, Nachricht': Abstraktum zu ahd. mări (mhb. mære), got. mærs 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Historikern in der Form -mærus, mæris erscheint; dazu slav. mërü in Vladimërü 'Wladimir, Waldemar' sowie lat. mærus 'rein, klar, unvermischt'. Das nord. mærr bedeutet 'rein, unvermischt' und 'berühmt'.

Marder M. aus gleichbedeut. mhb. marder (und mader) M., ahd. mardar M.; dazu anord. mödr M. 'Marder' und angl. mearþ (auch meard) 'Marder, Wiesel' (ohne die r-Ableitung wie mhb. mart 'Marder'). Ob got. *marþus vorausgesetzt werden darf, bleibt unsicher. Doch ist die Sippe wahrscheinlich echt germ. (aus vorgerm. martu-), worauf auch mlat. martus, lat. martes mit der zugehörigen roman. Sippe hinweisen; vgl. frz. martre f., woraus engl. marten (mit t gegen angl. þ und d) 'Marder'.

1. **Mark** f. 'Grenze' aus mhb. marc 'Marke', ahd. marcha f. 'Grenze, Grenzgebiet'; vgl. asächs. marca 'Landgebiet', angl. mearc f. 'Grenze, Landgebiet' (engl. march beruht nicht auf der angl. Form, da dessen

c nicht hätte zu ch werden können, sondern auf afrz. marche 'Grenze', welches selbst germ. Ursprungs ist). Dem got. marka f. 'Grenze' steht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mörk 'Wald' zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwischen Völkern. Daß 'Grenze' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo 'Rand' und zend merezu 'Grenze' (skr. *mrju fehlt). Aus dem germ. entstammen ital. marca, frz. marche 'Grenze'. S. 2. Mark und Marke.

2. **Mark** f. aus mhb. marc, marke f. 'Mark, halbes Pfund Silbers oder Goldes'; ahd. *marka (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts zuerst auftritt), angl. mittellengl. marc, anord. mörk f. 'Mark, ein halb Pfund Silber'. Der Ursprung ist dunkel; die Annahme, daß Marke 'Bezeichnung, Zeichen' (mit Bezug auf die Prägung) verwandt sei, ist nicht sicher, da mit Mark ursprgl. keine bestimmte Münze, sondern ein bestimmtes Gewicht bezeichnet wurde.

3. **Mark** N. aus mhb. marc (Gen. marges) N. 'Mark, medulla'; das mhb. g erhielt sich in mergeln; ahd. marg, marag N., asächs. marg N., nbl. merg N., angl. mearg N., engl. marrow, anord. mergr M. 'Mark'; in diesem Worte beruht r auf got. z nach dem Gesetz des Rhotazismus; got. *mazga- fehlt. Dies weist auf vorgerm. *mazgho-, wozu abulg. mozgü N., zend mazga, skr. majjan 'Mark' — alle mit regelrecht aufgegebener Aspiration — stimmen. Als Wz. faßt man skr. majj 'eintauchen', wozu lat. mergere.

Marke f. aus mhb. marc (Gen. markes) N. 'Zeichen'; vgl. nbl. mark 'Marke, Merkzeichen'; angl. mearc N., engl. mark, anord. mark N. 'Zeichen'; got. *mark fehlt. Ob die Sippe mit der von 1. Mark 'Grenze, Grenzland', eigtl. 'Rand' zusammengehört, bleibt dunkel; die Bedeutung 'Grenze', die für die dort behandelte Wortsippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralt ist, kann kaum als Ausgangspunkt für 'Zeichen' genommen werden; das umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. mąrgas 'bunt' verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entspringt eine roman., vgl. frz. marque, remarquer u.

Markolf *M.* 'Häher', erst früh nhd.; aus der Tierfage übergegangen in allgemeinen Gebrauch. Eigtl. 'Mark-wolf, Grenz-wolf', in ahd. Zeit als Eigennamen gebraucht (Marcolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marcwart eigtl. 'Grenzwart' gebraucht.

Markt *M.* aus mhd. markt, market *M.* 'Jahrmart, Markt, Marktplatz', ahd. markāt, merkāt *M.*: während der ahd. Periode ist es entlehnt aus lat. mercātus mit deutscher Betonung; ebenso nhd. markt, engl. market. Nhd. markten *3*tw. aus mhd. marketen 'auf dem Markte sein, einhandeln'. Das *e* des lat. Quellwortes hat sich dial. (oberb.) in Märkt erhalten. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché.

Marmel *M.* aus mhd. marmel, ahd. marmul *M.* 'Marmor': aus dem lat. Worte durch Dissimilierung von *r-r* zu *r-l*.

Marsh *F.* 'Niederung', erst nhd., ein nhd. Wort; nhd. marsch, mndl. maersche 'Weideland', angl. merse *M.* 'nutzbarer Wasserboden', engl. marsh 'Morast, Sumpf', dän. marsk 'Sumpfland'. Got. *marski- oder *marisks scheint hierdurch vorausgesetzt zu werden, und dies würde zu got. marei 'Meer' (f. Meer) gehören; ähnlich ist das nhd. *Au* Ableitung von got. ahwa 'Wasser'. Vgl. mlat. mariscus 'Sumpf' und einige daran sich schließende roman. Wörter wie afrz. marese, nfrz. marais, ital. marese, die aber vielleicht teilweise Ableitungen von lat. mare sind oder sein können.

Marshall *M.*, unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus mhd. marschale *M.*, das eigtl. und ursprgl. 'Pferdeknecht' bedeutete, dann 'Aufseher über das Gefinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Marshall'. Ahd. marahscalc, zusammengesetzt aus Schalk 'Knecht' und marah 'Pferd'; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalcus, woneben sonst im Mlat. auch marscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscalco, frz. maréchal 'Hufschmied, Marshall'. Ahd. marah *M.*, mhd. marc (Gen. markes) *M.* 'Ross, Pferd', angl. mearh, nord. marr *M.*; got. *marh fehlt. Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als altfekt. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu ir. marc, welsch march 'Pferd'.

Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Kelt. anzunehmen zwingen keine sprachlichen Gründe. Für marh, wozu das Femin. Mähre erhalten blieb, traten später Ross, dann Pferd ein. — S. Marstall.

Marstall *M.* aus mhd. marstal (Gen. -stalles) *M.* 'Pferdestall': für marhstal wie mhd. marschale für marh-schale; f. Stall und wegen marh- f. das vorige Wort.

Marter *F.* aus mhd. marter, martere *F.* eigtl. 'das Blutzengnis', besonders 'die Passion', dann 'Qual, Pein, Verfolgung, Folter', ahd. martira, martara (auch mit *l* ahd. martela, mhd. martel) *F.*: nach gr. lat. martyrium. Ableitung Märtyrer aus mhd. merterer, marterer, ahd. martirari 'Märtyrer, Blutzzeuge', wofür selten die Form martir, martyr gleich lat. gr. martyr 'Blutzzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungrisch. Bedeutung 'Qual' zeigt die Sippe von martyrium auch im Roman.; vgl. ital. martirio, frz. martyre.

März *M.* aus mhd. merze *M.*, ahd. marzio *M.* 'März' aus lat. (mensem) Martium (ti wie zi gesprochen); die Entlehnung fand innerhalb der ahd. Zeit statt gleichzeitig mit der von August und Mai. Engl. March, mittellengl. marche wurde in etwas späterer Zeit entlehnt aus afrz. march.

Masche *F.* aus mhd. masche, ahd. masca *F.* 'Masche, Schlinge'; vgl. angl. mæsce, engl. mesh 'Masche' und anord. möskvi *M.*; got. *masqa *M.* fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. mazga- (masga-), vgl. lit. mazgas 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem *3*tw. mezgu, megsti 'Knoten knüpfen, (Netze) stricken' gehört. So darf Masche auf eine germ. Wz. masq, vorgerm. idg. Wz. mezz 'flechten' zurückgeführt werden.

Maser *F.* aus mhd. maser *M.*, ahd. masar *M.* 'Maser, knorriger Auswuchs am Horn und anderen Bäumen' (mhd. auch 'Becher aus Maserholz'); vgl. angl. maser 'Knoten im Holz', älter engl. mazer 'Becher, Schale'; anord. mösurr *M.* 'Horn' (mösur-holli 'Hornschale'). Got. *masars entgeht uns. Die germ. Sippe hat Abkömmlinge im Roman.; vgl. frz. madré 'fleckig', mlat. scyphi maserini 'Trinkgefäße'.

Maste *F.*, erst nhd., aus frz. masque, das selber mit seiner roman. Sippe — ital. maschera — auf mlat. masca, mas-cus 'Geze' beruht; dieses führt man auf germ. Ursprung zurück: ahd. (und mlat.)

talamasca 'larva daemonis'. Ob es zu der unter Maske aufgestellten Wz. masq (vorigerm. mezg) gehört wie etwa *κλωθω* zu *κλωθω*? Doch beruht ital. maschera und jedenfalls auch frz. masque (und somit Maske) nach neuerer, richtigerer Auffassung auf arab. mascharat 'Gelächter'. Vgl. nbl. engl. masker mit ital. maschera.

Masse f. aus mhd. masse f. 'ungefalteter Stoff, Masse', besonders 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nötker) als massa f. entlehnt aus lat. massa.

1. **Maß** m. aus mhd. ahd. mast m. 'Stange, Fahnen- und Speerstange', bes. 'Schiffsmast, Mastbaum'; vgl. nbl. mast, angl. mæst m., engl. mast, anord. mastr 'Mastbaum'. Got. *masta-m. 'Maß, Stange' fehlt. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht dies auf vorgerm. mazdo- (vgl. Axt, Gerste, Nest); ist daraus im Lat. málus für *mádus entsprungen? Ähnlich ist dem Ital. und Germ. das Wort Fisch (piscis) und Meer (mare) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

2. **Maß** f. aus mhd. mast m. f. n. 'Futter, Eichelmast, Mästung', ahd. mast; vgl. angl. mæst f., engl. mast 'Maß, Eichelmast'. Got. *masts würde mit Ableitung -sti- für *matsti-z stehen (vgl. Last zu laden); zu Grunde liegt die Wz. mat 'Essen', aus der got. mats 'Speise', sowie hb. Mus entsprungen sind; vgl. auch Messer. — Denominativ nhd. mästen aus mhd. ahd. mesten; nbl. mesten, angl. mæstan 'fett machen'; dazu nhd. mast Adj.-Partiz., ahd. mast, angl. gemæst 'fett, gemästet'; dafür mhd. gemast, gemestet.

Maß n. aus spät mhd. máz n. 'Maß zum Messen, Art und Weise'; dafür gewöhnlich mhd. mäge f. 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung', ahd. maza f.; vgl. nbl. maat, anord. máti m. 'Art und Weise'. Zu der germ. Wz. mēt (in messen) aus vorgerm. mēd, wozu lat. mōdus 'Art und Weise'.

Masse f. zu mhd. mäge, f. unter Maß n.

maßen Konjunkt. aus dem Dat. Pl. māzen (von mhd. mäge) 'in der Art und Weise'; ursprgl. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu Maß.

Maßholder m. 'Ahorn' aus mhd. mazalter, mazolter m., ahd. mazzaltra, mazzoltra f. 'Ahorn'; die nhd. Lautform

beruht auf Anlehnung des Wortes an Holunder (ältere Nebenform Holder). Das ahd. mazzoltra ist wie affoltra 'Apfelbaum' zu apsol eine Ableitung zu einem primären got. *matls. Auffälligerweise zeigt das angl. mapuldr, engl. mapletree mit dem bezeugten Grundwort mapol, engl. maple 'Ahorn' statt des hb. Dentalis einen Labial, got. *mapls voraussetzend; dazu anord. möpurr m. 'Ahorn'. Wegen des ahd. mazzaltra (33 für got. t) kann Maßholder nicht mit Maßer (s gleich got. s) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. maz n. 'Speise' wird ahd. mazzaltra nicht gehören; Ahorn als 'Speisebaum' ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin Ahornsaft als Heiltrank benutzt sein. Got. *matla-resp. *mapla- sind dunkler Abkunft. Vgl. auch Ahorn, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form Maßeller beruht wie Maßholder auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhb. Form. Wegen der ahd. Ableitung -tra vgl. Apfel, Wacholder, Holunder.

mäßig Adj. aus mhd. mæzec, ahd. māzig Adj. 'mäßig, enthaltend; von mäßiger Größe'; Ableitung von Maß, Maße. Vgl. nbl. matig 'mäßig'.

Maßlieb n., erst nhd., nach mndl. matelief, nndl. madelief f. 'Maßliebchen'; dunklen Ursprungs; vielleicht zu Matte.

Matratze f. aus mhd. matraz, materaz m. n. 'mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett'; vgl. nbl. matras, engl. mattress. Die hb. Form mit tz nach mlat. matratium, das mit der zugehörigen roman. Sippe — frz. matelas — aus arab. Quelle abgeleitet wird: arab. matrahh 'Rissen', eigtl. 'Ort, wohin etwas geworfen wird'.

Matrose m., erst nhd., aus dem gleichbed. nbl. matroos; dän. schwed. matros. Sie beruhen auf frz. matelot 'Matrose'; Diesem liegt durch Vermittlung der Romanen das nord. mötunautr 'Tischgenosse' zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

matt Adj. aus mhd. mat (Gen. mattes) Adj. 'matt' im Schachspiel und biblisch, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts ins Deutsche übernommen aus dem Roman., vgl. frz. mat, ital. matto, mlat. mattus, woher auch nbl. mat, engl. mate 'matt'. Mit dem Schachspiel internationales Kulturtwort geworden nach arab.-pers. schāh māt 'der König ist tot'. S. Schach.

1. **Matte** f. aus mhd. mate, matte (matze) f. 'Wiese'; ahd. *mata, *matta f. fehlt (erhalten blieb ahd. mato-scrëch 'Wiesenhüpfer, Heuschrecke'). Got. *madwa (Gen. *madwōs) fehlt; vgl. angl. meadu (Gen. meadow) f. 'Wiese', engl. meadow. Mit letzteren ist engl. mead, angl. mæd 'Wiese' verwandt. Sie scheinen auf einer germ. Wz. mad, mēd zu beruhen, die mit lat. mēto 'mähen, abernten' zusammenhängt und nhd. in mähen eine kürzere Form mē zeigt.

2. **Matte** f. aus mhd. matte (spät mhd. auch matze), ahd. matta f. 'Decke aus Stroh, Binsen u. geflochten, Matte'; nbl. mat, angl. meatte f., engl. mat. Die Übereinstimmung der hd. und nhd. = engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. matta während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Zu Grunde liegt lat. matta 'Decke aus Binsen'.

Matz m., erst nhd., wahrscheinlich Roseform für Mathias und Matthäus; Zwischenform ist Mattes.

Mazen m. 'jüdischer Osterkuchen', früh nhd.: aus jüd. mazzo, hebr. mazzah 'ungesäuertes Brot', woher auch spät mhd. = früh nhd. Masanze 'Mazen'.

mauen Bzw. aus mhd. māwen 'miauen wie eine Rahe': eine onomatopoietische Bildung.

Mauer f. aus mhd. müre, mür f. 'Mauer', ahd. mūra f. (muri f.) 'Mauer': aus lat. mūrus mit auffälligem Genuswechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus f. — veranlaßt ist. Ebendaher asächs. mūr, angl. mūr m.; sie wurden in derselben Periode — vor der hd. Lautverschiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den steinernen Häuserbau bezügliche Worte, vgl. Biegel, Fenster, Pforte, Speicher u.

Maufe f. 'Fußkrankheit des Pferdes', mit nhd. Guttural aus mhd. mäche f. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weshalb strenghd. baier. Mauche. Danksen Ursprungs; vielleicht zu got. mūks 'weich, sanft'?

1. **Maul** n. aus mhd. mül, müle n., müle f. (mb.) 'Maul', ahd. mūla f. 'Maul', auch 'Schnabel'; nbl. muil, anord. mūli m. 'Maul, Schnauze'; got. *mūlo n. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung saurmāljan 'das Maul verbinden' erwiesen.

1-Ableitung aus einer Wz. mū, aus welcher mit Partizipialableitung np auch hd. Mund stammt; s. dies.

2. **Maul** n. in **Maultier** n., **Maulesel** m. aus mhd. mültier n., mülesel m., doch gewöhnlich bloß mül m. n., müle m. 'Maultier', ahd. māl m.: aus lat. mūlus entlehnt; ebendaher die gleichbedeut. nbl. muil, muilezel, angl. mül, engl. mule.

Maulbeere f. aus mhd. mülber n. f. 'Maulbeere', dies durch Diffimilierung von r zu l entstanden aus ahd. mūr-beri, mör-beri n. Das Schwanken von ö und ü im Ahd. weist auf Entlehnung aus lat. mōrum 'Maulbeere', mōrus 'Maulbeerbaum', woher auch nbl. moerbes, angl. mittelengl. mörberie und mürberie, mittelengl. auch mulberie, engl. mulberry.

Maulwurf m. aus mhd. moltwērf, moltwērfe m. 'Maulwurf', eigtl. 'das die Erde (mhd. molte f.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. Zeit in verschiedenen Umdeutungen bezeugt ist (mhd. mülwērf, mülwēlf, wärwērf). Andere nhd. Wortformen auf volksetymologischer Grundlage sind die dialektischen Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Ahd. moltwērf, multwurf m. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molte f., molt m. 'Staub, Erde, Erdboden' ahd. molta f., molt m.; vgl. got. mulda f. 'Staub, Erde', angl. molde, engl. mould 'Erde': eigtl. substantiviertes Femininum zu einem mit da- gebildeten Partizip aus Wz. mal 'malen, zerreiben', also mul-da; vgl. kalt, alt, zart u. Auch im Mittelengl. erscheint moldwerp 'Maulwurf'; wofür mittelengl. mole, nbl. mol in verkürzter Gestalt? Wahrscheinlich sind diese aber eher selbständige Bildungen aus Wz. mal.

1. **Maus** f. aus gleichbed. mhd. ahd. mūs f.; vgl. nbl. muis, angl. mūs f., engl. mouse, anord. mūs (got. *mūs) f. 'Maus'. Es ist in konsonantischer Stammform mās die gemeingerm. wie gemeinidg. Benennung für die Maus; in allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indogermanen in ihrer asiatischen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch seine Diebereien: mās-beruht auf einer altidg. Wz. mās 'hehlen', die man in dem fränk. chreomosido 'Zeichenberaubung' der lex Salica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Diebin' (mög-

licherweise jedoch ist Wz. müs 'stehlen' Ableitung von müs 'Maus'. Vgl. [fr. müs 'Maus' neben Wz. muš, mušay 'wegnehmen, rauben'; dazu gr. μῦς, lat. mūs, abulg. myši f.; vgl. noch das folgende Wort.

2. **Maus** f. eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' aus mhd. müs f. 'Muskel bes. des Oberarmes'; ahd. müs, anglf. mūs, nbl. muis in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit 1. Maus; auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile, vgl. gr. μῦς 'Muskel', μυών 'Muskelnoten', lat. musculus 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', abulg. myšica 'Arm', [fr. muš-ka 'Hode, weibliche Scham', eigtl. 'Mäuschen'.

Mause, **Mausen** f. 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' aus mhd. müze f. (im Kompositum müzer) 'das Mausern, Federwechsel der Vögel'; ahd. *mūzza f. 'Mausen' unbezeugt; dazu ahd. mūzzōn, mhd. müzen 'wechseln, tauschen', mhd. bes. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der ahd. Periode (gleichzeitig mit Käfig und Pips) entlehnt aus lat. mūtāre, weshalb Verschiebung von t zu z eintrat (mlat. mūta 'Federwechsel der Vögel'); vgl. frz. muer 'sich mausern', mue 'Mausen'.

mausen Btw. aus mhd. müsēn 'Mäuse fangen, (stehend) schleichen, betrügen': Ableitung von mhd. müs, s. Maus.

mausig Adj., erst nhd. ('sich mausig machen') zu Mausern 'Federwechsel', eigtl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herauspukt, um sich hervorzu-thun'.

Mant f. 'Zoll' aus mhd. müte f. 'Maut, Zoll', ahd. mūta f. 'Zoll'; die herrschende Ableitung aus mlat. mūta befruchtet nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort nullum teloneum neque quod lingua theodisca Muta vocatur; ann. 837). Got. mōta f. 'Zoll' ist die älteste bezeugte Wortform. Doch können ahd. mūta und got. mōta sich nicht unmittelbar gleich stehen, da got. mōta auf ahd. *muoza, ahd. mūta auf got. *mūda schließen läßt. Wahrscheinlich ist das ahd. Wort ziemlich spät — etwa im 8. Jahrhundert, nach der h. Lautverschiebung — entlehnt aus einem dem Got. nahe stehenden Dialekt (got. ð neigte nach ū). Daneben hat

eine frühere Entlehnung — aus dem Got.? — stattgefunden, da für das Mhd. eine auf ahd. *muoza weisende Form muoze 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist; doch könnte in diesem Falle auch alte Übereinstimmung mit dem Got. bestehen. Auch das begriffsverwandte Zoll ist schwer zu beurteilen.

medern Btw., erst nhd., dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme mhd. mechen 'medern': zu mhd. mecke M. 'Ziegenbock' als Spottname (got. *magja 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die vorgerm. Wz. mak in gr. μηράομαι 'medere, blöke'.

Meer N. aus mhd. mere N., ahd. meri, älter mari N. 'Meer'; vgl. asächs. meri f., nbl. meer N., anglf. mere M., engl. mere (dazu merman, mermaid), anord. marr M., got. marei f. (und *mar N. erhalten in der Zusammensetzung mari-saivs 'Meer'): das gemeingerm. Wort für Meer, in der ältesten germ. Wortgestalt mari N. (oder mori, welche Form Plinius als cimbriisch bezeugt), die den westidg. Stämmen teilweise gemeinsam ist: vgl. lat. mare N., abulg. morje N. 'Meer', altir. muir (aus mori) 'Meer'; dazu zieht man gr. Ἀμφιμαρος 'Sohn Poseidons', sowie ἀμάρω f. 'Graben, Kloake' (vgl. altfries. mar 'Graben, Teich'). Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu idg. Wz. mar 'sterben' (vgl. Nord, lat. morior), so daß das Meer nach dem "Gegensatz zum Leben der Vegetation" des Festlandes benannt wäre, wie auch im Ind. marus 'Wüste' zu Wz. mar 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebensowenig als sicher gelten wie die Ableitung von Mann aus Wz. men 'denken'. Vgl. Moor.

Meerrettig M. zu Meer wie Herzog zu Heer, vierte (i) zu vier (I) 2c.; entsprechend mhd. merrettlich, ahd. meri-ratic M. 'über das Meer zu uns gekommener, überseeischer Rettig'. Auffällig ist die engl. Bezeichnung horse-radish 'Meerrettig', was die Vermutung nahe legt, daß Meer hier so viel wie Währe ist; anglf. merege 'Meerrettig'.

Mehl N. aus mhd. mēl (Gen. mēl-wes) N., ahd. mēlo (Gen. mēlawes) N.; entsprechend asächs. mel, nbl. meel, anglf. melu (Gen. mēluwes) N., engl. meal; anord. mjöl (Gen. Pl. mjölva) 'Mehl': das gemeingerm. Wort für Mehl, in zufällig fehlender got. Form *milw (Gen. *milwis). Es ist eine spezifisch germ. Ableitung aus

Mz. mal 'mahlen', zu welcher die Lautform *mel* durch das Abulg. und Fr. bekräftigt wird, s. unter mahlen. Während das *Itw.* mahlen gemeinwestbg. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der *Mz.* *mel* bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt.

Mehltau *M.* mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. *miltou* *M.*, ahd. *mili-tou* *M.*; vgl. angl. *meledeaw* (*miledeaw*), engl. *mildew* 'Mehltau'. Die Ansichten über den Ursprung des ersten Kompositionsteiles sind verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung aus got. *miliþ* *M.* 'Honig' (vgl. anord. *milsca* *F.* 'süßes Getränk', wozu im Westgerm. ein Nomen *mili* (gr. *μέλι* zu *μέλι-*, lat. *mel*) denkbar ist: Mehltau 'Honigtau'? Weniger wahrscheinlich ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbedeut. gr. *μίλος*, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutlichung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, das ahd. *mili-*, angl. *mele-*, mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus *Mz.* *mel* 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von *Miltau* zu *Mehltau* etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als "gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer".

mehr *Adj.* *Adv.* aus mhd. *mêr*: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet *mêrer*, *mêrre* 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indef. *mêre*, *mêr*, *mê* 'plus'; ahd. *mêr* unflekt. *N.* und *adv.* Kompar. 'mehr, plus, magis, amplius', *Adj.* *mêro* 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Kompar.-Suffixes *mêrôro*, *mêriro* 'major'). Ahd. *mêro* entstand aus *maizo*, got. *maiza*, dessen -iza- das altgerm. Komparativsuffix ist (vgl. besser, got. *batiza*; höher, got. *hauhiza*); vgl. angl. *mā* *adv.* *N.* 'mehr', *Adj.* *māra*, engl. *more*. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. *maiza* für **majiza* stimmt scheinbar zu lat. *māior*; doch ist die Beziehung zu lat. *magis*, *magnus*, gr. *μέγιστος*, got. *mikils* fraglich. Vgl. meist.

mehrer *Adj.* aus mhd. *mêrer* *Adj.* Kompar., s. mehr.

meiden *Itw.* aus mhd. *miden* 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen,

unterlassen', ahd. *midan* 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen'; vgl. asächs. *mithan*, angl. *midan* 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Aufknüpfung fehlt: lat. *amitto*, lit. *pa-metu* 'verliere' liegen fern; andere lautverwandte Worte s. unter *miß* und *missen*.

Meier *M.* aus mhd. *meier*, meiger *M.*, ahd. *meior*, *meier* *M.*; es entspricht dem früh mlat. *major domus*, das eigtl. den Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses bezeichnete; daher ahd. mhd. *meier* 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. *major* stammt auch frz. *maire*.

Meile *F.* aus mhd. *meile*, ahd. *milla*, *milla* (für *milja*) *F.* 'Meile'; vgl. nbl. *mijl*, angl. *mil*, engl. *mile*, nord. *mila* *F.* 'Meile': aus lat. *milia* (*passuum*) 'tausend Schritte', woher auch ital. *miglia*, frz. *mille*. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten' (Sg. *mille passuum*) damit gemeint. Der häufigere Plur. *milia* setzte sich ohne das zugehörige *passuum* — vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. *miglia* den Sg. *miglio* 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrhunderten statt (ital. *lega*, frz. *lieue* 'Meile' als jüngerer Wortst. Ursprungs wurde bei uns nicht heimisch).

Meiler *M.* aus mhd. (sehr selten) *meiler* *M.* 'Holzstoß des Köhlers'. Vorgeschichte dunkel.

mein Possess. aus mhd. ahd. *min*; in der gleichen Form das gemeingerm. Possessivpronomen, zu dem Stamme *me-* des Personalpronomens (*mir*, *mich*, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm *me-* (in got. *mi-s* 'mir', *mi-k* 'mich') ist gemeinidg. nach dem lat. *meus*, *mihi*, gr. *μέ*, skr. *ma*. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Meineid *M.* aus gleichbed. mhd. *mein-eit*, ahd. *meineid* *M.*; entsprechend asächs. *mên-êth*, nbl. *meineed*, angl. *mānāþ*, anord. *mein-eidr* *M.* 'perjurium'. Es ist das gemeingerm. Wort für Meineid; nur got. **main-aips* entgeht uns. Erstes Glied der Zusammenfügung ist ein *Adj.* (resp. substantiviertes *Adj.*) mhd. ahd. *mein* 'falsch, betrügerisch', als *M.* *N.* 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. konnte man auch ein *meiner* *eit* für ein *meineit* sagen; vgl.

asächf. mēn, anglf. mǎn *N.* 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein *N.* 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meinn *Abj.* 'schädlich'). Mhd. gemein (got. gamains) scheint nicht unmittelbar verwandt zu sein, obwohl das mhd. mein 'Frevel' unserm gemein zu der üblen Bedeutung mit verholßen haben mag. Doch hängen sie letztlich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', abulg. mēna 'Wechsel, Veränderung'. Dann wäre lat. communis, got. gamains (f. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentiri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

meinen *Bzw.* aus mhd. meinen 'seine Gedanken worauf richten, etwas im Sinne haben, bezwecken, eine Gesinnung gegen oder für jemand haben, lieben', ahd. meinen, meinan 'meinen, denken, sagen, erklären'; vgl. asächf. mēnean, nbl. meenen, anglf. mēnan, engl. to mean 'meinen' (anglf. mēnan, engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu); got. *mainjan fehlt. Am nächsten verwandt ist abulg. mēnja, mēniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus manjan deutend) zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Literatur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** *F.* aus mhd. meinung, ahd. meinunga *F.* 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

Meisch *N.*, Meische *F.* aus mhd. meisch *N.* 'Traubenmeische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Anglf. Mittlengl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Meische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittlengl. mäschen 'mischen', engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. meisch 'Met' sei urverwandt mit abulg. mēzga 'Baumsaft' (abulg. zg gleich germ. sk, f. mischen, Masche).

Meiße *F.* aus gleichbed. mhd. meise, ahd. meisa *F.*; vgl. nbl. mees, anglf. mase (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für tit-moose; anglf. a, engl. oa); anord. mit Ableitung meisingr *N.* 'Meiße': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mézange 'Meiße' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel.

Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Aar, Drossel, Specht, Kranich).

meist *Abj.* *Adv.* aus mhd. meist *Abj.* 'größt, meist', *Adv.* 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Positiv mehr, mhd. mēr); vgl. ahd. meist, got. maists zum Positiv ahd. mihhil, got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists, ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Die weitere Vorgeschichte des Stammes ma ist noch nicht ermittelt; die Bildung ist gemeingerm.; vgl. noch asächf. mēst, nbl. meest, anglf. mēst, engl. most.

Meister *N.* aus mhd. meister *N.* 'gelehrter Dichter, Meisterfänger, Bürgermeister, Stadtmeister', ahd. meistar; asächf. mēstar, nbl. meester; aus vulgärem majister für lat. magister, das im Lat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Vgl. noch ital. maestro, frz. maitre.

Meißel *N.* aus mhd. meizel, ahd. meizil *N.* 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan, mhd. meizen 'hauen, schneiden', got. maitan 'hauen, abhauen'; so anord. meitill *N.* 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. mait 'behauen', die man in Verbindung gebracht hat mit der germ. Wz. mat 'behauen' in Meze (Steinmeze); vgl. auch engl. mattock 'Haue'.

Melbe *F.* 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. melde, mit anderer Ablautstufe mulde, molde (auch mit t statt d) *F.*, ahd. molda, mulda (muolhta ist verschrieben für moltha) *F.*: dunkler Abstammung. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', wozu Mehl, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. βλίτον (für μλίτον?) 'Melbe' zu vergleichen.

melden *Bzw.* aus mhd. melden 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen'; vgl. ahd. mēldōn, asächf. mēldōn, anglf. mēldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. *Bzw.* mit der Bedeutung 'verraten', das im Mhd. seine Bedeutung erweitert hat. Got. *milþōn deutet auf eine germ. Wz. *mēlp 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. *melt ist noch nicht erwiesen.

melß *Abj.* 'Milch gebend' aus mhd. mēlc, mēlch, ahd. mēlch *Abj.* in gleicher Bedeutung; vgl. mittlengl. milche, engl. milch *Abj.* 'Milch gebend' (anglf. *mylce fehlt). Zu melken.

messen *Stw.* aus mhd. mēlen, mēchen, ahd. mēchan 'messen'; vgl. nhd. melken, engl. melcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjaltir 'das Melken', mjaltr 'Milch gebend', aber auch nach mjaltr 'Milch' mjalca 'messen' und mjaltr 'Milch gebend'; got. *mikan fehlt zufällig. Germ. Wz. melk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. ἀμύλλειν, abulg. mlēsti (Präs. mlēz), lit. milti (Präs. melzu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedenfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. skr. mārj, māj, zend marex). Messen ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der Westidg. gegenüber den Ostgerm. deuten; vgl. Hauf, mahlen. S. auch Milch, Rolle, mell.

Memme *f.* 'Feigling', erst mhd. Ableitung zu spät mhd. mamme, memme *f.* 'weibliche Brust'; eigtl. 'weibisches Wesen, weibischer Mann'.

Menge *f.* aus mhd. menege, ahd. menigi, managi *f.* 'Vielheit, große Zahl, Menge'; Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; got. managei *f.*, engl. menigo 'Vielheit'. Mit dem *sg.* *Stw.* besteht ursprgl. keine Verwandtschaft; aber für das Sprachgefühl konnte jüngere Beziehung eintreten.

mengen *Stw.* aus mhd. mengen 'mischen, mengen', aus dem 12. Jhd. ins 13. übernommen; in ahd. Zeit einmal menga als fränk. (*3. Sg.*); ahd. mengian, nhd. mengen, engl. menga, mittellat. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. *maggjan fehlt. Dazu asächs. gimang, engl. gemong 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; engl. on gemong, engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergibt sich eine westgerm. Wz. mang 'mischen'. Man hat sie zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen, indem man eine nasalisierte Zwischenform mink annahm, welche durch Übertritt in die a-Reihe zu mank (weiterhin durch Lautverschiebung daraus germ. mang) abgelautet wäre: als sicher kann dies nicht gelten.

Menig *M.* aus gleichbed. mhd. mēnig, minig, spät ahd. minig *M.*: zu Grunde liegt lat. minimum 'Rennig'.

Mensch *M.* *M.* aus mhd. mensch, mensche *M.* *M.* 'Mensch', ahd. mennisco,

mannisco *M.*; vgl. asächs. mennisco, engl. mennisc *M.* 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Adj., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Adj. ist mit Suffig iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo'; got. manniks, anord. mennskr, engl. asächs. ahd. mennisc 'humanus, menschlich'; vgl. neben skr. mānu-, mānu- 'Mensch' manūya als Adj. 'menschlich', als *M.* 'Mensch'. — Das *M.* als Genus für Mensch tritt schon im 12. Jhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrhundert ohne verächtlichen Nebensinn; das Neutr. wurde gern für weibliche Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrhundert verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

Mergel *M.* 'fette Düngererde' aus gleichbedeut. mhd. mergel, ahd. mergil *M.*; aus mlat. margula mit dem primären marga, die Plinius als kelt. Worte bezeugt; vgl. bret. marg, kymr. marl; ebendaher auch die gleichbedeut. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

mergeln *Stw.* 'kraftlos machen', erst mhd.; ab-, ausmergeln aus 3. Mark (mhd. marc, marges) abzuleiten ginge an. Aber näher liegt Verwandtschaft mit morsch, mhd. murc 'morsch, faul', md. morgen Adj. 'trocken, kraftlos'; s. morsch.

merken *Stw.* aus mhd. ahd. merken 'Acht haben auf, wahrnehmen, verstehen, merten'; Ableitung von Marke (got. *markjan); daher afrz. merchier 'bezeichnen'.

Messe *f.* aus mhd. mēsse *f.* 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'; ahd. mēssa, missa *f.* Ebenso bedeutet das ihnen zu Grunde liegende mlat. missa nicht bloß 'incruentum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' ("quod in eo Missa sollemnis peragitur"). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mēsse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen "ob populi frequentiam celebrari solet" (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag' unter Feier). Aus mlat. missa — "bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen Worten der Diakon die am Abendmahl nicht teilnehmende Versammlung entließ" — entstammt die entsprechende roman. Sippe, ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von engl. messe *f.* 'Messe', engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in

Christmass, Lammass; des letzteren wegen s. Laib). Vgl. Feier, Opfer.

messen Btw. aus mhd. mēzzen, ahd. mēzzan 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen'; vgl. asächs. mētan, nbl. meten 'messen', anglf. metan 'messen, schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got. mitōn 'bedenken, überlegen', ahd. mēzzōn 'mässigen'. Der germ. Stamm mēt 'messen, ermessend bedenken' (vgl. Maß) kann der störenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mēd; vgl. lat. modus, gr. μέδομαι, μέδομαι 'erwäge, ermesse', μέδων 'Berater', μέδιτρος 'Scheffel', lat. modius, got. mitaps 'Kornmaß'; s. 2. Meße.

Messer N. aus mhd. mezzar N. 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verkürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen mezzeres, ahd. mezziras, mezzirahs N.; dieses ist wegen der Nebenformen maz-sahs, mezzi-sahs ein Kompositum mit der Bedeutung 'Speisefchwert'. Wegen got. mats N., ahd. maz N., anglf. mele N., engl. meat 'Speise' vgl. Russ. Ahd. sahs, anglf. seax N. 'Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer ursprgl. steinern waren. Die Komposition ahd. mezzirahs zeigt in lautend Übergang von s (z) in r; auf got. *matizahs, *matisahs deuten auch asächs. mezas für met-sahs, nbl. mes, anglf. mete-seax. Messer also eigtl. 'Speisemesser'. An Verwandtschaft von ahd. mezzi- mit 1. Meße (Steinmeße) und Wz. mat 'schneiden' ist nicht zu denken.

Messing N. aus mhd. messinc (Gen.-ges) M. 'Messing'; Ableitung von Masse, ahd. massa (aus lat. massa?) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung anglf. mæstling 'Messing', woraus engl. maslin 'Mengkorn' stammen soll, sowie anord. messing, mersing f. 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialekten nicht denkbar ist; daher muß die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

messigisch Adj., hb. und nhd. in Wort und Endung zusammengemischt, erst nhd. (nhd.): nach den einen aus frz. Messin

'messigisch, wie in Meß' (wo frz. und deutsch gesprochen wird); nach andern schw. Adj. 'meißigisch' mit Anlehnung an Messing (Mischmetall).

Mesner M. aus mhd. mesnære, messenære M. 'Küster, Satristan' (dies unter Anlehnung an Messe) aus spät ahd. mesināri (nicht messināri) M. welschem mlat. *masinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus, ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der französischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Sigrift.

Met M. aus mhd. mēt, mēte, ahd. mētu, mitu M. 'Met'; vgl. anglf. meodo, engl. mead 'Met', anord. mjödr; got. *midus M. 'Met' fehlt zufällig. Es ist ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinbdg. Wort: idg. *medhu, skr. mādhu N. 'Süßigkeit, Honig, süßer Trank', gr. μέθυ 'Wein', dazu μέθυω 'bin trunken', μέθη 'Trunkenheit', abulg. medū 'Honig, Wein', lit. mi-dus 'Met', medus 'Honig'. Dazu altind. mādhu Adj. 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von medhu 'Met, Honig, Wein' erklärt; eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. μέθυω) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. süß.

Mette f. aus mhd. metten, mettene, metti, mettin f. 'Frühmesse', spät ahd. mettina, mattina f. aus mlat. mattina für matutina hora; aus lat. matutinum, frz. matin (matines), ital. mattino.

Mettwurst f., erst nhd., aus dem gleichbedeut. nhd. metwurst eigtl. 'Speisewurst': zu asächs. meti, got. mats 'Speise'. S. Messer.

1. **Meße** M. 'Steinmeß' aus mhd. steinmetze, ahd. steinmezzo M. 'Steinmeß'; ahd. auch einmal steinmeizzo, das deutlich zu dem unter Meißel zugezogenen ahd. meizzan 'behauen' gehört. Ob aber steinmezzo aus steinmeizzo entstanden oder ob Meße zu *matja, Wz. mat 'behauen' gehört, bleibt dunkel.

2. **Meße** f. 'ein Getreidemaß' aus mhd. mezze, ahd. mezzo M. 'kleineres Trodenmaß'; es gehört wie got. mitaps 'Masser' zu germ. Wz. met 'messen'; anglf. mitta 'Getreidemaß' zur selben Wz., aus deren vorgerm. Gestalt mod (med) das lat. modius 'Scheffel' gebildet ist; vgl. messen. Übrigens drang lat. modius (vgl. Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins West-

germ.; vgl. asächs. muddi, ahd. mutti, mhd. müte 'Scheffel'.

3. **Mehe** f. aus mhd. metze f., das eigtl. Roseform für den Namen Rechtshilf ist, dann als Appellat. 'Mädchen niederen Standes', oft mit dem Nebenbegriff der Beichtfertigkeit. Als Roseform mit Wortfärgung und ableitendem tz, z; vgl. Friz, Runz, Raz u. a.

Mezger m. aus mhd. metzjære, metzjer m. 'Fleischer'; in mhd. Zeit übernommen aus dem Mlat. Benigstens findet sich keine bessere Erklärung als die aus mlat. macellarius, woraus durch mazil- mit deutschem Tone und Umlaut ahd. *mezijari werden mußte. Zu mlat. macellum 'Mezgeri', macellarius 'qui carnes in macello vendit'; doch ist der Übergang von ll in j nicht klar, weshalb man ein mlat. *maccarius (ahd. *mezzigari) voraussetzt. Aus mlat. macellarius entstand mhd. metzler, ahd. mezzilari 'Fleischwarenhändler'.

meuchel- als erstes Kompositionsglied aus mhd. miuchel- 'heimlich'. Alter nhd. **Meuchler** aus mhd. miuchelære, miucheler, spät ahd. mūhhilari m. 'Meuchler, sicarius'. Dazu mhd. miuchelingen 'meuchlings'; ahd. mūhhilswert 'Meuchelschwert, Schwert zum Meuchelmord'; ahd. mūhhari, mūhho, mūhhjo 'Begelelagerer, Straßenräuber'; dazu mūhhen, mūhhon 'heimlich lauernd anfallen'; mhd. vermüchen 'heimlich auf die Seite schaffen, verbergen' und mhd. mocken 'versteckt liegen'. Die ganze Wortfamilie weist auf eine germ. Wz. mūh 'heimlich lauern mit Gewalt'; eine vorgerm. Wurzel mūh liegt im Rest. vor: vgl. altir. formúigthe, formúichthai 'abconditus', formúichdetu 'occultatio'. Da diese Worte begrifflich gut zur h. Sippe stimmen, hat man got. *muka, anord. mjúkr, engl. meek 'sanft, weich' davon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinstimmt. S. muden, munkeln.

1. **Meute** f., erst nhd., nach frz. meute f. 'Haufen Hephunde zur Hephagd'.

2. **Meute**, Meuterei f., früh nhd., aus frz. meute f. 'Aufstand'.

mei f. mein.

Mieder n. aus mhd. müeder, muoder n. eigtl. 'Leib, Leibesgestalt, Haut, Kleidungsstück, das den obern Teil des Körpers umschließt, Leibchen, Mieder (auch von Männertracht)', ahd. muodar 'alvus, Bauch

einer Schlange'; vgl. andb. müder, afries. mōther 'Brustbinde der Frauen'; got. angl. anord. *mōþr fehlen. Wegen der verschiedenen Bedeutungen hat man besonders auf das Verhältnis von Leib : Leibchen hingewiesen. Weiterhin knüpft man an gr. μήτρα 'Gebärmutter', sowie an lat. matrix an, was auf Verwandtschaft mit der Wortfamilie von Mutter führt.

Miene f., erst nhd., aus frz. mine.

Mies f. Mos.

Miete f. aus mhd. miete, ahd. mieta, miata, älter mēta f. 'Bezahlung, Lohn'; die ursprünglichste Form bewahrt das got. mizdō 'Lohn', dessen z im Westgerm. aber mit Dehnung von i zu ē unterging: ahd. mēta, asächs. mēda, angl. mēd (einmal mit regelgerechtem Rhotazismus meord), engl. meed 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. mizdō aus vorgerm. mizdha- ist unverwandt mit gr. μισθός 'Lohn, Miete', abulg. mizda f. 'Lohn', böhm. mzda, zend mizda n. 'Lohn', altind. mizdā (für mizdha) 'Bettkampf, Deute' (ursprgl. wohl 'Kampfpfeil' zufolge des str. Adj. mizdhvān 'reichlich spendend'). Vielleicht gehört auch lat. milles 'Soldat' (falls ursprgl. 'Söldner') hierher; es würde für mides stehen wie lacruma für dacruma u. f. w. Die Sippe ist somit uralt idg. in der Lautform mizdho-, mizdha- mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

Mieze f. 'Rosenname der Raze', erst nhd.; entweder ist es die noch bair. Roseform zu Maria, wie Hinz als Rosenname des Raters zu Heinrich gehört; oder es ist neue onomatopoietische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser miauen, mauen ist onomatopoietische Bildung.

Milbe f. aus mhd. milwe, ahd. milwa, miliwa f. 'Milbe'; got. *milwō resp. *milwi f. fehlen. Dazu got. malō f. 'Rotte', anord. mōlr 'Rotte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel, mal 'mahlen'; Milbe, got. malō 'mahlenbes, d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen'.

Milch f. aus mhd. milch, ahd. miluh f. 'Milch': gemeingerm. Bezeichnung für Milch; vgl. got. miluks f., anord. mjólk f., angl. meoloc f., engl. milk, nbl. melk. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. melk in melken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeinidg. oder wenigstens eine west-

idg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. melg, germ. melk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und abulg. mlěko N. mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre.

mild Adj. aus mhd. milte 'freundlich, gütig, freigebig, gnädig', ahd. milti; vgl. asächs. mildi, anglf. milde, engl. mild, got. mildeis (kaum *milds) Adj. 'lieblich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für molvis, moldvis (nach suavis für suavis vgl. süß), könnte als idg. mldhū mit germ. *mildis 'mild' zusammengehören. Andererseits hat man an eine idg. Wz. ml gedacht; vgl. abulg. milū 'mildeidig', lit. mēlas 'lieb, teuer', abulg. milo N. 'Mitgift'; gr. μείλα Pl. 'Liebesgaben' gehört vielleicht nicht zu dieser Wurzel; falls sich das germ. Adj. zu dieser Wz. stellt, wäre der Dental als Ableitung aufzufassen.

Milz F. aus gleichbed. mhd. milze, ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt die roman. Sippe von ital. milza, span. melsa 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milti N., anglf. milte M. F. N., engl. milt, nbl. milt. Nicht zu Milch, so daß got. *milti für *milhti stehen müßte, kann Milz gehören; eher zu der in Malz stehenden germ. Wz. melt 'erweichen, schmelzen' "in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Verarbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte". Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Sehe, Leber u. s. w. spezifisch germ. sind.

minder Kompar. zu gering, wenig aus mhd. minre, minner, ahd. minniro: Kompar. zu luzzil 'wenig, klein'; hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bezziro). Gemeingerm. Kompar., vgl. got. minniza, Adv. mins, anglf. min; der zugehörige Superlat. ist got. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet

ebensowenig einen Posit. wie mehr, besser u. s. w. Da nun hier wie in Mann aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat.-gr. Verbalstamm minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor, minimus; vgl. lat. minuere, gr. μινύω; abulg. minij 'minor', gr. μίνω-νθα 'eine kleine Weile'. Als älteste Gestalt der Wurzel ergibt sich ind. mi (mī) mit den Präsensstämmen minā- und minu- 'mindern, verkürzen', wozu ein Komparat. altind. *mēyams (gleich gr. μειώω) lauten würde; vgl. auch gr. μειώω 'verringere'.

Minne F. in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Erblühen der altb. Studien erneuert aus mhd. minne F. 'Liebe', das beim Übergang des Mhd. zum Nhd. ausstarb; ahd. minna F., asächs. minna, minnja F. 'Liebe', eigtl. und urprgl. 'Erinnerung, Gedächtnis'; vgl. anord. minni N. 'Andenken, Erinnerung, Gedächtnis-trunk'. Aus dem Engl. gehörte noch zur selben Wz. man, men engl. mind 'Sinn, Gedenken' aus anglf. mynd; vgl. got. muns 'Meinung'. Sie gehören zu der gemeinidg. und auch germ. Wz. men, man 'denken'; vgl. gr. μένος 'Mut, Sinn', μνησσω 'erinnere mich', lat. memini, reminiscor, mens, moneo, jtr. Wz. man 'meinen, glauben, gedenken'; vgl. mahnen, Mann.

Minze F. aus mhd. minze, ahd. minza F. 'Minze'; vgl. anglf. minte F., engl. mint 'Minze'; vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat. mentha, menta (gr. μίνθα) zu gleicher Zeit mit anderen Begriffen, die zur Garten- und Kochkunst gehören; s. Pfeffer. Auffällig ist formell ahd. munza, nhd. münze, nhd. Münze als Nebenform von Minze, die nicht aus der lat. Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffermünz.

mir s. mein.

mis-, **miß-** in Zusammensetzungen aus mhd. misse-, ahd. missa-, missi-, wodurch das Verkehrte, Verkehrte einer Handlung bezeichnet wird; vgl. got. missadeþs (ahd. missitāt, mhd. nhd. missetāt) 'Sünde', missataujands 'Sünder'. Got. missa- für *miþtō- (eigtl. 'verloren') ist altes to- Partiz. zu Wz. miþ (s. meiden), vgl. lat. amittere. Dazu die Ableitung missen.

mischen Btw. aus mhd. mischen, ahd. miskan, anglf. miscian 'mischen'; den übrigen altgerm. Dialekten fehlt ein entsprechendes Btw. Die Übereinstimmung mit lat. miscere 'mischen' ist augenscheinlich.

Nur fragt sich, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist schwer zu entscheiden, da nach Laut und Bedeutung zu urteilen beides möglich ist. Bei der Annahme von Urverwandtschaft, welche durch Weisch befürwortet wird, wäre außer dem lat. Worte das gr. *μίσγω* (sy gleich germ. sk?) *μίσγωμι*, skr. Wz. *miç* in *miç-rá-s* 'gemischt', abulg. *měsiti* 'mischen' zu vergleichen. Daher steht lat. *misceo* und — bei Urverwandtschaft — auch altgerm. *miskja* für vorhistorisches *mik-skejo* (mit präsentischem ableitendem sk wie forschen für vorhistor. *forhskön; vgl. waschen, wünschen). — Vgl. Weisch.

Mispel f. aus mhd. *mispel* mit den Nebenformen *mespel*, *nespel* f., ahd. *mespila* f. 'Mispel' mit der Nebenform *nespila*: aus dem mlat. *mespila*, woher auch mit Übergang des anlautenden m in n die entsprechenden roman. Bezeichnungen der Mispel (ital. *nespola*, nfrz. *néfle*). Letzte Quelle ist gr. *μέσπιλον* 'Mispel'.

missen Btw. aus mhd. ahd. *missen* 'vermissen, verfehlen'; vgl. anglf. *missan*, engl. *to miss* 'vermissen, verfehlen', anord. *missa* in derselben Bedeutung; got. **missjan* fehlt. Deutlich hängt es mit westgerm. *mīpan* 'meiden' zusammen, wozu ein altes Partiz. *missa-* (für **mīpta-* mit *-tō-*) lauten würde mit der Bedeutung 'gemieden, verfehlt'; vgl. *meiden* und *miß*.

Mist m. aus mhd. ahd. *mist* m. 'Rot, Dünger, Misthaufe'; es steht für **mihst* wie ahd. *forscōn* 'forschen' für **forhskōn*; s. *mischen*. Got. *maihstus* m. 'Mist', anglf. *meox* (für **meoxi*?) 'Mist', mittengl. *mix*, engl. verloren; es blieb die Ableitung anglf. mittengl. engl. *mixen* 'Misthaufen', welche im Ahd. als *mistunnea*, *mistina* f. und noch im Fränk. als *misten* 'Misthaufen' erscheint; got. **maihstuni* (**maihstubni*?) fehlt. Da *stu* im got. *maihstus* Ableitung ist, gehört hb. *Mist* zu Wz. *mīg* 'harnen', die im Ahd. als *migen* blieb; vgl. anglf. *mīgan*, anord. *mīga* 'harnen'. Dieser Verbalstamm reicht über das Germ. hinaus; vgl. skr. Wz. *mih*, lat. *mingere*, gr. *μίγειν* in derselben Bedeutung; auch lat. *mējo* und lit. *mežu* 'mingo' gehören zur gleichen idg. Wz. *mīg*. Da zu dem gr. *μίγειν* 'harnen' auch *μίχλη*, *μίχλη* 'Nebel', abulg. *mīgla* f. 'Nebel' gehört, hat man anglf. engl. *mist* 'Nebel' sowie nbd. ndl. *mist* 'Nebel', isl. *mistr* 'neblige Luft' mit

Mist zusammengebracht; auch skr. *mēghā* 'Wolke', mih 'Regen, Nebel' gehören zu Wz. *mih*, die im Altind. neben der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Sich-ergießens' hat.

Mistel f. aus mhd. *mistel*, ahd. *mistil* m. 'Mistel'; vgl. anglf. *mistel*, engl. *mistle*, anord. *mistilteinu* 'Mistelzweig'. Ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. *viscus* entstanden, auch kaum mit engl. *mist* 'Nebel' verwandt (s. *Mist*); Ursprung dunkel.

mit Präpos. Adv. aus mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. *mite*, ahd. *miti*; entsprechend got. *mīþ*, mid Adv. Präpos. 'mit', anglf. *mid*, im Engl. ausgestorben (nur in *midwife* 'Hebamme' blieb mid erhalten). Germ. *mid*, älter *midī* steht nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. *miti* oder *meti*, ist also mit gr. *μετά*, zend *maī* 'mit' verwandt; auch könnte die unter *miß* behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegenseitig' weiterhin hierher gehören.

Mittag m. aus mitt und Tag; vgl. mhd. *mittelac*, ahd. *mittitac*.

mitte Adj., in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. *mitte*, ahd. *mitti* Adj. 'medius'; vgl. anglf. *midd*; engl. ausgestorben, bewahrt blieben *midriff* 'Zwergefell', anglf. *mid-hrif* (hrif 'Leib', lat. *corpus*), engl. *midnight* 'Mitternacht', *midlent*, *midland*, *midwinter* u. s. w. und in den Ableitungen *midst*, *middle* u. s. w.; got. *midjis* 'medius'. Es ist ein gemeingerm. und idg. Adj., vorhistorisch *médhyo-s*; vgl. skr. *mādhyas*, gr. *μέσος* für **μέδjos*, lat. *medius*, abulg. *mezda* f. (aus *medja*) 'mitte'. — **Mittag**, **Mittwoch**, **Mitfasten**; **Mitternacht** ist eigtl. Dat. Eg., aus mhd. *ze mitter naht*, ahd. *zi mitteru naht* entstanden, indem die oft gebrauchte lokative Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (s. B. *Baben* eigtl. Dat. Plur. ist entstanden aus mhd. *ze Baden* 'in den Bädern', *Sachsen* Dat. Pl. mhd. *ze Saksen* 'in Sachsen', eigtl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch *mitnaht* für ahd. *mittinaht*. — **Mitte** f. aus mhd. *mitte*, ahd. *mitti* f. Abstraktbildung zum Adj. Vgl. den fig. Artikel.

mittel Adj. aus mhd. *mittel*, ahd. *mittil* Adj. 'medius, in der Mitte befindlich'; anglf. *middel*, engl. *middle* Adj. 'medius': eine Ableitung aus dem unter

mitte behandelten altgerm. midja- 'medius'; die ursprünglichsste Form dieser Ableitung war got. *midala-, durch ahd. mētal Adj. 'medius' bezeugt. — Mittel N. aus mhd. mittel N. 'Mitte, Mittelpunkt, Mittel Ding, Mittel', substantiviertez Adj.; vgl. angl. middel, engl. middle 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind mittels, mittelst. Vgl. mitte.

Moder M. aus spät mhd. (md.) moder M. 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpfland, Moor'; vgl. nbl. modder 'Schlamm', engl. mother 'Saß, Gese', nbl. moer 'Gese, Saß'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen md. mot 'Moor, Morast, Sumpf', mittel-engl. mudde, engl. mud 'Dreck, Schlamm'. Die weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel; gr. *μυδών* 'faulendes Fleisch' stimmt der Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

mögen Itw. aus mhd. mugen, mügen, ahd. mugan, älter magan Prät.=Präs. 'können, vermögen', got. magan; ein gemeingerm. Prät.=Präs. mit der ahd. mhd. Bedeutung 'können, vermögen', wie sie im Nhd. in der Abstraktsbildung Macht und in der Zusammenfassung vermögen vorliegt; angl. mæg (Pl. magon, Prät. mihte), daraus engl. may (Prät. might). Der germ. Stamm mag (mug) aus vorgerm. magh hat seine nächsten Verwandten an abulg. moga, mošti 'können, vermögen'.

Mohn M. aus spät mhd. mǎn, älter mǎhen M. 'Mohn'; ein ahd. *mǎhan fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. māgo, mhd. māge M. 'Mohn' (h : g wie unter fragen, Zähre; vgl. got. pahan neben ahd. dāgen, lat. tacere). Got. wäre *mēga M. oder *mēhns M. vorauszusetzen. Allen andern germ. Dialekten ist das Wort auffälligerweise fremd, obwohl es seiner regelrechten Lautverhältnisse wegen alt sein muß: es weist auf vorgerm. mēkon- M., vgl. gr. *μήκων* (η ist aber nicht gleich germ. ē, da im Dor. *μάκων*), abulg. makū 'Mohn'. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. Panf.). Im Angls. gilt für das ahd. māgo ein popig (engl. poppy), das man aus lat. papaver deutet.

Mohr M. 'Schwarzer' aus mhd. ahd. mōr M.: aus mlat. Maurus, woher auch frz. More, ital. span. Moro.

Möhre F. aus mhd. mōrhe neben more, morhe F., ahd. moraha, morha 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautezte Form mhd. in Mohrrübe; got. *maurhō läßt sich voraussetzen auch nach dem angl. moru (für morhu) F. und more F., engl. more 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter Morchel; der Ursprung von altgerm. morhō-n- 'gelbe Rübe' ist noch nicht gefunden.

Molch M., mit erst früh nhd. angetretenem Suffix ch (vgl. Habicht) aus mhd. mol N., molle M. 'Eidechse, Molch', ahd. mol mit den Nebenformen molm und molt. Nbl. mol, mittlengl. molle bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen ursprgl. eins ist. Auch ahd. mol 'Eidechse' zieht man zu Wz. mal 'mahlen, zerreiben'.

Molke F. aus mhd. molken, molchen (auch mit u, ü statt o) N. 'Räsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. *molchan fehlt; aber angl. molcen N. bezeugt die Alttertümlichkeit des mhd. molken, das Ableitung von melken, germ. Wz. melk ist; vgl. melken, Milch.

Monat M. (mit nhd. o aus mhd. ā vor Nasal wie in Mohn, Mond, Brombeere, ohne u. s. w.) aus mhd. mǎnōt (d), ahd. mǎnōd M. 'Monat'; vgl. got. mēnōps, angl. mōnad, engl. month: die gemeingerm. Bezeichnung mēnōp- 'Monat', vorgerm. mēnōt-, scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mēna-n-. Die Rechnung nach Mondzeiteabschnitten, Monaten, ist vielleicht altidg., da die Bezeichnung für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. S. unter Mond.

Mönch M. aus mhd. münch, münech, ahd. munich M. 'Mönch'. Zu Grunde liegt lat. monachus (*μοναχός* 'Mönch') und zwar wahrscheinlich mit der Aussprache von ch als c; vgl. ital. monaco, angl. munuc, engl. monk, so daß das ahd. ch durch die hd. Lautverschiebung aus k erwachsen wäre. Dann hätte die Entlehnung von Mönch früher stattgefunden als die von Abt und Papst (s. Münster). Frz. moine beruht auf monjo- (*μόνιος*)?

Mond M. aus mhd. māne M. 'Mond, Monat' (mhd. selten F.), ahd. māno M. 'Mond'; schon mhd. zeigt sich eine Form mit auslautendem Dental, mǎnt, mǎnde, das auf Mischung mit mǎnel beruht (doch vgl. Elentier, niemand). Got. mēna,

angl. *mōna* *M.*, engl. *moon*, nbl. *maan*: gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als *mēno* *M.* (jüngere fem. Form ist mhd. *mānin*, ahd. *mānin*), das mit den meisten Benennungen für Mond, Monat in den verwandten idg. Sprachen auf idg. *mēn*, *mēnot* oder *mēnes* beruht. Vgl. skr. *mās* *M.* (für *māns*, *mēns*) 'Mond, Monat', *māsa* *M.* 'Monat', gr. *μήν* (für *μήνς*) 'Monat', lat. *mensis* 'Monat', abulg. *mēsēc* *M.* 'Mond, Monat', lit. *mėnū* 'Mond', *mėnesis* 'Monat', altir. *mí*. Das genaue Verhältnis von germ. *mēndp-*, *mēnan-* zu lat.-gr. *mēns-* ist bestritten. Die Herleitung der Stämme *mēn*, *mēns* aus der idg. Wz. *mē* 'messen' (skr. *mā* 'messen, zumessen', *mātram*, gr. *μέτρον* 'Maß', f. *Ματήρ* 'messen') mag sachlich ansprechen (der Mond wäre als Zeitmesser gedacht); doch darf vom sprachhistorischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten. Vgl. *Mōnat*, *Montag*.

Montag *M.* mit bewahrtem *mōn* ohne das jüngere *d* von *Mond*, mhd. *māntac* (auffällig mit Umlaut *māntac*), ahd. *mānatac* (**mānitag*, **mānintag*?) *M.* 'Montag'; vgl. nbl. *maandag*, angl. *mōnandæg*, engl. *monday* (**mōn* gleich *moon*) 'Montag', anord. *mánadagr*: die gemeingerm. Benennung für lat. *dies Lunae* (frz. *lundi*, ital. *lunedì*).

Moor *M.*, erst nhd., aus dem nbd. *mōr*; vgl. nbl. *moer*, asächs. *mōr* *M.*, angl. *mōr* *M.* 'Lache, Sumpf', engl. *moor*; entsprechend ahd. mhd. *muor* *M.* 'Sumpf', selten 'Meer'; dazu kaum anord. *mó-r* (Gen. *mó-s*) *M.* 'Moor, dürre Heide'. Vielmehr steht ahd. *muor* sowie angl. *mōr* (got. **mōra-* fehlt) zu *mer*, ahd. *meri*, angl. *mere*, got. *marei* in Ablautsverhältnis, oder falls *r* durch Rhotazismus aus *s* entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. *mos* 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter *Moos* wenig wahrscheinlich ist.

Moos *M.* aus mhd. ahd. *mos* *M.* 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. *mousse* 'Moos'); entsprechend nbl. *mos* 'Moos', mittellengl. *mos* 'Moos, Sumpf', engl. *moss*, anord. *mosi* *M.* 'Moos, Sumpf'; in Ablautsverhältnis stehen hierzu angl. *meos*, ahd. *mios*, mhd. *mies* *M.* 'Moos', daher noch nhd. *Mies*. Die Bedeutungen 'Moos, Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme

zweier ursprgl. verschiedenen Worte **mosa-* 'Moos' (: **miusa-* 'Moos', ahd. *mios*, engl. *meos* 'Moos') und *mosa-* 'Sumpf' (: **mōsa-* 'Moor', ahd. *muor*, vgl. *Moos*) nicht empfehlenswert ist. Got. **musa-* : **miusa-* 'Moos' gehört zu abulg. *mūchū* *M.* 'Moos' und lat. *muscus* 'Moos', welches letzteres ein ableitendes *c* für *sc* hat; gr. *μόσχος* 'junger, zarter Pflanzenschößling' hat nichts damit zu thun, eher *μύια* 'Miesmuschel' für *μύσια* und *μύας* (für *μύσας*) 'Miesmuschel'.

Mops *M.*, erst nhd., aus dem nbd. *mops*, nbl. *mops* und *mop* 'Mops'. Zu einer germ. Wz. *mup* 'das Gesicht verziehen, Fragen machen', vgl. spät mhd. *muff*, *mupf* *M.* 'Verziehen des Mundes', nbl. *mopper* 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. *mop* 'verzerrtes Gesicht, Fragen machen', mittellengl. *moppe* 'Marr'. Nhd. *Mops* in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Zuziehung des lat. *Autor-namens* *Mopsus* aus der behandelten Sippe begreifen, wie das mittellengl. Wort zeigt.

Morast *M.*, erst nhd., aus dem nbd. *moras*; vgl. nbl. *moras*, *moeras*, engl. *morass*, mittellengl. *mareis*: die, wie die ungerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe entstammt aus dem Roman., vgl. ital. *marese*, frz. *marais*, mlat. *maragium* 'Morast, Sumpf'; das *o* der germ. Worte beruht auf Anlehnung an *Moor*.

Morchel *F.* aus mhd. *morchel*, *morchel*, spät ahd. *morchila* *F.* 'Morchel' (nbl. *morille* 'Morchel'): diminutive Ableitung zu dem unter *Möhre* aufgestellten altdeutschen *morha-* 'gelbe Rübe'.

Mord *M.* aus mhd. *mort* (-des) *M.* *M.*, ahd. *mord* *M.*; vgl. asächs. *morth*, nbl. *moord*, angl. *mōr* 'sterben', anord. *mord* 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Totschlag'. Got. **maurp* *M.* fehlt; es beruht auf vorgerm. *mīto-m* *M.* und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. *mor* 'sterben' bedeutet. Vgl. skr. Wz. *mṛ* 'sterben', *mṛtā-m* 'Tod', *amṛta-m* 'Unsterblichkeit', *mṛtās* 'tot', *māta-s* 'sterblich', *amṛta-s* 'unsterblich', *mṛtyūs* 'Tod'; lat. *morior* 'sterben', *mortuus* 'tot', *mors* (skr. *mṛti-s*) 'Tod'; abulg. *mṛēti* 'sterben', *mōrū* 'Tod', *mṛūtū* (lat. *mortuus*) 'tot'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. *mṛ*, dazu erhielten sich die Ableitungen *βροτός* 'sterblich' für **μρο-*

τό-ς, ἀμβροτός 'unsterblich'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maurþr N. (es wäre skr. *mrtra-m), anglf. morþor N. 'Mord'; dazu ahd. murdiren, got. maurþrian 'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordtat'.

1. **Morgen** M. aus gleichbed. mhd. morgen, ahd. morgen M.; vgl. asächs. morgan, nbl. morgen, anglf. morgen (und mergen) M., engl. morning (mit der Ableitungssilbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrginn, got. maurgins M.: gemeingerm. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurns 'Mittag') spezifisch germ. sind. Vorgerm. mrkeno- oder mrgheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maurrgan 'fürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergibt; mit mehr Wahrscheinlichkeit darf abulg. mrknati 'finster werden', mrakü 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung cras aus mhd. morgen, ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain, lendemain aus lat. mane. Dem Got. ist jener Gebrauch von morgen fremd (vgl. gestern); das Nord. hat á morgun, das Engl. tomorrow 'cras'; mittellengl. to morwe Dat. aus morge(n); nbl. morgen 'cras'. — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten' wie lat. mane auf roman. Gebiet auch dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. den Ursprung von Osten.

2. **Morgen** M. 'Feldmaß' aus mhd. morgen, ahd. morgan M. 'Morgen als Feldmaß': nach herrschender Ansicht identisch mit 1. Morgen 'morgenbliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'; ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'.

morsch Adj. aus mhd. mursch, seltene Nebenform zu murc Adj. 'morsch, faul, morastig'; letzteres zu nord. morkinn Partiz.

'morsch, zerfallen', morkna 'morsch werden'; mhd. mursch wäre got. *maursks für *morhsko-. Wegen des geschwundenen Gutturals vgl. forsch en.

Mörser M. aus mhd. morsere, ahd. morsari M. 'Mörser'; entlehnt aus dem gleichbedeut. lat. mortarium, weshalb ahd. auch mortari. Der Wandel von t zu s läßt sich nicht aus der Lautverschiebung erklären, s. Linse; vielleicht hat eine volksetymologische Kombination ihn erregt. Vgl. nbl. mortier, anglf. mortère, mittellengl. mortèr, engl. mortar aus frz. mortier 'mortarium'.

Mörtel M. aus mhd. mortel, morter M. 'Mörtel': aus mlat. mortarium, welches die Bedeutungen 'Mörser' und 'Mörtel' hat wie die daraus entsprungenen roman. Worte; vgl. frz. mortier 'Mörser, Mörtel'; vgl. Mörser.

Most M. aus mhd. ahd. most M. 'gährender junger Wein, Weinmost', wie andere Worte aus dem Bereich der Weinkultur (s. Wein, Winzer, Reif) entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch anglf. mittellengl. engl. must, nbl. most 'Most' und auf roman. Boden ital. mosto, frz. mout.

Mostert, Mostriech M., letzteres volksetymologisch umgebildet aus dem erfteren; mhd. mostert, musthart M. 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittellengl. engl. mustard, nbl. mosterd; Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

Motte f. aus spät mhd. motte f. 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. þþ wie in Fittich, Latte, spotten). Got. *muþþō fehlt; vgl. anglf. moþpe f., mittellengl. moþpe, engl. moth 'Motte', nbl. mot (t für tt aus þþ) 'Motte'; dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matte f. (got. *maþpa), anglf. mohpe f., mittellengl. moughpe 'Motte' (anord. motti M. 'Motte' mit derselben Verschiebung von þþ zu tt wie im Nbl.). Vielleicht ist die unter Wade behandelte Sippe verwandt.

Möwe f., erst nhd., aus nbd. mewe, nbl. meeuw f. 'Möwe'. Das Wort war im Mhd. als mēh vorhanden; got. *maihws fehlt; vgl. anord. iná-r M. 'Möwe'. Auf eine Nebenform *maiwi- weist außer nbl. meeuw noch anglf. mæw, engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w

f. Niere. Ein vorgerm. *maiko-, *maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

Mücke f. 'Laune', nhd. Form für das seltene mhd. muoche 'verdrüßlicher Gedanke'. Ursprung unsicher; vielleicht besteht Verwandtschaft mit gr. *μῶκος* 'Spott, Hohn'.

Mücke f. aus mhd. mücke, mucke f. 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege'), ahd. mucca f. Got. *mugjō fehlt zufällig; darauf weisen noch hin angl. mycge f., engl. midge 'Mücke', asächs. muggia, nld. mug. Jenes got. *mugjō f. mit seinem Gutturale zeigt, daß gr. *μῦα* durchaus unverwandt ist (dies weist mit abulg. mucha f. 'Fliege', musica f. 'Mücke' und lat. musca f. 'Fliege' auf die unter **Maus** behandelte altidg. Wz. mūs 'stehlen', ein ind. mūsi voraussetzend; lat. mus-ca hat gleiche Weiterbildung wie rus-cus, f. Rohr, mus-cus f. Moos). Eher dürfte man für germ. *mugjō an eine idg. Wz. māk 'summen, brummen' denken; vgl. gr. *μῦκαομαι* 'brüllen'. S. das folg. Wort.

mucken Btw. 'in halblautem Ton mißvergnügt sich äußern', erst früh nhd., wohl zu spät mhd. mügen 'brüllen', das mit *μῦκαομαι* 'brüllen' verwandt sein kann (f. unter **Mücke**). Vielleicht gehört auch **Mucker** damit zusammen; es beruht auf mhd. muckzen, muckzen, ahd. muccazzen 'leise reden, mucken, mucksen'; wahrscheinlich besser zieht man diese aber zu der unter **meuchel-** behandelten germ. Wz. māk 'heimlich thun'; dazu gehört auch das erst nhd. **Muder** 'Heimtüder'.

Mucker f. mucken.

mucksen f. mucken.

müde Adj. aus mhd. müede, ahd. muodi Adj. 'müde'; vgl. asächs. mōdi, nld. moede, angl. mēde 'müde'; got. *mō-peis 'müde' fehlt, vgl. noch anord. mōdr 'müde'. Der Dental ist eine partizipiale Ableitung zu Wz. *mō- (vgl. mühen), wozu müde Verbaladjektiv ist in der Bedeutung 'sich gemüht habend'.

1. **Muff** M. 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände', erst nhd.; aus dem nhd. muff, nld. mof 'Pelzmuff', engl. muff: ein neugerm. Wort, zusammengehörig mit frz. moufle 'Fausthandschuh', mlat. (schon 9. Jahrh.) mussula. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; meist denkt man an mhd. mouwe 'Ärmel', nld. maauw 'Ärmel'.

2. **Muff** M. 'Schimmel', erst nhd., zu nld. muf 'verschimmelt, dumpy, muffig'; spät mhd. müßeln 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine weit verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle man die deutschen Worte faßt: frz. moufette 'Moberdunst', ital. musso 'schimmelig'.

muen Btw. aus spät mhd. mühen, müwen, mügen 'brüllen'; vielleicht verwandt mit gr. *μῦκαομαι*, wahrscheinlicher aber eine junge onomatopoietische Neuschöpfung.

mühen Btw. aus mhd. müen, müejen, ahd. muoan, muojan 'beschweren, quälen, ärgern'; nld. moejen 'belästigen, bemühen'. Das Verbaladj. müde (got. *mōpeis) weist mit dem Btw. auf eine germ.-idg. Wz. mō, die unter den verwandten Sprachen Zugehöriges hat: gr. *μῶ-λος* 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege', *μῶ-λος* 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mō-les f. 'Anstrengung, Mühe, Not zc.', mōlior 'sich abmühen'. — **Mühe** f. aus mhd. müeje, ahd. muoi f. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem Btw. mühen.

Mühle f. aus mhd. mül, müle, ahd. muli, mulin f. 'Mühle'; vgl. angl. myln, engl. mill, anord. mylna f. 'Mühle', nld. molen 'Mühle': aus der unter mahlen behandelten Wz. mal gebildet. Vielleicht liegt auch Einwirkung des spätlat. gemeinroman. molina 'Mühle' (für klass.-lat. mola) vor; vgl. ital. mulino, frz. moulin 'Mühle'. Man ist sogar geneigt, Mühle als altes südeurop. (lat.) Lehnwort zu betrachten, weil die Bildung des altgerm. got. *mulinō mittelfst ableitendem inō im Germ. keine Parallelen hat. Das echt germ. Wort für 'Mühle' bewahrt got. qairnus, f. fernen.

Muhme f. aus mhd. muome, ahd. muoma f. 'Mutterschwester', auch 'Schwägerin und weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutterschwester' die ursprüngliche ist, lehrt die Verwandtschaft mit Mutter. Ahd. muoma weist auf got. *mō-mō f., Mutter auf got. *mō-dar. Ähnlich verhält sich angl. sadu 'Vaterschwester' zu angl. fadar 'Vater' (jenes got. *fa-pa, dies got. fa-dar). Zu ahd. muoma stimmen mnd. moeme, nnd. moei 'Muhme, Tante', mittellengl. mōne 'Tante', isl. mōna f. 'Mutter'; vgl. damit außerhalb des Germ. lit. moma, abulg. mama f. 'Mutter'; f. Mutter.

Mühfal N. aus mhd. (selten) müesal N. 'Mühfal': mittelfst der beliebten Ab-

fraktableitung -sal zu dem Btw. mhd. *müelen, nhd. mühen.

Mulde f. aus mhd. mulde f. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Badtrog' mit den gleichbedeut. Nebenformen mhd. muolte, muolter, multer, ahd. muoltera. Das uo vor l und Konf. weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. muletra 'Reckstübel' zu Grunde.

Müller m. aus mhd. mülner, mül-näre m. (In bewahrt der Familienname Müllner, sonst dafür ll), ahd. mulinari m. 'Müller': Ableitung aus Mühle, ahd. mulina oder direkte Entlehnung aus mlat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

Mulm m. 'lockere, trodene Erde, Staub', erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs; zu Wz. mal 'mahlen', eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', engl. mould, f. unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

1. **Mumme** f. 'eine Bierart', erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig.

2. **Mumme** f. 'Bekleidung', erst früh nhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Ver-mummung', engl. to mum 'sich maskieren', dazu afrz. momer 'Maskerade spielen', nfrz. momerie 'Maskerade'; wahrscheinlich hängen sie zusammen mit einem alten Verbalstamm mum 'brummen'. Vgl. ndl. mommelen 'brummen, knurren', mittellengl. mummen 'brüllen', engl. mumble 'murmeln, brummen', nhd. mummeln.

mummeln Btw. 'brummen'; s. unter Mumme.

Mund m. aus mhd. munt, ahd. mund m. 'Mund, Maul, Mündung', asächs. mūd m., ndl. mond 'Mund', angl. mūd m., engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr, mudr, got. munþs m. 'Mund, Maul'. Das gemeingerm. Wort munþa-z m. kann auf vorgerm. mnto-s beruhen und mit lat. mentum 'Rinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich aber Verwandtschaft mit Maul mehr befürworten, da dies ein altes *mā-lo- ist, jenes *mu-nþo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Bahn) sein kann; vgl. ftr. mukha 'Mund'.

2. **Mund** f. 'Schuß' aus mhd. ahd. munt f. 'Schuß, Hand'; vgl. angl. mund 'Hand, Schuß', anord. mund f. 'Hand'; ndl. noch in mond-haar mit der Nebenform momber 'Bormund', asächs. mund-boro, angl. mundbora, ahd. muntbora, mhd. muntbor m. 'Protector, Tutor'; vgl. noch Bormund, Mündel. Mund gehört keinesfalls zu lat. mūnre (ü gleich oi, vgl. moenia); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. manus 'Hand' wurzelverwandt.

Mündel m. f., erst nhd., dafür spät mhd. mundelinc 'Mündel' und 'Bormund'; Ableitung von 2. Mund.

mündig Adj. aus mhd. mūndec Adj. 'mündig' zu 2. Mund.

munkeln Btw. 'heimlich reden', erst nhd.; aus der germ. Wz. munk, mūk, f. meuchel-.

Münster n. m. aus mhd. mūnster, ahd. munustiri, munistri n. eigtl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; vgl. angl. mynster, engl. minster 'Klosterkirche, Münster': nach lat. gr. monastērion 'Kloster', woher auch nfrz. moutier 'Kloster, Pfarrkirche'. Mlat. monasteria waren ursprgl. cellae in quibus unus degit monachus, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi, non ut hodie canonici, olim sacra munia obirent (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit Münster ist Mönch entlehnt; vgl. Abt, Probst.

munter Adj. aus mhd. munter, munder, ahd. muntar Adj. 'frisch, lebhaft, eifrig, wach'; wohl zu got. mundrei f. 'Ziel' und mundōn Btw. 'auf etwas sehen', so daß 'strebend' als Bedeutung des Adj. vorauszusetzen ist. Weiterhin ist abulg. mądrū, lit. mandrus 'munter' urverwandt.

Münze f. aus mhd. münze, ahd. munizza f. 'Münze'. Das Wort ist vor der hd. Verschiebung, wohl schon zu Tacitus' Zeit, ins Westgerm. gedungen aus lat. monēta 'gemünztes Geld'; vgl. angl. mynet, engl. mint 'Münze', ndl. munt. Lat. monēta wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung versehen, monēta; e ging in i über und o wurde zu u, ü: munita ist Vorstufe für ahd. munizza. — Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tac. Germ. c. 5) auch lat. Worte in Germanien Eingang fanden, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. Pfund.

2. **Münze** *f.* so viel wie *Münze*.

mürbe *Adj.* aus mhd. mürwe, mür, ahd. muruwi, murwi *Adj.* 'hart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. marawi und maro, mhd. mar (flekt. marwer), angl. mearu; Wz. mar gehört zu gr. μαραινω 'lasse verwelken', skr. mlā 'welken'.

murmeln *3tv.* aus mhd. murmeln, ahd. murmulōn mit der Nebenform murmōn 'murmeln, murren': entweder aus lat. murmurare oder eher eine einheimische onomatopoeitische Bildung; s. murren.

Murmeltier *N.*, durch volksetymologische Umbildung im spät Mhd. verwandelt aus mhd. mürmendin *N.*, ahd. murmunti *N.* 'Murmeltier'; letzte Quelle lat. murem montis (mus montis, mus montanus), woher die entsprechenden ital. marmotta, frz. marmotte.

murren *3tv.*, erst früh nhd.; dazu nbl. morren 'murren'; zu murmeln?

Mus *N.* aus mhd. ahd. muos *N.* 'gekochte Speise', bes. 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit'; asächs. mōs *N.* 'Speise'; ein vorauszusetzendes got. *mōsa- 'Speise' könnte gut mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem *mōsa- für *mōtta- mit dentaler Ableitung stünde; dann wäre germ. mat, vorgerm. mād 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel vorauszusetzen (wegen got. mats 'Speise' s. Messer, mästen). Dazu Gemüse aus mhd. gemüese (ahd. *gimuosi) *N.*, das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. muos voraussetzt. S. Musteil.

Muschel *f.* aus mhd. muschel, ahd. muscula *f.* 'Muschel': aus gleichbedeut. lat. musculus *M.* entlehnt.

Muskel *M.*, erst nhd., aus gleichbed. lat. musculus entlehnt.

müssen *anom. 3tv.* aus mhd. müezen, ahd. muozan *Prät.-Präs.* 'mögen, können, dürfen, müssen' (s. Muße); vgl. asächs. mōtan, nbl. moeten 'müssen, sollen', angl. mōtan 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das *Prät.* must (angl. mōste 'mußte') mit der Bedeutung des *Präs.* erhalten; got. gamōtan 'statt-, Raum haben'. Der Ursprung dieser Sippe ist zweifelhaft; sie gehört wohl kaum zu messen.

Musteil *M. N.* zu *Mus* (Gemüse); "Hälfte des Vorrats an Speisen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden gewesen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jetzt zu inventieren pflegt,

noch vorhanden ist; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Lessing); der Anteil der Witwe heißt *Mus*-teil; schon mhd. (im Wd. des Sachsenspiegels) musteile für *muosteile.

Muster *N.*, früh nhd., aus gleichbed. ital. mostra; vgl. frz. montre (ndl. monster) 'Muster': zu lat. monstrare.

Muße *f.* aus mhd. muoze, ahd. muoza *f.* 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Unthätigkeit', ahd. auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu'; zu dem altgerm. *Prät.-Präs.* mōtan (s. müssen). — müßig *Adj.* aus mhd. müezec, ahd. muozig 'freie Zeit habend, unthätig'.

Mut *N.* aus mhd. ahd. muot *M.* 'Sinn, Geist, Gemüt, Mut', asächs. mōd *M.* 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', nbl. moed *M.* 'Mut', angl. mōd *N.* 'Geist, Gemüt, Herz, Mut, Eifer', engl. mood 'Laune, Stimmung', got. mōds *M.* 'Zorn'. 'Starke Seelenstimmung, heftige Erregung' ist der Grundbegriff des gemeingerm. Stammes mōda-, dessen Ursprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen ist. Möglich ist die beliebte Ableitung aus Wz. mā, gr. ματομαι 'begehren'; vgl. die slav. Wz. mē in sūmēja (sūmēti) 'wagen'. — Mhd. gemut in wohlgemut aus mhd. wol gemuot 'mutig' neben einfachem gemuot 'Sinn habend, gesinnt'. Mhd. Gemüt aus mhd. gemüete, ahd. gimuoti *N.*, eigtl. Kollekt. zu *Mut* 'Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen', mhd. auch 'Stimmung, Verlangen', ahd. 'Freude'.

Mutter *f.* aus mhd. muoter, ahd. muotar *f.*; vgl. asächs. mōdar, nbl. moeder, angl. mōddor, mōdor; engl. mother (mit th bei folgendem er wie in father, wether); anord. mōdir: das gemeingerm. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür aipei (vgl. Eida) sagen (wie sie auch für 'Vater' atta, nicht sadar gebrauchen). Germ. mōdar 'Mutter' aus vorgerm. mātēr ist weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse gemeinidg.; vgl. ind. mātṛ, gr. μήτηρ, μᾶτηρ, lat. māter, abulg. mati, altir. máthir. Verwandt sind außer der unter Ruhme behandelten Sippe noch gr. μάτα 'Mütterchen'. Ob diesen Worten eine idg. Wz. mā in der Bedeutung 'zumessen' (Mutter 'Zumesserin, Zuteilerin'?) oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibesfrucht im Mutter-

leibe) zu Grunde liegt, ist ungewiß. — Mutterkrebs 'schalloser Krebs', eigtl. 'Krebs zur Zeit des Schalenwechsels' hat mit Mutter ursprgl. nichts zu thun, es enthält vielmehr nhd. muter, hb. Mauser (mutäre), vgl. mauseren.

Müge f. aus spät mhd. mütze, mutze f. 'Müge', das verkürzte Nebenform zu gleichbedeut. armuz, almuz ist. Ihre Quelle ist mlat. almutia, armutia, almutium eigtl. 'amictus quo Canonici caput humerosque tegebant', später auch von Laien getragen;

die Bedeutungsentwicklung ist ähnlich derjenigen unseres Kappe. Mlat. almutia, dessen Ursprung durchaus dunkel (man faßt al als arab. Artikel), erscheint im Roman., vgl. frz. aumusse oder aumuce 'Chorpelz'.

mußen Btw. 'verdrießlich sein' aus müssen wie Bliz aus Blitz, schmaßen aus schmachezen; aber nhd. aufmußen 'vorwerfen, tadeln' aus mhd. ūsmützen 'aufpußen, schmücken', mhd. mutzen, mützen 'pußen, schmücken'; aufmußen ist also 'herausstreichen', aber im tadelnden Sinne.

N

na Partik., erst nhd., dem Mhd. fremd; kaum eins mit der Fragepartikel na, die Notter (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Fragesätze gebraucht.

Nabe f. aus mhd. nabe, ahd. naba f. 'Nabnabe'; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. naaf, aaf, nave (s. Näber, Ratter), anglf. nafu f., engl. nave, anord. nöl f.; got. *naba f. fehlt zufällig. Wort und Begriff sind altidg. (Grdf. nobhā); vgl. altind. nābhi f. und nābhya n. 'Nabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' urverwandt, wie denn im Ind. das eben-erwähnte nābhi auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. naba lautlich sich deckende lett. naba f. 'Nabel'. Daher kann auch das lat. umbo (für *unbo, *nobo) 'Schildbuckel' zu umbilicus 'Nabel' gehören, vgl. gr. ὀμφαλός 'Nabel, Schildbuckel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. Rad, Achse, Ränse, Deichsel.

Nabel m. aus gleichbed. mhd. nabel, ahd. nabolo m.; entsprechend nbl. navel, anglf. nafela, engl. navel, anord. nafi m. 'Nabel'; got. *nabala entgeht zufällig: ein gemeinidg. Wort in den Grundformen nobhelo: onbhelo-; vgl. gr. ὀμφαλός, lat. umbilicus (für *unbilicus, *nobilicus), skr. nabhila, altir. imbliu 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l-Ableitungen zu dem in Nabe stehenden altidg. nobhā 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. Herz, Ohr, Nase, Knie).

Näber, Neber m. 'Bohrer' aus mhd. negber, negeber m., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an Nagel) für nebe-gër, nabe-gër m. 'Bohrer' ist (vgl. Essig). Entsprechend ahd. naba-gër m. 'Bohrer', eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren', dazu anglf. nafoġar 'Bohrer', mitttelengl. naugër, naugör, engl. auger 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden n vgl. engl. adder gleich nhd. Ratter; ebenso mit derselben Erscheinung nbl. avegaar 'Bohrer', wie aaf, ave 'Nabe'), nord. nafarr 'Bohrer': eine altgerm. Zusammensetzung, woraus finn. napakaira 'Bohrer'.

nach Präp. aus mhd. nāch, ahd. nāh Präp. 'nach, nahe bei, neben'; vgl. got. nēhw, nēhwa Präp. 'nahe bei'; zu dem Adj. nahe, ahd. nāh, got. nēhws.

nachahmen s. ahmen.

Nachbar m. aus gleichbedeut. mhd. nāchgehür, ahd. nāhgibür, nāhgibüro m.; entsprechend nbl. nabuur, anglf. nēhgebür m., engl. neighbour 'Nachbar': eine gemeinwestgerm. Zusammensetzung, auf got. *nēhwagabüra m. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. Bauer.

Nachen m. aus gleichbed. mhd. nache, ahd. nahho m.; entsprechend asächs. naco, nbl. naak, aak (wegen der Form ohne n s. Näber), anglf. naca m. (später engl. ausgestorben); anord. nökkvi m. 'Nachen'. Got. *naqa m. entgeht zufällig. Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. nāv-is, gr. ναῖ-ς, skr. nāus verwandt, indem nar-

zu naq werden konnte; vgl. Qued (aus got. qiwa-).

nachschlagen f. Geschlecht.

Nächste M., substantivierter Superl. zu nahe; vgl. ahd. nāhisto M. 'Nachbar'; got. dafür nehwindja M. 'Nächste'.

Nacht f. aus gleichbedeut. ahd. mhd. naht f.; entsprechend got. nahts, anord. nótt, anglf. niht, engl. night, nbl. nacht, asächs. naht f.: gemeinaltgerm. naht- f., aus gemeinidg. noht- 'Nacht' hervorgegangen; vgl. lat. nox (Stamm nocti-), gr. νύξ (νυκτ-), skr. nákta-, naktan- M., nákti- f., lit. naktis, abulg. nočti. Daß das Wort Nacht allen idg. Idiomen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren, beruht darauf, daß man in der idg. Vorzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung sind Weihnachten und engl. fortnight 'vierzehn Tage' (vgl. Ostern, Osten). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie Monat, Jahr finden sich verbreitet.

Nachtigall f. aus gleichbedeut. mhd. nahtegal, ahd. nahti-gala f.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'luscinia', eigtl. 'Nachtjägerin' (zu altgerm. galan 'jagen'); vgl. asächs. nahtigala, nbl. nachtegaal, anglf. nihtegale f., engl. nighthale; vgl. Bräutigam.

Nacken M. aus mhd. nacke, nac (Gen. -ckes) M. 'Hinterhaupt, Nacken', ahd. naceh, hnacch M.; vgl. nbl. nek, anglf. hnacca M. 'Nacken', engl. neck, anord. hnakki M. 'Hinterhaupt' (got. *hnakka, *hnikka fehlt). Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; daher Ursprung zweifelhaft.

nackt, nadenb Adj. aus gleichbedeut. mhd. nacket, nackent, ahd. nacchoh, nahhot Adj.; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. naakt, anglf. naked, engl. naked, anord. nökkvidr, got. naqahs: das Wort hat schwerlich eine partizipiale Ableitung (s. lat.): nage-dó- entsteht aus vorgerm. nogedhó-. Dies ist identisch mit lat. nudus aus novdus, nogidus; im Ind. dafür nagná mit partizipialem na für ta; ohne Ableitung sind gebildet abulg. nago, lit. nūgas 'nackt'. Man weiß nichts über den Ursprung dieser Sippe (idg. nogno-, nōgo-, nogedhó-), die kulturgeschichtlich interessant ist, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. Bekleideten birgt und somit eine Art

Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch bar.

Nadel f. aus gleichbedeut. mhd. nadel, ahd. nādal, nādala f.; entsprechend got. neþla, anord. nāl, anglf. nēdl f., engl. needle, nbl. naald, asächs. nādla: gemein- germ. Bildung für 'Nadel', mit Suffig plo- (la-) aus Wz. nē (Nadel eigtl. 'Instrument zum Nähen'); vgl. nähēn.

Nagel M. aus mhd. nagel, ahd. nagal M. 'Nagel'; entsprechend asächs. nagal, nbl. nagel, anglf. nægel, engl. nail, anord. nagl 'Nagel'; got. *nagls ist zu erschließen aus dem belegten Btw. nagljan 'nageln'. Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung 'Nagel am Finger oder an der Zehe' und 'hölzerner, eiserner Nagel'. Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man nagl 'Fingernagel' und nagli 'hölzerner, eiserner Nagel'). Germ. naglo- entsprang aus idg. noghlo-, resp. nokhló-; damit vgl. altind. nakhá M. N. 'Nagel an Fingern und Zehen, Krallen des Vogels', gr. ὀνύχ- (Nom. ὄνυξ) 'Krallen, Klaue, Fuß', dann auch 'Haken', lat. unguis 'Klaue, Krallen', abulg. nogōli 'Nagel, Krallen' (zu abulg. noga f. 'Fuß'). Die Wz. nokh, nogh ist unbekannt; man darf sie nicht in nagen suchen, dessen Wz. vielmehr vorgerm. ghnagh war. S. Kette.

nagen Btw. aus gleichbedeut. mhd. nagen, ahd. nagan, ältere ahd. Nebenform gnagan; vgl. asächs. gnagan, anglf. gnagan, engl. to gnaw 'nagen', anord. gnaga 'nagen'. Daneben eine Form mit k statt g im Anlaut, nbl. knagen, anbd. cnagan, auch hbd. chnagan 'nagen'; die Form nagen ist aus der Form gnagen entstanden. Für die germ. Wurzel gnag, knag hat sich noch keine Entsprechung außerhalb des Germ. gefunden.

nah Adj. aus mhd. nāch (flekt. näher), ahd. nāh (flekt. näher) Adj. 'nahe'; entsprechend asächs. nāh, nbl. naauw, anglf. neah, engl. nigh Adj. 'nahe' (wozu der Kompar. anglf. near Adv., engl. near 'nahe'; Superl. next, engl. next); anord. nār, got. nēhws 'nahe'. Die got. Stammform nēhwa- (weitere Ableitungen s. unter Nachbar und unter nach) wäre außerhalb des Germ. als nēko-, nēgo- zu erwarten; aber nirgends zeigen sich solche Formen; gr. ἐγγύς 'nahe' deckt sich lautlich ebensowenig

mit nahe als *skr.* *nāhuša* 'benachbart'. — nahe *Abb.* aus *mhd.* *nāhe*, *ahd.* *nāho* *Abb.* 'nahe'. — Dazu noch Nähe *F.* aus *mhd.* *næhe*, *ahd.* *nāhi* *F.* 'Nähe', Abstraktum zum *Adj.* *nāh*.

nähen *3tw.* aus gleichbed. *mhd.* *næjen*, *ahd.* *nājan*; entsprechend nur *ndl.* *naaijen*; *got.* **naian* fehlt, ebenso entbehren die andern *germ.* Dialekte das Wort. Daß der darin enthaltene Verbalstamm *nē* einmal bei den *germ.* Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem gemeingerm. *Nabel* (*nēplō-*); vgl. noch *Nacht*. Außerhalb des *Germ.* findet sich eine *Wz.* *nē* 'spinnen', die man mit der *Wz.* von *nähen* zusammenstellt; vgl. *lat. neo*, *gr. νέω* 'spinnen', *νήμα* 'Faden', *νήτρον* 'Knoten'; dazu eine *Wz.* *snā* in *altir.* *snāthe* 'Faden', *snāthat* 'Nadel' (vgl. *Schnur*). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. *mahlen*), so daß *nähen* kein echt *germ.* Wort wäre.

nähr- in *nährhaft* aus *mhd.* *nar*, *ahd.* *nara* *F.* 'Errettung, Erhaltung, Unterhaltung'. — Dazu die Ableitung *Nahrung* *F.* aus *mhd.* *narunge* *F.* 'Unterhalt, Nahrung': zu *nähren*.

nähren *3tw.* aus *mhd.* *nern*, *nerigen*, *ahd.* *neren*, *nerjan*; eigtl. *Kausativ* zu *genesen*, also 'genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten'. Die Bedeutung ist schon *mhd.* nachweisbar. Entsprechend *asächs.* *nerian*, *angls.* *nerigan*, *got.* *nasjan* 'erretten'; Übergang des *got.* *s* (für *z*) in *westgerm.* *nord.* *r* im Stamm-*auslaut* bei *Kausativen* ist Regel (vgl. *lehren*); dazu *anord.* *næra*. *S.* *nährhaft* und *genesen*.

Nacht *F.* aus gleichbedeut. *mhd.* *ahd.* *nāt* *F.*; entsprechend *ndl.* *naad*: zu *nähen*, *Wz.* *nē* (*got.* **nēhs*); dazu *ahd.* *nātāri*, *nāteri*, *mhd.* *nātære* *M.* 'Näher, Schneider', wozu als *Fem.* *mhd.* *nātærin*, *nhd.* *Nächterin*. *S.* *Nadel* und *nähen*.

naiv *Adj.* erst im vorigen Jahrh. aus *frz.* *naïf* entlehnt.

Name *M.* aus gleichbed. *mhd.* *name*, *ahd.* *namo* *M.*; entsprechend in allen *germ.* und *idg.* Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. *asächs.* *namo*, *ndl.* *naam*, *angls.* *noma*, *nama* *M.*, *engl.* *name*; *got.* *namō* *N.*, *anord.* *nafn* *N.* (für *namn*) 'Name'; gleichbedeutend mit den entsprechenden *skr.* *nāman-*, *gr.* *ὄνομα*, *lat.* *nōmen* (wie *cog-*

nōmentum zeigt, kann das *o* für *gr.* *o* auf Anlehnung an *nosco*, *nōtus*, *nōvi* *κ.* *beruhen*), *abulg.* *ime*, *altir.* *aimm*. Das *idg.* Grundwort mag *nōmen-* gelautet haben (auf *idg.* *nōmen* weist *mhd.* *benuomen*, *ndl.* *noemen* 'nennen'); doch macht das *abulg.* *altir.* Wort lautliche Schwierigkeit. Früher deutete man *gr.* *ὄνομα*, *lat.* *nōmen* aus *Wz.* *γνω-*, *gnō-* 'erkennen' (vgl. *engl.* *to know*, *f.* *kennen*), so daß jenes *idg.* *nōmen* für *gnōmen* stehen und 'Erkennungsmittel' urprgl. bedeutet haben würde; diese Ansicht entbehrt der lautlichen Bestätigung. Andere leiten Namen aus *Wz.* *nem* in *nehmen* ab, so daß der Name so viel als das Angenommene wäre, was auch nicht wahrscheinlich; *f.* noch *nennen*, nämlich.

Napf *M.* aus *mhd.* *napf*, *ahd.* *napf* für älteres *hnapf* *M.* 'Napf, Becher, Schale'; entsprechend *ndl.* *nap* 'Napf', *angls.* *hnæp* (*Gen.* *hnæppes*) 'Becher'. Dunkel *Ursprung*. Die *germ.* Sippe drang ins *Roman.*; vgl. *ital.* *nappo* 'Becher'.

Narbe *F.* aus gleichbed. *mhd.* *narwe*, spät *ahd.* *narwa* *F.*, eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes *Fem.* eines *Adj.* *narwa-* (*asächs.* *naru*, *angls.* *nearu*, *engl.* *narrow* 'eng'. *S.* *Nehrung*).

Narde *F.* aus gleichbed. *mhd.* *narde*, *ahd.* *narda* *F.*: nach *gr.* *λάδος*, *nardus*, durch *Bibelübersetzungen* auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

Narr *M.* aus *mhd.* *narre* *M.* 'Thor, Narr', *ahd.* *narro* *M.* 'Berrückter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem *mlat.* *nārio* 'Nasentrümpler, Spötter, subsannans' befriedigt nicht, da das *lat.* Wort eine andere Form in Deutschland hätte hinterlassen müssen; auch liegt seitens der Bedeutung kein Grund vor, Entlehnung anzunehmen (*f.* *Gaukler*). Ob *ahd.* *snur-*ring, *mhd.* *snürrine* 'Poffenreißer, Narr' verwandt sind?

Narwal *M.* 'Seeeinhorn', erst *nhd.*, entlehnt aus *dän.* *schwed.* *narhval* (gleich *anord.* *ná-hvalr*), woher auch *engl.* *narwal*. Der letzte Ursprung dieser von Norden aus vorgebrungenen Sippe ist dunkel.

naschen *3tw.* aus *mhd.* *naschen*, *ahd.* *nascōn* 'Bederbissen genießen, naschen': für **hnaskōn* zu *got.* *hnascan* 'weich, zart', *angls.* *hnesce* 'weich, zart', *engl.* *nesh*?

Nase *F.* aus gleichbedeut. *mhd.* *nase*, *ahd.* *nasa* *F.*; entsprechend in den übrigen

germ. Dialekten: got. *nasa fehlt zufällig; anord. nös *ſ*. (für nasu, nasö); angl. (mit Ablaut o : a) nosu *ſ*., engl. nose (die Form mit a in der Stammsilbe erscheint in zahlreichen angl. Zusammensetzungen als næs-), nbl. neeus. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (s. Fuß, Herz, Ohr, Niere, Zahn u. s. w.); vgl. altind. nāsā *ſ*., nas *ſ*., nasā *ſ*., abulg. nosū *ſ*., lat. nāsus, nāres.

naß Adj. aus gleichbedeut. mhd. naz, ahd. naz Adj.; entsprechend got. *nata-, Rom. *nats 'naß' (zu erschließen aus natjan, s. nehen); asächs. nat, nbl. nat. An *ſ*tr. nadi *ſ*. 'Fluß' darf man kaum das germ. nata- anschließen, weil jenes von einer Wz. nad 'rauschen, brausen' stammt. Ein sicheres Etymon fehlt für naß; Neß ist vielleicht urverwandt; s. Neß, nehen. — Naß *ſ* N. aus mhd. naz *ſ* N. 'Flüssigkeit, Feuchtigkeit', substantiviertes Neutr. von naß Adj. — Nässe *ſ* F. aus mhd. nezze, ahd. nezzi *ſ*.: Abstraktum zu naß.

Natter *ſ* F. aus gleichbed. mhd. nater, nätere, ahd. nātara *ſ*.; entsprechend asächs. nādra, nbl. adder (für nadder; s. unter Nabe, Näber), angl. næddre, engl. adder (gleichfalls mit Verlust des anlautenden n, s. Näber). Got. *nēdro fehlt, dafür mit Ablaut got. nadrs *ſ* N. 'Natter', anord. nadr, nadra 'Natter'. Es ist eine spezifisch germ. Sippe ohne sichere Vorgeschichte; kaum darf man an lat. nātrix 'Wasserschlange' anknüpfen, da dies zu narc, natāre 'schwimmen' gehört.

Näue *ſ* F. aus mhd. näwe, næwe *ſ* N. 'kleineres Schiff', bes. 'Fährschiff', nicht urverwandt mit lat. nāvis, sondern vielmehr in mhd. Zeit daraus entlehnt. Ein dem lat. nāvis, gr. νῆς, *ſ*tr. nāus gleiches germ. Erbwort ist anord. nór 'Schiff', welches ein mhd. *nuowe als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

Nebel *ſ* M. aus gleichbed. mhd. nēbel, ahd. nēbul *ſ* M.; entsprechend asächs. nebal *ſ* M., nbl. nevel (dafür im Engl. mist; s. unter Mist). Got. *nibls fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit nißl- 'Dunkelheit', wozu njól 'Nacht', vgl. angl. niðol 'dunkel'. Ahd. nēbul aus vorgerm. nebhōlo- stimmt zu gr. νεφέλη 'Wolke, Nebel', νέφος *ſ* N. 'Wolke, Nebel', lat. nēbula

'Nebel', *ſ*tr. nábhas *ſ* N. 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', abulg. nebo 'Himmel'.

neben Adv. Präp. aus mhd. nēben, verkürzte Nebenform zu enēben, ahd. nēben, inēben 'neben': als Zusammensetzung von in und eben bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich angl. on efn, on emn 'neben'. Vgl. das *ſ*g. Wort.

nebst Präp., erst früh nhd., mit der Nebenform nebenst: aus dem Ndl. entlehnt, wo nēssens, nevens 'nahe bei' — etymologisch gleich neben — gilt.

necken *ſ*tw. aus mhd. (mb.) necken *ſ*tw. 'den Appetit reizen', wozu mhd. (mb.) nac-haft 'böshaft, verischlagen', nac-heit 'Bosheit, Hinterlist'; ahd. nicht vorhanden. Dunklen Ursprungs. S. Schabernack.

Nesse *ſ* M. aus mhd. nēve, ahd. nēvo *ſ* M.; ursprgl. in allen altgerm. Dialekten vorhanden, doch war die Bedeutung in den älteren Sprachstadien nicht so fest wie jetzt; vgl. mhd. nēve meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Bruderssohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; nbl. neef 'Enkel, Nefte, Wetter', angl. nefa 'Enkel, Nefte' (engl. nephew 'Nefte' beruht auf frz. neveu), anord. nesi *ſ* M. 'Verwandter'. Got. *nifa *ſ* M. entgeht zufällig. Die Sippe ist uralt und gemeinidg.; germ. *nefōd Rom. Sg. (wozu ein Fem. nifti, s. Nichte) aus vorgerm. nepót erscheint im Ind. als nāpāt (Stamm nāptr) 'Abkömmling, Sohn, Enkel', lat. nepos 'Enkel', gr. νέπος 'Brut'. Wegen des Schwankens der Bedeutung s. Braut, Oheim, Wetter, Schwager.

nehmen *ſ*tw. aus gleichbedeut. mhd. nēmen, ahd. nēman; gemeinerm. *ſ*tw. überall mit gleicher Bedeutung; vgl. got. asächs. angl. niman, anord. nema. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. emere, altir. em (abulg. ima?) 'nehmen', mit denen unser nehmen lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes n Rest einer Partikel ist. Mehr empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. nēman mit gr. νέμω 'zuteilen, weiden lassen' (νέμος 'Weidetrift', νόμος gleich lat. nemus 'Gain', νόμος 'Gesetz', wobei man bes. an das Ned. νέμεσθαι 'sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten' anknüpft).

Nehrung *ſ*., erst nhd., zu mhd. (14. Jahrh.) Nerge 'kurische Nehrung': "da die Nehrung ein enger Landstreifen, kann an Ableitung zu asächs. naru 'enge' gedacht werden"; s. Narbe.

Neid *M.* aus mhd. nit (*Gen.* nides) *M.* 'feindselige Gesinnung, Kampfgrimm, Groll, Eifersucht, Neid', ahd. nid *M.* 'Haß, Born, Neid'; entsprechend in den übrigen Dialekten: asächs. nid *M.* 'Eifer, feindslicher Wettstreit, Haß', nbl. nijd *M.* 'Neid', angl. nip *M.* 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. neip *N.* 'Neid', anord. nid *N.* 'Schande, Schmähwort'. Ob germ. *nipa- zu lat. nitor 'sich anstrengen' gehört? — Neidnagel *f.* Niet.

neigen *3tw.* aus mhd. nigen *ft.* *3tw.* 'sich neigen' und neigen *schw.* *3tw.* 'nigen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. nigan aus hnigan *ft.* *3tw.* 'sich neigen' und neigen *schw.* *3tw.* 'neigen, beugen'; entsprechend asächs. hnigan, hnëgan, angl. hnigan, hnægan, got. hneiwan *3tw.* 'sich neigen, sinken', hnaiwan *3tw.* 'erniedrigen, beugen' (für *hneigwan, *hnaigwan): das *schw.* *3tw.* ist das Kausativ zu dem *ft.* *3tw.* Die germ. Wz. hnigw aus vorgerm. knigh (resp. knik?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. co-niveo, nico, niclo 'mit den Augen winken, nicken' zu der germ. Sippe.

nein *Adv.* aus gleichbed. mhd. ahd. nein (verneinendes Antwortadverb); ebenso asächs. nēn (*Gef.*) 'nein'; entstanden aus dem Negationsadv. got. ni, ahd. ni, mhd. en-ne (welches auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem Neutr. des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhd. ein gleich got. ains; nein daher gleich 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'). Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus angl. nā (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nē 'nein'. Die mit un- und ohne etymologisch verwandte Negation got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (*z. B.* νη-κερδής 'gewinnlos'), lat. nē- (in nēfas) und nē 'nicht, daß nicht, damit nicht', ftr. na, abulq. ne 'nicht'.

Nesse *f.*, nbb. Form für Nägelchen (mb. negelkin) *N.*; dafür mhd. negellin *N.* 'Gewürznessel'; vgl. isl. negull *N.* 'Gewürznessel', nbl. nagelbloem 'Nesse'.

nennen *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. nennen (daneben nemmen); entstanden aus namnjan durch Angleichung von mn- Denominativ zu Name (ahd. nanno); vgl. got. namnjan zu namō, angl. namian, engl. to name (angl. auch nemnan

gleich asächs. nemnian) *3tw.* 'nennen'. *S.* Name, wo auch über nbl. noemen 'nennen'. **nergeln, nörgeln** *3tw.*, erst nhd., dunklen Ursprungs; vielleicht zu nbl. nurken 'murren, knurren'?

Nerv *M.*, erst nhd., aus lat. nervus.

Nessel *f.* aus gleichbed. mhd. nezzel, ahd. nezzila *f.*; entsprechend nbl. netel, angl. netele *f.*, engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbedeutendes ahd. nazza (gleich isl. nötr?) 'Nessel'; got. *natus *f.* und *natilo *f.* 'Nessel' fehlen zufällig. Weil das hd. Wort nie ein h im Anlaut vor n gehabt haben kann, darf gr. νιδή 'Brennessel' nicht als verwandt gelten. Mit mehr Recht denkt man an Beziehung zu dem gemeinerm. Neß (got. nati), falls Neße in alter Zeit aus Nesselfäden gemacht sind. Weitere sichere Beziehungen fehlen; man vergleicht die Benennung der Nessel im Preuß. (noatis), Lit. (notere) und Altir. (nenaid).

Nest *N.* aus mhd. ahd. nēst *N.* 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend nbl. nest, angl. engl. nest 'Nest'; got. *nista- fehlt. Die Sippe ist uralte; die vor der altgerm. Lautverschiebung geltende Form war nizdo-, worauf auch ftr. nida-s 'Lagerstätte für Tiere', auch 'Wohnung', sowie lat. nidus 'Nest' für *nizdo- (vgl. malus unter Mast) hinweisen. Dieses nizdo- ist eigtl. eine Zusammensetzung aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im ftr. bewahrten Verbalpartikel ni (*f.* nieder); nizdo- aus ni-sedō- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassungsort'; vgl. ftr. ni-sad 'sich niedersetzen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest, nidus gern die speziellere Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für Lager (gr. κοιτη) im Nord. auf das Wildlager des Bären spezialisiert (anord. híp; es gehört mit gr. κοιτη, νεῖμαι zu der ind. Wz. ei 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sil eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach wurzelverwandt ist.

Nestel *f.* *M.* aus mhd. nestel *f.*, ahd. nestilo *M.*, nestila *f.* 'Bandschleife, Schnürriemen, Binde'; dazu nbl. nestel 'Gurt, Schnürriemen', anord. nist, nisti *N.* 'Heftnadel' und mit weiterer Ablautsform ahd. nusta *f.* 'Verknüpfung', sowie nuska, mhd. nüsche 'Mantelschnalle'. Fast man st und sk in diesen Worten als Teil der Ableitung, so darf man lat. necto 'knüpfen'

dazu stellen (und die str. Wz. nah 'verknüpfen?'). Für ahd. nestilo (got. *nas-tila) hat man auch an lat. nōdus (für nozdus, wie nidus aus nizdus, s. Nest) erinnert. Jenes *nas-tila drang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

nett Adj., erst früh nhd., aus ndl. frz. net (lat. nitidus).

Netz N. aus gleichbedeut. mhd. netze, ahd. nezzi N.; entsprechend asächs. net (und netti) N., ndl. net, anglf. engl. net 'Netz', got. nati, anord. net N. 'Netz': eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut nōt 'großes Netz'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. *nata-; eher zu Nessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nād 'nähen, stricken' beruhen könnte.

neßen Btw. aus mhd. netzen, ahd. nezzen (got. natjan) 'neßen, naß machen': Denomin. zu naß.

neu Adj. aus gleichbed. mhd. niuwe, niu, ahd. niuwi; entsprechend in den germ. und idg. Dialekten: got. niujis, anord. nyr, anglf. niwe, engl. new, ndl. nieuwe, asächs. niuwi, niwi. Gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo-; vgl. str. návyas und návas, lit. naujas, abulg. novū, lat. novus, gr. νέος: die Grundbedeutung dieses uralt idg. néujo-, néwo- läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der altidg. Partikel nū 'jetzt', so daß das Neue als das 'grade jetzt Entstandene' gefaßt wäre. Beziehung zum flg. Wort ist sehr zweifelhaft.

neun Num. aus gleichbed. mhd. ahd. niun; entsprechend got. niun 'neun'. Die entsprechenden Worte der übrigen germ. Dialekte sind lautlich nicht ganz klar, vgl. asächs. nigon, ndl. negen, anglf. nigon, engl. nine, anord. nsu (alle diese für *nī-jun?): ein gemeinidg. Zahlwort wie alle Einer. Vgl. str. návān, lat. novem, gr. ἐννέα, altir. nói. Man hat Beziehung des gemeinidg. Wortes für neun (néwn) aus neu (néwos) vermutet, indem man die neun als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Idg. anzunehmen auf Grund der Zahl acht, die formell ein Dual ist.

nicht Partik. aus mhd. niht Pronominalsubst. 'nichts', ahd. niwih, neowih 'nicht'; im Mhd. Mhd. schon als Verstärkung der Negation ni, en gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung

dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem nicht seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mit nichten' haben wir nicht noch als Subst. (s. Niete). Mhd. neowih besteht aus ni eo wih 'nie etwas'; vgl. Wicht; ebenso asächs. nēowih, ndl. niet, anglf. nāwih, nāuh, engl. not 'nicht' und nought 'nichts'; got. ni waihts 'nichts', ni waihtai 'durchaus nicht'. — S. nein, nie, noch, nur.

Nichte F., erst nhd., aus dem nbd. nicht, wofür mhd. nistel, ahd. nistila F., Diminutiv zu ahd. nift; vgl. anglf. nift, anord. nipt. Diese sind feminine Bildungen zu Nefte, auf got. *nifti hinweisend: vorgerm. nepti F. zu nepōt M. Wie bei Nefte schwankt auch die Bedeutung von Nichte: mhd. nistel 'Nichte, Mutterschwester, Geschwisterkind', anord. nipt 'Schwester-tochter, Nichte', ahd. nift 'neptis, privigna'. Dazu vgl. lat. neptis 'Enkelin' neben nepos, str. napti F. 'Tochter, Enkelin' neben nāpāt.

nichts Pronominalsubst., erst nhd., dafür mhd. niht. Entstanden ist nichts aus mhd. nihtes niht, das eine Verstärkung des einfachen niht war, indem man das verstärkende niht ausließ; die nhd. dial. Form nichtst wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung beruhen, die im spät Mhd. zu nihtzit verkürzt erscheint.

Nickel M. N., erst nhd., aus dem gleichbedeut. schwed. nickel.

nicken Btw. aus mhd. nicken, ahd. nicchen: Iterativ zu neigen (wie schmiecken, zu schmiegen, bücken zu biegen). Vgl. Genick; Nacken ist nicht verwandt.

nie Adv. aus mhd. nie, ahd. nio, neo 'nie': aus ni und eo 'nicht je' zusammengesetzt wie asächs. nio aus ni io, anglf. nā aus ne a; das Got. sondert beide Worte noch: ni aiw 'nie'. Wegen des ni negativum s. nicht; wegen ahd. io, got. aiw vgl. je.

nied Präp. aus mhd. nide 'unter, nieder', ahd. nida Präp. 'unter, unterhalb': zu nieder gehörig.

nieden (in hienieden) Adv. aus mhd. niden, nidene, ahd. nidana Adv. 'unter'; vgl. asächs. nithana, anglf. neopan (aus anglf. beneopan stammt engl. beneath 'unten, unter'); zu nieder.

nieder Adv. aus mhd. nider, ahd. nidar Adv. 'nieder, hinunter, herunter'; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs.

nithar, nbl. neder, anglf. niper, engl. nother 'nieder', anord. nidr; got. *nīpar fehlt zufällig: Ableitung von der unter Rest erwähnten idg. Verbalpartikel ni 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (s. nied, nieden); vgl. abulg. nizd 'unten', sowie str. ni 'nieder' und das dem germ. Abv. nahe stehende str. nitaram. — nieder als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung aus dem Abv.: ahd. nidari, mhb. nider, nidere Adj. 'nieder, niedrig'; dazu asächs. nithiri.

niedlich Adj. aus mhb. *nietlich, wozu nur das Abv. nietliche 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spät ahd. nietsam 'desiderabilis, wünschenswert, angenehm'; vgl. asächs. niudsam 'angenehm'. Die Sippe gehört zu ahd. niot N. 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. niud, anglf. neod 'Eifer, Verlangen'.

Niednagel, Reidnagel N.; s. Niet.

niemals s. nie und mal.

niemand Pron. mit jungem d im Auslaut (wie in Mond) aus nie und man; vgl. mhb. nieman, niemen, ahd. nio-man 'niemand'; vgl. nie und jemand.

Niere f. aus gleichbedeut. mhb. nier, niere, ahd. nioro N. (ahd. auch 'Hode'); entsprechend nbl. nier f., mittellengl. nère; im Nord. mit i-Umlaut nýra 'Niere'. Falls letzteres auf got. *niurō N. deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. *niurō, *niurjō vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges, wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen gemein sind: got. *niurō für *niwrō, *negwrō aus vorgerm. *neghrōn, welches im Gr. durch ein gleichbedeutendes νεφρός 'Niere, Hode' vertreten wird (φ für gh); dazu noch lat. nefrones. Wegen got. *niu- für *niw-, *nigw- s. An.

niesen Btw. aus gleichbedeut. mhb. niesen, ahd. niosan st. Btw.; entsprechend nbl. niezen, anord. hnjósa (dazu hnóri N. 'das Niesen'), mittellengl. nēsin; daneben mittellengl. snēsen gleich nbl. sniezen 'niesen'. Die beiden Wz. germ. hnus und snus scheinen mit einander ursprgl. eins zu sein; verschoben davon sind mittellengl. snēsen, engl. to sneeze 'niesen'.

Nieswurz N. aus gleichbedeut. mhb. nieswurz f. Zum vorigen Wort: "der Name stammt daher, weil die gepulberte

Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist".

Nießbrand N. zu niesen; s. genießen.

Niet N. 'Nagel' aus mhb. niot N. f. 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. *hniot ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. hniotan 'befestigen', anord. hnjóða Btw. 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. knud, vorgerm. knud ist weiterhin noch nicht aufgewiesen.

Niete f. 'Vos ohne Gewinn': "in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, nach dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise, aufgenommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbedeutenden nbl. niot N. N. 'Nichts, Null', welches ursprgl. genau unser nichts, nicht ist"; s. biese.

Nistel f. s. Nichte.

nimmer Abv. aus mhb. niemer, nimmer, nimer (aus nie iner) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Tätigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmermehr sagen: aus mhb. niemer, nimmer 'nie mehr'. Beide Formen sind Entwicklungen aus ahd. nio und mer; nimmermehr enthält das zweite Zusammensetzungsglied doppelt. — S. nicht, nie.

nippen Btw., erst nhd., aus nhd. nbl. nippen 'mit kleinen Bügen trinken'; dazu wohl anglf. nipele, engl. nippie 'Brustwarze'?

Nippfacke f., erst nhd., nach frz. nippe.

nirgend, nirgendes Abv. aus mhb. niergen, niergent; s. irgend.

nisteln, nisten Btw. 'ein Nest bauen' aus gleichbedeut. mhb. nisteln, nisten, ahd. nisten: Denomin. zu Nest; vgl. anglf. nistlian, engl. to nestle 'nisten', nbl. nestelen.

Riß f. aus mhb. ahd. niz (53) f. 'Riß, Lausel' für hniz; entsprechend nbl. neel, anglf. hniū f. 'Riß', engl. nit; got. *hnits fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr. ρovis, Pl. ρovίδες 'Eier der Mäuse, Wanzen, Flöhe u.' verwandt sein, wenn knid beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch die gleichbedeutenden böhm. hnida, poln. gnida. — Ruß ist unverwandt.

nit gleich nicht.

Niz *N.* aus mhd. (sehr selten) nickes, ahd. nihhus *N.* *N.* 'Krolobil'; vgl. angl. nicor 'Krolobil', engl. nick 'Wassergeist', mnd. nicker 'Wassergeist', anord. nykr (Gen. nykrs) 'Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes', auch 'Flußpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krolobil' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe gut: 'märchenhaftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein. Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. niz aus vorgerm. nig (skr. nij, gr. νίζω) 'sich waschen' zu Grunde; Niz wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzendes Seetier, Seegeist'. Während das Rast. Niz gleich angl. nicor (engl. nick) auf got. *nikusa-, *nikuza- deutet, weist das nur im Fd. erhaltene zugehörige Fem. Nige auf ein got. *nigisi: ahd. niechessa, mhd. *nickese, *nixe in wazzernixe *F.* mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. merwip, merweil.

Nobisfrug *N.* 'Unterwelt, Hölle', im früh Rhb. aus dem Rbd. ins Fd. gedrungen wie das zweite Glied der Zusammensetzung Krug 'Schenke'. Das erste Glied ist mhd. abis, abyss *N.* 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgefügtem n (vgl. ital. nabisso "aus der üblichen Verbindung in abisso") die nhd. Form Nobisfrug: eigtl. also 'Höllenschenke': der helle wirt bezeichnet im Rhb. den Teufel.

1. **noch** *Adv.* aus mhd. noch, ahd. noh 'noch'; entsprechend asächs. noli, nbl. nog, got. nauh 'noch'; aus nu 'jetzt' und h gleich lat. que, gr. τε (oder gr. τε, skr. kam) zusammengefüg: 'auch jetzt' oder 'eben, grade jetzt' wäre demnach die Grundbedeutung von noch; vgl. nun und wegen got. h- gleich lat. que s. 2. noch.

2. **noch** *Konj.* 'und nicht' aus mhd. noch, ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch nicht'; ahd. noh — noh, mhd. noch — noch 'weder — noch', mhd. auch schon weder — noch. Entsprechend asächs. noli, nbl. noch; got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got. nih — nih 'weder — noch'. Got. nih deckt sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni, lat. ne s. nicht); eine dem lat. que, gr. τε, skr. ca 'und' entsprechende Partikel erhielt das Got. als -h, -uh in lebendigem Gebrauch.

Nock *N.*, erst nhd., wie viele andere Term. techn. naut. entlehnt aus dem Nbl.; vgl. nbl. nock 'Gipfel, Spitze'.

None *F.* aus mhd. nōne, ahd. nōna *F.* 'hora nōna, die neunte Stunde des

Tages' (den Tag von 6 Uhr Morgens an gerechnet), auch 'der resp. Horagesang': ein während der ahd. Zeit eingebürgertes Fremdwort nach lat. nōna (sc. hora; vgl. frz. none, ital. nōna); ferner vgl. asächs. nōna, nōn, angl. nōn, engl. noon 'Mittag' (mit einer Bedeutungsverschiebung, die in einer Verlegung der kanonischen Nona auf Mittag ihren Grund haben soll).

Nonne *F.* aus gleichbed. mhd. nunne, ahd. nunna *F.*; entsprechend nbl. non, angl. nunne *F.*, engl. nun. Wie das vorige Wort ist Nonne durch das christliche Klosterleben etwa im Beginn des 9. Jahrhunderts ins Deutsche und Engl. übernommen aus lat. nonna (gr. νόνα), welches auch ins Roman. drang: vgl. frz. nonne, nonnan 'Klosterfrau, Nonne'; ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel; das spätlat. nonna war ein "Ausdruck der Ehrfurcht" (daher jene Bedeutung im Ital.).

— **Nonne** *F.* soviel als 'verschnittenen weibl. Schwein' ist, wie die entspr. Worte im Mhd. Nbl., identisch mit Nonne 'Klosterjungfrau' und benannt wegen der geschlechtlichen Enthaltensamkeit.

Nord *N.* aus gleichbedeut. mhd. nort (Gen. nordes) *N.*, ahd. nord *N.*; entsprechende Bezeichnungen finden sich bei allen germ. Stämmen (aus dem Germ. stammt ital. norte und frz. nord), wie denn überhaupt die Bezeichnungen der Himmelsgegenenden vom Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte. Vgl. asächs. *north (nur als Adv. 'nordwärts' bezeugt), angl. norþ *N.*, engl. north. Got. *naurþs resp. *naurþr (gleich anord. nordr) fehlt zufällig. Man hat an gr. νότος 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft, was voraussetzen würde, daß die Schöpfung des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Germanen den Nordabhang eines Gebirges herunter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken, daß das umbrische nertro 'links' bedeutet. — Dazu **Norden** *N.* aus mhd. (mb.) uorden, ahd. nordan *N.*

Norne *F.*, erst nhd., bes. durch Klopstock eingebürgert aus anord. norn (Plur. nornir) 'Schicksalsgöttin': der Ursprung der Benennung ist umstritten.

Nössel *N.* 'ein kleines Maß' zu mhd. noezeln (6?) *N.* 'ein kleines Flüssigkeitsmaß',

Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort, dessen Ursprung dunkel.

Not *f.* aus mhd. ahd. *nôt f.* (selten *M.*) 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang': eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got. *naups f.* 'Not, Zwang, Gewalt', anord. *naudr f.* 'Notwendigkeit', anglj. *nyd, nead f.*, engl. *need 'Not'*, nbl. *nood*, asächs. *nöd*. Für die gemeingerm. Stämme *naudi, naupi* aus vorgerm. *nauli* hat man an preuß. *nauti* 'Not' angeknüpft; *nau-* (s. genau) hätte wohl als Wurzelsilbe zu gelten. — **Notdurft** *f.* aus mhd. *nôt-durst f.* 'Notwendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis, Bedarf an notwendigen Dingen, Lebensunterhalt', ahd. *nôt-durust* (asächs. *nôdthurst*) *f.*; dazu got. *naudi-paurfts* Adj. 'nötig'. — **Noterbe** *M.*, früh nhd., soviel als 'notwendiger berechtigter Erbe, der nicht übergeben werden darf'. — **Notwehr** aus mhd. *nôtwer f.* 'Abwehr von Gewalt'. — **Notzucht** *f.* nach mhd. (ndrhein.) *nôtzûhten* 'notzuchtigen', daneben gleichbedeutend mhd. *nôtzogen* eigtl. 'gewaltthätig behandeln', schon ahd. *nôtzogôn* (mhd. ahd. *nôtnumft* 'Notzucht').

Note *f.* aus lat. *nota* (frz. *note*); in der Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' erscheint *note* schon im Mhd.

November *M.*, schon spät mhd. *november*.

Novize *M.* aus spät mhd. *novize* 'novicius'.

nu Adv. gleich *nun*.

nüchtern Adj. aus gleichbedeut. mhd. *nüehtern*, *nüehter*, ahd. *nuohturn*, *nuohtarnin* Adj. 'nüchtern'; vgl. nbl. *nuohter*. Die Annahme, lat. *nocturnus* liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet. Auch ist es nicht möglich, in ahd. *nuohturn* eine echt germ. Ableitung zu idg. *nôkt* 'Nacht' zu sehen, weil es die Bedeutung von lat. *nocturnus* haben müßte. Die Vorgesichte des ahd. Adj. ist dunkel.

Nücke, Nucke *f.*, erst nhd., aus dem nbd. *nücke*; vgl. nbl. *nuk* 'Lücke'.

Nudel *f.*, erst früh nhd., woraus frz. *nouilles*; dunklen Ursprungs.

nun Adv. aus mhd. ahd. *nu* (Nebenform *nû*) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem *n* (*nun, nuon*). Noch nhd. *nu* (aus mhd. *nû*); entsprechend

asächs. *nû*, nbl. *nu*, anglj. *nû* und *nû*, aus letzterem engl. *now*, got. *nû* (*nû?*) 'jetzt'. Ein gemeinidg. Temporaladverb: vgl. istr. *nu, nû* 'jetzt', *nûnam* 'jetzt', gr. *νῦν, νῦν*, lat. *nunc* (mit dem *c* von *hi-c*), abulg. *nynê* 'jetzt'. Vgl. neu und 1. noch.

nur Adv. aus mhd. *newære*, ahd. *niwari* (asächs. *ne wari*): eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht — wäre'; das Mhd. hat zahlreiche Nebenformen zwischen *newære* und nhd. *nur*, bes. *neur, niur, nuor*. Wegen des negativen *ne* s. nicht.

Nüster *f.*, erst nhd., aus dem nbd. *nuster*; engl. *nostrils* 'Nüstern' ist erweislich Zusammensetzung, eigtl. 'Nasenlöcher' bedeutend (vgl. anglj. *næs-pyrl, nos-pyrl*). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammensetzung nicht so sicher, weil das l des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine *r*-Ableitung aus *nos-* (Ablautsform zu *Nase*, vgl. älter nhd. *nuseln* bei Logau 'nâseln') mit eingeschobenem *t* und knüpfen an lit. *nasrai* 'Nas, Nachen' und abulg. *nazdrî* 'Nasenloch' an. Riesen ist unverwandt; vgl. *Nase*.

1. **Nuß** *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. *nuz f.*; mit lat. *nux* (*nucem*) weder verwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist *Nuß* ein echt germ. Wort, ursprünglich mit *h* im Anlaut; vgl. anord. *hnót f.*, anglj. *hnutu f.*, engl. *nut* 'Nuß', nbl. *noot* (got. **hnuts f.* fehlt). Die echt germ. Sippe weist auf einen vorgerm. Stamm *knud-*, der in gleicher Bedeutung in keiner andern idg. Sprache erscheint; man kennt keine Grundbedeutung für diesen Stamm.

2. **Nuß** *f.* 'Schlag, Stoß, bloß nhd.'; nur in unserm Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. *Dachtel*); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. *hnuts f.* 'Stachel'.

Rute *f.* aus gleichbed. mhd. *nuot f.* 'Fuge, Falz'; dazu ahd. *hnuo, nuoa* 'Rute' sowie ahd. *nuoil, mhd. nuowel, nûejel* 'Fughebel', *nuotisen* 'Ruteisen'. Auch das mhd. Btw. *nûejen* (ahd. *nuoen* aus **hnôjan*) 'glätten, genau zusammenfügen' gehören zu einer germ. Wz. *hnô*.

nütze Adj. aus mhd. *nütze*, ahd. *nuzzi* Adj. 'nützlich'; got. *un-nuts* 'unnütz'; vgl. anglj. *nytt* 'nützlich'; zu genießen, wo auch andere Ableitungen des st. Btw. angeführt sind.

O

1. **ob** Präp. Adv. aus mhd. ohe, ob, ob Präp. und Adv. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba; vgl. angl. ufe-weard 'obere'. Mhd. ob hielt sich meist in Zusammensetzungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

2. **ob** Konj. aus mhd. ohe, ob, op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef, of (angl. gif, engl. if), got. ibai, iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai, niba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd. iba ꝥ. 'Zweifel, Bedingung', anord. illi, efi M. und if, ef N. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigtl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

oben Adv. aus mhd. ohene, ahd. obana Adv. 'oben, von oben'; ebenso asächs. oban, obana 'von oben her', angl. ufan 'von oben, oben', engl. nur in ah-ove erhalten; zu ober.

1. **ober** Komparat. aus mhd. ohere, ahd. obaro 'der Obere'; eigtl. Komparat. zu ob; daraus wurde schon im Mhd. ein neuer Superlativ obaröst (mhd. oberest) gebildet.

2. **ober** Präp., seinem Stammvokal nach mb. ndb. Ursprungs; denn während im Mhd. Mdd. obar, obar, angl. ofer, engl. over, nbl. over 'ober' gilt, war im Sd. stets eine Form mit u statt o herrschend; f. über und auf.

Oblate ꝥ. aus mhd. oblät, obläte ꝥ. N. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblata (zu offerre, das als opfern übernommen wurde), woher auch angl. ofeläte in gleicher Bedeutung; mittellengl. oblä aber nach afrz. oublee, woher nfrz. oublie. S. Opfer.

Obst N. mit jungem Dental wie in Art, Mond, niemand, Palast, Papst aus mhd. obez, ahd. obaz N. 'Obst'. Es ist ein westgerm. Wort; vgl. nbl. oost, angl. ofet (got. *ubat fehlt, im Anord. dafür aldin). Ob dieses got. *ubat zu ober, über, Wz. up- gehört und 'das oben Befindliche' meint, bleibt unsicher.

Obse M. aus mhd. ohse, ahd. ohso M. 'Obse'; entsprechend in allen altgerm.

Dialekten: got. auhsa, anord. oxi, angl. oxa, engl. ox, nbl. os, asächs. ohso 'Obse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksén-) ist urverwandt mit ffr. ukšan 'Stier', wie auch das Wort Kuh (und Stier) gemeinidg. ist. Als Wz. für diese Bezeichnung gilt ffr. Wz. ukš 'aus-spritzen' oder ukš 'erstarken, heranwachsen'; ist letzteres das Richtige, so gehört Obse zu wachsen.

Oder M. aus mhd. ocker, ogger N. M. 'Oder': entlehnt aus lat. ochra (ὄχρα) 'Oder', woher auch ital. ocra, frz. ocre.

öde Adj. aus mhd. oede Adj. 'unbewohnt, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich', ahd. ödi 'öde, leer'; entsprechend got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. audr. Daneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ödi, ahd. ödi, angl. yþe, eaþe, anord. aud- (in Zusammensetzungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Etyma. — Öde ꝥ. aus mhd. oede, ahd. ödi ꝥ. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung aupida 'Wüste'.

Odem s. Atem.

oder Konj. aus mhd. oder, ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r ahd. odo, älter eddo, mhd. ode, od. Das auffällige r ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wedar, mhd. wöder 'weder' angefügt. Mhd. eddo entspricht weiterhin dem got. aþþau 'oder', welches eine Zusammensetzung aus got. iþ 'und' (lat. et) und pau 'ober' ist. Engl. or muß fern gehalten werden, da es dem angl. ahwæþer entspricht; got. aþþau ist angl. opþe und eþþa 'oder', das früh ausstarb.

Odermennig M., volksetymologische Umgestaltung des gleichbed. lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Umbildungen erfahren hat: mhd. odermenie, adermonie.

Ofen M. aus mhd. oven, ahd. ovan M. 'Ofen'; ebenso in gleicher Bedeutung nbl. oven, angl. ofen, engl. oven, anord. ofn, ogn (schwed. ugn), got. aúhns: ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache

uralt sein muß. Der Wechsel von Gutturals und Labial besteht auch zwischen den damit urverwandten skr. ukhā 'Topf' und gr. ὑκνός 'Ofen' (für uknos, worauf got. aūhns hinweist). Die ursprüngliche Bedeutung 'Topf' scheint noch aus angl. ofnet 'kleines Gefäß' zu folgern.

offen Adj. aus mhd. offen, ahd. offan Adj. 'offen'; in gleicher Bedeutung in allen Dialekten mit Ausnahme des Got., wo ein *upans fehlt. Vgl. anord. opinn, angl. engl. open, nbl. open, asächs. opan 'offen': formell sieht das Adj. einem Partiz. ähnlich, doch läßt sich kein Grundverb nachweisen. Auch bleibt fraglich, ob auf, asächs. upp, got. iup verwandt ist, so daß offen eigtl. 'aufgezogen' wäre.

oft Adv. aus mhd. oft, ofte, ahd. ofto Adv. 'oft'; entsprechend got. ofta, anord. opt, angl. oft, engl. oft (Weiterbildung often), asächs. oft, ofto 'oft'. Diese Advverbformen scheinen erstarre Kasusformen eines ausgestorbenen Subst. oder Adj. = Partiz. zu sein; man hat an das Partiz. der skr. Wz. uc 'gern thun' gedacht.

Oheim, Ohm M. aus mhd. oheim, œheim (auch mit n statt m im Auslaut), ahd. oheim M. 'Oheim'; entsprechend nbl. oom, angl. eam (aus eaham kontrahiert), mittellengl. æm 'Oheim', noch früh engl. eme (daher Eames als Rom. propr.). Ein got. *auháims für die bloß westgerm. Sippe fehlt. Das Wort ist schwierig zu beurteilen. Die erste Silbe wird allgemein als verwandt mit lat. avunculus 'Oheim' gefaßt, das als Diminutiv zu avus 'Großvater' gehört; mit diesem avus stimmt got. awô F. 'Großmutter' und anord. ai 'Urgroßvater' überein. Was die zweite Silbe von Oheim anbetrifft, so halten die einen heim für das Subst. Heim, indem sie an Frauenzimmer erinnern und Oheim als 'Onkels Heim' fassen: sehr unwahrscheinlich. Andere ziehen das h noch zur ersten Silbe und fassen es als Vertreter des lat. c in avuncu-lus, trennen also got. *auha-ims ab: wobei auch der zweite Teil des Wortes dunkel bleibt. Eine sichere Erklärung ist noch nicht gewonnen. Nach dem unter Nefte und Vetter Bemerkten wäre noch zu beachten, daß mhd. oheim auch den 'Neffen, Schwestersohn' meinen kann.

Ohm M. M. aus mhd. âme, ôme (â vor Nasalen wird ô; vgl. Moh'n, Mond,

Ohmet, ohne) F. M. N. 'Ohm, Maß überhaupt'; entsprechend nbl. aam, engl. awm, nord. âma. Sie beruhen auf mlat. ama 'Gefäß, Weinmaß' (gr. ἀμν 'Wasser-eimer', lat. ama 'Feuereimer'). S. ahmen.

Ohmet N. aus gleichbed. mhd. amât, ahd. amad N.; daneben mit anderm Präfix in gleicher Bedeutung mhd. üemet, ahd. uomât N. 'zweites Mähen, Nachmähen des Grases': ahd. mād s. unter Mahd. Die Vorsilben ahd. â und uo sind Nominalpräfixe: ahd. uo bedeutet 'nach' noch in der Zusammenfügung uo-quëmo 'Nachkomme', uo-chumpft 'Nachfolge'; â-, das gewöhnlich Negativpräfix ist (s. Ohnmacht), bedeutet 'übrig' noch in ahd. â-leiba, mhd. âleibe 'Überbleibsel'.

ohne Präp. aus mhd. an, âne, ahd. âno Präp. 'ohne'; entsprechend asächs. âno, mnd. aen, anord. ân, älter ön (aus *ânun) 'ohne'; dafür im Got. mit anderer Ablautsstufe inu. Zweifelsohne sind damit noch das negierende un- sowie got. ni 'nicht' (s. nie) verwandt und auch gr. ὄνεν 'ohne'. — ohn- in ohngeachtet, ohnlängst steht für un- unter dem Einflusse des nbl. on 'un-'. — Ohn- in Ohnmacht beruht auf dem Streben, die aus ahd. mhd. â-maht entstandene Form Omacht deutlicher zu machen auf Grund der Bedeutung: das Präfix ô aus altem â war in der Zusammenfügung unverständlich geworden. Wegen ahd. â 'un-' vgl. â-teili 'unteilhaftig', mhd. â-setze 'unbesetzt', angl. æ-men 'menschenleer'. — ohngefähr aus mhd. an gevære, meist an geværde 'ohne böse Absicht, ohne Betrug'.

Ohr N. aus mhd. ôre, ör N., ahd. ôra N. 'Ohr'; entsprechend in allen germ. Dialekten: asächs. ôra, nbl. oor, angl. eare N., engl. ear, anord. eyra (mit Umlaut wegen r gleich got. z), got. ausô N. 'Ohr'. Wie viele andere Bezeichnungen für Körperteile — vgl. Fuß, Herz, Nagel, Niere u. s. w. — kehrt auch diese in andern idg. Sprachen wieder: lat. auris für *ausis (dazu aus-cultare, s. hören), gr. οὖς (aus *οὐσος), Gen. ὠτός (aus οὐσάτος, zu einem n-Stamme wie die germ. Sippe), abulg. ucho (Gen. ušese) N. 'Ohr' aus ausos, lit. ausis. — Vgl. das flg. Wort.

Ohr N. aus mhd. cere, oer N. 'ohr-artige Öffnung, Nadelohr, Gentelloch, Handhabe', ebenso spät ahd. ôri N.: Ableitung zu ahd. ôra 'Ohr', vgl. noch Ôse. Übrigens

haben auch gr. *οὐρ* und engl. *ear*, nbl. *oor* die Bedeutung 'Ohr, Gentel'.

Ohrfeige *F.*, erst früh nhd., ebenso nbl. *oorvig*; meist als volkstümlich-scherzhafte Umbildung von nbl. *oorveeg* 'Ohrfeige' gefaßt, worin *veeg* 'Streich, Hieb' (verwandt mit nhd. *fegen*) meint. Es mag wie *Dachtel*, *Kopfnüsse*, *Maulschelle* (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

Öl *N.* aus mhd. *öle*, *öl* (Nebenformen *ole*, *ol* und *olei* *N.*, ahd. *olei*, *oli* *N.* 'Öl'; entsprechend asächs. *olig*, nbl. *olie*, anglf. *ele* *N.* 'Öl'. Das lat. *oleum* 'Öl' ist ins *Spd.* vor dem 8. Jahrhundert gedrungen. Das *Got.* übernahm das Wort wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus dem *Lat.*, welche frühe Entlehnung allein die auffällige Lautform got. *alēw* erklären kann. Engl. *oil*, mittellengl. *oile* entstammen zunächst dem afrz. *oil*, das mit seiner roman. Sippe — nfrz. *huile* — auch auf lat. *oleum* beruht.

Oleander *M.*, erst früh nhd., aus gleichbed. frz. *oléandre* resp. ital. *oleandro*.

Olive *F.* aus mhd. *olive* *F.* *M.* aus lat. *oliva*.

Onkel *M.*, erst nhd., aus frz. *oncle*.

opfern *Btw.* aus mhd. *opfern*, ahd. *opfarōn* 'opfern'; ebenso asächs. *offrōn*, nbl. *offeren*, anglf. *offrian* 'opfern', woraus engl. *to offer* 'anbieten' unter dem Einflusse des frz. *offrir*. Durch die Kirchensprache eingeführt aus lat. *offerre*; wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. *predigen* aus *praedicare*, wo gleichfalls eine Verbalpartikel den Ton übernahm. — **Opfer** *N.* aus mhd. *opfer*, ahd. *opfar* *N.* beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem Verb (vgl. *Handel*); vgl. hierzu noch *Oblate*. — Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für 'opfern': got. anglf. *blōtan*, anord. *blóta*, ahd. *bluozan*.

Orden *M.* aus mhd. *orden* *M.* 'Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Verordnungsstand, geistlicher Orden'; entlehnt aus lat. *ordin-em* zu *ordo*, das schon in ahd. Zeit einbrang; vgl. ahd. *ordina* *F.*, dazu *ordinhaft*. Der *Oblivius* des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei *Kreuz*, *Abt* u. sonst. — *ordnen*, schon mhd. *ordenen*, ahd. *ordinōn* nach lat. *ordinare*.

Orgel *F.* aus mhd. *organā*, *orgene*, ahd. *organā* *F.*, woneben schon im *Abd.* und im *Mhd.* seltener eine Form mit *l* auftritt: ahd. *orgela*, mhd. *orgel* *F.* 'Orgel'. *Abd.* *organā* stammt aus mlat. *organum* (ital. *organo*, frz. *orgue*, engl. *organ*) oder vielmehr dessen Plural *organa* 'Orgel'. Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur follibus etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, bes. unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilberte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michael zum Geschenk erhielt.

Orkan *M.*, erst nhd., aus nbl. *orkaan*, engl. *hurricane*; vgl. frz. *ouragan*, ital. *uracano* 'Orkan': "es ist ein neueres, erst nach der Entdeckung Amerikas von da herübergekommenes Wort, das aus dem Karaisischen herrühren soll."

Orlogschiff *N.*, erst nhd., nach nbl. *oorlogs-schip* *N.* 'Kriegsschiff'; dies aus orlog 'Krieg', das dem asächs. *orlag* 'Krieg', anglf. *orlege*, mhd. *urlüge*, ahd. *urlugi* 'Krieg' entspricht.

1. **Ort** *M.* 'Schusterahle', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit 2. **Ort**.

2. **Ort** *M.* aus mhd. *ort* *N.* *M.* 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz', ahd. *ort* *M.* *N.* erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. *Ort* 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. asächs. *ord* *M.* 'Spitze', anglf. mittellengl. *ord* 'Waffen spitze' (wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung vgl. *Ecke*). Das *r* des Wortes ist aus *s*, *z* entstanden, got. **uzda-* fehlt zufällig; es wird durch anord. *oddr* 'Spitze' vorausgesetzt, dessen *dd* auf got. *zd* weist. In 1. **Ort** schimmert die ältere Bedeutung noch durch. *S.* auch 3. **Ort**.

3. **Ort** *N.* *M.* 'ein Maß' aus mhd. *ort* *M.* *N.* 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze'; entsprechend nbl. *oord* 'Viertelmaß'. Identisch mit 2. **Ort**: "zunächst ist diese Bedeutung von den viereckigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Österreich, als 1849 die Guldennoten in

4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Edele oder Örtel, welcher Ausdruck dann überhaupt für $\frac{1}{4}$ fl. gebraucht wurde.“ Die ältere Annahme, mlat. quarto 'Vierte' liege diesem 3. Ort zu Grunde, ist zu verwerfen.

Öse *f.* aus spätmhd., früh nhd. (md.) öse *f.* 'Öse, Hentel, Griff'; die beliebte Annahme einer Entlehnung aus lat. ansa 'Hentel' hat keinen Vorzug gegen die Ansicht, daß Öse und Öhr identisch seien, indem das dem r von Öhr, Öhr zu Grunde liegende s in Öse bewahrt sei; s. Öhr.

Osten *M.* aus mhd. östen *M.* *N.*, ahd. östan *M.* *N.* 'Osten'; die Form Ost fehlt im Mhd. Abh., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord : Norden, Süd : Süden, West : Westen. Doch erscheint schon angl. (engl.) east 'Osten', woraus frz. est. — **osten** Adv. aus mhd. östen, östene 'im, nach, vom Osten', ahd. östana 'von Osten', ebenso angl. eastene 'im Osten', eastan 'von Osten', asächs. östan, östana 'von Osten her'; ahd. asächs. östar 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm austa- (dafür anord. austr, Gen. austrs *M.*) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen: uridg. *ausós, skr. usás, lat. auróra (für ausós-a), gr. ἠώς, lit. auszrà 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tageszeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen u., so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wenn auch viel früher als etwa Mittag, Mitternacht für 'Süden' oder 'Norden' gebraucht wurden. Vgl. noch Ostern.

Osterluzei *f.*, erst früh nhd., aus der lat. Benennung aristolochia mit volksetymologischer Umbildung, "um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben".

Ostern *f.* Pl. aus mhd. öster *f.*, gewöhnlicher östere *Pl.*, ahd. östarün *f.* Pl., östara *f.* 'Ostern'; entsprechend im angl. easter *N.*, eastran *f.* Pl. 'Ostern', woher engl. Easter. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der West-

germanen. Sie beruht auf dem Namen einer altgerm. Frühlingsgöttin Austró, welcher mit dem ind. usrá 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen s-r wird im Germ. t eingeschoben, s. Schwester). Die altidg. Auróra hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrz vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin durch die Angabe der engl. Dialektform Eostra (für westfäsch. Eastre). Der altidg. Name Ausós der Auróra hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten, sowie angl. earendel 'Morgenstern, Morgenbämmerung', woher der ahd. Eigenname Örendil in den späteren Drenbelsagen. S. Osten.

Otter *f.* aus mhd. otter, ahd. otter *M.* 'Fischotter'; entsprechend nbl. otter, angl. otor, engl. otter, anord. otr 'Otter'; got. *utrs fehlt zufällig. Got. tr bleibt durch die hd. Lautverschiebung unberührt; s. bitter, lauter, treu, zittern. Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung udra- für Wassertiere: *udra- gehört mit gr. ὕδωρ, ἄνυδρος 'wasserlos', skr. udan 'Wasser', ánudra-s 'wasserlos' zur gleichen Wurzel, weshalb nhd. Otter mit Wasser etymologisch zusammen gehört. Vgl. gr. ὕδρα, ὕδρος 'Wasserschlange', lit. udrà 'Otter', abulg. vydra 'Otter', skr. udra *M.* 'Otter'. — Otter *f.* 'Ratter' beruht auf nbl. nbb. adder, s. Ratter.

Orghoft *N.*, erst nhd., aus dem gleichbedeut. nbb. nbl. okshoofd *N.*, zu dem sich schwed. oxhufoud, dän. oxehoved stellt: der Ursitz des Wortes ist nicht zu ermitteln. Die Laute könnten eher auf einen nord. Dialekt als auf nbb. und nbl. weisen, weil in diesen beiden Dialekten os 'Ochs' bedeutet. Auch steht nicht fest, ob 'Ochsen-kopf (Haupt)' Grundbedeutung ist. Daß es so volksetymologisch vom nbb. Sprachgefühl erklärt wurde, zeigt die Umgestaltung zu hogshead eigtl. 'Schweinskopf', die das Wort bei seiner Herübernahme ins Engl. erfuhr.



Paar *N.* aus mhd. ahd. *pār* *N.* 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': nach lat. *par* 'Paar', woher auch nfrz. *paire* und daraus weiter engl. *pair* 'Paar'.

Pacht *F.* aus mhd. (mb.) *paht* neben gewöhnlicher streng hb. verschobener Form mhd. *phaht*, *phahte* *F.* *M.* 'Bins, Pacht, Recht, Gesetz'; ebenso ndl. *pacht*. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. *phahte* zeigt, auf nbd. Einfluß. Zu Grunde liegt mlat. *pactum*, *pactus* 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. **pfahhta* ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) *psāt*.

Pack *M. N.* 'Bündel, Last', dazu spät mhd. *backen*, *packen* 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortfamilie, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. ndl. *pak*, nord. *pakki*, mittellengl. *packe*, engl. *pack*; ital. *pacco*, frz. *paquet* *zc.*; dazu noch ir. gael. *pac*, bret. *pak*, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit in anord. *baggi* 'Last' die Quelle. — **Pack** *N.* 'Bübel' ist nbd. und mit **Pack** 'Bündel' historisch identisch.

paff Interj., erst nhd., in Übereinstimmung mit nbd. ndl. *paſ* 'paff': wohl kaum zu spät mhd. *baſſen* 'bellen', sondern eher onomatopoeitische Neuschöpfung.

paß! Interj., erst nhd., wie *paff* zu deuten.

Palast *M.* aus mhd. *palast* (vgl. *Art*, *Obst*, *Papst*), gewöhnlicher *palas* — mit wechselndem Accent — *N. M.* 'größeres Gebäude mit einem Hauptraume, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im spät Ahd. — Ende des 11. Jahrhunderts — aus frz. *palais*, mlat. *palatium* übernommen. *S. Pfalz*.

Pallaſch *M.*, erst nhd., aus russ. *palášch*, poln. *pałasz*.

Pallisade *F.*, erst nhd., aus frz. *pallisade*; dies aus ital. *palizzata*.

Palme *F.* aus mhd. *palme*, *balme* *F. M.*, ahd. *palma* *F.* 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Ahd. aus dem lat. *palma* entlehnt unter biblisch-kirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflan-

zen- und Baumarten war weit früher aus Südeuropa zu uns gekommen.

Pamphlet *N.*, erst nhd., aus frz. *pamphlet*, das selbst dem engl. *pamphlet* 'Schmähschrift' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch-german., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

Panier *N.* aus mhd. *panier*, gewöhnlich *banier* *F. N.* 'Banner, Fahne': aus frz. *banière*, also gleichen Ursprungs mit nhd. *Banner*.

Panther *M.* aus mhd. *panter*, *pantel* *N.* 'Panther', spät ahd. *panthera* *F.* nach lat. *panther*, *panthera*.

Pantoffel *M.*, erst früh nhd., aus ital. *pantofola* (frz. *pantoufle*), dessen Ursprung noch unerklärt ist.

Panzer *M.* aus mhd. *panzer*, *panzier* *N.* 'Panzer' aus ital. *panciera*, mlat. *pancera* 'Panzer', das zu ital. *pancia* 'Bauch, Leib' (frz. *panse*, woher auch mhd. nhd. dial. *Panse* 'Bauch') gehört und eigtl. 'den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib bedt'.

Papagei *M.* aus mhd. *papegey*, meist *papagan* *M.* 'Papagei', entsprechend ndl. *papagaai*, engl. *popinjay* (mittellengl. *papejai*): aus der gleichbedeut. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. *papegai* (ital. *pappagallo*). Der Ursprung dieser Worte steht noch nicht fest; am ehesten wäre an arab. *babagā* als Grundwort zu denken.

Papier *N.* aus spät mhd. *papier* *N.* aus lat.-gr. *papyrus*, woher auch die roman. Sippe von frz. *papier* (engl. *paper*) stammt.

Pappe *F.* 'Brei, Kleister' aus dem Mhd. Nhd.; vgl. ndl. engl. *pap* 'Brei'; mhd. (mb.) *pap*, *peppe* 'Rinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. *pappa* 'Rinderbrei' zu lat. *pappare* 'essen'.

1. **Pappel** *F.* 'Weilwe' aus mhd. *papel*, *papele* *F.*, ahd. (mlat.) *papula* *F.* 'Weilwe', dunklen Ursprungs; mit 2. **Pappel** wahrscheinlich unverwandt.

2. **Pappel** *F.* aus mhd. *papel*, *popel* *F.* 'Pappel' aus lat. *pōpulus* (frz. *peuplier*) mit der mlat. Nebenform *populus*; auf die frz. Lautform (afrz. *poplier*) weisen die gleichbedeut. ndl. *populier* und engl. *poplar*

(mittelengl. poplere). Auf roman. Boden erfährt das lat. *populus* in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung, vgl. ital. *pioppo* (aus **ploppus* für *populus*). Da sich die hd. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

pappeln Btw. 'schwagen', erst nhd., onomatopoietisch (vgl. frz. *babiller*), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbedeut. nhd. *babbeln*, nhd. *babbelen* (mittelengl. *babelen*, engl. *babble*), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Sd. — mit Verschlebung — sein könnte.

Papst, **Pabst** M. aus mhd. *bābes* — und mit sekundär angetretenem *t* (s. Obst, Palast) — auch *bābest*; ahd. *bābes* erst um 1000 (bei Nötker): aus gleichbed. lat. *pāpa*. Die beiden *b* gegenüber lat. *p* sind für das Ahd. Mhd. begreiflich, wie denn *bēch*, *halme*, *babel* u. s. w. neben *pēch*, *palme*, *papel* im Mhd. stehen. Aufschällig und schwierig ist das *s* der ahd. Form *bābes* (älter **bābas*?). An ngr. *πάππας* darf für dies spät ins Deutsche gedrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. *Pfaffe*); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein *s* (ital. *papa*, frz. *pape*). Doch hat das Afrz. statt *pape* zuweilen *pape-s* mit unorganischem Nominativ-*s* (vgl. *Pfan*), wie denn im Afrz. zahlreiche Maß. auf *a* im Nom. ein *s* annehmen konnten (*poetes* aus *poeta*, *prophetes* aus *propheta*, *hermites* aus *eremita*, *homicides* aus *homicida* z.). Im Kontinentaldeutschen ist diese *s*-Form dann Stammform geworden, vgl. außer ahd. *bābes* noch nhd. *paus* (aus *paves*); aber anord. *pāsi*, doch dies wahrscheinlich unter Einfluß von angl. *pāpa* (lat. *pāpa*), engl. *pope*. Übrigens war mlat. *pāpa* eine ehrende Anrede für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hieronimus auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von *papa* für den röm. pontifex. Daß das Angl. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, macht die frühere Entlehnung begreiflich.

Paradies N. aus mhd. *paradise*, *paradis*, *pardis* (ihre Betonung schwankt) N., ahd. *paradisi*, *paradis* N. (mhd. *i* erklärt das älter nhd. *Paradeis*). Entsprechend

asäch. *paradis*, nhd. *paradijs*, mittelengl. *paradise*: die Sippe entstammt dem bibl.-kirchlichen *paradisus*, *παράδεισος* (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Pers. entstammt; vgl. zend *pairidaeza* 'Umwallung, Gehege'.

Parde, **Parder** M. aus mhd. *parde*, ahd. *pardo* M. 'Parder', aus lat. *pardus* entlehnt; mhd. Nebenform *part* (*pardes*) M.; das *l* resp. *r* der nhd. Wortform beruht auf gr. lat. *pardalis*.

Part M., früh nhd., entlehnt aus frz. *parc*, s. *Pferch*.

Partei F. aus mhd. *partie* F. 'Partei, Abteilung', entlehnt aus frz. *partie* (lat. ital. *partita*), woher auch nhd. *Partie*.

Pasch M., erst früh nhd.; aus frz. *passe-dix* 'Spiel mit 3 Würfeln'.

passchen Btw. 'schmuggeln', erst nhd., wahrscheinlich aus frz. *passer*, ital. *passare* 'überschreiten' sc. die Landesgrenze.

Paspel M., erst nhd., aus frz. *passepoil* 'Riße, Streifen'.

1. **passen** Btw., erst nhd., nach frz. *passer* 'nicht spielen, passen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. *Pasch*, *Daus*. — Aber die Bedeutung 'lauern, achthaben' stammt aus dem nhd. *passen*.

2. **passen** Btw. 'angemessen sein', erst nhd., entsprechend dem nhd. *passen*, das schon im 13. Jahrhundert erscheint; aus frz. *passer*. — Ableitung *päßlich*.

passieren Btw. aus frz. *se passer*.

Pastete F. aus mhd. *pastète*, *pastède* F. aus mlat. *pastata*, wozu frz. *pâtée*, *pâté* 'Pastete' (zu frz. *pâte*, ital. *pasta* 'Teig'); Dazu auch nhd. *pastei*, engl. *pasty* (vgl. *paste* 'Teig').

Pas M., erst nhd., aus nhd. *pas* 'Schritt, Durchgang, Paß'.

Pate M. aus mhd. *pate* (*bate*) M. 'Pate' aus lat. *pater* mit Übertritt unter die schw. Maß.; lat. *pater spiritualis* 'Taufzeuge', meist mlat. *patrinus*, woher ital. *patrino*, frz. *parrain*, nhd. *peet*, *petekind*. Mhd. auch *psetter* 'Taufpate' und 'Taufkind' aus *patrinus*, woher nhd. dial. *Pfetter*, *Petter*; es mag früherer Entlehnung den Anlaut *pf* verdanken.

Pante F. aus mhd. *pūke* (*būke*) F. 'Pante', jedenfalls ein Fremdwort, doch teilen sich die Ansichten über seine Quelle. Die einen sehen darin eine Verkürzung von lat. *sambūca* 'Art Harfe', die andern

von lat. (ital.) *buccina* 'Kriegshorn', woher ahd. *būhhila* 'Horn, Trompete': in beiden Fällen fügt sich die Lautform des deutschen Wortes der des Primitivum nicht leicht; auch weichen die Bedeutungen sehr von einander ab; denn man kann nicht annehmen, bei der Entlehnung habe sich der Begriff geändert. An arab. *buk* darf sicher nicht gedacht werden, weil dann die roman. Sprachen vermittelt haben müßten, was nicht der Fall ist. Angls. *beacen* (ahd. *bouhhan*) kann weder urverwandt sein mit mhd. *pūke*, noch sein Quellwort.

Pausbad M. mit md. nhd. Anlaut zu mhd. *pfūsen* (*psnūsen*) 'schnauben'.

pauschen, **hausen** Btw., erst nhd., nach frz. *poncer* 'durchhausen' und *ébaucher* 'entwerfen' (daher noch dialekt. *durchponsen*).

Pause F. aus mhd. *pūse* F. 'Pause, Raft': während des Mhd. entlehnt aus frz. *pause* (lat. ital. *pausa*), woher auch nbl. *poos* und engl. *pause*: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. *pause*, schwed. *paus*.

Pavian M., erst nhd., nach dem nbl. *baviaan* (hd. *p* für nbl. *b* wie in *pappeln*); dies wie engl. *baboon* aus frz. *babouin* 'Pavian' (ital. *habbuino*, mlat. *babuinus*). Die Ableitung dieser Sippe aus mlat. *papio* 'Waldbund' befriedigt nicht, ihr Ursprung muß irgendwo im Süden gesucht werden. Spät im 13. Jahrhundert bringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England; in Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1552 gezeigt worden zu sein.

Pech N. aus mhd. *pēch*, *bēch* (vgl. *Bapst*), ahd. *pēh*, *bēh* N. 'Pech'; sehr selten mhd. *pfich* aus ahd. **pfih*, falls es nicht eine Lautübersetzung aus dem Lat. oder Ahd. ist. Entsprechend asächs. *pik* N., nbl. *pik*, *pek*, angl. *pic* N., engl. *pitch*; anord. *bik*. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde, lat. *picem* zu *pix* (vgl. wegen Zugrundelegung des Obliquus auch *Kreuz*); gegenüber *Kreuz* aus *crucem* ist die Bewahrung der *Gutturals* als *k* und der Stammsilbenquantität für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. *picem* bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als *crucem*, wohl im 7. Jahrhundert. Vgl. noch ital. *pece*, frz. *poix* 'Pech' aus lat. *picem* (Nom. *pix*).

Pédant M., erst nhd., aus frz. *pédant*, ital. *pedante*, dessen ursprünglichsie Bedeutung 'Erzieher' war (letzte Quelle gr. *παιδευειν*). "Wie das Wort zu seiner heutigen Bedeutung kam, ist leicht einzusehen."

Bedell M., erst früh nhd., aus mlat. *bidellus*, *pedellus*; *bedelli* universitatum werden seit 1350 bezeugt; als Gerichtsdienner erscheinen *bedelli* schon im 13. Jahrhundert. *bedellus* mit seiner roman. Sippe (ital. *bidello*, frz. *bedeau* 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. *bital*, *pital* (mhd. *bitel*), Ableitung zu ahd. *hitten* 'einladen, citieren'. S. Büttel.

Pegel M., erst nhd., aus dem gleichlautenden nhd. Worte; vgl. nbl. *pegel* 'Machmarke, Muttermaß' und peil 'Machmarke; Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen aus mlat. *pagella* 'eine Art Maß'.

Pein F. aus mhd. *pine*, *pln*, ahd. *pina* F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. *poena* in der mlat. Aussprache *pēna* (vgl. ital. *pena*) übernommen; mlat. *pē* erscheint im Fd. auch sonst als *i*, s. *Kreide*, *Feier*. Vgl. asächs. *pina*, nbl. *pijn*, angl. *pin*, engl. *pine*.

Peitsche F., früh nhd., aus dem böhm. *bič* (poln. *bicz*).

Bekeſche F., erst nhd., aus poln. *be-kiesza* (böhm. *bekeš*).

Pelikan M. aus mhd. *pellican* M. nach lat. *pelicanus*.

Pelz M. aus mhd. *belliz*, *belz*, *pelz* M. 'Pelz'; dies wurde im 10. Jahrh. (ahd. *pelliz*) aus gleichbedeut. mlat.-roman. *pellicia* 'Pelz' entlehnt, vgl. ital. *pelliccia*, frz. *pelisse*.

Pennal N. 'Federbüchse', erst nhd., nach mlat. *pennale*; identisch damit ist *Pennal* in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und "spottend nannte man auch den angehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte".

Perle F. aus gleichbedeut. mhd. *përle*, *bërle*, ahd. *bërla*, *përala* F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt, entsprechend der roman. Sippe von ital. *perla*, frz. *perle*, woher auch engl. *pearl*. Die Ableitung des

früh mlat. *perula* ist umstritten: nach den einen steckt ein lat. **pirula* 'kleine Birne' (zu roman. *pera* 'Birne') darin, nach andern das lat. *perna* 'Muschel'. Gegenüber diesen lautlich und begrifflich begründeten Ableitungen sind kaum zu billigen diejenigen aus lat. **pillula* 'Kügelchen, kleine Pille', aus *sphaerula* 'Kügelchen', aus gr. *σφαῖλλον*. — Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. *margarita* volksetymologisch umgestalteten Worte *marikreitus*, entsprechend angl. *mere-groot*, ahd. *meri-grioz*, mhd. *meregrioz*. — **Perlmutter** f., spät mhd., nach frz. *mere-perle* (ital. *madreperla*), wonach auch engl. *mother of peare*: **Perlmutter** 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

Pest f., erst nhd., aus lat. *pestis*. — **Pestilenz** f., schon mhd. *pestilenzie*, *pestilenz* f. aus lat. *pestilentia*.

Peterfilie f. aus mhd. *petersil* M., *petersilje* M., ahd. *pētersile*: entlehnt aus mlat. *petrosilium* (gr. *πετροσίλιον*) 'Peterfilie'.

Petschaft M. aus mhd. *petschat*, *petschaft* M.: entlehnt aus gleichbed. böhm. *pešel*; das f des mhd. nhd. Wortes ist durch Anlehnung an *Schaft* hinein gekommen.

Pitze f. 'Hänbin', erst früh nhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. *bitch* (aus angl. *bice*) und frz. *biche* ist unsicher.

Pfad M. aus mhd. *pfal* (Gen. *pfades*), ahd. *pfad* M. 'Pfad'; asächs. **path* fehlt; nbl. *pad*, angl. *paþ* M., engl. *path* 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen wohl richtigen Annahme beruht, daß die mit *hd.* *pf*, *nhd.* *p* beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lautlichen Anklang an gr. *πάτος* 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch vom *hd.* vorausgesetzte *p* des engl. Wortes in Betracht, das die Existenz des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Beiworte aus dem Griech. (s. *Hanf*). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem Skyth.;

vgl. zend *paþ* (neben *pāpan*, *panþan*) Im Falle der Erborgung aus dem wäre das Wort erst nach der uralten Verschiebung zu uns gekommen; in haben wir ein vor dieser Zeit entlehntes Wort. Urverwandtschaft mit gr. 'Weg' (skr. *panthan*, *path*, zend muß mit Entschiedenheit geleugnet werden, weil dem *p* der außergerm. Form im f entsprechen müßte. Vgl. *Hump*

Pfaffe M. aus mhd. *pfaffe*, ahd. M. 'Geistlicher'; entsprechend nhd. *pf* 'Geistlicher'. Die Zurückführung des Wortes auf die Anfangsbuchstaben des *pastor fidelis animarum fidelium* ist alterliche Spielerei, wie die Konjektur von nbl. *pape* (vorhd. **papo*) zeigen herrschende Annahme der Ableitung lat. *papa*, das innerhalb der weströmischen Kirche die Anrede der Bischöfe und des Papstes war, vermag die überlieferte kontinentaldeutsche Bedeutung 'unserer Sippe nicht zu erklären; ist daher mit Entschiedenheit zu verwerfen.

In der griech. Kirche unterschied *πάππας* 'Papst' und *παπάς* 'clericus' und an die letztere Bedeutung knüpfte die deutsche Sippe an. Auch wäre an wenn ein durch die röm. Bekehrung nach Deutschland gekommenes Wort in Verschiebung des lat. *p* erfahren hätte *Priester*, *predigen*, *Propst*.

gr. Wort mag (etwa in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts) schon im 6. Jahrhundert nach Deutschland verbreitet gewesen sein; vielleicht etwas später als Kirche; was man aus dem Fehlen des *papa* 'Geistlicher' im Angl. Engl. folgern möchte. Auch hier haben wir ein Wort der griech. Kirche unter Germanen. läßt sich der Stamm nicht bestimmen; das gr. *παπάς* als *papa* in seinen vorrat aufnahm und weitertrug (Bedeutung von got. *papa* im Kalend. klar). Es brang bis ins Anord., v aber auffälligerweise von den bei der Siedlung der Nordländer auf Island gefundenen irischen Anachoreten gelehrt wurde. Wegen lat. *papa* s. *Papst*.

Pfahl M. aus mhd. *pfal*, al M. 'Pfahl'; entsprechend die gleichbed. paal. engl. *pale*. Entlehnung der aus dem lat. *pālus*, woher auch f ist zweifellos; sie hat stattgefunden in der selben Periode wie die von *Pfost*

wohl auch gleichzeitig mit Term. techn. des Steinbaues (Ziegel, Schindel, Mauer, Pforte): alle diese Worte haben die hd. Verschiebung durchgemacht; s. auch das flg. Wort.

Pfalz f. aus mhd. pfalz, pfalze, phalenze f. 'Wohnung eines geistlichen oder weltlichen Fürsten, Pfalz; Rathhaus', ahd. pfalanza, pfalinza f.; entsprechend asächs. palinza, palencea (im Heliand vom Palast des Pilatus). Die herrschende Ansicht begnügt sich bei der Annahme, lat. palatium liege zu Grunde. Doch sind die Verhältnisse weit schwieriger zu beurteilen, als man meist annimmt. Wie die Verschiebung von nhd. p zu hd. pf zeigt, muß das Wort im Anfang des 8. Jahrhunderts in Deutschland bereits eingebürgert gewesen sein: das Zeitalter Karls des Großen fand es schon in unserer Sprache vor. Dazu kommt formell der Nasal der asächs. ahd. Ableitung, der sich lange bis ins Mhd. hinein erhielt; er kann nicht aus der Form des lat. palatium erklärt werden (auch läßt sich nicht erkennen, warum wir ihn hätten einfügen sollen). Ahd. pfalanza, asächs. palinza weisen deutlich auf mlat. palantium 'murus, fastigium', palenca, palencum, palitium 'contextus ac series palorum': wir kämen somit auf 'Pfahlburg', genauer 'Pfahlbezirk' als Grundbedeutung des Wortes Pfalz. Als später unter den Karolingern die palatia in Deutschland eingerichtet wurden, erhielt das längst aus dem Lat. übernommene Wort die Bedeutung des laut-ähnlichen palatium; und später erscheint im Mlat. auch palantia für palatinatus, den Bezirk eines pfalenz-gräve.

Pfand n. aus mhd. pfant (Gen. -des), ahd. pfant (Gen. -tes) n. 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechend nhd. pand, afries. pand. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. pan 'Tuch, Fegen, auch weggenommene Sache' (lat. pannus) und erinnert an die Bedeutung 'Schaden, Verlust' des mndl. pant. Diese Deutung befriedigt wenig, weil wir auf Grund der verbreiteten Ableitung Pfanning eine ganz andere Grundbedeutung für Pfand nötig haben. — Pfand aus lat. *pactum für pactum zu pango genügt auch nicht. Das Quellwort ist noch nicht gefunden.

Pfanne f. aus mhd. pfanne, ahd. pfanna f. 'Pfanne'; in gleicher Bedeutung

im Germ. sehr verbreitet, nhd. pan, anglf. panne f., engl. pan. Die Verschiebung von nhd. p zu hd. pf setzt frühes Vorhandensein des Wortes in der Form panna im Deutschen voraus, etwa für das 7. Jahrhundert oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher: lat. patina 'Schüssel, Pfanne' genügt lautlich nicht, die germ. Worte begreiflich zu machen.

Pfarr f. aus mhd. pfarre, ahd. pfarra 'Kirchspiel'; entsprechend nhd. parre. Die geläufige Annahme, Pfarrre entstamme dem mlat.-rom. parochia (ital. parrocchia), paroecia (παροιμία, frz. paroisse) 'Kirchspiel', befriedigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Verstümmelung zu groß wäre. Das im späteren Mlat. bezeugte mlat. parra ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. *parra 'Bezirk' übertragen, das durch die Ableitung Pfarch vorausgesetzt wird: für den mit Pfarrre in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von parochia, παροιμία auszugehen. — Pfarrer, mhd. pfarrære, ahd. pfarrari deutsche Ableitung aus pfarra; man beachte, daß nicht das mlat. parochus (ital. parroco) 'Pfarrer' als Grundlage diene. Neben Pfarrer besteht eine junge Nebenform Pfarr, mhd. pfarre n.; dazu dann die Ableitung — bloß nhd. — Pfarrei.

Pfau n. aus mhd. pfawe, ahd. pfawo n. 'Pfau': die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des v als w (s. Käfig, Pferd) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. pavo (woher auch frz. paon, ital. pavone). Formell wäre zu beachten, daß während sonst der Obliquus des Sg. (pavōn-em) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (s. Kreuz), in diesem Falle das deutsche Wort der im lat. pavo auch herrschenden n-Declination zufiel. Etwa im 6. oder 7. Jahrhundert oder früher mag der südliche Vogel in Deutschland schon bekannt gewesen sein. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden nhd. paauw, anglf. päwa und pea, woraus engl. peacock.

Pfebe f. 'Nelonenart' aus mhd. pfeben, ahd. *pfeban, *pfebano n. 'Pfebe'

nach gr. lat. pepón- (πέπων) 'Melonenart, Psebe'; auffällig mhd. pſedem 'Psebe', ahd. pſedemo; daneben ohne Verschiebung ahd. pēpano, hēbano, mhd. hēben.

Pfeffer M. aus mhd. pſeffer, ahd. pſeſſar M. 'Pfeffer'; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. piper (woher frz. poivre, ital. pepe), wozu auch die Verbreitung nach dem nbl. peper, angl. pipor, engl. pepper, isl. piparr stimmt. S. Rummel. — Pfeffermünz N. gehört zu Minze, resp. dessen Nebenform ahd. munza; s. Minze.

Pfeife F. aus mhd. pſiſe, ahd. pſiſa F. 'Pfeife': vor der ahd. Zeit entlehnt aus mlat. pipa (zu lat. pipare 'pipen'); daher auch nbl. pijp, angl. pipe F., engl. pipe 'Pfeife', anord. pípa. Aus mlat. pipa stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. piva, frz. pipe. — pſeiſen aus mhd. pſiſen aus lat. pipare, wonach man ein ſchw. Jtw., ahd. *pſiſōn erwarten ſollte.

Pfeil M. aus mhd. ahd. pſil M. 'Pfeil'; entsprechend nbl. pijl, woher wohl engl. pile, nord. píla 'Pfeil' entlehnt. Früh mit Genus- und Bedeutungswechsel aus lat. pilum N. 'Wurfgeſchoß', wofür das altgerm. Wort für Pfeil, got. arhwazna, anord. ör, angl. earh (etymologiſch gleich lat. arcus 'Bogen') verloren ging.

Pfeiler M. aus mhd. pſilære, ahd. pſilari M. 'Pfeiler'; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. piläre, pilarius (lat. pila) 'Pfeiler', woher auch nbl. pijlaar; vgl. ital. piliere, frz. pilier, engl. pillar (dazu engl. frz. pile nach lat. pila).

Pfennig M. aus mhd. pſennic, pſenninc (Gen. -ges), ahd. pſenning, pſenting M. 'denarius, eine Silbermünze, ein zwölfſtel Schilling'; nach Laut und Abſtammung ſchwer zu beurteilen. Angleichung von nt resp. nd zu nn iſt ſonſt im Deutſchen nicht möglich; die Form mit nd zeigt noch das angl. pending neben gewöhnlichem penning, pennig, woher engl. penny. Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch aſächſ. pending, nbl. penning, anord. penningr: nur dem Got. fehlt — vielleicht zufällig — ein voranzuſetzendes *pannigges, *pandiggs. -ing als Ableitung von Münznamen iſt den älteren Sprachperioden geſtändiger; vgl. Schilling, Silberling, ahd. cheisuring 'Kaiſergoldmünze', engl. farthing aus angl. feorþing 'quadrans'. Die Bedeutung der Stammsilbe iſt dunkel

wie ihre Lautform: aus Pfand läßt ſich nur die ahd. Form pſenting erklären, obwohl die Ausbildung der Bedeutung nicht einfach wäre: Geld als 'Erſatz für ein zu gebendes Pfand' geſagt, würde auf eine Zeit weiſen, in der Münzen auftamen neben herrſchendem Tauschhandel.

Pferd M. aus mhd. pſerrih, ahd. pſerrih, pſarrih (hh) M. 'Umſäunung, Umzäunung beſ. zur Aufnahme der Herde'; entsprechend angl. pearroc M. 'Verſchluß, Gehege', nbl. perk 'eingehogter Raum'. Wenn die mit nbd. p, hd. pf anlautenden Worte Fremdworte ſein müſſen, ſo muß die vorliegende Sippe auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutſchen mit dem Engl. ſehr alt, etwa ſeit dem 4. Jahrhundert ſchon bei uns heimisch geweſen ſein. Sie "tritt bereits im früheſten Mlat. auf: parcus, parricus Leg. Rip., Leg. Angl., parc Leg. Baju. (hier als Kornſpeicher)" und erſcheint auch früh im Roman., vgl. frz. parc 'Umzäunung, Tiergarten' (ſ. Park), ital. parco. Engl. park 'Park, Gehege; Einſchluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., theilweiſe auf dem engl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Sippe ſieht man im Kelt., vgl. gael. páirc, kymr. parc, parwg.

Pferd N. aus mhd. pſert (-des) N. 'Pferd', beſ. 'Reitſperd außerhalb des Streites, Reitſperd der Frauen' (im Gegenſatz zu Roß 'Streitſperd') mit den älteren Nebenformen pſerit für *pſeririt, ahd. (ſeit dem 10. Jahrh.) pſerfril, pſarifrild; entsprechend nbd. perid, nbl. paard. Entlehnt (im 8. Jahrh.?) aus dem früh mlat. paraverēdus, parifredus (ſ für v wie in Käfig; doch iſt der Wandel ſ für v in dieſem Falle auch gemeinroman.), pareſridus 'Pferd', eigtl. 'Nebenſperd'; dies beruht auf gr. παρα und mlat. verēdus 'Pferd' (zu kelt. redā 'Wagen'). Die roman. Sprachen bewahren das mlat. Wort (in der Nebenform mlat. palafrēdus, palafrēnus) mit der Bedeutung 'Zelter'; vgl. frz. palefroi, ital. palafrēno.

Pfifferling M. aus mhd. pſiſſerling, pſeſſerling M. 'Pfefferschwamm'.

Pfingſten Plur. aus mhd. pſingſten, das formell eigtl. Dat. Pl. iſt (vgl. Mitternacht) und früh allgemeine Raſußform wurde; ahd. zi *pſingustin 'Pfingſten' fehlt zufällig (daſür ſagt Notker, gelehrt ſpielend, in einer volkstümlichen Halbüberſetzung zi ſinſchuſtin) nach lat. gr. πεντε-

ποστη (ital. pentecoste, frz. pentecôte) eigtl. 'fünfundzigster Tag nach Ostern'; asächs. *te pin-coston* 'zu Pfingsten', nbl. *pinksteren*. Während die Bezeichnung des christlichen Passahfestes als Ostern ursprgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, weil der Anlaut mhd. *pf* zeigt, vielleicht durch got. Vermittlung gleichzeitig mit Kirche und Pfaffe. Im Engl. bestand seit Alters *whitsunday* (nord. *hvitadagar*), weil Pfingsten ein Haupttag für Taufe war und die Neugetauften in der Woche der Taufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (*Dominica in Albis*) daher seinen Namen. Aus der im Lat. öfters auftretenden Übersetzung von *pentecoste* als *quingagesima* stammt mndl. *sinxen*.

Pfirsich M. f. aus mhd. *pfersich* M. 'persicum, Pfirsich' (vgl. ital. *pescas*, frz. *pêche*, woher engl. *peach*); obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, bestand das Wort schon vor der ahd. Zeit in Deutschland, wie die Verschiebung von *p* zu *pf* im Anlaut zeigt (vgl. *Lärche*, *Pflaume*), während Birne im Laufe der ahd. Zeit einbringt. Wegen des Genus f. *Pflaume*. Mit der südlichen Garten- und Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns, f. *Kirsche*, *Pflaume*, 2. *pfropfen*.

Pflanze f. aus mhd. *planze*, ahd. *planza* f. aus dem gleichbed. lat.-roman. *planta* (frz. *plante*, ital. *pianta*), woher auch angl. engl. *plant*, nbl. *plant*. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter *Pfirsich* erwähnten Worten statt.

Pflaster N. aus mhd. *pfaster*, ahd. *pflastar* N. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden'; etwa gleichzeitig mit *Büchse* im 8. Jahrh. aus gr.-lat. *ἐμπλαστρον* (vgl. ital. *empiastro*, frz. *emplâtre*) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Lat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. nfrz. *plâtre*) und die apokopierte Form *plastrum* annahm; vgl. ital. *piastrello* 'Pflästerchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. *pfaster* erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht.

Pflaume f. aus mhd. *plūme* f. 'Pflaume'; wie dies aus *p* verschobene *pf* des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (f. *Pfirsich*) entlehnt aus lat. *prunum* 'Pflaume', resp. dessen Plur. *prūna*. Doch

vollzog sich der Genuswandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die roman. Reflexe der lat. *cerasum*, *pomum*, *morum*, *pirum* zeigen; f. *Birne*, *Kirsche*. Spät ahd. daher noch in strengem Anschluß an die lat. Form *pfūma* f. 'Pflaume' neben *plūmo* 'Pflaumenbaum'. Das *r* der lat. Form (f. *Pilgrim* aus lat. *peregrinus*, das zugleich auch *m* für lat. *n* zeigt) bewahren zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende nbl. *pruim*; dagegen vgl. schon angl. *plūme*, engl. *plum*. Frz. *prune*, ital. *prugna*, span. *pruna* (auch im Lat. begegnen Formen mit *l* und *n* statt *r* und *n*) sind die roman. Reflexe von lat. *prunum*. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. *Pfirsich*.

pflegen 3tv. aus mhd. *pflegen*, ahd. *plēgan* 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und früh mhd. auch 'versprechen, verbürgen für'; entsprechend asächs. *plēgan* 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen', nbl. *plēgen* 'verpflegen, ausrüsten, thun, gewohnt sein'; dazu angl. *plegian* 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. *to play*. Die prov. afrz. *plevir* 'versichern, verbürgen', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. *pledge* 'Pfand' entsprang aus afrz. *pleige*, mlat. *plegium*. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrhundert, bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'liebevoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. *πλέγωρον* 'Auge' sowie *πλέπτειν* 'sehen' (idg. Wz. *glegh?*) urverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. *Pflicht*.

Pflicht f. aus mhd. ahd. *pliht* f. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obliegenheit': Verbalabstraktum zu *pflegen*; dazu angl. *pliht* 'Gefahr', engl. *plight* 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung'.

Pflod M. aus spät mhd. *pfloc* (Gen. -ckes) M. und *pflocke* M. 'Pflod'; ent-

sprechend nbl. plug 'stopfen, Pfropf eines Fasses', engl. plug 'Pflock'; dunklen Ursprungs.

pflücken *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. pflücken (mb. plocken); ahd. *pfluechen fehlt zufällig; vgl. nbl. plukken, angl. pluccian, engl. to pluck 'pflücken', anord. plokka '(Vögel) rupfen'. Bei dieser Verbreitung des Wortes im Altgerm. darf man dem Verdacht der Entlehnung gar keinen Raum geben. Wollte man annehmen, die Sippe sei mit der südeurop. Weinkultur früh — im 2. oder 3. Jahrhundert — nach Norden gebrungen aus ital. piluccare 'Trauben abbeeren' (prov. pelucar 'ausrupfen', frz. éplicher, dann müßte die frühe Existenz des roman. Wortes wahrscheinlicher sein, als sie ist.

Pflug *M.* aus mhd. pfluoc (Gen.-ges) *M.*, ahd. pfluog, pfluoh *M.* 'Pflug'; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. ploeg, angl. plöth, engl. plough, anord. plógr. Diese nach der Übereinstimmung der Dialekte früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig — aber ohne daß im Germ. die gefühlliche Verschiebung sich zeigte — zu der slav. Sippe von abulg. russ. plugü, lit. plugas. Wahrscheinlich ist das slav. Wort aus dem Germ. entlehnt, welches seinerseits das Wort wohl von seinen Wanderungen mitgebracht hat; vgl. Pfad. An Beziehung zu gr. *πλοῖον*, skr. plava 'Schiff' darf aber nicht gedacht werden. Übrigens besaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: vgl. angl. sulh (mit lat. sulcus urverwandt), got. hōha, anord. arl, asächj. erida. — Pflug[s]char, spät mhd. pfluoc-schar, ebenso mittellengl. plöuh[s]chare, engl. ploughshare; mit mhd. schar *M.*, ahd. scaro 'Pflug[s]char' zu scharen.

Pforte *F.* aus gleichbed. mhd. pforte, ahd. (fränk.) pforta *F.*: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrhundert — aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrhundert vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzih, mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrhundert mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam). Nd. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porze. Nhd. Pörte, mhd. porte, ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer Entlehnung.

Pfosten *M.* aus mhd. pfoste, ahd. pfosto *M.* 'Pfosten, Balken'; vgl. nbl. post 'Thürpfosten', angl. engl. post 'Pfosten': aus lat. postis, dessen Diminutiv postellus (frz. poteau) roman. Sprachen bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl statt in vorhd. Zeit.

Pfote *F.*, mhd. *pfote fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrhunderts pote *F.* 'Pfote'); entsprechend nbl. poot 'Pfote, Fuß, Bein', frz. patte 'Pfote, Lape'. Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß. An Zusammenhang mit gr. *πάτος* darf nicht gedacht werden.

1. **Pfriem** *M.* 'Eisen Spitze zum Bohren' aus mhd. pfrieme *M.* 'Pfriem'; entsprechend nbl. priem 'Pfriem, Dold', dazu angl. preon 'Pfriem, Nadel', engl. preen 'Kardenausstecher', anord. prjónn 'Nagel, Pflock': weil ein mlat. premula die gleiche Bedeutung hat, setzt man ein nirgends bezeugendes prema als Quellwort für die germ. Sippe voraus, deren vorhistorische Existenz die große Verbreitung durch die germ. Dialekte verbürgt.

2. **Pfriem** *M.* 'Priementraut, Ginster', angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme, ahd. pfrimma *F.* 'Ginster' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem nbl. hrem 'Ginster'. Die Quelle der entlehnten Sippe bleibt zu finden.

1. **Pfropfen** *M.* 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrhundert bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. nhd. propp, nbl. prop 'Pfropf, Rork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

2. **pfropfen** *3tw.* aus mhd. pfropfen zu ahd. pfroffo, *pfropfo *M.* 'Absenker, Sößling', mhd. pfropfere 'Pfropfreis'; ahd. pfroffo, pfropfo *M.* entstammt dem lat. prö-pägo (wegen Beibehaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau) *M.* 'Ableger, Sößling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich.

Pfründe *F.* aus mhd. pfründe, pfuonde, ahd. pfuonta *F.* 'Nahrung, Unterhalt'; bes. die vertragsmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus; entsprechend in gleicher Bedeutung asächj. prevenda *F.*, nbl. prove. Aus mlat.

provenda (die Entlehnung ins Hb. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebenda (s. Propst), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete; daher ital. provenda, frz. provende 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

Pfuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. psuol M.; entsprechend nbl. poel, anglf. pöl, engl. pool: frühe Entlehnung aus dem lat. palus (Obliquus palud-em) ist wegen der weiten Verbreitung des Wortes über das Altwestgerm. sowie aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich. Die Vorgeschichte des germ. pölo- ist dunkel.

Pfuhl M. N. aus mhd. psulwe N., ahd. psuliwi N. 'Fедertissen'; ahd. auch psulwo, mhd. psulwe M.: wie das stets zu pf verschobene p und das als w bewahrte lat. v zeigen (s. Pfau), im Beginn unserer Zeitrechnung aus lat. pulvinus (pulvinar) 'Pfuhl, Kissen, Polster' entlehnt gleichzeitig mit Flaum und Kissen. Vgl. anglf. pylwe, engl. pillow, nbl. peuluw 'Kissen'. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. pulvinus nicht bewahren.

Pfund N. aus mhd. psunt (Gen. -des), ahd. psunt (Gen. -tes) N. 'Pfund'; ebenso got. anord. pund, anglf. pund, engl. pound, nbl. pond, asächs. pund. Auf Grund der Übereinstimmung des got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit Münze — schon im 2. Jahrhundert — zu den Germanen gekommen aus lat. pondo (Indekl.) 'Pfund' (nicht aus pondus 'Gewicht').

pfuschen Btw., erst nhd., dunkler Herkunft. Dazu das gleichbed. frz. housiller?

Pfütze F. aus mhd. pfütze F. 'Lache, Pfütze, Brunnen', ahd. (mb.) pfuzzi, pfuzza, (oberd.) buzza F.; ebenso anhd. putti 'Brunnen', nbl. put 'Brunnen, Pfütze', anglf. pytt M. 'Brunnen, Grube', engl. pit 'Grube'. Das durch die Verschiebung erzeugte zz für nhd. t und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrhundert; doch scheint oberd. buzza eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. puteus 'Brunnen, Grube', woher auch ital. pozzo 'Ziehbrunnen', pozza 'Pfütze, Lache', frz. puits 'Brunnen'.

Pick, **Piek** M. 'heimlicher Groll', erst nhd.: nach dem nhd. nbl. pik 'Groll, Zorn, Haß' und dies aus frz. pique 'Spieß; Zorn, Groll' (vgl. ital. picca 'Spieß, heimlicher Groll'). Das Hb. Wort kann jedoch auch ohne nhd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. S. Pike.

Pickelhaube F., mhd. (13. Jahrh.) beckenhübe (auch beckelhübe) F. 'Pickelhaube' zu Becken; mlat. bacinetum, bacilletum 'Helm', woher auch ital. bacinetto 'flacher Helm', ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt.

Pickelhering M. 'Luftigmacher auf der Schaubühne', im Anfang des 17. Jahrhunderts dem engl. pickleherring 'Pökelhering' entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten.

Picknick M., nhd., nach frz. pique-nique, woher auch engl. picknick; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

piepen Btw., nhd., aus dem nhd. piepen, das wie lat. pipare eine onomatopoeitische Schöpfung ist; vgl. engl. to peep, gr. πικνίζεν, frz. pépier, ital. pipillare in gleicher Bedeutung.

Pilger M. und edler=archaisch Pilgrim aus mhd. pilgrin, bilegrim (Pilger aus mhd. pilgri) M., ahd. piligrim M. 'Wallfahrer, Pilger' nach mlat. peregrinus. Wandel von lat. r und n in Hb. l und m wie in Pflaume; l ist in diesem Worte schon roman.; vgl. frz. pèlerin (engl. pilgrim), ital. pellegrino 'Pilger'; in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel 'Ausländer' — 'Pilger' nahe. Die Entlehnung ins Hb. geschah im 9. Jahrh.

Pille F. aus mhd. pillele F. 'Pille': nach frz. pilule, lat. pilula (ital. pillola).

Pilot M. mit, resp. mittelst nbl. piloot aus frz. pilote; Ursprung und Geschichte der im Roman. weiter verbreiteten Sippe ist dunkel.

Pilz M. aus gleichbed. mhd. bülcz (bülz), ahd. buliz: eine spezifisch Hb. Entlehnung aus lat. bolētus (βολιτης) 'Pilz', das wegen der Verschiebung von t zu z vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. z zu ahd. i, i vgl. Kette, Feier). Auch das Fehlen des Wortes im Roman. spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hb. (vgl. Pfühl).

Pimpernelle F., nhd., nach frz. pimprenelle (lat. pimpinella); mhd. dafür die Umgestaltungen bibenelle, bibernelle.

Pinn M. 'Pfod' aus dem nhd. nbl. pin (vgl. mittellengl. pinne, engl. pin 'Nagel, Nabel'): aus mlat.-lat. pinna.

Pinzel M. aus mhd. pēnsel, bēnsel, (md.) pinzel M. 'Pinzel': nach mlat. pin-sellus aus penicillus 'Schwänzchen', woher auch die gleichbedeut. ital. pennello, frz. pinceau.

Pips M., nhd. md. Form für älter nhd. P fipfs, aus mhd. ahd. pliffiz, pliffiz, pffipfz M. 'hartes Zungenstipphäutlein beim Geflügel'; im Beginn der ahd. Zeit oder früher (etwa gleichzeitig mit Pfau, Riffen?) entlehnt aus mlat. pipita, woher auch ital. pipita, frz. pépie; dazu noch nbl. engl. pip 'Pips'. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist lat. piluita 'Schleim, Schnupfen, Pips'.

Pissen Btw., erst früh nhd., aus dem gleichlautenden nhd. nbl. Btw.; dazu engl. to piss, frz. pisser (ital. pisciare) in gleicher Bedeutung: Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

1. **pladen** Btw. 'plagen', erst nhd. Intensivaformbildung zu plagen.

2. **Pladen** M. 'Fleden' aus mhd. placke M. 'Fled, Gegend'; vgl. nbl. plak 'Fled, Fleds'. Aus den ihrem Ursprunge nach dunkeln deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga geformt sind, entstammt frz. plaque, placard zc.

Plage F. aus mhd. pläge, ahd. plāga F. 'himmlische Strafe'; aus lat. plaga 'Schlag, Stoß' mit dem Christentum übernommen wie Bein während der ahd. Zeit. Aus derselben Quelle entstammt die roman. Sippe von ital. piaga, frz. plaie 'Wunde' (engl. plague).

Plan M. aus mhd. plan M. F. 'freier Platz, Ebene': aus gleichbed. frz. plan.

Planke F. aus mhd. planke, blanke F. 'dickes Brett, Planke, Befestigung'; entsprechend nbl. plank, engl. plank 'Brett, Planke': in mhd. Zeit aus gleichbedeut. gemeinrom.-mlat. planca, vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

plappern Btw., erst nhd. onomatopoietische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blah, auf den auch mhd. blepzen, ahd. blabbizōn 'plappern' hinweist; dazu dial. nhd. nbl. blaffen 'bellen, klaffen'.

plarren Btw. aus mhd. blerren, bleren 'schreien, blöken': wie nbl. blaren 'blöken'

und engl. blare 'brüllen' eine onomatopoietische Schallbezeichnung.

platt Adj. 'flach'; im Mhd. sind nur die md. blatesuoꝝ und platehuof 'Plattfuß' bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst nbl. (nhd.) plat 'flach', das mit engl. platt auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατύς. — Dazu plätten (nbl. plotten) 'glatt machen', sowie Platte F. 'Fläche, Schüssel' (mhd. blate, plate bedeutet nur 'Brustbedeckung, Blage') nach nbl. plat 'Fläche', frz. plat, engl. plate 'Teller'.

Platteise F. 'ein Fißch' nach gleichbed. nbl. pladijs (pladijs), das auf mlat. plattessa beruht.

1. **Platz** M. aus mhd. platz M. 'freier Raum, Platz': mit nbl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. place, welche auf lat. platēa (gr. πλατεία) 'Straße' beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrhunderts stattgefunden zu haben.

2. **Platz** M. 'dünner Kuchen'; mhd. nur im md. platzbecke 'Fladenbäcker'; ob zu platt? oder aus poln. placek 'flacher Kuchen'?

plagen Btw. aus mhd. plätzen, blätzen 'geräuschvoll auffallen, schlagen'; dies und blesten 'plätschen' sind aus einem onomatopoietischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu plagen sind plätschen und plätschern, nbl. plassen (plasseregen gleich Platzregen).

plandern Btw. aus spät mhd. plüdern, Nebenform zu blödern 'rauschen'; ein junges Schallwort, das zu lat. blaterare 'plappern' in keiner Beziehung steht.

Plinze F. 'dünner flacher Kuchen'; erst nhd.; Ursprung dunkel.

plötzlich Adv. aus gleichbed. (spät mhd. plozlich (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem *plotz 'schnell auffallender Schlag'.

Plunderhose F., erst früh nhd.; Ursprung unsicher.

plump Adj., erst nhd., aus dem nhd. nbl. plomp 'dick, grob, stumpf' (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung plumpig); vom Nbl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das onomatopoietische Schallwort plump.

Plunder M. aus spät mhd. plunder, blunder M. 'Hausgerät, Kleider, Wäsche', das wohl nhd. Lehnwort ist (mnd. plunde

'Kleidung'). Dazu plündern eigtl. 'die Hausgeräte wegnehmen' (auch nbl. plunderen 'plündern').

Plüsch M., erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

Pöbel M., erst nhd., nach frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Delege für povel, pövel, bovel im näheren Anschluß an lat. populus (vgl. engl. people 'Volk' in ursprgl. Bedeutung).

pochen Btw. aus mhd. puchen, bochen: wohl ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nbl. pogchen 'prahlen', engl. poke 'stoßen, stechen'.

Pöde F. 'Blatter', ein eigtl. nhd. Wort, das dem Mhd. Ahb. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbedeut. nbl. pok, das im Sd. ein Pfoche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angl. poce, engl. pock. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh 'schwellen' zu Grunde zu liegen, welche auch in angl. pohha, poca, engl. poke und pocket 'Tasche' steckt.

Pöcal M., erst früh nhd., aus ital. boccale (frz. bocal) 'Becher', das man mit seiner gemeinroman. Sippe auf gr. βούκαλον 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

Pökel M. 'Salzbrühe', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbedeut. nbl. pekel, engl. pickel (vgl. Pickelhering). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. pick 'stechen'.

Polei M. 'Flohkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. polei, pulei M.; Grundwort ist lat. polejum 'Flohkraut' (wozu ital. poleggio, frz. pouliot).

Polster M. M. aus gleichbedeut. mhd. polster, holster, ahd. bolstar M.; entsprechend nbl. holster, angl. engl. bolster, anord. bolstr 'Rissen': die Sippe gehört zu einer altgerm. Wz. bül 'geschwollen sein', zu der Beule gehört.

poltern Btw. aus spät mhd. buldern (Nebenform zu bollern?); dazu das gleichbedeut. isl. baldrast; wohl ein onomatopoeitisches Schallwort, dem russ. boltati 'schütteln', lit. bildėti 'schlagen' verwandt.

pomäßig Adj. 'langsam', erst nhd., aus dem gleichbed. poln. pomalu entlehnt.

Pomeranze F., im 15. Jahrhundert aus dem gleichbed. mlat. pomarancia übernommen, das aus ital. pomo 'Apfel' und arancia 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. orange leitet man aus dem arab. nārang, pers. nāreng, weiterhin aus dem skr. nāranga 'Orange' ab.

Pomp M., erst früh nhd., nach frz. pompe (lat.-gr. pompa) F.

Popan M., erst nhd., aus böhm. bobak 'Schreckgestalt'.

Port M. 'Hafen' aus gleichbed. mhd. porte F., port M. M.; späte Entlehnung aus lat.-gemeinroman. portus (ital. porto, frz. port) 'Hafen'.

Porzellan M., erst nhd.; "diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferwaare fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete porcellana zunächst eine Seemuschel, concha veneris; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen".

Posaune F.: wie die Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als busüne, basüne, bosüne. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform busine aus afrz. buisine ab, das auf ital. buccina 'Posaune' (lat. būcina) beruht. Vgl. noch nbl. bazuin 'Posaune'.

Posse F., erst früh nhd.; entsprechend nbl. poets, pots. Ahb. gibōsi 'Poffen, nugae' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im ältern Mhd. bedeutet Posse auch die Bierat, das Weiwerk an Kunststücken, weshalb man an Beziehung zu frz. ouvrage à hosse 'erhabene Arbeit' gedacht hat (vgl. ital. bozzo 'roher Stein, Werkstücke', bozzetto 'kleiner Entwurf'; dazu engl. bosh 'Schein, Anschein'?).

Post F., erst früh nhd., nach ital. posta (frz. poste), das auf mlat. posita 'Standort' (erg. der Pferde?) beruht. Ähnlich ist nhd. Posten aus ital. posto und dieses aus mlat. positus 'Standort' abzuleiten.

Pott M. 'Topf', ein nhd. Wort; vgl. nbl. pot, engl. pot, nord. pottr 'Topf'. Aus der germ. Sippe stammt diejenige von frz. pot, span. pote. Das germ. Wort soll fest. Ursprungs sein; vgl. kymr. pot, gael. poit. Topf ist nicht verwandt. — Pottasche gleich engl. potash; darnach frz. potasse, ital. potassa.

Pracht F. aus gleichbed. mhd. ahd. praht, braht M. F. 'Lärm, Geschrei'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von hell; auch mhd. brähen 'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. prangen, das als Abstraktum nur ein Pracht haben könnte. Ahb. ašāšj. braht 'Lärm' führen mit gleichbed. angl. breahtm auf eine germ. Wz. brah 'lärmen'.

prägen Btw. aus gleichbedeut. mhd. prächen, brächen; dies aus *brähljan, Ableitung zu brechen. Dazu mhd. bræch 'Gepräge'.

prahlen Btw. aus mhd. prālen 'lär- mend groß thun, schreien'; vgl. das gleich- bedeut. nbl. brallen und pralen, sowie engl. brawl 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. brailleur 'schreien' und mit tšmr. bragal 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

Prāhm M., ein erst nhd. Lehnwort aus dem Ndb.; vgl. nbl. praam 'Trans- portschiff', dän. pram, anord. prām, engl. prame 'Fähre'. Die ganze Sippe ent- stammt dem Slav.; vgl. abulg. pramū, das zu der in hd. fahren (ahd. farm) be- wahrten idg. Wz. par 'übersehen' gehört.

prallen Btw. aus mhd. prellen (Prät. pralte) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

prangen Btw. aus mhd. prangen, bran- gen 'sich zieren, prahlen' (vgl. Pracht). Ursprung dunkel; Beziehung zum flg. Wort ist unsicher.

Pranger M. aus mhd. pranger, bran- ger M. 'Zwangsbehälter, in den der Ver- brecher zu schaustellender Strafe einge- schlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich hierin eine euphemistische Bezeich- nung, die an prangen anknüpft, zu sehen, wegen nbl. prang 'Druck, Bedrängnis', prangen 'pressen, drücken', pranger 'Hals- eisen, Zwangsnasenzange der Pferde, Küfer- haken'. Diese Worte lehren Zusammen- hang des nbd. Pranger (hd. Dialekte haben Pfanger) mit got. praggan, mhd. pfrenge 'drängen, bedrängen'. Die wei- tere Vorgeschichte ist dunkel.

prasseln Btw. aus gleichbedeut. mhd. prasteln, brasteln, ahd. *brastalōn; vgl. anglf. brastlian 'prasseln'. Sie gehören mit mhd. brasten, ahd. brastōn 'krachen' zu dem st. Btw. ahd. brēstan, mhd. brēsten 'brechen'.

prassen Btw., erst nhd., aus nbl. brassen 'schwelgen' (dazu bras 'Schmaus'); weitere Beziehungen fehlen.

predigen Btw. aus gleichbedeut. mhd. predigen, bredigen, ahd. predigōn, bredigōn (brediōn); entsprechend asächs. predigōn, nbl. prediken: Entlehnung aus dem kirchlichlat. gemeinroman. prädicare (frz. prêcher, wo- her engl. preach, ital. predicare) fand in der ahd. Zeit statt; vgl. Priester. — Für nhd. Predigt sagte man mhd. bredige,

bredigat, ahd. brediga (bredia) und bredi- gunga.

Preis M. aus mhd. pris (brīs) M. 'Lob, Herrlichkeit, herrliche Tat': im 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. pris (nfrz. prix), woher auch engl. prize, nbl. prijs. Letzter Ursprung liegt in lat. pretium (wovon auch ital. prezzo). — Die Wendung preis- geben hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. dar pressa; ital. presa (gleich frz. prise) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. prahendere zurück. — Vgl. noch preisen.

Preiselbeere f., erst nhd.; die dialekt. Nebenformen Preusel-, Braus-, Braus- beere scheinen auf ein mhd. *briuzelbere hinzuweisen; wie sie sich zu dem gleichbed. russ. böhm. brusnika (lett. bruklens) ver- halten, ist unklar.

preisen Btw. aus mhd. prisēn schw. Btw. 'den Preis erteilen, loben, verherr- lichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den pri- mār ablautenden Btw. über): nach frz. priser 'schätzen, tagieren' (vgl. ital. prez- zare, mlat. pretiare), woher nbl. prijsen, engl. praise. Vgl. Preis wegen der Zeit der Entlehnung.

prellen Btw. 'betrügen', eigtl. 'drücken, stoßen': eigtl. identisch mit nhd. prallen; s. dies.

Presse f. nach frz. presse; das mhd. prässe, ahd. prëssa (pfrëssa, frëssa) 'Wein- kelter' ist frühere Entlehnung aus mlat. pressa; mhd. prësse 'Menschenmenge, Ge- dränge' knüpft an das gleichbedeut. frz. presse an.

Priamel f. aus spät mhd. preambel, priamel 'Art kleineren Spruchgedichtes': dies aus mlat. praeambulum 'Sprichwort'.

prickeln Btw., erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort, dessen strenghd. Nebenform pfrücken im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. nbl. prikkelen (prikken) 'stechen, stechen', anglf. priccian, engl. prick 'stechen', prickle 'Stachel, Dorn' (nbl. prikkel 'Stachel'): sie beruhen auf einer altgerm. Wz. prik, die trotz des Anlautes p nicht entlehnt sein muß.

Priester M. aus gleichbedeut. mhd. priester, ahd. priestar (prëstar) M.; ent- sprechend asächs. prëstar, nbl. priester (anglf. preost, engl. priest, anord. prest-r). Die Sippe beruht auf Entlehnung aus dem lat. gemeinroman. presbyter (gr. πρεσβύτερος), resp. dessen synkopierter Nebenform *präster,

woraus auch frz. *prêtre* (afz. *prestre*) sowie das auffällige ital. *prete*. Die Grundbedeutung 'Älterer' wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede) für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. Abt, Papst, auch Herr. Das Ahd. übernahm das lat. Wort nicht vor dem 9. Jahrh. (gleichzeitig mit predigen).

Prinz M. aus mhd. *prinze* M. 'Fürst'; es ist im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbedeut. frz. *prince* (woher auch ital. *prince*), das auf lat. *princeps* beruht.

Prise F., erst nhd., nach frz. *prise*.

Britische F. aus spät mhd. **britze* F., das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: *britzelmeister*, nhd. *Britschmeister* 'die Britische führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt', *britzelschlagen* 'Schlag mit der Britische'. Auf Zusammenhang von *Britische* mit *Brett* weist die Bedeutung 'bretterne Lagerstelle'.

Probe F. aus gleichbedeut. spät mhd. *pröbe* F.; dies nach ital. *prova* 'Probe' (vgl. frz. *épreuve*).

Propst f. *Propst*.

prophezeien Btw., erst nhd. Ableitung zu mhd. *prophezie* (prophetie) F. 'Prophezeiung'; dazu mhd. *propheziehen* 'prophezeien'.

Propst M. aus mhd. *probest*, *brobest*, ahd. *probost*, *probist* (provost) 'Vorgesetzter, Aufseher, Propst': Lehnwort aus dem lat. *gemeinroman.* *propositus* (synkopiert *propositus*), *praepositus*, woraus ital. *prevosto* 'Propst, Profoß', frz. *prévôt* 'Vorsteher, Aufseher, Propst'. Die Entlehnung ins Ahd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das Wort *Profoß*, das mit nhd. *provost* 'Zuchtmeister', engl. *provost* 'Vorgesetzter' eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afz. *prevost*. Engl. *profast* stimmt mit den deutschen Worten in der Substituierung des Präfixes *pro* für *prae* überein; vgl. *Pründe*.

prüfen Btw. aus mhd. *prüeven*, *brüeven* (Prät. *pruofte*) schw. Btw. 'beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen': das im 12. Jahrh. auftretende Btw. beruht auf afz. *prover* (afz. *prouver*), das mit ital. *provare* auf lat. *probare* beruht. Die auffällige Vokalform üe des mhd. Btw. ist noch unerklärt; nhd. *proeven* 'prüfen' und

engl. *proof* 'Beweis' (schon anglf. *prōsan* 'beweisen') haben das zu erwartende ö.

Brügel M. aus spät mhd. *brügel* M. 'Knüttel'; dazu mhd. *brüge* 'Brettergerüst'? Die Geschichte des Wortes *Brügel* ist unklar.

Brunk M., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. das gleichbed. nhd. *pronk*, das vielleicht mit *prangen* verwandt ist.

Psittich f. *Sittich*.

Budel M., erst nhd.; dunkler Herkunft.

Puder M., erst nhd., aus frz. *poudre*.

puffen Btw. 'schlagen', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nhd. *pos* 'Stoß, Schlag, Borg' (woher nhd. *Puff* in der Bedeutung 'Borg'), wozu wohl auch mittellengl. *hobbien*, *huffen* 'schlagen', engl. *buffet* 'Maulschelle', *puffen*, 'schlagen', *puff* 'Windstoß, Rundsafte, Falbel' (daher die Bedeutung von *Puff* gleich 'Aufblähung am Kleide'), *to puff* 'blasen, schnauben'. "Die Verärglung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. *souffler* und *soufflet* liefern ein naheliegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm", ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm *buf* kann als onomatopoetische Schöpfung auf beiden Gebieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. *bufo* 'Windstoß', *buffettare* 'schnauben', span. *bofetada* 'Wadenstreich'.

Puls M. aus gleichbedeut. spät mhd. *puls* M. F.: lat. *pulsus* (zu *pulsare* 'klopfen') 'Schlag' (der *Arter* wird durch nhd. *pols*, engl. *pulse*, frz. *pouls*, ital. *polso* u. f. w. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen).

Pult M. N. aus gleichbed. spät mhd. *pult* M. mit den älteren Nebenformen *pulpt*, *pulpit*: junge Entlehnung aus lat. *pulpitum* 'Brettergerüst', woher auch *pulpito* 'Kanzel', frz. *pupitre* 'Pult' (engl. *pulpit* 'Kanzel').

Pulver M. aus mhd. *pulver* M. N. 'Staub, Asche' (im 15. Jahrh. auch 'Schießpulver'); nach lat. *pulver* (frz. *poudre*, ital. *polvere*).

Pumpe F., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. das gleichbedeut. nhd. *pomp*. Weitere Vorgeschichte dunkel.

pur Adj., erst nhd., nach lat. *purus*.

Puppe F., schon spät mhd. *puppe* (hoppe) nach gleichbed. lat. *pūpa*, woher

auch frz. poupée, poupon 'Puppe' (darnach nbl. pop, engl. puppet).

pußen Btw., erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; die streng hd. Wortgestalten zeigen mhd. pſusen 'niesen, schnauben' und pſusel 'Katarrh'. Dazu engl. pose 'Schnupfen'?

Pute f. 'Welschhuhn', erst nhd., vielleicht der substantivierte Lodruf; wenigstens ist der Zusammenhang mit engl. pout 'Dirlhuhn' (Turkey-pout 'Welschhuhn') unklar.

pußen Btw. aus spät mhd. butzen 'schmücken'.

Q

quabbeln Btw., erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort, das von nbd. quabbel (ndl. kwabbe) 'Brustwampe' (beim Mastvieh) abgeleitet ist.

Quacksalber M., erst nhd.: ursprgl. ein nbd. Wort, entsprechend gleichbed. nbl. kwakzalver, das mit zals 'Salbe' zusammengeſetzt ist (vgl. ahd. salbāri 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammenſetzung ſcheint auf das Btw. quaken (ſ. dies) zu führen in der Bedeutung 'prahlen'; alſo Quackſalber 'Brahlarzt'?

Quader M. aus gleichbed. mhd. quader M. N., dem lat. quādrum 'Biereck', resp. quādrus (erg. lapis) 'viereckiger Stein' zu Grunde liegt; vgl. ital. quadro 'Biereck', provenz. caire 'viereckiger Stein' (ital. quadrello, frz. carreau).

quaken Btw., erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort; vgl. nbl. kwaken 'wie ein Froſch quaken', wozu kwakken 'Geräuſch machen': junges onomatopoietiſches Schallwort.

Qual f. aus mhd. qual, quāle (kale), ahd. aſāchſ. quāla f. 'Beſtlemmung, Marter'; vgl. nbl. kwaan 'Schmerz', anglj. cwalu 'gewaltſamer Tod'. Dazu ein ſt. Wurzelverbum ahd. quēlan (mhd. quēln) 'heftige Schmerzen haben' (anglj. cwēlan 'ſterben'); nhd. quālen, mhd. quēln, ahd. quellen (aus qualjan) 'martern, zu Tode peinigen' iſt das Faktitivum dazu. Die germ. Wz. qel (qal) ſteht in uraltem Zuſammenhang mit lit. gēlti 'wehe thun', gēla 'Schmerz', abulg. žal 'Leib' (idg. Wz. gēl).

Qualm M. 'Dunſt', erst nhd., nach gleichbed. nbd. nbl. kwaln. Deſſen Vorgeſchichte iſt unſicher; wahrſcheinlich iſt mhd. twalm 'Btäubung, Ohnmacht' davon ſtets verſchieden geweſen.

Quappe f., erst nhd., aus dem Ndd., wo ſchon anbd. quappa (vgl. nbl. kwab)

galt; dies gilt als urverwandt mit aprenſ. gabawo 'Fröte', abulg. žaba 'Froſch'. Weniger empfiehlt ſich die Annahme der Entlehnung aus lat. capito.

Quark M. aus spät mhd. twarc (g), quarc (zwarc) 'Quarkkäſe', das man zu mhd. twērn 'drehen, rühren, miſchen' ſtellt. Wahrſcheinlicher iſt Beziehung zu einer gleichbed. ſlav. Sippe, vgl. ruſſ. tvarogā, poln. tvarog; weil Quark erst im ſpät Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd iſt, läßt ſich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Vgl. Quirl.

Quart N. aus mhd. quart f. N. 'vierter Teil von etw.'; mit nbl. kwart, engl. quart nach der roman. Sippe von ital. quarto, frz. quart.

Quarz M. aus gleichbed. mhd. quarz; die nbl. kwarts, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz ſtehen zu dem deutſchen Wort in biſher unaufgeklärter Beziehung.

Quast M. aus mhd. quaſt (queſte, koſte) M. f. 'Laubbüſchel, Badebüſchel' (ahd. queſta 'Laubſchürze'); vgl. nbl. kwast 'Sprengwebel, Bürſte' (dän. koſt 'Reiſbeſen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

qued Adj. aus mhd. quēc (ek), ahd. quēc (ech) 'lebendig, friſch, munter'; weitere Vorgeſchichte ſ. unter der Nebenform ked. — **Quedſilber** N. aus gleichbedeut. mhd. quēcſilber, ahd. quēcſilbar; mit nbl. kwikzilver, engl. quicksilver (anglj. cwicſeolfor) eine Nachbildung des gemeinroman. argentum vivum, vgl. ital. argento vivo, frz. viſ-argent.

Quecke f. 'ein Unkraut', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nbl. kweek (engl. couch-grass 'Pundſgras'): ſie ſcheinen zu qued 'lebendig' zu gehören, als Bezeichnung für ein üppig wucherndes Unkraut.

Quelle f., erst früh nhd. (durch Luther eingebürgert); eine junge Bildung zu dem

R. *zitr.* nhd. *quellen*, mhd. *quellen*, ahd. *quellan*: aus der Nebenform *kal* (: *gel*) stammt anord. *kelda* 'Quelle' (wozu auch angl. *gecollen* 'geschwollen'). Die vorhistorische *Wz.* *gel* (gol) hat Beziehung in skr. *jala* 'Wasser', gal 'träufeln'. — *quellen* 'ab-tuchen' ist Faktitivum zu *quellan* 'schwellen'.

Quendel *M.* aus gleichbed. mhb. quēndel, meist quēnel (konel), ahd. quēnala (chonala) *F.*; vgl. nbl. kwendel, anglf. cunele. Frühe Entlehnung aus lat. conila (gr. κοίλη) 'Thymian' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren. Ob ahd. quēnala eine Ableitung zu quēna 'Weib' ist, bleibt auch unsicher.

quengelu Btw., erst nhd. Intensiv zu
nhd. twengen 'drücken'; s. zwängen.

Quentzen R. aus mhd. quēntin (quintin) 'vierter (ursprgl. wohl fünfter?) Teil eines Votcs': nach mlat. quintinus, das dem Roman. fehlt.

quer Adv. aus gleichbed. mhd. (mb.)
twër (dazu twër f. 'Quere'); wegen wei-
terer Beziehung f. Zwerch=.

Quetsche F. f. Zwetsche.

quetschen Btw. aus gleichbedeut. mhd. quetzen (noch jetzt dial. quetzen), quetschen; dazu mndd. quattern, quettern (ndl. kwetsen aus dem Sd. entlehnt?).

quieten Btw., erst nhd., junge onomatopoeietische Wortschöpfung.

Quirl *M.* aus gleichbed. mhd. *twirel*, *twirl*, ahd. *dwiril* 'Rührstab': zu mhd. *twërn*, ahd. *dwëran* 'drehen, rühren'; dazu auch anord. *þvara* 'Quirl'. Zu der *Wz.* germ. *twer* (idg. *twer*) gehört auch gr. *τορύνν*, lat. *trua* 'Rührlopfel'. Ob *Quark* verwandt, ist zweifelhaft.

quitt Adj. aus mhd. quît 'los, ledig, frei': um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. quite, woher auch nbl. kwijt, engl. quit 'frei, los' (auch engl. quite 'gänzlich'); frz. quite und quitter 'loslassen, verlassen' sind ihrer Vorgesichte nach dunkel; Zusammenhang mit lat. quietus ist zweifelhaft.

Quitte *f.* aus gleichbed. mhd. *quiten* *f.* (ein ahd. **quitina* fehlt), dessen auffällige Nebenform *küten* auf ahd. *chutina* 'Quitte' führt. Nur dieses *chutina* ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbedeut. gemeinroman. *cotōnea*, das durch ital. *cotogna*, frz. *coing* (woher engl. *quince*, nbl. *kwe*) repräsentirt wird. Der Zusammenhang dieses lat. *cotōnea* (Nebenform *cottanum*) mit gr. *κωτινέα* ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältniß von ahd. **quitina* zu *chutina* der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei *Wflaume* zu denken.

R

Rabe *M.* aus gleichbed. mhb. *ra-be* (*rappe*), ahd. *ra-bo* (*rappo*) *M.*, woneben mhb. *ra-ben*, ahd. *ra-ban*, *hra-ban*, auch mhb. *ra-m* (*mm*), ahd. *ra-m*, *hra-m* (mit *mm* für *mn*) *M.* 'Rabe': alle Formen deuten auf got. **hrabans* hin; vgl. anord. *hrafn*, anglf. *hræfn* *M.*, engl. *raven*, nbl. *raaf*, *rave* (vgl. *Rappe*). Die Eigennamen *Wolf-ram*, ahd. *Hra-ban* und nhd. *Rapp* bewahren die alten Nebenformen. Vielleicht gehört die Sippe mit lat. *corvus*, gr. *κόραξ* 'Rabe', lat. *cornix*, gr. *κορώνη* 'Krähe' zur gleichen Wurzel; doch hat die germ. Wortform eine ganz eigenartige Bildung, die gegen die gewöhnliche Annahme Bedenken erregt.

Ռաճե Յ., ասծ միծ. rache, օիծ. rähha
 Տ. ևս rächen.

Rachen *W.* aus gleichbed. mhd. *rache*,
ahd. *rahho W.* für älteres **hrahho*; vgl.

angls. hraca M. 'Kehle', vielleicht auch
angls. hracca 'Hinterhaupt, Nacken', engl.
rack 'Schöpfens Hals'; auch nbl. raak 'Hinter-
gaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur
Bestimmung des Ursprungs fehlt; Bezie-
hung zu Kragen ist unmöglich.

rächen *Itw.* aus mhd. rächen, ahd. rēhhan, älter *wrehhan 'rächen, jem. Genugthuung verschaffen'; entsprechend got. wrikan 'verfolgen', gawrikan 'rächen', angl. wrēcan 'austreiben, rächen, bestrafen', engl. to wreak 'rächen', wozu wreak 'Rache', nhd. wreken 'rächen', wozu wraak, wrake f. 'Rache'; ahdäsf. wrekan 'bestrafen'. Die germ. Wz. wrek (vgl. noch Rache, Rede, Wraß) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entstammt einem vorgerm. wreg, werg. Man vergleicht gern lat. urgeo 'bedränge',

skr. Wz. vrj 'abwenden', gr. εἴγω 'schließen ein', wodurch eine idg. Wz. werg, wreg vorausgesetzt wird.

Rader M. 'Schinder, Fenstersknecht', erst nhd.; vgl. nbl. rakker 'Scherge, Fenster'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit ræden 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an nhd. racken 'zusammenfegen' und mudd. racker 'Schinder, Abtrittsfeger'.

Rad N. aus gleichbedeut. mhd. rat (Gen. rades), ahd. rad N.; entsprechend rad im Ndd. und Nbl., vgl. noch afriesj. reth. Das Wort ist nur kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord. und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. rota anzunehmen. Da ahd. rad auf vorgerm. rotho-m (got. *rapa-) 'Rad' beruht, ist es mit lat. rota urverwandt, ebenso mit lit. ratas 'Rad'. Das entsprechende skr. ratha-s M. bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (Wz. roth s. unter rasch), während das dem engl. hwheel, anglj. hweol entsprechende skr. cakra (gleich gr. κύκλος) auch im Ind. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** Btw. aus mhd. radebrechen 'auf dem Rade brechen, rädern', dazu nbl. radbraken 'verstümmeln, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. S. Achse, Lünse, Wagen.

Rädelsführer M., erst nhd., zu baier. Radel (Dimin. zu Rad) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlied'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. ring-leader 'Rädelsführer' zu ring 'Kreis'.

Raden M. aus mhd. raden, gewöhnlich rate, ratte, raten, ratten M. 'ein Unkraut im Korn', ahd. rato (rāto?); ebenso anhd. rada F. 'Unkraut'. Weitere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Räder M., auch Radel 'Sieb' zu mhd. rēden, ahd. rēdan 'sieben, sichten'. Der germ. Stamm wäre hreh-, was auf Beziehung zu lit. kretalas 'Sieb', kretu 'schütten' schließen läßt.

raffen Btw. aus mhd. raffen, ahd. (zufällig unbezeugt) *rassōn 'rupfen, raufen, raffen'; entsprechend nbd. nbl. rapen 'zusammenraffen'. Engl. to rass 'wegraffen' entstammt dem frz. rasser, das mit ital. arrassare dem hb. entlehnt ist; dagegen ist engl. to rap 'raffen, reißen' dem hb. raffen urverwandt. Zu der germ. Wz. hrap gehören auch mhd. raspōn (für rasspōn), mhd. raspen 'eilig zusammenraffen' und ital. arrappare 'entführen'.

ragen Btw. aus mhd. ragen (ahd. hragen?) 'ragen, starren, hervorragen', dazu mhd. rac Adj. 'straff, steif; rege'; weiterhin anglj. oferhragian 'überraagen'; s. Rahe, regen.

Rahe F., auch Raa (unter nbd. nbl. Einfluß) aus mhd. rahe F. 'Stange'; entsprechend nbl. ra 'Quersegelstange', anord. rá F. 'Segelstange'. Got. *hrāha F. 'Stange' fehlt. Sie gehören zu der unter regen, ragen behandelten germ. Wz. hreh, hrah 'emporsteigen'.

Rahm M. aus mhd. rāme, roum M. 'Milchrahm'; vgl. nbl. room, anglj. ream (älter engl. ream), anord. rjomi 'Milchrahm'. Der Ursprung dieser ihrem Sotatizismus nach dunkeln Wörter bleibt noch zu finden. Das mhd. Wort scheint wegen einer Einwirkung von rām (ahd. *rām) 'Ruß' die Nebenform rām zu roum erhalten zu haben; vgl. ahd. rāmag 'rußig, schwarz'; ob dies mit ahd. *roum 'Rahm' verwandt ist, bleibt fraglich: unter dem Begriff 'Angesehtes' könnten beide ursprgl. eins sein (vgl. jedoch skr. rāmā 'dunkel, schwarz'?).

Rahmen M. aus mhd. ram, rame M. F. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben', ahd. rama 'Säule, Stütze'; vgl. nbl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften'? Doch kann dies gut mit gr. κρεμάννυμι urverwandt sein. Rahmen eigtl. 'Einfassung' wird meist zu abulg. kroma F. 'Rand' gestellt.

Raigras N., erst nhd., nach dem engl. ray-grass oder vielmehr lautlich nach seiner Nebenform ryegrass 'perennierender Lolch'.

Rain M. aus mhd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' (als Adergrenze), ebenso ahd. rein; entsprechend nbd. reem 'Adergrenze', anord. rein F. 'Streifen Land'. Vielleicht verwandt mit skr. rēkhā F. 'Reihe, Linie, Streifen'.

Ralle F. 'Wachtelkönig', erst nhd., aus frz. rāle, woher auch engl. rail.

Ramme F. aus mhd. (mb.) ramme F. 'Fallkloß zum Einstoßen von Pfählen', eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) M. 'Widder', ahd. ram, rammo M. 'Widder' (vgl. Bod, Rahn); entsprechend nbl. ram 'Widder, Sturmbod', anglj. ramm, engl. ram 'Schafbod, Ramme'. An Verwandtschaft mit gr. ἀρήν darf nicht gedacht werden; vielleicht kann man eher an

anord. ramr, rammr 'stark, scharf, kräftig' anknüpfen. S. das folg. Wort.

rammeln Btw. aus mhd. rammeln, ahd. rammalon 'sich begatten'; dazu Rammeler 'männliches Kaninchen' aus mhd. rammeler 'Wibder während der Brunstzeit'. Ableitung aus der unter Rammme besprochenen Sippe.

Rampe f., erst nhd., nach frz. rampe.

Rand M. aus mhd. rant (Gen. randes) M., ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schildebuckel', dann 'Schilbrand', dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso nbl. rand 'Rante, Rand', angl. rond M. 'Schilbrand, Schilb, Rand', engl. rand 'Rand', anord. rōnd (für randu-) 'Schilb, Schilbrand'. Got. *randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. *ram-tā deutet es auf eine Wz. ram, dessen m vor d zu n werden mußte, (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Ranft für Rand; vgl. ahd. ramft (mit jungem f wie in Runft? doch vgl. die gleichbedeut. abulg. reby und lit. rumbas) M. 'Rand, Rinde, Saum', mhd. ranft M. 'Einfassung, Rand, Rinde'. Auch Rinde gehört wohl zum gleichen Stamme.

Rang M., erst nhd., aus frz. rang (woher auch nbl. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring — ahd. ring, hring — entstammt.

Ränge M. 'böser Bube', erst früh nhd.: zu ringen.

Rank, Plur. Ränke M. aus mhd. ranc (k) M. 'schnelle Wendung, Bewegung'; entsprechend angl. wrenc 'Krümmung, List, Ränke', engl. wrench. S. renken. —

Ränke f., erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. renken. — **Ranckorn** N. aus mhd. rankorn, rankkorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu nbl. wrong, das von einer Krankheit der Rüsse gebraucht wird. Ob es auf Grund des nbl. Wortes zu der vorgerm. Wurzel wrank (s. renken) gehört, ist dunkel.

Ranzen M. 'Bauch; Tragesack zum Umhängen' aus mhd. rans M. 'Bauch, Wanst'; vgl. nbl. ranzel 'Tragesack'.

ranzen Btw. 'jemand anranzen', erst nhd., wohl für *ranzen zu mhd. ranken 'wie ein Esel schreien'; kaum mit engl. to rant 'lärmen, schreien' urverwandt.

ranzig Adj., erst nhd., mit oder mittelest nbl. rans 'verdorben, ranzig' aus frz. rance 'ranzig' (lat. rancidus).

Rapp M. 'Traubentamm' aus gleichbedeut. mhd. rappe, rape M.; entlehnt aus frz. rape (vgl. ital. raspo) 'Traubentamm', woher auch engl. rape 'Traubentamm'.

1. **Rappe** M. 'schwarzes Pferd', erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. rappe 'Rabe', der Nebenform zu mhd. rabe. Ahd. *rappo fehlt; es würde sich zu rabo verhalten wie *knappo 'Knappe' zu knabo 'Knabe'. S. Rappen.

2. **Rappe** f. 'Ausschlag am Knie des Pferdes' aus mhd. rappe, rappe f. 'Krähe, Räube'; dazu auch nbl. rappig 'räubig'. Im Ahd. zeigt sich die Wurzel in rapfen 'verharzen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in rassi 'rauh'; nach dem Hd. auch frz. rapés Pl. in gleicher Bedeutung.

3. **Rappe** f. 'Reibeisen', erst nhd., aus dem gleichbedeut. frz. rape, das selber dem ahd. raspōn 'zusammenraspen', mhd. raspeln entspricht; s. raffen, Rapp, Raspe.

rappeln Btw., erst nhd., nach dem Nhd.; mhd. dafür richtig rasseln 'lärmen, klappern', dazu engl. to rap (mittelengl. rappien) 'klopfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte rappeln aus der Bedeutung 'lärmen' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (md.) rêben 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. rêver, woher auch engl. to rave, entstammt.

Rappen M. aus mhd. rappe M. 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Vogelkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; s. berappen sowie 1. Rappe.

Rappier M. N., erst nhd., nach frz. rapier, woher auch engl. rapier, nbl. rapier in gleicher Bedeutung; das frz. Wort gilt als germ., da man es aus rape ableitet; s. 3. Rappe.

Rappufe f. 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spät mhd. rabusch M. 'Kerbholz'; dies aus böhm. rabuše 'Kerbholz'.

Raps M., erst nhd., nach lat. rapicum. S. Rübe.

raspen Btw. Intensiv zu raffen. Nhd. rapen.

Rapunzel M., erst nhd., nicht sowohl nach lat. rapunculus, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. rapuncium (frz. raiponce,

vgl. nbl. rapunsje), woher auch ital. ramponzolo; vgl. noch engl. rampion. Verwandt mit lat. rapa (s. Rübe).

rar Adj., erst nhd., nach frz. rare (lat. rarus), woher auch nbl. raar, engl. rare.

Rasch M. 'ein Wollenzeug', erst nhd., nach gleichbed. nbl. ras (engl. arras); spät mhd. dafür arraz, arras 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

rasch Adj. aus mhd. rasch, ahd. rase Adj. 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die Nebenformen mhd. ahd. rosch und mhd. resch, risch in gleicher Bedeutung. Entsprechend nbl. rasch, anord. in der Bedeutung 'tapfer' röskr (got. *rasqs). Vor dem ableitenden sqa : ska ist der Dental des Wurzelauslauts geschwunden (*rasqafür *rat-sqa-); vgl. ahd. rado, anglf. ræde 'schnell'. Vgl. anord. horskr, anglf. horse 'schnell, flug' zu anglf. hraedlic 'schnell'. Die in ahd. rado 'schnell' stehende germ. Wz. rap, idg. rot (roth) mag 'eilen' bedeutet haben, sie steht auch in nhd. Rad.

rascheln Btw., erst nhd., wohl Ableitung von rasch, wie ahd. rasezzzen 'schluchzen, Funken sprühen', nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen; vgl. anglf. ræscetung 'corruscatio'.

Rasen M. aus spät mhd. rase M. 'Rasen', das dem mudd. wrase entlehnt ist. Es fehlt in den übrigen Dialekten; got. *wrasa wäre vorzusetzen. Raum gehört es mit Nieze zu einer Wz. wres 'wachsen'. Mit mehr Recht darf man eine Wz. wers 'naß sein' zuziehen, wozu gr. ῥέρον (für ῥέρον) 'Tau', jtr. varša 'Regen', altir. frass 'Regenschauer' gehören: dann hätte der Rajen (vgl. Wajen) den Namen nach der Feuchtigkeit erhalten.

rasen Btw. aus mhd. (selten) rasen 'toben, rasen'; entsprechend nhd. rasen, nbl. razen. Man nimmt Entlehnung von rasen aus dem Nhd. an, weil es im 13. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu anglf. rasettan 'rasen', rasan 'anstürmen', ræs 'Angriff, Sturm' (engl. race 'Lauf'), anord. rás 'Lauf, Rennen', anord. rasa 'einherstürzen'.

Raspe F. 'Reibeisen', erst nhd., nach frz. raspe (jetzt nfrz. râpe); also eigtl. mit 3. Rappe F. identisch.

Raspel F. 'große Feile', erst nhd., Ableitung des vorigen; vgl. engl. rasp

'Raspel', aber rasper 'Reibeisen'. Über den letzten Zusammenhang der Sippe mit ahd. raspôn 'zusammenscharren' vgl. 3. Rappe.

Rasse F. 'Geschlecht', erst nhd., nach frz. race, das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza) aus ahd. reiza F. 'Linie' abgeleitet wird.

raffeln Btw. aus mhd. razzen (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an nhd. rateln 'klappern'; vgl. mhd. ratzen 'raffeln', nbl. ratein 'klappern, schwagen', ratel 'Rassel, Klapper', anglf. hrætele, engl. rattle 'Klapper'. Die darin stehende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. ῥαδάινω 'schwingen'.

Rast F. aus mhd. rast, raste F., ahd. rasta F. 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Nhd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. röst ausschließlic hat. Vgl. anglf. engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asächs. rasta, resta F. 'Ruhelager, Totenlager', nbl. rust (s. Rüste) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razzn, anord. rann 'Haus' ergibt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhen, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tageweide F. 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderrügen mit Vieh: soweit Vieh an einem Tage weiden kann); s. Hanf. Ob die angenommene Wz. ras 'wohnen, bleiben' mit Wz. rô in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

Rat M. aus mhd. ahd. rat (Gen. rātes) M. 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. Gerät, Vorrat, Hausrat, Unrat. Verbalabstrakt zu nhd. raten, mhd. rāten, ahd. rātan 'raten'; vgl. dazu die gleichbed. got. rēdan, anord. ráða, anglf. rēdan (dazu engl. to read 'lesen'), asächs. rādan. Man hat an Verwandtschaft des gemeingerm. rēdan 'raten' mit lat. reor 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. Verbs eigtl. nur präsensbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem

gleichem Recht an ftr. *Wz.* *radh* 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an ftr. *raditi* 'sorgen, sich kümmern um'. — *ratschlagen* *3tw.*, erst spät mhd. *rätslagen* in gleicher Bedeutung, deren Ursprung unklar ist. *S.* *Rätsel*.

Ratsche *f.* 'Rassel, Klapper', erst nhd., zu mhd. *ratzen* 'klappern'; *f.* *rasseln*.

Rätsel *N.* aus mhd. *rätsal*, *rätsel* *N.*, ahd. **rätisal* *N.* 'Rätsel'; vgl. nbl. *raadsel*, anglf. *rædels* (für **rædesl*) *N.* 'Rätsel', woraus engl. *riddle* 'Rätsel', indem das *s* des anglf. Wortes als Plur.-Zeichen gefaßt wurde. Die Bildung des Subst. aus *raten* stimmt zu *Mühjal* aus *mühen*, *Labsal* aus *laben*, *Trübsal* aus *trüben*. Der Begriff 'Rätsel' war übrigens den Germanen seit alters geläufig: der Gote sagte dafür *frisahts*, im Ahd. finden wir *tuncal* *N.* und *rätussa*, *rätissa* *f.* 'Rätsel'.

Ratte *f.* aus mhd. *ratte*, *rate* *f.*, *rat*, *rate* *N.*, ahd. *rato* *N.*, *ratta* *f.* 'Ratte'; im Ahd. erscheint noch eine Nebenform *ratz*, *ratze* *N.*, woher nhd. *Räze*. Entsprechend anhd. *ratta* *f.*, nbl. *rat*, *rot* *N.*, anglf. *ræt* (?), engl. *rat*, dän. *rotte*. Die Lautverhältnisse, die zwischen diesen Dialektformen walten, sind noch ungelöst. Ob Entlehnung schuld an der Formverschiedenheit ist, weiß man nicht; felt. Worte wie gael. *radan* 'Ratte' stimmen wohl dazu. Aus dem Germ. entstammen die roman. Worte für 'Ratte' wie frz. *rat*, ital. *ratto*. Die Urheimat der ganzen Sippe ist unbekannt.

Raub *N.* aus mhd. *roup* (Gen. *roubes*) *N.*, ahd. *roub* *N.* 'Raub'; vgl. asächf. *rōf* in *nōdrōf* 'gewaltfame Entreißung', nbl. *roof* *N.* 'Raub', anglf. *reaf* *N.* 'Raub, Beute'. Zu anglf. *reofan* 'brechen, zerreißen', anord. *rjúfa* *ft.* *3tw.* 'brechen, zerreißen' (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. *rumpo* (idg. *Wz.* *rup*) zusammen; vgl. ftr. *Wz.* *lup* 'zerbrechen'. *Raub* scheint darnach eigtl. 'Vertragsbruch' zu meinen? — *rauben* *3tw.* aus mhd. *rouben*, ahd. *roubōn*; asächf. *robōn*, anglf. *reafian*, woraus engl. *to reave* (während das Substantiv anglf. *reaf* im Engl. verloren ging), got. *biraubōn* 'berauben'. — Die germ. Sippe drang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits ital. *ruba* 'Raub', *rubare* 'rauben', frz. *dérober* 'stehlen'; andererseits ital. *roba* 'Roth, Kleid', frz. *robe*. Letztere

schließen sich an *Raub* an, weil nach ahd. *roub*, anglf. *reaf* 'Raub, Beute, Rüstung, Kleid' dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung 'erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen' zukommt. *S.* noch *raufen*.

Rauch *N.* aus mhd. *rouch*, ahd. *rouh* (hh) *N.* 'Rauch, Dampf'; entsprechend asächf. *rōk* *N.*, nbl. *rook*, anglf. *rēc* (aus got. **rauki-*) *N.*, engl. *reek* 'Dunst, Dampf', anord. *reykr* *N.* 'Rauch'; got. **rauks* (*rauki-*) fehlt zufällig. Durch Ablaut gehört das gemeingerm. Subst. zu der germ. *Wz.* *rūk* 'rauchen'; *f.* *riechen*.

rauch *Adj.* gleich *rauh*; *Rauchwerk* (mhd. *rūchwerc*) enthält nhd. *rauh* in der Bedeutung 'haarig, mit Haaren bewachsen'; *Rauchhandel* (erst nhd.) 'Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren'.

Räude *f.* 'eine Hautkrankheit' aus mhd. *riude*, *rüde* *f.*, ahd. *rūda* *f.* 'Räude, scabies' für älteres **hrūda*, weil zu anord. *hrúdr* *N.* 'Grind auf einer Wunde'; vgl. nbl. *ruit* 'Grind, Kräze'. — *räudig* aus mhd. *riudec*, ahd. *riudig*, älter *rūdig* 'scabiosus'. — Vielleicht gehört ahd. *rū-da* (aus *Wz.* germ. *hrū*) zu lat. *cruur* 'Blut', *erū-dus* 'blutig, roh', wozu wohl auch anglf. *hrūm* 'Ruß'.

raufen *3tw.* aus mhd. ahd. *roufen* (mhd. *roufen*) 'raufen, rupfen'; entsprechend got. *raupjan* 'ausreißen, abrupfen'. Eine germ. *Wz.* *raup* (*f.* *rupfen*) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. *Wz.* *rup* 'brechen' (*f.* *Raub*) wahrscheinlich. — **Raufe** *f.* 'Futterleiter' aus spät mhd. *roufe* *f.*: von *raufen* abgeleitet wie schon im Mnhd. *rope* aus *ropen*; aber was ist das gleichbedeutende nbl. *ruif*, *ruiffel*?

Raugraf *M.* aus mhd. *rū-grāve* *M.*, ein Titel wie mhd. *wilt-grāve*; eigtl. wohl 'Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande': aus *rauh*.

rauh *Adj.* aus mhd. *rūch* (flekt. *rūher*), ahd. *rūh* (flekt. *rūhēr*) *Adj.* 'rauh, rauch, struppig'; vgl. mndf. *ruch*, nndf. *ruig*, *ruw* 'rauh', anglf. *rūh*, engl. *rough* 'rauh'. Got. **rūhs*, *rūhws* fehlen. Vielleicht mit lit. *rauka* *f.* 'Runzel', *rūkti* 'runzelig werden' urverwandt. — Die Zusammensetzung *Rauchwerk* bewahrt gefällig die unflektierte Form des mhd. *rūch*; *f.* *rauh* *Adj.*

Raufe *f.*, erst nhd., aus lat. *erūca* 'eine Art Kohl', woraus auch ital. *ruca*, *ruchetta*, frz. *roquette* (engl. *rocket*).

Raum *M.* aus mhd. ahd. rûm (mhd. rûn) *M.* 'Raum'; entsprechend afd. rûm *M.*, nbl. ruim, angl. rûm *M.*, engl. room, got. rûms *M.*, anord. rûm *M.* 'Raum, freier Platz, Bett, Sitzplatz'. Das gemeingerm. Subst. ist entstanden aus dem Adj. rûma- 'geräumig'; vgl. got. rûms, mhd. rûm und gerûm, nhd. geraum, nbl. ruim, angl. rûm 'geräumig'. Man hat rû als Wurzelsilbe gefaßt und die Sippe an lat. rû-s (Gen. rû-ris) 'Land' und zend ravanh 'das Weite' angeknüpft.

raumen *f.* anberaumen.

raunen *3to.* aus mhd. rûnen, ahd. rûnen 'flüstern, heimlich und leise reden', dazu mhd. rûne *f.* 'Geflüster, geheime Besprechung'. Entsprechend anhd. rûnôn, angl. rûnian, engl. to roun (round) 'flüstern' neben angl. rûn *f.* 'geheime Beratung, Geheimnis', got. rûna *f.* (i. Altraune) 'Geheimnis, geheimer Beschluß'; anord. rûn *f.* 'Geheimnis, Rune'. Weiterhin vergleicht man gr. ἐρευνᾶω 'nachforschen, nachspüren' als urverwandt. Mhd. Rune *f.* (angl. rûn-stafas 'Geheimnistäbe, Runen'), eigtl. litterarum secreta nach Tac. Germ. 19, führte die teutonisierende Litteraturbewegung des vorigen Jahrhunderts uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

1. **Raupe** *f.* aus mhd. rûpe, rûppe, ahd. rûpa, rûppa *f.* 'Insektenmade, Raupe'; vgl. nbl. rups *f.* 'Raupe'.

2. **Raupe** in Altraupe ist ein durch aus verschiedenes Wort; *f.* dies.

1. **Rausch** *M.* aus mhd. rûsch, rusch *f.* 'Winse' aus lat. ruscus, woher auch nbl. rusch *M.* 'Winse', angl. rysce *f.*, engl. rush 'Winse'; *f.* Riſch, Ruſch.

2. **Rausch** *M.*, erst nhd.; mhd. entspricht rûsch *M.* 'Anlauf, Angriff', *f.* rauschen; in welchem Verhältnis dazu nhd. roes 'Rausch', engl. rouse 'Beechgelage', anord. rûss 'Trunkenheit' stehen, ist noch dunkel.

rauschen *3to.* aus mhd. rûschen (riuschen) 'rauschen, brausen, sausen, stürmen, eilig einhereilen'; entsprechend nbl. ruischen 'rauschen', engl. to rush 'stürzen' (mittelengl. ruschen).

Rauschgelb *M.* 'roter Arsenit', erst früh nhd., entsprechend nbl. rusgeel; früher nhd. auch Ruß-, Roßgelb: zu roman. lat. russus (ital. rosso) 'rot'.

räuspern *3to.* aus mhd. riuspern (riustern) 'räuspern'. Das weiterhin unbe-

zeugte *3to.* gehört zu der im Germ. mehrfach bezugten Wz. rûk (ibg. rûg) 'rûlpfen', indem k vor der Ableitung sp, st ausfiel; vgl. angl. roccettan 'rûlpfen', ahd. itarucchen, mhd. itrücken, angl. edroccian (eodercan) 'wiederfauen'; vgl. lat. ē-rûgere 'aus-speien', rûminare (für rûgminare) 'wiederfauen' und ructare 'rûlpfen', gr. ἐρεῖν 'aus-speien', ἐρυγῆ *f.* 'Erbrechen', abulg. rygati se 'rûlpfen'.

1. **Raute** *f.* 'Pflanzenname' aus mhd. rûte, ahd. rûta *f.* 'Raute'; dies gilt wie das gleichbed. nbl. ruit als entlehnt aus lat. rûta (vgl. ital. ruta); doch könnte angl. rûde 'Raute' für Urverwandtschaft der deutschen Worte mit lat. rûta sprechen. Engl. rue entstammt dem frz. rue.

2. **Raute** *f.* 'Viered' aus mhd. rûte *f.* 'Raute in der Heraldik, Fensterraute' (darnach nbl. ruit 'Viered'). Ahd. *rûta für *hrûta gleich ibg. krûta, ktrûta *f.* vier.

Rebe *f.* aus mhd. rēbe, ahd. rēba *f.*, mhd. rēbe, ahd. rēbo *M.* 'Rebe, Raute, Schlingenschöbling' (vgl. Gündelrebe); den übrigen Dialekten fehlen entsprechende Worte. Auffällig ist ahd. hirnirēba 'Hirnschale', eigtl. wohl 'Hirnumschlingung'; daher gehört hierher auch das gemeingerm. *Rippe* sowie das dort zugezogene abulg. rebro 'Rippe': der Begriffskern aller dieser Worte und der daraus gewonnenen ibg. Wz. reh ist 'Windung, Umschlingung'. — **Rebhuhn** *M.* aus mhd. rēp-huon, ahd. rēba-huon, rebhuon *M.* 'Rebhuhn'; es ist nicht wahrscheinlich, daß 'Rebenhuhn, in Reben gern sich aufhaltendes Huhn' die Bedeutung sei. Vielleicht steckt in reba- hier ein anderer Sinn. Wegen nhd. raphon, schwed. raphöna 'Rebhuhn' auch Entstehung des hd. Wortes aus nhd. rapp 'schnell' anzunehmen, ist wegen des hohen Alters der hd. Bezeichnung unstatthaft.

Rebus *M. M.*, spät nhd. wie engl. rebus, frz. rébus; Ausgangspunkt und Geschichte der jungen Gruppe sind unbekannt. Zu Grunde liegt lat. rebus 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Darstellung des Sinnes veranschaulicht wird.

Rechen *M.* aus dem gleichbed. mhd. rēche, ahd. rēhho *M.*; entsprechend nbl. reek *f.* 'Harke' und anord. reka *f.* 'Harke': zu mhd. rēchen, ahd. rēhhan 'zusammenscharren', got. rikan 'anhäufen, sammeln'; dazu mit anderer Ablautsform mndl. rake *f.* 'Harke', angl. race *f.*, engl. rake

'Harte, Rechen'. Die germ. Wz. räk, rak aus idg. reg, rog wird von den einen mit gr. ὀ-ρέγειν 'ausstrecken' verglichen, von andern ungehörigertweise mit lat. legere 'sammeln'. S. rechnen, reden.

rechnen Btw. aus mhd. rechnen, ahd. rehhanôn 'zählen, rechnen, Rechenschaft ablegen'; ein vor auszusetzendes got. *rakinôn, worauf noch anglf. recenian, engl. to reckon 'rechnen' sowie das gleichbed. nbl. rekenen hinweisen, wird auffälligerweise durch ein befremdliches rahjan vertreten. Die westgermanische Sippe *rakinôn gehört, etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von lesen), zu der unter Rechen besprochenen Wz. rak 'sammeln', zu der auch anglf. reccan (aus rakjan) 'aufzählen, zusammenzählen, ordnen', sowie anglf. racu, asächs. raka, ahd. rahha f. 'Rebe, Rechenschaft, Sache' gehören; dazu auch geruhen.

recht Adj. aus mhd. ahd. rēht Adj. 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. rehta-, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. rahts, anord. rétt, anglf. riht, engl. right, nbl. regt, asächs. reht. Weiterhin sind urverwandt lat. rectus, aperf. rasta 'grade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung to- hat, als ursprgl. Partiz. zu Wz. rēg 'lenken' in lat. regere; dazu auch sfr. rjú 'grade, richtig, gerecht' mit dem Superf. rájstha, wodurch rēg als idg. Wz. gesichert ist. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. dexter urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. taihswa-, ahd. zēso, mhd. zēse 'rechts'). — rechtfertigen Btw. aus mhd. rēht-vertigen 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen': zu mhd. vertigen 'ausfertigen'.

Reck N., erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; vgl. nbd. nbl. rek 'Stange, Gestell zum Aufhängen': zu reden.

Recke M. aus mhd. recke M. 'Krieger, Held', ursprgl. aber 'herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling'; vgl. ahd. reccho, älter wreccho M., asächs. wrekko M. 'vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling', anglf. wrecca 'Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher', woher engl. wretch 'elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl'. Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. *wrakja

weisend, gehört zusammen mit nhd. rächen, got. wrikan 'verfolgen'. Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. elend.

recken Btw. aus mhd. recken, ahd. recchen 'ausstrecken, ausdehnen'; entsprechend nbl. rekken 'ausrecken', woher entlehnt engl. to rack 'recken, strecken', got. uf-rakjan 'ausstrecken', wozu noch got. rah-tôn 'darreichen'. Aus dem Germ. entstammt ital. recare 'darreichen'. Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. Btw. mit got. rikan 'sammeln', eigtl. 'zusammentragen' ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. razau,razyti 'recken', lat. por-rigo 'strecke', gr. ὀρέγειν 'recken'.

Rebe f. aus mhd. rede, ahd. redia, reda f. 'Rechenschaft, Rebe und Antwort, Rebe, Erzählung, Nachricht'; entsprechend asächs. redia f. 'Rechenschaft', got. rapjö f. 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl'; dazu got. ga-rapjan 'zählen' und weiterhin in regelmäßiger Lautentsprechung lat. rätio 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl u. s. w.'. Aus der gleichen Wurzel germ. rap (vorgerm. rat) entsprang in der Bedeutung 'Zahl' auch die Ableitung hund=ert, welches f. an alphabetischer Stelle. — **reden** Btw. aus mhd. reden, ahd. rediôn, redôn 'reden', daneben ahd. redinôn wie neben ahd. redia auch redina in gleicher Bedeutung (vgl. asächs. rediôn 'reden'); von diesem ahd. redinôn stammt ahd. redinâri, mhd. rede-nære, nhd. Redner.

1. **Reff** N. 'Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken' aus dem gleichbed. mhd. rēf N., ahd. ref N. für älteres got. *hríp; vgl. anord. hrip N. 'hölzernes Gestell um Kohlen oder Torf zu tragen', mittellengl. hrip, engl. rip 'Fischkorb'. Annahme von Urverwandtschaft mit lat. corbis 'Korb' hat seitens der Laute nichts gegen sich, s. Korb.

2. **Reff** N., auch Reef N., erst nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Nbd.; vgl. nbl. reef, engl. reef; dazu nbl. reven 'die Segel einbinden'. Beachtenswert ist, daß im Anord. dafür im selben Sinne rif 'Rippe' gebraucht wird. Wahrscheinlich ist anord. rifa 'zusammenbinden' der nächste Verwandte der Sippe.

reffen Btw. 'Flachs, Hanf hecheln' aus mhd. reffen (Nebenform zu raffen) 'zupfen, rupfen'. Die nhd. Bedeutung lehnt sich wohl an das Nbd. an; vgl. nbl. repel

‘Flachsbrechen’, repelen ‘Flachs brechen’, engl. ripple ‘Flachsriffel’.

rege Adj., erst mhd., s. regen.

Regel f. aus mhd. rēgel, rēgele, ahd. rēgula f. ‘Regel, speziell Ordensregel’ und in dieser speziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Klosterwesen (s. Kloster, Münster, Abt, Mönch) entlehnt aus lat. rēgula in der mlat. Aussprache rēgula (lat. ē wäre zu ahd. i geworden, s. Feier, Freide, Bein). Auf diese Aussprache weist auch angl. rēgul f. und afrz. riule ‘Regel’ (engl. rule nach mittengl. reule entstammt aus afrz. reule, lat. regula).

Regen m. aus mhd. rēgen, ahd. rēgan m. ‘Regen’: in gleicher Bedeutung gemeingerm. Wort; vgl. die entsprechenden got. rign m., anord. regn m., angl. regen m., engl. rain, nbl. regen, asächs. regan. Urgerm. regna- aus vorgerm. *reghno- steht vielleicht für *mreghno-, falls man an gr. βρέχειν (für μρεχ-, μβρεχ-) ‘benetzen’ anknüpfen will; lat. rigare ‘bewässern, benetzen’ kann zur gleichen Wz. idg. mregh gehören. — Die Zusammensetzung Regenbogen geht durch alle germ. Sprachen: mhd. rēgenboge, ahd. rēganbogo (nbl. aber waterboog), engl. rainbow aus angl. regenboga, anord. regnbogi, got. *rignbuga.

regen Btw. aus mhd. regen ‘etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken’: Faktitivum zu mhd. rēgen ‘sich erheben, emporragen’, also mit ragen urverwandt. Dazu noch mhd. ræhe ‘starr, steif’. Die germ. Wz. rag, rēh dieser Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. S. rege.

Reh n. aus mhd. rēch (Gen. rēhes), ahd. rēh (Gen. rēhes) m. ‘Reh’: in der Stammform raiha- germanische Bezeichnung; vgl. nbl. ree, angl. rāh n., engl. roe, anord. rá; got. *rāih n. fehlt zufällig. Dazu noch ahd. rēho m. ‘Reh’ und reia f. ‘caprea’; als weiteres Feminin dazu f. Rieße. Germ. raiha- aus raikobarf kaum zu skr. rēya ‘Bock einer Antilopenart’ gezogen werden.

reiben Btw. aus mhd. riben, ahd. riban ‘reiben’ für älteres *wriban, woraus frz. ripier ‘abfrähen’ entlehnt ist; vgl. nbb. wriven, nbl. wrijven ‘reiben’. Die germ. Wz. wrīb ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reich n. aus mhd. rīche n., ahd. rīhihi n. ‘beherrschtes Land, Reich, Reichs-

oberhaupt, Obrigkeit, Herrschaft’; entsprechend got. reiki n. ‘Reich, Herrschaft, Gewalt, Obrigkeit’, angl. rice n. ‘Reich, Herrschaft, Regierung’, asächs. rīki n. ‘Reich, Herrschaft, Obrigkeit’. Ableitung vermittelt ja- aus germ. *rik-, das nur im Got. als reiks ‘Herrscher, Oberster’ erhalten blieb. Das seltene ahd. rīhhan f. Btw. ‘beherrschen, in Besitz nehmen, mächtig sein’ ist eigtl. Ableitung zu *rik- ‘Herrscher’, das selbst eine urgerm. Entlehnung aus dem gleichbed. kelt. rig- ist. Dies entspricht als urverwandt dem lat. rēg-em, skr. rājan ‘König’ (idg. rēg- wäre bei Urverwandtschaft germ. rēk, rāk), die zu der idg. Wz. rēg ‘lenken’ (s. recht) gehören. S. das ffg. Wort.

reich Adj. aus mhd. rīche, ahd. rīhihi Adj. ‘mächtig, reich, herrlich’; entsprechend asächs. rīki ‘mächtig, gewaltig’, angl. rice ‘mächtig, gewaltig’, engl. rich ‘reich’, got. reiks ‘mächtig, vornehm’. Aus dem deutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. ital. ricco, frz. riche ‘reich’. Das gemeingerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen *rik ‘Herrscher’, weshalb auch ‘mächtig’ die ältere Bedeutung der Sippe ist.

reichen Btw. aus mhd. reichen ‘erreichen, erlangen, barreichen, langen, sich erstrecken’, ahd. rīhhen ‘barreichen, sich erstrecken’; entsprechend angl. rēcan (aus raikjan) ‘reichen’, engl. to reach ‘reichen, recken’. Verwandtschaft mit got. rakjan ‘recken’, rahtōn ‘barreichen’ ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zu der unter Reich erwähnten Sippe *rik ‘Herrscher’ gedacht werden.

1. Reif m. ‘ringsförmiges Band’ aus mhd. ahd. reif m. ‘Seil, Strid, geschlungenes Seil, Reif, Band, Fessel, Kreis’; entsprechend nbl. reep ‘Reif, Seil’, angl. rāp m. ‘Riemen, Strid, Seil’, engl. rope ‘Tau, Seil’, anord. reip n. ‘Seil’, got. skauda-raip ‘Lederrichten’. Unverwandt ist wohl gr. ραϊστός ‘krumm’, das man besser mit got. wraigs ‘krumm’ vergleicht.

2. Reif m. ‘gefrorener Tau’ aus dem gleichbedeut. mhd. rīse, ahd. rīso, hrīso m. ‘Reif’; entsprechend nbl. rijp ‘Reif, gefrorener Tau’. Got. *hreipa fehlt. Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht zu nahe gelegene Form, anord. hrīm, angl. hrīm n., engl. rime, nbl. rijm in gleicher Bedeutung; vgl.

mhb. rimeln, 'Reif ansetzen'. Sollte hrīm für germ. *hrīpma- stehen und in dieser Weise mit Reif zusammengehören? Die Zusammenstellung von angl. hrīm mit gr. κρύμως 'Frost' ist unhaltbar.

reif Adj. aus gleichbed. mhb. rise, ahd. rīst Adj.; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs. ripi, nbl. rijp, angl. ripe, engl. ripe. Dazu ahd. rīsen, mhb. rīsen 'reisen, reif werden', angl. ripan ft. Btw. 'ernten', wozu engl. to reap 'ernten'. Die germ. Wz. rip hat man in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reigen f. 1. Reihen.

Reihe f. aus mhb. rihe f. 'Reihe, Linie' zu mhb. rihen, ahd. rihan 'reihen, auf einen Faden ziehen, stecken', wozu noch mhb. rige f. 'Reihe, Linie', ahd. rīga 'Linie, Kreislinie', nbl. rij 'Reihe'; wahrscheinlich gehört hierher auch angl. rāw 'Reihe, Linie' (got. *raiwa für *raigwa zu *reihwan), woraus engl. row. Die germ. Wz. rīhw: raihw zieht man wohl mit Unrecht zu skr. rikh 'rigen'. S. Riege.

1. Reihen, Reigen M. aus mhb. reie, reige M. 'Art Tanz, wobei man in langer Reihe hintereinander über Feld zog'; Ursprung dunkel. Vgl. auch das etymologisch unaufgeklärte engl. ray 'Art Tanz'.

2. Reihen M. 'Rist am Fuße' aus dem gleichbedeut. mhb. rihe M.; ahd. riho M. 'Wade, Kniekehle'; älteres *wriho darf vorausgesetzt werden, da nhd. Rist verwannt ist.

reihen Btw. f. Reihe.

Reiher M. aus mhb. reiger M. 'Reiher'; ahd. *reiar, *reijar fehlen zufällig; vgl. asächs. hreiera, nbl. reiger, angl. hrāgra M. 'Reiher'; auffällige Nebenformen ahd. heigir, mhb. heiger 'Reiher'.

Reim M. aus mhb. rim M. 'Reim'; dem ahd. rim M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir das entsprechende Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. un-rīm 'Unzahl', angl. rīm 'Zahl'. Die mhb. nhd. Bedeutung kann das hd. Wort nur unter roman. Einfluß angenommen haben, der uns das Reimprinzip übermittelte. Auf roman. Boden nahm germ. rim 'Reihenfolge' als 'Reihenfolge bestimmter Lautkomplexe im Versausgang' die Bedeutung 'Reim' an in den daraus entlehnten ital. rima, frz. rime 'Reim', welche lautlich und begrifflich

nicht aus lat. rhythmus herzuleiten sind; rhythmus ist als 'Reim' nicht bezeugt.

rein Adj. aus mhb. reine, ahd. reini, älter hreini Adj. 'rein'; entsprechend got. hrains, anord. hreinn, asächs. hrēni 'rein'; im Nbl. Engl. fehlen Entsprechungen. Zu ahd. hrinan, rinan, asächs. hrinan 'berühren' paßt die Bedeutung nicht; denn "berührt zur Entfernung alles Unreinen", wie man rein aus jenem ahd. rinan 'berühren' hat ableiten wollen, schmeckt nach lucus a non lucendo. Vielmehr gehört es zur germ. Wz. hrī, vorgerm. krī 'sichten, sieben', wozu ahd. rītara (f. Reiter), lat. cri-brum, gr. κρι-νειν; -ni- als Adj.-Ableitung f. klein. Daher ist 'gesichtet' als Grundbedeutung für rein vorzusetzen. — Engl. to rinse 'spülen, reinigen', mittellengl. rinsen entstammt dem frz. rincer, das selber aus nord. breinsa 'reinigen' herüber genommen ist.

1. Reis M. aus mhb. ris M. N. 'Reis'; dies entlehnt aus gleichbed. mlat. roman. riso- M. N.; vgl. ital. riso, frz. riz (woher auch engl. rice, nbl. rijst); man führt diese zurück auf lat.-gr. ῥιζον 'Reis' (neben ῥιζα).

2. Reis M. aus mhb. ris, ahd. ris, älter hris M. 'Zweig'; entsprechend nbl. rij, angl. hris, anord. hris M. 'Reis, Zweig'; got. *hreis M. fehlt. Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — Zweig 'sich schüttelndes, Leibes' — zu got. hrisjan 'schütteln', asächs. hrissian (hrisian?) 'leben, zittern'. — Reifig, Reifich M. aus mhb. risech, ahd. risach M.: Kollektivbildung zu Reis (altgerm. hrisa-).

Reise f. aus mhb. reise f. 'Aufbruch, Zug, Reise, bes. Kriegszug', ahd. reisa f. 'Aufbruch': zu ahd. risan, mhb. risen 'steigen, fallen', asächs. risan 'sich erheben', angl. risan, engl. to rise 'sich erheben', got. ur-reisan 'sich erheben'. Der Wz. ris kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; Reise daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhb. nhd. reisen Ableitung aus dem Substant.; vgl. zu Wz. ris noch engl. to raise 'erheben', (mit Rhotazismus) to rear 'erheben'.

Reifige M. 'Reiter' aus mhb. reisec Adj. 'beritten'. — Reifigen Pl. 'Reiter'; gewöhnlich zu mhb. reise 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus rīten 'reiten' denkbar, wie denn auch im ahd.

riſo 'Reiter' erſcheint (riþtan- ergiebt riſſan-, riſan-).

reißen Btw. aus mhd. rizen, ahd. rizan, älter *wrizan 'reißen, zerreißen, einreißen, ſchreiben'; entſprechend aſächſ. writan 'zerreißen, verwunden, ſchreiben', anglſ. writan, engl. to write 'ſchreiben', anord. rita 'ſchreiben'; ein got. *wreitan 'einreißen, ſchreiben' fehlt, wird aber auch durch got. wriſs 'Strich, Punkt' vorausgeſetzt. Der Bedeutungswechſel innerhalb der Sippe erklärt ſich aus der Art, wie Runen auf Buchenſtäbchen geſchrieben, eigtl. eingerigt wurden. Die germ. Wz. writ, welche noch in nhd. Reiß, Riß, rizen, reizen erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

reiten Btw. aus mhd. riten, ahd. ritan 'ſich fortbewegen, ſich aufmachen, fahren, reiten'; entſprechend nld. rijden 'reiten, fahren, Schlittſchuh laufen', anglſ. ridan, engl. to ride 'reiten, fahren', anord. rida 'reiten, reißen; ſchwingen, ſchweben'. Got. *reidan fehlt. Zu Grunde muß ein gemeingerm. ridan mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung liegen. Dies ſowie der Umſtand, daß es kein excluſiv für reiten gebrauchtes Btw. innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrſcheinlich, daß die Kunſt des Reitens erſt verhältnismäßig jung iſt. Zudem exiſtiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß bei den Griechen die Kunſt des Reitens erſt nach Homer auftritt und daß ſie den Indern des Rigveda noch fremd iſt. Die Germanen ſehen wir allerdings ſchon bei ihrem Auftreten in der Geſchichte zu Roß, aber die Entwicklung des Wortes reiten (vgl. lat. vehi, equo vehi) beweist den jungen Urfprung der Kunſt. — Der germ. Verbalſtamm rid, für den man außerhalb des Germ. noch kein Etymon gefunden hat (vgl. gr. ἑ-πίδος 'Bote, Diener'?), zeigt die allgemeine Bedeutung noch in anglſ. rād f. 'Fahrt, Zug', engl. road 'Straße'; ſ. noch Ritter. Dagegen ſcheinen bereit u. ſ. w. un verwandt.

Reiter f. 'grobes Sieb' aus mhd. riter, ahd. ritara f. 'Sieb' für älteres *hritara; entſprechend anglſ. hridder f. 'Sieb', wozu engl. riddle 'Sieb'. hri als germ. Wz. in der Bedeutung 'ſieben, ſichten' ſ. unter rein. Die Ableitung ahd. tara aus vorgerm. dhrā (got. *hrei-dra f.)

ſtimmt zu -brum für -dhrum in lat. cribrum (br aus dhr wie in ruber, ἐρυθρός); idg. kr̥d̥hro- läßt ſich vorausſetzen. Das nhd. Räder hängt nicht damit zuſammen.

reizen Btw. aus mhd. reitzen, reizen, ahd. reizzen, reizen 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit tz beruht auf got. tj. Wie es ſcheint, Faktitiv zu reißen, alſo eigtl. 'reißen machen; machen, daß einer aus ſich heraus tritt'; vgl. anord. reita 'aufregen, reizen'. Vgl. beizen, heißen.

renken Btw. aus mhd. renken, ahd. renchen 'drehend hin- und herziehen' für älteres *wrankjan (aus dem Stamme rank 'verrenken' ſtammt die roman. Sippe von ital. ranco 'lahm', rancare 'hinken'). Anglſ. wrenc 'Krümmung, Ränke', anglſ. wrencan 'drehen', engl. wrench 'Verrenkung; Ränke', to wrench 'drehen'. Das zugehörige Btw. iſt ringen, germ. wringan; das k von renken (wohl für kk) neben dem g von ringen, vergleicht ſich dem von bücken zu biegen, ledern zu got. bilaigōn zc. Mit der vorgerm. Wz. wrenk (wreng) vgl. gr. ῥέμνω 'drehen', ῥόμβος 'Reiſel'. Vgl. Rant.

rennen Btw. aus mhd. ahd. rennen eigtl. 'rinnen machen, jagen, treiben', beſ. 'das Pferd ſpringen machen, ſprengen', daher die refleſive Bedeutung des Rhd.; entſprechend aſächſ. rennian, got. rannjan, welche Faktitiva zu rinnen ſind.

Renntier n., erſt nhd., nach gleichbedeut. ſchwed. ren; dies aus anord. hreinn (anglſ. hrān), woher auch nld. rendier, engl. raindeer; dazu wohl auch ital. rangifero, frz. rangier (und renne) 'Renntier'. Man ſaß anord. hreinn als finn.-lapp. Lehnwort (raingo).

Rente f. aus mhd. rēnte f. 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil; Einrichtung'; entlehnt aus frz. rente, mlāt. renta, ital. rendita, woher ſchon ahd. rentōn 'aufzählen'.

Reſt m., erſt nhd., nach frz. reste m.

retten Btw. aus mhd. ahd. retten 'entreißen, erretten'; vgl. nld. reddēn, afrieſ. hredda, anglſ. hreddan 'entreißen, befreien', engl. to red 'frei machen'; got. *hradjan darf vorausgeſetzt werden. Die germ. Wz. hrad (aus vorgerm. kradh, krat?) iſt ſonſt nicht nachgewieſen.

Rettiſch, Rettig m. aus mhd. retich, rætiſch, ahd. retih, rätih m. 'Rettiſch'; entſprechend anglſ. rædec: entlehnt aus lat. radicem (: radix), welches — wie der hd. Guttural zeigt — vor der ahd. Zeit mit germ. Be-

tonungsweise vorhanden war. Engl. *radish* ist jüngere Entlehnung aus frz. *radis*.

Neue f. aus mhd. *riuwe* f. 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Neue', ahd. *riuwa*, älter *hriuwa* f.; entsprechend nbl. *rouw*, angl. *hreow* f. 'Kummer, Trauer, Neue'. Zu einem verlorenen Btw. ahd. *hriuwan*, mhd. *riuwen* 'Schmerz empfinden, leid sein'; entsprechend angl. *hreowan* 'verdrießen, ärgern', engl. *to rue* 'klagen', wozu noch engl. *ruth* 'Mitleid'; anord. *hryggva* 'traurig machen'. Got. **hriggwan* fehlt. Die germ. Wz. *hrū* 'traurig sein, machen' hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen keine lautverwandten Worte dieser Bedeutung.

Neuse f. aus mhd. *riuse*, ahd. *rūsa*, *rūssa* f. 'Neuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. **rūsjo*); man vermutet Zusammenhang mit got. *raus*, f. Rohr.

reuten Btw. aus mhd. *riuten* 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. *riuti*, mhd. *riute* n. 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; anord. *rydja* 'urbar machen'. Ob ahd. *riostar*, *riostira*, mhd. *riester* 'Pflug, Sterz', dial. *Riester* hierher gehört, bleibt dunkel. S. *roben*.

Reuter m. 'Reiter', erst früh nhd., nach nbl. *ruiiter* 'Reiter', das nichts mit *reiten* zu thun hat. Zu Grunde liegt vielmehr mlat. *ruptarii* (für *ruptuarii*), *rutarii* (ex Gallica pronuntiatione); so wurden "dicti quidam praedones sub XI. saeculum ex rusticis collecti ac conflati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addicebant": "Diese Leute waren oft zu Pferde". So konnte nbl. *ruiiter* die Bedeutung 'Reiter' annehmen; vgl. nbl. *ruiten* 'plündern'; f. *Rotte*.

Rhabarber m., erst nhd., nach ital. *rabarbaro*, frz. *rhubarbe*; daneben älter nhd. *Rhapontik* nach frz. *rapontique*. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung *ra-*, *reu-ponticum*, *-barbarum*, auch *radix pontica*, *-barbara* 'eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze'.

Rhebe f., erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. nbl. *ree*, *reede*, mittellengl. *rade*, engl. *road* 'Rhebe'; aus der engl. Sippe stammen die gleichbedeut. ital. *rada*, frz. *rade*. Eigentlich wohl 'Platz, wo die Schiffe ausgerüstet werden': zu Wurzel *raid* 'be-reiten'; vgl. anord. *reidi* 'Ausrüstung eines Schiffes'. S. *bereit*.

ribbeln Btw., erst nhd., Intensiv. zu *reiben*.

richten Btw. aus mhd. ahd. *rihten* 'recht machen', Denominativ zu *recht*.

Ricke f. 'Rehgeiß', zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. **ricke*, ahd. **ricka* fehlen, sind aber der altentümlichen Bildung des nhd. *Ricke* wegen voranzusetzen. Got. wäre **rigjo* oder **rikki* 'Rehgeiß' abgeleitete Femininalbildung zu *Reh* (*raiha-*).

riechen Btw. aus mhd. *riechen*, ahd. *riohhan* 'rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden'; vgl. nbl. *ruikien*, *rieken* 'riechen', angl. *reocan* 'rauchen, duften', anord. *rjúka* 'rauchen, dünnen'. Die germ. Wz. *rūk* ursprgl. 'rauchen'; f. noch unter *Rauch*, *Geruch*. Außerhalb des Germ. ist der Stamm nicht zu finden.

Riefe f. 'kleine Rinne in Holz, Stein etc.', erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. angl. *gerislian* 'mit Riefen versehen', wozu engl. *rifle* 'Büchse, das mit Riefen versehene Gewehr' und *rivel* 'Runzel, Falte'; anord. *rifa* f. 'Spalte, Riß': zu anord. *rísa* 'zerreißen, zerschlagen'.

Riege f. 'Reihe' aus mhd. *rige*, ahd. *rīga* f. 'Linie, Reihe' (got. **riga* f. fehlt): zu *Reihe*, ahd. *rihan* 'anreihen'. Aus dem Deutschen stammen ital. *riga* 'Reihe, Streif' und *rigoletto* 'Reihentanz'.

Riegel m. aus mhd. *rigel*, ahd. *rigil* m. 'Duerholz zum Verschließen'; entsprechend mittellengl. engl. *rail*, nhd. schwed. *regel* 'Riegel'. An Verwandtschaft mit ahd. *rihan* 'aneinander reihen' ist kaum zu denken.

Riemen m. aus mhd. *rieme*, ahd. *riumo* m. 'Band, Gürtel, Riemen'; entsprechend asächs. *reomo* m., nbl. *riem*, angl. *reoma*, engl. *ream* 'Riemen'; got. **riuma* m. fehlt. Wahrscheinlich ist gr. *ῥίμα* 'Zugseil, Seil' urverwandt.

Ries n. aus spät mhd. *ris* (*riz*, *rist*) m. f. n. 'Ries Papier'; dafür nbl. *riem*, engl. *ream*. Diese junggerm. Sippe entsprang aus dem Roman.; vgl. die gleichbed. mlat. = ital. *risma*, frz. *rame*; freilich bleibt die mhd. Lautform noch genauer zu erklären. — Letzte Quelle von mlat. = ital. *risma* sieht man in arab. *rizma* 'Pack, Bündel', speziell 'Packpapier'.

Riefe m. aus mhd. *rise*, ahd. *risi*, *riso* m. 'Riefe'; vgl. asächs. *wrisi-lic* 'riesenhaft', anhd. *wrisil*, nbl. *reus* 'Riefe'. Got. **wrisi-*, resp. **wrisjan-* fehlen. Es scheint Urverwandtschaft zu bestehen mit skr. *vṛśan* 'kräft-

tig, männlich, stark, wozu auch altir. fair-sing 'groß, gewaltig' gezogen wird.

Riefter *M.* 'Fled Leder zum Schuhflicken', erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft; es gehört vielleicht mit mhd. altriuze, riuze 'Schuhflicker' zusammen, das nhd. Dialekte als Altreiße 'Trödler' bewahren.

Rießling *M.* 'Traubenart', erst nhd., dunkel.

Riet (in nhd. Lautform Ried) *N.* aus mhd. riet, ahd. riot, älter hriot *N.* 'Schiffrohr'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. hreod, nbl. riet, anglf. hreod, engl. reed. Got. *hriuda- fehlt. Vorgerm. *kreudho- findet sonst keine Bestätigung.

Riff *N.*, erst nhd., aus dem nhd. riff, reff; vgl. die gleichbedeutenden nbl. rif *N.* 'Felsenriff', engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif 'Rippe', was wohl nur zufällig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rifa 'schlifen, spalten', rifa 'Riße, Spalte' gedacht; Riff ist also eigtl. wohl 'die abgerissene zerklüftete Felsmasse', dann 'Rippenreihe'.

Riffel, Rüffel *M.* 'Berweis', wohl zu mhd. riffeln, rifein 'durchtammen, durchhecheln', riffel 'Rarst', ahd. riffila 'Säge': wir haben ähnliche Bilder für 'tabeln, tabelnd über jem. herziehen' (ähnlich 'etwas durchhecheln'). Vgl. reffen.

Rind *N.* aus mhd. rint (Gen. rindes), ahd. rind, älter hrind *N.* 'Rind'. Got. *hrinpis *N.* fehlt; das nbl. rund 'Rind' würde auf *hrunpis weisen. Daneben anglf. hryper, engl. (veraltet) rother 'Rind' aus got. *hrupis? Man hat ahd. hrind mit nhd. Hirsch zu dem in gr. κέρας liegenden Stamme ker 'Horn, gehört' stellen wollen und auch gr. κριός 'Widder' gezogen. Doch hält man das deutsche Wort besser fern.

Rinde *F.* aus mhd. rinde, ahd. rinta *F.* 'Baumrinde, Kruste', auch (selten) 'Brot-rinde'; entsprechend anglf. rind, engl. rind 'Rinde'. Verwandtschaft mit Rand, Ramst ist sicher. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem, ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bes. anglf. rima, engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Ruhe' gedacht; vgl. ftr. ram 'aufhören, ruhen'.

Ring *M.* aus mhd. rinc (Gen. ringes), ahd. ring, älter hring *M.* 'Ring, Reif, Kreisförmiges'; vgl. asächs. hring, nbl.

ring, anglf. hring, engl. ring, anord. hringr *M.* Das gemeinerm. Wort, das ein zufällig fehlendes got. *hriggs voraussetzt, bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Vorgerm. krengho- liegt auch vor in dem entsprechenden abulg. kragŭ *M.* 'Kreis', kraglŭ 'rund'. Aus dem germ. Worte, das auch die (kreisförmige) 'Versammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sippe von ital. aringo 'Rednerbühne', frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

Ringel *M.*, Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume', ahd. ringila *F.* 'Ringelblume, Heliotropium'.

ringen *Btw.* aus mhd. ringen 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden', ahd. ringan aus älterem *wringan; vgl. nbl. wringen 'drehen, drücken', anglf. wringan, engl. to wring 'drehen, pressen'; got. *wriggan hat Stütze an wruggō 'Schlinge'. Wz. wring, identisch mit Wz. wrank (s. renken), bedeutet ursprgl. 'drehen in Bindungen, mit Anstrengung bewegen'. Dazu noch außer nhd. Ranke die engl. wrong 'unrecht', mittellengl. wrang 'trumm, verfehrt, unrecht' (anord. rangr 'trumm, unrecht', nndl. wrang 'herbe, bitter') und engl. to wrangle 'streiten'. Vielleicht ist würgen (Wz. wrg) verwandt; engl. to ring 'läuten' ist aber unverwandt, da es anglf. hringan ist.

Rinken *M.* aus mhd. rinke *M. F.* 'Schnalle, Spange', wozu mhd. rinkel 'kleine Schnalle': Ableitung aus Ring.

Rinne *F.* aus mhd. rinne *F.*, ahd. rinna *F.* 'Wasserleitung, (mhd. auch) Dachrinne'. Vgl. got. rinnō *F.* 'Bach' und anglf. rylene, engl. rindle 'Rinne'. Zum ffg. Wort.

rinnen *Btw.* aus mhd. rinnen, ahd. rinnan 'fließen, schwimmen, laufen, rennen'; in gleichen Bedeutungen gemeinerm. Btw., got. rinnan, anglf. irnan, engl. to run, nbl. runnen, asächs. rinnan: die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man faßt das nn von got. rinnan als präsensbildendes Element für *nn*, nu (gr. -νν- in δειν-νν-μν) und setzt eine Wz. re voraus, wozu das gr. ῥε-νν-μν 'erregen, antreiben' und die ftr. Wz. ar (Präs. r-nō-mi : r-nu-mās und r-nv-āmi) 'in Bewegung setzen, erregen, senden'. Andere halten rinnan für den Abkömmling einer Wz. rī 'rinnen'; vgl. lat. ri-vus 'Bach', anglf. rīp 'Bach'.

Rippe *f.* aus mhd. *rippe* (: *ribe*) *N. f.*, ahd. *rippa f.*, *rippi N.* 'Rippe'; in gleicher Bedeutung entsprechend nbl. *rib*, *ribbe*, anglf. *ribb*, engl. *rib*, anord. *rif*; got. **ribi N.* fehlt zufällig. Germ. *ribja-* aus vorgerm. *rebhyo-* hat einen Verwandten in nhd. *Rebe*, einen andern in abulg. *reb-ro N.* 'Rippe' aus *rebh-ro-*. *S. Rebe*, wo sich 'Umschlingung' als Grundbedeutung für *Rippe* ergibt.

Rispe *f.* aus mhd. *rispe f.* 'Gestweig, Gestrauch', dazu ahd. *hrispahi N.* 'Gestrauch'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem ahd. *hrëspan*, mhd. *rëspen* 'rupfen, raffen' befriedigt nicht recht.

Rist *M.* aus mhd. *rist*, *riste M. f.* *N.* 'Hand- oder Fußgelenk'; ahd. **rist* sowie vorauszusetzendes älteres **wrist* fehlen zufällig; vgl. nhd. *wrist* (daher nhd. dial. *Frist*), anglf. *wyrst*, *wrist*, engl. *wrist* 'Handgelenk', afries. *riust*, *wirst* 'Hand- oder Fußgelenk', anord. *rist f.* 'Fußgelenk'; got. **wrists* fehlt zufällig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sippe an, indem man *Rist* zu einer germ. Wz. *wrþ* 'brechen' zieht, die in engl. *to writhe* 'brechen' erhalten ist, sowie in nhd. *Reitel* 'Drehstange' (mhd. *reitel* für älteres **wreitel*). Andere denken an gr. *ρίζα* (aus **ρίζα*?) 'Wurzel'. Doch steht ahd. *riho* (für älteres **wriho*), nhd. *Reihen* wahrscheinlich der Sippe *Rist* zunächst, so daß got. **wristi-* für *wrihsti-* stehen würde, was auf eine idg. Wz. *wrþ* weist.

Riß *M.* aus mhd. *riz M.* 'Riß'; das entsprechende ahd. *riz M.* bewahrt gegenüber dem an das *Itw.* *reißen* in seiner Bedeutung angeglichenen mhd. nhd. Wort die ältere Bedeutung 'Buchstabe' (got. *writs* 'Strich, Punkt'), welche an germ. *writan* 'schreiben, zeichnen' (s. *reißen*) anknüpft. Vgl. übrigens *Riß* in der älteren Bedeutung 'Zeichnung bloß in Linien'.

Ritt *M.*, erst früh nhd.: Ablautsbildung zu *reiten*.

Ritten *M.* 'Fieber' aus mhd. *rite*, *ritte*, ahd. *rito*, *ritto M.* für älteres **hriþjo* 'Fieber'; ebenso anglf. *hriþa M.* 'Fieber': zu ahd. *ridōn*, mhd. *riden* 'zittern', anglf. *hriþian* 'im Fieber zittern', ahd. *rido* 'das Zittern', anglf. *hreoþ*, *hriþ* 'Sturm'. Die Wz. *hriþ* 'wird sich bewegen' ist außerhalb des Germ. noch nicht (als *krþ*) gefunden.

Ritter *M.* aus mhd. *ritter M.* 'Reiter, Ritter' (älter mhd. *ritære*, *ritære*); die Form

mit *tt* beruht auf Mischung mit ahd. *ritto* 'Reiter' (aus *ridja*). *S. reiten*, *Reuter*.

Riße *f.* aus mhd. *riz* (Gen. *ritzes*) *N.* 'Riße, Wunde' wie *rißen* aus mhd. *ritzen* 'rißen, verwunden', ahd. *rizzen*, *rizzōn*: zu *reißen*.

Robbe *f.*, wie die meisten nhd. Worte mit innerem *bb* (*Ebbe*, *Krabbe* zc.) dem nhd. entlehnt; vgl. nbl. *rob M.* 'Seehund, Robbe'; das anklingende gleichbed. nord. *kobbi* (wozu *kópr* 'junger Seehund') ist unverwandt. Das germ. Wort got. **silha-* (vgl. anglf. *seolh*, ahd. *sēlah*) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der nhd. Bezeichnung *robbe* ist dunkel.

1. **Röche** *M.* 'der Fisch *raja*' aus dem nhd. *ruche*; vgl. die gleichbedeut. nbl. *roch*, *rog*, anglf. *reohha*, **rohha*, woraus mittellengl. *reihe*, *rouhe*; dazu noch engl. *roach*, *roch*? (engl. *ray* stammt aus lat. *raja*, woher auch ital. *raja*, frz. *raie*).

2. **Röche** *M.* aus mhd. *roch N.* 'Turm im Schachspiel'; dem gleichbedeut. frz. *roc* mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch mittellengl. engl. *rock* neben dem zugehörigen *Itw.* *to rock*. Als dessen letzte Quelle gilt das pers. *rukh*, *rokh* 'mit Bogenschützen besetztes Kamel'. — Dazu die Ableitung *rochieren*.

röcheln *Itw.* aus mhd. *rücheln*, *rüheln* 'wiehern, brüllen, röcheln': zu ahd. *rohōn*, mhd. *rohen* 'grunzen, brüllen'; vgl. nbl. *rogchelen* 'auspeien'. Man zieht zu der in diesen Worten erhaltenen germ. Wz. *ruh*, *ruhh* die slav. Wz. *ryk* (aus *rāk*); vgl. abulg. *ryknati* 'brüllen', wozu vielleicht noch die gr.-lat. Wz. *rug* in *rugire* 'brüllen', *ὀρυγμός* 'Gebrüll' zu stellen ist.

Rod *M.* aus mhd. *roc* (Gen. *rockes*), ahd. *rocc M.* 'Oberkleid, Rod'; in gleicher Bedeutung entsprechend nbl. *rok*, afries. *rok*, anglf. *rocc*, anord. *rokk*; das voraussetzende got. **rukka-* fehlt. Aus der germ. Sippe entstammt die roman. von frz. *rochet* 'Chorhemd' (mlat. *roccus* 'Rod'), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. *rochet* 'Chorhemd'. Die Vorgeschichte der germ. Sippe ist dunkel; ob mit *Roden* verwandt?

Roden *M.* aus mhd. *rocke*, ahd. *roccho M.* 'Spinnroden'; in gleicher Bedeutung gemeinerm.; vgl. nbl. *rok*, *rocken*, anglf. **rocca-*, mittellengl. *rocke*, engl. *rock*, anord. *rokk*; got. **rukka-* fehlt zufällig.

Das germ. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. rocca 'Spinnroden'. Ob Roden und Rod aus einer alten Wz. ruk 'spinnen' herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich bezweifeln. Jedenfalls aber läßt sich für Roden nicht Zusammenhang mit dem gleichbedeut. nhd. wocken glaublich machen, weil die Sippe von Roden nach Ausweis des Nhd. = Engl. kein w im Anlaut eingebüßt hat.

roden Btw. 'reuten' aus mhd. roden, der md. Nebenform von riuten 'reuten'.

Rodomontade f. aus gleichbed. frz. rodomontade, ital. rodomondata f.: Rodomonte stammt aus Ariosts rasendem Roland und ist der Name eines prahlerischen Mohrenhelben; der Name erscheint zuerst in Robjardos verliebtem Roland, bedeutet eigtl. 'Wälzberg, der sich vermißt Berge wegzumwälzen'.

Rogen M. aus mhd. rogen, ahd. rogan M. für älteres *hrogan M. 'Rogen, Fischeier', daneben mhd. roge, ahd. rogo M.; entsprechend in gleicher Bedeutung anord. hrogn R. Pl.; angl. *hrogn, engl. roan, roe. Got. *hrugna- fehlt zufällig. Ein sicheres Etymon fehlt; man hat einerseits an angl. hrog 'Nasenschleim' gedacht, andererseits an gr. *ροόνη* 'runder Kieselstein am Meeresufer', skr. *ṛākara* 'Kies'.

Roggen M. in nhd. Lautform für streng hd. Rode, Roden; aus mhd. rocke, ahd. rokko M. 'Roggen, secale'; entsprechend asächs. roggo, nhd. rogge. Das Oberd. sowie das Nhd. und Fries. weisen auf got. rūggan- hin; daneben setzt das Engl. Nord. ein got. *rūgi- voraus; vgl. angl. ryge, engl. rye, anord. rūgr 'Roggen'. Vorgerm. rughi- wird durch lit. rugys 'Roggenkorn', rugei Plur. 'Roggen', abulg. rūzi 'Roggen' erwiesen; auch gr. *ῥυζία* 'Reis' aus rugya gilt für verwandt. Bei den Ostindogermanen fehlt diese Bezeichnung.

roh Adj. aus mhd. rō (flekt. rāwer), ahd. rō (flekt. rāwer) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrāwa-); vgl. die gleichbedeut. asächs. hrā, nhd. raauw, angl. hrea, engl. raw, anord. hrár (für *hrávr) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (*hrawa-, *hrēwa-) weist auf eine germ. Wz. hrū aus vorgerm. krū, die in lat. cruor, cruentus, crūdus (für cruidus?), gr. *κρέας* 'Fleisch', skr. *kravis* 'rohes Fleisch', skr. *krūras* 'blutig', abulg. *krūvi* 'Blut' eine weite Verzweigung zeigt.

Rohr N. aus mhd. ahd. rōr (Gen. rōres) R. 'Rohr'; älteres *rauza- ist vor- auszusetzen; vgl. got. raus R., anord. reyr M., nhd. roer 'Rohr' (im Asächs. Angl. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s ins Roman.; vgl. frz. roseau 'Rohr', prov. raus 'Rohr'. Jenes rausa-, mit dem noch Reuse und Röhre (l. Rost?) zusammen gehören, stellt sich zu lat. ruscus 'Winse'.

Rohrdommel f. aus gleichbed. mhd. rōrtumel M.; das Wort hat die mannigfaltigsten volksetymologischen Umbildungen im Nhd. Mhd. erfahren, deren lehtes Produkt die nhd. Form ist. Nhd. galten horotūbil, horotūmil eigtl. 'Roth-, Schlamm-tummler' (eine Form *rōrtumil besitzt das Nhd. noch nicht). Nhd. roesdomel; auffällig ist angl. rāradumbra in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich sich nahe stehenden, aber der Volksetymologie verfallenen Wortform läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. crecopulus, cretobolus, onocrotalus seien, hält nicht Stich.

Röhre f. aus mhd. rære, ahd. rōra, rōrra aus älterem rōrja f. 'Schiffstengel, hohler Stengel, Röhre': Ableitung aus Rohr, ahd. rōr (got. *rauizō f. fehlt).

röhren Btw. 'laut schreien' aus mhd. rēren, ahd. rērēn 'blöken, brüllen'; entsprechend angl. rārian, engl. to roar 'brüllen'.

Rolle f. aus mhd. rolle, rulle f. 'rotulus' neben rodel, rottel M. f. 'Papierrolle, Liste, Urkunde'; nach mlat. rotulus, rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo, rullo, frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

Römer M. 'grünes bauchiges Weinglas', erst nhd., entsprechend nld. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

Rose f. aus mhd. rōse, ahd. rōsa f. 'Rose' (in gleicher Bedeutung nhd. roos, angl. rōse, engl. rose): wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rōsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen bewahrt geblieben (bei Lilie aus lat. lilia trat umgekehrt Kürzung ein, weil dies lilja im Mlat. gesprochen wurde). Auf

lat. *rōsa weist jedoch auch die roman. Sippe von ital. rosa, frz. rose. Ein lat. ō hätte im Mhd. zu *ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scōla.

Rosine f. aus spät mhd. rōsine (rasin) f. 'Rosine'; dies wie mlat. rosina eine Umbildung von frz. raisin (sec 'Rosine'), das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racēmus 'Beere' beruht; vgl. noch nbl. rozijn, razijn, engl. raisin.

Rosmarin m., erst früh nhd., nach dem gleichbedeut. lat. rosmarinus, woher auch nbl. rozemarijn und mittengl. rosmarine, engl. rosmarij (letzteres mit Umbedeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

1. Rost m. aus mhd. rōst m. 'Rost, Scheiterhaufen, Blut, Feuer', ahd. rōst m., rōsta f. 'craticula, sartago'. Die herrschende Ableitung aus Rohr, wobei man 'Eisengeflecht' als Grundbedeutung von Rost anzusetzen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rōstpfanna, mhd. rōstpfanne) nicht. Dazu kommt, daß angl. hyrstan 'rösten' und hyrstepanne 'Bratpfanne' wahrscheinlich mit ahd. rōst — für älteres hrōst — zu einer Wz. hrust, hrus : hraus 'brennen' gehören. Ableitung rōsten, mhd. rōsten, ahd. rōsten 'auf den Rost legen, braten, rösten'; daher entlehnt die roman. Sippe von ital. arrostit 'rösten', frz. rôtir und daher wieder mittengl. rōsten, engl. to roast 'rösten'.

2. Rost m. aus mhd. ahd. rost m. 'Rost, aerugo, rubigo'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. rost m., nbl. roest, angl. rust, engl. rust. Für got. *rustus 'Rost' wird nidwa f. gebraucht. Rost gehört zu germ. Wz. rud (vorgerm. rudh) 'rot sein'; s. rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. rosamo, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommerprosse' annahm, sowie anord. ryd n., mhd. rot m. n., abulg. rīzda (für rudja) f., lit. rudis, lat. robigo 'Rost'.

1. rösten s. unter 1. Rost.

2. rösten Btw. 'sanft, flachsaufen machen, mürbe machen' mit Umbedeutung an 1. rösten entstanden aus mhd. roezen, rōetzen 'faul werden, faulen machen'; dazu roz Adj. 'mürbe', rozzen 'faul werden', ahd. rōzzēn 'faul werden'. Aus einer germ. Wz. rut 'faulen'; vgl. nbl. rot 'faul, verdorben', asächs. rotōn 'faulen', angl.

rotian, engl. to rot 'faulen', engl. to rot 'einweichen, rösten', anord. rotinn 'verfault'. s. 2. rotten.

1. Roß n. aus mhd. ahd. ros (Gen. rosses) n. 'Pferd, bes. Streitroß' für älteres *hrossa-; vgl. asächs. hross, nbl. ros, angl. hors, engl. horse, anord. hross n. 'Pferd' (got. *hrussa- fehlt); dafür wird die altidg. Bezeichnung aihwa- (asächs. ehu, angl. eoh, anord. jór), lat. equus, gr. ἵππος, skr. aśva-s gebraucht. Im Mhd. bringt nach und nach Pferd durch; Roß bewahrt nur noch dial. die allgemeine Bedeutung 'Pferd'. Aus der germ. Sippe stammt wahrscheinlich die roman. von frz. rosse 'Mähre'. Der Ursprung des germ. hrussa- ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. currere für curs-ere, crs-ere, Wz. krs 'laufen', wozu auch anord. hress 'schnell' zuziehen wäre. Eine andere Ableitung s. unter rüsten. — Rostaüscher m. aus mhd. rostüsch, rostiuscher m. 'Pferde-tauscher, Pferdehändler'; s. tauschen.

2. Roß n. aus mhd. rāz, rāze f. 'Honigwabe'; ahd. *rāza ist zufällig unbezeugt; entsprechend anhd. rāta 'favus', nbl. raat f. 'Honigseim': zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung. Die Ableitung aus lat. radius hält nicht Stich; afrz. raie de miel (zu raie 'Strahl', radius) beruht auf Einfluß seitens des germ. Wortes, dessen got. Gestalt *rēta f. sein würde, das sich aber nicht weiter rückwärts verfolgen läßt.

rot Adj. aus mhd. ahd. rōt Adj. 'rot'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. got. rauds, anord. raudr, angl. read, engl. red (angl. auch reod, anord. rjódr 'rot'), nbl. rood, asächs. rōd. Got. rauda- aus vorgerm. roudho- ist Ablautsbildung zu der weitverzweigten idg. Wz. rudh 'rot sein', die auch in nhd. Rost steckt sowie in ahd. ruti-chōn 'rötlich sein', mhd. rōten 'rot werden' und mhd. rōt 'rot'; dazu noch got. gariudjō 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. *bi-rusnjan 'verehren', angl. rudu 'Röte' und rud 'rot', engl. rud 'rot', angl. rudduc, engl. ruddock 'Rotkehlchen'. Außerhalb des Germanischen sind neben den unter 2. Rost verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. rudhirā-s 'rot', rōhita 'rot' (für rōdhita); gr. ἔρυθρός, ἔρυθρος 'die Röte, das Erröten', ἔρυθρονelas 'rote Entzündung, Rose', ἔρυθρον 'rot machen' (anord. rjóda; angl. reodan 'röten, töten'); lat.

ruber (rubro- für rudhro-, gr. *ἐρυθρός* wie barba für bardha f. Bart), rufus 'rot', rubidus 'dunkelrot', rubeo 'schamrot sein'; abulg. *rüdrü* 'rot', *rüdēti* sę 'erröten'. Beachtenswert ist, daß auf mehreren dieser Sprachgebiete rot als Zeichen des sich Schämens gilt. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. Wz. *rut* begreifen, die in lat. *rūt-ilus* 'rötlich' vorliegt. — Ableitungen Röteln M., aus mhd. *rœtel*, *rœtelstein* M., engl. *ruddle*; vgl. lat. *rubrica* in gleicher Bedeutung zu *ruber*. — Röteln Plur. — Rotwelsch aus mhd. *rōtwalsch* 'Gaunersprache, betrügerisch unverständliche Sprache' zu *rōt* im Sinne von 'rothaarig, betrügerisch'? *rōt* 'falsch, listig' ist im Mhd. öfters bezeugt.

Rotte f. aus mhd. *rotte*, *rote* f. 'Schar, Abteilung'; in mhd. Zeit aus afrz. *rote* 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. *rout* (mittelengl. *route*), nbl. *rot*; afrz. *rote* aus mlat. *rutta*, *rupta*; vgl. Reuter.

1. **rotten** Btw. 'ausrotten' nach dem älteren md. *roten*, Nebenform zu mhd. *riuten* 'reuten'.

2. **rotten** Btw. 'verrotten, faulen', erst nhd., aus dem gleichbed. nbd. nbl. *rotten*, f. 2. *rüften*.

Roß M. aus mhd. *roz*, *rotz*, ahd. *roz*, älter hroz M. N. 'Roß, Nasenschleim'; aus einer germ. Wz. *hrūt* (idg. *kruđ*) gebildet; vgl. ahd. *rūzan*, angl. *hrūtan* 'schnarchen, schnauben', anord. *hrjóta*. Raum darf man gr. *ρόμφα* 'Schnupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe f. aus mhd. *rüebe*, *ruobe*, ahd. *ruoba* (**ruobja*) f. 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. *rāpa* 'Rübe' ist unmöglich, obwohl grade Gemüßenamen (vgl. Kohl, Rappes, Rettich) aus dem Lat. ins Mhd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung mußten die Laute des lat. *rāpa* beibehalten werden, resp. p zu ff werden. Gegen Entlehnung spricht das mit Ablaut gebildete ahd. *raba*, mhd. *rabe* 'Rübe'. Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. *rāpum*, *rāpa* anzunehmen, wozu noch gr. *ῥάπυς*, *ῥάπυς* 'Rübe', *ῥάπαρος*, *ῥαπάριον* 'Rettig', abulg. *rēpa*, lit. *rope* 'Rübe'. Diese Sippe fehlt dem Ostidg.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei *hanf* nicht abzuweisen. — Rübezahf ist Kontraktion für mhd. *Ruobezagel* 'Rübenzwanz'.

Rubrit f. aus spät mhd. *rubrike* f. 'rote Tinte' aus frz. *rubrique*, woher auch engl. *rubric*; lat. *rubrica* f. unter Röteln.

rußlos Adj. aus mhd. *ruoche-lōs* 'unbekümmert, sorglos' zu mhd. *ruoche* f. 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. *reckless* 'sorglos'; f. *ruhen*, *geruhen*.

rußbar, **rußbar** Adj., erst nhd., aus dem Nhd. wie das nbd. nbl. *cht* für *hd*. ft zeigt; zu mhd. *ruoft* *Ruf*, *Reumund* f. *anrücklich*, *berüchtigt*, *Gerücht*.

Ruck M. aus mhd. *ruc* (Gen. *ruckes*), ahd. *ruc* (Gen. *rucches*) M. 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — **rücken** Btw. aus mhd. *rücken*, ahd. *rucchen* 'schiebend fortbewegen'; got. **rukki*- M. 'Ruck' und **rukjan* 'rücken' fehlen; vgl. anord. *rykkja* 'rücken' und *rykr* M. 'Ruck'.

rück f. *zurück*.

rücken Btw. vom Ton der Taube zu mhd. *ruckezen* 'girren' und *rucku* Interj. vom Ton der Taube: wohl onomatopoeitische Bildungen.

Rücken M. aus mhd. *rücke*, ahd. *rucki*, älter *hrukki* M. 'Rücken' (got. **hrugja*- ist dafür voranzusetzen); vgl. asächs. *hruggi*, nbl. *rug*, angl. *hrycg*, engl. *ridge*, anord. *hryggr* in derselben Bedeutung. Gr. *ῥάχης* 'Rücken' ist unverwandt, weil *krukjō-* die altidg. Lautform für *Rücken* ist. Eher darf man an Beziehung zu altir. *crocen* 'Fell, Rücken' und istr. Wz. *kruñc* 'sich krümmen' denken, so daß der Rücken nach seiner Biegsamkeit benannt wäre. S. *zurück*; *Rückgrat* f. *Grat*; *rücken* Btw. f. *Ruck*.

Rüde M. aus mhd. *rüde* M. 'großer Jagdhund'; ahd. **rudo*, **rutto* (vgl. nhd. dial. *Rütte*) fehlen zufällig, sind aber voranzusetzen auf Grund des gleichbedeut. angl. *ryþpa*, *hryþpa* M. Ihr Ursprung ist nicht sicher, weil sich nicht entscheiden läßt, ob h im Anlaut des angl. Wortes fest steht; wahrscheinlich ist got. **rupja* M. voranzusetzen. Man hat noch ein angl. *rodhund* angeführt.

Rudel N., erst nhd.: unsicherer Ableitung, vielleicht Dimin. zu *Rotte* 'Schar' (vgl. mhd. *rode* neben *rotte*). Raum kann anord. *ridull* 'Fähnlein Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von *Rudel* sprechen, da es wohl zu *rida* 'reiten' gehört.

Ruder N. aus mhd. *ruoder*, ahd. *ruodar* N. 'Ruder'; in gleicher Bedeutung

entsprechend nbl. roer, angl. rôper, engl. rudder (got. *rôþr *N.* 'Ruder' fehlt zu-
fällig); im Anord. dafür mit anderer Ab-
leitung rœdi *N.* 'Ruder', während rôdr *N.*
'das Rudern' bedeutet. Got. *rôþra- als
'Werkzeug zum Rudern' gehört zu angl.
rôwan *ft.* *Btw.*, engl. to row, anord.
róa, nbl. roeijen, mhd. rüejen, ruon, alle
'rudern' bedeutend. Die germ. *Wz.* rô
erscheint in den übrigen idg. Sprachen in
der gleichen Bedeutung als rê, er, ar; vgl.
lat. rê-mus 'Ruder' (ratis 'Floß'), gr.
ῥέ-της 'Ruderer', τρι-ῥης 'Dreiruderer';
ῥετμός 'Ruder', *str.* aritra-s 'Ruder'; dazu
idg. *Wz.* rê 'stoßen' in abulg. rêjati 'stoßen',
str. ar 'treiben'. Übrigens ist engl. oar
'Ruder' aus angl. ár (anord. ár) 'Ruder'
der Rest einer andern altgerm. Bezeichnung
(daraus finn. airo 'Ruder').

Auf *N.* aus mhd. ruof, ahd. ruof
N. für älteres *hruof 'Auf'; entsprechend
got. hrôps *N.* 'Auf, Geschrei'. — rufen
Btw. aus mhd. ruosen, ahd. ruosan 'rufen';
entsprechend asächs. hrôpan, nbl. roepen,
angls. hrôpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür
got. hrôþjan, ahd. ruosen, mhd. rüefen
schw. Btw. in gleicher Bedeutung. Für die
germ. *Wz.* hrôp fehlt auswärts Verwandt-
schaft. *S.* ruchtbar.

rügen *Btw.* aus mhd. rüegen, ahd.
ruogen 'anklagen, beschuldigen, tadeln' für
älteres wrôgjan; vgl. got. wrôhjan, asächs.
wrôgian, angl. wrégan 'anklagen, beschul-
digen'. Dazu nhd. Rüge, mhd. rüege, got.
wrôhs 'Anklage', asächs. wroht 'Streit',
angls. wroht 'Anklage, Streit, Verbrechen'.
Die got. Formen mit h weisen gegenüber
dem sonstigen g auf idg. k, das dem gram-
matischen Wechsel von h : g unterlag. Eine
idg. *Wz.* wrók, wrák bleibt noch zu finden.

Ruhe *f.* aus mhd. ruowe, ahd. ruowa
f. 'Ruhe' (daneben mhd. rāwe, ahd. rāwa
in gleicher Bedeutung); vgl. anord. ró,
angls. rôw *f.* 'Ruhe'. Got. *rôwa (mit
der Ablautsform *rēwa) deckt sich genau
mit gr. ῥ-ωή 'Ablassen, Aufhören, Rast'
aus idg. rōwā; die darin enthaltene *Wz.*
rô ist wahrscheinlich mit ra- in nhd. Rast
verwandt. — ruhen *Btw.* aus mhd. ruowen
(rāwen), ahd. ruowēn (rāwēn) 'ruhen':
Denom. zu Ruhe.

Ruhm *N.* aus mhd. ruom (ruon) *M.*
'Ruhm, Ehre, Lob', ahd. ruom, älter hruom
N.; vgl. asächs. hrôm *N.* 'Ruhm', nbl.
roem. Aus *Wz.* hrô wird in gleicher

Bedeutung mit anderer Ableitung gebildet
anord. hródr *M.*, angl. hrêþ *M.* 'Ruhm',
ahd. hruod, ruod in Zusammensetzungen
wie Rudolf, Robert u. s. w.; dazu got.
hrôþeigs 'siegreich'.

Ruhr *f.* aus mhd. ruor, ruore *f.*
'Bauchfluß, Ruhr', eigtl. 'heftige eilige
Bewegung': zu rühren; vgl. mhd. ruor-
tranc 'Abführmittel'. Die allgemeine Be-
deutung 'heftige Bewegung' bewahrt noch
die Zusammensetzung Aufruhr.

rühren *Btw.* aus mhd. rüeren, ahd.
ruoren 'in Bewegung setzen, antreiben,
aufrühren, sich rühren, anrühren, berühren';
vgl. asächs. hrôrian 'bewegen, rühren', nbl.
roeren, angl. hrêran (dazu angl. hrêre-
mûs 'Flebermaus', engl. rearmouse), anord.
hrœra. Wahrscheinlich ist got. *hrôþjan
vorauszusetzen, womit vielleicht hrisjan
'schütteln', anord. hress 'schnell' verwandt
sind. *S.* Ruhr. Die germ. *Wz.* hrôs
(idg. krās) fehlt auswärts.

rülpfen *Btw.*, erst nhd., daneben im
ältern Nhd. rülzen: dunklen Ursprungs.
Doch scheint spät mhd. rülz 'roher Mensch,
Bauer' verwandt zu sein.

Rum *M.*, erst spät nhd., aus engl.
rum, woher auch nfrz. rhum, rum. Man
sieht als Quelle das Amerik. an; früher
galt mit Unrecht *str.* rôma 'Wasser' als
Quelle.

Rummel *M.*, erst nhd., nach nhd.
rummel 'Pauze', nbl. rommelen 'durch-
einander werfen', rommel-zo 'Mischmasch',
s. rumpeln. Auch in der Bedeutung
'Lärm' schließt sich nhd. Rummel an nbl.
rommelen 'rasseln, tosen, sausen' an, wozu
noch anord. rymja 'lärmern' zu ziehen ist.

rumpeln *Btw.* aus mhd. rumpeln 'lä-
rmen, poltern, geräuschvoll fallen'; wohl
wegen des p als Intens.-Bildung zu fassen;
vgl. mittellengl. romblen, engl. to rumble
in gleicher Bedeutung; dazu mit Anglei-
chung von mb zu mm nbl. rommelen
'lärmern'; daher ist Rummel 'Gerümpel'.

Rumpf *M.* aus mhd. (mb.) rumph
M. 'Rumpf, Leib'; dafür galt im Oberd.
Nhd. botech, ahd. botah (angls. bodig,
engl. body). Vgl. nhd. rump, nbl. romp
'Rumpf', mittellengl. rumpe, engl. rump
'Rumpf, Steiß', nord. rumpr 'Steiß'. Ob
verwandt mit rümpfen?

rümpfen *Btw.* aus mhd. rümphen
'rümpfen, runzelig machen', ahd. *rumpfen
fehlt; dafür ahd. rimpsan (mhd. rimphen)

'zusammenziehen, runzeln'; vgl. nbl. rimpelen 'runzeln' und rompelig 'holpericht'. Die Sippe hat kaum h im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angl. hrympele 'Runzel' und gehrumpen 'runzelig', da auch gerumpen 'gekrümmt' im Angl. ohne h im Anlaut bezeugt ist. Für germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple, rumple 'Falte, Runzel', nbl. rimpel 'Runzel') hat man gr. ῥάμπος 'krummer Schnabel der Raubtiere' zugezogen, sowie ῥέμβομαι 'umherirren', ῥαμμή 'krummer Dolch'; siehe schrumpfen.

rund Adj. aus mhd. runt (Gen. rundes) Adj. 'rund', entlehnt aus frz. rond (aus rotundus), woher auch engl. round, nbl. rond, dän. schwed. rund.

Rune f. s. raunen.

Runge f. aus mhd. runge f. 'Wagenrunge'; ahd. *runga, älter *hrunga f. fehlen zufällig; vgl. got. hrugga f. 'Stab', angl. hrung, engl. rung 'Balken', spez. 'die den Schiffsboden bildenden Querbalken'. Als Grundbedeutung muß 'Sparren' vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhb. Ring zweifelhaft ist.

Runkelrübe f., erst nhb., dunklen Ursprungs.

rünstig Adj. in blutrünstig aus mhd. bluot-runsec, -runs Adj. 'blutig, wund' zu mhd. ahd. bluot-runs 'Blutfluß, blutige Wunde'. runs ist Abstraktbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis) 'Lauf', runs blōpis 'Blutfluß'. Daher noch nhb. (dial.) Runz 'Lauf des Wassers'.

Runzel f. aus mhd. runzel, ahd. runzila f. 'Runzel', Dimin. zu ahd. runza, mhd. runze f. 'Runzel'; mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' (angl. wrinkle) muß seines inneren Gutturals wegen vorläufig fern gehalten werden; denn daß ahd. runza für *wrunkza, *wrunkizza steht, läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

Rüpel M., eigtl. Kurzform zu Ruprecht (daher Rüpel, Rüppel als Familienname); wegen ähnlicher Wortgeschichte vgl. Meze. Wahrscheinlich gab zur Ausbildung der Bedeutung von Rüpel der Knecht Ruprecht Anlaß, in dessen Gestalt sich Maskierte roh und grob benahmen.

rupfen 3. Pers. aus mhd. rupfen, ropfen, Intens. zu raufen; dazu ruppig 'lumpig' nach nhd. rappen für oberd. rupfen.

Rüssel M. aus mhd. rüezel M. 'Rüssel'; nhb. mit Kürzung des eigtl. Stammvokals

wie in lassen aus mhd. lazen. Ahd. *ruozil, älter *wruozil sind unbezeugt. Vgl. die ohne die l-Ableitung gebildeten gleichbed. angl. wrōt, oßtrief. wrōte 'Rüssel'; vgl. ahd. ruozzen 'die Erde aufwühlen, aufreißen', nbl. wroeten 'wühlen', angl. wrōtlian, engl. to root 'wühlen wie Schweine'. Die germ. Wz. wrōt 'aufwühlen' (Rüssel eigtl. 'die aufwühlende Schnauze des Schweines') aus vorgerm. wrād (doch s. Wurzel) bleibt auswärts noch zu finden.

Rüste f. aus spät mhd. rust f. 'Ruhe, Rast', einer dem Rdd. entstammenden Nebenform von Rast; vgl. nbl. rust 'Rast'.

rüsten 3. Pers. aus mhd. rüsten, ahd. rusten, älter *hrustjan 'rüsten, bereiten, schmücken'; vgl. nbl. rusten, angl. hyrstan (für hrystan) 'ausstatten, schmücken'; Denom. zu ahd. rust 'Rüstung', angl. hyrst 'Pierart, Schmuck, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. Wz. hrup 'schmücken' sind; vgl. angl. hreoðan 'schmücken', anord. hrjóða 'säubern, (ein Schiff) entladen'. Ob man zu dieser Wz. hrup auch germ. *hrossa- 'Roß' als Partiz. auf ta- im Sinne von 'Geschmücktes' ziehen darf, insofern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. Wz. hrup (aus idg. kruth, krut?) hat man — wohl mit Unrecht — im gr. κεκορυθμένος 'ausgerüstet', κορύσσω 'rüsten', κόρυθ- 'Helm' wiedererkennen wollen; doch ist deren zweifelhafte Wz. korvθ- mit dem einsilbigen germ. hrup nicht zu vereinigen. — S. auch Gerüste.

rüstig Adj. aus mhd. rüstec 'rüstig, gerüstet', ahd. rustig 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. fertig, auch entrüstet. Anord. hraustr 'tapfer, tüchtig' liegt ferner.

Ruß M. aus mhd. ruote, ahd. ruoz M. 'Ruß'; vgl. nbl. roet 'Ruß'. Engl. soot, angl. sōt 'Ruß' sind nicht verwandt. Wahr-

scheinlich steht ahd. ruoz für *hruoz, *hrōta-; ob aber an got. hrōt 'Dach' anzuknüpfen, ist mehr als fraglich; eher darf man an angl. hrōt 'Schmutz' denken. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

Rute f. aus mhd. ruote, ahd. ruota f. 'Gerte, Rute, Stange, Meßstange für Maße'; entsprechend asächs. rōda f. 'Kreuz', nbl. roede 'Rute; Meßstange', angl. rōd f. 'Kreuz', engl. rod, rood 'Rute, Kreuz'. Got. *rōda f. 'Stange, Pfahl' fehlt. Ein vorgerm. ratā- läßt sich in den übrigen idg. Sprachen nicht auffinden.

rutschen *Itw.* aus spät mhd. rutschen 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. rützen. Vielleicht gehört es zur gleichen

Wz. wie rütteln, rütten (zerrütten), die auf mhd. rütteln, rütten 'schütteln' beruhen.



Saal *M.* aus mhd. ahd. sal *M. N.* 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bes. zum gesellschaftlichen Vereinigungsorte dienend'; asächs. seli *M.* 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im Ahd. Nsächs. findet sich dafür auch die Bezeichnung selihūs 'Saalhaus'; anglf. sele *M. N.*, sæl *N.* 'Halle, Palast', anord. salr *M.*; agerm. saloz, saliz *N.* darf vorausgesetzt werden. Das Got. bewahrt nur die stammverwandten saljan 'Herberge finden, bleiben' und salipwōs *F. Pl.* 'Herberge, Speisezimmer'; vgl. mit letzterem ahd. selida *F.* 'Wohnung', mhd. selde. Als urverwandt gelten abulg. selitva *F.* 'Wohnung' und selo *N.* 'Wohnung, Grund', wozu auch lat. solum 'Boden, Grund'. — Der germ. Sippe entsprang die roman. von ital. sala, frz. salle 'Saal'.

Saat *F.* aus mhd. ahd. sāt *F.* 'das Säen, die Aussaat, Saat'; entsprechend asächs. sād *N.*, nbl. zaad, anglf. sæd *M. N.*, engl. seed 'Samen, Saat', anord. sædi und sād *N.* 'Saat', got. nur in mana-sēps (p gleich d) *F.* 'Menschheit, Welt'. Agerm. sē-di- und sē-da- sind Abstraktbildungen zu der in fäen und Same enthaltenen uralten *Wz.* sē 'fäen'.

Säbel *M.* aus spät mhd., früh nhd. Sabel, Sebel *M.* 'Säbel', das mit den gleichbed. frz. sabre und ital. sciabla aus dem Osten zu stammen scheint; welches die letzte Quelle ist, bleibt noch unsicher. Die slav. Worte wie russ. sabla, poln. szabla, serb. sàblja, sowie ungar. szàblja scheinen selber Lehnworte zu sein.

Säbenbaum *f.* Sebenbaum.

Sache *F.* aus mhd. sache, ahd. sahha *F.* 'Streit, Streitsache, Rechtshandel, Angelegenheit, Sache, Ursache, Grund': in gleichen Bedeutungen entsprechend anord. sök *F.* und asächs. saka *F.*; vgl. nbl. zaak 'Ding', anglf. sacu 'Streit, Fehde', engl. sake 'Ursache, Grund', got. sakjō *F.* 'Streit,

Sträuferei'. Die Sippe gehört zu got. sakan 'streiten, zanken', anglf. sacan, asächs. sakan, ahd. sahhan 'tabeln, schelten; vor Gericht streiten'. *Wz.* sak 'streiten bes. vor Gericht' ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung 'Sache' ist jüngere Entwicklung aus 'Rechtsfrage, Streit', die noch in nhd. Sachwalter 'Rechtsverteidiger' (s. noch Widersacher) erhalten blieb. Die alte Rechtssprache ergab aus der letzteren die erstere.

sacht *Adj.*, erst nhd., aus nhd. sacht, vgl. nbl. zacht; nbl. nbd. cht für hd. ft; es ist hd. sanft, dessen Nasal schon in asächs. sāsto *Adv.* 'sanft' verloren ging.

Sack *M.* aus mhd. sac (Gen. sakes), ahd. sac (Gen. sacches) *M.* 'Sack'; entsprechend got. sakkus *M.*, anord. sekk *M.*, anglf. sæcc *M.*, engl. sack, nbl. zak in gleicher Bedeutung: frühes Lehnwort aus lat. saccus (vgl. ital. sacco, frz. sac), das durch gr. σάκος vermittelt letztlich dem hebr.-arab. sak entsprungen sein soll.

sackerlot *Interj.*, erst spät nhd., nach frz. sacré nom de Dieu umgemodelt; dafür mit Entstellung sapperlot. Sackerment (sapperment) aus sacramentum, das 'Christi Leichnam' bezeichnet.

fäen *Itw.* aus mhd. sæjen, sæn, ahd. sajan 'fäen' (aus ursprgl. sējan entsprungen); vgl. got. saian, anord. sá, anglf. sáwan, engl. to sow, nbl. zaaien, asächs. sajan in gleicher Bedeutung. Die germ. *Wz.* sē 'fäen', die noch in Saat und Same Ableitungen zeigt, ist idg.; vgl. lat. *Wz.* sē in sē-vi, sa-tum, sē-men (lat. sero ist redupl. Präf. für si-so); abulg. sējā, sējati 'fäen', lit. seju 'fäen'.

Safran *M.* aus mhd. safrān *M.*; dies nach frz. safran (vgl. engl. saffran); vgl. ital. zafferano, als dessen letzte Quelle das gleichbed. arab. zafarān gilt.

Saft *M.* aus mhd. saft, gewöhnlich mhd. ahd. saf (Gen. saffes) *N.* 'Saft'; ent-

sprechend anglf. *sæp* M., engl. *sap* 'Saft', woher nbl. *sap*. Urverwandtschaft mit lat. *sapio* (ahd. *seven*, seppen, mhd. *seben* 'wahrnehmen') und *sapor* ist denkbar (dagegen gr. *ὀρός* 'Saft', abulg. *sokŭ* sind fern zu halten). Die herrschende Ansicht, anglf. *sæp* und ahd. *sal* seien Entlehnungen aus lat. *sapa* 'Mostsaft', befriedigt wenig. **sapa-* ist ein echt germ. Wort, dem ftr. *sabar* 'Nektar' zunächst stehend.

Sage F. aus mhd. *sage*, ahd. *saga* F. 'Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht'; Abstraktum zu *sagen* wie anglf. *sagu* F. (zu *secan*), engl. *saw* 'Auspruch, Sage'. — **sagen** Btw. aus mhd. *sagen*, ahd. *sagen* 'sagen'; entsprechend asächs. *seggian*, nhd. *seggen*, nbl. *zeggen*, anglf. *secan* (aus *sagian*), engl. *to say*, anord. *seggja* 'sagen'. Got. **sagan* fehlt wie jeder andere Wurzel-angehörige im Got. überhaupt. Germ. *sagai-*, nach der Regel des grammatischen Wechsel aus idg. *sokŏy-* entstanden, hat nahe Verwandte an lit. *sakŭti* 'sagen', abulg. *sočiti* 'anzeigen'; dazu fügt man alat. *in-sece* 'erzähle' (in-sectiones 'Erzählungen') sowie die gr. Wz. *σεν*, *σελ* in *ἐννε* für *ἐν-σενε*, *ἐ-σεν-ε* 'sage, sagt'. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. *sayon* 'Gerichtsdienster' (eigtl. 'Sprecher').

Säge F. aus mhd. *sege*, *sage*, ahd. *sega*, *saga* F. 'Säge'; vgl. nbl. *zaag*, anglf. *sage* F. und *sagu* F., engl. *saw* 'Säge'; anord. *sög* F. (got. **saga* F. fehlt): Ableitung aus einer idg. Wz. *sek* : *sok*, wozu auch lat. *secare* 'schneiden', *securis* 'Beil'; f. weiteres unter *Sichel*. Dazu gehören aus dem Germ. außer ahd. *sahs* 'Schwert' (f. *Messer*) noch engl. *silthe* 'Sense', anglf. *side* aus *sigbe*; vgl. anord. *sigdr* M. 'Sichel'; ahd. *sēh*, mhd. *sēch* 'Pflugschar' und die Sippe von *Sense*.

Sähne F. aus spät mhd. (mb. nhd.) *sane* F. 'Sähne'; vgl. nbl. *zaan*. Ursprünglich gehörte das Wort auch dem Oberd. an; wie die Ableitung *Senne* zeigt. Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

Saite F. aus mhd. *seite* M. F., ahd. *seita* F., *seito* M. 'Saite, Strid, Fessel'; vgl. ahd. *seid* M. 'Strid, Schlinge', anglf. *sāda* M. 'Strid, Schlinge'. Ableitungen mittelst des idg. t-Suffixes aus der germ.-idg. Wz. *sai* : *sŭ* 'binden', die in *Seil* vorliegt; vgl. noch anord. *seimr* M. 'Saite' (got. **sai-ma-*), anord. *sima* M. 'Saite', anglf.

sima, asächs. *simo* M. 'Strid'; dazu gr. *ἵμος* 'Riemen', ftr. Wz. *si* 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst abulg. *sě-ŭ* F. 'Strid' und lit. *sėtas* M. 'Strid'. S. noch *Seil*.

-**ſal** in *Mühsal* f. *ſelig*.

Salamander M. aus mhd. *salamander* M. F. 'salamandra'; der Ursprung der substantiſchen *Salamander*, der erst in die 30er oder 40er Jahre unseres Jahrhunderts fällt, ist sehr umstritten.

Salat M. aus spät mhd. *salat* M. aus gleichbed. ital. *salata*, *insalata*.

Salbader M., erst nhd.; wird aus einer Jeneser Lokaltadttradition erklärt, deren Held ein dortiger Wader war, der seine Gäste mit schalen Erzählungen unterhielt. Andere wollen lieber an *salvator* 'Heiland' anknüpfen, so daß *salbadern* 'den Namen *salvator* — und sonst nichts — im Munde führen' hieße, was unwahrscheinlich ist.

Salbe F. aus mhd. *salbe*, ahd. *salba* F. 'Salbe'; allgemeiner. Bezeichnung; vgl. asächs. *salba*, nbl. *zalf*, anglf. *sealf*, engl. *salve* (got. **salba* F. ist zu erschließen aus *salbōn* 'salben'). Die germ. *salbō-* aus vorgerm. *solpā-* ist mit gr. *ἀλείφω* völlig unverwandt; vielmehr stehen gr. *ἐλαος* 'Öl', *ἐλαος* 'Butter', ftr. *sarpis* M. 'Schmalz' wahrscheinlich unserm *Salbe* nahe.

Salbei M. aus mhd. *salbeie*, *salveie*, ahd. *salbeia*, *salveia* F. aus mlat. *salvegia*, Nebenform von *salvia*.

Salbuch M. aus mhd. *sal-buoch* M. 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. *sal* F. 'rechtliche Übergabe eines Gutes', das mit mhd. *sal* M. 'Vermächtniß' zu ahd. *sellen*, anglf. *sellan* 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. *to sell* hat die Bedeutung 'handeln, verkaufen' angenommen.

Salme, **Salmen** M. aus mhd. *salme*, ahd. *salmo* M. aus dem gleichbed. lat. *salmo*.

Salweide F. zu mhd. *salhe* F., ahd. *salaha* (got. **salhō*) F. 'Weide'; das zweite Zusammensetzungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. *selja* (got. **salhjo*) F. und anglf. *sealh*, engl. *sallow* 'Weide'. Dazu gr. *ἐλίχη* (arkad.), lat. *salix* (Gen. -cem) 'Weide' als Urverwandte; frz. *saule* beruht nicht auf dem lat. Wort, sondern entstammt dem *ſp*.

Salz *N.* aus mhd. ahd. *salz* *N.* 'Salz'; in entsprechender Form die gleichbed. got. *salt*, anglf. *sealt* *N.*, engl. *salt*, nbl. *zout*, asächs. *salt*: eine spezifisch germ. Bildung *salta- N.*, die man aber mit lat. *sal*, gr. *ἅλς* 'Salz' in Beziehung setzen muß; vgl. noch abulg. *soli* 'Salz', altir. *salann* 'Salz'. Den östlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn im Rigveda das Salz auffälligerweise gar nicht erwähnt wird. Vielleicht lernten die westlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen nach Westen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, das auch sonst (vgl. Silber) die europ. Sprachen beeinflusst hat. Daß auch aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung (f. Sülze) geschaffen werden konnte, läßt sich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. *salta-* und gr.-lat. *sal-* auf Differenzen, welche vor die Zeit der Entlehnung fallen.

=*sam* f. langsam.

Same *M.* aus mhd. *sāme*, ahd. asächs. *sāmo* *M.* 'Samentorn, Same, Nachkommen-schaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in *Saat*, säen enthaltenen *Wz.* *sē* 'säen'. Entsprechend lat. *sēmen*, abulg. *sēme* 'Same', lit. *semū* 'Saat'.

Sämisgleder *N.*, erst nhd., entsprechend engl. *shamois* (und *shammy*) in gleicher Bedeutung, frz. *peaux chamisées*: dunklen Ursprungs; vielleicht aus dem russ. *zamscha* 'Sämisgleder'.

sammeln *Wz.* aus mhd. *samelen* (und mit *n-*Ableitung *samenen*), ahd. *samanōn* 'sammeln'; entsprechend asächs. *samnōn*, nbl. *zamelen*, anglf. *samnian*, anord. *samna* 'sammeln': Ableitung aus dem altd. *Abv.* *saman*; f. zusammen, auch gesamt.

Samstag *M.* aus gleichbedeut. mhd. *sameztac*, ahd. *sambaz-tac* *M.*; vor der ahd. Zeit — wie das aus *t* verschobene *z* zeigt, gleichzeitig mit *plinzta* 'Donnerstag' (aus gr. *πέντη*) — aus lat. *sabbati* dies herübergenommen, woher auch frz. *samedi*, ital. *sabbato*, prov. *dissapte* (aus dies *sabbati*). Auffällig und unerklärt ist die dem *Hb.* und *Frz.* gemeinsame Nasalisierung von *sabbatum* (ir. *sapaít*). In England hielt sich seit der römischen Zeit die lat. Bezeichnung *Saturni* dies als anglf. *Sæternes dæg*, engl. *Saturday*; ebenso nbl. *zaturdag*. *S.* Sonnabend. Das Nord.

hat dafür die Bezeichnungen *laugardagr*, *þváltidagr* 'Babetag'.

Samt *M.* aus mhd. *samit*, *samāt* *M.* 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. *samitum*, ital. *sciamito*, afrz. *samit*. Die letzte Quelle ist mlat. *examitum*, mgr. *ἐξάμιτον* 'sechsfädiges Zeug' (gr. *μῖτος* 'Faden'). Ähnliche Bildungen f. Drillich, Zwillich.

samt Präpos. = *Abv.* aus mhd. *samt*, älter *sament*, ahd. *samant* *Abv.* 'zusammen', auch Präp. mit *Dat.* 'zusammen mit'. *S.* zusammen und sammeln.

Sand *M.* aus mhd. *sant* (Gen. *sandes*), ahd. *sant* (Gen. *-tes*) *M.* 'Sand'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sand* *M. N.*, nbl. *zand*, anglf. *sand* *N.*, engl. *sand*, anord. *sandr* *M.* (got. **sanda- M. N.* fehlt zufällig). Sie stehen für vorgerm. *sandho-* (im Germ. wird *m* vor *d* zu *n*; f. *Rand*, *Hundert*, *Schande*); vgl. gr. *ἄμμος* 'Sand' (auch lat. *sabulum*?).

Sandel *M.*, erst nhd., aus ital. *sandalo* (frz. *sandal*) 'ein ind. Farbhölz'; "aus gr. *σάνδαλον*, dies aus arab. *zandal*, ursprünglich aber aus dem skr. *candana*. Der Baum ist nämlich in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde."

sanft *Adj.* aus mhd. *senfte* *Adj.*, *sanfte* *Abv.*, ahd. *semfto* *Adj.*, *samfto* *Abv.* 'sanft'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sāsti* *Adj.* — *sāsto* *Abv.* (vgl. *sacht*), anglf. *sēfte* *Abv.* neben *sōfte* *Abv.* 'sanft' (engl. *soft* 'sanft, weich, schwach, einfältig'). Dem Ostgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. *samjan* 'gefallen' gehört? (vgl. *Ranft* zu *Wz.* *ram*).

Sang *M.* aus mhd. *sanc* (Gen. *-ges*), ahd. *sang* *M.* 'Gesang': alte und gemeingerm. Ablautsbildung zu *singen*.

sapperlot f. *sackerlot*.

Sardelle *F.*, erst früh nhd., aus ital. *sardella* (mlat. *sarda*, eigtl. 'die sardinische'), Nebenform zu *sardina*.

Sarder *M.* aus spät mhd. *sarde*, mhd. gewöhnlich *sardin* *M.* 'ein Edelstein': aus mlat. *sarda* (gr. *σάρδιον*).

Sarg *M.* aus mhd. *sarc* (Gen. *sarkes*) und *sarch* (Gen. *sarches*) *M.* 'Sarg, Gruft, Grab', überhaupt 'Schrein, Behälter', ahd. *saruh*, *sarch* *M.* 'Totenlade, Sarg'; vgl. nbl. *zerk* 'Grabstein'. Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. *cercueil* 'Sarg' und seinen älteren Angehörigen. Die her-

schende Ableitung aus *σαρκοφάγος* 'Sarkophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Verhältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemd' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sergeti 'bergen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

fatt Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, satt'; in gleicher Bedeutung entsprechen aßächj. sad, anglj. sæd 'fatt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. saþr (saddr), got. saþs 'fatt': ein germ. Partiz. auf -da- (j. laut, fast) zu einer idg. Wz. sā 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sôþjan 'sättigen', sôþs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättigung'; gr. *ἀσάτω* (ā) 'sättigen', *ἀ-ατος* 'unerfüllt' und *ἀσάτω* 'satt' (abulg. sytū 'fatt' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

Satte, **Sette** F., erst nhd., aus dem nhd. satte, sette, das Ableitung aus sitzen 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Mhd. satta 'Korb, Speisekorb' ist durchaus unverwandt, das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb.

Sattel M. aus mhd. satel, ahd. satal, satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. zadel, anglj. sadol, engl. saddle, anord. sôdull M.; got. *saduls entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. set), unverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

Saturei F. aus gleichbed. mhd. satureie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, mlat. satureja.

Satz M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, ge-

setzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Voratz' u. s. w.

Sau F. aus mhd. ahd. sū F. 'Sau'; entsprechend anglj. sū, engl. sow, anord. sýr 'Sau'; nbl. zog, zeug 'Sau' gehören mit (got. *sugus) anglj. sūgu und schwäb. mnhd. mittellengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sū, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sū- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sū-s, gr. *ὕ-ς*, *σῑ-ς*, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt isr. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sū eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sūkara 'sü-Macher' das Schwein bezeichnet.

sauber Adj. aus mhd. süber, süver 'sauber, rein, schön', ahd. sūbar, sūbiri; aßächj. sūbri, nbl. zuiver, anglj. syfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. *sūbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. *σῑγας* nicht aufrecht erhalten werden.

sauer Adj. aus mhd. ahd. sūr Adj. 'sauer'; entsprechend nbl. zuur, anglj. sūr, engl. sour, anord. súrr; got. *sūra- 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. *sū-ró-s wird noch durch abulg. syrū 'roh' und lit. suras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. *ξύρος* 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. *ξύ-* 'schaben, kratzen': dann wäre sauer 'kratzend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer'.

saufen Btw. aus mhd. sūfen, ahd. sūfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung anglj. sūpan, anord. sūpa; vgl. noch nbl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem schw. Btw. got. *sūþjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sūþ f. in Soff, Suppe; vgl. noch seufzen.

saugen Btw. aus mhd. sūgen, ahd. sūgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung nbl. zuigen, anglj. sūgan (und sūcan, engl. to suck), anord. sūga 'saugen'; got. *sūgan, *sūkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sūg (sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat. sūgere, lett. suzu 'saugen'.

fängen Btw. aus mhd. söugen, ahd. sougen 'fängen', eigtl. 'saugen machen':

Partitiv zu sügan f. saugen; got. *saugjan fehlt.

1. Säule f. aus mhd. sül (Pl. siule), ahd. sül (Pl. sülü) f. 'Säule'; vgl. ndl. zuil, anglf. syl, anord. sula 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls f. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. Säule f. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula f. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila f.): zu der idg. Wz. siw, dem 'uraltten Wort für Lederarbeit' (i. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, anglf. seowian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suu 'nähe', sutor 'Schuster', gr. ξασ-σέω 'fide, schustere', ftr. Wz. siw 'nähen', abulg. si-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, abulg. silo. Vgl. das folg. Wort.

1. Saum m. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum m. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend ndl. zoom, anglf. seam m., engl. seam, afries. sām, anord. saumr m. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig); Ablautsbildung aus idg. Wz. sū-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. siw 'nähen'; vgl. ftr. sūtra 'Faden'.

2. Saum m. 'Last' aus mhd. ahd. soum m. 'Last eines Saumtieres (auch als Raßbestimmung); Saumtier'; entsprechend anglf. seam 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. sagma (σάγμα) 'Paddfattel', woher auch ital. salma, fra. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumari m. 'Saumtier', anglf. seamere, nach mlat. sagmarius. Saumsattel, mhd. soumsatel, anglf. seamsadol.

fäumen Btw. aus mhd. sämen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur vir-sämen (mhd. versämen) 'versäumen' und ar-sämen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Mhd. nur zusammengefaßt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frä-säme m. 'Säumnis' hin, das auf got. *frä-säma m. weist; man erwartete dafür mhd. versäme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumsal aus mhd. sämesal, sämesale 'Saumseligkeit' mit Ableitung -sal;

daraus mhd. saumselig, mhd. (mb.) sämeselic:

Saurach m. aus mhd. sūrach m. 'Sauerborn, Berberisstaube'; Ableitung aus sauer, mhd. sūr.

Saus m. aus mhd. sūs m. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sūse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sūs 'Rauschen des Wellenschlages'; — sausen aus mhd. säsen (säsen), ahd. ahd. säson 'saufen, summen, zischen, knarren, knirschen'; aus einer altidg. Wz. sūs (abulg. sysati 'pfeifen, saufen', ftr. Wz. cūs 'schnaufen') abgeleitet. — säusein Btw., Dimin. zu mhd. säsen 'saufen'.

1. Schabe f. 'ein Insekt' aus mhd. schabe f. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. anglf. mælsceafa 'Maupe'; mit dem folg. Wort aus schaben abgeleitet.

2. Schabe f. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba f. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. ndl. schaaft 'Hobel', anglf. sceafa, engl. shave 'Schneidmesser', anord. skafa f. 'Schabeisen'.

schaben Btw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'tragen, rabieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'tragen, schaben', anglf. sceasan, engl. to shave 'scheeren, schaben', ndl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. σκαρ-τω 'graben', σκαράνη 'Grabstheil', abulg. skopati 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'trage, schabe' (idg. Wz. skāb). S. die vorigen Worte sowie Schuppe, Schast.

Schabernack m. aus mhd. schabernac, schavernac m. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarōn 'heraustragen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit ahd. Nacken oder mit dem Btw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Robolbe sehen; vgl. 'den Schelm im Nacken haben'?

schäbig Adj. 'kräpzig' zu älter mhd. Schabe 'Krähe'; vgl. mhd. schebie 'räudig'; mit anglf. sceabb, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht

schende Ableitung aus *σαροφάγος* 'Sargophag' wies schon Bessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Verhältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemb' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sergėti 'bergen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

fatt Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, satt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sad, angl. sæd 'fett' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. sapr (saddr), got. saps 'fett': ein germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu einer idg. Wz. sā 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sō-pjan 'sättigen', sō-ps 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättigung'; gr. *ἀνεύαι* (ā) 'sättigen', *ἀ-αρος* 'unerfättlich' und *ἄδιρ* 'fattsam' (abulg. sytū 'fett' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

Satte, **Sette** F., erst nhd., aus dem nhd. satte, sette, das Ableitung aus sitzen 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Mhd. satta 'Korb, Speiseforb' ist durchaus unverwandt, das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb.

Sattel M. aus mhd. satel, ahd. satal, satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. zadel, angl. sadol, engl. saddle, anord. södull M.; got. *saduls entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. sel), unverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

Saturei F. aus gleichbed. mhd. satureie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, mlat. satureja.

Satz M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, ge-

setzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Vorfall' u. s. w.

Sau F. aus mhd. ahd. sū F. 'Sau'; entsprechend angl. sū, engl. sow, anord. sýr 'Sau'; nbl. zog, zeug 'Sau' gehören mit (got. *sugus) angl. sūgu und schwab. mnhd. mittellengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sū, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sū- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sū-s, gr. *ὕ-ς*, *σῦ-ς*, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt skr. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sū eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Str. sūkara 'sü-Macher' das Schwein bezeichnet.

sauber Adj. aus mhd. süber, säver 'sauber, rein, schön', ahd. sūbar, sūbiri; asächs. sūbri, nbl. zuiver, angl. syfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. *sūbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. *σῶγας* nicht aufrecht erhalten werden.

fauer Adj. aus mhd. ahd. sūr Adj. 'fauer'; entsprechend nbl. zuur, angl. sūr, engl. sour, anord. sūrr; got. *sūra- 'fauer' fehlt zufällig. Vorgerm. *sū-rō-s wird noch durch abulg. syrū 'roh' und lit. suras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. *ξύρος* 'fauer' (bei Hesych.) und Wz. *ξύ-* 'schaben, fragen': dann wäre fauer 'tragend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'fauer'.

saufen Btw. aus mhd. sūfen, ahd. sūfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung angl. sūpan, anord. sūpa; vgl. noch nbl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem schw. Btw. got. *sūpjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sūp s. in Soff, Suppe; vgl. noch seufzen.

saugen Btw. aus mhd. sūgen, ahd. sūgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung nbl. zuigen, angl. sūgan (und sūcan, engl. to suck), anord. sūga 'saugen'; got. *sūgan, *sūkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sūg (sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat. sūgere, lett. suzu 'saugen'.

fäugen Btw. aus mhd. sūugen, ahd. sougen 'fäugen', eigtl. 'saugen machen':

Passitiv zu sägen f. saugen; got. *saugjan fehlt.

1. Säule f. aus mhd. sül (Pl. siule), ahd. sül (Pl. sülü) f. 'Säule'; vgl. nbl. zuil, anglf. syl, anord. sula 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls f. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. Säule f. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. sula f. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila f.): zu der idg. Wz. siw, dem 'uralten Wort für Lederarbeit' (i. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, anglf. seowian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suu 'nähe', sutor 'Schuster', gr. *ναο-σιω* 'Näde, Schusterei', istr. Wz. siw 'nähen', abulg. si-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, abulg. silo. Vgl. das fig. Wort.

1. Saum m. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum m. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend nbl. zoom, anglf. scam m., engl. seam, afries. sām, anord. saumr m. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig); Ablautsbildung aus idg. Wz. sū-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. siw 'nähen'; vgl. istr. sūtra 'Faden'.

2. Saum m. 'Last' aus mhd. ahd. soum m. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung); Saumtier'; entsprechend anglf. seam 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. *sagma* (*σάγμα*) 'Packfattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumari m. 'Saumtier', anglf. seamere, nach mlat. sagmarius. Saumfattel, mhd. soumsatel, anglf. seamsadol.

fäumen Btw. aus mhd. sämen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur vir-sämen (mhd. versämen) 'versäumen' und ar-sämen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengefaßt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frä-süme m. 'Säumnis' hin, das auf got. *frä-sūma m. weist; man erwartete dafür mhd. versüme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumfal aus mhd. sämesal, sömesele 'Saumseligkeit' mit Ableitung -sal;

daraus nhd. saumselig, mhd. (mb.) sömesele:

Saurach m. aus mhd. sürach m. 'Sauerbörn, Berberisstaube'; Ableitung aus sauer, mhd. sür.

Saus m. aus mhd. sūs m. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sūse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sūs 'Rauschen des Wellenschlages'; — sausen aus mhd. säsen (süsen), ahd. sūsōn 'saufen, summen, zischen, knarren, knirschen'; aus einer altidg. Wz. sūs (abulg. sysati 'pfeifen, saufen', istr. Wz. cūs 'schnaufen') abgeleitet. — säuseln Btw., Dimin. zu mhd. süsen 'saufen'.

1. Schabe f. 'ein Insekt' aus mhd. schabe f. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. anglf. mælsceafa 'Maupe'; mit dem fig. Wort aus schaben abgeleitet.

2. Schabe f. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba f. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. nbl. schaaf 'Hobel', anglf. sceafa, engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa f. 'Schabeisen'.

schaben Btw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'tragen, radieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'tragen, schaben', anglf. sceasan, engl. to shave 'scheeren, schaben', nbl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. *σκαπ-τω* 'graben', *σκαπν* 'Grabstich', abulg. skopati 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'trage, schabe' (idg. Wz. skāb). S. die vorigen Worte sowie Schuppe, Schaft.

Schabernack m. aus mhd. schabernac, schavernac m. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabardōn 'heraustragen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit ahd. Raden oder mit dem Btw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für nediſche Roborde sehen; vgl. 'den Schelm im Nacken haben'?

schäbig Adj. 'kräpzig' zu älter nhd. Schabe 'Krähe'; vgl. mhd. schebic 'räudig'; mit anglf. sceabh, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht

von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig: zu schaben.

Schach N. aus mhd. schäch M. N. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schäch-zabel, worin zabel (schon ahd. zahal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schäch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus dem pers. schah 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hb. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec; man muß dafür wohl erneute Einwirkung des Quellswortes annehmen.

Schächer M. aus mhd. schächære, ahd. scāhhāri M. 'Räuber' zu mhd. schäch, ahd. scāh M. 'Raub, Räuberei'; vgl. ndl. schaak 'Mädchenraub, Entführung', afries. skāk 'Beute, Raub', anglf. sceacere 'Räuber'; got. *skēka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'. Weitere Beziehungen der germ. Sippe innerhalb der idg. Sprachen sind nicht gefunden.

schachern Btw., erst nhd., zu hebr. suchar 'Erwerb'.

1. **Schacht** M. aus mhd. schacht M. 'Schacht im Bergbau'.

2. **Schacht** M. 'Quadratrute', erst nhd., aus dem gleichbed. nbd. schacht, das mit hd. Schaft identisch ist. — **Schachtelhalm** M. ebenfalls nach dem Nbd., denn mhd. gilt dafür schafel N. 'Schachtelhalm' Dimin. zu Schaft.

Schachtel f. aus spät mhd. schahel f. 'Schachtel', das mit seiner gleichspäten Nebenform schatel aus ital. scatola 'Schachtel, Dose' entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Nhd. aus einfachem t noch aufzuklären. — **Schachtulle** f. ist dafür jüngere Entlehnung. — **Schachtel** 'altes Weib', schon spät mhd., wo schahel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein nbd. Lehnwort für hd. schafel zu Schaft.

Schade M. aus mhd. schade, ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil'; entsprechend ndl. schade, anord. skadi M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skadi, ahd. scado, asächs. scado, anglf. sceapa M. 'Schädiger, Feind'. Got. skapjan 'schaden, Unrecht thun', anglf. sceppan 'schaden', ahd. scadon, mhd. nhd. schaden.

Eine der germ. Wz. skap entsprechende idg. Wz. skat läßt sich nicht finden.

Schädel M. aus mhd. schēdel M. 'Schädel', daneben auch 'ein Trockenmaß'; dazu ndl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή; s. Giebel). Zusammenschlag mit Scheitel ist denkbar.

Schaf N. aus mhd. schāf, ahd. scāf M. 'Schaf'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. scāp N., ndl. schaap N., anglf. sceap N., engl. sheep; got. dā für lamb (s. Lamm), anord. fær f. 'Schaf', woher Fær-eyjar 'Färöer', eigtl. 'Schafinseln'. Germ. skēpo- (für *skego-) entspricht dem skr. chāga 'Bod'. Doch war ovis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄvis, skr. ávis, lit. avis die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dial. noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall', *aweipi 'Schafherde', engl. ewe 'Mutterschaf' (dazu to yeān 'lammēn' aus ge-eanian?). — **Schäfschen** in der Nebenart "sein Schäfschen ins Trockene bringen" deutet man gern als verkehrte Übersetzung von nbd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

Schaff N. 'Gefäß', oberd., s. Scheffel.

Schaffen Btw. aus mhd. schaffen, ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scepsen, skeffen, got. gaskapjan, anglf. sceppan, asächs. sceppian und got. *skapōn, ahd. scaffōn, mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammenhang mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu s. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; s. auch das flg. Wort und Schöffe.

Schaffner M. aus mhd. schaffennære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbedeut. schaffnære: zu schaffen; s. auch Schöffe.

Schafott N., erst nhd., mit (oder vermittelt?) ndl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut.

1. **Schaft** M. aus mhd. schaft, ahd. scaft M. 'Schaft, Speer, Lanze'; vgl. asächs. skaft M. 'Speer', ndl. schacht M. 'Federkiel, Lanzenchaft', anglf. sceaft, engl. shaft,

anord. skapt M. 'Stange, Spieß'; got. *skapta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Beglättetes?'). Zunächst stehen gr. σκήπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκάπτων, σκήπτων 'Stab'; ferner lat. scapus 'Schafft'; daraus folgt ein altidg. skāp- 'Schafft'.

2. Schafft M. 'Gestell', erst nhd.; zu mhd. schaf M. 'Gefäß für Flüssigkeiten'? Dies s. unter Scheffel.

Schafal M., erst nhd., mit oder mittelfst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

Schältern Btw., erst spät nhd. (vorig. Jahrh.) aus jüd.-hebr. scheker 'Lüge'.

Schal Adj. aus mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. nbl. verschalen 'flau werden'; den germ. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale F. aus mhd. schäl, schäle, ahd. scāla F. 'Hülse einer Frucht, eines Eies u.; Trinkschale' (darnach frz. écale 'Eier-, Nusschale'). Es fragt sich, ob die beiden Bedeutungen Entwicklungen aus einem Worte sind. Es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß der einen Bedeutung die Form mit a (diese wahrscheinlich in der Ved. 'Hülse'), der andern die mit ä zukam; vgl. asächs. scala F. 'Trinkschale', nbl. schaal F. 'Trinkschale, Hülse', angl. scealu F. 'Hülse, Schüssel', engl. shale 'Hülse' und (unter anord. Einfluß?) scale 'Wagschale', anord. skál F. 'Trinkschale, Wagschale'. Dazu got. skalja F. 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel F., angl. scyll F., engl. shell 'Schale, Muschel', nbl. schel F. 'Schale, Hülse'. Die germ. (vorhd.) Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scalgia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülse'. Man zieht die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten'; vgl. Scholle sowie lit. skelti 'spalten', abulg. skolika 'Hülse, Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen, mhd. scheln, ahd. schellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale 'Hülse'.

Schalff M. aus mhd. schalc M. 'Knecht, Leibeigener; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger', ahd. scalch M. 'Knecht'; entsprechend got. skalks, anord. skálkr, angl. scealc M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige Fem. scyleen 'junge Frau'). Man wird an die Bedeutungsentwicklung

von angl. cyfes und wealh erinnert; siehe Rebsse, welsch. Schalk drang frühzeitig ins Ital., wo scalco 'Küchenmeister' bedeutet. Beachtenswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schalk; letzteren definiert Goethe als "eine Person, die mit Heiterkeit und Freude jem. einen Pöffen spielt".

Schall M. aus mhd. schal (Gen. schalles), ahd. scal (II) M. 'Schall'; davon abgeleitet mhd. nhd. schallen zu ahd. scellan, mhd. schellen 'schallen, tönen', anord. skjalla 'rasseln'. Aus diesem germ. Btw. entstammt die roman. Sippe von ital. squillare 'klingen, schallen'. S. Schelle, Schilling.

Schalmei F. aus mhd. schalemie F. 'Rohrpfeife, Schalmei', aus dem gleichbed. frz. chalumeau, resp. dessen älterer Form chalemie, mlat. scalmeia (zu lat. calamus).

Schalotte F. nach gleichbedeut. frz. échalotte aus mlat. ascalonium 'Zwiebel aus Askalon (in Palästina)', woher auch nhd. Aschlauch.

Schalten Btw. aus mhd. schalten 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. gubernare zu 'lenken, regieren' wurde, so schalten im Nhd. zu 'lenken'. Ahd. scaltan 'stoßen', asächs. skaldan 'ein Schiff fortschieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen s. schelten. In nhd. Schalter 'Schiebefenster', mhd. schalter, schelter 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von schalten durch, ebenso in Schaltjahr, mhd. ahd. schalt-jar M. 'Schaltjahr', benannt wegen des eingeschobenen Tages.

Schaluppe F., erst nhd., aus dem gleichbed. frz. chaloupe, das aus dem nbl. sloep 'Schaluppe' abgeleitet wird, woher auch engl. sloop neben dem aus dem Frz. stammenden shallop.

Scham F. aus mhd. scham, ahd. scama F. 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande; (mhd.) pudibunda'. Vgl. asächs. skāma F. 'Beschämung', nbl. schaam- (in Zusammensetzungen), angl. sceamu F. 'Scham, Schmach, Schande', engl. shame; got. *skama F. läßt sich aus skaman 'schämen' (ahd. scamēn) erschließen. Die idg. Wz. skam, die noch in nhd. Schande steckt, steht mit der in hemd (s. dies und Leichnam sowie got. hamōn) bewahrten idg. Wz. kam 'sich bedecken' in Zusammen-

hang, so daß got. sik skamian 'sich schämen' eigtl. 'sich bedecken' bedeutete.

Schande f. aus mhd. schande, ahd. scanta f. 'Schande'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. skanda, anglf. sceond, nbl. schande f.: Abstrakttbildung zu der germ. Wz. skam (f. Scham) mit dem unter Rand erwähnten Übergang von m zu n vor d. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da-Partizip ahd. scant (f. laut, satt, zart); davon abgeleitet nhd. schänden, mhd. schenden, ahd. scenten 'in Schande bringen'.

Schant M. aus spät mhd. *schanc M. in win-schanc M. 'Weinschenke'; das Simplex mhd. schanc bedeutet 'Gefäß zum Einschenken; Geschenk'. Zu schenken.

Schanter M., erst nhd., nach frz. chancre.

1. **Schanze** f. 'Glückswurf'; vgl. etw. in die Schanze schlagen, 'aufs Spiel setzen'. Aus mhd. schanze f. 'Fall der Würfel, Glückswurf, Spiel'; entlehnt aus dem gleichbedeut. frz. chance (mlat. cadentia 'Fallen der Würfel', ital. cadenza 'Fall').

2. **Schanze** f. 'Schutzbefestigung' aus spät mhd. schanzo f. 'Reiserbündel, Schanze'; dazu nbl. schans. Dunklen Ursprungs.

1. **Schar** f. Pflugschar.

2. **Schar** f. 'Menge' aus mhd. schar f. 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeresteil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen', ahd. skara f. 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu scheren. Auffällig ist anglf. scealu, scolu 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. schiera 'Schar, Truppe, Schwarm'. S. Scherge.

Scharbe f. aus mhd. scharbe, ahd. scarba, scarva f. 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. skarfr 'pellicanus graculus'; anglf. scraef?

Scharbock M. 'eine Krankheit', erst früh nhd., Umdeutung aus mlat. scorbutus. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. nbl. scheurbuik, engl. scurvy, ital. scorbuto, frz. scorbut. Als Quellwort der Sippe gilt das nbl. scheurbuik oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in scorbutus (nbl. scheur 'Riß, Spalte', hut 'Knochen'); nndl. scheurbuik mußte auch Umdeutung sein nach buik 'Bauch' hin.

Scharf Adj. aus mhd. ahd. scharf, scharpf Adj. 'scharf'; in entsprechender Lautform gleichbedeut. asächs. scarp, nbl. scherp, anglf. scarp, engl. sharp, anord. skarpr; got. *skarpa- entgeht zufällig. Der Bedeutung 'scharf, schneidend' nach sind ahd. scrëvôn 'einschneiden', ahd. scarbôn, mhd. nhd. scharben 'in Stücke schneiden', sowie anglf. sceorfan 'abbeißen' (f. schürfen), mhd. schrapfe (got. *skrappô) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. to skrape 'scharren' verwandt; doch machen die Labiale im Wz.-Auslaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von scharf, ebenso anord. snarpr 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, jähe machen', escarpe 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung; Meißel der Schlosser'. Außerhalb des Germ. gilt gr. ἄσπερ 'Sichel', abulg. srüpü 'Sichel' als verwandt mit ahd. sarf, wobei freilich die Form scharf, got. *skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schröpfen aufgestellten Wz. skrap (skrab, skrh) 'rizen, einschneiden' gehört.

Scharlach M. aus mhd. scharlach, scharlachen M. 'Scharlach', und dies ist, wie nbl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Laten (mhd. lachen 'Luch') hin für mhd. scharlät (vgl. engl. scarlet, mittellengl. scarlat) nach afrz. escarlade (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlatto. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakirlät (türk. iskerlet).

Scharlei M. aus mhd. scharleie f. 'borrago, Scharlei'; "von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbedeut. ital. schiarea, mlat. sclareia, scarleia nicht aufzuhellen vermögen".

Scharmügel M. aus mhd. scharmützel, scharmutzel M. 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie nbl. schermutseling stammt aus ital. scaramuccia (frz. escarmouche) 'Scharmügel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmügel'.

Schärpe f., erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. écharpe, dessen afrz. Reflex escharpe 'die dem Pilger um den Hals hängende Tasche' — mit ital. sciarpa 'Schärpe, Gürtel' — aus ahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird.

Scharreifen M., unter Anlehnung an scharren entstanden aus dem gleichbedeut.

mhd. schërre, ahd. scërra Ʒ. — Ʒharren
 3tw. aus mhd. scharren 'Ʒharren, fragen':
 Ablautsbildung zu dem 3tw. mhd. schërren,
 ahd. scërran 'fragen, Ʒharren', woraus
 nfrz. déchirer, afrz. eschirer 'zerfragen'
 entlehnt ist.

Scharte f. aus mhd. *scharte* f. 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Öffnung oder Vertiefung, Scharte, Wunde', vgl. nhd. *schaard* 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. *schart* Adj. 'zerhauen, scharf, verwundet', ahd. *scart*, angl. *seard*, anord. *skardr*, die urspgl. da (to) = Partizipia zu *scheren* sind. Mhd. *scharte*, ahd. *scartisan* 'Tiegel, Pfanne' müssen wie ihr nhd. dialektischer Zubehör von der besprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal sie aus *skardhā* (nicht aus *skarta*) entstanden sind nach Ausweis des abulg. *skrada* 'Tiegel, Pfanne, Herd'.

Schartele f., erst nhd.; eigtl. 'Aus-
schußbuch'; ob nach ital. scartata 'Aus-
schießen'?

ſcharwenzeln Btw. 'ſich mit Krak-
füßen drehen und wenden': zu ſcharren
und wenden.

Schatten M. aus mhd. schate M. (selten F.), ahd. scato (Gen. -awes) M. 'Schatten'; entsprechend got. skadus, anglf. sceadu, engl. shade, shadow, nbl. schaduw, asächf. skado 'Schatten'. Vielleicht ist gr. *σκότος* 'Finsternis' verwandt; aber näher steht altir. scáth 'Schatten'. Ein anderes altgerm. Wort für 'Schatten' s. unter schauen.

Schatz M. aus mhd. schaz (Gen. -tzes), ahd. scaz M.; es bedeutet bis ins 13. Jahrhundert im wesentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erst später 'Schatz zum Aufbewahren'; ahd. scaz M. ist nur 'Geld, eine bestimmtes Geldstück'. Vgl. got. skatts 'Geldstück, Geld', anord. skattr 'Steuer, Tribut', anglf. sceatt 'eine bestimmte kleine Münze, Geld, Vermögen', afries. sket 'Geld, Vieh', asächs. scat 'Geldstück, Geld, Vermögen'. Die Urgeschichte der Sippe ist leider zu dunkel; ob das germ. Wort skatta- aus dem abulg. skotü 'Vieh' oder dies aus dem Germ. stammt, darüber sind die Ansichten geteilt. Der Bedeutungswandel 'Vieh — Geld' hat Analoga; vgl. lat. pecunia zu pecus, engl. fee 'Honorar, Trinkgeld' zu anglf. feoh 'Vieh' (f. Vieh): im Tauschhandel spielte Vieh die Rolle des Geldes. Doch läßt sich für das altgerm. *skatta- 'Geld, Geldstück' die Grundbedeutung 'Vieh'

durch nichts erweisen. Anderseits befriedigt Annahme von Urverwandtschaft mit gr. *σκέδος* 'Brett, Tafel' der germ. Bedeutungen wegen durchaus nicht.

Schaub M. aus mhd. schoup (Gen. -bes) M. 'Bündel, Strohbusch, Strohwißch', ahd. scoub M. 'Garbe, Strohbusch'; vgl. ndl. schoof, engl. sheaf 'Garbe', anord. skauf 'Garbe': zu *schieben*. Also **Schaub** 'Zusammengeschobenes'.

ſchaubern Btw., erſt nhd., aus dem nhd. ſchuddern; vgl. nbl. ſchudden 'beben, zittern'; mittellengl. ſchudderen, engl. to ſhudder 'ſchaubern'. Stammverwandt iſt ſchütteln, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. ſkud 'ſich ſchütteln' beruht. Dazu ahd. ſcutiſōn 'ſchaubern', ſcutiſōd 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, ſchauber gehöre mit ſchauer zu mhd. ſchür (i. haubern, zu mhd. hüren) iſt unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'ſchauber' nicht hat. S. ſchütt.

ſchauen *ſtw.* auß mhd. ſchouwen, ahd. ſcouwōn 'ſehen, ſchauen, betrachten'; vgl. aſächſ. ſcauwōn, nbl. ſchouwen, engliſ. ſceawian 'ſchauen' (daraus engliſ. to ſhow 'zeigen'); got. *ſkaggwōn fehlt, dazu uſſkawkjan 'zur Befinnung bringen'. Wz. ſkau, ſkū 'ſehen' (ſ. ſchōn). Auß deroelben Wz. ſtammt got. ſkuggwa M. 'Spiegel', ahd. ſcū-char 'Spiegel', ferner ahd. ſcūwo, engliſ. ſcūwa, anord. ſkuggi M. 'Schatten' (ſ. Spiegel); auch anord. ſkygna (got. *ſkuggwinōn) 'ſpähen', ſkyn N. ſ. 'Wahrnehmung', ſkoda 'ſpähen'. Außerdahß deß Germ. gehören zu Wz. ſkū: ſkau, reſp. kū: kau daß ſtr. kavis 'Weiſer, Dichter', lat. cavere 'ſich hüten', gr. κοῦω 'merke'.

1. Schauer M. 'Wetterdach'; siehe Schauer.

2. **Schauer** M. aus mhd. schür, ahd. scür M. 'Unwetter, Hagel'; vgl. asächs. skū M. 'Wetter, Schauer', nbl. schoer 'Platzregen', angl. scūr, engl. shower 'Regenschauer', anord. skúr 'Regenschauer'; got. nur skūra windis 'Sturmwind'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

Schaufel f. aus mhd. schüvel, ahd. scūvala f. 'Schaufel', auf got. *skūfla (skūbla) weisend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. *skūbla f.; vgl. nld. schoffel f. 'Schaufel', engl. scoop f., engl. shovel 'Schaufel'. Zu Wurzel skōb (skūf?) in schieben; also Schaufel eigtl. 'Werkzeug, worauf man etw. schiebt,

um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsels von ü : û vgl. Sohn, laut.

Schaukel f., erst nhd., aber unter nhd. Einfluß aus mhd. schoke (Gen. -ckes) M. und schocke f. 'Schaukel' hervorgegangen; vgl. nhd. schuckel f. 'Schaukel'; mhd. schoke, ahd. scoe 'schaukelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß').

Schaum M. aus mhd. schûm, ahd. scûm M. 'Schaum'; entsprechend nbl. schuim, anord. skûm 'Schaum' (die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. engl. foam). Ob lat. spuma 'Schaum' (mit p für k vgl. lupus : λύκος) mit der germ. Sippe zunächst verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum anspendend zu der in Scheuer stehenden Wz. skû 'bedecken'; also Schaum eigtl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schiuma, frz. écume 'Schaum'.

Schaute f. Schote.

Schebe f. Schiefer.

Schedig Adj. aus mhd. (selten) schëcke 'gestreift, schedig', wozu noch mhd. schëcken 'bunt machen', schëckêht 'schedig'. Es ist fraglich, ob noch mhd. schëcke 'eng anliegender gestreifter Rod', angl. scicceles 'Rod' dazugehören. Quelle der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Sippe unsicher.

Scheebe f. Schiefer.

Scheel Adj. aus mhd. schël, schëlch (Gen. schëlles), ahd. scêlah (Gen. scêlles) Adj. 'scheel, schielend, quer, schief, krumm'; vgl. nbl. scheel, angl. sceolh, anord. skjálgr 'schief, schielend' (got. *skilla-, resp. *skilga-entgehen zufällig). Dafür muß vorgerm. *skelko- vorausgesetzt werden, weshalb gr. σχολός 'schräg, schief' lautlich nicht ausreicht, die germ. Lautformen zu erklären.

Scheffel M. aus mhd. scheffel, ahd. sceffil M. 'Scheffel, ein Getreidemaß'; vgl. asächs. scapil, nbl. schepel in gleicher Bedeutung. Zu asächs. skap M. 'Gefäß, Faß', ahd. scap, mhd. schaf (f. Schaff) 'Gefäß für Flüssigkeiten'. Annahme von Entlehnung aus dem lat. scaphium (gr. σκάφον) 'Trinkgeschirr' befriedigt nicht; mlát. scaphum, scapellus (ital. scassale 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die Wz. skap 'in sich fassen', f. schöpfen.

Scheibe f. aus mhd. schibe, ahd. sciba f. 'Scheibe, Kugel, Rad'; nbl. schijf

'Scheibe', mittellengl. schive 'Kreis, Scheibe' (engl. shive, sheave), isl. skifa f. 'Schnitte, Scheibe'. Germ. skibō- aus vorgerm. skipā- hat die nächste Beziehung zu gr. σχολπρος 'Töpferscheibe', wozu man noch gr. σκίτων 'Stab' zieht. Nhd. Schiefer ist kaum verwandt.

Scheide f. aus mhd. scheide, ahd. sceida f. 'Schwertscheide'; vgl. asächs. scēdia f., nbl. scheede f., angl. scēd f., engl. sheath, anord. (als Plur.) skeidir 'Scheide'. Got. *skaipi, resp. *skaipjo f. 'Scheide' fehlen (dafür södr N. 'Scheide', f. Futteral). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Nhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheide f. 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

Scheiden 3tw. aus mhd. scheiden, ahd. sceidan 'sondern, trennen; entscheiden, sichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. *skaipan (vgl. asächs. skēdan 'scheiden', afries. skētha erscheint mit Ausgleichung des grammatischen Wechsels skaidan; vgl. angl. scādan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. Wz. skaiþ, deren Dentalstufe auch aus nhd. Scheide f. zu gewinnen ist, beruht auf idg. skait, Nebenform skaid, skid (skh?); vgl. gr. σχίζω 'spalte', σχίζα (f. Scheit); skr. chid 'spalten', lat. scindo (auch caedo?), lit. skėdu 'scheiden'. S. noch gescheit, Scheit, Scheitel, scheißen.

Schein M. aus mhd. schin, ahd. scin M. 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit', spät mhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein'; vgl. asächs. skin M. 'Glanz', nbl. schijn, angl. scin 'Gespenst'. Abstraktum zu scheinen 3tw. aus mhd. schinen, ahd. scinan 'glänzen; erscheinen; sich zeigen'; vgl. die gleichbedeut. asächs. scinan, nbl. schijnen, angl. scinan, engl. to shine, anord. skina, got. skeinan. Germ. Wz. ski, woraus skinan f. 3tw. mit präsentischem na- gebildet ist, erscheint mit m-Ableitung in schimmeru. Dazu wahrscheinlich gr. σκιά 'Schatten', f. Schemen; auch gr. σκίρον 'Sonnenschirm'? S. schier.

Scheißen 3tw. aus mhd. schizen, ahd. seizan; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. schijten, angl. seitan, engl. to shit, anord. skita. Die gemeingerm. Wz. skit 'scheißen' gehört mit der unter scheiden behandelten Wz. idg. skid (skhid) zusammen;

eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen ital. (dial.) scito 'Rift' und frz. chier.

Scheit *N.* aus mhd. schit, ahd. scit *N.* 'Scheit Holz'; in gleicher Bedeutung entsprechen afries. skid, angl. scide, engl. shide, anord. skid. Als *Wz.* hat das unter scheiden behandelte idg. skait : sklt (skhlt) zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. *σχίζα* (aus **σχιδja*) 'Holzscheit', lit. skėda 'Spahn' aus der Wurzelform skhid (s. scheiden). — Scheiterhaufen, erst nhd., nach mhd. schiter, Plur. zu schit. — Scheitern 'zu Stücken (Scheiten) werden', erst nhd., nach mhd. schit, Plur. schiter.

Scheitel *M.* aus mhd. scheitel, ahd. sceitila *F.* 'Kopfwirbel, Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne'; entsprechend nbl. (haar)scheel. Zu scheiden, eigtl. 'Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen'. Dazu Schädel?

Schellack *M.*, erst nhd., nach gleichbedeut. nbl. schellak; vgl. engl. shellac: eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen'.

Schelle *F.* aus mhd. schelle, ahd. schella *F.* 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schellen, ahd. scellan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — *Nhd.* mhd. schellen, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen' ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. st. *3*tv.

Schellfisch *M.*, erst nhd., nach nbl. schelvisch; zu nbl. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', "weil der Schellfisch vornehmlich von Schallieren lebt"?

Schellhengst *M.*, verdeutschende Zusammensetzung für das gleichbedeut. mhd. schēle, ahd. scēlo *M.* 'Besäler, Zuchthengst'; s. beschälen.

Schellkraut *N.* aus mhd. schēlkrūt, -wurz: wohl Verführung und Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. chelidonia (ch wie im entsprechenden frz. chélidoine gesprochen); vgl. gr. *χελιδόνιον* 'Schellkraut'.

Schelm *M.* aus mhd. schēlme *M.* 'Pest, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer', ahd. scalmo, scelmo 'Seuche'. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schuft' vgl. Schalk, in dessen Geschichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen nbl. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

schelten *3*tv. aus mhd. schēlten, ahd. scēltan st. *3*tv. 'schelten, schmähen, beschimpfen'; vgl. nbl. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten behandelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

Schemel *M.* aus mhd. schemel, schamel (schāmel?) *M.* 'Schemel, Fußbank', ahd. scamal (scāmal?) *M.*, das mit asächs. fōt-scamel 'Fußschemel' und angl. sceamul (bes. fōt-sceamul) *M.* aus lat. scamellum stammt. Lat. scabellum liegt dem nbl. schabel 'Schemel' sowie den gleichbedeut. roman. frz. escabelle, escabeau, ital. sgabello zu Grunde.

Schemen *M.* 'Schattenbild' aus mhd. schēme *M.* 'Schatten', (md.) schime; vgl. asächs. scimo: zu der unter scheinen behandelten *Wz.* skl 'glänzen', zu welcher auch gr. *σμά* 'Schatten' mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; s. Schimmer und Schönbartspiel.

Schenk *M.* aus mhd. schenke 'einschenkender Diener, Rundschenk; Wein, Bier ausschenkender Wirt', ahd. scencho (asächs. scenkio) *M.* 'einschenkender Diener'; nach dem Germ. das frz. échanson (afrz. eschançon, mlat. scancionem). — schenken *3*tv. aus mhd. schenken 'einschenken, zu trinken geben, tränken; schenken, geben'; ahd. scenchen 'einschenken, zu trinken geben'. Die Bedeutung 'geben' erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. 'Einschenken, zu trinken geben' ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung 'geben' entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch zechen). Die Grundbedeutung zeigen angl. scencan, afries. skenka, anord. skenkja; nach dem Germ. wiederum afrz. escancer 'einschenken'. Got. *skagkjan fehlt. Man sieht in dem gemeingerm. *3*tv. eine Ableitung aus angl. sceone, sceonca 'Weintröhre', voraussetzend, daß Weintröhren in der ältesten Zeit als 'Hahn am Faß' benutzt wurden; schenken wäre daher eigtl. 'den Hahn ans Faß setzen'. S. das folg. Wort.

Schenkel *M.* aus mhd. schenkel *M.* 'Schenkel'; vgl. nbl. schenkel: dem Mhd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd. Diminutive Ableitung zu dem unter schenken erwähnten angl. sceonca, engl. shank 'Schenkel', das mit nhd. Schinken weiter-

hin zusammenhängt; vgl. noch nbl. schonk 'Knochen in Fleischstücken', schwed. dän. skank.
schenken f. **Schenk**.

Scherbe f. aus mhd. schërbe, schirbe, ahd. scirbi f. n. 'Scherbe, Bruchstück, irbener Topf'; vgl. nbl. scherf f. 'Scherbe': Ableitung aus vorgerm. skerpo-; vgl. abulg. črěpū 'Scherbe'. Dazu Scherflein?

1. **Schere** f. aus mhd. schære f. 'Schere'; dies wahrscheinlich eigtl. Plur., ahd. scāri Plur. zu skār und skāra 'Schere'; wegen des Plur. vgl. ital. cesoje und forbici Plur., frz. ciseaux 'Schere', engl. scissors. Im Str. muß das Wort natürlich Dual sein; vgl. bhurtjā (Rgv.) dual. 'Schere'. Vgl. nbl. schaar, mittelfengl. schēre, engl. (Plur.) shears 'Schere', anord. skæri n. Plur. 'Schere'. S. scheren.

2. **Schere** f. 'Seeclippe', erst nhd., nach dem gleichbedeut. dän. skjær n.; vgl. anord. sker 'Klippe'.

scheren Btw. aus mhd. schërren, ahd. scëran 'scheren, abschneiden'; vgl. nbl. scheren, anglf. scoran 'scheren, zerschneiden, zerhauen', engl. to shear 'scheren', anord. skera 'schneiden, scheren, schlachten'. Grundbedeutung der in diesen Btw. enthaltenen Wz. sker ist 'zerschneiden, zerhauen', wie das unter Scharte behandelte altgerm. skarda- 'zerhauen, zerschneiden' (aus skr-tó- entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung 'scheren' sehr alt; vgl. die Ableitung Schere. Wz. sker (hierzu ftr. kšurās 'Schermesser'?) erscheint im Gr. als ker, κείρω 'schere'.

Scherflein n. aus mhd. schërf, ahd. scërf n. 'Scherflein, kleinste Münze'; ob zu anglf. sceorfan 'abreißen'? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. Dent sowie gr. κέρμα eigtl. 'Abschnitt', dann 'kleine Münze'. Kaum ist Scherbe verwandt.

Scherge n. aus mhd. scherge, scherje (wegen rg : rj, nhd. rg j. Ferge) n. 'Gerichtsdiener, Büttel, Scherge', ahd. scerjo, scario, scaro 'Hauptmann, Scharmeister': Ableitung zu Schar.

Scherz n. aus mhd. schërz n. 'Bergnügen, Spiel'; dazu nhd. scherzen Btw. aus mhd. schërzen 'fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen'; vgl. noch mhd. scharz 'Sprung'. Die von den mhd. Klassikern gemiedene Sippe fehlt dem Ahd. sowie überhaupt dem Altgerm., begegnet aber im Ital. als scherzare 'schäffern'.

Schen f. aus mhd. schiue f. 'Scheu, Abscheu', auch 'Schreckbild', woher nhd.

Scheue. Dazu scheuen, scheuen Btw. aus mhd. schiuhēn 'scheuen, meiden, verschrecken, verjagen', ahd. sciuhēn; sowohl das Nomen als das Btw. sind Ableitungen aus mhd. schiech, ahd. *scioh 'scheu, schüchtern'. Nhd. scheu Adj. ist neu an das Btw. angelehnt; vgl. anglf. sceoh 'fürchtam', wozu engl. shy; nbl. schuw 'fürchtam, scheu'. Aus der deutschen Sippe stammt ital. schivare 'meiden'. S. Scheusal.

Scheuer f. aus mhd. schiure, ahd. sciura f. 'Scheuer', moraus frz. écurie 'Stall' entlehnt ist; daneben ahd. scūr, mhd. schūr n. 'Wetterdach, Obdach, Schutz', nhd. (dial.) Schauer. Vgl. anord. skjól n. 'Zufluchtsort, Obdach', skauinn n. 'Schilb'. Die in diesen Worten enthaltene idg. Wz. skū 'bedecken, beschützen' (vgl. Schaum) ist weit verbreitet; vgl. lat. scōtum 'Schilb', gr. σκῶ-λιν 'Rüstung', lat. obscū-rus 'dunkel (bedeckt)', ftr. Wz. sku 'bedecken'. S. Scheune, Schote.

schuern Btw., erst früh nhd., nach dem nbd. schüren; vgl. nbl. schuren (mittelengl. scourēn, engl. to scour 'schuern' entlehnt aus dem Nbl.), dän. skure, schwed. skura. Obwohl das Wort den altgerm. Dialekten fehlt, braucht man doch nicht gleich an Entlehnung aus mlat. scourare, (lat. ex-curare), ital. sgurare, frz. écurer 'fegen' zu denken.

Scheune f. aus mhd. schiune f. 'Scheuer, Scheune'; dies mit Verlust von g (gleich j?) aus ahd. scugin, scugina 'Scheune'. Falls dessen g gleich j ist, steht Scheuer (mhd. schiure) sehr nahe. Bei echtem g fehlte jeder sichere Anschluß.

Scheusal n., Ableitung aus scheu wie spät mhd. schüsel 'Scheusal, Scheuche'. Dazu nhd. scheußlich, umgebildet aus mhd. schinzlich 'scheu, verzagt', das zu schiuzen 'Abscheu empfinden' für *schiu-hezen (zu scheuen, mhd. schiuhēn) gehört.

Schicht f. aus mhd. schiht f. 'Geschichte, Sache, Zufall, Anordnung, Einteilung, Reihe an- und übereinander gelegter Dinge, Schicht, (bergmänn.) Bank verschiedener aufeinander liegender Stein- oder Erdbarten, bestimmte bergmännische Arbeitszeit': zu (ge)schehen; j. Geschichte.

schicken Btw. aus mhd. schicken 'machen, daß etwas geschieht, thun, schaffen, bereiten, ins Werk setzen, abordnen, jenden'. Dazu spät mhd. schie n. 'Art und Weise' und erst nhd. schicklich; j. geschickt. Dem Ahd.

fehlt die spezifisch deutsche Sippe, die durch Entlehnung auch ins Ndl., Fries. und Nord. drang, gänzlich bis zum 12. Jahrhundert, sie muß aber der Bildung wegen doch alt sein; ahd. *sciochen, got. *skikkjan. Zu (ge)schehen. Abl. Schicksal.

Schicksal N., erst nhd., nach hebr.-jüd. schikzah 'Christenmädchen'.

Schieben Btw. aus mhd. schieben, ahd. scioban 'schieben, stoßen'; vgl. got. af-skiuban 'verstoßen', anord. skúfa, skýfa 'stoßen', anglf. scúfan 'schieben, stoßen', wozu anglf. scofian, engl. to shove 'schieben'. Die noch in Schaufel, Schaub, Schober sowie Schuppe stehende altgerm. Wz. skúb 'stoßen' (aus vorgerm. skúp) stimmt zu skr. Wz. chup 'berühren', womit wahr-scheinlich auch lit. skubrus 'schnell' und skubinti 'beeilen' (idg. Wz. skub) verwandt sind. S. Schupf.

Schiedsrichter M., erst nhd., wofür mhd. schideman: zu mhd. schit (Gen. schides) 'richterliche Entscheidung'; zu ahd. scidon 'scheiden, unterscheiden, entscheiden'. Die germ. Wz. skíp gehört mit scheiden zusammen.

Schief Adj., ein md. nhd. Wort, mhd., md. schief 'schief, verkehrt'; wohl zu anord. skeifr 'schief', ndl. scheef 'schief', woher entlehnt engl. skew. Got. *skaiba- fehlt. Mit lat. scaevus, gr. σκαίος 'links' unverwandt.

Schiefer M. aus mhd. schiver, schivere M. 'Splitter von Stein und bes. von Holz', ahd. scivero 'Steinsplitter'; die jetzige Bedeutung ist erst nhd. (im Oberd. hat sich dialekt. noch die zu Grunde liegende Bedeutung 'Steinsplitter' bewahrt). Got. *skifra M. fehlt. Dazu nhd. Schebe F. 'Splitter von Hanf- oder Flachsstengel', das dem Ndd. entstammt; vgl. engl. shive 'Flachsabfall' (anglf. *scifa); mittellengl. schivere (anglf. *scifera), engl. shiver 'Splitter'. Ableitungen aus einer germ. Wz. skif 'teilen, verteilen'; vgl. anglf. scif-tan 'teilen', engl. to shift, anord. skipta 'teilen' (anord. scifa 'in Schnitten schneiden' zu Scheibe? oder hierher?), ndl. schiften 'scheiden, trennen'. Schiefer, Schebe eigtl. 'Bruchstück, Teil'.

Schieleu Btw. aus gleichbedeut. mhd. schilen: schilhen zu schel.

Schienbein N. aus mhd. schinebein N. zu mhd. schine, ahd. scina F. 'Schien-bein'; vgl. anglf. scine F., engl. shin 'Schien-

bein' (auch anglf. scinebân, mittellengl. schinebone); ndl. scheen und scheenbeen 'Schienbein'. Bein hat in dieser Zusammen-setzung seine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; f. Bein. Raum ist mit Schiene auch Schinken verwandt; denn die Neben-bedeutung von nhd. Schiene (mhd. schine) 'schmale Holz- oder Metallplatte, Strei-fen' sowie ahd. scina 'Nadel' weisen auf ein got. *skina F. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Ur-geschichte der Sippe nichts Sicheres sagen. Aus dem Germ. stammen ital. schiniera 'Beinrüstung der Pferde' und wohl auch ital. schiena, frz. échine 'Rückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

Schiene F. f. Schienbein.

Schier Adj. aus mhd. (md.) schir 'lauter, rein, glänzend'; vgl. asächs. skiri, anglf. scir 'rein, glänzend', engl. shire, sheer 'hell', anord. skirr, got. skeirs 'klar, deutlich': Ableitung aus Wz. ski 'scheinen, glänzen'. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem flg. zu besprechen-den Adv. sich lautlich gemischt. S. scheinen.

Schier Adv. 'beinahe' aus mhd. schiere Adv. 'schnell, bald', ahd. sciario, älter skëro Adv. 'schnell': zu ahd. sciari, scëri Adj. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. ndl. schier 'beinahe'.

Schier N. 'feine Leinwand', erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt: eigtl. das Neutr. des Adj. schier.

Schierling M. aus mhd. schirlinc, scherline (Gen. -ges), ahd. sceriling M. 'Schierling'; vgl. ndl. scheerling. Mit den Nebenformen mhd. scherninc, ahd. scerning 'Schirling' aus dem gleichbed. ahd. scarino M.; das l der ahd. mhd. nhd. Form be-ruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix -ling. Den übrigen alt-germ. Dialekten fehlt die Bezeichnung (da-für z. B. anglf. hemleac, engl. hemlock).

Schießen Btw. aus mhd. schiezen, ahd. sciozan 'schießen'; in gleicher Bedeutung entsprechen Verba in allen altgerm. Dia-lekten; vgl. asächs. skeotan (ndl. schieten), anglf. sceotan (engl. shoot), anord. skjóta, got. (zufällig fehlend) *skiotan. Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit skr. Wz. kśud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ab-leitungen f. unter Schoß, Schuß, Schuß, Schütze.

Schiff N. aus mhd. schif, ahd. scif, scēl (Gen. -fles) N. 'Schiff': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. anord. skip N., angl. scip N., engl. ship, nbl. schip, asächs. scip. Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß', wie seine Ableitung ahd. sciphi 'phiala' glossiert (vgl. Rahn; engl. vessel 'Schiff, Gefäß' nach frz. vaisseau 'Gefäß, Schiff', gr. *σκαφίς* 'Napf, Rachen'). Letzteres sowie *σκαφος* 'Rahn, Schiff' können mit dem germ. Worte nicht verwandt sein, da dies ein idg. i als Vokal der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. skipa- fehlt noch sichere etymologische Deutung; übrigen ist der Verdacht uralter Entlehnung (woher?) nicht abzuweisen, wie es denn nur einige wenige Worte aus dem Gebiet der Kunst der Schifffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. Mast). Aus dem Ahd. drang das Wort ins Roman.; vgl. die Sippe von ital. schifo, frz. esquif 'Boot', wozu mit nbd. Lautstufe afrz. esquiper 'ein Schiff ausrüsten', nfrz. équiper 'ausrüsten, ausstatten', das wieder ins Germ. zurück drang.

1. **Schild** N. aus mhd. schilt, ahd. scilt N. 'Schild': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. skildus M., anord. skjöldr, angl. scild, engl. shield, nbl. schild, asächs. scild. Erst früh nhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Gewerbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe skildu-s (aus skeldhus, skeltius?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu schallen (Schild eigtl. 'erschallender, tönender'?) ziehen.

2. **Schild** N., erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu Schilder- (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie Schilderhaus 'Bretterhaus'.

Schildern Btw., erst nhd., zu mhd. schilt 'Wappen'; vgl. mhd. schiltære M. 'Maler': die Schilde waren ursprünglich bemalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen, aber nach Tacitus Germ. 6 (scula lectissimis coloribus distinguunt) auch in der altgerm. Heldenzeit. Vgl. nbl. schilderen 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

Schildpatt N. 'Schildkrötenschale', erst nhd., aus dem nbd. nbl. schildpad 'Schildkröte' und 'Schildkrötenschale'. Nbl. padde 'Kröte', engl. paddock, anord. padda 'Kröte' sind ihrer Ursprache nach dunkel.

Schilf N. aus mhd. schilf, ahd. sciluf (M. N.?) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd: vielleicht ist es frühes Lehnwort aus lat. scirpus 'Binse', womit Urverwandtschaft undenkbar ist. Andere ziehen Schilf, indem sie es als echt germ. auffassen, zu ahd. sceliva, mhd. schelfe 'Schale von Obst und Hülsenfrüchten'.

Schillern Btw., erst nhd., Ableitung zu mhd. schillen, Nebenform zu schilen 'spielen, blinzeln'.

Schilling M. aus mhd. schillinc, ahd. scilling M. 'Schilling': eine gemeingerm. Bezeichnung einer Münze; vgl. got. skiliggs, anord. skillingr, angl. scilling, engl. shilling, nbl. schelling, asächs. scilling. Mittelst der bei altdutschen Münznamen beliebten Ableitung -inga- (f. Pfennig, ahd. cheisur-ing, engl. farth-ing) gebildet aus altgerm. skellan 'tönen'; also Schilling eigtl. 'klingende Münze'. Aus dem Germ. stammen ital. scellino, frz. escalin 'Schilling'.

Schimmel M. aus mhd. schimel M. 'Schimmel' für älteres *schimbel, ahd. *scimbal, das zu folgern ist aus den Ableitungen ahd. *scimbalen 'schimmelig werden', scimbalag 'schimmelig'. Die mhd. Form schimel beruht auf Mischung mit schime M. 'Schimmer'; vgl. nbl. schimmelen. Ahd. *scimbal hat in den übrigen germ. Dialekten keine Entsprechungen. — Schimmel M. 'weißes Pferd', erst spät mhd., identisch mit Schimmel 'mucus'.

Schimmer M., erst früh nhd., nach dem nbd. nbl. schemeren 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. schime 'Schimmer, Glanz', ahd. scimo, got. skeima 'Leuchte' zu Wz. skī 'scheinen, glänzen'; vgl. mittellengl. schimeren 'schimmern', engl. shimmer 'Schein', engl. shim 'weißer Fleck', schwed. skimra (f. Schemen).

Schimpf M. aus mhd. schimpf (Nebenform schampf) M. 'Schmerz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst früh nhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von Schimpf; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Schmerz', die dem ahd. scimpf, mhd. schimpf eignet, noch bis ins 17. Jahrhundert (Logau); vgl. nbl. schimp 'Hohn, Spott'; mhd. schumpfe f. 'Buhlerin' (eigtl. 'Schmerzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. scimpf stehende Wz. skimp 'schmerzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. *σώρτω* 'schmerzen, verhöhnern' gedacht, das

jedenfalls mit seiner Doppelbedeutung ein Analogon zu nhd. Schimpf giebt.

Schindel *f.* aus mhd. schindel, ahd. scintila *f.* 'Schindel' nach mlat. scindula, scandula 'Schindel', das vielleicht von gr. *σχινδαλμός* lautlich beeinflusst ist. Die Entlehnung aus dem Mlat. ins Deutsche hat etwa im 6. Jahrhundert — gleichzeitig mit Biegel, Mauer u. s. w. — stattgefunden. Auffällig ist mittengl. schingel, engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren die *a*-Form des lat. scandula, vgl. ital. (dial.) scandola, frz. échandole.

schinden *z*tw. aus mhd. schinden 'enthäuten, schälen, hart mißhandeln', ahd. scintan: Denominativ zu einem verlorenen ahd. *scind *n.* 'Fell, Haut', das aus dem anord. skinn (*f.* 'Schinne') *n.* 'Haut, Fell, Pelz, Leder' für das Nhd. vorausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus mittengl. skinne (angl. scinn) ist nord. Lehnwort, da angl. sci im Engl. shi werden muß. Got. *skinþa- aus vorgerm. skénto- bleibt außerhalb des Germ. noch zu finden.

Schinken *m.* aus mhd. schinke *m.* 'Schenkel, Schinken', ahd. scincho *m.*, scincha *f.* 'Weinröhre, Schenkel': sie stehen in Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel zugezogenen Sippe, wozu noch nhd. (dial.) Schunke, afries. skunka als weitere Ablautsbildungen mit der Bedeutung 'Wein, Schenkel, Schinken' zu fügen sind. Beziehung zu Schiene, die der Bedeutung wegen wahrscheinlich wäre, kann aus Gründen der Wortbildung kaum angenommen werden. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stinco (schinco) 'Schienbein' entlehnt.

Schinnen *Plur.*, erst nhd., aus dem Nhd. Ndd.: zu der unter schinden behandelten Sippe gehörig; eigtl. 'was sich von der Kopfhaut abschuppt', also zu anord. skinn (aus *skinþ) 'Haut'.

Schirling *f.* Schierling.

schirmen *z*tw. aus mhd. schirmen, schërmen 'schützen, verteidigen, fechten', ahd. scirmen 'als Schutzwehr dienen, schützen' zu ahd. scirm, scërm *m.* 'Schutzwehr, Schild, Schutz', mhd. schirm, schërm *m.* 'Schild, Schutzdach, Obdach, Verteidigung'; vgl. Scherm, beschermen. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. schermo 'Schirm', schermire 'fechten'. Die Vorgesichte der den übrigen germ. Dialecten fehlenden Worte ist dunkel; gr. *οὐρίον* 'Sonneschirm' ist vielleicht urverwandt.

schirren *f.* Geschirr.

Schiff *m.*, erst nhd. Bildung zu scheißen.

schlabbern *z*tw., erst nhd., nach nhd. nbl. slabben 'schlappen', slabberen 'sich beschütten'.

Schlacht *f.* aus slahte, slaht *f.* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ahd. slahta *f.*, asächs. man-slahta *f.* 'Totischlag, Tötung': Abstraktum mit Femininsuffix -ta- (wie in Schande) zu germ. Wz. slah 'schlagen'. Schlacht in der Bedeutung 'Art' *f.* Geschlecht. Schlacht 'Damm', erst früh nhd., eigtl. 'Befestigung, Bau', auch Ableitung von schlagen 'schlagend befestigen', welche Bedeutung mhd. slahen auch bei den klass. Dichtern haben kann. — Ableitungen zu Schlacht (ahd. slahta) sind — mit Bewahrung einer allgemeineren Bedeutung — schlachten, mhd. slahten, ahd. slahton 'töten, schlachten'; Schlächter, mhd. slahtære, ahd. slahtari 'Schlächter'.

Schlacke *f.*, erst nhd., aus dem nhd. slacke 'beim Schlagen abspringende Metallsplitter'; zu schlagen.

1. **Schlaf** *m.*, **Schläfe** *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. slaf *m.*; **Schläfe** ist formell eigtl. *Plur.* zu Schlaf mit Rücksicht auf die beiden Schlafen vgl. lat. tempora; nach das Ndl. hat slaap 'Schläfe'. Dafür erscheint im Angl. punwenge, dazu ahd. tinna, mhd. tinne und ahd. thinna-bahho *m.* 'Schläfe', mhd. tünewenge 'Schläfe' (vgl. dünn), ahd. dunwengi, anord. punnvangi 'Schläfe': hinter diesen lautlich aneinander anklingenden Bezeichnungen steht die ältere germ. Bezeichnung für Schläfe.

2. **Schlaf** *m.* aus mhd. ahd. slaf *m.* 'Schlaf': Verbalabstraktum zu schlafen, mhd. släfen, ahd. slāfan *ft.* *z*tw. 'schlafen'. Dies ist eine dem Germ. in dieser Bedeutung eigentümliche Bildung, die nur dem Anord. fehlt, welches dafür das dem lat. somnus, gr. *νιτρος* urverwandte sofa (*Wz.* germ. swef, idg. swep) bewahrt hat: got. slēps 'Schlaf', slēpan 'schlafen', angl. sleep, engl. sleep, angl. slāpen, engl. to sleep, nbl. slaap, slāpen, asächs. slāp, slāpan. Dazu vgl. die *r*-Ableitungen ahd. slāfarag, mhd. slāfrec, slāfrie 'schläfrig', ahd. slāfārōn (und slāfōn), mhd. slāfern 'Schlaf haben, schläfrig werden'. Zu der in dieser Sippe stehenden germ. *Wz.* slēp 'schlafen' gehören auch nhd. schlaff und seine germ. Entsprechungen, wodurch für schlafen eine

Grundbedeutung 'schläff sein' wahrscheinlich wird. Weitere Beziehungen siehe unter schlaff.

schläff Adj. aus mhd. ahd. slaf (Gen. slaffes) 'schläff, träge, kraftlos'; vgl. nhd. nbl. slap 'schläff, kraftlos', woher in nhd. Lautstufe nhd. schlapp entlehnt. Got. *slapa- wäre Ablautsbildung zu Wz. slēp, wie lata- 'träge, faul' zu Wz. lēt 'nachlassen' (s. laß). Man vergleicht mit dem urgerm. slapa- 'schläff' mit Recht abulg. slabü 'schläff, schwach' und lat. labi 'gleiten', labare 'schwanken'. S. schlafen.

1. **Schlag** M. 'Art, Geschlecht von Menschen', s. Geschlecht.

2. **Schlag** M. aus mhd. slac (Gen. slages), ahd. slag M. 'Schlag'; Verbalabstrakt zu Wz. slah 'schlagen'. Nhd. schlagen 3tv., mhd. slahan, ahd. slahan 'schlagen'; das g des nhd. Verbs beruht auf Ausgleichung des grammatischen Wechsel von h : g. Vgl. got. slahan, anord. slá (auch 'abmähen'), angl. slean (aus sleahan), engl. to slay, nbl. slaan, ajschl. slahan 'schlagen'. Germ. Wz. slah (: slag) aus vorgerm. slāk; dazu gr. λαιζω, lat. lacerare 'zerreißen, zersetzen' für slak-? — S. Geschlecht und schlau.

Schlamm M. aus mhd. (md.) slam (Gen. slammes) M. 'Schlamm, Kot'.

Schlamp M. 'Gelage', s. schlemmen.

Schlange F. aus mhd. slange M. F., ahd. slango M. 'Schlange'; vgl. anord. slangi M. 'Schlange', nbl. slang: Ablautsbildung zu schlängen, also Schlange eigtl. 'der sich Ringelnde'. Schlängeln 3tv., erst nhd., scheint diminutive Ableitung aus Schlange.

schlank Adj. aus mhd. (md.) slanc 'schlank, mager'; vgl. nbl. slank 'dünn, behende', dazu wohl auch anord. slakki (für (slanki) M. 'Vergabhang'. Got. *slanka-würde zu Wz. sling in schlängen gehören, wie krank zu Wz. kring in angl. cringan; s. schlängen.

1. **Schlappe** F. 'Pantoffel', nhd., aus nhd. slappe, das von nhd. slapp 'schläff' stammt.

2. **Schlappe** F. 'Verlust', nhd., aus dem nhd. slappe; vgl. mittellengl. slappe, engl. slap 'Schlag, Klap'; daher Schlappe älter nhd. auch 'Badenstreich'. Aus einem hd. *slapfe stammt ital. schiasso 'Maulschelle'.

schlappen 3tv., nhd., nach nhd. nbl. slabben, s. schlabbern.

Schlaraffe M., für älter nhd. Schlauraffe, das noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begegnet; aus dem seit dem 14. Jahrh. bezeugten und gewiß auch nicht viel älteren mhd. slūr-affe (: sluderaffe) 'üppig lebender, gedankenloser Müßiggänger, Schlaraffe' zu mhd. slūr 'Faulenzerei, faule Person', s. schleudern, schlummern. Die erste ausführliche Schilderung des seit dem 15. Jahrhundert erwähnten Schlaraffenlandes hat Hans Sachs 1530 in einem Schwank gegeben.

schlau Adj., erst früh nhd., nach dem nhd. slū; vgl. nbl. sluw 'schlau': dazu wohl auch anord. slœgr, mittellengl. sleih, engl. sly, die, wie nhd. verschlagen 'schlau' zeigt, wahrscheinlich zu Wz. slah 'schlagen' gehören. Dunkel ist, inwieweit bei jenen Worten weitere Entlehnungen vorliegen und ob vielleicht anord. slœgr die letzte Quelle aller ist.

Schlauch M. aus mhd. slūch M. 'Haut, Schlangenhaut, Schlauch, Röhre; Schlund, Kehle; Schlund, Abgrund'; spät ahd. slūch M. 'gährender Abgrund': zu schlucken. Nhd. Schlund sowie lat. vorago 'Abgrund' zu vorare 'verschlingen' zeigen ähnliche Bedeutungsentfaltungen; vgl. lat. faux 'Schlund, Kehle, Abgrund'.

Schlanchmaul N., erst nhd., zu der Sippe von Schlucke gehörig.

schlecht Adj. aus mhd. slēht Adj. 'schlicht, grad, glatt, einfach, klar, richtig', ahd. slēht 'grad, eben, schlicht, einfach, sanft, freundlich'; entsprechend got. slaihts 'eben, grad', anord. slētr 'grade, eben, glatt, sanft', afries. slucht 'schlicht, einfach'; nbl. slecht 'schlicht, schlecht'. Mittellengl. engl. slight 'gering' ist, weil angl. unbezeugt, wahrscheinlich nbl. Lehnwort. Die Bedeutungsentwicklung geht von 'grade, eben, einfach' aus (s. schlicht, schlichten) und hat im Nhd. zu einer eigenartigen Ausbildung in malam partem geführt. Der Ursprung des gemeinerm. Adj. (oder to-Partizips?) *slehta- ist dunkel; von schlagen muß es aus Gründen der Bedeutung und der Wortbildung getrennt werden; zu gr. ὀλιγος 'gering' fügt sich die ältere Bedeutung 'grade, eben, einfach' nicht.

schlecken 3tv. 'wählerisch essen' aus spät mhd. slēcken 'naschen'; dazu mhd. slēc M. 'Schleckerei, Ledermaul' und haven-slēcke 'Topfnascher'; ahd. *slēcchōn 'naschen' fehlt wie jede andere Entsprechung in den

altgerm. Dialekten. Nicht zu schließen, sondern als Intensiv zu anord. sleikja 'lecken', das auf eine germ. Wz. slrk hin- deutet.

Schlegel M. aus mhd. slegel, ahd. slegil M. 'Werkzeug zum Schlagen, Peule, Flegel, Hammer'; zu Wz. slah 'schlagen'. Vgl. dazu engl. sledge, angl. slecge F. 'Hammer' aus derselben Wurzel.

Schlehe F. aus mhd. slēhe, ahd. slēha F. 'Schlehe': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. ndl. slee, angl. slā F. (aus *slāhe kontrahiert), engl. sloe, schwed. slån, dän. slaan 'Schlehe'; got. *slaihō, resp. *slaihwo fehlen zufällig. Man zieht die Sippe meist zu nbd. schlee 'stumpf'; vgl. ahd. slēo, asächs. slēo (ndl. sleeuw 'sauer, herb'), angl. slāw (engl. slow 'langsam'), anord. sljör, slær 'stumpf': dann wäre Schlehe eigtl. 'die Bähne stumpf machende Frucht'. Doch da dies auf got. *slaiwa-, jene auf got. *slaihō (*slaihwo) weisen, so ist die Deutung zweifelhaft. Dasselbe gilt aus demselben Grunde von der Zusammenstellung mit abulg. sliva, lit. slywā 'Pflaume', welche ein got. *slāiwō erwarten ließen (während angl. slā auf *slāihō hinweist).

Schleichen Btw. aus mhd. slichen, ahd. slihhan 'leise gleitend gehen, schleichen'; dazu mhd. slīch M. 'Schlamm, Kot', ndl. slik, slijk 'Schlamm, Kot', mittellengl. sliken 'schleichen', wozu engl. sleek 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slrk (vorgerm. slig) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche F., mhd. blintsliche, ahd. blintslichō M. — S. Schliff.

Schleie F. aus mhd. slie, ahd. slio M. 'Schleie'; entsprechend angl. sliw M. 'Schleie'; got. *sleiw M. resp. *sleiwā M. fehlen. Vielleicht hat der Fisch von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim urverwandt wäre.

Schleier M. aus mhd. sleier, ältere Nebenformen sloier, slogier M. 'Kopftuch, Schleier'; vgl. ndl. sluijer 'Schleier'. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezeugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung (mhd. wil nach lat. vĕlum ist bes. 'Nonnenschleier').

Schleife F., für älter nhd. (noch dial.) Schläufe F. zu mhd. sloufen, sloufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. F. slaupjan 'abstreifen'; angl. slūpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosen-

kleidung'), got. sliupan 'schlüpfen', ahd. sliosfan, mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slūp aus vorgerm. slūb hat man an lat. lūbricus (für slūbricus) 'schlüpfrig' und lit. slubnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

Schleifen Btw. aus mhd. slifen 'gleiten, sinken, eine Waffe zc. schleifen (eigtl. gleiten lassend schärfen)', ahd. slifan 'gleiten, sinken, glätten'; vgl. ndl. slijpen 'schärfen', angl. to-slippan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen', slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slip 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbedeut. Wz. slūp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slrk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktitiv schleifen Btw. aus mhd. ahd. sleisen, eigtl. 'durch Hinziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät mhd. eine burc sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. nbd. ndl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt. — Siehe Schliff.

Schleim M. aus mhd. slim M. 'Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit'; ahd. *slim fehlt. Vgl. ndl. slijm 'Schleim', angl. slim, engl. slime 'Schleim', anord. slim M.; got. *sleims fehlt. Die darin enthaltene Wz. slrk 'glatt, schlüpfrig sein', die noch bes. aus ahd. slimen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. limare 'feilen, polieren, glätten', lima 'Feile', wozu wohl auch lat. lēvis, gr. λείος 'glatt' gehören; im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwinden. Vielleicht darf limus 'Schlamm' hier (unter Lehm) lat. zugezogen werden; vgl. noch Schleie.

Schleifen Btw. aus mhd. slizen, ahd. slizan 'spalten, zerreißen, abnußen'; entsprechend asächs. slitan 'zerreißen', ndl. slijten 'abnußen', angl. slitan 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleifen', anord. slita 'zerreißen'. Die germ. Wz. slīt 'zerreißen' (got. *sleitān) aus vorgerm. slid ist außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. S. Schligen als Intensiv. Schleifen schw. Btw. als Faktitiv zum ft. Btw. ist mhd. ahd. sleizen, sleitzen 'zerreißen, spalten'.

Schlemmen Btw., aus spät mhd. slemmen 'verprassen' zu spät mhd. slamp 'Gelage, Schlamp'; vgl. ndl. slemp 'leckere Mahlzeit', slempen 'prassen', womit Schlempe

ſ. 'Spülſicht' verwandt. Den älteren Sprachperioden fehlt die Sippe.

Schlempe *f.* ſ. ſchlemmen.

ſchlendern *ſtw.*, erſt nhd., nach dem gleichbeut. nhd. slendern, nbl. slenderen. — **Schlendrian** *m.*, erſt nhd., nach dem Nhd., wofür nbl. slender 'Schlendergang'. Daß d des Wortes ſteht nach n für älteres t, das in hd. ſchlenzen 'ſchlendern' richtig verſhoben iſt; vgl. mittellengl. slenten 'ſchlendern'.

ſchlenkern *ſtw.* aus ſpät mhd. slenkern 'ſchleudern' zu mhd. slenge, slenger, slenker 'Schleuder', ahd. slengira *f.* 'Schleuder'; Ableitungen aus *Wz.* sling (ſ. ſchlinggen). Daraus bildete das Ahd. slinga *f.*, mhd. slinge *f.* in derſelben Bedeutung 'Schleuder', woraus die roman. Sippe von frz. élingue entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und ſ. Schlinge.

Schleppe *f.*, erſt nhd., aus dem nhd. slepe, nbl. sleep 'Schleppe'. — ſchleppen, erſt nhd., ebenſo nach nhd. nbl. slepen, ſ. ſchleifen.

Schlender *f.* aus ſpät mhd. slüder *f.* 'Schleuder'; wahrſcheinlich Lehnwort für die unter ſchlenkern aufgeführten echt deutſchen Worte; aber woher entlehnt?

ſchlendern *ſtw.* 'aus Nachläſſigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unſer nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in Schleuderpreis. Schleudern zu ſpät mhd. slüderer 'wer übereilt und nachläſſig arbeitet'; dieſes mit jüngerer Entwicklung eines Dentalſ (wie in haudern) zu mhd. slür *m.* 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. Schlaraffe, ſchlummern.

ſchlennig *Adj.* aus mhd. sliunec, ahd. slünig 'ſchnell, ſchleunig', ahd. 'gebeihlich'; Weiterbildung eines got. *slū-na-, wofür man aber snū-na- erwarten muß; das l ſcheint durch Diſſimilierung gegen das ſuffigierete n aus n hervorgegangen. Zu altgerm. *Wz.* snū 'eilen, ſich ſchnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, anglſ. sneome *Abb.* 'raſch, ſchnell', got. sniumundo 'eilends', anglſ. snūde *Abb.* 'ſchnell'; als *ſtw.* got. sniumjan 'eilen', got. sniwan 'eilen', anglſ. sneowan 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

Schleuse *f.*, erſt nhd., nach dem nhd. slüse, nbl. sluis 'Wafferleitung'; dieſe aus afrz. escluse, nfrz. écluse 'Schleuse' (aus früh mlat. selusa, exclusa). Aus der gleichen Quelle ſtammt engl. sluice 'Schleuse'.

Schlich *m.* aus mhd. slich *m.* 'leiſe gleitender Gang' zu ſchleichen.

ſchlicht *Adj.*, erſt nhd., in der Bedeutung des unter ſchlecht beſprochenen mhd. slēht als Erſatz gebildet aus dem *ſtw.* mhd. ahd. slihten 'ſchlichten', ſowie der Abſtraktbildung mhd. slihte *f.* 'Gradheit'; vgl. ahd. slihten 'ſchlichten', slihti zu slēht 'grad, eben'.

ſchließen *ſtw.* ſ. Schleiſe.

ſchließen *ſtw.* aus mhd. sliegen, ahd. sliozan 'ſchließen'; aſächſ. *slūtan läßt ſich aus slutil 'Schlüſſel' vermuten; nbl. sluiten 'verſchließen', afrieſ. slūta; dem Engl. Anord. Got. fehlen die entſprechenden Verba und Ableitungen daraus. Die germ. *Wz.* slūt iſt gewiß aus vorgerm. sklūd entſtanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und ſomit darf lat. claudio (für sclaudio, *Wz.* klaud neben sklaud) als urverwandt hinzugezogen werden. — *S.* Schloß, Schlüſſel.

Schliſſ *m.* aus mhd. slif (Gen. sliffes) *m.* 'Abgeſchliffenheit, Ausgleiten'; zu ſchleifen.

ſchlimm *Adj.* aus mhd. slimp *Adj.* 'ſchief, ſchräge', wozu adverbial ſlimbes 'ſchräge'; ahd. *slimb 'ſchräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abſtraktbildung slimbi 'Schrägheit' vermutet werden. Die Bedeutung des *Adj.* iſt erſt im Nhd. moralisch gewandt wie nbl. slim 'ſchlimm' (wobei noch slimbeen 'ſchiefebeinige Perſon'). Engl. slim 'dünn, gering, ſchlecht' und anord. slæmr 'ſchlecht' ſind Lehnworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'ſchräg, ſchief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sghembo 'ſchief, gekrümmt' gilt, iſt ſeiner weiteren Urgeſchichte nach gänzlich dunkel.

Schlinge *f.*, erſt nhd.; formell entſprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' *f.* (ſ. ſchlenkern), wie denn nhd. Schlinge noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenſo ſpan. eslingua, frz. élingue). Aber ſeiner Bedeutung wegen nicht aus dieſem mhd. Wort, ſondern aus dem nhd. *ſtw.* abzuleiten. — **ſchlingen** *ſtw.* aus mhd. slingen, ahd. slingan 'winden, ſlechten, hin- und herziehend ſchwingen', mhd. auch 'ſchleichen', ahd. 'ſich bewegen'; vgl. nbl. slingeren 'ſchleudern, ſchwingen', anglſ. slingan, engl. to sling 'ſchleudern, werfen', anord. slyngva 'werfen'; got. *slingwan (reſp. *sleihwan) fehlt. Der Begriffskern der *Wz.* slingw, wozu außer ſchlen-

kern noch Schlange, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die germ. Wz. slingw (*slinhw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie abulg. slakü 'trumm' und lit. slinkti 'schleichen' zeigen. — Schlingel M., früher nhd. Schlüngel — im Mhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

1. **schlingen** Btw. 'drehen', s. das vorige Wort.

2. **schlingen** Btw. 'herunter schluden' aus mhd. slinden, ahd. slintan 'verschlingen'; vgl. got. fra-slindan 'verschlingen', nhd. slinden 'verschlingen'; sonst fehlen im Altgerm. entsprechende Btw. Die germ. Wz. slind 'verschlingen' scheint mit der Wz. slid 'gleiten' (s. Schlitten) urverwandt zu sein. S. Schlund. Der Wandel von schlinden zu schlingen beruht auf Anlehnung an 1. schlingen; vgl. hinunter würgen 'schluden'.

schlipfrig gleich schlüpfzig.

Schlitten M. aus mhd. slitte, gewöhnlich slite M., ahd. slita F., slito M. 'Schlitten'; vgl. nhd. slede, mittellengl. slede, älter engl. sled, wozu engl. sledge, anord. sledi M. 'Schlitten'. Aus dem Hd. stammt ital. slitta 'Schlitten'. Die germ. Sippe beruht auf einer germ. Wz. slid 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisbahn') bewahrt; vgl. die gleichbedeut. mhd. (md.) sliten, woher noch nhd. (dial.) schlittern 'auf dem Eise gleiten', angl. slidan. Vorgerm. slidh 'gleiten' wird noch durch lit. slidus 'glatt' (vom Eise) und lett. slidēt 'auf dem Eise gleiten' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit und vielleicht noch früher gern vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. Schlittschuh, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres nhd. Schrittschuh; vgl. mhd. schriteschuoch M. 'Schuh zu weitem Schritt, Hiegeschuh'.

Schlitz M. aus mhd. sliz (Gen. slitzes), ahd. sliz, sliz M. 'Spaltung, Bruch': zu schleifen. — **schlizen** Btw. aus mhd. slitzen 'schlizen', Intensivum zu schleifen.

schloßweiß Adj. s. Schloße.

Schloß N. aus mhd. slöz N. 'Riegel, Band, Schloß, Fessel, Schloß, Burg', ahd. slöz N. 'Schloß, Riegel'. Zu schließen.

Schloße F. aus mhd. slöze F., slöz (M. N. ?) 'Hagelforn, Schloße'; ahd. *slöza fehlt zufällig; vgl. nhd. slote (ajächj. *slöta), angl. sleate, engl. sleet 'Hagel' (got.

*slautō fehlt). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slūt 'schließen', wie wenn der Hagel als "Geschlossenes gegenüber dem weichen fließigen Schnee und dem wässerigen Regen" aufgefaßt wäre. — **schloßweiß** oder mit auffälliger Umgestaltung **schloßweiß**, eigtl. 'weiß wie Hagel' (mhd. wizer dan ein slöz ist einmal bezeugt).

Schlot M. aus mhd. ahd. slāt M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch'; ein spezifisch hd. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd: dunkeln Ursprungs.

schlottern Btw. aus gleichbed. mhd. slottern, Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. nhd. slodderen 'schlottern': dunkeln Ursprungs.

Schlucht F. 'schmale Tiefe zwischen Bergen', erst nhd., nach dem Mhd. für älter nhd. hd. Schluff: nhd. cht für hd. st s. sacht, beschwichtigen, Richte. Mhd. (selten) sluft 'Schlucht' gehört zu der unter Schleife besprochenen germ. Wz. slüp 'schlüpfen'.

schluchzen Btw. aus gleichbed. spät mhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu schluden, das im Mhd. auch 'schluchzen' bedeutet; s. seufzen (ahd. *sluhhazzen, *slucchazzen fehlen). — **schluden** Btw. aus mhd. slucken 'schlingen, schluden, schluchzen'; ahd. *sluechōn läßt sich aus dem bezeugten sluccho, slühho (hh wie in schluchzen?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slüchen 'schlingen, schluden' mit slüch 'Schlund, Kehle; Schmelger, Fresser' (vgl. nhd. Schlauchmaul). Die germ. Wz. slük, mit schlecken nicht verwandt, entsprang aus idg. släg, das man im Gr. als λῡγ (für σλῡγ) erkannt hat; vgl. λῡγγάνομαι, λῡζω 'den Schluden haben, schluchzen', λῡγδην 'schluchzend', λῡγξ (λῡγγός) 'schluden, schluchzen, schluchzen'. Im Altir. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch Schluch.

Schluff S. Schlucht.

schlummern Btw. aus spät mhd. (md.) slummern, slumen 'schlummern'; vgl. nhd. sluimern; angl. slumerian, engl. to slumber 'schlummern', angl. sluma 'Schlummer'. Die darin erhaltene Wz. slū erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch mhd. slür M. 'Faulenzen, Faulenzer' (vgl. Schlaraffe): Begriffskern der ganzen Sippe ist 'stille, untätig sein'.

Schlund M. aus mhd. ahd. slunt M. 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden, nhd. 2. schlingen, aber mit Beibehaltung des alten Dentalis, den schlingen in einen Guttural änderte.

Schlupf M. aus mhd. slupf 'Schlinge, Strick' zu mhd. slüpfen, mhd. ahd. slupfen, nhd. schlüpfen, das Intensivum ist zu dem unter schleifen aufgeführten mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. — schlüpfzig aus spät mhd. slupferic, woneben slupfer 'schlüpfzig'.

Schlürfen Btw., erst nhd., wahrscheinlich aber im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt (mhd. *slürfen, ahd. *slurfen); der hb. Verschiebung gemäß ist nhd. slurpen 'schlürfen' verwandt: weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Ursprung dunkel.

Schlüssel M. aus mhd. slüzzel, ahd. sluzzil M. 'Schlüssel'; entsprechend asächs. slutil, nhd. sleutel; im Engl. Anord. Got. fehlt die Bezeichnung, wie auch das zugehörige schließen.

Schluss M. aus spät mhd. sluz M. 'Ende', daneben sloz in slozrede 'sylogismus', sloz-stein 'Schlußstein'. Zu schließen.

Schmach F. aus mhd. (selten) smäch, smähe, gewöhnlich smæhe F. 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacco 'Schimpf?'): Abstraktum zu mhd. smæhe Adj. 'klein, gering, verächtlich'; vgl. ahd. smahi Adj. 'klein, gering, niedrig', smahi F. 'Kleinheit, Niedrigkeit': dazu anord. smár 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angl. smealie 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fülle von verschiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smahi) 'klein, zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός für *μενερός steht, darf ahd. smāli (gleichsam *μενερός) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten, verschmachten durch; vgl. mhd. versmaheten (ā? ā?) 'verschmachten', ahd. gismahitjōn 'schwinden'. Dazu schmächtig aus mhd. (mb.) smahtec zu mhd. (mb.) smah't 'das Verschmachten'; falls dieser letzten Sippe a gebühren sollte, könnte man auch an mhd. smecker 'schlang, schmal, schmächtig' anknüpfen. — Siehe schmähchen.

Schmad f. schmeden.

Schmadde F. 'eine Schiffsart', erst nhd., nach dem nhd. nhd. smak, engl. smack,

bän. smakke (vgl. nfrz. semaille) 'Schmadde-schiff'; Geschichte und Ursprung dunkel.

Schmähchen Btw. aus mhd. smæhen 'verächtlich behandeln', ahd. smähen Btw. 'klein machen, verringern'. S. Schmach. Dazu nhd. schmählich, mhd. smæhlich, ahd. smählich Adj., die identisch sind mit den unter Schmach zugezogenen Adj. ahd. smahi, mhd. smæhe.

Schmal Adj. aus mhd. ahd. smal Adj. 'klein, gering, schlank, knapp, schmal'; entsprechend got. smals 'klein, gering', angl. smæl 'klein, gering', engl. small, nhd. smal; asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisierung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit gr. μικρά 'Kleinvieh' (für σμ-?), zumal das anord. smali 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalanōz 'Kleinvieh'. — Die ältere weitere Bedeutung des Adj. schimmert noch durch nhd. schmälchen hindurch; vgl. mhd. smeln 'schmälern, verringern'.

Schmalte F. 'Waschbläue', erst nhd., nach frz. smalt 'Bläue'.

Schmalz M. aus mhd. ahd. smalz M. 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalto 'Butter'): zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

Schmant M. aus spät mhd. smant M. 'Milchrahm'; dies im 15. Jahrhundert aus dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant, smetana, russ. smetana 'Raum'.

Schmarochen Btw. aus spät mhd. smorotzen 'betteln, knausern, schmarochen': Geschichte und Ursprung dunkel wegen der geringen Verbreitung und des späten Auftretens des Wortes.

Schmarre F., erst nhd.; entsprechend nhd. sinarre: den altgerm. Sprachstadien fremd; nur hat das Mhd. ein verwandtes smurre F. 'Stieb, Streich'. Dunklen Ursprungs.

Schmazen Btw. aus mhd. smatzen 'mit Wohlgefallen laut essen, schmazen; mit schmazendem Laute küssen'; aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smacken; Ableitung aus mhd. smacken 'schmeden'.

Schmauch M. 'dicker Rauch' aus mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (angl. smœc): zu einer germ. Wz. smūk (vorgerm. smūg) 'rauchen'; vgl. angl. smeocan, smōkian (engl. to smoke) 'rauchen', nhd. smoken 'rauchen', smook 'Rauch'; dazu nhd. smöken.

Vielleicht ist gr. *σμήγω* (Aor. *ἐ-σμήγην*) 'durch ein Schmoßfeuer verzehren' verwandt.

Schmaus M., erst nhd.; Geschichte und Ursprung nach dunkel. Doch ist wahrscheinlich nbl. *smullen* 'schlemmen, prassen', *smul* 'Gasteret' urverwandt, da ihr *ll* für älteres *zl* — *sl* stehen kann (s. *kraus*). Vielleicht gehört noch nhd. *schmoren* hinzu.

Schmecken Btw. aus mhd. *smecken*, *smacken* 'kosten, versuchen; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen'; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier. noch teilweise. Ahd. *sinecchen* nur 'schmecken, Geschmack empfinden', *smacchen* 'Geschmack von sich geben'. Vgl. ahd. mhd. *smac* M. 'Geschmack', nbl. *smaak*, anglf. *smæc* (cc) 'Geschmack', *smeccan* 'schmecken', engl. *smack* 'Geschmack, schmecken, schmeißen'. Dem Anord. Got. fehlen Angehörige der germ. Wz. *smak* (vorgerm. *smæg*), an welche man das lit. *smagus* 'angenehm' als urverwandt angeschlossen hat.

Schmeer M. aus mhd. *smër* (Gen. *smërwes*), ahd. *smëro* (Gen. *smërwes*) N. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. *schmieren*. Aus der darin enthaltenen Wz. *smër* entsprangen außer got. **smair-pr* N. 'Fett, Fettigkeit' das nbl. *smeer* 'Fett, Schmalz, Unschlitt', anglf. *smeoro*, engl. *smear* 'Fett', anord. *smjör* 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. *smarna* 'Schmutz, Mist' (vgl. das Verhältnis von Schmeer, schmieren) und in übertragenem Sinne ahd. anglf. *bismer* 'Beschimpfung'. Außerhalb des Germ. vergleicht man lit. *smarsas* 'Fett' und wohl mit Unrecht gr. *μύρον* 'tiefen', *μύρον* 'Salbe'.

Schmeicheln Btw. aus mhd. *smeicheln*, *smeichen* 'schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern'; ahd. **smeihhen* fehlt; vgl. nbl. *smeeken* 'flehen' (umgekehrt bedeutet nbl. *vleijen* 'schmeicheln'). Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter Schminke gezogenen Worten zu einer germ.-idg. Wz. *smī-w* 'zuthunlich, freundlich sein', wozu mhd. *smieren*, *smielen* 'lächeln' (vgl. *Speichel* zu Wz. *spiw* 'speien'). Dann wäre engl. *to smile*, *skr.* *smëra-s* 'lächelnd', *skr.* Wz. *smi* 'lachen' verwandt. Fast man 'glatt sein' nach dem Verhältnis von *hd.* *glatt*, engl. *glad* als Grundbedeutung dieser Wz. *smī-w*, so darf man vielleicht noch die unter Schmied behandelte Wz. *smī* 'kunstvoll

(eigtl. glättend) arbeiten' als urverwandt mit jener betrachten: ähnlich bedeutet ahd. *gi-slihten* 'schlichten, glätten' und 'schmeicheln'.

Schmeißen Btw. aus mhd. *schmizen* 'streichen, schlagen'; letztere Bedeutungen sind die älteren wie got. *smeitan* (nur in *ga-sm.*, *bi-sm.*) 'bestreichen, beschmieren' zeigt; vgl. anglf. *smitan*, engl. *to smite* 'schlagen'. Die Bedeutung des nhd. *schmeißen* beruht derjenigen des ahd. mhd. *gegenüber* auf nhd. nbl. *Einfluß*; vgl. nbl. *smijten* 'schmeißen, werfen'. Doch ist zu beachten, daß die ahd. mhd. Btw. meist mit *bi* resp. *be* zusammenge setzt sind (wie im Got. Anglf.), was die Bedeutung 'bewerfen' für die altgerm. Wz. *smīt* wahrscheinlich macht. — Das zugehörige Btw. nhd. *schmeißen* (mhd. *smeizen* 'cacare') ist Faktitivum zu *smizen*. — S. *schmizen*.

Schmelzen Btw. aus mhd. *smelzen*, ahd. *smëlzan* 'zerfließen, schmelzen'; dazu als Faktitivum nhd. *schmelzen*, mhd. ahd. *smelzen* 'zerfließen machen, in Fluß bringen'. Wahrscheinlich ist die hierin wie im zugehörigen Schmalz enthaltene Wz. *vorgerm.* *smeld* urverwandt mit Wz. *meld* (s. *Malz*): mit beiden ist gr. *μᾶλδω* 'schmelze' urverwandt. Aus der germ. Sippe leitet man die roman. von ital. *smalto*, frz. *émaïl* 'Schmelzglas' ab.

Schmergel M., erst früh nhd., aus gleichbedeut. ital. *smeriglio*.

Schmerl M., Schmerlin aus mhd. *smirl* M., *smirlin* 'Zwergfalte', ahd. *smirl* M., anord. *smyrill*: Lehnworte aus dem Roman.; vgl. ital. *smerlo*, *smeriglione*, frz. *émérillon* 'Zwergfalte'; engl. *merlin* stammt aus dem Frz. Den roman. Namen des Vogels leitet man aus lat. *merula* 'Amsel' ab; "es soll damit ein der Amsel ähnlicher Vogel bezeichnet werden".

Schmerle f. eine Fischart aus mhd. *smërl*, *smërle* f. 'Schmerling, Gründling', mhd. auch *smërlinc* M. und *smërlin* N. genannt: dunkeln Ursprungs.

Schmerz M. aus mhd. *smërz* M., ahd. *smërzo* M., *smërza* f. 'Schmerz'; dazu ahd. *smërzan* Btw., mhd. *smërzen* 'schmerzen', anglf. *smeortan* 'schmerzen', engl. *to smart* 'schmerzen, leiden'. Mittelengl. *smerte*, engl. *smart* Adj. 'scharf, bitter' machen Beziehung der Sippe zu lat. *mordere* 'beißen', gr. *σμερνός*, *σμερδαλέος* 'gräßlich' wahrscheinlich: Wz. idg. *smerd*,

germ. smert bedeutet etwa 'stechen, beißen'. Vgl. bitter.

Schmetterling M., erst nhd., dafür in den älteren Perioden eine unserm Falter nahe stehende Bezeichnung; vgl. noch mittlengl. buterflige, engl. butterfly, nld. vlinder. Die nhd. Benennung scheint Ableitung aus nhd. smedder, smidder 'dünnere magerer (Wegenstand) zu sein, und ältere Lexicographen geben für Schmetterling auch 'hagerer schwanker Mensch' als Bedeutung.

Schmetter Btw., erst nhd., dunkler Abkunft.

Schmied M. aus mhd. smit, ahd. smid M. 'Metallarbeiter'. Das got. aiza-smiþa 'Schmieb', eigtl. 'Erzarbeiter' und ga-smiþon 'bewirken' zeigen, daß die hd. Bedeutung eine Spezialisierung der Bedeutung 'fabrik, Kunstarbeiter' ist; anord. smidr M. 'Arbeiter in Metall oder Holz'; vgl. angl. smiþ, engl. smith 'Schmieb', nld. smid. Dazu nhd. Schmiede f. unter Anlehnung an Schmied entstanden aus mhd. smitte, ahd. smitta f. 'Werkstatt des Schmieds' aus got. *smiþja (þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im 3b. zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl. anord. smidja, angl. smiþþe f., engl. smithy, nld. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. *smi-þa M. erhaltenen Wz. smi 'in harten Stoffen — Holz, Erz — künstlerisch arbeiten' gehört außer den unter Geschmeide behandelten Worten noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex, daedalus'. Dazu vgl. noch gr. σμιλῆ, 'Schnitzmesser', σμι-νῆ, 'Hade'. Eine Vermutung über weitere Zusammenhänge s. unter schmeicheln.

Schmiegen Btw. aus mhd. smiegen (ahd. *smiogan zufällig unbezeugt) 'sich eng an etw. drücken, sich zusammenziehen, drücken'; vgl. angl. smiogan 'kriechen', anord. smjúga 'durch etw. kriechen': der Begriffskern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'sich eng an etw. drücken, event. auch dabei sich bewegen'. Germ. smüg aus vorgerm. smūk; vgl. abulg. smykati se 'kriechen', lit. smukti 'gleiten'. — Siehe schmücken, schmuggeln.

Schmiele f. eine Grasart aus gleichbedeut. mhd. smilehe, smeilehe f.; ahd. *smelaha, got. *smillho f. fehlen: zu mhd. smelle Abj. 'schmal'.

Schmieralien Plur., erst nhd., wie Lappalien mit fremder Endung aus deut-

schem Stamme gebildet; vgl. auch Schwulität. Erst nhd. zu schmieren, mhd. smirn, smirwen 'schmieren, salben, bestechen', ahd. smirwen Denominativ zu Schmeer.

Schminke f. aus mhd. sminke, smicke f. 'Schminke' zu ahd. smēcchar, smēhhar Adj. 'fein, zierlich', angl. smicere 'fein, zierlich'. Ob diese zu schmeicheln (Wz. smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'schmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

Schmiß M., erst nhd., zu mhd. smiz 'Flecken' (smizen 'schlagen').

Schmizen Btw. aus mhd. smitzen 'mit Nuten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. ver schmißt, eigtl. 'verschlagen'.

Schmöker M., erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann 'Buch voll Tabaksqualm'; zu nhd. smöken; s. Schmauch.

Schmollen Btw. aus mhd. smollen 'aus Unwillen schweigen, schmollen', auch 'lächeln'; junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', i. schmeicheln.

Schmollis M., erst nhd.; seine Gesichtsfarbe ist dunkel, doch scheint es mit dem unter Schmaus behandelten nld. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' zusammenzuhängen.

Schmoren Btw., erst nhd., nach dem nhd. nld. smoren 'rösten, schmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. angl. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansieht, darf angl. smorian auf got. smuzōn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist angl. mittlengl. smorþer 'Dampf', engl. smother wahrscheinlich auf eine Wz. mit r im Auslaut.

Schmuck M., erst nhd., dafür mhd. gesmuc 'Schmuck, Zierde' zu schmücken, mhd. smücken 'schmiegen, an sich drücken, kleiden, schmücken': die germ. Wz. smug (vorgerm. smuk) in schmiegen, wozu schmücken Intensivum ist, wurde ursprgl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art von Unterkleid oder Hemd darnach im ahd. smoccho, angl. smoce (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. Das Adj. schmuck, erst nhd., entstammt dem Ndd., woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'.

Schmuggeln Btw., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. smuggeln; vgl. die (gleichfalls daher entlehnten?) nld. smokkelen,

engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu Wz. smug 'schmiegen', der der Nebensinn der 'Heimlichkeit' inne wohnen kann; vgl. nbl. smuigen 'sich insgeheim göttlich thun'.

schmunzeln Btw., Iterativ zu mhd. smutzen, smotzen 'den Mund zum Lachen verziehen, schmunzeln', wozu wohl auch mhd. smutz, nhd. (dial.) Schmuß 'Ruß': Verwandtschaft mit Schmaß, schmaßen (aus mhd. smackezen) ist möglich.

Schmus M. 'Gerode, bes. beim Hantel', erst nhd.: aus hebr. schmûth 'Erzählungen'; dazu nbl. smousen 'schachern'?

Schmuß M. aus mhd. smuz (-tzes) M. 'Schmuß' zu mhd. smotzen 'schmutzig sein'; dazu nbl. smet 'fled, Schmuß', smelten 'fleden bekommen', smodderen 'besubeln', engl. smut 'Schmuß, beschmutzen', mittellengl. bismitten, bismoteren, bismudden 'befleden, besubeln'. Ob diese Worte junge Ablautsbildungen zu mhd. smitzen 'bestreichen' sind, ist unsicher.

Schnabel M. aus gleichbedeut. mhd. snabel M., ahd. snabul M.; entsprechend nbl. snavel 'Schnabel, Rüssel', sneb 'Schnabel', afries. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis Malz: schmelzen (Wz. idg. meld: smeld) auch nbl. neb F. 'Schnabel', engl. neb 'Nase, Schnauze', anglf. nebb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef M. 'Nase' (neben snafdr 'feinriechend'). Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. niffo 'Schnauze, Rüssel'. Germ. snabja-, snabala- (aus einer idg. Wz. snap, nap) stimmt zu lit. snapas 'Schnabel'. Vgl. schnappen, Schnepfe, Schneppe.

Schnack M. 'Gerode', erst nhd., nach md. nhd. nbl. snakken 'schwätzen, plappern'; dazu nhd. Schnake 'lustige Erzählung' aus dem Nhd., auch 'lustige Person'; vgl. nbl. snaak 'Poffenreißer'.

Schnake F. aus mhd. snake M. F. 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. *snāka, got. *snēggō (vgl. Haken aus got. *hēgga). Davon verschieden ist das eigtl. nhd. schnake F. 'Ringelnatter', das zu engl. snake, anglf. snāce 'Schlange', anord. snākr 'Schlange' stimmt.

Schnalle F. aus mhd. snalle F. 'Schnalle, Schuh Schnalle' zu mhd. snal M. 'schnelle Bewegung'; Schnalle ist also wohl nach dem Auf- und Zuschnellen des Mechanismus benannt; s. das fig. Wort und schnell.

snalzen Btw. aus mhd. snalzen, Intensivum zu mhd. snallen 'mit dem der schnellen Bewegung (der Finger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen': dazu Schnalle.

schnappen Btw. aus mhd. (md.) snappen 'schnappen, schwätzen'; dies mit nbl. snappen 'schnappen, schwätzen' Intensivum zu mhd. snaben 'schnappen, schnauben': zu der in Schnabel enthaltenen Wz. snab. — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. schnappen (dial.) 'hinken', mhd. snappen 'straucheln'.

Schnapphahn M. 'berittener Wegelagerer' aus gleichbedeut. spät mhd. snap-han; doch scheint das Wort ursprgl. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrhunderts bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrhundert nachweisbare Bedeutung 'berittener Wegelagerer': dann wäre die Bezeichnung Schnapphahn als 'Flinte' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. nbl. snaphaan 'Schießgewehr, Bandit'.

Schnaps M. aus dem gleichbed. nhd. snapps, das eigtl. 'Schluß, Mundvoll' bedeutet und zu schnappen gehört.

snarchen Btw. aus mhd. snarchen, snarcheln 'snarchen': zu mhd. snarren 'snarren, schmettern' wie horen zu hören. Vgl. nbl. snorken 'snarchen, schwätzen, prahlen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mittellengl. snur-ten 'snarchen', engl. to snort 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. snar-z 'Zwitschern der Schwalbe', auch 'Scheltwort') und ohne Ableitung mittellengl. snorin (anglf. *snorian), engl. to snor 'snarchen'. Aus Wz. snar flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (siehe noch snarren, schnurren); vgl. nbl. snorren 'schnurren, schwirren', engl. to snarl 'knurren, brummen', engl. snurls 'Müstern' u. s. w.

snarren Btw. aus mhd. snarren 'snarren, schmettern, schwätzen', s. das vorige Wort. — Dazu Schnarre als Benennung für Vögel, erst nhd., dafür mhd. snarz 'Wachtelkönig'.

schnattern Btw. aus mhd. snateren 'schnattern, (vom Frosch) quaken, (vom Storch) klappern, schwätzen'; vgl. nbl. snater 'Schnabel', snateren 'schwätzen, prahlen': sonst fehlt der Stamm.

schnauben Btw. aus mhd. (md.) snüben 'snarchen'; vgl. nbl. snuiven 'schnauben';

aus dem entsprechenden nhd. snüven leitet man nhd. schnaufen ab, das aber auch unentlehntes mhd. snüfen 'schnaufen' sein kann. Die germ. Wz. ist snupp, snül: snüb; vgl. Schnupfen.

Schnaue f. 'eine Schifffart' aus gleichbedeut. nhd. snau, nbl. snauw, woher auch engl. snow, frz. senau: "ursprgl. das 'geschnäbelte Schiff' nach nhd. snau 'Schnäbel'". Doch vgl. auch ahd. snarga 'navis rostrata'?

Schnauze f., erst nhd., wohl lautlich falsche, durch mhd. sniutzen, nhd. schneuzen in Bezug auf den Dental beeinflusste Nachbildung von nhd. snüte, nbl. snuit 'Schnauze'; vgl. engl. engl. snout, mittelengl. snoute 'Schnauze'. Die Form mit richtig verschobenem mhd. z gleich nhd. sz bewahrt das nhd. (dial.) schnaufen 'schnauzen, naschen, saugen'. Weiteres unter schneuzen.

Schnecke f. aus mhd. snecke M. 'Schnecke, Schildkröte, Wendeltreppe', ahd. snecko M. 'Schnecke'. Got. *snagja M. fehlt, ebenso ein got. *snagils, das durch mhd. snegel, nhd. (dial.) Schnegel 'Schnecke', angl. snægel, engl. snail 'Schnecke' vor- ausgeföhrt wird; vgl. noch anord. snigill 'Schnecke'. Man denkt meist an Zusammenhang dieser Sippe mit Schnake und vermutet ohne Gewähr eine germ. Wz. snag (: snah?) 'kriechen'.

Schnee M. aus mhd. snē, ahd. snēo M. 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin sogar gemeindg. Alter beansprucht, was um so auffälliger ist, als sich keine gemeindg. Worte für Hagel oder Regen nachweisen lassen. Got. snaiws, anord. snjör, angl. snāw, engl. snow, nbl. sneeuw. Das gemeingerm. snaiwa-z M. 'Schnee' aus älterem snoigwā-s (vor der Verschiebung snoighwōs) deckt sich mit abulg. snēgū, lit. snėgas 'Schnee': zu der in schneien, mhd. snien, ahd. sniwan erhaltenen Wz. germ. snīw aus vorgerm. snīgh. Dazu stimmen lat. ninguo 'schneien', nix (nivis) 'Schnee', gr. *νίγει* 'es schneit' (g gleich ghw), Acc. *νίγα* 'Schnee' (alle mit Verlust von s vor n im Anlaut); lit. snigti 'schneien', altir. snechta 'Schnee', zend sniž 'schneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der istr. Wz. snih 'feucht werden, zerhmelzen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meisten idg. Dial. zu beachten (zend vafra 'Schnee').

Sonach bleibt eine westidg. und pers. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snīgh 'schneien'; die Bezeichnung Schnee ist jüngeren Ursprungs. S. Winter.

Schneide f. aus mhd. snide f. 'Schwert- oder Messerschneide': zu schneiden aus mhd. sniden, ahd. snidan 'schneiden, schnitzen, (von Kleidern) anfertigen'; vgl. got. sneihan 'schneiden, ernten', anord. snida, angl. snipan (beim Beginn der mittlengl. Zeit ausgestorben), nbl. snijden, asächs. snithan: ein gemeingerm. Btw. aus Wz. snīp (snid) 'schneiden', die auswärts innerhalb des Bdg. keine Entsprechung zeigt. S. schnitzen. — **Schneider** M. aus gleichbedeut. mhd. snidære M. schließt sich an die Bedeutung von mhd. sniden an.

schneien f. Schnee.

schneiteln, schneideln Btw. aus spät mhd. sneiteln (auch sneiten) 'entäften'. Zu schneiden.

schnell Adj. aus mhd. ahd. snēl (ll) Adj. 'schnell, behende, tapfer', ahd. snēl (ll); vgl. asächs. angl. snēl (ll) 'frisch, kräftig, mutig', schott. snell 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter', nhd. kühn), nbl. snel, anord. snjallr 'beredt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. balb. Das nur dem Got. fremde gemeingerm. Adj. drang ins Romanische; vgl. die Sippe von ital. snello 'schnell, munter'. Der Ursprung des germ. Adj. ist dunkel. — Vgl. Schnalle. Nhd. schnellen aus mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortschellen; sich rasch fortbewegen'.

Schnepfe f. aus mhd. snepfe M., ahd. snepfo M., snepfa f. 'Schnepfe'; vgl. nbl. snep und das lautlich nicht ganz kongruente mittlengl. snipe, engl. snipe 'Schnepfe' (neben angl. snite, engl. snite 'Schnepfe'). Die ersteren gehören wohl zu nhd. snappen 'schnappen'. Das hd. Wort drang als sgnepa in ital. Dialekte.

Schneppe f. 'Schnauze einer Ranne', erst nhd., lautliche Übertragung aus dem älter nhd. snebbe; vgl. nbl. snēb 'Schnabel': also mit Schnabel zusammenhängend.

schneuzen Btw. aus mhd. sniuzen, ahd. snūzen 'schneuzen'; vgl. nbl. snuiten 'schneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. Wz. snūt erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverfälschung', nbl. snot 'Noh' (snottolf 'Nohnafe'), angl. snot (tt), engl. snot 'Nasen Schleim'. Dazu eine

Wurzelform germ. snūp in mhd. snudel, snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snūden 'ſchnauben, ſchnarchen'.

ſchniegeln Btw., erſt nhd., zu einem dial. ſchniegel 'Gerbe, Puß': den älteren Dialekten fremd. Dunkeln Urſprungſ.

ſchnippchen N., erſt nhd., zu ſchnippen, mhd. snipfen, (md.) snippen 'in kurzer Bewegung ſchnellen'. Dazu ſchnippeln nach dem Ndd.; vgl. ndl. snippelen 'zerſchneiden, zerſtückeln', engl. snip 'ſchnitt, ſchneiden'. ſchnippig Adj., erſt nhd., nach dem ndl. snebbig 'maulgewandt', das zu snēb 'ſchnabel' gehört; dazu auch mittelengl. snibbin 'tadeln'?

ſchnitt M. aus mhd. ahd. snit 'ſchnitt, Wunde, Beſchneidung, Ernte': zu ſchneiden. Dazu auch ſchnitte F. aus mhd. snite, ahd. snita F. 'Brotſchnitte, Wiſſen'. ſchnittlauch M. aus mhd. snitelouch, ahd. snitilouh eigtl. 'Lauch zum ſchneiden'. ſchnitzen, mhd. snitzen, Intenſivum zu ſchneiden 'in Stücke ſchneiden, aus Holz ſchnitzen'. ſchnitzer M. 'kleiner Fehler' zu ſich ſchneiden 'ſich täuſchen'? oder zu ſchnitzel 'Kleinigkeit'?

ſchnoben Btw., erſt nhd., aus ſchnauben gebildet; ebenſo ſchnobern.

ſchnöde Adj. aus mhd. snœde Adj. 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, ſchlecht, übermütig, rüchſichtslos'; im Mhd. überwiegt die paſſiviſche Bedeutung, die auch noch bei Luther herrſcht; ſeit dem 17. Jahrhundert bringt die neuere aktiviſche 'wer andern verächtlich begegnet' durch. Mhd. *snōdi unbezeugt; vgl. ndl. snood 'niederträchtig, böſhaft'; anord. snauder 'ärmlich, dürſtig', sneyda 'berauben', anglſ. besnypan 'berauben'. Dazu anord. snodinn 'dünnhaarig', welche Bedeutung auch mhd. snœde hat, und damit formell identisch mhd. besnoten, nhd. (dial.) beſchnotten 'knapp, ſpärlich'. Got. *snaups und *snudans fehlen. Die Sippe hat wahrſcheinlich die Grundbedeutung 'dürſtig'; ſie hängt wohl ſaum mit ahd. mhd. snūden (ſ. ſchneuzen) 'ſpotten, höhnen' zuſammen.

ſchnörkel M., erſt nhd., wohl zu ahd. snarha, snaraha F. 'ſchlinge'.

ſchnucke F., erſt nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. snucke.

ſchnüffeln Btw., erſt nhd., nach ndd. ndl. snuffelen 'beriechen' zu ndl. snuf 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff, to sniff

'ſchnauben, ſchnüffeln', to snivel 'ſchnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', anglſ. snoff); ſ. das ſlg. Wort.

ſchnupfen M. aus mhd. snūpe M. F. 'ſchnupfen': die darin enthaltene germ. Wz. snūpp, wozu außer ſchnuppe noch anord. snoppa F. 'ſchnauze' gehört, iſt identiſch mit der von ſchnauben, ſchnüffeln, germ. Wz. snūf (snūb); weiterhin kann man Urverwandtſchaft der idg. Wz. snūp und snūt (in ſchneuzen) annehmen.

ſchnuppe F., erſt nhd., nach dem ndd. snuppe, eigtl. 'das ſchneuzen', wie wir denn auch ſchneuzen vom Abſchneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. ndl. snuiten 'die Nase, das Licht ſchneuzen', engl. to snuff 'das Licht ſchneuzen'.

1. **ſchnur** F. aus mhd. ahd. snuor F. 'ſchnur, Band, Seil'; vgl. got. snōrjō F. 'Korb, Flechtwerk', anord. snoeri 'geflochtener Strid', ndl. snoer 'ſchnur': zu Wz. idg. snā 'flechten' (vgl. nähen), wozu auch engl. snare 'ſchlinge' aus anglſ. snear 'Strid, Saite', anord. snara 'Strid'.

2. **ſchnur** F. aus mhd. snur (snuor), ahd. snura (snuora) F. 'ſchnur, Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snürche (ahd. *snurihha). Entſprechend anglſ. snoru, mittengl. snore (im Engl. ausgeſtorben), afrieſ. snore, anord. snor, snør 'ſchwiegertochter' (got. *snuza F. fehlt zufällig): eine gemeinidg. Bezeichnung für die Schwiegertochter (vgl. auch andere gemeinidg. Bezeichnungen für Verwandtſchaftsgrade wie Sohn, Tochter zc.) in der Form idg. snūsā (ſfr. snuśā, abulg. snūcha) und idg. snūsūs in lat. nurus (für snusus), gr. νύς (für snvot's). Man hat das idg. snūsā 'Sohnesfrau' wohl grundlos als Ableitung des idg. snū- 'Sohn' geſaßt.

ſchnurren Btw. aus mhd. snurren 'rauschen, ſauſen'. Dazu nhd. ſchnurre F. und die Ableitung ſchnurrig; vgl. ahd. snurring, mhd. snürrinc (auch snurrære) 'Poſſenreißer, Narr'; vielleicht gehört Narr, ahd. narro als urverwandt dazu. — ſchnurre, ſchnorre F. 'Maul, ſchnauze', echt oberd., wenn auch im Mhd. Mhd. unbezeugt, eigtl. wohl 'die ſauſende, ſchnurrende'.

ſchnute F., erſt nhd., nach ndd. snute, ſ. ſchnauze.

ſchober M. aus mhd. schober, ahd. scobar M. 'ſchober, geſchichteter Getreide-

haufen'; wie Schaub zu germ. Wz. skūh 'schieben'.

Schod N. aus mhd. schoe M. 'Haufe'; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen); vgl. ajschj. scok '60 Stück', ndl. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schoeken ' Korn in Haufen setzen', schoche 'aufgeschütteter Haufe Getreide', schoe 'Haufe'. S. Stiege.

schofel Adj., erst nhd., nach hebr. schäfel 'gedemütigt werden'.

Schöffe M. aus mhd. schesse, schepfe, auch schessen M. 'beisitzender Urteilsprecher, Schöffe', ahd. sceffin, scassin und sceffino in gleicher Bedeutung; vgl. andd. scelpino 'Schöffe', ndl. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffenamnt erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. *scapja, *scapins so wenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und anglf. Worte. Germ. skapjan (s. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöffe eigtl. 'Verordner'? Aus dem Germ. bringt Amt und Bezeichnung als mlat. scabinus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

1. **Scholle** f. aus mhd. scholle M., ahd. scolla f., scollo M. 'Scholle'; vgl. ndl. schol 'Erdscholle, Eisscholle': eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und somit verwandt mit Schale, ferner mit got. skilja 'Fleischer', anord. skilja 'scheiden, trennen', auch ajschj. scola, anglf. scölu 'Schar, Abtheilung'.

2. **Scholle** f. 'eine Fischart', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schol in gleicher Bedeutung.

Schöllkraut f. Schellkraut.

schön Adv. aus mhd. schön, schöne Adv. zu schone Adj. 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd; mhd. schöne, ahd. scöno 'auf schöne Weise' sind ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

schön Adj. aus mhd. schone, ahd. scöni 'glänzend, hell, herrlich, schön'; vgl. ajschj. sköni 'glänzend, licht, schön', anglf. sceyne 'schön': urprgl. 'was geschaut werden kann, beschaulbar' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird'), Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwön (wegen der Bil-

dung vgl. rein). Das Got. bewahrt als Verwandte nur die Zusammensetzungen gubaskaunei 'Gottesgestalt', ibnaskauns 'gleichgestaltet', was auf ein got. *skauns 'Gestalt' hinweist? Jedenfalls aber lehrt es, daß die neuere Bedeutung 'pulcher' eigtl. und urprgl. nicht in dem Wort steckt. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen zugezogenen Worten noch anord. skjóni 'Apfelschimmel', skjóni 'Strahl'. S. schon, schonen.

Schönbartspiel N., mit Umdeutung an das Adj. schön entstanden aus spät mhd. schēmehart M. (auch schēme-houbel) 'Maske', eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schēme M. 'Schatten, Larve, Maske'.

schonen Btw. aus früh mhd. schönen 'auf schöne Weise behandeln, schonen'; vgl. ndl. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön. Anord. skaunn M. 'Schild' ist unverwandt.

Schoner M. eine Schiffart, erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

Schoß f. Schoß.

Schoß M. aus mhd. schopf M. 'Haar oben auf dem Kopfe'. Ahd. *scopf, got. *skuppa- fehlen; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar', dazu auch anord. skapla 'Hut für alte Frauen': außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

schöpfen Btw. aus mhd. ahd. schepfen 'schöpfen'; vgl. ajschj. skeppian, ndl. scheppen 'schöpfen': weiter ist die urprgl. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen, f. Scheffel, wo eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt ist; damit ist noch die Sippe von schaffen urverwandt. S. Schoppen.

Schöpfer M. aus mhd. schepfære, ahd. scepfari 'Schöpfer' zu mhd. scepfen, scaffen 'schaffen'.

Schöpfe M., nhd. Form zu Schöpfe.

1. **Schoppen** M., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuofe f. 'Schöpfgelte' zusammenhängt.

2. **Schoppen** f. Schuppen.

Schöpf M. aus mhd. schöpez, schopez M. 'Hammel, Schöpf'; während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. czech. skopec 'Hammel', abulg. skopici 'Verschnittener' zu skopiti 'faszieren'.

Schorf M. aus mhd. schorf, ahd. scorf M. 'Schorf, Grind'; entsprechend mndl.

scorf, nndl. schurft, anglf. sceorf, scurf, engl. scurf, isl. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

Schornstein M. aus mhd. schornstein, schorstein M. 'Schornstein'; vgl. nndl. schoorsteen: wohl zu anglf. sceorian 'hervorspringen', engl. to shore 'stützen', nndl. schoor 'Stütze, Strebebalken'?

1. **Schoß** M. 'Schößling' aus mhd. schoz (33) N. 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scoz N. und scoz3a f.: zu Wz. skūt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in nbd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstumpf'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüzzelinc.

2. **Schoß** M. 'Steuer' aus mhd. (mb.) schoz M. 'Steuer, Zins'; vgl. nndl. schot, anglf. sceot, engl. scot 'Steuer, Zechen'. Für das hohe Alter der westgerm. Sippe spricht die gemeinroman. Entlehnung von ital. scotto 'Zechen', frz. écot 'Zechen'. Die germ. Worte sind Bildungen aus Wz. skūt 'schießen', die in anglf. sceotan 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, beisteuern' zeigt.

3. **Schoß**, **Schooß** M. aus mhd. schö3 M. f. N., ahd. scō3, scō3o, scō3a M. f. 'Kleidschoß, Rodschuß, Schoß' (dazu lombard. scoss 'Schoß'); vgl. got. skauts M. 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut N. 'Busch, Ecke, Ende, Zipfel', anglf. sceat 'Ecke, Keil, Zipfel, Busen' (wovon abgeleitet anglf. scyte 'Tuch', engl. sheet), nndl. schoot: zu Wz. skūt 'schießen'. Ob eigtl. ein niederschießender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorschießendes Eck von Land? oder (wofür Franse und Gehren sprechen könnten) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschloß? S. 2. Schote.

Schote, **Schaute** M., erst nhd., nach hebr. schōteh 'Narr'.

1. **Schote** f. aus mhd. schōte, scholte f. 'Schote, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skaudir Pl. 'Scheide'. Zu Wz. skū 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

2. **Schote** f. 'Segelleine', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nndl. schooten, anglf. sceata 'pesveli' (sceat-line 'propes'), engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit hd. 3. Schoß. Am frühesten ist das anglf. Wort bezeugt; vgl. Ebbe. Aus dem Ndd. stammt auch ital. scotta 'Tau'.

Schraffieren Btw., erst nhd., nach nndl. schrasseren (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

Schräg Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) schrege; dazu nhd. Schragen M. aus mhd. schrage M. 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergerüst eines Tisches'; vgl. nndl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. Wz. skrak 'schräg sein', die mit erweichtem Auslaut und nasalisiert als skrang in schränken vorliegt.

Schramme f. aus mhd. schram (mm) f. 'Schwertwunde'; vgl. nndl. schram 'Schramme', anord. skráma 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen', schram 'Loch'. Dazu erst nhd. schrammen Btw.

Schrank M. aus mhd. schranc (k) M. 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schranke, Verschränkung, abgesperrter Raum, Schrank'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgesperrter Raum', die unser Fem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst früh nhd. Bedeutung 'Schrank'. Das entsprechende ahd. scranch M. 'Hintergehung, Betrug' weist auf das Btw. schränken, Wz. skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung. S. die folg. Worte.

Schranke f. aus mhd. schranke f. mit denselben Bedeutungen wie mhd. schranc M.; s. das vorige Wort.

Schränken Btw. aus mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, flechten', ahd. skrenchen 'schräg stellen, hintergehen'; mittellengl. schrenchen 'betrügen'. Als Wz. hierzu ist unter Schrank ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg stehenden idg. skrak identisch ist.

Schranz M. aus mhd. schranz M. 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschligtes Kleid, junger gepuhter Mann (mit geschligten Kleidern), Gef': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hofschränze anknüpft. Andererseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant: skrand vorauszusetzen wären.

Schrappen Btw., erst nhd., aus dem nbd. schrappen, Intensivum zu nndl. schrapen, schrappen 'tragen', mittellengl. scrapien (schrapien), engl. to scrape 'tragen, schaben', anord. skrapa. Aus der nbd. Sippe stammt afrz. escraper 'abtragen'. Weiteres unter schröpfen, schrubbyen.

Schränbe f. aus gleichbed. ipät mhd. (mb.) schrübe f.; dazu ndl. schroef, engl. screw, isl. scrúfa: die Spitze, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben werden, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich neugerm.; ihr Ursprung ist dunkel.

Schreck M. aus mhd. schrücke M. zu schrecken 3tw. aus mhd. schrecken, ahd. scrēcchōn 'auffahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von sich entstehen) bewahrt die Zusammensetzung Heuschrecke. Dazu mhd. schrecken als Kausat. 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der Jutenfibildung ahd. scrēcchōn vgl. noch ahd. scricch, mhd. schric (ick) M. 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; ndl. schrikken 'erschrecken', nord. skrika 'gleiten'. Die Wz. ist wesentlich hd.

Schrei M. aus mhd. schrei, schrei. ahd. screi M. 'Schrei, Ruf, Geschrei' zu schreien, mhd. schrien, ahd. scrian 'schreien': den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die ft. Verbalwz. skri, die zweifelsohne echt germ. ist.

Schreiben 3tw. aus mhd. scriben, ahd. scriban 'schreiben': in gleicher Bedeutung entsprechen die 3tw. ndl. schrijven, ajäsch. scriban, afries. skriva. Daneben auffällig mit abweichender Bedeutung angl. scrifan 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen', engl. to shrive 'beichten, beichten lassen', angl. scrift, engl. shrift 'Beichte', auch afries. scriva 'eine Strafe auferlegen', anord. script 'Beichte, Strafe', scripta 'beichten, beichten lassen, strafen'. In der letzteren Sippe steckt jedenfalls eine echt germ. Verbalwurzel skrib 'Strafe auferlegen', die vom Christentum auf das Kirchliche übertragen wurde; dazu wohl auch ajäsch. biscriban 'sich bekümmern um'. Zu diesem echt germ. Verb trat nun mit der Übernahme röm. Schriftzeichen und der Einführung der Schreibkunst (gegenüber der ältern des Runenritzens; i. reißen, Buch, Rune) das lat. scribere, das im Südgerm. die Bedeutung des alten scriban ganz verdrängte. Bes. im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst scriban 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einritzern der Runen gebrauchte writan (engl. to write).

Schreien i. Schrei.

Schrein M. aus mhd. schrin M. M. 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg', ahd. serini M.; vgl. die entsprechenden ndl. schrijn, angl. serin, engl. shrine, nord. skrin. Aus roman. lat. scrinium 'Schrein', woher auch ital. scrigno 'Schubkästchen', frz. écrin 'Schmuckkästchen': die Verbreitung des lat. Wortes über die altwestgerm. Sprachen macht frühe Entlehnung — gleichzeitig mit Riste? — wahrscheinlich.

Schreiten 3tw. aus mhd. schriten, ahd. scritan 'schreiten', mhd. 'sich schwingen (aufs Pferd)': vgl. ajäsch. skridan, skridan 'schreiten, gehen' (ti-scridan 'zergehen'), ndl. schrijden 'schreiten', angl. scridan 'schreiten, gehen, wandern' (dazu engl. to stride 'schreiten?'), anord. skrida 'triechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. Verbalwurzel skrip (skrid), idg. skrit war ursprgl. allgemein (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem Rhd.

Schrift f. aus mhd. schrift, ahd. skrift f., Verbalabstraktum zu schreiben, an lat. scriptum anknüpfend.

Schriß Adj., erst nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. schrell: vgl. mittellengl. schrillen, engl. to shrill 'gellen, schriß tönen', angl. scralletan 'laut schallen', nord. skróla 'laut schallen': germ. idg. Wz. skrel: skral.

Schritt M. aus mhd. schrit, ahd. scrit M. 'Schritt', Verbalabstrakt zu schreiten; dafür ahd. auch scriti-mal, -mēz 'Schritt'.

Schroff Adj., erst nhd., zu mhd. schrof (v), schrofte, schrove M. 'Felsklippe, Steinwand'; zu früh mhd. schruffen 'spalten', ahd. scrēvōn 'einschneiden' (scrēvunga 'Einschnitt'), mhd. schraf 'Felsklippe', angl. scræf 'Höhle'.

Schröpfen 3tw. aus mhd. schrepfen, schreffen 'schröpfen', ahd. got. (*skrapjan) unbezeugt; dazu als Intensivum das eigtl. ndd. schrappen: Grundbedeutung der germ. Wz. skrap ist 'rißen, einschneiden' (ob dazu auch scharf?). Ital. scaraffare 'wegraffen' ist aus dem Hd. entlehnt.

Schrot M. aus mhd. schröt M. 'Hieb, Schnitt, Wunde, abge schnittenes, abge sägtes Stück', ahd. scröt 'Schnitt': zu schroten, mhd. schröten, ahd. scrötan 'hauen, schneiden, ab schneiden, zerhauen', mhd. auch 'Kleider zuschneiden' (woher schrötäre 'Schneider', Eigennamen Schrötärer), 'rollen, wälzen'. Vgl. nord. skróðr 'zerfestes Buch', angl. screadian 'schneiden', engl. to shred 'zer-

reißen', wozu auch anglſ. *scrūd* 'Kleid', engl. *shroud* 'Tuch'. Wz. *skrūd* aus *skrūt*? Ob dazu lat. *scrūtāri* 'untersuchen', wozu anglſ. *scrudnian*, ahd. *scrotōn* 'untersuchen'? — Nhd. Hornſchröter 'Hirſchläſer' aus mhd. *schroetel*, eigtl. 'Bernager'. — ſchrötig in vierſchrötig, erſt nhd., zu mhd. *schröt* 'Kloß'.

ſchrubben *ſtw.*, erſt nhd., nach dem Nhd.; vgl. ndl. *schrobben* 'ſcheuern', engl. (entlehnt) *to scrub* 'ſcheuern': wohl mit ſchrappen verwandt.

Schrulle *f.*, erſt früh nhd., zu ndl. *schrollen* 'ſchelten, unzufrieden ſein'.

ſchrumpfen *ſtw.* aus mhd. *schrimpfen* 'runzeln'; dazu wahrſcheinlich engl. *shrimp* 'Kribs, Zweg', ndl. *schrompelen*, ſchwed. *skruppa*, dän. *skrumpe*. Neben der in dieſer Sippe enthaltenen germ. Wz. *skrimp* beſtehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. *rimp* (ſ. *rümpfen*) und *krimp* (vgl. ndl. *krimpen*, anglſ. *crimpan* 'ſchrumpfen').

Schrunde *f.* aus mhd. *schrunde f.* 'Riß, Scharte, Felshöhle'; vgl. ahd. *scrunta*, *scruntunna*, *scruntussa* in gleicher Bedeutung. Zu ahd. *scrintan*, mhd. *schrinden* 'berſten, aufſpringen, Riffe bekommen': germ. Wz. *skrend* aus vorgerm. *skrent*; vgl. lit. *skrentu*, *skresti* 'zu Kruste werden'?

Schub *m.* aus mhd. *schup m.* zu ſchieben.

ſchüchtern *Adj.*, erſt früh nhd., ob zu ſcheu, Wz. *skuh* (*skeuh*)? Auch an das auffällige ahd. *skihig* 'ſchüchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. *schuhen* auf den Stammvokal annehmen; ſ. ſcheu.

Schuſt *m.*, erſt nhd., nach dem nhd. *schuſt*, ndl. *schoft*, die man aus nhd. *schuf* üt 'ſtoß aus' erklärt; vgl. ndl. *schavuit* 'Schuſt', eigtl. 'ſchab aus': *Schuſt* 'Auswurf'?

Schuh *m.* aus mhd. *schuoch* (*h*), ahd. *scuoh m.* 'Schuh': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. aſächſ. *sköh*, ndl. *schoen*, anglſ. *scēoh*, engl. *shoe*, anord. *skór*, got. *skōhs m.*, welche ein urgerm. *skōhaz* aus vorgerm. *skākos* erweiſen: im Jdg. findet ſich kein verwandtes Wort, ſo daß die Urbedeutung von *Schuh* nicht zu ermitteln iſt. Doch wäre möglich, daß das germ. Wort uraltes Lehnwort iſt. *S.* *Schuſter*.

Schuhh *m.*, erſt nhd., unter Anlehnung an *Uhu* entlehnt aus frz. *chouette* (ital. *ciovetta*) 'Uhu'.

Schuld *f.* aus mhd. *schult* (*d*) und *schulde*, ahd. *sculd*, *sculda f.* 'Verpflichtung, Geldſchuld, Verſchuldung, Sünde'; vgl. aſächſ. *sculd f.* 'Geldſchuld, Verſchuldung, Sünde', anglſ. *scyld* 'Schuld, Sünde': altes Verbalabſtrakt zu Wz. *skal*; ſ. ſollen.

Schule *f.* aus mhd. *schuole f.* 'Schule, Univerſität', ahd. *scuola f.* 'Schule'; vgl. ndl. *school*, anglſ. *scōl* (*scōlu*?), engl. *school*, anord. *skóli* 'Schule': Lehnwort aus lat. *scōla* (mitteltſt einer roman. Ausſprache *scōla*; vgl. Brief, Dom, Priester. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den chriſtlichen Worten ſtatt. — *Schüler*, mhd. *schuolære*, ahd. *scuolāri*.

Schulter *f.* aus mhd. *schulter*, ahd. *scultarra f.* 'Schulter'; entſprechend ndl. *schouder*, anglſ. *sculdor*, engl. *shoulder*, dän. *skulder*, ſchwed. *skuldra*: Urſprung des dem Got. fehlenden, zweifelſohne echt germ. Wortes iſt dunkel.

Schultheiß *m.* aus mhd. *schultheize* (*schultheize*) *m.* 'der Verpflichtungen beſiehl, Richter', ahd. *scultheizo*, *scultheizo m.* 'tribunus, praefectus, centurio'. Aufſällig iſt "die Übertragung einer — etymologiſch genommen — rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Nhd. und 'daß dieſe richterliche Benennung in den älteren Geſetzen, außer den langobardiſchen, nicht weiter vorkommt, obwohl ſie ſeit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet iſt"; vgl. nhd. *schulte* aus *schuldheite*, ndl. *schout* (aus *scholdheite*) 'Dorſchulze, Dorfrichter', frieſ. *skeldata*, *skelta*; anglſ. *scylðhāta*; got. fehlt die Zuſammenſetzung. Die nhd. Form *Schulze* (auch als Eigennamen, vgl. nhd. *schulte*) beruht auf mhd. *schuldheize* (neben *-heize*), ahd. *schuldheizo* (neben *-heizo*): denn got. **haitja* liegt zu Grunde (*ti* giebt *tz*, aber *ti* er giebt *zi*, ſ. *Grünze*, *Weizen*).

Schulz ſ. das vorige Wort.

Schund *m.*, erſt nhd., junge Bildung zu ſchinden.

Schupf *m.* aus mhd. *schupf m.* 'Schwung, ſchaukelnde Bewegung' zu mhd. *schupfen* 'in ſchwankender Bewegung ſein', ahd. *scupſa* 'Schaukelbrett': Intenſivbildungen zu ſchieben.

Schuppe *f.* aus mhd. *schuoppe* (*schuoppe*, *schuppe*) *m.*, ahd. *scuoppa f.* 'Schuppe'; vgl. ndl. *schob* 'Fiſchſchuppe': Ableitung von der germ. Wz. *skab* (*skōb*) 'ſchaben'.

Schuppe *f.*, erst nhd., nach dem nhd. schuppe; vgl. nbl. schup, schop 'Schuppe, Spaten'; zu schupfen. — Schuppen im Kartenspiel identisch mit Schuppe nach frz. pique; vgl. nbl. schoppen 'Bid'.

Schuppen, **Schoppen** *M.*, erst nhd., nach dem Nhd. Ndd.; dafür ahd. mhd. schopf, schof (nhd. dial. Schopf) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. angl. sceoppa 'Halle, Hütte', engl. shop 'Laden' (aus dem Angl. stammt wohl auch frz. échoppe 'kleine Bude').

Schür *f.* aus mhd. schuor *M. f.* 'Schür': Ablautbildung zu Wz. skēr: skör 'scheren'.

schüren *Itw.* aus mhd. schürn 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. schorn 'zusammenkehren', mhd. schor, ahd. scora (got. skaurō) 'Schaufel'.

schürfen *Itw.* aus mhd. schürfen, schürpfen 'aufschneiden', wozu schürfere 'Schinder, Marterknecht', ahd. scurfen 'aufschneiden': wahrscheinlich zu Wz. skrap, skarp 'scharf sein'; f. scharf, schrappen, schröpfen.

Schurke *M.*, erst nhd., zu ahd. fir-scurgo 'Schurke', das zu fir-scurigen 'verstoßen' gehört.

Schurz *M.*, **Schürze** *f.* aus mhd. schurz *M.* 'gefürztes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'turz', angl. sceort, engl. short 'turz', wovon noch mhd. schürzen 'abkürzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen, und dadurch unten kürzen, schürzen'. Mittlengl. schvrte, engl. skirt 'Hemd', anord. skyrtla 'Hemd'; anord. skorta 'ermangeln': eine echt urgerm. Sippe, auf eine germ. Wz. skrt (mhd. schürze *M.* 'abgeschchnittenes Stück')weisend, die sonst noch nicht aufgefunden ist. Daß sich lat. curtus in einzelnen Sprachgebieten mit diesem Wort mischte, f. unter kurz.

Schüssel *f.* aus mhd. schüzzel, ahd. sceuzzila *f.* 'Schüssel'; vgl. nbl. schotel 'Schüssel', anord. skutill *M.* 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung f. Tisch, mit dem es wahrscheinlich gleichzeitig (etwa im 6. Jahrhundert) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutula, scutella 'kleine Schüssel'. Vgl. noch ebendaher angl. scutel, engl. scuttle 'flacher Teller, Korb'; ferner frz. écuelle (scutella), ital. scodella 'Napf'.

Schuster *M.* aus mhd. schuoch-süttere *M.* 'Schuster'; ahd. mhd. auch bloß sūtari,

süttere *M.* 'Schuster': entlehnt aus dem lat. sutor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; sūtari als echt germ. Abkömmling der unter Saum, Säule behandelten Wz. slw 'nähen' zu fassen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Das echt deutsche Wort für Schuster ist mhd. schuochwürhte (zu wirken), das nur noch als Eigename in Schuchart, Schubert erhalten blieb.

Schuß *M.* aus mhd. schuz (33), ahd. sceuz (33) *M.* 'Schuß': zu Wz. skūt 'schießen' (f. dies).

Schüte *f.* 'eine Art Schiff', nhd., nach dem nbl. schuit, engl. skute, nach anord. skuita *f.* 'kleines schnelles Boot'; zu Wz. skūt 'schießen' (f. schießen).

Schütt *M.*, erst nhd., dafür mhd. schüt *f.* 'Anschwemmung, angeschwemmtes Erdreich, Schütt': zu nhd. schütten, mhd. schüten, schütten 'schütteln, schwingen, schütten'; ahd. scutten, scuten (ital. scotolare 'flach schwingen'); vgl. asächs. skud-dian 'schütteln, erschüttern', nbl. schudden 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. skūd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln, ahd. scutlōn, sowie nhd. schüttern als Iterativa; f. schaudern.

Schutz *M.* aus mhd. schuz (12) *M.* 'Umbdämmung, Schutz' zu nhd. schützen, mhd. schützen 'umdämmen, eindämmen, beschützen'; ahd. *sceuzzen, got. *skutjan fehlen. Bezeugt ist angl. scytlan 'verriegeln'; engl. to shut: alle zu Wz. skūt 'schießen'; Bedeutungsentwicklung 'einen Verschluss machen, verdämmen, schützen'. S. schießen und das flg. Wort.

Schütze *M.* aus mhd. schütze *M.* 'Armbrustschütze', auch spät mhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. A B C schütze); ahd. sceuzzo *M.* 'sagilarius' (got. *skutja): zu Wz. skūt f. schießen.

schwach *Adj.* aus mhd. swach *Adj.* 'niedrig, armselig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dial. fremd. Die gewöhnliche Ableitung aus einer germ. Wz. swek 'riechen' (schwach eigtl. 'was seinen Geruch verloren hat') darf — wie die bisherige von rein — als Etymologie nach lucus a non lucendo betrachtet werden; sie ist aufzugeben. Vielleicht ist schwach mit siech verwandt, so daß Wz. suk: swak als germ. vorauszusetzen sind (vgl. das flg. Wort).

Schwaden, Schwadem *M.* aus mhd. swadem, swaden *M.* 'Dunst'; dazu anglf. swadul *M.* 'Rauchdampf', ahd. swēdan 'langsam dampfend verbrennen'; die darin enthaltene germ. Wz. sweþ scheint der in sieben enthaltenen Wz. süþ zu entsprechen (vgl. suk : swak unter dem vorigen Wort; s. toll).

Schwadron *F.*, erst nhd., nach gleichbed. ital. squadrone (frz. escadron). — schwadronieren *f.* schwähen.

Schwager *M.*, aus mhd. swäger *M.* 'Schwager, Schwiegervater, Schwiegerjohn' (wegen des Schwankeus der Bedeutung *f.* Keffe); ahd. *swāgar unbezeugt: ein spezifisch deutsches Wort, den altgerm. Dial. fremd. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in altertümlicher Ablautsform steht, darf ein uridg. swēkrō-s für Schwager vorausgesetzt werden. *S.* das fig. Wort.

Schwäher *M.* aus mhd. swēher, ahd. swēhur *M.* 'Schwiegervater', spät ahd. auch 'Schwager'; vgl. anglf. sweor (aus sweo-hor) 'Schwiegervater' (schon am Ende der anglf. Zeit ausgestorben), got. swaihra 'Schwiegervater': ein urgerm. altidg. Wort, idg. swēkros, swēkuros 'lautend'; vgl. gr. ξυρός, lat. socer (für swecero-), str. cŕačuras (für swačuras), abulg. swēkrū 'Schwiegervater'. Die Grundbedeutung des gemeinidg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. swēkrōs) und Schwester (idg. swēsō) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein Fem. swēkrū 'Schwiegermutter', wie aus str. cŕačrū (für swačrū), lat. socrus (für swecrus), gr. ξυρά hervorgeht (es müßte im Got. als *swigrus *f.* erscheinen, wofür swaīhrō gilt). Das Wort blieb im Anglf. als sweger, das auch früh ausstarb. Nur im Deutschen hatte das Wort jähres Leben: ahd. swigar, mhd. swiger *f.* 'Schwiegermutter': daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter mit verdeutlichender Zusammensetzung, und das dazu gebildete *M.* nhd. Schwiegervater verdrängte die alte Benennung Schwäher: weiterhin bildete man nhd. noch die Zusammensetzungen Schwiegereltern, = Sohn, = Tochter u. Offenbar spielte — früher? auch noch jetzt? — die Schwieger in der Ehe eine größere Rolle als der Schwäher.

Schwalbe *f.* aus mhd. swalwe, ahd. swalawa *f.* 'Schwalbe': ein gemeingerm. Wort; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. zwaluw, anglf. swcalwe, engl. swallow, anord. svala (Gen. svölu) *f.* 'Schwalbe'; got. *swālwō *f.* fehlt: eine sichere Deutung der Benennung fehlt.

Schwalch *M.* 'Öffnung des Schmelzofens' aus mhd. swalch *M.* 'Schlund' zu schwelgen.

Schwall *M.* aus mhd. swal (II) *M.* 'angeschwollene Masse' zu schwellen.

Schwamm *M.* aus mhd. swam (mm), swamp (b) *M.*, ahd. swam (mm), swamb *M.* 'Schwamm, Pilz'; vgl. got. swamins 'Schwamm', anord. svöppr 'Schwamm'. Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppe müssen lautlich drei urprgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammform swamina-, *swamba-, *swampu- wären. Im nhd. Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen; zu der zweiten Form muß gr. σφῆρος (für σφο-) 'schwammig, loder, porös' als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu schwimmen gebildet.

Schwan *M.* aus mhd. swane, swan *M.*, ahd. swan *M.*, swana *f.* 'Schwan'; entsprechend nbl. zwaan, anglf. swon, engl. swan, anord. svann *M.* 'Schwan'; got. *swaus fehlt zufällig. Wahrscheinlich verwandt mit der str. Wz. svan 'rauschen, ertönen' (vgl. Hahn zu lat. canere), lat. sonare (für svonare); eigtl. nur vom singenden Schwan? — schwanen *3to.*, erst nhd., eigtl. 'Vorgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

Schwang *M.* nur in 'im Schwange sein' aus mhd. swanc (g oder k) *M.* 'schwingende Bewegung, Schwingen, Schlag, Hieb': zu schwingen.

Schwanger *Adj.* aus mhd. swanger, ahd. swanger 'schwanger, trüchtig'; vgl. nbl. zwanger 'schwanger', aber anglf. swongor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben anglf. swoneor, *f.* schwant *Adj.*

Schwanf *M.* aus spät mhd. swanc (g oder k) *M.* 'lustiger nedischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen', identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Hieb' unter Schwang; ahd. swanch *M.* zu swingan (wie ahd. chlanch zu chlingan, *f.* Klang).

schwanf Adj. aus mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlank', auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, angl. swanor, anord. svang-r: zu Wz. swink, swing in schwingen; schwanf also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'. Zur deutschen Sippe zieht man ital. sgancio 'Schiefheit'.

Schwanz M. aus mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. *swanz wird zagal, mhd. zagel gleich engl. tail gebraucht): Ursprung dunkel.

Schwäre F. aus mhd. swēr, swēre, ahd. swēro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst, Geschwür': zu mhd. swērn, ahd. swēran 'wehe thun, schmerzen, eitern, schwären': Wz. swer eigtl. wohl 'brücken, quälen'; vgl. ftr. Wz. svr 'quälen, verlegen'. S. schwer, Geschwür.

Schwarm M. aus mhd. swarm, ahd. swaram M. 'Bienen Schwarm': zu ftr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. angl. swearm 'Bienen Schwarm', engl. swarm, anord. svarmr. S. Schwirren.

Schwarte F. aus mhd. swarte, swart F. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. *swarta F. zufällig unbezeugt): ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. zwoord 'Speckschwarte', afries. swarde 'Kopfhaut', angl. sward, mittelengl. sward 'Haut', anord. svördr 'Kopfhaut, Haut, Walfischhaut'; got. *swardus F. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungs-entwicklung engl. sward 'Nasendecke' (meist sward of the earth), nord. jardan-svördr, gras-svördr, dän. jord-, grün-swærd.

schwarz Adj. aus mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnworte, uraltes gemeingerm. Sprachgut sind (vgl. gelb, rot, braun etc.): got. swarts, anord. svartr, angl. swart, engl. swart, nbl. zwart, asächs. swart. Meist wird das gemeingerm. swarta- zu lat. sordes (für svordes?) 'Schmutz' gezogen; auch lat. surdus 'taub' hält man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — für verwandt.

schwägen Ztw. aus mhd. swetzen 'schwägen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Blauderei': Intenfibildung zu einer germ. Wz. swah; vgl. mhd. swadern, swatern 'schwägen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romani-

fierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

schweben Ztw. aus mhd. swēben, ahd. swēbēn 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svifa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibōn, mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in nhd. schweifen bewahrte Nebenform swib.

Schwefel M. aus mhd. swēvel, swēbel, ahd. swēval, swēbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch nhd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen: es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. nbl. zwavel, angl. swell, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulfur (für *sufur?) ist wahrscheinlich unverwandt. Wenn das altgerm. sweblos 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (ftr. svápnas, lat. somnus, gr. ὕπνος, angl. swefn) denken; vgl. angl. swebban 'töten', anord. svæfa 'töten, einschläfern': Schwefel wäre dann eigtl. 'erstickender, tötender, einschläfernder Stoff'?

Schweif M. aus mhd. sweif M. 'Umschlingung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz', ahd. sweif, anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σόβη, 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; s. das fgl. Wort.

schweifen Ztw. aus mhd. sweifen, ahd. sweifan 'in rundumschließende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln'; vgl. angl. swāpan 'schwingen, fegen, reissen', engl. to swoop 'stürzen', to sweep 'fegen', wozu angl. engl. swift 'schnell', nbl. zweep, nhd. swipe 'Peitsche'.

schweigen Ztw. aus mhd. swigen, ahd. swigēn 'schweigen'; vgl. asächs. swigōn, nbl. swijgen, afries. swigia, angl. swigian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγᾶω, σιγῆ 'Schweigen' kann trotz der unstatthafter Entsprechung gr. γ gleich germ. g (für k) kaum bezweifelt werden: man muß idg. Doppelwz. swīg : swik (letzteres für die westgerm. Worte) voraussetzen. — Nhd. schweigen Ztw. aus mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Faktitivum zu dem vorigen schweigen.

Schwein N. aus mhd. ahd. swin N. 'Schwein'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swin, nbl. zwijn, anglf. swin, engl. swine, anord. swin, got. swein: sie weisen auf urgerm. swino-m N. 'Schwein', das ursprgl. Rosseform zu Sau resp. Diminutiv 'junges Schwein' gewesen sein muß (das altgerm. Suffix -ina- diente gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, s. Rüchelein, Füllen): su-ina-m daher als 'Junges der Sau' (urgerm. sū 'Sau') aufzufassen; ob wegen der großen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Unmenge der jungen Schweine — das Diminutiv zum Genuswort wurde?

Schweiß M. aus mhd. ahd. sweiz M. 'Schweiß', mhd. auch 'Blut', wie Schweiß noch jetzt in der Jägersprache (wo auch schweissen 'bluten'); asächs. swēt 'Schweiß', anglf. swāt 'Schweiß, Blut', engl. sweat, nbl. zweet: die germ. Wz. swīt, idg. swīd s. unter schwißen; vgl. ffr. svēda-s M. 'Schweiß'. — Dazu schweissen Btw. aus mhd. sweizen, sweitzen 'in Glühhitze aneinander hämmern', ahd. sweizan 'braten, rösten'.

schwelen Btw. 'langsam dampfend brennen', erst nhd. aus dem Nhd.; germ. Wz. swel in ahd. swilizōn 'langsam verbrennen', anglf. swelan 'glühen'; s. schwül.

schwelgen Btw. aus mhd. swelgen, swēlhen 'schlucken, verschlucken, saufen', ahd. swēlgan, swēlahan 'schlucken, verschlucken'; vgl. asächs. far-swelgan 'verschlucken', nbl. zwelgen 'schlucken', zwelg 'Trinkschluck', anglf. swelgan, engl. to swallow 'verschlingen', anord. swelgja 'verschlinggen'; got. *swilhan fehlt: germ. Wz. swēlh (swēlg mit grammat. Wechsel), vorgerm. swelk. — S. Schwalsch.

Schwelle F. aus mhd. swelle F. N. 'Balken, Schwelle', ahd. swelli N. 'Schwelle'; got. *swalli 'Schwelle' fehlt. Vgl. anglf. syll F., engl. sill 'Schwelle', anord. syll, svill F. 'Schwelle'; dazu got. ga-suljan 'gründen': Wz. swol, sul 'gründen'; vgl. lat. solea (für svollea)? Dazu auch ahd. sūl 'Säule'?

schwellen Btw. aus mhd. swēllen, ahd. swēllan 'schwellen'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swēllan, nbl. zwellen, anglf. swellan, engl. to swell, anord. svella; got. *swillan fehlt: germ. Wz. swell, swel s. Schwiele. — Dazu das Btw. schwellen aus mhd. ahd. swellen 'machen, daß etw. schwillt', Faktitiv zu schwellen. — S. Geschwulst.

schwemmen Btw. aus mhd. swemmen 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Faktitiv zu schwimmen.

Schwengel M. aus mhd. swengel, swenkel M. 'was sich schwingt, Schwengel'. S. das flg. Wort und schwingen.

schwenten Btw. aus mhd. swenten 'schwingen, schleudern, schweifen, schweben', ahd. swenchen 'schlagen'; vgl. nbl. zwenken 'schwingen', anglf. swencan 'schlagen, plagen': zu Wz. swink, swing in schwingen; vgl. klingen wegen k : g im Wurzelauslaut.

schwer Adj. Adv. aus mhd. swære Adj., ahd. swāri, swār Adj. 'schwer', wozu das Adv. ahd. swāro, mhd. swäre; asächs. swār, nbl. zwaar, anglf. swær, swār, anord. svárr 'schwer'; dazu auch got. swērs "geehrt, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig"? Vgl. wichtig, Gewicht. Vgl. lit. swerju 'heben, wägen', swarus 'schwer'.

Schwert N. aus mhd. ahd. swért N. 'Schwert': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. die gleichbed. asächs. swerd, nbl. zwaard, anglf. sweord, engl. sword, anord. sverð. Got. *swaŕda- N. fehlt, dafür wird hairus gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammensetzungen bewahrt und knüpft an ffr. çáru M. 'Geschloß, Speer' an. Für die jüngere altgerm. Bezeichnung *swerda- fehlt es an vergleichbaren Worten auswärts; denn Vergleichen mit gr. ἄορ (für *ἄορορ?) ist zu unsicher.

Schwertel N. aus mhd. swértele, ahd. swértala F. 'Schwertelkraut, gladiolus', Ableitung aus Schwert.

Schwester F. aus mhd. swēster, ahd. swēstar F.: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Wort. Vgl. got. swistar, anord. systir, anglf. sweostor, engl. sister, nbl. zuster, asächs. swestar. Der gemeingerm. Stamm swestr- entstand aus idg. swesr- (vgl. Strom wegen des Einschubs von t in sr), Nom. Sg. swésō; vgl. ffr. swasr-, Nom. Sg. swasā, lat. soror für swesō-r, abulg. sestra, lit. sesū (für swesō). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe läßt sich ebenso wenig ermitteln als die von Bruder, idg. bhrātō (bhrātr); doch klingen Schwäher, Schwieger, Schwager (idg. swēkros, swekrū, swēkrōs) an, ferner anord.

swiljar 'Gatten von zwei Schwestern', asächj. swiri 'Neffe, Schwesterkind' (idg. swerjo-?) u. a., deren gemeinschaftliches Element swe- 'eigen, fein' bedeutet hat nach jtr. swa, lat. suus; vgl. fein. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. Vater, Mutter u.

Schwibbogen M. aus mhd. swiboge, ahd. swibogo M.; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen swiboge nach schweben und Bogen hin. Ahd. swibogo 'bogenförmige Wölbung' scheint, falls es nicht auch durch Umdeutung erst diese Form hat, entweder eine alte Ableitung aus Wz. swib (s. schweben), also got. *swib-uga zu sein; oder eine Zusammensetzung von ahd. bogo 'Bogen' mit einem Präfix swi-, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. swi-kunps 'offenbar', anord. sve-viss (?), svi-daudr (?), anglj. sweo-tol.

schwichtigen j. beschwichtigen.

Schwieger F. aus mhd. swiger, ahd. swigar (anglj. sweger) F. 'Schwiegermutter': idg. swekrū j. unter Schwäher.

Schwiele F. aus mhd. swil M. N., ahd. swilo M., swil N. 'Schwiele'; got. *swili- und *swiljan- fehlen: zu Wz. swel in schwellen, Schwulst. Schwiele eigtl. 'Anschwellung'.

schwierig Adj. aus mhd. swiric (g) M. 'voller Geschwüre, voller Schwären', Ableitung zu Schwäre; vom nhd. Sprachgefühl zu schwer gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

schwimmen Btw. aus mhd. swimmen, ahd. swimman 'schwimmen'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächj. swimman, nbl. zwemmen, anglj. swimman, engl. to swim; anord. symja weist auf got. *sumjan (Prät. swam). Dazu außer swamins 'Schwamm' nur noch swunfsi N. 'Teich' erhalten ist. Die germ. Wz. swem, sum erscheint noch in Sund; vgl. auch anord. svamla, mhd. swamen 'schwimmen'. Außerhalb des Germ. ist die Wz. swam, sum 'schwimmen' noch nicht gefunden.

schwind j. geschwind.

schwindeln Btw. aus mhd. swindeln, ahd. swintilōn 'Schwindel, Kopfdrehen haben' zu mhd. swindel 'Schwindel, vertigo', ahd. swintilōd und swintilunga 'Schwindel, vertigo'. Zu schwinden 'abnehmen', daher mhd. auch 'in Ohnmacht fallen, bewusstlos werden'.

schwinden Btw. aus mhd. swinden, ahd. swintan 'schwinden, vergehen, abmagern, bewusstlos, ohnmächtig werden'; entsprechend anglj. swindan (engl. fehlt) 'schwinden': wohl zu einer Wz. swī (wie got. standan zu der Wz. stā). Wz. swī erscheint im ahd. swinan, mhd. swinen 'abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden', anord. svīna, svia 'nachlassen', anord. svimi, anglj. svima, nbl. zwijm 'Schwindel, vertigo'. Außerhalb des Germ. ist Wz. swī 'abnehmen' noch nicht erwiesen. — **Schwind** sucht, mhd. swintsucht, swinsucht (zu swinen), auch swindelunge.

schwingen Btw. aus mhd. swingen, swinken, ahd. swingan (swinchan?) 'schwingen, werfen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben'; entsprechend asächj. swingan 'sich schwingen', anglj. swingan 'geißeln, fliegen, flattern', engl. to swing; aus got. *swiggvan wurde swaggvan 'schwanfend machen' gebildet. Unter schwank und schwanken wurde idg. Wz. swenk: sweng aufgestellt; zu anglj. swingen, engl. to swing 'schwingen' ist anglj. swincan, engl. to swink 'sich abmühen' Nebenform; vgl. nbl. zwenken 'schwingen'.

Schwire F. 'Pfahl', s. Humpen.

schwirren Btw., erst nhd., mit Schwarzarm zu einer Wz. swer 'rauschen, sausen'.

schwizen Btw. aus mhd. switzen, ahd. swizzen 'schwitzen'; got. *switjan fehlt. Die Wz. germ. swīt, idg. swid ist wie unter Schweiß bemerkt uridg. (eine gemeindg. Wz. für 'frieren' fehlt; vgl. Winter, Schnee, frieren, auch Sommer); vgl. jtr. svidya-mi zu Wz. svid 'schwitzen', gr. ἰδιω 'schwitze', ἰδρωσ 'Schweiß' für ὀψιδ-, ferner lat. sudare 'schwitzen' (für swidare? swoidare?), lett. swidrs 'Schweiß'.

schwören Btw. aus mhd. swern, swerjen, ahd. sweren, swerien 'schwören': ein spezifisch germ. Wort (wie Eid); vgl. got. swaran, anord. sverja, anglj. swerjan, engl. to swear, nbl. zweren, asächj. swerian 'schwören'. Die darin enthaltene germ. Wz. swar hatte aber ursprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der Wz. die Bedeutung 'antworten'; vgl. anord. svör N. Plur. 'Antwort', svara Btw. 'antworten', im juristischen Sinne auch 'bürge', andsvar N. 'gerichtliche Entscheidung', anglj. andswaru F. 'Antwort', engl. to answer (s. Antwort), asächj. andswor 'Berant-

wortung: der Begriffskern der germ. Wz. swar scheint demnach etwa 'Rede und Antwort stehen' zu sein; man hat an lat. *spondeo* zu *spondeo* erinnert.

schwül Adj., erst nhd., aus dem nhd. swul; vgl. nhd. *zwoel* 'schwül', angl. *swöl (got. *swōls fehlt); wahrscheinlich zu ahd. *swilizzōn* 'langsam verbrennen', angl. *for-swælan* 'verbrennen', anord. *svæla* 'Rauch, Qualm'. Wz. swēl: swöl; vgl. *schwelen* und lett. *swelu* 'fengen'. — Davon Schwulität mit latinisierender Endung; vgl. *Lap-palien*, *Schmieralien*.

Schwulst f. aus mhd. swulst, gewulst, ahd. *giswulst* f. 'Geschwulst': zu *schwellen*.

Schwung M. aus spät mhd. swunc (g) M. 'Schwung': zu *schwingen*.

Schwur M., erst früh nhd., mhd. nur in der Zusammensetzung *meinswuor* 'Meineid', ahd. nur in *eidswuor* 'Eidschwur' bezeugt: zu *schwören*.

Sebenbaum M. aus mhd. sevenboum, ahd. *sevina*, *sevinboum* 'Sebenbaum' nach dem lat. *sabina* (*arbor Sabina* eigtl. 'jabinischer Baum').

Sech N. aus mhd. sēch, ahd. sēh (hl) N. 'Karst, Pfugschär'; got. *sika- fehlt: mit *Sichel* und *Senje* zu germ. Wz. *seh*, *seg*, *sek* aus idg. *sek*: *seg*.

sechs Num. aus mhd. ahd. sēhs: das gemeingerm. und uridg. *Numerale*; vgl. asächs. *sehs*, nhd. *zes*, angl. *six*, anord. *sehs*, got. *saihs*; uridg. *seks* (und *sweks*); vgl. skr. *ṣaṣ*, zend *ṣšvas*, gr. *ἕξ*, lat. *sex*, brit. *chwech*, abulg. *šestl*.

Sechter M. aus mhd. sēhter, sēster, sēhter M. 'ein Trockenmaß', ahd. sēhtari, sēhtari 'Sechter'; mit asächs. sēster aus lat. *sextarius*, woher auch angl. *sēster*, ital. *sestiere*, frz. *setier*.

Seckel M. aus mhd. seckel, ahd. *secchil* M. 'Geldbeutel': Dimin. zu *Sack*.

See M. f. aus mhd. sē M. f. 'See, Landsee, Meer' (das Mask. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. sēo M. 'See, Meer' und in diesen Bedeutungen asächs. sēo M., nhd. zee f., angl. sē M. f., engl. sea; anord. sēr M. 'Meer'; got. *saiws* M. 'Landsee, Sumpfland'. Das gemeingerm. *saiwi- 'Meer, Landsee' gehört zu keiner germ. Wz.; lat. *saevus* 'wild' (gr. *αἰόλος* 'beweglich') scheint verwandt (gg. eigtl. 'die wilde?'). Während *See* spezifisch germ., ist *Meer* einigen westidg. Sprachen gemeinsam.

Seele f. aus dem gleichbed. mhd. sēle, ahd. sēla (sēula) f.: ein gemeingerm. und diesem eigentümliches Wort; vgl. got. *saiwala* f., anord. *sála* f., angl. *sāwl*, *sāwul* f., engl. *soul*, nhd. *ziel*, asächs. *sēola* f. Der Ursprung des urgerm. *saiwolō* f. 'Seele' ist dunkel: Verwandtschaft mit *See* (Seele eigtl. 'die bewegliche') ist denkbar; vgl. gr. *αἰόλος*. Ebenfogut ist Verwandtschaft mit lat. *saeculum* 'Menschenalter' (eigtl. 'Lebenskraft?') möglich; vgl. skr. *ayu* 'Lebenskraft' gleich lat. *aevum* 'Zeit'.

Segel N. aus mhd. sēgel, ahd. sēgal M. 'Segel'; vgl. asächs. *segel* N., nhd. *zeil* N., angl. *segel* M. N., engl. *sail*, anord. *segl* N. 'Segel'; got. *sigla- ist zufällig unbezeugt. An Entlehnung aus lat. *sagulum* 'Kriegsmantel' darf nicht gedacht werden der Laute wegen und weil es sonst keine gemeinaltgerm. Schiffsausdrücke giebt, die aus dem Lat. stammen; zudem wäre *sagulum* kein naut. Ausdruck. *Segel* (*segla-) hat gut germ. Aussehen (vgl. *Maß*); doch fehlt ein Etymon. Aus der germ. Sippe stammt frz. *cingler*, span. *singlar* 'segeln'.

Segen M. aus mhd. sēgen, ahd. sēgan N. 'Kreuzeszeichen, Segnung durch das Kreuzeszeichen, Zaubersegen'; mit dem Christentum (i. Kreuz, Altar, Priester) aus dem Lat. entlehnt, wie auch ahd. sēganōn 'segnen', asächs. sēgnōn 'segnen', eigtl. 'das Zeichen des Kreuzes machen'. Angl. *segen* 'Banner, Feldzeichen' scheint aus älterer Entlehnung erklärt werden zu müssen.

sehen Btw. aus mhd. sēhen, ahd. sēhan 'sehen': ein gemeingerm. und in dieser Bedeutung dem Germ. eigentümliches Btw.; vgl. got. *safhwan*, anord. *sjá*, angl. *seon* (aus *seohan), engl. *to see*, nhd. *zien*, asächs. sēhan 'sehen'. Die gemeingerm. Wz. *sehw* (mit grammatischem Wechsel *segw*, *sew*) aus vorgerm. *seq* stimmt lautlich gut zu der idg. Wz. *seq* 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. skr. *sac* 'geleiten, fördern', gr. *ἑρεομαι* 'folgen', lat. *sequi*, lit. *sekti* 'folgen': die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen eigtl. 'mit den Augen folgen?') ist tadellos. Zu verwerfen ist die Annahme von Verwandtschaft mit lat. *secare* 'schneiden' (idg. Wz. *sek* 'durchdringen?').

Sehne f. aus mhd. sēne, sēnewe f. 'Sehne, Bogensehne, Nerv', ahd. sēnawa f. 'Sehne'; vgl. nhd. *zenuw*, angl. *sinu*, *sineow* f. 'Sehne', engl. *sinew*, anord. *sin*

ſ.; got. *sinawa **ſ.** fehlt. Man knüpft an ſtr. snāva-s **ſ.** 'Sehne' an (woneben die germ. Worte ein *sanāwa- voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἴν-εσ 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

sehnen **ſ**tw. aus mhd. senen 'sich sehnen, jem. in Sehnsucht versetzen': zu mhd. sene **ſ.** 'Sehnsucht, Verlangen'; dem **ſ**hd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

sehr **ſ**hd. aus mhd. sere, sēr **ſ**hd. 'mit Schmerzen, schmerzlich, gewaltig, sehr'; ahd. asächs. sēro 'schmerzlich, schwer, heftig': **ſ**hd. zu ahd. asächs. sēr 'schmerzlich', angl. sār **ſ**hd. 'schmerzlich, verlegend'. Dazu das Subst. got. sair, angl. sār 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asächs. sēr, ahd. mhd. sēr **ſ.** 'Schmerz'; aus dem altgerm. **ſ**hd. stammt finn. sairaa 'krank'. Der Ursprung des gemeingerm. **ſ**hd. saira- ist unermittelt, da außerhalb noch keine verwandte Worte gefunden sind. — Die ältere Bedeutung der Sippe bewahrt versehen; vgl. nld. zeer 'wund, verletzt, Verletzung, Übel, Grind'.

seihen **ſ**tw. aus mhd. seichen, ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche, mhd. seiche **ſ.**, seich **ſ.**, ahd. seih **ſ.** 'Harn': Got. *saigjan (*saikjan) 'harnen' fehlt; dazu nhd. sieden und seihen. Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. siq erscheint im **ſ**hd. als scati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. abulg. stel **ſ.** 'Harn'.

seicht **ſ**hd. aus mhd. sihte **ſ**hd. 'seicht, untief'; ahd. *sihti unbezeugt. Ob zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist?' oder zu seihen, also eigtl. 'wo es leise fließt'?

Seide **ſ.** aus dem gleichbed. mhd. sīde, ahd. sīda **ſ.**: aus mlat. sēta 'Seide' entstanden wie ahd. chrida 'Kreide' aus lat. crēta. Das d der **ſ**hd. Worte muß aus der weichen Tenuis der roman. Sprachen erklärt werden, die in span. prov. seda neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben gleichbedeut. ital. creta; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sēta, crēta (ē geschlossen; ſ. Preis, Bein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Aus lat. sēta eigtl. 'Vorste' stammt auch altir. síta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sēta geliefert

habe, ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. angl. seoloe, engl. silk, wozu auch anord. silki **ſ.** 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sēricus (ir. síric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit abulg. šelkū **ſ.** 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen οργεός (lat. sēricus) **ſ**hd. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu verwerten.

Seidel **ſ.** aus spät mhd. sīdel, sīdelin **ſ.** 'Seidel' aus lat. situla (ital. secchia 'Eimer')? 'Wassergefäß', woher auch altir. síthal; wegen der Dehnung von lat. i zu mhd. ī in offener Silbe ſ. Schule, wegen d für lat. t ſ. Seide.

Seidelbast **ſ.**, unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zidelbast (auch zitzelbast) **ſ.** 'Seidelbast', mhd. auch zīlant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zidel-weide 'Bienenzucht' verwandt.

Seife **ſ.** aus mhd. seife, ahd. seifa **ſ.** 'Seife' (ahd. auch 'ſarz'); vgl. nld. zeep, angl. sāpe, engl. soap 'Seife'; ein got. *saipō wird durch ahd. seipfa (schwäb. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. **ſ**hd. seifa 'ſarz, Seife' könnte die Annahme nahe legen, es gehöre zu angl. sīpan, mhd. sīfen, nld. zīpelen 'tröpfeln', also zu einer echt germ. Wz. sīp, wozu man lat. sēbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sāpo — als Erfindung der Gallier: Gallorum hoc inventum rutilandis capillis; sit ex rebo el cinere . . . apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Das lat. sāpo des Plinius ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, jedoch nichts als das germ. *saipō: vielleicht darf die Seife als germ. Erfindung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sāpo nur als Pomade zum Färben des Haars kennt. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird sāpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather, anord. laudr.

Seihe **ſ.** aus mhd. sihe, ahd. siha **ſ.** 'Seihe': zu seihen aus mhd. sihen, ahd.

sihan 'seihen, durch ein Sieb laufen lassen, leise tröpfelnd fließen'; vgl. nbl. zigen 'durchseihen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', anglf. seon (aus *sihan) 'seihen', anord. sia 'seihen'. Identisch damit ist mhd. sigen, ahd. anglf. sigan 'niederfallen, tröpfeln': germ. Wz. sīh (w) (mit grammatischem Wechsel slg, slw) aus vorgerm. siq 'niedertröpfeln'; vgl. abulg. sicati 'harnen', ftr. sic 'ausgießen' (gr. ἰκμάς 'Feuchtigkeit?'). Auf eine gleichbed. germ. Wz. sik weisen nhd. seichen, sinken und sichern.

Seil N. aus mhd. ahd. seil N. 'Seil, Strick'; entsprechend asächs. sēl, anglf. sāl, anord. seil, got. *sail N. 'Seil' (aus insailjan 'an Seile binden'): ein gemeingerm. Wort sailo-m, das mit gleichbed. abulg. silo aus der verbreiteten idg. Wz. sī 'binden' stammt; vgl. ftr. Wz. si 'binden', sētu 'Band, Fessel', gr. ἰ-μάς 'Riemen', lett. sinu 'binden'; auch ahd. si-lo, mhd. sil N. 'Riemenwert des Zugviehs', asächs. sino 'Riemen'; f. Seite und Siele.

Seim N. aus mhd. seim, honecseim, ahd. seim, honangseim N. 'Honigseim'; vgl. nbl. zeem; anord. seimr, hunangseimr bedeutet 'Honigseibe, Wabe': bei dieser Abweichung der Bedeutung innerhalb des Germ. ist Verwandtschaft mit gr. αἷμα 'Blut' (eigtl. 'Saft?') unwahrscheinlich; Verwandtschaft mit der unter Seihe behandelten Sippe wäre denkbar.

sein Pron. Poss. aus mhd. ahd. (auch asächs.) sin; vgl. got. seins 'sein'; zu got. si-k 'sich' mit dem Possessivsuffix -ina- gebildet wie mein, dein; vgl. sich; das Nähere gehört in die Grammatik.

sein Btw. (anomal) aus verschiedenen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung es: -s (in ahd. mhd. nhd. ist, ahd. mhd. sint, nhd. sind, Konj. ahd. mhd. si, nhd. sei, Inf. mhd. sin, nhd. sein; vgl. got. 3. Sg. ist, Pl. sind, Optat. sijau; anglf. engl. 3. Sg. is, 3. Pl. anglf. sind), entsprechend der idg. Wz. es in lat. es-t, gr. ἐστί, ftr. ás-ti, lat. sunt, sin, ftr. sánti zc.). Der zweite Stamm ist der mit b anlautende, nhd. mhd. ahd. bin, asächs. bium, anglf. beo 'ich bin' (anglf. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. fio, gr. γίνομ, ftr. bhu 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm (von gewesen, war) f. unter Wesen. Das Nähere gehört in die Grammatik.

seit Präp. Konj. aus mhd. stt Präp. Konj. 'seit', Adv. 'seitdem', ahd. sid Adv. 'seitdem, später', Konj. 'seit, da, weil', Präp. 'seit'; vgl. asächs. sid (auch sidor) 'später, nachher, seitdem; nachdem, wenn': ursprgl. Komparativadverb; vgl. got. þanaseiþs 'weiter' zu seiþus 'spät'. Als neue gleichbedeut. Komparative vgl. außer asächs. sid-or noch ahd. sīdōr, mhd. sīder. Auf mhd. sint neben sit weist sintemal.

Seite F. aus mhd. site, sit, ahd. sita F. 'Seite'; vgl. nbl. zijde F. 'Seite' und in gleicher Bedeutung anglf. side F., engl. side, anord. síða F.; got. *seidō (*seidjō) F. fehlen. Zu anord. sidr 'herabhängend', anglf. sid Adj. 'weit, groß, ausgedehnt'? — seitß in einerseits, ander=, jenseitß zc. mit adverbiallem s aus mhd. -sit in einsit, ander-sit, jensit, die affusativische Adv. find.

Sekk M., erst nhd., nach nbl. sek 'Sekk', das mit engl. sack nach dem ital. vino secco gebildet sein soll.

selb, selber, selbst Pron. aus mhd. sēlp (h), ahd. sēlh Pron. 'selbst'; vgl. asächs. self, nbl. zelf, anglf. sylf, anord. sjálfr, got. silba 'selbst': ein dem Germ. eigentümliches Pronomen von dunkler Herkunft.

selig Adj. aus mhd. sælec, ahd. sālīg Adj. 'glücklich, gesegnet, selig, heilsam': Erweiterung durch -ig aus älterem *sāl, das in mhd. sālliche 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. sēls 'gut, tauglich', anglf. sēl, sēl 'gut, glücklich', ahd. sālida, mhd. sælde F. 'Glück, Heil'. Man vergleicht das got. sēls gern mit gr. ὅλος (ion. οὐλος) 'ganz' aus solvos, ὅλε als Gruß, ftr. sarva-s 'ganz, all', lat. sollus 'ganz'. — selig als Suffix von Adj. wie trübselig, saumselig, mühselig hat mit ahd. sālīg nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. Trübsal, Saumsal, Mühsal zc. sind; in derartigen Substant. ist -sal selber ein aus ahd. isal (Gen. -sles) entwickeltes Abstraktivsuffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

Sellerie M., erst nhd., aus frz. céleri.

selten Adj. Adv. aus mhd. sēlten, ahd. sēltan Adv. 'selten'; in gleicher Bedeutung entspricht anglf. seldan Adv., engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Adv. Das zugehörige Adj. ist ahd. sēltsāni, mhd. sēltsāne 'selten, seltsam', dessen Suffix im Nhd. durch das geläufigere =sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar',

wozu sildaleikjan 'sich verwundern'. An Beziehungen auswärts fehlt es.

Semmel *M.* aus mhd. sēmel, sēmele (auch simel), ahd. sēmala, simila *f.* 'feines Weizenmehl, = Brot, Semmel': ein spezi-
fisch hd. Wort: zu ahd. sēmōn 'essen'; lat. simila 'Weizenmehl', woher auch ital. semola, frz. semoule 'Meien von feinem Weizenmehl' hat das hd. Wort beeinflusst.

semperfrei *Adj.* aus mhd. sēmpervri 'reichsunmittelbar, zur Haltung eines Sen-
des sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sēnt *M.* 'senatus, Reichstag, Landtag', auch 'geistliche Ver-
sammlung' wie ahd. sēnot (lat. synodus); mhd. sēmpære, sēntbare eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

senden *3tw.* aus mhd. senden, ahd. senten 'enden': ein gemeingerm. *3tw.*; vgl. got. sandjan, angl. sendan, engl. to send, nbl. zenden, asächs. sendian 'enden': Fakti-
tivum zu einem verlorenen altgerm. *sinþan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen'; vgl. Gesinde, sinnen.

Senesbaum *M.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. séné (engl. senna), ital. sena: deren letzte Quelle arab. sana findet.

Seneschall *M.* aus mhd. seneschalt, sineschalt *M.* 'Seneschall', das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalcus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altgerm. Wort (got. *sinaskalks 'Altknecht') zu Grunde; vgl. got. sinistra 'Alte-
ster', das mit lat. senex, senior, skr. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schalk (und Marschall); auffällig ist das stete *t* im Auslaut des mhd. Wortes.

Senf *M.* aus mhd. sēnf, sēnef *M.*, ahd. sēnal *M.* 'Senf'; entsprechend got. sinap *M.* 'Senf'. Die andern Dialekte haben dafür in Übereinstimmung mit dem Roman. die Bezeichnung Mostert. Auf welchem Wege das gr. lat. σινάρι, sināpi 'Senf' so früh zu uns gekommen ist, daß Got. und Hd. zusammengehen, läßt sich nicht entscheiden; da diese aber keine echt idg. Worte sind, so ist auch möglich, daß Südgermanen und Gräko-Italer es unmittelbar aus gleicher Quelle geschöpft haben.

senzen *3tw.* aus mhd. sengen 'fengen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. nhd. singen mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung.

Senkel *M.* aus mhd. senkel *M.* 'Senkel, Nestel', auch 'Anter, Zugnetz', ahd. senchil 'Anter, Zugnetz': zu senken, mhd. senken, ahd. senchen 'senken, sinken machen'; Faktitiv zu sinken; vgl. asächs. senkian, got. saggian 'senken, niederlassen'.

Senne *M.*, erst nhd., mhd. *senne unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sennære 'Hirte, Senne'; doch für die Altertümlich-
keit des nhd. Senne spricht ahd. senno *M.* 'Hirte', sowie spät mhd. senne 'Alpen-
weide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sähne (got. *sana 'Sähne', *sanja 'der Senne').

Sense *f.* aus mhd. sēnse, sēgense, ahd. sēgansa *f.* 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung s. Ahle); entsprechend asächs. *sēgasna (segisna), nbl. zeissen 'Sense': aus germ. Wz. seg 'schneiden' (s. Säge), woraus anord. sigdr, angl. sigde, sibe *f.*, engl. sihe: urverwandt damit lat. se-
care und securis, idg. Wz. sek 'schneiden'.

Sente *f.* 'Herde', erst nhd., zu Senne.

Sessel *M.* aus mhd. sēzzel, ahd. sēzzal *M.* 'Sessel'; entsprechend angl. setl, engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls *M.* 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus Wz. set 'sizen' wie lat. sella für *sedla zu sedeo; vgl. auch gr. ἵδρα zu ἵδρωai, abulg. sedlo 'Sattel' zu sēsti 'sich setzen'; vgl. siedeln.

Sefter *M.* gleichen Ursprungs mit Sechter.

seßhaft *Adj.* aus mhd. sēzhast 'an-
gesehen, seinen Wohnsitz habend' zu mhd. ahd. sēz 'Sitz, Wohnsitz': zu sizen.

setzen *3tw.* aus mhd. setzen, ahd. sezzan 'setzen, sizen machen': altgerm. Fakti-
tivum zu sizen; vgl. got. satjan (woher ital. sagire, frz. saisir), angl. settan, engl. to set, nbl. zellen, asächs. settian 'setzen'.

Seuche *f.* aus mhd. siuche, ahd. siuhhi *f.* 'Krankheit': Abstraktum zu siech.

senfzen *3tw.* aus mhd. siufzen, siustēn 'senfzen'; das *z* der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. sūstōn, sūstjōn 'senfzen' zu mhd. sūst 'Senf-
zer'. Dies ist Abstr. zu ahd. sūsan 'trinken': senfzen also eigtl. 'Einziehen des Atems'; senfzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte man engl. to sob, mittellengl. sobbin, angl. *sobbian 'schluch-
zen', angl. seofian 'senfzen', die mit ahd. sūstjōn verwandt sein können.

sich Pron. aus mhd. sich. Aft. Dat., ahd. sih Aft. 'sich'; entsprechend got. sik Aft. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ἐ, abulg. se Aft. 'sich' (se-hē Dat. gleich lat. sibi); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. ἐός, ὄς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel f. aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila f.; entsprechend nhd. sikkel, anglf. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen mußte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu h. ch erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilō-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (s. Senfe) deutet.

sicher Adj. aus mhd. sicher, ahd. sihhür 'sorglos, unbeforgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', nhd. zeker; ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorōn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutsche Entlehnung das lat. securus (lautliche Mittelform securus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

Sicht f. aus mhd. siht f. 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

sichten Btw., erst nhd., nach nhd. sichten, älter nhd. zichten 'sichten'; diese mit dem nhd. Übergange von st zu ht aus älterem siften; nhd. ziften mit auffälligem st (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. anglf. siften, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb.

sickern Btw., erst nhd., aus dem Nhd.? Vgl. anglf. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sik : sih aus idg. sig : sik).

sie Pron. aus mhd. sie, si (si) Nom. Aft. Sg. Fem., Nom. Aft. Pl. M. f. N., ahd. siu, si Nom. Sg. f., siē Nom. Aft. Pl.; über das Nähere s. die Grammatiken.

Sieb N. aus mhd. sip (b), ahd. sih N. 'Sieb'; vgl. nhd. zeef (und zift) 'Sieb'; anglf. sife N., engl. sieve 'Sieb'; mit anglf. siften 'sieben' (s. sichten) zu einer Wz. sib (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

sieben Num. aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, anglf. seofon, engl. seven, nhd. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septm lautend; vgl. skr. sapta, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmī, altir. secht 'sieben'.

siech Adj. aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) Adj. 'krank'; entsprechend asächs. seok, nhd. ziek, anglf. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan st. Btw. 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

siedeln Btw. aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sēdel, ahd. sēdal M. N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sils (: *sips); vgl. auch Einsiedel.

sieden Btw. aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. nhd. zieden, anglf. seodan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups M. 'Opfer' (anord. sautr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler N. vgl. Einsiedel.

Sieg N. aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (g), ahd. sigi, sigu M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, anglf. sigor und sige, nhd. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segiomarus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sāhas, zend hazānh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔγω (Mor. ἐ-ογ-ον) nahe steht.

Siegel N. aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

eine junge Entlehnung aus lat. sigillum oder eine Rückbildung zu mhd. besigelen (ahd. bisigilen) 'siegeln' und entsigelen (ahd. intsigilen) 'entsiegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. insigili sich zu lat. sigillum verhält. Das Got. kennt ein sigljō N.

Siele F. 'Riemen' aus gleichbed. mhd. sile, ahd. silo; dies zu W. si 'binden' in Zeit; auf der mhd. Nebenform sil beruht nhd. Sill N. und Sille F.

Sigrift M. aus gleichbedeut. mhd. sigriste, ahd. (auch anhd.) sigristo: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit Priester, predigen, speziell mit Küster und Messner entlehnt aus lat. sacrista, dessen mlat. Nebenform segrista(nus) auf afrz. segrestain führt (dafür nfrz. sacristain, ital. sagrestano).

Silbe F. aus gleichbed. mhd. silbe, älter sillabe, ahd. sillaba F.: wohl gleichzeitig mit Schule und den auf Schreibkunst bezüglichen Worten wie Brief, schreiben aus lat.-gr. syllaba entlehnt.

Silber N. aus gleichbed. mhd. silber, ahd. silbar, älter silabar N.: in entsprechender Lautform ein gemeingerm. Wort; vgl. got. silubr, anglf. seolofer, seolfor, engl. silver, nbl. zilver, asächf. silubar. Diese urgerm. Bezeichnung steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. Gold) mit der gleichbed. slav. Sippe von abulg. sirebro, lit. sidabras. Gewiß ist das vorauszusetzende *silobrolein idg. Wort; vielleicht übernahmen die Germanen auf der Wanderung dasselbe von einem nicht idg. Stamme und übermittelten es dann den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung als argentum, ἀργυρος scheint mit dem gleichbed. jtr. rajalā (den Beden fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist Hanf.

Sill N. f. Siele, ebenso Sille.

Simmer N. 'ein Maß' für älter nhd. mhd. sümmer, dessen Nebenform sümber, sumber (sümbrin) auf ahd. sumbir (sumbrin) 'Korb' führt; dies scheint für got. *sunri- (vgl. Zimmer wegen mbr aus mr) und zu ahd. semida, mhd. semede 'Winse' in Ablautsverhältnis (sam : sum) zu stehen.

Simpel M., erst nhd., aus dem Abj. simpel; dieses nach frz. simple.

Sims M. N. aus gleichbedeut. mhd. simz, simez, ahd. simiz (ahd. simizstein 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes *simito-, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. sima 'Rinnleiste, Glied des Säulenfrazes' erwiesen wird. Zu mhd. simez gehört das eigtl. Kollektivum gesimeze, nhd. Gesims.

Sinan M. 'alchemilla'; die älter nhd. Nebenformen Sindau, Sindawe weisen auf mhd. ahd. *sintou hin, dessen Grundbedeutung 'Zimmertau' (f. Singrün) die Pflanze einfacher charakterisiert als ihre Bezeichnungen Taubehalt, Taufschüssel.

Sindflut f. Sündflut.

Singen Jtw. aus gleichbedeut. mhd. singen, ahd. asächf. singan: ein urgerm. ft. Jtw., das alle Dialekte in der gleichen Bedeutung bewahren; vgl. got. siggvan, anord. syngva, anglf. singan, engl. to sing, nbl. zingen (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'frähen'). Die germ. Wz. singw, die noch in Sang u. f. w. steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; man hat an Urverwandtschaft mit sagen (germ. Wz. sag aus idg. seq) gedacht, was lautlich angeht. Wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit gr. οὔρη 'Stimme, Rede, Orakel', falls man eine vorhistorische Wz. sengh annehmen will. Vgl. sengen und wegen anderer altgerm. Kunstausdrücke Lied, Harfe.

Singrün N., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. anglf. mittelengl. singrēne 'semperviva'; sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

Sinken Jtw. aus gleichbed. mhd. sincken, ahd. sinchan: ein gemeingerm. ft. Jtw. (dessen Kasusativ f. unter senken). Vgl. got. siggan, anord. sökkva, anglf. sincan, engl. to sink, nbl. zinken, asächf. sincau. Die hierin stehende a-Wz. senq scheint aus einer i-Wz. siq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform slhw in nhd. seihen sowie ahd. sigan, mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig : siq liegt vor in abulg. sicati 'harnen', sicī 'Harn' sowie in jtr. sic 'benetzen, ergießen', dessen Präsens nasalisiert als siacati erscheint.

Sinn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sin (nn) N.: ein spezifisch hd., den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Entlehnung

aus lat. *sensus* ist unglaublich, weil ein ft. 3tw. nhd. mhd. sinnen dem *Romen* zur Seite steht. Das entsprechende ahd. 3tw. *sinnan* hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. *sin* 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. *sin* 'sensus' zu *sinnan* 'wohin gehen' ergibt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. *sinnan* ist dieselbe wie die von germ. *sinpo-* 'Weg, Reise' (vgl. *Gesinde*), indem *sinnan* auf vorhistorischem *sentno-* beruht. In lat. *sentire* 'fühlen' zeigt die idg. Wz. *sent* (vgl. ir. *sét* 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. *sehen*), an welcher auch jenes ahd. *sinno-* Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. *Sippe* von ital. *senno*.

fintemal Konj. aus mhd. *sintemal* für *sint* dem *māle* 'seitdem'. Vgl. *seit*.

Sinter M. aus mhd. *sinter* (*sinder*), ahd. *sintar* M. 'Schlaufe'; vgl. anord. *sindr*, anglf. *sinder* 'Stein-, Metallsplitter' (engl. *sinter* ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

Sippe F. aus mhd. *sippe*, ahd. *sippa* F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend asächs. *sibbea*, anglf. *sibb*, got. *sibja* in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform *sehþya* führt auf Urverwandtschaft mit ftr. *sabha* 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. *Heidentum* verehrte *Sif* als Göttin der Familie, spez. der Ehe. — *Sippenschaft* aus mhd. *sipschaft* F., gleichbed. mit mhd. *sippe*.

Sitte F. aus gleichbed. mhd. *sīte* M. (selten F.), ahd. *situ* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *sidus*, anord. *sidr*, anglf. *sidu* (engl. fehlt), nbl. *zede*, asächs. *sidu* in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. *ἔθος* (Grdf. *sédhos*) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. *ἔν-μος* 'wahrhaftig'.

Sittich M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. *sittich* M., woneben mhd. nhd. auch *psittich* auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat. = gr. *psittacus*, gleichzeitig mit *Psau*.

sitzen 3tw. aus gleichbed. mhd. *sitzen*, ahd. *sizzen* (aus **sizzian*, älter **sittian*): urgerm. und weiterhin gemeinidg. ft. 3tw. aus der Wz. idg. *sēd*, germ. *sēt*. Vgl. got. *sitan*, anglf. *sittan*, engl. *to sit*, nbl. *zitten*, asächs. *sittian* 'sitzen, sich setzen'. Entsprechend ftr. *sad*, gr. *ἵσταναι* (für

**sedjo-*), lat. *sedeo*, abulg. *sedā* (*sēsti*). Das zugehörige *Kausativum* s. unter *setzen*. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. *Sippe* (wie lat. *sido*, gr. *ἰδύω*, lat. *sella* u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

Siz (in der Beteuerungsformel meiner *Siz*), erst nhd., dunkler Vorgeschichte.

Skizze F., erst nhd., nach ital. *schizzo* (dies aus lat. *schedium*?; vgl. noch *Zettel*).

Sklave M. aus spät mhd. *slave*, *sklave* M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Sklave'. Aus dem Völkernamen *Slave* (mlat. *Sclavus*, *Slavus*) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist anglf. *wealh* 'Kette' und 'Sklave'. Übrigens drang *Sklave* aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. nbl. *slaaf*, engl. *slave*, frz. *esclave*, ital. *schlavo*.

Strupel M., erst früh nhd., nach lat. *scrupulus*.

Smaragd M. aus gleichbed. mhd. ahd. *smaragd* (*smarat*) M.; gelehrtes Wort nach lat. *smaragdus*.

so Adv. aus mhd. ahd. *sō*; entsprechend asächs. *sō*; dies scheint für **swō* zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu anglf. *swā* (engl. *so*) und got. *swa* 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. als, also, solch. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relative Funktion annahm (b. h. also Konjunktion wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von *der*; als Relativpartikel erscheint *sō* erst im Mhd.

Socke F. aus mhd. *soc* (*ck*), *socke*, ahd. *soccho* M. 'Strumpf'; wie nbl. *zok*, engl. *sock* 'Schuh', anord. *sokkr* früh entlehnt aus der lat.-roman. *Sippe* *soccus* (ital. *socco* 'Halbstiefel', frz. *soc*). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. *sitor* (s. *Schuster*) und 2. *Sohle* statt. — **Sockel** M., erst nhd., nach frz. *socle* (lat. *socculus*).

Sod M., meist *Sotbrennen* aus gleichbed. mhd. *sōt* (*d*) M. M., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. *sieden*; daher nhd. *Sod* auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname *Soden*.

sofern Konj. (insofern), schon mhd. *sō verre*.

1. **Sohle** F. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. *sole*, schwed. *sola* nach der lat.-roman. *Sippe* *solea* 'Plattfisch'; vgl.

urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. sāw: sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnōn- zu Grunde liegen kann. — Sonnabend, schon mhd. sun-ābent, sunnen-ābent, ahd. sunnūn-āband (daneben Samstag, s. dies); das Angls. kennt das entsprechende sunnan-āfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — Sonntag aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnūn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttinsdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. Montag.

sonst Adv. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sō zu sein.

Sorge f. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga f., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergėti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saurga, angl. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte f., erst nhd., nach ital. sorta. **spähen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. spēhen, ahd. spēhōn: neben dem Adj. ahd. asächs. spāhi, mhd. spæhe 'flug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, adspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σκέπω?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'auspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Btw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Fd. eigentümliches ft. Btw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spelle 'Lanzen-splitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Brett' führt auf eine vorhistorische

Wz. speldh, wozu aber nhd. spleißen nicht gehört.

Span M. aus mhd. ahd. span M. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. spōn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spōnn, spānn 'Holz-splitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spēnu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θῆ 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. Spaten).

Spanferkel M. Diminutiv zu mhd. spenvarch M. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sū, -swin). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen f. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne, spünne mhd. spünne-verchelin 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni f. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von spannen gleich ist.

Spange f. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga f.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spōng, angl. spange (dazu engl. spangle 'Flitter' eigtl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne f. aus mhd. spanne, ahd. spanna f. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. spannan ft. Btw., das dem ndl. spannen, angl. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Gespenst behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

sparen Btw. aus mhd. sparn, ahd. sparōn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angls. spær, erst nhd. dafür spar[sam]) 'spar[sam]' (mhd. sperliche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. spärlich); dafür ahd. sparhenti, angl. spærhende 'spar[sam]'. Vgl. ndl. sparen, angl. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρρός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπαίρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. spargoglio war.

spärlich s. sparen.

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend nbl. engl. spar, anord. sparri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

Spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spāti Adj. (aber mhd. späte, ahd. spāto Adv.); vgl. nbl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spāl M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nbl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spate M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das voraussetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, nbl. spade (spa), angl. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάδι, 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spah M. aus spät mhd. spalz M. 'Sperling'; spezifisch hd. Kofeform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spal-ter?).

Spazieren Btw. aus gleichbed. mhd. spalzieren, das während des 13. Jahrhundert aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēht M.; nbl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. pteus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (nbl. specht) von lat. pteus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speffart gleich Spehtles hart.

Sped M. aus gleichbed. mhd. spēc (ck), ahd. spēcch M.; entsprechend nbl. spek, angl. spe, anord. pik M. 'Sped': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pivan 'fett', gr. πικρὸν 'fett', zend pivāh M. 'Sped' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. fed und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēr M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angl. spere, engl. spear, nbl. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. angl. spāce, engl. spoke, nbl. speak 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Steden', nbl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. splk die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos mb.) spicher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nbl. spijker 'Nagel', anord. splk 'Holzsteden', engl. spike 'Pflod'.

Speichel M. aus gleichbed. mhd. speichel, ahd. speihhila, speihhila F.; dazu nbl. speeksel (got. *spaukuld?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spicher, ahd. spihheri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nbl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speicher-nagel s. Speiche.

speien Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. splwan st. Btw.: ein gemeinerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spjja, angl. asächs. spiwan, engl. to spew, nbl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πρῖνω, lit. spiauja, abulg. pljuja, skr. śthiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. splw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speugen, spuden.

Speise F. aus mhd. splse, ahd. splse F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. i für lat. e s. Feier, Seide; vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (wobei Spefen) zu ital. spendere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbed. mhd. spelte, spélze, ahd. spēlta, spēlta F.

sich Pron. aus mhd. sich Aft. Dat., ahd. sih Aft. 'sich'; entsprechend got. sik Aft. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ε, abulg. se Aft. 'sich' (se-hē Dat. gleich lat. sibi); ftr. sva 'eigen', lat. suus, gr. εός, ὄς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel f. aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihila f.; entsprechend nbl. sikkel, anglf. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Häute') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilō-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (f. Senfe) deutet.

sicher Adj. aus mhd. sicher, ahd. sih-hür 'sorglos, unbesorgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', nbl. zeker; ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorōn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutsche Entlehnung das lat. sēcūrus (lautliche Mittelform sēcūrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtsprache — vgl. ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

Sicht f. aus mhd. siht f. 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

sichten Btw., erst nhd., nach nhd. sichten, älter nbl. zichten 'sichten'; diese mit dem nhd. Übergange von st zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem f (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. anglf. siften, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sih 'sieben'; f. Sieb.

sickern Btw., erst nhd., aus dem Nhd.? Vgl. anglf. sicrian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sik : sih aus idg. sig : sik).

sie Pron. aus mhd. sie, si (si) Nom. Aft. Eg. Fem., Nom. Aft. Pl. Nom. f. N., ahd. siu, si Nom. Eg. f., sie Nom. Aft. Pl.; über das Nähere f. die Grammatiken.

Sieb N. aus mhd. sip (b), ahd. sih N. 'Sieb'; vgl. nbl. zeef (und zift) 'Sieb'; anglf. sieve N., engl. sieve 'Sieb'; mit anglf. siften 'sieben' (f. sichten) zu einer Wz. sih (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

sieben Num. aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, anglf. seofon, engl. seven, nbl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septim lautend; vgl. ftr. saplan, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmi, altir. secht 'sieben'.

siech Adj. aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) Adj. 'krank'; entsprechend asächs. seok, nbl. ziek, anglf. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan ft. Btw. 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

siedeln Btw. aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sēdel, ahd. sēdal M. N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sills (: *sibls); vgl. auch Einsiedel.

sieden Btw. aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. nbl. zieden, anglf. seodan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups M. 'Opfer' (anord. saudr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler M. vgl. Einsiedel.

Sieg M. aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (g), ahd. sigi, sigu M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, anglf. sigor und sige, nbl. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segiomērus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sāhas, zend hazanh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. ftr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔγω (Aor. ἔ-σγ-ον) nahe steht.

Siegel N. aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparrow M. 'Stange, Balken'; entsprechend nbl. engl. spar, anord. sparr 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. späte, ahd. spāti Adj. (aber mhd. späte, ahd. spāto Adv.); vgl. nbl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spat M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nbl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszuiehende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, nbl. spade (spa), angl. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάτι 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spat M. 'Sperling': spezifisch hd. Kofeform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Btw. aus gleichbed. mhd. spatieren, das während des 13. Jahrhundertz aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēht M.; nbl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (ndl. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speßart gleich Spehtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spēc (ck), ahd. spēcch M.; entsprechend nbl. spek, angl. spic, anord. spik M. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pivān 'fett', gr. πῖον 'fett', zend pivāh M. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. fed und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēr M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angl. spere, engl. spear, nbl. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. angl. spāce, engl. spoke, nbl. speek 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', nbl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spik die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (bloß md.) spicher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nbl. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

Speichel M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu nbl. speeksel (got. *spaukuldur?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spicher, ahd. spihheri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nbl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speicher-nagel s. Speiche.

speien Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. splwan ft. Btw.: ein gemeinerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, angl. asächs. spiwan, engl. to spew, nbl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πῖνω, lit. spiāju, abulg. pljuja, skr. šthiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spýw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speuzen, spuden.

Speise F. aus mhd. spise, ahd. spisa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. i für lat. ē s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spēdere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbedeut. mhd. spēlte, spēlze, ahd. spēlta, spēlza F.;

aus lat. *sensus* ist unglaublich, weil ein st. 3. tw. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. 3. tw. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergibt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. *sinþo* 'Weg, Reise' (vgl. *Gefinde*), indem sinnan auf vorhistorischem *sentno* beruht. In lat. *sentire* 'fühlen' zeigt die idg. Wz. *sent* (vgl. ir. *sét* 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. sehen), an welcher auch jenes ahd. *sinno* Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. *Sippe* von ital. *senno*.

sin̄temal Konj. aus mhd. *sin̄temal* für *sint* dem m̄ale 'seitdem'. Vgl. *seit*.

Sinter M. aus mhd. *sinter* (*sinder*), ahd. *sintar* M. 'Schlacke'; vgl. anord. *sindr*, anglf. *sinder* 'Stein-, Metallsplitter' (engl. *sinter* ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

Sippe F. aus mhd. *sippe*, ahd. *sippa* F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend afäsch. *sibbea*, anglf. *sibb*, got. *sibja* in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform *sebhyā* führt auf Urverwandtschaft mit skr. *sabhā* 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte Sif als Göttin der Familie, spez. der Ehe. — *Sippenschaft* aus mhd. *sipschaft* F., gleichbed. mit mhd. *sippe*.

Sitte F. aus gleichbed. mhd. *sīte* M. (selten F.), ahd. *situ* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *sidus*, anord. *sidr*, anglf. *sidu* (engl. fehlt), ndl. *zede*, afäsch. *sidu* in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. *ἔθος* (Ordf. *sédhos*) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. *ἔν-μος* 'wahrhaftig'.

Sittich M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. *sittich* M., woneben mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. *psittacus*, gleichzeitig mit Pfau.

siþen 3. tw. aus gleichbed. mhd. *sitzen*, ahd. *sizzen* (aus **sizzian*, älter **sittian*): urgerm. und weiterhin gemeindg. st. 3. tw. aus der Wz. idg. *séd*, germ. *sēl*. Vgl. got. *sitan*, anglf. *sittan*, engl. *to sit*, ndl. *zitten*, afäsch. *sittian* 'siþen, sich setzen'. Entsprechend skr. *sad*, gr. *ἴσθαι* (für

**sedjo-*), lat. *sēdeo*, abulg. *sędā* (*sęsti*). Das zugehörige Kausativum s. unter *setzen*. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. *Sippe* (wie lat. *sido*, gr. *ἰδρῶ*, lat. *sella* u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

Siz (in der Beteuerungsformel meiner *Siz*), erst nhd., dunkler Vorgeschichte.

Skizze F., erst nhd., nach ital. *schizzo* (dies aus lat. *schedium*?; vgl. noch *Settel*).

Slave M. aus spät mhd. *slave*, sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Sklave'. Aus dem Völkernamen *Slave* (mlat. *Sclavus*, *Slavus*) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist anglf. *wealh* 'Kelte' und 'Sklave'. Übrigens drang *Sklave* aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. ndl. *slaaf*, engl. *slave*, frz. *esclave*, ital. *schiaivo*.

Strupel M., erst früh nhd., nach lat. *scrupulus*.

Smaragd M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *smaragd* (*smarāt*) M.; gelehrtes Wort nach lat. *smaragdus*.

so Adv. aus mhd. ahd. *sō*; entsprechend afäsch. *sō*; dies scheint für **swō* zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu anglf. *swā* (engl. *so*) und got. *swa* 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. *als*, *also*, *solch*. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relative Funktion annahm (d. h. also Konjunktion wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von *der*; *als* Relativpartikel erscheint *sō* erst im Mhd.

Socke F. aus mhd. *soc* (*ck*), socke, ahd. *soccho* M. 'Strumpf'; wie ndl. *zok*, engl. *sock* 'Schuh', anord. *sokkr* früh entlehnt aus der lat.-roman. *Sippe* *soccus* (ital. *socco* 'Halbstiefel', frz. *soc*). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. *sātor* (s. *Schuster*) und 2. *Sohle* statt. — **Sodel** M., erst nhd., nach frz. *socle* (lat. *socculus*).

Sod M., meist *Sotbrennen* aus gleichbedeut. mhd. *sōt* (*d*) M. M., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. *sieden*; daher nhd. *Sod* auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname *Soden*.

sofern Konj. (insofern), schon mhd. *sō verre*.

1. **Sohle** F. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. *sole*, schwed. *sola* nach der lat.-roman. *Sippe* *solea* 'Plattfisch'; vgl.

frz. sole, ital. soglia. Ob die Bezeichnung Scholle (ndl. schol) ebendaſer ſtammt?

2. **Sohle** f. aus gleichbed. mhd. sol, sole, ahd. sola f. 'Fußſohle'; gleichzeitig mit Sohle in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. *sōla (Nebenform zu sōlea), das durch ital. suolo, frz. sole 'Fußſohle' vorausgeſetzt wird. Das lat. sōlea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Thürſchwelle', iſt wahrſcheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandſchaft des ahd. sola mit lat. solea iſt unwahrſcheinlich, weil lat. solum mit dem germ. Saal zuſammenhängt.

Sohn m. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu m.: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort (vgl. Tochter, Vater, Mutter). Entſprechend got. sunus, anglſ. sunu, engl. son, ndl. zoon, aſächſ. sunu. Damit ſind urverwandt ſtr. sōnu, zend hunu, abulg. synū 'Sohn'. Die in dieſem Stamm sū-nū- enthaltene Wz. sū (vgl. ſtr. sū 'gebären'; ſ. Sau) liegt auch dem auf idg. sū-yū- (suiw-) weiſenden gr. υἱός 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

Solch Bron. aus gleichbed. mhd. solich, solh (sülich), ahd. sulih, solih (hh und einfaches h); entſprechend aſächſ. sulic, ndl. zulk. Wie neben hd. nd. sō das anglſ. swā, got. swa ſteht, ſo erſcheint für sulik anglſ. swile (engl. such) und got. swaleiks 'ſolcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ. Suffigēs liko- (liho-) vgl. lich und welch.

Sold m. aus mhd. solt (d) m. 'Lohn für geleistete Dienſte', auch 'was zu leiſten iſt, Pflicht, Dienſt'. Es tritt erſt ſeit 1200 im Mhd. auf und entſtammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (nfrz. sou) iſt; doch läßt ſich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Btw. ſollen erklären. — Das erſt früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier ſtammt aus afrz. soldoier); daſür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

Sollen Btw. aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (solan) Prät.=Präf. 'ſollen, müſſen, dürfen, werden, ſchuldig ſein, gebühren'. Das zugehörige Abſtraktum Schuld f. beweist in Übereinkunft mit got. skulan 'ſchuldig ſein, zu bezahlen haben', daß ſkal 'ſchulden' als Wz. vorauszuſetzen iſt (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Perſ.

ſkal ein ahd. mhd. sal gemacht hat, iſt befremdend). Aus dieſer Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.=Präf. gebildet, das die Funktion eines Hülfsbtw. übernommen; vgl. engl. shall, ndl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik. Urverwandſchaft der Wz. mit lat. scelus 'Verbrechen, Schuld' iſt denkbar.

Söller m. aus mhd. söltre (solre) m. 'Boden über einem Hauſe, Flur im erſten Stockwerk', ahd. soleri für solāri, urſprgl. solāri nach lat. solārium 'Söller, Terrasse', woher auch aſächſ. soleri, ndl. zolder, engl.ollar (anglſ. solere). Entſprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo, solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit ſtatt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

Solper m. 'Salzbrühe', ein eigtl. nbd. ndrhein. Wort von dunkler Vorgeſchichte; es beruht wohl auf Salpeter.

Sommer m. aus gleichbedeut. mhd. sumer, ahd. sumar m.: in gleicher Form eine gemeingermaniſche Benennung; vgl. ndl. zomer, anglſ. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffigēs ſind ſtr. samā 'Jahr', zend hama 'Sommer', armen. amarn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), kymr. ham, haf 'Sommer'. Vgl. Venz, Winter, Herbst.

Sonder Präpoſ. aus gleichbed. mhd. sunder 'ohne', das eigtl. Abverb iſt und 'abſeits, geſondert, für ſich' bedeutet, aber im Mhd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, ſondern' iſt. Vgl. ahd. suntar Adv. 'für ſich, beſonders; aber, ſondern', got. sundrō 'abgeſondert, allein', anglſ. sundor, engl. asunder, ndl. zonder 'ohne'. — Dazu beſonders aus mhd. beſunder 'abgeſondert, einzeln'. — ſonderbar Adj. aus mhd. sunderbare 'ausgezeichnet'; ſonderlich aus mhd. ahd. sunderlich 'einzeln, beſonders, ausgezeichnet'; ſondern Btw. aus mhd. sundern 'trennen, ſondern', ahd. suntarōn. ſondern Konj. aus mhd. suntern, Nebenform zu sunder 'ſondern, aber, indeſſen'.

Sonne f. aus gleichbed. mhd. sunne, ahd. sunna f.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. sunnō f. n., anglſ. sunne f., engl. sun, ndl. zon, aſächſ. sunna f. Im Aſächſ. Mhd. Mhd. begegnet auch sunno, sunne als Maſk. Das daſür im Neunord. allein übliche anord. sól (gleich got. sauil, anglſ. sól) iſt dem lat. sól, gr. ἥλιος 'Sonne'

urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. säw: sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnōn- zu Grunde liegen kann. — Sonnabend, schon mhd. sun-ābent, sunnen-ābent, ahd. sunnūn-āband (daneben Samstag, s. dies); das Angls. kennt das entsprechende sunnan-æfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — Sonntag aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnūn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttinsdag 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. Montag.

sonst Adv. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sō zu sein.

Sorge f. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga f., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergėti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saurga, angl. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte f., erst nhd., nach ital. sorta.

spähen Btw. aus gleichbedeut. mhd. spēhen, ahd. spēhōn: neben dem Adj. ahd. asächs. spāhi, mhd. spāhe 'flug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, adspicere sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σκεπτο) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'auspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Btw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Sd. eigentümliches ft. Btw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spēlte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Brett' führt auf eine vorhistorische

Wz. speldh, wozu aber nhd. spleißen nicht gehört.

Span M. aus mhd. ahd. spān M. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. spōn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spōnn, spānn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spēnu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θι 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. Spaten).

Spanferkel M. Diminutiv zu mhd. spenvarch M. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sū, -swin). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen f. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne, spünne mhd. spünneverchelin 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni f. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von spannen gleich ist.

Spange f. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga f.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spōng, angl. spange (dazu engl. spangle 'Glitter' eigl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne f. aus mhd. spanne, ahd. spanna f. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. spannan ft. Btw., das dem ndl. spannen, angl. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Gespenst behandelten Sippen zusammengehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

sparen Btw. aus mhd. sparn, ahd. sparōn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angls. spær, erst nhd. dafür spar[sam] 'sparsam' (mhd. sperliche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. spärlich); dafür ahd. sparhenti, angl. spærhende 'sparsam'. Vgl. ndl. sparen, angl. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρτός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπειρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war.

spärlich s. sparen.

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend nbl. engl. spar, anord. sparri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

Spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. späte, ahd. spāti Adj. (aber mhd. späte, ahd. spāto Adv.); vgl. nbl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spat M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nbl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszusetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, nbl. spade (spa), angl. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάτη 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spatz M. 'Sperling'; spezifisch hb. Roseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Btw. aus gleichbed. mhd. spatzieren, das während des 13. Jahrhundert aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēht M.; nbl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (nbl. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speßart gleich Spehtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spēc (ek), ahd. spēcch M.; entsprechend nbl. spek, angl. spic, anord. spik M. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit ftr. pivan 'fett', gr. πῖον 'fett', zend pivanh M. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. fed und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēr M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angl. spere, engl. spear, nbl. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeintwestgerm. Wort; vgl. angl. spāce, engl. spoke, nbl. speak 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Steden', nbl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spik die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos mb.) spicher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nbl. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzsteden', engl. spike 'Pflock'.

Speichel M. aus gleichbed. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu nbl. speeksel (got. *spaukuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spicher, ahd. spihheri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nbl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hb. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

speien Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. spiwan ft. Btw.: ein gemeingerm. Wurzelverb, das auch sonst im Fdg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, angl. asächs. spiwan, engl. to spew, nbl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πῖω, lit. spiauju, abulg. pluja, ftr. šthiv. Zu dieser gemeindg. Wz. spiw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speugen, spuden.

Speise F. aus mhd. spise, ahd. spisa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. i für lat. ē s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Speesen) zu ital. spendere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbed. mhd. spelte, spelze, ahd. spēlta, spēlza F.;

entsprechend angl. engl. nbl. spelt. Die ahd. Form *spēlza* (gleich angl. spelt) drang, wie das *z* lehrt, vor der *hd.* Zeit (etwa gleichzeitig mit *Speicher* und *Pflanze*, *kochen*) aus lat.-ital. *spelta* ein, während die ahd. Nebenform *spēlta* auf ital. *spelda* weist; vgl. dazu noch frz. *épeautre* 'Spelt'.

Spende *f.* aus mhd. *spēnde*, ahd. *spēnta* *f.* 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Nhd. *spenden* aus mhd. *spēnden*, ahd. *spēntōn* 'als Geschenk austheilen'; dies wurde etwa im 7. Jahrh. aus mlat.-ital. *spēndere* (gleich lat. *expendere*) 'ausgeben' entlehnt (dazu gehört nhd. *Speise*).

Spengler *m.* 'Blechschmied' aus gleichbedeut. mhd. *spengeler*: Ableitung zu mhd. *spengel* und *spange* 'Spange'.

Sperber *m.* aus gleichbedeut. mhd. *sperwære*, *sparwære*, ahd. *sparwari* *m.* (vgl. nbl. *sperwer*): Ableitung zu dem unter *Sperling* behandelten germ. *sparwa* 'Sperling'; *sparwari* also eigtl. 'Raubvogel, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. *sprinze* *f.* 'Sperberweibchen'). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. *sparaviere*, frz. *épervier*. — Die Bezeichnung *Sperberbaum* für 'Bogelbeerbaum' beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. *spērboum*, dessen Vorgeschichte dunkel ist.

Sperling *m.* aus gleichbedeut. mhd. *sperlinc* (*g.*): Ableitung aus mhd. *spar*, ahd. *sparo* *m.* 'Sperling' (vgl. engl. *starling* zu nhd. *Staar*), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. *sparwa*, anord. *spörr*, angl. *spearwa*, engl. *sparrow* (nbl. dafür *mosch*, *musch*; die nbd. Bezeichnung *s.* unter *Lüning*). Zu diesem Stamme *sparw*, dem Wz. *spor* 'zapeln' (*s.* *Sporn*) zu Grunde liegt, scheint *Spaz* Roseform zu sein; vgl. *Sperber*.

Sperren *z.* aus mhd. ahd. *sperren* (*Prät.* *sparte*, ahd. *sparta*) schw. *z.* eigtl. 'mit Sparren versehen': Ableitung zu *Sparren*.

Spitzen *z.* aus spät mhd. *spitzen*: Intensivum zu *speien*, wozu auch nhd. *spülen* gleich engl. *to spit*, angl. *spytlan*.

Spezerei *f.* aus spät mhd. *specerie* *f.*; dies nach ital. *spezieria*.

Spiden *z.*, nhd. Ableitung zu *Sped*.

Spiegel *m.* aus gleichbedeut. mhd. *spiegel*, ahd. *spiagal* *m.* (vgl. nbl. *spiegel*); dies stammt mit Genuswechsel aus einem mlat. *spēgulum* (gleich lat. *spēculum*), worauf auch ital. *spieglio* (neben *specchio*)

'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Ahd. hat des Votalismus wegen vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort; vgl. ahd. *scū-char* eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. *scūwo* 'Schatten', wofür got. *skuggwa* 'Spiegel'.

Spiel *n.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. *spil* (*Gen.* *spiles*) *n.* 'Scherz, Zeitvertreib, Vergnügen': zu nhd. *spielen*, mhd. *spiln*, ahd. *spilōn* schw. *z.* 'sich Zeitvertreib machen'; vgl. nbl. *spelen* 'spielen'. Dieser spezifisch deutschen Sippe fehlt es noch an sicheren Beziehungen außerhalb des Germ.

1. **Spieß** *m.* aus mhd. *spiez*, ahd. *spioz* *m.* 'Rampf-, Jagdspieß'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. **spiota-* (daraus afrz. *espier* 'Speer'), anord. *spjót* *n.* (dafür angl. *spreot* *s.* *Spriet*). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. — Nhd. *Spießgeselle* eigtl. 'Waffengeselle'.

2. **Spieß** *m.* aus mhd. ahd. *spiz* (*Gen.* *spizzes*) *m.* 'Bratspieß'; entsprechend nbl. *spit*, angl. *spitu*, engl. *spit* 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus die gleichbed. roman. von ital. *spito* stammt, gehört mit dem Adj. *spiz* zusammen, wozu angl. *spitu* eine substantivierte Form ist. Hierher gehört auch nhd. *Spieß* 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt nhd. *Spieß* (ahd. *spizzo* 'hinnulus') 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. *épois* 'oberstes Ende am Hirschgeweih' dieselbe für die ältere Sprache voraus. *S.* *spiz*.

Spille *f.* *s.* *Spindel*.

Spilling *m.* 'gelbe Pflaume' aus gleichbedeut. mhd. *spillinc*, *spinlinc* (*g.*) *m.*; wahrscheinlich mit ahd. *spēnala*, mhd. *spēnel* 'Stednadel' zu einem urgerm. *spīna-* 'Dorn' gehörig, das mit lat. *spina* 'Dorn' (vgl. ital. *spillo* 'Stednadel') urverwandt ist.

Spindel *f.* aus gleichbed. mhd. *spinne*, ahd. *spinnala* *f.*; die nhd. Nebenform *Spille*, schon mhd. *spille*, beruht auf mhd. *spinle*. — Nhd. *Spinne* *f.* aus gleichbed. mhd. *spinne*, ahd. *spinna* *f.* eigtl. 'Spinlerin'. — **Spinnen** *z.* aus gleichbed. mhd. *spinnen*, ahd. *spinnan* *ft.* *z.*; in derselben Bedeutung ist das *z.* gemeingerm.; vgl. got. *spinnan*, anord. *spinna*, angl. *spinnan*, engl. *to spin*, nbl. *spinnen*. Diese Verbalwz. ist dem Germ. eigentümlich, während die Sippe von nhd. *weben* gemeinidg. ist. Man nimmt gern Zusammenhang von *spinnen* und *spannen*

zu einer Wz. gehört. Auffälligerweise begünstet im Angl. neben starblind auch pürblind, dessen erstes Kompositionsglied angl. pür 'Hohrdommel' bedeutet; vgl. gr. *γλαυκωμα* zu *γλαύξ* 'Eule'. Deshalb ist die für unser Sprachgefühl vorhandene Beziehung zur Bezeichnung des Vogels wohl begreiflich.

stark Adj. aus mhd. starc (und starch), ahd. starc (und starah) Adj. 'stark, kräftig, groß'; entsprechend asächj. stark, nbl. sterk, angl. steare 'stark', engl. stark, starch, anord. sterkr. Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. stark noch got. gastaúrknan 'vertrocknen', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storchanēn 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Mit Recht gilt daher lit. strēgti 'erstarren' als urverwandt. — Dazu nhd. Stärke f. 'Amelehl'.

Stärke f. 'junge Kuh, die noch nicht gefalbt hat', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stēr, ahd. stēro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr. *στειρος*, *στέριφος* 'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. stari 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das flg. Wort.

starr Adj., erst nhd., eigtl. wohl nhd.; vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster: star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, stark', gr. *στερεός* 'hart'. — Nhd. starren Btw. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleichbed. mhd. starn, ahd. starēn, welche näher zu Star als zu starr gehört.

Statt f. aus mhd. ahd. stat f. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. steti, mhd. stete) stammt nhd. Stätte f. Entsprechend nbl. stede, steē 'Stelle, Platz, Städtchen'. — Die nhd. Präpos. statt (vgl. kraft) ist eigtl. Obliquus des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an . . stete 'an Stelle des u. s. w.'. — Nhd. zu staten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat, ahd. stata f. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. ze staten, ahd. zi statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch nhd. gestatten, mhd. gestaten, ahd. gīstatōn 'erlauben', eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Das ahd. stata ist ebenso wie stat (Gen. steti) Verbalab-

straktum zu stehen. — Nhd. stattfinden aus mhd. state finden 'gute Gelegenheit finden'. — statlich Adj., erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

Staub M. aus gleichbed. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. Gestüpp, mhd. stüppe, ahd. stuppi 'Staub', das mit got. stubjus zu stieben gehört.

Stange f. aus mhd. stüche, ahd. stähha f. 'der weite herabhängende Ärmel an Frauenkleidern, Kopftuch, Schleier, Tuch, Schürze'; entsprechend angl. stocu 'langer Ärmel', anord. stūka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Futteral' aus einem germ. *stūkjo ab. Die Vorgeschichte des germ. stūka, stūkjo ist noch nicht ermittelt.

Staupe f. aus mhd. stūde, ahd. stūda f. 'Staupe, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Doch kann sein echt germ. Ursprung nicht zweifelhaft sein. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stū zu gehören, die in gr. *στῦλος* 'Säule' und *στῦω* 'starre' sowie in stützen steckt.

stauen Btw. aus mhd. ahd. stouwen, 'Einhalt gebieten, thun' (ob eigtl. identisch mit mhd. ahd. stouwen 'schelten, anfahren, anklagen'?). Dazu auch nhd. stannen (ein uriprgl. schweiz. Wort, im vorigen Jahrh. schriftdeutsch geworden), das dem Mhd. Nhd. fehlt. Für die Vorgeschichte von stauen und staunen ergibt die ältere Sprachgeschichte keine weiteren Momente; doch vgl. Wz. stū 'starren' unter Staube.

Staupe f. aus mhd. (mb.) stūpe 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. stäupen. Entsprechend afries. slūpa 'öffentliche Züchtigung mit der Rute'. Vorgeschichte dunkel.

stehen Btw. aus gleichbedeut. mhd. stēchen, ahd. stēhhan ft. Btw.; zu dieser bloß im Kontinentaldeutschen (vgl. asächj. stēkan, nbl. stēken, afries. steka) bewahrten ft. Verbalwz. stek vgl. noch stīden, Stedden, Stichel. Durch Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. bitten) aus einer älteren Form stik, vorgerm. stīg, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform tig 'scharf sein' hat. Vgl. skr. tij 'scharf sein, schärfen' (tigmā 'spitzig, scharf'), gr. *στίγμα* 'Stich, Punkt' zu *στίζω* 'mit einem spitzen Werkzeuge Fleden

machen', lat. instigare 'anstaecheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. stik, stink (s. Stange), ist unsicher. — **Stecken** M. 'Stoß' aus gleichbedeut. mhd. slücke (stèche), ahd. stēccho (stēhho) M.; entsprechend angl. sticca, engl. stick 'Stoß': eigtl. wohl 'stechender' wie Stange zu engl. to sting 'stechen'. — Nhd. **stecken** schw. Ztw. aus mhd. ahd. stecken 'stechend befestigen, fest heften', eigtl. 'machen, daß etw. sticht, fest haftet': junges Faktitivum zu stechen (eigtl. *stakjan für *staikjan zu Wz. stik). Aus der intrans. Bedeutung 'festsetzen' von mhd. stecken stammt das gleichbed. st. Ztw. nhd. stecken. Ableitungen der germ. Wz. stik : stēk liegen der roman. Sippe von ital. stecco 'Dorn', stecca 'Stab', frz. étiquette 'aufgeheftetes Zettelchen' zu Grunde.

Steg M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. stēc (Gen. stēges) M.: zu steigen; daneben nhd. dial. Stege f. gleich Stiege. — Nhd. **Stegreif** M. aus mhd. stēgreif, ahd. stēgareif M. 'Steigbügel': eine altgerm. Bezeichnung, wie die Übereinstimmung des Fd. mit angl. stigrāp, engl. stirrup, anord. stigreip lehrt; eigtl. 'Reif, Ring zum Besteigen des Pferdes' (die Bezeichnung Steigbügel gleich nld. stijgbeugel ist dem Nhd. Nhd. noch fremd; s. übrigen Bügel).

stehen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. stēn st. Ztw.; neben der daraus zu erschließenden Wz. stai bewahrt mhd. ahd. stān eine ältere Wurzelform, welche unter dem Einfluß des Ztw. gehen seine Lautgestalt änderte. In der Formbildung ergänzte sich dieses Wurzelformpaar stai : stā mit einer erweiterten Gestalt stand, von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. standan, angl. standan, engl. to stand (engl. to stay stammt aus dem Roman.; vgl. afrz. estayer), ahd. stantan, mhd. (selten) standen. Das Präs. wurde gemeingerm. bereits von Wz. stand gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform sta weisen (vgl. Stadt, Statt, stetig). Diese lehrt (wie die von kommen, gehen, sitzen) in allen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung wieder; vgl. skr. sthā, gr. ἵστάναι, lat. stare, abulg. stati 'stehen'.

stehlen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stēln, ahd. stēlan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. stilan, anord. stela, angl. stelan, engl. to steal (dazu stealh 'Diebstahl'), nld. stelen, asächs. stelan 'stehlen': eine

spezifisch germ. Wz., welche dem gr. στεινω 'beraube' nur ungenau entspricht. Ein dem gr. κλέπτω 'stehle' entsprechendes Ztw. bewahrt das Got. (vgl. got. hlifan 'stehlen').

steif Adj. aus mhd. stif 'steif, starr, aufrecht, wacker, stattlich'; wahrscheinlich eigtl. ein md. nhd. Wort; vgl. nld. stijf, angl. stif (engl. stiff), anord. stifr 'starr, steif'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. stif begegnet außerhalb des Germ. als stip in lat. stipes 'Pfahl, Stoß' und lit. stiprus 'stark, fest', stipti 'steif werden'. Vgl. noch Stift.

Steig M. aus mhd. ahd. stic (Gen. stiges) M. 'Steig, Pfad': zu steigen, das auf gleichbed. mhd. stigen, ahd. sligan st. Ztw. beruht. Das Ztw. ist gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. stigan, nld. stijgen, angl. stigan (engl. to sty), got. steigan. Die germ. Wz. stīg (vgl. noch Steg, steil) entspricht der verbreiteten idg. Wz. stīg 'schreiten', welche in skr. (selten) stigh 'schreiten', gr. στειχω 'gehe', lat. vestigium 'Fußspur', abulg. stignati 'eilen' steckt; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. — Das Ztw. **steigern**, erst früh nhd., zu mhd. ahd. steigen 'etw. steigen machen, etw. erhöhen'; also steigern 'etw. im Preise steigen machen'.

steil Adj. aus gleichbedeut. spät mhd. steil, dessen Nebenformen steigel, ahd. steigal den Ursprung von steil (also eigtl. 'ansteigend') aus der unter Steig besprochenen Sippe beweist. Vgl. nld. steil, angl. stægl, stæger 'steil'; dazu ahd. stēcchal, stēhhal, mhd. stöckel (stöchel) 'steil'?

Stein M. aus gleichbed. mhd. ahd. stein M.; entsprechend got. stains, anord. steinn, angl. stān, engl. stone (dazu engl. steen 'Steingefäß' aus angl. stāna 'Krug'; vgl. ahd. steinna 'Krug'), nld. steen, asächs. stēn. Das gemeingerm. staino- hat vorhistorische Beziehung zu abulg. stēna 'Mauer, Wand' sowie zu gr. στία, στίων 'Kiesel'. — Steinmeße s. unter 1. Meße.

steif M. aus mhd. ahd. stluz (daher auch die älter nhd. Nebenform Steuß) M. 'Hintere'; entsprechend nld. stuit. Wahrscheinlich liegt ein germ. stiwōt- zu Grunde, das dem lat. stiva 'Pflugsterz' urverwandt ist.

Stelle f. aus mhd. stal M. 'Stehort' (vgl. Stall) oder wohl besser junge Bil-

bung zu stellen, mhd. ahd. stellen 'aufstellen, feststellen', welches Btw. Denominativum zu dem unter Stall besprochenen germ. stallo- 'Ort zum Stehen' ist. Zu der idg. Wz. stel 'stehen' (erweitert aus idg. stā, s. stehen) vgl. außer Stuhl und Stiel noch bes. gr. *στέλλω* 'bestelle, schicke', *στόλος* 'Zug', skr. *sthāna* (für *sthūna*) 'Säule', sthal 'feststehen'. Dazu noch stillen, Stolle.

Stelze f. aus mhd. stelze, ahd. stelza f. 'Holzbein zum Gehen'; entsprechend nbl. stelt, engl. stilt, dän. stykte, schwed. stylda 'Stelze': wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgeschichte jedoch dunkel ist.

stemmen Btw. aus mhd. ahd. stemmen (stemen) schw. Btw. 'Einhalt thun, stehen machen': Wz. stam s. unter stammeln, stumm, ungestüm.

Stempel m., erst nhd., eigtl. ein nhd. Wort, wofür in hd. Gestalt mhd. stempfel; vgl. nbl. stempel: zu stampfen.

Stengel m. aus gleichbedeut. mhd. stengel, ahd. stengil m.: Diminutiv zu Stange.

stappen Btw. aus mhd. stëppen 'stellenweise stehen, reihenweise nähen, sticken': Intensivum zu der Wurzel von Stift.

sterben Btw. aus gleichbedeut. mhd. stërben, ahd. stërban st. Btw.; entsprechend asächs. sterban, nbl. sterven, angl. steorfan 'sterben', engl. to starve 'umkommen, bes. vor Hunger oder Kälte'. Dem Ostgerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter tot behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges stark n. 'Arbeit, Mühe, Anstrengung', wozu starfa 'sich mühen' und stjarki 'Starrkrampf'. Die parallele Entwicklung von gr. *οἱ καμόντες* 'die Verstorbenen' zu *κάμνω* 'sich mühen' lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem westgerm. sterban die Grundbedeutung 'sich plagen' geben darf. Leider ist die Vorgeschichte der germ. Wz. sterb dunkel. Die uridg. Wz. für 'sterben' s. unter Mord.

Sterke f. 'Ruh' s. Stärke.

Sterling m. aus mhd. sterline (g) m. 'eine Münze', woraus engl. sterling 'der gesetzmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig'. Daß mhd. sterline (stërline) verrät sich durch seine an Pfénning, Schilling erinnernde Bildung als altes Wort; doch ist seine Vorgeschichte dunkel.

Stern m. aus gleichbed. mhd. stërne, ahd. stërno (ahd. mhd. Nebenform stërn);

vgl. got. stairnô, anord. stjarna 'Stern'. Die gleichbed. Nebenform mhd. stërre, ahd. asächs. stërro führt auf nbl. ster, star, angl. steorra, engl. star. Der Primärstamm ster ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. Mond, Sonne); es entsprechen skr. star, zend stare, gr. *ἀστήρ*, *ἀστρον*, lat. stella (für *sterula). Ob dieses idg. ster zu der idg. Wz. str 'streuen' gehört (Stern gleich 'Lichtstreuer'?) oder zu der skr. Wz. as 'werfen' (Stern gleich 'Strahlenwerfer'?), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv nhd. Gestirn n. aus mhd. gestirne, ahd. gistirni. — Stern m. 'Schiffshinterteil, Steuer', erst nhd., stammt aus dem gleichbedeut. engl. stern (angl. steorn), das Ableitung aus der Wz. von steuern ist.

Sterz m. aus gleichbed. mhd. ahd. stërz m.; entsprechend nbl. staart, angl. steort, engl. start. Man stellt eine germ. Wz. stert 'ragen' oder 'sich drehen' (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. *στόμα* 'Zinke, Gabel'.

stet Adj. aus mhd. stæte, ahd. stāti Adj. 'feststehend, fest, beständig' (s. das flg. Wort): Verbaladj. zu Wz. sta in stehen (eigtl. 'was stehen kann'). — Dazu stets Adv. aus gleichbed. mhd. stætēs, eigtl. Gen. des Adj.

stetig Adj. aus mhd. stætec (g) neben stæte (ahd. stāti) Adj. 'fest, beständig': eigtl. Verbaladj. zu stehen. Vgl. das vorige Wort.

Steuer f. aus mhd. stiure, ahd. stiura f. 'Abgabe, Steuer', eigtl. 'Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe'; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das flg. Wort an.

Stener n. aus gleichbed. spät mhd. (md.) stiure n.: ein eigtl. nhd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura f. 'Steueruder, Hinterteil des Schiffes'); vgl. nbl. stuur 'Steuerruder', angl. steor, steorn n. (engl. stern s. unter Stern), anord. stýri n. 'Steuer'. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren 'lenken, leiten, stützen'; vgl. nbl. stieren, sturen, angl. styran, engl. to steer, anord. stýra 'steuern' (got. stíurjan 'feststellen, behaupten'). Man hat diese Sippe wegen ihres ungewissen Zusammenhangs mit Steuer

ſ. 'Abgabe' (eigtl. 'Stütze'?) mit anord. staurr 'Pfahl' und gr. *σταυρός* 'Pfahl' verknüpft.

Stich M. aus mhd. stich, ahd. stih (hh) M. 'Stich, Punkt' (vgl. got. stiks 'Zeitpunkt'): zu Wz. stik ſ. stehen. — Dazu Stichel M. aus mhd. stichel, ahd. stihhil M. 'Stachel'. — sticheln ist Intensiv zu stehen unter Anlehnung an Stich.

sticken Btw. aus mhd. sticken, ahd. sticchen (aus germ. *stikjan) schw. Btw. 'stechen, sticken, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen': eine ursprgl. Nebenform zu stikan 'stechen' aus Wz. stik (ſ. stehen, Stich); vgl. engl. to stitch 'sticken' aus anglſ. *sticcan, nbl. stikken. — Dazu nhb. ersticken aus gleichbedeut. mhd. ersticken, ahd. irsticchen.

stieben Btw. aus gleichbedeut. mhd. stieben, ahd. stiuban ſt. Btw.; dazu nbl. stuiwen sowie die Sippe von Staub; ſ. dies und stöbern.

Stief- in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied bewahrt; vgl. mhd. stief-bruoder, -kind, -muoter, -sun, -swester, -tochter, -vater; ahd. stiuf-bruodar, -chint zc. (nbl. stief-broeder, -kind u. ſ. w.); entsprechend anglſ. steop-sunu, -fæder, engl. step-father u. ſ. w., anord. stiupfadir. Daß das Wort in einer ältern Periode auch unkomponiert üblich war, lehren die Ableitungen ahd. stiufen, irstiufen, bistiuven 'jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben', anglſ. æstpan 'berauben'. Leider fehlt zur genaueren Kenntnis der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt.

Stiefel M. aus gleichbedeut. mhd. stivel, stival (ahd. stival?) M.; die mhd. Nebenform stival weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbedeut. ital. stivale M. (wegen v gleich mhd. v, ſ vgl. Verz, Käfig), das eigtl. 'eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes' (aus mlat. æstivale 'Sommerliches') bedeutete. Die Entlehnung ins Hb. (die anderen germ. Dialekte kennen die Bezeichnung nicht) fand wohl erst im 12. Jahrhundert statt.

1. **Stiege** ſ. aus mhd. stiege, ahd. stiega ſ. 'Treppe': eins mit Steg. — 2. **Stiege** ſ. (dial. Steig) im Sinne von '20 Stüd' leitet man aus dem verwandten mhd. stige ſ. 'Stall für Kleinvieh' ab, indem man

annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrhunderts stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schoß; engl. score '20' eigtl. 'Kerbe'; nbl. snees '20' eigtl. 'Reihe').

Stieglitz M. aus gleichbedeut. mhd. stigliz, stigeliz (tz) M.: slav. Lehnwort; vgl. czech. stehlec (stehlic) 'Distelfink'; vgl. Riebiß.

Stiel M. aus mhd. ahd. stil M. 'Handhabe, Pflanzenstiel, Stengel'. Lautlich ist die Annahme der Entlehnung aus lat. stilus 'Griffel' möglich. Aber die Annahme von Urverwandtschaft hat mehr für sich; vgl. noch gr. *στῆλεν*, *στῆλεχος* 'Stiel'. Weiterhin wären die Sippen von Stall, Stollen, still urverwandt.

Stier M. aus gleichbed. mhd. stier, ahd. stior M.: eine gemeingerm. Bezeichnung (wie Kuh, Döſe, Rind), die auch im Kreise der übrigen idg. Sprachen Verwandte hat. Vgl. got. stior, anglſ. steor, engl. steer, nbl. stier. Die auffällige Nebenform anord. þjórr (bän. tyr, schwed. tjur) aus idg. téuro-s (neben stéuro-s; vgl. zend staora 'Zugvieh') führt auf Beziehung zu gr. *ταῦρος*, lat. taurus, abulg. turu 'Stier'. Außerdem gilt Beziehung zu dem Adj. ſtr. sthúra 'groß, mächtig', ahd. stūri, stiuri 'stark' für sicher.

stier Adj., erst nhb., zu starr.

Stift M. aus mhd. stift (stëft) M. 'Stachel, Dorn, Stift', ahd. stëft M. 'Stift'; ein spezifisch Hb. Wort, das wohl zu der in steif stehenden idg. Wz. stîp 'ragen' gehört; man zieht dazu auch lat. stipēs 'Pfahl, Baumstamm'.

Stift N. aus früh mhd. stift M. N. 'Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung', auch 'Begründung, Anordnung, Einrichtung', wozu mhd. stiften 'gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen'. Während das Subst. dem Adj. fremd ist, begegnet schon ahd. stiften mit den Bedeutungen des mhd. Btw. (vgl. nbl. sticht, stichten); auffällig ist das ht des anglſ. stihtan 'anordnen', das seinerseits mit anord. stëtt 'Fußboden mit Steinen, Fundament' auf eine germ. Wz. stihw 'bauen, gründen' zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit Stift M. aus.

still Adj. aus gleichbed. mhd. stille, ahd. (asäch.) stilli; in gleicher Bedeutung

entsprechen nbl. stil, anglf. stille, engl. still (dazu auch engl. still 'noch'): Ableitung aus der unter Stall, stellen, Stolle bezeugten idg. Wz. stel 'stehen', wozu auch ftr. sthāpu (für sthalnu) 'stehend, unbeweglich'. — stillen Btw. aus mhd. ahd. stillen 'stille machen, zum Stillstand bringen' (engl. to still) ist Ableitung davon.

Stimme f. aus gleichbedeut. mhd. stimme, ahd. stimma f., dessen ältere Nebenform stimna mit asächs. stemna (stemma), anglf. stemn, stefn (engl. steven 'Lärm, Geschrei'), got. stibna 'Stimme' übereinkommt. Ob *stebnō- oder *stimnō- die ältere Form ist, bleibt ungewiß. Zusammenhang mit gr. στόμα 'Mund' ist zweifelhaft.

stinken Btw. aus mhd. stinken, ahd. stinchan. Im Mhd. bis ins frühe Nhd. bedeutet das Btw. 'einen Geruch von sich geben' und kann sogar 'duften' bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Anglf. begegnet stincan im Sinne von 'duften' neben 'übel riechen'; vgl. engl. to stink 'stinken'. Diese westgerm. Bedeutung 'einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben' (woneben noch 'mittelfst des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen') läßt sich kaum mit got. stiggan 'stoßen' und nord. stökkva 'springen, spritzen, eilen' vermitteln. Näher steht wohl gr. ταννός 'ranzig' (vgl. gr. τανρός gleich got. stür).

Stirn f. aus gleichbed. mhd. stirne, ahd. stirna (für *sternja) f.: ein spezifisch hd. Wort, wofür nbl. voorhoofd, anglf. foranheafod, engl. forehead eigtl. 'Vorhaupt' (anord. enni, got. *anþi, ahd. endi gleich lat. antiae). Jenes *sternjō- stellt man mit gr. στέρον 'Brust' zusammen, indem man 'breit' als Mittelbegriff nimmt, der aus Wz. ster in lat. sternere und gr. στερννμι 'ausbreiten' abgeleitet wird; vgl. abulg. strana 'Landstrich'.

stöbern Btw., erst nhd., zu älter nhd. Stöber M., mhd. stöuber 'Jagdhund', das aus mhd. stöuben 'aufsuchen, aufjagen, verjagen' stammt; dies ist Faktiv zu stieben. — Dazu nhd. Gestöber N. nach mhd. stöuben 'Staub machen'.

Stoßer M., erst nhd. Bildung zu steben.

Stock M. aus mhd. stoc (ek), ahd. stoc (ech) M. 'Stoc, Stab, Baumstamm u. s. w.'; entsprechend nbl. stok, anglf. stocce, engl. stock, anord. stokkr. Die

Grundbedeutung 'Pfahl, Knüttel, Stoc' führt auf die ftr. Wz. tuj 'Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen' (wegen ftr. t gleich germ. st vgl. Stier). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. stocco 'Stoßbegen'. Dazu noch Stück.

Stoff M., erst nhd., mit nbl. stof und engl. stuff aus dem Roman.; vgl. frz. étoffe, ital. stoffa f. 'Stoff', deren Ursprung unaufgeklärt ist.

Stoffel M. aus Christoph; vgl. Meze, Rüpel.

stöhnen Btw., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. stenen, anglf. stunian, anord. stynja. Die Verbalwz. sten 'stöhnen' ist gemeinidg.; vgl. ftr. stan 'rauschen, brausen', gr. στενω 'stöhnen, brausen', abulg. stenja 'stöhnen'. Wz. sten ist eine Nebenform zu der unter donnern behandelten idg. Wz. ten.

Stolle, Stollen M. aus mhd. stolle, ahd. stollo M. 'Stütze, Pfosten': mit Stall, stellen, still zu Wz. stal, die auch in ftr. sthūnā 'Säule' steckt; dies weist wie ahd. stollo (aus *stolno-) auf idg. stelnā 'Pfosten'; wegen ll aus ln vgl. voll, Wolle.

stolpern Btw., erst früh nhd., onomatopoeitische Bildung wie holpern.

stolz Adj. aus mhd., spät ahd. stolz 'töricht, übermütig, stattlich, prächtig, herrlich, hochgemut'. Die Annahme der Entlehnung aus lat. stultus 'töricht', woraus ital. stolto 'töricht', trifft nicht das Richtige. Denn afrz. estout 'übermütig, kühn' ist seinerseits Lehnwort aus vorhd. *stolto-, dessen Bedeutung aus lat. stultus schwer begreiflich ist; nur mhd. stolz 'töricht' zeigt Einfluß der lat. ital. Bedeutung. Das germ. stolto- gilt als verwandt mit Stelze. Engl. stout 'stark' scheint aus mndl. stout (für stolt) entlehnt mit anderer Bedeutungsentwicklung. — Stolz M. ist späte Substantivierung des Adj.

Stöpfel, Stöpsel M., erst nhd. Ableitung zu stopfen, mhd. stopfen, ahd. *stopfōn, wozu die Nebenform stoppōn schw. Btw. 'stopfen'; diesem entsprechen nbl. stoppen, anglf. forstoppian, engl. stop 'stopfen'. Die Annahme der Entlehnung aus mlat. stuppāre 'mit Berg stopfen' (zu lat. stuppā 'Werg'; vgl. ital. stoppare, frz. étouper) ist bedenklich. Näher stehen mhd. stupfen, stüpfen, ahd. stopfōn 'stechen'.

Zu der vorauszusetzenden idg. Wz. *stup* (: *tup*) gehört noch *istr.* *stump* (: *tump*) 'stoßen' (gr. *τύπτω*?).

Stoppel *f.*, eigtl. *nbd.* (wie Roggen); dafür in echt *hd.* Lautform *mhd.* *stupfel*, *ahd.* *stupfala f.*; vgl. das gleichbed. *ndl.* *stoppel*. Entlehnung der Sippe aus lat. *stipula* ist trotz des beschränkten Verbreitungsgebietes unmöglich. Dem germ. *stupula-* ist die aus dem lat. Wort nicht ableitbare Sippe von ital. *stoppio*, frz. *étouble* 'Stoppel' entlehnt. Die vorhistorischen Zusammenhänge des germ. Wortes mit außergerm. (wie *abulg.* *stiblo* 'Stoppel') sind unsicher. Dagegen kann die Wurzel-silbe von Stoppel mit der von stopfen auf idg. *stup* 'stechen' weisen oder aber mit *anord.* *stúpa* 'ragen' (wozu engl. *steeple* 'Turm' zu *steep* 'steil') auf eine Grundbedeutung 'starren, ragen' zurückgehen.

stoppen *3tw.* 'aufhalten', erst *nhd.*; wie andere Seeausdrücke dem *Nbd.* entlehnt; vgl. engl. *to stop* sowie *Nord.*

Stöpsel *m.* s. Stöpsel.

Stör *m.* aus gleichbed. *mhd.* *störe*, *stüre*, *ahd.* *sturo*, *sturjo m.*; entsprechend *ndl.* *steur*, *angls.* *styrja* (*styra*). Das germ. Wort *sturjo* drang als *sturio* (*mlat.*) ins Roman.; vgl. ital. *storione*, frz. *esturgeon* (woher engl. *sturgeon*) 'Stör'. Der Ursprung des germ. Wortes ist dunkel.

Storch *m.* aus gleichbed. *mhd.* *storch* (Nebenform *store*, woher noch *oberd. dial.* *Stork*), *ahd.* *storah* (*hh*) neben *store m.* 'Storch'; entsprechend *angls.* *store*, *engl.* *stork*, *anord.* *storkr* 'Storch'. Vorhistorischer Zusammenhang mit gr. *τόρυξ* 'Geier' ist denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von *abulg.* *stirkŭ*, *russ.* *sterchŭ* 'Storch' dem Altgerm. entlehnt sein.

stören aus *mhd.* *stören*, *ahd.* *stören* (*störren* aus **störjan*, **staurjan*) *schw. 3tw.* 'zerstreuen, zerstören, vernichten'; dazu vielleicht *angls.* *styrjan*, *engl.* *to stir* 'bewegen, stören', aber kaum die Sippe von *stören*. Vorgeschichte dunkel.

Storren *m.* 'Baumstumpf' aus gleichbedeut. *mhd.* *storre*, *ahd.* *storro m.*, das zu *ahd.* *storren*, *mhd.* *storren* 'herausstehen, ragen' (got. *andstaúrnan* 'murren') gehört; Wz. *star* s. *starr*. — Dazu *störig* *Abw.*, erst *nhd.*; eigtl. 'Kloßartig, wie ein Klotz'.

stoßen *3tw.* aus gleichbedeut. *mhd.* *stözen*, *ahd.* *stōzan* *st.* *3tw.*; entsprechend got. *stautan*, *asäch.* *stōlan*, *ndl.* *stooten*.

Der gemeingerm. *st.* Verbalwz. *staut* entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. *tud* : *taud*, die in lat. *tundo* 'stoße' (*tudes* 'Hammer'), *istr.* Wz. *tud* 'stoßen' vorliegt; wegen germ. *st* gleich idg. *t* vgl. *Stier*, *Storch*. *S.* das *fig.* Wort.

stottern *3tw.*, erst *nhd.*, nach dem *Nbd.*, wo *stottern* (*ndl.* ebenso) *Intensivum* zu *stoten* 'stoßen' ist (*stottern* eigtl. 'oft anstoßen'). *S.* das vorige Wort.

Stoß *m.* 'Baumstumpf', erst *nhd.*; Vorgeschichte dunkel.

strack *Adj.* aus *mhd.* *strac* (*ck*) 'grade, straff', wozu *nhd.* *stracks* *Abw.* aus *mhd.* *strackes*. Dazu *nhd.* *strecken*.

Strafe *f.* aus gleichbed. *mhd.* (selten) *straße f.*; *ahd.* **strāsa* ist ebensowenig bezeugt wie ein dem *nhd.* *mhd.* *strāsen* entsprechendes *3tw.* Die Sippe ist spezifisch *hd.* (daraus *ndl.* *straf*) und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das späte Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

straff *Adj.* aus *mhd.* (selten) *stral* (*n*) 'straff, strenge'; wohl eigtl. *nbd.* Wort, entsprechend *ndl.* *straf*. Die Vorgeschichte ist jedoch dunkel; man hält ital. *strappare*, 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. *strap* 'ziehen' annimmt; also *straff* 'fest angezogen'?

Strahl *m.* aus *mhd.* *strāl*, *strāle m. f.*, *ahd.* *strāla f.* 'Pfeil, Blitzstrahl' (*ahd.* *donerstrāla* 'Blitzstrahl'); entsprechend *ndl.* *straal*, *angls.* *stræl* 'Pfeil'. Diese westgerm. Sippe (woraus ital. *strale* 'Pfeil') steht mit *abulg.* *strēla* 'Pfeil' (woher *russ.* *strēla* 'Pfeil', also *Strelitze* eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst *nhd.* *strahlen* und das *fig.* Wort.

Strähle *f.* 'Kamm' aus gleichbedeut. *mhd.* *stræl m.*, wozu *nhd.* *mhd.* *strælen* 'kämmen'; das gleichbed. *3tw.* *ahd.* *strālen* (**strāllen*, **strāljan*) setzt auch für das *Abw.* ein Substantiv *strāl* mit der Bedeutung 'Kamm' voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die einzelnen Zinken des Kammes als Pfeile, Strahlen aufgesaßt wurden.

Strähne *f.* aus *mhd.* *strēn*, *strēne*, *ahd.* *strēno m.* 'Flechte von Haaren, von Flachs u. s. w.'. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

stramm *Adj.*, erst *nhd.*, ursprünglich ein *nbd.* Wort; entsprechend *ndl.* *stram*, wozu vielleicht *straff*.

strampeln *Itw.*, erst nhd., ursprgl. ein nhd. Wort; vgl. nbl. strompelen 'stolpern, straucheln'; Vorgesichte dunkel.

Straud *M.* aus spät mhd. (md.) strant (d) *M.*, das aus dem Nhd. nach und nach eindrang; vgl. nbl. strand, angl. strand, engl. strand, anord. strond. Diese Sippe, aus der frz. étrain entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden gleich nbl. stranden, engl. to strand.

Straug *M.* aus mhd. stranc, strange *M. F.*, ahd. strang *M.* 'Strich, Seil'; vgl. nbl. streng, angl. streng, engl. string, anord. strengr 'Strich, Riemen'. Dieses germ. strangi- scheint aus Substantivierung des Adj. streng (eigtl. 'stark') hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. *στραγγάλη* 'Strich' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. strenk (streng) 'drehen' gehören.

Straße *F.* aus gleichbed. mhd. strāze, ahd. strāza *F.*: eine gemeinwestgerm. Bezeichnung; vgl. nbl. straat, angl. stræt, engl. street. Die Form strāta 'Straße' wurde in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung entlehnt aus früh mlat. strāta (sc. via eigtl. 'gepflasterter Weg'), ehe noch die roman. Erweichung des lat. t zu d eintrat; vgl. ital. strada, span. estrada, frz. (dial.) étrée; dazu altir. sráth 'Straße'.

sträuben *Itw.* aus mhd. *striuben (dafür striubeln), ahd. strüben schw. *Itw.* neben mhd. strüben, ahd. strühēn 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. strūp (b) 'rauh emporstehend', strobeleht, strübeleht 'struppig'. Außerhalb des Deutschen fehlen sichere Verwandte der echt germ. Wz. strūb 'rauh sein'; doch vgl. gr. *στροφνός* 'sauer, fest, verb'?

Strauch *M.* aus gleichbedeut. mhd. strūch *M.* (dazu nhd. *Gesträuch* Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem nbl. struik 'Strauch' entspricht (daneben nbl. stronk 'Strauch' gleich nhd. Strunk mit nasalierter Wurzelsilbe). Weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Beziehung zur Sippe von nhd. *straucheln* ist zweifelhaft.

straucheln *Itw.* aus gleichbed. mhd. strācheln; dies ist Intensiv zu ahd. strūhhēn, strūhhōn 'straucheln'; in gleicher Bedeutung entspricht nbl. struikelen. Dazu als Wz. *Itw.* anord. strjúka 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. strūk 'gleiten' auch nhd. *Strauch* (jeden-

falls ist *straucheln* nicht 'sich im Gesträuch verwickeln'). Ob gr. *στρογγύεσθαι* 'ermatten' verwandt, ist unsicher.

1. **Strauß** *M.* 'Streit, Gefecht' aus gleichbedeut. mhd. strūz *M.*; dazu mhd. striuzen 'sträuben', angl. strūtian 'streiten'.

2. **Strauß** *M.* 'Büschel' aus gleichbed. spät mhd. *strūz *M.*, das aus gestriuze und striuzach 'Buschwerk' zu erschließen ist.

3. **Strauß** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. strūz *M.*; es scheint nicht sowohl aus einem vord. *strūto- verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spät lat. strūthio 'Strauß' (vgl. ital. struzzo, frz. autruche, woher engl. ostrich); die Entlehnung wird gleichzeitig mit der von *Pfau* stattgefunden haben. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. *στρουθίον* resp. *ἡ μεγάλη στρουθός* 'Strauß' (aber *στρουθός* 'Sperling') unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel *Strauß* sagen, wie frz. autruche (span. av-estruz) mit lat. avis verbunden ist.

streben *Itw.* aus mhd. strēben schw. *Itw.* 'sich heftig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. *strēben gehörige ft. Wzverb würde *sriban (*strifan?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. estriver 'kämpfen', estrif 'Kampf', woraus engl. to strive 'streiten', strife 'Streit' entlehnt ist.

strecken *Itw.* aus mhd. strecken, ahd. streccen schw. *Itw.* 'grade machen, strad machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend nbl. strekken, angl. streccan, engl. to stretch 'strecken'. Das zugehörige Adj. strac (vgl. noch ahd. stracchēn 'ausgelehnt sein') weist auf eine germ. Wz. strak (für srak, Nebenform zu rak in reden?), die vielleicht mit der von *Strang* und *strenge* verwandt ist. Entlehnung des ital. straccare 'abmatten' aus der hd. Sippe ist zweifelhaft.

streichen *Itw.* aus mhd. strichen ft. *Itw.* 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen', ahd. strihhan ft. *Itw.* 'streichen'; dazu das schw. *Itw.* nhd. streichen aus mhd. streichen (ahd. streihhōn) schw. *Itw.* 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. *Streich* *M.* aus mhd. streich *M.* 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. *Strich* *M.* aus mhd. ahd. strich *M.* 'Strich, Linie' (vgl. got. striks). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen nbl. strijken,

angls. strican, engl. to strike (dazu stroke 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. strīg gehören lat. stringere 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen', lat. striga 'Strich', abulg. striga (strišti) 'scheren'.

Streifen M. aus spät mhd. streif M. 'Streifzug' zu mhd. streifen (streipfen) schw. Btw. 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. nbl. strippen 'Blätter abstreifen' (streep 'Streif, Strich'). Weitere Beziehungen fehlen.

streifen Btw. 'abstreichen' aus mhd. ströufen (stroufen) schw. Btw. neben seltenem striefen 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. *stroufen, got. *straupjan weisen noch nbl. stroopen 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', angl. bestrypan, engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei gleich mhd. ou s. Schleiße.

Streit M. aus gleichbed. mhd. ahd. strit M. zu nhd. streiten, mhd. striten, ahd. stritan ft. Btw. 'streiten, kämpfen'. Daß Streit dieselbe Bedeutungsentwicklung durchgemacht hat wie Krieg (eigtl. 'Anstrengung'), lehren ahd. einstriit 'hartnäckig' und asächs. strid 'Eifer', anord. stridr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strid M. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. strid (für stri? sri?) fehlen; doch vgl. skr. sridh 'Feind'.

streng Adj. aus mhd. strenge Adj., ahd. strengi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Adv. mhd. strange, ahd. strango); vgl. asächs. strang, nbl. streng, angl. engl. strong, anord. strangr 'stark'. Zusammenhang mit Strang (streng eigtl. 'angespannt?') wurde oben vermutet. — **stengen** (in anstrengen) aus mhd. ahd. strengen 'drängen' ist Denominativum.

Stren F. aus gleichbed. mhd. ströu F. zu streuen aus gleichbed. mhd. ströuwen (strouwen), ahd. strewen (strouwen) schw. Btw. Diesem entspricht got. straujan, asächs. strewian, nbl. strooijen, angl. strewian, engl. to strew 'streuen'. Das gemeingerm. straujan (wozu noch Stroh), woraus ital. sdrajarsi 'sich hinstrecken' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strō) in lat. sternere, gr. στερέννμι, στρώννμι, skr. str 'streuen' auf unerklärte Weise zusammen.

Strich s. streichen.

Strick M. aus gleichbed. mhd. ahd. stric (ck) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu skr. sraj 'Gewinde' oder skr. rajju 'Strick' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom, strecken). — Dazu ist nhd. stricken aus mhd. stricken, ahd. stricchen 'schnüren, beften, flechten' wohl Ableitung.

Striegel M. aus gleichbedeut. mhd. strigel, ahd. strigil M.; dazu striegeln 'kämmen' aus gleichbedeut. mhd. strigelen. Das Nomen kann dem lat. strigilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia, streglia, frz. étrille 'Striegel') entlehnt sein. Doch ist auch direkte Beziehung zu streichen (idg. Wz. strik: strig) möglich.

Strieme M. F. aus mhd. strieme (streime, strime) M. 'Streifen'; ahd. strīmo (wozu strimil, mhd. strimel) 'Streifen' ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strī, die sonst nicht erwiesen ist.

Strobel M. 'Schopf mit wirrem Haar', erst nhd., zu mhd. strobelen, ahd. strobalon; s. sträuben.

Stroh M. aus gleichbed. mhd. ahd. strō (Gen. strawes, strouwes, strōwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. stroo, angl. streaw, engl. straw, anord. strá (got. *strawa-) N. Zusammenhang mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. 'Streuwert'?).

Strom M. aus gleichbed. mhd. ström (stroum, strüm, strām), ahd. stroum, strüm M. (das Verhältnis der ahd. mhd. Doppelformen ist unklar): ein gemeingerm. Wort in der Form straumo-. Vgl. asächs. ström, nbl. stroom, angl. engl. stream, anord. straumr 'Strom'. Das germ. straumo- (strūmo-) für srau-mo- (srū-mo-) beruht auf der gemeindg. Wz. srū (srou) 'fließen', die in gr. ῥέω (für *ῥεῖω; ῥύσις 'Fließen' für sru-ti-), skr. Wz. sru 'fließen', altir. sruth 'Fluß' und sruaim (gleich sroumen) 'Strom' steckt. Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str s. Schwester, Strich.

strohen Btw. aus gleichbed. spät mhd. strotzen schw. Btw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strūt 'schwellen' erscheint in mittellengl. strūt 'Anschwellung', strūlin 'schwellen' (dazu noch anord. prūtinn 'geschwellen'; vgl. anord. þjórr gleich hd. Stier). Ob dazu auch mit der Bedeu-

tungsentwicklung 'voll Born schwellen' nhd. Strauß 'Kampf' mit seiner Sippe?

Strudel M. aus gleichbed. spät mhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strēdan ft. Btw. 'brausen, strudeln'; lat. stridere 'zischen' steht der hd. Sippe fern.

Strumpf M. aus mhd. strumpf M. 'Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Rumpf'; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem flg. Worte (*strumpo- für *strunqo-?). Die nhd. Bedeutung ergibt sich aus der ursprgl. geltenden Zusammensetzung Hosenstrumpf (eigtl. also gleich 'das Ende der Hose, Kurzhoße').

Strunk M. aus gleichbed. spät mhd. strunc M., das mit dem vorigen Wort und mit Strauch auf eine germ. Wz. strūk weist. Entsprechend nbl. stronk.

struppig f. sträuben.

Stube f. aus mhd. stube, ahd. stuba f. 'heizbares Gemach, Stube, Badezimmer': ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. nbl. stoof 'Feuertiefe, Darrstube', angl. stofe (engl. stove 'Ofen'), anord. stofa 'Zimmer, Baderaum mit Ofen'. Wenn auch roman. Ursprung der Sippe unmöglich ist (ital. stufa, frz. étuve 'Bade- stufe, Ofen' sind sicher aus dem Germ. entlehnt), so ist damit der echt germ. Charakter der Worte noch gesichert. Durch Entlehnung drang stuba als tupa ins Finn., als stuba ins Lit.; vgl. noch abulg. istüba, izba, ungar. szoba, türk. soba 'Stube'. Daß 'geheiztes Zimmer' die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergibt auch nbl. stoven 'schmoren, erwärmen' (danach ital. stufare, frz. étuver 'bähen').

Stüber M., Nasenstüber, erst nhd.; Vorgehichte dunkel. — Auch Stüber als Bezeichnung einer Münze, erst nhd., ist dunkel; doch begegnet diese Benennung als nbl. stuiver, schwed. styfver.

Stück N. aus gleichbed. mhd. stücke, ahd. stucchi M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. stukki, nbl. stuk, angl. stycee, anord. stykki M. 'Stück': zu Stof. Wie dieses bedeutet auch Stück wahrscheinlich eigtl. 'Zerhauenes, Abgehauenes'. Auf die Nebenbedeutung 'Rinde' von ahd. stucchi weist ital. stucco 'Gyps', woher wiederum nhd. Stück, Stuckatur.

Stufe f. aus gleichbed. mhd. stuofe, ahd. stuofa f., welche beide sehr selten sind (vgl. nbl. stoep 'Schwelle'); Ablautsbildung zu der in nhd. Staffel und

engl. to step 'schreiten' stehenden germ. Wz. stap 'gehen'.

stufen, **stosen** Btw. 'langsam tochen', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. stoven unter Stube.

Stuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. stuol M.; entsprechend asächs. stōl, nbl. stoel, angl. stōl, engl. stool, anord. stōll: ein gemeingerm. Nomen, das aus der unter stehen behandelten idg. Wz. stā 'stehen' oder der unter stellen besprochenen idg. Wz. stal 'stellen' abgeleitet ist (also Stuhl eigtl. 'Gestell'?). Außerhalb des Germ. stehen nahe lit. stalas 'Tisch', abulg. stolū 'Stuhl, Thron', gr. στῆλη 'Säule'.

Stulpe f., erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. stulp 'Dämpf-, Schmordeckel' neben stulpen 'mit einem Deckel bedecken', woher nhd. stülpen (stelpen 'hemmen'; dazu anord. stólpi 'Pfosten'). Vorgehichte dunkel.

stumm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. (auch asächs.) stum (mm); entsprechend nbl. stom 'stumm'. Zusammenhang mit der Sippe von stammeln (Wz. stam) ist unzweifelhaft; mhd. stemmen, ahd. stemmen (aus stamjan) 'Einhalt thun' (vgl. stemmen und ungestüm) zeigt, daß stammeln und stumm sein eigtl. '(in der Rede) stocken' bedeutet.

Stummel M. aus mhd. stummel, älter stumbel, ahd. stumbal M. 'abgeschnittenes Stück, Stumpf': eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. stumbal, mhd. stumbel 'verstümmelt'. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. stumpf Adj. und Substant.; f. Stumpf) auf einer germ. Wz. stumb (: stump) 'verstümmeln', die ohne das anlautende s als temp in abulg. tapā 'verstümmelt' begegnet. Andere vergleichen die skr. Wz. tup 'schlagen', gr. τύπτω. — Dazu verstümmeln aus gleichbed. mhd. verstümbelen, ahd. stumbilōn.

Stump M., nhd. Form für hd. Stumpf, mhd. ahd. stumpf; entsprechend nbl. stomp, engl. stump 'unteres Reststück' (auch anord. stüfr 'Stumpf?') (auch nhd. Stümper, eigtl. 'Verstümmelter', ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. stomper). — Daneben das Adj. ahd. mhd. nhd. stumpf 'verstümmelt, unvollkommen', nbl. stomp 'stumpfschneidig'. Zusammenhang mit Stummel ist sicher; man hat neben der germ. Wz. stumb (idg. stemp) von nhd. Stummel eine gleichbed. stump (idg. stemb) voraussetzen, die man in lit. stambas 'Stumpf' wieder erkennt. —

Nhd. Stümper, erst früh nhd., Ableitung aus der nhd. Form Stump.

stumpf Adj., s. das vorige Wort.

Stunde f. aus mhd. stunde, ahd. stunta f. 'Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit' (die nhd. Bedeutung 'hora' begegnet erst spät mhd., die Grundbedeutung war 'unbestimmter Zeitraum'). Entsprechend asächs. stunda, anglf. stund, engl. stound, anord. stund 'Zeitraum'; nbl. stond 'Augenblick'. Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes (etwa mit Stand, gestanden; also Stunde 'Ruhepunkt?') sind unsicher.

stopfen Btw. 'stoßen' aus mhd. ahd. stupfen (stüpfen) s. unter stopfen.

sturen Btw. 'anstarren', erst nhd., Ablautsbildung zu starr.

Sturm M. aus mhd. ahd. sturm M. 'Unwetter, Kampf'; vgl. nbl. storm, anglf. engl. storm, anord. stormr 'Sturm'. Aus dem gemeingerm. storm (sturm) stammt die roman. Sippe von ital. stormo 'Zusammenlauf, Treffen, Streit', wodurch die Übertragung des Wortes Sturm auf den Kampf als uralt erwiesen wird (engl. stour 'Streit, Kampf' beruht auf dem entsprechenden afrz. estour). Die germ. Wz. stur gilt für Rest der idg. Wz. ser (sr zu stur?), zu welcher gr. οδμή 'Angriff, Anprall', skr. Wz. sr 'strömen, eilen' gehören (wegen str aus sr s. Schwester, Strom). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. sternere 'niederwerfen'.

stürzen Btw. aus mhd. stürzen, ahd. sturzen (aus *sturzjan, *sturtjan) schw. Btw. 'stürzen (trans. und intrans.), wenden, umwendend bebeden'; entsprechend nbl. storten. Dazu wohl engl. to start 'aufspringen' (to startle aus anglf. steartlian). Die Vorgeschichte der germ. Wz. stert (dazu Sterz?) läßt sich nicht zurück verfolgen.

Stute f. aus mhd. stuot f. 'Herde von Ruchtpferden, Stute' (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs siehe Kamerad, Frauenzimmer), ahd. stuola 'Herde von Pferden'; entsprechend anglf. stōd 'Pferdeherde' (engl. stud), woneben anglf. stēda (engl. steed) 'Hengst'; anord. stōd 'Anzahl Pferde' und stedda (aus *stædda) f. 'Stute'. In deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen abulg. stado, lit. stodas 'Herde (von Pferden)', welche vielleicht aus dem Germ. entlehnt sind; doch vgl. lit. stone 'Pferdestall'. Die ganze Sippe gehört zu der idg. Wz.

stā 'stehen' (ahd. stuota eigtl. 'Bestand'? 'Stall'?).

stutzen Btw. aus spät mhd. stutzen schw. Btw. 'zurückschneiden': zu mhd. slutz 'Stoß, Anprall' (germ. Wz. slaut, s. stoßen); vgl. nbl. stuiten 'hemmen, zurückspringen'. Stutzer, erst nhd., eigtl. 'wer in gestutzten Kleidern geht'. — Dazu noch stutzig.

stützen Btw. aus gleichbedeut. mhd. (under)stützen, ahd. (untar)stuzzen; dazu mhd. nhd. stütze. Ahd. sluzzen aus *stutjan weist auf eine germ. Wz. slut, woneben ahd. studen, anord. stydja 'feststellen, stützen' mit anglf. studu 'Posten' (engl. stud) eine germ. Wz. slup (stud) voraussetzen. Die Vorgeschichte der Sippe ist unsicher.

suchen Btw. aus gleichbedeut. mhd. suochen (süechen), ahd. suohhan (suohhen): ein gemeingerm., eigtl. st. Btw.; vgl. got. sökjan, anglf. sēcan, engl. to seek (und to beseech), nbl. zoeken, asächs. sökian 'suchen'. Die st. Verbalwz. sök aus idg. sāg hat Urverwandte an lat. sāgire 'aufspüren', gr. ἡγεῖσθαι 'führen', bes. an altir. sāigim 'suche'. Dazu noch die Sippe von Sache.

Sucht f. aus mhd. ahd. suht f. 'Krankheit': Abstraktbildung zu got. siukan st. Btw. 'krank sein'; s. siech (und schwach?) Entsprechend got. sauhts, anord. sótt, anglf. suht (engl. nur sick 'krank'), nbl. zucht (und ziekte). Das nhd. Sprachgefühl verbindet Sucht häufig mit suchen (daher Sucht nach etw.).

suckeln Btw., erst nhd., Intensivum zu saugen.

Süd s. Süden.

sudeln Btw. aus spät mhd. sudelen 'beschnüpfen', eigtl. wohl 'schlecht kochen' (mhd. sudel 'Garloch'): zu sieden.

Süden M.; die streng hd. Form des Wortes ist Sund, das in den Eigennamen Sundgau, Sundheim u. s. w. lebt; vgl. ahd. sundwint 'Südwind', sundarwint (mhd. sunderwint). Der Verlust des n in Süden (mhd. sunden, ahd. sundan N.) weist auf Übernahme des Wortes aus nhd. Sprachgebiet. Der urgerm. Stamm sunþ- 'Süden' wird noch durch anord. sunnan, anglf. sūdan 'von Süden her', anglf. sūd, nbl. zuid, asächs. sūth 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung sunþ- 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie Norden und Westen. Ob sunþ aus sun- in got. sun-nō 'Sonne'

abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch man beachte Osten als 'Seite der Morgenröte').

Sühne *f.* aus mhd. (selten) süene (meist suone) *f.* 'Sühne, Versöhnung, Urteil', ahd. suona *f.* 'Urteil, Gewicht, Versöhnung'. Dazu nhd. sühnen aus mhd. süenen, ahd. suonon 'zur Sühnung bringen, versöhnen, ausgleichen' (ahd. rich-ten). Ahd. suona 'Gericht' scheint mit anord. sön 'Opfer' zu einer Wz. sǫ 'herstellen' zu gehören, aus der auch lat. sanus 'gesund' sowie nhd. gesund entsprungen sein können. Dazu noch versöhnen.

Sülze, Sülze *f.* aus mhd. sulze, sülze, ahd. sulza (aus *sultja) *f.* 'Salzwasser, Sülzwurst'; vgl. asächs. sultia 'Salzwasser', nbl. zult 'Sülze': zweifelsohne eine jüngere Ablautsbildung von Salz. Dem germ. Wort entstammt ital. solzio 'Sülze, Gallerte'.

summen *3to.* aus gleichbedeut. spät mhd. summen schw. *3to.*: onomatopoietische Bildung.

Sumpf *m.* aus gleichbedeut. mhd. sumpf *m.* (ahd. fehlend, dafür sumft); entsprechend nbl. somp. Zusammenhang mit schwimmen (Sumpf 'schwammiger Boden') ist sehr fraglich; eher denkbar ist Entstehung aus *sunqo- (vgl. Strumpf neben Strunk, kriechen neben engl. to creep) zu Wz. sing in sinken (also Sumpf eigtl. 'Senkung'?).

Sund *m.*, erst früh nhd., ein md. nbd. Wort; vgl. angl. sund, anord. sund 'Meer, Meerenge'. Zusammenhang mit got. sundrō 'gefondert' (s. sonderz) ist der Bedeutung wegen denkbar (Sund eigtl. 'Scheide zwischen Ländern, Inseln'). Doch knüpft man meist lieber an angl. anord. sund *m.* 'das Schwimmen' an, welches das Abstraktum zu schwimmen ist (sunda für swum-tō-); bei dieser Annahme wird Sund als 'Ort, wo geschwommen werden kann' gefaßt.

Sünde *f.* aus gleichbed. mhd. sünde, ahd. sunta (aus *suntja, *sundi) *f.*; ent-

sprechend asächs. sundia, nbl. zonde; die gleichbedeut. angl. synn, engl. sin beruhen auf *sunjo- für *sundjo-. Mit got. *sundjo- 'Sünde' (aus sntjā-) hängt lat. sons (sontis) 'schuldig, Missetäter' zusammen. — Sündflut *f.* ist früh nhd. Umdeutung von gleichbed. mhd. ahd. sin-vluot; dies ist eigtl. 'große allgemeine Überschwemmung'. Das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende sin- bedeutet 'allgemein, stets, immer' (vgl. Singrün) in got. sin-teins 'täglich, immerwährend', angl. symble, asächs. simbla, ahd. simblun 'immer'. Vgl. lat. sem-per 'immer'.

Suppe *f.*, schon spät mhd. suppe (soppe) *f.* 'Brühe, Suppe': ein eigtl. md. nbd. Wort, dessen pp echt hd. pf sein würde. Zu Wz. sǫp 'trinken'; vgl. mhd. supfen 'schlürfen, trinken' (nbl. soppen, engl. to sop 'eintunken') und saufen. Vgl. nbl. sop, soep. Das nbd. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. zuppa 'Raischale', span. sopa, frz. soupe (daraus engl. soup) 'Suppe'.

surren *3to.*, erst nhd., onomatopoi-etische Schöpfung.

süß *Adj.* aus gleichbed. mhd. süeze *Adj.* (daneben suoze, swuoze *Ado.*), ahd. suozi (swuozi) *Adj.*: eine gemeingerm. Bezeichnung, die auch in den übrigen idg. Sprachen begegnet. Vgl. asächs. swōti, nbl. zoet, angl. swēte, engl. sweet, anord. sætr, got. *swōtus (dafür suts) 'süß'. Dem vorauszufehenden germ. swōt-u- aus idg. swād-ū liegt eine idg. Wz. swād zu Grunde; vgl. skr. svādú 'süß, lieblich schmeckend' neben Wz. svad 'sich schmecken lassen, gut schmecken' (svad 'erfreut sein'), gr. ἡδύς 'süß' neben ἡδοναί 'freue mich' (ἡδονή 'Lust', ἡδᾶναι 'gefallen'), lat. suavis für *suādis 'süß' (neben suādere 'raten', eigtl. 'schmackhaft, angenehm machen'?). Das zu idg. swād-ū- 'süß' gehörige primäre *3to.* ist dem Germ. früh verloren gegangen.

Sutter *m.*, erst nhd., zu spät mhd. sutteren 'im Kochen überwallen'; dies mit nhd. Subel zu fieden.

T

Tabak M., erst nhd., ein durch alle modernen Sprachen gehendes, ursprgl. amerikanisches Wort (wie Kartoffel); vgl. nbl. tabak, engl. tobacco, frz. tabac, ital. tabacco, span. tabaco: "eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der zubereiteten Pflanze einsog".

Tadel M. aus mhd. tadel M. N. 'Fehler, Makel, Gebrechen (körperlich oder geistig)': ein merkwürdig spät, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das natürlich trotzdem nicht entlehnt zu sein braucht. Man hat die darin erhaltene germ. Wz. *dap* (dad?) wohl mit Unrecht dem gr. *τῶτάω* (Wz. *dhōdh*) 'verlache, ver-spotte' gleich gestellt.

Tafel F. aus mhd. tavel, tavele F. 'Tafel, Gemälde, Tisch', ahd. tavala (tabala, tabella) F. 'Tafel': während der ahd. Zeit entlehnt aus lat. tabula, tabella. Schon in vorahd. Zeit war lat. tabula ins Hd. gedrunken und regelrecht verschoben; vgl. ahd. zabal, mhd. zabel (s. *Schach*). Innerhalb des Roman. entspricht die Sippe von ital. tavola 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde', frz. table (engl. table). — Tafelrunde nach mhd. tavelrunde 'Rundtafel' (bes. des König Artus): Nachbildung des frz. table ronde.

Tag M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *tac* (g) M.: in der Form dago- ein gemeingerm. Nomen; vgl. got. dags, angl. dæg, engl. day (daneben to dawn 'tagen'), nbl. asächs. dag. Dieses spezifisch germ. Wort vertritt den im Germ. fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. lat. dies, skr. dina, abulg. dñl (got. sin-teins 'täglich' s. unter Sündflut). Zur Erklärung des germ. dago- (daneben angl. dōgor, anord. dœgr aus dōgoz-) hat man an die skr. Wz. *dah* (für idg. dhagh?) 'brennen' angeknüpft, wozu lit. daga 'Erntezeit'. — Nhd. täglich Adj. Nhd. aus gleichbed. mhd. tagelich (tegelich) Adj., tagelichen (tege-liches) Adv., ahd. tagalih Adj., tagalihhin, tagalihhes Adv. Das Adj. ist eine Folgerung aus dem Adv., das aus der adverbialen Verbindung ahd. (allaro) tago gilih(hes) zusammengewachsen ist; gilih im Sinne von 'jeder' siehe unter männiglich. tago gilihhes (eigtl. 'an jedem der Tage') ist

adverbialer Genetiv wie ahd. mhd. nhd. des tages). S. noch verteidigen.

Tafel N., erst nhd., wie viele naut. Term. techn. aus dem Nhd. übernommen; vgl. die gleichbed. nbl. takel, engl. tackle, dän. takkel, schwed. takel. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seebialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit got. taujan 'machen' (vgl. nbl. tooijen 'putzen', engl. tool 'Werkzeug') führt.

Talg M., erst nhd., aus dem Nhd. (talg) aufgenommen; dazu nbl. talk, angl. *tealh (g), engl. tallow, anord. tölgr. Das germ. talgo- (tolgo-) läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; Zusammenhang mit got. tulgus 'fest' (Talg eigtl. 'fest Gewordenes?') ist möglich. Das eigtl. hd. Wort dafür ist Unschlitt.

Tand M. aus mhd. tant M. 'leeres Geschwätz, Pöffen' (dazu mhd. tanten 'Scherz treiben'). — Tändelei F., erst nhd., ist Ableitung dazu (dafür mhd. einmal tenterie). Im Nhd. zeigt sich nur ein zugehöriges tantarön 'geistig verwirrt sein'. Die Vorgeschichte des hd. Stammes tant läßt sich nicht weiter beleuchten.

Tang M., erst nhd., nach gleichbed. nord. pang (dän. tang), woher auch engl. tang, tangle.

Tann M. s. das folg. Wort.

Tanne F. aus gleichbed. mhd. tanne F.; ahd. tanna F. bedeutet 'Tanne, Eiche', weshalb 'Waldbaum' gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (siehe Eiche, Buche). Dafür spricht auch nhd. Tann M. aus mhd. tan (nn) M. N. 'Walz' (ahd. tan-esil 'Waldefel, wilber Esel'). Die Vorgeschichte der hd. Sippe (dazu noch nbl. den 'Tanne') ist unsicher, Zusammenhang mit gr. *τάμνος* 'Gebüsch' fraglich.

Tante F., erst nhd., nach frz. tante.

Tanz M. aus gleichbedeut. mhd. tanz M., wozu mhd. nhd. tanzen. Seit dem 11. Jahrh. ist das Wort erst heimisch bei uns. In ahd. Zeit galt dafür das Btw. salzōn, das mit angl. seallian aus lat. saltāre früh entlehnt wurde, sowie die echt germ. tūmon und leihhan (vgl. Leich). Nhd. tanzen ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verbächtigt; die

gleichbed. roman. Sippe von ital. *danzare* (frz. *danser*, woher engl. *to dance* und nbl. *dansen*) liegt demselben zu Grunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das *hd.* *t* gegen ital. *d* auffällig. Die roman. Sippe ist selbst germ. Ursprungs, den man in ahd. *dansōn* 'ziehen' (zu got. *pinsan*, s. unter *gebunſen*) sucht.

tapfer Adj. aus mhd. *tapfer* (dapfer, tapfel) 'fest, gedrunken, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät mhd. auch 'tapfer'), ahd. *tapſar* 'schwer, wichtig, gewichtig'; vgl. nbl. *dapper* 'tapfer, viel'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den abulg. *dobl* 'stark, tüchtig' und *dobrŭ* 'schön, gut' ist, so schwierig ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. *dapr* 'traurig'. Zweifelhaft ist das Verhältnis zu nhd. (nbd.) *deftig*.

Tappe f. 'Pfote' aus gleichbed. mhd. **täppe* (bezeugt ist nur *täpe*) f.; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. *täp* = piſch 'plump', da mhd. *tappe* (*täpe*) auch als 'ungeschlachter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. *tappen* eigtl. 'ungeschickt sich benehmen'.

Tarnkappe f. s. unter *Kappe*.

Tartsche f. 'Schild' s. *Barge*.

Tasche f. aus gleichbed. mhd. *tasche* (tesche), ahd. *tasca* f.: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. *tasca* sich nicht bestimmen läßt; die ursprgl. Heimat des Wortes sowie die Geschichte seiner weiteren Verbreitung kennen wir nicht.

Tasse f., erst nhd., nach frz. *tasse* (vgl. ital. *tazza* aus arab. *tassah* 'Napf').

taſten Btw. aus mhd. *taſten* schw. Btw. 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entlehnt aus der roman. Sippe von ital. *tastare* (frz. *tâter*) 'befühlen', dem ein lat. **taxitare* (zu spät lat. *taxare* 'scharf berühren') zu Grunde liegt.

tatſchen Btw., erst nhd., ein junges Schallwort wie mhd. *tetschen* 'plätschern'.

Täpe f. aus mhd. *tatze* f. 'Hand, Pfote'. Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbaren Wortes sind dunkel.

Tau n., erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort, dem anord. *taug* 'Strich, Seil' (woher auch engl. *tow*, nbl. *touw*) zu Grunde liegt. Dies beruht auf der germ. Wz. *tuh* (*taug*) in nhd. *ziehen*. Aus dem nbd. Wort ist frz. *touer* 'ein Schiff am Seile ziehen' abgeleitet.

Tau n. aus gleichbed. mhd. ahd. *tou* (Gen. *touwes*) n. (md. auch *W.*); in gleicher Bedeutung entsprechen aſächſ. *dau*, nbl. *dauw*, anglſ. *deaw*, engl. *dew*, anord. *dögg* (got. **daggwa-* fehlt), woher engl. *dag*. Germ. *dauwo-* aus vorgerm. *dhāwo-* wird meist zu der skr. Wz. *dhāv* 'rinnen, strömen' gezogen.

taub Adj. aus mhd. ahd. *toup* (b) 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, närrisch, toll'; entsprechend got. *daufs* (b) 'verstoßt', anglſ. engl. *deaf*, nbl. *doof* 'taub'. Da die Bedeutungen des ahd. mhd. Adj. sich mit derjenigen von ahd. mhd. *tump* (s. unter *dumm*) berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter *dumm* angenommene Beziehung zu der in gr. *τυφλός* 'blind' bewahrten idg. Wz. *dhubh* 'stumpf, verstopft, betäubt sein' führt weiterhin noch auf toben mit seiner Sippe. Nhd. betäuben aus mhd. *töuben*, mhd. ahd. *touben* schw. Btw. 'empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zu Gunsten der angenommenen Grundbedeutung.

Taube f. aus gleichbed. mhd. *tübe*, ahd. *tüba* f.; es entsprechen in gleicher Bedeutung got. *dabō*, anglſ. *dāse*, engl. *dove*, nbl. *duif*. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. *ahaks*, anglſ. *culufre* 'Taube') zu einer germ. Wz. *düb* 'tauchen' gezogen, welche in anglſ. *dyſan*, engl. *to dive* 'tauchen' steckt, und Taube als ursprgl. 'Wassertaube' gefaßt. Ebenso unsicher wie diese Ableitung ist die andere, welche Taube zu der germ. Wz. *dub* 'empfindungslos, taub sein' zieht. — **Tauber** m., dafür mhd. *tiuber*.

tauchen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *tüchen* schw. Btw., ahd. *tühhan* ft. Btw.; vgl. nbl. *duiken* 'untertauchen, bücken', engl. *to duck* (woher auch engl. *duck* 'Ente'); s. noch *bücken*. Weitere Beziehungen der germ. Wz. *duk* 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit taufen ist unwahrscheinlich. — **Taucher** m. als Bezeichnung eines Wasservogels aus gleichbedeut. mhd. *tühhare*, ahd. *tühhari* m.

tauen Btw. 'zu schmelzen anfangen' aus mhd. *touwen*, *töuwen*, ahd. *douwen*, *dewen* (*dōan*) schw. Btw. 'zergehen'; vgl. nbl. *dooijen*, anglſ. *pāwan*, engl. *to thaw* 'zergehen', anord. *peyja*. Mit nhd. *Tauwind* vgl. nbl. *dooij*, engl. *thaw*, anord.

heyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. paw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus pagw gleich idg. teq entstanden ist, darf gr. τήνω 'schmelzen', τρεπρός 'flüssig' für verwandt gelten.

Taufe *f.* aus gleichbed. mhd. toufe, ahd. toufa (loufi) *f.*: zu taufen, mhd. töufen, toufen, ahd. toufen (aus *toufsan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des *ftw.* bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kausativ zu tief ist; got. daupjan, angl. dōpian, nbl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsachse durch fulvian (fulviht 'Taufe') ersetzte (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebenso schwer zu beurteilen wie Heide (*f.* dies). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinental-germ. daupjan "seine Begriffseinschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζειν durch das entsprechende daupjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Heide, Kirche, Pfaffe, Teufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die angl. Besehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten es durch ein ihrem fulvian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen". Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. daupjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete der Vertreter des christlichen baptizare zu werden.

taugen *ftw.* aus mhd. tugen, ahd. tугan (Sg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen'; entsprechend asächs. dугan 'tüchtig sein, nützen', nbl. deugen 'taugen', angl. dугan, anord. duga, got. dугan 'tauglich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. τέγη 'Glück', τυγχάνω 'habe Glück?') weisen mit lit. daugybė 'Menge', dauksinti 'mehrten'. Dazu noch tüchtig, tugend.

Täumel *M.* aus mhd. tümeln (tūmen, tümelieren) 'taumeln', ahd. tümalon (tūmōn) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform mit *ū* stammt tummeln (vgl. auch Rohrdommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dū führt auf Verwandtschaft mit der *str.* Wz. dhū 'einherstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

Tausch *M.*, erst nhd.; spät mhd. (15. Jahrh.) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. nbl. paardentuischer) und vertuschen 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. tuischen 'tauschen'. Wie damit täuschen aus spät mhd. tiuschen (tuschen) 'betrügen, Gespött mit jem. treiben' (spät mhd. tusch 'Spott, Spaß, Täuschung') zusammenhängt, ist unklar.

tausend *Nm.* aus gleichbedeut. mhd. tāsunt (tāsunt), woneben tāsug, nhd. dial. tausig; ahd. tāsunt, dāsunt; entsprechend got. pāsundi, angl. pāsund, engl. thousand, nbl. duizend, asächs. thāsind. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. abulg. tysašta, lit. tukstantis. Die Grundbedeutung und nähere Geschichte des slav.-germ. Wortes tāsnti, tāsonti läßt sich nicht mehr ermitteln; vielleicht hat das Slav. dies Wort in vorhistorischer Zeit aus dem Germ. entlehnt (*str.* sahasra, zend hazānhra, gr. χίλιοι für *χέσλιοι gleich gheslio-; dafür lat. mille). — Tausendgüldenkraut, erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea (wie wenn es von centum und aurum käme; es ist aber gr. κενταύριον).

Teer *M. N.*, erst nhd., ein nhd. Wort; entsprechend nbl. teer, angl. taro, engl. tar, anord. tjara 'Teer' (dazu noch anord. tyrvidr 'Rienholz'). Diese Sippe mit der Bedeutung 'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem germ. Wort trewo- 'Baum' (vgl. got. triu, engl. tree), das auf idg. deru (dru) 'Baum, Holz' beruht; vgl. gr. δρῦς 'Eiche' (δρόν 'Speer'), abulg. drēvo 'Baum, Holz', *str.* dāru (dru) 'Baum, Holz'; vgl. Trog. Teer bedeutet eigtl. 'das von Bäumen (speziell den Pechföhren?) stammende dicke Öl'; vgl. lit. darva 'Rienholz', lett. darwa 'Teer'.

Teich *M.* aus mhd. tich *M.* 'Fischteich, Teich' (ob ahd. diu *M.* 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt sich nicht feststellen); die nhd. Sippe von nhd. Teich scheint damit zusammenzuhängen; angl. dic, engl. ditch, dike 'Abzugsgraben, Kanal' (anord. diki) streifen an die Bedeutung 'Teich' (künstlicher Wasserbehälter). Germ. diko- (aus dhighn-?) könnte urverwandt mit gr. τίφος (aus dhighos?) *N.* 'Teich, Sumpf' sein.

teig *Adj.* 'weich' (von Obst) aus gleichbedeut. mhd. teic; zum *flg.* Wort.

Teig *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. teic (*g*) *M.*; entsprechend nbl. deeg, anglf. dāh, engl. dough, anord. deig 'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. *diğ* 'neten', aus welcher das Adj. *teig* sowie nhd. Tiegel stammen. Eine allgemeinere Bedeutung erweist got. *deigan* 'aus Thon bilden', das aus idg. *dhīgho-* entstanden mit *str.* *dih* 'bestreichen, verkitten, beschmieren' zusammengehört; dazu noch lat. *figulus* 'Töpfer', singere 'bilden', *figura* 'Gestalt', gr. *τεῖχος, τοῖχος* (für *θ. . χ. .*) 'Mauer'.

Teil *M. N.* aus gleichbed. mhd. ahd. teil *M. N.*; entsprechend got. *dails, daila* *F.*, asächs. *dēl M.*, nbl. *deel N.*, anglf. *dæl (dāl)*, engl. *deal (dole)* 'Teil'. Germ. *dhai-li* (*lo*) scheint auf eine idg. Wz. *dhai* (*ś.* *tilgen*) zu weisen, die durch *abulğ.* *dēlū* 'Teil' gesichert wird. — teilen aus gleichbedeut. mhd. ahd. teilen (got. *dailjan*) ist Denominativ wie *abulğ.* *dēliti* 'teilen'. — *teils*, erst nhd. adverbial gebraucht. — Das nhd. Suffig = *tel* in Drittel, Viertel u. *ś.* *w.* beruht auf mhd. *teil* (dritteil, vierteil u. *ś.* *w.*); *ś.* auch Urteil aus Urteil.

Teller *M.* aus gleichbed. mhd. teller, teler (*telier*) *M.*; im 14. Jahrh. wurde das Wort entlehnt aus ital. *tagliere* (frz. *tailloir*) 'Hadebrett'; dies gehört mit ital. *tagliare* (frz. *tailler*) 'zer schneiden' zu ital. *taglia* 'Einschnitt'; vgl. frz. *détail*.

Tempel *M.* aus gleichbedeut. mhd. tēmpel *M. N.*, ahd. tēmpal *N.*; während der ahd. Zeit (mit christlichen Worten wie Kloster, Altar u. *ś.* *w.*) entlehnt aus lat. *templum*. Ein altheidnisches germ. Wort für denselben Begriff repräsentiert asächs. *alah*, anglf. *ealh*, got. *alhs*.

Tenne *F.* aus gleichbed. mhd. tenne *N. F. M.*, ahd. tenni *N.*; in der hb. Bedeutung begegnet innerhalb der verwandten germ. Dialekte kein entsprechendes Wort. Man denkt an Zusammenhang mit anglf. *dene* 'Thal', anglf. engl. *den* 'Höhle'; andere halten Tenne für Ableitung aus Tanne (eigtl. 'aus Tannenholz gemacht').

Teppich *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. teppich, tebech *M. N.*: wahrscheinlich im 8. Jahrh. aus dem Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. mhd. *teppid*, *teppit* weisen unmittelbar auf ital. *tappeto* lat. *tapētum* resp. *tapēt-*. Neuerer Entlehnung verdanken nhd. *Tapet*, *Tapete*, *tapezieren* ihr Dasein (vgl. ital. *tappezzare* 'tapezieren').

Terne *F.* 'Dreitrefler in der Zahlenlotterie', erst nhd., nach gleichbed. ital. *terno*.

teuer Adj. aus mhd. *tiure, tiur*, ahd. *tiuri* 'teuer, lieb, wert, kostbar'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *diuri*, nbl. *duur*, anglf. *dyre, deore*, engl. *dear* (dazu *darling* 'Liebling' aus anglf. *deorling*), anord. *dýrr*. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut *ū* (mhd. *tür* 'Wertschätzung'): in *ś.* 2. dauern. Die Vorgesichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. läßt sich nicht ermitteln.

Teufel *M.* aus gleichbed. mhd. *tiuvel* (*tievel*) *M.*, ahd. *tiuval, tioval M.* (im Plur. auch *N.*); entsprechend asächs. *diubal*, nbl. *duivel*, anglf. *deosol*, engl. *devil* 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbedeut. got. *diabāulus*, gr.-lat. *diabolus* fest. Die durch die Verschiebung des nhd. *d* zu hb. *t* vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch taufen, Pfaffe, Kirche, Heide, wahrscheinlich auch Engel) wohl im 5.—6. Jahrh. ins Hb. brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) *diabolus* kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. *unhulps*, ahd. *unholda* eigtl. die 'Unholde').

Text *M.*, schon spät mhd. *tēxt* nach lat. *textus*.

Thal *N.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. tal *M. N.*; entsprechend got. asächs. nbl. *dal*, anglf. *dæl*, engl. *dale* (wozu auch engl. *dell* 'Thal'), anord. *dalr* 'Thal'. Aus der gleichen idg. Wz. *dhō* 'niedrig sein' stammt anglf. *dene*, *denu* 'Thal'. Außerhalb des Germ. entsprechen als urverwandt gr. *θάλος* 'Kuppelbach' (eigtl. 'Vertiefung?'), *abulğ.* *dolū* 'Thal', *str.* *dhāra* 'Tiefe'. — zu Thal (von Flüssen gleich 'abwärts') aus mhd. *ze tal* 'hinab, nieder' (vgl. got. *dalap* 'abwärts'): Gegenjaß zu Berg (*ś.* Berg).

Thaler *M.*, erst seit Ende des 15. Jahrhundert bestehendes Wort: Abkürzung aus Joachimsthaler für 'Gulden aus Joachimsthal' (in Böhmen). Aus dem deutsch. Worte stammen ital. *talero*, nbl. *daalder*, engl. *dollar*.

That *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. *ta* *F.*: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu *thun*. Entsprechend got. *deþs*, anglf. *dæd*, engl. *deed*, nbl. *daad*, asächs.

dad. Germ. dē-di- aus dhē-ti- zu der germ. Wz. dē : dō aus idg. dhē : dhō. Die Ablautsform ē (ā) zeigt noch das Partiz. ahd. gitan, mhd. nhd. getān. — Nhd. thätig aus mhd. tætec, ahd. tatic.

Chan f. Tau.

chanen f. tauen.

Thee M., erst nhd., wie frz. thé, nbl. thee, engl. tea aus chines. the.

Theer f. Teer.

Theiding N. in Narrentheiding 'leeres Geschwätz' aus mhd. teidine, tagedinc 'Verhandlung, Unterhandlung, Gerebe' (eigtl. 'die auf einen bestimmten Tag, Termin anberaumte gerichtliche Verhandlung'). Vgl. Ding und verteidigen.

Theil f. Teil.

Theriac M. 'Gegengift'; dafür mhd. driakel, triakel, triaker (nbl. teriaak, triakel): aus gr.-mlat. *θηριακόν* 'Arznei gegen den Biß wilder Tiere'.

theuer f. teuer.

Thier f. Tier.

Thon M., älter nhd. *Thān*, *Tāhen* aus mhd. tāhe, dāhe, ahd. dāha f. 'Thon, Lehm' (auch 'irdenes Gefäß'); entsprechend got. pāhō (aus *panhō) f. 'Thon', angl. þō (älter þōhe) f. 'Thon', anord. þá f. 'Lehmboden'. Zur Erklärung des zu erschließenden vorgerm. tanka- 'Lehm' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

Thor M. aus mhd. löre, lör M. 'Irrsinniger, Narr'; im Nhd. ist ein *tōro M. noch nicht gefunden. Daß das r des Adj. aus s (z) entstanden ist, lehrt ahd. tūsīg, angl. dysīg 'thöricht', engl. dizzy 'schwindelicht, thöricht', nbl. duizelig 'schwindelicht'. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. dhus (dhaus, dhwēs) f. unter Dufel; außerhalb des Germ. fehlen Bezüge. — Nhd. thöricht aus gleichbed. mhd. löreht, toereht (daneben toerisch, toersch). — Thorheit aus mhd. törheit.

Thor N. aus gleichbed. mhd. ahd. tor N.; entsprechend got. dāur, asächs. dor N. 'Thor, Thür'. S. Thür.

Thrau M., erst nhd., ein nbd. Wort, dem das nbl. traan, dän. schwed. tran entspricht. Heimat und Grundbedeutung des Wortes sind unbekannt.

Thräne f. aus gleichbed. spät mhd. trēne f.: eigtl. Plur. zu dem Sing. mhd. trāhen (kontrahiert trān) M.; entsprechend ahd. trahan (trān) M. 'Tropfen, Thräne'. Daß die Bedeutung 'Tropfen' die ältere ist,

ergiebt sich aus dem verwandten angl. drehnian, engl. to drain 'abtropfen, filtrieren'. Aber daneben steht mit t im Anlaut wie im hd. Wort das asächs. trahni Plur. 'Thränen', was Zusammenhang mit dem engl. Wort zweifelhaft macht. Das tr von ahd. trahan war daher urgerm.; die gleichbed. mhd. Nebenform trāher erinnert an mhd. zaher (f. Zähre), so daß germ. tahrū ein trahrū neben trāhnu in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben mußte. Die genauere Vorgeschichte von mhd. trāhen, trāher läßt sich nicht feststellen.

Thron M. aus gleichbed. mhd. trōn M., das mit Dehnung des Vokals in offener Silbe aus lat. (gr.) thronus entsprang (vgl. ital. trono, frz. trône).

thun *Itw.* aus gleichbed. mhd. ahd. tuon; entsprechend asächs. dūan, nbl. doen, angl. dōn, engl. to do. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. st. Verbalwurzel dō : dē (dafür got. taujan 'thun') gehört in die Grammatik; doch f. auch noch *Thāt* und das Suffix -tum. Die vorgerm. Wz. dhō : dhē hat eine weite Verzweigung innerhalb der übrigen idg. Sprachen. Vgl. die idg. Wz. *ṭh₁* : *ṭe* in *ti-* *ṭhu* 'setzen, thun', *skr.* Wz. dhā (dadhāmi) 'setzen, legen, thun' (dhāt- 'Schöpfer'), *abulg.* dēja (und dēzda) 'thue, mache', *altir.* dēnim 'thue, mache'.

Thunfisch M., erst nhd., nach gleichbedeut. lat. thunnus (gr. *τιννος*), woher ital. tonno, frz. thon (engl. tunny).

Thür f. aus gleichbedeut. mhd. tür, ahd. turi f.; eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Thür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Nhd. begegnet turi als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war dur-). Entsprechend asächs. duri, dura, nbl. deur, angl. duru (anord. dyrr Plur.-tant.). Der gemeinidg. Stamm dhur (dhwer) kehrt wieder in gr. *θύρα*, *θύραρον* 'Thür', wozu *θαῦρος* 'Thürangel' und *θυρών* 'Vorhalle' (vgl. got. daurōns Plur.-tant. 'Thür'); lat. fores 'Thür', *abulg.* dviri 'Thür' (dvorū 'Hof'), lit. durys 'Thür'. Das Verhältnis dieses dhur : dhwer der europäischen Sprachen zu dem gleichbed. *skr.* dur, dvāra 'Thür' ist unklar. Was das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort eigtl. besagt, läßt sich nicht ermitteln. Dazu Thor.

Thurm f. Turm.

tief Adj. aus gleichbedeut. mhb. tief, ahd. tiof; entsprechend asächs. diop, ndl. diep, angl. deop, engl. deep (vgl. depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. diupa-, zu welchem die Sippe von nhd. taufen Faktitivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dūp, deren Nebenform dūb in angl. dýsan, engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. lit. dubus 'tief, hohl', abulg. dupli 'hohl' (s. Tobel) aus einer idg. Wz. dhub : dhup. Eine nasalierte germ. Wz. dump s. unter Tümpel.

Tiegel M. aus mhb. tigel, tēgel, ahd. tēgal M. 'Schmelztiegel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nord. digull (schwed. dän. digel). An Entlehnung der Sippe aus lat. tegula (s. Ziegel) darf der Bedeutung wegen nicht gedacht werden. Wahrscheinlich liegt die unter Teig behandelte germ. Wz. dig 'kneten, formen' zu Grunde.

Tier N. aus mhb. tier, ahd. tior N. 'Tier', bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten); entsprechend asächs. dior 'wildes Tier', ndl. dior, angl. deor, engl. deer 'Rotwild' (auch im Mhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Reh' und 'Hindin' bezeichnet), anord. dýr N. 'Tier besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel), spez. 'Reh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grdf. dheusó-?) beruht; auf diese wird auch das Adj. angl. deor 'kühn', ahd. tiorlih 'wild' zurückgeführt, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird. Darnach war Tier urprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier') grundverschieden. Lat. animal neben anima legt die Annahme nahe, die Sippe gehöre zu einer idg. Wz. dhus 'atmen' (vgl. abulg. duša 'Seele').

tilgen Btw. aus mhb. tilgen (tiligen), ahd. tiligon neben tilōn schw. Btw. 'aus-tilgen, vertilgen'; vgl. asächs. far-diligōn, angl. a-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. delēre ist bei der frühen Verbreitung über die westgerm. Sprachen nicht glaublich (daraus hätte ahd. *tialēn entstehen müssen). Man nimmt besser echt germ. Ursprung der Sippe an, die man mit derjenigen von Theil (idg. Wz. dhai : dhi 'zerstückeln') zusammenbringt.

Tinte f. aus gleichbed. mhb. tinte, tinkle (vgl. bunt, Spunt wegen net, nt),

ahd. tincta f.: das Wort trägt deutlich den Charakter der Entlehnung; zu Grunde liegt das gleichbed. lat. tincta (eigtl. 'Gefärbtes, Bunt'es'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar; letzteres ist eine md. nhd. Erscheinung. Im Mhd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. errement). Das gleichbedeut. engl. ink, ndl. inkt beruht auf der roman. Sippe von frz. encre, ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἔγκυστρον).

Tisch M. aus gleichbed. mhb. tisch, ahd. tisc M.; entsprechend asächs. disc, ndl. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch angl. disc 'Schüssel, Schale', engl. dish 'Schüssel' erwiesen wird. Das der Sippe zu Grunde liegende gr.-lat. discus hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.; eigtl. 'Wurfscheibe'); doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. dais 'Thronhimmel').

Titel M. aus mhb. titel (tittel), ahd. titul, titāl M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher auch frz. titre, ital. titolo.

Tobel M. 'kleines Thal' aus mhb. tobel, ahd. tobal M. 'Waldfchlucht, Thal': Ableitung aus der unter tief besprochenen germ. Wz. dub : dup, zu der lit. daubā, daubūrā 'Thal', abulg. dupli 'hohl', dibrī 'Thal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhub : dhup).

toben Btw. aus mhb. toben, ahd. tobēn (lobōn) schw. Btw. 'rasen, toben'; entsprechend in gleicher Bedeutung angl. doxian 'delirare' (gedof 'Raserei'). Zu Grunde liegt dem schw. Btw. die germ. Wz. dub 'geistig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dumm stammen. Ob wegen ahd. tūfar, tūbar 'albern, thöricht' eine idg. Wz. dhup anzusetzen ist, bleibt wegen der unsichern Vorgeschichte zweifelhaft.

Tochter f. aus gleichbed. mhb. tohter, ahd. tohtar f.: eine gemeingerm. und weiterhin uridg. Benennung; vgl. got. dauhtar, angl. dohtor, engl. daughter, ndl. dochter, asächs. dohtar 'Tochter'. Auf das der germ. Sippe zu Grunde liegende idg. dhuktēr weist lit. duktė, abulg. dūsti; vgl. weiterhin gr. θυγάτηρ, skr. duhitar, zend duydar 'Tochter'. Man hält das idg. Quellwort gern für eine Ableitung zu der Wz. skr. duh 'melken', Tochter gleich 'Melkerin' fassend. Doch ist diese

Annahme ebenso zweifelhaft wie die gleichartige bei Vater, Mutter, Bruder.

Tod M. aus gleichbed. mhd. tōt (d), ahd. tōd M.; entsprechend got. dauþus, asächs. dōth, nbl. dood, engl. death 'Tod': Verbalabstraktum zu einer st. Verbalwz. germ. dau, die in anord. deyja st. 3tw. (daher engl. to die) 'sterben' bewahrt blieb; vgl. asächs. dōian (aus daujan), ahd. mhd. touwen (mhd. tōuwen) 3tw. 'sterben'. Germ. dau-þu- hat das Suffix lat.-skr. tu- (Grdf. dháu-tu-s); die adjektivische Sippe von nhd. tot beruht auf dem to-Partiz. derselben Wz. idg. dhāu (Partiz. dhau-tó-). Außerhalb des Germ. gehören hierher abulg. daviti 'ermürgen', lit. dōvyti 'quälen', welche als eigtl. Kausativa zu got. dōjan (für *dōwjan) 'quälen' (eigtl. 'tot machen') stimmen.

totd f. tot.

toll Adj. aus mhd. ahd. tol (mit einfachem l) Adj. 'thöricht, unsinnig'; dazu ahd. tulisc 'thöricht'. Vgl. asächs. nbl. anglf. dol 'thöricht', engl. dull. Die hierin bewahrte germ. Wz. dul hat eine Nebenform dwal, welche in got. dwals 'thöricht', anglf. gedwelan 'sich irren', ahd. gitwola 'Bethörung, Regelei', asächs. dwalm 'Bethörung' erhalten geblieben ist. Eine idg. Wz. dhwel : dhul 'bethört sein' wird auch durch skr. dhvr : dhūr (dhru) 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

Tölpel M. aus mhd. törpel, dörpel, eigtl. dörper M. 'Bauer, bäurisch roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner'. Mhd. dörper ist eine md. nbd. Form (für echt mhd. dorfære). Die nbd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die höfische, ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch Wappen) ins Hd. lieferte.

Ton M. aus mhd. tōn, dōn M. 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr.-lat. tōnus (τόνος) mit Dehnung des o; vgl. Thron. — Dazu nhd. tōnen 3tw. aus mhd. tonen, donen.

Tonne f. aus gleichbed. mhd. tunne, ahd. tunna f. Ein entsprechendes Wort mit gleicher Lautform bewahren nbl. ton, anglf. tunne, engl. tun; nach dieser nbd. Sippe hätte das hd. Wort mit z anlauten müssen resp. jene mit d. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben. Die

roman. Sprachen zeigen frz. tonne (tonneau) und span. portug. tonel. Wahrscheinlich ist das Duellwort im Relt. zu suchen; vgl. ir. gäl. tunna 'Tonne'. Dann wäre das Wort erst nach 700 ins Hd. gedrungen, so daß sein t nicht mehr zu z verschoben werden konnte.

Topas M. aus gleichbed. mhd. topāze (topazie) M.: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. τόπαζος, τριτάριον 'Topas'.

Topf M. aus gleichbedeut. mhd. topf (Nebensform tupfen) M.; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Nhd. ganz. Die nbd. Sprachgebiete kennen die Bezeichnung nicht (vgl. nbd. nbl. engl. pot). Mhd. topf 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. topf, topfe, ahd. topf tof (topso) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. Topf). Zu Grunde liegt die unter tief behandelte germ. Wz. dup 'tief, hohl sein': Topf eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'?

Topp M. 'Ende des Mastes', erst nhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Nhd. entlehnt; vgl. nbl. top, engl. top 'Spitze, Gipfel, Ende'; weitere Verwandte f. unter Zopf.

Torf M., erst nhd., ein nbd. Lehnwort; vgl. nbd. torf, nbl. turf, anglf. turf 'Rasen', anord. torf 'Torf'. Im Mhd. begegnet als echt hd. Wort mit gesellschaftlicher Lautveränderung zurba 'Rasen'. Das altgerm. Wort drang (in nbd. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Torf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Torf (eigtl. 'Rasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhā 'Grasbüschel' zusammen.

torkeln 3tw. 'taumeln' aus gleichbed. mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turc (k) M. 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

Tornister M., erst im vorigen Jahrh. aus dem ungar. tarisznya 'Vorratsfach' übernommen.

Tort M. 'Unrecht, Verdruß', erst nhd., nach frz. tort.

Torte f., erst früh nhd., nach frz. tarte. **tosen** 3tw. aus gleichbed. mhd. dōsen, ahd. dōsōn. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. þus (: þaus), zu welcher auch anord. þyss, þausn 'Tumult' gehören.

tot Adj. aus mhd. ahd. tōt (ahd. auch tōd) Adj. 'gestorben, tot'; entsprechend in gleicher

Bedeutung got. *daups*, anglf. engl. *dead*, nbl. *dood*, asächs. *dōd*. Das hierin bewahrte germ. *dau-do-* (*daupo-*) ist eigtl. Partiz. (vgl. *kalt*, *laut*, *traut*) zu der unter *Tod* besprochenen st. Verbalwz. germ. *dāu* 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktitivum *tōten* 'tot machen' aus gleichbedeut. mhd. *tōten* (*tōden*), ahd. *tōten* (*tōden*); vgl. got. *daupjan*.

traben *3*tw. aus mhd. *draben* (*draven*) schw. *3*tw. 'in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten'; entsprechend nbl. *draven*. — Mit roman. Partizipialbildung ist nhd. *Trabant* aus *traben* abgeleitet; vgl. *Lappalien*.

Tracht *f*. 'Traglast' aus mhd. (ahd.) *traht* *f*. 'das Tragen, Last' (an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. *trächtig* an): Verbalabstraktum zu *tragen*.

trahten *3*tw. aus mhd. *trahten*, ahd. *trahtōn* schw. *3*tw. 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, ausfinden'; entsprechend nbl. *trachten*, anglf. *trahtian*. Zu Grunde liegt lat. *tractare* 'behandeln, überdenken', woraus ital. *trattare*, frz. *traiter* 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. *trahtōn* nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. *δέχομαι*, skr. *dr̥c* 'sehen' gebacht hat.

träge *Adj.* aus mhd. *træge* *Adj.* (*träge* *Adv.*), ahd. *trāgi* *Adj.* (*trāgo* *Adv.*) 'langsam, verbroffen, träge'; entsprechend nbl. *traag*, anglf. *träg* 'unwillig, schwierig'. Das vorauszusetzende urgerm. **trēgu-z* 'unwillig, verbroffen' gehört zu einer altgerm. Wz. *trēg* 'traurig, mißmutig sein', die in got. *trigo* 'Traurigkeit', anord. *tregr* 'unwillig, langsam' (*tregi* 'Schmerz'), anglf. *trega* 'Schmerz', asächs. *trāgi* 'Verdruß' (zu *tregan* st. *3*tw. 'leid sein') steckt. Man vermutet eine idg. Wz. *dr̥gh* noch in skr. *dr̥gh* 'quälen'. Das flg. Wort ist unverwandt.

tragen *3*tw. aus gleichbedeut. mhd. *tragen*, ahd. *tragan* st. *3*tw. 'tragen, halten, bringen, führen'; entsprechend asächs. *dragan*, nbl. *dragan*, got. *dragan* st. *3*tw. 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. *draga*, anglf. *dragan* (engl. *to draw*) 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln. Die germ. Wz. *drag* 'tragen' (aus idg. *dhragh*) hat man mit abulg. *drūzati* 'halten' verglichen.

trampeln *3*tw. aus mhd. *trampeln* schw. *3*tw. 'schwer auftretend sich bewegen': ein md. nbd. Intensivum zu got. *trimpan* 'treten', wozu in echt hb. Lautform mhd. *trumpfen* 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. *tramp*, *trample* 'treten'. Daneben stehen die nasallösen nbd. *trappen*, nbl. *trappen* 'treten', engl. *to trape* 'schlendern'. Vgl. noch *Treppe*. — **Trampeltier** *n.*, volksetymologisch umgestaltet aus gleichbedeut. *Dromedar*.

Trank *m.* aus gleichbed. mhd. *tranc* (*k*) *m.* *n.*: Abstraktum zu *trinken*. — Dazu *Tränke* *f.* aus mhd. *trenke*, ahd. *trencha* *f.* 'Tränke'.

Trappe *m.* *f.* aus mhd. *trap*, *trappe* *m.* 'Trappgang'; vgl. das gleichbed. nbl. *trapgans*. Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

Traß *m.*, erst nhd.; mit gleichbedeut. nbl. *tras* (*tiras*, *tieras*), engl. *tarrace* (*tarras*) aus ital. *terrazzo*.

Tratte *f.*, erst nhd., nach ital. *tratta*.

Traube *f.* aus gleichbed. mhd. *trābe* *m.* *f.*, ahd. *trūba* (*drūba*) *f.*, *trūbo* (*drūbo*)? *m.*; entsprechend nbl. *druif*. Ob got. **prūba* 'Traube' vorauszusetzen ist (anord. *prūga* 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. *prūga* *s.* *drücken*), bleibt unsicher.

trauen *3*tw. aus mhd. *trāwen* schw. *3*tw. 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich verloben, antrauen'), ahd. *trān* (*trāwēn*) 'glauben, trauen'; vgl. got. *trauan* schw. *3*tw. 'vertrauen', asächs. *trūōn*, nbl. *vertrouwen* 'vertrauen' (aber *trouwen* 'ehelichen'): Ableitung aus der unter *traut*, *treu* behandelten germ. Wz. *trū* : *treu* 'Zuversicht hegen'.

Trauer *f.* aus gleichbed. mhd. *trāre* *f.*: dies ist Ableitung aus mhd. *trāren*, ahd. *trārēn* (gleich nhd. *trauern*) schw. *3*tw.; dazu nhd. *traurig*, mhd. *trārec*, ahd. **trārāc* (*g*). Zu diesem *Adj.* steht anglf. *dreorig*, engl. *dreary* 'traurig' in Ablautsverhältnis (vgl. nbl. *treurig* 'traurig' als hb. *Lehnwort*?). Man legt wegen ahd. *trārēn* 'die Augen niederschlagen, senken' der Sippe die altgerm. Wz. *drus* 'fallen, sinken' zu Grunde (vgl. got. *driusan*, anglf. *dreosan* 'fallen').

Traufe *f.* aus gleichbed. mhd. *troufe* *f.*, mhd. ahd. *trouf* *m.*: Ablautsbildung zu *triefen*. Ebendazu auch nhd. *träufeln*, *träufen* aus mhd. *trōusen*, mhd. ahd. *troufen* eigtl. 'triefen machen'.

Traum M. aus gleichbed. mhd. ahd. troum M.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. dröm, nbl. droom, engl. (etwa seit 1200 bezeugt) dream, anord. draumr. Die über diese Formen sich erstreckende Bedeutung 'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ableiten, so daß germ. draumo- (für draugmo-) zu trügen gehören würde. Jedenfalls müssen asächs. dröm (engl. dream) 'Traum' und asächs. dröm (angls. dream) 'Zubel, Lärm' für etymologisch verschiedene Worte, gelten; letzteres gehört zu gr. *ἰσχυρός* 'Lärm'. — träumen aus mhd. tröumen, mhd. ahd. troumen: Ableitung zu dem Substantiv.

traum Interjekt. aus mhd. (md.) trün, trüwen für mhd. triuwen, entriuwen 'in Wahrheit': zu Treue.

traut Adj. aus mhd. ahd. trüt 'lieb, geliebt'; dazu mhd. trüt M. N. 'Geliebter, Geliebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort den germ. Dialekten mit got. Konsonantenstufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob traut zu trauen gehören muß; jedenfalls läßt Bedeutung und Form es zu, das alte to-Partiz. (vgl. laut, kalt, zart) der Wz. trū : treu von trauen, treu in traut zu erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man Zuversicht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß die entlehnten roman. Worte mit d anlauten (vgl. ital. drudo 'Geliebter', druda 'Geliebte', drudo 'wader', frz. dru), spricht jedoch für ein got. *drūda-, das nicht mit got. trauan 'trauen' wurzelverwandt sein könnte. Der Zusammenhang mit gäl. drúth 'mutwillig', kymr. drud 'lügen' ist dunkel; Urverwandtschaft ist möglich (idg. Wz. dhrū).

Treber Plur. aus gleichbedeut. mhd. treber, ahd. trebir Plur.; der zugehörige Sing. würde trab- lauten; vgl. nbl. draf 'Grundsuppe eines Gebräues' (dazu drabbe 'Hefe'), engl. draff 'Treber, Hefe' (angls. drabbe 'Hefe, Schmutz', wozu noch engl. drab 'schmutziges Weib, Schmutzfarben'). Über den Ursprung des vorauszusetzenden germ. drabo M. läßt sich nichts Sicheres behaupten. Falls das innere h aus einem Gutturale entstanden sein könnte, ließe sich engl. dregs (anord. dregg) 'Hefen, Bodensatz' vergleichen; andererseits ist Zusammenhang mit Trester denkbar.

trecken Btw. 'ziehen' aus mhd. trēchen 'ziehen' resp. dem Intensivum trecken. Dazu nbl. trekken (engl. to dretch 'zögern?').

treffen Btw. aus mhd. trēssen, ahd. trēssan st. Btw. 'treffen, erreichen, kämpfen'; vgl. angl. drepan, anord. drepa 'treffen, stoßen, schlagen'. Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. drep (vorgerm. dhreb) läßt sich nichts Sicheres behaupten. Vgl. Eintracht. — Treffen N. schon mhd. trēssen N.: substantivierter Infinitiv zu mhd. trēssen 'kämpfen'. S. triftig.

treiben Btw. aus gleichbedeut. mhd. triben, ahd. triban st. Btw.; entsprechend asächs. driban 'treiben, vertreiben, ausüben', nbl. drijven 'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl. to drive (angls. drifan) 'treiben, eilen, laufen, fahren, hegen', anord. drifa 'eilen', got. dreiban 'treiben'. Die st. germ. Verbalwz. drīb (aus idg. dhrīb? dhrīp?) 'sich schnell bewegen (intr.), treiben (trans.)' ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. S. Trift.

treibeln Btw. 'ein Schiff am Schlepptau ziehen', erst nhd., nbd. Vehnwort; vgl. nbl. treilen in gleicher Bedeutung, engl. to trail 'ziehen, schleppen'. Wegen des wohl zugehörigen frz. trailler 'an der Leine ziehen' vermutet man Zusammenhang mit lat. trahere. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

trendeln, trenteln Btw. 'trödeln' eigtl. 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' aus spät mhd. trendeln 'sich drehen': zu mhd. trendel 'Kugel, Kiesel', das mit angl. trendel 'Kugel' (engl. trendle 'Rolle, Walze') und nbl. omtrent 'gegen, an, um' (dän. skred. trind 'rund') zu einer germ. Wz. trand 'sich kreisförmig bewegen' gehört.

trennen Btw. aus mhd. ahd. trennen (älter *trannjan) schw. Btw. 'spalten, trennen, scheiden', eigtl. 'etw. absondern': Faktitivum zu mhd. trinren 'sich absondern, davonlaufen' (vgl. abtrünnig). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

Trense f. 'Gentriemen am Pferdegebiss', erst nhd., ein nbd. Wort; vgl. nbl. trens. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. trenza 'Flechte' (bes. von Haar) ist zweifelhaft.

Treppe f. aus mhd. (md.) treppe, trappe M. f. 'Treppe, Stufe'; entsprechend nbl. trap. Das eigtl. dem Hd. fremde Nomen gehört zu der gleichfalls urprgl.

mb. nhd. Sippe von trappen (s. unter trampeln).

Trespe f. aus mhd. (mb.) trēsp 'Vordach' mit den echt hd. Nebenformen trēfs, trēse M. Die Vorgeschichte der wohl echt germ. Benennung ist unaufgeklärt.

Tresse f., erst nhd., nach frz. tresse.

Trestir Plur. aus mhd. trestir, ahd. trestir Plur. 'Treber, Überbleibsel'; die Bedeutungsähnlichkeit mit Treber deutet auf Urverwandtschaft von ahd. trebir und trestir (vgl. noch angl. dærestan 'Hefe'), so daß trestir für *trefstir oder *trehtstir stände. In ähnlichem Zusammenhange stehen die damit urverwandten preuß. dragios, abulg. drozdiję und droštija 'Hefen'.

treten Btw. aus gleichbedeut. mhd. trēten, ahd. trētan: ein gemeingerm. st. Btw.; entsprechend asächs. angl. tredan, nhd. treden, got. trudan. Vgl. noch Tritt, Trot, Trotte. Außerhalb des Germ. findet sich keine idg. Wz. dre-t; aber hiermit scheinen gr. δρόμος 'Lauf', skr. Wz. dram 'laufen' (angl. trem 'Schritt') sowie auch die Wz. der Sippe von trampeln in ursprgl. Zusammenhang zu stehen.

tren Adj. aus spät mhd. triuwe, wofür klassisch-mhd. getriuwe (daher nhd. getreu), ahd. gitriuwi 'getreu, treu': eigtl. Ableitung aus ahd. triuwa, mhd. triuwe (nhd. Treue) f.; getreu eigtl. 'Treue habend'. Dafür asächs. triuwi, nhd. trouw, angl. treowe, trywe (engl. true 'wahr', wozu truth 'Wahrheit' und to trow 'glauben', to trust 'vertrauen'), got. triggws 'treu'. Germ. treuwo- (treuwi-?) für vorgerm. dréwo- stellt sich zu der unter trauren vermuteten idg. Wz. drū 'Zuversicht hegen', zu welcher preuß. druwis 'Glaube' gehört. Ahd. triuwa f. 'Treue' entspricht dem asächs. treuwa, angl. treow 'Treue', got. triggwa 'Vertrag' (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. tregua, frz. trêve 'Waffenstillstand' anknüpfen).

Trichter M. aus gleichbedeut. mhd. trihter mit den älteren Nebenformen trehter, trahter, ahd. trahtari M.; entsprechend nhd. trechter. Zu Grunde liegt wahrscheinlich ein mlat. tractarius 'Trichter', das aus dem gleichbed. lat. trajectōrium umgeformt ist (lat. trajicere 'aus einem Gefäß in ein anderes gießen'). Die Entlehnung mag ums Jahr 1000 (etwa gleichzeitig mit Spund) stattgefunden haben. Die roman. Sprachen

scheinen keine Spur des lat. Wortes mehr aufzuweisen.

trieb M., erst nhd.: zu treiben; vgl. Trift.

triefen Btw. aus mhd. triefen, ahd. triosan st. Btw. 'tropfen'; entsprechend asächs. driopan, nhd. druipen, angl. dreopan 'tropfen'. Dazu noch die Sippen von Traufe, träufeln und Tropfen. Die germ. Wz. drūp (aus vorgerm. dhrūb) hat innerhalb der übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten.

triegen f. trügen.

Trift f. aus mhd. (ahd. unbezeugt) trift f. 'Weide'; eigtl. 'Ort, wohin getrieben wird' (genau so zu beurteilen wie Ader): ein Rest aus der Sprache des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. trift bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von treiben) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes, Thun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. drift 'Zrieb, Zug' und drove 'Zrieb, Trift'.

triftig Adj. aus spät mhd. (selten) triftic (g) 'treffend, das Ziel nicht verfehlend': Ableitung zu treffen.

trillern Btw., erst nhd., nach gleichbed. ital. trillare.

trinken Btw., erst nhd., aus gleichbed. mhd. trinken, ahd. trinchan: ein gemeingerm. st. Btw.; vgl. got. drikan, angl. drinken, engl. to drink, nhd. trinken, asächs. drinkan. Aus dem Altgerm. stammt die roman. Sippe von ital. trincare, frz. trinquer 'zucken'. Die st. Verbalwurzel drink (idg. dhreng) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. pō 'trinken' (vgl. skr. pā, gr. πω-, lat. pō-tus u. f. w.) dem Germ. — Vgl. Trank, Trunk.

trippeln Btw., erst nhd.; entsprechend nhd. dribbelen: eine junge onomatopoeitische Wortschöpfung.

Tripper M., ein nhd. Wort, wofür älter nhd. Trüpfel M. (zu Tropfen); vgl. engl. dripper zu drip.

Tritt M. aus mhd. trit M.: zu treten.

trocken Adj. aus gleichbedeut. mhd. trocken, trucken (truchen), ahd. trocchan (trucchan); vgl. asächs. drueno, drocno 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten nhd. dreuge, nhd. droog (vgl. Droge, dazu droogte 'Trockenheit'), angl. dryge, engl. dry (dazu drought 'Dürre'). Zur Wz. drūk: germ. drūk 'trocken

sein' gehört noch anord. draugr 'trodenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrūk (dhrüg) hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Cröddel f., Diminutiv zu mhd. trāde, ahd. trāda f. (trādo M.) 'Franse'; mhd. trōdel (dial. für trādel) bedeutet 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. trādo 'Franse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres ermitteln.

trōdeln 3tw. aus einem fehlenden mhd. *trelelen, welches mit dem nasalisierten **trendeln** aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel-, trendelmarkt gleich nhd. Trödelmarkt.

Trog M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. troc (g) M.; vgl. nbl. trog, angl. trog, engl. trough, anord. trog. Das voraussetzende germ. trugo-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, beruht auf vorgerm. dru-kó-, das man mit Recht zu dem unter Leer behandelten idg. Stamme dru (dreu, deru) 'Baum, Holz' zieht; vgl. ftr. dru, daru 'Holz'. Trog also eigtl. 'Hölzernes'?

trollen 3tw. aus mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlichter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Ungetüm'). Das frz. trôler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

Trummel f. aus gleichbed. spät mhd. trumel, trumbel f., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme, trume) 'Trummel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa, trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Etymon fehlt, darf das ahd. trumba als ihre Quelle gelten. Ahd. trumba 'Trompete' scheint mit anord. trumba 'Röhre, Stempel' identisch zu sein, wofür letzteres dann der Grundbedeutung näher käme. — Nhd. Trompete f. (schon mhd. trümet, trumbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

Tropf M. 'armseliger oder dummer Mensch' aus gleichbedeut. spät mhd. tropse. Es gilt als Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Nicht?').

Tropfen M. aus gleichbedeut. mhd. tropse, ahd. tropso (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, nbl. drop, angl. dropa, engl.

drop, anord. dropi 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; f. triefen.

Trost M. aus mhd. ahd. trōst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen'; entsprechend anord. traust M. 'Zuversicht', got. traust (Gen. traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen stehenden Wz. trū ist. Vgl. anord. traust Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. troesten, ahd. trōsten (*traustjan).

Trosch M. eigtl. 'Heergepäck' aus spät mhd. trosse f. 'Gepäck': nach frz. trousses 'Bund, Pack'.

Trott M., erst nhd., aus ital. trotto (frz. trot) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. trottōn 'treten' (spät mhd. trotten 'laufen') zu Grunde, welches Intensivum zu treten ist. Für engl. to trot 'traben' ist das entlehnte frz. trotter Quelle. Vgl. das flg. Wort.

Trotte f. 'Kelter' aus gleichbed. mhd. trotte (trote), ahd. trotta (trotta) f.; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu der germ. Wz. tred (trod), welche unter treten besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südlichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' s. unter Kelter.

Troz M. aus mhd. (md.) trotz neben gewöhnlichem mhd. tratz, trutz M. 'Widerseßlichkeit'; daneben mhd. tratzen, tretzen 'trozen', tratz 'trozig'. Dem Ahd. sowie den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber es ist kein Grund vorhanden, dieselbe trotzdem der Entlehnung zu verdächtigen. — trotz als Präpos. beruht auf der mhd. Interjektion tratz (trotz) 'Troz sei dir geboten'.

trübe Adj. aus mhd. trüebe Adj. (truobe Adv.), ahd. truobi Adj. 'lichtlos, düster, trübe': zu trüben, mhd. trüeben, ahd. truoben 'trüben, betrüben'; vgl. nbl. droef 'trübe, traurig', got. drōbjan 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', angl. drefan 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wurzel drōh 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — Nhd. Trübsal aus mhd. trüebesal, ahd. truobisal: Abstraktum zu trüben.

Crubel M. 'Birrarr', erst nhd., aus frz. trouble.

Truchseß M. aus gleichbed. mhb. truh-, truh-t-sæge (-sæze), ahd. truhstizzo (zz). Die mlat. Übersetzung als 'dapifer, discophorus' lehrt, daß das Wort eigtl. denjenigen meint, 'welcher die Speisen aufträgt'. Doch ist mhb. ahd. truh nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu tragen), könnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhb. ahd. truh 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mhb. truhstæge als 'denjenigen, der eigtl. das Gefolge führt, ihm Plätze bei der Tafel anweist'. Auch auf den nhd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. nhd. Drostei 'Bezirk eines Droste' (mndd. drossete); nhd. drossaard 'Oberamtman'.
Trüffel F., erst nhd.; entsprechend nhd. truffel, engl. truffle, frz. truffe, span. trufa. Das gleichbed. ital. tartuso lehrt, daß Zusammenhang mit Kartoffel besteht; s. dies.

Trug M., erst nhd., zu trügen, älter triegen. Dies aus gleichbedeut. mhb. triegen, ahd. triogan st. Btw.; entsprechend asächs. bidriogan 'betrügen'. Dazu germ. draumo- 'Trugbild' (s. Traum) sowie anord. draugr 'Gespenst', asächs. gidrög, mhb. getroc (g) 'Gespenst'. Die hierin enthaltene germ. Wz. drüg 'täuschen' beruht auf einer idg. Wz. dhrugh 'überverteilen, schädigen'; vgl. ftr. druht '(durch Betrug, Arglist, Zauberei) ein Leid an-thun', apers. drauga 'Lüge'. Wegen dieses vorhistorischen Zusammenhanges ist es nicht möglich, trügen mit got. driugan 'Kriegsdienste thun', angl. dreogan 'vollführen, thun' gleichzustellen; diese haben ihre eigene Vorgeschichte.

Truhe F. aus mhb. truhe (auf mhb. *trukke weist nhd. dial. Trucke), ahd. truha (truccha) F. 'Kiste, Schrank'. Der Bedeutung nach scheint anord. pró (aus prüh-), angl. präh 'Kiste, Lade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. truncus 'Baumstamm' nicht als verwandt gelten. Falls angl. prüh mit hd. Truhe (mlat. trucca) nicht eins ist, könnte letzteres mit Trog zusammenhängen: Truhe (als 'hölzerner Behälter') wäre dann idg. druka (drukn-).

Trumm M. 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen Plur. Trümmer bewahrt, beruht auf mhb. ahd. drum M. 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. prömr

'äußerster Rand', engl. (angls.) thrum 'Endstück'. Man nimmt Zusammenhang des germ. pramu- (prumu-) aus idg. trmo- mit lat. terminus, gr. τέμα 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

Trumpf M., erst nhd., aus gleichbed. frz. triomphe (ital. trionfo), woher auch nhd. troef, engl. trump 'Trumpf'; eigtl. also identisch mit lat. triumphus; Trumpf 'triumphierende, siegende Karte'.

Trunk M. aus gleichbed. mhb. ahd. trunc: zu trinken.

trunken Adj. aus gleichbedeut. mhb. trunken, ahd. trunchan: altes Partiz. ohne das Präfix ge (s. feist) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus), dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich nhd. dronken, engl. drunk, got. drugans.

Trupp M., erst nhd., nach ital. truppa.

Truthahn M., erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

Tuch N. aus gleichbed. mhb. tuoch, ahd. tuoh (hh) M. N.; vgl. anhd. dok, nhd. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dük 'Tuch', woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tischtuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. doko- 'Tuch' (aus vorgerm. dhāgo-) ist dunkel.

tüchtig Adj. aus mhb. (md.) tühtic (g) 'brauchbar, wacker': zu mhb. (md.) tuht F. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend nhd. deugdelijk, angl. dyhtig, engl. doughty.

Tücke F. aus mhb. tücke: eigtl. Plur. zu älter nhd. Tuck, mhb. tuc (ck), duc (ck) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Mhd. wie den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort; daher läßt sich seine ältere Form nicht gewinnen.

Tuff, **Tuffstein** M. aus gleichbed. mhb. ahd. tufstein (tub-, tufst-stein): nach ital. tufo (frz. tuf), welchem lat. tōphus zu Grunde liegt.

Tugend F. aus mhb. tugent, tugende F. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund F. bedeutet als Ableitung zu tujan (s. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. *dugunþa (Ableitung unþa- aus vorgerm. entā-) weist noch angl. dugud.

Tülle *f.* aus mhd. *tülle* *m.* 'Röhre, womit eine Eisenspiße am Schaft befestigt wird' (gewöhnlich 'Band oder Baun von Brettern, Pfahlwerk'). Dem *Abd.* fehlt ein entsprechendes **tulli* (got. **dulja-*), das mit *nhd.* *Thal* durch Ablaut zusammenhängen könnte (*Tülle* eigtl. 'Vertiefung'). Andere halten *frz.* *douille* 'kurze Röhre zu einem Stiele' (aus lat. *ductile* 'Rinne') für die Quelle des mhd. *tülle*, während *frz.* *tuyau* (engl. *tewel*), span. *tudel* 'Röhre' gewiß nicht verwandt sind. Doch bleibt die auffällige Doppelbedeutung des mhd. *tülle* unerklärt.

Tulpe *f.*, älter *nhd.* *Tulipan* aus gleichbed. ital. *tulipa*, *tulipano*.

-tum Suffix aus mhd. *ahd.* *-tuom*: ein Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort *tuom* *m. n.* 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dies ist eine Abstraktbildung zu *nhd.* *thun*. Vgl. das entsprechende engl. Suffix *-dom* in *kingdom*. Das Engl. bewahrt das selbständige *doom* (angl. *dōm*) 'Urteil, Gericht', wozu auch zu *deem* (angl. *dēman*) 'urteilen'.

Tümpel *m.*, erst *nhd.*: md. Form für mhd. *tümpfel* *m.* 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Lache, Pfütze', *ahd.* *tumpfilo* *m.* 'Strudel' (woher ital. *tonfano* 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nasalisierten *Wz.* germ. *dup* 'tief sein' (in *taufen*, *tief*), welche auch in *ndl.* *dompelen* 'untertauchen' (*dompelaar* 'Tauchervogel') steckt. *Vorgerm.* *dhumb* 'tief sein' wird noch durch lit. *dumbu* 'hohl werden' vorausgesetzt. Vgl. noch *Topf*.

tünchen *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. *tünchen*, *ahd.* *tunihhōn* (meist mit *chalche tunihhōn*) 'mit Ralk bestreichen'. Dieser Zusatz im *Abd.* führt zu der Annahme, *tunihhōn* sei eigtl. 'bekleiden' nach *ahd.* *tunihha* 'Kleid' (aus lat. *tunica* entlehnt); wir sagen noch jetzt "eine Wand mit Tünche bekleiden". Dazu stimmt dann ital. *intonicare* 'tünchen, schminken' (*intonico*, *intonicato* 'Tünche'). Man beachte, daß lat. *tunica*, ital. *tonica* auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand im Beginn der *ahd.* Zeit statt; ein früher

entlehntes Wort hätte als **zunihha* im *Abd.* zu erscheinen. Die Entlehnung wird nicht viel später als die von *Fenster*, *Mauer*, *Ralk* stattgefunden haben.

tunken *3tw.* aus mhd. *tunken*, *dunken*, *ahd.* *tunchōn*, *dunchōn* schw. *3tw.* 'eintauchen'; die *ahd.* Nebenform *thunkōn* führt auf ein got. **pugkōn*, das mit lat. *tingere* 'benetzen, eintauchen' sowie gr. *τέγγω* 'erweiche, benetze' verwandt sein muß. Daher kann *tunken* nicht mit *tauchen* zusammengehören.

Tüpfel *m.* 'Punkt': Diminutiv zu älter *nhd.* *Tupf* *m.*, das auf mhd. *topfe*, *ahd.* *topfo* 'Punkt' beruht. Got. **duppa* (**duppila*) fehlen. Vorgeschichte dunkel.

Turm *m.* aus gleichbed. mhd. *turm* mit der Nebenform *turn* (*torm*: *torn*) *m.*; dafür *ahd.* nur *turra* und *turri*, die beide dem gleichbed. lat. *turris* entsprechen. Das *m* im Auslaut des mhd. Wortes ist noch unerklärt, ebenso das *n* von *annd.* *turn*, *ndl.* *toren*; auch *machen* angl. *tūr*, engl. *tower* neben angl. *torr* 'Turm' Schwierigkeiten. Vgl. noch *frz.* *tour*, ital. *torre* aus lat. *turris*.

turnen *3tw.*, erst *nhd.*; es begegnet kein zugehöriges Wort im *Abd.*, das nur die aus dem *Frz.* entlehnten *turnei* 'Turnier' und *turnieren* 'turnieren' kennt. Das *nhd.* Wort stammt wohl auch aus *frz.* *tourner* 'sich drehen, wenden'.

Turteltaube *f.* aus gleichbed. mhd. *turteltübe* (*türteltube*), *ahd.* *turtul-*, *turtiltüba* *f.*: in *ahd.* Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. *turtur*, woher auch *ndl.* *tortelduif*, angl. engl. *turtle*. Vgl. noch ital. *tortora*, *frz.* *tourtrel*, *tourtereau*.

Tusch *m.*, erst *nhd.*; junges Schallwort. **Tusche** *f.*, erst *nhd.*, nach *frz.* *toucher* 'malen, ausführen, Schwärze auftragen'.

tuten *3tw.*, erst *nhd.*; junges onomatopoeitisches Wort.

Tüttel *m.* 'Punkt', erst *nhd.*: ganz verschieden von *Titel*. Es ist eins mit mhd. *tüttel* (*tütelin*) *m.* 'Brustwarze', welches Diminutiv zu *ahd.* *tutta*, mhd. *tutte* 'Brustwarze' ist.

Twing *m. f.* zwingen.

II

übel Adj. aus mhd. übel, ahd. ubil 'schlecht, böse': ein gemeingerm. Adj., dem asächs. ubil, nld. euvel, angl. yfel, engl. evil, got. ubils, 'schlecht' entspricht. Dazu gehört ahd. uppi (aus germ. ubjo-) 'böseartig, Böfewicht' sowie die Sippe von nhd. üppig. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. up-éri), so daß germ. ubilo- aus upélo-eigtl. 'das über die Schranken, Normen Gehende' meinte. Doch läßt sich nichts Sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist.

üben Ztw. aus mhd. üeben, ahd. uoben (aus *öbjan) schw. Ztw. 'ins Werk setzen, ausüben, verehren', entsprechend asächs. öbian 'feiern', nld. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. oefa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier', uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. öb 'ausüben' scheint urpragl. bes. vom Feldbau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt dazu die idg. Wz. öp, welcher skr. āpas N. 'Werk' (besonders religiöses) sowie lat. opus N. 'Werk' (dazu operari bes. 'opfern') angehören.

über Präpos. Adv. aus gleichbed. mhd. über; ahd. ubir, ubar ist Präpos., woneben ubiri Adv. Entsprechend asächs. obar, nld. engl. over, angl. ofer, anord. yfir, got. usar 'über'. Diesem gemeingerm. Adv. = Präpos. liegt ein gleichbed. idg. upéri zu Grunde, das in skr. upari, gr. ὑπέρ (hypér), lat. super vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Vgl. noch übel.

Überdruß s. verdrießen. — **überflüssig** Adj. aus mhd. übevvlüzec 'überfließend, überreichlich, übrig'. — **überhaupt** Adv. aus spät mhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

überwinden Ztw. aus mhd. überwinden, ahd. ubarwintan, ft. Ztw. 'über-treffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinden, ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. angl. oferwinnan) grade die

Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steckt. Das eigtl. wohl nur präsentische t von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan, swintan (s. stehen, schwinden).

übrig Adj. aus mhd. überic (g) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus der Präposition über.

Ufer N. aus gleichbed. mhd. uover N.; dem Ahd. fehlt ein entsprechendes *uofar (got. öfrs). Vgl. nld. oever, angl. ofer (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor gleich angl. Windles ofer 'Ufer des Windes'). Man hält das westgerm. öfro- für einen Verwandten des skr. ap 'Wasser' (vgl. wegen der Bedeutungsentwicklung Au) und lat. amnis (für *apnis) 'Fluß'.

Uhr F., erst nhd., nach dem nld. uur 'Uhr, Stunde' (schon in mhd. Zeit galt ndrhein. ür 'Stunde'); entsprechend engl. hour. Zu Grunde liegt das aus lat. hora entsprungene frz. heure; vgl. ital. ora.

Uhu M., erst nhd., ein junges onomatopoeitisches Wort, das an mhd. hüwe, ahd. hüwo 'Eule' anknüpfte.

ulken Ztw., erst nhd.; von dunkler Vorgehichte.

Ulme F. aus mhd. (selten) ulmboum, wofür meist mhd. ahd. elm(b)oum M. gilt. Während ulm- eine Herübernahme des lat. ulmus ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. elm- mit lat. ulmus in vorhistorischem Ablautsverhältnis; ebenso noch anord. almr, engl. elm. Zu dem vorgerm. Stamm el: ol stellt sich noch die Sippe von nhd. Erle (Elder).

um Adv. = Präpos. aus gleichbed. mhd. umbe (ümbe), ahd. umbi. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. ἄμφι, skr. abhi 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. umb entstanden wäre; ahd. umbi ist vielmehr eine Zusammensetzung dieses *umb mit der Präposition bi 'bei'; ebenso asächs. umbi, angl. ymbe (aber ymb unmittelbar gleich skr. abhi). — **umsonst** Adv. aus gleichbed. mhd. umbe usw; s. sonst.

un- Präfix aus gleichbed. mhd. ahd. un-: ein gemeingerm. und gemeinidg. Rega-

tionspräfix; vgl. asächs. un-, nbl. on-, angl. engl. un-, anord. ó-. Entsprechend gr. á-, lat. in-, str. zend a-, an-. Mit diesem Präfix hängt die gemeindg. Negation nē 'nicht' (s. nicht) zusammen sowie die Präposition ohne mit ihrer Sippe.

Unbill f., erst nhd., Anlehnung an die Sippe von billig für korrektes nhd. **Unbilde** f., mhd. unbilde n. 'Unrecht, Ungeziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) unbil (neben gewöhnlichem unbillich) Adj. 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer historischer Zusammenhang mit Bild ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Vgl. billig und bef. Weichbild.

und Konjunkt. aus mhd. unt, unde, ahd. unta, unti (inti, enti); entsprechend asächs. endi, nbl. en, angl. engl. and 'und'. Vorgeschichte dunkel; Zusammenhang mit lat. et kaum möglich.

Unflät n. aus mhd. un-vlät n. n. f. 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. unflätig Adj. aus mhd. unvlätic 'unrein, unsauber'. Das ahd. *nat 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (Sigi-, Muot-, Huodnat). Die Vorgeschichte des ahd. *nat (got. nēd, angl. nēd in Eigennamen) ist dunkel. — **ungefähr** s. ohngefähr.

ungeheuer Adj. aus mhd. ungehiure, ahd. unghiuri 'unheimlich, schrecklich'; daneben Ungeheuer n. aus mhd. ungehiure 'Waldbmann, Drache, gefpenstisches Wesen', ahd. unghiuri 'Ungeheuer'; s. geheuer.

— **ungeschlacht** s. geschlacht.

ungestüm Adj. aus mhd. ungestüeme, ahd. ungistuomi (unstuom) Adj. 'stürmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des Adj. ist im Ahd. Mhd. höchst selten gewesen. Zu Grunde liegt eine Verbalwz. stam in mhd. stemen (nhd. stemmen aus *stamjan) 'Einhalt thun', die auch in nhd. sammeln steckt. — **Ungetüm** n., erst früh nhd.; den älteren Perioden fremd. Vorgeschichte dunkel.

Ungeziefer n. aus gleichbedeut. spät mhd. ungezibere, unzifer n.: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zu Grunde liegt nämlich ahd. zēbar 'Opfertier', das mit angl. tifer, anord. tafr 'Opfertier' zusammengehört. Daß hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, ergibt sich aus der entlehnten roman. Sippe; vgl. afrz. toivre 'Vieh', portug. zebro 'Däse, Kuh'. Außerhalb des Germ. gilt als unverwandt lat. dapes 'Opfermahl'.

Unke f., erst nhd.; dafür mhd. ūche (ahd. ūha) f. 'Kröte' neben mhd. ahd. unc n. 'Schlange'. Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

unlängst Adv. aus mhd. unlanges (unlange) 'kurze Zeit' mit angetretenem t wie in Obst, Art.

Unrat n. aus mhd. ahd. unrät n. 'Hilfslosigkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu Rat.

uns Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeingerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. nbl. ons, engl. us, got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus ns) mit lat. nos (nos-ter), gr. ἡμεῖς (für *ἀσμεῖς), str. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. — Dazu unser als Possess. = Pron. aus mhd. unser, ahd. unsēr. Die genauere Geschichte des Pronominalstammes gehört in die Grammatik.

Unschlitt, Inschlitt (Insel) n. 'Talg zu Lichtern' aus mhd. unslit (unselt), inslit (inselt) n. 'Talg', wozu das Mhd. eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Talg' (angl. unslid resp. unslid 'Fett, Talg' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; man denkt meist an die germ. Wz. slid 'gleiten, schlüpfrig sein' in Schlitten.

untēn Adv. aus gleichbed. mhd. unden, ahd. untanān. Dazu unter Präpos. = Adv. aus mhd. ahd. unter, under, ahd. untar (Präpos.; aber untari Adv.); entsprechend got. asächs. undar, nbl. onder, angl. engl. under. Die zu Grunde liegende idg. Präpos. ndhēr steckt noch in lat. infra (vgl. inferior) und str. adhas 'untēn' (adhara 'der untere').

Unterschleif n., erst nhd., zu mhd. underslufere 'Betrüger'; vgl. mhd. undersliefen 'betrügen, hintergehen', underslout 'geheimer Aufenthalt'.

unterthan Adj. aus gleichbedeut. mhd. undertān, ahd. untartān: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon, ahd. untartuon 'unterjochen, unterwerfen'. S. thun.

unterwegen, unterwegs Adv. aus mhd. under wēgen 'auf dem Wege, weg'.

unwürsch Adj. aus mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesch 'unwürdig, verächtlich, unwillig, zornig'; vgl. mhd. unwērt 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; s. auch wirsch.

Unze f. aus mhd. unze f. 'Gewicht' nach lat. uncia.

üppig Adj. aus mhd. üppic (g), ahd. uppig 'überflüssig, unnütz, nichtig, leichtfertig, übermütig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit ahd. uppi 'böseartig, Bösewicht' sowie mit den Sippen von übel und über s. unter übel.

Ur s. Uer=.

ur= Präf. aus mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er= (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Ahd. begegnet ur 'aus' auch als Präpos. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

Urahn M. aus mhd. urane s. Ahn. — **uralt** Adj. aus mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **Urbar** N. aus mhd. urbor, urbar f. N. 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaúr 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zins tragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** f. 'Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft' aus gleichbed. mhd. urvêhede (urvêhe) f.; s. Fehde. — **Urheber** M. 'Bersur sacher', erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (h) M. 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

Urkunde f. aus mhd. urkunde (urkünde) N. f. 'Zeugnis, Beweis, Urkunde', ahd. urchundi f. 'Zeugnis: zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis')'. — **Urlaub** M. aus mhd. ahd. urloup (h) M. N. 'Erlaubnis': Abstraktum zu erlauben, mhd. erlouben, ahd. irloubôn. — **Ursache** f. aus mhd. ursache. — **Ursprung** M. aus mhd. ursprunc, ursprinc (g), ahd. ursapring M. N. 'Quelle': zu springen (erspringen). — **Urteil**, Urteil N. aus mhd. urteil, urteile f. N. 'richterliche Entscheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. nbl. oordeel, angl. ordal 'Urteil' (worans frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

uzen Btw., erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Uz, der Kurzform von Ulrich; vgl. hânseîn.

W

Water M. aus gleichbed. mhd. vater, ahd. fatar: in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. und idg. Wort; vgl. got. (selten) fadar (wofür meist atta), angl. fæder, engl. father, nbl. vader, vaar, asächj. sadar. Gemeingerm. fadēr aus idg. patēr; vgl. lat. pater, gr. πατήρ, skr. pitṛ (für patr) 'Vater'. Man leitet das idg. pa-tēr von der skr. Wz. pā 'hüten, schützen' ab, so daß Vater eigtl. 'Beschützer' wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrhunderts verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit angl. fēdan, engl. to feed (s. füttern); also Vater eigtl. 'Ernährer'. Beide Deutungen sind historisch nicht sicher, da dem idg. pa-tēr wahrscheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. πα 'Vater', πάππα) zu Grunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Vater s. unter Wetter.

Weilchen N., Diminutiv zu älter nhd. Weil aus mhd. viel, älter viol M., viole f.; in früh mhd. Zeit entlehnt aus lat. viola (mit v gleich f wie in Vers, Räfing, Brief, Vogt). Vgl. ital. viola, Diminutiv violetta, frz. violette; dazu nbl. viool, engl. violet.

Weitsbohne f., erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hlg. Weit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Weitstanz**, mlat. chorea sancti Viti (erst nhd.), weil der hlg. Weit dabei als Helfer angerufen wurde.

ver= Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. ver-, ahd. fir- (far-), die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. fair-, fra-, faur- als unbetonte Präfixe (vgl. auch fressen), welche im Ahd. zu fir- (far-) werden mußten. Den got. fair, fra, faur scheinen der Reihe nach die gr. περί, πρό, παρά zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. skr. pári 'um', pára 'weg', purā 'vor', prá 'vor, fort'. — Die meisten Zusammensetzungen mit ver- (engl. for-) beruhen auf got. fra-, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Veränderten' sind.

verblüffen Btw., erst nhd., nach nbl. verbluffen 'betäuben, entmutigen'. Wortgeschichte dunkel. — **verbrämen** Btw. zu spät mhd. brēm, verbrämen N. 'Verbrämung',

älter nhd. Brame 'Rand, Walbrand', engl. brim (angl. brimme) 'Rand'.

verdammen Btw. aus gleichbed. mhd. verdammen, ahd. firdamnōn: in ahd. Zeit mit der christlichen Terminologie entlehnt aus lat. damnare (vgl. frz. damner, ital. dannare) mit dem Präfix ver-, das die Wendung zum Schlechten andeuten soll. — **verdauen** aus gleichbed. mhd. verdöuwen (verdöun), verdouwen, woneben auch einfaches döuwen, douwen, ahd. douwen (dewen), firdouwen 'verdauen'; vgl. nbl. verduwen. Das vorauszusetzende germ. þaujan 'verdauen' kann wohl mit tauen (eigtl. 'sich auflösen') zusammenhängen. — **verderben** ft. Btw. aus mhd. verderben ft. Btw. 'zu nichte werden, umkommen, sterben', womit im Nhd. sich das zugehörige Kaufativum mhd. verderben 'zu Grunde richten, töten' mischte. Ein ahd. *dërban, got. *þairban ft. Btw. 'umkommen, sterben' fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit sterben, so daß idg. terbh : sterbh (vgl. Stier, 2. Drossel) als Doppeltwurzel anzunehmen ist; dann kann verb mit seiner abweichenden Bedeutung ebenso wenig verwandt sein wie dürfen. Verderben N. aus mhd. verderben N., eigtl. der substantivierte Infinitiv. — **verdrießen** Btw. aus mhd. verdriezen ft. Btw. 'Überdruß oder Langweile erregen'; daneben das gleichbed. mhd. be-, erdrießen aus ahd. bi-, irdriozan ft. Btw. Vgl. got. urþriutan 'belästigen, schmähen', angl. preatian (engl. to threat) 'drohen' neben a-preotan 'sich ekeln', nbl. droten 'drohen' neben verdrieten 'verdrießen', anord. þrjóta 'mangeln, mißlingen' (prot 'Mangel', praut 'Mühsal'). Die reiche Bedeutungsentsaltung der ft. Verbalwz. germ. þrūt erschwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. Wz. trūd weisen abnlg. trūdū 'Mühsal', truzdā 'quälen', lat. trūdo 'dränge, stoße'. Für nhd. Verdruß N. gilt mhd. meist urdruz, urdrütze, verdrie. — **verdunzt** aus mhd. vertut: Partiz. zu mhd. vertutzen, vertutzen 'betäubt werden, verstummen'; weitere Vorgeschichte dunkel; s. vertuschen.

vergällen Btw. aus mhd. vergellen schw. Btw. 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu Galle. — **vergauten** s. Gant. — **vergattern** Btw. aus spät mhd. (ndrh.) vergatern 'versammeln': ein eigtl. nhd.

Wort; vgl. nbl. vergaderen, wozu die unter Gatte besprochene Sippe von engl. to gather. — **vergebens** Adv. aus mhd. vergebene (-gevenes) 'schenktweise, umsonst': zu dem als Adj. gebrauchten Partiz. vergeben (ahd. firgeban) 'unnütz, vergeblich', eigtl. 'verschenkt'. — **vergessen** Btw. aus gleichbed. mhd. vergēzen, ahd. firgēzzan ft. Btw.: ein westgerm. Wort; vgl. nbl. vergeten, angl. forgitan, engl. to forget 'vergessen'. Daneben noch ahd. irgēzzan, mhd. ergēzen in gleicher Bedeutung. Das zusammengesetzte Btw. ist der letzte Rest einer ft. Verbalwz. get 'erlangen, erreichen', woraus engl. to get stammt; vgl. got. bigitan 'finden', anord. geta 'erlangen, erreichen'. Außerhalb des Germ. gehört dazu lat. prae-hendere 'fassen', gr. γαρδάνω (idg. Wz. ghed : ghend). Vergessen ist daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'. — **vergenden** Btw. aus mhd. giuden (übergiuden) schw. Btw. 'prahlen, groß thun, prahlerisch verschwenden'; dem Ahd. ist das Wort fremd. Got. *giwipa könnte auf ahd. gewōn 'den Mund aufsperrn' (s. gähnen) weisen. — **Vergnügen** N., erst früh nhd., aus spät mhd. vernüegen und genüegen 'zufriedenstellen'. — **verheeren** Btw. aus gleichbed. mhd. verhern (verhergen), ahd. firherjōn; eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. Heer.

verlangen Btw. zu mhd. (selten) verlangen 'sehnlichst begehren', wofür meist mhd. belangen 'gelüsten, begehren'. Asächs. langōn, nbl. verlangen, angl. longian, engl. to long 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu lang, wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von gelingen vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist. — **verlehen** Btw. aus mhd. verletzen 'hemmen, schädigen, verwunden': zu lehen. — **verleumden** Btw. aus mhd. verliumden s. Leumund. — **verlieren** Btw. aus gleichbed. mhd. verliesen, ahd. verliosān: ein gemeingerm. ft. Btw., welchem got. fraliusan, angl. forleosān, nbl. forliezen in gleicher Bedeutung entsprechen. Der germ. Wz. lus, zu der noch los und lösen gehören, stehen die auf ein idg. lū weisenden gr. λύω 'löse' (ἀλείω 'meide, entferne'?) und lat. solvo (Partiz. so-lū-tus) 'löse' (skr. lū 'zerreißen') nahe. Auch got. luns 'Losegeld' weist auf Wz. lū. — **Verlies** N., erst nhd., eigtl.

'Ort wo man verloren ist' (vgl. mhd. verliesen 'töten')? — **verloben** Ztw. aus gleichbed. mhd. verloben; eigtl. 'versprechen', wie auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt; j. geloben und Lob. — **Verlust** M. aus gleichbed. mhd. verlust, ahd. virlust F.: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

vermählen Ztw. aus spät mhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen, mahelen, eigtl. 'jem. als Gemahlin einem Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter **Mahl** und **Gemahl** besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zu Grunde; besser geht man von den gleichbed. mhd. gemahelen, ahd. gimahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gimahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte s. unter **Gemahl**. — **vermessen** Adj. aus mhd. vermëzzzen, ahd. firmëzzan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermëzzan, ahd. firmëzzan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'. — **Vermögen** N. aus mhd. vermügen N. 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter Infinitiv zu mhd. vermügen, vermugen 'im Stande sein, Kraft haben', ahd. furimagan: zu mögen, Macht. Die erst früh nhd. Präpos. vermöge beruht auf mhd. vermüge F. 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie Kraft.

vernichten Ztw. aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht. — **Vernunft** F. aus mhd. vernunft, ahd. firnunft F. 'Thätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernehmen, mhd. vernēmen, ahd. firnēman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zu Grunde; wegen ähnlicher Entwicklung s. vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

verplümpern Ztw., erst nhd., eigtl. nhd.; Vorgeschichte dunkel. — **verpönen** Ztw., erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

verquiden Ztw., erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen'; zu Quecksilber (s. auch erquiden). — **verquisten**

Ztw., erst nhd., nach nhd. kwisten, verkwisten 'vergeuben, verschwenden'; vgl. got. fraquistjan 'verderben, vernichten' (usquistjan 'töten'). Vorgeschichte dunkel.

verraten Ztw. aus gleichbed. mhd. verräten, ahd. firrātan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'. — **verreden** Ztw. aus mhd. (selten) verrecken 'die Glieder starr ausredend verenden': zu reden. — **verrucht** Adj. aus mhd. verruochet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. Adj. steht wie die des verwandten ruchlos unter dem Einfluß von anruchig, beruchtigt, Geruch, ruchbar. — **verrückt** Adj. erst nhd.; zu mhd. verrücken 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

Vers M. aus gleichbed. mhd. ahd. vërs, fërs M. N., das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit Schule, Meister aus dem lat. versus übernommen wurde; vgl. Räfig, Brief, Vesper wegen der Vertretung des lat. v durch h. f (vgl. angl. fers, nhd. vers).

verschieden Adj., erst nhd., nicht zu vercheiden, das schon im Mhd. (vercheiden) bes. 'sterben' bedeutet, sondern ein nhd. Wort: vgl. nhd. verscheiden (dafür mhd. underscheiden). — **verschlagen** Adj., eigtl. Partizip zu mhd. verslahen, das auch 'betrügen' meint. — **verschmigt** Adj. s. schmigen. — **verschroben** Adj., eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partizip zu schrauben; s. Schraube. — **verschwenden** Ztw. aus mhd. verswenden 'zerbrechen, vernichten, verzehren', das als Faktitivum zu mhd. verswinden, nhd. verschwinden eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

versehren Ztw. aus gleichbed. mhd. sēren, eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. sēr 'Schmerz'; s. sehr. — **versiegen** Ztw., erst nhd., zu mhd. sigen, ahd. sēgan st. Ztw. 'fallen, sinken, fließen, tröpfeln' (i. seihen, sieden); versiegen eigtl. 'ausfließen, verfließen'. — **versöhnen** Ztw. aus gleichbed. mhd. versüenen: zu Sühne.

Verstand M. aus mhd. verstant (d), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. verstantnisse 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. verstendic 'verständig'. Auch im Ahd. gilt meist firstantnissi. Dazu verstehen aus mhd. verstan, ahd. firstan (firstantan) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen';

vgl. nbl. verstaan, angl. forstandan (dafür engl. to understand). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. von stehen ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert meist an gr. ἐπιστάμαι 'verstehen' neben Wz. στα 'stehen'. — **verstümmeln** aus spät mhd. verstümbelen; f. Stummel.

verteidigen Btw. aus gleichbed. spät mhd. verteidigen, vertagedingen (dafür gewöhnlich tagedingen) schw. Btw., das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Überkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. tagedinc, teidinc (g) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwäg, Gerede' vgl. Teiding). Ahd. tagading 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf tag im Sinne von 'Termin' und ding 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. nbl. verdedigen.

vertracht Adj., eigtl. Partiz. zu vertragen 'verwirren'. — **vertragen** Btw. aus mhd. vertragen ft. Btw. 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spät mhd. vertrac, nhd. Vertrag M. — **vertuschen** Btw. aus mhd. vertuschen 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu verdukt eigtl. 'betäubt?'); Vorgeschichte dunkel.

verwahrloßt Adj., eigtl. Partiz. zu mhd. verwarlōsen 'unachtsam behandeln', das auf ahd. waralōs 'achtlos' beruht (mhd. warlōse 'Achtlosigkeit'); vgl. wahrnehmen wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung. — **verwandt** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) verwant, das Partiz. zu mhd. verwenden (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für verwandt sagte man gewöhnlich mhd. sippe (ahd. sippi) Adj.; vgl. auch mhd. ahd. māt M. 'Verwandter'. — **verwegen** Adj. aus mhd. verwegen 'frisch entschlossen', das Partiz. zu verwēgen 'sich frisch entschließen' ist.

Verweis M. aus spät mhd. verwiz M. 'strafender Tadel': zu verweisen aus mhd. verwizen, ahd. firwizan ft. Btw. 'tadelnd vorwerfen'; vgl. nbl. verwijt M. 'Verweis' und verwijten 'vorwerfen', got. fraweitan 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt ašäch. witi, ahd. wizzi (wizzi), mhd. wize (witze) M. 'Strafe, Höllestrafe'. Die germ. Wz. wīt 'strafen' beruht auf der gemeinidg Wz. wid 'sehen', die in lat. videre, gr. ἰδεῖν vorliegt (weitere Verwandte dieser

Wz. f. unter wissen); vgl. got. fairweitjan 'umherpähen' und witan 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. animadvertere 'wahrnehmen, strafen'. Verweis hängt demnach nicht unmittelbar mit weisen zusammen; zu letzterem gehört verweisen 'irre weisen'.

— **verweisen** Btw. aus mhd. verwēsen (ahd. *firwēsan) ft. Btw. 'zu nichte werden, vergehen, verderben (trans.)'; vgl. got. frawisan 'verbrauchen, verschwenden' (beachte frawaitpan 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit Wēsen (Wz. wēs 'fein') scheint, so legen ahd. wēsanen 'trocken, faul werden', anord. visinn 'verwelkt', angl. weornian 'verderben' die Annahme einer germ. idg. Wz. wīs 'verweisen' nahe, aus welcher gr. ἰός, lat. virus (für *visus), skr. viśa 'Gift' geflossen sind.

— **Verweiser** M. 'Verwalter' kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. verwēsen 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. *faurowisan 'verwalten' erinnert an got. fauragaggja 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'): also das verder beiden mhd. verwēsen ist verschiedenen Ursprungs.

verwiehen Partiz. zu verweichen. — **verwirren** f. wirr. — **verwittern** Btw., erst nhd.; aus mhd. witeren 'Wetter sein' läßt sich die Bedeutung kaum erklären, wenn auch unser Sprachgefühl Wetter für verwandt hält. Wahrscheinlich ist engl. to wither (aus angl. wedarian?) 'welken, schwinden' dasselbe Wort.

verzeihen Btw. aus gleichbedeut. mhd. verzihen, das meist 'versagen, abschlagen', dann 'auf etw. verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu Verzicht, verzichten.

Vesper F. aus gleichbed. mhd. vëspër, ahd. vëspëra F., welches mit dem Klosterwesen — vgl. das gleichzeitige Nonne — aus lat. vespera übernommen ist (woher auch ital. vespro, frz. vëpre). Urverwandtschaft des lat. mit dem ahd. Worte ist undenkbar, weil die Entsprechung von lat. v gleich ahd. v (f) nur in ahd. Lehnworten auftritt (s. Vogt, Käfig).

Vettel F. aus spät mhd. vëtel F., nach gleichbed. lat. vetula.

Vetter M. aus mhd. veter, veterë M. 'Vatersbruder, Bruderssohn', ahd. setiro, faterro, fatureo M. 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. Neffe, Oheim. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung

ist, ergibt außer dem deutlichen Zusammenhang mit Vater noch anglf. federa 'Oheim' (daneben sadu 'Tante') sowie die außergerm. Entsprechungen, die auf ein idg. patrwo- 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. patruus, gr. πάτερ (aus *πάτερς), skr. pitrwa 'Vatersbruder'. Dial. hat Vetter, vielleicht im Anschluß an Schwatter, die Bedeutung von Pfetter (mhd. psetter, ital. patrino s. unter Pate) übernommen.

Vieh N. aus gleichbedeut. mhd. vihe (mit der dial. Nebenform vich, nhd. Viech), vëhe, ahd. sihu, selu N.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. faihu, anglf. feoh, nbl. vee 'Vieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. peku- 'Vieh' erweisend, ihuen zur Seite skr. paçu, lat. pecu, pecus. Wahrscheinlich war hiermit ursprgl. das dem Menschen nützliche Herdenvieh (doch vgl. auch Mann) gemeint, wie skr. paçu bes. 'Viehherde' und lat. pecus bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen 'Habe, Besitz, Geld' übergehen konnte (wegen Tauschhandels vgl. auch Schaf); vgl. lat. peculium 'Vermögen', pecunia 'Vermögen, Geld', got. faihu 'Geld', anglf. feoh 'Vieh, Geld', engl. fee 'Lohn, Trinkgeld'.

viel Adv. Adj. aus gleichbedeut. mhd. vil, vile, ahd. silu Adj. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. selu-, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. silu (dazu Gen. silaus 'um vieles' adverbial), anglf. feolu (seala), nbl. veel, asächs. silu 'viel'. Jenem germ. Adj. selu- liegt ein gemeinidg. Adj. pélu- (polú-) zu Grunde, aus dem auch skr. purú, apers. paru, gr. πολύ-, altir. il 'viel' hervorgegangen sind. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in voll; s. dies. An dem Untergang des alten Adj. selu- war bes. die Sippe von mancher (got. manags) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Vielfraß** N., erst nhd., volksetymologische Umbildung des nord. fjallfress N. 'Bergbär'. — **vielleicht** aus mhd. vil lihte eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

vier Num. aus gleichbed. mhd. vier, ahd. fior; entsprechend asächs. siwar, nbl. vier, anglf. seower, engl. four; das daneben

erscheinende anglf. fyder- (in Zusammensetzungen) weist mit gleichbed. got. sidwār (sidur-) auf eine Grundform petwor: petur für getwor: getur. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. vier mit lat. quattuor, gr. τέσσαρες (πίοντες), skr. catur, abulg. četyri 'vier'. Auf das gemeinidg. getur-, ktru- scheint auch nhd. Raute (aus hrüdo- gleich ktru-tā; eigtl. 'Bierheit') zu deuten. — **Viertel**; s. Teil wegen des Suffixes.

Visier N., während des 15. Jahrhunderts entlehnt aus ital. visiera, frz. visière 'Helmgitter'.

Vizdom N. aus mhd. viztuom N. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. vicedominus, woher auch frz. vidame.

Bließ s. Fließ.

Vogel N. aus gleichbed. mhd. vogel, ahd. fogal N.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. fugls, anglf. fugol, engl. fowl, nbl. vogel, asächs. fugal N. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb. Man hat nicht ohne Grund (vgl. Bier) an Ableitung des germ. fugla- aus Wz. fug 'fliegen' gedacht, wobei man an Geflügel (aber dafür mhd. gevügele) als Kollektivum zu Vogel erinnert. Andre ziehen Zusammenhang mit Fuchs vor, das man als 'Schwänzger' faßt. Eine dem lat. avis, skr. vi 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht.

Vogt N. aus mhd. vogt, vogel, ahd. fogat (und fogāt) N.; aus mlat. vocatus mit der Aussprache des lat. v als f wie in Vers, Vesper (vgl. Räfing); dies für advocatus (woraus ahd. pfogat); vgl. frz. avoué 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. advocatus bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', woraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. vogel noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

Volk N. aus gleichbed. mhd. vole (k), ahd. folc N. (selten N.) 'Deute, Volk, Schaar, Heereshaufe'; entsprechend asächs. folk, nbl. volk, anglf. folc, engl. folk; anord. fólk 'Deute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher

lit. pulkas 'Haufen, Menge', abulg. plükü 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Auch das Umgekehrte wäre jedoch denkbar, da sich innerhalb der germ. und idg. Sprachen keine weiteren Beziehungen aufweisen lassen (Zusammenhang mit lat. vulgus ist undenkbar; auch folgen ist wohl besser fern zu halten).

voll Adj. aus gleichbed. mhd. vol (II), ahd. fol (II): ein gemeingerm. Adj., dem got. fulls, angl. full, nbl. vol, asächs. full in gleicher Bedeutung entsprechen. Dazu als Ableitung füllen (s. dies). Auch die übrigen idg. Sprachen bewahren ein entsprechendes plno- (In wird germ. II); vgl. skr. pūrṇa, zend parena, lit. pilnas, abulg. plünü, altir. lán (für plāno-), lat. plenus 'voll'. Das lat. Adj. ist deutlich altes Partiz. auf no- zu Wz. plē 'füllen' (lat. complere, implere; vgl. gr. πίμπλημι aus Wz. πλη), welche im Skr. als pur, pra 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel gehört die Sippe von viel. — **vollkommen** Adj. aus mhd. volkumen 'ausgebildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

von Präpos. aus mhd. von, vone (dial. van), ahd. fona (fana) 'von'; entsprechend asächs. fon, fan, fana 'von', nbl. van. Man faßt das zu Grunde liegende vorgerm. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokopierten idg. apo, das unter ab besprochen ist.

vor Adv. Präpos. aus mhd. vor, vore, ahd. fora; entsprechend got. faur und faura 'vor', asächs. for, fora, nbl. vor, angl. engl. for. Außerhalb des Germ. entspricht skr. purā und purās 'vor' neben pra, gr. πᾶρος neben πρὸ; weiterhin sind für sowie lat. pro verwandt.

vorder Adj. aus mhd. vorder, ahd. fardar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-; vgl. ander aus anpero-). Ein got. *faurpara- fehlt; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. faura (s. vor) ist augenscheinlich; vgl. skr. pūrva 'voran seiend, früher' neben purās, purā 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Altvordern).

vorhanden Adv. aus vor Hānden 'vor den Händen' entstanden; vgl. abhanden (und behende). — **Vormund** M. aus mhd. vormunt (d), auch vormunde, vormünde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund', ahd. foramunto M. 'Fürsprecher': zu 2. Mund, wo ein anderes gleichbed. Wort angeführt ist (vgl. auch Vogt).

vorn Adv. aus gleichbed. mhd. vorn, vorne (vornen, vornān) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbeut. Raumadverb; es ist Ableitung aus dem in vor und für stehenden germ. for-.

vornehm Adj. aus mhd. vurnæme 'vorzüglich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

W

Waare s. Ware.

Wabe f. aus mhd. wabe M. f. (waben M.), ahd. waba f. (wabo M.) 'Honigwabe', eigtl. wohl 'Gewebe': zu weben. Zusammenhang mit lat. favus ist kaum möglich. Dazu auch Waffel.

wabern Btw. nach mhd. wabern 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — **Waberlohe** f. nach anord. vafrogi 'flackernde Flamme'.

wach Adj., ein merkwürdig spätes, erst im vorigen Jahrh. aufgekommenes Wort, das den älteren Perioden und Dialecten ganz fehlt (dafür mhd. wacker; siehe

wacker); es ist eine junge Folgerung aus wecken und wachen. Das letztere ist eine alte Erbform; vgl. mhd. wachen, ahd. wahren 'wach sein oder werden', asächs. wakōn, nbl. waken, angl. wacian, engl. to wake; daneben das st. Btw. got. wakan 'wach sein, wachen'. Vgl. noch das Kaufativum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wache f., mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wahte f. (nhd. Wacht), wozu wahtäre, nhd. Wächter.

Wachholder M., ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbedent. ahd.

*wēhhalturia (mhd. wēcheltürre) und wēhhaltar (mhd. wēcholder) zu Grunde liegen; daneben mhd. wachalter, quēckolter, rēckholter. Daß die Ableitungssilbe mhd. -ter ist, lehren Solunder und Maßholder (mit letzteren erfuhr das Wort die Umdeutung der Endsilben zu Solder gleich Solunder). Die Bedeutung der l-Ableitung ahd. *wēhhal 'Wachholder' (daneben *wēhhan- in dial. Wachandel) ist durch aus nicht erklärbar.

Wachs N. aus gleichbed. mhd. ahd. wahs N., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vas, angl. weahs, engl. wax, nbl. was. In näher Beziehung stehen hierzu die vielleicht dem Altgerm. entlehnten abulg. (russ.) voskū, lit. waskas 'Wachs'.

wachsen Btw. aus gleichbedeut. mhd. wahren, ahd. wahsan ft. Btw.; entsprechend got. wahsjan, asächs. wahsan, nbl. wassen, angl. weahsan in gleicher Bedeutung. Die hierin enthaltene germ. Wz. wahs, verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ. als weks : uks; vgl. ftr. vakš, ukš 'erstarken, groß werden', zend uxš; gr. ἀξίζω (ἀνξάνω) 'stärken, mehren, wachsen'; vgl. Dtsche.

Wachtel F. aus gleichbed. mhd. wahtel, ahd. wahtala F.; entsprechend angl. wyhtel (selten; dafür meist erse-hen). Die Bezeichnung steht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak 'wach sein'). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. nbl. kwakkel, kwartel 'Wachtel'. Die dem Str. und Gr. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für 'Wachtel' war wortok, wortog; vgl. ftr. vartikā, gr. ὀρνίς 'Wachtel'.

Wacke F. aus mhd. wacke M. 'Feldstein, naßt aus dem Boden hervorstehender Steinblock'; ahd. *wacko (aus waggo) M. 'Kiesel'. Weitere Verwandte fehlen.

wackeln Btw. aus gleichbed. spät mhd. wackeln neben wacken: Intensivum zu mhd. wagen, ahd. wagōn 'sich bewegen, schwanken, wackeln'; vgl. nbl. waggelen 'wackeln', angl. wagian neben engl. to wag (aus angl. *waggian) 'bewegen'. Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. weg aus idg. Wz. wegh) näher als der Sippe von wanken.

wacker Adj. aus mhd. wacker (wacher), ahd. wacchar (wahr) Adj. 'munter, frisch, wach'; vgl. nbl. wakker 'wach, erwacht,

munter, kräftig', angl. wacor 'wach', anord. vakr 'rege, wach': alte Ableitung aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak 'rege, rührig sein'; vgl. auch wach.

Wade F. aus gleichbed. mhd. wade M. (meist im Plur. gebraucht), ahd. wado M.; vgl. nbl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung 'Rusfel' zukam, lehrt anord. vōdvi M. 'Rusfel'; ahd. wado (Aft. wadun) beruht auf germ. wadwo M. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Waffe F. aus gleichbed. mhd. waffen, wäsen, ahd. waffan, wāsan N. 'Waffe, Schwert, Rüstung'; entsprechend got. wēpna N. Plur. 'Waffen', angl. wæpn, engl. weapon 'Waffe', nbl. wapen. Vgl. auch noch Wappen. Das germ. wēpno (wapono-) setzt ein vorgerm. wēbono- (wobono-) voraus; Zusammenhang mit dem gleichbedeut. gr. ὄπλον (eigtl. 'Gerät') ist denkbar, indem man eine Doppelwz. wop : wob annimmt. Ob diese mit der ftr. Wz. wap 'streuen, säen' eigtl. eins ist, woburch 'Wurfgeschöß' als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

Waffel F. 'eine Kuchenart', erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; vgl. nbl. wafel (darnach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie das daraus entlehnte frz. gaufre 'Honigwabe' und 'Waffel' bedeutet; vgl. engl. wafer 'Waffel' und Wabe.

Wage F. aus mhd. wāge, ahd. wāga F. 'Wage, Werkzeug zum Wiegen' (dazu wagen); entsprechend asächs. wāga, nbl. waag, angl. wæg (woher engl. to weigh 'wägen'), anord. vág F. 'Wage': zu der germ. Wz. weg in wiegen.

Wagen M. aus gleichbed. mhd. wagen, ahd. wagan M.: in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. nbl. wagen, angl. wāgn, engl. wain, anord. vagn 'Wagen'. Zu Grunde liegt die germ. Wz. weg (f. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wegh : wogh 'ziehen, fahren' entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. sēn 'Wagen'. Die gemeinidg. Worte Rad, Rabe lehren, daß ein Werkzeug für Fortbewegung uralt ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wegh 'ziehen, fortbewegen'. — Wagner M. aus mhd. wagener 'Wagenmacher, Fuhrmann', ahd. waganāri 'Wagenmacher'; daher auch der Eigename Wagner.

wagen *3tw.* aus mhd. wāgen *schw.* *3tw.* 'aufs Spiel setzen, wagen', eigtl. 'etw. auf die Wage setzen': mhd. wāge *f.* 'Wage' hat die Bedeutung 'ungewisser Ausgang'. Dem Ahd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

wāgen *3tw.* aus mhd. wēgen: eins mit wiegen.

Wahl *f.* aus gleichbedeut. mhd. wal, ahd. wala *f.*; dazu wāhlen aus mhd. weln, wellen, ahd. wellen (aus *waljan) *schw.* *3tw.* 'wählen'; vgl. anord. val *n.* 'Wahl', neben velja 'auswählen': zu der gemeinidg. Wz. wel 'wünschen' in wollen.

Wahlstatt, Walstatt *f.* aus mhd. walstat *f.* 'Schlachtfeld'; mhd. ahd. wal *f.* *n.* hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfplatz'. Das entsprechende angl. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Gebliebenen', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstow 'Kampfplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde'. Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wählen zu sehen, wie wenn darunter 'die ausgewählten, von den Walfüren weggeleiteten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wāl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angl. wōl 'Pest, Seuche' steckt; dazu wählen. — **Walfüre** *f.* nach anord. valkyrja (angl. wælcyrre) *f.*: eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; s. Liefen.

Wahn *m.* aus mhd. ahd. wān *m.* 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort gar nicht den Nebensinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wān, angl. wēn, got. wēns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet nhd. wāhnen, mhd. wānen, ahd. wānnen (aus *wānjan) 'meinen, vermuten, hoffen'; in gleicher Bedeutung vgl. got. wēnjan, angl. wēnan, asächs. wānian. Der Nominalstamm wē-ni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wē? ghwē, ghē?), es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', istr. van 'lieben', lat. venerari 'verehren' stammen.

Wahnwitz *m.*, eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhd. wānwitzec, wānwilze,

ahd. wānawizzi *Abj.* 'unverständlich, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bes. im Nord. bewahrten Art von Zusammenfügung mit wāna- 'ermangelnd'; vgl. noch ahd. wānabeil 'ungefunden', eigtl. wohl 'mangelhaft gefunden' (also ahd. wānawizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend', anord. vanr 'fehlend' ist altes Partiz. zu Wz. ū 'leer sein', aus welcher auch öde stammt; vgl. die Wz. zend ū 'mangeln', istr. ūna 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wānōn 'vermindern'.

wahr *Abj.* aus gleichbed. mhd. ahd. wār (woneben mhd. wære, ahd. wāri); entsprechend asächs. wār, nld. waar 'wahr': ein echt germ. Wort von geringem Verbreitungsgebiet, dem lat. verus, altir. fir 'wahr' urverwandt sind (dazu abulg. vĕra 'Glaube'). Eine Grundbedeutung des Wortes ist nicht gefunden. Im Got. erscheint nur *tuzwērs 'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwērs 'unwillig', ahd. mitiwāri 'mild' und mandwāri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote sagt für 'wahr' sunjis, der Angelsachse sōþ.

wahren *3tw.* aus mhd. warn *schw.* *3tw.* 'aufmerken, achten, beachten'; ahd. nur in biwarōn (gleich mhd. bewarn, nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warōn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbedeut. ahd. warnōn, mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen Wz. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara, mhd. war *f.* 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nēmen, ahd. asächs. wara nēman 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genet. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. Wz. war 'aufmerken' gilt mit Recht als urverwandt dem gr. ὁράω 'sehe' (idg. Wz. wor, wozu auch warten).

währen *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. wērn, ahd. wēren *schw.* *3tw.*; dazu asächs. warōn 'bauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. Wz. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt. — Dazu erst nhd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz. — **Währung** aus mhd. wērunga 'gewährleisteter Münzwert'.

wahrnehmen *f.* wahren.

Wahrsager *M.* aus gleichbedeut. spät mhd. (selten) wärsager, das eigtl. nhd. ist; vgl. asächs. wärsago 'Prophet'.

Währwolf *f.* Werwolf.

Wahrzeichen *N.* aus mhd. warzeichen *N.* 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. Wortzeichen (asächs. wordtekan) *N.*: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist; die Urgehalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jartein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

Waid *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. weit *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. weede, angl. wād, engl. woad, got. *waida- (das für wīzila 'Waid', woraus mlat. guadium). Aus diesem waido- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado, frz. guède. Lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitō- beruht, in vorhistorischer Beziehung.

Waldmann *f.* 2. Weide.

Waise *f.* (*M.*) aus mhd. weise, ahd. weiso *M.* 'elternloses Kind', auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Mask. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein); entsprechend nbl. wees, afries. wēsa 'Waise'. Es scheint partizipiale Ableitung aus einer Wz. für 'berauben'; vgl. ftr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine Ableitung zu Witwe (*f.* Dirne), widuwaīrna *M.* 'Waise'.

Wald *M.* aus gleichbed. mhd. walt (*d*), ahd. wald *M.*; entsprechend asächs. wald, nbl. would, angl. weald, engl. wold, anord. völlr, got. *walpus *M.* 'Wald'. Das germ. walpu-s (walpwo-s), aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltwos, zu dem gr. ἄλσος (für *saltefos*?) 'Hain' sich wohl fügt. Zusammenhang mit wild ist sehr unsicher.

Walfish *M.* aus gleichbed. mhd. walvisch, ahd. walfisc *M.* Das erste Glied der Zusammensetzung war ursprgl. die allein ausreichende Benennung des Tieres; vgl. nhd. mhd. ahd. wal, angl. hwæl, anord. hvalr *M.* 'Walfish'. Die Vorgeschichte des germ. hwala- 'Walfish', wozu noch mhd. walre, ahd. welira 'Walfish', ist dunkel. — Dazu auch **Walroß** nach gleichbedeut. dän. hvalros. — *S.* Weiß.

walken *3tw.* aus mhd. walken, ahd. walchan *ft.* *3tw.* 'schlagen, prügeln, walken';

entsprechend nbl. walken 'pressen, brühen', angl. wealcen, mittlengl. walken 'wälgeln, rollen, gehen' (engl. to walk), anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus dem germ. walkan stammen durch Entlehnung ital. gualcare 'durch Stampfen bearbeiten', gualchiera 'Walkmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu ftr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker, welcher 'Tuchwalker' entstammt der Eigenname Weller.

Walfüre *f.* Wahlstatt.

Wall *M.* aus gleichbed. mhd. wal (*ll*) *M.* *N.*; ahd. *wal fehlt zufällig. Vgl. asächs. wal (*ll*), nbl. wal 'Wall', angl. weall, engl. wall 'Mauer, Wall'. Das dem Westgerm. eigene Wort könnte der Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. vallum, vallus verdächtig erscheinen; es müßte dann zu den ältesten Lehnwörtern aus dem Lat. (vgl. Straße) gezählt werden. Andererseits ließe sich auch vorhistorischer Zusammenhang zwischen dem lat. und dem westgerm. Worte denken.

Wallach *M.*, erst nhd., eigtl. gleich dem Völkernamen Wallachen: "verschnittene Hengste lernte das mittlere und westliche Europa aus der Walachei und Ungarn kennen".

1. **wallen** *3tw.* 'sprubeln' aus gleichbedeut. mhd. wallen, ahd. wallan *ft.* *3tw.*; entsprechend asächs. wallan, angl. weallan; dazu anord. vella 'kochen, sprubeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle.

2. **wallen** *3tw.* 'pilgern' aus mhd. wallen, ahd. wallōn 'wandern, umherziehen, wallfahrten'; entsprechend angl. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallere 'Wanderer, Pilger'; mhd. wallevart, nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallōn aus wal-nō-) ist vielleicht nicht von der Wz. von 1. wallen verschieden; vgl. engl. to walk 'gehen' aus angl. wealcen 'heftig bewegen' (*f.* unter walken).

Walnuß *f.*, erst nhd., nach gleichbed. nbl. walnoot; vgl. anord. walnoot; es bedeutet 'französische oder italienische Nuß'. Das erste Glied der Zusammensetzung ist walh-, womit die Germanen ursprgl. die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; *f.* welfsch.

Walroß *f.* Walfish. — **Walstatt** *f.* Wahlstatt.

walten *Itw.* aus gleichbed. mhb. **walten**, ahd. **waltan** *ft.* *Itw.*: entsprechend ahd. got. **waldan**, angl. **wealdan**, engl. **to wield**. Das gemeingerm. **waldan** (aus vorgerm. **waltā-**) hat eigtl. präsentisches *t*, das dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Auf **Wz.** **wal** weist auch lat. **valere** 'stark sein' sowie altir. **naith** 'Herrschaft'. Die nahe stehenden slav. Worte scheinen dem Germ. früh entlehnt zu sein; vgl. abulg. **vlada** (**vlasti**), lit. **valdyti** 'walten'.

Walze *f.* aus gleichbed. spät mhb. **walze** *f.*: zu **walzen**, mhb. **walzen** *ft.* *Itw.* 'rollen, drehen, wenden, sich wälzen', ahd. **walzan** 'sich drehen'; dazu anord. **velta** 'rollen, sich wälzen'. **wälzen** aus mhb. **welzen**, ahd. **welzen**, **walzen** (aus ***walzan**) *schw.* *Itw.* 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu **walzen**, das ursprgl. nur intrans. war. Die germ. **Wz.** **walt** aus idg. **wald** entbehrt noch auswärtiger Beziehungen.

Wamme, **Wampe** *f.* aus mhb. **wamme**, älter **wambe** (**wampe**) *f.* 'Bauch, Banst, Schoß', ahd. **wamba**, **wampa** (**womba**, **wumba**) *f.*; entsprechend nbl. **wam** 'Wampe', angl. engl. **womb** 'Schoß', anord. **vömb**, got. **wamba** *f.* 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemeingerm. **wambō** 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu **Wams** *n.* aus mhb. **wambeis**, **wambes** *n.* 'Wams, Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer': ein roman. Lehnwort; vgl. afrz. **gambais**. Lat. **wambasium** selbst ist Ableitung zu ahd. got. **wamba** 'Leib'.

Wand *f.* aus mhb. **want** (*d*), ahd. **want** *f.* 'Wand, Seite'; vgl. ahd. nbl. **wand**. Den übrigen Dialekten fehlt dieses Wort (vgl. got. **waddjus**, engl. **wall**). Zusammenhang desselben mit dem lautlich nahe stehenden **winden** ergibt keinen Sinn; **Wand** eigtl. 'Wendung'?

Wandel *n.* aus mhb. **wandel**, ahd. **wantal** *n.* 'Rückgang, Wandelbarkeit, Ratel, Fehler; Handel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. **wantalōn**, mhb. **wandelen** 'verändern, verwandeln, verkehren' (**wandeln** 'gehen' wie schon mhb. **wandeln**; s. das fig. Wort). Zu Grunde liegt der Sippe die **Wz.** von **winden**.

wandern *Itw.* aus mhb. **wandern** 'gehen, wandeln, reisen': mit dem gleichbed. **wandeln** (mhb. **wandeln**) aus **winden** abgeleitet.

Wange *f.* aus gleichbed. mhb. **wange**, ahd. **wanga** *n.*; got. ***waggō** *n.* 'Wade' läßt sich aus **waggari** 'Kopfstiffen' folgern; vgl. noch ahd. **wanga**, nbl. **wang**, angl. **wonge** (engl. **wangtooth** 'Backenzahn'); das entlehnte ital. **guancia** 'Wange' setzt ein ***wankja** voraus. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher. Meist hält man angl. **wong**, anord. **vangr**, got. **waggs** 'Feld, Au' für den nächsten Verwandten und deutet **Wange** als 'Gesichtsfläche'. Doch haben die meisten Namen für Körperteile keinen derartigen Ursprung.

Wank *n.* in der Verbindung ohne **Wank**, mhb. **āne wanc**, ahd. **āno wanc**: zu **wanc** *n.* 'Unfestigkeit, Unbeständigkeit'. — Dazu **wanken** *Itw.* aus mhb. **wanken**, ahd. **wanchōn** 'wanken, schwanken'; vgl. anord. **vakka** (für ***vankōn**) 'wanken'. Dazu ahd. **wanchal**, mhb. **wankel** 'schwankend, unbeständig' (daher **Wankelmüt**, mhb. **wankelmoot**): zu **winken**.

wann *Adv.* Konjunkt. aus mhb. ahd. **wanne**: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalstamm **hwa-** in **wer**.

Wanne *f.* aus mhb. **wanne**, ahd. **wanna** *f.* 'Getreide-, FutterSchwinge'. Entlehnung aus dem Lat. (**vannus** 'Futterschwinge') ist so unwahrscheinlich wie bei **Ball**. Es besteht ein echt germ. Stamm, aus dem **Wanne** abgeleitet sein kann. Got. **winþjan** 'worfeln', engl. **to winnow** 'schwingen, wannen' (aus angl. **windwian**) führen auf eine germ. **Wz.** **winþ** 'Futter schwingen', und ahd. **wanna** könnte daher für ***wanþna** stehen. Dann wäre Urverwandtschaft mit lat. **vannus** denkbar, aus dem übrigens engl. **fan** 'Schwinge' entlehnt ist.

Wanst *n.* aus gleichbed. mhb. **wanst** (**wenst**), ahd. **wanast** (**wenist**) *n.*: ein spezifisch hb. Wort, das aber jedenfalls mit den meisten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. ist. Zusammenhang mit lat. **vesica** 'Blase' ist unwahrscheinlich; näher steht istr. **vaništhū** 'Eingeweide', wohl auch lat. **ven-ter** 'Bauch'.

Wanze *f.* aus gleichbed. mhb. **wanze** *f.*: ein erst im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhb. ahd. **wantlūs** 'Band-laus' in gleicher Bedeutung gilt; wahrscheinlich ist **Wanze** eine Kurzform hierfür (vgl. Spatz zu Sperling). Wegen der Bedeutung vgl. czech. **sténice** 'Wanze' zu stěna 'Wand'.

Wappen N. aus gleichbedeut. mhd. wāpen, wofür in derselben Bedeutung auch wāsen N. Jenes ist die nhd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

Ware F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein nhd. Wort, dem nbl. wara, anglf. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warō (aber nicht *wazō) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Werksache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-*po-*) als verwandt ansehen.

warm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. nbl. engl. warm, got. *warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. varū 'Heiße' neben vrēti 'lochen, heiß sein', vrnlū 'hißig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharmā 'Feuer-glut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

warnen Btw. aus mhd. warnen 'be-hüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorent-halten', anglf. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'ver-weigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Be-ziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — **Warte** F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähen-des Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** Btw. aus mhd. warten, ahd. wartēn 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', anglf. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'be-wachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Alt-germ. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

-wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wērtēs (nfwertes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wērt (mhd. ahd. ufwert Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt

im Ahd. seine ältere Objektivfunktion, wofür wir jetzt =wärtig (schon mhd. ahd. -wērtic) sagen; vgl. ahd. inwērt Adj. 'innenbig', got. andwairþs Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Totaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

warum Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (f. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf f. Werwolf.

Warze F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. *wartō, anord. varta, anglf. wearte, engl. wart, nbl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartō- (aus idg. wardō-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrēdū 'Aus-schlag'). Andere vergleichen vielmehr anglf. wearre 'Schwiele', lat. verruca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischen-stehenden Dentalz entstanden sein könnte.

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what.

waschen Btw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (wescchen), ahd. wascan ft. Btw.; vgl. nbl. wasschen, anglf. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Urjprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (f. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gâcher 'rudern' abgeleitet.

Wase F. f. Wase.

Wasen M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erd-masse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erd-masse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἔνδυμα) damit verwandt; Wasen ist nicht 'Erderdhüllung', da der Be-griff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. aus gleichbed. mhd. wazzer, ahd. wazgar; vgl. asächs. watar, nbl. water, anglf. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf *r* stehen got. *watō*, anord. *vatn* *W.* 'Wasser'. Die Wurzelsilbe *wat* steht in Ablautsverhältnis zu *ut* in Otter sowie zu *wēt* in angl. *wæt*, engl. *wet* 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. *ud* in gr. *ἔδω* (lat. *unda?*), abulg. *voda*, str. *udán* 'Wasser, Boge', udrin 'wasserreich' neben *Wz.* *ud* 'beneßen' (dazu die Sippe von nhb. *waschen*). Das dem lat. *aqua* entsprechende Wort nahm im Germ. (got. *ahwa*) die Bedeutung 'Fluß' an; s. *Au*.

Wat *F.* 'Kleid', archaisch nach gleichbedeut. mhb. ahd. *wāt* *F.*, das mit seinen altgerm. Verwandten der *Wz.* *zend* *wad* 'kleiden' zugefellt wird.

Wate *F.* 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhb. *wate* *F.*; dazu anord. *vadr* 'Angelleine'. Vielleicht liegt die *Wz.* von ahd. *giwētan*, mhb. *wēten* 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten *3tw.* aus mhb. *waten*, ahd. *watan* *3tw.* 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. *3tw.*; vergl. nbl. *waden*, angl. *wadan*, engl. *to wade*, anord. *vada* 'waten, vorwärtsbringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. *guadare* 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. *vad* 'Furt', nbl. *wadde* 'Furt' beruhen ital. *guado*, frz. *gué* 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch *Weed*. Die germ. *Wz.* *wad* 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. *vādere* 'schreiten', wozu *vādum* 'Furt' (idg. *Wz.* *wād*h ist sonst nicht bewahrt).

Watte *F.*, erst nhb., nach nbl. *watte*; dazu engl. *wad*, frz. *ouate*, ital. *ovate* in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

Wau *M.* 'Reseda', erst nhb., nach nbl. *wouw* (früher nhb. auch *Waude*); vgl. engl. *weld*. Aus dem German. (got. **walda-*) stammt frz. *gaude*, span. *gualda*. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben *3tw.* aus mhb. *wēben*, ahd. *wēhan* *3tw.* 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. nbl. *weven*, angl. *wesan*,

engl. *to weave*, anord. *vefa* 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. *Wz.* (web aus idg. *webh*), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. str. *Wz.* *vabh* 'weben' in *urnavabhi* 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben *ubh* 'binden'), gr. *ἐπαίρω* 'webe', *ἔπος* 'Gewebe'. Vgl. *Wabe* und *Wiesel*.

Wechsel *M.* aus mhb. *wēhsel*, ahd. *wēhsal* *M.* 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. *wēhsal* 'Handel, Geld', nbl. *wissel*: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix *sla-* aus derselben *Wz.*, aus der auch lat. *vices* 'Abwechselung, Wechselseitigkeit' hervorgegangen ist. Die idg. *Wz.* *wlk* (lat. *vic-*) scheint eine Nebenform *wlg* gehabt zu haben, die unter *Woche* und *weichen* zur Sprache kommt.

Weck *M.* 'keilförmiges Gebäck' aus mhb. *wecke*, ahd. *wecki* (aus *weggi*) *M.* 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend nbl. *weg* 'Semmelbrod', angl. *wecg*, engl. *wedge* 'Keil', anord. *vegg* 'Keil'. Germ. *wagjo-* aus vorgerm. *waghyo-* wird meist als dem lit. *vagis* 'Keil, Pfloß' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. *Kipfel*, *Krapfe*.

weden *3tw.* aus gleichbed. mhb. *wecken*, ahd. *wecchen* (aus **wakjan*) *schw. 3tw.*; entsprechend got. *wakjan* (us*wakjan*), anord. *vekja*, angl. *weccan*, nbl. *wekken*, asächs. *wekkian* 'weden'. Das gemeingerm. *wakjan* hat Form und Bedeutung eines alten *Kausativs*, setzt aber ein germ. **wekan* voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. *wakan* *3tw.* ist ursprgl. *schw. gewesen*). Auch das Str. hat zu der entsprechenden *Wz.* nur das *Kausativum* *vājāy* 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten *Kausativ* *wogéy* (germ. *wakj-*) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Abj. nhb. *wach*. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. *vigil* (*vigēre*) ist unsicher.

Webel *M.* aus mhb. *wedel* (*wadel*), ahd. *wedil* (*wadal*) *M.* 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Webel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweiß'); daneben noch dial. *Wadel*. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus *Wz.* *wē* (s. *wehen*) mit dem Suffix *-plo-*: *Webel* eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

Wappen N. aus gleichbedeut. mhd. wāpen, wofür in derselben Bedeutung auch wāsen N. Jenes ist die nhd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

Ware F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein nhd. Wort, dem nbl. waar, angl. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warō (aber nicht *wazō) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertfache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-po-) als verwandt ansehen.

warm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. nbl. engl. warm, got. *warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. varū 'hiße' neben vrēti 'kochen, heiß sein', vrālū 'hißig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit str. gharma 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

warnen Btw. aus mhd. warnen (be-)hüten, 'schützen', ahd. warnen (warnen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angl. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — **Warte** F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähen, des Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** Btw. aus mhd. warten, ahd. wartēn 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', angl. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

=wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wērtēs (üf-wērtēs 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wērt (mhd. ahd. üfwērt Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt

im Ahd. seine ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt =wärtig (schon mhd. ahd. -wērtic) sagen; vgl. ahd. inwērt Adj. 'inwendig', got. andwairps Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

warum Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanla): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (i. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf f. Werwolf.

Warze F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. *wartō, anord. varta, angl. wearte, engl. wart, nbl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartō- (aus idg. wardō-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrēdū 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angl. wearre 'Schwiele', lat. verruca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what.

waschen Btw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (waschen), ahd. wascan ft. Btw.; vgl. nbl. wasschen, angl. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsensisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (f. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gacher 'rubern' abgeleitet.

Wase F. f. Wase.

Wasen M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἔνδυμα) damit verwandt; Wasen ist nicht 'Erdbenhüllung', da der Begriff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. aus gleichbed. mhd. wazzar, ahd. wazzar; vgl. asächs. watar, nbl. water, angl. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf *r* stehen got. *watō*, anord. *vatn* *N.* 'Wasser'. Die Wurzelsilbe *wat* steht in Ablautsverhältnis zu *ut* in Otter sowie zu *wēt* in anglf. *wæt*, engl. *wet* 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. *ud* in gr. *ὕδωρ* (lat. *unda?*), abulg. *voda*, istr. *udān* 'Wasser', Woge', udrin 'wasserreich' neben *Wz.* *ud* 'benehen' (dazu die Sippe von nhd. *waschen*). Das dem lat. *aqua* entsprechende Wort nahm im Germ. (got. *ahwa*) die Bedeutung 'Fluß' an; s. *Au.*

Wat *F.* 'Kleid', archaisisch nach gleichbedeut. mhd. *ahd.* *wat* *F.*, das mit seinen altgerm. Verwandten der *Wz.* *zend* *wad* 'kleiden' zugesellt wird.

Wate *F.* 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhd. *wate* *F.*; dazu anord. *vadr* 'Angelleine'. Vielleicht liegt die *Wz.* von *ahd.* *giwētan*, mhd. *wēten* 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten *Itw.* aus mhd. *waten*, *ahd.* *watan* *ft.* *Itw.* 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. *Itw.*; vergl. nbl. *waden*, anglf. *wadan*, engl. *to wade*, anord. *vada* 'waten, vorwärtsbringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. *guadare* 'durchs Wasser gehen', auf dem Nomen anord. *vad* 'Furt', nbl. *wadde* 'Furt' beruhen ital. *guado*, frz. *gué* 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch *Weeb*. Die germ. *Wz.* *wad* 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. *vādere* 'schreiten', wozu *vādum* 'Furt' (idg. *Wz.* *wād* ist sonst nicht bewahrt).

Watte *F.*, erst nhd., nach nbl. *watte*; dazu engl. *wad*, frz. *ouate*, ital. *ovate* in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gebrungen.

Wau *M.* 'Reseda', erst nhd., nach nbl. *wouw* (früher nhd. auch *Waude*); vgl. engl. *weld*. Aus dem German. (got. **walda-*) stammt frz. *gaude*, span. *gualda*. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben *Itw.* aus mhd. *wēhen*, *ahd.* *wēhan* *ft.* *Itw.* 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. nbl. *weven*, anglf. *wefan*,

engl. *to weave*, anord. *vefa* 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. *Wz.* (*web* aus idg. *weh*), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. istr. *Wz.* *vabh* 'weben' in *ur̥navābhi* 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben *ubh* 'binden'), gr. *ἐφαλτω* 'webe', *ἵπος* 'Gewebe'. Vgl. *Wabe* und *Wiesel*.

Wechsel *M.* aus mhd. *wēhsel*, *ahd.* *wēhsal* *M.* 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. *wēhsal* 'Handel, Geld', nbl. *wissel*: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix *sla-* aus derselben *Wz.*, aus der auch lat. *vices* 'Abwechslung, Wechselfeitigkeits' hervorgegangen ist. Die idg. *Wz.* *wik* (lat. *vic-*) scheint eine Nebenform *wig* gehabt zu haben, die unter *Woche* und *weichen* zur Sprache kommt.

Weck *M.* 'keilförmiges Gebäud.' aus mhd. *wecke*, *ahd.* *wecki* (aus *weggi*) *M.* 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend nbl. *weg* 'Semmelbrod', anglf. *weeg*, engl. *wedge* 'Keil', anord. *veggr* 'Keil'. Germ. *wagjo-* aus vorgerm. *waghyo-* wird meist als dem lit. *vagis* 'Keil, Pfloß' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäuden vgl. *Ripfel*, *Krappe*.

weden *Itw.* aus gleichbed. mhd. *wecken*, *ahd.* *wecchen* (aus **wakjan*) *schw.* *Itw.*; entsprechend got. *wakjan* (*uswakjan*), anord. *vekja*, anglf. *weccan*, nbl. *wekken*, asächs. *wekkian* 'weden'. Das gemeingerm. *wakjan* hat Form und Bedeutung eines alten Kaufativs, setzt aber ein germ. **wekan* voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. *wakan* *ft.* *Itw.* ist uriprgrl. *schw.* gewesen). Auch das *Str.* hat zu der entsprechenden *Wz.* nur das Kaufativum *vājāy* 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten Kaufativ *wogēy* (germ. *wakj-*) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Abj. nhd. *wach*. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. *vigil* (*vigēre*) ist unsicher.

Wedel *M.* aus mhd. *wedel* (*wadel*), *ahd.* *wedil* (*wadal*) *MM.* 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweiß'); daneben noch dial. *Wadel*. Das spezifisch *hd.* Wort ist Ableitung aus *Wz.* *wē* (s. *wēhen*) mit dem Suffix *-plo-*: *Wedel* eigtl. 'Werkzeug zum Wēhen'.

weder Partik. in der Verbindung mit noch aus mhd. newēder, ahd. niwēdar; dies ist eigtl. Neutr. zu wēdar 'jeder von beiden'; niwēdar-noh 'keiner von beiden — noch'. Vgl. die entsprechende Entwicklung von entweder; dazu auch engl. either 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden').

Weed F. 'Pferdeschwemme', erst nhd., nach gleichbed. nbl. wed: zu waten.

Weg M. aus gleichbed. mhd. ahd. wēc (Gen. wēges) M.; entsprechend asächs. nbl. anglf. weg, engl. way, got. wigs 'Weg': gemein germ. Ableitung aus der germ. Wz. weg 'ziehen, fahren'; lat. via 'Weg' hängt mit dem entsprechenden lat. vehere zusammen; vgl. Wagen, wegen. — Dazu weg Adb. aus mhd. enwēc für in wēc eigtl. 'auf den Weg'; entsprechend nbl. weg, anglf. onweg, engl. away. — **Wegbreite** 'Wege-
rich' aus gleichbed. mhd. wēgebreite, ahd. wēgabreita; vgl. nbl. wecgbree, anglf. wegbræde, engl. waybread 'Wegebreite': eine altgerm. Benennung. — **wegen** Präpos. aus mhd. von-wēgen mit dazwischen tretendem Gen. 'auf Anlaß, mit Rücksicht'; s. laut, kraft. — **Wegerich** M. aus gleichbed. mhd. wēgerich, ahd. wēgarīh M.; eigtl. 'Wegbeherrscher' nach dem unter Reich behandelten germ. rik 'König'.

wegen Btw. in bewegen aus mhd. wēgen, ahd. wēgan ft. Btw. 'sich bewegen', womit sich das zugehörige Kausativ ahd. wegen, wecken (aus *wagjan) 'machen, daß sich etwas bewegt' mischte; entsprechend got. gawigan 'bewegen'. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverzweigten idg. Wz. wegh war 'sich fortbewegen, ziehen, fahren', woraus sich im Germ. dann die Bedeutung 'tragen, bewegen' entwickelte. Vgl. skr. Wz. vah 'fahren', lat. vehere, abulg. vesti 'fahren'.

wēh Interj. aus gleichbed. mhd. ahd. wē; entsprechend got. wai, anglf. wā, engl. woe 'weh'. Aus der germ. Interj. wai stammen die gleichbedeut. ital. span. guai (frz. ouais). In Übereinstimmung mit lat. vae (gr. oī) ist wēh als Naturlaut anzusehen. Das Substantivum **Weh** M. scheint auf der Interj. zu beruhen; vgl. asächs. ahd. mhd. wē (gen. wēwes) und ahd. wēwo M., wēwa F. 'Weh, Schmerz, Leid'; auf got. *waja- weist das gleichfalls entlehnte ital. guajo 'Leid'; s. weinen und wenig.

wēhen Btw. aus gleichbed. mhd. wājen (wāen), ahd. wājan (wāen) schw. Btw.;

entsprechend nbl. waaijen, anglf. wāwan, got. wāian 'wehen'. Die ursprgl. ft. (so got. anglf.) Verbalwz. wē 'wehen' reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. gr. ἄγω 'wehe' (Wz. fη), abulg. vējati 'wehen', skr. Wz. vā 'wehen'. Dazu **Wind**.

Wehr F. aus mhd. wer, ahd. weri F. 'Verteidigung, Befestigung'; mit nhd. Wehr M., spät mhd. wer M. 'Damm in einem Flusse' zu wehren. Dies aus mhd. wern, wergen, ahd. werian, weren schw. Btw. 'hindern, schützen, verteidigen': vgl. got. warjan 'wehren, hindern', asächs. werian 'hindern'. Zusammenhang mit wahren (Wz. wor 'zusehen' im gr. ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht so wahrscheinlich, wie Urverwandtschaft mit der skr. Wz. vr 'hemmen, aufhalten, hindern'.

Weib N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wip (b) N.; entsprechend asächs. wīb, nbl. wijf, anglf. wif, engl. wife 'Weib'. Dem Got. fehlt diese Benennung gewiß nicht zufällig (dafür qinō, qēns). Die Bezeichnung wibo- ist spezifisch germ., während got. qinō mit gr. γυνή, skr. gnā 'Weib' in vorhistorischem Zusammenhange steht. Verwandtschaft mit gr. οἶκος ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu skr. vip 'begeistert, innerlich erregt' (von Priestern), wozu ahd. weibōn 'schwanken, unstet sein'. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung **Weib** (wibo- aus wipō-) geschaffen, weil sie im Weibe sanctum aliquid et providum verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige Genus etwa als 'Begeisterung, Begeistertes' erklären.

Weibel M. 'Amtsdienier, Unterbeamter' aus gleichbed. mhd. weibel, ahd. weibil M.: zu mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'.

weich Adj. aus gleichbed. mhd. weich, ahd. weih (hh); entsprechend asächs. wek, nbl. week, anglf. wāc, anord. veikr, veykr (daraus engl. weak) 'weich': Ableitung aus der Wz. von weichen (also weich eigtl. 'nachgebend, weichend').

Weichbild N. aus mhd. wichbilde N. 'Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und Stadtgebiet'. Der Ursprung der erst im 13. Jahrhundert auftretenden Zusammen-
setzung ist bestritten. Die Annahme, sie bedeute eigtl. 'Heiligenbild' (vgl. weihen wegen mhd. wih 'heilig'), ermöglicht keine strenge Vermittlung mit der wirklichen Bedeutung. Ebenso wenig ist die Erklärung als eigtl. 'Ortsbild' befriedigend, obwohl jeden-

falls das mhd. *wich-* von mhd. *wichgräve* 'Stadttrichter' und *wichvride* 'Stadtfriede' darin steckt; vgl. asächs. *wic* 'Fleden, Ort', nbl. *wijk* 'Stadtviertel', ahd. *wih* (hh) 'Fleden, Stadt'. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung läßt sich nicht aus nhd. *Bild* (mhd. *bilede*) begreifen. Es bestand neben ahd. mhd. *hil-lich* 'passend, recht' ein ahd. **hilida* 'Recht, Gerichtsbarkeit', welches nur in mhd. *unbilde* (s. *Unbill*) vorliegt; also mhd. *wichbilde* zunächst 'Stadtgerichtsbarkeit', erst dann 'Stadtgebiet' (vgl. Sprengel).

Weichen Plur., eine erst im 15. Jahrh. auftretende Benennung der weichen Körperteile zwischen Rippen und Lenden.

weichen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *wichen*, ahd. *wihhan* st. Btw.; entsprechend anord. *vikja*, asächs. *wikan*, nbl. *wijken* in gleicher Bedeutung. Die germ. *Wj.* *wik* 'weichen', eigtl. 'jem. Platz machen, nachgeben' steht noch in Wechsel und *weich*. Ihre Vorstufe *wig* (in skr. *vij* 'weichen, fliehen') ist eine Nebenform von *wik*, auf das lat. *vices* 'Wechsel' und bes. gr. *εἰκω* 'weiche' deutet. Vgl. noch *Woche*.

Weichsel f. aus mhd. *wihsel*, ahd. *wihaila* f. 'Weichselliriche'. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (bar-nach ital. *visciola*?). Es besteht Zusammenhang mit abulg. *visnja*, lit. *vysna* 'Weichselliriche'. Der Name des Flusses Weichsel (lat. *Vistula*, anglf. *Vistula*) hat weder hiermit zu thun noch mit Weichselzopf. Dies, erst nhd., soll aus Polen stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. poln. *wieszczyce* 'Weichselzopf'.

Weid f. **Waid**.

1. **Weide** f. 'salix' aus gleichbedeut. mhd. *wide*, ahd. *wida* f.; vgl. anord. *vidir*, anglf. *widig*, engl. *with* 'Weide'. Auf vorhistorisches wlt- 'Weide' führen außer der germ. Sippe noch das gleichbed. gr. *ἰλέα* und lit. *zilwytis* 'graue Weide'. Indem man eine idg. *Wj.* *wi* 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. *vitis* 'Rebe, Ranke', abulg. *viti* 'Reiherstrod' und vii 'drehen, flechten'.

2. **Weide** f. aus mhd. *weide*, ahd. *weida* f. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisefuchen (Jagd, Fischefang)'. Dazu anord. *veidr* 'Jagd, Fischefang', anglf. *wad* 'Jagd'. Dazu nhd. *weiden*, mhd.

weiden, ahd. *weidon* 'Futter suchen'; mhd. *weideman* 'Jäger', nhd. *Waidmann* (vgl. den Eigennamen *Weidmann* mit *Jäger*; dazu auch *Weidner* aus mhd. *weidenere* 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine *Wj.* *wai* 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. *ve-nari* 'jagen' damit zusammenstellen; vergl. auch die skr. *Wj.* *vi* 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch *Eingeweide*, wozu nhd. *ausweiden*.

Weiderich f. 'lythrum', erst nhd.; die Pflanze hat ihren Namen von den weiden-ähnlichen Blättern; die Benennung ist der von *Wegerich*, *Heberich* nachgebildet.

weidlich Adj. aus mhd. *weidelich*, *weidenlich* 'frisch, fed, ausgezeichnet, stattlich'; eigtl. 'jagdgemäß' zu 2. *Weide*; s. dies auch für *Weidmann*.

weisen Btw. 'haspeln' aus mhd. *weisen* schw. Btw. 'schwingen, haspeln': *Faltitubum* zu mhd. *wisen* st. Btw. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. *Wj.* *wip* 'drehen', die auch in got. *weipan* 'fränzen' (*waips* 'Kranz') erscheint; unverwandt mit ihr ist lat. *vibrare* 'schwingen'. Dazu noch *Wipfel*, *Wimpel*.

Weigand m. 'Kämpfer' nach gleichbedeut. mhd. ahd. *wigant* m.; kein Erbwort, sondern im vorigen Jahrh. entlehnt beim Bekanntwerden der mhd. Litteratur. Es ist eine westgerm. Bezeichnung des Kämpfers; vgl. anglf. *wigend*, asächs. *wigand*; eigtl. Präsenstpartiz. zu der im Westgerm. aussterbenden *Wj.* *wig* 'kämpfen' (vgl. got. *weigan*, *weihan* st. Btw. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. *Wj.* *wik* 'stark, lähn sein', welche in lat. *vincere* 'siegen' sowie in abulg. *věku* 'Kraft' (gleich anord. *veig* 'Kraft') steckt; vgl. lit. *wikrus* 'hurtig'. Dazu *weigern* und *Getweih*.

weigern Btw. aus mhd. *weigern*, ahd. *weigarōn* 'sich widersetzen, weigern': zu ahd. *weigar* 'tollkühn', eigtl. wohl 'halsstarrig, widersirebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. *Wj.* *wig* 'kämpfen'.

Weihe f. (**Weih** m.) 'eine Faltentart' aus gleichbedeut. mhd. *wie*, ahd. *wie* (*wjo*) m.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. nbl. *wouw?*). Ob zu der unter 2. *Weide* behandelten *Wj.* *wi* 'jagen'? Dann wäre der *Weih* eigtl. 'Jäger'.

weihen Btw. aus mhd. ahd. *wihen* (aus **wihjan*) schw. Btw. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. *wiho-* 'heilig';

vgl. mhd. wih (Nom. wiher), ahd. asächs. wih, got. weihš. Das Abj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wihe-
nahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wihe nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (s. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Jan. ihr Winterfest). Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere agerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. anglj. geola, got. juleis (anord. yllir) 'Januar', anord. jöl, anglj. geol 'Weihnachten'. — Weihrauch M. aus mhd. wihrouch (wihrouch), ahd. wihrouh M., eigtl. 'heiliges Räucherwerk'. — Weich bild steht hiermit in keinem Zusammenhang.

Weiher M. aus mhd. wiwer (wiwære), wiher, ahd. wiwari, wiäri M. 'Weiher, Fischteich' (ahd. auch 'Stall': in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. vivarium 'Tiergarten, Fischbehälter'. Entsprechend frz. vivier (ndl. vijver), ital. vivajo 'Fischteich'.

weil Konjunkt. aus spät mhd. (selten) wile, wofür besser mhd. die wile Konj. 'solange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. dieweil); ahd. dia wila unz 'solange als': eigtl. Aff. zu Weile. — weiland 'vormals' aus gleichbed. mhd. wilent, wilen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (ndl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. wilōn 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu Weile f. Dies beruht auf mhd. wile, ahd. wila (hwil) f. 'Zeit, Zeitpunkt, Stunde'; entsprechend asächs. hwil, hwila 'Zeit', ndl. wijl, engl. while, got. lweila 'Zeit'. Weilen 3tv. aus mhd. ahd. wilēn 'anhalten, sich aufhalten' legt es im Verein mit anord. hvil 'Bette', hvild 'Ruhe' nahe, Weile für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. Wz. qui (quie) 'ruhen' in quietus, tranquillus sowie abulg. počiti 'ruhen'; gr. καίρος könnte weiterhin verwandt sein.

Weiler M. aus mhd. wiler M. 'kleines Gehöft, Weiler'; ahd. wiläri begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in Ortsnamen (z. B. Bräwiläri gleich Brauweiler). Mlat. villäre 'Gehöft' drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. villa als ahd. -wila (z. B. in Rotwila gleich Rotweil); vgl. frz. ville 'Stadt'.

Wein M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. win M.; entsprechend asächs. win M. N., ndl. wijn M., anglj. win, engl. wine, got. wein N. 'Wein'. Kein sprachliche Anhaltspunkte, das Wort für entlehnt zu erklären, fehlen. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vinum wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich. Die Zeit der Entlehnung wäre das 1. Jahrh. vor Chr., weshalb die frühe Verbreitung über die germ. Dialekte. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist unwahrscheinlich (lat. v gleich germ. w in alten Lehnworten; vgl. Pfau, Weiher, Weiler gegen Vers, Brief). Die Vorgeschichte des lat. vinum (gr. οἶνος) ist nicht ganz klar.

weinen 3tv. aus gleichbedeut. mhd. weinen, ahd. weinōn; vgl. ndl. weenen, anglj. wanian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (s. weh); also weinen eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von ächzen). Möglich wäre auch, daß got. qainōn 'weinen' in den übrigen Dialekten an wai 'weh' angelehnt ist.

weis Adj. in (einem etwas) weis machen aus ahd., spät mhd. einen wis machen 'einen wissend machen, belehren' (im Nhd. nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wis tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu weise aus mhd. ahd. wis (auch mhd. wise, ahd. wisi) Adj. 'verständig, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemeingerm. Adj.; vgl. got. weis 'kundig', asächs. anglj. wis 'weise, kundig', engl. wise, ndl. wijs. Das Grundwort war eigtl. Verbaladj. zu wissen mit weise für witto-). Dazu das flg. Wort.

Weise f. aus mhd. wise, ahd. wisa f. 'Art und Weise'; entspr. anglj. wise, engl. wise, ndl. wijze, asächs. wisa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. visa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wisō-n- scheint mit weise Adj. aus der germ. Wz. wīt 'wissen' zu stammen; Weise eigtl. also 'Kenntnis'? s. Art. — Das Suffix =weise (z. B. teilweise) hat sich erst nhd. ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in regenes wis 'wie Regen'.

Weisel M. aus mhd. wisel M. 'Bienenkönigin', eigtl. 'Führer, Anführer': zu weisen. Dies aus mhd. wisen schw. (st.) 3tv., ahd. wisen (aus wisjan) schw.

Itw. 'weisen, anweisen, belehren': Ableitung aus *weise* (also eigtl. 'weise machen').

weisagen **Itw.** aus mhd. *wissagen*, ahd. *wissagôn* schw. **Itw.** 'weisagen': keine organisch mit *sagen* zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. *wizzago* (wizago) 'Prophet', das eine Ableitung aus der germ. Wz. *wīt* 'wissen' ist (vgl. angl. *witga* 'Prophet'). Dies wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an *wis* 'weise' und *sago* 'der Sprecher' zu *wissagôn* umgeformt. Ahd. *wizzago* ist Ableitung zu einem germ. Adj. **witag* 'wissend, verständig, weise'.

Weistum **N.** aus spät mhd. (selten) *wistuom* **N.** 'Urteil, Rechtsbelehrung', eigtl. 'Weisheit': zu *weise*.

weiß **Adj.** aus gleichbed. mhd. ahd. *wiz* (aus *hwiz*) **Adj.**; entsprechend got. *hweits*, anord. *hvitr*, angl. *asächs.* *hwit*, nld. *wit*, engl. *white*. Diese gemeingerm. Bezeichnung (*hwito-*) beruht auf einer idg. Wz. *kwēd*: *kwīt*, aus welcher skr. *çvid* 'weiß sein, glänzen' (dazu *çvētā* 'weiß', *çvitna* 'weiß') sowie lit. *szvidus* 'glänzend' stammen. Dazu **Weizen**.

weit **Adj.** aus gleichbedeut. mhd. ahd. *wit*; entsprechend *asächs.* angl. *wid*, engl. *wide*, nld. *wijd*, anord. *vidr* 'geräumig, ausgedehnt, umfangreich'. Dazu vielleicht skr. *vitā* 'gradlinig'? Formell scheint germ. *wi-do-* partizipiale Ableitung einer Wz. *wī*.

Weizen **N.** aus mhd. *weizte*, ahd. *weizzi* **N.**; die dial. Nebenform **Weizen** beruht auf mhd. *weize*, ahd. *weizi* (*tz* und *sz* wechselten in diesem Worte wegen des älteren flexivischen Wechsels von *tj* und *ti*; vgl. *reizen*, *heizen*). In gleicher Bedeutung entsprechen got. *hwaiteis* (Dat. *hwaitja*), anord. *hveiti*, angl. *hwæte*, engl. *wheat*, nld. *weit*, *asächs.* *hwēti*. Dem altgerm. *hwaitio-* entstammt das gleichbedeut. lit. *kwētys*. Man hält **Weizen** gewöhnlich des weißen Mehles wegen für eine Ableitung zu der Wz. von *weiß* (vgl. skr. *çvintya* 'weiß').

welch **Pron.** aus mhd. *wēlich*, *wēlich* Fragepron., ahd. *wē*, *wie-lh* (*hh* und *h*) Fragepron. 'wer, welcher'; entsprechend got. *hwileiks* (*hwēleiks*), *asächs.* *hwilik*, nld. *welk*, angl. *hwylc*, engl. *which*: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm *hwe-* (*s. wer*) und dem unter *gleich*, *solch* behandelten Suffix *liko-* 'beschaffen'; *welch* eigtl. 'wie beschaffen'.

Welf **N.** 'Junge von Tieren' aus gleichbed. mhd. ahd. *wālf* (älter *hwālf*) **N.**; entsprechend anord. *hvelpr*, angl. *hwelp* (engl. *whelp* 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bes. von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. *hwelpo-* hat außerhalb keine Beziehungen; **Wolf** ist unverwandt.

welf **Adj.** aus mhd. ahd. *wēlc* (*wēlich*) 'feucht, milde, lau, welf': ein dem *hd.* eigenes Adjektiv, wozu mittellengl. *welken*, engl. *to welk* 'schwinden, welken' und *Wolke* gehören. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. *welk* aus idg. *welg* ist, lehren noch abulg. *vлага* 'Feuchtigkeit', *vlügükü* 'feucht', lit. *vilgyti* 'feucht machen'.

Welle **f.** aus gleichbed. mhd. *wēlle*, ahd. *wēlla* **f.**: ein dem *hd.* eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortstamm stammt. Es ist urverwandt mit den gleichbed. abulg. *vlāna*, lit. *wilnis* und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. *wel* 'drehen, wälzen', welche in ahd. *wēllan* sowie in *wallen* steht; vgl. lat. *volvare*, gr. *εἰλέειν* 'wälzen'.

Wels **N.** aus gleichbedeut. spät mhd. *wels*. Zusammenhang mit **Walfisch** (*St. hwalo-*) ist nicht unmöglich, falls mhd. *wels* auf ahd. **welis* (aus **hwalis-*) beruhte; vgl. ahd. *welira* 'Walfisch'.

welsch **Adj.** aus mhd. *welsch* (*welhisch*, *walhisch*) 'romanisch, französisch, italienisch', ahd. *walhisc* 'romanisch': Ableitung aus mhd. *Walch*, ahd. *Walh* 'Romane'. Das entsprechende angl. *Wealh* bezeichnet den 'Kelten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Völkernamen der *Volcae*, worauf germ. *Walho-* beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Kelten bewohnt hatten. Vgl. noch *Walnuß* und die engl. Eigennamen *Wales* und *Cornwallis*.

Welt **f.** aus gleichbedeut. mhd. *wēlt*, meist *wērlt*, *wērelt*, ahd. *wēralt* **f.**; das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, *saeculum*'; vgl. *asächs.* *werold* 'irdisches Leben, Zeitalter'; nld. *wereld*, angl. *world*, engl. *world* haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. *öld*, angl. *æld* 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' scheint auf einem Kollektivum 'Menschheit' zu beruhen, das sich aus angl. *ylde*, anord. *eldir* 'Menschen' ergibt. Das erste Glied

der Zusammensetzung (got. *wair-aldu) ist das unter Werwolf behandelte germ. wër 'Mann, Mensch'. Wie Himmel und Hölle, so ist auch Welt ein spezifisch germ. Wort.

Wende f. aus mhd. wende, ahd. wenti f. 'Grenze, Umkehr, Wendung'. — Wendeltreppe nach dem gleichbedeut. spät mhd. wendelstein. — wenden Btw. aus mhd. wenden, ahd. wenten (aus wantjan) schw. Btw. 'umkehren' (transf.), rückgängig machen, hindern'; vgl. asächs. wendian, got. wandjan, anglf. wendan 'sich wenden', engl. to wend 'gehen', nbl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu vinden. Dazu auswendig, mhd. āzwendic 'äußerlich, auswärtig' (ctw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'äußerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig aus mhd. innewendec. — Mhd. gewandt aus mhd. gewant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

wenig Adj. aus mhd. wēnec, weinec (g), ahd. wēnag, weinag Adj.; als Ableitung aus dem germ. wai (s. weh und weinen) bedeutet das Adj. zunächst im Mhd. Mhd. 'bejammernswert, beweinenenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im Mhd. die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

wenn Konj. aus mhd. wenne, wanne: eins mit wann. Dazu vgl. das flg. Wort.

wer Pron. aus mhd. ahd. wër (älter hwër) Fragepron.; der Nom. Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu anglf. hwa, engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa-: hwe- aus idg. ko: ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. πότερος (κότερος), lit. kas, ftr. kas 'wer'. Dazu weder, wo, welch, wann, wenn. Das Nähere gehört in die Grammatik.

werben Btw. aus mhd. wërben (wërven), ahd. wërban, wërfan, (älter hwërfan) ft. Btw. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umthuen, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwicklung des nhd. werben vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwërf ist, lehrt Wirbel. Vgl. asächs. hwërban 'hin- und hergehen', nbl. werven 'anwerben', got. hwaifran (und hwarbôn)

'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (kerp) läßt sich außerhalb des Germ. nicht finden. Vgl. 2. Werft.

Werb gleich Werber.

werden Btw. aus gleichbedeut. mhd. wërden, ahd. wërdan: ein gemeingerm. Btw.; vgl. got. wairpan, anglf. weorðan (engl. ausgestorben), nbl. worden 'werden'. Die germ. ft. Verbalwz. werp hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. verito 'wenden, kehren', abulg. vrëti 'wenden, drehen', ftr. vrt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen' (vgl. ftr. sam vrt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix =wärts (s. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' gleich abulg. vrëteno 'Spindel'.

Werber M. aus mhd. wert (d) M. 'Insel, Halbinsel', ahd. werid, warid M. 'Insel'; entsprechend anglf. warod 'Ufer, Gestade' neben anglf. wær, anord. ver M. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. An). Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit ftr. var 'Wasser'.

werfen Btw. aus gleichbedeut. mhd. wërfen, ahd. wërfan (wërfan): ein gemeingerm. ft. Btw.; vgl. got. wairpan, anord. verpa, anglf. weorpan, engl. to warp, nbl. werpen, asächs. wërpan 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpier, frz. déguerpier 'in Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. werp beruht auf werq, älterem werk gleich vorgerm. werg (vgl. Wolf neben gr. λύκος, fünf neben quinque, vier neben quattuor); mit Gutturale erscheinen urverwandt ftr. vrj 'niederwerfen' sowie abulg. vrüga (vrësti) 'werfen'. Dazu das flg. Wort und Würfel.

1. **Werft** M. aus mhd. ahd. warf M. (vgl. nhd. Hüfte aus mhd. huf) 'Rette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend anglf. wearp, engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem Btw. werfen erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

2. **Werft** f. M., erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein nbl. Lehnwort; vergl. nbl. werf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffsverft'. Zusammenhang mit werfen ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werft, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von werben (s. dies).

Werg N. aus gleichbed. mhd. wërch, wërc (der Doppelform wegen vgl. Storch), ahd. wërah (hh) und wërc N.; daneben ahd. awirihhi, awurihhi N. 'Werg, stупpa'. Formell deckt sich im Ahd. Mhd. Werg genau mit Werk, weshalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungsentwicklung unklar. Ahd. awurihhi 'Werg' läßt Zusammenhang mit Werk, wirken zu, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammengesetzten.

Wergeld N. aus mhd. ahd. wërgëlt 'Geldbuße für Totschlag', eigtl. 'Mannes-, Menschengeld'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Werwolf, Welt.

Werk N. aus gleichbedeut. mhd. wërc (wërch), ahd. wërc, wërah (hh) N.; wegen der Doppelformen vgl. das verwandte Werg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. werko- 'Werk', das durch anord. verk, angl. weorc, engl. work, nbl. asächs. werk erwiesen wird. Weiteres über die zu Grunde liegende Wz., wozu gr. ἔργον, f. unter wirken.

Wermut N. aus gleichbedeut. mhd. wërmuot, wërmüete f. N., ahd. wërmuota (wormuota) f. Etymologisch besteht kein klarer Zusammenhang mit Wurm, woran das Sprachgefühl das unkomponierte Wort (vergl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood aus angl. wermōd, wormōd). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher.

1. Wert M. Flusinsel gleich Werder.

2. Wert M. aus mhd. wërt (d), ahd. wërd N. 'Raufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit'; vergl. asächs. werd 'Held, Lohn', got. wairps 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d), ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, käuflich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairps 'würdig, tauglich', angl. weorp, engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. wertas und abulg. vrëdū sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansehen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte.

Werwolf M. aus gleichbedeut. mhd. wërwolf (im Ahd. unbezeugt). Das Wort beruht zweifellos auf altgerm. Überlieferung; vgl. angl. werewolf, engl. werewolf. Aus dem angl. Worte entstammt mlat. guerulfus, afrz. garou, woraus durch Verdeutschung nfrz. loup-garou 'Werwolf'. Das vorauszusetzende altgerm. werowulfo ist als 'Mannwolf' zu fassen und meint einen in Wolfsgestalt gespensterisch umgehenden Mann. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ahd. asächs. angl. wër (got. wair) M. 'Mann', das dem lat. vir, ffr. viras 'Mann' urverwandt ist.

Wesen N. aus mhd. wësen N. 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen, ahd. wësan (wzu im Ahd. die Präteritalformen des Bzw. sein) ft. Bzw.; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angl. wasan, engl. I was u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wes 'sein, verbleiben', wzu auch wahren, be- gegnet außerhalb des Germ. in ffr. Wz. vas 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich aus mhd. wësentlich (wësentlich) 'dem Wesen nach'; das t ist un- ursprünglich.

Wespe f. aus gleichbed. mhd. wespe f. N. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vespa wird durch mhd. vespe 'Wespe' (vgl. Bers) gesichert. Daneben bestand ein altgerm. Wort mit lautlichem Anfang an lat. vespa; vgl. ahd. wëssa (aus *waksu-?), mhd. wëse, angl. wæsp, engl. wasp; diese echt germ. Benennung scheint aus der Wz. von wehen gebildet, weil die Nester der Wespen wabenartig gebaut sind; vgl. dazu lit. vaspā 'Bremse', abulg. vosa 'Bremse'. Wie das lat. Wort Einfluß auf das hd. hatte, so wirkte die germ. Sippe im Roman.; das gu von frz. guêpe 'Wespe' beruht auf germ. Einfluß.

Wesse f., erst seit dem vorigen Jahrh. üblich. Da das Wort den ältern Dialekten fremd ist, muß frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammensetzungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (gleich ffr. vas, gr. ἔννυμι für *fēo-vumi, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich

kleiden', ahd. anglf. werian, engl. to wear 'Kleider tragen'.

Westen M. aus mhd. wēsten, ahd. wēstan N. 'Westen'; daneben nhd. West, das im Mhd. Mhd. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen begegnet (z. B. ahd. Wēstfalo, mhd. Wēstvale 'Westfale'). Vgl. nbl. west (in Zusammensetzungen), engl. west (daraus frz. ouest), anord. vestr. N. Die Deutung der Sippe macht Schwierigkeit, bes. wegen der überlieferten Benennung lat. Visigothae 'Westgoten'. Man ist versucht, an lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' anzuknüpfen und West als 'Abendseite' aufzufassen; vergl. die entsprechenden Deutungen von Süd und Ost (s. auch Abend).

wett Adj. aus spät mhd. wette Adj. 'abgezahlt': junge Ableitung aus dem Substantivum Wette, mhd. wette, wete, wet (tt) N. F., ahd. wetti, weli N. 'Pfandvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einsatz bei einer Wette, Schadenersatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen sind erst mhd.); vgl. anglf. wedd, anord. ved, got. wadi N. 'Handgeld, Unterpand'. Aus dem altgerm. wadjo wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt sind dem germ. Wette lat. vās (vadis) 'Bürge' und vādimonium 'Bürgschaft', lit. vadoti 'Pfand einlösen, auslösen', vielleicht auch gr. ἀσλός (Wz. *fsθ*) 'Kampfpreis', welche auf eine idg. Wz. *wedh* führen.

Wetter N. aus mhd. wēter, ahd. wētar N. mit den nhd. Bedeutungen; entsprechend asächs. wēdar 'Wetter, Witterung, Sturm', nbl. weder, weēr, anglf. weder, engl. wether, anord. vedr 'Wetter'; got. *widra fehlt. Legt man der germ. Sippe wedro- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, so steht abulg. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrū 'hell, heiter') nahe. Möglich ist, wenn auch weniger wahrscheinlich, daß wētrō- die idg. Grundform, zu der auch abulg. vētrū 'Luft, Wind' (zu Wz. wē 'wehen') stimmt. — Wetterleuchten N. aus spät mhd. (so noch nhd. dial.) wēterleik (vgl. nordweg. vederleik) 'Witz' mit volksetymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

wēzen Btw. aus mhd. wēzen, ahd. wozzen (aus hwazzjan) schw. Btw. 'schärfen, scharf machen'; vgl. nbl. wetten, anglf. hwettan, engl. to whet, anord. hvetja 'scharf machen': ein gemeingerm. schw. Btw., das

eigtl. stark war. Die germ. ft. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) scheint der skr. Wz. cud 'weßen, schärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu sein (vgl. anglf. hwettan, anord. hvetja 'erregen, antreiben', eigtl. 'schärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wz. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass, ahd. mhd. was) 'scharf' und hwato- (anglf. hwæt, ahd. waz) 'scharf'.

wihsen Btw. aus spät mhd. wihsen, ahd. wahsen, giwehsen schw. Btw. 'mit Wachs überziehen': Ableitung aus Wachs.

Wicht M. aus mhd. wiht N. N. 'Geschöpf, Wesen, Ding' (bes. von Kobolden, Zwergen u. s. w. gebraucht), ahd. wiht N. N. 'Ding, Wesen, Person'; vgl. dazu die Bedeutungen von Wöfswicht. Es entsprechen asächs. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), nbl. wicht 'kleines Kind', anglf. wiht 'Wesen, Ding, Dämon', engl. wight 'Wesen, Wicht'; das Got. unterscheidet waihts F. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', welch letzteres unserm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrscheinlich ist die Bedeutung 'persönliches Wesen, lebendes Wesen' abgeleitet aus der Grundbedeutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeschichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als abulg. vešti 'Ding, Sache', das mit germ. wihti- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wāgen läßt sich die Sippe kaum begreifen. — Mhd. wihtelin, wihtelmennlein sind noch heute dial. Bezeichnungen für 'Kobolde, Zwerge'.

wichtig Adj., erst nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend': s. Gewicht.

1. **Wicke** F. aus gleichbed. mhd. wicke, ahd. wiccha F.; entsprechend nbl. wikke: Entlehnung aus lat. vicia 'Wicke', woraus die gleichbed. ital. veccia, frz. vesce. Das Alter der Entlehnung (gleichzeitig mit Spelt?) wird bestimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Weichen) sowie durch die Bewahrung des lat. c als k (vgl. Kreuz).

2. **Wicke** F. 'Docht' s. Wieche.

Wickel M. N. aus mhd. wickel, wickelin, ahd. wicchili, wicchilin N. 'Wickel, Flachs- oder Wollpenjum zum Abspinnen': verwandt mit Wicke 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Bestimmung der Vorgeschichte. — Dazu wickeln aus spät mhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erst nhd. Wickel F. 'Windel'.

Widder *M.* aus mhd. wider, ahd. widar *M.*; entsprechend got. wiprus *M.* ('Widder'? 'Lamm?'), angl. weder, engl. wether, nbl. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. wepru- aus vorgerm. wétru- ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb', skr. vatsá 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. ἔτος, skr. vatsara 'Jahr'. **Widder** also eigtl. 'Junges, Jährling'.

wider *Präp.* = Adv. aus mhd. wider, ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wiederum'; entsprechend got. wipra *Präp.* 'gegen, wider, vor', asächs. widar (und wid) *Präp.* 'gegen', nbl. weder, weer, angl. wider (und wid) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiprō 'gegen' neben gleichbed. wiþe beruht auf der idg. Präpos. wi 'gegen', die in skr. vi 'auseinander' (wozu vitaram 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu widern, anwidern eigtl. 'zuwider sein' aus mhd. widern 'entgegen sein'. — **Widerpart** *M.* aus mhd. widerparte *f. M.* 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt. — **Widerfacher** *M.* aus mhd. widersache, ahd. widarsahho *M.* 'Gegner im Rechts- handel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu Sache, das ursprgl. bes. den 'Rechtsstreit' bedeutete. — **widerspenstig** aus spät mhd. (selten) widerspenstec, wofür häufiger mhd. widerspæne, widerspæne 'widerspenstig': zu mhd. widerspân neben spân, span (nn) 'Streit, Kampf'. — **Widerthon** *M.* (Pflanzenname) aus gleichbed. mhd. wider-tân (-tân, -tôt): ein dunkles Wort, das wohl durch volksetymologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat. — **widerwärtig** aus mhd. widerwertic, -wartic (widerwêrt, -wart) Adj. 'entgegenstrebend, widerseßlich, feindlich', ahd. widar-wart, -wartic (g) 'entgegengesetzt'. Vgl. wârts. — **Widrig** Adj., erst nhd.

wie Adv. aus gleichbedeut. mhd. wie, ahd. wio, welches aus *hwêu für *hwêwu, hwaiwō entsprungen ist; auf die letzte Grundform weist nur noch got. hwaiwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. ko-. Die Bildung des vorgerm. koiwō deckt sich mit derjenigen des skr. êvā 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a- 'dieser'. Eine andere Bildung bewahrt engl. how aus angl. hū (gleich asächs. germ. hwo) 'wie'.

Wiebel *M.* 'Räfer' aus mhd. wibel, ahd. wibil *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. wibil, angl. wifel, engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Räfer'.

Wieche *M.* 'Docht' aus mhd. wieche *M. f.* 'gedrehtes Garn als Docht oder Scharpie', ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wicke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wieche jedenfalls ursprgl. ganz verschieden ist; vgl. nbl. wick 'Lampendocht', angl. weoca (aber daneben wecca gleich engl. wick 'Docht, Wicke'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen wahrscheinlich machen.

Wiechhopf *M.* aus gleichbedeut. mhd. witehopfe *M.*, ahd. wituhopfo (-hoffo) *M.*; eigtl. 'Walbhüpfen'. Ahd. witu 'Holz' gleich angl. wudu, engl. wood 'Gehölz' (vgl. Kramtsvogel) ist dem altir. sid 'Baum' (oder gr. κερκός 'Holzstamm') urverwandt. Vgl. hüpfen.

wieder Adv., identisch mit wider.

Wiege *f.* aus gleichbed. mhd. wige, wiege, ahd. wiga (*wiega?) und mit anderm Ablaut waga *f.*; entsprechend nbl. wieg, anord. vaggā 'Wiege' (dafür angl. cradol, engl. cradle). Zusammenhang mit Wz. weg in bewegen, wackeln ist deutlich; s. das flg. Wort.

wiegen *3tw.* aus mhd. wēgen, ahd. wēgan *3t.* *3tw.* 'wägen, wiegen': identisch mit wegen *3tw.*; s. dies.

wiehern *3tw.*, Intensivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen, wihelen), ahd. wihōn für *wījōn, *hwījōn: Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen, ahd. weiōn (hweiōn) 'wiehern'. Zu der germ. Wz. hwl gehören mit anderer Bedeutungs- entwicklung angl. hwinan, engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvina 'rauschen, fausen'.

Wiemen *M.* 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Esse', erst nhd., aus dem Ahd.; vgl. nbl. wieme 'Räucherhammer'.

Wiese *f.* aus gleichbed. mhd. wise, ahd. wisa *f.*; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautstufe anord. veisa 'Pfuhl, Teich mit stehendem Wasser', angl. was 'Feuchtigkeit', engl. woosy 'feucht'. Dazu wohl das flg. Wort.

Wiesel *N.* *N.* aus gleichbedeut. mhd. wisel, wisele, ahd. wisala *f.*; es entsprechen nhd. wezeltje, angl. wesle, engl. weasel. Man faßt das Wort gern als Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebten Aufenthaltsort der Tiere anknüpft.

wild *Adj.* aus gleichbed. mhd. wilde, ahd. wildi *Adj.*; entsprechend got. wilpeis, angl. wilde, engl. wild, nhd. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. *Frz.* sauvage (aus lat. silvaticus) als Ableitung zu lat. silva hat die Annahme empfohlen, die germ. Sippe sei Ableitung zu *Walb*. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich, da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verständnislos, unvernünftig?') gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv *Wild* *N.*, das keine Ableitung zum *Adj.* sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (*d*), ahd. angl. wild *N.* 'das Wild' aus germ. wilpiz *N.* (also vorgerm. wēltos- *N.* 'Wild', aber wēltjo- 'wilt'). Dadurch wird Zusammenhang mit *Walb* unwahrscheinlich; Sicheres hat sich noch nicht gefunden.

Wildbret *N.* aus mhd. wiltbrät, -bræte *N.* 'zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gefotenes) Wild, Wildbret'; siehe Braten. — **Wildfang** *M.* aus mhd. wiltvanc (*g*) *M.* 'Wildhegung, Jagdbezirk'; spät mhd. im Sinne von 'fremde, gleichsam wie ein Wild eingefangene Person'.

Wildschur *N.* 'Wolfspelz', erst nhd., nach gleichbed. poln. wilczur.

Wille *M.* aus gleichbed. mhd. wille, ahd. willo *M.*; entsprechend got. wilja, asächs. willio, nhd. wil, angl. willa, engl. will: Abstraktum zu wollen; *s.* dies. — Dazu willig aus mhd. willec, ahd. willig. — willfahren aus gleichbed. spät mhd. willevarn. — willkommen aus mhd. willekumen; entsprechend nhd. welkom, angl. wilcumen, engl. welcome 'willkommen', woraus durch Entlehnung afrz. wilecome als Begrüßungsformel. — Will für *f.* aus mhd. willectür *f.* 'freie Willenswahl, freier Wille'; *s.* liesen, Kurz.

wimmeln *3tv.* zu spät mhd. (md.) wimmen 'sich regen, wimmeln'; aus der gleichen *Wz.* wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimidôn und wimizen (wamezen); das ahd. wiuman

'wimmeln' scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben *Wz.* wem (we-wm-) zu sein.

wimmern *3tv.* aus mhd. wimmer *N.* 'Gewinsel', woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautstufe: junge onomatopoeitische Wortschöpfungen.

Wimpel *M.* *f.* aus mhd. wimpel *f.* *M.* 'Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch', ahd. wimpal 'Stirntuch, Schleier'. Dazu *frz.* guimpe 'Bruchschleier der Nonnen', nhd. wimpel, angl. wimpel, engl. wimple 'Wimpel, Schleier'. Das genauere Verhältnis dieser Worte zu einander ist dunkel, da die nhd. Dialekte mit dem *3d.* übereinstimmend *mp* haben (*3d.* *mf* müßte erwartet werden); da man noch nicht weiß, auf welchen Gebieten das Wort durch Entlehnung eingeführt ist, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres sagen. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an *Fahne*.

Wimper *f.* aus gleichbed. mhd. wintbrä, winthrawe, ahd. wintrāwa *f.*; eigtl. 'die sich windende Braue': eine dem *3d.* eigene Zusammenfügung.

Wind *M.* aus gleichbed. mhd. wint (*d*), ahd. wint *M.*; entsprechend got. winds, angl. engl. wind (dazu engl. window 'Fenster' nach anord. vindauga eigtl. 'Windauge'), nhd. asächs. wind 'Wind'. Das gemeinerm. windo- aus idg. wēntō- bedt sich formell mit den gleichbed. lat. ventus, gr. ἀνέμος und skr. vāta *M.* 'Wind'; sie sind Ableitungen aus dem Präsenspartiz. wē-nt- der *Wz.* wē 'wehen' (*s.* wehen); der Bildung wegen vgl. *Fahn*. Während dieses Wort für 'Wind' über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (*s.* Nord, Ost u. *s.* w.) eigentümlich.

Winde *f.* aus mhd. winde, ahd. winta *f.* 'Vorrichtung zum Winden'. — **Windel** *f.* aus gleichbed. mhd. windel, ahd. wintila *f.*; eigtl. 'Mittel zum Umwinden'. — *winden* *3tv.* aus mhd. winden, ahd. wintan *st.* *3tv.* 'winden, drehen, wickeln, wenden'; vgl. asächs. windan 'sich wenden' (biwindan 'umwickeln'), nhd. winden, angl. windan, engl. to wind, got. windan. Das Kausativum dieser gemeinerm. *st.* Verbalwurzel wind 'drehen, wickeln, sich wenden' *s.* unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die Sippe von ital. ghindare, *frz.* guinder 'aufwinden' dem Germ.

Windhund M., **Windspiel** N. aus gleichbed. mhb. winthracke, wintspil: diese Zusammenstellungen sind Verdeutschungen des einfachen mhb. ahd. wint 'Windspiel'. Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hundo- aus hwindo-) ist vielleicht möglich (Wind = aus hwindo-?); dann müßte der Anklang an Wind die Differenzierung veranlaßt haben.

Windsbraut F. aus gleichbed. mhb. windes brūt, ahd. wintes brūt F.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man meist mythologische Vorstellungen sucht. Übrigens könnte ahd. mhb. brūt in dieser Zusammenfassung auch wohl dem mhb. brūs, nhd. Braus verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. bhrūt-lo- deuten würde.

Wingert M. 'Weinberg' aus mhb. wīngarte, ahd. wingarto M.: eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des mhb. ahd. i vgl. Winzer.

Wink M. aus gleichbed. mhb. winc (k), ahd. winch M.: zu winken, mhb. winken st. Btw. ahd. winchan schw. Btw. 'sich seitwärts bewegen, schwanzen, nicken, winken'; entsprechend angl. wincian, engl. to wink 'winken, nicken'. Ist eine schwankende Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. wink, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei weichen (idg. wīg: wīk). Dazu das flg. Wort.

Winkel M. aus mhb. winkel, ahd. winchil M. 'Winkel, Ecke'; entsprechend nbl. winkel, angl. wincel 'Winkel', wozu noch das aus der nasallosen Wz. gebildete got. wanhsta M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. Wink.

winken s. Wink.

winseln Btw. aus gleichbedeut. mhb. winseln, das Intensivum zu mhb. winsen, ahd. winson, winison schw. Btw. 'jammern': wohl mit wimmern (wiehern) aus der germ. Wz. hwl. Zusammenhang mit weinen ist weniger wahrscheinlich.

Winter M. aus gleichbedeut. mhb. winter, ahd. wintar M.: eine gemeingerm. Benennung, die in den übrigen idg. Sprachen fehlt. Vgl. got. wintrus, angl. engl. nbl. winter, asächs. wintar. Die verwandten

Sprachen gebrauchen dafür einen Stamm ghīm (ghiem); vgl. lat. hiems, gr. χειμών, abulg. zima, slr. hémanta. Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und 'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. χεῖμα 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von Winter mit Wind zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen wintru- und windo-lautlich nicht. In den altgerm. Sprachen hat Winter auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. nhd. Einwinter 'einjährige Biere, Rind' erhalten blieb.

Winzer M. aus gleichbedeut. mhb. wīnzüril, wīnzürle, ahd. winzuril (winzurnil) M.: nicht entlehnt aus lat. vinitor, woraus ahd. *winizari (mhb. *wīnzære, winzer) hätte entstehen müssen. Wahrscheinlich ist ahd. winzuril eine von der lat. Benennung ganz unabhängige Zusammenfassung, deren zweites Glied aus ahd. zēran 'abreißen, abrupfen' stammt. Vgl. Wein und wegen der Behandlung des Tonvokals noch Wingert.

winzig Btw. aus gleichbed. spät mhb. winzic (g): junge verkleinernde Ableitung zu wenig (vgl. einzig zu enig, ein).

Wipfel M. aus mhb. wipfel (wiffel), ahd. wipfil (wiffil) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'schaufelndes, Schaufel', denn die unter dem flg. Wort behandelte germ. Wz. wip 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

Wippe F., erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt; vgl. nbl. wippen 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhb. wipf 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhb. wifen st. Btw. 'schwingen' (s. weifen). Die in dieser Sippe sowie in Wipfel enthaltene germ. Wz. wip, 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. wīb, wozu auch lat. vibrare 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform wīp in slr. vip 'zittern', ahd. weibōn 'schwanzen, schweben'.

wir Pron. aus gleichbed. mhb. ahd. wir; entsprechend got. weis, asächs. wi, nbl. wij, angl. engl. we. Das gemeingerm. wiz mit sekundärem nominativischem s beruht auf idg. wei 'wir', woraus slr. vayām 'wir'. Die Deklination von wir, die sich aus uns ergänzt, gehört in die Grammatik.

Wirbel M. mhb. wirbel M. 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel', ahd. wirbil, wirfil M. 'Wirbelwind'; vgl. anord. wirfill 'Kopfwirbel', engl. whirl 'Wirbel, sich drehen':

Ableitungen aus der unter werden behandelt germ. *Wz.* hwerb (hwerf) 'sich drehen'. Wegen Kopfwirbel beachte die Bedeutungsentwicklung von Scheitel.

wirken *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. wirken (würken), ahd. wirchen (wurchen). Dies eigtl. *ft.* *Itw.* ist gemeingerm. in der Form wurkjan; vgl. got. waurkjan, angl. wyrcan; dazu ašächf. wirkian, nbl. werken. Die germ. Verbalwz. werk : work, zu der nhd. Wert gehört, beruht auf altidg. *Wz.* werg (worg), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. *ἔργον* 'Werk' gehören *ἔργω* (für **φρῆγω*) 'thue, verrichte', *ἔργαρον* 'Werkzeug', *ἔργιον* 'heilige Handlung'; dazu die Bndwz. wrz, verez 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähend, stehend, webend verfertigen' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. scuoh-wurhto, mhd. schuochwührte 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus nhd. Eigennamen wie Schubert, Schuchardt entsprungen sind.

wirr *Adj.*, erst nhd. Ableitung aus wirren (meist jetzt verwirren); dies eigtl. *ft.* *Itw.* (wie das alte Partiz. nhd. verworren zeigt) beruht auf mhd. wëren (verwëren), ahd. wërran (firwërran) *ft.* *Itw.* 'verwickeln, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. wërra 'Verwirrung, Streit' beruht ital. guerra, frz. guerre 'Krieg'. Ob ahd. ašächf. wërran *ft.* *Itw.* 'in Verwirrung bringen' auf älterem *wersan beruht und ob Wurſt dazu gehört, ist unsicher. Eine vorgerm. *Wz.* wers steckt in abulg. vrěsti 'dreschen' und wohl auch in lat. verro 'sege'. Man zieht gern engl. worse 'schlimmer' (got. wairsiza; s. das flg. Wort) zur germ. *Wz.* wers 'verwirren'.

wirsch *Adj.*, erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. unwirsch (aus unwirdesch); die Bedeutung läßt sich aus mhd. wirs Komparativ 'schlimmer' (gleich engl. worse, got. wairsis) nicht begreifen.

Wirſing, **Wirſing** *N.*, erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung chou de Milan ou de Savoie führt. Zu Grunde liegt lombard. versa (vgl. ital. verzotto) 'Kohl, Wirſing', welches auf lat. viridia 'Gartengewächse' zurückgeführt wird. Die Entlehnung von Kohl und Kappes hat weit früher stattgefunden.

Wirt *N.* aus mhd. ahd. wirt *N.* 'Ehemann, Hausherr, Landesherr, Bewirter, Gastfreund, Gastwirt'; vgl. ašächf. wërd 'Hausherr, Eheherr', nbl. waard, got. wairdus 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. vir 'Mann' (germ. wër s. unter Berwolf, Welt, Bergeld) ist nicht möglich; auch zu warten kann es kaum gehören.

Wirtel *N.* 'Spindelring' aus gleichbedeut. mhd. wirtel *N.*, welches aus der unter werden besprochenen idg. *Wz.* wert 'sich drehen' stammt.

Wiſch *N.* aus gleichbed. mhd. wiſch, ahd. wisc *N.*, wozu mhd. nhd. wischen, ahd. wisken. Vgl. anord. viſk 'Bündel'. Dies ist die Grundbedeutung des Stammes, wodurch Zusammenhang mit waschen unwahrscheinlich wird. Er beruht wahrscheinlich vielmehr auf einer idg. *Wz.* wi 'drehen, flechten', die in abulg. viti 'winden' und lit. vyti vorliegt.

Wiſpel *N.*, erst nhd., ein nhd. Wort, dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist.

wispeln *Itw.* 'lispeln' aus gleichbed. mhd. wispeln, ahd. wispalôn, hwispalôn. Daneben das erst nhd., eigtl. wohl nhd. wispern, das dem angl. hwisprian, engl. to whisper 'flüstern' entspricht. Diese Intensivbildungen scheinen auf jungen onomatopoeitischen *Wz.* zu beruhen; vielleicht deutet angl. hwida 'Säufeln' auf die eigtl. Gestalt der *Wz.* von wispern.

wiſſen *Itw.* aus gleichbed. mhd. wizzen, ahd. wizzan: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät. = Präsens; vgl. got. wait 'ich weiß', angl. wät, engl. wot, ašächf. wët, ahd. mhd. weiz. Zu Grunde liegt vorgerm. woid: wid in *ſtr.* vëda 'ich weiß', gr. oîda, abulg. vëdëti 'wissen'. Diesem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine *Wz.* wid, welche eigtl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. *ſtr.* vid 'finden', gr. ideîn, lat. videre 'sehen', got. witan 'beobachten'. Aus dem Deutschen vgl. gewiß, verweisen, weißsagen, Wiſ.

wittern *Itw.* aus mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen'; daneben anord. vidra in gleicher Bedeutung. Raum ist mhd. witern 'Wetter sein' dasselbe Wort.

Wittum *N.*, wohl für eigtl. Widesum *N.*; das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. widen, widema *N. f.* 'Brautgabe, was der Bräutigam der Braut giebt', dann auch 'Dotierung einer

ahd. widamo 'Mitgift des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende anglf. weotuma 'Kaufpreis der Braut' führt auf Verwandtschaft mit gr. *ἐδώα*, *ἐδωον* 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch abulg. *vedǫ* (vesti) 'heirate', altir. *sedaim* 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen Wittum und dem folg. Wort.

Wittib (mit regulär entstandenem b), Witwe f. aus gleichbedeut. mhd. witewe, witwe, ahd. wituwa (witawa) f.: eine gemeingerm. und weiterhin gemeindg. Wortbildung; vgl. got. widuwo, asächs. widowa, nbl. weduwe, anglf. widewe, engl. widow. Entsprechend lat. *vidua*, ftr. *vidháva*, abulg. *vidova*. Das hieraus erschießbare uridg. *widhewa* (widhowa) f. 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. Wz. *widh*, ftr. Wz. *vidh* 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. *ἡδρος* 'lebzig, unberheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind meist erst junge Ableitungen aus dem Femininum (vgl. Schwieger); vgl. ahd. wituwo, mhd. witwære, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. witwerinne) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. Witmann (barnach Witfrau). — Zur gleichen idg. Wz. *widh* gehört vielleicht nhd. Waise.

Witz m. aus mhd. witze, ahd. wizzi f. 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit': Abstraktum zu wissen (entsprechend anglf. engl. wit). — Dazu witzig Adj. aus mhd. witzec (g), ahd. wizzig 'verständig, klug'.

wo Adv. aus mhd. ahd. wā für älteres wār 'wo?'; vgl. asächs. hwār, nbl. waar, anglf. hwær, engl. where; dazu got. hwar 'wo?': Lokaladv. zu dem alten Fragepron. hwa- aus idg. ko-; vgl. ftr. karhi 'wann'. S. wer und warum.

Woche f. aus gleichbed. mhd. woche, ahd. wohha, wofür meist mit älterem Wokā wēhha f.: eine gemeingerm. Benennung, welche auf einer Grdf. wikōn- f. beruht; vgl. got. wiko, asächs. wika, nbl. week, anglf. wicu, wucu (engl. week nord. Lehnwort?), anord. vika f. 'Woche'. Die Annahme, daß lat. *vices* 'Wechsel' in der Bedeutung 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; denn wäre der Begriff 'Woche' von den Römern eborget, so hätte ein dem ital. *settimana*, frz. *semaine* 'Woche' entsprechendes Wort bei uns heimisch werden müssen; vgl. ir. *sechtmaine*. Für germ. Ursprung des

Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als *wiika*) sowie das neben anglf. wicu bestehende wice f. 'Wechseldienst', wodurch Woche als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. Wechsel). Am gewichtigsten aber sprechen gegen die Annahme der Entlehnung die echt germ. Bezeichnungen der Wochentage, welche das Vorhandensein einer ausgebildeten Zeitrechnung für die vorhistorische Zeit erweisen.

Woden m. 'Roden', erst nhd., ein nhd. Wort von dunklem Ursprung.

Woge f. aus mhd. wāc (g), ahd. wāg m. 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Strom, Fluß, Meer'; vgl. asächs. wāg, anglf. wæg, got. wēgs 'Woge, Flut'. Aus dem Ahd. entstammt frz. vague. Das germ. wēgo-, wēgi- aus vorgerm. wēgho-, wēghi- gehört zu der idg. Wz. *wegh* 'sich bewegen'; also Woge eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

wohl Adv. aus gleichbed. mhd. wol, ahd. wola (älter wēla) Adv. zu gut (guot); entsprechend asächs. wel, nbl. wel, anglf. wel, engl. well, got. waila. Die zu erschließende Grundbedeutung dieses gemeingerm. Adv. ist 'nach Wunsch', da es aus der Wz. von wollen abgeleitet ist; auf idg. wélo- 'Wunsch, Begehrt' weist ftr. *vára* m. n. 'Wunsch, Begehrt', wozu *váram ā* (oder *prāti váram*) 'nach Wunsch, nach Gelieben'.

wohlfeil Adj. aus mhd. wol veile, wolveil 'leicht käuflich'; vgl. feil. — **wohlgeboren** Adj. aus mhd. wolgeborn (wofür auch hochgeborn) 'vornehm'. — **Wohlthat** f. aus gleichbed. mhd. woltāt, ahd. wolatāt.

wohnen Btw. aus gleichbedeut. mhd. wonen, ahd. wonēn schw. Btw.; entsprechend asächs. wunōn, nbl. wonen, anglf. wunian 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von gewohnt: die zu Grunde liegende idg. Wz. *wen* hat wahrscheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. wunan, anord. una 'sich freuen' nahelegt; das Gewohnte ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', wohnen eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wz. *wen* stammen asächs. ahd. wini (mhd. wine) 'Freund', lat. Venus 'Göttin der Liebe', ftr. Wz. *van* 'gern haben, lieben'; vgl. noch Sonne und Wunsch.

wölben Btw. aus mhd. ahd. welben (aus *walhjan, hwalbjan) schw. Btw. 'bogenförmig gestalten, wölben'; vgl. asächs. bi-

hwelbian 'überwölben, bedecken', nbl. welven, anord. hvelsa 'wölben'; dazu angl. hwealf 'gewölbt' und got. hwilstri 'Sarg' (eigtl. 'Wölbung'). Die germ. Verbalwz. hwelb: hwelf aus idg. qelp (qelq?) steht dem gr. κόλπος 'Bufen' (eigtl. 'Wölbung') nahe; dazu auch skr. kûra, lat. culcita 'Polster'?

Wolf M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wolf M.: eine gemeingerm. und weiterhin idg. Bezeichnung; vgl. got. wulfs, asächs. wulf, nbl. wolf, angl. wulf, engl. wolf. Das germ. wulfo- aus wulpo- beruht auf idg. wlqo-, wlko-; vgl. skr. vrka, abulg. vlakû, lit. vilkas, gr. λύκος, lat. lupus 'Wolf'. Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von Wolf mit den gleichbed. Worten der übrigen idg. Sprachen ist lat. vulpes 'Fuchs' fern zu halten. Man hat die idg. Benennung wlko- mit Recht zu der in gr. ἔλω, abulg. vlêkz bewahrten idg. Wz. welk 'ziehen' gestellt, so daß Wolf etwa 'Räuber' meinte. — Das Wort Wolf wurde im Germ. häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. Wolfram unter Rabe; Rudolf aus Ruodolf (eigtl. 'Ruhm-wolf'; s. Ruhm), Adolf aus Adalolf (eigtl. 'Edelwolf'; s. Adel).

Wolke F. aus gleichbed. mhd. wolken, ahd. wolchan M.; daneben mhd. (alem. mb.) wolke, ahd. wolcha F. 'Wolke'. Entsprechend asächs. wolcan M., nbl. wolk, angl. wolcen 'Wolke', wozu engl. welkin 'Himmel'. Unter welf wurde eine vorgerm. Wz. welg 'feucht' erschlossen, wozu auch das dem Westgerm. eigene wolkno- 'Wolke' (eigtl. 'die feuchte') gehört.

Wolle F. aus gleichbed. mhd. wolle, ahd. wolla F.; entsprechend got. wulla, angl. wull, engl. wool, nbl. wol. Das germ. wullô- aus vorgerm. wlnâ (s. Welle und voll wegen ll aus ln) hat fsg. Entsprechung in den übrigen idg. Sprachen: skr. ûrnâ, abulg. vlûna, lit. vilna 'Wolle'; daneben lat. villus, vellus. Das skr. ûrnâ hat eine Wz. vr 'bedecken, verhüllen' (Prâf. ûrñomi) zur Seite; daher bedeutete Wolle (idg. wlnâ) eigtl. 'Bedeckendes'. Gr. εἶρος, εἶρον 'Wolle' hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (Wz. wel) fern.

wollen Btw. aus gleichbedeut. mhd. wollen (wëllen), ahd. wollan (wëllan): ein anomales Btw., dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Entsprechend asächs. willian, nbl. willen, angl. willan,

engl. to will, got. wiljan. Der Zusammenhang der germ. Wz. wel 'wollen', wozu auch Wahl und wohl gehört, mit dem gleichbed. lat. velle ist augenscheinlich; vgl. noch skr. vr (var) 'wählen, vorziehen', abulg. voliti 'wollen'. Dagegen ist gr. βούλομαι unverwandt; eher wäre aber Beziehung zu gr. ἐθέλω, θέλω 'wolle' denkbar, das mit skr. hary 'begehren' auf ein idg. ghel (ghwel) weist, woraus im Germ. gleichfalls eine Wz. wel 'wollen' folgen mußte.

Wollust F. aus mhd. wol-lust M. F. 'Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust'.

Wonne F. aus mhd. wunne (wünne), ahd. wunna (wunni) F. 'Freude, Lust, das Schönste und Beste'; entsprechend asächs. wunnia 'Freude', angl. wynn. Got. *wunni (Gen. *wunnjôs) wäre Verbalabstraktum zu got. wunan 'sich freuen', dessen Wz. (idg. wen 'Gefallen finden') unter wohnen zur Sprache kommt. — Man hält ahd. wunna (mhd. wünne) 'Weideland' für eins mit Wonne; doch hat jenes mit got. winja 'Weide, Futter' seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung Wonnemonat, mhd. wunnemânôt (winne-mânôt), ahd. wunni-, winni-mânôd eigtl. 'Weidemonat'.

worfen Btw., erst nhd.; Intensivum zu werfen.

worgen s. würgen.

Wort N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wort N.; entsprechend got. waurd, asächs. angl. engl. word, nbl. woord. Das gemeingerm. wordo- 'Wort', auf idg. wrdho- zurückgeführt, steht dem lat. verbum (lat. b für idg. dh s. Bart, rot) und lit. vardas 'Name' gleich; doch kann es, als altes Partiz. wr-tô- (vgl. wegen des Suffixes laut, satt, traut) gefaßt, auch eigtl. 'Gesprochenes' bedeuten und aus der in gr. ῥήτωρ 'Redner', ῥήτρα 'Spruch', ῥέω 'frage' stehenden Wz. wer (wrê) 'reden' gebildet sein; vgl. das auf idg. wrto- beruhende altir. breth 'Urteil'.

Wrack N., erst nhd., aus dem Ndb.; vgl. nbl. wrak, engl. wreck. Zu Grunde liegen nbl. wrak 'unbrauchbar, schadhast' und wraken 'aus-schießen'.

Wucher M. aus mhd. wuocher, ahd. wuolihar M. N. 'Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit'; entsprechend got. wôkrs 'Wucher'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Nachkommen-schaft' weist auf eine germ. Wz. wak 'ent-

stehen, tragen', welche mit der unter wecken besprochenen idg. Wz. wog 'rege, erfolgreich, thatkräftig sein' identisch ist; vgl. ftr. vāja M. 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angl. onwæcnan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehren' näher; vgl. lat. augere, got. aukān (lit. augti 'wachsen').

Wuchs M., erst nhd.; Ablauts-bildung zu wachsen.

Wucht F., erst nhd., aus dem nhd. wucht, Nebenform von Gewicht.

wählen Btw. aus gleichbedeut. mhd. wüelen, ahd. wuolen (aus *wöljan); entsprechend nbl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wöl stellt man meist die unter Wahlstatt behandelte Sippe germ. walu, wozu ahd. mhd. wuol, angl. wöl 'Niederlage, Verderben'.

Wulst F. aus gleichbed. mhd. (sehr selten) wulst, ahd. (selten) wulsta F. (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wëllan, mhd. wëllen ft. Btw. 'runden, rollen', wozu Welle.

wund Adj. aus gleichbed. mhd. wunt (d), ahd. wunt; entsprechend asächs. angl. wund, nbl. gewond, got. wunds: eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffix to-. Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffix -ta (s. Schande), nhd. Wunde aus mhd. wunde, ahd. wunta F., welchem asächs. wunda, nbl. wonde, angl. wound, engl. wound 'Wunde' entsprechen. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. ὠτειλῆ (aus *ō-fa-teilῆ?) 'Wunde' zieht.

Wunder N. aus mhd. wunder, ahd. wuntar N. 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, nbl. engl. wonder. Das germ. wundro- scheint mit gr. ἀσπείω (für *faθpéō?) 'sehe, schaue, betrachte' auf eine idg. Wz. wendh 'anschauen, anstaunen' zu weisen.

Wunsch M. aus mhd. wunsch, ahd. wunsc M. 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schaffen'); vgl. nbl. wensch, anord. ósk (für got. *wunska) 'Wunsch'. Davon abgeleitet

wünschen, mhd. wünschen, ahd. wunsken 'wünschen'; vgl. nbl. wenschen, angl. wyscan, engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunskō 'Wunsch' das ftr. vāñchā (für *vānskā) 'Wunsch' (woneben Wz. vāñch 'wünschen') gleich. Der skä. Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

Würde F. aus mhd. wurde F. 'Würde, Ehre, Ansehen', ahd. wirdi F.: Abstraktum zu wert. — würdig aus gleichbed. mhd. wirdec, ahd. wirdig.

Wurf M. aus gleichbed. mhd. ahd. wurf: zu werfen. — Dazu Würfel M. aus mhd. würfel, ahd. wurfil M.; vgl. anord. verpill 'Würfel'.

würgen Btw. aus mhd. würgen (mb. worgen) schw. Btw. 'an der Kehle zusammenpressen, würgen', ahd. wurgen (aus *wurg-jan); neben diesem schw. Btw. bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwürgen eine ft. Verbalwz. germ. werg aus idg. wergh, aus der lit. verszti (verzu) 'zusammen-schnüren, festpressen' und abulg. vrūzā 'fesseln, binden' geschlossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrengḥ.

Wurm M. aus mhd. ahd. wurm M. 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache'; vgl. got. waürms 'Schlange', asächs. wurm 'Schlange', nbl. engl. worm 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeinerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Lindwurm). Die erstere lehrt in dem urverwandten lat. vermīs 'Wurm' wieder, womit gr. ῥόμος (ῥόμοζ) für *fropmo- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Mit Unrecht werden ftr. krmi 'Wurm', lit. kirmis, altir. cruim (abulg. črūvi) 'Wurm' verglichen; auch gr. ἔλμυς 'Eingeweidewurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen Btw., erst nhd.; vgl. nbl. wurmen 'sich quälen, abhärmen, schwer arbeiten'. Zusammenhang mit Wurm ist nicht denkbar; doch fehlt jeglicher Anhalt zur Bestimmung der Vorgeschichte.

Wurft F. aus gleichbed. mhd. ahd. wurst (mb. nbl. worst) F. Man hält das spezif. deutsche Wort mit Recht für eine Ableitung aus der unter werden und Wirtel besprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden'; also Wurft (Grdf. wrtti-, wrtsti-) eigtl. 'Drehung'.

Wurz f. aus mhd. ahd. wurz f. 'Kraut, Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel'); vgl. asächs. wurt 'Kraut, Blume', angl. wyrt, engl. wort 'Kraut', got. waurts 'Wurzel'. Auf ein idg. wrd weist gr. ῥάδαμος 'Ranke, junger Trieb' sowie ῥόδον 'Rose' (ῥ für ρ). — Dazu **Würze** f. aus mhd. würze f. 'Gewürzkräut'; entsprechend engl. wort 'Würze' und asächs. wurtia 'Spezerei'. — **würzen** aus gleichbed. mhd. würen, ahd. wurzen. — **Wurzel** f. aus gleichbed. mhd. wurzel, ahd. wurzala f.; entsprechend nld. wortel. Mit gleicher Bedeutung sind lat. radix, gr. ῥάδιξ (ῥίζα) aus derselben Wz. wrd gebildet. Zusammenhang mit der Sippe von **Rüssel** ist unwahrscheinlich.

Wust M. aus mhd. (selten) wuost M. 'Wermüstung, Wust, Schutt'. — Daneben **wüst** Adj. aus mhd. wüeste, ahd. wuosti 'öde, unbebaut, leer'; entsprechend asächs. wosti, nld. woest, angl. wēste 'wüst'. **Wüste** f. aus gleichbedeut. mhd. wüeste, ahd. wuosti (wuostinna) f.; vgl. asächs. wöstinnia, angl. wēsten 'Wüste'. Zu dieser

westgerm. Sippe, welche auf ein vorgerm. Adj. wāstū- weist, ist nur lat. vastus 'wüst' als urverwandt nachgewiesen. An Entlehnung des westgerm. Adj. aus dem Lat. ist nicht zu denken; mhd. waste 'Wüste' entstammt daher.

Wut f. aus mhd. ahd. wuot f. 'Wut, Raserei'; daneben ahd. wuot, angl. wōd, engl. wood Adj. 'wütend, rasend', got. wōds 'beseffen, geisteskrank'. Neben dieser Sippe steht angl. wōd 'Stimme, Gesang', anord. ódr 'Poesie, Gesang'. Der Zusammenhang der Bedeutungen ergibt sich aus dem urverwandten lat. vates 'gottbegeisterter Sänger' (altir. fáith 'Dichter'); vgl. die skr. Wz. vat 'geistig beleben'. Wahrscheinlich gehört zur selben Wz. der alte Göttername Wōdan (angls. Wōden, *Wēden; asächs. Wōdan, anord. Ódinn, ahd. Wuotan), der dem 'Mittwoch' die Bezeichnung nld. Woensdag, engl. Wednesday gab; die ursprünglich mythologische Vorstellung des "wütenden Heeres" beruht auf mhd. ahd. "Wobans Heer".

3

Zacken M. aus gleichbed. mhd. (md.) zacke M. f.: ein eigtl. md. nbd. Wort; vgl. nld. tak M. 'Zweig, Ast, Zacken', wozu wohl auch anord. tæg M. 'Weidenzweig', engl. tack 'Pflock, Stift, Nagel', welche vielleicht dem skr. daça 'Franse' oder dem gr. δοξός 'Balken' urverwandt sind (germ. takko- aus idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, ist unsicher.

zag Adj. aus mhd. zage, ahd. zago, **zag** Adj. 'zaghaft, feige': Ableitung zu mhd. zagen (vgl. wach und machen), mhd. zagen, ahd. zagen. Entlehnung der Sippe ist unwahrscheinlich trotz der geringen Verbreitung des Stammes germ. tag. Vermutlich ist derselbe aus einem got. *at-agan (3. Sg. *atagaiþ) durch Apokope des Anlauts entstanden: at wäre Präfix; got. agan 'sich fürchten' beruht auf der im Altgerm. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'sich fürchten', zu der auch gr. ἄχος 'Beängstigung' gehört.

zäh Adj. aus gleichbed. mhd. zæhe, ahd. zāhi Adj.; entsprechend nld. taai, angl.

tōh, engl. tough 'zäh'; got. *tāhs (aus *tanho-) ist voranzusetzen. Zu der germ. Wz. tanh 'fest zusammenhalten' gehören noch angl. getenge 'nahe befindlich, verwandt' und asächs. bitengi 'drückend'. Lange scheint der Bedeutung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

Zahl f. aus mhd. zal f. 'Zahl, Menge, Schar, Erzählung, Rede', ahd. zala f. 'Zahl'; entsprechend nld. taal f. 'Sprache', angl. talu, engl. tale 'Erzählung'. Dazu **zahlen** aus mhd. zaln, ahd. zalōn 'zählen, rechnen, berechnen' (asächs. talōn) und **zählen** aus mhd. zeln, ahd. zellen (aus zaljan) schw. 3tw. 'zählen, rechnen, auf-, erzählen, berichten, sagen'; vgl. nld. tellen 'zählen, rechnen, berücksichtigen', angl. tellan, engl. to tell 'erzählen'. Aus der urprgl. 3t. Verbalwz. tal entstammt auch got. talzjan 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet sich keine sichere Spur einer Wz. dal 'aufzählen'; s. **Zoll**.

zähm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. zam; entsprechend nld. angl. tam, engl.

tame, anord. tamr 'zähm, gezähmt'. Dazu zähmen aus mhd. zemen (zemen), ahd. zemmen (aus *zamjan) schw. Btw. 'zähm machen'; entsprechend got. gatamjan, anord. temja, nbl. temmen 'zähmen'. Zusammenhang der germ. Sippe mit lat. domare, gr. δαμάω, skr. damay (damany) 'bändigen, bezwingen' ist unzweifelhaft. Dunkel ist das Verhältnis dieser Sippe dom 'bändigen' zu einer gleichlautenden Wz., welche durch nhd. ziemen (germ. Wz. tem 'passend sein, sich fügen') vorausgesetzt wird: ahd. zemmen 'zähmen' hat das Aussehen eines Kausativs zu ahd. zēman 'angemessen sein, wohl anstehen'. Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kausativ gefolgert sein (s. wecken)?

Zahn M. aus gleichbed. mhd. zant, zant (d), ahd. zan, zand M.: ein gemein-germ. und weiterhin idg. Wort. Vgl. ašāchš. nbl. tand, angl. tōþ (aus *tanþ), engl. tooth, got. tunþus. Germ. tanþ-, tunþ- (aus idg. dont-, dnt- entstanden) sind dem lat. dens (St. dent-), gr. ὀδούς (St. ὀδοντ-), skr. dat (Nom. Eg. dan), danta M., lit. dantis, altir. dé 'Zahn' urverwandt. Der idg. Urstamm dont- (dnt-) ist formell das Partiz. Präs. der Wz. ed 'essen' mit Apoptose des Anlauts (s. essen); also Zahn eigtl. 'Essender' (das Suffix der Partiz. Präs. germ. -and-, -und- s. unter Heiland, taufend). Dazu Sinne.

Zähre F., eigtl. Plur. zu mhd. zaher (*zacher), ahd. zahar (zahhar) M.; die Form mit ch im Mhd. ergibt die Ableitung zechern, zachern 'weinen' (ahd. hhr aus hr). Vgl. angl. tear (aus *teahor neben læhher), engl. tear, anord. tár (für *tahr-), got. tagr M. 'Zähre': ein uridg. Wort in der Form dakru, welche auch durch gr. δάκρυ, lat. lacruma (für älteres lacruma), altir. dacr (dér) 'Träne' vorausgesetzt wird; dagegen steht das gleichbedeut. skr. agru fern.

Zange F. aus gleichbed. mhd. zange, ahd. zanga F.; entsprechend nbl. tang, angl. tonge, engl. tonge, anord. tōng 'Zange'. Das gemeinerm. tangō- setzt ein vorgerm. dankā- voraus, das man zu der skr. Wz. danç (dac) 'beißen' (vgl. gr. δάκνω) zieht; also Zange eigtl. 'Beißer'; vgl. ahd. zangar, mhd. zanger 'beißend, scharf, munter', woraus ital. tanghero 'ungeschliffen, grob'.

zanken Btw. aus spät mhd. zanken, zenken 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Vielleicht ist mhd. zanke (Nebenform zu Zinke) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für zanken, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben mußte.

Zapfe M. aus mhd. zapfe M. 'Zapfen bes. zum Ausschank von Bier und Wein', woneben zapfen Btw. 'vom Zapfen schenken'; ahd. zapfo 'Zapfen'. Entsprechend nbl. tap, angl. tæppa, engl. tap, anord. tappi 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbedeut. frz. tape, ital. zasso entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei Spund fest). Germ. tappo- läßt sich nicht bis in die übrigen urverwandten Sprachen zurück verfolgen; nur Bispel scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

zappeln Btw. aus mhd. zappeln, Nebenform zu zabeln 'zappeln, unruhig sich bewegen', ahd. zabalōn (zappalōn?) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, das wohl jungen onomatopoetischen Ursprungs ist.

Zarge F. 'Seiteneinfassung' aus gleichbed. mhd. zarge, ahd. zarga F.; mit Bedeutungswechsel entspricht angl. anord. targa 'Schild' (eigtl. 'Schildbrand'), woraus frz. targe, ital. targa 'Schild' (barnach mhd. nhd. tartsche, engl. target) entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

zart Adj. aus mhd. ahd. zart Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, lieblich, fein, schön': ein dem Hd. eigentümliches Adj., welches wie das eigtl. gleichbedeut. traut ein Partiz. mit dem idg. Suffix to- gewesen zu sein scheint. Germ. tar-do- aus idg. dr-tō- (vgl. satt, tot) hat an dem zend Partiz. dereta 'geehrt' den nächsten Verwandten; vgl. skr. a-dr 'seinen Sinn auf etwas richten'. Entlehnung des hd. Wortes aus lat. carus 'lieb' ist undenkbar.

Zaser F., erst nhd., den älteren Perioden fremd; Ursprung dunkel.

Zauber M. aus mhd. zauber (zouver), ahd. zoubar (zoufar) M. 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. nbl. tooveren 'zaubern', anord. tauftr M. 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende angl. teafor 'Mennig' wichtig, weshalb Zauber eigtl. 'Farbenblendwerk' wäre; andere nehmen an, mit Mennig wären die Runen eingerichtet, so daß Zauber eigtl. 'Geheim-

ſchrift, Zauberschrift' bedeuten würde. Über die vorhiſtoriſchen Zuſammenhänge des ſpezifiſch germ. tauſro-, taubro- (idg. Wz. dāp, nicht dābh) hat man noch nichts ermittelt.

zaudern Btw. zu mhd. (mh.) zūwen (*zūwern) ſchw. Btw. 'ziehen', welches mit zögern zu ziehen zu gehören ſcheint.

Baum M. aus gleichbed. mhd. ahd. zoum M.; entſprechend aſächſ. tōm, nbl. toom, anord. taumr 'Baum, Hügel'. Daß das Wort aus der Wz. tug 'ziehen' abgeleitet iſt (taumo- für *tougmo-; vgl. Traum), ſteht feſt. Alſo Baum eigtl. 'Ziehriemen'.

Baun M. aus gleichbed. mhd. ahd. zūn M.; entſprechend aſächſ. tūn, nbl. tuin 'Baun, Garten', anglſ. tūn 'das Umzäunte, Ort', engl. town 'Ort, Stadt' (woneben to line 'einzäunen' aus gleichbedeut. anglſ. tynan), anord. tūn 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tū-no- (tū-nu-) ſteht in vorhiſtoriſchem Zuſammenhang mit dem -dūnum der altſt. Ortsnamen (wie Auguſtodūnum, Lugadūnum); vgl. altir. dūn 'Burg, Stadt'. — **Baunkönig** M., dafür mhd. einfach künichin, ahd. chuningli M. 'kleiner König'.

zausen Btw. aus mhd. ahd. erzūsen, ahd. zirzūson ſchw. Btw.; vgl. mhd. zūsach 'Geſtrüpp'. Außerhalb des Hb. iſt eine germ. Wz. tūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden.

Zeche F. aus mhd. zēche F. 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Geſellſchaft zu gemeinſchaftlichen Zwecken, Geſellſchaft zu gemeinſamem Eſſen oder Trinken, Wirtſchaftsrechnung'; daneben mhd. zēchen ſchw. Btw. 'anordnen, veranſtalten, zu ſtande bringen, auch (ſpät) 'auf Wirtſchaftsrechnung trinken'. Im Mhd. iſt von dieſem Stamme nur gizēhōn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu anglſ. teohhian und teogan (aus germ. tehhōn, tehōn) 'anordnen, beſtimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Geſellſchaft, ſchar'. Auf eine germ. Wz. tēhw tēgw (tēw) weiſt got. gatēwjan 'verordnen', tēwa 'Ordnung', tēwi 'ſchar von 50 Mann'. Hiernach iſt eine vorgerm. Wz. dēq 'anordnen, einrichten' vorauſzuſetzen. Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Mhd. läßt ſich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

Zecke F. aus mhd. zēche, zēcke M. F. 'Holzbock'; entſprechend nbl. teekt, engl. tick 'Holzbock, Schaflaus'. Aus der alt-

germ. Sippe ſtammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weiſt das armen. tiz 'Zecke'; ob das germ. Zecke damit urverwandt, iſt ebenſo unſicher wie Zuſammenhang mit Zide und Ziege.

Zeder F. aus mhd. zēder (cēder) M.: aus gr.-lat. cēdrus (ahd. cēdarbaum).

Zeh M. F. aus gleichbed. mhd. zēhe, ahd. zēha F.; entſprechend nbl. teen, anglſ. tā, engl. toe, anord. tā. Dieſes auf got.-germ. taihō- weiſende Wort hat in den verwandten Sprachen keine ſicheren Beziehungen, während andere Bezeichnungen für Körperteile gemeinidg. ſind. Zuſammenhang mit gr. δάκτυλος, lat. digitus iſt nicht wahrſcheinlich. Da Zehe auf dem ganzen germ. Gebiet nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird, kann es nicht von der germ. Wz. tih 'zeigen' (ſ. zeigen, Zeichen) ſtammen.

zehn Num. aus gleichbed. mhd. zēhen (zēn), ahd. zēhan; entſprechend aſächſ. tēhan, nbl. tien, anglſ. tyn, engl. ten, got. taishum: ein gemeinidg. Zahlwort in der Form dēkn; vgl. ſtr. dačan, gr. δέκα, lat. decem, abulg. deſeti. — **zehnte** Abj. aus mhd. zēhende (zēnde), ahd. zēhando, als Subſt. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — **Zehntel** ſ. Teil. — Vgl. noch =zig.

zehren Btw. aus mhd. zern (ſirzern) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. ſirzēran ſt. Btw. hat nur die Bedeutung 'auflöſen, zerſtören, zerreißen' (vgl. Winzer). Dieſem entſprechen got. gatairan 'zerſtören, vernichten', anglſ. teran, engl. to tear 'zerreißen'; dazu nbl. teren 'verzehren', aſächſ. farterian 'vernichten' ſowie nhd. zerren und zergen. Die germ. ſt. Verbalwz. ter 'zerreißen' entſpricht dem gr. δέρειν 'ſchinden', abulg. dera 'zerreißen', ſtr. Wz. dar 'berſten, zerſtieben, zerſprengen'.

Zeichen M. aus gleichbed. mhd. zeichen, ahd. zeihhan M.; entſprechend aſächſ. tēcan, nbl. teeken, anglſ. tēcn, engl. token, got. taikns 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. dig: dik, welche noch in zeihen, zeigen ſteht; mit k erſcheint dieſe Wz. (tīk, tīh) im Germ. noch in anglſ. tēcan, engl. to teach 'lehren'. — Ableitung zeichnen aus mhd. zeichnen, ahd. zeihhanen: eigtl. 'mit Zeichen verſehen'.

Zeidler M. 'Bienenzüchter' aus mhd. zidelare, ahd. zidalāri M.: Ableitung zu ahd. zidal-, mhd. zidel- beſ. in der Zuſammenſetzung zidalweida, mhd. zidelweide

‘Waldbezirk zur Bienenzucht’. Dieses *zidal* (vorhd. **tiþlo*?) kommt in keinem agerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötigt, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Bienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Urheimat des ahd. *zidal*, indem man ihm das abulg. *blēla* ‘Seidler’ zu Grunde legt (vgl. *Lebkuchen*), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit Seidelbast (mhd. *zidel*-, *sidelbast*) und Zeiland ist dunkel.

zeigen *Itw.* aus mhd. *zeigen*, ahd. *zeigōn* schw. *Itw.* ‘zeigen, deuten’: spezifisch *hd.* Ableitung aus der germ. *st.* Verbalwurzel *tiþ*, nhd. *zeihen*. Dies aus mhd. *ziehen st.* *Itw.* ‘beschuldigen, aussagen von’, ahd. *zihan* ‘anschuldigen’; daneben nhd. *verzeihen*, mhd. *verzihen*, ahd. *sirozihan* ‘versagen, abschlagen, verzeihen’. Zu Grunde liegt die *st.* Verbalwz. *idg.* *dik* (dig siehe unter *Zeichen*); vgl. *str.* *diq* ‘aufweisen, sehen lassen, zuweisen’, gr. *δείκνυμι* ‘zeigen’, lat. *dico* ‘sagen’. Die Grundbedeutung der Wz. bewahren *Zeichen* und *zeigen* sowie got. *gateihan* ‘anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen’; vgl. die Zusammenstellungen *asäch.* *afsihan*, *angls.* *ofsteon* ‘versagen’ sowie das nasalisierte *angls.* *getinge* ‘berebt’. Im *hd.* scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. *causidicus*, *judex*) bekommen zu haben; vgl. *Inzicht*.

Zeiland *M.* aus gleichbedeut. mhd. *zilant M.* ‘Seidelbast’; kaum zu mhd. *zil* ‘Dornbusch’, eher zu Seidelbast; vgl. *Seidler*.

Zeile *f.* aus mhd. *zile*, ahd. *zila f.* ‘Zeile, Linie, Reihe’ (spät mhd. auch ‘Gasse’): spezifisch *hd.* Ableitung aus der germ. Wz. *ti*, aus der auch *Ziel* und *Zeit* stammt.

Zeisig *M.* aus gleichbed. mhd. *zisec*, gewöhnlich *zise f.*; mit *Stieglitz* und *Riebiß* aus dem Slav. entlehnt (poln. *czyz*, böhm. *čizek*), woraus auch nhd. *ziseke*, *sieske*, nbl. *sijse*, engl. *siskin*, dän. *sisgen*, schwed. *siska*.

Zeit *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. *zit f. M.* (ahd. *zid M.*); entsprechend *asäch.* *tid*, nbl. *tijd*, *angls.* *tid*, engl. *tide* ‘Zeit’ (engl. auch ‘Flutzeit, Flut’ wie im Ndd.; vgl. nbl. *tij*). Daß *ti-* die Wurzelsilbe des germ. *ti-di-* ‘Zeit’ ist, ergibt sich aus dem gleichbed. anord. *timi*, *angls.* *tima*, engl. *time* (vgl. got. *hweila* unter *Weile*). Eine entsprechende *idg.* Wz. *ti* wird durch *str.*

a-diti ‘unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich’ (Name der Göttin *Aditi*) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind *Zeile*, *Ziel*, welche auch auf ‘beschränkt sein in Raum oder Zeit’ weisen. — *Zeitlose f.* aus mhd. *zitlöse*, ahd. *zitilōsa*: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eigtl. Blumenzzeit blüht. — *Zeitung f.* aus spät mhd. *zitunge* ‘Nachricht, Kunde’; vgl. nbl. *tijding*, engl. *tiding*, anord. *tidindi* ‘Neuigkeiten’; die Entwicklung der Bedeutung aus dem Stamme von *Zeit* ist nicht ganz klar; vgl. jedoch engl. *to betide* ‘sich ereignen, begegnen’.

Zelle *f.* aus gleichbedeut. mhd. *zelle*: nach lat. *cella* (vgl. *Keller*).

Zelt *N.* aus gleichbedeut. mhd. *zelt* (gewöhnlicher *gezelt*), ahd. *zēlt* (meist *gizelt*) *N.*: ein gemeingerm. Wort; vgl. *angls.* *geteld* ‘Vorhang, Decke, Zelt’ (dazu engl. *lilt* ‘Zelt’), anord. *tjald* ‘Vorhang, Zelt’. Aus dem Altgerm. ist frz. *taudis* ‘Hütte’ (span. port. *toldeo* ‘Zelt?’) abgeleitet; afrz. *taudir* ‘decken’ weist auf das *st.* *Itw.* *angls.* *beteldan* ‘ausbreiten, decken’ (engl. nbl. *tent* ‘Zelt’ beruht auf frz. *tente*; vgl. ital. *tenda* zu lat. *tendere*). Daher ist die Bedeutungsentwicklung von *Zelt* deutlich aus einer germ. Wz. *teld* ‘Decken ausspannen’ zu begreifen. Dazu das *fig.* Wort.

Zelte *M.* ‘Fladen’ aus mhd. *zēlte*, ahd. *zēlto M.* ‘Fladen’: zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz. *teld* ‘ausbreiten’ (vgl. *Fladen* der Bedeutung wegen).

Zelter *M.* aus gleichbed. mhd. *zēlter*, ahd. *zēltari M.*; eigtl. ‘Pferd, welches in sanftem Schritt geht’: zu mhd. *zēlt M.* ‘Paßgang, sanfter Schritt’ (nbl. *telganger* ‘Zelter’); dazu wohl *angls.* *tealtrian* ‘wanfen’.

Zent- in *Zentgericht*, = *graf* aus mhd. *zēnte f.* ‘Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften’; vgl. ital. *cinta*, mlat. *centa* ‘Bezirk’.

Zentner *M.* aus mhd. *zēntenære M.* ‘Gewicht von 100 Pfund’: nach mlat. *centenarius* (nbl. *centenaar*), wofür jedoch frz. *quintal*, ital. *quintale* (und *cantáro?*).

Zepter *M. N.* aus mhd. *zēpter M. N.* aus gr.-lat. *sceptrum*.

zer- Präfix aus mhd. *zer-* (md. *zur-* und *zu-*), ahd. *zir-*, *zar-*, *zur-*: ein gemeingerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung ‘auseinander’; vgl. *asäch.* *ti*, *angls.* *tō*.

Das Got. kennt nur ein *twis-* als Verbalpartikel in *twisstandan* 'sich trennen'; daneben besteht ein Nominalpräfix got. *tuz-*, ahd. *zür-*, anord. *tor-*, welches dem gr. *δύς-*, fr. *du-* 'übel, schwer' gleicht. Die genauere Vorgeschichte ist dunkel.

zerger Btw., erst nhd.; es könnte mit mhd. *zern* (**zerger*), ahd. *zerian* (f. *zehen*) identisch sein; doch weist nbl. *terger*, angl. *tergan* 'zerren' (engl. *to tarry* 'reizen') auf ein got. **targjan*, das mit russ. *dergati* 'reißen, zerren' auf eine idg. Wz. *drgh* führt (vgl. *träge*).

zerren Btw. aus mhd. ahd. *zerren* schw. Btw. 'reißen, spalten': aus gleicher Wz. wie *zehen*.

zerrütten f. rütteln, rutschen.

zerschellen Btw. aus mhd. *zerschellen*, ft. Btw. 'zerspringen', eigtl. 'schallend auseinanderpringen'.

zerstreut Adj., erst im vorigen Jahrh. nach frz. *distrait* gebildet.

zertrümmern Btw. nach nhd. *Trümmer*, wofür mhd. *zerdrumen* 'in Stücke hauen' nach mhd. *drum* 'Stück, Splitter'.

zeter Interj. (bes. in *Zetergeschrei* aus mhd. *zetergeschreie*) nach gleichbedeut. mhd. *zeter* (*zëtter*) 'Hilf-, Klage-, und Erstaunensruf'; sonst nicht bezeugt.

Zettel M. aus spät mhd. *zettel* M. 'Aufzug oder Kette eines Gewebes': zu mhd. ahd. *zetten* 'zerstreuen, ausbreiten', woher nhd. *verzetteln*. Die Vorgeschichte der im Agerm. spärlich bezeugten Wz. *tad* ist dunkel. — Verschieden hiervon ist *Zettel* M. aus mhd. *zēdele* (*zētele*, *zēttelle*) 'Papierblatt': nach ital. *cedola* (frz. *cédule*) 'Zettel', mlat. *scedula* (gr. *σχήδρι*) 'Blatt Papier'.

Zeug N. aus mhd. *ziuc* (g) M. N. 'Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge', ahd. *giziug* M. N. 'Ausrüstung, Gerät' (daher nhd. *Zeughaus*). Dazu nhd. *Zeuge* M. aus spät mhd. (selten) *ziuge* 'Zeuge'. Ferner *zeugen* aus mhd. *ziugen* 'erzeugen, verfertigen, anschaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen', ahd. *giziugōn* 'bezeugen, erweisen'. Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. *tuh* (f. *ziehen*), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung 'zeugen, gebären' erscheint; vgl. angl. *team* 'Nachkommenschaft' (wozu engl. *to team* 'schwanger sein, erzeugen, gebären'), nbl. *toom* 'Brut'. Aus der

gleichen Wz. muß auch die Bedeutung 'bezeugen, erweisen' (ahd. *giziugōn*), eigtl. 'zur Gerichtsverhandlung gezogen werden' stammen.

Ziege f. 'junge Ziege' aus mhd. *ziecelin*, ahd. *ziechi* und *ziechin* (wegen des Suffigens -in f. Schwein) N.; entsprechend angl. *tiecen*: Ableitung zu germ. *tigō-* 'Ziege' (*tikkino-* aus *tignino-*). Vergl. *Ziege*.

Ziëzad, erst nhd., Neubildung zu *Bade*.

Zieche f. aus mhd. *zieche*, ahd. *ziahha* f. 'Bettbede, Rissenüberzug'; entsprechend nbl. *tijk*, engl. *tick*. Das lat.-gr. *thēca*, woraus auch frz. *taie* 'Zieche' sowie altir. *tiach* 'Zieche', drang gleichzeitig mit *Rissen* und *Pfühl* ins Id., weshalb *thēca* zu *ziahha* verschoben wurde.

Ziege f. aus gleichbedeut. mhd. *zige*, ahd. *ziga* f.; im Ahd. scheint es auch 'Bod' zu bedeuten (dazu *Zide*; wegen got. **tikkein* : *tiga* f. *Riße*). Sichereres über die Vorgeschichte ist nicht gefunden; Zusammenhang mit *Bede* 'Holzbod' ist denkbar.

Ziegel M. aus gleichbed. mhd. *ziegel*, ahd. *ziagal* M. Das Wort ist in vorh. Zeit — gleichzeitig etwa mit *Mauer*, *Pfosten*, *Spiegel*, *Speicher* — aus lat. *tēgula* entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. *tegola*, frz. *tuile*; eben- daher auch nbl. *tegchel*, *tegel* und angl. *tigel*, engl. *tile* 'Ziegel'.

ziehen Btw. aus gleichbedeut. mhd. *ziehen*, ahd. *ziohan*: ein gemeingerm. ft. Btw.; vgl. got. *tiuhan*, asächs. *tiohan*, angl. *teon*. Die germ. Verbalwz. *tuh* (*tug*) entspricht einer idg. Wz. *duk*, welche in lat. *duco* 'führe' erhalten blieb. Dazu die Sippe von *Zeug*, *Zucht* sowie das eigtl. nhd. *Tau* N.

Ziel N. aus gleichbed. mhd. ahd. *zil* N. Dazu got. *tils*, *gatils* 'passend, tanglich' und *gatilōn* 'erzielen, erlangen', ahd. *zilōn* 'sich beeilen', angl. *tilian* 'sich beeifern, das Feld bebauen' (engl. *to till* 'ackern, pflügen'), nbl. *telen* 'zeugen, schaffen', asächs. *tilian* 'erlangen'. Zu dem got. Adj. *tila-* 'passend' gehört die nord. Präpos. *til* 'zu' (woraus engl. *till*). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des Festgesetzten, Bestimmten eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. *ti* in *Zeile*, *Zeit* möglich wird.

ziemen Btw. aus mhd. zēmen, ahd. zēman st. Btw. 'ziemen, passen, angemessen sein, behagen'; entsprechend got. gatiman, asächs. tēman, nbl. betamen st. Btw. 'geziemen, passen'. Unter zahm wurde vermutet, daß ahd. zēman 'passen' erst eine Folgerung aus dem Kausativ zähmen sei. S. zahm und Bunft. — Dazu ziemlich aus mhd. zimelich 'schicklich, angemessen'.

Zierner M. 'Rückenstück des Hirsches' aus gleichbed. mhd. zimbere, zimere f.: nach frz. cimier 'Fendestück'.

Zier f. aus mhd. ziere, ahd. ziari f. 'Schönheit, Pracht, Schmuck': Abstraktum zu dem Adj. mhd. ziere, ziari 'kostbar, herrlich, schön'. Entsprechend anord. tīrr, asächs. angl. tīr M. 'Ruhm, Ehre' (engl. tīre 'Fuß, Staat'). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. ia nicht gleich angl. i) sich nicht decken; daher ist Zusammenhang mit lat. decus 'Ehre' (decōrus 'geziemend') unsicher. — Zierat (Zierrat ist Umbildung) M. aus mhd. zierōt, welches Abstraktum zu mhd. ziere ist (vgl. Armut, Kleinod). — Zierde f. aus mhd. zierde, ahd. ziarida f. mit der Bedeutung von ahd. ziari f.

Ziesel M. aus gleichbed. mhd. zisel (und zisemūs) M.: Umbildung aus lat. cisimus 'Zieselmaus'.

Ziestag f. Dienstag.

Ziffer f. aus spät mhd. (selten) zifer, ziffer f.; entsprechend nbl. cijfer, engl. cipher, frz. chiffre 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. cifra 'Geheimschrift'. Ursprgl. 'ein Zahlzeichen ohne absoluten Wert, Null'; mit den arab. Zahlen empfing Europa das arab. çafar 'Null'.

-zig Suffix zur Bildung der Zehner aus mhd. -zic (g), ahd. -zug; vgl. zwanzig. In dreißig aus mhd. dri-zec, ahd. dri-zug liegt eine andere Verschiebung des t von got. tigus 'Zehner' vor; vgl. asächs. -tig, engl. -ty. Got. tigu- 'Zehner' (aus vorgerm. dekū-) ist Nebenform zu tashun 'zehn'. S. zehn.

Zimmer N. aus mhd. zimber, ahd. zimbar N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zimmer'; entsprechend asächs. timbar, nbl. timmer 'Stube', angl. timber, engl. timber 'Bauholz', anord. timbr; dazu got. timrjan 'erbauen', ahd. mhd. zimberen, nhd. zimern 'erbauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. domus,

gr. δόμος, str. dama, abulg. domŭ 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. δέμω 'baue' (δέμας 'Körperbau').

Zimmet M. aus gleichbedeut. mhd. zinemin, zinmēt, ahd. sinamin M.: nach mlat. cinamonium (gr. κίναμον). Über die roman. Bezeichnung vgl. Kanel.

zimperlich Adj., md. Form für echt hd. zimpferlich; vgl. spät mhd. zimpfern 'weinen'. Weitere Beziehungen fehlen.

Zindel M. aus mhd. zindāl, zēndāl 'Art Taffet': nach mlat. cendalum (gr. σινδών 'feine Leinwand', eigtl. 'indischer Stoff'), woher ital. zendado und zendale.

Zingel M. aus mhd. zingel M. 'Berschanzungsmauer', woher nhd. umzingeln (mhd. zingeln 'eine Berschanzung machen'): nach lat. cingulus, cingere.

Zink N. M., erst nhd.; jedenfalls mit Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Suffix k getreten, mit welchem es als Zink wieder in das Deutsche (woher frz. zinc) gedungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem slg. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken ansehe.

Zinke M. 'Zacke' aus mhd. zinke, ahd. zinko M. 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spät mhd. zinke (und zint) als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

Zinn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. zin N.; entsprechend nbl. angl. engl. anord. tin: eine gemeinerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen vergleichen läßt; lat. stannum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

Zinne f. aus mhd. zinne, ahd. zionna f. 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks'. Zusammenhang mit Bahn ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich; dazu das unter Zinke angeführte mhd. zint 'Zacke, Gipfel'? S. Bahn.

Zinnober M. aus gleichbedeut. mhd. zinober M.: nach lat.-gr. κιννάβαρι, woher auch frz. cinabre.

Zins M. aus mhd. ahd. zins M. 'Abgabe, Tribut': es wurde erst während der ahd. Zeit (vgl. Kreuz) aus lat. census (ital. censo) 'Abschätzung, Steuer' entlehnt. Das hd. Wort drang in der

Form tins ins Nfächf. und Anglf.; dafür nbl. cijnf.

Zipfel M. aus mhd. zipfel (zipf) M. 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. nbl. tip 'Spizel, Ende, Spitze'. Zipfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Zopf muß fern gehalten werden).

Zipperlein N. aus spät mhd. (selten) zipperlin 'Fußgicht': zu mhd. zippeltritt 'trippelnder Tritt'; zippeln ist onomatopoeiſche Nachbildung von zappeln.

Zirbel F. in Zirbelbrüſe aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'ſich im Kreiſe drehen, wirbeln', ahd. zerben, anglf. tearlian 'ſich drehen'. Die germ. Wz. tarb 'wirbeln' läßt ſich nicht weiter verfolgen.

Zirkel M. aus mhd. zirkel, ahd. zirkil M. 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis'; mhd. ahd. zirc 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

zirpen Btw., erſt nhd.; junge onomatopoeiſche Neuſchöpfung. Ebenſo zifſchen, zifſchen, erſt nhd., wofür mhd. zispezen N. 'das Zifſchen'.

Ziſtag f. Dienſtag.

Zither, Cither F. 'Saiteninstrument', wie ahd. cithara, zitera F. nach dem gleichbedeut. lat. cithara; dem Mhd. fehlt dieſes Wort, wofür zitole F. 'Zither' aus afrz. citole, welches mit ital. cetera ebenfalls in dem lat. cithara ſeine Quelle hat (dem gr. κιθάρα dagegen entſtammen ital. ſpan. guitarra, woher frz. guitare, nhd. Gui- tarre).

Zitrone, Citrone F., erſt nhd., aus frz. citron, welches aus lat. = gr. κίτρον entlehnt iſt; deſſen Urfprung (im Orient?) iſt unbekannt.

Zitter, Zierter F. 'Reiſel' aus gleichbedeut. mhd. zieter, ahd. zēotar, zieter M. N.; daß dieſes für *ziohtar ſteht und zu ziehen gehört, iſt wenig wahrſcheinlich wegen anglf. teoder, engl. tether, anord. tjódr 'Seil'. Das nicht mehr verſtandene nhd. Wort wurde durch Volksetymologie fälfſchlich zu zittern gezogen (dial. Zetter, Zitterſtange).

Zitteroch M. 'flechtenartiger Ausſchlag' aus gleichbed. mhd. ziteroch, ahd. zittaroh (hh) M. (tir unverſhoben wie in zittern); entſprechend anglf. teter, engl. tetter 'Flechte, Zittermal' (to tetter 'ſchorfig machen'). In den außergerm. Sprachen finden ſich Verwandte in ſtr. dadru, dadruka

'Hautauſſchlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbiousus (aus derdviosus?). Anglf. teter beruht mit ſtr. dadru auf einem idg. de-dru-, welches eine reduplizierte Bildung (wie Viber) iſt; ahd. zittaroh iſt daraus abgeleitet.

zittern Btw. aus gleichbedeut. mhd. zitern, zittern, ahd. zittarōn ſchw. Btw.; entſprechend anord. titra 'zittern, beben' (altet tr bleibt im Fd. unverſhoben; vgl. bitter, Splitter, tren). Zittern iſt eins der wenigen germ. Btw., welche Präſensreduplikation zeigen (ſ. beben). Aus vorauszuſehendem urgerm. *ti-tro-mi iſt der Übergang des Wortes in die ſchwache ō-Konjugation leicht zu begreifen, ebenſo wie bei germ. *ri-rai-mi 'beben' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. Wz. rai-) das Über-treten in die anklingende ſchw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen haben ſich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. Wz. drā). Das deutſche Wort wurde in das Däniſche übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

Zitwer M. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. zitwar, zitwan, ahd. citawar, zitwar M.: nach mlat. zeduarium, als beſſen Quelle arab. zedwār gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber in die europ. Heilfunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

Zik, Zits M. 'Zikſattun, buntes indiſches Baumwollenzug' aus gleichbed. nbl. sits, chits, engl. chints (chints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Kattun'.

Ziſe F. aus gleichbedeut. spät mhd. (ſelten) zitze F.; vgl. entſprechend nhd. titte F., nbl. tet F., anglf. tit M. (Plur. tittas), engl. teat, ſchwed. tisse 'Ziſe' (das gewöhnliche Wort für Ziſe iſt ahd. tutta, tuta F., tutto, tuto M., mhd. tutte, tute F., tütel N.; vgl. Tüttele). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. tetta, zitta, zezzolo, cizza 'Ziſe', frz. tette F., teton, tetin M. 'Brustwarze', ſpan. teta 'Ziſe', ital. tettare, ſpan. tetar, frz. teter 'ſäugen'; für Entlehnung dieſer Sippe aus dem Germ. ſprechen die Doppelformen mit t und z.

Zobel M. 'ſibirischer Marber (mustella zibellina), Zobelpelz' aus gleichbed. mhd. zobel M.: mit der Sache entlehnt aus ruſſ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derſelben Quelle entſtammen mlat. sabellum

(afz. *sable*, engl. *sable*) und *sabellinus*, woher ital. *zibellino*, span. *zebellino*, frz. *zibeline*.

Zober M. f. Zuber.

Zose f. 'Kammermädchen', erst nhd., nach mhd. *zāsen*, *zōsen* 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken', *zāse* f. 'Schmuck'; **Zose** also eigtl. 'schmückende Dienerin'. Zusammenhang mit span. *zafar* 'frei machen, putzen, schmücken' ist denkbar, wofern man dafür germ. Ursprung annehmen will.

zögern Btw., erst nhd., Ableitung zu mhd. *zogen*, ahd. *zogon* 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern': Intensivbildung zu ziehen; vgl. anord. *toga*, engl. *to tug* 'ziehen'. Der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. noch nhd. dial. *zögern* 'zwecklos umhergehen'.

Zögling M., erst nhd., vermittelt des Suffixes *-ling* gebildet zu mhd. **zoge* 'Führer, Leiter' in *magezoge* 'Erzieher', ahd. *magazogo* 'paedagogus' (s. *Herzog*): zu ziehen.

1. **Zoll** M. 'Längenmaß' aus gleichbedeut. mhd. *zol* M. f., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. *zol* M. 'cylindrisches Stück, Klotz' (vgl. mhd. *iszolle* 'Eiszapfen').

2. **Zoll** M. 'Abgabe, Steuer' aus mhd. ahd. *zol* M. 'Zollhaus, Zoll'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *angls. tol*, engl. *toll*, nbl. *tol*, anord. *tollr*: gewöhnlich als Lehnwort aus mlat. *telonium*, gr. *τελώνιον* 'Zollhaus, Zoll' betrachtet. Die deutschen Worte sind aber trotz des Fehlens eines got. **tulls* (wofür *mōta*; vgl. *Maut*) so alt und in so regelrechter Übereinstimmung, daß man sie als echt germ. bezeichnen muß. **Zoll** gehört zu der in zählen, Zahl vorliegenden Wz. *tal*, wozu es altes Partiz. auf *no*-ist (II aus *ln*), und bedeutete also ursprgl. 'das Gezählte'. — Ableitung dazu **Zöllner** M. aus mhd. *zolnære*, *zolner*, ahd. *zollanāri*, *zolneri* M.; vgl. entsprechend *angls. tolnære*, *tolldre*, engl. *toller*, nbl. *tollenaar*, afries. *tolner*, dän. *tolder*.

Zone f., erst nhd., nach lat. = gr. *ζώνη* 'Erdgürtel'.

Zopf M. aus mhd. ahd. *zopf* M. 'Ende, Bispel, Zopf'; entsprechend nhd. *topp*, nbl. *top* 'Ende, Bispel', *angls. engl. top* 'Gipfel, Scheitel', anord. *toppr* 'Haarbüschel', afries. *top* 'Büschel', schwed. *topp*,

dän. *top* 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein; **Zopf** also ursprgl. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopfs Haare' (vgl. *Zapfen*, *Zopp*). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Zöpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und alemann. Frauen beim Schwure die Zöpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Ehrloserklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afz. *top* 'Schopf', span. *tope* 'Ende', ital. *toppo*, nfrz. *loupet* 'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

Zores, **Zorus** M., erst nhd., nach jüdisch *zores* 'Bedrängnis'.

Zorn M. aus mhd. *zorn* M., ahd. *zorn* M. 'heftiger Unwille, Mut, Beleidigung, Streit'; entsprechend asächs. *torn* M. 'Unwille', *angls. torn* M. 'Zorn, Beleidigung', nbl. *toorn* M. 'Zorn' (*torn* 'Stoß, Kampf'); im Got. zufällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf *no*- von der Wz. *tar* 'reißen' (got. *ga-tairan*, ahd. *zēran* 'zerreißen, zerstören'): **Zorn** bedeutete also eigtl. 'Zerissenheit des Gemütes'? Vgl. noch got. *gataurnan* 'zerreißen, vergehen', *gataúra* M. 'Riß', *gataúrps* f. 'Zerstörung'.

Zote f., erst nhd., dunkeln Ursprungs, aber jedenfalls Lehnwort. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit frz. *sotie*, *sottie* 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. *sottise* 'beleidigender gemeiner Ausdruck', **Zote**: dies zu frz. *sot* 'Dummkopf', span. *port. zote* 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. *zotico* 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. *zotichezza* 'Grobheit', *zoticaccio* 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. *exoticus* (lat. *x* nie romanisch gleich *z*). Vgl. noch *angls. engl. sot* 'Tölpel', nbl. *zot* sowie ir. *suthan* 'Dummkopf', *sotaire* 'Ged'.

1 **Zotte**, **Zottel** f. aus mhd. *zote*, *zotte* M. f. 'Haarzotte, Flausch', ahd. *zotta*, *zata*, *zota* f., *zotto* M. 'juba'. Mhd. *zotte* ist regelrecht verschoben aus *toddōn*; vgl. anord. *toddi* M. 'Büschel, Wischen, Gewicht für Wolle', engl. *tod* 'Busch, Gewicht', nbl. *todde* 'Fetzen, Lumpen'; dazu auch dän. *tot* 'Haarbüschel, Zotte', nbl. *toot* 'Haar-

neh'? Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza, zázera 'langes Haupthaar' und tattera 'Gerümpel, Plunder' (vielleicht auch ital. zatta, zattera, span. zata, zatara 'Floß').

2. **Zotte** f. dial. 'Gefäßmündung' gleich tuit 'Röhre'; s. Düte.

zotteln Btw. aus mhd. zoten 'langsam gehn, schlendern'; vgl. engl. tottle, toddle, totter 'wackeln, watschelnd gehen': zu Zotte.

zu Präp. Abv. aus dem gleichbedeut. mhd. zuo (mb. zū), ahd. zuo, zua, zō; vgl. entsprechend asächs. tō, ndl. toe, afries. tō, anglf. tō, engl. to; dem Nord. und dem Got. fehlend (dafür nord. til, got. du). Außerhalb des Germanischen entspricht lit. da-, altir. do sowie die enklitisch verwendeten zend -da, gr. -δε, lat. -do.

Zuber, Zober M. aus mhd. zuber, zober M., ahd. zubar, zwibar N. 'Gefäß mit zwei Handhaben': Zusammensetzung von ahd. zwi- (nhd. zwie-) und einem aus der germ. Wz. ber 'tragen' gebildeten -bar (vgl. Eimer): Zuber also eigtl. 'Traggefäß mit zwei Henkeln'. Im Got. wäre *twibaur vorauszusetzen; dies ist lautlich identisch mit gr. δίππος 'Wagen, Doppelsitz' (eigtl. 'zwei tragend'). Gegenüber der gemeinerm. Verbreitung von Eimer ist Zuber spezifisch deutsch.

Zubusse f. aus spät mhd. zuobuoze f., zuobuoze M. 'Zugabe'; vgl. Buße.

Zucht f. aus mhd. ahd. zuht f. 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezüchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend nhd. ndl. tucht, anglf. tyht, dän. tugt, got. *taūhts (in ustaūhts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten Btw. aus mhd. zühten, ahd. zuhtjan, zuhtōn 'aufziehen'; züchtig Adj. aus mhd. zühtec, ahd. zuhtig 'wohlgezogen, höflich, strafend, träftig'; züchtigen Btw. aus mhd. zühtegen 'strafen'.

Zuck M. aus mhd. zuc (Gen. zuckes) M. 'schnelles Ziehen, Ruck'. Dazu zucken, zücken Btw. aus mhd. zucken, zücken, ahd. zucken, zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzücken, verzücken (mhd. enzücken, verzücken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entzücken'.

Zucker M. aus gleichbed. mhd. zucker, zucker M. (ahd. einmal zucura); vgl. entsprechend ndl. suiker, mittellengl. sucre, engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus mlat. zucara, welches zunächst dem arab. sokkar, assokkar entstammt; ebendaher auch die roman. Sippe von frz. sucre, ital. zucchero. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerrohr bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ, σάκχαρον, pers. schakar, str. çarkarā 'Rörnerzucker', prafr. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerland** M., erst nhd., aus frz. sucre candis, ital. zucchero candito 'KrySTALLZucker, Kandiszucker', das aus arab. qand stammt; letzte Quelle ind. khand 'Stück'.

zuerst Abv. aus gleichbedeut. mhd. ze èrest, zèrest, ahd. zi èrist, zèrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

Zusall M. aus spät mhd. zuoval M. 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

zufrieden Abv. Adj., erst nhd.; ursprgl. nur Abv., das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schutz'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

Zug M. aus mhd. zuc (Gen. zuges), ahd. zug M.: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen); entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. togt, anglf. tyge, engl. tug, dän. tog.

Zugang M. aus gleichbed. mhd. ahd. zuoganc M. (s. Gang).

Zügel M. aus mhd. zügel, zugel M. 'Riemen, Band, Zügel', ahd. zugil, zuhil, zuol M. 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen; vgl. entsprechend anord. tygill M. 'Riemen, Schnur, Zügel', anglf. tygel, ndl. teugel, dän. teile.

zugleich Abv., erst nhd., mhd. *ze geliche 'in gleicher Weise' voraussetzend (s. gleich).

zuhand Abv. aus mhd. zehant 'so gleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, allerhand; vgl. zufrieden.

zuletzt Abv. aus mhd. ze lezzist, ze leste, ahd. zi lezzist; vgl. lezt.

Zülle f. 'Flußschiff, Kahn' aus gleichbed. mhd. zülle, zulle; Vorgesichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. čelnu, poln. czoln, tschech. člun; auf welcher Seite Entlehnung anzunehmen, ist nicht festzustellen.

Zullp m. 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zullen 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich nhd. tul 'Flasche, Trinker', tullen 'saufen'.

zumal Adv. Konj. aus mhd. ahd. ze male 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. Mal.

zünden Btw. aus mhd. zünden 'in Brand setzen', ahd. zuntan (aus zuntjan) schw. Btw. 'entzünden'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten', ahd. zundēn 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden', landjan 'anzünden' schw. Btw., anglf. tyndan, mittellengl. tenden, engl. tind 'entzünden', anord. tendra, schwed. tända, dän. tænde. Durch mhd. zinden ft. Btw. 'brennen, glühen' wird ein ft. Verbum got. *tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo m., zinsilōd 'fomes', zinsera f. 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilōn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro, mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandri 'Feuer'. Die germ. Wurzel tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung **Zunder**, Bündel m. aus gleichbed. mhd. zunder m. m., ahd. zuntara, zuntra f.; vgl. nhd. tunder, nhd. tonder, anglf. tynder, engl. tunder, tinder, anord. tundr, schwed. tunder, dän. tønder. Daneben begegnen auch Formen mit l; vgl. ahd. zuntil, mhd. zundel, zündel m. 'Anzünder, Zunder' (nhd. Eigennamen Bündel), nhd. tondel. Aus dem Germanischen ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

Zunft f. aus mhd. zunft, zumft, ahd. zumft f. 'Schicksal, Regel, Gesetz; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft': zu ziemen. Vermittelt des Verbalabstrakta bildenden Suffixes -ti (got. -þi) ist ahd. zumft aus zēman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschlebung eines f in die Verbindung mit vgl. Kunst, Kunst, Kamft). Die urprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Basklichkeit, Schicksal, Geziemendes, Gesetzmäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. das aus dem Nhd. stammende Gilde.

Zunge f. aus mhd. zunge f. 'Zunge, zungenförmiges Stück, Sprache', ahd. zunga f. 'Zunge, Sprachgebiet'; vgl. asächs. tunga, nhd. tunge, nhd. tonge, afries. tunge, anglf. tunge, engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tunge, got. tuggō. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus *dingua entstanden ist (wie lacrima aus *dacrima). Raum gehört gemeinerm. tungōn mit Zange zur ft. Wz. danq 'beißen, spitz sein' (Zunge eigtl. 'die Bedende'?).

zunichte Adv. in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. ze nihte 'zu nichts'; f. nicht.

Zünsler m. 'Lichtmotte', erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahd. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

zupfen Btw., erst nhd., älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

zurecht Adv. aus mhd. ze rēhte, ahd. zi rēhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. nhd. to rechte (f. Recht).

zürnen Btw. aus mhd. zürnen, ahd. zurnen. Denominativ von Zorn.

zurück Adv. aus mhd. zerücke (md. zurücke), ahd. zi rucke 'rücklings, hinterwärts' (vgl. nhd. torügge): zu Rüden.

zusammen Adv. aus mhd. zesamene, zesamt, ahd. zisamane 'miteinander, zusammen'; vgl. sammeln, samt.

zuffeln Btw. 'rupfen': wohl Ableitung zu zausen, mhd. zäsen.

Zuversicht f. aus mhd. zuoversiht (md. züvorsiht), ahd. zuofirsiht f. 'Vorausehen, Hinblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit Sicht zu sehen.

zuvor Adv. aus spät mhd. zuovor, zuovorn (md. züvor) 'vorher, im voraus'; mit bevor zu vor.

zuwege Adv. aus mhd. ze wēge, ahd. zi wēge 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. wegen Adv., Weg.

zuweilen Adv., erst nhd.; im Nhd. dafür unter wilen oder wilen, wilent 'weiland'. Ähnlich nhd. bisweilen, alleweil, weiland; vgl. weil.

zuwider Adj., urprgl. Adv., erst nhd., mhd. *ze wider voraussetzend, analog dem nhd. zugegen (mhd. zegegene) eigtl. 'entgegen' gebildet; f. wider.

zwacken Btw. aus mhd. zwacken 'zupfen, zerrén': Ablautsbildung zu **zwicken**.

zwagen Btw. 'waschen' siehe unter **Zwehle**.

Zwang M. aus mhd. twanc, zwanc (g) M. 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des libes twanc 'Stuhlzwang, Berstoppfung'), ahd. dwang (gidwang) M. 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu **zwingen**. Dazu **zwängen** Btw., Denominativ zu **Zwang**, mhd. twengen 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen', ahd. dwengen 'Zwang anthun' (ahd. mhd. zwangen, zwen-gen 'knäusen'; vgl. mhd. zwange 'Zange'); f. auch **zwingen**. Eine germ. Wz. *þwenh* (idg. *twenk*) wird durch ahd. dūhen, anglf. þyan 'bedrängen, drücken' (aus *þunhjan) vorausgesetzt.

zwanzig Num. aus gleichbedeut. mhd. zweinzec, zwēnzic, ahd. zweinzug: gemeinwestgerm. Zahlwort; vgl. asächs. twēntig, nhd. nbl. twintig, afries. twintich, anglf. twentig, engl. twenty (f. = zig); das n des ersten Gliedes der Zusammensetzung ist eigtl. Zeichen des Nom. Plur. Mask.; f. **zwei**.

zwar Adv. aus mhd. zwäre, ze wäre 'in Wahrheit', ahd. zi wäre (mhd. wär M. 'Wahrheit', substantiv. Adj.); mit fürwahr (mhd. vür wär 'wahrlich') zu wahr gehörig.

Zwed M. 'Nagel, Pfloß', sodann 'Absicht' aus mhd. zwēc (-ckes) M. 'Nagel, Pfloß inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zwed': vgl. **zwacken**, **zwicken**, **Zwid**. Wie das nhd. Wort (ursprgl. 'Nagel') zu seiner hauptsächl. Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem Mhd. hervor, wo bei der Bedeutungsentwicklung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergibt. Weitere Beziehungen des mhd. Wortes fehlen.

zween Num. f. **zwei**.

Zwehle f. 'Handtuch' aus mhd. twehele, twehel, dwehele, dwele f. (auch quehele, nhd. Quehle) 'Tuch zum Abtrocknen, Handtuch, Tuch', ahd. dwahila, dwehila, dwahilla f. 'mantile, mappula, manutergium'; vgl. anord. þvegill M., þväli M. 'Badetuch', engl. towel 'Handtuch'. Zu nhd. (dial.) **zwagen** 'waschen' aus gleichbedeut. mhd. twahen, dwahen, ahd. dwahan: altes gemeingerm. Btw. für waschen; vgl. got. þwahan, asächs. thwahan, anglf. þwean, anord. þvá, dän. toe, tvætte, schwed. tvo, tvätta 'waschen'. Hierher gehören auch got. þwahl 'Bad',

anglf. þweal 'das Waschen', ahd. dwahal 'Bad', anord. þváll 'Seife', mhd. twuhel 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwestersprachen ist nur preuß. twaxtan 'Badeschürze' verwandt; gr. τέγγω, lat. tingo 'nässen' stehen fern. Dem Agerm. entstammt die roman. Sippe von ital. tovaglia, frz. touaille 'Handtuch'.

zwei Num. aus gleichbed. mhd. zwēne M., zwō f., zwei M., ahd. zwēne M., zwō f., zwei M.: ein gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Zahlwort; vgl. asächs. twēnē M., twō, twā f., twei M., got. twai M., twōs f., twa M., anglf. twegen M., twō f., tū M., engl. two, nbl. twe, afries. twēne M., twā f., twā M., anord. tveir M., tvær f., tvau M., schwed. två, dän. to, tvende M., to f., to M. Auf außergerm. Gebiet entsprechen skr. dva, zend dva, gr. δύο, lat. duo, altir. dá, lit. du, russ. dva. Im älteren Mhd. wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinandergehalten (**zween** M., **zwo** f., **zwei** M.), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde. — **zweierlei** Adv. Adj. aus mhd. zweier leige 'zweifacher Art'; vgl. = lei.

Zweifalter M. 'Schmetterling' aus gleichbed. mhd. zwivalter M., welches umgeändert ist aus mhd. vivalter, ahd. fífaltra 'Schmetterling'; f. Falter.

Zweifel M. aus mhd. zwivel M. 'Ungewißheit, Mißtrauen, Wankelmuth, Untreue, Verzweiflung', ahd. zwifal M. 'Ungewißheit, Besorgnis, Verzweiflung'; vgl. got. tweiſs M. 'Zweifel', asächs. twifal, nbl. twijfel. Daneben besteht ahd. zwēho M. 'Zweifel'; entsprechend asächs. twēho, engl. twoo 'Zweifel'. — Dazu **zweifeln** Btw. aus mhd. zwivelen, ahd. zwifaldn 'schwankend sein, zweifeln'; vgl. asächs. twiſlōn 'schwanken', dän. tvivle, nbl. twijfelen 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit **zwei** ist außer Frage (vgl. gr. δοῦν 'Zweifeln', skr. draya 'Falschheit'); doch ist die Bildung des Nomens unklar (f. **Zweig** und **zwie**).

Zweig M. aus gleichbed. mhd. zwic (-ges) M. M., ahd. zwig M.; entsprechend anglf. twig, engl. twig, nbl. twijg; daneben mhd. ahd. zwi (Gen. zwies) M. Das g wird Entwicklung aus j sein und zwi, Gen. zwiges, könnte auf einen Nom. zwig geführt haben. Anglf. ist twig anzusetzen

wegen *Aff. Pl. twigu* (twiggu). Doch lassen sich die Grundformen nicht genau mit Sicherheit bestimmen, weshalb auch unklar ist, auf welche Weise *Zweig* mit dem Zahlwort *zwei* zusammenhngt (*Zweig* eigtl. 'Zweiteilung'?).

zweite *Ordn.* zu *zwei*, erst nhd. Bildung. Die alte Ordnungszahl dafr ist mhd. *ander*, ahd. *andar* 'der Andere'; f. *ander*.

Zwrch = in Zusammensetzungen wie *Zwrchfell*, *Zwrchpfeife*, *Zwrchsack* aus mhd. *twrch*, *dwrch* (auch *qurch*) Adj. 'schrg, verkehrt, quer', ahd. *dwrah*, *twrh* 'schrg, quer'; entsprechend anglf. *pweorh* 'verkehrt', got. *pwaistrhs* 'jornig' (*pwaistrhei* f. 'Jorn, Streit'), nld. *dwaars*, dn. *tvaers*, *tvert* 'quer'. Hierzu auch nhd. *berzwrch* Adj. Adv. (mhd. *ber twrch*, *ber zwrch*). Dieselbe Wz. germ. *terk* liegt vielleicht auch in anglf. *þurh* 'durch' vor (f. *durch*). Neben *twrh* findet sich mhd. ahd. *twr* 'schrg, quer' (mhd. auch *qur*; f. *quer*), anord. *þveirr* 'quer, hinderlich'. Germ. *þwerho* weist auf eine idg. Wz. *terk*, zu der vielleicht lat. *torqueo* gehrt.

Zwerg *M.* aus gleichbed. mhd. *twrc* (g), *getwrc* (auch *qurch*, *zwrch*), ahd. *twrg* *M.*: ein gemeingerm. Wort; vgl. anglf. *dweorh* (g), engl. *dwarf*, anord. *dvergr* *M.*, schwed. dn. *dverg*, nld. *dwergr*. Als germ. Stamm wird *dwezgo*- oder *dwergo*- anzusetzen sein. Frher brachte man *Zwerg* flschlich in Beziehung zu gr. *ζωοργος*; leider fehlt jeder Anhalt zu einer genauen Bestimmung der Vorgesichte von *Zwerg*.

Zwetsche, *Quetsche* f., erst nhd., in lterer Zeit *Zwecklein* und *Zwetschge*. Der Name scheint vom Osten her entlehnt zu sein (Slav.?). Entsprechend nld. *kwets*, dn. *svedske*. In manchen Gegenden Deutschlands wird die Frucht wie im Roman. als *Pflaume* bezeichnet.

Zwied *M.* 'Nagel, das Zwiden' aus mhd. *zwic*, Nebenform zu *zwc* (f. *Zwed*) 'Nagel, Kniff, Zwiden'. Aus dem Deutschen stammt dn. *svik* in gleicher Bedeutung. Dazu *Zwickel* *M.* aus mhd. *zwickel* *M.* 'Rei': Ableitung zum vorigen Wort.

zwicken *Itw.* aus mhd. *zwicken* 'mit Ngeln befestigen, einstemmen, zwicken, zerren', ahd. **zwicchen*; vgl. nbd. *twikken*, anglf. *twiccan*, mittellengl. *twicchen*, engl. *twitch* (f. *zwaeken*, *Zwed*).

zwie- in Zusammensetzungen aus mhd. ahd. *zwi-*, nbd. *twi-*, nld. *twee-*, anord. *twi-*, anglf. *twi-*, got. **twi-*. Es ist die Form des Zahlworts *zwei* als erstes Kompositionsglied; vgl. in den uergerm. Sprachen gr. *di-* (aus *δφi-*), lat. *bi-*, skr. *dvi-* gleichfalls als erstes Glied von Zusammensetzungen.

Zwieback *M.*, erst nhd.; wahrscheinlich bertragung von frz. *biscuit* (ital. *biscotto*); vgl. dn. *tvebak*, nld. *tweebak* (neben nld. *beschuit*).

Zwiebel f. aus gleichbed. mhd. *zwholle*, *zibolle* (Nebenf. *zwippel*, *zwifel*, *zibel*, *zebulle*) *M.*, ahd. *zwbollo*, *zwbolle* *M.*: Umdeutschung aus lat. *caepulla* 'Zwiebel', woher auch die roman. Sippe von ital. *cipolla*, frz. *ciboule*. Aus dem Deutschen ist dn. *swible* bernommen. Das echt deutsche Wort fr *Zwiebel* ist *Bolle* (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. *zwholle* angelehnt wurde. Das engl. Wort fr *Zwiebel* *bulb* stammt aus lat. *bulbus* (gr. *βολβός*) 'Zwiebel'.

zwiefach Adj. aus mhd. *zwifach* 'doppelt, zwiefach': ber die Bedeutung des zweiten Kompositionselements f. *fach*. — *zwiefltig* Adj. aus gleichbed. mhd. *zwivaltic* (daneben mhd. ahd. *zwivalt*); vgl. *falt*. — *Zwielicht* f., erst nhd., gebildet nach nbd. *twelecht*; der mhd. Ausdruck dafr ist *zwischenlicht*; vgl. engl. *twilight*.

zwier Zahladv. 'zweimal', lter nhd., aus gleichbed. mhd. *zwir*, *zwier*, ahd. *zwirr*, *zwiro*; vgl. anord. *tysvar*, *tvis-var* (-var entsprechend skr. *vra* 'Zeit, Mal'). hnliche Bildung zeigt auch ahd. *drirr* 'dreimal'.

Zwiesel f. 'Gabel' aus mhd. *zwisele*, ahd. *zwisila* f. 'Gabel, gabelfrmiger Zweig': wie *Zweig* und *Zweifel* eine Ableitung aus dem Stamme *twi-* (f. *zwie-*).

Zwiespalt *M.*, erst nhd., aus *zwie-* und *Spalt*; mhd. erscheint dafr *zwispeltunge* f. 'Zwiespalt'. — *zwiespltig* Adj. aus gleichbed. mhd. *zwispeltic*, *zwispaltic*, ahd. *zwispaltig*: zu *spalten*. — *Zwiesprache* f., erst nhd.; im Ahd. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung *zwisprhho* *M.* 'bifarius' und anglf. *twisprce* Adj. 'doppelzngig'. — *Zwietracht* f. aus mhd. *zwitrah* f. 'Uneinigkeit'; dazu *zwietrchtig* Adj. aus mhd. *zwitrechtic* 'uneinig': als md. Worte zu treffen (vgl. *Eintracht*).

Zwillisch, Zwilch M. aus gleichbed. mhd. zwilich, zwilch, ahd. zwilih (hh) M., eigtl. substantiv. Adj. aus zwilich 'zweifach, zweifädig' (dazu mhd. zwilichen 'zweifädig weben'): Übertragung aus lat. bilix 'zweibräftig'; vgl. Drillich.

Zwilling M. aus gleichbedeut. mhd. zwinelinc, zwillinc (g) M. (auch zwiselinc und zwilich-kint) und zwinelin N., ahd. zwiniling M.: Ableitung zum Adj. ahd. zwinial 'geminus, gemellus' und damit von zwilich 'zweifach'; vgl. in entsprechender Bedeutung engl. twin, nbl. tweeling, dän. tvilling.

zwingen Btw. aus mhd. twingen, dwingen 'drücken, beengen, Gewalt thun, bezwingen, beherrschen', ahd. dwingan, thwingan 'drängen, unterdrücken, besiegen'; entsprechend asächs. thwingan, anord. þwinga, dän. tvinge, nbl. twingen, afries. dwinga, twinga, mittellengl. twingen 'bezwingen' (engl. twinge 'kneifen'); f. auch Zwang. — Ableitungen **Zwing, Zwing** M. aus mhd. twinc M. 'das Zwingende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk'. — **Zwinge** f., erst nhd., eigtl. 'die Umschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dän. tvinge 'Zwinge'. — **Zwinger** M. aus mhd. twingere M. 'Bedränger, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dän. twinger 'Zwinger' (nbl. dwinger 'Zwing-Herr').

zwinken, zwinkern Btw. aus mhd. zwinken, zwingen 'blinzeln', daneben zwinzen (aus *zwinzen) und zwinzern; vgl. anglf. twincian, engl. twinkle 'zwinkern, blinzeln'.

zwirbeln Btw. aus mhd. zwirbeln, zwirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung', zwirbelwint 'Wirbelwind'); dazu ahd. zerben (*zarbjan) 'sich drehen', anglf. tearsljan 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

Zwirn M. aus mhd. zwirn M. 'zweibräftiger Faden': Ableitung zu dem mhd. Adv. zwir (wofür auch zwiren, zwirn) 'zweimal'; vgl. nbl. tweern, engl. twire 'Zwirn'. Andere Bildung zeigen anglf.

twin, nbl. twijn, engl. twine 'Zwirn' (dän. tvinde 'Zwirnrab'). Als Denominativ erscheint nhd. zwirnen Btw. aus mhd. zwirnen, ahd. zwirnen, -nōn 'Fäden zweifach zusammenbrechen, zwirnen'; vgl. nbl. tweernen, engl. twine, dän. tvinde 'zwirnen'.

zwischen Adv., dann Präp., aus gleichbed. mhd. zwischen, zwüschen Adv. Präp., ursprünglich eine Verfürzung der adv. Ausdrücke mhd. inzwischen, under zwischen, ahd. in zwiskēn, untar zwiskēn 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. zwisc, zwisch Adj., ahd. zwisk, zwiski Adj. 'zweifach, je zwei'; vgl. asächs. twisk, nbl. tuschen. — Ableitungen davon sind nhd. dazwischen, inzwischen.

Zwist M. aus gleichbed. mhd. zwist M., ein eigtl. nhd. Wort, welches ins Fd. übergang; vgl. nbd. nbl. twist 'Streit'. Es ist Ableitung zu nbd. twi- 'zweifach'; vgl. nbl. engl. twist 'Geschlecht, zweifädiger Strick', dän. twist 'gezwirnter Stoff', mittellengl. twist 'Zweig' (twisten 'flechten'), anord. tvistr 'traurig, zwiespältig', isl. tvistra 'zerteilen'.

zwitschern Btw. aus gleichbed. mhd. zwitzern, ahd. zwizzirōn; vgl. mittellengl. twiteren, engl. twitter (dän. quidre): onomatopoeietische Bildung.

Zwitter M. 'hermaphroditus' aus mhd. zwitar, zwetorn, zwidorn M. 'Zwitter, Bastard, Mischling aus zwei Völkern', ahd. zwitarn, zwitaran M. 'nothus, hibris': Ableitung zu zwilich 'duplex' (f. zwilich); vgl. nhd. dial. Zwister 'Zwitter'. Andere Bildung zeigen anord. tvitōla, dän. tvetulle 'Hermaphrodit'.

zwölf Num. aus gleichbedeut. mhd. zwelf, zwelif, ahd. zwelif; ein gemeingerm. Zahlwort; vgl. entsprechend asächs. twelif, nbl. twaalf, anglf. engl. twelf, got. twalif, anord. tólf, dän. tolv, schwed. tolf. Es ist Zusammensetzung aus germ. twa- (hd. zwei) und dem Element -lif, welches auch in elf (got. ain-lif) steckt. Eine entsprechende Bildung zeigt von den idg. Schwester Sprachen nur das Lit.; vgl. lit. twylika 'zwölf' (neben vėnolika 'elf'). Die Bedeutung des zweiten Kompositionsgliedes germ. -lif, lit. -lika f. unter elf.

Nachträge.

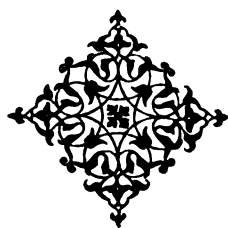
auch Adv. Konj. aus mhd. ouch, ahd. ouh 'und, auch, aber'; entsprechend asächs. ðk, nbl. ðk, afries. ak, anglf. eac, engl. eke, anord. auk 'dazu', dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. oc; got. auk 'denn, aber': ein gemeingerm. Adverb. Einige ziehen dieses auk zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehrten', aus welcher ahd. ouhhôn 'hinzufügen', asächs. ðkjan, anglf. ycan, anord. auka, got. aukan 'vermehrten' stammen (lat. augere, aug-ustus, skr. ugrás 'gewaltig', ójas 'Kraft' sind damit urverwandt); vgl. anglf. to-eacan 'überdies, auch'. Andre führen germ. auk auf eine Zusammen-
setzung zweier idg. Partikeln au und ge (gr. αὐ γε) zurück.

Darm M. aus gleichbed. mhd. darm, ahd. daram M.; vgl. anglf. pearm, afries. therm, nbl. darm, anord. parmr M., schwed. dän. tarm. In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trāmes 'Weg', gr. τράμα 'Loch, Öhr', τράμις 'Darm' aus Wz. tar 'durchschreiten'. Darm hätte also

als eigtl. Grundbedeutung 'Durchgang'. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm N. aus gleichbed. mhd. gederme, ahd. gidermi N.

erlauben, älter erleuben 3tv. aus mhd. erlouben (erleuben), ahd. irlouben (irlouppen) 'zulassen'; vgl. got. uslaubjan 'gestatten, zugeben'. Die ursprgl. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'gutheißen', welche der zu Grunde liegenden Wz. lub innewohnt (vgl. Lob, lieb, Glaube, die der Wurzelablaut lub, liub, laub verbindet). — Ein altes Abstraktum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

Kelter F. aus gleichbed. mhd. kelter, ahd. calcatūra, calctūra (vgl. calctürhūs, mhd. kalterhūs): mit dem südlichen Weinbau (s. Wein, Becher, Kelsch, Kelter) entlehnt aus lat. calcatura 'Weinpresse' (calcatorium) von calcare 'treten'. Kelter hat also ursprgl. die Bedeutung 'Tretpresse'. Das echt deutsche Wort für Kelter siehe unter Trotte.



Verzeichniß

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschätze.

Griechisch.

ἀ- f. un=
 ἄατος f. satt
 ἄγαθός f. gut
 ἄγγελος f. Engel
 ἄγρός f. Acker
 ἄγχω f. eng
 ἄγω f. Acker, Achse
 ἀδελφός f. Halb
 ἄδην f. satt
 ἄεθλος f. wett
 ἀέξω f. wachsen
 ἀζηχῆς f. Jagd
 ἄημι f. wehen
 ἀήτης f. Wind
 ἀφρέω f. Wunder
 αἰεῖ f. je, Ehe
 αἰδός f. Effe
 αἰῶ f. eitel
 αἶμα f. Seim
 αἰόλος f. See
 αἰών f. Ehe, ewig, je
 ἄκαινα f. Ahe
 ἄκανος f. Ahe
 ἄκαστος f. Ahorn
 ἀκή f. Art
 ἄκμων f. Hammer
 ἀκούω f. hören
 ἄκρος f. Ahe
 ἀκτέα f. Attich
 ἀκτῆ f. Attich
 ἄκων f. Ahe
 ἀλάβαστρον f. Alabaster
 ἀλείφω f. Salbe
 ἀλεύω f. verlieren

ἄλλος f. Glend
 ἀλμενιχικά f. Almanach
 ἄλοχος f. liegen
 ἄλς f. Salz
 ἄλσος f. Wald
 ἀλώπηξ f. Fuchs
 ἄμαδος f. Sand
 ἀμάρα f. Meer
 ἀμάρακον f. Majoran
 ἀμάω f. mähen, Mahd
 ἀμέλω f. melken
 ἀμεναι f. satt
 ἄμη f. Dhm
 ἀμητός f. Mahd
 ἀμφί f. bei, um
 ἄμφω f. beide
 ἀνά f. an
 ἀνδάνω f. süß
 ἀνεμος f. ahnden
 ἀνευ f. ohne
 ἀνδρηδών f. Drohne
 ἀνδρήνη f. Drohne
 ἀνισον f. Anis
 ἀντί f. ant=
 ἀξίνη f. Art
 ἄξων f. Achse
 ἀορ f. Schwert
 ἄπελος f. Fell
 ἀπηνής f. gönnen
 ἀπό f. ab
 ἀρήν f. Hamme
 ἄρκτος f. Bär 2
 ἀρμός f. Arm
 ἀρώω f. Acker, Art

ἄρπη f. scharf
 ἄρχι- f. Erz=
 ἀρχιατρός f. Arzt
 ἀστήρ, ἄστρον f. Stern
 ἄτμος f. Atem
 ἄτρακτος f. Drechsel
 αὐ γε f. auch
 αὐξάνω f. wachsen
 ἀχάτης f. Achat
 ἀχνη f. Ahe
 ἀχος f. Eidechse, zag
 ἀχυρον f. Ahe
 βαίνω f. kommen
 βαλλίζω f. Ball 2
 βάλαμον f. Balsam
 βάναυσος f. Böhmhase
 βάπτω f. Bad
 βάρις f. Barke
 βάτραχος f. Kröte
 βεῦδος f. Rohe
 βίκος f. Becher
 βίος, βίω f. fed
 βλέπω, βλέφαρον f. pflegen
 βλίτον f. Melde
 βολβός f. Welle 1, Zwiebel
 βούβαλος f. Büffel
 βονκάλιον f. Botal
 βονκόλος f. halten
 βούλομαι f. wollen
 βοῦς f. Kuh
 βούτυρον f. Butter
 βρέμω f. brummen
 βρέφος f. Kalb

βρέχω f. Regen
 βρογχος f. Krachen
 βροτός f. Mord
 βρόχος f. Kring
 βρύτον f. Bier, brauen
 βρύω f. Kraut
 βύας f. Kauch
 βύζα f. Kauch
 βύρσα f. Börse, Kürschner
 βωλίτης f. Pilz

γάγγραινα f. Kanter 2
 γαμφαί f. Kamm, Kiefer 1
 γαμφηλαί f. Kamm, Kiefer 1
 γανλός f. Kiel 2
 γε f. auch
 γένος Kind, Knie, Knecht,
 Knabe
 γένος f. Kinn
 γέρανος f. Kranich, Krahne
 γεύω f. kiesen, kauen
 γίγνομαι f. Kind, Knabe, Knie
 γιγνώσκω f. können
 γλήνη f. klein
 γλήνος f. klein
 γλιά f. Klei
 γλίνη f. Klei
 γλοιός f. Klei, klein, Leim
 γλυκκρήζα f. Latribe
 γλυκός f. klug
 γλίπτω f. klieben
 γλίφω f. klieben
 γλώω f. klüde
 γοάω f. kauen
 γόγγρος f. Kanter 2
 γόμφος f. Kamm, Regel 1,
 Knebel
 γόνι f. Knie
 γόος f. kauen
 γράφω f. kerben, Grab
 γράω f. Kralle
 γρύλλος f. Grille
 γρυμέα f. Krume
 γρυτός f. Kropf, krumm
 γρύτι, f. Kraut
 γρύψ f. Greif
 γυνή f. Kind, Knecht, Braut,
 Weib
 γύψος f. Gips

δάκνω f. Zange
 δάκρυ f. Zähre
 δάκτυλος f. Dattel, Zeh
 δαμάω f. zahm, de f. zu
 δείκνυμι f. zeigen

δέκα f. zehn
 δέλεαρ f. Köder
 δέλετρον f. Köder
 δέλραξ f. Kalb
 δελφός f. Kalb
 δέμας f. Zimmer
 δέμω f. Zimmer
 δερκομαι f. trachten
 δέρω f. zehren
 δι- f. zwie=
 δίπταμος f. Diptam
 δίφρος f. Zuber
 διώκω f. Jagd
 δοιή f. Zweifel
 δοκός f. Baden
 δολιχός f. lang
 δολφός f. Kalb
 δόμος f. Gaden, Zimmer
 δόρος f. Leer
 δοχή f. Daube
 δράκων f. Drache
 δρόμος f. treten
 δρύς f. Leer
 δύο f. zwei
 δυς- f. zer=

έ f. sich
 έβενος f. Ebenbaum
 έγγός f. nah
 έγγελος f. Alal
 έγω f. ich
 έδνον f. Wittum
 έδομαι f. essen
 έδρα f. Sessel
 έδρα f. Wittum
 έζομαι f. sitzen
 έθέλω f. wollen
 έθος f. Sitte
 είκω f. weichen
 είλνώ f. Welle
 είμι f. sein
 είμι f. gehen, eilen
 είργω f. räthen
 είρος f. Wolle
 εκατόν f. hundert
 εκυρός f. Schwäher
 έλάτη f. Linde
 ελαφρός f. gelingen, leicht,
 lungern
 ελαχός f. leicht
 ελειμοσύνη f. Almosen
 ελεφας f. Elfenbein, Kamel
 έλίχη f. Salweide
 έλκω f. Wolf
 έλμυς f. Wurm

έλπος f. Salbe
 έλπος f. Salbe
 έμπίς f. Imme
 έμπλαστον f. Pflaster
 έμφυτεύω f. impfen
 έν, ένί f. in
 ένέπω f. sagen
 ένέα f. neun
 έννυμι f. Weste, Wasen
 έξ f. sechs
 επίπλοος f. Fell
 επίσκοπος f. Bischof
 έπομαι f. sehen
 έπος f. erwähnen
 επτά f. sieben
 έραός f. Erde
 έργον f. Wert, wirken
 έρεβινθος f. Erbsen
 έρεμμός f. Kuder
 έρεύω f. räuspert
 έρενθος f. rot
 έρευνάω f. raunen
 έρώ f. Wort
 έριθος f. reiten
 έριον f. Wolle
 έρση f. Risen
 έριθρός f. rot
 έρσιπέλας f. Fell
 έρωή f. Ruhe
 έτος f. Widder
 έτιμος f. Sitte
 έχινος f. Igel
 έχω f. Sieg

ζέσμα f. gären
 ζεστός f. gären
 ζείγνυμι f. Joch
 Ζεύς f. Dienstag
 ζέω f. gären
 ζυγόν f. Joch
 ζώνη f. Bone

ήγέομαι f. suchen
 ήδομαι f. süß
 ήδός f. süß
 ήθεος f. Wittib
 ήλιος f. Sonne
 ήμεις f. uns
 ήπαρ f. Leber
 ήτορ f. Aber, Atem
 ήτρον f. Aber
 ήώς f. Osten

θαιρός f. Thür
 θάλλω f. Dolbe

θάλος f. Dolbe
 θάμνος f. Tanne
 θάρρέω f. dreist
 θάρσος f. dreist
 θέλω f. wollen
 θεουργός f. Zwerge
 θερμός f. Wärme, warm
 θηριακόν f. Theriak
 τίς f. Düne
 θόλος f. Dolbe, Thal
 θρήνος f. bröhnen
 θρύλος f. Traum
 θρώναξ f. Drohne
 θυγάτηρ f. Tochter
 θύνος f. Thunfisch
 θύρα f. Thür
 θύρος f. Dorfsche

ιάτης f. Arzt
 ιατρός f. Arzt
 ιβίσκος f. Eibisch
 ἰγνύα f. Knochen, Knie
 ἰδεῖν f. wissen, Verweiss
 ἰδρώς f. schweißen
 ἰκμάς f. Seihe
 ἰμάς f. Saite, Seil
 ἴνες f. Sehne
 ἰός f. Gift
 ἰός f. verweisen
 ἰπνός f. Ofen
 ἵππος f. Roß 1
 ἵστημι f. stehen
 ἰτέα f. Weide

καδμεία f. Galmei
 καθάρος f. Reher
 καιρός f. weil
 καῖσαρ f. Kaiser
 κάκαρος f. Kachel
 κακκάω f. faden
 κάλαμος f. Palm
 καλέω f. holen, laden 2
 κάλλος f. heil
 καλός f. heil
 κάλυξ f. Kelch
 καλέπτω f. hehlen
 κάμαρα f. Kammer
 κάμαρος f. Zimmer
 κάμηλος f. Kamel
 κάμινος f. Himmel
 καναστρον f. Knafter
 κάνθαρος f. Kanne
 κάνθος f. Rante
 κάνναβις f. Hanf

κάπρος f. Haber, Haber-
 geiß, Wod
 κάπυν f. Kapaun
 κάρα f. Hirn
 κάραβος f. Krabbe, Krebs
 κάρδαμον f. Harz
 καρδία f. Herz
 κάρηνον f. Hirn
 κάρκαρον f. Kerker
 κάρον f. Karbe
 καρπός f. Herbst, halb,
 Halfter
 κάσταλλος f. Kräbe 1, Hürbe
 καρτερός f. hart 1
 κασύνω f. Säule 2
 καστανέα f. Kastanie
 κανκίον f. Gaultier
 καρχήν f. Kichern
 καρχήξ f. Hagel
 κεύμαι f. Nest
 κείρω f. fcheren
 κεμάς f. Hinde
 κενταύριον f. tausend
 κέντρων f. Haber 2
 κεραός f. Hirsch
 κέρας f. Horn, Hirsch, Rind
 κεράσιον f. Hirsch
 κέρνον f. Hirn
 κερκίον f. Hebe
 κεύθω f. Hort, Hütte
 κεφαλή f. Giebel, Haupt
 κήπος f. Hof
 κήρ f. Herz
 κιάρα f. Zither
 κιννάβαρι f. Zinnober
 κίναμον f. Zimmet
 κίτρον f. Zitronen
 κίχριον f. Kicher
 κλαγγή f. Klang, Klingen
 κλάδος f. Holz
 κλέος f. Leumund, laut
 κλέπτω f. stehlen
 κλίμαξ f. Lehne 1, Lehnen 1,
 Leiter
 κλίμη f. Lehne 1, Lehnen 1
 κλισία f. Leiter
 κλίτος f. Halbe, Lehnen 1
 κλιτύς f. Lehne 1, Lehnen 1
 κλύδων f. lauter
 κλύζω f. lauter
 κλυτός f. laut
 κνίδη f. Kessel
 κόβαλος f. Kobold
 κοέω f. fchauen
 κοίλος f. hohl

κοίτη f. Nest
 κόλαφος f. laufen
 κολοβός f. halb
 κόλπος f. Golf, wölben
 κόμη f. Haar 2
 κονίλη f. Quendel
 κόνις f. Honig
 κονίς f. Miß
 κόπτω f. hauen
 κορακίνος f. Korausche
 κόραξ f. Kabe
 κορέω f. lehren 2
 κόριζα f. Roß
 κόρυς f. rüsten
 κορύσσω f. rüsten
 κορώνη f. Kabe
 κοτέω f. Haber 1
 κότος f. Haber 1, Haß
 Κότυς f. Haber 1
 κραδαίνω f. rasselnd
 κραπινός f. laufen
 κρανίον f. Hirn
 κρατής f. hart
 κρέας f. roh
 κρεμάννυμι f. Rahmen
 κριθή f. Gerste
 κριός f. Rind
 κρόκη f. Kogen
 κρυμός f. Reif 2
 κρύπτω f. Grust
 κρωσσός f. Krause
 κυβιστάω f. Haupt
 κύβος f. Hüfte
 κυδώνεια f. Quitte
 κύκλος f. Rad
 κύμβος f. Humpe
 κυνέω f. Ruß
 κυπρίνος f. Karpfen
 κύπρος f. Kiefer 2
 κυριακόν f. Kirche
 κύρτη f. Hürbe
 κυρτία f. Hürbe
 κύτος f. Haut
 κυφός f. Höcker
 κύων f. Hund
 κύμη f. Heim
 κύπη f. heben, Hippe 1
 λᾶας f. Lei
 λάγδην f. Ieden 2
 λάγηνος f. Regel
 λάγηνος f. Regel
 λακίζω f. Schlag 2
 λαλέω f. lallen
 λαμπάς f. Lampe

λάξ f. leden 2
 λατῶρα f. Weber
 λεῖος f. leise, Schleim
 λείπω f. leihen, bleiben, Leib
 λείχω f. leden 1
 λέκτρον f. liegen
 λέπτος f. Laub
 λευκός f. Licht
 λέχος f. liegen
 λήρος f. leer
 λεαρός f. leise
 λελαίωμα f. Luft
 λεμήν f. Beim
 λεναία f. Beine
 λενέα f. Beine
 λένον f. Beinen
 λέπα f. Weber
 λεπαρέω f. bleiben, leben,
 Leib
 λεπαρός f. bleiben, leben
 λίπος f. bleiben
 λίχνος f. leden 1
 λοιπός f. leihen
 λούω f. laben
 λόχος f. liegen
 λυγγάνομαι f. schluden
 λυγίζω f. Bode
 λυγξ f. Suchs
 λυγός f. Bode, Bauch
 λυγώω f. Bode
 λυζω f. schluden
 λύκος f. Wolf
 λύω f. verlieren

μάγγανον f. Mänge
 μαία f. Mutter
 μαίωμα f. Mut
 μακρόν f. mager
 μακρός f. mager
 μανδύας f. Mantel
 μαραινω f. mürbe
 μέγας f. mehr
 μέδιμνος f. messen
 μέδομαι f. messen
 μέθυ f. Met
 μείλια f. milb
 μείων f. minder
 μέλω f. schmelzen
 μέλι f. Mehltau, Honig
 μένος f. mahnen, Minne
 μέσος f. mitte
 μέσσιλον f. Risspel
 μετά f. mit
 μέτρον f. Mal 1, Rond
 μήδομαι f. messen

μηκάομαι f. medern
 μήμων f. Mohu
 μήλα f. schmal
 μήν f. Rond
 μήτηρ f. Mutter
 μήτρα f. Nieder
 μίγνυμι f. mischen
 μικρός f. Schmach
 μίλτος f. Mehltau
 μινύω f. minder
 μίσγω f. mischen
 μισθός f. Miete
 μίτος f. Samt
 μοναχός f. Mönch
 μόσχος f. Moos
 μί'αξ f. Moos
 μυθών f. Mober
 μύια f. Moos, Mücke
 μυκάομαι f. muden, Mücke,
 muen
 μύλλω f. mahlen
 μύρμηξ f. Ameise
 μύρον f. Schmeer
 μύρω f. Schmeer
 μύς f. Maus 1, 2
 μυών f. Maus 2
 μῶκος f. Mude
 μῶλος f. mühen
 μῶλος f. mühen

νάρδος f. Narbe
 ναῖς f. Nachen, Naue
 νέμω f. nehmen
 νέομαι f. genesen
 νέος f. neu
 νέποδες f. Nefse
 νέρτερος f. Norb
 νεφέλη f. Nebel
 νέφος f. Nebel
 νεφρός f. Niere
 νέω f. nähren
 νη- f. nein
 νήμα f. nähren
 νήσσα f. Ente
 νίπτω f. Niz
 νίφα, νίγει f. Schne
 νόνα f. Ronne
 νόστος f. genesen
 νή f. nun
 νῦν f. nun
 νύξ f. Nacht
 νύος f. Schnur 2

ξερός f. sauer

ὄγκνος f. Angel
 ὄγκος f. Angel
 ὁδός f. Bahn
 ὄζος f. Ast
 οἶ f. weh
 οἶδα f. wissen
 οἰδάω f. Eiter
 οἶδος f. Eiter
 οἶνη f. ein
 οἶνός f. ein
 οἶνος f. Wein
 οἶς f. Schaf
 οἰκῶ f. Weib
 ὀπῶ f. acht
 ὀλίγος f. schlecht
 ὀλκός f. Holf
 ὀλος f. selig, all
 ὀμικῶ f. Mist
 ὀμος f. gleich
 ὀμφαλός f. Nabe, Nabel
 ὀμφή f. fingen
 ὀνίνημι f. gönnen
 ὀνίσκος f. Affel
 ὄνομα f. Name
 ὄνος f. Affel
 ὄνυξ f. Nagel
 ὄση f. Gsche
 ὄπλον f. Waffe
 ὀπτός f. Saft
 ὀράω f. wahren, Wehr
 ὀργανον f. wirken
 ὀργιον f. wirken
 ὀρέγω f. Reden, reden
 ὀρμή f. Sturm
 ὀρος f. Nar
 ὀρνυμι f. rinne
 ὀροβος f. Erbse
 ὀρός f. Arsch
 ὀρνυξ f. Wachtel
 ὀρνυμός f. rücheln
 ὀρνυα f. Reis 1, Roggen
 ὀρφανος f. Erbe
 ὀσσα f. erwähnen
 ὀσσε f. Auge
 ὀστέον f. Bein
 ὀστρεον f. Auster
 οἶδα f. Eiter
 οἶλε f. selig
 οἶς f. Ohr, Ohr
 ὀφθαλμός f. Auge
 ὀφρός f. Braue
 ὄχος f. Wagen

παγή f. Fack
 παιδεύω f. Pebant

παλάμη f. fühlen
 πάπας f. Pfaffe
 παπᾶς f. Pfaffe
 παρά f. ver-
 παράδεισος f. Paradies
 παροιμία f. Pfarre
 πάρος f. vor
 πατέομαι f. Futter
 πατήρ f. Vater
 πάτος f. Pfad, Pfote
 πάτρω f. Better
 πᾶχυς f. Bug
 παχύς f. Wackbunge
 πέδη f. Fessel
 πείθω f. bitten
 πείρα f. Gefahr
 πείσμα f. binden
 πέλλα f. Fell
 πέλμα f. Fell
 πέμπτος f. fünf, Donner
 πέντε f. fünf
 πεντεκοστή f. Pfingsten
 πέπλος f. Fell
 πέπων f. Psebe
 πέρα f. fern
 πέραν f. fern
 πέρω f. farzen
 περί f. ver-
 πέρη f. Forelle
 περυνός f. Forelle, Sprenkel 2
 πέρυσι f. firn
 πέρυτι f. firn
 πέταλος f. Faden
 πετάννυμι f. Faden
 πέτομαι f. Feder
 πετροσέλιον f. Peterfilie
 πεύκη f. Fichte
 πηγῇ f. Bach
 πηγίον f. Föhne
 πήγος f. Föhne
 πήχυς f. Bug
 πίδαξ f. feist
 πιδύω f. feist
 πῖλος f. Filz
 πίμπλημι f. voll
 πιπνίζω f. piepen
 πίων f. Speß, Föhme, Bier
 πλάθανον f. Fladen
 -πλάσιος f. =falt, falten
 πλατύς f. Fladen, platt, Platz
 πλέω f. flechten
 πλέω f. fließen
 πληγνυμι f. Flegel
 πλήσσω f. fluchen
 πλινθος f. Flinte

πλοῖον f. Pfug
 πλοκή f. flechten
 πλύνω f. Flut
 πλώω f. Flut
 πῶα f. Heu
 ποικίλος f. Fehde, Specht
 ποίνη f. Föhme
 πολίος f. fahl
 πόλις f. Felsen
 πολὺς f. viel
 πολύτλας f. dulden
 πολύτρητος f. drehen
 πομπή f. Bombast
 πορεύω f. fahren
 πόρμος f. fahren
 πόρις f. Farre
 πόρκος f. Ferkel
 πόρος f. fahren, Furt
 πόρτις f. Farre
 πόσις f. Braut
 πότερος f. wer
 πότνια f. Braut
 πούς f. Fuß
 πρεσβύτερος f. Priester
 πρήθω f. braten
 πρό f. ver-, vor
 πρόμος f. Fürst
 προσηγής f. gönnen
 πρωί f. früh
 πτέρις f. Farn
 πτερόν f. Feder, Farn
 πτίλον f. Feder
 πτύω f. speien
 πνυγή f. Faust
 πνυμήν f. Boden
 πύθω f. faul
 πυνθάνομαι f. bieten
 πύξ f. Faust
 πυξίς f. Büchse
 πύξος f. Buchs
 πύον f. faul
 πῦρ f. Feuer
 πύργος f. Burg
 πύρεθρον f. Bertram
 πυρός f. Feuer
 πωλέομαι f. feil
 πῶλος f. Fohlen, foltern
 ῥάδαμος f. Wurz
 ῥάδιξ f. Wurz
 ραῖβός f. Reif 1
 ῥάμπος f. rümpfen
 ῥάπυς f. Rübe
 ῥάφης f. Rübe
 ῥάχης f. Rücken

ῥέζω f. wirken
 ῥέμβομαι f. rümpfen, renken
 ῥέω f. Strom
 ῥήτωρ f. Wort
 ῥίζα f. Wurzel, Rist
 ῥόδον f. Wurz
 ῥόμβος f. renken
 ῥόμος f. Wurm
 ῥύμα f. Riemen
 σάγμα f. Saum 2
 σάκκος f. Sad
 σάχαρ f. Zucker
 σάχαρον f. Zucker
 σάνταλον f. Sandel
 σάρδιον f. Garber
 σαρκοφάγος f. Sarg
 σερικός f. Seide
 σιγάω f. schweigen
 σίναπι f. Senf
 σίνδων f. Bindel
 σιφρός f. beschwichtigen
 σκάζω f. hinken
 σκαῖός f. schief
 σκάπτω f. schaben
 σκάφιον f. Scheffel
 σκαφίς f. Schiff
 σκάφος f. Schiff
 σκέπτω f. spähen
 σκήπτρον f. Schast
 σμά f. Schein
 σκίονρος f. Eishorn
 σκίπων f. Scheibe
 σκίρον f. schirmen, Schein
 σκοίπος f. Scheide
 σκολιός f. scheel
 σκότος f. Schatten
 σκῦλον f. Scheuer, Haut
 σκύτος f. Haut
 σκώπτω f. Schimpf
 σμερδαλέος f. Schmerz
 σμερδνός f. Schmerz
 σμίλη f. Schmied
 σμινῆ f. Schmied
 σμίχω f. Schmauch
 σόβη f. Schweif
 σομφός f. Schwamm
 σπάθη f. Spaten, Span
 σπαιρω f. Sporn
 σπαρνός f. sparen
 σπᾶω f. Gespenst
 σπείρω f. sparen
 σπερχνός f. springen
 σπέρχομαι f. springen
 στάμνος f. Stamm

σταυρός f. Steuer 2
 στέγη f. Dach
 στέγω f. Dach, decken
 στείρος f. Stärke
 στείχω f. Steig
 στελεόν f. Stiel
 στέλεχος f. Stiel
 στέλλω f. Stelle
 στέμνω f. stampfen
 στένω f. stöhnen
 στερεός f. starr
 στερίσκω f. sterilen
 στέρνον f. Stirn
 στήλη f. Stuhl
 στή f. Stein
 στήμα f. stehen
 στήζω f. stehen
 στίον f. Stein
 στόλος f. Stelle
 στόμα f. Stimme
 στορέννμι f. Streuen, Stirn
 στόρη f. Sterz
 στραγγάλω f. Strang
 στρεφόμεναι f. stracheln
 στρουθίον f. Strauß 3
 στρουθός f. Strauß 3
 στρινφός f. sträuben
 στρώννμι f. Streuen, Stirn
 στυλος, στύω f. Staube
 σύ f. du
 σύς f. Sau
 σύγαρ f. sauber
 σφάλλω f. fallen
 σφίδη f. Bettel
 σφίδος f. Schatz
 σφίζω f. Scheit, scheiden
 σφίζω f. scheiden
 σφινδαλμός f. Schindel

ταγγός f. stinken
 ταινία f. dehnen
 ταυερός f. tauen
 ταναός f. dünn
 τάννμι f. dehnen
 ταρσία f. Darre
 ταρσός f. Darre
 τάσις f. dehnen
 ταυρός f. Stier
 τε f. noch
 τέγω f. tunken, Zuehle
 τέγος f. Dach
 τείνω f. dehnen
 τεῖχος f. Teig
 τέκνον f. Degen 1, gebohen
 τέκτων f. Dach

τέλδος f. gelten
 τελώνιον f. Zoll
 τενθρηδών f. Drohne
 τενθρηγή f. Drohne
 τένων f. dehnen, Dohne
 τέρετρον f. drehen
 τερέω f. drehen
 τέρμα f. Trumm
 τέρσαινω f. Darre
 τέρσομαι f. Darre
 τέσσαρες f. vier
 τετραίνω f. drehen
 τέχω f. tauen
 τίθημι f. thun
 τίκτω f. Degen 1
 τίνω f. Fehme
 τίφος f. Teich
 τλήμων, τλήναι f. dulden
 τοῖχος f. Teig
 τόκος f. Degen 1
 τολμάω f. dulden
 τόνος f. Donner, Ton
 τόξον f. Dachs
 τόπαζος f. Topas
 τόργος f. Storch
 τόρνος f. drehen
 τορένη f. Quirl
 τράμις f. Darm
 τραυλός f. dürr
 τρεῖς f. drei
 τρέπομαι f. dreheln
 τρήμα f. drehen, Darm
 τρησις f. Draht
 τριήρης f. Ruder
 τριῖς f. Dred
 τί f. du
 τυγχάνω f. taugen
 τίλος f. Daumen
 τύπτω f. Stummel
 τύρβη f. Dorf
 τυφλός f. dumm, taub, Dieb
 τιχη f. taugen
 τωδάω f. Tadel
 ὕδρα f. Otter
 ὕδωρ f. Wasser, Otter
 υἱός f. Sohn
 ὑπέρ f. über
 ὕπνος f. Schlaf 2, Schwefel
 ὕς f. Sau
 ὕσσωπος f. Fopf
 ὑφαίνω f. weben
 ὑγός f. weben
 φαιγεῖν f. Buche, Bauch
 φαγός f. Buche

φαῖναι f. bohnen
 φακός f. Bohne
 φάλαγξ f. Wallen, Bohle
 φαρών f. bohren
 φασιανός f. Fasan
 φάσκω f. Dann
 φαῦλος f. böse, faul
 φέβομαι f. beben
 φέρω f. Bahre, Beere, bohren
 φεύγω f. biegen
 φηγός f. Buche
 φημί f. Bann
 φίλος f. Buhle
 φιτρός f. Wiebehopf
 φλέγω f. bleden, bleichen, Blis
 φλόξ f. bleden, Blis
 φλυδάω f. bloß
 φράττη f. Bruder
 φρέαρ f. Brunn
 φρίσσω f. Brei
 φρίγω f. brauen
 φρίνη f. braun
 φρίνος f. braun
 φυλή f. bauen
 φύλλον f. Blatt
 φύμα f. bauen, Baum
 φύσκα f. Bauch
 φύνω f. bauen, fein
 φώγω f. baden
 φωλεός f. Bude

χαῖος f. Ger
 χαίρω f. gern
 χαμαιδρος f. Gamander
 χαμαιμίλον f. Kamille
 χανδάνω f. vergessen
 χάος f. Gaumen
 χαῖρος f. Gaumen
 χεῖα f. gähnen
 χεῖμα f. Winter
 χειμών f. Winter
 χελιδόνιον f. Schellkraut
 χέω f. gießen
 χήν f. Gans
 χθές f. gestern
 χθών f. Gau
 χιτών f. Baden, Rittel
 χλαίνω f. glimmen
 χλαρός f. glimmen
 χλόη, χλωρός f. gelb
 χολέρα f. Koller 2
 χολή f. Galle 1
 χόλος f. Galle 1
 χορδή f. Korbe
 χορτος f. Garten, Gras

χρεμέθω f. gram
 χρομάδος f. gram
 χρυσός f. Gold
 χύμα f. gießen
 χυμός f. Alchimie

ψύλλα f. Flob
 ὠλένη f. Elle
 ὦόν f. Ei
 ὦπα f. Auge

ῥρα f. Jahr
 ῥρος f. Jahr
 ὠτειλῆ f. wund
 ὠχρα f. Ocker

Lateinisch.

abbas f. Abt
 abrotonum f. Aberraute,
 Ebriz
 acer f. Ahorn
 acetum f. Eßig
 achates f. Achat
 acies f. Eß, Egge, Ähre, Art
 aculeus f. Ähre
 acus f. Ähre, Eß
 ad f. bis
 adamas f. Demant
 advocatus f. Vogt
 aequus f. eben
 aes f. Erz, Eisen
 aesculus f. Esche
 aestumare f. Ehre
 aeternus f. Ehe
 aevum f. Ehe, ewig
 ager f. Acker
 agere f. Acker, Achse
 agrimonia f. Dermennig
 ala f. Achsel
 alabastrum f. Alabaſter
 albula f. Albe 2
 albus f. Alber, Albe 1
 alces f. Elentier
 alere f. alt
 alius f. elend
 alnus f. Erle
 Alpes f. Alpe
 altare f. Altar
 alter f. ander
 alumen f. Alaun
 ama f. Ohm
 amare f. gönnen
 ambactus f. Amt
 ambi- f. bei
 ambo f. beide
 amittere f. miß-, meiden
 amnis f. Ufer
 ampulla f. Ampel
 amputare f. impfen
 an- f. an
 anas f. Ente

ancilla f. Enfe
 ancora f. Anker 1
 angelus f. Engel
 angere f. eng
 anguilla f. Aal
 angulus f. Angel
 angustiae f. Angst, eng
 angustus f. eng
 anima f. ahnden
 animus f. ahnden
 anisum f. Anis
 annona f. Ernte
 anser f. Gans
 ansa f. Öse
 ante f. ant-
 antiae f. Stirn
 anus f. Gebamme, Ahn
 aper f. Eber
 apium f. Eppich, Epheu
 apotheca f. Bottich
 Aprilis f. April
 aqua f. Au, Wasser
 aquilegia f. Aglei
 arare f. Art, Acker
 arbor f. Alber
 arca f. Arche
 archi- f. Erz
 archiater f. Arzt
 arcus f. Pfeil, Erker, Arm-
 brust
 area f. Ar, Ähren
 aristolochia f. Osterluzei
 armus f. Arm
 ars f. Art
 artista f. Arzt
 arvum f. Ähren, Erde
 as f. As
 ascia f. Art
 asellus f. Esel, Affel
 asinus f. Esel
 asparagus f. Spargel
 audire f. hören
 augere f. auch, Wucher
 Augustodunum f. Düne, Baun

augustus f. August, auch
 auris f. Ohr
 aurora f. Osten
 avis f. Vogel
 avunculus f. Oheim, Enfel 2
 avus f. Oheim
 axilla f. Achsel
 axis f. Achse

bacar f. Becher
 bacca f. Beeden
 balneum f. Bad
 balsamum f. Balsam
 barba f. Bart, Barte 1, 2
 barbus f. Barbe
 beryllus f. Beryll, Brille
 beta f. Beete
 betonica f. Bathengel
 bi- f. zwie-
 bibere f. Bier
 biblia f. Bibel
 bilix f. Zwillich
 blaterare f. plaudern
 boja f. Boje
 boletus f. Pilz
 bombyx f. Bombasin,
 Bombast
 bos f. Ruch
 braca f. Bruch 3
 brevis f. Brief
 bubalus f. Büffel
 bucca f. Bache 2
 buccina f. Pauke, Posaune
 buccula f. Budel 1
 buctum f. Heide 1
 bulbus f. Bolle 1, Zwiebel
 buxus f. Buchs

cacabulus f. Rachel
 caccare f. faden
 cadmia f. Galmei
 caecus f. blind
 caedere f. scheiden
 caepulla f. Zwiebel

caerrefolium f. Kerbel
 Caesar f. Kaiser
 caesaries f. Haar 2
 calamus f. Palm, Schalmel
 calare f. holen
 calcare, calcatura f. Kester
 calendarium f. Kalender
 calere f. lau
 calix f. Kelch
 calvus f. kahl
 calx f. Kalk
 camelus f. Kamel
 caminus f. Kamin
 campus f. Kamp, Kampf, Hof
 camur f. Hamen
 cancer f. Kanter 1, 2
 canere f. Sahn
 canis f. Hund
 canistrum f. Knafter
 canna f. Kanel
 cannabis f. Hanf
 cantharus f. Kanne
 caper f. Haber, Habergeiß, Wod
 capere f. heben, fufe
 capito f. Duappe
 capo f. Kapain
 capulus f. Halfter
 caput f. Haupt, Kappes
 carabus f. Krabbe
 carbunculus f. Karfunkel
 carcer f. Kerker
 carduus f. Karde
 careum f. Karbe
 carpere f. Herbst, halb, Halfter
 carrus f. Karren
 carus f. Hure, zart
 caseus f. Käse
 cassis f. hüten
 castanea f. Kastanie
 castigare f. kasteien
 catapulta f. Bolz
 catena f. Kette 2
 catillus f. Kessel
 catinus f. Kessel
 caulis f. Kobl
 caupo f. kaufen
 causa, causari f. fosen
 cavea f. Käfig, Kae
 cavere f. schauen, hüten
 cedrus f. Zeder
 celare f. hehlen
 cella f. Zelle
 cellarius f. Kellner
 celox f. Kiel 2
 census f. Zins

centaurea f. tausend
 cento f. Haber 2
 centum f. hundert
 cera f. Kerze
 cerasum f. Kirsche
 cerebrum f. Hirn
 cervus f. Hirsch
 cholera f. Koller
 chorda f. Korbe
 cicero f. Kicher
 cinamonium f. Zimmet
 cingere f. Zingel
 cingulus f. Zingel
 circulus f. Zirkel
 circus f. Bezirk, Zirkel
 cisimus f. Ziesel
 cista f. Kiste
 cithara f. Zither
 civis f. Heirat
 clangor f. Klang, Klingen
 clarus f. klar
 claudere f. schließen
 clinare f. lehnen 1
 clivus f. lehnen 1, Halbe
 cluere f. laut
 cohors f. Garten
 colaphus f. kaufen
 coleus f. Hobe
 collis f. Holm
 collum f. Hals
 coma f. Haar 2
 communis f. gemein
 compes f. Fessel 1
 conila f. Quendel
 conivere f. neigen
 convenire f. bequiem
 constare f. Kost 1, kosten 1
 copula f. Koppel
 copulare f. kuppeln
 coquere f. kochen
 coquus f. Koch
 cor f. Herz
 corallium f. Koralle
 corbis f. Korb
 coriandrum f. Koriander
 cornix f. Kabe
 cornu f. Horn
 cornus f. Kornelle
 corpus f. Körper
 cortex f. Kork
 corvus f. Kabe
 corylus f. Hasel
 coxa f. Hocke
 crabro f. Hornisse
 crates f. Kiste

crecopulus f. Mohrbommel
 cremare f. Verb
 creta f. Kreide
 cretobulus f. Mohrbommel
 cribrum f. Reiter
 crimen f. Leumund
 crudus f. roh, Räude
 cruor f. Räude, roh
 crusta f. Kruste
 crystallus f. Krystall
 cubile f. Koben
 cuculus f. Kuckuck, Gauch
 cucurbita f. Kürbis
 culcita f. wölben
 culeus f. Kelle
 culmen f. Palm, Holm
 culmus f. Palm
 cuminum f. Kümmel
 cunctari f. hangen
 cuniculus f. Kaninchen
 -cunque f. irgend
 cupa f. Kopf, Kibel, Kufe 2
 cupere f. hoffen
 cuprum f. Kupfer
 currere f. Koff
 curtus f. kurz, Schurz
 custos f. Haus
 cutis f. Haut

dama f. Dambod
 damnare f. verdammen
 dapes f. Ungeziefer
 decem f. zehn
 decorus f. Bier
 decus f. Bier
 defrutum f. brauen, Bier
 delere f. tilgen
 delirare f. lehren
 dens f. Zahn
 derbiousus f. Bitteroch
 deus f. Gott
 diabolus f. Teufel
 dicere f. zeigen
 dictare f. dichten
 dies f. Tag
 digitus f. Zeh
 discus f. Tisch
 domare f. zahm
 domina f. Dambrett
 domus f. Dom, Zimmer
 draco f. Drache
 ducere f. ziehen
 duo f. Daus, zwei
 duodecim f. Dußend
 durare f. bauern 1

ebenus f. Ebenbaum
 ebur f. Elfenbein
 edere f. essen
 ego f. ich
 episcopus f. Bischof
 equus f. Roß
 errare f. irre
 eruca f. Rauke
 erugere f. räuspern
 ervum f. Erbse
 esse f. sein
 et f. oder, und
 excellere f. Halm, Hals
 exoticus f. Zote

 faba f. Bohne
 fabula f. Fabel
 facula f. Fackel
 fagus f. Buche
 fallere f. fallen, fehlen
 falsus f. falsch
 far f. Barn
 fari f. Bann
 fasianus f. Fasan
 fastidium f. garstig
 fastigium f. Borste
 fatum f. Fee
 favonius f. Föhn
 favus f. Wabe
 fax f. Fackel
 febris f. Fieber, Vieber
 fel f. Galle 1
 felix f. Bilsentraut
 fenestra f. Fenster
 feriae f. Feier
 ferire f. Wår 1
 fermentum f. Wärme
 ferre f. Wåhre, Veere, bohren
 fertilis f. gebåren
 ferus f. Wår 2
 festum f. Fest
 fiber f. Viber
 ficus f. Feige, Feigwarze
 fidere f. bitten
 fides f. Fiedel
 fieri f. sein
 figulus f. Teig
 figura f. Teig
 fimbria f. Franse
 findere f. heißen, Beil
 fingere f. Teig
 fistula f. Fistel
 fixus f. fix
 flaccus f. flau
 flagrare f. bleden, fladern

flamma f. Flamme
 flare f. blåhen
 flavus f. blau, fahl
 flere f. bellen
 flexus f. Flechse
 fligere f. blåuen
 flocus f. Flocke
 florere f. Blume, Blust
 flos f. Blume, Florin
 floscellus f. Flostetel
 focarius f. Fåcher
 focus f. baden, Fåcher
 foeniculum f. Fenchel
 folium f. Blatt
 follis f. Balg
 forare f. bohren
 fores f. Thår, Forst
 forma f. Form
 formula f. Formel
 formus f. Wärme
 fragrare f. Bracke
 frangere f. brechen
 frater f. Bruder
 fremere f. Breme, brummen
 frendere f. Grand, Gerste
 frigere f. brauen
 frigere f. frieren
 fructus f. Frucht
 frui f. brauchen
 fugere f. biegen
 fuisse f. bauen
 fulgur f. Blitz
 fulica f. Welche 2
 fulmen f. Blitz
 fulvus f. fahl
 fundere f. gießen
 fundus f. Boden
 fungi f. Bauch
 furca f. Furche
 fusilis f. Fusel
 fustis f. Bausch
 futurus f. bauen

 gabalus f. Gabel
 galla f. Gallapfel
 gelare, gelu f. kalt
 gena f. Kinn
 genista f. Ginster
 genu f. Knie
 genus f. Kind, Knabe, Knecht,
 Knie
 gignere f. Kind, Knabe, Knecht,
 Knie
 glaber f. glatt
 gladius f. Klopß

globus f. Kolben, Knåuel
 glocire f. Klucke
 glomus f. Knåuel
 glubere f. Klieben
 gluere f. Knåuel
 gluma f. Knåuel
 glus f. Klei
 (g)noscere f. können
 gradus f. Grad
 grandis f. groß
 granum f. Korn, Gran
 grus f. Kranich, Krahn
 gula f. Kehle
 gurgus f. Rolt
 gurgulio f. Gurgel
 gustare f. kosten 2
 gyrare f. Geier

 habere f. haben
 haedus f. Geiß
 halec f. Håring
 hamus f. Hamen
 haruspex f. Wårn
 hasta f. Werte
 hederacea f. Heberich
 helvus f. gelb
 heri f. gestern
 hiare f. gåhnen, beginnen
 hic f. heute
 hiems f. Winter
 hilla f. Wårn
 hira f. Wårn
 hiscere f. gåhnen
 homo f. Wraut
 hora f. Uhr
 hordeum f. Gerste
 horridus f. garstig
 hortus f. Garten
 hospes f. Gast
 hospitale f. Spital
 hostia f. Gast
 hostis f. Gast
 hysopum f. Fsp

 ibiscum f. Eibisch
 imputatus f. impfen
 in- f. un-
 incensorium f. zünden
 inclutus f. laut
 incolumis f. halb 1
 incubo f. Hause
 incus f. Amboß
 infra f. unten
 infula f. Fufel
 instigare f. stechen
 51*

insula f. Insel
 intibus f. Endvie
 intrare f. entern
 ire f. gehen, eilen
 .
 Januarius f. Jänner
 jecur f. Leber
 joculari f. Gaukler
 jocus f. Fuß
 jugerum f. Jauchert
 jugum f. Joch
 jungere f. Joch
 juniperus f. Einbeere
 Jupiter f. Dienstag
 jus f. Räte, Jauche
 juvencus f. jung
 juvenis f. jung
 .
 labare f. schlaff
 labi f. schlaff
 labium f. Lippe
 labor f. Arbeit
 lacerare f. Schlag 2
 lacruma f. Zähre
 lactuca f. Lattich
 lacus f. Lache
 lagona f. Regel
 laicus f. Laie
 lallare f. lallen
 lambere f. Laffe, Löffel
 lancea f. Lanze
 lapatium f. Lattich
 laqueus f. Laß
 larix f. Lärche
 larva f. Larve
 lassus f. laß, lassen
 laterna f. Laterne
 laurus f. Lorbeer
 lavare f. laben
 lectus f. liegen
 legere f. Rechen
 lenis f. lind
 lens f. Linse
 lentus f. lind, Vinde
 leo f. Löwe
 levis f. leicht, leise, Schleim
 liber f. ledig
 libido f. lieb, Lob
 libum f. Lebkuchen
 licium f. Drillsch, Eiße
 ligusticum f. Liebstöckel
 lilium f. Lilie
 limare f. Schleim
 linus f. Lehm, Leim, Schleim
 linea f. Linie, Leine

linere f. Leim
 lingere f. lecken 1
 lingua f. lecken 1, Zunge
 linquere f. leihen, bleiben, Leih
 linum f. Leinen, Leine
 lira f. lehren
 lolium f. Volsch
 longus f. lang
 lora f. Lauer
 lubere f. Lieb, Lob
 lubricus f. Schleife
 lucere f. Licht, Lohe 1
 Lugdunum f. Düne, Baun
 lumbus f. Lende
 lumen f. Licht
 luna f. Laune, Licht
 lupus f. Wolf
 lutum f. Letten
 lux f. Licht, Lohe 1
 lyra f. Leier

macer f. mager
 macula f. Matel
 magis f. mehr
 magister f. Meister
 magnus f. mehr
 major f. mehr, Meier
 Majus f. Mai
 maledicere f. malebeien
 malus f. Mast
 malva f. Malve
 mancus f. mangeln
 manus f. Mund 2
 mare f. Meer
 margo f. Mark 1
 marmor f. Marmel
 martyrium f. Marter
 mater f. Mutter
 matta f. Matte 2
 matutinus f. Mette
 medius f. Mitte
 mel f. Mehltau, Honig
 meminisse f. mahnen, Minne
 mens f. mahnen, Minne
 mensis f. Mond
 mentha f. Minze
 mentiri f. Meineid
 mentum f. Mund 1
 mergere f. Mark 3
 merula f. Amsel, Schmerl
 metere f. Matte 1
 metiri f. Mal 1
 meus f. mein
 miles f. Miete
 milia f. Meise

mingere f. Mist
 minimum f. Mennig
 minor f. minder
 miscere f. mischen
 modius f. messen, Meße 2
 modus f. Maß, messen
 molere f. mahlen
 moles f. mühen
 moliri f. mühen
 mollis f. milb
 monachus f. Mönch
 monere f. mahnen, Rinne
 moneta f. Münze
 monile f. Mähne
 monstrare f. Muster
 mordere f. Schmerz
 mori f. Morb
 morus f. Maulbeere
 mulcra f. Mulde
 mulgere f. melken
 mulus f. Maul 2
 munire f. Mund 2
 murmurare f. murmeln
 murus f. Mauer
 mus f. Maus
 musca f. Mücke
 musculus f. Maus, Muschel,
 Musfel
 muscus f. Moos
 mustum f. Most, Mostert
 mutare f. Maufe

nancisci f. genug
 nardus f. Narde
 nares f. Nase
 nasus f. Nase
 natrix f. Natter
 navis f. Nachen, Raue
 ne f. nein
 nebula f. Nebel
 nectere f. Nestel
 nefrones f. Niere
 nepos f. Nefte
 neptis f. Nichte
 neque f. noch 2
 nere f. nähen
 nervus f. Nerv
 nicere f. neigen
 nictari f. neigen
 nidus f. Nest
 ninguere f. Schnee
 niti f. Neid
 nix f. Schnee
 nocturnus f. nächtern
 nodus f. Nestel

nomen f. Namen
 nona f. None
 nos f. uns
 noscere f. können
 nota f. Note
 novem f. neun
 novus f. neu
 nox f. Nacht
 nudus f. nackt
 nunc f. nun
 nurus f. Schnur 2
 nux f. Nuß 1

obscurus f. Scheuer
 occa f. Egge
 oculere f. hehlen
 ochra f. Ocker
 octo f. acht
 oculus f. Auge
 odium f. Haß
 offendimentum f. binden
 offerre f. opfern
 oleum f. Öl
 oliva f. Olive
 onocrotalus f. Rohrdommel
 operari f. üben
 oppedere f. farzen
 opus f. üben
 orbus f. Erbe
 ordinare, ordo f. Orden
 os f. Wein
 ostreum f. Austern
 ovis f. Schaf
 ovum f. Ei

pactum f. Pacht, Pfand
 palatium f. Pfalz
 palma f. fühlen, Palme
 palus f. Pfahl, Pfuhl
 pangere f. fangen
 pannus f. Fahne, Pfand
 panther f. Panther
 papa f. Paffe
 papaver f. Mohn
 papyrus f. Papier
 par f. Paar
 pardus f. Pardel
 passer f. Spatz
 pater f. Vater, Pate
 patere f. faden
 patina f. Pfanne
 patruus f. Wetter
 pausa f. Pause
 pavo f. Pfau
 pax f. fangen

pecu f. Vieh
 pecunia f. Vieh
 pecus f. Vieh
 pedica f. Fessel
 pelicanus f. Pelikan
 pellis f. Fell, belzen
 penna f. Feder, Finne 1
 perca f. Barsch
 peregrinus f. Pilger
 periculum f. Gefahr
 peritus f. fahren
 perna f. Ferse
 pernix f. Ferse
 persicum f. Pfirsich
 pes f. Fuß
 pestis f. Pest
 pictor f. Feile
 picus f. Specht
 pila f. Pfeiler
 pileus f. Filz
 pilula f. Pille
 pilum f. Pfeil
 pilus f. Filz
 pingere f. Feile, Specht,

Finger

pinna f. Finne 1
 pipare f. Pfeife, piepen
 piper f. Pfeffer
 pipinella f. Bibernelle
 pirum f. Birne
 piscis f. Fisch, Finne 1
 pisum f. Erbse
 pituita f. Pipis
 pix f. Bsch
 plaga f. Plage, flach, Pladen
 plangere f. Fliegel, fluchen
 planta f. Pflanze
 planus f. flach, Flur
 platea f. Platz 1
 plectere f. flechten
 plenus f. voll
 plorare f. flennen
 pluere f. fließen
 pluma f. Flaum, fliegen
 poena f. Wein, verpönen
 pompa f. Pomp
 pondo f. Pfund
 populus f. Pappel, Pöbel
 porca f. Furch
 porcus f. Ferkel, Barch, Furch
 porrigere f. reden
 porta f. Pforte
 porticus f. Pforte
 portulaca f. Wurzel
 portus f. Furt, Port

poscere f. forschen
 postis f. Pfosten
 praebenda f. Pfünde
 praedicare f. predigen
 praehendere f. vergessen,
 Preis

praepositus f. Probst
 precari f. fragen
 preces f. fragen
 presbyter f. Priester
 pretium f. Preis
 princeps f. Prinz
 priscus f. frisch
 pro f. vor
 probare f. prüfen
 procax f. fragen
 procus f. fragen
 propago f. pfsproffen
 proponere f. pfsproffen
 propositus f. Probst
 pruina f. frieren
 pruna f. frieren
 prunum f. Pflaume
 prurire f. frieren
 psittacus f. Sittich
 pugio f. Faust
 pugna f. Faust, fechten
 pugnus f. Faust
 pulejum f. Polci
 pulex f. Floh
 pullus f. Fohlen
 pulpitem f. Pult
 pulsus f. Puls
 pulvinus f. Pfühl
 pumex f. Wims
 puncta f. Spund
 punctio f. Bunzen
 punctus f. bunt
 pupa f. Puppe
 pupus f. Bube
 pus f. faul
 puter, putere f. faul
 puteus f. Pfüße, Brunnen
 pyrethron f. Bertram

quadrum f. Quader
 quattuor f. vier
 que f. noch 1, 2
 quercus f. Föhre
 quietus f. weil
 quinque f. fünf
 quod f. wer

racemus f. Rosine
 radius f. Roß 2

radix f. Rettich, Wurzel
 raja f. Roche 1
 rancidus f. ranzig
 rapa f. Rübe
 rapicium f. Rapß
 rapunculus f. Rapunzel
 rarus f. rar
 ratio f. Rebe
 rectus f. recht
 regula f. Regel
 remus f. Ruder
 reri f. Rat
 rex f. Reich
 rhythmus f. Reim
 rigare f. Regen
 rivus f. rinne
 robigo f. Rost 2
 rosa f. Rose
 rosmarinus f. Rosmarin
 rota f. Rad, gerade
 rotundus f. rund
 ruber f. rot
 rubeta f. Raupraue
 rubigo f. Rost 2
 rufus f. rot
 rugire f. röheln
 ruminare f. räuspern
 rumpere f. Raub
 rus f. Raum
 ruscus f. Rausch 1, Rohr
 russus f. Rauschgelb
 ruta f. Raute
 rutilus f. rot

sabbati dies f. Samstag
 sabinus f. Sebenbaum
 sabulum f. Sand
 saccharum f. Zucker
 saccus f. Sack
 saeculum f. Seele
 saevus f. See
 sagire f. suchen
 sagma f. Saum 2
 sagulum f. Segel
 sal f. Salz
 salix f. Salweide
 salmo f. Salm
 saltare f. Tanzen
 sambuca f. Baue
 sanus f. Sühne, gesund
 sapa f. Saft
 sapere f. Saft
 sat f. satt
 salis f. satt
 satur f. satt

saxum f. Messer
 scabellum f. Schemel
 scabere f. schaben
 scaevus f. schief
 scamellum f. Schemel
 Scandinavia f. Au
 scaphium f. Scheffel
 scapus f. Schaft
 scedula f. Zettel
 scelus f. sollen
 sceptrum f. Zepter
 schedium f. Skizze
 scindere f. scheiden
 scirpus f. Schilf
 sciurus f. Eichhorn
 scribere f. schreiben
 scrinium f. Schrein
 scriptum f. Schrift
 scrupulus f. Strupel
 scrutari f. Schrot
 scutella f. Schüssel
 scutum f. Scheuer, Haut
 se f. sich
 sebum f. Seife
 secare f. Säge, Sense, sehen
 secula f. Sichel
 securis f. Säge, Sense
 securus f. sicher
 sedere f. sitzen
 sedile f. Sattel
 sella f. Sessel, sitzen
 semen f. Same
 semper f. Singrün, Sünde
 senex f. Seneschall
 senior, f. Seneschall
 sensus f. Sinn
 sentire f. Sinn
 sepelire f. befehlen
 septem f. sieben
 sequi f. sehen
 sericus f. Seide
 serere f. säen
 sex f. sechs
 sextarius f. Sechter
 sigillum f. Siegel
 sima f. Sima
 simila f. Semmel
 sinapi f. Senf
 situla f. Seidel
 smaragdus f. Smaragd
 sobrius f. fauber
 socculus f. Sockel
 socer f. Schwäher
 sol f. Sonne
 solarium f. Söller

solea f. Sohle 1, 2, Schwelle
 solidus f. Sold
 sollus f. selig
 solum f. Saal
 solvere f. verlieren
 somnus f. Schlaf 2, Schwefel
 sonare f. Schwan
 sons f. Sünde
 sordes f. schwarz
 soror f. Schwester
 sparus f. Speer
 speculum f. spähren, Spiegel
 spernere f. Sporn
 spicarium f. Speicher
 spina f. Spilling
 spuere f. speien
 spuma f. Schaum
 stabulum f. Stadel
 stannum f. Zinn
 stare f. stehen
 status f. Staat
 stella f. Stern
 sterilis f. Stärke
 sternere f. Streu, Stirn,
 Sturm
 stilus f. Stiel
 stipes f. steif, Stift
 stipula f. Stoppel
 stiva f. Steiß
 strata f. Straße
 stridere f. Strudel
 striga f. streichen
 strigilis f. Striegel
 stringere f. Strang, streichen
 stultus f. stolz
 stuppä f. Stöpsel
 sturnus f. Star
 suadere f. süß, schwächen
 suavis f. süß
 subula f. Säule 2
 sudare f. schwitzen
 suere f. Säule 2
 sugere f. saugen
 sulfur f. Schwefel
 super f. über
 surdus f. schwarz
 sus f. Sau
 sutor f. Schuster, Säule 2
 suus f. Schwester
 syllaba f. Silbe

tabula f. Tafel
 taurus f. Stier
 tegere f. Dach, decken
 tegula f. Ziegel, Tegel

tellus f. Diele
 telonium f. Boff
 temo f. Deichfel
 templum f. Tempel
 tendere f. dehnen, Zelt
 tenebrae f. dämmern, düfter
 tenere f. dehnen,
 tenuis f. dünn
 tenus f. dehnen, Dohne
 terebra f. drehen
 terminus f. Trumm
 tertius f. dritte
 textus f. Text
 theca f. Kieche
 thronus f. Thron
 thunnus f. Thunfifch
 thyrsus f. Dorfche
 tincta f. Tinte
 tingere f. tunken, Zwehle
 titulus f. Titel
 toga f. Dach
 tolerare f. dulden
 tollere f. dulden
 tonare f. Donner
 tongere f. dänken
 tonitru f. Donner
 tonus f. Ton
 tophus f. Tuff
 torcular f. drefcheln
 torquere f. drefcheln, Zwerch-
 torrere f. dorren, Darre
 torris f. Darre
 tractare f. trachten
 trahere f. treibeln
 trajectoryum f. Trichter
 trames f. Darm
 tranquillus f. weil
 trans f. durch
 tres f. drei
 trilix f. Drillich
 tripudium f. Fuß
 tristis f. dreift
 triumphus f. Trumpf
 trua f. Quirl
 trudere f. verdrießen
 truncus f. Truhe

tu f. du
 tugurium f. Dach
 tumere f. Daumen
 tundere f. ftoßen
 tunica f. tünchen
 turba f. Dorf
 turdela f. Drossel 1
 turdus f. Drossel 1
 turris f. Turm
 turtur f. Turteltaube

uber f. Euter
 ulmus f. Ulme
 ulna f. Elle
 umbilicus f. Nabel
 umbo f. Nabe, Nabel
 uncia f. Unze
 uncus f. Angel
 unguere f. Anfe
 unguis f. Nagel
 unus f. ein
 urgere f. rächen
 ursus f. Bär 2
 urus f. Auer

vadere f. waten
 vadimonium f. wett
 vae f. weh
 valere f. walten
 valeriana f. Baldrian
 vallum f. Wall
 vannus f. Wanne
 vas f. wett
 vasculum f. Flasche
 vastus f. Wust
 vates f. Wut
 vehere f. Weg, wegen
 vehiculum f. Wagen
 velle f. wollen
 vellus f. Wolle, Fließ
 velum f. Schleier
 venari f. Weide 2
 venerari f. Wahn
 venire f. kommen
 venter f. Wanft
 ventus f. Wind

Venus f. wohnen
 verbum f. Wort
 vermis f. Wurm
 verrere f. wirt
 verres f. Barch
 verruca f. Warze
 versus f. Vers
 vertere f. werden
 verus f. wahr
 vesica f. Wanft
 vespa f. Wespe
 vesper f. Westen, Besper
 vester f. euch
 vestigium f. Steig
 vestis f. Weste, Wafen
 vetula f. Bettel
 vetus f. Widder
 via f. Weg
 vibrare f. weifen, Wippe
 vices f. Wechsel, weichen,
 Woche
 vicia f. Wicke
 videre f. wissen, Berweis
 vidua f. Wittib
 vigere f. wecken
 villa f. Weiler
 villus f. Wolle
 vincere f. Weigand
 vinum f. Wein
 viola f. Weilchen
 vir f. Werwolf, Wirt
 virus f. verwefen, Gift
 viscus f. Mistel
 vitis f. Weide 1
 vitrum f. Waib
 vitulus f. Widder
 vivarium f. Weiher
 vivus f. fed
 vocare f. erwähnen
 volvere f. Welle
 vos f. euch
 vox f. erwähnen
 vulgus f. Volk
 vulpes f. Fuchs, Wolf

Italienisch.

abate f. Abt
 aceto f. Eßig
 albaro f. Alßer
 albergo f. Herberge
 alchimia f. Alchimie
 allarme f. Alarm, Lärm
 alna f. Elle
 ambasciata f. Amt
 anchora f. Anker 1
 aprile f. April
 araldo f. Herold
 arancia f. Pomeranze
 arciere f. Hofschiß
 aringo f. Ring
 arlecchino f. Harlekin
 arnese f. Harnisch
 arraffare f. raffén
 arrappare f. raffén
 arrostit f. Roß 1
 aspo f. Saße
 astuccio f. Stauche

habbuino f. Pavian
 bacinetto f. Pidelhaube
 bacino f. Becken
 baja f. Bai
 balacchino f. Balbachin
 balestra f. Armbrust
 balsamo f. Balsam
 banco f. Bankett
 banda f. Bande
 bara f. Bahre
 baracane f. Berkan
 barbio f. Barbe
 barca f. Barke
 basso f. Baß
 basta f. Baß
 bastia f. Baßtei
 benna f. Benne
 bicchiere f. Becher
 bidello f. Bedell
 bieta f. Beete
 biondo f. blond
 hiscotto f. Zwieback
 boccale f. Pokal
 borgo f. Burg
 borragine f. Boretsh
 horsa f. Börse
 bosco f. Busch
 bosso f. Buchs
 bossolo f. Büchse

bottega f. Bottich
 bozzo f. Bosse
 bracco f. Bracke
 brache f. Bruch 3
 broglio f. Brühl
 bruno f. braun
 bucare f. bauchen
 buccina f. Posaune
 buffo f. puffen
 burro f. Butter

cacio f. Käse
 cafura f. Kampfer
 camamilla f. Kamille
 camerata f. Kamerad
 camicia f. Hemd
 camminata f. Remenat
 camozza f. Gemse
 canella f. Kanel
 canfura f. Kampfer
 canto f. Kante
 capuccio f. Kappes, Kapuze
 carato f. Karat
 cardo f. Karde
 carpione f. Karpfen
 carvi f. Karbe
 castagna f. Kastanie
 cavezzone f. Kappzaum
 cavolo f. Kohl, Kohlrabi
 cece f. Kicher
 cedola f. Zettel
 censo f. Zins
 cerceta f. Krickente
 cerfoglio f. Kerbel
 cetera f. Zither
 chioccia f. Glucke
 chiocciare f. Glucke
 chiostro f. Kloster
 chiusa f. Klauf
 chollera f. Koller 2
 cinta f. Zent
 ciovetta f. Schuhu
 cipolla f. Zwiebel
 circo f. Zirkel
 circolo f. Zirkel
 ciriegia f. Kirsche
 citra f. Zither
 cizza f. Zige
 composto f. Rumpst
 comprare f. Grempelmarkt
 coniglio f. Kaninchen

coppa f. Kopp
 coracino f. Karasche
 corniolo f. Kornelle
 costo f. Kost 1
 cotogna f. Quitte
 cotta f. Kot 1, Koße, Rutte
 crescione f. Kresse
 creta f. Kreide
 croccia f. Krücke
 crocco f. Krücke
 cucina f. Küche
 cucuzza f. Kürbis
 cuffia f. Kopp
 cuocere f. kochen
 cuoco f. Koch
 cupola f. Kuppel
 cuscino f. Kissen

damasto f. Damast
 dannare f. verdammen
 danzare f. Tanz
 dattilo f. Dattel
 desco f. Tisch
 diamante f. Demant
 digrignare f. greinen
 dozzina f. Duzend
 droga f. Droge
 drudo f. traut

empiastro f. Pflaster
 ermellino f. Hermelin

fagiano f. Fasan
 falbala f. Falbel
 falbo f. falb
 falcone f. Falke
 fallire f. fehlen
 fata f. Fee
 feltro f. Filz
 festa f. Fest
 fiacco f. flau
 fiadone f. Fladen
 fianco f. Gelenk
 fiasco f. Flasche
 fico f. Feigwarze
 fiera f. Feier
 fino f. fein
 finocchio f. Fenchel
 finta f. Finte
 fiore f. Florin
 flauto f. Flöte

formaggio f. Käse
 franco f. frank
 frangia f. Franse
 frasche f. Flasche
 fresco f. frisch
 fuga f. Fuge
 furetto f. Frettchen

gabbia f. Käfig
 gaggia f. Käfig
 gaggio f. wett
 galanga f. Galgant
 galea f. Gelte
 galla f. Galle 2
 gatta f. Kaze
 gazza f. Elster
 gherone f. Gehren
 ghindare f. Winde
 giaco f. Jace
 giallo f. gelb
 giga f. Geige
 girfalco f. Geier
 giubba f. Joppe
 giubilare f. jubeln
 giuoco f. Fuß
 giuppa f. Joppe
 golfo f. Golf
 gonfalone f. Fahne
 gramo f. gram
 grappa f. Krapsen 2
 grattare f. kratzen
 greppia f. Krippe
 greto f. Grief
 griffo f. Greif
 griffone f. Greif
 grigio f. grau
 griso f. grau
 grotta f. Gruft
 gruzzo f. Grütze
 guardare f. waten
 guado f. Waid, waten
 guai f. weh
 guajo f. weh
 gualcare f. walfen
 gualchiera f. walfen
 guancia f. Wange
 guardare f. Wart
 guarento f. gewähren
 guarnire f. wahren
 guerra f. wirr
 guisa f. Weise
 guitarra f. Zither

incanto f. Gant
 inchiostro f. Tinte

ingombro f. Rummer
 intonicare f. tünchen
 isola f. Insel
 isopo f. Zopf
 izza f. Hitze

lacca f. Lacke
 laccio f. Laß
 laido f. Leid
 lancia f. Lanze
 landa f. Land
 lasco f. laß
 lasso f. laß
 lasto f. Last
 lastrico f. Estrich
 latta f. Latte
 lattovaro f. Latweg
 lauro f. Lorbeer
 lavagna f. Lei
 lavendola f. Lavendel
 leccare f. lecken 1
 lesto f. List
 levistico f. Liebstödel
 limosina f. Almosen
 lira f. Leier
 lista f. Liste 1, Liste
 liuto f. Laute
 loggia f. Laube
 lotto f. Los
 luchina f. Lug
 luna f. Laune

madreperla f. Perlmutter
 maestro f. Meister
 Maggio f. Mai
 magro f. mager
 majo f. Maie
 majorana f. Majoran
 maledire f. maleben
 mandola f. Mandel 2
 mangano f. Mänge
 mantello f. Mantel
 marca f. Mark 1
 marese f. Marsch, Morast
 mariscalco f. Marschall
 marmotta f. Murmeltier
 martirio f. Marter
 maschera f. Maske
 mattino f. Mette
 matto f. matt
 mercato f. Markt
 messa f. Messe
 miglia f. Meile
 milza f. Milz
 monaco f. Mönch

mostarda f. Mostert
 mosto f. Most
 mostra f. Muster
 musso f. Muff 2
 mulinaro f. Müller
 mulino f. Mühle

nabisso f. Nobisfrug
 nappo f. Napf
 nastro f. Nestel
 nespola f. Nispel
 niffo f. Schnabel
 nona f. None
 nonna f. Nonne
 norte f. Nord

ocra f. Oder
 oleandro f. Oleander
 ora f. Uhr
 organo f. Orgel
 ostrica f. Austern
 ovate f. Watte

pacco f. Pack
 palafreno f. Pferd
 palco f. Balken
 palizzata f. Palissade
 pancia f. Panzer
 panciera f. Panzer
 pantofola f. Pantoffel
 papa f. Papst
 pappa f. Pappe
 parco f. Pferd
 parrocchia f. Pfarre
 partita f. Partei
 passare f. passen
 patrino f. Pate, Better
 pausa f. Pause
 pavone f. Pfau
 pece f. Pech
 pedante f. Pedant
 pellegrino f. Pilger
 pelliccia f. Pelz
 peluzzo f. Plüsch
 pena f. Bein
 pennello f. Pinsel
 pentecoste f. Pfingsten
 pepe f. Pfeffer
 pera f. Birne
 perla f. Perle
 pesca f. Pflisch
 piaga f. Plage
 pialla f. Beil
 pianca f. Plante
 pianta f. Pflanze

piatto f. *Platt*
 piazza f. *Platz* 1
 picca f. *Piß*
 piliere f. *Pfeiler*
 pillola f. *Pille*
 piluccare f. *pflücken*
 pincione f. *Fink*
 pioppo f. *Pappel* 2
 pipillare f. *piepen*
 pipita f. *Pips*
 pisciare f. *pissen*
 piva f. *Pseife*
 poggio f. *Polei*
 polso f. *Puls*
 polvere f. *Puls*
 pomo f. *Pomeranze*
 porcellana f. *Porzellan*
 porto f. *Port*
 posta f. *Post*
 potassa f. *Pott*
 pozza f. *Pfüge*
 pozzo f. *Pfüge*
 prebenda f. *Pfründe*
 predicare f. *predigen*
 prence f. *Prinz*
 presa f. *Preis*
 prete f. *Priester*
 prevosto f. *Propst*
 prezze f. *preisen*
 prezzo f. *Preis*
 propaggine f. *pfropfen*
 prova f. *Probe*
 provare f. *prüfen*
 provenda f. *Pfründe*
 prugna f. *Pflaume*
 punzone f. *Bunzen*

quadro f. *Quader*
 quartana f. *Kartaune*
 quarto f. *Quart*
 quarzo f. *Quarz*

rabarbaro f. *Rhabarber*
 racimolo f. *Rosine*
 rada f. *Rhebe*
 raja f. *Roche* 1
 ramponzolo f. *Rapunzel*
 rancare f. *renken*
 ranco f. *renken*
 rangifero f. *Renntier*
 raspo f. *Rapp*
 ratto f. *Ratte*
 razza f. *Rasse*
 recare f. *reden*
 rendita f. *Rente*

ricco f. *reich*
 riga f. *Riege*
 rima f. *Reim*
 risma f. *Ries*
 riso f. *Reis* 1
 roba f. *Raub*
 rocca f. *Rocken*
 rodomontata f. *Rodomontade*
 rosa f. *Rose*
 rosso f. *Rauschgelb*
 rotolo f. *Rolle*
 ruba f. *Raub*
 ruca f. *Rauke*

sabbato f. *Samstag*
 sacco f. *Sack*
 sagire f. *sehen*
 sagrestano f. *Sigrist*
 sala f. *Saal*
 salata f. *Salat*
 salma f. *Saum* 2
 sandalo f. *Sandel*
 sapone f. *Seife*
 sardella f. *Sardelle*
 satireja f. *Saturei*
 scabino f. *Schöffe*
 scacco f. *Schach*
 scaglia f. *Schale*
 scalco f. *Schalk*
 scandola f. *Schindel*
 scaraffare f. *schröpfen*
 scaramuccia f. *Scharmügel*
 scarlatto f. *Scharlach*
 scarpa f. *Scharf*
 scartata f. *Schartefe*
 scatola f. *Schachtel*
 scellino f. *Schilling*
 schermire f. *schirmen*
 schermo f. *schirmen*
 scherzare f. *Scherz*
 schiaffo f. *Schlappe* 2
 schiarea f. *Scharlei*
 schiavo f. *Sklave*
 schiena f. *Schienbein*
 schiera f. *Schar* 2
 schifo f. *Schiff*
 schiniere f. *Schienbein*
 schiuma f. *Schaum*
 schivare f. *Scheu*
 schizzo f. *Skizze*
 sciabla f. *Säbel*
 sciamito f. *Samt*
 sciarpa f. *Schärpe*
 scito f. *scheißen*
 scodella f. *Schüssel*

scorbuto f. *Scharbock*
 scotolare f. *Schütt*
 scotta f. *Schote* 2
 scotto f. *Schoß* 2
 scrigno f. *Schrein*
 sdraiarsi f. *Streu*
 secchia f. *Seibel*
 secco f. *Sekt*
 segolo f. *Sichel*
 semola f. *Semmel*
 sena f. *Senesbaum*
 sestiere f. *Sechter*
 seta f. *Seide*
 sgabello f. *Schemel*
 sghebo f. *Schlamm*
 sgnappa f. *Schnepfe*
 sgraffiare f. *schraffieren*
 sgancio f. *Schwanz*
 sgurare f. *scheuern*
 sicuro f. *sicher*
 siniscalco f. *Seneschall*
 smacco f. *Schmach*
 smalto f. *schmelzen*
 smalto f. *Schmalz*
 smeriglio f. *Schmergel*
 smerlo f. *Schmerl*
 snello f. *schnell*
 socco f. *Socke*
 soglia f. *Sohle* 1, 2
 solajo f. *Söller*
 solare f. *Söller*
 soldato f. *Sold*
 soldo f. *Sold*
 solzio f. *Sulze*
 sorta f. *Sorte*
 spada f. *Spaten*
 spanna f. *Spanne*
 sparagio f. *Spargel*
 sparaviere f. *Sperber*
 spasso f. *Spaß*
 spato f. *Spat*
 spaziare f. *spazieren*
 specchio f. *Spiegel*
 spelda f. *Spelt*
 spelta f. *Spelt*
 spendere f. *Speise, Spende*
 spesa f. *Speise*
 spezieria f. *Spezerei*
 spiare f. *spähen*
 spillo f. *Spilling*
 spione f. *spähen*
 sportula f. *Sporteln*
 springare f. *springen*
 sprone f. *Sporn*
 spruzzare f. *sprühen*

spuola f. Spule
 squadrone f. Schwadron
 squilla f. Schelle
 stacca f. Stafen
 staffa f. Stapfe
 staffetta f. Stapfe
 stagno f. Binn
 stalla f. Stall
 stallone f. Stall
 stampa f. stampfen
 stanga f. Stange
 stato f. Staat
 stecca f. stecken
 stecco f. stecken
 stendardo f. Standarte
 stinco f. Schinken
 stivale f. Stiefel
 stocco f. Stod
 stoffa f. Stoff
 stolto f. stolz
 stoppare f. Stöpsel
 stoppio f. Stoppel
 storione f. Stör
 stormo f. Sturm
 straccare f. strecken
 strada f. Straße
 strale f. Strahl
 strappare f. straff
 stregghia f. Striegel
 streglia f. Striegel
 strozza f. Drossel 2
 strozzare f. Drossel 2
 struzzo f. Strauß
 stucco f. Stüd
 stufa f. Stube
 suolo f. Sohle 2

tabacco f. Tabak
 tagliere f. Teller
 talero f. Thaler
 tanghero f. Bange
 tappeto f. Teppich
 tappezzare f. Teppich
 targa f. Barge
 tartufo f. Kartoffel, Trüffel
 tasca f. Tasche
 tastare f. tasten
 tattera f. Botte
 tavola f. Tafel
 tazza f. Tasse
 tegola f. Ziegel
 tenda f. Belt
 terno f. Terne
 terrazzo f. Traß
 tetta f. Bize
 tettare f. Bize
 tinta f. Tinte
 titolo f. Titel
 tonfano f. Tümpel
 tonica f. tümchen
 tonno f. Thunfisch
 toppo f. Bopf
 torba f. Torf
 torre f. Turm
 torso f. Dorsche
 tortora f. Turteltaube
 tovaglia f. Zwehle
 trattare f. trachten
 tregua f. treu
 crescere f. dreschen
 trincare f. trinken
 trionfo f. Trumpf
 tromba f. Trommel
 trombetta f. Trommel

trono f. Thron
 trotto f. Trott
 truogo f. Trog
 truppa f. Trupp
 tufo f. Tuff
 tulipa f. Tulpe

uracano f. Orkan

vernice f. Firnis
 verzotto f. Wirsching
 vespro f. Wesper
 viola f. Fiebel
 violetta f. Veilschen
 visciola f. Weichsel
 visiera f. Visier
 vivajo f. Weiher

zaffo f. Bapfe
 zafferano f. Safran
 zatta f. Botte
 zattera f. Botte
 zazza f. Botte
 zazzera f. Botte
 zecca f. Bede
 zendado f. Bindel
 zendale f. Bindel
 zenzero f. Ingwer
 zenzovero f. Ingwer
 zettovario f. Bitwer
 zezzolo f. Bize
 zibellino f. Bobel
 zitta f. Bize
 zoticaccio f. Zote
 zotichezza f. Zote
 zotico f. Zote
 zuccherò f. Zucker
 zuppa f. Suppe

Französisch.

abbé f. Abt
 aire f. Ähren
 alarme f. Alarm, Värm
 alchimie f. Alchimie
 alcôve f. Alkoven
 alène f. Ahle
 almanach f. Almanach
 alun f. Alaun
 ambassade f. Amt
 amulette f. Amulet
 anche f. Enkel 1
 ancolie f. Aglei

ancra f. Anker 1
 anis f. Anis
 arbalète f. Armbrust
 archer f. Hatzschier
 are f. Ar
 arlequin f. Harlekin
 as f. As
 asperge f. Spargel
 auberge f. Herberge
 aumône f. Almosen
 aumusse f. Mütze
 aune f. Elle

autruche f. Strauß
 aventure f. Abenteuer
 avoué f. Vogt
 avril f. April

babiller f. pappeln
 bâbord f. Backbord
 babouin f. Bavian
 bac f. Bad
 baie f. Bai 1, 2
 bal f. Ball 3
 balle f. Ball 2, Ballen

ban f. Bann
 banc f. Bankett
 bande f. Bande, Band
 bannière f. Banner, Panier
 banquet f. Bankett
 bar f. Bähr
 barbeau f. Barbe
 barbier f. Barbier
 baron f. Baron
 barque f. Barke
 barre f. Barre
 barrette f. Barrett
 bassin f. Becken
 baste f. Bastard
 bastion f. Bastei
 bâtir f. Bastei
 baume f. Balsam
 bazar f. Bazar
 bedeau f. Büttel, Bedell
 belette f. Bißch
 benne f. Benne
 berline f. Berline
 bette f. Beete
 beurre f. Butter
 bible f. Bibel
 biche f. Behe
 bière f. Bähr, Bier
 bigot f. bigott
 billet f. Bill
 biscuit f. Zwieback
 bise f. Biese
 bleu f. blau
 bloc f. Block
 blond f. blond
 bloquer f. Block
 bocal f. Botal
 boie f. Boi
 bois f. Busch
 bombasin f. Bombasin
 homerie f. Boden
 bonde f. Spund
 bondon f. Spund
 bordel f. Bordell
 border f. bordieren
 bosse f. Bosse
 bosseler f. bosseln 2
 bossette f. Büsche
 botte f. Bütte
 bouc f. Bock
 boucle f. Buckel 1
 bouée f. Boje
 boulevard f. Bollwerk
 bouracan f. Berkan
 bourg f. Burg
 bourrache f. Boretisch

bourse f. Börse
 bousiller f. pfuschen
 bouteille f. Bülle 2
 boutique f. Bottich
 brachet f. Bracke
 braies f. Bruch 3
 brailler f. prahlen
 brandon f. Brand
 braque f. Bracke
 bras f. Brasse
 brasser f. Brasse
 brave f. brav
 brèche f. Bresche
 brême f. Brassen
 breuil f. Brühl
 brise f. Brise
 bru f. Braut
 brun f. braun
 buer f. hauchen
 busle f. Büffel
 buis f. Buchs
 bulle f. Bülle 3
 busard f. Bußaar
 buste f. Büste
 butin f. Beute 2

 cabane f. Kabuse
 câble f. Kabel 1
 cabus f. Kappes
 cage f. Käfig
 calamine f. Galmei
 cajute f. Kajüte
 calafater f. kalfatern
 calandre f. Kalandert
 calmande f. Kalmant
 calme f. Kalm
 camarade f. Kamerad
 cambuse f. Kabuse
 camisole f. Kamisol
 camphre f. Kampfer
 canette f. Kanne
 cannelle f. Kanel
 canot f. Kahn
 cant f. Kante
 capot f. Kaput
 capuce f. Kapuze
 carassin f. Karausche
 carat f. Karat
 carpe f. Karpfen
 carraque f. Kracke
 carreau f. Quader
 carriole f. Karre
 carte f. Karte
 carvi f. Karbe
 cauchemar f. Mahr

causer f. kosen
 caveçon f. Kappzaum
 cédule f. Zettel
 céleri f. Sellerie
 cercelle f. Riefente
 cercle f. Zirkel
 cerueil f. Sarg
 cerfeuil f. Kerbel
 cerise f. Kirsche
 chacal f. Schakal
 chaîne f. Kette 2
 chaloupe f. Schaluppe
 chalumeau f. Schalmei
 chambre f. Kammer
 chamois f. Gemse
 chamoiser f. Sämschleder
 champion f. Kampf
 chance f. Schanze 1
 chancre f. Schanker
 chape f. Kappe
 chapeau f. Kappe
 chapelle f. Kapelle 2
 chaperon f. Kappe
 char f. Karre
 chardon f. Karbe
 charrue f. Karth
 chat f. Kaze
 châtaigne f. Kastanie
 chélidoine f. Schellkraut
 cheminées f. Kamin, Keminaten
 chemise f. Hemd
 chiche f. Kicher
 chier f. scheißen
 chiffre f. Ziffer
 choc f. Schaukel
 chose f. kosen
 chou f. Kohl, Kohlrabi
 choucroute f. Kraut
 chouette f. Schuhu
 ciboule f. Zwiebel
 cimier f. Ziemer
 cingler f. Segel
 citron f. Zitrone
 clair f. klar
 cloche f. Glocke
 cloître f. Kloster
 coiffe f. Kopf
 coing f. Quitte
 colère f. Koller 2
 collier f. Koller 1
 connin f. Kaninchen
 coq f. Küchlein
 coquelourde f. Küchenschelle
 corde f. Korde
 corinthe f. Korinthe

cornouille f. Kornelle
 cosse f. Kausche
 côte f. Rüste
 cotillon f. Kot 1
 coton f. Kattun
 cotte f. Kot 1, Kocke, Kutte
 coucou f. Kuckuck
 coupelle f. Kapelle 2
 couple f. Koppel
 coupole f. Kuppel
 courbe f. Kurve
 coussin f. Kissen
 coût f. Kost 1
 coûter f. kosten
 coudre f. Kuster
 crabe f. Krabbe
 craie f. Kreide
 crampon f. Krampe
 crèche f. Krippe
 crêpe f. Kriech
 cresson f. Kresse 1
 crevette f. Krebs
 croc f. Krücke
 crosse f. Krücke
 croupe f. Kruppe
 cruche f. Krug 1
 cuire f. kochen
 cuisine f. Küche
 cuivre f. Kupfer

daguer f. Degen 2
 daim f. Dambock
 dais f. Tisch
 damas f. Damast
 dame f. Dambrett
 damner f. verdammen
 danser f. Tanz
 datte f. Dattel
 déchirer f. Scharreissen
 décombres f. Kummer
 déguerpir f. werfen
 dérober f. Raub
 détail f. Teller
 deux f. Daus
 diamant f. Demant
 double f. doppelt
 doublet f. doppeln
 douille f. Zülle
 douve f. Daube
 douzaine f. Duzend
 dragon f. Drache
 drogue f. Droge
 drôle f. drollig
 dru f. traug
 dune f. Düne

durer f. dauern 1
 ébaucher f. pauschen
 écaille f. Schale
 écale f. Schale
 écarlate f. Scharlach
 échafaut f. Schafott
 échalotte f. Schalotte
 échandole f. Schindel
 échanson f. Schenk
 écharpe f. Schärpe
 échec f. Schach
 échevin f. Schöffe
 échine f. Schienbein
 échoppe f. Schuppen
 écluse f. Schleuse
 écot f. Schoß 1, 2
 écrevisse f. Krebs
 écrin f. Schrein
 écuelle f. Schüssel
 écume f. Schaum
 écurer f. scheuern
 écurie f. Stühorn
 écurie f. Scheuer
 élan f. Elentier
 électuaire f. Latwerge
 élingue f. Schlinge
 élinque f. schlenkern
 email f. schmelzen
 émerillon f. Schmelz
 empan f. Spanne
 emplâtre f. Pflaster
 encan f. Gant
 encombrer f. Kummer
 encre f. Tinte
 enter f. impfen
 épeautre f. Spelt
 épée f. Spaten
 éperon f. Sporn
 épervier f. Sperber
 épier f. spähen
 éplucher f. pflücken
 épois f. Spieß 2
 épreuve f. Probe
 équiper f. Schiff
 escabeau f. Schemel
 escabelle f. Schemel
 escadron f. Schwadron
 escalin f. Schilling
 escarboucle f. Karfunkel
 escarmouche f. Scharmüchel
 escarpe f. scharf
 escarper f. scharf
 esclave f. Sklave
 espion f. spähen

esquif f. Schiff
 est f. Ofen
 estampe f. stampfen
 esturgeon f. Stör
 étain f. Zinn
 étal f. Stall
 étalon f. Stall
 étamper f. stampfen
 étape f. Stapel
 état f. Staat
 étau f. Stall
 étendard f. Standarte
 étiquette f. stecken
 étoffe f. Stoff
 étouble f. Stoppel
 étouper f. Stöpfel
 étrain f. Strand
 étrée f. Straße
 étrille f. Striegel
 étui f. Stauche
 étuve f. Stube
 évêque f. Bischof

fable f. Fabel
 faillir f. fehlen
 faisan f. Fasan
 falaise f. Felsen
 falbala f. Falbel
 fanon f. Fahne
 faucon f. Falke
 fauve f. falb
 fée f. Fee
 feinte f. Finte
 fenouil f. Fenchel
 fête f. Fest
 seurre f. Futter
 feutre f. Filz
 figue f. Feige
 fin f. fein
 flacon f. Flasche
 flamberge f. Flamborg
 flamme f. Fliete
 flan f. Fladen
 fléau f. Flegel
 flèche f. Flixbogen
 flin f. Flinte
 flotte f. Flotte
 flou f. flau
 flûte f. Flöte
 foire f. Feier
 forêt f. Forst
 foudre f. Fuder
 fourreau f. Futter
 frac f. Frack
 frais f. frisch

framboise f. Brombeere
 franc f. frank
 frange f. Franse
 frasques f. Frage
 fret f. Fracht
 frise f. Fries
 friser f. frisieren
 froc f. Frack
 furet f. Frettchen

gâcher f. waschen
 gage f. wett
 galanga f. Galgant
 galiasse f. Gelte
 galion f. Gelte
 galop f. Galopp
 gant f. Gant
 garant f. gewähren
 garder f. Wart
 garer f. wahren
 garnir f. wahren
 gaspiller f. kostspielig
 gaude f. Bau
 gaufre f. Waffel
 gazon f. Rasen
 gelée f. Gallerte
 genêt f. Ginſt
 geôle f. Käfig
 gerbe f. Garbe 1
 gerfaut f. Geier
 gibel f. Giebel 2
 gigue f. Geige
 gingembre f. Ingwer
 giron f. Gehren
 glacier f. Gletscher
 glousser f. Glucke
 goblin f. Kobold
 golfe f. Golf
 gonfalon f. Fahne
 gourde f. Kürbis
 grain f. Gran
 grappin f. Krapfen 2
 gratter f. fragen 2
 gré f. Grad
 grêle f. Gries
 grès f. Gries
 griffe f. greifen
 griffon f. Greif
 gripper f. greifen
 gris f. grau
 gros f. Großen
 grosse f. Groß
 grotte f. Gruft
 groupe f. Kropf
 gruu f. Grube

gué f. waten
 guède f. Waid
 guêpe f. Wespe
 guerre f. wirr
 guimpe f. Wimpel
 guinder f. Winde
 guise f. Weise
 guitare f. Zither
 gypse f. Gips

hair f. Haſt
 haire f. Haar 2
 halle f. Halle
 hallebarde f. Hellebarte
 hanche f. Enkel 1
 hanter f. hantieren
 happe f. Hippe 1
 harangue f. Ring
 hardi f. hart
 hareng f. Haring
 harlequin f. Harlekin
 harpe f. Harfe
 hâte f. Haſt
 héraut f. Herold
 hermine f. Hermelin
 heure f. Uhr
 heurt f. hurtig
 hisser f. hiſſen
 honnir f. höhnen
 honte f. höhnen
 houblon f. Hopfen
 houx f. Hulſt
 huile f. Öl
 huitre f. Aſtern
 hutte f. Hütte

if f. Eibe
 ile f. Inſel
 ivoire f. Elfenbein

jale f. Gelte
 jaque f. Jade
 jardin f. Garten
 jaune f. gelb
 jupe f. Zoppe
 jupon f. Zoppe

lacet f. Laß
 lâche f. Laſch
 laid f. Leid
 laie f. Lehne 2
 lampe f. Lampe
 lamproie f. Lamprete
 lande f. Land
 lapin f. Lampe
 las f. Laß

latte f. Latte
 laurier f. Lorbeer
 lécher f. lecken 1
 lest f. Ballast, Laſt
 leste f. Liſt
 lice f. Liße
 lion f. Löwe
 lippe f. Lippe
 liste f. Leiſte, Liſte
 liveche f. Liebfüßel
 livrer f. liefern
 loge f. Laube
 lorgner f. lauern
 lot f. Loß
 loterie f. Loß
 loup-garou f. Werwolf
 louvoyer f. labieren
 lune f. Laune
 luth f. Laute
 lyre f. Leier

madré f. Maſer
 mai f. Mai, Maie
 maigre f. mager
 maire f. Meier
 mais f. Mais
 maître f. Meiſter
 manière f. Manier
 manteau f. Mantel
 maquereau f. mafein, Matrele
 marais f. Marſch, Moraſt
 marche f. Mark 1
 marché f. Markt
 maréchal f. Marſchall
 marjolaine f. Majoran
 marmotte f. Murmeltier
 marne f. Mergel
 marque f. Marke
 martre f. Marter
 martyr f. Marter
 masque f. Maſke
 mat f. matt
 matelas f. Matraße
 matelot f. Matroſe
 matin f. Mette
 maudire f. malebeien
 mauve f. Malve
 mère-perle f. Perlmutter
 mésange f. Weiße
 messe f. Meſſe
 meunier f. Müller
 meurtre f. Mord
 meute f. Meute
 mille f. Meile
 mine f. Miene

moine f. Mönch
momerie f. Rumme 2
montre f. Muster
mort f. Morb
mortier f. Mörser, Mörtel
mousfette f. Muff 2
moufle f. Muff 1
moulin f. Mühle
mousse f. Moos
mout f. Most
moutarde f. Mostert
moutier f. Münster
muer f. Mause

naïf f. naiv
nèfle f. Nispel
net f. nett
none f. None
nonne f. Nonne
nord f. Nord
nouilles f. Nudel

ocre f. Ocker
oeuf f. Ei
oléandre f. Oleander
oncle f. Onkel
orange f. Pomeranze
ordalie f. Urteil
orgue f. Orgel
ouais f. weh
ouate f. Watte
oublie f. Oblate
ouragan f. Orkan

paire f. Paar
pal f. Pfahl
palais f. Palast
palfroi f. Pferd
pallisade f. Pallisade
pamphlet f. Pamphlet
panse f. Panzer
pantoufle f. Pantoffel
paon f. Pfau
pape f. Papst
papier f. Papier
paquet f. Pack
parc f. Park, Pferd
paroisse f. Pfarre
parrain f. Pate
partie f. Partei
passe-dix f. Pasch
passer f. passen, passen
pâtée f. Pastete
patte f. Pfote
pause f. Pause

pêche f. Pfirsich
pédant f. Pedant
pélerin f. Pilger
pelisse f. Pelz
pelletier f. belzen
peluche f. Plüsch
pentecôte f. Pfingsten
pépîe f. Pipa
pépier f. piepen
perle f. Perle
peuple f. Pöbel
peuplier f. Pappel
pile f. Pfeiler
pilier f. Pfeiler
pilote f. Pilot
pilule f. Pille
pimprenelle f. Bibernelle,
Bimpernelle
pinceau f. Pinsel
pinçon f. Fink
pipe f. Pfeife
pique f. Pich
piquenique f. Pichnid
pisser f. pissen
placard f. Placaten 2
place f. Platz 1
plaie f. Plage
plan f. Plan
planche f. Platte
planchette f. Plättchen
plante f. Pflanze
plaque f. Platten 2
plat f. platt
plâtre f. Plaster
poinçon f. Bunzen
pois f. Erbsen
poivre f. Pfeffer
poix f. Pech
pompe f. Pomp, Bombast
poncer f. pauschen
port f. Port
poste f. Post
pot f. Pott
potasse f. Pott
poteau f. Pfosten
poudre f. Puder, Pulver
pouliot f. Pölei
pouls f. Puls
poupée f. Puppe
poupon f. Puppe
prébende f. Präbende
prêcher f. predigen
presse f. Presse
prêtre f. Priester
prévôt f. Propst

prince f. Prinz
prise f. Preis, Preise
priser f. preisen
prix f. Preis
prouver f. prüfen
provende f. Präbende
provin f. pfropfen
prune f. Pflaume
puits f. Pfüge
pupitre f. Pult

quart f. Quart
quartz f. Quarz
quille, quitter f. quitt

race f. Rasse
rade f. Rade
radis f. Rettich
rasser f. raffen
raie f. Raie 1
raisin f. Rosine
râle f. Ralle
rame f. Riez
rance f. ranzig
rang f. Rang, Ring
rangier f. Renntier
râpe f. Rapp, Rappe 3, Raspe
râpes f. Rappe 2
rapier f. Rappier
rare f. rar
rat f. Ratte
rébus f. Rebus
renne f. Renntier
rente f. Rente
reste f. Rest
rêver f. rappeln
rhubarbe f. Rhubarber
rhum f. Rum
riche f. reich
rime f. Reim
rincer f. rein
riper f. reiben
riz f. Reis 1
robe f. Raub
roc f. Roche 2
rochet f. Rod
rodomontade f. Rodomontade
rôle f. Rolle
rond f. rund
roquette f. Ranke
rose f. Rose
roseau f. Rohr
rosse f. Ross 1
rôir f. Rost 1
rouler f. Rolle

rubrique f. Rubrik
 rue f. Raute 1
 rum f. Rum
 sabre f. Säbel
 sac f. Sack
 sacristain f. Sigrift
 safran f. Safran
 saisir f. setzen
 salle f. Saal
 samedi f. Samstag
 sandal f. Sandel
 sarriette f. Saturei
 saule f. Salweide
 savon f. Seife
 scorbut f. Scharbock
 semaque f. Schmaße
 semoule f. Semmel
 senau f. Schnaue
 séné f. Senesbaum
 sénéchal f. Seneschall
 setier f. Sechter
 seuil f. Sohle 2
 simple f. Sempel
 smalt f. Schmalte
 soc f. Soße
 socle f. Soßel
 soie f. Seide
 soldat f. Sold
 solde f. Sold
 sole f. Sohle 1, 2
 somme f. Saum 2
 sot f. Bote
 sotie f. Bote
 sottise f. Bote
 sou f. Sold

soupe f. Suppe
 spath f. Spat
 sucre f. Zucker
 sur f. sauer
 sûr f. sicher
 tabac f. Tabak
 table f. Tafel
 tailloir f. Teller
 taisson f. Dachß
 tante f. Tante
 tape f. Bapfe
 targe f. Barge
 tarte f. Torte
 tasse f. Tasse
 tâter f. tasten
 taudis f. Belt
 tente f. Belt
 teter f. Biße
 tetin f. Biße
 teton f. Biße
 tette f. Biße
 thé f. Thee
 thon f. Thunfisch
 tique f. Beße
 titre f. Titel
 tonne f. Tonne
 tort f. Tort
 touaille f. Zwehle
 toucher f. Tuschje
 touer f. Tau 1
 toupet f. Bopf
 tour f. Turm
 tourbe f. Dorf
 tourner f. turnen
 tourtre f. Turteltaube

trailler f. treibeln
 traiter f. trachten
 träle f. Drossel 1
 tresse f. Tresse
 trève f. treu
 trinquer f. trinken
 triomphe f. Trumpf
 trôler f. trollen
 trompe f. Trommel
 trompette f. Trommel
 trône f. Thron
 trot f. Trott
 trousses f. Troß
 truffe f. Trüffel
 tuf f. Tuff
 tuile f. Ziegel
 tuyau f. Tülle

vague f. Woge
 valise f. Felleisen
 vèpre f. Vesper
 vernis f. Firnis
 veste f. Weste
 vidame f. Bisdum
 ville f. Weiler
 vinaigre f. Essig
 viole f. Fiedel
 violette f. Veilchen
 virelai f. Firtlesanz
 visière f. Visier
 vivier f. Weiher

zédinaire f. Zitwer
 zibeline f. Zobel
 zinc f. Zink

Englisch.

a f. ein
 abbot f. Abt
 above f. oben
 acorn f. Ecker
 acre f. Acker
 adder f. Matter
 aster f. Aster
 aftermath f. Mahd
 again f. gegen, entgegen
 ails f. Ahre
 alcove f. Alkoven
 alder f. Erle
 all f. all

almond f. Mandel 2
 alms f. Almosen
 alone f. allein
 alum f. Alaun
 among f. mengen
 an f. ein
 anchor f. Anker 1, 2
 and f. und
 angel f. Engel
 angle f. Winkel
 anis f. Anis
 ankle f. Entel 1
 answer f. Antwort, schwören

ant f. Ameise
 anvil f. falzen, Amboss
 apple f. Apfel
 arbalest f. Armbrust
 arch- f. Erz-
 ark f. Arche
 arm f. Arm
 arras f. Rasch
 arse f. Arsch
 as f. als
 ash f. Esche
 ashes f. Asche
 ask f. Eidechse, heischen

asker f. Eidechse
asp f. Espe
ass f. Esel
asunder f. sonder
atter f. Eiter
auger f. Näher
away f. Weg
awl f. Ahle
awm f. Ohm
awns f. Ahne
ax(e) f. Axt
axle f. Achse
aye f. je

babble f. pappeln
baboon f. Pavian
bac f. Bad
back f. Bad, Backbord
bait f. beizen
baize f. Voi
bake f. backen
baker f. Back
bald f. baar
bale f. Ballen
balk f. Balken
ball f. Ball 2
ballast f. Ballast
balm f. Balsam
ban f. Ban
band f. Band
bang f. Bangel
bangle f. Bengel
barb f. Barbe
barbel f. Barbe
barbs f. Barbe 2
bare f. baar
barge f. Barke
barghmaster f. Berg
bark f. Borke
barm f. Wärme, barmherzig
barn f. Barn
barracan f. Berkan
barrow f. Barch, Bahre
barse f. Barsch
bast f. Bast
bat f. Fledermaus
batch f. baden
bath f. Bad
bathe f. Bad
bay f. Bai 1, 2, beugen
haysalt f. Boisalz
be- f. bei
beacon f. Bate
beadle f. Büttel
beaker f. Becher

beam f. Baum
bean f. Bohne
bear f. Bär 2, gebären, Bahre
beard f. Bart
beastings f. Bieft
beat f. Umboß
beaver f. Biber
become f. bequiem
bed f. Bett, Beet
bee f. Biene
beebread f. Brot
beech f. Buche
beer f. Bier
beet f. Beete
beetle f. Beutel 1
bess f. bas
before f. bevor
beg f. bitten
begin f. beginnen
behind f. hinten
belief f. Glaube
bell f. beßen, Bellhammer
bellows f. Balg
belly f. Balg
belt f. Belt
bench f. Bank
bend f. Band, binden
beneath f. nieden
bent f. Binse
bergmaster f. Berg
berry f. Beere
besom f. Besen
best f. besser
better f. besser
bible f. Bibel
bid f. bieten, bitten
hide f. bitten
hier f. Bahre
biestings f. Bieft
bight f. Bucht
bile f. Beule
bill f. Bill, Wille
bin f. Bühne
bind f. binden
bing f. Beige
birch f. Birke
bird f. Brut
birth f. Geburt
bishop f. Bischof
bit f. beißen
bitch f. Beße
bite f. beißen, Bissen
bitter f. bitter
black-fish f. Bladfisch
bladder f. Blatter

blade f. Blatt
blank f. blank
blare f. plärren
blast f. blasen
blaze f. blaß
bleak f. bleich
bleat f. blöken
bleed f. Blut
blind f. blind, blenden
blink f. blinken
block f. Block
blood f. Blut
bloom f. Blume
blossom f. Blume
blow f. blähen, blühen, bläuen
blue f. blau
blunt f. bloß
boar f. Bär 3
board f. Bord, Bort
boat f. Boot
bode f. bieten
body f. Bauch, Rumpf
boil f. Beule
bold f. bald
bole f. Bohle
bolster f. Polster
bolt f. Bolz
bombasine f. Bombasin
hombast f. Bombast
bond f. binden
bone f. Bein
hook f. Buch
boose f. Banse
boot f. Beute 2, Buße
booth f. Bude
booty f. Beute 2
borage f. Boretsch
bordel f. Bordell
bore f. bohren
borough f. Burg
borrow f. borgen
bosh f. Bosse
bosom f. Busen
bote f. Buße
both f. beide
bottom f. Boden
bottomry f. Boden
bough f. Bug
bought f. Bucht
house f. haufen
bow f. biegen, Bogen
bower f. Bauer 1
howl f. Wolle 2, Womle
bowsprit f. Bugspriet
box f. bogen, Buchs, Büchse

boy f. Bube
 brace f. Brasse
 brach f. Brade
 brack f. Brack, Brackwasser
 brackish f. Brackwasser
 bramble f. Brombeere
 brand f. Brand
 brasse f. Brassen
 brawl f. prahlen
 bread f. Brot
 break f. brechen
 breast f. Brust
 breath f. Brodem
 breech f. Bruch 3
 breeches f. Bruch 3
 breed f. Brut
 breeze f. Breme, Brise
 brew f. brauen
 bridal f. Braut
 bride f. Braut
 bridegroom f. Braut
 bridge f. Brücke
 bright f. -bert
 brim f. verbrämen
 brimstone f. brummen
 bring f. bringen
 brink f. Brink
 brisket f. Bröschen, Brausche
 bristle f. Borste
 broad f. breit
 brood f. Brut
 brook f. brauchen, Bruch 2
 broom f. Brombeere
 broth f. Brot
 brothel f. Bordell
 brother f. Bruder
 brow f. Braue
 brown f. braun
 bruise f. Braus, Brosam
 brush f. Bürste
 buck f. Boß, bauchen
 buckmast f. Buche
 buckwheat f. Buche
 buff f. Büffel
 buffet f. puffen
 build f. Bild
 bulb f. Bolle 1, Zwiebel
 bulge f. Bulge
 bull f. Bulle 1, 3
 bullfist f. Bofist, Fist
 bullock f. Bulle 1
 bulwark f. Bollwerk
 bundle f. Bündel
 hunting f. bunt
 buoy f. Boje

burden f. Bürde
 burg f. Burg
 burials f. bergen
 burn f. brennen
 burr f. Borste
 burst f. bersten
 burthen f. Bürde
 bury f. bergen
 bush f. Busch
 buss f. Büße
 but f. Butte
 butt f. Bütte
 butter f. Butter
 buxom f. biegen
 by f. be-, bei

cabin f. Kabuse
 cable f. Kabel 1
 cabled f. Kabel 2
 cabling f. Kabel 2
 cablish f. Kabel 2
 caboose f. Kabuse
 caddow f. Dohle
 cage f. Käfig
 cake f. Kuchen
 calamanco f. Kalmant
 calf f. Kalb
 callow f. Kahl
 calm f. Kalm
 can f. Kanne, können
 canker f. Kanter 2
 cant f. Kante, Gant
 cap f. Kappe
 capon f. Kapaun
 car f. Karre
 caraway f. Karbe
 carbuncle f. Karfunkel
 care f. Karfreitag
 carl f. Kerl
 carp f. Karpfen
 cart f. Krähe 1
 carve f. kerben
 cat f. Kaze
 cellar f. Keller
 chaser f. Käser
 chain f. Kette 2
 chalk f. Kalk
 chamber f. Kammer
 champion f. Kampf
 chancel f. Kanzel
 chapman f. kaufen
 chary f. karg
 cheap f. kaufen
 cheek f. Kufs
 chervil f. Kerbel

chest f. Kiste
 chestnut f. Kastanie
 chew f. kauen
 chiches f. Kicher
 chicken f. Küchlein
 child f. Kind
 chill f. kühl
 chimney f. Kamin, Kamenate
 chin f. Kinn
 chincough f. Keuchen
 chints f. Zitz
 choose f. kiesen
 chough f. Dohle
 church f. Kirche
 churl f. Kerl
 churn f. kernen
 cipher f. Ziffer
 clamp f. Klammer, Klampe
 clang, clank f. Klang
 clap f. Klapp, Klappstern
 clash f. Klatsch
 clay f. Klei
 clean f. klein
 clear f. klar
 cleat f. Klotz
 cleave f. kleben, Kieben
 cleft f. Kluft
 clew f. Knäuel
 cliff f. Klippe
 clift f. Kluft
 climb f. klimmen
 cling f. Klüngel
 clink f. klingen
 clip f. Klaster
 clock f. Glocke
 clot f. Klotz
 clothur f. Klette
 cloth f. Kleid
 clove f. Knoblauch
 clover f. Klee-
 club f. Kolben
 cluck f. Glucke
 clump f. Klumpe
 coal f. Kohle
 coast f. Küste
 coat f. Kot 1, Koche
 cock f. Küchlein
 cold f. kalt
 cole f. Kohl
 colemouse f. Kohlmeise
 comb f. Kamm
 comber f. Kummer
 come f. kommen
 cony f. Kaninchen
 cook f. Koch

cool f. kühl
 coom f. Rahm
 coop f. Kufe 2
 cooper f. Küfer
 cop f. Kopp
 copper f. Kupfer
 corb f. Korb
 cord f. Korde
 coriander f. Koriander
 cork f. Kork
 corn f. Korn
 corneliantree f. Kornelle
 cost f. Kosten 1
 cot f. Kot 1
 cotton f. Kattun
 couch-grass f. Quecke
 cough f. keuchen
 couple f. Koppel
 cove f. Koben
 cow f. Kuh
 cower f. kauern
 crab f. Krabbe
 crack f. krachen
 cradle f. Kräße
 craft f. Kraft
 crag f. Kragen
 cramp f. Krampe, Krampf
 crane f. Kranich
 crank f. krant, Kring
 crankle f. krant
 craple f. Krapsen 2
 cratch f. Krippe
 crate f. Kräße
 crave f. Kraft
 crawl f. Kragen
 creak f. Kriekente
 creep f. kriechen
 cress f. Kresse 1
 crib f. Krippe
 crimple f. Krampf, krumm
 crinkle f. krant
 cripple f. Krüppel
 crop f. Kropf
 crouch f. kriechen
 croup f. Kruppe
 crow f. Kräße
 crown f. Krone
 crucian f. Karausche
 crum f. Krume
 crumb f. Krume
 crump f. krumm
 crust f. Kruste
 crutch f. Krücke
 cuckoo f. Kuckuck
 cud f. Röber

cudgel f. Riegel, Regel 1
 cup f. Kopp
 cushion f. Kissen

dag f. Tau 2
 dale f. Thal
 dally f. dahlen
 dam f. Damm
 damp f. Dampf
 dance f. Tanz
 dare f. dreist
 dark f. dunkel
 darling f. teuer
 daughter f. Tochter
 daw f. Dohle
 day f. Tag
 dead f. tot
 deaf f. taub
 deal f. Teil
 dear f. teuer
 death f. Tod
 deed f. That
 deem f. -tum
 deep f. tief
 deer f. Tier
 dell f. Thal
 den f. Tenne
 devil f. Teufel
 dew f. Tau 2
 die f. Tod
 dike f. Deich, Teich
 dill f. Dill
 dim f. dunkel
 ding f. dengeln
 dip f. tief
 dish f. Tisch
 ditch f. Teich
 dive f. tief, Taube
 dizzy f. Dusek, Thor 1
 do f. thun
 dock f. Dock
 dodder f. Dotter 2
 doe f. Dambock
 dog f. Dogge
 doit f. Deut
 dole f. Teil
 dollar f. Thaler
 doom f. -tum
 dot f. Dotter 1
 dough f. Teig
 doughty f. tüchtig
 dove f. Taube
 dowel f. Döbel
 down f. Daune, Düne
 dozen f. Dugend

drab f. Treber
 drass f. Treber
 dragon f. Drache
 drain f. Thräne
 drake f. Drache, Ente
 draw f. tragen
 dream f. Traum
 dreary f. Trauer
 dregs f. Treber
 dretch f. trecken
 drift f. Trift
 drink f. Trinken
 drip, dripper f. Tripper
 drive f. treiben
 droll f. drollig
 drone f. Drohne
 drop f. Tropfen
 drought f. trocken
 drove f. Trift
 drunk f. trunken
 dry f. trocken
 duck f. Tuck, tauchen
 dull f. toll
 dumb f. dumm
 dun f. dunkel
 dung f. Dung
 dure f. dauern 1
 dust f. Dunst, Dust
 dwarf f. Zwerg

ear f. Ähre, Ohr, Öhr
 earn f. Ernte
 earnest f. Ernst
 earth f. Erde
 eat f. essen
 ebb f. Ebbe
 edge f. Eck
 eel f. Aal
 egg f. Ei
 eider f. Eider
 eight f. acht
 eils f. Ähre
 either f. jeder, weder
 eke f. auch
 elbow f. Elle
 elder f. Holunder
 electuary f. Batwerge
 eleven f. elf
 elf f. Ahp, Elf
 ell f. Elle
 elm f. Ulme
 else f. elend
 emboss f. bosseln 2
 emmet f. Ameise
 empty f. emsig

end f. Ende
 endure f. dauern 1
 enough f. genug
 ere f. eher
 eve f. Abend
 even f. eben
 evening f. Abend
 evil f. übel
 ewe f. Schaf
 eye f. Auge
 eyelid f. Lid

 fadge f. fügen
 fail f. fehlen
 fair f. fegen
 falcon f. Falke
 fall f. fallen
 fallow f. fahl, Felge
 false f. falsch
 fan f. Wanne
 fane f. Fahne
 fang f. fangen
 far f. fern
 fare f. fahren
 farrow f. Ferkel
 fart f. farzen
 farthing f. Pfennig
 fast f. fasten, fest
 fat f. feist
 father f. Vater
 fathom f. Faden
 say f. fügen
 fear f. Gefahr, Furcht
 least f. Fest
 feather f. Feder
 see f. Vieh, Schaf
 feed f. Futter
 feel f. fühlen
 fell f. Fell
 felly f. Felge
 felt f. Filz
 fennel f. Fenchel
 fern f. Farn
 ferry f. Fähre
 fetlock f. Fuß
 fetters f. Fessel 1
 fever f. Fieber
 fiddle f. Fiedel
 field f. Feld
 fiend f. Feind
 fight f. fechten
 file f. Feile
 fill f. füllen
 film f. Fell
 fin f. Finne 1

finch f. Fint
 find f. finden
 fine f. fein
 finger f. Finger
 fir f. Föhre
 fire f. Feuer
 firelock f. Flinte
 first f. Fürst
 fish f. Fisch
 fist f. Faust
 five f. fünf
 flag f. Flagge
 nail f. Nagel
 flask f. Flasche
 flat f. flach
 flatter f. flattern
 lawn f. Fladen
 flax f. Flachs
 flea f. Floh
 fleam f. Fliete
 fledge f. flügge
 flee f. fliehen
 neece f. Flies
 fleet f. fließen, Flotte, Floss
 flesh f. Fleisch
 flew f. flau
 flicker f. flackern
 flight f. Flucht
 flint f. Flinte
 flitch f. Fleck
 flite f. Fleiß
 flitter f. flattern
 flittermouse f. Fledermaus,
 Flitter
 float f. Floß
 flock f. Flode
 flood f. Flut
 floor f. Flur
 flow f. Flut
 flute f. Flöte
 flutter f. flattern
 fly f. Fliege, fliegen
 foal f. Fohlen
 foam f. Feim
 fodder f. Fuder, Futter
 foe f. Fehde
 fold f. falten
 folk f. Volk
 follow f. folgen
 food f. Futter
 foot f. Fuß
 for f. vor
 forbid f. bieten
 ford f. Furt
 forget f. vergessen

fork f. Furke
 forth f. fort
 foster f. Fütter
 sother f. Fuder
 foul f. faul
 four f. vier
 fowl f. Vogel
 fox f. Fuchs
 fraught f. Fracht
 freak f. frech, Sprentel 2
 freckle f. Sprentel 2
 free f. frei
 freeze f. frieren
 freight f. Fracht
 fresh f. frisch
 friday f. Freitag
 friend f. Freund
 frieze f. Fries
 fright f. Furcht
 friz f. Fries
 frizzle f. Fries
 frog f. Frosch
 frolick f. frohlocken
 from f. fremd
 frost f. Frost
 full f. voll
 funk f. Funke
 furbelow f. Falbel
 furlong f. Furche
 furrow f. Furche
 further f. fürder

 galangal f. Galgant
 gall f. Galle 2
 gallows f. Galgen
 gander f. Gans
 gang f. Gang
 gannet f. Gans
 gaol f. Käfig
 gape f. gaffen
 garden f. Garten
 garlic f. Lauch
 gate f. Gasse, Gaden
 gather f. Gatte
 geld f. gelt 2
 get f. vergeffen
 gherkin f. Gurte
 ginger f. Ingwer
 gird f. Gurt
 girdle f. Gurt
 give f. geben
 glad f. glatt
 glass f. Glas
 gleam f. glimmen
 glide f. gleiten

glitter f. gleißen, glißern
 gloom f. glühen
 gloss f. glößen
 glow f. glühen
 gnaw f. nagen
 go f. gehen
 goad f. Ger, Gerte
 goat f. Geiß
 goblin f. Kobold
 god f. Gott
 godfather f. Gote
 gold f. Gold
 good f. gut
 goose f. Gans
 gore f. Gehren
 gospel f. Beispiel
 grab f. graben, krabbeln
 grabble f. krabbeln
 grapple f. krabbeln
 grasp f. graben
 grass f. Gras
 grasshopper f. Heuschrecke
 grave f. Grab
 gray f. grau
 great f. groß
 green f. grün
 greet f. Gruß
 grey f. grau
 grin f. greinen
 grind f. Grand
 gripe f. greifen
 grist f. Gerste
 groan f. greinen
 groat f. Grütze
 ground f. Grund
 grow f. grün
 guest f. Gast
 guild f. Gilde
 gulf f. Golf
 gums f. Gaumen

haberdine f. Labberdan
 hack f. hacken
 hackle f. Hechel
 hag f. Hexe
 hail f. Hagel
 hair f. Haar 2
 hale f. holen
 half f. halb 1
 hall f. Halle
 halm f. Halm
 halse f. Hals
 halter f. Halfter
 hamble f. Hammel
 hammer f. Hammer

hand f. Hand
 handle f. handeln
 hang f. hängen
 harbour f. Herberge, Heer
 hard f. hart
 hards f. Haar 1, Heide
 hardy f. hart
 hare f. Hase
 hark f. hörchen
 harm f. Harm
 harness f. Harnisch
 harp f. Harfe
 harrow f. Heer, Harke
 harry f. Heer
 harsh f. hartsch, barsch
 hart f. Hirsch
 harvest Herbst
 hasp f. Haspe
 haste f. Hast
 hat f. Hut 1
 hatch f. Hecke 2
 hatchel f. Hechel
 hate f. Haß
 have f. haben
 haven f. Hafen 2
 haw f. Hag
 hawk f. Habicht
 hawthorn f. Hagedorn
 hay f. Heu
 hazel f. Hasel
 he f. heute
 head f. Haupt
 heal f. hehlen, heilen
 heap f. Haufe
 hear f. hören
 hearken f. hörchen
 heart f. Herz
 hearth f. Herd
 heat f. heizen
 heath f. Heide 1
 heathen f. Heide 2
 heave f. heben
 heaven f. Himmel
 hedge f. Hecke 1
 heed f. hüten
 heel f. Hacke, Ferse
 heifer f. Färre
 hele f. hehlen
 hell f. Hölle
 helm f. Helm 1, 2, Halfter
 help f. helfen
 helve f. Halfter
 hemp f. Hanf
 hen f. Henne
 hence f. hinnen

herd f. Herde
 heriot f. Heer
 herring f. Hering
 hew f. hauen
 hide f. Haut, Hufe, Haus, Hütte
 high f. hoch
 hill f. Halbe, Halle, Holm
 hind f. Hinde, Heirat
 hindberries f. Himbeere
 hinder f. hindern
 hip f. Hüfte, hüpfen
 hire f. haubern
 hirse f. Hirse
 hive f. Heirat
 hoar f. hehr
 hoard f. Hort
 hoarse f. heiser
 hoary f. hehr
 hogshead f. Orkost
 hoist f. hissen
 hold f. halten
 hole f. hohl
 hollow f. hohl
 holly f. Hulst
 holm f. Holm
 holster f. Holster
 holy f. heilig
 home f. Heim
 honey f. Honig
 honeymouth f. Flitter
 hood f. Hut 1
 hoof f. Huf
 hook f. Hake
 hop f. Hopsen, hüpfen
 hope f. hoffen
 horn f. Horn
 hornet f. Hornisse
 horse f. Ross 1
 lose f. Hufe
 hot f. heiß
 hound f. Hund
 hour f. Uhr
 house f. Haus
 how f. wie
 huckster f. Hocke 2
 hulk f. Holf
 hulver f. Hulst
 humblebee f. Hummel
 hundred f. hundert
 hunger f. Hunger
 hunt f. Hinde
 hurdle f. Hürde
 hurricane f. Orkan

hurst f. Forst
hut f. Hütte

I f. ich
ice f. Eis
idle f. eitel
if f. ob 2.
imp f. impfen
in f. in
ink f. Tinte
irk f. Ekel
iron f. Eisen
island f. Au, Eiland
ivory f. Elfenbein
ivy f. Epheu

jacket f. Jacke
jaile f. Räfing
jig f. Geige
joke f. Zufp

kablau f. Rabliau
keam f. Rahm
keans f. Rahm
keel f. Kiel 2
keen f. kühn
kernel f. Kern
kettle f. Keffel
kid f. Kiße 1
kiln f. Kohle
king f. König
kirtle f. Kittel
kiss f. Kuß
kitchen f. Küche
kitling f. Kiße 2
kitten f. Kiße 2
kittle f. Kigeln
knack f. knacken
knapsack f. Knappent
knar f. Knorre
knead f. kneten
knee f. Knie
kneel f. Knie
knell f. Knall
knick f. knicken
knight f. Knecht
knit f. Knoten
knitch f. Knoche
knob f. Knopf
knock f. knacken
knoll f. Knollen
knop f. Knopf
knot f. Knoten
know f. können
knuckle f. Knöchel

lace f. Laß
ladder f. Leiter
lade f. laden 1
lady f. Laib
lake f. Lache
lame f. Lahm
lammas f. Laib
lamprey f. Samprete
land f. Land
lap f. Lappen
lark f. Lerche
larum f. Lärm
last f. leisten, Laft, Leht
late f. Leht
lath f. Latte
lathe f. Lade
lather f. Seife
lattermath f. Raßb
laugh f. Lachen
lay f. legen
lead f. Blei, Lot, Leiten
leaf f. Laub
leak f. Lechzen
leap f. laufen
learn f. lernen
leas f. Loß
lease f. Lehen
leather f. Leder
leave f. bleiben
lee f. See
leech f. Arzt
leek f. Lauch
lend f. leihen 2, leihen
lent f. Lenz
let f. lassen, Lehen
lick f. lecken 1
lid f. Lid
lie f. liegen, Lug, Lauge
lief f. lieb
life f. Leib
lift f. lichten
light f. leicht, Licht
like f. gleich
limb f. Glied
lime f. Leim
lind f. Linde
line f. Leine
lion f. Löwe
lip f. Lippe
lisp f. lispeln
list f. lauschen, Leiste 1, List,
Luft
lithe f. lind
live f. leben
liver f. Leber

loadsman f. Leiten, Lotse
load-star f. Leiten
loadstone f. Leiten
loaf f. Laib
loam f. Lehm
loan f. Lehen, leihen
loath f. Leib
loathe f. Leid
lobster f. Hummer
lock f. Loch, Lode, Bloß
lomb f. Lamm
long f. lang, verlangen
look f. Lugen
loose f. Loß
lord f. Laib, Brot
lore f. Lehren
lot f. Loß
louse f. Laus
love f. lieb
low f. Lehe
lower f. lauern
lungs f. Lunge
lurk f. lauern
lust f. Lust
lyre f. Leier

mackerel f. Matrele, mäfeln
mad f. Mabe
maid f. Magd
maize f. Mais
make f. machen
mallow f. Malve
malt f. Malz
man f. Mann
mane f. Mähne
mangle f. Mange, mangeln
mantle f. Mantel
many f. manch
mapletree f. Maßholder
march f. Markt 1, März
mare f. Mähre
marjoram f. Majoran
mark f. Marke
market f. Markt
marrow f. Markt 3
marsh f. Marsch
marten f. Marber
mash f. Meisch
masker f. Maske
maslin f. Messing
mass f. Messe
mast f. Mast 1, 2
mat f. Matte
match f. machen
mate f. matt

mattock f. Meißel
 mattress f. Matratze
 maw f. Magen
 mawk f. Mabe
 may f. mögen
 mead f. Met
 meadow f. Matte 1
 meager f. mager
 meal f. Mahl 2, Mehl
 mean f. gemein, meinen
 meat f. Messer
 meed f. Miete
 meek f. meuchel-
 mere f. Meer
 merl f. Amstel
 merlin f. Schmerl
 mesh f. Masche
 mew Möwe
 middle f. mitte, mittel
 midge f. Mücke
 midst f. mitte
 midwife f. mit
 might f. Macht
 milch f. melk
 mild f. milde
 mildew f. Mehltau
 mile f. Meile
 milk f. Milch, melken
 mill f. Mühle
 milt f. Milz
 mind f. Minne
 mingle f. mengen
 minster f. Münster
 mint f. Minze, Münze
 mire f. Ameise
 miss f. missen
 mist f. Mist, Mistel
 mistle f. Mistel
 mixen f. Mist
 moan f. meinen
 mole f. Mal 1
 monday f. Montag
 monk f. Mönch
 month f. Monat
 mood f. Mut
 moon f. Mond
 moor f. Moor
 mop f. Mops
 morass f. Morast
 more f. Möhre, mehr
 morning f. Morgen 1
 mortar f. Mörser
 moss f. Moos
 moth f. Motte
 mother f. Moder, Mutter

mould f. Maulwurf
 mouse f. Maus 1
 mouth f. Mund 1
 mow f. mähen
 mud f. Moder
 muss f. Muff 1
 mule f. Maul 2
 mulberry f. Maulbeere
 mum f. Rumme 1
 mumble f. Rumme 2
 mumm f. Rumme 2
 must f. müssen
 mustard f. Mostert

nail f. Nagel
 naked f. nackt
 name f. Namen, nennen
 narrow f. Narbe
 narwal f. Narwal
 nave f. Nabe
 navel f. Nabel
 near f. nah
 neb f. Schnabel
 neck f. Nacken
 need f. Not
 needle f. Nadel
 neighbour f. Nachbar, Bauer 1
 nephew f. Neffe
 nest f. Nest
 nestle f. nisteln
 nether f. nieder
 nettle f. Nessel
 new f. neu
 nick f. Nix
 nigh f. nah
 night f. Nacht
 nighthingale f. Nachtigall
 nightmare f. Nahr
 nine f. neun
 nip f. kneipen
 nipple f. nippen
 nit f. Nis
 no f. nein
 noon f. None
 north f. Nord
 nose f. Nase
 nostrils f. Nüster
 not f. nicht
 nought f. nicht
 now f. nun
 nun f. Nonne
 nut f. Nuß 1

oak f. Eiche
 oakgall f. Gallapfel

oar f. Ruder
 oath f. Eid
 of f. ab
 offer f. opfern
 oft f. oft
 often f. oft
 oil f. Öl
 on f. an
 once f. einst
 one f. ein
 open f. offen
 or f. oder
 ore f. Erz
 organ f. Orgel
 ostrich f. Strauß 3
 other f. ander
 otter f. Otter
 ought f. eigen
 ousel f. Amstel
 out f. aus
 oven f. Ofen
 over f. ober 2, über
 owe f. eigen
 owl f. Eule
 own f. eigen
 ox f. Ochse
 Oxford f. Furt
 oyster f. Austern
 pack f. Pack
 paddock f. Schilbpatt
 pair f. Paar
 pale f. Pfahl
 pamphlet f. Pamphlet
 pan f. Pfanne
 pap f. Papp
 paper f. Papier
 park f. Pferd
 pasty f. Pastete
 path f. Pfad
 pause f. Pause
 pea f. Erbse
 peach f. Pfirsich
 peacock f. Pfau
 pear f. Birne
 pearl f. Perle
 pease f. Erbse
 peep f. piepen
 peewit f. Pibib
 penny f. Pfennig
 people f. Böbel
 pepper f. Pfeffer
 pickle f. Pöfel
 pickleherring f. Pickel-
 haring

picknick f. Picknick
 pile f. Pfeil, Pfeiler
 pilgrim f. Pilger
 pillar f. Pfeiler
 pillow f. Pfühl
 pin f. Pinne
 pine f. Pinne
 piss f. pissen
 pit f. Pfütze
 pitch f. Pech
 plague f. Plage
 plank f. Planke
 plant f. Pflanze
 plate f. platt
 platt f. platt
 play f. spielen
 pledge f. pflegen
 plight f. Pflicht
 plough f. Pflug
 ploughshare f. Pflug
 pluck f. pflücken
 plug f. Pflock
 plum f. Pflaume
 pock f. Pocke
 pocket f. Pocke
 poke f. pochen, Pocke
 pool f. Pfuhl
 pope f. Papst
 popinjai f. Papagei
 poplar f. Pappel 2
 poppy f. Mohn
 pose f. pusten
 post f. Posten
 pot f. Pott
 potash f. Pott
 pound f. Pfund
 pout f. Pute
 praise f. preisen
 prame f. Prahm
 preach f. predigen
 preen f. pfriem 1
 prick f. priedeln
 priest f. Priester
 prize f. Preis
 proof f. prüfen
 prop f. Pfropfen
 provost f. Propst
 puff f. puffen
 pulpit f. Pult
 pulse f. Puls
 punch f. Bunzen
 puncheon f. Bunzen
 puncher f. Bunzen
 puppet f. Puppe

quart f. Quart
 quartz f. Quarz
 quick f. fed
 quicksilver f. Quecksilber
 quince f. Quitte
 quit f. quitt
 quite f. quitt
 rach f. Brache
 rack f. Rachen, reden
 radish f. Rettich
 rass f. raffen
 rail f. Ralle, Riegel
 rain f. Regen
 rainbow f. Regen
 raindeer f. Rentier
 raise f. Reise
 rake f. Rechen
 ram f. Ramme
 rampion f. Rapunzel
 rand f. Rand
 rank f. Rang
 rant f. ranzen
 rap f. raffen, rappeln
 rapier f. Rappier
 rare f. rar
 rasp f. Rassel
 rat f. Ratte
 rattle f. rasseln
 rave f. rappeln
 raven f. Rabe
 raw f. roh
 ray f. Reihen, Roche 1
 raygrass f. Raigras
 reach f. reichen
 read f. Rat, lesen
 ready f. bereit
 ream f. Riemen, Riez
 reap f. reif
 rear f. Reife
 rearmouse f. rühren
 reave f. Raub
 rebus f. Rebus
 reck f. geruhen
 reckless f. rucklos
 reckon f. rechnen
 red f. retten, rot
 reed f. Riet
 reef f. Reff 2, Riff
 reek f. Rauch
 rest f. Rast
 ret f. rösten 2
 rib f. Rippe
 rice f. Reis 1
 rich f. reich

riddle f. Rätsel, Reiter
 ride f. reiten
 ridge f. Rücken
 rifle f. Riese
 right f. recht
 rime f. Reif 2
 rimple f. rümpfen
 rind f. Rinde
 rindle f. Rinne
 ring f. Ring, ringen
 rinse f. rein
 rip f. Reff 1
 ripe f. reif
 ripple f. reffen
 rise f. Reife
 roach f. Roche 1
 road f. reiten, Rhebe
 roan f. Rogen
 roast f. Rost 1
 rochet f. Rod
 rock f. Roche 2, Roden
 rocket f. Raute
 rod f. Rute
 roe f. Rogen, Reh
 roll f. Rolle
 rood f. Rute
 room f. Raum
 root f. Rüffel
 rope f. Reif 1
 rose f. Roje
 rosmarij f. Rosmarin
 rot f. rösten 2
 rother f. Rind
 rough f. rauh
 roun f. raunen
 round f. rund
 rouse f. Rausch 2
 rout f. Rote
 row f. Reihe, Ruder
 rubric f. Rubrik
 rud f. rot
 rudder f. Ruder
 ruddle f. rot
 rue f. Raute 1, Reue
 rule f. Regel
 rum f. Rum
 rummer f. Römer
 rump f. Rumpf
 rumple f. rümpfen
 run f. rinnen
 rung f. Runge
 rush f. Rausch 1, rauschen
 rust f. Rost 2
 rye f. Roggen

sable j. Zobel
 sack j. Sack, Sack
 sad j. satt
 saddle j. Sattel
 saffran j. Safran
 sail j. Segel
 sake j. Sacke
 sallow j. Salweide
 salt j. Salz
 salve j. Salbe
 same j. gleich
 sand j. Sand
 sap j. Saft
 saturday j. Samstag
 saw j. Säge, Säge
 say j. sagen
 scale j. Schale
 scarlet j. Scharlach
 school j. Schule
 schooner j. Schoner
 scot j. Schopf 2
 scour j. scheuern
 scrape j. schrappen
 screw j. Schraube
 scrub j. schrubben
 scurf j. Schorf
 scurvy j. Scharbock
 scuttle j. Schüssel
 seam j. Saum 1, 2
 see j. sehen
 seed j. Saat
 seek j. suchen
 seethe j. siedern
 seldom j. selten
 sell j. Salbuch
 send j. senden
 senna j. Senesbaum
 set j. setzen
 settle j. Sessel
 seven j. sieben
 sew j. Säule 2
 shab j. schäbig
 shade, shadow j. Schatten
 shaft j. Schaft 1
 shale j. Schale
 shall j. sollen
 shame j. Scham
 shamois j. Sämischleder
 shank j. Schenkel
 shape j. schaffen
 sharp j. scharf
 shave j. Schabe 2, schaben
 sheaf j. Schaub
 shear j. scheren
 shears j. Schere

sheath j. Scheide
 sheats j. Schote 2
 sheave j. Scheibe
 shed j. scheiden
 sheep j. Schaf
 sheer j. schier 1
 sheet j. Schopf 3
 shell j. Schale, Schellfisch
 shellac j. Schellack
 shepherd j. Hirt
 sheriff j. Graf
 shide j. Scheit
 shield j. Schild 1
 shilling j. Schilling
 shim j. Schimmer
 shimmer j. Schimmer
 shin j. Schienbein
 shine j. Schein
 shingle j. Schindel
 ship j. Schiff
 shire j. schier 1
 shirt j. Schurz
 shit j. scheißen
 shive j. Scheibe, Schiefer
 shiver j. Schiefer
 shock j. Hocke 1
 shoe j. Schuh
 shoot j. schießen
 shop j. Schuppen
 shore j. Schornstein
 short j. kurz, Schurz
 shoulder j. Schulter
 shove j. schieben
 shovel j. Schaufel
 show j. schauen
 shower j. Schauer 2
 shred j. Schrot
 shrill j. schrill
 shrimp j. schrumpfen
 shrine j. Schrein
 thrive j. schreiben
 shudder j. schauern
 shut j. Schutz
 shy j. scheu
 sick j. fied, Sucht
 sickle j. Sichel
 side j. Seite
 sieve j. Sieb
 sift j. sichten
 sight j. Sicht
 silk j. Seide
 sill j. Schwelle
 silver j. Silber
 sin j. Sünde
 sinew j. Sehne

sing j. fingen
 sink j. sinken
 sinter j. Sinter
 sip j. saufen
 siskin j. Reifig
 sister j. Schwester
 sit j. sitzen
 sithe j. Säge, Sense
 six j. sechs
 skew j. schief
 skin j. schinden
 skirnish j. Scharmügel
 skrape j. scharf
 skute j. Schüte
 slap j. Schlappe 2
 slave j. Sklave
 slay j. Schlag 2
 sledge j. Schlegel, Schlitten
 sleek j. schleichen
 sleep j. Schlaf 2
 sleet j. Schloße
 slight j. schlecht
 slim j. schlimm
 sline j. Schleim
 sling j. Schlinge, schlenkern
 slip j. schleifen
 slit j. schleifen
 sloe j. Schlehe
 sloop j. Schaluppe
 slop j. Schleife
 sluice j. Schleuse
 slumber j. schlummern
 sly j. schlau
 smack j. schmecken, Schmaße
 small j. schmal
 smart j. Schmerz
 smear j. Schmeer
 smicker j. Schminke
 smile j. schmeicheln
 smite j. schmeißen
 smith j. Schmied
 smock j. Schmuß
 smoke j. Schmauch
 smother j. schmoren
 smug j. Schmuß
 smuggle j. schmuggeln
 smut j. Schmuß
 snail j. Schnecke
 snake j. Schnake
 snare j. Schnur 1
 sneeze j. niesen
 sniff j. schnüffeln
 snip j. Schnippchen
 snipe j. Schnepfe
 snite j. Schnepfe

snivel f. beschnäufeln,
 schnüffeln
 snor f. schnarchen
 snort f. schnarchen
 snot f. schneuzen
 snout f. Schnauze
 snow f. Schnee, Schnaue
 snuff f. schnüffeln, beschnäufeln,
 Schnuppe
 snuffle f. beschnäufeln
 so f. so
 soap f. Seife
 sob f. seufzen
 sock f. Socke
 soft f. sanft
 soldier f. Sold
 sole f. Sohle 1
 ollar f. Söller
 son f. Sohn
 soot f. Ruß
 sop f. Suppe
 sore f. sehr
 sorrow f. Sorge
 sol f. Bote
 soul f. Seele
 sound f. gesund
 soup f. Suppe
 sow f. Sau, säen
 spade f. Spaten
 span f. Spanne
 spangle f. Spange
 spar f. Sparren
 spare f. sparen
 sparrow f. Sperling
 speak f. Sprache
 spear f. Speer
 speed f. sputen
 speight f. Specht
 spell f. Beispiel
 spelt f. Spelt
 spew f. speien
 spike f. Speiche
 spin f. spinnen
 spit f. speißen, Spieß 2
 splint f. spleißen
 split f. spleißen
 spoke f. Speiche
 spoon f. Span, Löffel
 sprat f. Sprotte
 spread f. spreiten
 spring f. springen
 sprit f. sprießen, spritzen
 sprout f. sprießen
 spur f. Sporn
 spurn f. Sporn

squirrel f. Eichhorn
 staff f. Stab
 stake f. Stafen
 stall f. Stall
 stammer f. stammeln
 stamp f. stampfen
 stand f. stehen
 standard f. Standarte
 stang f. Stange
 staple f. Stapel
 star f. Stern
 starch f. stark
 stare f. Star
 stark f. stark
 start f. Sterz, stürzen
 starve f. sterben
 state f. Staat
 stay f. stehen
 steal f. stehlen
 steed f. Stute
 steel f. Stahl
 steen f. Stein
 steer f. Steuer 2, Stier
 stem f. Stamm
 step f. Stappe, Stufe
 stepfather f. Stief-
 sterling f. Sterling
 stern f. Stern, Steuer 2
 steven f. Stimme
 stick f. Steden
 stiff f. steif
 still f. still
 stilt f. Stelze
 sting f. Stange
 stink f. stinken
 stir f. stören
 stirrup f. Stegreif
 stitch f. stichen
 stock f. Stod
 stone f. Stein
 stool f. Stuhl
 stop f. Stöpfel
 stork f. Storch
 storm f. Sturm
 stound f. Stunde
 stour f. Sturm
 stout f. stolz
 stove f. Stube
 strand f. Strand
 straw f. Stroh
 stream f. Strom
 street f. Straße
 stretch f. strecken
 strew f. Streu
 stride f. schreiten

strife f. streben
 strike f. streichen
 string f. Strang
 strip f. streifen
 strive f. streben
 strong f. streng
 stud f. Stute
 stuff f. Stoff
 stump f. Stump
 sturgeon f. Stör
 sty f. Steig
 such f. such
 suck f. saugen
 sugar f. Zucker
 summer f. Sommer
 sun f. Sonne
 sunday f. Sonne
 sup f. saufen
 swallow f. Schwalbe,
 schwelgen
 swan f. Schwan
 sword f. Schwarte
 swarm f. Schwarm
 swart f. schwarz
 swear f. schwören
 sweat f. Schweiß
 sweep f. schweifen
 sweet f. süß
 swell f. schwellen
 swift f. schweifen, beschwich-
 tigen
 swim f. schwimmen
 swine f. Schwein
 swing f. schwingen
 swink f. schwingen
 swoop f. schweifen
 sword f. Schwert
 table f. Tafel
 tack f. Backen
 tackle f. Tafel
 tale f. Zahl
 tallow f. Talg
 tame f. zahm
 tang f. Tang
 tangle f. Tang
 tap f. Tasse
 tar f. Teer
 target f. Barge
 tarrace f. Traft
 tarry f. zergen
 tea f. Thee
 teach f. Zeichen
 tear f. Zähre, zehren
 teat f. Zitze

teem f. Zeug
 tell f. Zahl
 ten f. zehn
 tenden f. zünden
 tent f. Zelt
 towel f. Tülle
 tether f. Bitter
 tetter f. Bitterroth
 thane f. Degen 1
 thank f. Dank
 thatch f. Dach
 thaw f. tauen
 the f. desto
 theft f. Dieb
 then f. dann
 thence f. bannen
 there f. da
 therf f. derb
 thick f. dick
 thief f. Dieb
 thill f. Diele, Deichsel
 thimble f. Daumen
 thin f. dünn
 thing f. Ding
 think f. denken, dünken
 third f. dritte
 thirl f. drillen
 thirst f. Durst
 this f. dieser
 thistle f. Distel
 thorn f. Dorn
 thorough f. durch
 thorp f. Dorf
 thou f. du
 though f. doch
 thousand f. tausend
 thrash f. dreschen
 thread f. Draht
 threat f. verdrießen
 three f. drei
 thresh f. dreschen
 threshold f. dreschen
 thrill f. drillen
 throat f. Droßel 2
 throng f. Drang, bringen
 throstle f. Droßel 1
 throttle f. Droßel 2
 through f. durch
 thrum f. Trumm
 thrush f. Droßel 1
 thumb f. Daumen
 thunder f. Donner
 thursday f. Donner
 thy f. dein
 tick f. Bede, Bieche

tickle f. kitzeln
 tide f. Zeit
 tiding f. Zeitung
 tight f. dicht
 tile f. Ziegel
 till f. Ziel
 tilt f. Belt
 time f. Zeit
 timmer f. Zimmer
 tin f. Zinn
 tind f. zünden
 tinder f. Zunder
 tine f. Zaun
 tip f. Zipfel
 tire f. Bier
 titmouse f. Meise
 to f. zu
 tobacco f. Tabak
 tod f. Botte
 toddle f. zotteln
 toe f. Zeh
 together f. Gatte
 token f. Zeichen
 toll f. Zoll
 toller f. Zöllner
 tongs f. Zange
 tongue f. Zunge
 tool f. Tafel
 tooth f. Zahn
 top f. Kopf, Zopf
 torsk f. Dorfsch
 totter f. zotteln
 tottle f. zotteln
 tough f. zäh
 tow f. Tau 1
 towel f. Zwehle
 tower f. Turm
 town f. Zaun
 trail f. treibeln
 tramp f. trampeln
 trample f. trampeln
 trape f. trampeln
 tree f. Teer
 trendle f. trendeln
 trot f. Trott
 trough f. Trog
 throw f. treu
 true f. treu
 truffe f. Trüffel
 trump f. Trumpf
 trust, truth f. treu
 tuesday f. Dienstag
 tug f. zögern, Zug
 tun f. Tonne
 tunder f. Zunder

tunny f. Thunfisch
 turtle f. Turteltaube
 tusk f. Dorfsch
 twenty f. zwanzig
 twig f. Zweig
 twilight f. Zwielficht
 twin f. Zwilling
 twinge f. zwingen
 twinkle f. zwinkern
 twine f. Zwirn
 twist f. Zwiß
 twitch f. zwickern
 twitter f. zwitschern
 two f. zwei
 -ty f. =zig
 udder f. Euter
 un- f. un-
 uncouth f. kund
 under f. unten
 up f. auf
 us f. uns
 valerian f. Baldrian
 vane f. Fahne
 vat f. Faß
 violet f. Veilchen
 vixen f. Fuchse
 wad f. Watte
 wade f. waten
 wafer f. Waffel
 waffle f. Waffel
 wag f. wackeln
 wain f. Wagen
 wake f. wach
 Wales f. welsch
 walk f. walken, wallen 2
 wall f. Wall
 wangtooth f. Wange
 ward f. Wart
 ware f. Ware
 warm f. warm
 warn f. warnen
 warp f. werfen, Werft 1
 warrant f. gewähren
 wart f. Warze
 was (1) f. Wasen
 wash f. waschen
 wasp f. Wespe
 water f. Wasser
 wax f. Wachs
 way f. Weg
 waybread f. Weg
 we f. wir
 weak f. weich

weapon f. Waffe
 wear f. Weste
 weasel f. Wiesel
 weave f. weben
 wedge f. Wed
 Wednesday f. Wut
 week f. Woche
 weevil f. Wiebel
 weigh f. Wage
 weight f. Gewicht
 welcome f. Wille
 weld f. Wan
 welk f. welk
 welkin f. Wolke
 well f. wohl
 wend f. wenden
 werewolf f. Werwolf
 west f. Westen
 wet f. Wasser
 wether f. Wetter, Wibder
 wharf f. Werft 2
 what f. was
 wheat f. Weizen
 wheel f. Rad
 wheeze f. Husten
 whelp f. Welp
 where f. wo
 whet f. wegen
 while f. weil
 whine f. wiehern
 whirl f. Wirbel
 whisper f. wispeln
 white f. weiß
 who f. wer
 whole f. heil
 whore f. Hure
 whoost f. Husten
 wick f. Wieche

wide f. weit
 widow f. Witwe
 wield f. walten
 wife f. Weib
 wight f. Wicht
 wild f. wilb
 will f. wollen, Wille
 willow f. Weiber
 wimple f. Wimpel
 win f. gewinnen
 wind f. Wind, Winde
 window f. Fenster
 Windsor f. Ufer
 wine f. Wein
 wink f. Wink
 winnow f. Wanne
 winter f. Winter
 wise f. weiß, Weise
 wish f. Wunsch
 with f. wider
 withe f. Weide 1
 wither f. verwittern
 woad f. Waid
 woe f. weh
 wold f. Wald
 wolf f. Wolf
 womb f. Wamme
 wonder f. Wunder
 wood f. Wut, Wiebehopf
 wool f. Wolle
 woosy f. Wieje
 word f. Wort
 work f. Werk
 world f. Welt
 worm f. Wurm
 wormwood f. Wermut
 wort f. Wurz, Würze
 worth f. Wert 2

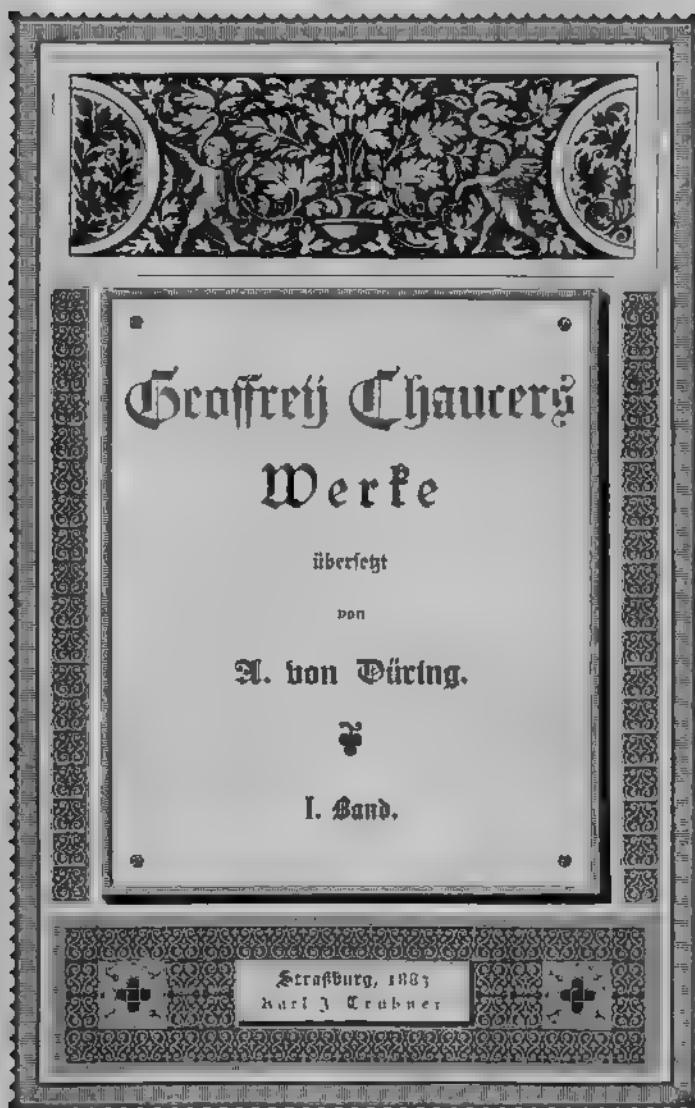
wound f. wund
 wrangle f. ringen
 wreak f. rächen
 wreck f. Bruch
 wrench f. Rant, renten
 wretch f. Recke
 wring f. ringen
 wrinkle f. Runzel
 wrist f. Rist
 write f. reihen
 wrong f. ringen

 yacht f. Yacht
 yare f. gar
 yarn f. Garn
 yarrow f. Garbe 2
 yawn f. gähnen
 yea f. ja
 yeau f. Schaf
 year f. Jahr
 yellow f. gelb, Dotter 1
 yes f. ja
 yesterday f. gestern
 yew f. Eibe
 yield f. gelten
 yoke f. Joch
 yolk f. Dotter 1
 yon f. jener
 yonder f. jener
 York f. Eber
 you f. euch
 young f. jung
 younker f. Junfer
 youth f. Jugend
 yule f. weihen

 zedoary f. Zitwer

Prospekt.

Mitte Oktober 1883 erscheint:



VÖLKER.

n den ger-
Heinrich
osophischen
assburg ge-
N 7. —
on Philipp
N 4. —
ronn. Von
N 2. —
zur mittel-
Litteratur-
Fissmann.
N 3. —
zur Goethe-
l. N 1. —
mittelnieder-
Zum ersten
Johannes
N 4. —
ersten Male
Lichten-
N 14. —
is dem XIV.
ausgegeben
(N 2. —)
in Deutsch-
on Colmar.
N 2. 50.
Beitrag zur
id Drangzeit
N 3. —
Unvorgreif-
u. herausg.
N 2. —
Willirams,
N 2. 50.
r der Thier-
ahrhundert.
N 4. 50.
Langmann
h. N 4. —
unctivs im
Beitrag zur
sten Satzes.
N 1. 50.

weapon f.
 wear f. W
 weasel f.
 weave f. z
 wedge f. f
 Wednesday
 week f. W
 weevil f. f
 weigh f. z
 weight f.
 welcome f
 weld f. W
 welk f. w
 welkin f.
 well f. w
 wend f. w
 werewolf f.
 west f. W
 wet f. Wc
 wether f.
 wharf f. z
 what f. w
 wheat f. f
 wheel f. z
 wheeze f.
 whelp f. f
 where f. f
 whet f. w
 while f. it
 whine f. f
 whirl f. z
 whisper f.
 white f. n
 who f. w
 whole f. f
 whore f.
 whoost f.
 wick f. W

Ankündigung.

Die vorliegende erste Gesamt-Ausgabe von
Chaucers Werken in deutscher Übertragung erhält
 folgende Einteilung:

I. Band: Das Haus der Pama.

Die Legende von guten Weibern.
 Das Parlament der Vögel.

II. Band: Die Canterbury-Erzählungen. I. Teil.
 (ungetheilt)

III. Band: Die Canterbury-Erzählungen. II. Teil.
 (ungetheilt)

IV. Band: Troilus und Criseide.

V. Band: Die übrigen Gedichte unzweifelhaft echten
 Ursprungs.

Jeder Band wird einen Umfang von ungefähr 20 Druck-
 bogen haben und zum Preise von M 3.— einzeln käuflich sein.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung hat fünfzig Exemplare
 auf feinem holländischen Papier herstellen lassen, welche zum
 Preise von M 6.— pro Band (brochirt) und zu M 9.—
 in eleg. Stehhaltereinband durch alle Buchhandlungen zu be-
 ziehen sind.

Karl J. Trübner,
 Verlagsbuchhandlung in Straßburg.

Ausserordentliche
Preisherabsetzung
auf kurze Zeit.

Verlag von
KARL J. TRÜBNER
in Strassburg.

Ausserordentliche
Preisherabsetzung
auf kurze Zeit.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE DER GERMANISCHEN VÖLKER.

HERAUSGEGEBEN

VON

BERNH. TEN BRINK, ERNST MARTIN, WILHELM SCHERER.

1. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. *N* 2. —
2. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung, herausgegeben von Ernst Martin. *N* 2. 40.
3. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. *N* 4. —
4. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterar-historische Untersuchung von Erich Schmidt. *N* 3. 60.
5. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. *N* 2. —
6. Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. Rede, gehalten bei Ueberrahme des Rectorats der Universität Strassburg am 31. October 1874 von Gustav Schmoller. *N* 1. —
7. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. *N* 2. 40.
8. Ecbasis captivi, das älteste Thiëpos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. *N* 4. —
9. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. *N* 2. 40.
10. Ueber den Stil der altgermanischen Poesie von Richard Heinzel. *N* 1. 60.
11. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875 von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. *N* 3. —
12. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert. Von Wilhelm Scherer. *N* 3. 50.)
13. Die Nominalsuffixe a und ä in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. Eine von der philosophischen Facultät der Universität Strassburg gekrönte Preisschrift. *N* 7. —
14. Der Marner. Herausgegeben von Philipp Strauch. *N* 4. —
15. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. *N* 2. —
16. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte von Theodor Wissmann. *N* 3. —
17. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. Ludwig Hirzel. *N* 1. —
18. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. *N* 4. —
19. Eilhart von Oberge. Zum ersten Male herausgegeben von Franz Lichtenstein. *N* 14. —
20. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Herausgegeben v. J. Schipper. I: Version 1. *N* 2. —
21. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik v. Wilh. Scherer. *N* 2. 50.
22. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. *N* 3. —
23. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht u. herausg. von August Schmarsow. *N* 2. —
24. Die Handschriften und Quellen Willirams, von Josef Seemüller. *N* 2. 50.
25. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben v. E. Voigt. *N* 4. 50.
26. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann herausg. v. Philipp Strauch. *N* 4. —
27. Ueber einige Fälle des Conjunctivs im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. Von Ludwig Bock. *N* 1. 50.

28. Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von Joseph Seemüller. *M* 3. —
29. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt von Ernst Henrici. *M* 8. —
30. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. *M* 3. —
31. Nibelungenstudien von R. Henning. *M* 6. —
32. Beiträge zur Geschichte der Germanischen Conjugation. Von Friedrich Kluge. *M* 4. —
33. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. *M* 1. 60.
34. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. *M* 3. —
35. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Gregor Sarrazin. *M* 1. —
36. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinrich Seuse Denifle. *M* 3. 50.
37. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. *M* 2. —
38. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. *M* 6. —
39. Beiträge zur Kenntniss der Klopstockschen Jugendlirik. Von Erich Schmidt. *M* 2. —
40. Das deutsche Ritterdrama des XVIII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. von Törring, seine Vorgänger und Nachfolger. Von Otto Brahm. *M* 5. —
41. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur germ. Wortstellungslehre. Von John Ries. *M* 3. —
42. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. *M* 1. 20.
43. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendörffer. *M* 4. —
44. Das Aneenge. Eine litterar-historische Untersuchung von Edw. Schröder. *M* 2. —
45. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theodor Wissmann. *M* 3. 50.
46. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gustav Kossinna. *M* 2. —
47. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. *M* 5. —
48. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Eine metrische Untersuchung. Von N. Sobel. *M* 3. —
49. Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine litterar-historische Untersuchung. Von W. von Oettingen. *M* 2. —

Während die Hefte 5. 12. 20 und 32 bis auf die für die kompletten Serien reservierten Exemplare seit einiger Zeit vergriffen sind, hat sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf den Wunsch vieler Interessenten entschlossen, den Bezug kompletter Serien (Heft 1—49) durch eine vorübergehende Preisherabsetzung zu erleichtern.

Von heute an tritt deshalb für die oben verzeichneten Hefte 1—49 (Ladenpreis *M* 162.70) der ermässigte Preis von *M* 80.— ein. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Verlagshandlung.

Sobald der noch vorhandene Vorrat von circa 100 Exemplaren auf 25 reduziert ist, erlischt diese Offerte.

Den Besitzern von einzelnen Heften, welche bei dieser Gelegenheit ihre Serien ergänzen wollen, wird gleichfalls eine verhältnismäßige Preisermäßigung für den Bezug einer grösseren Anzahl Hefte zugesichert, soweit nicht die oben erwähnten vergriffenen Hefte 5. 12. 20. 32 in Frage kommen.

Im Jahre 1883 erschien:

50. Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts herausg. von Harald Graef. 8. VIII, 264 S. *M* 5. —

Im Jahre 1884 wird erscheinen:

51. Mythologische Forschungen von W. Mannhardt. Mit einem Vorwort von Karl Müllenhoff.

Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Straßburg, Oktober 1883.

Die Verlagshandlung
Karl J. Trübner.

Neuer Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Sieben erschien:

Baumstark, Reinhold, Plus ultra! Schicksale eines deutschen Katholiken 1869 bis 1882. 8. Preis *M* 6. —

Unter der „nicht auf die Berge, sondern auf den Himmel hinweisenden Devise „Plus ultra“ will der Verfasser in obigen Memoiren den Beweis liefern, daß man „ein warmer, begeisteter Patriot und gleichzeitig ein treuer gläubiger Bekenner der katholischen Kirche sein kann“.

Goltz, Friedrich (Prof. der Physiologie zu Straßburg), **Wider die Humanafter!** Rechtfertigung eines Vivisectors. Preis *M* 1. —

Einer der angefeindesten „Vivisectoren“ wahrt hiermit der Wissenschaft das Recht der uneingeschränkten Forschung zum Wohle der Menschheit und deckt mit heißendem Spotte alle die groben Unwahrheiten und Entstellungen auf, welche zur Schürung der Bewegung gegen die „Vivisection“ nötig waren.

Baumgarten, Herm. (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Vor der Bartholomäusnacht.** 8. XVI, 263 S. Preis *M* 5. —

Nach dem heftigen Kampfe, der in den letzten Jahren um die Deutung der Pariser Mordnacht geführt worden und nicht selten an die stürmische Polemik jener blutigen Zeit gemahnte, war eine besonnene Kritik des Quellenmaterials und der neuen Erklärungsversuche unabweisbares Bedürfnis. Je weniger die mit so großer Prätension auftretende Arbeit Wuttles dieses Bedürfnis befriedigt, um so sicherer hat Baumgarten sein Ziel erreicht.

Historische Zeitschrift N. F. XI, 3.

——, **Freitsches deutsche Geschichte.** 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 8. 1883. Preis *M* 1. —

Scheffer-Boichorst, Paul (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Aus Dantes Verbannung.** Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. Preis *M* 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Der großen Gelschsamkeit des Verfassers, seiner scharfsichtigen Kritik und geistvollen Kombination ist in dem vorliegenden Buche eine Arbeit gelungen, für welche die Pfleger der Dante-Studien ihm zu lebhaftem Danke verpflichtet sind. A. Tobler, D. Littg. 1882. Nr. 49.

Der erste Hauptabschnitt des ganzen Buches schildert die letzten Lebensjahre des Dichters; er ist vornehmlich darstellend, wenn er auch manche kritische Einzelheiten behandelt, vielfach irrige Behauptungen früherer Biographen zurückweist. Sehr schön ist in demselben die schlußparallele zwischen Dante und Goethe; ein Meisterstück der Darstellung das erste Kapitel „Wünsche, Sorgen, Trost.“ Ludwig Geiger, Zeitschrift für die gebildete Welt.

Henning, Rud. (Prof. an der Universität Strassburg), **das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung.** Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. 1882. Preis *M* 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

Die Schrift von R. Henning ruht auf der genauen Kenntniß eines sehr reichen Materiales. Sehr interessant sind Hennings Darstellungen über das Bauernhaus in dem breiten Gebiete zwischen Elbe und Weichsel. . . Es ist eine hochinteressante, mit dem wirklichen Leben eng verknüpfte, die Stellung des deutschen Volkes scharf hervorhebende Seite der Culturgeschichte, die uns durch die trefflichen Untersuchungen weiter erschlossen worden ist. Allg. Zeitung. 1883. Nr. 164.

——, **Nibelungenstudien.** 8. IX, 329 S. 1883. Preis *M* 6. —

Litauische Volkslieder und Märchen aus dem preuss. u. dem russ. Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. Preis *M* 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart, von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

Sprachwissenschaftlicher, philosophischer und historischer Verlag

von

—♦ Karl J. Trübner in Strassburg. ♦—

Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. I. Band. 8. VII, 482 S. 1883. A 12. —

Inhalt: Preuss. R., Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg von E. M. — Abwechselnd bewirtschafteter Gemeindeacker von E. M. — Meister Hesse der Schreiber von Strassburg von E. M. — Ein Minnelied von E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closenener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens und der Entstehung ihrer Chroniken von Dr. A. Schulte. — Ein Urhar des Strassburger Bisthums aus dem XIV. Jahrh. von W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Agentinensis von W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg von Wilh. Scharer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden von A. Socin. — Critic von E. M. — Litterarhistorische Notizen von E. M. — Verzeichniss der in den Jahren 1870—1882 erschienenen Litteratur über das Elsass von E. M. und W. W.

—, II. Band. 1. Heft. 8. S. 1—112. 1883. A 2. 50

Inhalt: Thomas Murners Mühle von Schwindelsheim herausg. von Albrecht. — Ministerialität und Stadtrecht in Strassburg bis zum Jahre 1266 von Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorburg von Ruppert. — Pabst Leo IX und die elss. Kirchen von Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung von W. Soltau. — Der Strassburger Electenprocess vor dem Konstanzer Conail I von Dr. H. Finke.

Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae, Vol. I. 1879. 8. 412 p. A 7. —

Küllenbergh, R., De imitatione Theognidea. — Schneidewin, H., De syllogis Theognidea. — Luckenbach, H., De ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissa usque ad triginta viros institutos gestarum. — Buenger, G., De Aristophanis Equitum Lysistratae Thesmorphizusarum apud Suidam reliquiis. — Hoffmann, M., Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzaceniae Proconsularis titulos latinos.

—, Vol. II. 1879. 8. 463 p. A 7. —

Gneisse, Carol., De versibus in Lucretii carmine repetitis. — Sadée, Leonard, De Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis quaestiones criticae. — Thielmann, Ph., De sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris.

—, Vol. III. 1880. 8. 259 p. A 5. —

Reusch, Adam, De diebus contionum ordinariorum apud Athenienses. — Pickel, Car., De versuum dochmiacorum origine. — Zarneke, Eduardus, De vocabulis Graecanicis quae traduntur in inscriptionibus carminum Horatianorum.

—, Vol. IV. 1880. 8. 412 p. A 7. —

Puchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Adjectae sunt Tabulae duae. — Groth, De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino. — Heydemann, De senatu Atheniensium quaestiones epigraphicae selectae. — Vogt, De metris Pindari quaestiones tres. — Pulch, De Eudociae quod fertur violario.

—, Vol. V. 1881. 8. 365 p. A 7. —

Hanssen, Frdr., De arte metrica Commodiani. — Deipser, Bernh., De P. Papinio Statio Vergilii et Ovidii imitatore. accedit appendix. — Wüst, Georg, De clausula rhetorica quae praecepit Cicero quatenus, in orationibus secutus sit. — Pohl, Aug., De oratione Polystrato Lysiaco.

—, Vol. VI. 1882. 8. 330 p. A 7. —

Schröder, Frd., De iteratis apud tragicos graecos. — Müllensiefen, P., De titulorum Laconicorum dialecto. — Lüffler, F. J., De Calphurnio Terrentii interprete.

—, Vol. VII. 1882. 8. 318 p. A 7. —

Crohn, Herm., De Trogi Pompei apud antiquos auctoritate. — Cramer, Adolph, De Manilii qui dicitur elocutione. — Galland, Carol., De Arcadii qui fertur libro de accentibus. — Ploen, Henr., De copiae verborum differentiis inter varia poesis Romanae antiquioris genera intercedentibus.

Elsässische Literaturdenkmäler aus dem XIV. bis XVII. Jahrhundert. Herausg. von Ernst Martin und Erich Schmidt.

- I. Band: Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim, herausg. mit einer Untersuchung über die Cisio-Jani von Karl Pickel. 1878. 8. VI, 124 S. N 3. —
- II. Band: Joseph. Biblische Komödie von Thiebold Gart, herausg. von Erich Schmidt. 1880. 8. 124 S. N 3. —
- III. Band: Ingold, Das goldene Spiel, herausg. von Edward Schröder. 1882. 8. XXXIII u. 98 S. N 3. —
- IV. Band: Claus Wisse und Philipp Colin, Fortsetzung des Parzival, herausgegeben von Carl Schorbach. (In Vorbereitung.)
- V. Band: Moscherosch, *Insomnis cura paritum*. (In Vorbereitung.)
- VI. Band: Gedichte von Heinrich Laufenburg. (In Vorbereitung.)
- VII. Band: Ausgewählte Werke von Wolfhart Spangenberg. (In Vorbereitung.)

Bacher, Dr. Wilhelm, Die Agada der Babylonischen Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte der Agada und zur Einleitung in den Babylonischen Talmud. gr. 8. XVI, 151 S. 1878. N 4. —

Für alle, welche sich mit der Literatur- und Cultur-Geschichte der Juden vom Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Ende des Alterthums beschäftigen wollen, ist Bacher's Schrift ein unentbehrliches Hülfsmittel. Theolog. Literaturzg. 1879, 3.

Man vergleiche auch die Recension im Literarischen Centralblatt 1879, Nr. 15.

Bachofen, Dr. J. J., Antiquarische Briefe vornehmlich zur Kenntniss der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. 8. VI, 278 S. 1880. N 6. —**Bacmeister, A.**, Keltische Briefe. Herausg. von Otto Keller. 8. VII, 134 S. 1884. N 4. —

Von Seiten der Sprache wird darin ein Gesamtbild von dem ältesten Culturleben der keltischen Stämme entworfen, wie es sich aus dem Rahmen des indo-germanischen Alterthums abhebt, und in anmuthiger, von geistvollen und gelehrten Abhewisungen reich durchzogener Darstellung vorgeführt: I. der Mensch an sich; II. die Natur außer ihm; III. seine Einrichtungen; IV. seine Begriffe, wozu ein Anhang über elss. Localnamen kommt. Literarisches Centralblatt.

Die keltischen Briefe sind ein populär-wissenschaftliches Buch im besten und einzig zulässigen Sinn. Zeitschrift für Gymnasialwesen, XXVIII. Bd., 12. Heft.

Baragiola, Aristide, Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der Romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. N 5. ——, *Crestomazia italiana ortofonica*. Prosa. 1) *Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche*. 2) *Lingua parlata della gente civile*. 3) *Dialetti*. 8. XXIV, 494 S. 1881. N 7. —

Die Anlage dieser neuen Crestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise. Literarisches Centralblatt, 19. März 1880.

Baumgarten, Herm., (Professor der Geschichte an der Universität Straßburg), Die religiöse Entwicklung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Februar 1875 in der Sanct-Nicolaikirche zu Straßburg. 8. 38 S. 1875. N 1. ——, Jacob Sturm. Rede, gehalten bei Ueberrahme des Rectorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8. 34 S. 1876. N — 80.—, Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8. 118 S. 1878. N 2. 50.—, Ignatius von Loyola. kl. 8. 34 S. 1880. N — 80.—, Sleidans Briefwechsel, herausgegeben von Hermann Baumgarten. 8. XXXI, 335 S. 1881. N 6. ——, Vor der Bartholomäusnacht. 8. XIX, 263 S. 1882. N 5. ——, Treitschke's deutsche Geschichte. 8. XI, 59 S. 1883. 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 1883. N 1. —

Benfey, Theodor, Veda und Verwandtes. kl. 8. 177 S. 1877. *M* 6. —

Inhalt: I. ri bezeichnet in den Veden sowohl den kurzen als langen Vocal. II. Rigveda X. 170, = Atharvaveda XVIII. 1,8. III. Nédīyams nédishtha. IV. Ist Rigveda VII. 44,3 ma-ccator oder mā-ccator in der Samhitā zu lesen? V. Ist Rigveda III. 53,19 spandané oder ayandané, Rigveda IV. 3,20 āspandamāno oder āsyandamāno zu lesen? VI. Wie kam der Verfasser der 1sten Vārttika zu Pānini VII. 3,87 dazu, eine Wurzel späc mit langem ā anzunehmen? VII. çvanin oder çvanī. VIII. jājhjhatī Rigveda. V. 52,6 IX. Ζεύς Τελών. X. Karbara oder Karvara gefleckt, scheckig. Indogermanische Bezeichnung der dem Beherrscher der Todten gehörigen Hunde. IX. Wahrung meines Rechtes (betreffend die Entdeckung der ursprünglichen Stelle des Accents im Indogermanischen). Index.

Prof. Th. Benfey has just published, under the title *Veda und Verwandtes* a series of papers mainly of a number of very nice and subtle questions of verbal criticism and explanation of different terms in the Vedas and exhibiting fully the authors profound learning and critical acumen.

Academy No. 267, Juni 16, 1877.

Bergmann, F. W., (Prof. an der kais. Univ. zu Strassburg), *Strassburger Volksgespräche.* In ihrer Mundart vorgetragen, und in sprachlicher, literarischer und sitten geschichtlicher Hinsicht erläutert. 8. II, 174 S. 1873. *M* 4. —

In der letzten Hälfte des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts war es in Straßburg Gebrauch, öffentliche Zustände oder einzelne Personen in Form von Gesprächen zu geisteln, welche, in Straßburger Mundart verfaßt, Frauen in den Mund gelegt wurden und daher *Fraubausesgespräche* hießen. Die Gespräche, deren Verfasser sich nicht nannten, blieben meist ungedruckt oder wurden zum kleineren Theile auf fliegenden Blättern verbreitet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es nun, diese Volksgespräche, welche in „sprachlicher, literarischer und sitten geschichtlicher Hinsicht“ großes Interesse darbieten, zu sammeln und dauernd zu erhalten.

Böhmer, Ed., *Bibliotheca Wiffeniana. Spanish Reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings according to the late Benjamin B. Wiffens Plan and with the use of his materials described by Edward Böhmer, D. D. Ph. D., Ordinary Professor of the Romance Languages to the University of Strassburg.*

Vol. I. With B. B. Wiffen's Narrative of the incidents attendant upon the Republication of *Reformistas antiguos Espanoles*, and with a Memoir of B. B. Wiffen. 8. pp. XVI, 216. 1874. *M* 9. —

Vol. II. XI, 374 pp. 1883. *M* 18. —

Brink, Bernh. ten, (Professor der engl. Sprache an der Universität Strassburg), *Chaucer. Studien zur Geschichte seiner Entwicklung und zur Chronologie seiner Schriften.* I. Theil. 8. 222 S. 1870. *M* 4. —

Aus dem Verlag von A. Ruffell in Münster in den meinigen übergegangen. Der zweite Band ist in Vorbereitung.

As Prof. Grein has given us the only real edition of the body of Anglo-Saxon poetry and Dr. Stratmann has given us the best Early English Dictionary, so now Mr. Ten Brink gives us the best History of Chaucer's Development and the Chronology of his writings... We hail with pleasure Mr. Ten Brink's studies as by far the most important treatise on its subject that has yet appeared.

Athenaeum 1870, p. 233.

—, *Dauer und Klang.* Ein Beitrag zur Geschichte der Vocalquantität im Altfranzösischen. kl. 8. V, 54 S. 1879. *M* 1. 20.**Brucker, J. C.,** (Archiviste de la ville), *Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire.* 8. 159 pp. 1873. *M* 2. —**Camões, Luiz de,** *Os Lusíadas.* Unter Vergleichung der besten Texte, mit Angabe der bedeutendsten Varianten und einer kritischen Einleitung herausg. von Dr. Carl von Reinhardstoettner. 8. pp. XLI, 217. 1875. *M* 7. —**Catalog** der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. 4. VI, 111 S. 1877. Verfasst von Dr. Julius Euting. *M* 7. 50.

Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen.

—, *Hebräische, arabische, persische und türkische Handschriften,* bearbeitet von Dr. S. Landauer. 4. 75 S. 1881. *M* 5. —**Clementina,** herausg. von Paul de Lagarde. 8. pp. 200. 1865. *M* 8. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Clementis Romani Recognitiones syriace. Edidit Paulus Antonius de Legarde. Lex. 8. pp. VIII, 167. 1861. (M 20.) M 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in den meinigen übergegangen.

Corpus Inscriptionum Carthaginiensium, Sammlung der bis jetzt aufgefundenen Carthagischen Inschriften. Mit Unterstützung der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von Dr. Julius Euting. Kl. fol. circa 30 Bogen Text mit circa 220 Tafeln. I. Band. gross 4. mit 220 Tafeln. M 60. (erscheint im November 1883.)

Das Werk wird mit Ausnahme der durch die französischen Ausgrabungen zu Tage geförderten und seither zum großen Theil zerstörten Steinentmäler sämtliche auf dem Boden Carthagos und seiner weiteren Umgebung gefundenen Inschriften (darunter die schon früher bekannten in möglichst verbesserter Wiedergabe) in ungefähr 220 Tafeln enthalten. — Gegenüber der neuerdings viel zu sehr überschätzten, im Gegentheil oft versagenden Photographie, bei welcher im Zweifelsfall doch wieder künstlich durch den Photographen nachgeholfen werden muß, bietet die Autographie von der Hand eines Fachmanns, welcher ebensowohl zu lesen, als zu zeichnen versteht, die Gewähr, daß die ganze Zeichnung unter dem Eindruck der Verantwortlichkeit und dem Bewußtsein des Verständnisses angefertigt ist. Das Werk wird eine Zusammenstellung aller charakteristischen Formen der carthagischen Schrift (mit Verweis und Nummer der Inschrift), ferner die vollständige Bibliographie, vollständige Uebersetzung und Erklärung jeder einzelnen Inschrift enthalten.

Deecke, Dr. W., Der Ursprung der Kypriischen Sylbenschrift. Eine paläographische Untersuchung. 8. 39 S. und 4 Schrifttafeln. 1877. M 1. 80.

Der durch seine scharfsinnigen Forschungen auf dem kypriischen wie etruskischen Denkmälerfelde rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift eine Reihe paläographischer Untersuchungen begonnen, welche wie Glieder einer Kette zusammenhängen und der Geschichte der Schrift neue Perspektiven zu eröffnen versprechen.

Literar. Centralblatt 1878, Nr. 8.

Dolopathos, Johannis de Alta Silva Dolopathos sive de rege et septem sapientibus. Herausg. von Herm. Oesterley. 8. XXIII, 99 S. 1873. M 4. 50.

Enthält den Text des Jahrhunderts lang als verloren beklagten, von Dr. Oesterley wieder aufgefundenen Werkes des Mönches Dam Jehan von Metz (aus dem 12. Jahrh.) — die lateinische Vorlage des altfranzösl. Gedichtes gleichen Namens und die älteste occidentalsche Fassung des Märchens von den sieben weisen Meistern.

Die Frucht dieses erfreulichen Fundes erhalten wir in der vorliegenden sorgfältigen Ausgabe des nunmehr wohl endgültig erlangten lateinischen Originals des Dolopathos, durch welche die von Ruffassa angeregten und so gründlich geführten Untersuchungen ihren Abschluß gefunden haben.

Literar. Centralblatt.

Dümichen, Dr. Johannes, Ueber die Tempel und Gräber im alten Aegypten und ihre Bildwerke und Inschriften. Vorlesung gehalten am 19. Nov. 1872 in der kaiserl. Universität zu Strassburg. 8. 32 S. 1872. M — 60.

M. Dümichen résume fort nettement pour l'instruction du public une foule d'idées courantes dans la science. Revue critique.

Eine Vorlesung, die in sehr geschickter und anziehender Weise die bisherigen Forschungen der Egyptologen in der angegebenen Richtung zusammenstellt und allgemeine Gesichtspunkte gibt.

Rheinische Zeitung.

—, Baugeschichte des Denderatempels und Beschreibung der einzelnen Theile des Bauwerks nach den an seinen Mauern befindlichen Inschriften. Kl. fol. 50 S. und 57 Tafeln Inschriften nebst 2 Plänen. 1877. M 60. —

Der Herausgeber des vorstehenden Werkes, einer der fruchtbarsten und thätigsten Aegyptologen in der Veröffentlichung unbekannter und wichtiger Inschriften des ägyptischen Alterthums, hat sich durch diese neue Publication wiederum ein besonderes Verdienst um die von ihm mit Liebe und Eifer gepflegte Wissenschaft erworben. Den Kern der Arbeit, um welche sich eine erschöpfende Anzahl theils bekannter, theils unbekannter Texte als erklärende oder analoge Beispiele gruppieren, bilden die von dem Herausgeber auf seiner letzten ägyptischen Reise mit großen Mühen und Kosten freigelegten unteren Wände der Außenwände des hochberühmten Tempels von Dendera (Xentyra der Alten), welche eine vollständig erhaltene Baukunde unter Angabe der Maße aller Säle, Zimmer, Treppen u. des Tempels enthalten.

Prof. Brugsch in den Göttinger gel. Anzeigen v. 28. März 1877.

—, Die Oasen der libyschen Wüste. Ihre alten Namen und ihre Lage, ihre vorzüglichsten Erzeugnisse und die in ihren Tempeln verehrten Gottheiten, nach den Berichten der ägyptischen Denkmäler. 4 mit 19 Tafeln hieroglyphischer Inschriften und bildlicher Darstellungen in Autographie des Verfassers. 8. VI, 34 S. 1878. M 15. —

Der Verfasser gibt die Lösung eines schwierigen geographischen Räthfels, die ihm vollständig gelungen ist. Alle späteren Arbeiten über die Geschichte und alte Geographie der Oasen werden an D.'s wichtige Arbeit und die in ihr niedergelegten Resultate anknüpfen haben.

G. Ebers im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 20.

Ebrard, Dr. Friedrich, Der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1384—1385. Eine historische Untersuchung. Mit 7 ungedruckten Aktenstücken. gr. 4. 37 S. 1877. *N* 2. —

Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.

Die Bedeutung der Schrift liegt in den werthvollen bisher unbekannten Altensünden, welche der Verfasser in dem Straßburger Stadtarchiv aufgefunden hat. Die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem neuen Material ist klar geschrieben, die Herausgabe selbst mit musterhafter Sorgfalt gesehen. *Epel's hist. Ztschr. N. F. Bd. III, Heft 2.*

Edda, Poèmes islandais (Volupsa, Vafthrudnismal, Lokasenna) tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec une traduction, des notes et un glossaire par F. G. Bergmann. 8. XVI, 474. Paris, 1838. (7 fr. 50.) *N* 3. —

—, La Fascination de Gulfi (Gylfa Ginning). Traité de Mythologie Scandinave, composé par Snorri fils de Sturla, traduit du texte norrois en français et expliqué dans une introduction et un commentaire critique perpétuel par F. G. Bergmann. 2. Edition. 8. XII, 371. Strasbourg, Paris 1871. (6 fr.) *N* 2. —

—, Le Message de Skirnir et les Dits de Grimnir (Skirnirfögr-Grimnismal). Poèmes tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec des notes philologiques, une traduction et un commentaire perpétuel par F. G. Bergmann. 8. X, 326. Strasbourg, Paris 1871. (fr. 4.) *N* 1. 50.

—, Vielgewandts Sprüche und Groas Zaubergesang (Fíolvinnsmal-Grougaldr). Zwei norränische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Professor der philos. Facultät in Strassburg. 8. III, 186 S. 1874. *N* 4. 50.

—, Weggewohnts Lied (Vegtams-Kvida), Der Odins-Raben-Orakelsang (Hrafná Galdur Odins) und der Seherin Voraussicht (Völur Spá). Drei eschatologische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Prof. an der Universität Strassburg. 8. 320 S. 1875. *N* 6. —

—, Rigs Sprüche (Rigs Mál) und das Hyndla-Lied (Hyndlu-Liód). Zwei socialethische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Friedrich-Wilhelm Bergmann. 8. XIX, 188. 1876. *N* 4. —

—, Des Hehren Sprüche (Háva mál) und Altnordische Sprüche, Priameln und Rünenlehren. Ethische und magische Gedichte aus der Saemunds-Edda, kritisch übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 267 S. 1877. *N* 6. —

—, Allweise's Sprüche. Thryms-Sagelied, Hymis-Sagelied und Loki's Wortstreit (Alvissmál, Thrymskvida, Hymiskvida, Lokasenna). Vier Eddische Gedichte des Thór-Cyclus kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 304 S. 1878. *N* 7. —

—, Die Edda-Gedichte der Nordischen Heldensage, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Prof. Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 384 S. 1879. *N* 8. —

Euting, Julius, Erläuterung einer zweiten Opferverordnung aus Carthago. Herrn Prof. Dr. H. J. Fleischer zur Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums als Gruss dargebracht. 8. 10 S. m. 1 Tafel. 1874. *N* 1. 60.

Durch dieses Bruchstück erfährt unsere Kenntniß des phönizischen Cultus und Sprachschatzes manche schätzbare Erweiterung. *Literar. Centralblatt.*

—, Sechs phönikische Inschriften aus Idalion. 4. 17 S. m. 3 Tafeln. 1875. *N* 4. —

Abgesehen von der Bereicherung, welche der phönizische Sprachschatz durch die Entzifferung dieser Inschriften erfährt, wird durch dieselben die Geschichte Cyperns im 2. und 3. Jahrhundert v. Chr. wesentlich erhellt. Die darunter befindliche bilingual (in cyprischer und phönizischer Sprache) dürfte in ihrer ersten genauen Darstellung der cyprischen Schriftzeichen auch für classische Philologen Interesse darbieten.

Siehe auch „Catalog“, „Corpus Inscriptionum Carthaginiensium“.

Ezzo's Gesang von den Wundern Christi und **Notker's** Memento mori im phototypischen Facsimile der Strassburger Handschrift herausgegeben von K. A. Barack. Mit 4 Tafeln, 4 S. 4. cart. 1879. N 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen im Literar. Centralblatt 1879, Nr. 42, und Literaturblatt für germ. und romanische Philologie 1880, Nr. 1 (von Karl Bartsch).

Flugi, Alfons v., Die Volkslieder des Engadin. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original nebst deutscher Uebersetzung. II. 8. IV, 85 S. 1873. N 2. 40.

Verfasser giebt eine gute Uebersicht über die Geschichte der engadinischen Volksdichtung von den ältesten, dem 15. Jahrhundert angehörenden, leider aber nur in dürftigen Fragmenten erhaltenen historischen Liedern an. Mit Beobachtern ersieht man daraus, daß dem Puritanismus der Reformatoren der Untergang eines wahrscheinlich sehr reichen Schatzes echter Volksdichtungen zur Last fällt, den sie nach und nach durch geistliche Lieder aus dem Gedächtniß des Volkes verdrängten, und daß erst im vorigen Jahrhundert sich wieder eine weltliche Volksdichtung entwickelte. Einige Lieder aus jener früheren Zeit, darunter einige wegen ihrer sagenhaften Anklänge sehr interessante, theilt Herr v. Flugi mit. Jahrb. f. rom. u. engl. Litt. N. F. II.

Folz, Hans, Spruch von der Pest 1482, abgedruckt und erläutert (von Ernst Martin). 8. VI, 23 S. 1879. N 1. —

Geschichtsquellen, ungedruckte anglo-normannische, herausgegeben von F. Liebermann. 8. VI, 359 S. 1879. N 7. —

Es sind hier eine Anzahl älterer englischer Geschichtsdenkmäler, deren Veröffentlichung in den „Chronicles and Memorials“ sobald nicht zu erwarten stand, herausgegeben und hat sich der Herausgeber durch die vortreffliche Art und Weise, in der er dies gethan hat, ein Anrecht auf die Dankbarkeit aller der Historiker erworben, welche mit der in Betracht kommenden Periode der englischen Geschichte sich zu beschäftigen haben. Literar. Centralblatt 1879, Nr. 44.

Glag, Dr. R. J., Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. 8. IX, 442 S. 1877. N 8. —

Eine dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz entsprechende Bearbeitung der Geschichte dieses Klosters, von welchem sich meistens die Kultur über die nächste und weitere Umgebung bis ins baden'sche und fürstlich fürstenbergische Territorium segensreich verbreitete, war um so mehr am Plage, als es außer den nicht vollständigen und nicht kritisch gearbeiteten „Beiträge zur Gesch. d. Klosters Alpirsbach“ von Fidler bisher keine zusammenhängende Geschichte desselben gab. Das vorliegende Buch aber dürfte jedenfalls als einer der werthvollsten und reichhaltigsten Beiträge zur Geschichte der schwäbischen Klöster und des schwäbischen Landes überhaupt zu betrachten sein. Staatsanzeiger f. Württemberg.

Man muß dem Verfasser eine fleißige und umsichtige Verwerthung seines Quellenmaterials nachrühmen und das Buch bietet eine recht brauchbare Monographie. Literar. Centralblatt 1877, 38.

Goldschmidt, Prof. Siegfried, Praktica. 8. 32 S. 1879. N 1. —
Siehe auch Rāvanavaha.

Henning, Rud., (Prof. an der Universität Strassburg), das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. N 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das ariische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

—, Nibelungenstudien. 8. IX, 329 S. 1883. N 6. —

Holtzmann, Adolf, Agni nach den Vorstellungen des Mahābhārata. 8. 36 S. 1878. N 1. —

—, Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahābhārata. 8. 69 S. 1879. N 1. 60.

Karsten, Joh., Oliver Goldsmith. Ein Gesamtbild seines Lebens und seiner Werke. 8. IV, 216 S. 1873. N 3. —

Enthält u. A. sämtliche kleinere Gedichte Goldsmith's, viele davon zum erstenmal in deutscher Uebersetzung.

Katterfeld, A., Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550—1553. 8. XI, 369 S. 1880. N 8. —

Kautzsch, E. und A. Socin, Die Aechtheit der moabitischen Alterthümer, geprüft. Mit 2 Tafeln. 8. VIII, 191 S. 1876. M 4. —

Nach dem fast einstimmigen Urtheil aller Kritiker und Sachverständigen (Nöbbele, Deutsche Rundschau, März 1876; Sprenger, Academy, March 11, 1876. Ch. Clermont-Ganneau, Revue critique 11 mars 1875, Jenaer Literatur-Zeitung Nr. 15, 1876 u. u.) ist es den beiden Verfassern gelungen, den Beweis zu liefern, daß die in Berlin befindlichen moabitischen Alterthümer moderne Fälschungen sind. Jedenfalls bildet das Buch den wichtigsten aller bisher erschienenen Beiträge zur Lösung dieser Streitfrage und besitzt bleibenden Werth durch die darin befindlichen eingehenden Untersuchungen über alttestamentliche Geschichte, Religion und Archäologie.

Kluge, Friedr., Ethnolog. Wörterbuch der deutschen Sprache. 8. 1883. M 10. 50.

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

Münchener Zeitung.

Kräuter, J. F., Zur Lautverschiebung. 8. 154 S. 1877. M 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen von Berner in N. f. D. A. von Sievers in Jenaer Literaturztg. 1877, Nr. 80, von W. Braune im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 37.

Laur, E., Louize Labé. Zur Geschichte der französischen Literatur des 16. Jahrhunderts. 8. 84 S. 1873. M 1. 60.

Dieses interessante kleine Buch, das durch die ansprechende Art, in der es über die Dichterin aus der Zeit der franz. Renaissance handelt, auch einem weiteren Kreise von Lesern als einem bloß sachmännischen, eine angenehme Lecture sein wird, stellt die wenigen Lebensnachrichten zusammen, die von L. L. auf uns gekommen sind und vertheidigt in geschickter Weise den Charakter der schönen Frau, u.

Jenaer Literaturzeitung.

Lauth, Prof. Dr. Jos., Aegyptische Chronologie, basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch 3 volle Sothisperioden = 4380 Jahre. Autographirt. 8. VI, 240 S. 5 Tafeln. 1877. M 10. —

Dieses Werk des durch viele Arbeiten auf dem Gebiete der Aegyptologie bekannten Verfassers, welcher unter andern den ältesten Papyrus (Prieße) zuerst vollständig übersetzt hat, ist bestimmt, eine der empfindlichsten Lücken dieser jungen Wissenschaft auszufüllen. Wenn Herr Dr. Brugsch-Bey in seiner Geschichte Aegyptens (1877) dem chronologischen Theile mit voller Absicht eine untergeordnete Aufmerksamkeit schenkt, weil nach seiner Meinung auf diesem Gebiete in so fern es die Zeit vor der XXVI. Dynastie betreffe, noch Alles zu thun übrig sei, so werden die Mitforscher, sowie das gebildete Publikum überhaupt mit Beifall eine „Aegyptische Chronologie“ begrüßen, welche vorläufig wenigstens den Rahmen herstellt, innerhalb dessen die geschichtlichen Ereignisse sicher untergebracht werden.

—, Moses-Hosarsyphos Sali' Hus Levites-A'Haron frater Ziphorah-Dabariah conjux Miriam-Bellet soror Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mose abhiuc annos MMCD dedicato nunc primum in lucem produxit Franc. Jos. Lauth. Cum duabus tabulis et uno photogrammate. 4. lithogr. 248 S. 1879. M 25. —

Libri veteris Testamenti apocryphi Syriace, e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. 8. pp. XXXIX, 272. 1861. M 20. M 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Liebmann, Otto, Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite beträchtlich vermehrte Auflage. gr. 8. VIII, 680 S. 1880. M 9. —

Das Werk behandelt in drei Abschnitten, deren jeder eine Reihe von Kapiteln umfaßt, sämtliche Hauptgebiete und wesentliche Grundprobleme der Philosophie, darunter auch diejenigen Thematika, die als brennende den philosophischen Meinungskampf der Gegenwart erregende Principienfragen auf der Tagesordnung stehen. Bei streng wissenschaftlichem Inhalt wird es vermöge seiner Darstellungsform für jeden Gebildeten verständlich. Die nach wenig Jahren nöthig gewordene zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten hauptsächlich durch einige neu hinzugekommene Kapitel, welche an den geeigneten von den Fundamentalideen angezeigten Stellen eingeschaltet sind.

Löning, Dr. Edgar, Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. Bd.: Einleitung, Kirchenrecht in Gallien von Constantin bis Chlodowech (XIX, 579). II. Bd.: Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger (XII, 758). 8. 1878. M 25. —

Diese Arbeit wird durch die Gründlichkeit der Eingelforschung wie durch die Bedeutung der allg. Gesichtspunkte unserer kirchenrechtlichen Literatur zur dauernden Zierde gereichen.

Rudolf Sohm i. d. Jenaer Literaturztg. 1879, Nr. 13.

Müller, Max, Ueber die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung gehalten am 23. Mai 1872 an der kais. Universität zu Strassburg. 3. unveränderte Aufl. 8. 32 S. 1872. *M* — 80.

Der Inhalt dieser Antrittsrede ist der Aufmerksamkeit der Fachmänner wohl werth. Sie enthält, dem Zwecke einer Einleitungsvorlesung entsprechend, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft, in dem Sapidatstil, in welchem Max Müller so gut zu schreiben versteht. In all seinen vielfachen Beziehungen wird dieses Thema durchgeführt, nach der Seite der Philologie in Grammatik und Etymologie, in Mythologie und Ethnologie, nach der Seite der Geschichtswissenschaft auf den drei Gebieten der Cultur-, der Rechts- und Religionsgeschichte, endlich in Hinsicht auf die Naturwissenschaften. *Literat. Centralblatt.*

—, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie“ und über „die Philosophie der Mythologie“. 2. unveränderte Auflage. 8. pp. V, 353. m. d. Portrait d. Verf. 1876. *M* 6. —

Was Max Müller schreibt, enthält immer so viel des Anregenden und Belehrenden, daß man dem rastlosen Arbeiter für jede seiner Gaben zu neuem Danke verpflichtet ist. Daß dies auch von den vorliegenden Vorlesungen über Religionswissenschaft gelte, erhellt schon aus dem äußeren Umstande, daß dieselben seit ihrem ersten Erscheinen überall mit regstem Interesse aufgenommen wurden und zahlreiche Besprechungen veranlaßt haben. *Literat. Centralblatt.*

Die hohe Bedeutung dieses Werkes, das einen Ausblick auf ein neues Gebiet der Wissenschaft eröffnet, ist so unverkennbar, wie der Adel und die Schönheit der sprachlichen Form, in die es gegossen, bewundernswerth ist. *Wiener Abendpost.*

—, Eine Missionsrede, am 23. Dezember 1873 in der Westminster-Abtei gehalten, mit einer einleitenden Predigt v. Arthur Penrhyn Stanley. 8. pp. 74. 1874. *M* 1. 60.

Unser berühmter und gelehrter Landsmann in England hat im vorigen December in der Westminster-Abtei eine Rede über Missionen gehalten, die mit der einleitenden Predigt des Delans Stanley in Straßburg deutsch erschienen ist. Sie bringt uns so anziehende Kunde von reformatorischen Bewegungen in Indien, und ist von so edlem Sinne durchdrungen, daß ich die Aufmerksamkeit aller derer darauf hinlenken möchte, welche die Doppelgefahr des Materialismus wie des Ultramontanismus für unser Volk erkennen. *M. Carriere in der Allg. Ztg.*

—, Vorlesungen über Ursprung und Entwicklung der Religion. Mit besonderer Rücksicht auf die Religion des alten Indiens. 8. XVI, 439 S. 1880. *M* 7. —

Notkers Psalmen. Nach der Wiener Handschrift herausg. von Richard Heinzel und Wilhelm Scherer mit Unterstützung der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 8. XI, 327 S. 1876. *M* 8. —

Seit mehr als zwei Jahrhunderten war die Ambrazer Handschrift von Notker's Psalmen bekannt, beschrieben und häufig citirt; erst jetzt aber ist sie endlich als letztes der bisher entdeckten altb. Sprachdenkmäler der allgemeinen Benutzung in einer den heutigen Ansprüchen genügenden Weise durch die vorliegende Ausgabe zugänglich gemacht worden. *M. J. D. A. III, 8.*

Onomastica sacra edidit P. de Lagarde. Zwei Theile in einem Band. 8. pp. VIII, 304, 160. 1870. (*M* 15. —). *M* 10. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Philipp von Thaun, Li Cumpoz Philipe de Thaün. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. v. Eduard Mall. 8. VIII, 176 S. 1873. *M* 4. 50.

Racine's Britannicus mit deutschem Commentar und Einleitungen, herausg. von Dr. A. Laun, Professor. 8. XXVI, 115 S. 1874. *M* 2. —

Räthselbuch, Strassburger. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselsammlung. Neu herausg. von A. F. Butsch. 8. pp. X, 38. 1876. *M* 4. —

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

Rāvanavaha oder Setubandha, Prākṛit und Deutsch herausg. von Siegfried Goldschmidt. Mit einem Wortindex von Paul Goldschmidt und dem Herausgeber. Erste Lieferung. Text und Wortindex enthaltend. 4. XXIV, 194 S. 1880. *M* 25. —

Die zweite Lieferung, Uebersetzung und Einleitung enthaltend, ist unter der Presse.

Reinhardstoettner, Dr. Carl von, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage des Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet. 8. XVI, 416 S. 1878. *N* 10. —

Verfasser konnte für seine Arbeit eigene und fremde Materialien benutzen und macht das ganze Buch den Einbruch sorgfältiger Sichtung und angemessener Anordnung. Der Verfasser kann sich deshalb aufrichtigen Dankes und warmer Anerkennung von Seiten seiner deutschen und ausländischen Fachgenossen versichert halten. *Jenaer Literaturztg.* 1878, 81.

Riddarasögur. Parcevals Saga, Valvers thattr, Ivents Saga, Mirmanns Saga, zum ersten Mal herausgegeben und mit einer literarhistorischen Einleitung versehen von Dr. Eugen Kölbing. 8. pp. LV, 220. 1872. *N* 7. —

Sammlung altnordischer romantischer Ritterfagen aus dem Ropenhagener Codex; die drei ersten gehören dem Sagenkreise Königs Arthur und der Tafelrunde an; die vierte einem fränkischen Sagenkreise, der die Ausbreitung des Christenthums in Frankreich feiert.

Rig-Veda, The Hymns of the Rig-Veda in the Samhita and Pada Text. Reprinted from the Editio princeps by F. Max Müller. 2. Aufl. 2 Bde. 8. pp. VIII, 430, 414. London 1877. *N* 32. —

Le Roman de Renart, Publié par Ernest Martin. 1. vol. prem. partie du texte: l'ancienne collection des branches. 8. XXVII, 484 pp. 1882. *N* 10. —

Sa'di's Aphorismen und Sinngedichte. Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt von Dr. W. Bacher. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'di's. Mit Subvention des Autors durch die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8. LXXIV, 200 S. 1879. *N* 6. —

Der Verfasser bietet im vorstehenden Werke den Freunden persischer Literatur zum ersten Male in deutscher (metrischer) Bearbeitung die Aphorismen Sa'di's. Der Uebersetzung parallel läuft der Urtext, der, sehen wir von der Calcuttaer und Cantoner Ausgabe der Gesamtwerte des Dichters ab, jetzt zum ersten Mal aus einer europ. Officin hervorgeht. In der vorangeführten Biographie erhalten wir in anziehender Schilderung ein farbenreiches Bild von dem wechselvollen Leben dieses Hauptvertreters der didaktischen Poesie der Perser. *Lit. Centralbl.* 1879, Nr. 45.

Schaible, K. H., Deutsche Hieb- und Stichworte. 8. IV, S. 1879. *N* 2. —

Scheffer-Bolchorst, Paul, Die Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II. Texte und Forschungen zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh. 8. VI, 146 S. 1879. *N* 3. 50.

—, (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), Aus Dantes Verbannung. Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. *N* 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Schmoller, Gustav, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrh. 4. XXI, 588 S. 1879. *N* 25. —

Nicht bloß eine concrete Geschichte der Strassburger Tucher- und Weberzunft ist was der Verfasser uns giebt, sondern eine daran angelehnte auf breiterster Basis construirte Geschichte des deutschen Zunftwesens von 13.—17. Jahrh., überhaupt eine Geschichte, welche den rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Ursachen, die im Zunftwesen wirkten, gleichmäßig gerecht zu werden sucht. *Literar. Centralbl.* 1879, 18.

Man vgl. auch die ausführlichen Besprechungen in Zeitschrift d. k. Sächs. statist. Bureau's 1878, Heft 3, 4; in Zeitschrift f. d. Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart VI, p. 769 ff.

Spach, Ludwig, Dramatische Bilder aus Straßburgs Vergangenheit. 2 Bände. 8. 263 und 262 S. 1876. *N* 6. —

Inhalt: Fischart oder der Züricher Hirschebey. — Peter Swarber, oder die unruhige Woge. — Dominikus Dietrich, Ammeister von Straßburg. — Fritz von Dietrich, der erste Maire von Straßburg.

Diese dramatischen Schilderungen haben nicht nur eine selbstständige Bedeutung als Erzeugniß der elsässischen Literatur, welche gerade an Dramen so arm ist; sie sind auch ein werthvolles historisches Document zur Charakteristik der Uebergangszeit, in der sie gebildet worden.

Deutsche Rundschau, Nov. 1876.

Spach, Ludwig, Zur Geschichte der neueren französischen Literatur, Essays. 8. V, 374 S. 1877. *N* 4. —

Inhalt: Rouge et Noir von Herrn von Stendhal (Henry Beyle). — Matter und Swedenborg. — Verunglimpfung Göthes in der Académie française. — Alexandre Dumas, der Jüngere, und John Lemoine. — Lamartine. — Caro in der Académie française. — Jules Janin und John Lemoine. — Göthe und Edmond Scherer. — Daniel Stern. — George Sand. Ihr Grundprincip und dessen Gegner. — Abbé Dauchez über Geiler von Kaysersberg. — Douban's Briefe. — Honoré de Balzac; seine Correspondenz. — Mémoires von Philarete Chasles. — Prosper Mérimée's Briefe an eine Unbekannte. — Einige Briefe von Mérimée.

Gewiß werden diese Essays, die nach echter Art dieser Darstellungsweise vom Einzelnen ausgehend ein Gesamtbild geben und durch seine geistreiche Sprache anziehen, Vielen eine genügende Lecture gewähren. Literar. Centralbl. 1877, Nr. 44.

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg herausg. mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.

1. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg**. 1. Bd.: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahr 1266 bearbeitet von Wilhelm Wiegand. 4. XV, 585 S. 1879. *N* 30. —

2. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg** im Zeitalter der Reformation. 1. Band herausg. von H. Virck. 8. 1880. *N* 14. —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Weizsäcker in Göttingen, Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin, Custos Dr. Ehrard, Archivar Bruder und Privatdozent Dr. Wiegand in Straßburg. Das Urkundenbuch der Stadt Straßburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bild von dem reichen, bewegten Leben Straßburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschließenden Akten der Stadt Straßburg aus der Reformationszeit sind nicht bloß in localer Beziehung, sondern bei der eigenthümlichen, vorgehobenen Stellung Straßburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werthe.

Vaitana Sūtra, Das Ritual des Atharvaveda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. phil. Richard Garbe. 8. V, 116 S. 1878. *N* 4. —

Volkslieder und Märchen, litauische, aus dem preussischen und dem russischen Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. *N* 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitsbittersprüche aus Goblewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der goblewischen Mundart, herausg. von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

Volkslieder des Engadin f. A. v. Flügi.

Unterrichtsbücher

aus dem Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Blum, Rud., Englische Grammatik und Übungsbuch für höhere Schulen. 2. verbesserte Auflage. 8. X, 200 S. N 2. —

Diese Grammatik verdankt ihre Entstehung dem lebhaft empfundenen Bedürfnis: den grammatischen Stoff in möglichster Kürze unter Berücksichtigung der als bekannt vorausgesetzten Erscheinungen des Französischen (oder Lateinischen) aus deutschen zusammenzustellen. Dieselbe hat infolge ihrer großen Einfachheit und der gut und geschmackvoll ausgewählten Sammlung von Übungsstücken bereits in vielen Schulen Badens und des Reichslandes Eingang gefunden.

Baragiola, Aristide, (Lektor an der Universität Strassburg), Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1. Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2. Lingua parlata della gente civile. 3. Dialetti. 8. XXIV, 494 S. 1881. N 7. —

Die Anlage dieser neuen Crestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

—, Italienische Grammatik mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. N 5. —

Goldoni, Carlo, Il Burbero benefico ossia il bisbetico di buon cuore. Commedia. Edizione scolastica con accenti ortofonici curata dal Dr. A. Baragiola. 8. 59 p. 1883. N — 60

Die Comödie Goldonis eignet sich vorzüglich zur ersten Lektüre im Italienischen.

Geisic, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. N 3. —

Wir mögen dem Buche gern zugestehen, daß es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen. Litterar. Centralblatt 1881, Nr. 48.

Geisics Darstellungskunst ist groß; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientieren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hilfsbuch zur Hand nehmen. Prof. Kirchhoff, in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1881. XI.

Geisics Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Maße befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmäßigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Faßlichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennt, liebt daselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die große Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muß; denn nichts befreit mehr von „Philisternegern“ als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich: sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre; die Karten sind zum Teil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu strupulöse Umrechnung der Höhengrade in Selbstgrade, wie wir sie auf den Hötnerkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen.

Georg Gerland in der deutschen Litteraturzeitung 1881, Nr. 23.

Naturwissenschaftliche Elementarbücher.

Chemie von J. S. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Straßburg. 3. Aufl. Mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

Physik von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von E. Warburg, Professor der Physik an der Universität Freiburg i. Br. 3. verb. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

Astronomie von Normann Lockyer. Deutsche Ausgabe, besorgt von A. Winneke, Professor der Astronomie an der Universität Straßburg. 2. verb. Aufl. Geb. 80 J.

Physikalische Geographie von A. Geilke, Professor der Geologie an der Universität Gießen. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 3. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

Geologie von A. Geilke. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 2. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

Tierkunde von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

Botanik von F. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

Im Jahre 1882 erschien:

Mineralogie von Karl F. Peters, Professor der Mineralogie an der Universität Graz. Mit Abbildungen. Geb. 80 J.

Physiologie von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Mit Abbildungen. Geb. 80 J.

Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften von L. M. Huxley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

Mit den 8 letzten Bändchen ist die Sammlung abgeschlossen.

In dieser von bedeutenden Gelehrten verfaßten Schulbücher-Serie ist zum ersten Male die Wissenschaft durch ihre besten Vertreter dem Unterricht direkt dienlich gemacht. Die hierdurch erzielten Vorzüge allen bisherigen systematischen, schwer zu bewältigenden Übersichten gegenüber sind klare und faßliche Darstellung der Hauptwahrheiten der betreffenden Wissenschaften, Ausscheidung alles Unwesentlichen, Anleitung der Jugend zum Beobachten und zum Nachdenken über die alltäglichen Erscheinungen der Natur.

Dem gegenwärtig so dringend empfundenen Bedürfnis nach Vereinfachung des Unterrichtsstoffes entsprechen diese Bändchen in vollkommener Weise; sie haben bereits in einer großen Anzahl Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen Eingang gefunden.

Vom Königl. bair. Staatsministerium des Innern, vom Großherzogl. hessischen Ministerium des Innern, vom Großherzogl. badischen Oberschulrat und von dem Kaiserl. Ministerium von Elsaß-Lothringen sind amtliche Empfehlungen der naturwissenschaftlichen Elementarbücher erfolgt.

Aber die Botanik urteilt das literar. Centralblatt 1881, Nr. 48: „Wir wünschen dem kleinen Buch eine recht weite Verbreitung; wer seinen Inhalt ordentlich in sich aufgenommen hat, ist besser vorbereitet als die meisten Abiturienten, die von der Schule meistens nur ein leises Gedenken vor Sinnés Klaffen und dem Staubblenden zählen mitbringen.“



Bluge, J., Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. 8. 166 S. 1879. *A 4. —*

Bruning, Rud., das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 184 S. 1882. *A 5. —*

Wenker, G., Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland. Auf Grund von systematisch mit Hilfe der Volksschullehrer gesammeltem Material aus circa 30 000 Orten bearbeitet, entworfen u. gezeichnet. Abth. I. Bief. 1 mit Text. Fol. und 8. 1882. *A 8. —*

Das Werk wird in 13 Abteilungen à 6 Bieferungen (Gesamtpreis jeder Abtheilung *A 50*) begeben. Unjürlich soll mindeftens eine Abtheilung erſcheinen.

Baragiola, Aristide (Lector an der Universität Strassburg), *Crestomazia italiana orlofonica*. Prosa. 1) *Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche*. 2) *Lingua parlata della gente civile*. 3) *Dialetti*. 8. XXIV, 494 S. 1881. *A 7. —*

„Die Anlage dieſer neuen Chreſtomathie iſt eine originelle und wohl entſprechend dem Hauptwort, den ſie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italiens zu dienen. Dieſes Ziel erſtrebt ſie in umſoſſender und intereſſanter Weiſe.“

Litterariſches Centralblatt, 19. März 1881.

Italieniſche Grammatik mit Berücksichtigung des Lateiniſchen und der romanischen Schweſtersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. *A 5. —*

Müller, Max, Einleitung in die vergleichende Religionswiſſenſchaft. Vier Vorleſungen nebst zwei Eſſays „über falſche Analogien in der vergleichenden Theologie“ und „über die Philoſophie der Mythologie.“ Zweite unveränderte Auflage. 8. V, 353 S. mit dem Portrait des Verfaſſers. 1876. *A 6. —*

Vorleſungen über den Urfprung und die Entwicklung der Religion, mit beſonderer Rückſicht auf die Religionen des alten Indiens. 8. XVI, 439 S. 1880. *A 7. —*

Siebmann, Otto (Prof. der Philoſophie an der Univerſität Straßburg), *Zur Analysis der Wirklichkeit*. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philoſophie. Zweite, beträchtlich vermehrte Auflage. 8. 680 S. 1881. *A 9. —*

Das Werk behandelt ſämmtliche Hauptgebiete und Grundprobleme der Philoſophie, darunter auch diejenigen Thematika, die als brennende, den philoſophiſchen Reinigungskampf der Gegenwart erregende Prinzipienfragen auf der Tagesordnung ſtehen. Bei ſtreng wiſſenſchaftlichem Inhalt iſt es vermöge ſeiner klaren Darſtellungsform für jeden Gebildeten verſtändlich. Die nach wenig Jahren nötig gewordene neue Auflage iſt durch mehrere Kapitel vermehrt.

Gedanken und Thatſachen. Philoſophiſche Abhandlungen, Aphoriſmen und Studien. 1. Heft. 8. 121 S. 1882. *A 2. 50.*

Inhalt: Die Arten der Notwendigkeit. Die mechanische Naturerklärung. Idee und Entelechie.

Griſie, J., Kurzes Lehrbuch der phyſikalischen Geographie. Autoriſſierte deutſche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. *A 5. —*

„Wir mögen dem Buche gern zuſehen, daß es eines der anregendſten Lehrbücher iſt, welches wir überhaupt kennen.“ Litterar. Centralblatt 1881, No. 48.

„Gefielles Darſtellungskunſt iſt groß; er ſchreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der ſich über die genannten, ſtillweiſe recht ſchwierigen Gebiete raſch orientieren will, bedarf des eigenen Unterrichts, ſei es in Geographie oder Phyſik, kann kaum ein ratſameres Hülfsbuch zur Hand nehmen.“

Prof. Riſchhoff, in der Reiſſchrift für Gymnaſial-Leſen. 1881. XI.

„Goſkie's Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erſchienen ſind, haben den Zweck, durch einfache, methodiſche und populäre Beſchreibung der Erdoberfläche in die Naturwiſſenſchaften einzuführen und ſo die phyſikaliſche Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu dieſe Wiſſenſchaft im höchsten Maße befähigt iſt. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinſieht, wird mit Freuden das Buch leſen; für die Jugend, in welcher erſt für das Leben ringender und namentlich für ſeine ſtrengere und harmoniſche Geſchmäcklichkeit der Sinn geweckt werden ſoll, iſt es in ſeiner Klarheit, Allseitigkeit, ſtreng wiſſenſchaftlichen Begründung und doch leichten Faßlichkeit unſchätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von ſich bekant, liebt dasſelbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.“

In Deutschland iſt der Sinn für die groſe Geſamtnatur, ihre Bewegungen und Geſetze noch keineswegs ſo ausgebildet, als man wünſchen muß; denn nichts befreit mehr von „Wüſtlerregnen“ als dieſer Sinn. Gerade deshalb ſei das Buch ganz beſonders empfohlen, namentlich als eine höchſt anregende, pädagogiſch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek ſollte dieſes Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigand's Uebersetzung iſt vorzüglich; ſie ſtickt ſich wie Original, da ſie durchaus ſelbſtändig behandelt und überall, worauf beſonders hingewieſen ſei, für Standpunkt und Interſſe des deutſchen Leſers eingerichtet und erweitert iſt. Die Ausſtattung des Buches iſt vorzüglich und macht dem Trübnerſchen Verlag alle Ehre; die Karten ſind zum Teil ſogar beſſer als die des Originals, weil ſie korrekter in den Konturen ſind; die allzu ſteubilde Uebersetzung der Fachtermini in Geſchlechtsnamen, wie wir ſie auf den Nomenclaturen finden, wird ſich ſpäterhin leicht bequemer einſchleichen laſſen.“

Geogr. Verland in der Deutſchen Literaturzeitung 1881, No. 23.

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschates giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultur Sprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgestellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschates auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—5 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12 M., selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt voranzusehen, überschritten werden.

Die Verlagshandlung.

16 2.3

ß

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

2. Lieferung.

Straßburg

Karl A. Trübner

1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	lat.	= lateinisch
abulg.	= altbulgarisch	lett.	= lettisch
Adj.	= Adjektiv	lit.	= litauisch
Adv.	= Adverb	M.	= Maskulinum
afries.	= altfriesisch	md.	= mitteldeutsch
afrz.	= altfranzösisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
ahd.	= althochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
Aff.	= Affusativ	mndd.	= mittelniederdeutsch
altind.	= altindisch	mndl.	= mittelniederländisch
altir.	= altirisch	N.	= Neutrum
andd.	= altniederdeutsch	ndd.	= niederdeutsch
anglsf.	= angelsächsisch	ndl.	= niederländisch
anord.	= altnordisch	nfrz.	= neufranzösisch
aperf.	= altperfsich	nhd.	= neuhochdeutsch
arab.	= arabisch	Nom.	= Nominativ
armen.	= armenisch	Nom. Ag.	= Nomen Agentis
armor.	= armorisch	nord.	= nordisch
asächf.	= altsächsisch	ost.	= ostisch
basl.	= baslisch	Part.	= Partikel
böhm.	= böhmisch	Partic.	= Participium
burgund.	= burgundisch	Partit.	= Partitiv
dän.	= dänisch	perf.	= perfsich
Dat.	= Dativus	Pl.	= Pluralis
dialekt.	= dialektisch	poln.	= polnisch
Dimin.	= Diminutivum	portug.	= portugiesisch
eigtl.	= eigentlich	prakt.	= prätinitisch
engl.	= englisich	Präpos.	= Präposition
F.	= Femininum	Präf.	= Präsens
finn.	= finnisch	Prät.	= Präteritum
flekt.	= flektiert	Pron.	= Pronomen
fries.	= friesisch	provenz.	= provenzalisch
frz.	= französisch	roman.	= romanisch
gall.	= gallisch	russ.	= russisch
Gen.	= Genitiv	schott.	= schottisch
germ.	= germanisch	schw.	= schwach flektierend
gleichbed.	= gleichbedeutend	schwed.	= schwedisch
got.	= gotisch	sem.	= semitisch
gr.	= griechisch	Sg.	= Singularis
hd.	= hochdeutsch	skr.	= sanskritisch
hebr.	= hebräisch	slav.	= slavisch
idg.	= indogermanisch	span.	= spanisch
ind.	= indisch	st.	= stark flektierend
intr.	= intransitiv	St.	= Stamm
ir.	= irisch	Subst.	= Substantivum
isl.	= isländisch	transf.	= transitiv
ital.	= italienisch	umbr.	= umbrisch
lett.	= lettisch	Vol.	= Relativ
Kompar.	= Komparativ	Wz.	= Wurzel
Konjunkt.	= Konjunktion	zd.	= zend
krimgot.	= kringotisch	Zw.	= Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unteruchen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Etimologie und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sucht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Konstitution der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier

jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Preis, welcher, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglicher ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Tegen und sonst, nie in abstoßender Weise auf

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte *ot*, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der kurzen Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, bezieht, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Nebenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit an gelegentlich; Welche werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1902)

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das langerwartete „Etimologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Kluge“, Straßburg, Verlag von M. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er identisch dem deutschen Volk ein deutsches Wörterbuch. Mit diesem Heft hat er das oft sehr verdeckte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größten Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die verwandene Prosa galt. Da fanden sie teils und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortstämme, denen der Sammler das Lebensblut ausgezogen hatte, um sie wohlunterteilt und wohlgeordnet in sein Verzeichnis einzufügen; da lag denn Satz an Satz. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welche ein Wort von Gedanken, welche Bewegung von farbenreichen Gestalten ausstrahlt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist die Umwälzung inselhaft geworden! Wo ist der Lauterkeit, der diesen galvanischen Wortabbildern ein so reiches, ein so farbenreiches Leben in die Adern goß? Vergleichung heißt das Wort des Rätsels. Zeit die Weim und Zerner uns lehren, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben konnte, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Frau herabstürzt, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte -- und oft einen recht ion derbaren Roman -- herzuholen.

Man lese z. B. die poetische Geschichte der Worte *Adler* und *Mar*; *Adler* heißt so viel wie *edler Mar*, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depossidiert und *Mar* hat sich auf den Thron geschwungen.“

„Die Wortgeschichte wirkt aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksanschauungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „unvertrauen, vergen“ haben, im Altsächsischen so oft in die Bedeutung „begeben“ umschlagen, so erlöst der Volksetymologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Vernehmen und der breitblättrigen Erde aufzufasse. Erst seit dem modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leidet das Schütteln fröhlicher Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mitterlichen Schuß, den die versteinerte Erde der herblühen Kulte gewährt. In welcher Kampfbewegung, gefährtenumdrängte Welt läßt diese eine Thatade uns blicken! Schlagen wir das Wort „*Teinur*“ auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene frühmündigen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Götze rang. Unschämlich ist die Grundbedeutung des Wortes. Wer will die Weltstürme, die innere Revolutionen berechnen, die es geleistet haben mag, dem

kräftigsten, wehrhaftesten Germanen die Ueberzeugung einzupflanzen, daß die edelste menschliche Eigenschaft der Teinur eine Tugend und kein Väter sei; die Baten der milden Teinurlehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Weichheit jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwächkeiten, welche sich der Teinurlehre jenseitigen Weistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte neutralisiert. Uns fällt dabei jener irische Kämpfling ein, der, als er von dem christlichen Teinurboten auf seine Frage, wo seine Ahnen sich befänden, vernahm, dieselben seien in der Hölle, von der Taufe abhand mit der Bemerkung, er wolle doch lieber mit den alten Göttern in der Hölle sein, als mit Männern im Himmel. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Vorfahren ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit“ nur an Bedrängnis, Not und Weiswerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schimpflich sei, mit Schwelz zu erkaufen, was man mit Wut erringen könne.“

„Doch wir wollen dem Leser nur eine Anschauung von den Gedankenängeln geben, zu welchen die aufmerksamste Lesung des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Faden andeuten; wir könnten den Volkstift, der da weiß, welche verhängnisvoller Rückschlag sich im Tien gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, aufzudecken, mit uns einen Spaziergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortstamme zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besonderen Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Bekleidungs Ausdruck geben, mit der wir auf unsere Auslagen überall die feine Hand des kundigen Führers verübten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Äußerungen und Wollgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Künsten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte ließen ältere Handbücher, welche in einer Zeit abgedruckt wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste abgeleitete Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Forderung nicht zu langweilig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdumfang werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Sächsisches Volksblatt, vom 2. Juni 1902, 1. Blatt.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgeheilt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluge's etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12 M., selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt vorausszusehen, überschritten werden.

Die Verlagshandlung.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

3. und 4. Lieferung.

Straßburg

Karl H. Trübner

1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr. = Abstraktum
 abulg. = altbulgarisch
 Adj. = Adjektiv
 Adv. = Adverb
 afries. = altfriesisch
 afrz. = altfranzösisch
 ahd. = althochdeutsch
 All. = Allusativ
 altind. = altindisch
 altir. = altirisch
 anbd. = altniederdeutsch
 angls. = angelsächsisch
 anord. = altnordisch
 aperf. = altperisch
 arab. = arabisch
 armen. = armenisch
 armor. = armorisch
 asächs. = altsächsisch
 bass. = bassisch
 böhm. = böhmisch
 burgund. = burgundisch
 dän. = dänisch
 Dat. = Dativus
 dialekt. = dialektisch
 Dimin. = Diminutivum
 eigtl. = eigentl.
 engl. = englisch
 F. = Femininum
 finn. = finnisch
 flekt. = flektiert
 fries. = friesisch
 frz. = französisch
 gall. = gallisch
 Gen. = Genitiv
 germ. = germanisch
 gleichbed. = gleichbedeutend
 got. = gotisch
 gr. = griechisch
 hd. = hochdeutsch
 hebr. = hebräisch
 idg. = indogermanisch
 ind. = indisch
 intr. = intransitiv
 ir. = irisches
 isl. = isländisch
 ital. = italienisch
 kelt. = keltisch
 Kompar. = Komparativ
 Konjunkt. = Konjunktion
 kringot. = kringotisch

lat. = lateinisch
 lett. = lettisch
 lit. = litauisch
 M. = Maskulinum
 md. = mitteldeutsch
 mhd. = mittelhochdeutsch
 mlat. = mittellateinisch
 mnbd. = mittelniederdeutsch
 mndl. = mittelniederländisch
 N. = Neutrum
 nbd. = niederdeutsch
 ndl. = niederländisch
 nfrz. = neufranzösisch
 nhd. = neuhochdeutsch
 Nom. = Nominativ
 Nom. Ag. = Nomen Agentis
 nord. = nordisch
 off. = ostfriesisch
 Part. = Partikel
 Partic. = Participium
 Partit. = Partitiv
 pers. = persisch
 Pl. = Pluralis
 poln. = polnisch
 portug. = portugiesisch
 prael. = praelativisch
 Präpos. = Präposition
 Präs. = Präsens
 Prät. = Präteritum
 Pron. = Pronomen
 probenz. = probenzalisch
 roman. = romanisch
 russ. = russisch
 schott. = schottisch
 schw. = schwach flektierend
 schwed. = schwedisch
 sem. = semitisch
 Sg. = Singularis
 skr. = sanskritisch
 slav. = slavisch
 span. = spanisch
 st. = stark flektierend
 St. = Stamm
 Subst. = Substantivum
 transf. = transitiv
 umbr. = umbrisch
 Vol. = Volativ
 Wz. = Wurzel
 zd. = zend
 Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Enttiefung und Weidung der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft hochbedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie schätzenswert seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts lästigen von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorzuliegen müssen. Der Verf. insidert, was für sich leicht, nicht von dem, was nur Möglichkeit ist, und brängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Tegen und sonst, nie in abstoßender Weise auf.“

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte *elf*, und es wird zu erwarten, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden sollte. Bei der klaren Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1902)

„Wenn das Wörterbuch Kluge's seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es ungermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach richtiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe erfüllt, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun vermag, so verdient es auch, in diesem Maße warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizers, daß es neben dem Schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die richtigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, nüchterne Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beeinflusst ist, nirgends auf getreulichem Boden in Anspruch, daß solche streng methodische Forschung wie unsern Schweizerischen Idiotikon, so der jetzt bevorstehenden Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf seinem Fundamente aufgebaut ist. Kluge setzt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen ausreicht, blauen Rauch vormalt. Die Darstellung ist bildlich und dem allgemein Gebildeten klar, in jedem Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut, und unterst soll dieses treffliche Buch eine fursorgliche Geschichte der deutschen Sprache liefern. Das Buch, dessen erste Lieferung schon bis *elf* reicht, wird innerhalb des Jahres 1902 in sieben bis acht Lieferungen erscheinen und nicht über zwölf Mark kosten.“

(Schweizer-Zeitung. Neue Zürcher Zeitung.)

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das lang erwartete „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Kluge“, Straßburg, Verlag von A. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name in Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größte deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volk ein deutsches Wörterbuch. Mit diesem gleich hat er das oft sehr verheißte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größten Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die verwandte Provinz galt. Da standen sie weit und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortzeichen, denen der Sammler das Lebensstift ausgediehen hatte. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Bedeutung, welch Gewoge von farbenreichen Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist diese Unmöglichkeit möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen albanisierenden Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenreiches Leben in die Adern goss? Vergleichung heißt das Wort des Rätsels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Pergament vom Hochplateau von Iran herabsteigt, seitdem begann es sich in der summen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte — und oft einen recht sonderbaren Roman — herzuspielen.“

Man lese z. B. die poetische Geschichte der Worte *Adler* und *Klar*; *Adler* heißt so viel wie *edler Klar*, es war also das Wort der gewählten, der blätterreichen Sprache; jetzt ist es hier längst depossediert und *Klar* hat sich auf den Thron gedrückt.“

„Die Wortgeschichte wirkt aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volkseinstimmungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „auferstehen, bergen“ haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „bezagen“ umschlagen, so erhebt der Volkspsychologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Viehman und der dreißigjährigen Erde aufsaß. Erhielt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mitternächtlichen Schauder, den die verschleierte Erde der sterblichen Galle gewährt. In welch kampfbewogte, gefahrumsdrängte Welt läßt diese eine Thatfache uns blicken! Schlagen wir das Wort „*Teufel*“ auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene stürmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Götze rang. Auchstimm ist die Grundbedeu-

tung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innern Revolutionen berechnen, die es gelöst haben mag, dem Kräftigen, wahrhaften Germanen die Heberzeugung einzupflanzen, daß die echt semitische Eigenschaft der Tugend eine Tugend und kein Vortier ist; die Voten der milden Jesusliebe fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichneter; dem harten und starken Geiste jener Tage war jene Eigenschaft so ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Eingabe semitischen Wortes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte kristallisiert. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Vorfahren ist es, wenn sie in dem Wort „*Arbeit*“ nur an Bedürfnis, Not und Beschwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Aufschauung, daß es ihm möglich ist, mit Schwelch zu erhaschen, was man mit *Wut* erlangen könne.“

„Doch wir wollten dem Leser nur eine Andeutung von den Gedankenreihen geben, zu welchen die aufmerksame Lektüre des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Namen aufzählen; wir könnten den Volktüftler, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Tien gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, aufordern, mit uns einen Spatiergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortschätze zu zeigen verbinden, welche Stämme einen besonderen Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Vertriebenheit Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des lundigen Führers vermissen. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Aufhängen und Wollgruben umfellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Mächten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Abgrund zu reiten, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte liegen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste abliegende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu launig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Germanenland werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Königliche Zeitung, vom 2. Juni 1902, 1. Blatt.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgestellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Als etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und Anfang 1883 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12. M. überschritten werden.

Die Verlagshandlung.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

5. Lieferung.



Straßburg

Karl J. Trübner

1885.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	gall.	= gallisch	oberd.	= oberdeutsch
abulg.	= altbulgarisch	Gen.	= Genitiv	ost.	= ostlich
Adj.	= Adjektiv	germ.	= germanisch	Part.	= Partikel
Adv.	= Adverb	gleichbed.	= gleichbedeutend	Partit.	= Partitiv
afries.	= afriesisch	got.	= gotisch	Partiz.	= Partizipium
afrz.	= altfranzösisch	gr.	= griechisch	Perf.	= Perfekt
ahd.	= althochdeutsch	Grdf.	= Grundform	pers.	= persisch
Alt.	= Altusativ	hd.	= hochdeutsch	Pl.	= Pluralis
alem.	= alemannisch	hebr.	= hebräisch	Plur. tant.	= Plurale tantum
altind.	= altindisch	holl.	= holländisch	poln.	= polnisch
altir.	= altirisch	idg.	= indogermanisch	portug.	= portugiesisch
andd.	= altniederdeutsch	ind.	= indisch	Pos.	= Positiv
angl.	= angelsächsisch	indef.	= indefinit	Possess.	= Possessiv
anord.	= altnordisch	intr.	= intransitiv	Präf.	= Präfix
Aor.	= Aorist	ir.	= irisch	prakt.	= prädikativ
apers.	= altpersisch	isl.	= isländisch	Präpos.	= Präposition
arab.	= arabisch	ital.	= italienisch	Präs.	= Präsens
armen.	= armenisch	Iter.	= Iterativ	Prät.	= Präteritum
armor.	= armorisch	Kaus.	= Kausativ	preuß.	= preussisch
asächs.	= altsächsisch	lett.	= lettisch	Pron.	= Pronomen
baier.	= bairisch	Kompar.	= Komparativ	provenz.	= provenzalisch
balt.	= baltisch	Konjug.	= Konjugation	röm.	= römisch
bibl.	= biblisch	Konjunkt.	= Konjunktion	roman.	= romanisch
böhm.	= böhmisch	krimgot.	= kringgotisch	russ.	= russisch
bret.	= bretonisch	lapp.	= lappisch	sächs.	= sächsisch
burgund.	= burgundisch	lat.	= lateinisch	schott.	= schottisch
Cas.	= Kasus	lett.	= lettisch	schw.	= schwach flektierend
churw.	= churwelsch	lit.	= litauisch	schwed.	= schwedisch
chymr.	= chymrisch	M.	= Maskulinum	fem.	= feminin
dän.	= dänisch	md.	= mitteldeutsch	sg.	= Singularis
Dat.	= Dativus	mhd.	= mittelhochdeutsch	str.	= substantivisch
dialekt.	= dialektisch	mlat.	= mittellateinisch	slav.	= slavisch
Dimin.	= Diminutivum	mudd.	= mittelniederdeutsch	span.	= spanisch
der.	= derisch	mndl.	= mittelniederländisch	st.	= stark flektierend
Dual.	= Dualis	N.	= Neutrum	St.	= Stamm
eigtl.	= eigentlich	naut.	= nautisch	Subst.	= Substantivum
engl.	= englisch	udd.	= niederdeutsch	Suff.	= Suffix
europ.	= europäisch	ndl.	= niederländisch	Superl.	= Superlativ
fränk.	= fränkisch	Negat.	= Negation	trans.	= transitiv
g.	= Genitivum	nfrz.	= neufranzösisch	umbr.	= umbrisch
finn.	= finnisch	nhd.	= neuhochdeutsch	ungar.	= ungarisch
flekt.	= flektiert	Nom.	= Nominativ	Vot.	= Votativ
Frequent.	= Frequentativum	Nom. Ag.	= Nomen Agentis	vulg.	= vulgär
fries.	= friesisch	Nom. prop.	= Nomen Proprium	Wz.	= Wurzel
frz.	= französisch	nord.	= nordisch	zd.	= zend
gael.	= gaelisch	Num.	= Numerale	Ztm.	= Zeitwort

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts fühlen von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. überdet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie A. B. bei Regen und sonst, nie in abstoßender Weise auf.“

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits 34 neue Worte auf, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, beweist er uns nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Werk schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1892.)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es urgermanische, seien es deutschgewordene Fremdwörter, nach tüchtiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Maße warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizlers, daß es neben dem schwäbischdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die tüchtigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, unlästerliche Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beunruhigt ist, nirgends auf geistreichen Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserer schwäbischen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf untercheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist blündig und dem allgemein Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl seiner, recht seiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut.“

(Schweizer-Zeitung. (Neue Zürcher Zeitung).)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das nach mehreren Auflagen erlebte und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire etymologique de la langue française von Auguste Brachet. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe in sich in der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen hervorgegangen ist, und er wird diesen Nachweis vielleicht durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen; damit aber hat er seine Schuldigkeit getan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sämtlichen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der größeren Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergibt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erörtern, wie es Herr Brachet thut; er wird die Gesetze des Lautwandels allerdings in einer Einleitung darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Richtigkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Mögliche zu ihrer Verwältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprünge der Wörter und nach dem, was sie einst und jetzt bedeuteten, wird sehr häufig auch in Vorträgen aufgeworfen; hier hat man endlich ein zuverlässiges Hilfsmittel, um diese Neugier zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß lateinisches, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er keineswegs nur aus den vorhandenen Etymologien tastend auswählt, sondern sie durch eigene vermehrt, so schlage man den Artikel „gehen“ auf, wo man eine überraschend sinnreiche und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht rätselhaften Wortes finden wird.“

(Deutsche Rundschau, Mai 1892.)

„Ein sehr dankenswertes Unternehmen. Sowohl im (germanischen wie im Weissagenden) Wörterbuch, um anderer zu gedenken, kommt gerade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Lautveränderung und des Vocalismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und ausrichtsvoll erscheinen diesem Mangel abzuheilen, und Dr. Kluge, der sich schon verschiedentlich als glänzenden Sprachdeuter gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Lösung dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Geschick angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuchs sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst rechne ich ihm an, daß er wüßtem Etymologien bei Gleichklängen mehrfach durch die Bemerkung, diese Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt.“

(Deutsche Literaturzeitung 1892, Nr. 30.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellte ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sichereren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

klugeß etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7 Lieferungen à M 1,50 vollständig sein. Lieferung 6 und 7 werden zusammen im August 1883 als Doppellieferung ausgegeben.

Die Verlagshandlung.

97- B

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

6. und 7. Lieferung.
(Schluß des Werkes.)

(2n. d.)

Straßburg

Karl J. Trübner

1885.

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellst ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichen mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen.

Preis des vollständigen Werkes M 10,50, in solidem Halbfranzband M 12,50.

Die Verlagsbandlung.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Enttiefung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie schätzenswert seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er wagt sich in diesem Heft auch als einen gewandten und geschulten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts wünschen von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Wert, welcher, was sicher feststeht, nichts von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Tegen und ionst, nie in abstoßender Weise auf.“

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte *olk*, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der klaren Kürze, deren sich der Verf., ohne je unübersichtlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlich; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1922)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die hochdeutschen Wörter, seien es germanische, seien es demnach gewordene Fremdwörter, nach sorgfältiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Punkte warm empfohlen zu werden. Das es einem wirklich geistigen Bedürfnis entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten berechtigt sind, seine Aufgabe in vorzüglichster Weise, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem kleinen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizer, daß es neben dem Schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die reichen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß viele ernste, tüchtige Forscher, welche nirgends von wider Phantasie beeinflusst ist, nirgends auf geistreichen Scherz ausruht, daß solche streng methodische Forschung wie unermesslich unzähligen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufbaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wie unser heutiges Wissen äußert, blauen Dunst vorhält. Die Darstellung ist bündig und dem allgemein Gebildeten klar, in jedem Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl kleiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut.“

Dr. Theodor Zoller. (Neue Zürcher Zeitung.)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das reich mehrere Auflagen erlebt und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire etymologique de la langue française von Auguste Brachet. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe in sich in der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen Herkömmele ist, und er wird dieses Nachweis vielleicht durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen; damit aber hat er seine Schuldigkeit getan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sammlischen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der großen Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergibt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erörtern, wie es Herr Brachet thut; er wird die Gesetze des Lautwandels allerdings in einer Einleitung darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Möglichkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Mögliche zu ihrer Bewältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprünge der Wörter und nach dem, was sie einst und jetzt bedeuten, wird sehr häufig auch in Kreisen gestellt, in denen man sich sonst nicht mit sprachlichen Hilfsmitteln, um diese Fragen zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß lehrhaftes, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er keineswegs nur aus den vorhandenen Etymologien tafelförmig auswählt, sondern sie durch eigene Vermehrung, so schlage man den Artikel „gehen“ auf, wo man eine überraschend hinreichende und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht rätselhaften Wortes finden wird.“

(Zeitschrift für deutsche Philologie, Mai 1922.)

„Ein sehr dankenswertes Unternehmen. Sowohl im Grimmschen wie im Weigandischen Wörterbuch, um anderer zu gedenken, kommt gerade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Lautveränderung und des Vocalismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und ausdrucksvoll erscheinen diesem Mangel abzuheben, und Dr. Kluge, der sich schon verschiedentlich als fähigen Sprachdeuter gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Vornahme dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Geschick angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuchs sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst rechne ich ihm an, daß er seinem Etymologischen bei Gleichförmigkeiten mehrfach durch die Bemerkung, die Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt.“

(Zeitschrift für deutsche Philologie 1922, Nr. 20.)

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das langerwartete „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Kluge“, Straßburg, Verlag von W. J. Trübner, ist endlich erschienen: die erste Ziehung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größte deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit ebenem Fleiß hat er das oft sehr vertheilte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der klaren Form eines mäßigen Bandes dem größten Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die vorwiegend gewordene Prosa galt. Da fanden sie fleißig und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortleichen, denen der Sammler das Lebensblut ausgezogen hatte. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Gedanken, welch Gewoge von farbereichen Gehalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist die Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Fäulnis, der diesen galbfaulenden Wortgebilden ein so reiches, ein so farbereiches Leben in die Adern goß? Vergleichen heißt das Wort des Kästels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gewöhnlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Fran herabstürzt, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte — und oft einen recht sonderbaren Roman — heranzuplücken.

Man lese z. B. die possitliche Geschichte der Worte *Adler* und *Kar*; *Adler* heißt so viel wie *edler Kar*, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depossediert und *Kar* hat sich auf den Thron gesetzt.“

Die Wortgeschichte wirkt aber auch interessante Zirkel auf uralte Volkssagen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „übertragen, bergen“ haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „begraben“ umschlagen, so erklärt der Volksetymologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der begrabenen Erde aufzufasse. Ersetzt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln fröhlicher Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die vergrabene Erde der heiblichen Fülle gewährte. In welch kampfbewegter, gefahrenumdrängter Welt läßt die eine Thatbabe uns bliden! Schlagen wir das Wort „Teufel“ auf, und wir werden mitten hineingerückt in jene karmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Götter rang: nachher ist die Grundbedeu-

tung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die inneren Revolutionen berechnen, die es gekostet haben mag, dem kraftlosen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung einzupflanzen, daß die echt semitische Eigenschaft der Demut eine Tugend und kein Fehler sei; die Boten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Weichheit jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einführung semitisches Geistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte kräftigst. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Vorfahren ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeits“ nur an Bedrängnis, Not und Leidwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schmerzhaft sei, mit Schweiß zu erkaufen, was man mit Blut erringen könne.“

„Doch wir wollten dem Vierz nur eine Anschauung von den Gedankengängen geben, zu welchen die aufmerksame Lektüre des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Faden aufwickeln; wir könnten den Philologen, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Lichte gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, auffordern, mit uns einen Exkurs durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortschätze zu zeigen verbinden, welche Stämme einen besonders Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerringen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Beschreibung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausfühlen überall die reise Band des künftigen Führers verflochten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Aufgaben und Holzgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Künsten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte liegen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. In der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Fortsetzung nicht zu langweilig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdennund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Königliche Zeitung, vom 2. Juni 1882, 1. Blatt)







